ALLGEMEINES ADELS-ARCHIV DER ÖSTERR. MONARCHIE. - WIEN, HOFFMEISTER 1789

Carl Friedrich Benjamin Leupold, J ..... S ..... Schröck

Digitized by Google

*44. P. 32.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

*44.P.32

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines Adels-Archiv der österreichischen Monarchie,

welches in

alphabetischer Ordnung

alle

reichsfürstliche Häuser, reichs und erbländisch gräfliche und freiherrliche Geschlechter, auch ritterliche und adeliche Familien, die an iezt in den gesammten kaiserl. königl. Erblanden in Ungarn, Böhmen, Dalmazien, Kroazien, Sklavonien, Gallizien und Lodomerien, dann Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Toskana, Siebenbürgen, Mähren, Niederlanden, Schlesien, Mailand, Tirol, Görz, Gradiska, Triest ꝛc. in vorzüglichen Ansehen sind, darstellet.

Verfaßt

von

Karl Fridrich Beniamin Leupold,

beeder Rechte Doktorn, auch Kur- und reichsfürstlichen Hof- und Justizrath ꝛc.

Des ersten Teils, erster Band.

Wien,

bei Franz Anton Hoffmeister, k. k. priv. Musik- Kunst- und Buchhändlern.

1789.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Wie schwer es ist ächte und vollständige diplomatisch genealogische Beschreibungen, welche zum Nuzzen der Geschichte abzwekken, in ununterbrochner Geschlechtsfolge zu liefern, davon haben leider alle Vorgänger im genealogischen Fach laute Klage geführt. Vorurteile von unnötiger Demuth (in diesen Fall) zu zerstreuen, Feindschaften bei Enthüllung verirrter Unwahrheiten nicht zu achten, und unermüdeter Fleiß bei unbelonten Arbeiten, dies alles gehört nach meiner traurigen Erfarung, zu so einen Unternehmen. Wie viel mißlaunige Anekdoten! Wie viele schiefe Beurteilungen! und wie viele, ia wie viele dem Adel entehrende Antworten, welche ich alle teils schrift- teils mündlich so zalreich erhalten habe, könnte ich nicht aus meinem bei diesem Geschäft gehaltenen Tagbuch, der mein Bemühen gewis nicht verkennenden Nachwelt, hinterlassen. — Doch der ädle Eifer für die gute Sache, welchen so oft erlauchte und hohe Geschlechter, bei meinen mühsamen Beschäftigungen, an Tag gegeben, hält mich zurük so alles öffentlich den künftigen Abkömmlingen zu melden: was ein freier deutscher Mann erdulten mußte, um ihnen die Thaten ihrer Voraltern, ohne Hülle zur Nachahmung sagen zu können.

Digitized by Google

Es ist sicher, daß man den Beweis des Adels, vor den dreizehnten Jahrhundert, aus unverfälschten diplomatischen Urkunden, so sehr sich auch Schmeichler solches darzuthun bemüht, nicht erweisen kann; allein da bei den Fundazionen der Klöster und Stifter, welche wie bekannt im neunten Jahrhundert meistens ihr Daseyn erhielten, die damaligen Ordens- und Stiftsgeistlichen schon darauf bedacht waren, ihre Schenkungen durch Zeugen zu beglaubwürdigen, und hiezu die angesehendsten Männer, welche meist adeliche waren, als Zeugen gebrauchten: so läßt sich auch das Alter vieler Geschlechter aus diesen Stiftungsurkunden erweisen, welchen Vorbild ich auch bei Ausarbeitung uralter Geschlechtsdedukzionen nachgefolgt bin. Und wer ist wol von Kennern der Adelskunde so unerfahren, der nicht wissen sollte: daß bei denen sonst üblichen Turnieren und Ritterspielen unsrer deutschen Urväter, ein ieder Ritter, der nicht zum Hongelächter anderer, aus den Turnierschranken gebracht werden wollte: als alt und ahnenbürtig bekannt, oder seine vier Ahnen mütterlicher und väterlicher Seite sogleich beweisen mußte?

Da ich fs keinen Kommentar über genealogisch diplomatische Autoren, sondern ganz zusammenhängende diplomatisch richtige Stammfolgen der Geschlechter, durch mein Archiv liefern wollen: so habe ich auch nicht nötig erachtet, die von mir durch die erhaltenen autorisirten Stammbäume, Diplomen, Vermälungspakten, Testamente, Schenkungs- und andere Urkunden geschehene Verbesserungen, iedesmal beizufügen.

Jeder Teil meines Archivs wird ein vollständiges Alphabet, von A, bis Z eingeschlossen, enthalten; das heißt: die iedesmal von mir wie in diesen ersten Band meines Archivs ersten Teils verfaßte Familiennachrichten und Geschlechtsdedukzionen, werden nach dieser alphabetischen Ordnung meinem Archiv und dessen Teilen eingeschaltet werden. Ich weiß daß ich die mir gemachte alphabetische Richtschnur, durch Einschaltung der reichsgräflichen Attemsischen Geschlechtsdedukzion nach der reichsfürst- und gräflichen Auerspergschen in etwas überschritten habe, allein ohnmöglich konnte ich eine nach meinen wahren Plan bearbeitete Geschlechtsdedukzion, als Muster nach welchen ich alle Dedukzionen alter Geschlechter zu bearbeiten, und mit solchen Originalurkunden zu belegen wünsche, diesem ersten Band meines Archivs ersten Teil vorenthalten, und doch war ich erst ganz damit fertig, als bereits die Dedukzion des hohen Auerspergschen Geschlechts gedrukt war. Aus dieser Hinsicht hoffe ich Verzeihung.

Wie

Digitized by Google

Vorrede.

Wie viel Teile mein Archiv enthalten wird, kann ich nicht bestimmen; aber ieder Teil wird drei, höchstens vier, eben so stark an Bögen seynde Bände, ohne die Stammbäume und Ahnenproben, wovon die gräflich Auersperg'sche ein Vorbild ist, und die in den folgenden Teilen in größerer Anzal erscheinen werden, enthalten. Am Schluß ieden Teils, der allemal ein ganzes für sich ausmacht, wird ein vollständiges Regiſter zugleich beigefügt werden. Die Gründe die mich bewogen, nicht so gleich einen vollständigen Teil meines Archivs im Druk zu liefern, brauche ich wol nicht erst einsichtsvollen Beurteilern zu sagen. Das Manuskript der folgenden Bände meines ersten Teils liegt mit sammt seinen dazuzehörenden Kupferplatten an Wappen Stammbäumen und Ahnenproben zum Abdruk bereit; ia ich habe da ich dieses schreibe und bereits der erste Band gedrukt ist: beinahe wieder so viel Urkunden zu Dedukzionen des Buchstaben A und B erhalten, daß ich den ersten Band des künftigen zweiten Teiles herausgeben könnte. Die Fortsezzung meines Werk hängt also allein von der Zufriedenheit meines Verlegers ab.

Freilich wird mein Archiv, bei denen, die alles nach der leider zum Modeton unsers Zeitalters gewordenen enzyklopädischen Form, gemodelt haben wollen: ein weit ausseheudes Unternehmen und eine unmodische Lektüre seyn; allein troz diesen allen wünsche ich nichts mehr, als iede Dedukzion uralter Geschlechter, so pünktlich und aus solchen Originalurkunden wie in diesem ersten Band zu verfassen, denn bei einen genealogischen Diplomatiker ist das von Wichtigkeit, was bei andern unbedeutend zu seyn scheint. — Was meinen Styl an Lebhaftigkeit und bilderreichen Floskeln gebricht, dies wird Gründlichkeit meiner diplomatischen Arbeiten ersezzen; meinen Plan zu Folge, konnte ich mich vom Kanzleistil der Diplomen nicht zu sehr entfernen, besonders bei neuern Familien, da ich ihre Verdienste wörtlich aus solchen gezogen, auch nie etwas mehreres hinzusezze: als was im Diplom enthalten ist.

Jede menschenfreundliche Berichtigung und Zurechtweisung von Männern, denen Geschlechts und Geschichtskunde und nebst solchen das diplomatische Studium zum Lieblingsgeschäft worden, werde ich mit warmen Dank annehmen und benuzzen. Ja ich fordere diese ehrvollen Männer hiermit auf, da ich meiner Aechtheit gewiß bin.

Unbekonte, oder verkannte Tugendhandlungen bei Helden und Staatsmännern der Vergessenheit zu entreissen, die wider sie gewesene Vorurtheile zu entschlei-

Digitized by Google

ern, und ihnen noch nach Jahrhunderten Ehrendenkmäler zu errichten, war einer meiner Hauptentzwekke, daß dies nicht allemal von mir geschehen, liegt nicht an mir die Schuld: sondern an der überspannten Demuth der Abkömmlinge dieser ehrvollen Männer, die mir die ächten Zeugniße die ich zu diesen Zwek zu benuzzen verlangte, versagten. —

Wie manchen Aufschluß die aufmerksamen Geschichtsforscher schon durch diesen ersten Teil, besonders aber die Geschlechts- und Geschichtskunde, durch Fortsezzung dieses angefangenen Werks, wird erhalten: dies werden Kenner, da in demselben aus allen Staaten entsprossene Männer, die sich in dieser Monarchie und mit ihnen ihr Geschlecht empor geschwungen, erwänt werden, von selbst einsehen, ohne erst den Nuzzen mit Rednerpunk ihnen vorzurauonen.

Gleich damals als der erste Gedanke in mir entstand, mich der Herausgabe dieses Archivs zu unterziehen: machte ich mir es zur Pflicht, so viel als möglich die ununterbrochne Stammfolge der Familien und Geschlechter aus diplomatischen Quellen zu liefern; dieser Richtschnur eingedenk, mußte ich daher oft manches, das zur eigentlichen Biographie, der in diesem Archiv sich vor andern auszeichnenden Männern gehört, um mich nicht zu sehr von Leitfaden zu entfernen, auslassen. Eben so hat auch in meinem Archiv, die von einigen gewünschte Abteilung des Adels in seine verschiedene Klassen, als in Fürsten, Grafen, Freiherrn, Ritter und Adel, nicht statt haben können: da so wol wenn solches von mir geschehen wäre: die Unterabteilung in mediaten oder unmediaten deutschen Reichsadel, oder in den in hiesigen Landen mit Indigenat, oder ohne Indigenat seynden Adel erfolgen müssen, als auch meine mir zum Ziel gesezte ununterbrochne Stammfolge, wenn ich die von einen Stammvater entsprossenen verschiedenen Zweige, wieder nach denen verschiedenen angefürten Stuffen des Adels unterordnen mußen, dadurch zerrüttet worden wäre. Ob nun zwar schon diese Gründe allein hinlänglich wären, alles Vorurteil wider meine mit guten Vorsaz nicht erwälte Abteilung des Adels in seine Klassen zu verscheuchen, so rechtfertigt mich doch allein die Uiberschrift meines Archivs, welche allgemeines Adelsarchiv heißt und daher ein Archiv ist: an welchen ieder, der seinen neuen, oder alten Geburtsadel diplomatisch genealogisch erweisen kann, Anteil zu nehmen berechtigt ist. Haben Oesterreichs Monarchen einen wegen seinen Verdiensten der Schaargefell- und Gemeinschaft des Adels zugeselle, was können Vasallen darwider einwenden? Waren nicht ihre Urväter in gleichen Fall? Hätten die Urahnen mancher alten Geschlechter die Gelegenheit, ihre Urkunden dem Moder der Zeit durch vervielfältigenden Druk zu entreis-

Digitized by Google

reissen gehabt, gewis es würde teils manches alte Geschlecht seine rechtlichen Ansprüche, Prärogativen und Anverwandschaften iezt erweisen können, teils auch zum Genus stiftmäßiger Pfründen, Präbenden und Benefizien gelangt seyn; wozu es aber wegen Mangel an richtiger und ächter Filazion besonders mütterlicher Seite leider nicht gelangen kann. Und haben dann nur die stiftmäßigen Geschlechter in hiesigen Staaten ihre eigene Behörde? Ist das nicht von Oesterreichsherrschern bestimmte adeliche Forum unter den Namen Landrecht, oder Landtafel, für ieden der sich des Geburtsadelsvorzüge erfreuen kann und darf, bestimmt? Gern hätte ich aus stoischer Gleichgültigkeit dieses Vorurteil, als wahres Wunder, unsers sich sonst von so mancherlei Vorurteilen frei dünkenden Jahrzehends, nicht erwänet: wenn mir nicht dasselbe so manchen diplomatischen Schaz durch Entziehung der Urkunden, weil ich deutsch herausgesagt, daß ich auch die Nachrichten neuerer Familien meinem Archiv einverleibte, geraubt hätte. Doch daß nicht alle erlauchte und hohe Geschlechter diese Einwendung mir gemacht, dies beweist bereits dieser erste Band, mit welchen ich die so schlüpfrige Autorban betrete. Daß mein Archiv einem litterarischen Fantom gleich seyn sollte, läßt sich wol nicht vermuthen: da so wol durch dasselbe der so zalreiche gesammte unschäzbare Adel dieser Monarchie eine längst gewünschte Gelegenheit erhält, seine ächten Urkunden dem Raub der Zeit zu entreissen, als auch da ich mir gewis schmeicheln kann: daß mein Archiv teils wegen seiner Aechtheit, teils weil ich solches in dem Herz der Monarchie, in Gegenwart der hohen preiswürdigsten Landesstellen und deren ruhmvollen Unterstüzung verfaße, mit der Jahre Lauf, wenn schon längst die von mir genuzten Urkunden nicht mehr seyn werden, das glaubwürdigste Ansehen erhalten wird.

Durch Beihülfe öffentlicher Landesarchive kann ich zwar die darinn seynden Urkunden der Geschlechter und Familien der Nachwelt bekannt machen, und für solche aufbewahren; allein die Filiazions oder Abstammungsurkunden, ohne welche die bloßen Diplome keinen Vorzug erweisen, kann ich nicht ohne Mitwürkung und Teilname der lebenden Abkömmlinge vollständig erhalten, und leider muß ich auch in diesen Fall laute Klage zu meiner Ehrenrettung führen: daß ich wol viele ächte Urkunden des Adels, aber nicht ächte Beweise der ununterbrochnen richtigen Abstammung des im Diplom enthalten seyn sollenden Stammvaters erhalten habe. Da ich auf diese Abstammungsurkunden besonders mein Augenmerk bei Bearbeitung meines Archivs richte, so hat auch meine offenherzige Aeußerung: ohne ächte Abstammungsurkunden keine Nachricht und Dedukzion verfassen zu können, mir manche andere vollständige Nachrichten: da man die von mir enthüllte Blöße nicht anders als

durch

durch Herabsezzung meines Archivs bedekken zu können vermeint hat, entzogen. Oeffentlich sage ichs, wer nicht seinen Geschlechtsadel, oder dessen vermehrten Glanz durch Erhöhung in den Freiherrn, oder Grafenstand: mit Diplomen, versteht sich von solchen erteilt, die ihm zu erteilen allein fähig sind, und dann mit solchen durch Originaltaufscheine, Heurathskontrakte, Testamente, Schenkungen und andern den Rechten gemäßen Urkunden seine Abstammung erweisen kann, für den ist keine Aufnahme in mein Archiv. Wie viele trübe Stunden mir diese meine Pünktlichkeit verursacht, dies überlaß ich ieden der sich in diese meine Lage zu denken vermag.

Dieienigen Geschlechter und Familien eines erlauchten hohen und unschäzbaren gesammten Adels dieser Monarchie, welche mit ihren ächten Geschlechts- und Familiennachrichten und Urkunden, mein Archiv in seinen folgenden Bänden zieren wollen: haben sich hochgeneigt und gütigst *ganz allein an mich* hier in Wien, versteht sich franko, zu wenden, da ich dann sogleich die übrigen **Erfordernisse** melden werde.

Oeffentlichen Dank zolle ich denen ädlen Männern in dieser Monarchie, die mich teils durch Mitteilung ihrer Urkunden, teils durch Aufmunterung anderer in den Stand geseżt, das zu liefern, was mich zur Erreichung meines Ziels gebracht; gewis noch spät werden ihn in größern Maaß dankbare Nachkommen entrichten, die dann frei von Vorurteilen den Werth meiner Bemühungen ganz erkennen und nüzzen, auch mit dem Horaz nach dessen neunten Ode im vierten Buch, nicht auszuruffen nötig haben werden:

Vixere fortes ante Agamemnona
Multi, sed omnes illacrymabiles
Urgentur ignotique longa
Nocte, carent quia vate sacro
Paulum sepultæ distat inertiæ
Celata virtus ! ! !

Geschrieben Wien im März 1789.

R. S. B. Leupold *D.*

Digitized by Google

A.

Abensberg und Traun

ein

Reichsgräfliches Geschlecht.

Zum Stammvater dieses uralten gräflichen Geschlechts, machen einhellig die diplomatischen Urkunden und Genealogisten: den, von den berühmten Grafen von Scheuern entsproßnen Grafen

Babo von Abensberg und Rohr, der sich von der Stadt und Schloß gleichen Namens in Oberbaiern, an dem Wasser Abenst, genennt, und dessen Bruder Graf Otto von Scheuern der Stammvater des Baierischen Hauses gewesen ist. Von dieses Babo zahlreichen Söhnen, ließ sich:

Wolfram in der damals sogenannten baierischen Mark, tezigen Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, an den Traun-Fluß, nieder, und erbaute das noch jezt diesem Geschlecht gehörige Schloß Traun. Es war derselbe im Jahr 1042 bei dem siebenden Turnier, von Kaiser Heinrich dem Dritten zu Hall in Sachsen gehalten, unter den Namen Landherr von Traun gegenwärtig.

Bucelini in seiner Notitia genealogica Germaniæ vom Jahr 1661, giebt diesem gedachten Wolfram dem Ersten: zwei Söhne, den Fridrich und Otto, von welchen der erstere als Zeuge, in der, vom Herzog Quelpho zu Baiern, dem Kloster Lambach 1073 ertheilten Bestätigungsurkunde, derer Privilegien vorkommt, der zweite das ursprünglich ansehnliche Geschlecht fortgepflanzt habe, und von welchem der nachmalige Bischof Konrad zu Salzburg abgestammet seyn soll. Allein alle übrige Genealogisten und die ältesten Urkunden dieses Geschlechts, machen:

Wolfram den Ersten, zum Vater von drei Söhnen, als des:

a) Wolfram des Zweiten, dessen Söhne:
   1) Napolt und
   2) Rudolph zwar nach dem Hundius, als Zeugen in den, von den Grafen Beringar zu Sulzbach 1108 dem Stift und Gotteshaus St. Johann Bapt. und St. Peter zu Bertholdsgaden ertheilten Stiftbrief, unter den Namen: Rapotte de Truna & frater ejus Rudolphus, nebst andern Herzogen, Fürsten und Grafen vorkommen, deren Linie aber erloschen. *)
b) Otto, welcher Stammvater geworden und des:
c) Konrads, der als Erzbischof zu Salzburg im Jahr 1147 gestorben ist. **)

Otto der erste und zweite Sohn Wolframs des Ersten, wurde wie gedacht durch seine Gemalin,

*) Hundius in Metrop. Salisburg. Tom. II. Fol. 156.

**) Ebenderselbe Tom. I. Fol. 19.

Digitized by Google

lin, Agnes Freiin von Wächsenberg und Wilhering, mit welcher er 1074 gelebt, der Stammvater, da ihm, von ihr:

Wernhard, oder Bernhard der Erste, gebohren worden. Dieser

Bernhard der Erste, war 1113 an den Hof des Markgrafen Ottokars in Steier, und hatte durch seine Gemalin Hedwig von Rottau vier Söhne, von welchen:

a) Bernhard oder Wernhard, laut den Jahrbüchern des Klosters Kremsmünster, als Zeuge, in der Urkunde von 1109 über das von Markgraf Ottokar dem 3ten zu Steier diesem Kloster ertheilte Vogtrecht, und:
b) Dietrich, der eben so als Zeuge in einer dem Kloster Steier-Gärsten ertheilten Befreiungsurkunde vorkommt; und
c) Hiltpold.

Hiltpold von Abensberg und Traun, der um das Jahr 1156 bis 1169 lebte, war mit Katarinen Ulrichs von Sulzburg und Amalien Gräfin von Hochentrüchdingen Tochter vermält, von welcher drei Söhne abstammten, als:

1) Dietrich, von welchem nachher;
2) Leutpold, oder Leopold, welcher sich dem geistlichen Stand gewidmet, und
3) Beringer, der als Ritter an dem Hofe Ottokars in Steier gewesen. Erwähnter

Dietrich von Abensberg und Traun, hatte mit seiner ersten Gemalin Belyden zwei Söhne, den:

a) Leopold, der als Domherr zu Passau, und
b) Wernhard den Dritten, der unvermält verblichen;

mit seiner zweiten Gemalin Berchta von Staudersdorf, hatte aber derselbe die:

c) Elisabeth, welche an Heinrich von Merschwang, und
d) Agathe, die an den Burggrafen zu Gars Wolfgang, vermält, den
e) Chunhold, Domherrn zu Passau und den
f) Berchtold erzeugt.

Berchtold von Abensberg und Traun, war im Jahr 1216 Fridrichs des letzten Herzogs der Babenberger in Oesterreich, Hofmarschall. Er hatte Gutten, oder Judith des Ritchs Strein von Schwarzenau Tochter zur Gemalin, und von seinen fünf Söhnen, werden:

1) Heinrich und
2) Ernst, in einem im Jahr 1208 dem Kloster Florian, vom Herzog Leopold zu Oesterreich ertheilten Privilegium angeführt, sie starben aber mit ihren Bruder
3) Leopold, nach zuvor dem Kloster Florian gemachten ansehnlichen Stiftungen unvermält;
4) Wilhelm, welcher unter den Freiherrn, die auf den vierzehnten Turnier 1235 zu Würzburg erschienen, aufgeführt wird, und
5) Bernhard.

Bernhard von Abensberg und Traun, der mit Annen von Sonnenberg vermält gewesen, und dem Kloster Wilhering einen Hof zu Pösching gestiftet, hinterließ im Jahr 1235 fünf Söhne, von welchen:

Hartneid der Erste, und
Otto der Zweite dieses Namens, vermält waren. Nur erwähnter

Hartneid der Erste von Abensberg und Traun, wird als Zeuge vom Kaiser Rudolph dem Ersten in mehrern Urkunden vom Jahr 1277 angeführt. Es verpfändete derselbe um 200 Pfund Wiener Pfennig mit seinem Sohn Ulrich 1272 den halben Theil am Schloß Traun, mit dem Sibot von Lonstorf, an einem Stationi. Aus dessen Vermälung, im Jahr 1233, mit Signen von Rohr, entstammte gedachter:

Ulrich, welcher unvermält gestorben, und

Heinrich. *) Dieser Heinrich, Herr zu Zeitlern, welche Herrschaft schon wieder 1330 an Jahnsen von Capell verkauft worden, war einer von den so genannten Spruchmännern, die Kaiser Rudolph der Erste 1270 wegen den, dem Ulrich von Lobenstein streitig gemachten Dorf Ottenschlag am Riedemarch, ernennte. Hatte mit Elisabeth Liebner zwei Töchter, von welchen;

1)

*) Von beiden erwähnten Söhnen gedenkt Bucelini nichts.

Digitized by Google

1) Agnes, an Hartneid von Huett, und;
2) Gertrud an Konrad von Kremsforser vermält gewesen ist.

Otto der Zweite von Abensberg und Traun, Herr zu Eschelberg, der zweite Sohn nur gedachten Bernhards, wird in dem Befreiungsbrief des Passauerbisthums, von Herzog Heinrich aus Baiern 1262, als Zeuge angemerkt; es erkaufte derselbe 1274 von Margarethen von Lonstorf: Curiam in Traun cum duobus feudis curiæ attinentibus, und war mit Barbaren von Zinzendorf vermält. Zu dieses Otto des Zweiten Töchtern, giebt Bucelini: Elisabethen, mit Ulrich Schenk von Hausbach vermält, an, so aber nachstehenden Otto des Dritten und Margarethen Piber, Tochter gewesen ist. Ebenderselbe stand in Hofdiensten des Herzogs Fridrichs von Oesterreich, des letzten aus dem babenbergischen Stamm; starb 1276, nach geschehener Schenkung seines Hofs zu Mitter-Perwind, dem Kloster Wilhering, und hinterließ sieben Söhne, die ihm wie gedacht seine Gemalin Barbare Freiin von Zinzendorf geboren, von welchen aber drei unvermält, und unvermerkt gestorben, unter den übrigen aber:

a) Ulrich im Jahr 1324 Pfarrer zu Waldkirchen gewesen;
b) Bernhard der Fünfte, der mit Herzog Albrecht von Oesterreich im Jahr 1284 auf dem fünfzehnten Turnier in Regensburg gewesen, mit Elisabeth von Truchsen keine Nachkommenschaft hinterlassen, und dem Kloster Wilhering einen grossen Theil seines Vermögens vermacht hat.
c) Otto der Dritte, welcher nebst seinem Bruder Bernhard, in einen Lehnbrief über das Schloß Grünberg, vom Jahr 1278, von Pfalzgraf Ludwig am Rhein angeführt wird, und der mit seinen Bruder
d) Hartneid den Zweiten, mit der Vogtei über die Güter des Klosters Göttweich, den 2. Oktober 1283 vom Marggrafen Heinrich zu Burgau, und 1285 vom Grafen Wernhardt von Leonberg, über das Schloß Eschelberg, belehnt worden. Erst erwehnter

Otto der Dritte, war mit Margarethen des Gundakkers von Piber zu Piberstein vermält, von seinen Töchtern war:

1) Christine, mit Otto Ungnad Freiherrn von Weissenwolf,
2) Elisabeth, mit Ulrich Schenk von Hausbach vermält;
3) Anne, welche die Gemalin des Wolf Heußler von Wildenstein geworden; und der Sohn:
4) Otto der Vierte, mit Elisabeth Freiin von Stadel vermält, hatte erzeugt:
   α) Annen, Gemalin des Burkhart von Winden;
   β) Johann, Domheren zu Passau und Olmüz, den:
   γ) Michael, der unvermält, und den:
   δ) Walther, der mit Barbaren des Wilhelm von Wolfstein und der Gräfin Christine von Weissenhorn Tochter vermält, ohne Kinder gestorben ist. Schon gedachter:

Hartneid der Zweite, und siebente Sohn Otto des Zweiten, starb um das Jahr 1335, nachdem er zuvor dem Kloster Wilhering zween Güter zu Pernau, einen Hof zu Oberthalhaimb, und den Hof zu Meukberg geschenkt hatte; er war erstens mit Adelheid, des Konrads von Hartheimb Tochter, welche 1280 gestorben, und zweitens 1324 mit Euphemien des Weikhart von Polhaim und Margarethen von Lonstorf Tochter vermält; aus der ersten Vermälung war:

a) Johann der Zweite entsprossen, von welchem als Stammvater nachher; dann:
b) Otto der Fünfte, der als des Kaisers Fridrichs des Dritten, Kämmerer den 11. April 1329 verblichen, und mit seiner Gemalin Annen von Zinzendorf zwei Söhne, als den:
   Otto, und
   Bernhard, die unvermält gestorben sind, hinterlassen hat.
c) Agnes, welche 1319 Gemalin des Otto von Weitzenberg zu Fridau gewesen;
d) Katarine, die 1331 mit Rudolph von Zinzendorf,
e) Anne, so erstens an Dietrich von Alsterhaimb, zweitens 1356 an Ortolph von Waldek vermält gewesen ist. Von der zweiten Gemalin vorgedachten Hartneids war nur:

f) Margarethe geboren, welche erstens an Hanns Freiherrn von Polhaim, und zweitens an Hanns von Weidendorf, oder Volkersdorf vermält worden. Vorstehender:

Johann der Zweite von Abensberg und Traun zu Eschelberg, der 1363 verblichen, war derjenige, der von so vielen Geschichtschreibern, als ein tapferer Ritter und berühmter Kriegsheld geschildert wird, und dessen als Landeshauptmann im Erzherzogthum Oesterreich, ob der Enns, die Privilegien des Bisiums Passau vom Herzog Rudolph von Oesterreich und andere öffentliche Instrumente erwähnen. Es war derselbe erstens mit Elisabethen von Stadek, hinterlassene Wittib vorstehenden Otto des Fünften von Traun, vermält, allein von seiner zweiten Gemalin, Dorothee, des Heinrich von Falkenstein Tochter, im Jahr 1361 vermält, wurden ihm nur drei Söhne und eine Tochter geboren, als:

1) Leuthold, der Domherr zu Passau, und Pfarrer zu Ambstätten gewesen,
2) Hartneid, der unvermält gestorben,
3) Johann der Dritte, und die:
4) Margarethe, welche an Peter von Losenstein vermält worden.

Johann der Dritte von Abensberg und Traun, Herr zu Eschelberg, war im Jahr 1365 Hauptmann zu Freistadt, so wie auch derselbe, als solcher in dem Stiftbrief der Probstei zu Wien vom Jahr 1365 mit seinem Sohn Härtl, oder Hartmann, und in den Privilegien der Wieneruniversität von 11. März 1365 vom Erzherzog Rudolph und Albert, als Zeuge angeführet worden. Mit seiner Gemalin Afra, oder Euphemien, Freiin von Ehrnfels, hatte derselbe nebst fünf Söhnen, die:

a) Barbare, welche 1420 an Gundakker Freiherrn von Tannberg vermält worden, dann den:
b) Konrad, der im Jahr 1423 Domherr zu Passau geworden,
c) Johann den Vierten, welcher mit seiner Gemalin Magdalenen, des Wilibald Herrn von Polhaim und Annen von Hohenrechberg Tochter, des Rudolphs Herrn von Losenstein Wittwe, keine Kinder hatte, und 1460 gestorben;
d) Wolfgang den nachfolgenden Stammvater;
e) Hartneid den Dritten, welcher des Erzherzogs Albert von Oesterreich Rath, und unter den angesehensten Geschlechtern, die gedachter Herzog im Jahr 1462 bei damaligen Stadtwienerischen Unruhen dem Kaiser Fridrich zur Hilfe schikte, gewesen. Er bekleidete 1463 die Würde eines herzoglichen Abgesandten zu Tulln, starb 1468, und hinterließ von seiner Gemalin Herzenkauth von Ahaim geboren, den:

Percifal, der aber 1469 unvermält gestorben ist.

f) Härtl, oder Hartmann, der oben erwähnt worden, aber unvermält gestorben.

Wolfgang von Abensberg, und Traun, Herr zu Eschelberg, Ritter, der dritte Sohn erwähnten Johann des Dritten, erhielt im Jahr 1456 vom König Ladislaus von Ungarn und Böhmen als Erzherzogen von Oesterreich, die Lehensbestättigung, und die Fischweidung, Haasbahn, Vogtrecht, und die Mautbegnadigung; war mit Klaren des Konrad von Freiberg, und Gutten von Nechberg Tochter, des Achaz Weisbök Wittwe, vermält, welche nach seinem Absterben den Dietrich von Aisterhaimb geehlicht, und von welcher ihm nebst mehrern, die unvermält verblichen, geboren werden:

1) Barbare, welche sich im Jahr 1450 an Weikard von Polhaim und Wartenburg,
2) Margarethe, welche erstens an Johann von Preising, und zweitens 1475 an Georg Parsberg vermält worden;
3) Johann der fünfte, und
4) Michael. Diese beiden Brüder theilten sich 1483 in das väterliche Erbe und Herrschaften, und stifteten die:

A) Eschelbergische und
B) Meissauische Linie.

A) Die Eschelbergische Linie.

Dieser Geschlechtslinie Stammvater war, wie gedacht:

Johann der Fünfte Ritter von Abensberg und Traun, ein Sohn des Wolfgangs und Klaren von Freiberg, welcher im Jahr 1500 gestorben. Er überließ 1463 einige Unterthanen zu Pösching an den Sigmund von Kirchberg, und hatte ersilich: Ursulen von Closen zu Studenberg, die aber ohne Kinder gestorben, und dann Prägedis, des Bernhard von Scherfenberg und Elisabeth von Fladnitz Tochter, zur Gemalin, welche durch Ankaufung dreier Güter, nicht nur die Besitzung

Digitized by Google

zung dieses Geschlechts vermehrte, sondern auch die Stammmutter dieser Linie worden, da von ihr entsprossen war:

a) Anastasie, welche 1516 mit Christoph von Mainburg,
b) Anne, welche mit Achaz von Liechtenstein zu Murau, und
c) Barbare, die an Wolfgang Freiherrn von Hoffkirchen vermält gewesen ist;
d) Florian, der als Hauptmann unter Kaiser Karl dem Fünften in den Niederlanden gestritten,
e) Sigismund, welcher unvermält, wie sein erster Bruder Florian verblichen, und
f) Christoph. Dieser:

Christoph von Abensberg und Traun, Ritter, der 1530 gestorben, erzeugte zwar mit seiner ersten Gemalin Herzenlaut, des Sigmund Schifers zu Freiling und Ester Freiin von Trautmannsdorf Tochter, im Jahr 1519 vermält, keine Kinder, doch ersetzte deren Abgang dessen zweite Gemalin Kyburge, des Sigmund Freiherrn von Auersperg, und Sabinen Freiin von Rauber Tochter, mit vier Söhnen, unter welchen aber nur:

Otto der Achte, sein Geschlecht fortsetzte.

Otto der Achte von Abensberg und Traun, kaiserlicher Rath, Landrath, und 1570 Verordneter in Oesterreich ob der Enns; hinterließ den 16. Jenner 1572, mit Herzenlaut, des Bernhard Freiherrn Schifer zu Tarberg und Margarethen von Gaisruk Tochter vermält, *) zwei Söhne, als den:

Otto Bernhard und

Johann den Sechsten. Lezterer wurde den 2. August 1587 mit Marthen, des Adam Geyer von Osterburg zu Wieselburg, und der Marusch von Neuhaus Tochter vermält, starb 1604 im 48. Jahr seines Alters, und von seinen Kindern war:

Otto Adam, der aber mit Marien Maximilianen, des Wolfgangs Wilhelms Freiherrn von Völkersdorf Tochter, keine Kinder im Jahr 1632 alt 53 Jahr, hinterließ.

Otto Bernhard von Abensberg und Traun, nahm den 6. Jenner 1585 Judith, des Maximilian Freiherrn von Polhaim zu Wartenburg, und Judith von Welsbriach Tochter, des Grafen Niklas von Salm Wittwe, zur Gemalin, starb 1605, und war Vater von sechs Söhnen und drei Töchtern, unter welchen merkwürdig worden:

a) Barbare, die mit Hartmann Ennenkl von Albrechtsberg Freiherrn, vermält gewesen ist.
b) Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Asklein, Wildberg, Grues und Reidhärting, welcher als k. k. Kämmerer: Hofkriegsrath, Oberster über ein Regiment, und Generalfeldwachtmeister gewesen, aber mit Elisabeth des Achaz Freiherrn von Landau, und der Klaren Freiin von Roggendorf Tochter, die nach seinem Abſterben den Seifrid Leonhard Freiherrn von Breuner geehliget, keine Leibeserben erzeugt hat, und an seinen vor Breslau 1632 erhaltenen ruhmvollen Wunden, in eben dem Jahr den 22. September verschieden ist.
c) Otto Maximilian und
d) Johann Cyriak, welcher lezterer der Stammvater, der noch lebenden dieser Geschlechtslinie worden ist. Erwähnter

Otto Maximilian von Abensberg und Traun, der im 61. Jahre seines Alters 1658 gestorben, vermälte sich mit der hinterlaßenen Wittwe Dietmars von Losenstein, Rebekken Schrott Freiin von Kindsberg, nach ihren Testament vom 12. Hornung 1659, und erzeugte:

1) Judith Sidonien, welche den 7. Hornung 1650 die Gemalin des Grafen Sigmund Reichhart von Tättenbach,
2) Karl Ludwig, der in den Grafenstand erhohen worden, und von seiner Gemalin Ester Freiin von Eggersberg des Johann Christoph Geyer edlen Herrn von Osterburg Wittwe, keine Leibeserben hinterlassen, und

3) Ot-

*) Wie der Freiher Hohenek in seiner geneal. Beschreibung der löblichen Stände, von Oberösterreich sich selbst oft widerspricht: beyzeugt die Gemalin dieses Otto, deren Vermälungstag von demselben in Tom II. pag. 340, und eben daselbst Seite 697 so ganz verschieden angegeben wird, welche Unrichtigkeiten gedachter Freiherr, noch dazu auf jeder erwehnten Seite seines Werkes, mit denen in seinem Archiv aufbewahrten Original Hochzeitladscheribern zu beglaubwürdigen sucht.

Digitized by Google

3) Otto Laurenzius. Dieser

Otto Laurenzius Graf von Abensberg und Traun, zu welcher gräflichen Würde derselbe erhoben worden, geboren den 4. November 1638, vermälte sich erstens den 24. August 1662 zu Nürnberg mit Annen Dorotheen, des Grafen Johann Ehrenreichs Freiherrn von Geversperg edlen Herrn von Osterburg und Annen Justinen Gräfin von Kufstein Tochter, welche 1672 verstorben, und dann den 6. Juli 1673 mit Even Susannen, des Ferdinands Grafen von Rueber Freiherrn zu Pirenborf und Annen Marien von Jörger Tochter. Es starb dieselbe zu Regensburg den 2. April 1695. Aus dieses Grafen erster Vermälung war noch seiner Gemalin Testament, vom 22. Juli 1670 entsprossen:

a) Eve Marie, welche 1688 an den Grafen Johann Ernst von Tättenbach vermält worden. Unter den Kindern der zweiten Vermälung, war:

b) Otto Ferdinand Graf von Abensberg und Traun den 27. August 1677 geboren. Er schwung sich durch seine auszeichnete Verdienste zum Ritter des goldenen Vliesses, k. k. General Feldmarschaln, und Gouverneur von Siebenbürgen, und starb den 18ten Hornung 1748. Von seinen zween Gemalinnen, davon die erstere Juliane Poltrone Gräfin von Faletti aus Piemont, und die zweite Sidonie, des Josephs Adams Freiherrn von Dierling Tochter gewesen, und welche leztere den 19ten Juni 1775 gestorben, sind keine Leibeserben entsprossen.

Johann Cyriak Herr von Abensberg und Traun, des zuvor erwehnten Otto Bernhards dritter Sohn, Herr auf Agstein, Karlstetten, Wasserberg, Wildberg und Grueb, war k. k. Oberster und Verordneter in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns, starb 1652, alt 53 Jahr, und hatte Susannen Marien, des Hanns Joachim Herrn von Zinzendorf, und Judith Freiin von Liechtenstein Rikolsburg Tochter, zur Gemalin, von welcher nach seinen Testament vom 24. April 1648, und ihren Testament vom 25. Nov. 1658 nur

a) Susanne Katarine, welche sich mit Christoph Freiherrn von Zinzendorf vermält, und

b) Johann Wilhelm, geboren worden war. Dieser

Johann Willhelm Graf von Abensberg und Traun, starb den 16. September 1690, und war als k. k. Kämmerer, nebst seinen schon gedachten Vettern von Kaiser Ferdinand den Dritten in den Reichsgrafenstand erhoben worden. Von seiner Gemalin Dorotheen Elisabeth, des Freiherrn von Teufl zu Gundersdorf, und Regines Elisabeth Gräfin von Concin Tochter, wurde derselbe Stammvater von acht Söhnen und sieben Töchtern, unter welchen:

a) Susanne Dorothee, die Gemalin des Grafen Johann Helmuth Schulz, Herren zu Wasslich und Goslav, worden:

b) Marie Renate, welche mit Johann Baptist Freiherrn von Pergen den 1. Mai 1682 vermält, und den 18. März 1688 gestorben.

c) Ernst Albert, der in der Schlacht bei Belgrad 1688 geblieben.

d) Justine Mariane, deren Gemal ein Freiherr von Dillherr gewesen ist;

e) Heinrich Franz Anton, geboren 1662, der als k. k. geheimer Rath 1719 gestorben, und

f) Julius Johann Wilhelm. Gedachter

Julius Johann Wilhelm Graf von Abensberg und Traun, war den 18. Mai 1670 geboren, starb als k. k. General Feldwachtmeister und gewesener Gouverneur zu Messina den 15. Jenner 1739, und hinterließ von seiner Gemalin Marien Franzisken, des Freiherrn Albrechts von Lerchenfeld Tochter, welche den 20. August 1748 gestorben, den:

1) Franz Karl, geboren den 5. Oktober 1709, welcher k. k. Kämmerer, und vorderösterreichischer Regierungsrath gewesen, und

2) Ferdinand. Dieser

Ferdinand Graf von Abensberg und Traun, war den 9. Oktober 1710 geboren, trat in die k. k. Kriegsdienste, verließ aber solche als Obristlieutenant, und wurde dann fürstlich passauischer geheimer Rath, und Hofmarschall. Aus seiner zweimaligen Vermälung, als erstens 1739 mit Marien Katarinen, des Fretherrn Rudolph von Bünau Tochter, welche als Sternkreuzordens-

dame

Digitized by Google

dame den 22. Oktober 1758 gestorben, und zweitens den 20. August 1759 mit Marien Annen, des Freiherrn Franz Joseph von Stom Tochter, sind entsprossen:

α) Ferdinand Joseph Graf von Abensberg und Traun, geboren den 20. März 1740, und

β) Peter Alkantara Vigilius Graf von Abensberg und Traun, geboren den 19. Juli 1760.

B. Die Meissauische Linie.

Der Stammvater dieser Linie war, wie schon oben gedacht worden: der Ritter

Michael von Abensberg und Traun, Herr zu Eschelberg, der zweite Sohn Wolfgangs und Klaren von Freiberg. Er machte den Ritterzug im Jahr 1414 nach dem allgemein ergangenen Aufgeboth gegen die unruhigen Böhmen mit; war vom Jahr 1493 bis 1494 Landshauptmannschafts-Verwalter in Oesterreich ob der Enns; wurde 1501 vom Kaiser Maximilian dem Obristhauptmann, oder Statthalter der Ni. Oe. Erblanden Wolfgang von Polheim, als Regierungsrath von Haus aus, zugegeben; erhielt von nur gedachten Kaiser pfandweise vor 100000 Gulden Rheinisch, die Pfleg der Herrschaft Wärenberg, und wurde bei dem allgemeinen Aufgeboth zu Linz, von der Landschaft zum Hauptmann des Mühlviertels, ernennt. Von seiner Gemalin Elisabeth, des Wilhelm von Aham zu Neuhaus, und Dorotheen Leutsök Tochter, stammte ab:

a) Magdalene, die 1505 an Veit von Zelking vermält, im 25. Jahr ihres Alters 1512 starb, dann

b) Georg, so mit Ursulen, des Wolfgang von Aham Tochter, ohne Leibeserben gestorben, und

c) Sebastian. Dieser

Sebastian von Abensberg und Traun, war unter den Adelen, die Kaiser Maximilian der Erste im Jahr 1509 mit den Hülfsvölkern, wider die Venezianer sendete. Im Jahr 1525 ernennten ihm die Ni. Oe. Landstände zum Feldhauptmann. Er starb 1530 als Kaiser Ferdinand des Ersten Kämmerer, und General, im 46. Jahr seines Alters, und hinterließ von seiner Gemalin Magdalenen, des Otto von Zelking, und Elisabeth Freiin von Pottendorf Tochter, des Georg von Puchhaim Wittwe erzeugt, die sich nach seinem Absterben wieder mit Wenzel von Hofkirchen vermälte, den:

Adam. Gebachter

Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Eschelberg, Einberg und Meissau, geboren 1516, war Kaiser Ferdinand des Ersten Rath und Kämmerer, erhielt von seiner Mutter die Herrschaft Meissau, und starb im Jahr 1551. Aus seiner zweimaligen Vermälung, als erstens mit Appolonien, des Bernhard Meurls von Leonbach, und Elisabeth von Pirching Tochter, und nachher 1551 mit Ester von Tannberg, sind nur aus der ersten entsprossen:

a) Elisabeth, den 26. Dezember 1564, die an Melchior von Hochberg vermält worden, und

b) Johann Bernhard.

Johann Bernhard von Abensberg und Traun, Herr zu Eschelberg und Meissau, geboren im Jahr 1546, starb 1583, nachdem ihm seine Gemalin Marie, des Sigmunds Nikolaus von Auersperg und Sophie Freiin von Volkersdorf Tochter, nur den:

Sigismund Adam geboren hatte. Dieser

Sigismund Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Meissau, Praunsberg und Mistelbach, war im Jahr 1573 geboren. Als des Herzogs Mathias, Kämmerer, wurde derselbe 1623 Ni. Oe. Landschaftsverordneter, dann Kaiser Ferdinand des Zweiten Kämmerer, geheimer Rath, Oberthofmeister, Hofkammerpräsident, und endlich Landmarschall, und Generallandobrister in Oesterreich unter der Enns. Es erkaufte derselbe im Jahr 1599 das Schloß und Herrschaft Mistelbach. Im Jahr 1609 war dieser Sigmund Adam nebst den Georg Andree von Hofkirchen, dann den Bernhard von Puchhaim, Ludwig von Stahrenberg, Georg Erasmus von Tschernembel, Helmhard Jörger, Maximilian von Männing, Hanns Ortolph Freiherr von Geymann, Sebastian Grabner, Hanns Reinbrecht Juderseer, Christoph Leisser, und Christoph Wilhelm Pernstorfer, bevollmächtigter Gesandte von den Ständen des Erzherzogthums Oesterreich ob und unter der Enns, bei Schlüssung der Traktaten zwischen dem Kaiser Mathias und den gedachten Ständen, in Rücksicht der freien Ausübung der evangelischen Religion, welch dann auch diesen Ständen nach der den 19. März gedachten Jahres

1609

1609 ertheilten gnädigsten Versicherung, zugestanden worden. Dieser mehrgenannte Sigmund Adam Herr von Abensberg und Traun, welcher den 2. Hornung 1633 gestorben, hatte sich den 20. Hornung 1594 mit Even, des Freiherrn Weikard von Polhaim zu Wartenburg und Sabinen Erbschenk zu Limburg Tochter vermält, von welcher nebst mehrern, welche unbemerkt und unvermält verblichen, gebohren worden:

1) Regine, die an den k. k. geheimen Rath und Reichsvizekanzler Grafen Khurz von Valloy vermält worden;
2) Maximiliane, deren Gemal Otto Heinrich von Zinzendorf gewesen;
3) Justine, die mit Sigmund Peter Adolph Freiherrn von Schönkirchen *) und nach dessen Abſterben an Hanns Reichard Herrn von Polhaim vermält worden;
4) Marie Christine, die nach ihrem Testament vom Jahr 1671 unvermält gewesen;
5) Johann Christoph;
6) Ernst, und
7) Ehrenreich. Erstgedachter

Johann Christoph Herr von Abensberg und Traun, war 1598 geboren, und Kaiser Ferdinand des Zweiten Kämmerer. Aus seiner Vermälung mit Ursulen Freiin von Greifenberg, war nach den Testament vom 17. Hornung 1654 entsprossen:

Susanne Regine, welche an Johann Ehrenreich Freiherrn von Geymann vermält gewesen, und

Sigmund Gottfried, von dessen Gemalin Margarethe Freiin Geymann, nach seinen Testament vom 18. Oktober 1656 keine Leibeserben erzeugt worden. Vorstehender zweiter Sohn des Sigmund Adams:

Ernst, nachmaliger Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr auf Meissau, Wolkenburg, Praunsberg, Wolfpassing, und Pökstieß, war 1608 geboren. Es schwung sich derselbe von einer Ehrenstaffel zur andern, und wurde des Kaiser Ferdinand des Dritten Kämmerer, Obrist eines Regiments, Feldwachtmeister, Hofkriegsrath, General-Land- und Hauszeugmeister, dann wirklicher geheimer Rath, hernach Landmarschall, und endlich Landobrister in Oesterreich unter der Enns, welche leztere Würde derselbe den 8. August 1668 mit der eines Vicekriegspräsidentens und wienerischen Stadtkommandanten verwechslete. Durch diese zu seinen immerwährenden Ruhm bekleideten hohen Ehrenstellen, machte er sich die Gnade seines Kaisers so eigen, daß ihm hochgedachter Kaiser mit seinen Agnaten in dem heil. röm. Reichs-Grafenstand erhoben, worauf ihm auch dann wegen Ankauffung der freien Reichsgrafschaft Eglof in Schwaben auf dem Reichstage zu Ulm 1662 Siz und Stimme auf der schwäbischen Grafenbank zuerkannt worden. Es errichtete derselbe zum Flor dieses Geschlechts die nur gedachte Reichsgrafschaft Eglof, nebst der von den Grafen von Tilly eingelösten Herrschaft Traun und der Herrschaft Petronell zum Fideikommis, und starb dann den 18. November 1668. Von seiner Gemalin Katharine Ursule, des Freiherrn Johann Baptist von Weeber, und Margarethen Freiin von Concin Tochter, durch welche die Herrschaft Petronell an dies Geschlecht gekommen, und welche den 18. Mai 1667 gestorben, war nach ihren Testament Wien den 14. April 1666, und seinen d.d. Wien am 10. Sept. 1866 entstammt:

a) Margerethe, geboren 1649, welche an Ferdinand von Longeval Grafen von Bouquoy, den 6ten März 1667, und nach dessen Abſterben an den Grafen Theodor Athlet Heinrich von Strättmann, im Jahr 1691 vermält gewesen, und den 5ten Dezember 1706 gestorben.
b) Ferdinand Ernst, geboren 1641, k. k. Kämmerer und Landrath in N. O., dessen Gemalin Juliana, des Kaspar von Frangepan, und Even Gräfin von Forgecs Tochter, den:

Joseph, welcher aber in seiner Jugend im Jenner 1690 verblichen, geboren.

Und so kam in Besz der Familiendekomnis-Herrschaft und Güter der dritte Sohn des oben gedachten Sigmund Adams, nemlich:

Eh-

*) Der Freiherr von Hohenek nennt im zweiten Theil seiner Beschreibung der oberösterr. Stände pag. 109 diesen von Schönkirch, einen von Schönleuthen, und unter diesen Namen führt er auch diese Unrichtigkeit in seinem Register dieses Bandes zweimal an.

Digitized by Google

Ehrenreich Reichsgraf von Abensberg und Traun. Es war derselbe im Jahr 1610 geboren, k. k. Kämmerer, und hatte Reginen Christinen, des Johann Freiherrens von Zinzendorf, und Judith Freiin von Liechtenstein und Nikolsburg Tochter zur Gemalin, von welcher, nach den Testament in Wien den 30. August 1652:

a) Regine Justine im Jahr 1640 geboren worden war; es vermälte sich dieselbe erstens 1663, mit dem Grafen Bartholomäus von Khevenhüller, nach dessen Ableben aber 1681 mit dem Freiherrn Gotthard Helfrid von Welz, und starb 1707;
b) Isabelle, welche Abtiffin bei St. Lorenz in Wien worden, und
c) Otto Ehrenreich. Dieser

Otto Ehrenreich des heil. röm. Reichs Graf von Abensberg und Traun, zu Wolkenburg, und Eglof, von Abensberg und Traun, Meissau, Petronel, Napoltenstein, Groß Schwelkharth und Pisenberg ꝛc. war den 3. März 1644 geboren. Dem so ruhmvollen Ehrenpfad, seiner Voreltern nachwallend, wurde derselbe als k. k. Kämmerer: Landmarschall, und Generallandobrister in Oesterreich unter der Enns, dann zur Würde eines wirklichen gehelmen Raths erhoben: Ritter des goldenen Vließes. Ebenderselbe erhielt auch das Oberstierbannieramt im Erzherzogthum Oesterreich, welches Erbamt dessen nachstehender ältester Sohn Franz Anton, in dessen Krankheit 1705, bei der Huldigung Kaiser Joseph des Ersten, versehen. Es bekam zwar dieser Reichsgraf Otto Ehrenreich, im Jahr 1709 die ursprüngliche Familienherrschaft Abensberg in Baiern im Besiz, mußte solche aber 1714 dem Kurfürst wieder überlassen; machte seine erworbnen Allodialherrschaften in seinem Testament von 23. April 1715, zu einem Fideikommis des Zweitgebornen, und starb den 18. September 1715. Von dessen drei Gemalinnen, als erstens von Marien Christinen, des Christophs Herrn von Zinzendorf, und Susannen Katarinen Gräfin von Abensberg und Traun Tochter, mit welcher derselbe 1668 vermält worden, und welche den 30. November 1689 verblichen, dann zweitens von Ester Julianen Appollonien, des Grafen Franz Eusеb von Oppersdorf, und Franzizken Gräfin von Prendis Tochter, mit welcher derselbe den 2. September 1691 vermält worden, und welche den 17. Oktober 1701 gestorben, und dann drittens von Marien Elisabeth, des Johann Andreas Grafen von Lengheim, und Marien Helenen von Maschwand Tochter, und Helmhard Christoph Ungnad von Weissenwolfs Wittwe, welche den 10. Mai 1719 verblichen, ist erzeugt worden, und zwar von der ersten Gemalin:

a) Franz Anton, dessen nachher die Zahl I. erwehnet;
b) Margarete Christine, die mit dem Grafen Gabriel Esterhazy vermält worden.
c) Christoph Julius Ehrenreich, geboren den 6. März 1679, der kaiserlicher Generalfeldwachtmeister gewesen, und von seiner Gemalin Marien Maximilianen Julianen Gräfin von Althann keine Leibeserben den 19. Jenner 1704 hinterlassen hat.

Aus der dritten Vermählung war nach dieser Gemalin errichteten Codicill d. d. Pisenberg den 12. Juli 1717.

d) Johann Adam Joseph Kaietan, von welchem unter der Zahl II. gedacht wird.
e) Marie Josephe Antonie, welche mit dem Grafen Maximilian Joseph von Frankenberg, und
f) Marie Christine Charlotte, welche an Grafen Ferdinand von Payersperg vermält worden, entsprossen.

I) Franz Anton Reichsgraf von Abensberg und Traun, ältester Sohn vorstehenden Otto Ehrenreichs, Herr der Reichsgrafschaft Eglof, der Herrschaften Traun in Oberösterreich, Petronel in Unterösterreich, und Nagy Tapolesan in Ungarn, Erbpannier in Oesterreich ob und unter der Enns, kaiserlicher Kämmerer, war den 4. Juni 1674 geboren, erhielt vorstehende Herrschaften, als Fideikommis der Ersigeburt nebst einen Haus in Linz, und zween Häusern in Wien, starb den 12. April 1741. Er hatte sich den 28. August 1700, mit Marien Eleonoren, des Grafen Nikolaus von Palfy Erdöd und Marien Eleonoren von Weix Tochter vermält, welche den 7. November 1683 ge-

Digitized by Google

geboren, den 7. September 1729 gestorben. und nach welcher Gemalinn Testament von Jahr 1729 den 5. September er den:

1) Franz Joseph Gotthard, nachfolgenden Stammvater erzeugt, dann den:
2) Jakob Joseph, geboren den 25. Dezember 1711, welcher aber ohne Leibeserben verblichen;
3) Marie Elisabeth, geboren den 11. October 1704, deren Lebensende den 24. März 1764 als Gemalin Ernst Augusts Grafen von Falkenhain erfolgte;
4) Therese, welche an Grafen Joseph Illieshazy vermält, und den 8. Hornung 1766 als Wittwe hinterlassen worden. Nur gedachter

Franz Jos. Gotthard Reichsgraf von Abensberg und Traun, geboren den 18. Juli 1707, starb als k. k. Kämmerer den 11. Dezember 1744. Er hatte sich zwar mit Marien Ernestinen Josephen Eusebien, des Grafen Wenzel Ernst von Harrach und Marien Josephen Freiin von Gilleis Tochter verlobt, allein sie starb 1730 einige Tage vor vollzogener Vermälung, und die von dessen Gemalin Katarinen Gabrielen, des Grafen Joseph von Erdödy Tochter, welche im Jahr 1718 geboren, mit ihm 1733 vermält worden, und den 17. Mai 1744 gestorben, erzeugten Abkömlinge waren, nach ihren Testament von 17. Mai 1744, und seinen vom 9. Dezember eben dieses Jahres:

a) Franz Joseph Gabriel, von welchen gleich nachher,
b) Karl Emanuel, geboren den 13. März 1738 k. k. Kämmerer, Mitherr der in Ungarn zur Neitraer Gespannschaft gehörenden Herrschaft Nagy Tapolcsan, hat des Grafen Johann Adam Joseph Kaietan von Abensberg und Traun Tochter, Marien Christinen, zur Gemalin;
c) Marie Anne, geboren den 14. Mai 1741, welche mit den Grafen Emrich Esterhazy vermält worden. Vorsiehender:

Franz Joseph Gabriel Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr der Fideikommisherrschaft Wolkenburg und Eglof, Herr zu Traun und Petronel und Mitherr der ungarischen in der Neitraer Gespannschaft liegenden Herrschaft Nagy Tapolcsan, des Franz Joseph Gotthards ältester Sohn, wurde den 4. Juli 1734 geboren, und als nachmaliger k. k. Kämmerer, Ni. Oe. Landrechtsbeisitzer. Aus dessen Vermälung mit Marien Eleonoren, des Grafen Ladislaus von Kolonics Tochter, welche den 20. September 1738 geboren, und Sternkreuzordensdame geworden, ist entsprossen:

1) Franz Joseph Eugen, geboren den 1. April 1760, dermalen k. k. Oberlieutenant beim Regiment Terzy;
2) Marie Therese, geboren den 17. April 1761, welche mit den Freiherrn Ladislaus von Orczy in Ungarn, vermält worden;
3) Eleonore Vinzenzie, geboren den 28. November 1763, deren Gemal Graf Anton von Mercandiglia, geworden ist;
4) Mariane, geboren den 31. Juli 1765;
5) Anton Franz, geboren den 3. Juli 1767; der Zeit Unterlieutenant beim k. k. Regiment Caramelli;
6) Ernst Franz, geboren den 14. September 1769.
7) Marie Anne Franziske geboren den 13. Juli 1772;
8) Johann Nepomuk, geboren den 22. Juni 1775;
9) Franz Xavier Joseph Ladislaus, geboren den 26. Mai 1778.

II. Johann Adam Joseph Kaietan, Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr der Fideikommisherrschaften der Zwettgeburt, als Pöstlieb, Meissau, und Napotenstein ꝛc. geboren den 30. April 1705, war des obgedachten Grafen Otto Ehrenreichs jüngster Sohn, aus der dritten Vermälung, und erhielt nach andern k. k. Ehrenämtern die Würde eines geheimen Raths. Erbte vermög des mütterlichen Testaments das Dorf Bisenberg, starb zu Wien den 17. Dezember 1786. Von dessen Gemalin Theresen, des Rudolph Sigismund von Sinzendorf, und Johannen Katarinen Henrietten Gräfin von Nostiz Tochter, welche den 11. November 1711 geboren, den 7. Oktober 1727 vermält worden, und als Sternkreuzordensdame 1771 gestorben, ist geboren worden:

a) Rudolph, geboren den 24. Dezember 1728, wurde k. k. Kämmerer und Ni. Oe. Regie-

Digitized by Google

gierungsrath. Durch seine zweimalige Vermälung, als erstens den 30. April 1756 mit Marien Cäcilien, des Grafen Johann Ernst von Kufstein Tochter, welche den 2. August 1762 gestorben, und zweitens den 5. April 1763 mit der Sternkreuzordensdame Christine, des Grafen Ernst Josephs von Breuner Tochter, welche den 13. Dezember 1736 geboren, ist von der ersten Gemalin entstammt:

1) Anne Therese, geboren den 15. August 1759, welche mit den Grafen Bernardin de Pace, k. k. Kämmerern und Regierungsrath in Görz den 17. September 1779 vermält worden;
2) Johann Adam Reichsgraf von Abensberg und Traun geboren den 1. Oktober 1761; er erhielt den 17. Dezember 1786 Pisamberg, vermälte sich den 19. Mai 1788 mit Marien Leopoldinen, des Johann Michael Grafen von Althann und der Marien Julianen von Wildenstein, Tochter.

b) Otto, geboren den 19. April 1730 k. k. Kämmerer, war zuvor in kaiserl. Kriegsdiensten, und vermälte sich den 23. Jenner 1780, mit Marien Annen, des Grafen Maximilian Eusebius von Kufstein Pottenborn Tochter, welche den 23. März 1755 geboren worden, und von welcher entsprossen:

Josephe, und
Johann Adam.

c) Marie Christine, geboren den 9. Jenner 1734 Sternkreuzordensdame, ist wie schon erwehnt, an den Reichsgrafen Karl Emanuel von Abensberg und Traun vermält worden.

Mit dieser genealogischen Deduktion stimmen nur die in dem Archiv dieses Geschlechts aufbewahrten Urkunden überein; doch gedenkt auch davon Spener in historia insig. illustr.; Hundius im bairischen Stammbuch; Imhof in notitia S. Rom. imperii procerum; Prevenhueber Manuscr.; Rittershusius in Tabulis genealogicis; Wurmbrands Collect. geneal. histor. und ebenfalls auch der Freiherr Hohenek in seiner Beschreibung der oberösterr. Stände, als welche durch diese Deduktion, berichtigt worden sind.

Das Wappen dieses reichsgräflichen Geschlechts ist:

Aichen.

Eine ritterliche Familie.

Obschon Bucelini und andere Genealogisten die Urahnen dieser Familie, bis von den römischen Konsul Spurius Nautius Rutilius, der 486 Jahr vor Christi Geburt gelebet, abstammend machen, so wollen doch aus Abgang älterer Urkunden, die vorizt lebenden Abkömlinge dieser Familie aus Bescheidenheit, Nachrichten, welche lediglich das Gepräge der Wahrscheinlichkeit haben, nicht geltend machen. Sigismund Birkhun, in seinem Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich, führt an: daß das zwischen dem Kaiser Fridrich und der Stadt Augsburg 1320 errichtete Friedensinstrument, unter andern auch von einen: Berchtold von Aichen als Zeugen unterschrieben worden sey. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts war:

Martin von und zu Aichen, Burgermeister, Patrizius, Rathsverwandter, und Kirchenmeister des in der Grafschaft Mark an der Mö-

gelegenen und zur Kurmark-Brandenburg gehörigen Städtchen Hattneggen; es zeugte derselbe unter mehrerern Kindern, den:

Peter von Aichen. Dieser:

Peter von Aichen, kam in die österreichischen Staaten, und nachdem derselbe 1645 zu Sienna die Würde eines Doktors beider Rechte erlangt, so wurde ihm darauf das Sekretariat des niederösterreichischen Landmarschallgerichts mit dem Ehrentittel eines N. Oe. Regimentsrath zu Theil. Hierauf wurde er 1660 Landschreiber, im Jahr 1665 unter die neuen und 1674 unter die alten Ritterschafts-Geschlechter von Niederösterreich an und aufgenommen. Aus seiner dreimaligen Vermälung als erstens: mit Elisabeth des niederösterreichischen Regierungsrath Lorenz Beutler Tochter, zweytens: mit Theodoren Barbaren Mambrini, der Kaiserin Eleonoren von Mantua Kammerdienerin, und drittens mit Maximilianen Rosalien, des niederösterreichischen Landschreibers und Regierungsrath Johann Michael von Seiz Tochter, ist demselben und zwar von der ersten Gemalin:

1) Marie Franzike, geboren worden, welche erstens mit dem N. Oe. Landmann und Regimentsrath Johann Schlezer von Schönberg, und nach dessen Tode mit Johann Baptist Steinparzer von Steinegg vermält worden. Aus der zweiten Vermälung gedachten Peters von Aichen waren entsprossen:
2) Franz Karl, von welchem nachher;
3) Johann Joachim; dieser wurde N. Oe. Regimentsrath, und in landschaftlichen Diensten Verordneter, Ausschuß, Landuntermarschall und Präses des Ritterstandes. Es vermälte sich derselbe mit Marien Theresen des N. Oe. Landmanns k. k. Hofkammerraths und Provinzobristleutenants Rascher von Wenneregg Tochter, und starb 1729 ohne Nachkommen. Mit der dritten Gemalin aber hatte vorstehender Stammvater Peter, nur:
4) Rosalien Rebekken erzeugt, die mit Maximilian Servaz von Gatterburg N. Oe. Regierungsrath, und landschaftlicher Obereinnehmern vermält worden ist.

Franz Karl von Aichen, vorstehenden Peters ältester Sohn, vermälte sich als nachmaliger österreichischer Landrechtenbeisitzer mit Marien Katarinen des N. Oe. Regierungsrath von Reuters Tochter, und des N. Oe. Regimentsrath Karl Theobald von Frank Wittwe, und hinterließ 1705 den:

a) Franz Anton. Es war derselbe k. k. Grenadierhauptmann unter dem Guido Stahrembergischen Regiement, und wurde 1761 in der Schlacht bei Peterwardein von den Türken dergestalt in Stükken zerhauen, daß man auf dem Wahlplaz nichts als den Kopf hat finden können, der daselbst in der Kirche begraben worden;
b) Susanne Magdalene Therese, welche 1770 in einen 80jährigen Alter gestorben,
b) Otto, welcher Theresen Eleonoren Freiin von Hallerstein zur Gemalin gehabt, war Obristleutenant unter den Baron von Moltischen Regiment, und ist endlich als jubelirter Obristlieutenant 1755 zu Klagenfurt in Kärnthen, ohne Leibeserben gestorben.
d) Karl Maximilian, welcher unter den Namen Frater Kasimir, den Benediktinerorden erwälte, in der Abtei Gottweig Profession that, und da er zu Salzburg den Wissenschaften oblag, vor erlangter Priesterwürde starb, und
e) Anton Augustin. Dieser

Anton Augustin von Aichen wurde 1723 N. Oe. Landrechtsbeisitzer, und in der Folge in landschaftl. Diensten: Raitsherr, Verordneter und Ausschuß, im Jahr 1772 aber wirklicher N. Oe. Landrath. Er war mit Josephen Antonien, des Franz Wilderich edlen von Menshengen Tochter 1731 vermält worden, aus welcher Vermälung nebst mehreren abstammt waren, als:

1) Marie Therese Eleonore Katarine, welche an Karl Theobald Freiherrn von Mayern k. k. Hofkammerrath vermält gewesen, und 1760 ohne Kinder zur Wittwe worden;
2) Franz Joachim Klaudius, Ritter von Aichen, k. k. Truchses und N. Oe. Regierungsrath, vermälte sich erstens 1777 mit Klaren von Menshengen, und nach deren im Jahr 1784 erfolgten Ableben, 1785 mit Barbaren Stuart. Von seiner ersten Gemalin ist entstammt:
   1. Aloiß, geboren 1779.
   2. Franz, geboren 1783.

Aus

Aus der zweiten Vermälung iſt entſproſſen:
3. Peregrin, geboren 1787, und
4. Franz Sales, geboren 1788.

3) Ignaz Anton Vitus Ritter von Aichen, hatte ſich den k. k. Kriegsdienſten gewidmet, und iſt d. Z. Hauptmann des löbl. Benderiſchen Infanterieregiements. Von ſeiner Gemalin Marien Annen Salbini, mit welcher er 1777 vermält worden, und die 1783 geſtorben, iſt:
α) Franz, im Jahr 1778,
β) Joſeph, im Jahr 1780, und
γ) Thereſe, im Jahr 1781 geboren worden.

4) Joſeph Ritter von Aichen, bekleidete Anfangs den Ehrenpoſten eines k. k. Oberhofmarſchallamts-Raths und Aſſeſſors, und iſt dermalen k. k. Nieder- und Vorderöſtereichiſcher Appellazionsrath in Wien. Er vermälte ſich 1777 mit Thereſen, des Karl Joſephs Cetto von Kransdorf und Mariannen Hayk von Waldſtätten Tochter, und erzeugte den:
a) Johann Nepomuk, geboren 1783, und den:
b) Franz Xaver, geboren 1788.

5) Johann Baptiſt Andreas, welcher als k. k. Oberlieutenant geſtorben;

6) Walburge Ignazie, vermälte ſich 1771 den 21. Auguſt mit dem kurkölniſchen Hofrath Peter Joſeph von Buſchmann.

Das Wappen dieſer ritterlichen Familie iſt:

Alberti von Enno

ein gräflich Geſchlecht in Tirol.

Der urſprüngliche Name deſſelben iſt: Enno, welcher vom Stammſchloß deſſelben den Enno, auf den Ennsberg im Bißtum Trient entſprungen, und der Beiname Alberti iſt nur als Taufname, durch die Länge der Zeit zum Geſchlechtsnanen angenommen worden. Der erſte, den die alten Urkunden, als welche noch itz in den kaiſerlichen inſprukiſchen und biſchöflichtrientiſchen Archiven aufbewahret ſind, wird:

Engelfried von Enno genennt, welcher im Jahr 1010 bekannt geweſen, ſo wie auch in den nämlichen Urkunden eines:

Ezelin von Enno gedacht wird, der dem Biſchof Albrecht von Trient alle ſeine Güter, die derſelbe zu Eppan und Caltern beſeſſen, verkauft hat. Dieſes Ezelin von Enno Sohn:

Olurandin, wird als der Stammvater dieſes noch blühenden Geſchlechts allgemein angenommen. Auſſer den Schlöſſern Enno, Coronna ꝛc. beſaß derſelbe die Ortſchaft Runo; in welchem Anſehen derſelbe in den damaligen Zeiten geweſen, beweiſet: da ſeiner in einer wichtigen, wegen dem König Heinrich 1190 vorgegangenen Handlung vorzüglich, als einen der damals anweſenden erſten Geſchlechtern, als Zeugen Meldung geſchieht. *) Deſſen Söhne:
a) Jakob,
b) Robert und
c) Odellin, wurden durch den Biſchof Friderich von Wanga, zu Trient aller ihrer Güter verluſtigt, und erhielten nicht anders, ihre zerſtörten Schlöſſer zurück, als mit Anerkennung der Lehensabhängigkeit vom Biſtum Trient, und der Bezahlung von 1000 veroniſchen Pfund, nebſt dem Verluſt der Ortſchaft Runo. Von dieſen drei gedachten Brüdern, war:

Robert, der Vater des Fridrich von Enno welcher ſich im deutſchen Tirol ſeßhaft machte, in

*) Man ſehe Codic. Wangianum pag. 44. de Colonellis.

Digitized by Google

in grossem Ansehen lebte, und auch mit Grafen Meinhard von Tirol nachmaligen Herzog von Kärnthen einen Dienstrevers 1268 vor sich und seine Söhne errichtete.

Albert von Enno, ein Enkel dieses gedachten Fridrichs, war bis 1328 Fürstbischof von Brixen, und ihm folgte in gleicher Würde auch seines Bruderssohn Albert der Zweite, welcher im Jahr 1379 gestorben. Diese Geschlechtslinie von mehr gedachten Robert abstammend, ob sie schon zu damaliger Zeit in grossem Ansehen und Flor gewesen; ist doch durch verschiedene Kriege nach und nach so herabgekommen, daß zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, ihr Name im deutschen Tirol gänzlich erloschen ist.

Jakob von Enno, einer der schon erwähnten drei Brüder, pflanzte denjenigen Zweig fort, welcher sich in trientischen und zwar bei Ennsberg, ohnweit dem zerstörten Stammschlosse Enno, festhaft machte. Heinrich dieses Jakobs Sohn, und dessen Söhne Wilhem und Geislimbert, waren zwar nicht ganz unvermögend, doch konnte das Schloß Enno noch nicht von ihnen erbaut werden. Von seiner Gemalin Katarinen von Corredo, hatte erwehnter Heinrich von Enno, noch zwei Söhne, als: Oderich und Peregrin, von welchen wieder Nachkommen entsprossen: so wie auch schon genannter Geislimbert sechs Söhne, als:

1) Gabriel,
2) Berthold,
3) Bartolomäus,
4) Heinrich,
5) Ulrandin, und
6) Geislimbert, gehabt hat. Von diesen Söhnen war:

Bartolomäus ein Vater des:
Parmesius, und dieser des
Gabriel, welcher den:
Berthus erzeugt, von dem weiter unten.

Durch die so zahlreichen Nachkömmlinge dieses Geschlechts, welche sich 1424 in siebenzehn verschiedene Zweige, wie aus den einzelnen Lehnbriefen des Bischofs von Trient Alexander von Mazovia erhellet, getheilt haben; verlor sich nicht nur die Jahrhunderte bei diesem Geschlecht gewesene Macht und das Vermögen, sondern machte auch, daß die mehresten desselben sich durch den Zunamen, welchen sie von ihrer Geschlechtslinie Stammvater angenommen, unterschieden. Bei allen diesen in Namen nach verschiedenen Linien, und Troz aller Veränderung, ist doch unter ihnen jederzeit der gemeinschaftliche erstere Geschlechtsname von Enno geblieben, wie solches aus den zahlreichen Lehnbriefen der Fürstbischöfe von Trient Georg von Hagg, und Johann von Hinterpach zu ersehen ist. Denn so nannte sich einelinie von ihrem Linienstifter Florefius: de Floreſiis de Enno; von einem Peregrini: de Peregrinis de Enno; von einem Hoſius, de Hoſiis de Enno; von einem Bertus, de Bertis de Enno; welche aber alle nach und nach ausgestorben. Des nur gemeldeten:

Bertus von Enno, Söhne, die den Namen de Bertis von Enno führten, waren:

a) Johann und
b) Nikolaus, von welchem lezterer Domherr zu Trient gewesen. Gedachter

Johann de Bertis von Enno, hatte wieder drei Söhne, als den:

1) Bertus,
2) Fridrich, und
3) Anton. Unter des

Bertus Abkömmlinge waren:

a) Simon Domherr des Bisthums Trient, und
b) Fridrich. Dieser

Fridrich de Bertis von Enno, hinterließ einen Sohn gleichen Namens, den:

Fridrich; von welchen lezteren:

Fridrich de Bertis von Enno, entstammt sind:

α) Nikolaus,
β) Albert, der Domherr zu Trient und Vicarius in ſpiritualibus generalis des Kardinalen Bernhard von Kleß Fürstbischofs zu Trient gewesen.
γ) Angelus und
δ) Johann, welche vier Brüder den Beinahme de Bertis in de Albertis als sie sich in der Stadt Trient sesshaft machten, veränderten. Vorstehender

Nikolaus Alberti von Enno, erzeugte den:

Gervasius. Dieser

Gervasius Alberti von Enno, stand beim Kaiser Ferdinand dem Ersten in grossen Gnaden, welche derselbe noch mehr durch die nach Wunsch ausgefallene Gesandschaftsgeschäfte in Rom vermehrte. Es hatte derselbe drei Söhne, als den:

1) Sep-

Digitized by Google

1) Septimus Alberti von Enno, der von Trient wieder nach Enno, den uralten adelichen Wohnsiz seiner Vorältern, zurück kehrte, in welcher Gegend auch seine Nachkommen, die nachher nebst ihren alten Lehngütern, auch das Schloß St. Magdalenen genannt, als Lehen von deutschen Orden besessen haben, bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts, da sie ausgestorben, verblieben sind.
2) Georg Alberti von Enno, war Domherr des Hochstifts Trient, fürstlicher Hofkanzler daselbst, und wurde nachher vom Kaiser Rudolph den 2. August zum sacri Palatii Comes, hernach zum Auditor rotæ romanæ für die deutsche Nazion ernennt, und
3) Joseph.

Joseph Alberti von Enno war in königlichen portugisischen Kriegsdiensten, und kommandirte bei der Belagerung Sebubals; es hinterließ derselbe zwei Söhne, als den:
1) Felix und den
2) Albert, welcher anfangs Maltheserritter, hernach in den Jesuitenorden tratt, und unter den Namen Alberti de Albertis S. J. in der gelehrten Welt sich verdient machte. Vorstehender

Felix Alberti von Enno, hinterließ den:
a) Joseph Viktor, welcher als Fürstbischof zu Trient 1696 starb und den:
b) Franz Felix. Dieser

Franz Felix Graf Alberti von Enno, zu welcher Würde derselbe im Jahr 1716 erhoben, wurde der Stammvater, von:
1) Gervas dem Ersten,
2) Franz Sigmund, Domherrn zu Trient, und von
3) Joseph Viktor, welcher mit seiner Gemalin Gräfin von Wolkenstein den Franz Felix erzeugt hat. Erwähnter

Gervasius Graf Alberti von Enno, hatte zwei Söhne, als:
a) Franz Felix, geboren den 7. Oktober 1701, der als Fürstbischof zu Trient 1726, gestorben, und den:
b) Bartolomäus.

Bartolomäus Graf Alberti von Enno, vermälte sich mit Theresen Gräfin von Migazzi, und erzeugte den:
1) Vinzenz, welcher als Domherr in Trient gestorben, den:
2) Gervasius,
3) Franz Felix, Domherrn zu Trient, und Abt des heiligen Kreuzes zu Mailand, und
4) Theresen, welche mit dem Grafen Joseph von Lodron vermält war. Aus des lezteren

Gervasius des zweiten Grafen Alberti von Enno, k. k. Kämmerers Vermälung, mit Johannen, Gräfin von Spauer St. K. O. D. ist entsprossen:
a) Christoph, welcher 1785 mit der Gräfin Philippine von Thun vermält worden:
b) Bartolomäus, welcher im Jahr 1778 in den Maltheserritterorden aufgenommen worden.
c) Franz Felix und
d) Therese.

Das Wappen dieses gräflichen Geschlechts ist:

All-

Allmayr ädle von Allstern

eine reichsritterliche Familie.

Anton von Allmayr der Stifter dieser nun reichsritterlichen Familie, wurde 1746 auf der Universität zu Wien, der Rechte Doktor, und hernach Hofgerichtsadvokat daselbst. Er zeichnete sich durch seine rechtlichen Kenntnisse so sehr aus: daß er in dieser Eigenschaft als Judex delegatus von verschiedenen Herrschaften, besonders wegen seiner Handhabung und Beschleunigung der Gerechtigkeit, gebraucht wurde. Zur Belohnung seiner Rechtschaffenheit, begnadigte ihn unter dem 7. Jenner 1764 Kaiser Franz mit dem Reichsritterstand und den Prädikat ädler von Allstern. Er erhielt dann die Würde eines k. k. Raths und Beisizzers bei dem Militärkonsistorium in Wien. Vermält mit Franzisken edlen von Born, entstammte von demselben:

Johann Anton, geboren 1761.
Franzike, geboren 1762.
Marie, geboren 1763.
Johann Nepomuk, geboren 1765.
Judas Thaddäus, geboren 1773.
Johanne, geboren 1775.
Joseph, geboren 1780.

Das Wappen dieser reichsritterlichen Familie ist nachstehendes:

Althann

ein reichsgräflich Geschlecht.

Entsprossen aus einer der ältesten Geschlechtern Deutschlands, der Grafen von Thann und Winterstetten, Herrn des Schlosses Waldburg in Schwaben, war:

Babo dieses Geschlechts Uranherr. Mächtig durch Vermögen und tapfer im Streit, wurde derselbe von seinem Anverwanten, dem Herzog von Schwaben und Elsaß, aus dem agilolfingischen Stamm, um Beistand wider den Oberstehofmeister Karl Martell in Frankreich ersucht, führte auch mit demselben auf eigene Kosten Krieg, verlor aber in einer Schlacht wider denselben im Jahr 719 sein Leben. Unter dessen Abkömmlingen war:

Mangold Graf von Thann und Winterstetten, Herr in Waldburg im Jahr 801 berühmt, und von diesem stammte:

Hesso Graf von Thann und Winterstetten ab. Es leistete dieser dem Kaiser Otto den Großen Kriegsdienste wider die Ungarn, blieb aber im Jahr 954 in der Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg; unter seinen zwei Söhnen als:

a) Fridrich und
b) Eberhard, war nur ersterer der Stammvater, da des leztern Sohn:
Konrad, welcher 1030 gelebt, ohne Kinder gestorben. Gedachter

Fridrich Graf von Thann und Winterstetten, von dem die Turnierbücher, als Rittern auf den Turnier zu Braunschweig gedenken, und der noch im Jahr 996 gelebt, hinterließ den:
Konrad Grafen von Thann in Sondernfels, welcher in keinen Leibeserben fortgelebt, und den:
Eberhard. Dieser

Eberhard Graf von Thann und Winterstetten, Herr in Waldburg, war noch im Jahr 1028 im Ansehn, und lebte in seinem Sohn:
Heinrich fort.

Hein-

Digitized by Google

Heinrich Graf von Thann und Winterstetten, welcher auf dem Turnier im Jahr 1042 zu Hall bei Magdeburg erschienen, und durch die Erbschaft seines Onkels und Großvatersbrudersohn, seine ansehnliche Besitzungen vermehrte, hatte zwei Söhne, den:

Werner, und

Konrad, von welchen der zweite unvermält gestorben. Erwähnter

Werner Graf von Thann, der in verschiedenen alten Urkunden vom Jahr 1100 Truchseß von Waldburg genennt wird, war mit Gutten von Beyenburg vermält, und erzeugte den:

a) Gebhard Grafen von Thann und Truchseß von Waldburg, welcher das Erbtruchsessamt im Herzogthum Schwaben erhalten, um das Jahr 1123 gelebt, und durch Ellen Gräfin von Ravensburg der Stammvater der heutigen Grafen von Waldburg worden ist.

b) Chuno Graf von Thann, so im Jahr 1124 Abt in Kloster Weingarten in Schwaben war, und

c) Fridrich. Von diesen

Fridrich Graf von Thann, Schenken zu Winterstetten, stammten vier Söhne ab, unter welchen:

Konrad, das Geschlecht der Schenk zu Winterstetten, und

Arnold, der Grafen von Althann fortgesezt. Dieser Leztere:

Arnold Graf von Thann, lebte um das Jahr 1140, und hatte fünf Söhne, als:

1) Arnold den Zweiten, der unvermält gestorben;
2) Volker, welcher der Stammvater worden;
3) Konrad, der um das Jahr 1185 am Leben war;
4) Adelbert, welcher unter der Begleitung der Königin Kunigunde von Böhmen gewesen, und
5) Brunhard, der im Jahr 1197 an den Hof des Herzogs Konrad in Schwaben sich aufgehalten hat. Erwehnter,

Volker Graf von Thann, der zweite Sohn Arnold des ersten, lebte ums Jahr 1160 in vier Söhnen, als:

a) Fridrich Grafen von Thann, welcher im Jahr 1179 auf den Turnier zu Köln am Rhein, und 1209 auf dem zu Worms als Ritter gewesen;
b) Eberhard, so im Jahr 1197 noch gelebt;
c) Konrad Herr von Thann, von welchen als Stammvater nachher, und
d) Andreas, der sich im Jahr 1197 bei dem Turnier zu Nürnberg eingefunden, aber mit Gutten Hohenek, keine Kinder erzeugt hat.

Konrad Graf von Thann, des vorstehenden Volkers dritter Sohn, war gleichfalls im Jahr 1197 auf den Turnier zu Nürnberg, hatte Gutte Freiin von Neiffen (welches Geschlecht von den ältesten Zeiten her, den Ehrentitel, der vier Jägermeister des heil. röm. Reichs geführet), zur Gemalin, und unter seinen Abkömmlingen war, der so ruhmvolle

Dietmar. Dieser

Dietmar Herr von Thann, dessen Tapferkeit, so viele Geschlechtsforscher der Nachwelt verewigt, begleitete noch in seinen hohen Alter den Herzog Leopold von Oesterreich babenbergischer Linie beim Zug ins Morgenland, errettete in diesen Feldzug dem Herzog durch seinen Heldenmuth das Leben, und vermehrte dadurch so sehr seinen Ruhm und sein Ansehen: daß seiner als Urbild der Tapferkeit unter den Ehrenwort: der alte Thann beständig mit Ehrfurcht und Achtung gedacht wurde. Zum Andenken dieser so treuen Dienste, erteilte nicht nur genannter Herzog von Oesterreich demselben sein eignes herzogliches Wappen: als eine weiße Binde im rothen Felde und auf dem Helm den herzoglichen Huth, sondern sezte auch den Anfangsbuchstaben A von dessen üblichen gedachten Ehrennamen alter Thann, nebst der Ziffer 3 dessen Treue anzuzeigen, hinzu. Von dieses so auszeichnenden Kriegshelden Dietmars Söhnen, welche derselbe 1223 hinterlassen, war:

Heinrich, Bischof zu Kostnitz am Bodensee, und

Konrad, der Stammvater. Gedachter

Dr. Leupolds allgem. Adelsarchiv der österr. Monarchie.

Digitized by Google

Konrad Herr von Alterthann, war derjenige, von welchem die Namensveränderung geschah: da derselbe den, von seinem Vater aus Würde und Ehrfurcht beigelegten Namen, zum Unterschied seiner übrigen Geschlechtsverwandten, zu seinem eigenen Geschlechtsnamen annahm, welcher Name dann mit der Zeit in den jetzigen Althann verkürzt worden ist. Den so ruhmvollen Fußpfad seines Vaters nachfolgend, war ebenderselbe unter den Kriegern des römischen Königs Konrad des Vierten, als eben dieser König im Jahr 1248 nach Italien seine Erbkönigreiche Neapel und Sizilien in Besiz zu nehmen gieng; und da hierauf gedachter König, die nach seines Vaters Tode Kaiser Friedrichs des Zweiten, von ihm Abgefallenen, von neuem zum Gehorsam gebracht, und nach Deutschland wieder zurükkehrte, so blieb eben derselbe, als dessen General in Italien. Vermält mit Adelheit Gräfin von Reiffen, hatte dieser Konrad von Alterthann, unter mehreren Abkömmlingen den:

Johann. Dieser

Johann Herr von Althann, war unter den Rittern auf den Turnier im Jahr 1284 zu Regensburg, und von seiner Gemalin Ursulen des Eberhard Schenkens von Winterstetten Tochter, der Vater des:

a) Eberhard, der mit Sibillen Güß von Güßenberg vermält, den:
   1) Leonhard, so auf den Turnier 1374 zu Ehingen gewesen, und den:
   2) Konrad, welcher unvermält gestorben, erzeugt hat;
b) Wolfgang Wilhelm. (Hübner schreibt Philipp) Erwähnter

Wolfgang Wilhelm Herr von Althann, starb 1389, und hinterließ von seiner Gemalin Elisabeth von Lauenberg oder Laubenberg geboren, den:
Wolfgang. Lezterer

Wolfgang Herr von Althann, der Annen Speth von Zwyfalten zur Gemalin hatte, lebte in sechs Söhnen, von welchen sich besonders auszeichnet:

α) Johann, der in spanischen Kriegsdiensten, im Kriege wider die Mauren, bei der Belagerung von Granada, im Jahr 1421 sein Leben verloren.

β) Wolfgang Wilhelm, welchen Adelheit von Ehingen, die:
Katarine, Gemalin des Johann von Kaltern, und den:
Wilhelm, der unvermält gestorben, geboren hat;

γ) Adolph. Gedachter

Adolph Herr von Althann, welcher auf den Konzilium zu Kostnitz gegenwärtig gewesen, und auch daselbst im Jahr 1414 gestorben, hatte von Annen Güß von Güßenberg unter mehreren Abkömmlingen, die:

1) Hedwig, Gemalin des Joachims von Landsberg, den:
2) Adolph, der in der Schlacht bei Nikopolis im Jahr 1397 sein Leben aufgeopfert, und den:
3) Wolfgang Dietrich. Von diesem

Wolfgang Dietrich Herrn von Althann, dessen Gemalin Mechtilde von Guttenberg gewesen, sind nebst mehreren entsprossen:

a) Elisabeth, die mit Johann von Güßenberg
b) Justine, welche mit Gerold von Gemmingen, und
c) Barbare, die an Ulrich von Freundsberg vermält gewesen;
d) Leonhard, welcher zwar Katarinen von Hunweil zur Gemalin hatte, doch ohne Leibeserben, als des Erzherzogs Sigismunds von Oesterreich Rath 1487 gestorben ist, und
e) Wilhelm.

Wilhelm Herr von Althann, erzeugte mit Annen von Bibra drei Söhne, von welchen aber nur:
Johann Wilhelm, der Stammvater geworden. Es war dieser:

Johann Wilhelm Herr von Althann, mit Magdalenen, des Udalrich von Ehingen und Agnes von Roth Tochter vermält, und unter dessen fünf Söhnen und zween Töchtern, war:

1) Katarine, des Wolfgang von Brandis Gemalin, und
2) Wolfgang setzte den Stamm fort.

Wolfgang Freiherr von Althann, begab sich zuerst aus Schwaben nach Oesterreich, und wurde wegen seiner im Viertelober-wienerwald

er-

Digitized by Google

erkauften Herrschaft Murrstetten, unter die Stände des niederösterreichischen Herrenstandes aufgenommen: nachdem ihm zuvor von Kaiser Ferdinand den Ersten die freiherrliche Würde, war ertheilt worden. Es lebte derselbe noch im Jahr 1535 mit Annen des Georg Pötting von Murrstetten und Margreten von Kühnburg Tochter vermält, von welcher sieben Söhne und drei Töchter entstammten; unter denen:

1) Anne, mit den Mathäus von Gundreching vermält, und
2) Magdalene, die Gemalin des Andreas von Kornfeil gewesen,
3) Georg Freiherr von Althann, der als des Herzogs Karl von Oesterreich Rath und Kämmerer 1589 gestorben, und von Marien, des Gabriel Vogt von Schönau, und der Barbaren Hauser Tochter geboren, nur:
   Julianen, die 1568 an den Sigmund Hager von Allentsteig vermält worden, hinterlassen hat.
4) Christoph Freiherr von Althann in Ainödt und Oßla, dessen nachher als der ältern Linie Stammvater, mit der Zahl *I.* Meldung geschieht;
5) Eustach Freiherr von Althann, Herr in Zizersdorf, welcher der mitlern Linie Stifter worden, und dem mit der Zahl *II.* gedacht wird;
6) Wolfgang Wilhelm Freiherr von Althann, Herr zu Waldreichs und Kamp, der die dritte Linie errichtet, und weiter unten mit der Zahl *III.* vorkommt;
7) Fitel Johann, der mit Annen von Neidek keine Leibeserben, und
8) Adolph, so wie auch,
9) Ulrich, welcher unvermält verblichen.

I. Die ältere Hauptlinie von Ainödt und Oßla stiftete:

Christoph Freiherr von Althann, Herr auf Ainödt und Oßla, der zweite Sohn des ersten Freiherrn von Althann Wolfgangs; es bekleidete derselbe nicht nur bei Kaiser Maximilian den Zweiten: den Ehrenposten eines Raths, sondern auch nachher bei Kaiser Rudolph den Zweiten, die Würde eines Kammerpräsidentens, und starb im Jahr 1589. Von dessen ersten Gemalin Sophien, des Joachim Marschalch von Reichenau, und Beatrix von Potenprun Tochter, welche den 8. Juni 1576 gestorben, wurde nur die älteste Tochter; von der zweiten Gemalin Elisabet, des Georg Teufel von Gundersdorf und Justinen Freiin von Windischgrätz Tochter, die übrigen Abkömmlinge, nach ihren Testament vom 17. Juni 1636 geboren, als:

a) Elisabeth, die des Theodorich Welzer von Spiegelfeld Gemalin worden;
b) Michael Adolph der Erste dieses Namens, von welchem die michaelische Nebenlinie, der die deutsche Ziffer I gedenkt, entsprossen;
c) Sophie, deren General Gottfried von Puchhaim gewesen;
d) Wolfgang Dietrich, der mit Marianen von Kreigk, und mit Dorothean von Stubenberg keine Nachkommenschaft erhalten.
e) Justine, welche mit Georg Ehrenreich von Puchhaim vermält,
f) Anne, die den 29. Juni 1597 des Georg Achaz Ennenkel Gemalin worden, und:
9) Quintin Leon, dem als Stifter der quintinischen Nebenlinie die deutsche Ziffer 2 erwähnte.

1. Die michaelische Linie errichtete wie gedacht:

Michael Adolph Freiherr, nachmaliger Reichsgraf von Althann, Freiherr in Murrstetten und Goldburg, vorstehenden Christophs ältester Sohn; es war derselbe im Jahr 1574 geboren, und hatte sich von Jugend auf den k. k. Kriegsdienst mit solcher auszeichnender Treue und Tapferkeit gewidmet, daß ihm nicht nur Kaiser Rudolph der Zweite zu seinem Kämmerer, sondern auch nachdem derselbe die übrigen Ehrenwürden mit ungetheilten Beifall bekleidet, zum Hofkriegsrath, dann zum Kommendanten in Gran, und endlich zum Generalfeldmarschall erhoben. So stand auch ebenderselbe in den Regierungsjahren des Kaiser Matthias, Ferdinand des Zweiten, und Ferdinand des Dritten, gleichfalls den erwähnten Würden vor, und starb im Jahr 1638. Unter die von mehr genannten Reichsgrafen, welche gräfliche Würde derselbe vom Kaiser Rudolph den Zweiten mit seinen sämmtlichen Geschlechtsverwandten erhalten, errichteten ansehnlichen Mildenstiftungen, ist auch der, von denselben den 8. März 1619 gestiftete Ritterorden Christianæ

Militiæ des Andenkens würdig. Aus dessen Vermählungen, als erstens mit Elisabet, des Rudolph Rubert von Stozing, und Magdalenen Pichler von Weitenegg Tochter, und dann zweitens im Jahr 1627 mit Even Elisabet, des Adam Freiherrn von Sternberg, und Marien Maximilianen Gräfin von Hohenzollern, welche sich nach dessen Absterben mit dem Freiherrn Rudolph von Laufenbach vermälte, sind 17 Kinder entsprossen: unter welchen:

1) Marie Katarine, im Jahr 1640 mit dem Fürst Johann Ferdinand von Porzia vermält;
2) Marie Elisabet, die Gemalin des Grafen Franz Ernst von Molart worden.
3) Michael Johann, dessen Nachkommenschaft der Buchstabe A. besagt;
4) Michael Ferdinand Graf von Althann, Herr auf Krulich, Mitlwald, Schenfeld, Welsdorf, Priesnitz, und Schelbitz. Von seinen Besitzungen ereichtete derselbe das grosse Majorat, und setzte zu solchen Mitlewald in Schlesien, Grulich, Welsdorf, und Murrsletten in Oesterreich ein. Es hatte derselbe zwei Gemalinnen, als erstens Annen Gräfin von Würben, zweitens Gräfin Katarinen Barbare von Trautmannsdorf, doch starb dessen einziger Sohn von der zweiten Gemalin geboren:
   Michael Franz Ferdinand, der mit Marien Elisabet des Helmhart Christophs Ungnad von Weissenwolf, und der Marien Susannen Euphemien, Gräfin von Althann Tochter, vermält war, im Jahr 1678 ohne männliche Leibeserben gestorben; dessen Wittwe vermälte sich nachher mit dem Grafen Oktav Karl von Cabriani.
5) Marie Maximiliane, welche mit ihren nachstehenden Geschwister von der zweiten gedachten Gemalin geboren worden, war erstens des Johann Joachim Grafen von Sinzendorf, dann des Anton Franz Grafen von Colalto Gemalin,
6) Marie Susanne, die als die erste Gemalin des Helmhard Christophs Ungnad Grafen von Weissenwolf den 7. Jenner 1661 verstorben, und
7) Michael Wenzel Franz, von welchem weiter unten mit den Buchstaben B Meldung geschieht.

A. Michael Johann der Erste dieses Namens, Reichsgraf von Althann Frei- und Pannierherr zu Goldburg und Murrstetten, des nur erwähnten Michael Adolphs und Elisabeten von Stozing ältester Sohn, folgte der Heldenbahn seiner Voreltern, wurde des Kaisers Ferdinand des Dritten Kämmerer, Obrister, erhielt die Würde eines Oberstlandjägermeistlers in Unterösterreich, und starb im Jahr 1646. Von dessen Gemalin Marie Margarethe, des Johann Ulrichs Fürsten von Eggenberg und Sidonien Marien Freiin von Thanhausen Tochter, entstammten nach deren Testament, Wien den 7. März 1657:

α) Michael der Zweite, von welchem der Buchstabe a)
β) Michael Adolph der Zweite, von dem der Buchstabe b) nachher mehreres enthält, und
γ) Marie Barbare Polixene, die mit Grafen Gotthard Heinrich von Salzburg Freiherrn auf Falkenstein vermält worden. Gedachter ältester Sohn:

a) Michael Johann der Zweite, Reichsgraf von Althann, Frei- und Pannierherr zu Murrstetten, Herr auf Joselwitz, Opleman, Freyn und Reuheusel, war kaiserlicher Rath, Kämmerer und Landrechtsbeisitzer in Mähren, und vermälte sich im Jahr 1667 mit Theresen Marien, des Fürsten Hartmann von Liechtenstein, und Sidonien Elisabet Altgräfin von Salm Reifferscheid Prinzessin, von welcher nebst mehrern geboren worden:

a) Michael Herrmann, geboren 1671, welcher als k. k. Kämmerer, Landrechtsbeisitzer in Mähren worden, und nachher als k. k. geheimer Rath im Jahr 1736 ohne von seiner Gemalin Marien Julianen, des Grafen Christophs von Althann Tochter, welche 1762 gestorben, Leibeserben erhalten zu haben, gestorben;
b) Michael Johann der Dritte, dessen Nachkommen nachher;
c) Johanne Therese, welche mit Johann Fridrich Grafen von Rimptsch zu Oels, den 22. April 1714 vermält worden, und
d) Marie Sidonie Maximiliane, die als Gemalin des Freiherrn Georg Franz Anton von Gilleis den 13. März 1724. gestorben. Nur erwähnter

Mi-

Digitized by Google

Michael Johann der Dritte, Reichsgraf von Althann, geboren den 8. Oktober 1679 betrat die glückliche Laufbahn seiner Ahnen, und wurde nach ruhmvollbekleideten Ehrenämtern k. k. wirklicher geheimer Rath, Oberststallmeister und Ritter des goldenen Vließes. Von Kaiser Karl den Sechsten im Jahr 1714 mit dem Erbschenkenamt des heil. römischen Reichs, wie auch mit der Würde eines Grand von Spanien, und im Jahr 1717 mit der gefürsteten Grafschaft Gradiska begnadigt, starb derselbe den 16. März 1722. Vermält mit Marien Annen Josephen des Fürsten Dominikus Pignatelli Herzogs von Belisgardo Tochter, welche als Sternkreuzerordensdame nach vorher den 6. Juli 1755 gefertigten Testament im Jahr 1755 gestorben, hatte dieser Reichsgraf nachstehende Abkömmlinge erzeugt, als den:

1) Michael Johann den Vierten, den nachstehenden Stammvater;
2) Marie Theresse, geboren den 19. Oktober 1711, welche den 12. Mai 1728 mit den Grafen Leopold Marie Gundakker Josseph von Dietrichstein vermält, dann Sternkreuzerordensdame worden, und den 9. Hornung 1759 gestorben ist;
3) Michael Karl Boromäus, geboren den 15. April 1714, der in k. k. Kriegsdiensten unvermält verblichen;
4) Marie Anne Sidonie, geboren den 11. Mai 1715; mit Grafen Nikolaus Palfy von Erdöd den 12. Jenner 1733 vermält, erhielt dieselbe den Sternkreuzorden, und wurde den 6. Hornung 1773 zur Wittwe;
5) Michael Anton Ignaz Reichsgraf von Althann, geboren den 3. Juli 1710, Herr auf Joselwitz, Freyn und Neuhensel, eilte den Heldenziel seiner Voreltern nach, wurde k. k. Kämmerer, dann als Inhaber eines Karabinierregiments: General der Kavallerie, und als solcher k. k. geheimer Rath. Es starb derselbe den 1. Mai 1774 und seine ansehnliche Herrschaften, welche von ihm zum Fideikommiß eingesetzt worden, erbte seines Bruderssohn nachstehender Michael Joseph. Nur gedachter:

Michael Johann der Vierte Reichsgraf von Althann, des heil. röm. Reichs Erbschenk und Erbobergespann des Szaladerkomitats in Ungarn, Herr der Insel Murakös und Festung Tschakathurn in Ungarn, so wie auch der Fideikommisherrschaft Swoyahüj in Böhmen, war im April 1710 geboren. Es machte sich derselbe als k. k. Kämmerer in Bekleidung verschiedener Ehrenstellen so würdig: daß ihm mit der Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, der Ehrenposten eines Vizepräsidentens der Oberstenlustiftstelle in Wien zu Theil wurde, und derselbe als solcher, zum Grand von Spanien der ersten Klasse, und Ritter des goldenen Vließes erhoben wurde. Es hatte sich dieser Reichsgraf erstens den 15. Horaung 1733 mit Agnes Marien Friderikken, des Reichsgrafen Fridrich von Promnitz zu Halbau, und Helenen Marien Gräfin von Tenczin Tochter vermält, welche den 12. Dezember 1712 geboren, und den 30. Oktober 1739 gestorben; vermälte sich dann zweitens den 2. Mai 1740, mit Marien Josephen, des Philipp Josephs Grafen von Kinsky und Marien Charlotten Gräfin von Martinitz Tochter, wie solches ihr Testament von 1. August 1754 besagt, welche den 14. Oktober 1724 geboren, und den 11. August 1754 gestorben; hierauf nahm derselbe drittens den 24. November 1754 Josephen Marien Freiin von Fernemont; des Grafen Otto von Frankenberg Wittwe, zur Gemalin, welche 1728 geboren, Sternkreuzerordensdame worden, den 21. September 1758 ihr Testament gemacht, und den 23. September 1758 verblichen, und hinterließ den 16. Dezember 1778 als vierte Gemalin: die vorgewesene k. k. Hofdame Marie Christine Juliane, des Grafen Johann Maximilians von Wildenstein in Wildbach, und Marien Barbaren Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, welche den 22. April 1727 geboren, mit demselben den 22. November 1758 vermält, und Sternkreuzerordensdame worden ist. Von diesen erwehnten vier Gemalinen sind nebst mehreren, die in ihrer Jugend gestorben, entsprossen:

1) Marie Anne Aloise geboren 1735, vormaltige Priorin des aufgehobenen Dominikanerklosters zu Brünn;
2) Marie Karoline, geboren den 15. September 1741, welche den 27. Mai 1757 mit den preußischen Fürsten Johann Karl von Lichnowsky, auf Ober-au in preußisch Schlesien vermält worden.
3) Michael Joseph Reichsgraf von Althann, des heil. röm. Reichs Erbschenk, Erobergespann des Szaladerkomitats in Ungarn. Mitherr der Insel Murakös und

Digitized by Google

Festung Tschakathurn in Ungarn, Herr der Fideikommisherrschaft Swoyahüz in Böhmen, und der von seinen gedachten Onkel ererbten und errichteten Fideikommisherrschaften, geboren den 10. Jenner 1756, ist k. k. Kämmerer, und hat sich im Jahr 1777 mit Marien Philippinen, des Grafen Johann Heinrich von Nimptsch, und Marien Charlotte Freiin von Stillfried Tochter, vermält, welche den 1. Mai 1759 geboren, und aus welcher Vermälung entsprossen:

α) Marianne Karoline, geboren den 13. September 1777, und im Mai 1778 gestorben.

β) Michael Heinrich, geboren den 13. August 1780, und im Juli 1781 gestorben.

4) Michael Johann Nepomuk, Reichsgraf von Althann, geboren den 10. Hornung 1757 k. k. Kämmerer;

5) Marie Anne, geboren den 13. September 1758 ist mit dem Grafen Emanuel Anton von Grundemann 1776 vermält worden;

6) Michael Franz Reichsgraf von Althann, geboren den 2. Hornung 1760, k. k. Kämmerer, vermälte sich den 28. April 1783 mit Eleonoren, des Grafen Theodors von Batthyan Tochter, welche den 28. Dezember 1760 geboren.

7) Marie Jakobine, geboren den 25. Juli 1761.

8) Marie Leopoldine, geboren den 17. Juni 1764.

9) Marie Aloise, geboren den 30. Mai 1766.

10) Michael Maximilian, geboren den 13. März 1769.

b) Michael Adolph Reichsgraf von Althann, Frei- und Pannierherr zu Goldburg und Murrstetten, Herr auf Grusbach, von welcher Maioratsherrschaft diese Linie benennt worden, des oben erwehnten Michael Johann des Ersten, zweiter Sohn war k. k. Kämmerer, und hinterlies mit Marie Annen Gräfin von Pongraz erzeugt, nebst mehreren Kindern, die unbemerkt verstorben:

α) Marie Eleonoren Michaelen, welche mit den Grafen Ferdinand den Zweiten von Zinzendorf und Pottendorf vermält worden, und den:

β) Michael Ehrenreich Christian. Dieser

Michael Ehrenreich Christian Graf von Althann, Herr auf Grusbach in Mähren, starb im Jahr 1715, und hatte unter seinen Abkömlingen, mit Marien des Grafen Albrechts von Bucquoy Tochter, und von der zweiten Gemalin Marie Elisabet, des Grafen Wilhelm Johann Antons von Daun Tochter, welche den 12. Mai 1747 ihr Testament gemacht, und den 19. Juli 1747 gestorben, den:

a) Michael Anton, dessen der griechische Buchstabe α. gedenkt;

b) Michael Herrmann, von welchen hernach der griechische Buchstabe β. mehreres erwähnt, und

c) Marie Anne, den 12. Juli 1712 von der zweiten Gemalin geboren, welche den 14. April 1728 mit Grafen Wenzel Ernst von Schafgotsch vermält worden, und im Jahr 1771 gestorben. Nur gedachter

α. Michael Anton Reichsgraf von Althann, Herr auf Grusbach, des vorstehenden Michael Ehrenreich Christian ältester Sohn, war den 22. Jenner 1696 geboren, wurde anfangs unter die k. k. Kämmerer aufgenommen, und nachher zur Belohnung seiner mit Ruhm verwalteten Ehrenstellen zum k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben. Von dessen Gemalin Johannen Franzisken Xaverien, des Reichsfürsten Michael Esterhazy von Galanta, und Annen Margareten Gräfin von Desana Marggräfin von Rhodis Tochter, Sternkreuzordensdame, welche den 23. August 1699 geboren, mit ihm den 20. Oktober 1727 vermält worden, und den 23. Hornung 1772 gestorben, sind nachstehende Kinder, nach seinen Testament vom 5. März 1751, und ihren vom 9. Juni 1769, welche derselbe den 19. Oktober 1765 hinterlassen, entsprossen, als:

1) Michael Gundakker Emrich Reichsgraf von Althann, Herr auf Grusbach, geboren den 3. Oktober 1722 k. k. Kämmerer, bekleidete den Ehrenposten eines Beisitzers als k. k. Rath beim königl. Tribunal in Mähren, erhielt den Stephansorden, und starb den 26. Juli 1773. Aus dessen Vermälungen, als ersteus im Jahr

Jahr 1757 mit der Sternkreuzordensdame Marien Alexandrinen Freiin von Blancard, welche 1768 gestorben, und zweitens im Jahr 1769 mit Marien Josephen Thekla, des Grafen Leopold Christophs von Schallenberg, und Marien Konstanzien Freiin von Gilleis Tochter, welche den 28. August 1748 geboren, Sternkreuzordensdame worden, sich nachmals den 20. Hornung 1776 mit den Landgraf Fridrich Joseph von Fürstenberg vermälte, und den 10. Juni 1783 gestorben, ist entstammt:

α) Franz Xaver Anton Emanuel, geboren den 1759, der im Jahr 1772 gestorben;

β) Franziske Anne, geboren 1771 und

γ) Michael Franz Xaver, geboren im August 1772, welcher zwar nach seines Vaters Ableben Herr auf Grusbach wurde, aber den 8. April 1784 starb.

2) Ferdinand, geboren den 23. Juli 1730, trat in Maltheserorden geistlichen Standes;

3) Franziske Xaverie, geboren den 26. März 1739, welche den 5. Hornung 1765 mit Sigismund Freiherrn von Gemmingen zu Hornberg, vermält worden ist.

β. Michael Herrmann Reichsgraf von Althann, der zweite gedachte Sohn des Michael Ehrenreich Christians, wurde k. k. Kämmerer, und starb den 18. Juni 1759 als Assessor der Repräsentation in Mären. Es hatte sich derselbe erstens im Jahr 1727 mit Marien Josephen, des Grafen Fridrich Lorenz von Cavriani Tochter, nachmaliger Sternkreuzerordesdame, und dann mit Marien Antonien Freiin von der Asseburg nach seinen Testament von 24. März 1759 vermält, von welchen geboren worden:

a) Marie Anne, geboren den 11. Hornung 1728, Stiftsdame zu Brünn;

b) Michael Maximilian Reichsgraf von Althann, iziger Herr auf Grusbach, welche Herrschaft derselbe nach Absterben des nur gedachten Grafen Michael Franz Xaver den 8. April 1784 erhalten, geboren den 1. April 1729, wurde k. k. Kämmerer, dann Obrister und Kammendant zu Szegedin, vermälte sich im Jahr 1764 mit Marien Annen Emanuelen Gräfin von Luzzan, welche Sternkreuzerordensdame worden;

c) Johann Reichsgraf von Althann, geboren 1730, widmete sich zuerst den k. k. Kriegsdiensten, verließ aber solche als Hauptmann, und erhielt die Ehrenstelle eines Kriegshauptmanns in Mären zu Brün; mit Marianen Freiin von Aichendorf im Jahr 1774 vermält, hat derselbe erzeugt:

1) Maximiliane, geboren im Juni 1776,

2) Franziske, geboren im März 1779,

d) Michael Philipp Reichsgraf von Althann geboren 1731, war k. k. Hauptmann unter den baadenburlachschen Regimente, starb 1779 als Kreisamtssubsistut des Brerauerkreises in Mären.

e) Marie Magdalene, geboren den 9. März 1742, wurde herzoglich savoysche Stiftsdame in Wien;

f) Michael Heinrich, geboren den 18. September 1745, starb im Jahr 1761 als Kanonikus;

g) Michael Karl, geboren den 19. Mai 1748, welcher 1772 als k. k. Kammerer und Kommerzienrath gestorben; und

h) Josephe, geboren den 14. Mai 1752, deren Gemal im Juli 1787 der Graf Franz Metnich in königlichpre ussischen Schlesien, worden ist.

B. Michael Wenzel Franz Reichsgraf von Althann, Freiherr in Goldburg und Murrstetten, Herr auf Grulich und Mittelwald, Woltersdorf, Ebersdorf, Langenau, Schenfeld, war wie gedacht der jüngste Sohn des vorstehenden Michael Adolphs, mit dessen zweiter Gemalin erzeugt; erhielt die von seinen obenerwähnten Bruder Michael Ferdinand eingesetzten und izt gedachte Majoratsherrschaften, bekleidete den Ehrenposten eines k. k. Gesandten am königlich schwedischen Hof, und wurde dann als k. k. geheimer Rath, Oberstlandrichter in Mären, und starb 1685. Mit Annen Marien, des Grafen Ferdinands von Aspermont Linden und Rekheim, und Elisabet Gräfin von Fürstenberg Tochter vermält, welche nach dessen Ableben den Grafen Anton Hirsl von Ehodau zum Gemal genommen, hatte derselbe nebst mehrern Abkömmlingen erzeugt:

Digitized by Google

1) Marien Theresen, welche mit den Grafen Johann Leopold von Herberstein vermält worden;
2) Michael Wenzel, von dem die deutsche Zahl 1 gedenkt;
3) Marie Bonaventure, geboren 1678 welche den 3. Juli 1690 die Gemalin des Grafen Guidobalds Maximilian von Martinitz worden, und den 26. Jenner 1709 gestorben
4) Michael Karl, der in Ungarn unvermält gestorben;
5) Marie Klaudie, deren Gemal Maximilian Graf Morzin gewesen;
6) Marie Philippine, wurde den 3. Dezember 1702 die dritte Gemalin des Fürsten Ferdinand August Leopolds von Lobkowiz, und starb den 2. Juni 1706;
7) Michael Ferdinand, dessen Nachkommen die deutsche Ziffer 2 enthält;
8) Michael Fridrich Reichsgraf von Althann, geboren den 12. Juli 1680; zum Domherrn von Prag, Olmüz, Breslau, und Altbunslau ernennt, übernahm derselbe 1714 die Ehrenstelle eines Auditor di Rota zu Rom, wurde im Jahr 1718 Bischof von Waizen in Ungarn, und im Jahr 1719 zum Kardinal erhoben. Als k. k. geheimer Rath und Gesandter am römischen Hof, empfieng ebenderselbe den 22. August 1720 vom Pabst selbst den Kardinalshut. Nachdem dann dieser Reichsgraf vom Jahr 1722 die hohe Würde eines Vizekönigs in Neapel bekleidet hatte, so wurde derselbe, samt seinen Brüdern 1724 unter den hohen neapolitanischen Adel aufgenommen, und vom Grosmeister zu Maltha zum Groskreuz ernennet. Es starb dieser Kardinal im Hornung 1734 in seinem Bistum Waizen in Ungarn.

1. **Michael Wenzel** Graf von Althann, Freiherr zu Goldburg und Murrstetten, Herr der Herrschaften, Grulich, Mittelwalde, Schenfeld und Wolfersdorf, der älteste Sohn vorgedachten Michael Wenzel Franz, geboren im Jahr 1668; stieg durch Verdienste von einem Ehrenposten zum andern, war anfangs als k. k. Kämmerer Hofkammerrath, wurde den 16. Dezember 1716 wirklicher geheimer Rath, und starb den 25. Juli 1738 als wirklicher k. k. Konferenzminister. Es hatte sich derselbe erstens den 25. Hornung 1690 mit Josephen, des Grafen Franz Ernst von Paar Tochter vermält, welche den 20. August 1707 gestorben; dann 2tens mit Julianen Gräfin Drugeth von Humanay, des Grafen Nikolaus Palfy von Erdöd Wittwe, welche den 24. November 1726 gestorben, und deren Testament den 21. September 1726 errichtet worden, und endlich drittens im Jahr 1729 mit Rosalien Theresen, des Reichsfürsten Walther Xaver Anton von Dietrichstein in Nikasburg Tochter. Von diesen gedachten Gemalinnen war aber nur von der ersten geboren worden:

Michael Emanuel, und
Marie Philippine, geboren 1705, welche den 30. März 1723 mit den Grafen Prosper Anton Joseph von Sinzendorf vermält, Sternkreuzerordensdame worden, und den 26. Oktober 1730 gestorben ist. Dieser

Michael Emanuel Reichsgraf von Althann geboren 1691. bekleidete zwar als k. k. Kämmerer, das Amt eines Landrechtbeisizzers in Mären, wurde aber nachmals zum k. k. geheimen Raths erhoben; erbte nach Erlöschung der quintinischen Linie deren Majorats und Stammherrschaften, als Murrstetten, Zwentendorf, Stadt Ziersdorf ꝛc. und starb 1753. Aus dessen im Jahr 1730 vollzogenen Vermälung mit Annen Franzisken Gräfin von Oppersdorf, welche 1690 geboren, und den 11. Hornung 1760 gestorben, entstammte nach dessen Testament von 11. Juli 1749, und gedachter Gemalin Testament von 1. Juli 1754:

1) Michael Otto, und
2) Anne Franziske, geboren 1738, die mit den Grafen Johann Joseph Philipp Hartmann von Klarstein vermält, und Sternkreuzerordensdame worden. Erst gedachter

Michael Otto Reichsgraf von Althann, geboren 1731 Majoratsherr der Stammherrschaften Murrstetten, Zwentendorf, und Stadt Ziersdorf in Niederösterreich, Herr auf Mittelwald, Schnellenstein, Grulich im Glazischen und in Böhmen, k. k. Kämmerer, vermälte sich erstens mit Josephen, des Reichsgrafen Johann Wenzel Josephs von Waldstein Rozdalowiz Tochter, welche 1757 starb, und nachher den 1. Hornung 1760 mit Marie Annen, des Grafen Michael Franz von Martinitz, und Susannen Julianen Gräfin

von

Digitized by Google

von Mostitz Tochter, Sternkreuzordensdame, welche den 19. Juli 1737 geboren. Von letzterer Gemalin ist aber nur:

Marie Anne, geboren den 27. November 1775 entsprossen.

2. Michael Ferdinand Reichsgraf von Althann, Freiherr in Goldburg und Murrstetten, Herr auf Elzowa, geboren 1677, war der dritte gedachte Sohn des Michael Wenzel Franz; dem Kriegsdienst gewidmet, trat derselbe erst in königlichpolnische Dienste, verlies aber solche nachher, und starb im Jenner 1733 als k. k. Kämmerer, Generalfeldwachtmeister und Kommendant zu Brüg in Schlesien. Mit Marien Eleonoren Eyen, des Grafen Karl Maximilians von Laschanskÿ Freiherrn von Buckowe und der Marien Elisabet Freiin von Spankau Tochter, im Jahr 1699 vermält, welche 1715 gestorben, und dann den 8. April 1720 mit Josephen des Grafen Anton Amand Serenÿ Tochter vermält, erzeugte dieser Reichsgraf:

a) Mariane geboren 1700, deren erster Gemal Graf Norbert Vinzenz von Kollowrath Liebsteinsky und der zweite den 5. Hornung 1735 der Altgraf Leopold Anton von Salm zu Hainspach worden, starb 1737;

b) Michael Wenzel, von welchem als Stammvater nachher;

c) Marie Wilhelmine, geboren den 7. September 1704, welche sich den 25. August 1721 mit den Reichsfürst Philipp Hyazinth von Lobkowitz Herzogen zu Sagan, und nach dessen Ableben den 14. August 1735 mit den Reichsgrafen Joseph Grundakker Ludwig von Althann vermälte, den 17. Oktober 1754 ihr Testament errichtete, und den 7. Dezember 1754 starb.

d) Michael Ferdinand Reichsgraf von Althann, geboren den 22. Juli 1708, in Maltheserorden aufgenommen, wurde derselbe dieses Ordens Grosskreuz und Grosprior durch Böhmen, Mähren und Schlesien; erhielt, da sich derselbe den k. k. Kriegsdienst widmete, den Ehrenposten eines Obristen, dann eines wirklichen geheimen Raths, und bekleidete die Ehrenstelle eines Beisitzers am k. k. Landesgubernium in Böhmen.

c) Michael Anand geboren 1709, ist als Prälatscholastikus zu Ollmütz gestorben. Gedachter

Michael Wenzel Reichsgraf von Althann, des vorgedachten Michael Ferdinands ältester Sohn, geboren den 13. Mai 1701, wurde unter die ehrvolle Zahl der k. k. Kämmerer aufgenommen, starb, von Jugend auf der k. k. Kriegsdienste gewidmet: als Obristlieutenant, zu St. Pölten in Niederösterreich, und hinterlies mit Marien Anne Coletten, des Grafen und Panner Regts Franz von Lichtenveide Tochter, erzeugt, den:

α) Michael Wilhelm, der nach seinen Testament von 28. November 1772 unvermält verblichen;

β) Marie Wilhelmine, geboren 1733, welche den 17. Hornung 1754 mit dem Reichsgrafen Leopold Joseph von Neuperg vermält, und als Sternkreuzordensdame den 5. Juli 1773 gestorben;

γ) Marie Colette, geboren 1735, trat in Benediktinerorden zu Göß.

δ) Michael Karl, geboren 1739, der als k. k. Kämmerer dem Kriegsdienst gewidmet d. Z. Hauptmann, und

ε) Michael Wenzel, geboren 1743, welcher Maltheserritter worden und gleichfalls k. k. Hauptmann und Kämmerer ist.

2. Die quintinsche Linie stiftete:

Quintin Leon Reichsgraf von Althann, der dritte Sohn des obgedachten Christophs, und Bruder des erwehnten Michael Adolphs. Es erhielt derselbe mit diesen seinen Bruder die reichsgräfliche Würde, und war dreimal vermält, als erstens mit Katarinen, des Grafen Franz von Thurn, und Barbaren Gräfin Schlik von Passan Tochter, die 1625 gestorben, zweitens nach einen Testament vom 25. November 1610 mit Ester Susannen Freiin von Stubenberg, und drittens mit Annen Katarinen, des Richards Strein, Herr von Schwarzenau, und Reginen Freiin von Tschernembl Tochter. Aus diesen Vermälungen stammten, und zwar aus der ersten:

1) Polixene, die mit Johann Helfried Grafen von Jörger, und

2) Ma-

Digitized by Google

2) Maximiliane, welche mit dem Freyherrn Karl Euseb von Herberstein vermält worden;

3) Jakobine, von der zweiten gedachten Gemalin geboren, wurde des Johann Euseb Reichsgrafen von Althann Gemalin;

4) Franz Richard Reichsgraf von Althann, von der dritten vorstehenden Gemalin mit seinen nachstehenden Brüdern, nach dem mütterlichen Testament d. d. Goldburg den letzten Dezember 1653 entsprossen, welcher 1670 als k. k. Kämmerer gestorben, und mit seinen Gemalinnen: Susanne Elisabet Freiin von Welz, und Annen Mathilde Freiin von Pollant, erzeugt hat, den:

a) Franz Karl Ferdinand,

b) Ferdinand Marie Heinrich, die beide ohne Nachkommen gestorben.

c) Adolph August, der Domherr worden,

d) Marie Maximiliane, welche mit den Grafen Johann Joachim von Sinzendorf und

e) Marie Anne Mathilde, aus der zweiten Vermälung entstammt, welche mit Norbert Binzenz Grafen von Kollowrath vermält gewesen ist.

5) Johann Christoph, nachstehender Stammvater und

6) Quintine Renate, geboren 1634, die im Jahr 1670 die Gemalin des Wilhelms Grafen von Tättenbach worden. Nur gemeldeter

Johann Christoph Reichsgraf von Althann, im Jahr 1633 geboren, hatte sich durch seine ausgezeichnete Talente in Bekleidung verschiedener Gesandschaftsposten so würdig gemacht: daß ihm die Würde eines k. k. geheimen Raths, und nachher eines Obersthof- und Landjägermeisters zu Theil wurde. Es besaß eben derselbe die Herrschaften Zwentendorf, Murstetten, Heimig, (Hinzen) und Thuen, und starb den 8. Dezember 1707 nach dem von ihm ein Testament den 23. Hornung 1705 errichtet, und die Herrschaft Zwentendorf zum Majorat bestimmt worden war. Von dessen vier Gemalinnen, war die erste Anne Franzisse Freiin von Lamming, die zweite 1684 Anne Therese, des Grafen Johann Franz von Lamberg, und Marien Kontanzien Freiin von Oueslenberg Tochter, die dritte Marie Juliane Gräfin von Rattmannsdorf, wie solches derselben Testament vom 9. Jenner 1690 bezeugt, und die vierte Agnes Charlotte, des Grafen Christoph Leopold von Schafgotsch Tochter, unter welchen von der zweiten geboren worden:

a) Marie Therese Eleonore die nach ihren Testament den 14. März 1693 unvermält gewesen, und in welchen sie ihren nachstehenden Bruder zum Alleinerben eingesezt.

b) Quintin Erasmus, der in der Belagerung von Ofen 1684 sein Leben aufgeopfert;

c) Joseph Gundakker Ludwig, von dem nachher;

d) Charlotte, welche im Jahr 1708 mit Grafen Heinrich von Ravenlau, herzoglich holsteinischen Gesandten am kaiserlichen Hofager vermält;

e) Isabelle, die im Jahr 1712 des Grafen Johann Joseph von Breuner Gemalin geworden, und den 5. Oktober 1720 gestorben;

f) Marie Maximiliane, deren erster Gemal Christoph Julius Ehrenreich Reichsgraf von Traun und Abensberg, der zweite aber 1706 Karl Fidel Graf von Königsel, gewesen;

g) Marie Juliane, von der dritten vorgedachten Gemalin geboren, starb 1762 als Witwe des Reichsgrafen Michael Herrmanns von Althann. Vorstehender

Joseph Gundakker Ludwig Reichsgraf von Althann, wußte durch Treue, Kenntnisse und Diensteifer sich so die Gunst seines Monarchen würdig zu machen, daß derselbe dem k. k. Kriegsdienste gewidmet, nach den mit der Kammerherrnwürde, bekleideten niedern Ehrenstuffen: zum Kommendanten von Raab, geheimen Rath, Rittern des goldenen Vliesses, und Generalfeldmarschalln erhoben wurde, als in welcher bekleidenden Würden derselbe dann den 28. Dezember 1747 verblichen. Ob nun zwar gleich dieser Reichsgraf zweimal vermält gewesen, als erstens mit Marien Elisabeten, des Grafen Christoph Franz von Wrattislaw Tochter, zweitens den 14. August 1735 mit vorstehender Marien Wilhelminen, des Reichsgrafen Michael Ferdinand

nand von Althann Tochter, und auch aus dessen erstern Vermälung der

1) Joseph Anton, geboren den 16. Jenner 1709, und
2) Johann Wenzel, geboren den 11. August 1710, entsprossen waren, so wurde doch diese Geschlechtslinie durch diese Abkömmlinge nicht fortgesetzt, und ihre Besitzungen kamen wie bereits oben gedacht worden, an den Reichsgrafen Michael Emanuel von Althann.

II. Die mittlere Hauptlinie zu Ziersdorf.

Dieser Linie Uranherr war, wie anfangs erwähnt worden:

Eustach Freiherr von Althann, Herr auf Ziersdorf, der zweite Sohn des obgemeldeten Wolfgangs Freiherrn von Althann. Nachdem derselbe k. k. Regierungsrath gewesen, so wurde ihm die Würde eines N. Oe. Statthalters und Amtsverwalters zur Belohnung seiner Verdienste 1581 zu Theil, in deren Bekleidung dann derselbe im Jahr 1602 gestorben ist. Aus dessen Vermälungen, als erstens den 22. Juni 1562. mit Elisabet des Achaz Freiherrn von Ennenkel und Ester von Vogt zu Schönau Tochter, und nachher mit Marien des Maximilians Freiherrn von Polheim und Judith von Weisbriach Tochter, die sich nach seinen Absterben an Friderich Freiherrn von Polheim vermälte, sind von der ersten Gemalin geboren worden;

α) Viktor, der als Kämmerer des Erzherzogs Sigmund von Oesterreich 1595 unvermält gestorben.
β) Wolfgang Achaz der als k. k. Rittmeister 1599 unvermält;
γ) Georg, welcher 1600, ohne von Engelburg Freiin von Stzing Nachkommen erzeugt zu haben, gestorben, und
δ) Johann Julius. Dieser

Johann Julius Freiherr von Althann, war Kaiser Rudolph des Zweiten Hofkriegsrath und Obrister. Es hatte derselbe Annen Marien, des Wolfgangs Dietrichs Freiherrn von Trautmannsdorf, und Christian Volkrain Tochter zur Gemalin, und erzeugte die:

a) Ede Regine, welche mit Christoph Ehrenreich Freiherrn von Königsberg vermält gewesen;
b) Johanne Eustachie, deren Gemal Ehrenreich Freiherr von Wurmbrand worden;
c) Johann Eustach, welcher k. k. Kämmerer, und der verwittwerten Kaiserin Eleonoren Stallmeister gewesen. Von dessen drei Gemalinnen, als Susanne Katarine Freiin von Haim, Jakobine des Reichsgrafen Quirin Leon von Althann Tochter, und Elisabete Eleonore Gräfin Ursin Blagay, war nur von der zweiten Gemalin:

Johann Leopold geboren worden, der aber in keinen Nachkommen fortlebte.

d) Eustach Rudolph. Genannter

Eustach Rudolph Reichsgraf von Althann, welcher k. k. Kämmer und Hofkriegskommissär in Ungarn gewesen, war mit Annen Marien des Balthasar Freiherrn von Reissenbach und Freiin Eyen von Prank Tochter vermält, und hinterlies den:

1) Maximilian Rudolph, von welchen nachher;
2) Maximilian Sigismund, der Kanonikus von Olmüz gewesen, dessen Geschwister in seinen Testament d.d. Olmüz den 26. August 1665 gedacht werden, und
3) Marie Anne Magdalene, geboren 1635, die als die Gemalin des Reichsgrafen Wilhelm Johann Anton von Daun im Jahr 1706 gestorben. Vorgedachter.

Maximilian Rudolph Reichsgraf von Althann, geboren 1633, Herr der Herrschaft Ziersdorf, bekleidete in königlich spanischen Diensten den Ehrenposten eines Obristen, und wurde durch Appolonien Ludmillen Freiin von Ratschin, der Vater des:

α) Johann Joachim Reichsgrafen von Althann, Hrn. der Herrschaft Ziersdorf, und des Gutes Mütterau, der im Hornung 1702 als k. k. Kämmerer und Oberkommissär des V. U. M. B. gestorben, und mit Eleonoren Theresen, des Johann Bernhards Freiherrn von Fünfkirchen, und Sophien Gräfin von Hohenfeld Tochter, keine Leibeserben nach seinen Testament von 1. Hornung 1702, wie sein Bruder:
β) Georg Hundert Sigmund Reichsgraf von Althann, der mit Julianen des Reichs-

gra-

Digitized by Google

grafen Truchses von Waldburg in Scheer vermält gewesen, hinterlassen hat.

III. Die jüngere Hauptlinie zu Waltreichs am Kamp, wurde von:

Wolfgang Wilhelm Freiherrn von Althann, Herrn zu Waltreichs am Kamp, den vierten Sohn, des ehengedachten Wolfgang errichtet. Vermält erstens mit Barbaren des Joachim Volkrá Herrn zu Steinaprunn, und Barbaren Rainold von Babenweil Tochter, und des Hans Adam Freiherrn von Zinzendorf Wittwe, und hernach mit Regina von Reidegg, war derselbe, und zwar von der ersten Gemalin, Vater des:

a) Johann Wilhelm, welcher erstens den 21. August 1590 mit Ehrentraut des Achár Freiherrn von Landau und Sophien von Graber Tochter, dann zweitens den 5. Mai 1594 mit Barbaren des Freiherrn Friedrich von Frag, zu Windhag, und Justinen Freiin von Harrach vermält gewesen, und welche zweite Gemalin nach seinen Absterben wieder mit den Christian von Tschernembl vermält worden. Aus welchen zween Ehen aber, nur entsprossen:

1) Barbare, die des Sigismund von Leiser Gemalin gewesen, und

2) Wolfgang Achár, der 1616 unvermält gestorben.

b) Susanne, die mit Freiherrn Christoph von Greissen, und

c) Wolfgang Georg. Es war aber

Wolfgang Georg Freiherr von Althann, Herr in Waltrichs am Kamp, 1554 geboren, starb 1630, und unter seinen sechszehn Kindern von Euphemien, des Andreas von Reidegg Tochter, lebte diese Geschlechtslinie nur allein in den:

Viktor fort. Dieser

Viktor Reichsgraf von Althann, welcher den 8. Oktober 1602 geboren, und im Jahr 1654 gestorben, war mit Elisabet des Hieronimus Freiherrn Bek von Leopoldsdorf Tochter, vermält, und erzeugte nach seiner Gemalin Testament von 22. Jenner 1659, den:

1) Christian, nachstehenden Stammvater, den:

2) Viktor, geboren den 30. Dezember 1633, welcher von denen Soldaten in Böhmen erschlagen worden, und mit einer von Helmenshelm vermält, ohne Leibeserben gestorben;

3) Eleonoren, deren Gemal Franz Freiherr von Dilherr gewesen. Erwähnter

Christian Reichsgraf von Althann, geboren den 5. November 1630, verlor 1683 im ungarischen Krieg heldenmüthig sein Leben, und hatte von seiner Gemalin Sophien Sabinen, des Sigmund Reinhards Freiherrn von Laßberg Tochter, nebst mehrern den:

α) Johann Sigismund Erasmus, von welchem nachher,

β) Euphemie Eleonore, geboren den 11. Juni 1668, die mit einem Grafen von Mettich;

γ) Dorothee Eleonore, geboren 1670, welche mit einem von Eschenbrök vermält worden;

δ) Juliane Sophie, geboren den 6. Oktober 1671, welche die Gemalin des Johann Franz Freiherrn von Selb worden, und den 9. Juli 1717 gestorben;

ε) Marie Therese, geboren den 13. November 1676, deren Gemal Nikolaus Andreas Graf von Maltan gewesen. Gemeldeter

Johann Sigismund Erasmus Reichsgraf von Althann, Herr auf Sallau, geboren den 23. September 1655, vermälte sich mit Marien Theresen, des Hans Philipp Freiherrn von Rüz auf Wartenburg, und Marien Jakobinen Sabinen Freiin von Lauftirchen Tochter, nach deren Ableben mit Susannen Theresen Gräfin von Mallenthein, wie solches deren Testament von 6. März 1721 bezeuget, und hinterlies nebst mehrern den:

a) Johann Albrecht, welcher als k. k. geheimer Rath und Oberstsilberkämmerer im Jahr 1761, nach seinen Testament den 17. März 1764 mit seiner Gemalin Josephe Gräfin von Mitrovsky keine Leibeserben hinterlassen, und den:

b) Ludwig Anton Reichsgraf von Altham, der bei der Prinzessin Elisabeten Augusten von Baaden Oberzhofmeister gewesen, und 1785 gestorben ist.

Von diesem Geschlecht gedenken: Khevenhüllers annales Ferdinandei; Sinaptus in seinen schlesischen Kuriositäten; Hübners geneal. Tabellen; Bucelini stemmatograph; der Freiherr Hohenek in sei-

Digitized by Google

seiner Beschreibung der oberösterr. Landstände u. a. m. welche Autoren in dieser Deduktion, nach denen erhaltenen Urkunden meistens berichtigt worden sind.

Das uralte Wappen dieses reichsgräflichen Geschlechts, ist nachstehendes, doch hat diejenige Linie welche das Erbschenkamt des heil. röm. Reichs seit 1714 bekleidet: den Pokal, zum Unterschied der übrigen Geschlechtslinien, in die Mitte des ersten Feldes, dieses Wappens aufgenommen.

Appony

ein gräflich Geschlecht in Ungarn.

Obgleich von den Ursprung dieses alten Geschlechts, wegen den vielen Kriegen, durch welche Ungarn in den ältern Zeiten verheeret worden, und welchen hauptsächlich der Abgang der ursprünglichen Urkunden, der meisten ungarischen Geschlechter zuzuschreiben ist: sich nichts mit Gewißheit sagen läßt, so erhellet doch aus den im Archiv dieses Geschlechts noch vorhandenen Urkunden: daß schon im Jahr 1305, die Söhne des Urahnherrn:

Mladarius von Peczh, der erstere Beiname dieses Geschlechts, nemlich Magister: (a)

1) Thomas Ruffus, Kastellan von Ezeiche, und
2) Nikolaus des Hontenserkomitats Obergespann: vom König Karl, die Güter Ruise und Kis-Eur zur Belohnung ihrer treu geleisteten Dienste erhielten.

Proben gleicher Treue gegen König und Vaterland legte:

Ladislaus im Jahr 1317 ab: da derselbe wegen seiner Treue vom Rebellen Mathäus: nicht nur auf das peinlichste gemartert, eines Fingers beraubet, für seine Befreiung 3000 Mark zu bezahlen gezwungen worden, sondern auch noch über dies, die Verheerung seiner Güter erdulten mußte. Gleiches Schicksal wiederfuhr auch dem:

Johann, einen Sohn des Ivanka von Peczh, als welcher mit noch drei unter ihm dienenden Rittern vor den Schloß Adorian mit Pfeilenschüssen und Schwerdtstreichen im Angesicht des Königs tödtlich verwundet worden. In Rücksicht dieser Lebensaufopferung, erhielt derselbe mit den Anfangs erwehnten Brüdern Thomas und Nikolaus im Jahr 1317 die Besitzungen Pecza, Turnocz, Mezeö, Kesei, Baan, Kesen, Kisathelek, Szeleuken, Szerbocz, Belhucz, Jordan, Bäan Kurbad, und Njek im Neitrer- und Pressburgerkomitat. Im Jahr 1323 vertauschte:

Abraham Ruffus von diesen Geschlecht, seine Güter Semythe und Oluv vor das Schloß und die Besitzung Esekles. Vorgedachter Magister Thomas Ruffus von Eur, Kastellan von Ezeiche, von Ujvar und von Berencziy, der vom König Ludwig dem Ersten, als Gesandter im Jahr 1343 zum Pabst Klemens den Sechsten nach Avignon gesendet worden war, erhielt die ausschliessende Befugniß mit seinen Unterthanen allein unter den königlichen Gericht zu stehen, ein

(a) Magister war vor Zeiten in Ungarn und Siebenbürgen ein Ehrentitel, welcher durch Bekleidung der Staatsämter erlangt wurde, und so schrieben sich auch vor einigen Jahren die Protonotare z. B. Magister Samuel Peczy Protonotarius.

Digitized by Google

ein Privilegium, welches in spätern Zeiten König Kordin allen, die ein ähnliches besessen, benahm. Eben so hat auch derselbe im Jahr 1347 die Verleihungsurkunden, oder Schenkungsbriefe und Diplome der Könige: Bela, Stephan und Ladislaus vorgezeigt, und dadurch seine alten Gerechtsame bestättigt erhalten; so wie dann auch zu gleicher Zeit dieser Thomas Russus, sowohl die Besitzungen Dereske im Ordenburgerkomitat gelegen, als auch die Besitzungen Daboczia, Makal, Meger, Lucmann, Berold und Frankalovh, an besagten König vor die Besitzungen, Nagy-Eur, Zugagener, und Baas in Neitrerkomitat vertauscht hat. Im Jahr 1369 bestätigte König Ludwig: den Söhnen des Thomas Ruffus, Stephan und Peter, die Güter: Nagy-Leany, Zeplat, Nadaan Sipko und Vieska, welchen beiden in den Urkunden der Karakter Magister beigelegt worden: Ferner erlangte im Jahr 1381 Magister Nikolaus, ein Sohn des Leukes von Cseles, vom König Ludwig den Ersten: das Recht der männlichen Erbfolge (b) für seine Töchter Anglis, Scholastika und Anne, über die Herrschaft Cseles. Im Jahr 1392 vertauschte Magister Thomas und Nikolaus, für ihr Schloß und Herrschaft Cseles (c) nebst ihre andern in und um Pressburg mit der Schiffmautgerechtigkeit daselbst an der Donau gehabte Besitzungen, als männliches Lehn, an den König Sigmund: das Schloß und die Herrschaft Appony, von welchen erhaltenen Schloß gedachter Nikolaus seinen Beinamen Appony annahm, und welchen Namen dann seine Nachkommen iederzeit beibehalten haben. So wurde dann auch im Jahr 1450 Ladislaus von Appony, vom Reichsverweser Johann von Hunyad wieder seine Anverwandten in Schuz genommen. Im Jahr 1487 empfieng Anglis, eine Tochter des Thomas von Appony ein sogenanntes Introductorium, oder Einsezzungsdiplom in die väterlichen Güter. Der am Hof König Ludwigs des Zweiten als Aulæ familiaris (d) gestandene Peter von Appony, erlangte 1517, mit seinen Verwandten des Jusregium, auf alle ihnen zugehörigen Besitzungen; ebendersselbe Peter erhielt 1519 von gedachten König ein Introductorium, in die von demselben erworbene Güter. Im Jahr 1594 wurde Georg von Appony von Tartaren ermordet. In welchem Ansehen dieses Geschlecht im Jahr 1606 gewesen, beweiset: da Paul von Appony den geschlossenen Frieden zu Wien in diesem Jahr unterschrieben. Eben dieser Paul mußte den bekannten Verhlen 50000 Gulden als ein Lösegeld bezahlen. Gedachter Paul von Appony wurde auf dem Reichstage 1618 zum Mitabgeordneten beim Berichtigungsgeschäft der Grenzen von Ungarn und Mähren ernennet, und im Jahr 1622 ebenfalls auf den allgemeinen Landtag des Königreich Ungarn zum Kronhüter erwählet. Dessen Bruder Peter von Appony übergab im Jahr 1625 denen auf den öffentlichen Reichstage versammelten Ständen des Königreichs: die Schlüssel des Behältnisses, worinn die Reichskrone, und die Reichskleinodien aufbewahret wurden, und wurde dieser Uebergabe wegen, auf den Reichslandtag quittirt. In eben diesen 1625. Jahr wurde Blasius von Appony zum Mitabgeordneten zur Bestimmung der Grenzen von Ungarn und Mähren, und nachher zum Baron der Tabula judiciorum octavalium auf dem Landtage des Königreichs ernennt, auch zum Obergespann des Barscherkomitat erhoben. Dieser war der lezte der Linie, des im Jahr 1519 gedachten Peter von Appony männlichen Geschlechts, von dessen zwei Töchtern war Eve mit dem Graf Czobor, und Helene mit den Freiherrn Palusay vermält. Nikolaus von Appony der jüngere genannt, legte in verschiedenen blutigen Treffen wider den Türken, als besonders auf den Schlachtfeld Keresztes und bei Stulweissenburg Proben seiner Tapferkeit ab. Durch dessen Söhne als:

a) Peter und
b) Kaspar,

wurde dies Geschlecht in zwei Linien getheilt, vom erstern Sohn, Peter von Appony leben iezt noch:

1) Paul und
2) Johann. Gedachter

Kaspar von Appony vorstehenden Nikolaus des jüngern zweiter Sohn, war der Stammvater dieses iezt gräflichen Geschlechts. Es stritt derselbe hel-

(b) Nach der ungarischen Rechtsterminologie Jus prælectionis genannt.

(c) Zu deutsch Lanschüz genannt.

(d) Aulæ familiaris war in damaligen Zeiten den Ehrenposten eines Kämmerers gleich.

Digitized by Google

heldenmüthig wider die Türken, wurde aber bei einem Ausfall gefangen und enthauptet, dessen Sohn:

Nikolaus von Appony, folgte den so rühmlichen Fußstapfen seiner Voreltern, und half unsern Kaiser Leopold, mit seinen selbst besoldeten Soldaten bei der Eroberung Ofens, und anderer Festungen und Besitzungen zur Befreiung seines Vaterlandes streitten. Mit Ester von Pongraz vermält, hinterließ derselbe den:

Lazarus Freiherrn und Grafen von Appony, zu welcher Würde derselbe dann in Rücksicht seiner, und seiner Voreltern geleisteten treuen und nüzlichen Diensten, als im Jahr 1718 vom Kaiser Karl den Sechsten in Freiherrnstand, und dann nachher im Jahr 1739 in den Grafenstand, und zulezt beigedrukten Wappen erhoben worden. Von dieses Grafen Lazarus von Appony Gemalin Rebekken Gräfin von Bizay stammte:

α) Joseph, welcher sich in Jesuitenorden begeben,

β) Georg, der nachstehende Stammvater, und

γ) Ladislaus, der als Lieutenant in k. k. Dienste gestorben, ab.

Georg Graf von Appony, erhielt, nachdem derselbe in dem baierischen und französischen Kriege vom Fähnrich an, bis zum Rittmeister gedienet, auch in vier zurükgelegten Feldzügen, verschiedenen Schlachten beigewohnet, und mittels zweier erhaltenen Wunden seinen Muth bewärt hätte, nach seinen Austritt aus den Kriegsdiensten: den k. k. Kammerherrenschlüssel. Im Jahr 1760 wurde dann derselbe zum königl. ungarischen Rath bei dem königlichen Konsilium, dann 1763 zum wirklichen k. k. geheimen Rath ernennt. Es erhielt so dann derselbe bei der Krönung Sr. izt regierenden kaiserlichen Majestät im Jahr 1764 die Würde eines Obergespanns des Marmoroscherkomitats, war im Jahr 1765 auf dem Landtag zweimal zur Ehrenstelle eines Reichskronhüters von der höchstseligen Kaiserinn Königin unter die Walkandidaten gesezt, wurde dann im Jahr 1777 des Tolnerkomitats Obergespann, und starb 1782, nachdem er seine Besizzungen mit der Herrschaft Eberhard und Haggesi vermehret, und mit seiner Gemalin Franziske Gräfin von Lamberg-Sprinzenstein:

a) Josephen, welche an Freiherrn Emerich von Perény in Presburg vermält, und den

b) Anton, erzeugt hatte. Dieser

Anton Graf von Appony, wurde 1772 wirklicher k. k. Kämmerer, im Jahr 1774 wirklicher gallizischer Gubernialrath, dann im Jahr 1778 wirklicher Beisizzer des Fiumischen Gubernums, hierauf ferner 1779 zum wirklichen Rath bei der königl. Statthalterei ernennt, und versah vermög einer königl. Einwilligung vom Jahr 1780, statt seines erkrankten Vaters zugleich die Geschäfte eines Obergespanns des Tolnerkomitats. Aus desselben Vermälung mit Karolinen, des Grafen Nikolaus Sebastian von Lodron, und Marianen Gräfin von Harrach Tochter, welche den 25. April 1756 geboren, und Sternkreuzerordensdame worden, entstammte:

1) Georg
2) Anton
3) Joseph
4) Marie Anne und
5) Rose.

Das Wappen dieses gräflichen Geschlechts ist:

Aed-

Aedle von App

eine adeliche Familie in Oesterreich.

In Rücksicht der, von Stammvater dieser Familie:

Christian Ulrich App, der arbeitenden Klasse in Oesterreich, uneigennüzig geleisteten Unterstüzung, und vorzüglich beförderten Verfeinerung inländischer Manufakturerzeugnisse, haben Se. k. k. Majestät Joseph der Zweite den 16. September 1785 gnädigst geruhet: demselben mit seinen Nachkommen in den Adelstand zu erheben, und ihm das Ehrenwort Aedlen von, beizulegen. Gedachter Christian Ulrich Aedler von App, war mit Marien Antonien Basilien Klaren, des k. k. böhmisch- und österreichischen Hofagentens Johann Ferdinand Göz von Gözen Tochter verehlicht, und hinterlies 1788 den:

a) Joseph Johann Christian, geboren den 26. März 1781.
b) Marie Anne Antonie Klare Aloise, geboren den 5. Juli 1782.
c) Aloisius Michael Uriel Raphael Gabriel, geboren den 13. Oktober 1783.
d) Antonie Emanuele, geboren den 17. September 1784;
e) Emanuel Marie Aloisius, geboren den 27. Oktober 1785.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

*) Viquies nach französischer Mundart.

Von Argensol

ein freiherrlich Geschlecht.

Unter den eigentlichen Geschlechtsnamen Aymard in dem Fürstenthum Orange in Frankreich berühmt, lebte daselbst im Jahr 1612:

Balthasar von Aymard, ein Sohn des Johann von Aymard, und Katarinen von Vedville in Ansehen, welcher mit Antonien des David von Granjat und Blandinen von Nourcelet Tochter vermält, den:

Jakob Heinrich von Aymard erzeugte. Dieser lezterer vermälte sich 1646 mit Katarinen, des Andreas von Estival und Annen von Perdoise Tochter, und unter seinen Kindern waren:

1) Gabriele, welche 1693 die Gemalin des Jakob von Guynaon von Gex, Herrn auf Pampelon in der Provinz Viparais;
2) Marianne, welche mit Anton von Redonnuet Herrn auf Maucoit worden, und
3) Jakob. Dieser

Jakob von Aymard, wurde königlicher Richter *) in gedachten Fürstenthums Orange oder Oraniens Hauptstadt, vermälte sich 1700 mit Margreten Theresen, des Johann Joseph von Lopes de la Fare und Gabrielen von Laurens, Reichsfreiin von Beauregard Tochter, welche Gemalin demselben geboren, den:

α) Jakob Sigfried von Aymard, königlich französischen Rittern des Ludwigsorden und königlichen Richtern in Orange, welcher sich mit Johannen Blandinen des Peter von Granjat und Klaren von Bellen Tochter vermälte, und Vater worden, des:
1) Jakob Anton Marien Rudolph, geboren den 21. Oktober 1749.
2) Marie Franzisle Blandine, geboren den 18. Jenner 1751.

β) Franz von Aymard Argensol, Herr von Senoncort, war Hauptmann des königlichen französischen Regiments von Bourbon Infanterie, und hatte Theresen Gabrielen des Karl Gabriel Marquis von Cha-

Digitized by Google

Chatellet Tochter zur Gemalin, von welcher entſproſſen:

Katarine Franziske, welche Kannoniſſin im Stift St. Denis des lyoner Diöces worden.

γ) Anton Hiacinth von Aymard der Stammvater des freiherrlichen Geſchlechts, und

δ) Ludwig Markus, Kannonikus, und Grandpoenitentier des Biſtums d'Auxerre und Generalverweeſer des nemlichen Kirchengebieths. Gedachter

Anton Hiacinth von Aymard Freiherr von Argenſol, vorſtehenden Jakob von Aymard dritter Sohn, trat in k. k. Kriegsdienſte, und zeichnete ſich durch viele Proben von Tapferkeit, Einſichten und Treue ſo aus: daß derſelbe von einer Ehrenſtuffe zur andern, bis zum wirklichen k. k. Oberſten befördert zu werden verdiente. In Rückſicht dieſer ununterbrochenen Treue und vielfältigen Verdienſten, geruheten die Kaiſerin Königin Marie Thereſe, den 10. März 1764, demſelben mit ſeiner Nachkommenſchaft, in den Freiherrnſtand, Höchſtdero Erblönigreiche und Länder allergnädigſt zu erheben. In dem dieſen Anton Hiacinth Aymard Freiherrn von Argenſol erteilten Freiherrndiplom, wird von den Eingangs gedachten Ahnen dieſes Freiherrn, und deſſen, nebſt ſeiner Voräldern Verdienſte, alſo gedacht. „ Wenn wir nun gnädigſt betrachtet, „ und angeſehen, daß der adle und liebe getreue „ Anton Hiacinth Aymard von Argenſol, ſo „ wohl väter- als mütterlicher Seits, eines „ gut alt ritterlichen Herkommens ſey, und „ ſeine Voräldern allſchon von unſern glorwürdigſten Vorfahrern Weiland Kaiſer Ferdinand „ den Zweiten wegen ihrer Treue und erſprieslich geleiſteten Dienſten, mit beſondern Gnaden angeſehen worden, er Anton Hiacinth „ Aymard von Argenſol, ſelbſten aber allbereits „ durch 30 Jahre, und zwar dermalen als „ Obriſter ſich in unſern Kriegsdienſten befindet, „ und binnen dieſer Zeit in denen italiäniſchen „ und ungariſchen Kriegen vielen Aktionen, und „ Belagerungen beigewohnet, und dabei öfters „ ſchwer bleſſirt worden. ꝛc. “ Und ſo belohnte auch die höchſtſeligſte Kaiſerin Königin die Verdienſte dieſes Freiherrn den 22. April 1770 mit Erhebung deſſelben zu einen k. k. wirklichen Kämmerer. Es hatte ſich nur gedachter Freiherr von Argenſol mit Marien Antonien, des Reichsgrafen Johann Wenzel Joſeph von Waldſtein Rojdialowizer Linie, und Marien Barbaren Gräfin von Palfi Tochter, vermält, welche den 3. April 1726 geboren, und hinterlies aus dieſer Vermälung den:

Franz Ludwig Freiherrn von Argenſol, welcher den 28. Oktober 1762 geboren worden.

Das Wappen dieſes freiherrlichen Geſchlechts iſt:

Arnal ſiehe D'Arnal.

Arz, auch Arſo und Arzet von Waſſegg genannt,

ein alt reichsgräfliches Geſchlecht.

Das Stammſchloß, von welchem dieſes uralte Geſchlecht entſproſſen, die Benennung erhalten: liegt in Tirol. Daß dieſes gräfliche Geſchlecht vor

Digitized by Google

vor vielen Jahrhunderten, schon das gedachte Stammschloß in Tirol besessen habe: bezeuget eine im Jahr 1328 dem Nikolaus von Arz, von seinen damaligen Oberlehensherrn ertheilte Schenkungsbestättigung, über das Stammschloß. Graf Franz Adam von Brandis in seinen tirolischen Adels immer grünenden Ehrenkränzl: setzt die Grafenstandserhebung dieses Geschlechts, vor das Jahr 1007, als in welchem Jahr Himeltrud, die Gemalin des Percifals von Kaldeß, eine Gräfin von Arz genennt wird. Der Freiherr Hohenek in seiner genealogischen Beschreibung der löbl. Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, gedenket in dessen dritten Theil pag. 910 der Freiin Susannen Konkordien des Freiherrn Adam Gottlieb von Hacken und Magdalenen Helene Sibillen von Westenburg Tochter, welche mit einem Grafen von Arz und Vallo aus Tirol vermält gewesen soll. Nach des Bucelini genealogica notitia Germaniæ part. secundæ part. III. vom Jahr 1661 pag. 88 hatte: Otthilie Freiin von Arzt, einen Konrad von Poymont zu ihrem Gemal; so war auch Anne Tochter des Ildarik, welcher ein Sohn des Ildarik von Arz und einer von Nördlingen gewesen, mit Peter Hoveldt vermält, wie solches gedachter Bucelini loc. cit. pag. 247 bemerkt, auf welcher nemlichen Seite: Ursule von Arz als die Gemalin des Sigmund Gossenbrott vorkommt. Nach des mehr angeführten Bucelini genealogica notitia Germaniæ; vom Jahr 1655 pag. 190 wird bei einem trautmannsdorfischen Stammbaum und in eben derselben Notitia genealogica Germaniæ part. II. parte III. vom Jahr 1661 pag. 325, wird in einem Arztischenstammbaum von 32 Ahnen:

Johann Wilhelm, welcher auch nur Johann der ältere von Arz genennt wird, als der Stammvater des:

A) Christoph und

B) Johann aufgeführet, welche zwei Söhne derselbe mit Regulen Freiin von Nomi erzeugt haben soll. Ersterer

A) **Christoph von Arz**, der im Jahr 1530 in Begleitung des Fürst Bischofs zu Trient, auf den Reichstage zu Augspurg gewesen, war mit Brigitten des Thomas von Halböleb und Helenen Jochlin von Sterzing Tochter, vermält, die demselben:

a) Helenen, welche mit Grafen Franz von Lodron vermält gewesen, siehe Bucelini in seiner notitia genealogica pag. 325, und

b) **Georg Wilhelm geboren. Von diesem**

Georg Wilhelm von Arz, dessen Gemalin Anne, des Georg von Liechtenstein und Marien Salome von Glöß Tochter gewesen, entstammte:

Sigmund, welcher

Sigmund von Arz, aus seiner Vermälung mit Elisabet des Christoph Payer von Caldiff und Susannen Zieger von Fridtberg Tochter, die:

Brigitte Dorothe erzeugte, welche nachher mit Franz Freiherrn von Trautmannsdorf vermält worden.

B) **Johann von Arz**, der jüngere, vorstehenden Johann des ältern zweiter Sohn, war mit Margareten des Sigismund von Spauer und Barbaren Khuon von Belasy Tochter vermält, aus welcher Vermälung:

Wilhelm entsprossen. Dieser

Wilhelm von Arz, hatte Barbaren, des Balthasar von Glöß und Ludowiken Archangel zur Gemalin, mit welcher:

Georg Wilhelm erzeugt worden. Gedachter

Georg Wilhelm Herr von Arz, dessen Gemalin Susanne des Johann Viktor Küsler von Poymont und Dorotheen von Trautmannsdorf Tochter gewesen, wurde der Vater des:

Franz Wilhelm; welcher

Franz Wilhelm, sich mit Euphemien des Wolfgang Theodors Grafen von Thun und Margareten Gräfin von Thun Tochter vermält hat. Im Jahr 1648 bestätigte Kaiser Ferdinand der Dritte diesem Geschlecht die reichsgräfliche Würde. So war auch im Jahr 1700

Johann Emanuel Reichsgraf von Arz k. k. Kammerherr, und

Fe-

Digitized by Google

Felix Ferdinand Karl Graf von Arz, als kurbaierischer Kammerherr: des deutschen Ordens Ritter, gleichwie auch im Jahr 1736,

Anton Franz Reichsgraf von Arz bekannt war. Zu eben diesen gehört auch

Sigismund Graf von Arz und Vasseg, dessen Tochter:,

Marie Dorothee Antonie, geboren 1719, im Jahr 1743 mit den Graf Anton Kaspar Michael von Miggazi zu Wall und Sonnenthurn vermält worden ist. Eben so ist auch die Tochter des:

Ignaz Grafen von Arz und Vasseg Marie Anne, geboren den 3. Juli 1754, mit den Grafen Johann Karl von Fugger, Marxerlinie, den 19. Hornung 1772 vermält worden.

Felix Graf von Arz und Vasseg vermälte sich 1784, mit Marenzien Felicitas, des Grafen Franz August Gaudenz von Thun, und Marien Antonien Gräfin von Spauer Tochter. Bei der Herausgabe dieses Adelsarchivs lebte von diesem Geschlecht:

1) Felix Graf von Vasseg mit Felicitats Gräfin von Welsperg vermält, und

2) Ludwig Graf von Arz und Vasseg, k. k. Kämmerer, mit Annen Gräfin von Wolkenstein vermält, in Nachkommen; so wie es auch zur Zierde eben diesem Geschlecht gereicht, daß aus ihm:

3) Edmund Marie des heil. röm. Reichs Graf von Arz und Vasseg, der Gottesgelahrheit Doktor Bischof zu Teia, des hohen Erzstifts zu St. Stephan in Wien Dompropst, Dechant zu Kürnberg, der Universität zu Wien Kanzler, des Reichsfürst, Kardinalen und Erzbischof in Wien, Suffragan in spiritualibus & pontificalibus, Vicarius generalis & officialis, entsprossen ist.

Aller angewendeten Mühe ist mir doch nicht möglich gewesen, eine vollständigere Deduktion dieses uralten Geschlechts zu liefern, da ich von einem Abkömmling desselben, nur die Zeilen der izt lebenden zwei Herrn Grafen erhalten. Dr. L.

Das Wappen dieses reichsgräflichen Geschlechts ist:

Auersperg,

des heiligen römischen Reichs Fürsten und Grafen.

Obschon der Ursprung dieses uralten Geschlechts von Zeiten der Römer, als solche das Schloß Auruspenum in Krain besessen, hergeleitet werden könnte, so scheinet doch wahrscheinlicher: der Ursprung desselben von deutschen Ahnen zu seyn, und daß sich vielmehr nur zu Karls des Grossen Zeiten dieses Geschlecht von seinem Schloß Auersperg, oder Urspers, in schwäbischen deutschen Reichskreis, nach Krain begeben habe. Schon im Jahr 1016 waren die Abkömmlinge dieses Geschlechts, im Herzogthum Krain so angesehen und mächtig: daß sie mit den benachbarten Fürsten in andere Länder zogen, neue Schlösser bauten, und sich immer je mehr und mehr ausbretteten. Und so geschah es dann, daß einige Abkömmlinge sich nach Friaul wandeten, das Schloß Cucagna daselbst bauten, und sich Herren von Cucagna nennten, welche dann durch Vermehrung der Nachkommen, wieder in verschiedene Linien sich zertheilt, auch die Namen

Digitized by Google

nach ihren Besitzungen verändert haben. Um so mehr aber erhellet das ursprüngliche Ansehen dieses berühmten Geschlechts, aus den sich so auszeichneten Sippschaften: da um diese Zeit Agnes von Auersperg, die Gemalin Heinrichs Grafen von Ortenburg, und Sophie von Auersperg, mit Berhard den Sechsten Grafen von Sulzbach vermält gewesen. Der erste Stifter dieses izt so blühenden fürstlichen und gräflichen Hauses, war nach denen ältesten und sichersten Urkunden: der Beuder Aderichs von Auersperg:

Adolph der erste, welcher im Jahr 990 geboren, im Jahr 1060 gestorben, und drei Söhne hinterlassen, als den:
1) Konrad den ersten,
2) Adolph den zweiten,
3) Pilgrin, oder Pilgram den ersten,
welche Brüder das Schloß Oberauersperg, drei Meilen von Laibach auf der Höhe erbaut, wovon aber nur in:

Konrad von Auersperg, welcher 1107 gestorben, und Barbaren von Finkenberg zur Gemalin hatte, dieses Geschlecht fortlebte. Dieses Konrad des ersten Söhne waren:
Theobald, welcher 1100 gelebt;
Konrad, der zweite, welcher 1070 noch berühmt gewesen;
Adolph der dritte, und
Georg. Unter diesen Brüdern war:

Konrad der zweite, welcher 1107 gestorben, von Katarinen Freiin von Sonnek, ein Vater von *)
1) Pilgrin, oder Pilgram den zweiten, und
2) Johann den ersten. Von diesem nur gedachten:

Pilgrin oder Pilgram, stammte ab:
α) Pilgram der dritte;
β) Konrad der dritte;
γ) Engelbert der erste, und
δ) Agnes, welche die gedachte Gemalin des Grafen Heinrich von Ortenburg im Jahr 1140 gewesen. Durch

Pilgram des dritten Vermälung mit Sophien von Herzogsburg, wurde das Geschlecht mit:
Adolph den vierten, und
Konrad den vierten vermehrt. Lezterer

Konrad der vierte, welcher 1204 gelebt, hatte mit Karenka von Falkenburg, den:
Ottomann, oder Otto den ersten, und
Engelbert den zweiten erzeugt, von welchen zwei Brüdern, nur:

Otto dem ersten, von Elisabet von Sonnegk geboren worden war, der:
Engelbert der dritte
Johann der zweite und
Otto der zweite.

Johann der zweite, welcher 1246 gestorben, hinterlies von seiner Gemalin Klaren von Tuschenthal neben Söhne, von welchen aber nur:
Herwarth, oder Herbaeth, dies Geschlecht durch Nachkommen und Ansehen vermehrte; und obschon dieser:

Herwarth der erste, mit Anugn von Reiffenberg ebenfalls sieben Söhne erzeugte, unter dessen Töchtern:
Katarine, die Gemalin des Grafen von Pernstein worden; so war doch nur:
Herwarth der zweite, der Stammvater dieses izt blühenden fürstlichen Hauses und gräflichen Geschlechts, da der übrigen fünf Brüder Nachkommen zu Anfang des 14. und 15. Jahrhunderts ausgestorben sind.

Herwarth der zweite, starb 1304. und hatte mit seiner Gemalin Elisabet Freiin von Winden vier Söhne, unter welchen:
Johann der fünfte, den Stamm fortsezte.

Johann der fünfte von Auersperg, erzeugte mit Kiburge von Scheyerbök vier Söhne, von welchen aber nur:
Manhelm, oder Anselm der dritte in seinen Nachkommen dies Geschlecht erhielt. Gedachter

Au-

*) Bucellini in seiner Notitia genealogica Germaniæ hat diesen Konrad zu einen Vater seiner Enkel gemacht, und dessen vier, von mir und andern Genealogisten gedachte Kinder, ausgelassen. Dr. L.

Digitized by Google

Anselm der dritte, welcher 1385 gestorben, erhielt von seiner Gemalin Annen von Kazenstein fünf Söhne, die aber bis auf den:

Theobald den ersten, ohne Leibeserben gestorben.

Theobald der erste, mit Ursulen von Lichtenek vermält; wurde durch seine zwei Söhne als den:

1) Engelhard den ersten und
2) Wolthard, der Stifter zweier Linien, doch ist die Wolhardische Linie, so unter dem Namen der Schönbergschen bekannt gewesen, und von welcher Joseph mit der Erbmarschallwürde von Krain, und der windischen Mark belehnt worden, mit dem Urenkel ihres Stifters Wilhelm wieder erloschen. Gedachter

Engelhard der erste von Auersperg, war 1404 geboren, erhielt 1460 das Oberstcebkämmeramt im Herzogthum Krain und der windischen Mark, starb 1466, und hinterließ von seiner Gemalin Scholastiken von Königsberg erzeugt, den:

I. Pankraz, den zweiten und

II. Wolhard, welcher letzterer, die wolkhardösterreichische Linie errichtet, die noch in denen heutigen Grafen blühet, und von welcher weiter unten gedacht wird.

I. Pankraz von Auersperg, geboren 1442, wurde Kaiser Fridrichs Truchseß, lies das über hundert Jahr öde gelegene Stammschloß Auersperg wieder aufbauen, und starb 1496. Vermält mit Annen des Grafen Traian von Frangepan aus Kroazien Tochter, sind demselben dreizehn Kinder geboren worden, unter welchen aber nur in:

Traian, diese Geschlechtslinie fortlebte, dessen Schwester.

Rosine, erstens mit Kaspar von Perkhaim und nachher mit Laßlauen Turner vermält gewesen, und 1525 gestorben.

Traian erster Freiheer von Auersperg, geboren 1495, legte Proben seines Heldenmuths, im Jahr 1529 bei der Belagerung Wiens an Tag, blieb als kaiserlicher Rath in Wien, wurde als solcher 1531 in den Freiherrnstand erhoben, und starb 1540. Von seiner Gemalin Annen Freiin von Ek in Reuburg sind neun Kinder entsprossen, unter denen sich besonders auszeichneten:

1) Herbert, geboren 1528, von dem nachher,
2) Weichard geboren 1535, welcher sich theils im Türkenkrieg als General in Kroazien, theils als Landeshauptmann in Krain berühmt gemacht hatte, aber 1577 mit Dorotheen von Lomniz wie sein Bruder:
3) Dietrich, oder Theodorich, der seinen kriegerischen Fußpfad nachgewandelt, von Justinen des Grafen Augustin von Lodron, und Magdalenen Begatotta Tochter, keine männliche Nachkommen hinterlassen. Von letztern entstammte:

Juliane, welche mit Georg Sigismund Herrn von Stubenberg vermält gewesen ist.

Herbert Freiherr von Auersperg, vorstehenden Traians Sohn; 1528 geboren, wurde anfangs zum Obristlieutenant der kroatischen Grenzen ernennt, erhielt 1561 einen Sieg über die Türken, vertauschte 1566 die Kriegsdienste mit der Landhauptmannswürde in Krain, verwaltete von Jahr 1569 beide Aemter, und zwar ersteren Posten, als Generalobrister, bis den 22. September 1575, da ihm der Kopf bei Budesk im Treffen herunter gehauen worden. Vermält mit Marien Christinen Freiin von Spauer, sind zwar vier Söhne entsprossen, unter welchen aber nur:

α) Christoph der zweite und
β) Wolfgang Engelbert, merkwürdig worden, als welcher letzterer 1553 geboren in der nemlichen Schlacht, in welcher sein Vater blieb, gefangen nach Konstantinopel geführt, von da sehr theuer ranzionirt wurde, und 1590 ohne Leibeserben gestorben ist.

Christoph der Zweite, Freiherr von Auersperg war 1550 geboren, folgte den ruhmvollen Fußpfad seiner Vorältern, und zeigte Proben seiner Tapferkeit 1578 auf den Zug wider die Türken, bekleidete vom Jahr 1579 die Würde eines Landesverwalters, und vom Jahr 1587 bis an sein Lebensende 1592 endlich eines Landesverwesers in Krain. Es stand derselbe bei seinen Mitständen in solchen Ansehen: daß er von ihnen als Abgeordneter auf den Reichstag nach Regensburg gesendet wurde. Unter dessen fünf Söhnen, mit zween Gemalinnen erzeugt, von welchen die erstere Anne, des Freiherrn Johann Bernhard von Maltzan Tochter, mit ihm

den 4. Oktober 1573 vermält worden, und den 29. Oktober 1583 gestorben, die zweite aber Elisabeth Freiin von Thanhausen gewesen, die ohne Leibeserben gestorben, wurde nur Stammvater der:

A. Herbert, und

B. Dietrich, auch Theodorikus genannt.

A. Herbert Freiherr von Auersperg, geboren den 20. Oktober 1574, vorstehenden Christophs ältester Sohn, wurde 1608 Landesverwalter in Krain, und starb den 24. März 1618. Mit Felizitas, des Georg Andreas Kazianer Freiherrn von Kazenstein Tochter, den 4. Mai 1609 vermält, wurde derselbe Vater von:

1) Konkordien, geboren 1612, welche die Gemalin Johann Ferdinands von Porzia war, und 1638 gestorben, und des:

2) Johann Andreas.

Johann Andreas Graf von Auersperg, zu welcher Würde derselbe erhoben worden, war den 27. März 1615 geboren, und starb den 4. Oktober 1664. Von seiner Gemalin Anne Elisabeth, des Freiherrn Johann Albert von Lamberg, und Elisabethe Schifer zu Freiling Tochter, stammte ab:

a) Wolfgang Engelbert der Dritte, von dem nachher unter der Zahl 1;

b) Andreas Trotanus, der im Krieg unvermält sein Leben verloren;

c) Johann Herbert, von welchen die Zifer 2 erwehnt;

d) Marie Isabelle, geboren den 12. April 1649, die erstens mit Johann Kaspar Grafen von Attems, zweitens mit Theophilus Grafen Barbo von Wachsenstein, und drittens mit Julius Freiherrn von Warnek vermält worden;

e) Leopoldine Renate, geboren den 22. Mai 1650, welche erstens des Bernardin Grafens Barbo von Wachsenstein, und dann des Ferdinand Grafens von Saurau Gemalin gewesen;

f) Sibille Katarine, geboren den 1. September 1652, welche mit Franz Adam Ursin Grafen von Blagay; und

g) Anne Maximiliane, geboren den 6. Oktober 1656, welche 1672 mit Grafen Johann Karl von Turn und Valsassina vermält worden.

1. Wolfgang Engelbert der dritte Graf von Auersperg und Gottschee, geboren den 6. November 1641 des schon gedachten Johann Andreas ersten Grafen von Auersperg ältester Sohn, wurde nach andern Ehrenstellen kaiserlicher wirklicher geheimer Rath; vermälte sich 1669 mit Katarinen Elisabethen, des Georg Achaz Grafen von Trillek Tochter, welche 1647 geboren, und 1724 gestorben, und hinterlies 1696 den:

Johann Adam Sigfried. Dieser

Johann Adam Sigfried, Graf von Auersperg und Gottschee, Herr der Majoratsherrschaft Auersperg, geboren den 15. September 1676 starb den 28. Oktober 1739. Aus dessen 1708 vollzogenen Vermälung mit der Sternkreuzordensdame Marien Anne, des Grafen Johann Paul von Giovanelli de Norris k. k. geheimen Raths Tochter, welche 1688 geboren, und den 12. März 1754 gestorben, war entsprossen:

1) Janaz Wolfgang Graf von Auersperg und Gottschee,*) welcher den 18. Hornung 1716 geboren, nach rühmlich bekleideten andern Ehrenstellen k. k. wirklicher geheimer Rath, und Herr der Majoratsherrschaft Auersperg worden. Aus dessen dreimaliger Vermälung, als erstens 1739 mit Marien Annen, des Grafen Dismas von Auersperg Tochter, zweitens den 14. September 1749 mit Karolinen, des Grafen Johann von Gabelkoven Tochter, welche 1751 gestorben, drittens 1752 mit Karolinen Johannen, des Grafen Alexander Karls von Auersperg Tochter, Sternkreuzordensdame, und viertens mit des Grafen Ferdinand von Lichtenberg Tochter, sind nur von der ersten Gemalin entsprossen:

Marie Anne, geboren den 5. Jenner 1741, welche mit Grafen Reichard Joseph Franz von Auersperg zu Thurn am Hart 1763 vermält worden, und 1765 gestorben ist.

2) Ma-

*) Wird fälschlich Wolfgang Engelbert der Vierte genennet.

Digitized by Google

2) Marie Aloise, geboren den 4. Oktober 1721, wurde Ursulinerin zu Laibach;

3) Marie Innozenze, geboren den 14. September 1722, vermälte sich 1749 mit den Grafen Guido von Stahremberg, wurde den 27. November 1763 zur Wittwe, dann Aia der Grosherzoglichen jungen Herrschaft in Florenz und Sternkreuzordensdame.

4) Marie Joseph, Graf von Auersperg, geboren den 28. Oktober 1723, k. k. Kämmerer, wurde nach seines gedachten Bruders Wolfgang Engelbert des vierten Ableben Majoratsherr der Stammherrschaft und Grafschaft Auersperg, Neuhaus und Altgutteneberg; bekleidete anfangs die Gouverneurstelle in Siebenbürgen, wurde dann Landeshauptmann in Krain, wirklicher geheimer Rath, und endlich böhmisch-österreichischer Vizekanzler, welche letztere Würde aber derselbe 1781 niederlegte. Es hatte sich derselbe den 6. April 1747 mit Marien Rosinen, des Grafen Johann Fridrichs von Seiler, und Marien Annen gebornen Gräfin von Lengheim Tochter, Sternkreuzordensdame vermält, von welcher:

a) Marie Josephe Franziske, geboren den 16. März 1749.

b) Franz Xaver Graf von Auersperg, geboren den 6. April 1755, welcher als k. k. Kämmerer, Kriegsadiunkt in Mittelkrain, dann innerösterreichischer Gubernialrath worden, und sich den 25. Juni 1778 mit Marien Ernestinen, des Fürsten Joseph von Schwarzenberg Tochter, welche den 28. Oktober 1752 geboren worden, vermält hat.

c) Franziske Romane Anne, geboren den 9. Dezember 1759, wurde den 8. Hornung 1780 die Gemalin des Grafen Leopold Strasoldo Herrn von Zenngrad in Friaul, und dann Sternkreuzordensdame.

5) Marie Rosalie, geboren den 4. September 1726, vermälte sich mit den Grafen Johann Kaspar von Engelhaus.

6) Paul Alois Graf von Auersperg, wurde den 6. Jenner 1729 geboren; als k. k. Kämmerer und Landrath in Krain, ist derselbe den 18. Mai 1771 mit Marie Kaietanen, des Grafen Johann Weichards Barbo zu Wachsenstein Tochter, Sternkreuzordensdame vermält, welche den 16. Mai 1750 geboren, und der Stammvater worden, von:

Johann Weichard, geboren 1773, und

2. Johann Herbert Graf von Auersperg, geboren den 18. September 1643, der dritte Sohn des Johann Andreas, und vorgedachten Wolfgang Engelbert des dritten Bruder, war k. k. Kämmerer. Zur Würde eines kaiserlichen geheimen Raths und Landesverwesers in Krain erhoben, starb derselbe den 31. August 1701. Aus dessen Vermälung im Jahr 1675 mit Marien Konstanzien, des Grafen Georg Christoph von Trautmannsdorf-Ehrenreichischer Linie, Tochter, die 1651 geboren, und welche 1722 gestorben, ist entstammt:

α) Georg Sigismund, dessen der Buchstäbe a)

β) Dismas Andreas Christian, von welchen der Buchstabe b) gedenkt, auch

γ) Maximilian, welcher als Obristhauptmann von Karlstadt im 51ährigen Alter 1719 unvermält gestorben.

a) Georg Sigismund Graf von Auersperg den 2. Mai 1678 geboren, Herr der Herrschaft Kirchberg in Steyermark, war k. k. Kämmerer und Rath der innerösterreichischen Regierung zu Grätz; dessen 1734 hinterlassene Nachkommen, mit Annen Thereſen, des Fürsten Ferdinand von Auersperg Tochter erzeugt, und welche die steirische Linie genennt worden, waren:

1) Anne Franziske, geboren 1712; es wurde dieselbe den 29. August 1740 mit Johann Wilhelm Grafen Wurmbrand vermält, dann Sternkreuzordensdame, den 11. Dezember 1750 Wittwe, und starb den 11. April 1780.

2) Marie Josephe, geboren 1719, wurde den 12. April 1746 mit den Reichsgrafen Johann Herrmann Franz von Resselrode-Reichenstein vermält, und starb 1763 als Sternkreuzordensdame.

3) Heinrich Graf von Auersperg, Herr auf Kirchberg, geboren den 20. März 1721, k. k. Kämmerer. Von einem erhabenen Ehrenposten zum andern, wurde derselbe Gouverneur in Gallizien, kaiserlicher geheimer Rath, des Stephansordens Großkreuz,

Digitized by Google

kreuz, und endlich böhmisch österreichischer Hofkanzler, welche letztere Würde derselbe aber 1783 resignirte. Vermält den 5. Juni 1756, mit Marien Josephen, des Grafen Johann Adams von Rottal Tochter, welche den 11. Mai 1735 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, erzeugte derselbe den:

a) Sigismund Theodor, geboren den 1. Juni 1757, k. k. Kämmerer, ist mit Antonien Josephen, des Grafen Franz Anton von Stürgkh Tochter vermält;
b) Marien Annen, geboren den 21. März 1765, deren Gemal Joseph Graf von Wurmbrand worden;

4) Eleonore, geboren den 19. Hornung 1724, Sternkreuzordensdame, Kannoniffin im Reichsstift Essen.
5) Marie Therese, geboren den 23. Mai 1726, wurde den 15. Oktober 1749 mit den Grafen Johann Wilhelm Maximilian von Nesselrode zu Reichenstein Landskron, vermält, und dann mit dem Sternkreuzorden begnadigt.

b. Dismas Andreas Christian Graf von Auersperg, geboren den 11. November 1683 des vorstehenden Georg Sigismunds Bruder, war k. k. Kämmerer, brachte durch seine erste Vermälung den 12. August 1712 mit Annen Barbaren, des Grafen Nikolaus von Erdödy Tochter, die Herrschaft Mokrig an sein Geschlecht, vermälte sich nach dieser Gemalin den 25. März 1727 erfolgten Absterben im Jahr 1731 mit Annen Aurelien, des Grafen Sigismund von Batthian Tochter, welche 1707 geboren, zur Sternkreuzordensdame ernennt, und den 13. September 1738 gestorben ist. Von nun gedachten Gemalinnen entstammte:

1) Wolfgang Nikolaus, gebren den 9. September 1717. Es vermälte sich derselbe den 14. Mai 1748 mit Marien Theresen, des Grafen Franz Karls von Lichtenberg Tochter, welche 1722 geboren, und den 14. Mai 1760 gestorben, und hinterliess den 6. Hornung 1759 als Herr von Zobelsberg und Mokrig:
a) Marien Annen, geboren den 25. Juli 1752, den:
b) Nikolaus Graf von Auersperg, geboren den 4. September 1753, Herr zu Mokrig k. k. Kämmerer; mit Theresen Freiin von Mördax auf Pottendorf 1778 vermält, erzeugte derselbe den:
α) Karl Joseph, geboren 1779.
β) Marie Therese, geboren 1781.
γ) Nikolaus, geboren 1782.
c) Kaietan Graf von Auersperg, geboren den 21. August 1754, vermälte sich 1779 mit Marien Annen Freiin von Langmantel.
d) Johann Jodokus Graf von Auersperg, geboren den 15. April 1756.
e) Elisabet, geboren den 11. Juli 1758, wurde 1780 mit Grafen Alois Franz von Lichtenberg vermält.

2) Karl Graf von Auersperg, geboren den 30. Jenner 1721; aus dessen Vermälung mit Marien Elisabet, des Grafen Anton Josephs von Auersperg, geboren 1724, ist entsprossen:
Joseph, geboren 1752.
3) Marie Anne, geboren den 24. April 1722, vermälte sich 1739 mit Grafen Ignaz Wolfgang von Auersperg, und starb wie gedacht den 10. Dezember 1743.
4) Paul Joseph, geboren den 30. Juni 1725, wurde k. k. Kämmerer und des deutschen Ordens Ritter.
5) Marie Therese Josephe, geboren den 2. Jenner, 1733, wurde 1754 die Gemalin des Grafen Johann Sigismund von Lichtenberg;
6) Joseph Erasmus, geboren den 21. Mai 1734, widmete sich den k. k. Kriegsdiensten, und ist dermalen k. k. Obrist.
7) Barbara Katarine, geboren den 9. November 1735, vermälte sich 1763, mit dem Grafen Ludwig von Hohenwart.

B) Dietrich Freiherr von Auersperg, Christoph des zweiten Sohn, geboren 1578, Erblandkämmerer und Marschall in Krain und der windischen Mark, brachte die gräfliche Würde auf sein Geschlecht, wurde Landesverordneter, dann im Jahr 1626 Landesverweser in Krain, stiftete seinen Agnaten schönbergischer Linie, erhielt dadurch das Erbmarschallamt, für sich und seine Nachkommen, und starb den 25. August 1634.

Aus

Aus dessen Vermälung mit Sidonien Gall von Gallenberg, sind fünf Söhne entsammt, von welchen aber sich besonders:

I. Wolfgang Engelbert,
II. Herbert, und
III. Johann Weikhard, auszeichnete.

I. **Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg**, war 1610 geboren; wurde Kaiser Ferdinand des Zweiten Kämmerer, im Jahr 1638 Präsident der Landesverordneten, dann 1646 Landesverwalter, ferner 1649 Landeshauptmann in Krain; und vom Kaiser Leopold 1660 bei der Huldigung zu Laibach zum geheimen Rath ernennt. Er erkaufte vom Grafen Khysel die Grafschaft Gottschee in Krain, vermachte solche mit seinen übrigen Vermögen seinem Bruder Johann Weikhard, und starb den 28. August 1673 unvermält.

II. **Herbert Graf von Auersperg**, geboren den 8. November 1613, widmete sich von Jugend auf den kais. kön. Kriegsdienst, wurde 1654 General zu Karlstadt und an den kroatischen Gränzen, und starb 1668. Unter denen, von seiner Gemalin Anne Elisabeth Freiin von Muschkorn, mit welcher derselbe 1652 vermält worden, erzeugten sechs Söhnen, sind nur:

1) Franz Anton Johann, und
2) Dietrich Stammväter worden. Dieser

1. **Franz Anton Johann Graf von Auersperg**, geboren den 16. Jenner 1659, starb 1728 als kaiserlicher geheimer Rath, Landschaftsverordneter in Krain, und durch seine zweimalige Vermälung, als ersens mit Rosinen, des Grafen Johann Georg von Lamberg Tochter, und zweitens mit Katarinen Gräfin von Draskovitz, als Vater von den:

α) Anton Joseph, dessen der Buchstabe a und
β) Nikolaus Joseph, dessen der Buchstabe b erwehnt.

2. **Anton Joseph Graf von Auersperg**, wurde den 7. Mai 1695 geboren, war Herr zu Reichenstein, Lichtenwald ꝛc. k. k. wirklicher geheimer Rath, und Landshauptmann in Krain; wurde im Jahr 1737 der älteste des ganzen Geschlechts, und starb 1762. Aus dessen Vermälung 1721 mit Marie Josephe Antonie Gräfin von Kaiserstein, geboren 1701, Sternkreuzordensdame, und welche den 2. Jenner 1747 gestorben, stammte ab:

a) Raimund, geboren den 30. August 1723, welcher Domprobst und bischöflicher Official zu Laibach worden;
b) Marie Elisabeth, geboren 1724, welche sich den 16. Oktober 1748 mit Karl Grafen von Auersperg der ältern Linie vermält.
c) Marie Anne, geboren 1732, die Klarisserin zu Münkendorf in Krain worden.
d) Johann Nepomuk Joseph, geboren den 14. Mai 1734, Herr der Fideikommißherrschaft Schönberg ꝛc. k. k. Kämmerer, der sich 1767 mit Josephe Freiin von Schwaiger zu Lerchenfeld, geboren 1744, vermälte, und folgende Abkömlinge erzeugte:
   1) Johann Nepomuk Anton, geboren den 13. Hornung 1769;
   2) Raimund, geboren den 26. Jenner 1772;
   3) Marie Franziske, geboren den 20. Juni 1774;
   4) Anton Franz Xaver Joseph, geboren den 1. Dezember 1775;
   5) Marie Josephe, geboren den 15. Juni 1778.
   6) Marie Anne, geboren den 3. Hornung 1780;
   7) Johann Nepomuk Xaver, geboren den 4. Hornung 1783;
e) Johann Franz Karl, geboren den 19. Juli 1735, starb als Maltheserritter.
f) Josephe, geboren 1739, erhielt den Sternkreuzorden, und starb als des Freiherrn Anton von Zettwitz Gemalin.

b. **Nikolaus Joseph Graf von Auersperg**, vorstehenden Anton Joseph Bruder, war den 28. Oktober 1698 geboren, wurde k. k. Kämmerer, und endlich Landesverordneter in Krain, und starb 1760. Von dessen ersten Gemalin Ma-

Digitized by Google

Maximiliane, des Grafen Johann Georg von Lichtenberg Tochter, mit welcher derselbe 1726 vermält, die 1749 gestorben, und nach deren Ableben, derselbe sich mit Katarinen Freiin von Mordax, welche 1728 geboren, vermälte, ist:

α) Marie Antonie 1728 geboren worden; diese wurde von ihren Gemal Hanns Jakob Freiherrn von Rauber 1772 zur Wittwe.

β) Marie Franziske, geboren 1729, starb als Gemalin des Karl Freiherrn von Juritschiz.

γ) Aloisi Adolph, Graf von Auersperg, geboren den 17. Juni 1732, Herr der Herrschaft Kreuz und Oberstein in Krain, wurde Landrath in Krain, und zur Würde eines k. k. geheimen Raths erhoben; starb 1775; hatte sich 1771 mit der Sternkreuzordensdaine Franziske Josephe, des Freiherrn Johann Ignaz von Apfaltern Tochter, geboren 1741 vermält, und den: Leopold, geboren den 7. November 1775, welcher gleichfalls gestorben ist, erzeugt.

2) Dietrich, auch Theodor genannt, Graf von Auersperg, jüngster Bruder des gedachten Bruders Franz Anton Johann, und des Grafen Herberts zweiter Sohn. Er war den 16. März 1662 geboren, und starb 1732 als k. k. geheimer Rath. Von seiner Gemalin Johanne Leopoldine, des Grafen Maximilian Valerius Barbo von Wachsenstein Tochter, mit welcher sich derselbe 1696 vermälte, und welche 1750, als die Gemalin des Grafen von Ratkay verblichen, ist:

Johanne Christine, den 27. September 1690, welche den 2. März 1775 als die Gemalin des Grafen Karl Joseph von Gaisrut, und Sternkreuzordensdaine gestorben, und

Alexander Karl, geboren worden.

Alexander Karl, Graf von Auersperg, war den 14. September 1702 geboren; von einer Ehrenstaffel zur andern, durch auszeichnende Verdienste erhoben, starb gedachter Graf den 13. Juni 1759 als k. k. geheimer Rath. Aus dessen zweimaliger Vermälung, als erstens den 24. Hornung 1729 mit Reginen, des Grafen Sigismund von Batthyan Tochter, geboren 1710, Sternkreuzordensdame, welche den 19. Juni 1743 gestorben, und zweitens 1745, mit Cäcilien, des Grafen Wolfgang Eberhards Barbo von Wachsenstein Tochter, welche den 5. Hornung 1749 gestorben, ist nur von der ersten Gemalin erzeugt worden:

a) Richard Joseph Franz, geboren den 2. April 1731, Herr der Herrschaften Thurn am Hart; von dessen drei Gemalinnen als erstens von Marien Annen, des Grafen Ignaz von Auersperg Tochter, dann zweitens den 17. Mai 1764 von Antonien, des Grafen Leopolds Palfy von Erdöd Tochter, geboren den 25. Jenner 1746, welche als Sternkreuzordensdame den 16. Mai 1768 gestorben, drittens den 8. Oktober 1769 von Marie Beatrix, des Grafen Ernst August von Falkenhain Tochter, welche den 30. Mai 1745 geboren, und Sternkreuzordensdamen worden, sind nachfolgende Kinder entsprossen, als:

1) Marie Anne, geboren den 16. Oktober 1765, welche den 29. Jenner 1783 mit Joseph Ursin Grafen von Blagay vermält worden.

2) Wilhelmine Antonie, geboren den 10. März 1768;

3) Marie Alexander Karl, geboren den 18. August 1772;

4) Reichard, geboren den 23. August 1773;

5) Joseph, geboren den 8. Hornung 1775;

6) Marie Johann Nepomuk, geboren den 17. September 1776;

7) Therese, geboren den 20. Jenner 1778.

b) Josephe, geboren den 1. März 1732, wurde 1752 die dritte Gemalin des gedachten Grafen Ignaz von Auersperg, zu Auersperg, dann Sternkreuzordensdame;

c) Herbert, geboren den 2. März 1733, wurde Domherr zu Görz;

d) Sigfrid Anton, geboren den 29. März 1734, welcher Domher zu Laibach und der Gottesgelahrheit Doktor worden.

e) Anne Christine, geboren den 20. Juli 1735.

f) Johann Baptist, geboren den 16. November 1736, k. k. Kämmerer und Obrister, wie auch Maltheserritter.

III. Johann Weikard, oder Weikhard, Graf von Auersperg, des ersten Grafen Dietrich

rich dritter Sohn, war den 11. März 1615 geboren. Ausgezeichnet durch erhabene Eigenschaften, erwarb sich derselbe die Gunst des Kaisers Ferdinand des dritten, wurde von demselben zu wichtigen Gesandtschaften gebraucht, hernach zum geheimen Rath ernennt, dann mit dem Ritterorden des goldenen Vließes begnadigt; und zum Obersthofmeister des damaligen römischen König Ferdinand des vierten gewürdigt. Zu noch mehrerem Beweis höchster kaiserlichen Huld wurde dann ebenderselbe den 17. Sept. 1653 für sich und seine Nachkommen, nach dem Recht der männlichen Erstgeburt in den heiligen römischen Reichsfürstenstand erhoben, im Jahr 1654 in das Reichsfürsten-Collegium auf dem Reichstag eingeführt, in eben dem Jahr mit dem Herzogthum Münsterberg und Grafschaft Frankenstein in Schlesien belehnet, und hierauf im Jahr 1659 unter die Stände des Herzogthums Oesterreich ob der Enns wegen der ihm von König Ferdinand den Vierten laut des Donazionsinstruments von 17. September 1653 geschenkten kaiserlichen Burgvogtei Wels aufgenommen. Nach Absterben gedachten Kaiser Ferdinand des Dritten kam dieser Fürst Johann Weikard ebenfalls auch in das geheime Ministerium des Kaisers Leopold, und wurde daher zu den Berathschlagungen wegen der Wahlkapitulazion im Jahr 1658 nach Frankfurt am Main abgesendet. In Rükſicht der von diesen Fürsten erkauften unmittelbaren Reichsgrafschaft Thengen und Mitterberg in Schwaben, erhielt derselbe, nachdem solche zugleich in eine gefürstete Grafschaft erhoben worden, auf den schwäbischen Kreistägen im Jahr 1664 Siz und Stimme. So verleibte auch derselbe die von seinen Hrn. Bruder Wolfgang Engelbert ererbte Grafschaft Gottschee, und Herrschaft Seisenberg, seinen übrigen Besizungen ein; machte diese ganzen Besizungen zu einen Fideikommis, und starb zu Seisenberg in Krain den 13. November 1677. Vermält mit Marien Katarinen, des Grafen Georg Achaz von Losenstein und Franziska Gräfin von Mannsfeld Tochter, sind demselben geboren worden:

α) Ferdinand, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein, des heiligen römischen Reichs Fürst von Auersperg ꝛc. geboren 1654, folgte seinem Herrn Vater Johann Weikard in der Fürstenwürde und den Besiz der Fideikommis-Fürstenthümer und Länder, residirte zu Münsterberg in Schlesien. Nach seinen 1706 erfolgten Ableben, erhielt sein zweiter Bruder Karl die Reichsfürstenwürde, da nur von seiner Gemalin Anne Marie, des Grafen Johann Maximilians von Herberstein, und Marien Magdalenen Gräfin von Thun Tochter, allein:

Marie Anne Therese 1684 geboren worden, welche 1705 mit den Grafen Georg Sigismund von Auersperg auf Kirchberg vermält und 1756 gestorben ist:

β) Franz Karl, der nachstehende Stammvater;

γ) Leopold, Graf von Auersperg, kaiserlicher Kämmerer, wurde im Jahr 1689 wirklicher Reichshofrath, 1700 wirklicher geheimer Rath, und Ritter des goldenen Vließes. Bekleidete den Ehrenposten eines kaiserlichen Gesandten vom Jahr 1694 an, und zwar sechs Jahre in England, zwey Jahr in Spanien, und drei in Savoyen, in welchen lezteren Gesandtschaftsposten, derselbe besonders das hohe Interesse des Erzhauses zu befördern wußte. Es starb derselbe 1703 zu Turin, ohne von seiner Gemalin Susanne Therese, des Grafen Leopold von Martinzi Tochter, Nachkommen erzeugt zu haben, und

δ) Franziske, welche mit dem Fürsten Heinrich Franz zu Mannsfeld Fondi 1693 vermält, und den 2. Hornung 1698 gestorben ist.

Franz Karl Herzog in Schlesien, zu Münsterberg und Frankenstein, des heiligen römischen Reichs Fürst von Auersperg ꝛc. Oberster Erbland-Marschall und Oberstkämmerer in Krain, und der windischen Mark, war geboren den 22. November 1660. Es hatte sich derselbe von Jugend der Kriegskunst und ihren Kenntnissen gewidmet, und war im 20. Jahr schon Hauptmann unter dem k. k. Mannsfeldischen Regiment. Zeigte Proben seines Heldenmuths bei den Entsaz Wiens, und wurde vom kommandirenden General Herzog von Lothringen mit dieser erfreulichen Nachricht zum Kaiser nach Linz abgesendet; gleichen Ruf von Tapferkeit verbreitete dieser Fürst in den Türkenkrieg in Ungarn, daher derselbe auch als kaiserlicher Generalfeldzeugmeister, zum Gouverneur zu Karlstadt in Kroazien, gewürdigt wor-

den, welche Ehrenstelle derselbe auch bis nach Absterben seines ältern Herrn Bruders bekleidete. Im Jahr 1709 wurde dieser Fürst als kaiserlicher geheimer Rath bei den Fürstentag in Schlesien in Abwesenheit des Obersten Hauptmanns zu präsidiren abgesendet. So brachte auch derselbe die von seiner Mutter Bruder im Jahr 1692 hinterlassenen gräflich losensteinischen Stammgüter theils Kauf- theils Erbweise an sein Fürstenthum, und starb zu Eschwendt in Oberösterreich den 6. November 1713. Von dessen Gemalin Marien Theresen, des Grafen Karl Ferdinands von Rappach Tochter, mit welcher derselbe den 25. Hornung 1685 vermält worden, welche 1660 geboren, als Witwe der Kaiserin Elisabeth Obersthofmeisterin im Jahre 1714 worden, und den 21. Jenner 1741 gestorben, ist ausser denen, die in der Blüte ihrer Jahre wieder verblichen sind, nur entsprossen:

a) Marie Franziske, geboren den 4. December 1691, welche mit dem Grafen Johann Joseph von Breuner, den 17. August 1721 vermält, und den 16. Juli 1725 gestorben, und

b) Heinrich Joseph Johann. Dieser

Heinrich Joseph Johann, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein in Schlesien, des heil. röm. Reichs Fürst von Auersperg ꝛc. war geboren den 27. Juni 1697; nahm im Jahr 1718 auf dem schwäbischen Kreistage zu Ulm, nach seinen angebornen Vorrechten Siz und Stimme. Zum wirklich k. k. geheimen Rath ernennt, mit dem Ritterorden des goldenen Vliesses und des Stephansordens Großkreuz geschmückt, war derselbe k. k. Oberststallmeister bis 1765, dann Oberstkämmerer, welche Würde auch derselbe bis 1775 bekleidet hat. Zweimal vermält, als erstens den 12. Mai 1719 mit Marien Dominiken Magdalenen, des Fürsten Johann Adams von Liechtenstein, und Erdmuth Theresen Gräfin von Dietrichstein Tochter geboren 1698, welche den 2. Juni 1724 gestorben, und zweitens mit Marien Antonien, des Fürsten Johann Leopold Donat von Trautson und Marien Theresen Gräfin von Weissenwolf Tochter, geboren den 11. August 1708, vermält den 7. Mai 1726, Sternkreuzordensdame, welche den 2. April 1761 gestorben, sind aus gedachten Vermälungen entstammt, von diesen Reichsfürsten den 9. Hornung 1783 hinterlassen worden:

1) Karl Joseph Anton, der nachstehende Stammvater;

2) Johann Adam Reichsfürst von Auersperg, geboren den 27. August 1721. Eingedenk des durch Tugend und Heldenthaten seiner Ahnen erworbenen Glanzes seines erlauchten Geschlechts, wetteiferte derselbe in deren Pfade ununterbrochen zu wallen. Unter die begünstigte Zahl der k. k. wirklichen Kämmerer aufgenommen, zum k. k. geheimen Rath ernennt, in verschiedenen wichtigen Geschäften zu seinem Ruhm, und seiner erhabenen Monarchin Nuzen gebraucht, wurde derselbe dann, auch in Rüksicht seiner berühmten fürstlichen Vorältern, und andern Verdiensten: von Kaiser Franz dem Ersten, den 25. Juli 1746 für sich und seinen männlichen Nachkommen, nach dem Recht der Erstgeburt in den heil. röm. Reichs Fürstenstand erhoben, und dann den 15. Juli 1746 von höchst gedachten Kaiser mit der erblichen kaiserlichen Hofpfalzgrafenwürde und derselben anhangenden Dignitäten begnadigt. Es vermälte sich gedachter Reichsfürst Johann Adam, zum erstenmal den 4. November 1746 mit Marien Katarinen, des Josephs Franz Serainchamps Grafen von Schönfeld und Katarine Ludmillen Gräfin Michna Freiin von Waizenau Tochter, welche den 14. November 1753 gestorben, und dann zweitens den 19. April 1756 mit der k. k. Hofdame Marien Wilhelminen Josephen, des Grafen Wilhelm Reichard von Neipperg und Marien Franziskn Theresen Gräfin von Khevenhüller zu Aichelberg Tochter, welche den 30. April 1738 geboren, Sternkreuzordensdame worden, und den 21. Oktober 1775 verblichen. Von gedachter ersten Gemalin stammte nebst mehrern, die in der Blüte gestorben:

Joseph, geboren den 19. März 1749. Es widmete sich derselbe den k. k. Kriegsdienst, wurde k. k. Kämmerer, und starb als Hauptmann des Sbl. Lascyschen Infanterieregiments zu Znaym

Digitized by Google

Znaym in Mähren den 23. Mai 1772.

Das Wappen dieser reichsfürstlichen Linie ist dieses:

3) Joseph Franz Anton, geboren den 31. Jenner 1734, welcher anfangs Maltheserritter, im Jahr 1763 aber den 13. Jenner Fürstbischof von Lavant in Kärnten worden. Im Jahr 1772 wurde derselbe Bischof von Gurk, dann fürstlich salzburgischer wirklicher geheimer Rath, Domherr zu Salzburg und Passau, Probst zu Hartaker, und endlich den 19. Mai 1783 Fürstbischof zu Passau.

4) Thereſe, geboren den 22. März 1735, Sternkreuzordensdame, welche mit den Grafen Johann Joseph von Kinsky den 25. April 1758 vermält worden;

5) Marie Antonie, geboren den 30. September 1739, welche den 12. Jenner 1755 die Gemalin des Grafen Gundakker Thomas von Wurmbrand Stuppach, und Sternkreuzordensdame worden;

6) Franz de Paula, den 5. September 1741 geboren, tratt anfangs in den Maltheserritterorden, wurde dann k. k. Kämmerer, und stieg bis zur Würde eines kaiserlichen Generalfeldwachtmeisters; dessen Gemalin ist Vinzenzie Anne Reichsfreiin von Rechbach, geboren den 5. April 1760, vermält den 19. Aug. 1776, Sternkreuzordensdame;

7) Marie Anne, geboren den 26. April 1743, welche den 23. November 1760 mit Grafen Joseph Wenzel zu Würben und Freudenthal vermält ist;

8) Johann Baptist, geboren den 28. Hornung 1745, der Gottesgelahrheit Doktor, Domherr zu Passau und Ollmüz, und erzbischöflich-wienerischer Konsistorialrath;

9) Aloisius, den 20. März 1747 geboren, k. k. Kämmerer, des deutschen Ordens Kommandeur zu Freisach in Kärnten, verlies die k. k. Kriegsdienste als Hauptmann;

10) Franz Xaver, geboren den 19. Jenner 1749, k. k. Kämmerer und Obristwachtmeister unter des Fürst Ulrich Kinskyschen Infanterieregiment.

Karl Joseph Anton, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein in Schlesien, des heil. röm. Reichs Fürst von Auersperg, gefürsteter Graf zu Thengen, Graf zu Gottschee und Weis, Herr zu Schön und Seisenberg, Polland, Weixelberg, Obergurgg, Kosink, Kleindorf, Poßberg, Belay, Lepptch, Costiacco, Eberhaim, und Gradigna, dann der Herrschaften Losensteinleiten und Gschwindt ꝛc. Obersterblandmarschall, und Oberstererbkämmerer im Herzogthum Krain und der windischen Mark, Sr. k. k. Majeſät wirklicher Kämmerer. Falgte seinem Herrn Vater Heinrich Joseph Johann, den 9. Hornung 1783 in Beſiz gedachter Fideikomuis-Herrschaften und der Reichsfürstenwürde. *) Vermälte den 26. Mai 1744 mit der Sternkreuzordensdame Josephen Rosalien, des lezten Fürsten von Trautson Tochter, welche den 26. August 1724 geboren, ist von demselben entsprossen:

a) Marie Franziske geboren den 30. Juli 1745. Es wurde dieselbe den 13. April 1768 mit Grafen Franz von Daun vermält, dann Sternkreuzordensdame, und den 17. April 1771 Witwe.

*) Es erhielt derselbe die Belehnung über das Herzogthum Münsterberg und Weichbild Frankenstein in preuß. Schlesien, von König Fridrich den Zweiten von Preußen, als souverainen Herzog von Schlesien, den 1. September 1783. durch die am Schluß dieser Deduktion beigefügten Lehnsreversalien.

Digitized by Google

b) Wilhelm, geboren den 9. August 1749, k. k. wirklicher Kämmerer, und Generalfeldwachtmeister; es vermälte sich derselbe im Hornung 1776 mit Leopoldine Franziskea, des Grafen Vinzenz von Waldstein Münchengrätz Tochter, Sternkreuzordensdame welche den 8. August 1761 geboren worden, und erzeugte:

1) Marien Josephen, geboren den 15. Jenner 1777;

2) Henriettен Annen, geboren den 26. Juni 1778;

3) Sophien Reginen, geboren den 7. September 1780;

4) Wilhelm, geboren den; 1782.

5) Karl, geboren den

c) Karl, geboren den 21. Oktober 1750, kaiserl. königl. wirklicher Kämmerer und Obrister des durlachischen Regiments, erbte als Universalerbe seines mütterlichen Herrn Grosvaters einige Stammherrschaften in Tirol und Unterösterreich, vermälte sich den 2. Oktober 1776 mit des Reichsfürsten Joseph von Lobkowiz Marien Josephen Prinzessin, welche den 8. August 1756 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, aus welcher Vermälung aber keine Abkömmlinge dermalen entsprossen sind;

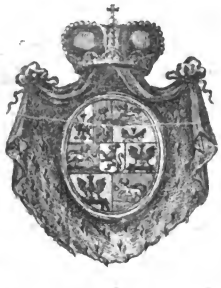
d) Pauline, geboren den 11. Dezember 1752, des Sternkreuzordensdame; ist mit dem Altgrafen Karl Anton zu Salm und Reifferscheid, den 8. Juni 1775 vermält worden;

e) Christine, geboren den 18. Hornung 1754, Sternkreuzordensdame, und mit Grafen Joseph von Seilern, den 12. Hornung 1776 vermält.

f) Aloise, geboren den 20. November 1762, deren Gemal der Reichsfürst Erato Ernst von Oettingen zu Oettingen Spielberg den 4. Juni 1787 gestorben ist.

g) Vinzenz, geboren den 31. August 1763, k. k. Lieutenant unter Langlois Infanterie.

Das Wappen dieses reichsfürstlichen Hauses ist dieses:



II. Volkhard, geboren 1438, war der zweite Sohn des Engelhard von Auersperg, und der Stifter, wie oben schon gedacht worden, der Volkhard niederösterreichischen Linie. Folgte den kaiserlichen Hof, und trug bei Kaiser Fridrich des dritten Leichenbegängniß, den Helm. Mit Margareten, des Wolfgang von Wolfstein und Elisabeten Schweinbarter Tochter, im Jahr 1480 vermält, hinterlies derselbe 1495 vier Söhne, unter denen aber nur:

Sigmund den Stamm fortsezte. Dieser

Sigmund von Auersperg, welcher 1541 starb, erzeugte mit seiner Gemalin Sabine, des Georg Leonhard von Rauber, und Kyburgen Katarinen Gräfin von Plagey zu Plankenstein Tochter, zwölf Kinder, unter denen merkwürdig worden:

1) Volkhard der achte Freiherr von Auersperg, welche Würde derselbe 1573 mit seinem Bruder erhielt, war kaiserlicher Oberststallmeister, starb 1591 und mit seinen Söhnen von Elisabet des Wenzel Freiherrn von Hofkirchen, und Elisabeten Freiin von Hofkirchen Tochter, geboren, starb

Digitized by Google

starb diese Nebenlinie wieder aus, unter dessen Töchtern war:

Anne Sabine, des Freiherrn Wilhelm von Hoftirchen Gemalin.

2) Sigismund Nikolaus, der nachstehende Stammvater;

3) Kiburge, die mit Christoph Freiherrn von Abensperg und Traun vermält, und

4) Kunigunde, welche des Erasmus von Perghaim Gemalin gewesen.

Sigismund Nikolaus Freiherr von Auersperg, Herr zu Burgstal, wurde 1573 unter die österreichischen Landesstände aufgenommen, und starb 1581. Aus dessen Vermälung, mit Sophien, des Wolfgang Freiherrn von Volkersdorf und Apolonien von Ebartzau Tochter, und dann mit Sidonien des Freiherrn Alexander von Schifer Tochter, welche sich nach seinem Ableben mit Hans von Pröfing 1586 vermälte, sind 13 Kinder entsprossen, unter welchen von gedachter ersten Gemalin geboren:

Marie, die mit dem Freiherrn Johann Bernhard von Abensperg und Traun im Jahr 1569 vermält worden, und

Wolfgang Sigismund, der das Geschlecht in seinen Nachkommen fortsezte. Erwänter

Wolfgang Sigismund Freiherr von Auersperg, war mit Felizitas, des Jakob Freiherrn von Windischgrä, und Annen Marien Freiin von Welzer Tochter vermält, starb im Jahr 1598 als Oberstjägermeister von Oesterreich, und hinterliess drei Söhne, welche diese Geschlechtslinie wieder in drei verschiedene Nebenlinien theilten, als den:

A) Wolfgang Nikolaus, von dem nachher;

B) Weikard, von welchem weiter unten, und den:

C) Andreas, dessen Nachkommen zulezt gedacht werden.

A) **Wolfgang Nikolaus**, des schon gedachten Freiherrn Wolfgang Sigismund von Auersperg ältester Sohn, hatte Annen Justinen, des Georg Sigismund Herrn von Studenberg Tochter zur Gemalin, von welcher:

Sigismund Erasmus, geboren worden.

Sigismund Erasmus, Freiherr von Auersperg, wurde mit Eusebien Benignen von Kaunitz 1640 vermält, und erzeugte nebst mehreren Kindern, die:

1) Marie Maximiliane, geboren 1641, welche mit Rudolph Wilhelm Grafen von Stubenberg vermält worden, und den:

2) Rudolph Sigismund, Dieser

Rudolph Sigismund Graf von Auersperg, Herr auf Ehrenegg, war 1644 geboren, es vermälte sich derselbe mit Johannen Elisabet, des Freiherrn Georg Kasper von Kirchberg, und Marien Rosinen Gräfin von Wurmbrand Tochter, von welcher entstammte:

a) Wolfgang Ehrenreich, der Stammvater, und

b) Franz Joseph Melchior von Auersperg. Lezterer geboren den 2. August 1682, war Herr zu Ehrenegg, und starb 1752. Aus seiner Vermälung mit Johannen Sidonien des Freiherrn Georg Wilhelms von Leyser Tochter, und Freiherrn Gerhards von Fraipont Witwe, geboren 1684, vermält 1709, und die als Sternkreuzordensdame den 1. Juni 1761 gestorben, ist nur:

Johanne Elisabet, im Jahr 1711 geboren worden, welche sich mit Franz Joseph Freiherrn von Lagelberg vermälte. Gedachter.

Wolfgang Ehrenreich Graf von Auersperg, geboren den 30. Oktober 1671, Herr der Herrschaft Peyllenstein und St. Leonhard von Forst, war k. k. Kämmerer, und niederösterreichischer Landschafts-Oberkommissar, starb im Jahr 1730. Von dessen Gemalin Marien Katarinen Gräfin von Hochburg, welche 1668 geboren, mit demselben 1701 vermält, und welche 1737 gestorben, stammte ab:

α) Johann Joseph Volkhard Thadäus Leonhard, und

β) Marie Anne, welche den 10. April 1709 geboren, im Jahr 1727 mit den Grafen Johann Fridrich Kaietan von Lamberg, bairischer Linie vermält, den 15. November 1744 zur Witwe worden, und 1779 gestorben. Vorstehender.

Johann Joseph Volkhard Thadäus Leonhard Graf von Auersperg, war den 25. März

1702

1702 geboren, bekleidete als k. k. Kämmerer den Ehrenposten eines niederösterreichischen Landschaftsverordneten, und starb den 17. Mai 1764. Zweimal vermält, als erstens den 21. April 1738 mit Marie Walburge des Freiherrn Philipp Ferdinands von Gudenus Tochter, welche den 22. März 1720 geboren, und den 15. Dezember 1743 gestorben, dann zweitens den 2. Jenner 1746 mit Antonien des Grafen Ferdinands von Payersperg Tochter, geboren 1729, Sternkreuzordensdame, welche sich hernach mit Grafen Ignaz von Forgacs vermälte, und 1776 gestorben, ist aus der ersten Vermälung entsprossen:

1) Franz Joseph Volkhard Graf von Auersperg, geboren den 10. April 1739, Herr der Majoratsherrschaften Peylenstein, St. Leonhard am Forst, und Ehrenegg, welcher als k. k. Kämmerer sich 1781 mit der Gräfin von vermälte;
2) Leonhard Ferdinand Graf von Auersperg, geboren den 13. Mai 1741 ist k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant.
3) Marie Anne Walburge, geboren den 31. August 1742, wurde den 28. Jenner 1764 an Grafen Johann von Auersperg zu Senftenek vermält; und von der zweiten gedachten Gemalin ist:
4) Marie Christine, den 3. Oktober 1752 geboren worden.

B) Weikhard Freiherr von Auersperg, Bruder des schon erwähnten Wolfgang Nikolaus, und zweiter Sohn des ersten Wolfgang Sigismund, war mit Annen von Sesinow vermält, und hinterlies 1660 den:

a) Karl, Grafen von Auersperg, von welchem nachher die deutsche Ziffer 1 gedenkt;
b) Wolfgang Maximilian Grafen von Auersperg, von dem weiter unten die Zahl 2 erwähnt;
3) Eufebien, welche als Gemalin des Grafen Ferdinand von Zinzendorf gestorben.

1) Karl Graf von Auersperg, Herr zu Altschloß Burgstall, hatte Marien Magdalenen des Elias Grafen von Henkel Tochter, zur Gemalin, von welcher nebst mehrern Kindern abstammten:

1) Wolfgang Engelbert, dessen der Buchstabe a erwähnt;
2) Karl Joseph, geboren den 19. März 1665, welcher als kaiserlicher Hauptmann in Ungarn geblieben, und
3) Maximilian Ludwig, von welchem mit dem Buchstaben b Meldung geschieht. Erwähnter

a) Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg, Herr in Burgstall, geboren den 19. Jenner 1664, starb den 21. Dezember 1723; brachte durch seine Vermälung mit Margareten Konstanzien, des Grafen Johann Albrechts von Dietrichstein und Marien Elisabeten Freiin von Grünthal Erbtochter, die Herrschaften Reinsperg, und Wangen in Oesterreich an sein Geschlecht, vermälte sich nach dieser Gemalin den 15. Hornung 1703 erfolgten Ableben, in eben dem Jahr mit Emerenzien Annen, des Grafen Maximilian von Auersperg seines Onkels Tochter, welche 1678 geboren, und 1747 gestorben. Von der ersten Gemalin entstammte:

α) Christoph Albert, den 11. Juli 1683 geboren, welcher 1717 mit Eberhardinen von Reipperg keine Nachkommen hinterlassen;
β) Charlotte Konstanzie, geboren den 1. Juli 1690, welche mit Georg Fridrich Grafen von Lasberg sich vermälte, und
γ) Wolfgang Augustin. Dieser

Wolfgang Augustin Graf von Auersperg, Herr in Burgstall, geboren den 11. Juli 1700, starb den 24. Juni 1731, als Herr zu Altschloß Burgstall, nachdem ihm seine Gemalin Susanne Elisabet Friderike, des Grafen Wolfgang Augustins von Auersperg Tochter, geboren den 3. Juli 1709, folgende Kinder geboren hatte, als:

a) Regine Charlotte, geboren den 7. September 1727, welche 1749 von dem Freiherrn von Künsperg zu Thanndorf Witwe worden.
b) Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg, Herr zu Altschloß-Burgstall und Kemnelbach, den 11 August 1731 geboren, starb als Kreishauptmann des Viertel O. W. W. den 11. März 1771. Vermält den 4. Juli 1752 mit Marien Annen, des Graf Ernst Ferdinands von Auersperg Tochter, ist von ihm entsprossen:

1) Au-

1) Augustin Franz Xaver, geboren den 13. Mai 1753, Herr zu Altschloß, Burgstall und Kümmelbach.
2) Antonie Christine, geboren den 19. Hornung 1757.
3) Wolfgang Engelbert Fridrich, geboren den 7. Juni 1765.

b. Maximilian Ludwig Graf von Auersperg, geboren den 28. Oktober 1668, der dritte gedachte Sohn des Grafen Karls und Bruder vorstehenden Wolfgang Engelberts; war Herr von Wieselburg, vermälte sich 1692 mit Marien Cäcilien Benignen, des Freiherrn Karls von Häkelberg, und Marien Magdalenen von Weitling Tochter, und starb den 11. September 1702. Von eben demselben stammte ab:

α) Wolfgang Raimund, geboren den 20. Oktober 1693, Herr zu Wieselburg; es war derselbe mit Antonien Charlotten Freiin von Gabelkofen, Sternkreuzordens-dame vermält, und starb 1756 ohne Nachkommen; und

β. Wolfgang Maximilian. Gedachter

Wolfgang Maximilian Graf von Auersperg, geboren den 28. Dezember 1695, Herr zu Rothenhaus, war k. k. Obristwachtmeister, und starb 1759 zu St. Pölten. Es war derselbe dreimal vermält, und zwar erstens 1720 mit Marien Sophien Antonien, des Grafen Franz Ludwig von Polhaim, und Sophien Elisabeth Theresen Gräfin Engl, Freiin zu Wagram Tochter, welche den 15. Juni 1693 geboren, und den 18. Juni 1727 gestorben, zweitens 1728 mit Annen Katerinen Freiin von Braun zu Rothenhauß, welche 1744 gestorben, und drittens 1745 mit Marien Theresen, des Grafen Wolfgang Ferdinands von Auersperg Tochter, und des Grafen Ludwigs von Zinzendorf Witwe, welche den 19. November 1749 gestorben, doch ist nur von der ersten und zweiten Gemalin geboren worden:

a) Marie Anne, geboren den 17. Juni 1727, welche 1744 mit den Reichsgrafen Norbert Johann von Törring zu Jettenbach vermält, und im Jahr 1762 gestorben, und

b) Joseph Anton Graf von Auersperg, geboren den 10. Juni 1729.

2. Wolfgang Maximilian, Graf von Auersperg, geboren 1633, starb 1705, wurde Herr zu Neuschloß - Burgstall, und war der gedachte dritte Sohn, des Freiherrn Welkhards und Bruder erwähnten Karls von Auersperg. Vermält 1670 mit Susannen Elisabet des Freiherrn Johann Adams von Polhaim, und Reginen Freiin von Egk Tochter, wurde er Vater von neun Kindern, unter welchen:

1) Wolfgang Ferdinand, von welchem die lateinische Ziffer *I* erwähnt;
2) Regine Justine, geboren 1676, welche erstens an des Freiherrn David von Kreker, dann mit Philipp Fridrich von Wolfstein, und endlich mit den Graf Christian von Wied vermält worden;
3) Wolfgang Augustin, von welchem weiter unten die römische Zahl *II* gedenkt,
4) Emerenzie Anne Sophie, geboren 1678, welche mit dem Grafen Wolfgang Engelbert von Auersperg 1703 vermält, und 1747 gestorben.
5) Anne Christine, geboren den 15. Juli 1683, erhielt den Graf Ehrenreich von Windischgrätz zu ihren Gemal, und starb 1735.
6) Wolfgang Gottfried, geboren den 26. März 1689, welcher zu Oedenburg in Ungarn den 5. Juli 1747 gestorben, und aus seiner zweimaligen Vermälung, als erstens im Jahr 1714 mit Ester Gräfin von Roggendorf, und zweitens 1753 mit Franzisken Isabellen, Grafen Hektor Wilhelms von Kornfeil Tochter, keine Nachkommen hinterlassen hat.

I. Wolfgang Ferdinand Graf von Auersperg, vorstehenden Wolfgang Maximilian ältester Sohn, war den 23. Jenner 1672 geboren, erhielt von Wolfgang Engelbert zu Burgstall in dem Familienvergleiche die Herrschaften Reinsberg und Wangen, und starb den 10. November 1711. Von dessen Gemalin Rosine Anne Margarethe, des Grafen Ernsts von Zinzendorf und Pottendorf Tochter, mit welcher derselbe

den

Digitized by Google

den 20. Jenner 1697 vermält worden, und welche sich nachher mit Grafen Karl Leopold von Zinzendorf zu Hausek vermälte, und als Witwe den 27. März 1747 starb, entstammte:

α) Ernst Ferdinand, dem der Buchstabe a gedenkt;

β) Wolfgang Maximilian Joseph, dessen der Buchstabe b erwehnt;

γ) Wolfgang Augustin, Graf von Auersperg, geboren 1705, welcher Herr des Lehnguts Westen Nöthig im V. O. Mannhartsberg gewesen, 1765. gestorben, und mit seiner Gemalin Katerinen, des Karl Ignaz Güldenmüllers von Güldenstein Tochter, keine Nachkommen erzeugt;

δ) Marie Theresen, geboren 1709 den 6. April, wurde an Graf Maximilian Auersperg zu Rothenhaus 1745 vermält, und starb den 19. November 1746.

a. Ernst Ferdinand Graf von Auersperg, ältester Sohn, vorstehenden Wolfgang Ferdinands, geboren den 20. Hornung 1698, besaß die Herrschaften Peerwart und Wolfpassing an der Ips ꝛc. war k. k. Kämmerer, und niederösterreichischer Landschaftsverordneter; hinterließ am 18. Mai 1764 mit seiner Gemalin Marie Josephe Sidonie, des Grafen Raimunds von Montekukuli Tochter, geboren 1707, vermält den 26. Juli 1727, und welche als Sternkreuzordensdame 1739 gestorben, nachstehende erzeugte Kinder, als:

1) Anton Leopold Ernst Joseph, geboren den 15. November 1728, Herr der Herrschaft Lixen ꝛc. wurde k. k. Kämmerer, und 1763 mit des letzten Grafen von Oed Franz Karl Tochter, Johannen Annen, geboren 1737, vermält, starb 1787, und hinterließ:

Marie Anne, die 1776 geboren worden.

2) Joseph Karl Ernst, gebren den 23. Oktober 1730, war mit Marien Annen Franzisken Gräfin von Forgacs den 19. März 1752 vermält worden, welche aber 1758 gestorben.

3) Mariane Josephe, geboren den 20. Hornung 1732, wurde wie gedacht mit Graf Wolfgang Engelbert von Auersperg zu Altschloß Burgstall den 4. Juli 1752 vermält, und den 11. März 1771 zur Witwe.

4) Leopold Karl Ernst, geboren den 25. Hornung 1734, k. k. Kämmerer, war in kaiserlichen Diensten Hauptmann; aus dessen Vermälung 1765 mit Marien Annen, des Johann Nepomuk Graf von Breban Tochter, geboren den 21. November 1742, Sternkreuzordensdame, ist entsprossen:

α) Marie Annen, geboren 1767.

β) Johann Nepomuk Ernst Joseph, geboren 1769.

b. Wolfgang Maximilian Joseph, Graf von Auersperg, zweiter Sohn gedachten Wolfgang Ferdinands, geboren den 19. März 1703. Herr zu Wolfpassing an der Ips ꝛc. k. k. Kämmerer, starb den 18. Juni 1781. Er war dreimal vermält, als erstens den 2. Mai 1738 mit Marien Antonien, des Freiherrn Aegid Antons von Königsakker Tochter, Frauen auf Inzersdorf, Sternkreuzordensdame, welche 1768 gestorben; zweitens den 24. April 1770 mit Marien Antonien, des Grafen Karl Josephs von Henkel Tochter, und Josephs Grafen von Hoditz auch des Freiherrn von Schrenk Witwe, geboren 1717, Sternkreuzordensdame, welche den 6. April 1777 verblichen, dann drittens mit Theresen Eleonoren, Freiin von Eisenstein im Jahr 1778 vermält, aus welcher dreifacher Vermälung aber nur entsprossen ist:

Joseph Anton, und

Marie Anne, geboren den 9. Mai 1746, wurde den 13. Juni 1767 mit Grafen Anton Hoyos vermält, und starb 1774. Gedachter

Joseph Anton Graf von Auersperg, ist den 6. August 1741 geboren, Herr der Herrschaft Senftenek und Steinakirchen, und k. k. Kämmerer. Von dessen Gemalin Marie Anne Walburge, des Grafen Johann Joseph Volkhards von Auersperg Peylenstein Tochter, geboren den 31. August 1742, und den 28. Jenner 1764 vermält, ist geboren worden;

a) Joseph Maximilian, geboren den 29. Dezember 1764.

b) Marie Walburge, geboren den 28. Juli 1768.

c) Johann Baptist Heinrich Joseph, geboren den 26. Oktober 1769.

d) Maximilian Anton Karl, geboren den 28. Jenner 1771.

e) An-

Digitized by Google

Wolf Maximil. Graf von Auersperg.

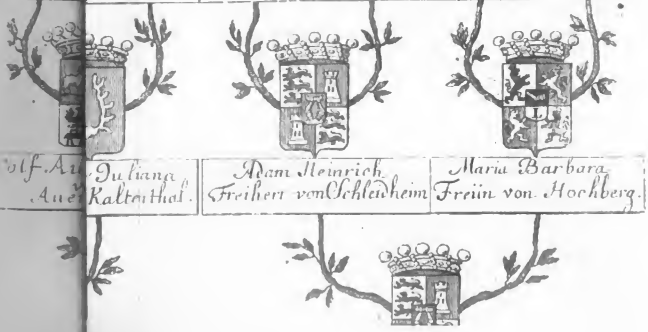
Ursula Freiin von Hallweil.

Karl Sigmund Freiherr von Schleidheim

Margaretha Freiin von Kaltenthal

Karl Sigmund Freiherr von Hochberg.

Maria Juliana Freiin von Rost auf Hefen



Wolf. Au... Auer...

Juliana Kaltenthal.

Adam Heinrich Freiherr von Schleidheim

Maria Barbara Freiin von Hochberg.

Digitized by Google

Google

e) Anton Johann Nepomuk, geboren den 12. Mai 1772.
f) Marie Antonie Johanne, geboren den 22. Mai 1773.
g) Franz Seraphicus Anton, geboren den 9. Oktober 1774.
h) Ferdinand Ernst Anton, geboren den 19. Jenner 1776.

II. **Wolfgang Augustin** Graf von Auersperg, geboren den 19. Oktober 1677, Herr der Herrschaften Neuschloß Burgstall, war der gedachte zweite Sohn des Grafen Wolfgang Maximilians, Bruder vorstehenden Wolfgang Ferdinands, und starb den 18. April 1756. Aus dessen zweimaliger Vermälung, als erstens mit Marien Eleonoren, des Grafen Holdor Fridrichs von Kornfeil Tochter, geboren 1687, vermält 1706, und gestorben 1717, zweitens den 26. Juli 1718 mit Marien Johannen des Freiherrn Sigismund von Hagen Tochter vermält, welche den 25. Dezember 1745 gestorben, sind aus diesen Vermälungen entsprossen:

1) Wolfgang Moriz Ludwig, von welchem hernach mit dem Buchstaben a Meldung geschieht;
2) Susanne Elisabet Dorothee Friderike, geboren den 3. Juli 1709, wurde 1752 die Gemalin des Grafen Wolfgang Augustin von Auersperg Altschloß Burgstall, und starb den 27. April 1773 zu Schwarzbach in Franken;
3) Susanne Margarete Louise, geboren den 17. Hornung 1712, vermält den 1. Juni 1730 mit den nachmaligen Reichsfürsten Karl August von Hohenlohe zu Kirchberg, starb dieselbe den 12. September 1748.
4) Wolfgang Reichard Ehrenreich, geboren den 9. November 1719, war kaiserlicher Rittmeister; starb den 25. Oktober 1774, und hatte mit seiner Gemalin Marie Franziske Therese des Freiherrn Johann Gottfrieds von Reyssing Tochter, geboren den 6. April 1722 und 1741 vermält, keine Nachkommen hinterlassen;
5) Christine Dorothee Sophie, geboren den 6. November 1721, Dame des Ordens de l'union parfaite, wurde 1752 mit dem kaiserlichen Feldmarschall Lieutenant Freiherrn Janus von Eberstädt vermält, und den 26. Jenner 1772 Witwe.
6) Wolfgang Christian Karl, von welchem weiter unten der Buchstabe b gedenkt;
7) Wolfgang Johann Augustin, geboren den 6. August 1725, welcher in k. k. Kriegsdiensten gewesen ist.

a) **Wolfgang Moriz Ludwig** gedachter Sohn des Grafen Wolfgang Augustin von Auersperg, war den 29. Dezember 1707 geboren, Herrn zu Neuschloß Burgstall, vermälte sich den 6. Dezember 1739 mit Christinen, des Grafen Christians Ehrenreich von Windischgrätz Tochter, welche den 26. Hornung 1777 gestorben, und hinterliessen den 24. Mai 1756 den:

1) **Wolfgang Augustin Christian Karl** Grafen von Auersperg, Herrn zu Neuschloß Burgstall, geboren den 28. Oktober 1741, welcher im Jahr 1756 in kaiserliche Kriegsdienste tratt; aber solche 1764 als Hauptmann verliess; es wurde derselbe in dem nemlichen Jahre zum Kreishauptmann zu St. Pölten ernennet, nachher unter die Zahl der kaiserlichen Kammerherrn aufgenommen, dann im Jahr 1774 niederösterreichischer Regierungsrath, und 1770 zum landständischen Verordneten erwählet; befleidete hierauf mit ungehelltem Beifalle von 1782 bis 1789 zu Hornung, die neu errichtete Stadthauptmannswürde in Wien, und wurde dann im Hornung 1789 zum N. O. Regierungsamts-Verweser und k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben. Aus dessen am 11. Juni 1764 vollzogenen Vermälung, mit Karolinen Annen Josephen, des Freiherrn Josephs Dionisius von Gemmingen Tochter, sind folgende Nachkommen, deren sechszehn Ahnen beiliegende Stammtafel bezeugt, entsprossen, als:

1) Walburge Christine, geboren den 5. September 1767.
2) Wolf Augustin, geboren den 9. Jenner 1769.
3) Thirese Konstanzie, geboren den 11. Jenner 1771.
4) Franziske Josephe, geboren den 2. April 1772.

5) Karoline Sabine, geboren den 10. Oktober 1777.
6) Wilhelmine Josepha, geboren den 13. Dezember 1778.
7) Karl Joseph, geboren den 20. August 1783.

b) Wolfgang Johann Karl Ehrenreich, geboren den 8. März 1751, ist k. k. Kämmerer und Rittmeister in kaiserlichen Diensten.

b) **Wolfgang Christian Karl**, Graf von Auersperg, vorstehenden Wolfgang Augustin Sohn, aus der zweiten Vermälung, wurde den 4. Mai 1723 geboren, erhielt die Herrschaft Weinern in N. Oe. war k. k. Kämmerer, und vermälte sich erstens im November 1768 mit Elisabet, des Grafen Johann Ferdinand Christophs von Veterani Mallentheim Tochter, welche den 3. September 1742 geboren, und 1771 gestorben, dann den 19. März 1775 mit Marien Antonien, des Heinrich Maximilians Grafen von Stahremberg Tochter, welche den 16. Hornung 1748 geboren. Aus diesen Vermälungen, ist entsprossen:

α) Wolfgang August Christian, geboren den 20. Oktober 1770;
β) Ernst Johann Nepomuk, geboren 1776;
γ) Karl Joseph Julius 1777;
δ) Marie Antonie Auguste, geboren 1779.

C) **Andreas** Freiherr von Auersperg, geboren 1597, der dritte Sohn des weiter oben erwähnten Freiherrn Wolfgang Sigismund des ersten, war mit Barbaren, des Jakob Franz von Herberstein Tochter vermält, und erzeugte den:

Wolfgang Sigismund den zweiten. Dieser

Wolfgang Sigismund der zweite, Freiherr von Auersperg, welcher 1624 geboren, und den 29. Mai 1665 gestorben, hätte Barbaren von Amstetten zur Gemalin, und hinterliess den:

Wolfgang Georg Leopold.

Wolfgang Georg Leopold, Graf von Auersperg, Herr zu Waasen Neuenstein und Mainburg, den 10. Juni 1664 geboren, widmete sich dem kaiserlichen Kriegsdienst, wurde als k. k. Kämmerer, dann Hofkriegsrath, und Generalfeldwachtmeister, und starb den 30. September 1719. Aus dessen dreifachen Vermälung, als erstens 1686 mit Marien Josephen, des Freiherrn Josephs Wilhelms von Raitenau Tochter, welche den 6. April 1667 geboren, und den 10. April 1711 gestorben, zweitens 1711 mit Marien Regnen, des Freiherrn Hans Adams von Wolbersdorf Tochter, und Grafen Ulrichs von Kolowrath Witwe, die den 29. Juli 1650 geboren, und den 13. Oktober 1713 gestorben; und drittens 1714 mit Marien Theresen, des Grafen Franz Engelbert von Auersperg Tochter, welche den 15. Oktober 1679 geboren, Sternkreuzordensdame worden, und den 2. Dezember 1728 gestorben ist; war entsprossen:

a) Wolfgang Sigismund Georg, Graf von Auersperg, Herr der Herrschaften Westen Waasen, welche durch dessen frühzeitigen Absterben aus den Händen der Familie gekommen, wurde den 23. Juli 1693 geboren, und starb als k. k. Kämmerer und Grenadierhauptmann untern Königseckschen Regiment, den 13. November 1758. Von dessen Gemalinnen, als erstens von Elisabet Gräfin von Kronek, welche 1739 gestorben, zweitens von Marien Josephen von Braun zu Rothenhauß, welche 1743 gestorben, und drittens von Marien Theresen Freiin von Rummel und Waldau, welche den 20. August 1718 geboren, den 11. Jenner 1744 vermält, und welche sich nachmals mit dem Freiherrn Franz von Siegersdorf vermälte, ist von der ersten und zweiten Gemalin erzeugt worden:

1) Wolfgang Nikolaus, geboren den 21. August 1741.
2) Wolfgang Felix George, geboren den 6. Juli 1742. Es verlies derselbe als Unterlieutenant die k. k. Kriegsdienste, und vermälte sich 1781 mit Josephen, des Franz Xavers Peiffer von Wertenau Tochter, von welcher geboren worden:

α) Franz Xav. am 20. Hornung 1783.
β) Josephe, den 4. April 1788.

b) Marien Felizitas, geboren den 25. Dezember 1694, Sternkreuzordensdame, welche in Mai 1755 als die Gemalin des Grafen von Hayn, gestorben;

c) Wolfgang Joseph Anton Graf von Auersperg, geboren den 10. Juni 1696, war k. k. Kämmerer, und Oberstlieutenant der grosherzoglich toskanischen Truppen. Vermälte sich den 3 Jenner 1733 mit Annen Marien Gräfin von Acunha, wel-

Digitized by Google

welche den 26. August 1713 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, und starb 1760. Aus gedachter Vermälung entstammte: *)

1) Wolfgang Georg, geboren den 7. November 1733, welcher sich dem k. k. Kriegsdienst gewidmet.
2) Marie Therese, geboren den 24. Hornung 1739, welche mit den k. k. Oberstwachtmeister von Nouleourt vermält worden;
3) Wolfgang Philipp, geboren den 1. Mai 1740, der den geistlichen Stand erkiest.
4) Franz Stephan, geboren den 23. August 1747, der in k. k. Kriegsdiensten ist; und
5) Marie Kaietane Karoline, geboren den 7. August 1749.

d) Wolfgang Dietrich den 12. August 1700 geboren, wurde k. k. Kämmerer, und starb als k. k. Oberstwachtmeister den 22. November 1732. Mit seiner Gemalin Marien Annen Freiin von Sichten aus Krain, welche den 30. September 1703 geboren, mit demselben den 27. Mai 1726 vermält worden, und 1742 gestorben, entstammte:
   α) Wolfgang Ehrenreich Gottlieb, geboren den 27. Juli 1727.
   β) Fridrich Joseph Simon, geboren den 23. Oktober 1728, welcher aus der Vermälung mit einer Freiin von Casanetti aus Mantua, den:
      Karl Theodor im Jahr 1765 erzeugt hat.
e) Marie Therese Josephe Antonie, geboren den 6. September 1715, welche im englischen Fräuleinstift zu St. Pölten 1778 gestorben.

Da die ruhmvollen Thaten der Urväter dieses berühmten fürstlichen Hauses und gräflichen Geschlechts, in den Diplomen, welche bei Erhebung in den Reichsgrafen- und Reichsfürstenstand gnädigst sind ertheilet worden, erwähnet werden: so habe nach den in Händen gehabten Originalien solche zur unvergesslichen Ehre der hohen Abkömmlinge, wörtlich meinen Archiv einverleiben lassen.

Erstens: Das Grafen Diplom.

Wür Ferdinand der Andere

von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Wann wir dann gnediglich angesehen, wargenommen vnnd betrachtet, daß Wbralt Adelichen vnnd Rittermässige, im Heiligen Römischen Reich erkhennt, sonderlich aber in Vnnserm Herrzogthumb Crain Herkommene Geschlecht dern von Auersperg, vnnd dern Vnnsern Höchstgeehrten Vorfahren am Heiligen Römischen Reich, Römischen Kaisern, Königen, vnnd Vnnserm Löblichen Ertzhauß Oesterreich von vnerdenchlichen Jahren hero in vnderschidliche occasionen erwiesenen Valors, dapfer, Ritter nutz: vnnd erspriessliche dienst, so Sy in vilfeltigen fürnemern Legationen vnnd verschickhungen zu Khriegs vnnd Fridens Zeitten, so wohl im Heiligen Römischen Reich, alß in Vnnserm Königreichen Hungarn vnnd Croatien, wider deß Christlichen Nammes Erbvheindt dem Türcken, mit merklichen Verlusts Ihrer Haab vnnd Güetter, auch außgestandener schweren Türckhischen gefängnussen, darjegung Leibs vnnd lebens gefahr gannz stattlich vnnd rhumblich in vnnveränderter trew vnnd eyfer erwiesen, Wie Vnnß dann bestendig vorgetragen, waßmaßen anderer Zeitten Zugeschweigen, noch im Aintausent vnnd Fünften Jahre, zu Zeitten Peponis Patriarchæ Wilhelmb von Auersperg, zum Haubtman zu Laybach gesetzt, Conrad von Auersperg, die in Vnnßerm Herzogthumb Crain ligende Veste Auersperg, wie solches der daselbst stehende Thurn zu ersehen gibt, im Aintausent Siben vnnd Sechzigisten Jahr erbawet, Engelbarden von Auersperg im Vierzehenhundert vnnd Vierten Jahr, daß Erb Cammer Ambt, vnnd volgendts im Vierzehenhundert Ain vnnd Sechzigisten Jahr, Hannsen von Auersperg, daß Erblandtmarschalchen Ambt im Herzogthumb Crain, vnnd auf der windi-

*) Dieser Geschlechtslinie Abkömmlinge, werden unrichtig die neapolitanischen Auersperge genennt.

schen Marckh verlihen, auch andern mehr auß diesem Uhralt Adelichen Geblüett gebornen Ritterlichen Leuthen die Landts Haubtmannschafft oberürtes Herzogthumbs Crain, vnnd zugleich die Obristen stell der Croatischen vnnd Meergränizen vilmahls anvertrauet worden, zugeschweigen daß Jetzt gedachte von Auersperg sich Jederzeit in ansehenliche Graff vnnd Herrliche Geschlechter vnnd Familien verheirathet, vnnd sowohl in Khriegs als Hofdiensten ansehenliche officia prælatur vnnd erwiesen, Inmaßen dann im Jahr Fünff Zehen Hundert drey vnnd Neuntzigisten, weilandt Andree Freyher von Auersperg, als an den Crabatischen Gränizen, vnnd deß Adriatischen Meers General, wie solches auß der damahligen Päbstlichen Heiligkeit, weiland Pabst Clement den Achten diß Nammens, an Jme selbsten gethanen Schreiben, vnnd den Historien erscheinet, bey Sissegth in Crabaten bey der mit dem Erzheindt dem Türckhischen Tyrannen dajumahl Nammens Hassan Bascha fürgangenen Bluettigen Schlacht sein vnerschrockhenes dapffers vnd Ritterlichs Gemüeth hat sehen laßen vnnd Victoriam erhalten, deßen vnnd seiner Vor Eltern rhumblichen Fueßstapffen nach nicht weniger der Edel, Vnnser Lieber getrewer Dieterich Freyher von Auersperg Herr zu Schön vnnd Seifsenberg, Vnnser Reichs Hofrath, Cammerer, vnnd Vnnsers Herzogthumbs Crain Obrister Erb Landtmarschalch vnnd Erb Cammerer nachgeuolgt, Vnnd Vnnß, vnnd dem Heiligen Reich, auch Vnnßern löblichen Hauß Oesterreich mit nit weniger auch darsetzung, Leib, lebens, auch Haab, Guetts, zu seinem vnsterblichen rhumb vnnd Lob, auch sonsten in vielen andern Jme anbefohlenen ansehenlichen Verrichtungen bey disen so schweren vnnd gefehrlichen Zeitten hero ganz vnuerdroßen erzeigt vnnd bewisen Hat, Hinfüero auch neben seinem Vettern Hannß Andreen Freyherrn von Auersperg, Zuleisten vnnd Zuthun deß vnderthenigsten erpitens ist, auch wohl thun kann, mag vnnd soll, Vnnd darumben zu etwas ergötzlichkeit, und zc.

Deßen Zu Vrkhundt, haben wir Vnnser Kaiserliche guldene Bulla an disen Brieff Hangen laßen, der Geben ist, in Vnnserer vnnd deß Heiligen Reichs Statt Regenspurg, auf dem daselbst gehaltenen Kaiserlichen vnnd Churfürstlichen Conuent, oder versamblungs Tag, den Aylfften Tag deß Monats Septembris, Nach Christi Vnsers Lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth im Sechzehenhundert vnnd im dreissigisten, Vnnserer Reiche, deß Römischen im zwölfften deß Hugarischen im dreyzehenden, vnnd deß Böhmischen in Vierzehenden Jahren.

Ferdinand.

Anselmus Casimirus
Elect. Arch. Ep. Mogunt.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majestatis propriam.

Urnoldin von Clarstain.

Zweitens: Das Reichsfürsten Diplom.

Wür Ferdinand der dritte zc. zc. zc. Bekennen für Vnns, und Vnsere nachKommen, am heyl. Reich offentlich mit diesem Brieff, Vnd Thun Kund allermänniglich; wie wohl wür auß Kayl. Höche Vnd würdigkeit, darein Vanß der allmächtige Gott nach seinen gött. willen gesetzet hat, auch angebohrner gütte, und mildigkeit allzeit geneigt seindt, aller und ieder Vnserer Vnnd des heyl. Reichs zugewandter hocher- Vnd niederer Ständen, Vnnd glider Ehr- würde, aufnehmen Vnd Wohlfahrth zu betrachten, und zu befördern; So ist doch Vnser Kayl. gemüth billich mehrers bewogen, und begierlicher, die Jenige, deren VorEltern, und Sie Von Vralten stattlichen namen, und geschlechte herKommen, und sich gegen Vnseren Vorfahrern am Reich, Röm. Kayserrn, und Konigen, auch Vnnß Vnd dem hayl. Reich mit sonderl. getreüer embsiger Bemühung zu Krieg- und Friedenszeiten Vor andern guttwillig Vnnd standthafftigerzoigen, und Bewisen, in noch höcheren Stand, und Ehren zuerheben, und zuersetzen, in erwegung daß durch Fürsten, Stänb, und hohe Edle geschlecht der glanz des Erleüchten Kayl. Throns gezihrt, Vnd deß kayl. Reichs grossmächtigkeit vor andern Völckhern ihein Beharli-

Digitized by Google

licher gemacht, weil aber durch absterben der Menschen solche hohe geschlecht je zu zeiten in Manal und abgang gerathen, je mehr die Kayl. Hochheit dieselben Ihren stattlichen Herkommen, und ansehentlichen Verdiensten nach mit höcheren Ehren, und Würden fürsichet und begabet, je mehrers die Unterthanen Bey erkanntnuß Kayl. mildigkeit, und ihren schuldl. erhalten, und zu allerhand Tugenden, dapferen Ritterlichen Thatten, und gethreüern stähten und Beständigen diensten bewegt, und angelähttet werden;

Wann wür nun gnädigklich angesehen, und wargenommen Vnnd Betrachten, die fürtreffliche, und hochersprieſſliche dienst, so das Vralte herrliche geschlecht der graffen v. Auersperg Von Viten hundert Jahren hero, Weyl. Vnsren Lbdl. Vorfahrern am Reich, Röm. Kayßeren, und Königen, auch Erzherzogen zu Oesterreich bey Kriegs- und Friedens-zeiten in mancherley weiß und weeg geläistet; Insonderheit aber zu gemuth geführet, mit waß beständiger Treu: Eyffer, und sorgfältiger Embsigkeit, der Hoch- Vnnd Wolgebohrne Vnser Vnd des Reichs Lieber gethreüer Johann Weykhardt graff von Auersperg, gottschee, und Welß, Herr zu Schönn- und Seusenberg, Ritter des goldenen Fluß, Vnsers Herzogthumm Crain, Vnnd der windischen march, obrister Erblandmarschall Vnnd obrister Erb-Cammerer, Vnser gehäimer Rath, Vnnd Vnnserß freindl. geliebten Sohns, des Röm. auch in Hungarn, und Böheimb Königs Lbdn. obrister Hoffmäister, und obrister Cammerer von Jugend auf so wohl bey Vnsers freundl. geliebten Herrn Vnnd Vatters, Weyl. Kayßer Ferdinand deß andern Crisstseel. angedenckens Maitt. Vnnd Lbdn. in Krieg- und fridens zeiten in Vnnd ausser Reichß, Vnnd Vnnseren Landen, alß auch folgends nach angetrettener Vnnser schwären Kayl. Regierung bey Vnnß Vnd hochgedn. Vnnsers freündtl. geliebten Sohns Lbdn. bey dessen Königl. und glückhseel. Erziehung, wie nit weniger dem hayl. Röm. Reich vermittelß Verrichtung ansehentlicher Comissionen, und legationen, Eröffnung seines Vernünfftigen treüen Raths in der wichtigsten und fortzteilung Vnnsers, und des hayl. Reichß, auch Vnnserer, und Vnsers Lbdl. Erzhaußes Oesterreich, Erb Königreich, und Ländren Hochheit, und Wohlfahrt gedeyenden Sachen und geschäfften, und sonst in andere Erb Königreich Vnnd Landen zu guten, wie nicht weniger zu Vnsterer allergdsten Satis faction gethreüist und hochersprieſſlich gelähistet, Vnnd seine von Gott verliehene grosse Talenta angelegt, auch bey den ein zeithero geschwebten, Vnnd theils noch gegenwärtig mühesamen Zeithen, und lauffen Vnuerschont leibs- und Vermögens ebenmäſſig, und ohne allen Verdruff noch täglichen in derselben Vnnthgsten deuotion beharlich continuiret, und hinführo nicht weniger zu thun wohl genaigt, Verbiettig, und begierig ist, auch wohl thun Kan, mag, und sollen; So haben wür demnach zu öffentlicher bezeugung Vnsers Kayl. gdgsten gemüths, Vnnd zu erkanntnuß obervehmbten wohlhergebrachten rühmlichen Verhaltnuß, und Langwirigen gewesten Verdienens auch Vralten geschlechts, Fürstlichen Qualiteten und aigenschafften mit wohlbetrachten Muth, gut zeitig Rath, auch selbst aigner bewegnuß, rechten wüssen, und Kayl. macht Vollkommenheit obbenennten Johann Weykharden graffen v. Auersperg sambt seinen Mannlichen Ehelichen Leibs-Erben absteigender linie, so lang dieselbige wehren wirdt, in gegenwärtigkeit etlicher bey Vnnß auf diesen noch wehrenden Reichs-Tag anwesender des hayl. Reichß Chur- Vnnd Fürsten, Gaist Vnnd Weltlichen Stands, so auch deßwegen ihre hochansehentl. officia bey Vnns eingewendet, in den Stand, Ehr, und würde Vnserer, und des hayl. Reichß Fürsten gnädigst, und dergestalten erhebt, gewürdiget, und gesetzt, daß alzeit der *Primogenitus* des fürstl. Stand, und namen führen, da Er aber keine Mannliche Leibs-Erben hinderliesse, alsdann auf seinen geschlecht, und zwar der Jenige, welchen Er zu seinen Erben Erben aufnemen würdt, oder da Er keinen selbst benennen wurde, der Jenige, der so dann von rechtswegen sein Erb sein würdt, und dessen Eldister Sohn, und also forth, und forth der *Primogenitus* in dem FürstenStand *succediren*, die andern aber in dem graffen Standt Verbleiben sollen, auch Sie also der Schaar gesellschaft, und gemainschaft andorer Vnserer, Vnnd des hayl. Reichß Fürsten zu gefüegt, zugesellt Vnnd Vergleichet, darzue Ihnen den Fürstl. Titul, und namen zu führen gnädigklich bewilliget, und gegeben, auch sich also zu nennen und zu schreiben zu gelassen, und erlaubt; ordnen, setzen, erheben, würdigen, und erhöchen demnach auß Röm. Kayßl. Macht Vollkommenheit, hie-

hiemit wissentlich in Crafft dises Briefs obbesagten graffen v. Auersperg seine Mannliche Leibs-Erben oder in Mangel derselben den Jenigen, welichen aus seinem geschlecht Er zu seinen Erben aufnemen würdt, oder da Er Keinen selbst benennen wurde, der Jenige, der sodan Von rechts wegen sein Erb sein wirdt, und dessen Klitisten Sohn, und also fort, und forth, wie obgedacht den *Primogenitum* in den Stand, Ehr- und würde Unserer, Vnnd des heyl. Reichs Fürsten zufüegen, Vergleichen, sezen, und gesellen Sie zu derselben Schaar-gesellschaft, und gemainschafft, Erthailen und geben Ihnen auch samt, und neben denen zunor habenden Ehren, Titulen den nammen, und Titul Vnserer oheimb, Vnnd des hayl. Reichs Fürsten; Vnnd Erlauben Ihnen sich also gegen Vnnß und iedermänniglich, was Stands oder würden Sie Sein also zu nennen, und zu schreiben, Vnnd mainen, sezen, Vnnd wollen hierauf, das mehr gedr. graff v. Auersperg, und nach ihm sein hindlassener Klitister Sohn, oder sein *instituirter*, oder in ermanglung der *institution* sein rechtmässiger Erb aus dem gräfl. Auersperg. geschlecht, und also forth und forth der Ersgebohrne, wie obiebt, für und für in Ewige zeith Vnsere, und des hayl. Reichs-Fürsten sein, sich also Vor- und neben ihren alten wohl und rühmlich hergebrachten Tituln nennen, und schreiben Von Vnnß Unsern nachKommen am hayl. Reich, und allermänniglich darfür geachtet, erkennet, geEhret, genennet, und geschrieben werden, auch alle und tegliche gnad, Freyheit, Ehr, würde, Vortheil, Præeimnenz., Fürsten Stand, Recht, und gerechtigKeit in Versainlung, und Ritterspühlen, mit Beneficien auf hochen und niederen Stifften geist- und weltlichen Lehen und Aembter zuempfahen, und zu tragen, und sonst alle andere Sachen haben, deren Theilhaftig, und empfänglich Sein, sich auch dessen allen, sonderlich aber des Fürstl. Titels und nammens mit Ehren, Sessionen, Stimmen, und Processionen, an allen Enden, und Orthen, nach ihren Ehren, notturfen, wollen, und wohlgefallen freüen, gebrauchen, Vnnd genüssen sollen, und mögen, Inmassen sich andere Unsere, Vnnd des hayl. Reichß recht gebohrne Fürsten Von Recht oder gewohnheit wegen freüen, gebrauchen, und genüesen, von allermänniglich Vnverhindert, doch solle diese Unsere Erhöhung, und Befreyung Vnnß an dem hayl. Reich an Unsere, und sonst männiglich an seinen obrigKeiten, Recht und gerechtigKeiten, Vnuergriffen, Vnabbrichtig, Vnnd Vnschädlich seind. Vnnd gebietten darauf allen, und ieden Churfürsten, Fürsten, geistlichen, Vnnd Weltlichen Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Stattbaltern, Landmarschallen, Landshaubtleüthen, LandVögten, Haubtleüthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, gemainden, und sonst allen andern, Unsern, und des hayl. Reichß, auch Unserer Erb Königreich, Fürsten thumb, und Laude Vnnterthannen, und getreuen, in was würden, Stand oder wesen die seind, Ernstlich Vnndt Vestiglich mit diesen Brieff, und wollen, daß Sie den hochgebohrnea Unsern oheimb, und des Hayl. Röm. Reichß Fürsten Johann Waykhardten von Auersperg, und Sr. Lbdn. Klitisten Ehelichen mannlichen leibs-Erben, oder in mangl derselben, den Jenig, welich er auf seinen geschlecht zu seinen Erben aufnemmen wirdt, od da er selbst Keinen benennen wurde, der Jenig, der so dann von rechtsweg sein Erb sein wirdt, und dessen Klitisten Sohn, und also forth und forth den *primogenitum*, wie oben angedeüttet worden, und hinfüran ewiglich also für Unsere, und des hayl. Reichß Fürsten Ehren, halten, schreiben, annennen, nennen, und ErKennen, Sie auch in allen iegliche Erlich Versammlung, Ritterspühlen, hochen und niederen Stifften, und Aembtern geist- und weltlich, auch sonsten in allen orthen und Stätten für Unsern, und des hayl. Reichß Fürsten Ehren, zulassen, halten, und erkennen, Ihnen auch den Fürstl. Titul und namen geben, Sie also nennen, und schreiben, und bey aller und ieglicher Ehr würde Præminenz, Vortheil, recht, und gerechtigKeit, deren sich andere Reichß Fürsten Von Recht, und gewohnheit weg freüen, gebrauch, und genüessen, gänzl. und gerühtiglich verbleiben lassen, daran nicht hindern, noch irren, auch hierwider nichts thuen, noch deßiemandts anderen zu thuen, gestatten, alß lieb einen iedern Seye Unser, und des Reichß schwäre Vngnad, Vnndt Straff, und darzu an Poen, nembl. zwey hnndert Marth lötiges golds zuvermeiden, die ein ieder so offt Erfreventlich hierwider thätte, Vnnß halb in Unser, Vnnd des Reichß Cammer,

Digitized by Google

mer, und den andern halben theil Wilbesagten Unsern lieben ohnmb Johann Weychhardten Fürsten von Auersperg Sr Lbd. Primogenito, oder in manal desselben seinen Erben, wie obverstanden, so hier wider beleidiget wurden unnachlässlich zubezahlen verfallen sein, nichts desto minder dieselbige bey disen fürstl. Ehren, Stand, würden, vnnd Freyheiten verbleiben, auch würcklich geschützt gehandhabt werden sollen, dessen zu wahren Urkund haben wür disen Fürsten-Brieff mit Unserer Kayf. Hand-Unterschrifft, und angehengter guldenen Bull bekräfftiget; der geben ist in Unserer, vnnd deß hayl. Reichs-Statt Regenspurg den Sibenzehenden tag des Monaths Septembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im Sechzehenhundert drey und Fünffsigsten, Unserer Reiche des Röm. im Sibenzehenden, des hungarischen in Acht- und zweinzigsten, und des Böheimbischen im Sechß und zweinzigsten Jahren.

Ferdinandt.

Johann Philipp Elt Am Episc.

Ad mandatum Sac^{ræ}. Cæs^{tis}.
Majestatis propriam.

Drittens: die Lehensrekognizion über Münsterberg und Frankenstein in Schlesien.

Wir Fridrich von Gottes

Gnaden König von Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erz Cämmerer und Churfürst, Souverainer und oberster Herzog von Schlesien ꝛc. ꝛc.

Urkunden durch diesen offenen Brief für Uns und Unsere Erben nachkommende Könige von Preußen und Oberste Souveraine Herzoge von Schlesien, und fügen hiermit jedermänniglich zu wißen; welcker gestalt Uns der Hochgebohrne, Unser Oheim und lieber Getreuer, Carl Fürst von Auersperg, Herzog zu Münsterberg und Frankenstein in Schlesien, Graf zu Gottschee und Welß, Herr zu Schön- und Seissenberg, des Herzogthums Crain und der Windischen Mark Oberister Erbland-Marschall und Obrister Erb Cämmerer, um allergnädigste Erneuerung der Investitur über das von denen ehemaligen Obristen Herzogen von Schlesien, seinem Elter-Vater, Weyland Weichard Fürsten von Auersperg zu Lehn verliehenen, nachgehends aber per ordinem successionis an seinen Groß-Vater Weyland Franz Carl Fürsten von Auersperg, hiernächst aber an seinen Vater, Weyland Heinrich Fürsten von Auersperg, und nach dessen Absterben an Ihn selbst legitime gediehene Herzogthum Münsterberg und Frankensteinisches Weichbild, sammt deßen An- und Zugehörungen allerunterthänigst gebeten, auch Uns deßenthalben die gewöhnliche Pflicht albereit würcklich abgeleget.

Wann Wir nun solchem Sr. Lbd. billigmäßigen Gesuch in Königlichen Gnaden statt gegeben, und in die Erneuerung besagter voriger Investitur gnädigst gewilliget.

Als reichen, verleihen und bestätigen Wir, aus angesammter Königlichen Milde mit rechtem Wißen und wohlbedachten Rath, aus Königlicher und Obrist-Landes-Herrlicher Macht und Vollkommenheit, als König von Preußen und Souverainer oberster Herzog von Schlesien, durch diesen offenen Brief, Ihm, Herzoge Karl und Sr. Lbd. Männlichen Descendenten bemeldtes Herzogthum Münsterberg und Frankensteinisches Weichbild, sammt allen deßen Hoheiten, Dignitæten, Würden, Regalien, Einkommen und Nutzungen, auch allen andern Ein- und Zubehörungen, Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, dergestalt, daß mehrgedachtes Sein des Fürst von Auersperg Liebd. und Dero Männlichen Leibes-Lehns-Erben, wie Dieselben vorhanden seyn würden, in absteigender Linie, mehrbesagtes Herzogthum Münsterberg und Frankensteinisches Weichbild, sammt allen und jeden deßen ob specificirten Pertinentien, Lehns-Berechtigungen und was dannenher zu gewarten seyn möchte, auch allen andern Hoheiten, Herrlich-

H

Digitized by Google

lichkeiten, Rechten, und Befugnißen, allermaßen deßen Vorfahren die Herzoge zu Münsterberg solches Herzogthum inne gehabt, genuzet, genoßen und gebraucht oder genießen und gebrauchen hätten können, sollen und mögen, von Uns und Unsern Erben und nachkommenden Königen von Preußen und Obristen Souverainen Herzogen von Schlesien, zu rechtem Mann Lehn inne haben, besitzen, nuzen, genießen und gebrauchen, auch aller Rechten und Gerechtigkeiten, deren Sie Herzoge zu Münsterberg, von Alters her, und anderer Herzoge in Schlesien, sowohl bey denen Fürsten-Tägen, und anderen gemeinen Land-Tägen, wann etwa Wir oder Unsere Nachkommen, dergleichen zu convociren gerathen finden möchten, in der Session und Stimme, als auch sonsten in einem und andern befügt, sich ebenfalls erfreuen und genießen, auch deßen allen theilhaftig, fähig und berechtiget, hingegen schuldig seyn sollen, so oft das Lehn zu Fall komt, mit Folge, Empfahung und Dienſten solcher Lehn halber, Sich gegen Uns und Unsere Erben und nachkommende Könige von Preußen, Souveraine und Obriſte Herzoge von Schlesien, wie es sich von solcher Lehen wegen denen Rechten nach eigent und gebühret, zu erhalten, und von solches Herzogthums wegen getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, Unsern Schaden zu verhüten, Frommen, Nuz und beſtens zu befördern und zu betrachten, auch solche Lehn, wo sie zum Theil oder ganz anſprüchig würden, nirgends anderswo, als vor Uns und Unsern Erben und Nachkommen, regierenden Königen von Preußen, und Souverainen oberſten Herzogen von Schlesien, als vor welche diese Lehn ordentlich gehören, zu verrechten, zu vertheidigen und zu versprechen, verſchwiegene Lehne zu offenbaren, ihre selbſt eigene Lehne nicht zu verschweigen, und alles das zu thun, was ein getreuer Lehn-Mann gegen seinen König, als Lehn Herren, zu thun schuldig und verpflichtet, auch dieser Lehne Recht und Gerechtigkeit iſt: Zusagen und versprechen auch hiermit wißentlich, für Uns und Unsere Erben, nachkommende Könige von Preußen und Souveraine oberſte Herzoge von Schlesien, in Kraft dieses Briefes, mehrerwähnten Fürsten von Auersperg Liebd. und Deroselben männliche Lehns-Erben in abſteigender Linie alle und jede an mehrbenannten Herzogthum Münsterberg und zugehörigen Weichbilde Franckenſtein, vorhandene An- und Zuſprüche, zu Recht oder außerhalb deßelben, wo es hanget und langet, zu schüzen, zu schirmen, zu vertreten, zu entheben und allerdings schadlos zu halten, auch dawieder in keinerley Weiſe und Wege beſchweren zu laßen. Jedoch wollen Wir Uns hiebey die Superioritæt Ober-Landesfürſtliche Hoheit und Ober Lehns Gerechtigkeit, wie auch Unsern Landesfürſtlichen Bier-Groschen und Zoll-Gerechtigkeit, insonderheit aber die allgemeine Mitleidung Städtſche Accißen, und Land-Contributiones, ſo wie es bey andern Fürſtenthümern in Unsern Schleſiſchen Landen eingeführet iſt, hiemit in alle Wege ausdrücklich reserviret und vorbehalten haben.

Wir gebieten und befehlen auch darauf allen und jeden Unsers Souverainen Herzogthums Schlesien Obrigkeiten und Unterthanen, daß sie oft gedachtes Fürsten von Auersperg Liebd. und dero Männliche Descendenten an solcher Belehnung nicht irren, oder Ihnen einigen Einhalt thun sollen, so lieb einem jeden iſt, Unsere und Unserer Erben und nachkommender Könige von Preußen und Souverainer Oberſter Herzoge von Schlesien schwere Strafe und Ungnade zu vermeiden: Jedoch Uns und Unsern Erben nachkommenden Königen von Preußen und Souverainen Oberſten Herzogen von Schlesien an Unsern Dienſten und Pflichten, welche dieses Fürsten-Lehn zu leiſten schuldig gewesen, und iſt, wie auch andere Lehns-Gerechtigkeiten und Gefälligkeiten, wie vor angeführet, in alle Wege ohnabbrüchig, nicht weniger denen Ständen und Städten dieses Herzogthums Münsterberg an ihren habenden Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, gleichfalls ohnſchädlich, alles getreulich und ſauber Gefährde.

Des zu Urkund haben Wir diesen Lehn Brief eigenhändig unterſchrieben, und Unser Königliches Gnaden-Siegel daran hangen laſſen. So geſchehen und gegeben in Unserer Königlichen Reſidenz Stadt Berlin, den Ersten Tag Monaths Septembris, nach Chriſti Unsers Herrn Geburth im Ein Tauſend Sieben hundert und drey und Achtzigſten, Unserer Königlichen Regierung aber im vier und vierzigſten Jahre.

Fridrich mppr.

Finkenſtein. Herzberg.

Von

Von diesem Geschlecht machen Meldung nachstehende Geschlechts- und Geschichtsforscher; als Valvasor in seiner Beschreibung der Ehre Kärntens lib. XI. pag. 24. Rittershuffus in Speciilegio genealogico. Hübner in seinen genealogischen Tabellen. Johann Ludwig Schönleben Beschreibung dieses Geschlechts. Lazius, Comment: de republ: Rom: 12. lect. 5. c. 4. Megiſſer anales Corinthiæ. Wurmbrand, Collect: geneal: ex Arch: Stat: Austr: Imhof notitia S. rom. Germ. imperii Procerum, Tubingæ. fol. 1693 Lib. V. exp. VII, pag. 252, und andere Autoren, die nach denen Originalurkunden, meistens hierdurch verbessert worden sind.

Das reichsgräfliche Wappen der Pankrazischen Linie dieses Geschlechts ist unterstehendes, welches, die Herren Grafen von der Linie Alt- und Neuschloß Burgstall, oder der österreichischen Linie, deren Stammvater Volkhard war, also, wie solches in dem beigefügten Stammbaum Seite 51 zu ersehen ist, verändert, erhalten haben.

Attems

ein alt reichsgräflich Geschlecht.

So verschieden auch in den Lehnsurkunden und Diplomen dasselbe, nämlich bald Attems, bald Attens, ferner Attemps, Attembs, Atthembs auch Attwins und Attinis, geschrieben angetroffen wird, so einig sind doch alle ächte Diplomatiker und Genealogisten bei Erwähnung des Ursprungs desselben: da sie solchen von dem uralten Geschlecht des Reichsgrafen von Montfort ableiten, *) welches auch die Grafen von Montfort selbst bestätigt haben. **) Denn so war:

Heinrich ein Sohn des Grafen Rudolph von Montfort zu Bregenz, der Stammvater: welcher Kaiser Fridrich dem ersten auf seinen kriegerischen Reisen nach Italien treue und tapfere Dienste leistete, in solchen zu Rom 1169 starb, und dessen zween Söhne:

Heinrich und
Arbo

in Rücksicht seiner Verdienste von den Reichsfürsten und Patriarchen zu Aquileia Udalrich, der den Kaiser selbst in diesem Feldzug begleitet, mit demjenigen Theil des damaligen Marchisats Attems, ***) das eben zu damaliger Zeit diesen Patriarchat Aquileia vom Marggrafen Ildarich von Toskana und seiner Gemalin Diametes geschenkt worden war, im Jahr 1170 erblich belehnet worden. ****) Diese Lehensertheilung bestätigte nicht nur Kaiser Fridrich den 25. Jenner 1180, dann Kaiser Heinrich der fünfte den 5. Dezember 1192, und Fridrich der zweite König der Deutschen und zu Sizilien den 2. Hornung 1224, sondern auch Kaiser Karl der fünfte den 2. Hornung 1354. Von diesem erhaltenen Marchisat Attems nannten sich nun die Abkömmlinge

*) Wolfgang Lazius. Magister in der kärntnerischen Kronik. Franz Palladius. Schönleben. Joh: Jos. Capodaglio in sua Udine illustrata fol. 218. Conte Galeazzo Gualdo, scena de Vomini illustri alla Littera G. Miscrpt. in Biblioth. Princip. Landi Romæ, de familiis illustribus Italiæ.

**) Hoch- und Wohlgebohrner, Graf, Hochgeehrtester Herr, Vetter.

Für löblichen wertheſten Handzeilen von 27ten. Ebris. unsers jahres habe bey jetzt arrivierter post zu recht erhalten, und darauf mit mehreren ersehen, was gestalten dieselbe von mir begehrte arrestation zu ha-

Digitized by Google

linge der Grafen Montfort, und unterschieden sich durch ihr Wappen, welches in drei weiße Gibelspitzen im rothen Felde bestand, von den Abkömmlingen des Geschlechts der von Pernek, Orso genannt, die entweder um diese Zeit, oder nachher mit einem Theil des Marchisats Attems auch belehnet worden, und den Namen Attems angenommen, ihr ursprünglich Wappen aber den Bären beibehalten haben. Diese beiden so verschiedenen Ursprung seyenden Familien sind und werden noch izt in den Lehensbriefen wechselseitig einander subsituiret. Von den gedachten zween Brüdern sezte allein:

Heinrich Herr von Attems den Stamm fort; er starb 1193, und hinterlies den:

a) Ottak, den:

b) Rudolph, dem von der väterlichen Erbschaft die curia de Arlis zugefallen, und der solches Lehen dem Patriarchat übergab, da er keine Leibeserben hatte, und den:

c) Ulrich, der den:

Bartolomäus, und dieser die Johanne, erzeugt hatte. Von

Ot-

haben Verlangen, das Ihr Haus von denen Grafen von Montfort herstammen thue. Dieweilen aber das Montfort. Archiv. deremahlen nicht bey der Stelle, sondern wegen obschwebender gefährlicher Kriegs Trobles in die Schweiz geflichtet, und zu besorgen ist, das darumbs schwerlich eine rechte erleiterung daraus zu haben seyn werde, weilen die meiste Scripturen acta und Annalien in dem alten 30 Jährigen Krieg von denen Schweden und Franzosen fast alle zu grund gerichtet, und verprandt worden. Als bethaure woll von Herzen, das Euer W. wie gern ich auch wolte die Verlangte Satisfaction hierinfals nicht umbständlich geben, oder Ihnen gratificiren kann, der getröstlen Hofnung lebendt, sie werden mirs bey solich derfachen wahren Beschaffenheit nit beargen, oder ungnetig aufnehmen, dahingegen ich bey meiner Cavaliers Parola, auch threu, und glauben Versichern darff, das ich von meinen Herrn Vattern seel. Grafen Hugone von Montfort, nicht nur einmahl, sondern öfters gehört, das die Herr. Grafen von Attems von unsern Haus gar gewis herrieren, und entsprossen sein, welliches auf allen fall Adelich Attestiren könte, finden Euer W. mich in all andere weeg Capabel Ihnen etwas angenembes erweisen zu können beliebe dieselbe libereman ete mit mir zu schaffen und Versichert zu sein, das mich die Ehre Ihrer verdisten bekandt- und anverwandtschaft iederzeit erfreien, ich auch bey allen occasionen in werth erweisen werde, das nebst meiner schuldten empfelichung beständig bin und bleibe. Euer W. Ingolstadt den 16 Jenner A. 1691. ... Ant. Montfort.

***) Den Namen des Marchisats Attems wollen einige als Rubeis in monumentis eccl. Aquil. cap. 62 & 63 dann Bern. Pez in Thes. anecd. nov. par III. ferner Muratori in antiquit. Estenſibus und die Weingartensche Kronik vom Jahr 1152: von Atto einen Sohn des Alberts und Urenkel des italienischen Königs Berengars ableiten, als welcher Otto von den orientalischen Kaisern mit dieser Landschaft belehnet, und da er in diesen Land das erste Schloß erbauet, solch Schloß: Atton wäre genennet, und von solchen die ganze Gegend den Namen erhalten hätte, der dann nach und nach in Attems wäre verwandelt worden.

****) *Sequenti vero die Veneris, ſupradictus Marchio, & Marchioniſſa in Caſtro de Attems tradiderunt claves ejusdem caſtri in manu W. Aquileienſis Eccleſiæ patriarchæ, & miſerunt eum per turrim & portam in tenutam pro caſtro, & omnibus poſſeſſionibus ſuperius dictis, & datis; præſentibus his teſtibus --- & eodem die ſupradictus Marchio, & Marchioniſſa exiverc de ſupradicto caſtro & poſſeſſione ejusdem caſtri, & totius prædominium ſupradictæ patriarchæ reliquerunt in præſentia iſtorum teſtium. Et ibidem Arbo & Henricus juravere fidelitatem Domino patriarchæ ſicut dieniſmani, ---* (Rubeis cap. 63. pag. 604. 605. 606.)

Digitized by Google

Ottak Herrn des Marchisats Attems waren entsprossen, die

1) Diameta, welche den 14. Juni 1226 von Bertholb Patriarchen von Aquileia mit der curia de Ariis erblich belehnet worden; dann der

2) Odorich, der in Udine lebte, und nach denen Kaufeinstrumenten als den 15. Mai 1258. *Utini in foro, manu Henrici Not. Odoricus filius olim D. Otacii de Attens, ad rectum & legale feudum vendidit D. Federico Gaſtaldioni Utini ſextam partem totius Advocatiæ, & placiti Armaniæ de Villa Caprileis. Fideiuſſores ſunt Purcitus frater Odorlici, & Luſius de Attens.* und den 1. Hornung 1592, *præſentibus D. Petro de Attens, Buboſſio de Utino Comoretus de Pangiaco, ut tutor Otacucii filii olim D. Otacii de Attens vendidit D. Federico Gaſtaldioni Utini ſextam partem Advocatiæ Placiti Armaniæ villæ Caprileis, ſunt fideiuſſores Purcirtus, & Rodulfus filii olim D. Otacii manu eiuſdem Henrici &c.* verkaufte; er ſtarb zu Udine 1296.

3) Euccius auch Ottaccucius genannt, der bei dem Patriarch Gregor in großem Anſehen ſtand, und

4) Purcirtus. Dieſer

Purcirtus Herr des Marchiſats Attems erbaute 1275 das untere Schloß in Marchiſat Attems, wurde im Jahr 1280 darüber belehnet, und ſtarb 1290. Aus ſeiner Lehensrecognition, beim Patriarchat Aquileia, erhellen die anſehnlichen Beſitzungen dieſes Geſchlechts, wie ſolches in einen alten Mſc. Theſaurus eccl. Aquilej. von Annibal Griſoni Kanzlers des Kapitels von Aquileia alſo gefunden worden: „*Purcirtus de Attems filius qm. Dni. Otachi pro ſe, & Odorlico fratre ſuo, & illis de Domo ſua recognovit habere ab Eccleſia Aquilejenſi ad rectum & legale feudum in maſcul. & femin. In primis portionem caſtri cum iis, quæ pertinent ad ipſum in Attems ſub majori Caſtro, & quidquid habet ſuper montem Caſtri d' Attems in Basarciis, Pratis, Caſtanetis. Item in villa d' Attems tres manſos. Item quidquid infra nemus d'Attems, in pratis, campis, caſtanetis, ſedimínibus, camporum tenutis domorum. Item in Revoſa unum manſum. Item in villa de Nimis quolibet anno redditus ſexaginta denarios aquilej. monetæ. Item in monte Majori jus paſcendi beſtias, & animalia ſua. Item in villa de Virch duodecim manſos. Item in Villa de Flambri unum manſum. Item in villa d'Argis unum manſum. Item in villa de Stracza ſex manſos. Item in villa de Cortellano quinq. manſos. - - - at de præditis conſtat publico inſtrumento ſcripto anno D. M. C. C. L. XXV. ſignato &c.* Ebenderſelbe hatte Eliſabeten von Cucagna (eine Seitenlinie des Aurelspergſchen Geſchlechts) zur Gemalin, die ihm den:

α) Heinrich, den nachfolgenden Stammvater, den:

β) Asquin, der zwar einen Sohn hen: Nikolas erzeugt, allein auſſer ſeinen Bruder

γ) Franz 1376 nach angeführten Mſcr. erhaltenen Lehensinveſtitur nicht bekannt iſt. Das angeführte Mſcr. des Griſoni erwähnt denſelben alſo: MCCCLXXVI *Ind. 14. Die 22. Sept. D. Aſquinus, & D. Franciſcus d'Attems inveſtiti fuerunt per D. Marquardum Pat. de caſtro ſuperiori d'Attems, de duobus manſis in villa Sabeti - - - & de caſtro inferiori d'Attems cum omnibus quæ habent in Attems iure recti, & legalis feudi, ſeu feudi marchionatus, item de uno manſo in Tolmaſino, item de uno manſo in villa Gorlciz, & de tribus manſis in Vuereo. &c.*

δ) Herrmann; als ein tapferer Kriegsheld erhielt er vom Patriarchen Bertrand ein Gouvernement in Friaulſchen wurde mit ſeinen Bruders Söhnen den Nikolajus und Perthold nach der Lehnsrecognition *) im

Jahr

H 3

*) *In Chriſti nomine amen, anno a nativitate eiuſdem 1357 indictione X die XXV menſis Maji infrascripta ſunt ſtrumenta producta in ſcriptis per Vaſſallos Aquilejenſis Eccleſiæ, de quibus petierunt ſe*

Digitized by Google

Jahr 1357 über alle Lehen im Patriarchat belehnet. Gab seiner Tochter Martina, die sich mit den Folcher Savorgnani im Jahr 1329 vermält, hundert Mark Heurathsgut, und starb 1358 ohne männliche Erben. Erwähnter

Heinrich Herr von Attems, hatte erstens Gertrud von Portisagno, dann Amorosa von Belgrad zur Gemalin, von welcher leztern er die

1) Lukrezie, welche mit einem Colloredo Meis vermält worden;
2) Nikolusius,
3) Duringusius, und
4) Berthold, welche Söhne sich nach dieser vorhandenen Urkunde also brüderlich in die väterlichen Besizungen getheilet haben: *In Christi nomine amen, anno ejusdem D. millesimo trecentesimo tricesimo primo Indictione quartadecima die tertiodecimo exeunte Decembri, praesentibus D. Hermanno qm. D. Purcirti--- Nicolusius, Duringussius, & Fertoldus fratres filii qm. D. Henrici de Attems volentes certa eorum bona infrascripta in Villa de Attems & ejus confinibus inter se dividere sic de eorum omnium voluntate concorditer & nullo discrepante tres partes inter se fecerunt, & per sortem inter se posuerunt, ac elegerunt, & quilibet eorum fratrum de sua sorte praedictorum bonorum infrascriptorum per se suisque heredes perpetuo sibi contingente se coram me notario & testibus suprascriptis se contentaverunt --- Actum in Attems. Ego Benvenutus de Utino Imperiali auctoritate Notarius praedictis omnibus interfui, & rogatus publice subscripsi.* Unter diesen Brüdern war aller lezt blühenden Linien, da die Abkömmlinge des Duringusius sich in Civitale seßhaft machten, ihre Seitenlinie in der fünften Generazion aber erloschen ist, Stammvater:

Nikolusius Herr von Attems, der mit den ersten der Aquileianschen Vasallen (Castellani damals genannt) sich der Erwälung des nachmaligen Kardinalen Philipp d'Alançon Neffen des Königs Philipp von Frankreich zum Patriarchen von Aquileia, dem auch hierinn der Papst Urban der Sechste bestätigt hatte, widersezte. *) Aus

investiri per R. in Christo Patrem & D. D. Nicolaum patriarcham Aquilejensem, & inter caeteros Vassallos Ecclesiae praedictae, qui sua pheuda produxerunt in scriptis dicto tempore nob. Hermanus Nicolusius, & Fertoldus eius nepotes de Attemps sua pheuda in scriptis dedirunt in haec verba: Haec sunt pheuda, quae ego Hermanus, & Nicolusius, ac Fertoldus mei nepotes omnes de Attemps, nostrum habere a Domino nostro Patriarcha, & Aquilejensi Ecclesia. In primis ego Nicolusius & Fertoldus meus frater, & nostri nepotes filii qm. Duringussii habemus nostram partem in Castro veteri jure recti & legalis pheudi, quod haereditat masculus & femina. Item nos Hermanus, & Nicolusius & Fertoldus & nepotes nostri praedicti habemus Castrum novum de Attemps cum certis donealibus juxta, supra montem jure recti, & legalis pheudi, quod haereditat masculus & femina. Item habemus nos omnes in villa de Attemps juxta mansos sex jure recti, & legalis pheudi quod haereditat Masculus & femina. Item nos omnes habemus meditatem villae de Virch cum certis molendinis & molinatoriis, jure recti & legalis Pheudi, quod haereditat masculus & femina. Item in Flambri de Sar mansos duos, quos haereditat masculus & femina. Item juxta Saugnam unum Territorium & unum mansum jure recti, & legalis pheudi, quod haereditat masculus & femina. Item in villa de Cernazai unum mansum, unum mansum in Stil. Item in villa de Strazis, & circa duos mansos in loco dicitur Zugliam. Item unum mansum in Ptasenza, quae omnia bona suprascripta sunt jure recti & legalis pheudi quod haereditat masculus & femina.

*) Diese Vasallen hatten sechs tausend Mann Fußvolk, und 400 Mann zu Pferd gegen den Patriarchen zusammengebracht, um ihn zu zwingen, daß er entweder nach den Privilegien des Patriarchats der Kardinalswürde, oder des Patriarchats selbst, entsagen sollte.

Digitized by Google

Aus deſſen Vermälung mit einer aus den Grſchlecht von Prampero war:

a) Johann Heinrich, der mit ſeinen Brüdern die Partei des Johann des Vierten aus Mähren, natürlichen Sohn Kaiſer Karl des Vierten, gegen die Faxion der Savorgniani in Betref des Patriarchats nahm, im September 1397 ſtarb, und den:
   1) Heinrich, und
   2) Wilhelm hinterlies. Von welchem Wilhelm der:
      Franz und
      Odorich entſproſſen, die ſich beide in Kriegsdienſten der Republik ausgezeichnet, und 1474 Odorich gen die Türken ein Corps kommandirte. Lezterer hatte erſtens Polixenen von Colloredo und nachher Urſulen von Polcenigo und Fanno zur Gemalin, von welcher zweiten Gemalin geboren worden:
      α) Marie
      β) Franz, der mit Lucien von Polcenigo und Fanno, den
         a) Prosper
         b) Odorich, von welchen Modeſt und Franz ohne fernern Nachkommen entſproſſen;
         c) Horaz, deſſen Sohn Baptiſt geweſen;
         d) Nikolaus und
         e) Wenzel erzeugt hat, mit welchen dieſe Seitenlinie erloſchen iſt.
      γ) Wilhelm der mit einer von Cordova und zweitens mit einer Polcenigo und Fanno vermält mit dieſer erſten Gemalin den:
         Livius und
         Prosper, die aber ohne Abſtämmlinge verblichen, erzeugt hat.

b) Fridrich, der als Abt zu Seſto den 13. Auguſt 1431 geſtorben, und als ſolcher ſeine Brüder mit einigen Beſizungen belehnet hat.

c) Franz, der 1406 geſtorben, und mit Magdalenen von Zuceo erzeugt, den:
   Julius,
   Jakob, die ohne Nachkommen geſtorben,
   Agneſe, und
   Julie, hinterlaſſen hat.

d) Herrmann. Dieſer

Herrmann Herr des Marchiſats Attems, war einer der vermögendſten unter den Kaſtellanen von Friaul, erſchien auf den ſogenannten Parlamentstägen im Jahr 1396—1402 und 1403 und gab zu den Landesbedürfniſſen für ſich allein 148 aquileianſche Denare, eine Summe, die in den damaligen Zeiten anſehnlich geweſen ſeyn muß: da ihrer in den Urkunden gedacht wird; er ſtarb im Oktober 1411, und hinterlies aus ſeiner Vermälung mit Orſa von Panigna, und nachher mit Luiſen von Maniago, und zwar von der erſten Gemalin, den:
   1) Aequin
   2) Rudolph und die
   3) Orſa, deren Gemal Durazzo von Attems aus der Linie, die ſich zu Civitale niedergelaſſen, worden iſt.

Von der zweiten Gemalin war:
   4) Bartolomea entſproſſen, die mit Hektorn Brazzalo, nach deſſen Teſtament vom 9. September 1477, vermält geweſen iſt.

Aequin von Attems geboren 1395 nahm ſich mit ſeinem Namensvetter dem Nikolaus von Attems Lobarba genannt, von der Linie Orſo, des, von Papſt Gregor den zwölften abgeſezten Patriarchen Anton Pancera, gegen den von nemlichen Papſt eingeſezten Anton den Dritten da Ponte Biſchofen von Konkordia ſo ernſtlich an, daß dieſer Anton Pancera auch wieder zum Patriarchat gelangte; da aber die Gegenpartei die Kaſtellaner Savorgniani, welche auch der Republik von Venedig Vaſallen waren, dem ohngeacht nicht ruhten, und ſich hierauf dieſe Republik in die Streitigkeiten miſchte, auch ſich den Beſizungen des Aquileianiſchen Patriarchats, und beſonders des Marchiſats Attems mit bewafneter Hand bemächtigte, und ihr das Glük der Waffen günſtig war, ſo wurde gedachter Aequin gezwungen, nachſtehende Kapitulazion einzugehen: In Chriſti nomine amen. Anno nativitatis milleſimo quadragenteſimo vigeſimo: Ind. tertia decima, die vero Dominico, vigeſimo ſexto Menſis Maji. Actum in Civitate Auſtriæ Aquilejenſis diœceſis in Stuſſa com-

Digitized by Google

communis dictæ Civitatis ubi conſilium aggregatur, Præſentibus Nobilibus, & prudentibus Viris Nicolao de Portis, Adamo de Furmentinis, Andrea de Brandis, Simone Joannis Antonij, Franciſco de Portis, his omnibus civibus & habitatoribus terræ civitatis Auſtriæ prædictæ teſtibus ad infraſcripta vocatis, & rogatis, & aliis in multitudine copioſa. Ad laudem Omnipotentis, & Beatæ Mariæ Virginis, eius matris gloriosæ, & Beati Marci Evangeliſtæ, Magnifici, Strenuus, & Generoſus Vir, D. Thadeus Marchio Eſtenſis gentium armigerarum, & pedeſtrium, pro Sereniſſimo, & Excellentiſſimo Ducali Dominio Venetiarum in Patria Fori Julii militantium caput, & gubernator, vigore authoritatis, & baliæ ut aſſernit, in hac parte a præfato dominio attributæ ſibi agens nomine, & vice prælibati Eccleſi & Incl. Ducalis Dominij, & comunis Venetiarum, & Nobb. ac egregij Viri Dni. Nicolaus dictus lo-Barba, & Aſquinns de Attems, per ſe & eorum fratres, & conſortes caſtri ſuperioris, & inferioris, Petrus de Zucho per ſe & eorum conſortes, ac Enricus de Portiſtanco per ſe & fratres, & conſortes eius, pro quibus omnibus tam fratribus quam conſortibus dicti Nobb. promiſerunt de rato agentes ſuo nomine, & iure dictorum ſuorum conſortum, & fratrum ad infraſcriptam pacem, Deo favente perpetuo duraturam, cum modis, formis, pactis, & conditionibus infraſcriptis unanimiter & concorditer devenerunt &c.

Item promiſerunt & convenerunt, ac promittunt & conveniunt dicti Nobb. per, & nominibus quibus ſupra præfato Dno. Thadeo Marchioni recipienti nomine, & Vice præfati Sereniſſimi Dneatus dominij, & communis venetiarum, & mihi notario infraſcripto, tanquam publicæ perſonæ ſtipulanti, & recipienti nomine, & vice dicti Sermi. & Eccmi. Dominij & communis venetiarum qui ipſi, & conſortes ſui ſint, & eſſe debeant inimici Regis Romanorum, & Ungariæ, & eſſe contra quamcunque perſonam deſcendentem de partibus ſuperioribus pro damnificando Illmi. duc. Dominij Venetiarum, & ponendo omnes vires ſuas in terris, Caſtris, & locis, ac dominijs ſuis, gentibus armigeris, equeſtribus, & pedeſtribus, & quibuscunque aliis gentibus ipſius Illmi. duc. dom. Venetiarum omnem favorem, auxilium, & victualia poſſibilia his pretio juſto, & competenti dabunt, ejusdemq. gentibus dabunt paſſum, tranſitum, & receptum in locis, & per loca ſua contra patriarcham, & communitatem Utini &c.

Item promiſerunt per ſe & nominibus quibus ſupra, quod dabunt, & reſtituent egregiis, & ſpectabilibrs viris Dno. Triſtano de Savorgnano & D. Eranc. ejus fratri atque aliis optimatibus de Utino, & aliis locis Patriæ Fori Julij, qui erunt cum dicto dno. Franc. & Triſtano amici Illmi. dom. venet. omnia fortalitia, & bona ſua, quæ ſunt ſub ſuo dominio, ita quod dictis fortalitiis, & bonis ſuis, ac eorum reditibus gaudere poſſint, ſine aliqua contradictione. Et præfatus D. Thadeus Marchio, nomine, & vice dicti dom. & communis venet. promiſit & convenit dictis nominibus & mihi notario infraſcripto tanquam publicæ perſonæ ſtipulanti, & recipienti nomine & vice dictorum Nobb. & conſortum ſuorum quod ſi dicti Nobb. opprimeutur, offenduntur tam a dicto Rege Romano, & Ungariæ, & ab alia potentia deſcendente a partibus ſuperioribus, quam a D. Patriarcha, & communitate Utini, & ab alijs inimicis Illmi. duc. Dom. tnebitur, & defender eos contra prædictos, ſicut &c.

Et pro quibus omnibus, & ſingulis firmiter obſervandis, & adimplendis, dictæ partes dicti modis, & nominibus ſibi ad invicem, &c. dictus D. Marchio dictis nominibus per ſe, & conſortibus ſuis recipientibus omnia bona obligarunt communis venet. Mobilia & immobilia, præſentia & futura &c.

Et viceverſa dicti Nobb. per ſe, & nominibus quibus ſupra, obligarunt eidem dno. Marchioni vice, & nomine communis Venet. recipienti omnia eorum & conſortum bona præſentia, & futura &c.

Ego Antonius Muglianus olim Sp. Matthæi de Bononia habitans in Civitate Auſtriæ publicus Imperiali auctoritate Not. præmiſſis omnibus & ſingulis præſens fui rogatus, ſcripſi, & roboravi, hoc exemplum pro-

Digitized by Google

proxime ſupraſcriptum per me Franciſcum Micotinum Not. infraſcriptum ſumptum ex authentico, & Inſtrumento publico ſcripto manu Sp. Antonii Not. Mugliani de Bononia cujus exempli tenor de verbo ad verbum prout ſupra notatur &c. Obſchon derſelbe mit drei Gemalinnen, als mit Moroſo, des Simon von Portiſlagno (Bartenſtein) Tochter, mit der Orſa, dann mit Anna, Tochter des Anton Gall, auch drei Söhne erzeugt, ſo lebte doch nur der jüngſte von der dritten Gemalin gebornen:

Johann Baptiſt in ſeinen Sohn:

Franz, der mit Smiralda von Valvaſon, den:

Julius,
Oderich, und die
Smiralda erzeugte; allein auch dieſe Linie erloſch bald wieder mit dieſen zween Brüdern,

Rudolph, des vorſtehenden Herrmanns zweyter Sohn, war im Jahr 1396 geboren, erhielt mit ſeinen gedachten Bruder Aſquin von der damals ſo ſiegreichen Republik als nun ſeyenden Oberherrſchaft ihrer Lehne in Aquileianiſchen, nachſtehende Lehnserkognizion, als: In Chriſti nomine amen. Anno nativitatis ejusdem 1421. Indictione 14 die Mercurii, octava menſis Januarii in Patria Fori Julii & terra Utini, ac Domo habitationis infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis, præſentibus celebertimo J. U. D. Domino Joanne Franciſco de Capiliſti de Padua quondam ſer Franciſci honorandi Vicarii ipſius Magnifici Domini Locumtenentis, ſer Joanne Suſanna quondam ſer Odorici de Utino, & ſer Antonio, & ſer Federico Srint quondam ſer Valentini de Utino, teſtibus ad hæc habitis, vocatis & rogatis & aliis &c.

Ibique coram Magnifico, Nobili, & generoſo Viro Domino Roberto Mauroceno pro Sereniſſimo, & Illuſtriſſimo Ducali Dominio Venetiarum &c. &c. honorando Locumtenenti, & ipſo Ducali Dominio &c. repræſentanti, conſtitutus genibus flexis Vir Nobilis ſer Rudolphus de Attimis quondam ſer Hermani ſuo nomine proprio ac nomine, & vice Viri Nobilis Aſquini ſui fratris, & Odorici ſui conſortis habens ad infraſcripta ſpeciale monumentum ut dixit, pro quibus etiam promiſit de rato, & rati habitione, & ſe facturum, & curaturum cum effectu omni Juris & facti exceptione remota, quod omnia, & ſingula in præſenti Inſtrumento contenta habebunt firma, & rata, ipſaque laudabunt, ratificabunt & approbabunt, ſimiliter petiit, & ſupplicavit ab ipſo Magnifico Domino Locumtenenti Inveſtituram antiquam ſuarum partium, locorum de Attimis de ſupra, & Attimis de ſubtus, ſibi, & dictis ſuis conſortibus pertinentium nomine ipſius ſereniſſimæ Ducalis Dominationis, & pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione renovari, & ſe ſuo nomine, & nomine ſuorum ipſorum conſortum inveſtiri, prout hactenus habuerunt, tenuerunt, & recognoverunt, ac inveſtiti fuerunt, cum honoribus, & oneribus ſuis, ſecundum formam ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, qui Magnificus Dominus Locumtenens ejusdem votis annuens nomine Sereniſſimæ Ducalis Dominationis Venetiarum, & pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione, delato prius Sacramento manu tactis ſcripturis ipſi ſer Rudolpho præſenti, & ſuo nomine proprio, & in animam dictorum ſuorum conſortum debitum fidelitatis Sacramentum ſubeunti, acceptanti, & juranti, qui juravit ad Sacra Dei Evangelia manu tactis ſcripturis ſuo nomine proprio, & nomine dictorum ſuorum conſortum & in animam eorum habentium ſpeciale monumentum ut dixit, ac promiſit ipſi Magnifico Domino Locumtenenti ibidem adſtanti, juramentumque deferenti, & recipienti nomine, & vice ipſius Sereniſſimæ Ducalis Dominationis, ac pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione, prout, & ſecundum quod quilibet fidelis vaſſallus Domino ſuo jurare tenetur, & debet ſecundum formam Juris antiquarumque conſuetudinum, & ipſorum ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, ac de jure, & conſuetudine extitit obſervatum cum annulo, quem habebat in manibus ipſe ſer Rudolphus præſens, inſtans, & recipiens pro ſe, & dictis ſuis conſortibus de ipſis ſuis Feudis, & Juris-

Digitized by Google

dictionibus ſuorum Feudorum locorum Attimis de ſupra, & Attimis de ſubtus, cum honoribus, & oneribus ſuis, ac de aliis ſuis quibuscumque Feudis, & Juribus iuxta formam dictorum ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, ipſa Feuda renovando inveſtivit, ſalvo ſemper Jure Sereniſſimi Ducalis Dominii Venetiarum, & omnium perſonarum &c. Eben dieſer Stammvater war mit Simonien von Portiſtagno, und Annen von Prodolone vermält, von welcher erſtern Gemalin ihn zwar viele Kinder geboren worden, unter denen aber nur:

Nikoluſius in ſeinen Nachkommen den Stamm fortſezte.

Nikoluſius von Attems, der den 3. Juni 1424 geboren, und 1484 geſtorben, war auf den Parlamentstägen, in welchen von den Kaiſerlauen in Rükſicht ihrer neuen Oberherrſchaft und ihrer Freiheitenzuſicherung berathſchlaget wurde, erhielt auch vermög dieſer Lehnsinveſtitur von der Republik Venedig die Lehn: In Chriſti, ejusdem clementiſſimæ Genitricis Virginis Mariæ nominibus, Amen. Anno a nativitate ejusdem Domini Noſtri Jeſu Chriſti milleſimo quadrigenteſimo ſexageſimo ſeptimo. Indictione XV, die 3 menſis Octobris, Actum Spilimberghi in cancellaria infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis poſita penes Logiam dicti loci, præſentibus Sp. Doctore, & Milite Domino Jacobo de Rumano Vicario infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis, ſer Georgio qm. ſer Jacobi de Manuaeco, Daniele Vicecap., & Joanne de Sancto Felice familiar. dicti Domini Vicecap., Joanne de Salodio Siſcalco Magnifici Domini Locumtenentis, Teſtibus & ad hæc convocatis.

Comparuit Vir Nobilis ſer Nicoluſius, qm. ſer Rudolphi tanquam antiquior Domus de Attems coram Magnifico & generoſo Domino Angelo Gradenico pro Illmo., & Excellmo. Ducali Dominio Venetiarum in Patria Fori Julii Locumtenenti digniſſimo, & ſuæ Magnificentiæ expoſuit, qualiter eorum progenitores, & anteceſſores fuerunt inveſtiti de caſtro Attems, cum omnibus ſuis Juribus, Jurisdictionibus & garitibus, quomodolibet ſpectantibus eidem, & pertinentibus, & de omnibus, & ſingulis aliis eorum bonis Pheudalibus ubilibet in patria poſitis jure recti, & legalis Pheudi, & eo jure & modo, quibus tenuerunt, & recognoverunt eorum anteceſſores, & quoniam de Jure tenentur poſt mortem Progenitorum ſuorum recognoſcere, & ſe inveſtiri facere, propterea humiliter ſupplicavit pro ſe, & conſortibus ſuis eidem Magnifico Domino Locumtenenti, ut ipſum dignetur inveſtire de dictis eorum Pheudis, eo jure, modo, & forma, quibus dicti eorum anteceſſores tenuerunt, & recognaverunt, offerens ſe dicto nomine facturum omnia, & ad omnia, quæ tenentur fideliter pro ipſis Pheudis, & juraturum fidelitatis Juramentum, ad quod tenetur quilibet legalis Vaſſallus, qua humili ſupplicatione audita, habita ſuperinde prius matura deliberatione, attenta fide, & devotione, quam dicti conſortes habent erga inclitum Dominium Noſtrum, volens eosdem ſerventius animar, præfatum ſer Nicoluſium coram genibus flexis exiſtentem, & humiliter petentem annulo ſuo aureo ad digitum ponentem ipſius ſupplicantis nomine; exponens Dominii antedicti pro Eccleſia Aquilejenſi, benigne inveſtivit pro ſe, & Conſortibus ſuis, & eorum Heredibus legitimis, ſalvo jure ipſius Inclyti Dominii Noſtri, & cujuscumque perſonæ, poſt quæ incontinenti Dominus Joannes Darius cancellarius dicti Domini Locumtenentis denuo eidem de ejus mandato debitum fidelitatis Juramentum, & Vaſſallaggy, qui juravit manu tactis ſcripturis in animam ſuam, & conſortum ſuorum, mandansque præfatus Magnificus Dominus Locumtenens de omnibus, & ſingulis ſupraſcriptis, publicum conſici debere privilegium corroborandum ſigillo ſancti Marci ſui Reginminis, &c. Von ſeiner Gemalin Marien Magdalenen, des Kaſpars von Brazaco Tochter iſt zwar eine zahlreiche Nachkommenſchaft entſproſſen, unter welchen:

a) Gabriel, geboren den 2. September 1446, Obriſter in Dienſten der Republik Venedig geweſen, allein nur:
b) Friedrich, und
c) Simon Leonhard, geboren den 3. November 1449 ſezte den Stamm fort. Lezterer ſtiftete mit ſeiner Gemalin Marga-

Digitized by Google

reten von Arcano eine besondere Linie, die sich in Udine aufgehalten haben soll, und von welcher keine vollständige Nachricht erhalten können.

Fridrich von Attems der zweite Sohn des Nikolajus geboren den 25. November 1447, empfand so sehr die von den Venezianern den Aquileianischen Kastellanen begrenzten ehemaligen Freiheiten, daß er das Land seiner Väter verließ, und sich in das ursprüngliche Vaterland seines Geschlecht nach Deutschland und zwar in die gefürstete Grafschaft Görz 1473 begab. Der Ruf seiner Talente und daher entsprossenen Gelahrheit der ihm vorher gieng, machten ihm so gleich die Gunst des damals lebenden letzten Grafen von Görz Leonard eigen, und er wurde dessen Hofkanzler, nachdem aber derselbe 1500 verblichen, so ernannte ihn daselbst der Kaiser Maximilian der erste als nachfolgender Besitzer dieser Grafschaft zu seinen Statthalter. Nachdem aber die Venezianer in der Ebnen von Cadore über die österreichischen Krieger gesiegt hatten, und darauf die Grafschaft Görz in ihre Herrschaft gelangte, so war dieser Fridrich wieder gezwungen die Lehensinvestitur über seine in dieser Grafschaft besitzenden Lehne von der Republik zu erlangen, welche er auch 1509 den 9. Hornung nach diesem erhaltenen Restript erhielt: *Leonardus Laurentanus Dei gratia Dux Venetiarum, &c. &c. Nobilibus & Sapientibus Viris Andrea Lauredano de suo mandato locumtenenti Patræ Fori Julii, & successoribus suis fidelibus Dilectis salutem, & dilectionis affectum. Intellecta responsione vestra super supplicatione Fidelis Federici de Attempso Castellani ipsius Patriæ, & habitantis in loco nostro Goritiæ, ut ex fidelissimo Dominii nostri, longe etiam fidelior reddatur; libenti animo ejus voto statuimus satisfacere. Volumus ergo, & vobis mandamus, eundem Federicum, & ejus Successores investire aut investiri facere debeatis de Pheudis contentis in ejus supplicatione; juxta formam privilegiorum suorum; cum ea tamen conditione, quod talis Investitura non sit ullo tempore præjudicialis nostro Dominio, aut alia cuilibet persona: faciendo talem Investitionem poni in Libro Thesauri per nos ad hæc ordinato, & solemne eis detur juramentum de fidelitate juxta consuetudinem. Hæc vero registratas presentanti restituetis. Datum in nostro Ducali Palatio die VI februarii, Indictione XII, MDVIIII. Hieronimus Anzolellus Vicentinus cancellarius.*

Nachdem aber diesen Usurpatoren die Grafschaft Görz wieder entrissen worden, so erlangte dieser Fridrich von Attems zwar wieder seine Würde, welche er aber bald darauf mit der eines Regenten der N. O. Regierungsgeschäften zu Wien verwechselte. Aus seiner in Jahr 1476 vollzogenen Vermälung mit Elisabet Magdalenen des Wolfgang Rossau von Rossaue und der Agnesen Toplacher waren:

I. Hieronymus und

II. Ulrich Wolfgang entsprossen. Durch diese zween Brüder wurde das Geschlecht in zwei Linien getheilt, als in die Nachkommen des:

I. Hieronymus von Attems, der sich von Jugend auf den k. k. Diensten widmete, im Jahr 1517 Cancellarius zu Görz ward, dann des Kaisers Ferdinand Rath wurde, hierauf in verschiedenen wichtigen Verhandlungen als auf den Kongres nach Trient als Abgeordneter zu seinen Ruhm gebraucht, im Jahr 1531 die Würde eines Landshauptmanns von Görz erhielt, und solche bis 1544 bekleidete, da er dann zum N. Oe. Regierungsregenten erhoben wurde. Durch ihn als Bevollmächtigten wurde der Friede zwischen Oesterreich und Venedig geschlossen, und die beiderseitigen Grenzen bestimmt; so wie er auch zum türkischen Sultan Solimann vom Kaiser Ferdinand als Gesandter gesandt worden ist. Ueber das Stammschn Attems erhiet er mit seinem Bruder Ulrich Wolfgang die Lehn und darüber diese Lehnsrekognizion: In Christi nomine amen. Anno ab ipsius nativitate milesimo quingentesimo trigesimo octavo. Indictione undecima, die vero Veneris, sexta mensis decembris; Actum in castro in camera audientiæ infrascripti Clarissimi D. Locumtenentis, præsentibus Nobili D. Branero de Colloretto quondam D. Thomasi Curiæ Utini, & D. Alexandro Luxa scriba Cameræ Fiscalis Utini, testibus specialiter habitis, & rogatis &c. Ibique Clarissimus Gabriel Venerius (seu Vernerius) pro Illustrissimo Ducali Dominio Venetiarum dignissimus locumtenens Patriæ Fori Julii, intellecta humili,

& honeſta expoſitione, & requiſitione Magnifici Viri Domini Hieronymi de Attimis Filii quondam Nobilis Viri Domini Federici, nomine ſuo, & Nobilis Viri Domini Ulvini ejus Fratris exponentis, præfatum quondam Dominum Federicum ejus Patrem, & ejus Progenitores; primo & ipſum D. exponentem, præfatum Dominum ejus fratrem hactenus poſſediſſe, & nunc etiam pacifice poſſidere portionem eis ſpectantem Caſtri de Attimis. & Jurisdictionis illius cum aliis bonis Feudalibus de Jure Illuſtriſſimi Ducalis Dominii noſtri Venetiarum & propterea quia cognoſcunt debitum ſuum, ipſa bona feudalia recognoſcere a magnificentia ſua dictis nominibus petentis, & recipientis ſe ab ea inveſtiri de ſupraſcriptis, & infraſcriptis bonis, offerens ſe ideo ad omnes incumbentias & debita pro eis; cui requiſitioni utpote honeſte, & exanditione dignæ annuens authoritate Magiſtratus ſui per ſe, & Clariſſimos Dominos ſucceſſores, nomine Illuſtriſſimi Ducalis Dominii noſtri Venetiarum eundem Magnificum Dominum Hieronymum ibidem coram Magnificentia ſua genibus flexis conſtitutum, & nomine ſuo, & præfati D. Ulvini ejus Fratris, humiliter petentem & recipientem, & ſimul jurantem ſe fore bonos Vaſſallos, & Fideles ſubditos prælibati Illuſtriſſimi Ducalis Domnii Noſtri Venetiarum per annuli aurei in ejus digitum impoſitionem benigne inveſtivit de portione Caſtri prædicti de Attimis, & cujuscunque ejus Jurisdictionis, nec non de omnibus, & ſingulis bonis Feudalibus ſitis in patria Fori Julii ubicunque locorum intra ſuos confines eis quomodolibet ſpectantibus & pertinentibus ad ipſam habendum, tenendum poſſidendum, cum omnibus & ſingulis eorum habentiis, & pertinentiis, Jurisdictionibus, præheminentiis, honoribus, oneribus ſolitis, & conſuetis prout DD. Anteceſſores ſui, & ipſi DD. ſupplicantes, hactenus habuerunt, & poſſiderunt, & ſibi de Jure ſpectat, & pertinet, ſalvo tamen Jure Illuſtriſſimi Ducalis Domnii noſtri Venetiarum, & quarumcunque perſonarum, mandans de præmiſſis publicum fieri Documentum &c. (Sig. Canc.) Nach ſeinen im Familienarchiv zu heiligen Kreuz vorhandenen Originalteſtament vom 29. September 1555: „Sed in omnibus aliis bonis ſuis mobilibus & immobilibus, juribus & actionibus, debitis, & creditis quibuscunque ſuos univerſales hæredes inſtituit, & eſſe voluit Nobiles DD. Franciscum, Fridericum, Ludovicum, & Jacobum filios ipſius Domini teſtatoris legitimos, & naturales, & eorum quemlibet juſtis, & æquis portionibus, hinterließ er im Jahr 1556 mit Annen Magdalenen, des Philipp Jakob Orzon und der Magdalenen von Poſtcaſtro Tochter den:

a) Franz, der in keinen Bedienſtungen ſtand, mit ſeinen Brüdern den 22. November 1556 die Lehn von Kaiſer Ferdinand den Erſten über die Beſitzungen im Görzischen und mit ebendenſelben nebſt ſeinem Onkel Ulvin die Lehnsbeſtätigung über die urſprünglichen Geſchlechtsherrſchaften Attems den 2. Juni 1557 erhielt, und mit Lukrezien von Moniago vermält, den Bernard, der unvermält geſtorben, und den:

Rudolph erzeugte. Beide Brüder empfingen nach den Tod ihres Vaters den 11. April 1575 die Lehn über ihre Beſitzungen im Görzischen von Erzherzog Karl; von dieſem Rudolph Gouverneuren in Triest, iſt auſſer ſeiner Tochter:

Katarine, Gemalin des Jakob von Attems von der Linie dell' Orſo fein Sohn entſproſſen.

b) Fridrich, der anfangs Pfarrer in Moſſa war, ſich aber hernach mit Suſannen Savorgnani Witwe ſeines Onkels Ulvin Wolfgangs vermälte und fünf Söhne und eine Tochter die unvermält geſtorben, erzeugte, unter denen:

1) Hieronymus, die Lehnsinveſtitur der alten Ultner Familienlehne erneuert erhielt;

2) Johann Ulrich, als kaiſerlicher Rittmeiſter beim Entſaz von Regensburg durch eine Kanonenkugel ruhmvoll ſein Leben verlor;

3) Franz, der nach bekleideten andern Ehrenſtellen vom Erzherzog Ferdinand den 2. September 1630 zum Statthalter von Triest ernennt worden, und der

der mit seiner Gemalin Katarinen des Andreas Suardi und Magdalenen Freiin von Khuenburg die;

a) Susanne, Gemalin des Johann von Orzon und nachher des Ludwigs Coronini von Kronberg;

b) Friderich, der diese seine Schwester nachdem er mit Tranquillen des Askan Puppi und der Regimen von Manzano keine Leibeserben erzeugt, zur Erbin einsetzte.

4) Ludwig, der in wichtigen Geschäften gebraucht, und dann zum Präsidenten von Freisach erhoben worden, aber mit seiner Gemalin Ursulen Lochner keine Nachkommen hatte.

5) Jakob Adam. Dieser

Jakob Adam Ritter von Attems, der lezte Sohn des Hieronymus und Magdalenen von Orzon, zu dessen Ruhm der Graf Christoph Khevenhüller im zweiten Bande seiner Annalen Seite 445 also Meldung macht: „ Herr Jac. Adam „ von Attimis Freiherr ein tapferer wohl ver„ suchter Herr hat sich in seiner Jugend so wohl „ als in seinem angehenden Alter zu Hof und „ Kriegszeiten wohl verhalten, und etliche Landesämter bedienet, dabei er bei Erzherzogen „ Carl solches Vertrauen gewunnen, daß er Ihn „ zu seines ältisten Sohn Erzherzogen Ferdinand „ (hernach römischen Kaiser) im achten Jahr „ Ihr Durchl. Alter, ersten Obristen Hofmeister *) „ aufgenommen. — — Er war ein Gotts fürch„ tiger seiner Herr, und Eques Auratus &c. „ Bei den zu Ehren des Herzog von Baiern Albert vom Kaiser Ferdinand im Jahr 1563 gegebenen Turnier, war dieser Adam Jakob der zweite Ritter, der auf dem Kampfplaz erschien. **) Nachdem er in andern wichtigen Geschäften und Aufträgen seiner Pflichten gemäß sich der Gunst seines Landesfürsten immer würdiger gemacht, so wurde er von der anfangs bekleideten Ehrenstelle eines Landeshauptmanns der Grafschaft Gradiska zum Verweser dieser Grafschaft erhoben, und starb nach der in der Michaelskirche zu Görz ihm zu Ehren errichtete Epitaph, wohin er auch beerdigt worden:

Jacobi De. Attimis. Equitis. Cæsarei. Archid.
Consil. Et. Cubicul. Archiducis.
Ferdinandi. Junioris. Supremi. Aulæ. Magistri.
Gradiscæ. Præfecti. Insignia.
Obiit. Die. XIX. Augusti. MDXC.
Ætatis. Suæ. LXIV. Mens. - - - Die. XX.

*) Das Zutrauen, welches die Erzherzogin Marie, Gemalin des Erzherzogs Karl von Oesterreich in diesen Adam Jakob gesezt, bezeugen viele noch im Familienarchiv zu heiligen Kreuz vorhandene Originalschreiben, unter welchen besonders eines dem Moder der Zeit entrissen zu werden verdient: Lieber von Attimis, Ich habe Eür Schreiben empfangen, und daraus Vernommen, daß alle meine Kinder wohl auf sein . . . . mein Gemahle und Ich auch, unseren hiesigen Kinder sein auch alle, Gott lob, wohl auf; daß mein Ferdinand zeichnet, höre ich gern, wan . . . . griffet mir von Herzen, und sagt ihm, das er from, und gehorsam seon; und durchaus nie von Eüch begehre, das wider ihn wäre; ich wollte . . . . Wienn den 9. Augusti 1588. . . . . Sagt dem Ferdinandt, ich habe sein Schreiben woll empfangen . . . . Uiberschrift. Unseren getreuen lieben Jacoben von Attimis Ritter, unsern allerliebsten Herrn Gemahls Rath, Camerer, und Hauptmann zu Gradisca, unseren geliebten Herrn Sohns Herzogen Ferdinandts zu Oesterreich Obristen Hoffmeister. Gratz. (Cito)

**) Sigmund Feuerabend in seinen Turnierbuch von Jahr 1578.

Digitized by Google

Aus dieses Jakob Adams Vermälung mit Katarinen des Jakob von Preisach und Annen von Trapp Freiin von Kürburg Tochter, welche ebenfalls bei der Erzherzogin von Oesterreich Marie Herzogin von Baiern, und bei der Margareten Gonzaga Herzogin von Ferrara in besondern Gnaden stand, und davon die im Geschlechtsarchiv zu heiligen Kreuz aufbewahrten Originalschreiben zeugen, waren vier Söhne entsprossen, als:

α) Herrmann,
β) Heinrich,
γ) Karl Fridrich und
δ) Christoph, unter welchen Söhnen allein,

Herrmann von Attems, dieser Geschlechtslinie Stammvater wurde, da die drei genannten Söhne in ihrer Kindheit verblichen waren. Nach dessen im Archiv zu heiligen Kreuz *) aufbewahrten Taufschein war er im Juli 1564 geboren, und hatte zum Taufzeugen den Herzog von Mantua gehabt. Kam in seiner frühen Jugend an den Hof des Erzherzogs Karl von Oesterreich, wurde dessen Kammerherr und nachher Hofkammer-Rath, wurde zu den Vermälungsfeierlichkeiten der Prinzessin Annen, des Erzherzogs Karl, mit dem König von Polen Sigmund den Dritten, selbst vom Erzherzog Ernst von Oesterreich im Namen des Kaisers Rudolphs des Zweiten als Obervormund, nach Wien durch ein eignes Handschreiben unterm 1. Jenner 1592 eingeladen. Nahm 1597 vermög erhaltener Vollmacht **) die Erbhuldigung von Görz und der damit verbundenen Provinzen ein; erhielt im Jahr 1597 mit seinen Vettern die Lehn über die Stammgüter Attems von der Republik Venedig ***)

War

*) Welche Herrschaft er von den Grafen von Thurn käuflich an sich gebracht.

**) Lieber getreuer, es erfordert die unumbgängliche Nothdurft, daß wir sowoll zu der Görzerischen, und der Unsrigen Hauptmannschaften Vorstehenden Erbhuldigungen, als zu denen Vor unsern geliebten Sohn Ferdinando Erzherzogen zu Oesterreich in diesen seinen Landen, allbereit aufgenommen dann unserer tragenden Gerhabschaft wegen, unseren Commissarium Verordnen wie du nun den hiezu Erbspflicht von unserent willen allbereit bergewohnt also haben wir dich auch herumwerts zu unsern Commissario mit belegirt, und Verordnet. Dir auch in Kraft dis allein zur Sachen geherigen Gwalt, und Vollmacht geben. Und befelichen dir demnach gnedigklichen, das du in gemelten Huldigungs Verrichtungen, und wo es sonst in den beratschlagungen, und in anderen Wegen, die nothdurft erfordern wirdet Unser Person, neben, und samt den Keyserlichen Commissarien repesentirst, und jedes mals in unsern Nammen darzu erscheinest: als den Jene dann gehorsamlich wohl recht zu thun wissen würdest. Also Vermahnen wir dich auch genedigeklichen, das zu befördern, und unbedenklicher leistung solcher Erbspflicht als ein Fürnemmer Görzerrischer Landmann, als dainig allenthalben, wo es nur Vonnetten seyn mechte zuthuen nicht unterlassen sondern deinen besten Verstand, und Vermögen nach (so viel an dir) treulich dazu helfest. An dem Vollzieheft du unsern, und unsers geliebten Sohns gefelligen Willen, und Mainung. Und wir seynd dir mit Gnaden wolgewogen. Geben in unser Stadt Laybach den sibenzehenden February Anno 1597. Maria.

(Aberschrift) Unsern lieben getrenen Hörmann von Attimis unsers Freundlichen geliebten Sohns Erzherzogen Ferdinandi zu Oesterreich Hofkammer Rath, und Kamerer.

***) *In Christi nomine Amen. Anno Domini millesimo quingentesimo septimo, indictione Xma. die vero primo mensis Septembris. Actum Utini in camera Cubiculari Excellent. Domini Locumtenentis. Praefentibus Dno. Ioanne Antonio Largei, & Magnifico Dno. Christophoro Hectorto Cancellarto ipsius Clarissimi Dni Locumtenentis ubi &c. Comparuit coram Illmo. Dno. Nicolao Contareno pro Illmo. Do. Venetiarum Patricio Foti Iulij Locumtenentis Generali, Nob. & Excell. Doct. Dom. Hieronymus ex Magnificis Dominis Consortibus de Attimis, nomine Nob. Do. Rodulphi, Hieronomy, Francisci, & Hermanni ex eisdem Magnificis Do. Consortibus Consanguineorum suorum cum mandatis eorum specialibus, ad infrascripta peragendum, ostensis ibidem, uno Dei a Maii proxime praeteriti de no-*

tis

War nicht nur bei den Vermälungsgeschäfte, so in nemlichen Jahr zwischen den Fürsten Sigmund Bathori von Siebenbürgen, und der hinterlassenen Prinzessin des Erzherzogs Karl, Marien Christinen grendigt wurde, sondern wurde auch vom Kaiser Rudolph als gedachter Obervormund, und der verwitweten Erzherzogin Marie in Rükſicht der zwischen den König von Spanien Philip den Dritten, und der ältesten Erzherzogin Gregorie Maximiliane zu treffenden Vermälung abgesendet, und als hiezauf diese Prinzessin auf der Hinreise nach Spanien zu Mailand starb, so war dieser Herrmann bevollmächtigter Abgeordneter nach Spanien um die Ver-

tis Domini Bonomi de Bonomis notarii Tergeſtini, altero prædictorum Nobilium Dominorum Hieronymi & Franciſci diei 20. Auguſti & tertio, nomine ſupraſcripti Nob. Dni. Hermanni dici 21. Auguſti, prædicti proxime præteriti. His duobus, manu Domini Horatii Appolony Notarii Gradiſcæ, & in executionem proclamatam Dominationis ſuæ Illmæ. expoſitis, qm. Nob. D. Franciſcum olim Nob. D. Hieronymi Senioris, Patrem dicti Nob. Dni. Rudolphi, & Fatruum dictorum Nobb. DD. Hieronimi Iunioris, Franciſci, & Hermanni anno 1557. Die 2. menſis Iunii, inveſtitum fuiſſe nomine ſuo, & Fratrum, & nomine etiam Patruelium ſuorum, Filiorum qm. Nob. D. Hieronymi Senioris fratris, a Clementiſſimo tunc Locumtenente de portione caſtrorum de Attimis, cum Iuriſdictione, & bonis omnibus Pheudalibus, ubicunque exiſtentibus in Patria Fori Iulii, ad eos quomodolibet ſpectantibus, & pertinentibus & in eos devolutis, ob mortem prædictorum qm. DD. Hieronymi Senioris, & Ulvini parentum ſuorum eo iure, & modo, quo Progenitores & Anteceſſores eorum inveſtiti de iis fuerunt, cum omnibus habentiis, pertinentiis, juriſdictionibus, præminentiis, honoribus, onevibus ſuis, debitis & conſuetis, ut in Inveſtitura, quam ibidem oſtenderunt, authenticam in membrana, cum mortuis ſupraſcriptis Nobb. Fratribus inveſtitis, videlicet Francisco patre dicti Nob. Rudolphi, Federigo patre dictorum Nobb. DD. Hieronymi Iunioris, & Francisci, & Iacobo Equite Patre dicti Nob. Hermanni relictis ipſis Nobb. eorum Filiis, & mortuo etiam Nob. D. Ludovico Patruo eorumdem Nobb. DD. Rudolphi, Hieronymi Iunioris, Franciſci, & Hermanni ſine fillis maſculis, & demum mortuo ibidem ſine filiis Nob. D. Bernardo Fratre dicti Nob. Dni. Rudolphi pheuda ſubſcripta in ipſos Nobiles, eorum filios, & quod pertinet ad qm. Nob. D. Bernardum, in eumdem Nob. D. Rudolphum ejus fratrem tamquam proximiores Agnatos maſculos devoluta fuerint, & ſint & ipſi teneantur ea recognoſcere ab Illmis. Repræſentantibus Ser. Duc. Dominium. Idem Nob, & Excell. D. Hieronymus Doctor omni meliori modo humiliter petiit, ſe eodem nomine ab Illma. Dominatione ſua, nomine Sereniſſimi Dominii inveſtire de prædictis, parte Caſtri, Iuriſdictionibus, pheudis, & bonis pheudalibus ob mortem ſupraſcriptorum DD. Nobb. Franciſci, Federici, Iacobi, Ludovici, & Bernardi, Iure retti, & legalis pheudi, & eo modo, & Iure quo ſupraſcripti eorum Parentes, & Patruus, & eorum etiam Majores, & Anteceſſores eorum inveſtiti fuerunt, prævia, quatenus opus ſit, reſtitutione in integrum adverſus quodcunque tempus, quod præjudiciale lapſum eis eſſe poſſet, quam ſimul cum venia humiliter imploravit, offerendo debitum fidelitatis juramentum, & omnia alia ad quæ teneri de Iure iidem Nobb. DD. poſſent. Qua expoſitione, & petitione auditis antedictus Illmus. D. Locumtenens eidem petitioni annuens, uti honeſte, & Iuri conſone, impartita præſens venia & reſtitutione ſupra imploratis, eundem Nob. & Excell. Ill. Doct. Dom. Hieronymum de Attimis exponentem, & petentem coram Illma. Dominatione ſua genuflexum, & quo ſupra nomine recipientem benigne, & gratioſo nomine prælibati Sermi. Dnc. Dominii Venetiarum, & pro ſe, & Clariſſimos ſucceſſores ſuos inveſtivit per annuli ſui in digitum illius impoſitionem de prædicta portione Caſtrorum Attimis, Iuriſdictione ſeu Iuriſdictionibus, daque Pheudis, & bonis omnibus pheudalibus, ubicunque in Patria exiſtentibus, ad eoſdem ſupranominatos DD. Rudolphum, Hieronimum Iuniorem, Franciſcum, & Hermanum quomodolibet ſpectantibus, & pertinentibus, in eosque devolutis ob mortem ſupranominatorum Parentum ſuorum, & patrui, & quod pertinet ad eundem Nob.

II.

Digitized by Google

Vermälungspakten zwischen den König Philipp den Dritten, und der zweiten Erzherzogin Margareten zu Stande zu bringen, so wie er auch diese Prinzeßin mit den Kardinal Dietrichstein nach Spanien zu begleiten die Ehre gehabt hat. Nachdem sodann ebenderselbe aus Spanien zurück gekommen, so begnadigte ihn nicht nur der damalige Erzherzog Ferdinand, nachmaliger Kaiser Ferdinand der Zweite als seinen Rath, und Hofkammerrath, und seine Vetter den Hieronymus Johann, Franz Bernhard, und Herrmann mit den Freiherrenstand, und den Beinamen Freiherrn von Kreuz, sondern es erhoben ihm auch der Kaiser Rudolph der Zweite zu Dero geheimen Rath und Obersthofmeisteramtsverwalter. In welchen Ansehen dieser Herrmann von Attems, Freiherr von Kreuz gestanden, könnte man unter den im Archiv zu Kreuz noch vorhandenen diesen Originalbriefen sattsam belegen, als unter welchen besonders das wegen der damaligen Donawertschen Streitigkeiten (a) ihm an, vom Herzog von Baiern geschriebene Vor-

D. Rudolphum, ob mortem etiam supranominati eius fratris, iure recti & legalis feudi & eo modo. & iure, quo supranominati eorum Patrui, & Parentes, & prius etiam Majores, & Antecessores eorum ea tenuerunt, possederunt, & recognoverunt cum omnibus suis Iurisdictionibus, habentiis, pertinentiis, præminentiis, honoribus, & oneribus debitis, & consuetis ad habendum &c. delato si prius & ab eo in animas prædictorum Consanguineorum suorum præfato fidelitatis iuramento, salvo iure Sermi. Ducalis Dominii Venetiarum, & quorumcunque Personarum præmisso & omni alio &c. Mandans de præmissis omnibus confici Documentum hoc publicum, illudque sigillo Divi Marci muniri. Andreas Forenus Notarius Cameræ Prætoriæ Utini in notam sumpsit, extraxit. & sigillavit. (L. S.)

(a) Von Gottes Gnaden Maximilian Pfalzgrafen bey Rhein Herzog in Obern und Nidern Beyern; Unsern Gruß zuvor. Edler besonder Lieber; Obwohl wir in keinen Zweifel stehen, Ihr werdet auf Eüer jüngstlich gegen uns beschehenes schriftliches Erbieten unser Donawertischen Sachen bey der Römis. Kais. May. unsern allergnädigsten lieben Herrn, und Vattern zu gesuchter, und längst Vertröster willfähriger Expedition, wircklich befördern helfen; so haben wir . . . . . die weil aber wir bey so beschaffenen sachen die Garnison zu Versicherung des Unserigen nit . . . . . Ist derowegen nochmaken an ech Unser wollmeinendt gesinnen; Ihr wöllet ech diese sache Eüeren beschehenen Erbieten gemeß mit besten tassen befohlen sein, und solche zu dem Vertröstten willfährigen bescheid wie Ihr wohl thuen könnet, helfen befürdern, Solches geraichet Uns zu danckhnemmen gefallen, und wir sein ech hingegen mit gnaden Vorderst gewogen. Datum in unser Statt München den 19. Febr. 1609. Maximilian. Uiberschrift. Dem Wolgebornen Römisch. Kayserlichen Geheimen Rath Unsern besondern lieben Hörmann Freyherrn von Attheimbs Herrn auf Kreuz. Prag.

Ferdinand von Gottes ꝛc. Edler lieber getreuer. Der Römisch. Kais. May. und Erzherzogen Maximiliani des Eltern L. wie auch Unser Rath, und getreüer lieber, Carl Albertinell, hat bey Uns, mit sonderbarer beschwärde angebracht, wie ime die hienige dreyssig Tausent gulden, so Er an dem bewilligten Ordinari deputat, auf den fürwordnen Reichstag, anticipat weis, gehorsambst dargelichen, nicht allain auf dato nit bezalt, sonder auch noch kain gewisse assignation, wo Er besagte Summa zu wirchen, und zu erheben haben werde, gegeben worden. . . . . Wann uns dann guet wissent, das du zu Beförderung dises negotii, vill vermagst, so haben wir die dasselb hiemit, in optima forma recomendiren, und dabey so vill anfügen wollen, das du uns mit zu verentrichtung angedeister Albertinellischen Contenirung ain sonders gefallen erweisest, dann weil wir mit Unserm credit selbst darunter interessiert, ist leichtlich zu ermessen, wie hoch Uns die sach obgelegen. Demnach wöllest neben andern gehaimben Röthen, die Wir ebenfals graffst dies angesinnet haben wöllen, gnedigist von uns ersucht sein, deines eüfrigsten getreüen Fleiß, von Unserent-wegen zugebrauchen, als Uns gar nit Zweifelt, du werdest deiner erkhanten dexteritet, und

Digitized by Google

Vorspruchsschreiben und die nachstehenden Empfehlungsbriefe diesen Archiv, zu dessen Ehre einzuverleiben, würdig gefunden worden. Durch allzu grossen Dienseifer waren die Lebenskräfte dieses Freiherrn so geschwächt worden, daß er auf der zur Luftveränderung unternommenen Reise nach Görz, schon im 47. Jahr seines Alters den 23. Jenner 1611 zu Gradiska starb, und nach Görz mit der diesen ehrenvollen Staatsdiener würdigen Feierlichkeiten bei den Franziskanern beerdiget, wo ihm von seiner Gemalin Ursulen, des Kaspar Freiherrn von Breuner, und der Ursulen Villinger, Freiin von Schönenberg Tochter, welche nachher der Kaiserin Eleonoren Augusten Oberstihofmeisterin worden, dieses Ehrengedächtniß errichtet worden:

HER-

und guetter erfahrenhait, fürnemblich aber unserm Jederzeit, in dein Person, gnädigst gestelten Vertrauen nach, dir disse expedition zum besten befohlen sein lassen, darzu dir Verhoffentlich guette occosion, zu facilitirung der Sachen nit Vermanglen werden, ... disse und dergleichen andere zur sachen dienstliche persuasiones, wollest mit chister opportunitet, und mehrer auffürung bey Ihrer Kais. May. oder wo es Vonnöten fürbringen, und melden. ... Geben in Unserer Statt Graz, den aelsten tag Augusti, Im sechzehenhundert und achten Jahr. Ferdinand.

(Uiberschrift.) Den Edlen unserm lieben getreuen Hermann Freyherrn von Attems Herrn auf Ereüz, Römisch. Kayl. May. Gehaimben Rath, und Obristen Hofmaister ambts Verwalter, auch Unserm Rath und Camrer. Praag.

Leopold von Gottes gnaden. ... Unsern gruss zuvor, Edler besonder lieber. Unns hat Hans Bayr Mointtner zu Linz gehorsambst zu Vernemen geben, wie sein Sohn nammens Wilhelm von dem herren Bischoven zu Spayr noch vor diesen einer Reichs-hof-Raths-stell sey recomendiert worden, und doch bis dato wegen allerhandt Verhinderungen selbiger nit noch gesetzt ..., wann Uns unverborgen, das du in dieser sache ermeldten Bayr alle erspriessliche Hülfe und beförderung erweisen kanst ... Als ist unser an dich genedigst gesinnen, du an deinen zuthuen nichts erwünden, und mehr besagten Bayr dieser unser intercession im werk genüessen lassen wöllest in dem erweisest uns du gehorsambst angeneme Dienst, so Wär gegen dir in gnaden mit denen Wir dir woll gewogen zu erkähnnen gewilt sein. Dattum in Unser Stadt Passau den 5ten September 1618. Leopold.

(Uiberschrift.) Dem Edlen unsern besondern lieben Hermann Freyherrn von Ademis Römis. Kayl. May. geheimen Rath, und Obristen Hofmeister amts Verwalter.

Paulus PP. V. Dilecte fili salutem, & apostolicam benedictionem. Valde te in Domino diligimus; quoniam accepimus quanta devotione, atque reverentia hanc sanctam Apostolicam sedem prosequaris, & quam pie cures in omnibus consiliis, atque operationibus tuis ostendere Zelum Religionis, & pietatis, quo incensus es. Propterea venienti in Germaniam ad Charissimum in Christo filium Rudolphum imperatorem electum, venerabili Fratri Antonio Archiepiscopo Capuano Nuncio nostro Apostolico dedimus ei ad te has litteras, ut haberes certum indicium nostræ in te paternæ charitatis, quemadmodum etiam ex eo uberius cognoscas, quanti faciamus tuam prudentiam, atque virtutem, & quantum de te nobis polliceamur. Cupimus ut eidem Nuncio nostro ea omnia officia præstes, quæ nosster erga te Paternus amor exigit a te, & quæ ex tua in Nos, atque sanctam hanc Sedem observantia fieri debemus. Benedicat tibi Dominus. Datum Romæ apud S. Marcum sub Annulo Pi. scatoris V. Nonas Maii MDCVII. Pontificatus nostri anno secundo. Petrus Stroza.

(Uiberschrift) *Dilecto filio Hermano ab Attmis Cæsaris Intimo Consiliario.*

K

Digitized by Google

HERMANO
LIB. BAR. DE. ATTEMS
DOM. SANCTAE. CRVCIS.
RODOLPHI. II. IMP.
INTIMO. CONSIL.
ET
SVPREMO. AVLAE. PRAEFECTO.
NEC. NON.
SERENISS. CAROLI. ET. FERDINANDI.
FILII. ARCHID. AVSTRIAE.
A. CONS. ET. A. CVBIC.
VIRO.
INTEGERRIMO. AC. PRAECLARISSIMO
MORTE. IMMATVRA,
AETATIS. SVAE. ANNO. XLVII.
ABREPTO.
VRSVLA. BREVNERA.
L. B. DE. STVBIN.
FLADNIZ. ET. RABENSTEIN.
VXOR. MOESTISSIMA.
POSVIT.
CVRRENTE. ANNO. MDCXI.
DIE. XXIII. IANVARII.

Aus dieser nur erwänten Vermälung waren entstammt, und zwar:

a) Barbare, welche als Verlobte des Grafen Orfeus von Strasoldo starb;

b) Johann Friedrich, der Stifter der nachstehenden Linie A.

c) Johann Jakob, der Stammvater, der nachher folgenden Linie B.

d) Ferdinand, dessen gestifteten Nebenlinie unter den Buchstaben C. gedacht wird, und der

e) Maximilian Herrmann, welcher besonders bei dem Erzherzog Leopold Wilhelm Großmeister des deutschen Ordens in Gnaden stand; er war im Jahr 1629 Abgeordneter des Kaisers Ferdinand des Zweiten bei den Vermälungsgeschäft, zwischen den damaligen König von Ungarn und Böhmen Ferdinand den Dritten und der königlichen spanischen Prinzessin Marien Annen. So wie er auch im Jahr 1655 zu den Empfang der der Krone entsagten Kö-

Königin von Schweden Chriſtine nach den Niederlanden geſendet worden. Von ſeiner Gemalin Urſule Fretin von Greſeneg und Schellarten, verwittweten Marchiſin von Berger, ſind keine Leibeserben entſproſſen.

Dieſe Abkömmlinge des Freiherrn Herrmanns von Attems, wurden durch beigedrukktes Grafendiplom in den Reichsgrafenſtand vom Kaiſer Ferdinand den Zweiten, den 6. September 1630 in Rükſicht ihrer und ihrer gedachten erlauchten Ahnen erhoben:

K 2.

Wir Ferdinand der Andere von Gottes Gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Hermanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien, Selavonien ꝛc. König, Erzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnten, zu Krain, zu Luxenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſnig, Gefürſteſter Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Küburg und zu Görz, Landgraf zu Elſaß, Herr auf der Windiſchen Mark zu Portenau, und zu Salins ꝛc. ꝛc.

Bekenen für Uns, und Unſere Nachkomben am Reich, auch Unſerer Erb Königreich Fürſtenthümb und Landen,

Of.

Offentlich mit diesem Brieff, und Ihrer Khünd allermenig-lich, Mitsoll der Höche der Römischen Kaiserlichen Mäy-estät, darein auch der Allmächtig Gott nach seiner Göt-tenlichen fürsehung gesetzt hat, durch macht Ihrer verleichten Thron mit vielen Herrlichen Edlen Geschlechtern, und Nutrschaffen gezieret ist, jedoch, weil solche Kaiserliche Hochheit zumahl die uralte Edle Geschlecht, ihren Adelichen Fürtrefflichen Herkommen Tugenden, und Verdienen nach, mit Ehren, Würden, und Wollthaten begabt worden, zu Herrlicher der Thron Kaiserlicher Mayestät glänzet, und Schimbarlicher gemacht wird, auch die Nutrschaffen durch verkanntnüß Kaiserlicher Mildigkeit zu desto mehr schuldi-gen gehorsamben Vnterthänigkeit Ritterlichen Adelichen Tatten, und gutrauen, stattes bestendigen Dienstes bewögt, und ermähret worden.

Und wir dann auß jetzt berierter Kaiserlicher Hochheit angebohrner Hülde, und Milde in gnaden geneiget sind, aller und jeglicher Vnsere, und des Heiligen Römi-schen Reichs, auch Vnserer Erb Königreich Fürstenthumb, und Landen Nutrschaffen, und getrauen, Ehr, Würde außrumben, und Wollstand zu betrachten, und zu befür-deren. Do seind wir doch mehrer, und bedächtlicher bewo-gen, deren Namben, Stamen, und Geschlecht in höherer Ehr, und Würde zu erheben, und zu setzen, deren vor Eltern, und sie von Uralten Adelich Ritterman-pigen Stand

gr.

geboßenen, und Herkommen, auf sich in Unseren, und des Heil. Römischen Reichs, sowol Unseren Erb Königreich, und Landen obligenden wichtigen Sachen, und Geschäfften mit getrauen gehorsamben diensten standhaftig erzeigen.

Wann wir dann gnädiglich angesehen, waygenommen und betrachtet, daß Uralte Adeliche, und Rittermessige im Heil. Römischen Reich bekannte, sonderlich aber in Unseren Herzogthümben Oesterreich, Steyr, Carnten, Crain, und Grafschaft Görz Herkommene Geschlecht Ihren von Attemis und Ihren Unseren, Höchst gemelten Vorfahren am Heil. Römischen Reich Römischen Kaisern, Königen, und Unseren Löblichen Erz-Hauß Oesterreich von unverdenklichen Jahren hero in Unterschiedliche Occasionen treu, fleissig Valors, Tapfer- Ritter- Nützlich- und ersprießlich dienst, so sie in Kriegs-, Friedens-, Heyrathungen in Kriegs- und Friedens-Zeiten Darstellung Leibs, und Lebens gethan, ganz Manlich, und Rühmlich in unermüdeter Treu, und Eifer erwiesen, wir uns dann beständig vorgetragen, was massen der Naubere, Mannen und Geschlecht Ihren von Attemis von vielen hundert Jahren hero ganz Rühmlich herkommen, wie solches so wohl aus der Alten Mannlich Ritter-Dienst zu Zeiten weiland Kaiser Lotharij de Anno Tausend Neun und achtzig, darinnen Udalrici von Attemis gedacht, als auch aus den von Weiland Udalrico Marggrafen, und Diamunda seiner Ehefrauen,

als

als Vir heiner Ehren gehabt in Anno Ein Tausend, neun-
hundt und Vierzig den achten Februarij zu Zeiten des
Patriarchen Vlrici gegen dem Gottes-Haus Aglarn vor dem
hohen Unser Lieben Frauen Altar im Thumb daselbst auf-
gerichten Donation ihres Schloss Attemis, so von gedachten
Patriarchen als dann gegen Gebrüdern Arbono, und Hein-
richen von Attemis damahlen zu Lehen wieder verliehen wor-
den, so dann auch aus der Zahl Nicolausen Lobarba genant,
und Asquino von Attemis, als sie wieder die Herrschaft Venn-
dig Krieg geführt, hernach in Anno Ein Tausend vierhun-
dert, und zwanzig, den dritten May durch Unterhand-
lung desselben Innehaltenden Marggrafen Tadeo von Este
aufgerichten Pacification zu stehen wären, und wie dann
auch Insonderheit angesehen, vorgenommen, und betrach-
tet, was massen, mehr gemeldte Ritter, und Gebrüder Ge-
schlecht deren von Attemis, also von Vilen hundert Jahren
ganz Rühmblich herkommen, und sie die von Attemis sich
von Unfürdenklichen Zeiten in des Heil. Reichs, und Un-
seren Erb Königreich und Landen fürnehmen Ambten, und
Lehnleuten zu Kriegs- und Friedens Zeiten angehabt Leibs
und Vermögens, gültz und Blüts Trey, redlich, ehrn-
hafften, und Ritterlich gebrauchen lassen, auch sich jeder-
zeit in ansehentlicher Graf, und Gebrüder ehrlich Geschlech-
ten, und Familien Verehrathet haben, und sowol in Kriegs-
als Hofdiensten ansehentliche Officia præstirt, und ver-
sehen,

sen, gestalt dann noch bey Anyland Leonhards des letzten Grafen zu Görz, Anyland Friedrich von Attemis gedienet, denn dann hernach durch Anyland Unsern Hochgeehrten Vorfahren, und gross Vattern Kaiser Ferdinanden den Ersten Christmildisten andenkens die Verwaltung besagter Grafschaft Görz anbefohlen, nachen auch in unserer Stadt Aquileia allhier zu diesem Regenten verordnet, und darin Verstorbenen dessen Sohn Hieronimus von Attemis solicher Regiments Stell, und auch obbemelter Verwaltung sambt seinem Bruedern Wolfen von Attemis vertrauten, auch in seiner Vorwesens Abreyse, und Vortrag unsern Antoni Grafen von Thurn Hauptmann zu Triest, und Nikla, sen Grafen von Thurn Hauptmann zu Gradisch, auch in andern mehr wichtigen Commissionen gebraucht worden, Jakob von Attemis Ritter, Anyland Kaiser Ferdinandi des Ersten, wie auch Unsers Hochgeehrten Herrn Vatters Erzherzog Carls zu Oesterreich &c. in Crain Lammerer Christmildisten andenkens zur Custodi mitgegeben, und nachmahlen Unser Obrister Hofmeister, und Hauptmann zu Gradisch worden. Dann Anyland Hermann Freyherr von Attemis Anyland Unsers Hochgeehrten Vorfahren Vatters, und Vattern Kaiser Rudolphen den andern Christseligisten angedenkens gewester geheimber Rath, und Obrister Hofmeister, wie auch Unser Rath, und Cammerer, und darinnen bis in sein Todt verharret, wie auch dessen

nach-

nachgelassnen Mittib die Wolgebohrne Anfrau Liebr an, dessligen Ursula Freyn Mittib, gebohrne Freinnerin brey An, fraun Freindlichen geliebten Gemahlin, den Römischen Kai, serin, auch zu Hungarn und Böhmb Königin Eleonora, als derselben würklicher Obristhofmeisterin zu Anfrau ber, derselb gnedigsten Wolgefallen bis anhero Continuirlich Treün angenombn Dienst erzeigt, und erweisen. Nichtes, nigen ihren Liben Erbaren Töchter benantlichen aber Frid, rich Freyherr von Attemis als Anfrau Lanmanen, und be, stölten Obristen, sowohl in den Friaulischen Krieg, von an, fang bis zu End, als auch hernachen bey den in Anfrau Erb Königreich Böhmb entstandenen Rebellion, und wi, den Denselb in Anfrau, Oesterreichischen Lande, und das H. Reich ergangenen Kriegs Empörungen in unterschied, lichen Trösten, belagerungen, und gehaltenen Vefechten, auch andern Kriegs Occasionen mit ganz Ritterlichen, Tapferen Heroischen gemüth, mit darsetzung Leibs, Gutts und Bluets, allermassen auch sein Brüder Hanns Jakob als Anfrau Lanmanen und bestölten Obristen Leitenant in diesen Römischen, und Oesterreichischen Kriegs ämbtern gleichen, gestalt gethan, sodann Ferdinand als Anfrau Lanmanen, auch Maximilian Hermann von Attemis Freyherren bey Anfrau Freindlich geliebten Vetter König Ferdinand des Dritten zu Hungarn, und Böhmb L. und dero Hoffstatt, auch in Denselb Begleitung V. L. Königlichen Crauth auch

hi-

Hispanien, und jetzo als Unsers freundlichen geliebten Jungern Vetter Erzherzog Leopolds Wilhelms zu Oesterreich L. würklicher Cammerer ganz äußerst, treu, nüz, und ersprißlich angenomben Dienst geleistet, darinen noch stätt beharren, und zu leisten ferbittig seyend, auch wohl thun können, sollen, und mögen. Und darumben zu mehrer ergezlichkeit, und erkanntnüß solcher fürtrefflichen Qualitäten Ritter und Herrlichen Geschlechts der Freyherren von Attemis wollhergebrachten Rühmblichen Verhaltens, und Langwierigen getreuen Verdienens, mit wohl bedachtem Mueth, gänzlichen Rath, Krafften, wissen, und aus eigenen bewegnüß vorgedachte Ursula von Attemis gebohrne Freinerin Freyin Mellib, insonderheit aber obbenennte Ihren vier Söhnen, Friderich, Hannß Jakob, Ferdinanden, und Maximilian Herrmann allen Freyherren von Attemis gebrüedern, sambt Ihrer Schwester Barbara diese besondere Gnad gethan, und sie sambt ihren Ihr gebrüedern von Attemis, allen Ehelichen Leibs Erben, und derselben Erben Erben Mann, und frauen Personen abstaigender Linie für, und für in Ewig Zeit in Ihr stand, Ehr, und Würde Unsers, und des Heiligen Reichs Grafen, und Gräfinen erhebt, gewürdiget, gesetzt, und vollkommentlich Einverleibt, allermassen und gestalt, als ob sie von ihren Vier Ahnen, Vatter, Mütter, und geschlechten her,

der,

Digitized by Google

derseits recht alt geborene Grafen, und Gräfinnen wären. Und zu unserer glaubwürdigen, und gedächtnüß haben wir unsere bemeldte Mitbrüder von Attems, benanntlichen aber obgenannten Herrn Hans Johann, und Tochter, Friderich, Hannß Jakob, Ferdinanden, Maximilian Hermann, und Barbara, allen Freyherren und Freyinnen von Attemis, auch den Gebrüdern von Attemis, ehelichen Leibs Erben, und derselben Erben und Erben hinfüro in ewig Zeit ihr vorhero Ererbtes, und Freyherrliches Wappen, und Kleinod also zu führen, und zu gebrauchen gnädiglich gegönt, und erlaubt, nemblichen einen Quadrirten Schild, dessen Hinter, Unter, und vordere obere Feldung gelb, oder Goldfarb in jedweden ein schwarzer Doppelter Kreutz Adler mit einer Königlichen Crone gezieret, vorder, unter, und hinter Obereck aber Roth, oder Rubinfarb, in deren jeden drey mit dem Zeigen über sich gekrönt weisse, oder Silberfarbe Spitzl, in mitte des ganzen ein kleiner rother Herz Schild, in welchen aufrechts über sich gegen der linken seiten des Schilds gekehrt ein Vordertheil eines weissen Hunds, oder Windspils gestalt samb den Hals ein rothes Halßband habend, der Schild aber mit einer Goldfarben, Römischen Königlichen Crone, so mit Edlgesteinen versetzt auch zween Arsteten von Lorberbäumben so unten zusambren geschlossen, und den ganzen Schild umbfahrend gezieret, als dann solliche Freyherrliche Wappen, und Kleinod sambt seiner Zier in mitte dieses Briefs

ſeyn Chriſtlichen Libells, wie geſchriebenen Inſiegl gemahlt, und mit Farben eigentlicher außgeſtrichen iſt; Thun das ordnen, würdigen, erſöhnen, ſetzen demnach mehr gedachte Urſula von Attemis Mittib, ſonderlich aber Ihre Söhne Friedrich, Hanns Jakoben, Ferdinanden, und Maximilian Herman, auch Tochter Barbara ihr der Ihre Erbgründen alle ihre ehrliche Leibs Erben, und derſelben Erben manns, und frauen Perſonen abſteigender Linien wie obgehört in den Band, Ehr, und Mündt Aufnehm, und des Heiligen Reichs Grafen, und Gräfinnen zuſtehen, Verglichen, und geſtellen, ſie zu derſelben Pfarr, gemeinſchaft, und geſellſchaft, aufnehmen, und geben ihnen ſambt, und andern denen zuvor habenden Ehren Titulen den Namben, und ſtandt der Grafen, und Gräfinnen von Attemis, und erlauben Ihnen ſich alſo zu nennen, und zu ſchreiben. Meinen, ſetzen, und wollen auch daß mehr genannte Urſula bevor aber Ihre zwey Söhne Friedrichen, Hanns Jakoben, Ferdinanden, und Maximilian Herman, auch Tochter Barbara Grafen, und Gräfinnen von Attemis ſowoll Ihr den zwey Erbgründen Ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erben erben, Manns und Frauen Perſonen für, und für in ewig Zeit ſeyen, und des Heiligen Reichs Grafen, und Gräfinnen ſein, ſich alſo ſambt vill gedachten Ihren angeerbten alten Titulen nennen, und ſchreiben von ans, und unſern Nachkommen am

Ende.

Heiligen Reichs Römischer Kayserin, und Königin, auch unserer Löblichen Hauß Oesterreich, und sonst jedermänniglich Hohen, und Nidern Standts darfür gnaistet, gehalten, gehalt, genannt, und geschrieben werden. Auch all, und jegliche gnad, Freyheit, Ehr, würde, Vorthail, Præeminenz, fürstand, Session, stimmrecht, und gerechtigkeit in Versamblungen, Ritterspilen, mit Beneficien, auch hohen, und niderm Stifftern, Geistlichen, und Weltlichen Lehen, und ämbtern zu empfahen, und zu tragen, auch sonst all andern Rechten haben, denen Theilhafftig, und empfänglich seyn, und sich des alles zu gebrauchen, gebrauchen, und gemessen sollen, und mögen, in massen sich andere unsere, und des Heiligen Reichs rechte geborne Fraien, und Fräulein von rechts, oder gewohnheit vorgen fregen, genissen, und gebrauchen, von allermänniglich ungehindert ꝛc.

Geben denn, und damit obgedachte Ursula auch berueltes Ihre Kinder Töchter, Friderich, Hannß Jacob, Ferdinand, Maximilian Herman, und Barbara Grafen, und Gräfinnen von Attemis ihr, und ihren Vor-

(L. A.)

ad.

altern, und, und unsern Vorfahren, Römischen Kaisern, und Königen, und Erzherzogen zu Oesterreich gelaisten getreuen, nützlichen Dienste bey uns wir billich noch mehr gnädigst, auch unsere Kaiserliche gnaden mit dero wir ihnen ganz wohl gewogen, desto wirklicher verspüren mögen. Da haben wir auch mit wolbedachten muth, guten Rath, und rechten wissen nach folgende besondere gnad, und *Privilegium* in der allerbesten kräfftigist- und bestendigsten form, und maß gethan, und gegeben, thun, und geben ihnen auch hiemit aus Römischer Kaiserlicher macht Vollkommenheit wissentlich in Kraft dies Briefs, also, daß nun hinfüro für Uns, und unsern Nachkommen am heiligen Reich Römischen Kaisern, und Königen, Ihren und obbemelter eine Erbründere Friderich, Hannß Jakob, Ferdinand, und Maximilian Hermann Grafen von Attemis ehelichen Leibs Erben, und derselben Erben Erben abstaigender Linien, auch allen unsern, und unser Nachkommen am heiligen Römischen Reich, und Löbl. Haus Oesterreich Landen, in unsern, und ihren Rechten, Pfleg, Briefen, *Missiven*, und andern, so von uns, und unsern Nachkommen an sie, oder sonst darinnen sie benennt, oder bestimmt angesehen würden, der Titul *Prædicat*, und Ehrenwerth Wohlgebohrn gegeben, geschrieben werden, und folgen solle, zumassen wir dann al-

allers zu geschehen bey unserem Landsyndico allergnedigst befohlen, thun haben ꝛc.

Und gebietten darauf allen, und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen, und Weltlichen Prelaten, Grafen, Freyen Herren, Rittern, Knechten, Landmarschallen, Landhaubtleuten, Landvogten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Landrichtern, Pfälzgrafen, Burgermaistern, Richtern, Rähten, Burgern, Inn Maynz erkohrten, Persevanten Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern, und des Heiligen Reichs, auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb, und Lande Underthanen, und Getreuen, was würden, standt oder wesen die seind gnedigklich, und festiglich mit diesem Brieff, und wollen, daß ein wolgedachte Ursula von Altemis willig, insonderheit aber Ihre eine Vohn Friedrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden, und Maximilian Herman, wie auch Tochter Barbara Grafen, und Gräfinnen von Altemis ehelige Leibs Erben, und derselben Erben und erben, wie obsteht, nun hinfüro ewiglich, in allen, und jeglichen Churlichen Versambtungen, Ritterschirmen, Hofen, und Nidern Stifften, und ämbtern, Geistlichen, und Weltlichen, auch sonst an aller ortten, und Stätten für unsern, und des Heiligen Römischen Reichs, auch andern unsern, unsers Löblichen Hauß Oesterreich Erbkönigreich,

Für-

Fürstenthümb, und Landen, neben gebohrnen Grafen, und Grä-
finnen anverwandten, Baronen, adelen, zulassen, würdigen, und
erkennen, vorgemelt unsergnädigster Ursula, und ihren vier
Söhnen und Tochter Friedrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden,
Maximilian Hermann, und Barbara Grafen, und Gräfinnen
von Attemis auch deren vier gebürtigen ehelichen Leibs Erben,
und derselben Erben neben abstaigenden Linien, den Adelsge-
bornen Unsern, und des Reichs Grafen und Gräfinnen von At-
temis geben, Wir also nennen, und schreiben, insonderheit
aber gebürtten, und befehlen, wür denen Ehrwürdigen un-
sern Lieben Neuen den Erzbischoffen zu Mainz, Trier, und
Cöln, als unsern, und des Heiligen Römischen Reichs Für-
sten, und Erz-Canzlern durch Germanien, Gallien, das
Königreich Arelat, und Italien, auch allen unsern Canz-
leren, Canzley Vorsteheren und Notarien, gegenwertig,
und künftigen ernstlich und festiglich mit diesen Brieff, und
wollen, daß sie forderen befehl und Ordnung, in unsern
und unsern Nachkommen Canzleyen geben, schaffen, und
befehlen auch mit fleiß, und ernst daran sein, und darob
halten, daß hinfüro mehr benannten Mittib, insonderheit
aber ihren vier Söhnen, und Tochter, Friedrich, Hannß Jako-
ben, Ferdinanden, Maximilian Hermann, und Barbara Gra-
fen, und Gräfinnen von Attemis, auch ihr der vier gebür-
ten ehelich Leibs Erben, und derselben Erben neben ab-
staigenden Linien für, und für möglichen, unter unsern,

und

und unsern Nachkommen Titul, und Nammen den Adel, geboh-
ren geschrieben werde, und dann sie sonsten dieser
aller, und jeder gnaden, Freyheiten, Ehrenwürden, Recht-
sail, Kraft und Gerechtigkeiten gerüwiglich fregen, gebrauchen
und geniessen lassen, und beg dem allen wie Hievornen
nachlengs erzehlt, begriffen oder geschrieben stehet, von
unsert, und des Reichs wegen handhaben, schützen, schir-
men, und gänzlich darbey bleiben lassen, auch hierwieder
nicht thun, noch des jemandts andern zu thun gestatten,
in kein weiß noch weg, als lieb einem jeden sein unser,
und des Reichs Pönung und straff, und darzu ein
Pön nemblich zwey hundert Marck Lötigs Golds zu Ver-
meiden, die ain jeder so oft er freventlich hierwieder thäte,
und fall in unser, und des Reichs Cammer, und den an-
dern halben theil viellgenanten Grafen, und Gräfinnen von
Allamis, Ihren ehelichen Leibs Erben, und derselben Er-
ben, oder ehestes, so hierwieder beleidiget wür-
den unnachleßlich zu bezahlen verfallen seyn soll. Des-
sen zu Urkund haben wir unser Kaiserliche Güldene Bul-
la an diesen Brieff hangen lassen, der geben ist in unser-
er, und des heiligen Reichs Statt Regenspurg, auf dem
daselbst gehaltenen Kaiserlichen und Churfürstlichen Convent,
oder Versamblungs Tag, den sechsten Tag des Monats Sep-
tembris, nach Christi unsers lieben Herren, und Seeligma-
chers geburth im Sechzehen hundert, und in Dreissigisten,

Un-

Unserm Reiche des Römischen im zwölften, des Hungarischen im dreyzehnden, und des Böhaimbischen im vierzehnden Jahren.

Ferdinand.

Ferdinand.
Elector Colonienſis.

ANSELMUS CASIMIRUS
Archiepiſcopus Moguntinus.

Vidit Ofw. Schallendorff.

(L.S.) Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

M. Arnold von Clarſtain.

Digitized by Google

A. Johann Friedrich, Reichsgraf von Attems, Freiherr zu Kreuz, der älteste Sohn des vorstehenden Herrmanns und der Ursulen Freiin von Breaner, war der Heldenbahn seiner Vorältern gefolgt, bereits bei den, zwischen den damaligen römischen König Ferdinand den Zweiten, und den Venezianern entstandenen Mißhelligkeiten Oberster der Kavallerie, und schon 1718 als k. k. Kommissar bei Schlüssung des Friedens; in Rüksicht dessen auch der Kaiser Ferdinand der Zweite dieses Grafen Herrschaften heilgen Kreuz, Lucinis und Podgora, mit den Burgfriedfreiheiten den 20. April 1620 begnadiate. Nochmehr aber erhielt sein Heldenmuth Narung, als sich neue kriegerische Aussichten in Böhmen und Ungarn verbreiteten, und er treu seinem Landesfürsten sich Siegslorbeer, und zwar besonders in der den 19. November 1620 auf den weissen Berg bei Prag für Oesterreich so glüklichen Schlacht erfochte. Als hierauf wegen den am 26. Dezember 1627 verblichenen Herzog Vinzenz von Mouferat die Sukzessionsstreitigkeiten sich anfiengen, so vermehrte er wieder in den dadurch entstandenen Krieg, besonders aber in der mit Sturm eingenommenen Vestung Mantua, seinen Siegesruhm. Begleitete sodann als Obersthofmeister die Erzherzogin Cecilie Renate, Braut des Königs Uladislaus von Polen, bis an die Grenzen dieses Königreichs, wurde nachher der Kaiserin Eleonoren Augusten Oberststallmeister, welche Würde vom Kaiser Ferdinand den Dritten im Jahr 1649 mit der eines Vizdoms des Herzogthums Krain, vermehrt wurde, nachdem ihn bereits zuvor die Stände dieses Herzogthums *) nach dem Beispiel der Stände des Herzogthums Kärnten **) und Oesterreichs, und zwar leztere den 25. Hornung 1629 zu ihren Mitlandstand aufgenommen hatten. Nach glüklich beendigten Aufträgen in Rüksicht des Vermälungsgeschäfts zwischen den Kaiser Ferdinand den Dritten, und dessen dritten Gemalin der Herzogin Eleonoren, Prinzessin des Herzogs Karls des Zweiten von Mantua: wurde eben dieser Johann Fridrich von gedachten Herzog von Mantua, für sich

*) Von N: und N: Einer Löb. Land-dieses Herzogthums Crain, und desselben Inecorporirten Herrschaften ꝛc. . . . bey wehrenden Landtag Versamleten Mier Stände wegen, Wäredt der Römisch. Kay. May. Eleonora Verwittibten Römisch. Kayserin . . . , oder Stallmaister, dem hoch- und Wohlgeboren Herrn Herrn Friderich Grafen v. Attemis-Herrn auf heil. Creuz, Lucinis, und Podgora ꝛc. ꝛc. auf dessen um Mittheilung des Landtmans freyheit eingebrachtes anruffen, zum bescheid hiemit angefüget. Das Hoch- und Wohlerrichtete Löb. Stände supponiren, es werde Er Herr dieses Löb. Herzogthums Crain, in allen etwa Vorfallenden Occasionen . . . . Dahero, und in anseihung dessen alten adelichen Familia, und Fürenden Herren- und Grafen Standt; Wollen ehrbehelagte Löb. Stände Ihme herrn Grafen v. Attemis, und seine Ehel. Erben, für und für zu dero Mitzlied, und Landman anzunehmen und zu immatriculiren, auch aller gnaden prærogativen, Immunitten, freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten mit welchen dieses Land Crain Von unerdenklichen Jahren hero begabt und Versehen; Er werde sich in allen deme was zu Ehren, Würde, Nuzen, und Aufnehmen allen andern Herrn und Landleuten gleichmäßig genüssen zu lassen.... Darnach sich Er herr zu richten, deme die Versamleten Löb. Stände mit gnaden beygethan und gewogen. Mit Urkund dieses briefs unter der anwessenden Herrn- und Landleuten eigenen Handschriften. Gegeben zu Laybach in wehrenden Landtag den Sechzehenden January Anno: im Sechzehenden Hundert drey und Vierzigsten.

**) Die Löb. Ständt des Erzherzogthums Kharndten bey gegenwertigen Landtag Versamblet, haben den wohlgebohrnen Herrn Herrn Friderichen Freyherrn von Attems . . . . in ansehung dessen Vor Eltern in solchen Erzherzogthumb Kharndten Vor diesem gehabten Landtmanschafft inhalt wohl-versertigten Landtafel ordnung, für einen würcklichen Landmann Herrn passiren, und Ihme sambt seinen Ehelich gebohrnen Leibs Erben abstreigender linie der allgemainen Lands Freyheiten genissen zu lassen, hiemit bewilligt. Datum-Clagenfurt im Landtag den drey und Zuanzigsten January des Sechzehnhundert Vünff und Zuanzigsten Jars.

Digitized by Google

ſich und ſeine Erben mit den ſo genannten Mantuaniſchen Burgerrecht begnadigt. *) Nach der Thronsbeſteigung Kaiſers Leopold wurde dieſer ruhmvolle Graf nicht nur von dieſen Kaiſer in ſeinen Würden beſtättigt, ſondern nahm auch in deſſen Namen im Jahr 1660 die Huldigung von den Görzeriſchen Landen, und ſodann von den öſterreichiſchen Dalmazien ein. Und nachdem er in noch mehrern wichtigen Staatsaufträgen gebraucht worden, ſo ſtarb er im Jahr 1663 zu Laibach, und wurde in das Kapuzinerkloſter zu beſitzen Kreuz, ſeinen Vätern, beigeſetzt. Von deſſen Ge-

M 2

*) *Nos Carolus Secundus Dei gratia dux Mantuæ, Montisferrati, Nivernii &c. Virtus ingenia Illmi. D. Fedrici Comitis de Attimis, & S. R. I. Dni. St. Crucis, Luzenici, & Podigoræ, Culicularii, Conſiliarii bellici, & Quæſtoris Cæſarei, Conſiliarii & Præfecti maioris ſtabuli S. M. I. Eleonoræ Amitæ, & Dominæ noſtræ, ac Vicedomini ducatus Carniolæ, ſingulareſque animi dotes, quibus pollet dignum ipſum reddunt, quem non modo ex animo amemus, ſed in quem etiam noſtræ benignitatis effectus libentiſſime conferamus; Cum itaque iam annis in Aula Cæſarea Uxorem duxerit Illmam. D. Marchioniſſam Franciſcam Strotiam ſubditam noſtram, de qua, Deo faveute, Prolem feliciter ſuſcepit; ad Noſque modo acceſſerit exponens, ſe ſumopere optare in Civium noſtrorum Mantuæ numero aggregari, ac ad Civitatis beneficium pariter adſcribi; ideo libentius concedendum duximus, quo talis Civis adiectione Urbem hanc ornare lætari valde ſamus. Hoc propterea decretum pro arbitrio, & abſoluta poteſtate, quibus in Urbe hac noſtra, ejuſque ditione univerſa publice fungimur, ac omni meliori modo, via, jure, & forma, quibus melius ſcimus, & poſſumus, ex certa ſcientia, & animo bene deliberato dictum Illmum. Dnum. Comitem ejuſque filios, nepotes, pronepotes, & deſcendentes notos, & naſcituros ubiuſque ſexus in infinitum conſtituimus, & creamus Cives noſtros, eosque omnes Civitate hac noſtra donamus, iubentes, & decernentes, quod ipſe Illmus. Dnus. Comes, Filii, & deſcendentes, ut præfertur in perpetuum de cetero utantur, fruantur & gaudeant, ac uti, frui, & gaudere poſſint omnibus, & ſingulis, ac quibuscunque honoribus, muneribus, dignitatibus, præeminentiis, prærogativis, favoribus, gratiis, iuribus, iurisdictionibus, Commoditatibus, ſtatutis, decretis, & reformationibus, quibus utuntur, fruuntur, & gaudent, ac uti, frui, & gaudere poſſunt noſtri, & dictæ Civitatis Cives originarii, & antiqui, quoque, pronoſtris, & dictæ Civitatis veris legitimis, & tanquam originariis, Civibus habeantur, tententur, tractentur, & reputentur, in omnibus, & per omnia in judiciis etiam, & negotiis quibuſcunque ita ut experiri, placitare, contrahere, vendere, mercari, teſtari, donare, alienare, & omne aliud quodcunque iudiciale, & negociationis genus, & munus publicum excere, ac quocunque titulo acquirere poſſint ſtabilia, & in eis tam ex teſtamento, quam ab inteſtato ſuccedere, & aquiſita, & ſucceſſa retinere poſſint, ſive in præſentiam vel in futurum inhabitent vel non, dummodo domum apertam in hac eadem Urbe teneant. Mandantes, quod judicentur in ſingulis, & quibuſcunque ac ſi vere Mantuani originarii eſſent, & continuo tempore habitarent, & morarentur abſque onere acquiſitionis limitatæ. Non obſtantibus aliquibus legibus, ſtatutis, decretis, proclamationibus, conſuetudinibus, proviſionibus, ſive reformationibus, atque aliis ordinibus maxime ſtatuto ſub Rubr. de alienat. pro lib. in perſonis forenſ. ſituato in 2. vol. ſtututor.; nec non ſtatuto, & Cronica conſilii majoris per totum, aut alio in contrarium facimte, quibus cunctis obſtantibus derogamus, & derogatum eſſe volumus, & iubemus. Mandantes omnibus, & ſingulis miniſtris noſtris præſentibus & futuris; ut hoc noſtrum Decretum perpetuo integre & inviolabiliter obſervent, & obſervandum curent. In quorum fidem &. robur hoc idem erit manu noſtra firmatum, noſtrique ſigilli appenſione munitum. Datum Mantuæ prid. Cal. Aprii M. DCL.*

Carolus

P. Carbonillus.

Ioſ. Iacobus Obdrovandus Canc. M. Ser. D. rtl. D. Francifci Bulgarini ejusdem Cels. a ſecretis ſubſa. Bulgarinus.

Digitized by Google

Gemalinnen als erstens von Ursulen, des Grafen Ludwigs von Colloredo und der Perla, Gräfin von Polcenigo Tochter, war allein:

a) Alois 1616, der den Mönchsstand erkieſet hatte, geboren worden; aus der zweiten im Jahr 1621 vollzogenen Vermälung mit Marie Annen Klaren, des Grafen Raimund von Thurn, und der Klaren Freiin von Hofer Tochter, aber war entſproſſen:

b) Johann Kasper, der ſich mit Marien Isabellen, des Grafen Andreas von Auersperg vermält, allein nur:

Eleonoren, die des Grafen Lorenz von Paradaiſer Gemalin worden, erzeugt hatte;

c) Herrmann Mathias, der als Kanonikus des Domſtifts zu Breßlau und Domdechant des Erzbistums Paſſau im Jahr 1712 geſtorben iſt;

d) Urſule, die mit den Grafen Lorenz Lanthieri vermält worden. Durch die dritte Vermälung des Grafen Johann Fridrich wurde nicht nur der Glanz dieſes Hauſes, da er ſich mit Franzisken Marien, des Marggrafen Strozzi, und der Annen, Marggräfin von Savona und Carretto Tochter, vermält hatte, glücklich vermehrt, ſondern auch dieſe Geſchlechtslinie in Nachkommen erhalten, als durch:

e) Franz Anton, der die Linie, die mit der Zal 1 gedacht wird, und

f) Ignaz Marie, der die Linie, welche mit der Zal 2 unterſchieden, geſtiftet hat. Unter den Töchtern aus dieſer dritten Vermälung iſt:

g) Klare Thereſe, als lezte Abtiſin in Münchendorf im Jahr 1706 geworben;

h) Marie Agneſe, die im Jahr 1667 mit Otto Heinrich Grafen von Thurn zu Plaiburg vermält, und nach deſſen Abſterben der verwittweten Kaiſerin Eleonore im Jahr 1678 Hofdame worden.

i) Marianne, welche im Jahr 1670 dem Ludwig Grafen von Zollern, und im Jahr 1683 den Grafen und Herrn Georg von Stubenberg erhalten hat.

1. **Franz Anton** Reichsgraf von Attems, Herr von Kreuz ꝛc. der älteſte Sohn aus der dritten Vermälung des vorſtehenden Grafen Johann Fridrichs mit der Marggräfin Marien Franzisken von Strozzi, kam in ſeiner frühen Jugend an den Hof des Kaiſer Leopolds, wurde an ſolchen Kammerpage, dann Kammerherr und R. Oe. Regierungsrath, und 1672 da er in Bekleidung dieſes Ehrenpoſtens der fernern Gunſt ſeines Souverains ſich würdig gemacht, endlich wirklicher geheimer Rath; erhielt den 23. Oktober 1673 eine beſondere Befreiungsurkunde wegen Kammeralgefällen von ſeiner Herrſchaft heil. Kreuz, und ſtarb im Jahr 1710. Vermält mit Annen Marien des Fridrich Grafen von Khünburg, und der Johannen von Eusmann Tochter, hinterlaſſene Witwe des Julius von Attems, war geboren worden:

α) Joſeph Franz den 11. Dezember 1686 der ſich den 10. April 1714 zu Graz mit Marien Joſephen des Adam Grafen von Zollner und der Marien Franziska Gräfin von Brandis vermält hatte, allein ohne Leibeserben den 8. April 1721 ſtarb, worauf ſich ſeine Gemalin mit Heinrich Grafen von Orzon vermälte.

β) Fridrich der den Theologſchenſtand erwält.

γ) **Anton Ferdinand**, der nachfolgende Stammvater; und

δ) Franz Xaver, der unvermält verblichen. Gedachter

Anton Ferdinand Reichsgraf von Attems, geboren den 1. Jenner 1694; eilte dem Heldenziele ſeiner Ahnen von Jugend auf entgegen, und war ſchon nach den im Jahr 1714 wiederhergeſtellten Frieden Grenadierhauptmann des Herzogs Franz Stephan von Lothringen Regiment, und erwarb ſich durch ſeine Tapferkeit in den darauf folgenden Krieg mit den Türken die beſondere Gunſt des Herzogs Eugens von Savoyn. Durch ſeine im Jahr 1717 vollzogene Vermälung mit Marien Auguſten, des Ferdinand Karl Freyherrn von Ow und der Gertrud Hunigha von Brak Tochter, brachte er die reichsritterſchaftlichen Güter Hierlingen, Bieringen und Sterneg in ſchwäbiſchen Reichskreis, an ſeine Geſchlechtslinie; vermälte ſich nach deren Abſterben mit der verwittweten Fürſtin von Naſſau Hadamar Eliſabet, des Landgrafen von Heſſen Rheinfels und der Marie Gräfin von Wertheim Prinzeſſin, wurde hierauf von Kaiſer Karl den Sechſten zum Kämmerer der Erzherzogin Marien

rien Theresen, bei deren Vermälung mit dem Herzog Franz Stephan nachmaligen Kaiser ernennt, und starb den 13. Hornung 1739. Aus dessen ersten Vermälung war allein:

Christian August entsprossen. Dieser

Christian August Reichsgraf von Attems, geboren den 21. Jenner 1719 und nach den Herzog von Sachsenzeitz Christian August, der römischen Kirche Kardinalen, der ihn in den Bund der Christen einverleibt, also genennt; Freyherr von heiligen Kreuz, Herr zu Lucinis und Podgara, Hirlingen und Bieringen ꝛc. wegen welchen beiden leztern reichsritterschaftlichen Herrschaften derselbe in das schwäbisch Nekkar Schwarzwaldsche reichsritterliche Kollegium aufgenommen worden; *) vermälte sich erstens den 19. Juni 1742 mit Marien Theresen, des Karl Reichsgra-

M 3

*) Wir der Röm. Kayserl. Majest. Räthe, Ritter, Hauptmann, Räthe und Ausschuß der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben, Orts am Neckar-Schwarzwald und Orttennau ꝛc. Thun Kund, und bekennen öffentlich vor Uns und Unsere Nachkommen:

Demnach sowohl beym gesammten Reichs Adel der Dreyen Ohnmittelbaren Ritter-Creise herkommens und gewohnheit als auch bey Ritterschaftlich allgemeinen Conventen beschlossen und verabschiedet worden, daß solche Personen, welche von Taxfreen und guten Qualitäten, und aus alt Adelichen Geschlechteren entsprossen, oder auch von der Römisch Kayserlichen Majestät in den Adelstand erhoben, und in ansehnliche Ehren Stelle gesezet, auf Vorwissen und Bewilligung derer dreyen imediaten Reichs-Ritter Creise, zu derer aufrecht Erhalt- und Fortpflanzung, in die Zahl Ritterlicher Mitglieder an- und aufgenommen werden mögen: und dann dem Titl. Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Christian August, des Heiligen Römischen Reichs Grafen von Attems, Frey- und Regierenden Herren zum Heyligen Creuz, Herrn zu Lucinis, und Podgora, Hirrlingen und Bieringen ꝛc. in betrachtung dessen alt-Stiftmäßigen herkommens und würklich besizender Güter dey disseitigen Canton, auf sein gezimendes Ansuchen, nach erfolgter Einwilligung gesammter Reichs-Ritter Creise, gegen die Statuten mäßige Præstanda, mit der Reception in das Ohnmittelbare Reichs-Ritter Corpus zu willfahren, Uns um so mehr entschlossen, da derselbe bereits angezeigter maaßen zur Aufnahm in das Consortium des Ohnmittelbaren Reichs-Adels genugsam qualificiret, benebens selbiger, bey künftigen Vorfallenheiten alle mögliche Officia zu leisten, des Erbietens ist;

Das Wir solchemnach mit wohlbedachtem Muth und zeitigem Rath, in krafft des Ohnmittelbaren Reichs-Adels, uralten Observanz, und Notorischer Befugnüß obgedachten Herrn Christian August, des Heyligen Römischen Reichs Grafen Von Attems, Frey- und Regierenden Herrn zum Heyligen Creuz, Herrn zu Lucinis und Podgora, Hirrlingen und Bieringen ꝛc. und seine Gräflich Eheliche Leibes Erben, jezig und künftige, in die Gesellschafft Ohnmittelbar Reichs-Adelicher Mitgliedere und Gemeinschaft des Reichs-Adels, und derer damit von Alters her verknüpfter Vorzüge, Rechten und Freyheiten auf- und angenommen haben.

Thun auch solches hiemit und in krafft dieses, also und dergestalten, daß derselbe samt seinen Gräflich-Ehelichen Leibes Erben aller und jeder Kayser- und Königlichen, dem Reichs-Ritter Corpori und dessen Verwanten Mitgliedern ertheilten Privilegien, Gnaden, Freyheiten und Exemtionen Theilhafftig seon, auch dabey geschüzet, und gehandhabet, und bey diesseitigem Canton zu allgemeinen Ritter-Orts Conventen, dem herkommen gemäß, jederzeit beschrieben, und zu Siz und Stimm zugelassen, auch sonst allenthalben anderen incorporirten Ritter-Genossen, in Conformität derer Ritterschafftlichen Statuten, Observanz, und herkommen, gleich gehalten werden, dagegen derselbe samt oberwehnten seinen Gräflich Ehelichen Leibes Erben, Ihro Römisch Kayserlichen Majestät vor dessen alleinig ohngemittelt zeitliches Oberhaupt, Schuz- und Schirm Herrn, in al-

grafen von Dietrichstein und der Therese Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, und nach dieser Gemalin den 5. November 1749 erfolgten Absterben, dann zweitens den 21. Hornung 1751 mit Eleonoren, des Anton Grafen von Strasoldo und der Isabelle Gräfin von Rabatta Tochter, und hinterliess den 18. März 1764. mit der ersten Gemalin erzeugt, die:

1) Antonie, geboren den 17. Juli 1745, welche mit Grafen Franz Xaver von Kazianer vermält worden; und aus seiner zweiten Vermälung, den:

2) August Anton Reichsgrafen von Attems, Freiherrn von heiligen Kreuz, Herr auf heiligen Kreuz ꝛc. geboren den 24 April 1751. Er vermehrte so seine zu Laibach, Grätz, und Salzburg sich ruhmvoll in allen Theilen der Gelahrheit, Wissenschaften, und Künsten erworbene Kenntnisse, auf seiner durch Italien, Frankreich, und das deutsche Vaterland im Jahr 1768 unternommenen Reise, daß ihm schon im Jahr 1776 die Kaiserin Marie Therese unsterblichen Andenkens zu dero Kammerherrn, und im Jahr 1778 zum Landrath in Görz und nachher zum Gubernialrath in Triest, zu ernennen geruheten. So wie er in eben diesen Jahr von der unmittelbaren freien Reichsritterschaft in Schwaben der Kanton Schwarzwald und Ortenau am Nekkar die Bestätigung der Aufnahme unter derselben Mitglieder erhielt, *) so vermälte er

aller Unterthänigkeit und Gehorsam zu erkennen, zu ehren und zu halten, allen und jeden von alters hergebrachten und künftig einzuführenden Ritterschaftlich Löblichen Gebräuchen und Gewohnheiten, wie nicht weniger denen bereits errichteten, oder noch zu errichtend- und erlangenden Privilegien, Statuten, Recessen, Abschieden und Decreten sich durchgehends gemäß zu bezeügen von seinen acquirenden Collectablen Ritter Gütern an denjenigen Canton, deme sie incorporiret sind, die Ritter Anlagen, Steüren, Schazung und andere, von solcher Incorporation, abhangende Jura ungeschmählert præstiren, und nichts davon entziehen zu lassen, auch sonsten das gemeine Beste des Reichs Ritter Corporis, nach all seinem Vermögen befördern, und Schaden abwenden zu helfen, nach der Eigenschafft eines getreüen Mitglieds verbunden seyn solle, auch darzu selbst willig und erbietig ist:

Dessen zu wahrer Urkund ist gegenwärtiges Receptions-Diploma von dem Schwäbisch Neckar-Schwarzwald Orttenauischen Ritter-Directorio ausgefertiget, von Mir dem derzeitigen Ritter-Hauptmann unterschrieben, und mit des Ritter-Orts Hauptinsigel bekräftiget worden. So geschehen Kilchberg den zwey und zwanzigsten Septembris Anno Ein Tausent Sieben Hundert Fünfzig und Drey.

(L. S.)

Nom. Directorii,

J. Ernest Fridrich Leutrum
von Ertingen Ritterhauptmann.

*) Hochgebohrner Graf
Insonders Hochgeehrtester Herr Vetter

Aus unsers Insonders Hochgeehrtesten Herrn Vetters Erlaß vom 18. April D. J. haben wir mit Vergnügen entnommen, daß dieselbe nach erlangter Groß-Jährigkeit, als der älteste Sohn des Herrn

er ſich auch in eben dieſen 1778ſten Jahr den erſten September: mit der Marien Iſabellen, des Joſeph Chriſtian Anton Grafen Gabaleon von Salmour, und der Iſabellen Gräfin von Lubienski Tochter, Sternkreuzordensdame und Malteſerritterin, *) welche den 17. Oktober 1756 geboren, und den 25. April 1785

Herrn Chriſtian Auguſt Reichsgrafen von Attems, Unſerem Ritter Canton einverleibt zu werden wünſchen.

Gleichwie es Uns nun jederzeit zum wahren Vergnügen gereicht, wenn Wir die Nachkommen in die Fußſtapfen ihrer würdigen Vorfahren tretten ſehen, ſo nehmen wir an dieſer vergnügten Gelegenheit nicht nur den lebhafteſten Antheil, ſondern werden auch bey Unſer Canzley die Verfügung machen, daß Dieſelbe in Unſer Ritter Matrikel eingetragen werden, und Ihnen bey jeder Gelegenheit die Vorzüge eines Canton Neckariſchen Mitgliedes zufließen mögen.

Die wir unter Göttlicher Obhuts Erlähung ſtetsbin verharren

Unſers Inſonders Hochgeehrteſten Herrn Vetters

Tübingen den 20. May 1778.

Dienſtbereitwillige der Röm. Kay. May. Räthe und Einer ohnmittelbaren Freyen Reichs Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Neckar Schwarzwald und der Orttenau erbettene Direktorial Amts Verweſer, Ritter, Räthe und Ausſchuß.

(Uiberſchrift) An den Hochgebohrenen Auguſt Anton des Heil. Röm. Reichsgrafen von Attems, Frey-Herrn von Heil. Kreüz ꝛc. ꝛc. Kaiſerlichen Königlichen Kämmerer.

*) *Frater Emmanuel de Rohan Dei gratia, Sacræ Domus Hoſpitalis S. Ioannis Ieroſolimitani, & Militaris Ordinis S. Sepulchri Dominici Magiſter humilis, Pauperumque Ieſu Chriſti Cuſtos.*

Dominæ Mariæ Iſabellæ Gabaleon Comitiſſæ de Salmour

Nobis imprimis dilectæ ſalutem in eo, quis eſt omnium vera ſalus, & ſincera dilectionis affectum. Generis tui Claritas tuaque erga Ordinem noſtrum peculiaris devotio, ac permaxima benevolentia, quibus apud nos ſummopere commendaris jure meritò nos hortantur, & inducunt, ut meritorum tuorum amplitudinem mutuis amplectamur officiis, augendique amoris tui ſtimulum addamus. Motu itaque proprio de noſtra certa ſcientia ac unanimi noſtri venerandi Concilii deliberatione præſentium tenore licet ut Crucem auream ad figuram habitus noſtri formatam collo appenſam geſtare, & deferre valeas, peramanter facultatem elargimur. Teque omnibus gratiis, favoribus, ac privilegiis, quibus Fratres noſtri, aliique Ordini noſtro addicti utuntur, fruuntur, & gaudent, uti, frui, & gaudere decernimus, & declaramus. Præcipientes Univerſis, & ſingulis dictæ Domus noſtræ Fratribus quacunque auctoritate, officioque fungentibus, præſentibus & futuris in virtute S. Obedientiæ ne contra præfentes noſtras conceſſionis, & declarationis literas aliquatenus facere, vel venire præſumant, ſed eas ſtudeant inviolabiliter obſervare. In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra Magiſt. plumbea præſentibus eſt appenſa. Datum Melitæ in Conventu noſtro die 31. Menſis Ianuarii 1775 ab Ind. juxta ſtilum noſtræ Cancellariæ, ſecundum vero curſum ordinarium, 1776.

Regiſtrata in Cancellaria.

Fr. Raymundus Albinus Menville
Regens Cancellariæ.

(L.S.)

(Tergo)

Pro Domina Maria Iſabella Gabaleon Comitiſſa de Salmour.

Ma-

Digitized by Google

178 gestorben; nach deren Ableben sich dieser Reichsgraf den 1. April 1788 mit der Sternkreuzordensdame Marien Antonien, des Ferdinand Ludwigs Reichsgrafen von Schulenburg Oehnhausen, und der Marien Annen Gräfin von Kotulinsky Tochter, hinterlassenen Witwe des Grafen Franz de Paula von Daun, geboren den 1. April 1747, vermälte. Aus seiner ersten Vermälung ist entsprossen:

Marianne Leopoldine, geboren den 29. November 1780.

3) Ernestine, geboren den 4. Jenner 1753, wurde den 7. September 1769 mit Franz Xaver Freiherrn von Königsbrunn vermält;

4) Joseph Christian Reichsgraf von Attems, Herr auf Hieslingen und Pieringen, welche reichsritterlichen Ortschaften ihm in der väterlichen Erbschaft zu Theil worden, ist den 24. April 1754 geboren worden. Widmete sich nach vollendeten Studien zu Graz dem k. k. Kriegsdienst, verlies aber solchen, begab sich nach Hierlingen, und vermälte sich im Jahr 1777 mit Hedwig, des königl. preußischen Staatsrath Freiherrn Erasmus von Hopfer, und der Christinen Freiin von Wolf Tochter, von welcher:

α) Hedwig Marie, den 3. Juli 1781;

β) Joseph, und

γ) Christian, geboren worden.

5) Marie Eleonore, geboren den 18. Oktober 1758, ist den 15. Juni 1784 mit Jo-

Madame. Voici ma Croix de Malte avec la Patente, il n'en faut voire que l'intention, si elle fait plaisir a Mademoiselle, si elle vous donne une faible preuve de mon estime & Amitié, si enfin en la voyant chevaliere, vous voules quelquefois vous resouvenire de moi, mon But est remplie, & cette occasion, comme toutes les autres me seront cheres par les quelles je pourrai vous faire un moment plaisir. Votre bien affectioné.

Vienne le 20. Octobre 1777.

IOSEPH.

A Madame la Comtesse de Salmour.

a Malte 22. December 2777.

Le Choix que sa Majesté l'Empereur a fait de votre persone, Madme, pour lui conferer la Croix de devotion que le Venerable Bailli Sacramoso a eu l'honneur de lui presenter en mon nomme, suffit pour me donner l'idée la plus avantageuse de celle, qui a obtenu cette distinction. L'attachement pour l'Ordre & son Chef dont vous voules bien me donner les assurances les plus positives, augmente le plaisir que j' ai d'apprendre votre adoption.

Ie suis, Madame, avec les sentimens distingues

Voire affectioné serviteur
Le grand Maitre Rohan.

A Madame

Madame la Comtesse Marie Isabelle Gabaleon de Salmour.

Digitized by Google

Johann Baptist Freiherrn und Herrn von Edling vermält worden;

6) Christian Anton Reichsgraf von Attems, geboren den 17. Dezember 1759 folgte der Heldenbahn seiner Vorältern, und wurde k. k. Hauptmann untern Fürst Anton Esterhazyschen Regiment, welchen Ehrenposten aber derselbe 1787 freiwillig verließ. Ist den 26. Jenner 1783 im Maltheserorden aufgenommen worden.

7) Marie Elisabeth, geboren den 20. Mai 1761.

2. Ignaz Maria Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des Reichsgrafen Johann Friderich, und der Marggräfin Strozzi bekleidete zwar anfangs die Stelle eines Hofkammerraths, zu welcher er von Kaiser Leopold 1683 ernennt worden; als aber der Türkenkrieg anfing, so wurde er zum General-Proviantverwalter in Steiermark ernennt, worauf ihm wegen seinen Verdiensten um das Herzogthum freiwillig die Land-Stände in ihre Landmanschaft aufnahmen, er auch nachher mit der Würde eines k. k. Kämmerers und wirkl. geheimen Raths belohnt, und dann von Kaiser Karl den Sechsten zum Präsidenten eben dieses Kollegiums erhoben worden. Ebenderselbe stiftete auf seiner Herrschaft Rain ein Franziskanerkloster, damit nach seiner dem damaligen Zeitalter angemeßnen Meinung, seine Unterthanen bessern Religionsunterricht erhalten möchten, und hinterließ den 12. Dezember 1732, nachstehende Abkömmlinge, welche er allein mit seiner ersten Gemalin Marien Reginen, des Wolfgang Grafen von Wurmbrand, und der Gräfin Marien von Kollonics Tochter, mit welcher er den 5. Hornung 1686 vermält worden, erzeugt hatte, da seine zweite Gemalin Christine Kreszenzie, des Georg Günter Grafen von Herberstein, und der Marien Charlotten Gräfin von Wolkenstein Tochter, und des Grafen Maximilian Sigmunds von Herberstein Witwe, mit welcher er den 28. September 1715 vermält worden, den 28. April 1737 ohne Leibeserben verblichen, den:

a) Franz Dismas nachfolgenden Stammvater;

b) Taddäus, geboren den 13. April 1691, war anfangs innerösterreichischer Regierungsrath, und wurde nachher dieser Landen Statthalter, welche Würde er bis an sein Lebensende, das den 13. August 1751 erfolgte, mit Ruhm bekleidete. In seinen Testament vermachte er dem Spital zu Grätz 17000 fl. Aus seiner den 8. Juni 1719 vollzogenen Vermälung mit Marianen, des Fridrich Grafen von Wurmbrand, und der Antonien Gräfin von Kollonics Tochter, waren zwar vier Söhne und vier Töchter entsprossen, sie verblichen aber alle in ihrer Kindheit, bis auf den:

Joseph Maria, der den 8. September 1727 geboren worden, und der zwar den 14. Mai 1754 sich mit Marien Annen, des Grafen Franz von Wurmbrand, und der Marien Josephen Gräfin von Herberstein Tochter vermälte, allein ohne Nachkommen zu hinterlassen, den 25. November 1772 verschieden ist.

c) Joseph Ernst, geboren den 21. Dezember 1694, wurde Domherr zu Salzburg und Passau, dann vom ersten Bischof der römischen Kirche Klemens den Zwölften, zum Bischof von Troia im Jahr 1736 ernennet, dann im Jahr 1741 von der Königin von Ungarn und Böhmen Erzherzogin von Oesterreich Marien Theresen unvergeßlichen Andenkens zum Fürstbischof von Laibach erhoben, welches Bisthum von ihm den 31. März 1743 in Besiz genommen, und dem er auch bis an sein Lebensende den 5. Dezember 1757 als würdiger Oberhirt vorgestanden ist.

d) Ferdinand, geboren den 4. Juli 1697, der den Ordensregeln des Ignaz Loyola gefolgt, und zu Parma gestorben ist.

Franz Dismas Reichsgraf von Attems, des nur gedachten Ignaz Maria, und der Marien Reginen Gräfin von Wurmbrand ältester Sohn, war den 8. August 1688 geboren, widmete sich ruhmvoll dem Staat, wurde innerösterreichischer Regierungsrath, hierauf Hofkammerrath, dann Hofkammervizepräsident, und im Jahr 1738 wirklicher geheimer Rath. Er hatte sich den 26. Hornung 1713 erstens mit Sophien, des Ma-

Digitized by Google

zimilian Sigmunds Grafen von Herberstein, und der Christinen Kreszenzien gebohrnen Gräfin von Herberstein Tochter vermält, nach deren, den 26. Juni 1715, erfolgten Ableben zweitens den 2. Hornung 1717 mit Marien Juliannen, des Johann Josephs Grafen von Wildenstein, und der Julianen Gräfin von Zollner Tochter vermält, welche den 24. Jenner 1764 starb, und den 10. Mai 1730 hinterlassen, den:

α) Ignaz Maria, nachfolgender Stammvater;

β) Dismas Maximilian, von der gemeldten zweiten Gemalin den 7. November 1718 geboren, war 1751 unter die Zal der k. k. Kammerherrn, und 1754 unter die wirklichen geheimen Räthe aufgenommen worden; starb den 20. Hornung 1765. Von seiner Gemalin Cecilien, des Grafen Karl Ernst von Galler, und der Gabrielen Gräfin und Herrin von Stubenberg Tochter, mit welcher den 16. September 1751 vermält worden, sind ihm nur geboren worden:

1) Juliane Therese, geboren den 4. Hornung 1753, Stiftsdame der savoyschen Stiftung in Wien;
2) Marie Gabriele, geboren den 1. Dezemb. 1754, Stiftsdame zu Prag.
3) Marie Cecilie, geboren den 15. März 1756, Stiftsdame zu Insbruck, und
4) Marie Therese, geboren den 17. Jenner 1759, welche mit dem Grafen Johann von Thun vermält worden

γ) Sigismund, den 8. April 1722 der als Zisterzienser zu Runa 1754 gestorben.

δ) Marie Franz Xaver, geboren den 1. Mai 1734 machte sich schon im Jahr 1753 den Ehrenposten eines innerösterr. Landraths zu bekleiden würdig, wurde 1754 k. k. Kämmerer, und im Jahr 1764 k. k. wirkl. geheimer Rath, hat sich den 29. April 1754 mit Rosalien des Karl Kaietan Grafen von Lesle und der Fürstin von Eggenberg Tochter vermält von welcher allein

Karl Vinzenz den 26. Dezember 1755 geboren worden, der den 24. August 1779 Landrath zu Graz den 1. Jenner 1780 k. k. Kammerherr worden ist.

ε) Marie Ernestine, geboren den 14. April 1736 die den 6. Juni 1764 des Leopold Grafen und Herrn von Stubenberg Gemalin worden;

ζ) Joseph geboren den 4. April 1738 Domherr der Erzstifter zu Olmüz, Passau und Salzburg.

ι) Marie Fridrich, der 1756 regulirter Chorherr zu Vorrau in Obersteiermark worden ist.

Ignaz Maria Reichsgraf von Attems, der älteste Sohn des Franz Dismas und der Sophien Gräfin von Herberstein, geboren den 27. Hornung 1714; als würdiger Abkömmling seiner Ahnen, folgte er den glücklichen Pfad derselben und wurde schon 1739 den 7. April von Kaiser Karl den Sechsten zum Regierungsrath ernennet, dann 1741 von der damaligen Königin von Ungarn und Böhmen zum Kammerherrn und wirklichen geheimen Rath erhoben, in welcher Würde er den 13. Juni 1762 gestorben ist. Durch seine den 29. Oktober 1739 geschehene Vermälung mit Marien Josephen, einzigen Tochter des Grafen Johann Franz von Khuen und Auer und der Marianen Gräfin von Thurn und Taxis, welche nach seinen Ableben Obersthofmeisterin der Erzherzogin Marie Elisabeth worden, ist entstammt:

1) Marie Josephe, geboren den 15. August 1740, wurde k. k. Hofdame in Wien;
2) Marie Juliane, geboren den 25. Juli 1741, war als k. k. Hofdame der Erzherzogin Mariane zugegeben;
3) Marianne den 20. September 1743 geboren, wurde 1767 in das adeliche Damenstift zu Prag aufgenommen;
4) Marie Amalie, geboren den 22. Oktober 1744 ist Stiftsdame zu Inspruk;
5) Ferdinand Maria, der diese Linie in Nachkommen erhalten;
6) Ernst Maria, geboren den 28. März 1748, der schon 1773 Grenadierhauptmann unter den damaligen k. k. Königseggschen Infanterie war, 1780 k. k. Kammerherr worden, und jezt Major unter Franz Kinsky Infanterieregiment ist.

7) Ma-

7) Marie Thereſe, geboren den 24. Oktober 1788, wurde 1775 Stiftsdame zu Mons in Niederlanden.

8) Ignaz Franz, geboren den 23. Mai 1750, iſt unter die deutſchen Ordensritter 1776 aufgenommen worden, erhilt 1782 die Kommende von Mödling und Zirnemel in Krain, und iſt k. k. Hauptmann des Wenzel Kaunizischen Infanterieregiments.

9) Franz Aloiſ, geboren den 11. Mai 1754 iſt Rittmeiſter des k. k. Czartoryskyſchen Küraſſierregiments.

10) Herrmann Jakob, geboren den 12. März 1756, wurde 1773 Kanonikus des Erzſtifts zu Salzburg;

11) Leopold Chriſtian, geboren den 11. März 1758. iſt k. k. Rittmeiſter des Schakmiſchen Küraſſierregiments.

Ferdinand Maria Reichsgraf von Attems, der älteſte Sohn des nur angeführten Ignaz Maria und Marien Joſephen Gräfin von Khuen und Auer, geboren den 22. Jenner 1746, als k. k. Landrath in Graz: wurde er 1770 k. k. Kämmerer, dann 1772 Regierungsrath, und 1780 der innerösterreichiſchen Stände Verordneter. Vermält den 22. Hornung 1773 mit Marianen, des Wolfgang Freiherrn Gall von Gallenſtein, und der Eliſabeth Gräfin und Herrin von Schärfenberg Tochter, iſt ihm geboren worden:

a) Ignaz Marie den 24. Hornung 1774.
b) Aloiſ Marie, den 27. Oktober 1776.
c) Marie Eliſabeth, den 11. Novemb. 1777.
d) Ferdinand Marie den 9. Septemb. 1779.
e) Joſeph Marie, den 23. Oktober 1780.

B. Johann Jakob Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des Freiherrn Herrman und der Urſulen Freiin von Breuner, war anfangs Domherr zu Ollmüz, verließ aber ſeine Pfründe und ſuchte dem Vaterlande durch thätigeres Beſtreben, bei damaligen kriegeriſcher Ausſichten ſich würdig zu machen. Proben von unwandelbarer Treue gegen das Erzhaus, zeigte er ſchon 1626 bei den böhmiſchen Unruhen, und da dieſe geendigt, ſo folgte er der Siegsfahne Oeſterreichs in ſchwediſchen Krieg, und erfochte ſich viele Siegeslorbeer als Obriſter des Regiments Breuner, entrieß die königliche ungariſche Krone den wider Oeſterreichs Herrſchern, unter der Anführung des Bethlehm Jabor, auffſtehenden Ungarn; vertheidigte mit Heldenmuth das Schloß Preßburg gegen die Feinde Oeſterreichs und zeigte auch ſolchen in Kroazien gegen die Türken. Nach hergeſtellten Frieden 1656 wurde ihn vom Kaiſer Ferdinand den Dritten, deſſen Kammerherr er auch war, die Civil- und Militärobrieaufſicht über Kärnten anvertraut, welche Würde dann Kaiſer Leopold, der ihn auch zu ſeinen Kammerherrn ernennt, unter den Ehrentitel eines Statthalters beſtätigte, die er auch bis 1668, in welchen Jahr er geſtorben, bekleidet hat. Mit ſeiner erſten Gemalin Katarinen Gall von Gallenſtein, hatte er keine Kinder erzeugt, deren Abgang aber die zweite Judith Gräfin von Tattenbach und Reinſtein, mit welcher er 1630 vermält worden, erſezte, da ſie ihn nebſt mehrern, die unvermält geſtorben, die:

1) Ludovike Roſalie 1634 geboren hat, welche mit den Reichsgrafen Johann Franz von Oettingen vermält;
2) Barbare, geboren 1655, welche die Gemalin des Grafen Michael von Thurn, und
3) Eleonore, geboren 1637, die, die Gemalin des Konrad Freiherrn von Ruſſenſtein worden war;
4) Johann Wilhelm geboren im Jahr 1632. Dieſer eilte mit den väterländiſchen Kriegern 1658 als Hauptmann bei damaligen ſchwediſchen Krieg, nach Pommern, wurde aber in ſeiner kriegeriſchen Laufbahn durch den zu Oliva 1659 geſchloſſnen, Frieden aufgehalten, und den Degen mit der Toga zu vertauſchen genöthigt, in welcher er ſich dann eben ſo wie im Krieg auszeichnete, daß er die väterliche Würde eines Statthalters in Kärnten erhielt, und nachdem er zuvor kaiſerl. Kammerherr worden, endlich im Jahr 1691 zum wirklichen kaiſ. kön. geheimen Rath ernennt wurde. Er hatte ſich nach den im Archiv vorhandenen Vermälungspakten den 9. Hornung 1659 mit Reginen, des Georg Ulrich Freiherrn von Ernau, und der Even Reginen Freiin von Welz Tochter, die ihm drei Herrſchaften zubrachte, vermält, nach deren Abſterben zur zweiten Gemalin 1670 Franziſken

Sidonien, des Georg Nikolaus Grafen von Rosenberg, und der Marien Gräfin von Herberstein Tochter genommen, und dann sich mit Julianen, des Kaspar von Frangepan, und der Even Gräfin von Forjacs Tochter, hinterlaßne Wittwe des Reichsgrafen Ferdinand Ernst von Abensberg und Traun vermält. Aus seiner ersten Vermälung hinterließ er allein 1712 den:

a) Joseph Ignaz, geboren 1661, der untern Feldmarschall Montecuculi gegen die Feinde der Deutschen die Franzmänner stritt, dann in Ungarn gegen die Tökelischen Anhänger und die Türken ihre Bundsgenossen, seinen Heldenmuth zeigte, und nachher bei der Belagerung von Mainz rühmlich sein Leben verlor. Von der zweiten Gemalin des Johann Wilhelms war:

b) Franz Nikolaus 1672 geboren worden, der im Jahr 1695 Domherr zu Passau worden.

c) Sigmund Wolfgang, der 1674 geboren, den 24. Jenner 1751 gestorben, und sich mit Mariannen, des Josephs Freiherrn von Oschau, und der Elisabeth von Sigersdorf Tochter vermält, und mit nachstehenden Töchtern, den:

α) Joseph Amadeus den 19. Hornung 1731 erzeugt hat, mit welchen diese Seitenlinie, da er mit Antonien, des Anton Grafen von Rabatta, und Silvien, gebornen Gräfin von Rabatta im Jahr 1758 keine Leibeserben hinterlassen, wieder erloschen ist. Nach seinen Absterben vermälte sich seine Gemalin wieder mit Anton Coronini, Grafen von Cronberg.

β) Elisabeth, geboren 1725, die im Jahr 1751 mit den Freiherrn Wolfgang Sigmund von Jabonich vermält, und die:

γ) Therese, geboren 1727, die Ursulinerin zu Klagenfurt worden.

C. Ferdinand Reichsgraf von Attems, der dritte Sohn des Herrmanns und der Ursulen Freiin von Breuner, hatte sich anfangs ganz den Hofbedienstungen des Kaisers Ferdinand des Zweiten gewidmet, und war daher auch zum Kammerherrn ernennet worden; wurde durch das Reichserzkanzleramt auf den allgemeinen Reichstag nach Regensburg bereits angeführten Brüdern zu erscheinen beruffen. *) Er verließ aber das Hofleben, ergriff als treuer Vasall die Waffen, und half als Hauptmann in der Schlacht bei Nördlingen 1634 ritterlich streiten, daher er zum Obristlieutenant befördert wurde; er starb den 29. Dezember 1636 an seinen bei Liegnitz erhaltenen Wunden, und wurde daselbst in die Kreuzkirche beerdigt. Von seiner Gemalin Lombarda, des Raimund Grafen von Thurn und der Ludoviken Freiin von Hoffer, seines Bruders Johann Fridrich Gemalin Schwester **) waren, nach seinen Testament im Feldlager bei Neuburg den 6. Juli 1632 errichtet, diese Söhne entsprossen:

a) Raimund Jakob, geboren 1623, der den 10. April 1679 wie sein Bruder

b) Erman Euseb, der 1624 geboren, unvermält gestorben;

c) Maximilian Franz. Dieser

Maximilian Franz Reichsgraf von Attems geboren 1626, und den 7. Oktober 1663 gestorben, folgte zwar dem Heldenpfad seines Vaters, mußte aber solchen wegen seiner Gesundheit verlassen, wurde hierauf des Kaiser Ferdinands des Dritten Kämmerer, und vermälte sich den 24. Jenner 1649 mit Annen Klaren des Julius Campana und der Ursinen Bertis von Vertisset, die ihm fünf Söhne und sechs Töchter geboren hatte, unter welchen leztern:

1) Maximiliane Franziske, geboren den 8. Oktober 1657, die als Gemalin des Grafen Benevenuto Petazzi den 6. Dezember 1737 gestorben;

2) Eli-

*) Graf Khevenhüller in seinen Annalen Tom. XII. pag. 1883.

**) Raimund Duellio, Historia ordinis equitum Teutonicorum part. IV. Tab. I.

Digitized by Google

2) Elisabeth, geboren den 18. September 1659 die, als Klarisserin zu Görz im Jahr 1676 eingekleidet worden.

Unter den Söhnen war:

3) Julius Anton, den 12. Oktober 1652 geboren, er studirte auf der Universität zu Salzburg, trat in Fürsterzbischöfliche Hofbedienstungen, und starb den 7. September 1681. Mit des Erzbischofs von Prag Schwester, Marianen, des Friedrich Grafen von Khuenburg und Johannen Eusmann Tochter den 21. Jenner 1671 vermält, die sich nach seinen Ableben den 25. Hornung 1686 mit den Graf Franz Anton von Attems von der heil. Kreuzerlinie, vermälte, wurde er Vater von:

α) Elisabet Theresen, geboren den 14. April 1676 die 1695 die Gemalin des Grafen und Herrn Rudolph von Edling, und nachher des Grafen Franz Novelli worden;

β) Anne Johanne, geboren den 1. August 1680, die 1706 mit den Graf Joseph Novelli vermält worden;

γ) Joseph Oswald, geboren den 10. Jenner 1679, der als Domherr zu Salzburg 1723 Fürstbischof zu Lavant wurde, und als seltenes ruhmvolles Beispiel eines Oberhirten den 4. Mai 1744 starb;

4) Jakob, geboren den 11. Juli 1656, war anfangs Page des Fürsterzbischofs zu Salzburg, widmete sich aber nachher dem Kriegsdienst, und machte unter den Kreistruppen von Salzburg als Hauptmann die Kampagne in Holland, und da er sich in solcher so ausgezeichnet, so ernennte ihn der Kaiser Leopold nach den Nimweger Frieden zu seinen Kammerherrn; wurde nachher unter die deutschen Ordensritter aufgenommen *) und erwarb sich in den Jahren 1683 und 1684 im Türkenkrieg bei der Belagerung Wiens neuen Heldenruhm;

5) Anton Raimund.

Anton Raimund Reichsgraf von Attems, geboren den 20. Juni 1661, des Maximilian Franz jüngster Sohn, widmete sich in seiner Jugend ganz der Gottesgelahrheit, studirte auch deswegen im deutschen Kollegium zu Rom, wurde auch vom Kaiser Leopold zum Kanonikus von Aquileia ernennet, entsagte aber der geistlichen Würde, und vermälte sich erstens in Padua, als k. k. Kammerherr mit der Gräfin Elisabeth Suarez, welche aber den 12. Juni 1706 ohne Kinder starb, dann den 30. April 1707 mit Fulvien, des Alfons Grafen von Attems der Udiner Linie, und der Gräfin Julien Antigoni Tochter, welche den 29. September 1758 gestorben, und hinterließ allein den 12. Hornung 1728 den:

Ferdinand Joseph.

Ferdinand Joseph Reichsgraf von Attems geboren den 23. Oktober 1709, erhielt 1756 die Lehn von der Republik Venedig über die uralten Geschlechtsstammlehne Attems. **)

*) Raimund Duellio in der Geschichte des deutschen Ordens, führt pag. IV. Tab. I. seine Ahnentafel an.

**) *Franciscus Lauredano Dei gratia Dux Venetiarum &c.*

Universis, & singulis Rectoribus, Magistratibus, Judicentibus, Officialibus nostris & præsertim Locumtenenti Patriæ Fori Julii, & Succesforibus significamus; come avendo li Proveditori nostri sopra Feudi con l'autorità che tengono dalla Signoria Nostra col Senato, inteſa l'umile, e riverente instanza del fedel Ferdinando Giuſeppe d'Attimis, con la quale espone, che le due Famiglie d'Attimis, dette, l'una dell'Orso, e l'altra de Tridenti, godono da piu secoli unitamente il Feudo Giurisdizionale delli castelli di Attimis, ville, e loughi annessi, che Rodolfo nato da Ermano, vivendo al tempo che la Signoria nostra fece l'acquisto del Friuli, prese l'investitura l'anno 1421. 8 Gennaro dal fu N. H. Dilet. Nostro Ser Roberto Morosini primo Lougotenente del-

Digitized by Google

Da die Verdienste desselben, so ruhmvoll in den Dekreten, die wegen seiner Erhebung zu einen wirklichen kaiserlich königlichen geheimen Rath ihm zugestellet worden, erhellen, auch solche die besten Beweise eines Biographen sind, so schalte ich sie hier wörtlich ein:

SA-

della Patria del feudo giurisdizionale di Attimis antico patrimonio de suoi progenitori; che Gabriele di lui nipote, come primogenito di Nicoluſſio suo padre, ricevette parimente l'anno 1483, 23. decembre dal Lougotenente d' allora l'investitura del feudo steſſo per esso lui, Federico, e Simon di lui fratelli, che Girolamo figliuolo di questo Federige, benchè dimorante in stato estero, ne ottenne però in egual modo l'investitura l'anno 1538, 6 decembre, e successivamente Francesco di lui figliuolo, il quale fu investito l'anno 1557, 2 giugno per se, e Giacomo di lui fratello del feudo medemo; che poichè fu instituito il Magistrato di detti Proveditori nostri per esaminare li titoli feudali, e conceder a' vassalli l'investiture, ricorsero li Feudatari Attimis avanti il medemo, e ne ottennero le respettive investiture, delle quali fu la prima quella che conceduta fu l'anno 1620, 16 marzo sopra l'instanze delli fedeli Giacomo Giorgio Attimis qm. Marc'Antonio, ed Enrico qm. Ferrante, i quali la dimandarono per essi fratelli, ed altri loro consorti, come Procuratori de'medesimi, tra i quali si vede deferito Ferdinando qm. Ermano che era stato precedentemente investito col sopra mentovato Francesco di lui fratello, che certo è, che il figliuolo di esso Ferdinando, cioè Massimiliano: ed Antonio di lui figliuolo abbiano ommesso di ricevere le debite investiture della respettiva porzione ad essi spettante, ed ai progenitori loro con le sopra enunziate investiture concesse; ma scusabile riesce una tal ommissione in persone rimaste dopo la morte paterna in età minore incapace di agire da se, ed in una intiera inscienza delle cose proprie, della qualle se ne approfittarono gli altri consorti, avendo ricercata, ed ottenuta l'anno 1639, 5 maggio l'investitura di esso Feudo Attimis, che apparteneva anco alla linea del sopra-detto Ferdinando con dichiarazione però di non inferirgli alcun minimo pregiudizio; cosicchè senza alcuna contradizione ne possa supplicar d' esser investito ad reogni suo piacere, e quando abbia ottenuta l'investitura rilasciargli prontamente quella parte di giurisdizione ad esso legitimamente spettante, che venuto finalmente in cognizione esso Ferdinando Giuseppe pronipote ei esse Ferdinando ultimo investito del titolo Feudale ad esso spettante in vigor delle soprariferite investiture della dichiarazione de'di lui consorti, ora possessori della sua porzione feudale, non che dell'espresso sentimento delle publiche leggi, non manca di rassegnarsi immediatamente alla publica volontà, e denunziando la passata involontaria ommissione da pura inscienza provenuta, umilmente supplicare, con la concessione di benigna venia, l'investitura della porzione ad esso spettante del feudo retto, legale, nobile, ed antichissimo delli castelli di Attimis, ville, e loughi annessi con la giurisdizione di mero, e misto impero con pena eziandio di sangue, ed ultimo supplicio, e con tutti gli onori, emolumenti prerogative, ed utilità ad essa porzione feudale appartenenti, e da suoi antenati goduta in conquanto si conviene a divoto, e fedel vassallo della Signoria nostra, e come nella di lui supplicazione 26 aprile scaduto alla quale ecc. Et avendo detti proveditori nostri osservato quanto si deve in tale materia, tolte anco le solite e convenienti informazioni dagli avvocati nostri fiscali, e Dr. Nicolò Curamundani consultor in Jure della Signoria nostra con la visione delle scritture a tal effetto presentate, stimando giusta e ragionevole l'instanza soppraddetta, abbiamo col tenor delle presenti, e con ogni miglior modo *praevia benigna concessione* dell'implorata graziosa venia della passata involontaria ommissione, investito il suddetto fedel Ferdinando Giuseppe d'Attimis, per esso lui e discendenti suoi maschi legitimi, della porzione ad esso spettante del feudo retto, legale, nobile, ed antichissimo delli castelli di Attimis, ville, e loughi annessi con la giurisdizione di mero, e misto impero, cioè

ci-

Digitized by Google

SACRÆ MAJESTATIS IMPERATRICIS VIDUÆ, AC HUNGARIÆ.

Apoſtolicæ Bohemiæque Reginæ, Archiducis Auſtriæ, Dominæ Noſtræ clementiſſimæ Nomine, Cubiculario Ejusdem actuali, ac primo Comitatuum Goritiæ ac Gradiſcæ unitorum Conſiliario, Domino Ferdinando Joſepho de Attems perbenigne ſignificandum.

Non ignorare Sacratiſſimam Majeſtatem, inter illuſtres Illius Progenitores extitiſſe complures, qui præſtantibus in Auguſtam Domum meritis memorabiles, atque primarii, tum in Aula, tum in Provinciis perfuncti muneribus in annalibus non infimum ſane locum tenent. Atqui, ut cætera paginæ anguſtia prætereat, conſtat, Dominum Comitem Fridericum conſpicuam Inferioris Auſtriæ Regiminis locumtenentis ſpartam præclare obiviſſe. Parem Laudem' tulere Comites Jacobus, ejusque Filius Hieronymus in adminiſtrando uterque Gradiſcæ Comitatu. Horum merita certe aſſecuti ſunt Hermannus ſupremus divi Ferdinandi Secundi Auguſti aulæ Præfectus (quo honore Uxor Urſula in aula Eleonoræ Auguſtæ gavisa eſt) atque Fridericus, qui ejusdem Ferdinandi II Equili præfuit. Ferdinandus denique Comes Legionis pedeſtris Dux fidelitatem in Principem ſanguine obſignavit. Jam vero quantum a fulgentibus Majorum veſtigiis nunquam aberraverit, quin immo, quantum per decurſum Triginta quinque annorum avita merita Ipſe Dominus Comes Ferdinandus Joſephus illuſtrare allaboraverit, Sacratiſſimæ Majeſtati non minus ſat ſuperque notum eſt: quippe anno jam trigeſimo tertio Tribunali goritienſi Conſiliarius, & Aſſeſſor datus tam inſignia tum Sagacitatis, tum Integritatis, atque intemeratæ Fidei edidit argumenta, ut in novum Conſilium unitorum Comitatuum Goritiæ, & Gradiſ-

civile e criminale, con pena eziandio di ſangue ed ultimo ſupplizio, e con tutti gli onori, emolumenti, prerogative, ed utilità ad eſſa porzione feudale ſpettanti; ſalva però ſempre l'appellazione al Longoreuente noſtro, ed ogni altra autorità competente alla ſuperiorità di quel reggimento, e con tutti li carichi, ed oblighi, a'quali ſono tenuti li buoni, e fedeli vaſſalli, e ſpecialmente col carico militare in occaſione di motivi di guerra e come nell'inveſtitura 1620, 16 marzo alla quale s'abbia piena relazione, e perchè detto Euſtachio Nomicò come procurator del ſuddetto fedel Ferdinando Giuſeppe d'Attimis ha genuflesſo giusto la publica ordinazione preſtato nelle mani noſtre il debito giuramento di fedeltà nel modo qui ſotto eſpreſſo alla preſenza di quattro noſtri conſiglieri, due capi di quaranta, e di Proveditori noſtri ſopra feudi; perciò abbiamo comandato, che gli ſia fatto il preſente documento d'inveſtitura, qual vogliamo, che ſia e s'intenda ſempre ſenza alcun benchè minimo pregiudizio delle pubbliche ragioni, e di cadaun altra perſona. *Mandantes de præmiſſis hoc publicum conſci documentum, bullaque noſtra plumbea pendente muniri, Quare mandamus vobis, ut ſupra omnia in eo contenta obſervetis, & ab omnibus inviolabiliter obſervari, & in actis Cancellariæ veſtræ regiſtrari, preſentantique reſtitui faciatis. Datum in noſtro Ducali Palatio die 8 Maii 1756.*

Vincenzo Bembo Proveditor.
Lunardo Peſaro Proveditor.
Lunardo Dolfin Proveditor.

Digitized by Google

discæ cooptatus, primique in eodem Consiliarii gradu præ omnibus donari dignus repertus fuerit: quin insuper absentibus Præsidibus, in rebus, quæ Justitiam, æque ac publicum Provinciæ Statum spectant, summa cum prudentia præfuit, varia simul negotia sibi extra ordinem commissa, pari dexteritate confecit, publicis commodis non sine domesticæ rei dispendio propria semper posthabuit: quid quod quinos Filios pro Augusta Domo, & Patria in bello, & unum eorum glorioſa morte occubuisse fortiter tulit. Sacra igitur Cæsarea, Regiaque Apostolica Majestas perpensis, ea, qua consuevit, egregiis meritis, clementia, Dominum Ferdinandum Josephum Comitem de Attems in album Consiliariorum Suorum actualium Intimorum, seu Status proprio motu referre dignata est: Præcipiens, ut nunc ab omnibus Consiliarius suus actualis Intimus salutetur, privilegiis, honoribus, prærogativis, juribusque universis ubique locorum libere fruì, uti, gaudere debeat, ac valeat. Quod dum Domino Comiti Ferdinando Josepho præfenti decreto aulico pro solatio significatur, Sacra Cæsarea, Regiaque Apostolica Majestas Eidem sua Gratia Cæsareo Regia, atque Archiducali perenniter propensa manet.

Signatum Viennæ sub appressione Sacræ Suæ Cæsareæ, Regiæque Apostolicæ Majestatis Sigilli Secreti. Die 29. Novembris anno Millesimo septigentesimo sexagesimo septimo.

(L. S.)

Heinr. Gabr. a Collenbach.

Es hatte sich dieser Reichsgraf den 2. September 1735 mit Auroren Klorinden, des Grafen Markus von Strasoldo und Soffenberg von der Linie von Franiz, und der Marianen Grässin von Strasoldo und Villanova Tochter vermält, von welcher nebst mehrern entsprossen:

a) Anton Leopold, von welchen der Buchstabe a,

b) Herrmann Heinrich, geboren den 1. November 1737; er trat als Fändrich unter dem k. k. Regiment Forgacs seine kriegerische Laufbane an, wurde 1751. Lieutenant, begann als solcher den Feldzug 1756, und da sein Hauptmann in der Affaire bei Görlitz ritterlich fiel, so übernahm er das Kommando dieser Kompagnie, erhielt dann solche, und half den Sieg bei Schweidnitz mit Aufopferung seines Lebens 1757 erkämpfen;

c) Nikolaus Franz, den der Buchstabe b erwehnt;

d) Ernst Joseph, geboren den 18. Dezember 1742, betrat als Lieutnant des Harschischen Regiments die kriegerisch-e Heldenban, wurde als solcher bei Torgau 1760 im November gefangen, und dadurch in seiner Laufban gehemmt, die er dann 1763 untern Regiment Haller wieder antrat, und nachher als Hauptmann untern Regiment Orosch fortwandelte.

e) Joseph, geboren den 10. Hornung 1746, studirte auf der Thereſianischen Ritterakademie in Wien, wurde dann k. k. Leibpage, und begleitete als solcher Seine jetzt glorreichregierenden k. k. Majestät Joseph den Zweiten auf die Krönung nach Frankfurth am Main, trat nachher in k. k. Kriegsdienste als Oberlieutnant des Joseph Colloredoschen Regiments, quittirte als Hauptmann 1771, und vermälte sich 1785 mit Josephen Freiin Haller von Hallerstein, welche aber 1788 verblich, nachdem sie ihm:

Josephen, 1788 geboren hatte.

f) Franz Alois, geboren den 1. April 1747 erhielt nachdem er sich von Jahr 1764 an, der Gottesgelahrheit in dem deutschen Kollegium zu Rom gewidmet, auch dieses Kollegiums Dechant worden war: eine vor stiftmäßige Abkömmlinge der Geschlechter, von der Fürstin Emanuele von Liechtenstein, gebornen Herzogin von Savoyn gestiftete Domherrnstelle bei der Metropolitankirche St. Stephan zu Wien, und wurde von der Kaiserin Marien Thereſen in solcher 1773 bestätigt. Empfieng im Jahr 1778 die kaiserliche Reichsbelehnung über die Reichslehne des Reichsbisiums Chur für den neuen Fürstbischof Franz Dionysius Reichsgrafen von Rost, Freiherrn von Buchenstein, und den 29. Ok-

Digitized by Google

Oktober 1781 für den gefürsteten Abt zu Corvey Theodor Reichsfreiherrn von Brabek aus dem Hause Lohausen.

8) Leopoldine, geboren den 7. März 1740 die den 15. November 1758 mit den Grafen Alfons von Porzia und Brugnera vermählt worden.

2. Anton Leopold Reichsgraf von Attems, Herr auf Podgora und Luzinis, der erstgebohrne Sohn des gemeldeten Grafen Ferdinand Josephs, und der Auroren Florinden Gräfin von Strasoldo, geboren den 4. August 1736, hatte in seiner Jugend schon das Glük unter die Zal der k. k. Leibpagen aufgenommen zu werden, trat dann in die kais. kön. Kriegsdienste, wurde den 28. Jenner 1756 Fändrich des Marggraf Ludwig von Baden Badenregiment, dann den 1. März 1758 Lieutnant, und den 16. März 1759 Hauptmann; da er dann als solcher bei der so blutigen Schlacht zu Frankfurth an der Oder in der pünktlichen Erfüllung seiner Pflichten solche ruhmvolle Wunden erhielt: daß er vom Schlachtfeld getragen werden mußte, und man an seinen Leben zweifelte; in dieser Rüksicht wurde er nach den Frieden 1763 mit den Karakter eines Oberstwachtmeisters, nachher 1765 mit der Würde eines k. k. Kammerherrns, und dann 1787 mit der eines k. k. Oberstlieutnants und Kommendantens von Triest begnadigt; Er erhielt den 4. Dezember über die alten Geschlechtslehne des Marchisats Attems von der Republik Venedig die Belehnung und darüber diese Lehnsrekognition:

Aloysius Mocenico Dei Gratia Dux Venetiarum &c.

Avendo li Proveditori nostri sopra feudi con l' autorità che tengono dalla signoria nostra col Senato, intesa l'umile, e riverente instanza de' fedd. coo. Antonio, Nicolò, Ernesto, Giuseppe, e Francesco fratelli de Attimis, con la quale espongono, che passato a miglior vita il fed. co. Giuseppe Ferdinando de Attimis padre de' supplicanti li 14 decembre 1773. investito dall' autorità del magistrato nostro li 8 maggio 1756 per esso lui e discendenti suoi maschi legittimi della porzione ad esso aspettante del fendo retto, legale, nobile, ed antichissimo delli castelli di Attimis, ville, e luoghi annessi con la giurisdizione di mero e misto impero civile, e criminale con potestà di sangue ed ultimo supplicio, supplicano li suddetti fedd. coo. fratelli figliuoli legittimi del sopraddetto fed. co. Giuseppe Ferdinando la rinnovativa investitura della porzione feudale paterna ad essi per il patto e providenza dell' investitura aspettante, pronti a prestare il debito giuramento di fedeltà, e soggiacere a quanto spetta a'bouni e fedeli vassalli di questo nostro dominio, e come nella di loro supplicazione 5 corrente, alla quale ecc.

Ed avendo detti proveditori nostri osservato quanto si deve in tale materia, tolte anco le solite e convenienti informazioni dagli Avvocati nostri fiscali, e dal Dr. Ferdinando Sangonio coadiutor a consultorato, con la visione delle scritture a tal effetto presentate, stimando giusta e ragionevole l'instanza soppradetta, con il tenor delle presenti, e con ogni miglior modo, stante morte del fed. co. Giuseppe Ferdinando di Attimis, abbiamo rinovativamente investiti li suddeti fedd. coo. Antonio, Nicolo, Ernesto, Giuseppe, e Francesco fratelli di Attimis di lui figliuoli legittimi della porzione ad essi per la morte paterna spettante del feudo retto, legal, nobile ed antichissimo delli castelli di Attimis, ville, e luoghi annessi, con la giurisdizione di mero e misto impero, cioè civile e criminale con pena eziandio di sangue ed ultimo supplizio, e con tutti gli onori, emolumenti, prerogative, ed utilità ad essa porzione feudale spettanti, salva però sempre l'appellazione al Luogotenente nostro della patria del friuli, ed ogni altra autorità competente alla superiorità di quel reggimento, e con tutti li carichi ed obblighi, a'quali sono tenuti li buoni e fedd. vassalli della Signoria nostra, e specialmente col carico militare in occasione di motivi di guerra, e come nell'investiture del 1630, 19 marzo, e 1756, 8.

Digitized by Google

8 maggio, alle quali s'abbia intèra relazione senza alterazione, o diminuzione alcuna.

E perchè l'eccellente Marco Generini come procurator delli sudetti fedd. coo. fratelli d'Attimis, come sopra investiti, ha genuflesso giusto la publica ordinazione, prestato nelle mani de'suddetti Proveditori nostri il debito giuramento di fedeltà nel modo qui sotto espresso, alla presenza di 4 de'nostri consiglieri, due capi di 40, e de' proveditori nostri sopra feudi, restando con ciò tenuti, ed obbligati a tutti quelli carichi ed obblighi, a' quali sono soggetti il buoni e fedd. vassalli della Signoria nostra; perciò abbiamo comandato, che gli sia fatto il presente publico documento d'investitura rinnovativa, quale vogliamo, che sia, e s'intenda sempre senz'alcun benchè minimo pregiudizio delle publiche ragioni, e di cadauna altra persona. *Mandantes &c,*

Datum in nostro Ducali Palatio die 9 decembris 1774.

ALVISE FOSCARI 2do. PROVEDITOR.
BARBON VINCENZO MOROSINI 2do. PROVEDITOR.

Tratta dalla Falda inventariale esistente nel Magistrato Excellentissimo sopra Feudi.

Luigi Volpi Notaro, sive Secretario.

Von dieses Reichsgrafen Gemalin Katarinen, des Freiherrn Andreas von Sembler, und der Annen Marien Gräfin von Pace Tochter, mit welcher er den 29. Juni 1774 vermält worden, ist geboren worden:

1) Ferdinand, geboren den 28. Juni 1775.
2) Isabelle, geboren den 9. Dezember 1780.

b. Nikolaus Franz, Reichsgraf von Attems, der dritte Sohn vorstehenden Ferdinand Josephs, geboren den 21. Juni 1741 Herr von Campagna ꝛc. ergrif schon 1757 die Waffen fürs Vaterland, wurde von der Uibermacht der Feinde bei Torgau gefangen, und erhielt erst nach den Frieden seine Freiheit, verließ, da er in seiner Gefangenschaft durch das Transportieren nach Preussen seine Gesundheit gelitten, die Kriegsdienste, widmete sich ganz seiner vaterländischen Provinz Görz, in dessen Rüksicht ihm auch die Landstände zu ihren Verordneten den 1. November 1771 einhellig ernennten; und da er hierauf in vielen andern zum Wol des Staats geschehenen Verbesserung sich überaus thätig und hülfreich erzeigt: so belohnte ihn nicht nur die Kaiserin Marie Therese glorreichsten Andenkens, mit den goldenen Kammerherrnschlüssel, und der Würde eines k. k. Kämmerers, sondern auch mit einer goldenen prächtigen Dose. Nach der mit seinen vorstehenden Bruder erhaltenen Lehnsinvestitur benuzte er wieder die alten Vorzüge seines Geschlechts, als Kastellane in den Parlamentstägen zu Udine zu erscheinen, wie er denn auch als solcher den 11. August 1779 daselbst erschien. Nachdem er sich 1767 mit Eleonoren, des Anton Grafen von Strasoldo aus der Linie von Villanova, und der Isabellen Gräfin von Rabatta Tochter, hinterlaßnen Witwe des Grafen Christian Augusts von Attems auf heil. Kreuz vermält hatte, ist ihm:

Nikolaus Ferdinand den 16. November 1769, und
Ernst Ludwig, den 9. März 1772 geboren worden.

II. Ulvin Wolfgang von Attems, der zwelte Sohn des Seite 67 dieses Archivs gedachten Fridrichs, und der Elisabeth Magdalenen Rossau von Rossaur, Herr auf Pezenstein, von welcher Besizung seine Abkömmlinge zum Unterschied der ersigedachten Linie seines Bruders genennet worden; nachdem er in verschiedenen Ehrenämtern vorgestanden, so erhielt er als Rath des Kaisers Ferdinands des Ersten: die Würde eines Landeshauptmanns der Grafschaft Görz, die sein Bruder Hieronymus zuvor so ruhmvoll bekleidet hatte. Uiber das Stammlehn Attems und Lehn Gruara erhielt er mit seinen nur genannten Bruder die Lehnsinvestitur *), und starb 1551 zu Görz. Mit seiner ersten Gemalin Margareten, des Leonhard von Orzon Tochter, hatte er nach seinen Testamene vom 9. Oktober 1549 nach-

*) Seite 67 dieses Archivs.

Digitized by Google

nachstehende Abkömmlinge, mit der zweiten Sophien, des Johann Stephan Freiherrn von Gulay Tochter, aber keine Kinder erzeugt:

1) Andreas, der nachstehende Stammvater:
2) Leonhard, welcher nach bewährten Eigenschaften eines Kommendantens einer Festung in den damaligen Unruhen in Istria zum Gouverneur des Kastels Portetto vom Erzherzog Ferdinand im Jahr 1562, und da er sich der Bekleidung seiner Ehrenstelle würdig erzeigte, zum Gouverneur des Schlosses von Görz den 1. August 1566, und hierauf den 1. März 1567 zum Statthalter von Triest ernennet. Als er sich nun in allen diesen so wichtigen Ehrenposten ruhmvoll ausgezeichnet, so nahm ihm nicht nur der Erzherzog Karl unter seine wirklichen Räthe den 14. August 1570 auf, und gebrauchte ihn bei damaligen fortwährenden Unruhen in den wichtigsten Angelegenheiten, die dann endlich durch seine weisen Anstalten meistens gedämpft worden, sondern gabe ihm auch die Landshauptmannschaft über Fiume und dortige Gegenden, welche er bis ins Jahr 1600, in welchen er starb, ruhmvoll bekleidet hat. Von seiner Gemalin Lauren von Cerneo waren keine ehelichen Ablömunlinge entsprossen.
3) Klara, die 1551 mit Johann von Gera und 1565 mit Erasmus von Waßheim vermält worden.

Andreas von Attems, der zweite Sohn des Stammvaters dieser Linie Ulfin Wolfgangs, geboren 1527, betrat nachdem er zuvor Leibpage des Erzherzogs Karls in Insbruk gewesen, als freiwilliger Krieger die Heldenbahn, und legte viele Proben von Tapferkeit in Böhmen, Schlesien, Kroatien und Ungarn, besonders aber bei der Szigeth in Ungarn gegen die Türken an Tag. Widmete sich nach hergestellten Frieden den rechtlichen Fach mit solchen Erfolg, daß er im Jahr 1575 innerösterreichischer Rath, und nachher 1586 zum Landshauptmann von Gradiska vom Erzherzog Karl erhoben wurde. In Rücksicht seiner Verdienste, wurde ihm und seinen Abkömmlingen durch ein besonders Diplom vom 19. April 1580 der Beiname von Pezenstein beigelegt; er starb 1597, und hinterließ von der zweiten Gemalin Accursia des Bernhard Savorgnani von Vandiera Tochter, mit welcher er im Jahr 1558 vermält worden war, da die beiden Söhne von der ersten Gemalin Marthen, des Sigmund von Gera Tochter in ihrer Jugend gestorben waren, diese Abkömmlinge, als:

a) Sigmund der Stifter der Linie A.
b) Herrmann der sich anfangs als Freiwilliger im spanischen Krieg in der Kriegskunst übte, wegen seiner ausgezeichneten Tapferkeit zum k. k. Hauptmann ernannt wurde, und sich durch diesen Posten in den Krieg in Ungarn gegen die Türken und den Siebenbürgischen Fürsten das Lob eines wahren Patrioten und den Ruhm eines Helden erwarb; wurde nach hergestellten Frieden von seiner vaterländischen Provinz mit den Grafen Sigmund von Thurn als Abgeordneter auf den Reichstag nach Regensburg abgesendet. Er starb 1621 unvermält, und setzte seines Bruders Sigmunds Sohn den Georg Fridrich und seines Bruders Wolfgang Bernhard Söhne, den Lorenz und Joseph, zu Erben ein.
c) Wolfgang Bernhard, der Stammvater der unter den Buchstaben B. vorkommenden Linie.
d) Marthe, welche mit Peter Geweiler von Lorach,
e) Diamunde, die mit Dionis Chiesa und
f) Sophie, die mit Johann Andreas von Suardi vermält worden.

A. Sigmund von Attems, Herr von Pezenstein, der älteste Sohn des gedachten Andreas; stritt gleichfalls wie seine Brüder für den Kaiser Rudolph den Zweiten in den Ungarischen Krieg, und gieng mit den kaiserlichen Abgesandten nach Konstantinopel, und dann wieder in dieienigen Länder denen Deutschland in den so genannten Kreuzzügen, Millionen seiner Einwohner aufgeopfert, und dann über Kandien und Venedig, nach Kärndten zurück. Nahm noch zuvor erkannter Nothwendigkeit einer Verbesserung des Christenthums, die Grundsätze der verbesserten Religion an, und starb solcher treuverbleibend. Von seiner Gemalin Barbare, des Leonhard von Wildenstein und einer von Rattemberg Tochter war:

1) Andreas im Jahr 1586 geboren worden, war Leibpage des Erzherzogs Leopold, des Kaiser Ferdinand des zweiten Stiefbruder; vermälte sich 1615 bei seiner Zurükkunft nach Kärnthen mit Magdalenen Trautmüller, und hinterließ allein 1619 die

Katarine Barbare, welche 1639 mit Georg Sigmund Freiherrn von Mandorf vermält worden.

2) Georg Fridrich, von dem nachher, und
3) Eufemie, welche des Anton von Grotenegg Gemalin worden ist.

Georg Fridrich Freiherr von Attems, der zweite Sohn des vorstehenden Sigmunds geboren 1587 und den 29. Dezember 1656 gestorben; leistete besonders in der ihm anvertrauten Oberaufsicht über das littorale bei Triest Frume und den dortigen Friaulischen Grenzen: in den Krieg der Venezianer mit den Türken, 1615 bis 1617, treue Kriegsdienste, und wurde auch zu Stillung der darauf folgenden böhmischen Unruhen mit lauten Nachruhm von Kaiser Ferdinand den zweiten gebraucht. Vermält 1620 mit Lukrezien des Karl Raimund Freiherrn von Dorimberg und der Lukrezien Freiin von Lanthieri Tochter, durch welche er seine Besitzungen vermehrte, und welche den 14. Hornung 1666 starb, entstammten:

α) Ursule geboren den 16. Oktober 1621, die den 27. September 1642 mit Karl Fridrich Mondua, einen Abkömmling aus dem Geschlecht der Gonzaga vermält worden, und den 9. Mai 1656 gestorben;

β) Sigmund Herrmann und

γ) Margarete, die nach dem im Archiv vorhandenen Ehekontrakt vom 20. September 1651 mit Ludwig Vinzenz Coronini von Cronberg vermält worden. Nur gedachter

Sigmund Herrmann Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pejenstein ꝛc. war den 13. Juni 1625 geboren, erhielt mit seinen Vettern dieser Linie: den Lorenz und Johann Joseph, vom Kaiser Ferdinand den Dritten den 14. Sept. 1652 die reichsgräfliche Würde, und wurde dann in solcher mit seinen gedachten Vettern und deren Söhnen auch von damaligen König von Böhmen und Ungarn und Erzherzogen von Oesterreich Leopold den ersten, den dritten Jenner 1658 also bestättigt:

NOS LEOPOLDUS, DEI GRATIA, HUNGARIÆ, BOHEMIÆ, DALMATIÆ, CROATIÆ, SCLAVONIÆ, &c.

Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Lucemburgi superioris & inferioris, Silesiæ, Wirtembergiæ, & Teckæ, Princeps Sueviæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, superioris & inferioris Lusatiæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Lyburgi, & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavonis, Portus Naonis & Salinarum &c. &c.

Generosis fidelibus nobis dilectis Laurentio, & Josepho fratribus, ac Ernesto, & Ludovico de Attimis legitimis filiis prædicti Laurentii, nec non Hermano patrueli Comitibus de Attimis, gratiam nostram Regiam & omne bonum.

Fuit a multis jam seculis laudatissima divorum Antecessorum nostrorum consuetudo, ut quos vel clara generis origine celebres, vel eximiis in Patriam, & Rempublicam meritis probatos, aliisque virtutum generibus præditos animadverterent, eosdem munificentia sua singularis, præ cæteris ornandos extollendosque susciperent. Idque non solum hanc ob causam, ut ii virtutis suæ beneficio se condignos honores adeptos esse intelligerent, sed etiam ut & posteri ipsorum, vel inde majori domesticæ laudis mendæ, propagandæque desiderio excitati, ad paria virtutis, & veræ gloriæ capessendæ conamina, totis viribus, plenoque cursu alacriter contenderent. Unde & nos Dei Optimi & Maximi nutu atque providentia, ad Hungariæ, & Bohemiæ Regnorum, aliorumque Dominiorum nostrorum hæreditariorum gubernacula admoti, nihil prius, antiquiusve ducimus, quam præclara eorundem Antecesso-

Digitized by Google

forum noſtrorum inſtituta ac veſtigia cum in aliis, tum hac ipſa in parte firmiter ſequi, & bonos quosque Viros, præſertim eos, quos præter nobilium natalium decus, ſingularis vita, morumque probitas, & tam majorum ſuorum, quam propria merita, aſſiduaque in nos & inclitam noſtram Auſtriæ Domum ſinceræ fidei & obſervantiæ ſtudia commendatos & gratos reddunt, favore noſtro jugiter complecti, eorumque dignitati ac ornamentis juvandis & ampliſicandis quavis occaſione clementer adeſſe. Perſpectum quippe & exploratum habentes, hac etiam potiſſimum ratione Rempublicam foveri, ſi nimirum honeſtæ cupiditatis ignibus, mortalium animis a natura tributis, quibus alias accenſi, ad pulcherima quævis exercitia ſponte ferantur. Nos quoque ſomitem addiderimus, virtutisque decus perpetuo beneficentiæ noſtræ pignore, poſteritatis memoriæ commendatum, immortalitatis beneficio adornaverimus.

Quando itaque Laurenti & Joſephe fratres, ac Ernelle & Ludovice, nec non Hermane veſter Patruelis de Attimis, benigne conſideravimus, ex ea vos in Comitatu noſtro Goritienſi progenitos eſſe familia, quæ non minus antiquitatis, & nobilitatis ſplendore in primis ſemper clara extiterit, quam ob præclaras omnis generis actiones, & facta pacis, bellique temporibus præſtita, maxime inſigne nomen, decusque geſſerit, quippe cum celebertimi ex ea nati Viri, veluti eximias virtutes ſuas patriæ ſuæ Goritenſi videlicet Comitatui, & toti noſtræ Auſtriæ Domui, in omnibus, quæ offerebantur occaſionibus, ſingulari fide, dexteritate ac induſtria ad poſteritatis memoriam nunquam intermorituram probarint; ita ipſi ſimul in præcipuis functionibus & munneribus primarios titulos, gradus & honores habere meruerint, quam domeſticam laudem & gloriam in hæc uſque tempora, per vos, & majores veſtros, domi, forisque, ac terra marive feliciter continuatam, & hæreditario veluti Jure in vos derivatam, Vos ipſi non conſervare ſolum, ſed etiam, quantum fieri poſſet, propriis virtutum meritis magis magisque excolere, omni zelo conati ſitis, dum videlicet, præter laudabilia, quæ in variis noſtris, ac aliis rebus, officiis, functionibus, & actionibus impenditis, ſtudia, veſtram ſingularem devotionem, ac de nobis, & Sacro Romano Imperio, Auguſtaque noſtra Auſtriæ Domo, benemerendi promtitudinem & zelum in eo, vel maxime ſpectandum exhibueritis, quod durante olim acerrimo illo cum Venetiis bello, potius veſtra tunc temporis, in terra Forojulienſi exiſtentia bona hæreditaria perdere, quam in minimo Anteceſſores noſtros offendere, vel in eos, ſeu inclytam Domum noſtram, arma ſumere volueritis, atque ita non tantum, ad decem millium Ducatorum ſive aureorum valorem, in terris & fundis, ſed etiam præter omnem amiſſam veſtram ſubſtantiam, vitæ jacturam, plerique ex veſtra nobiliſſima familia paſſi fuere, ac talia ſemper devoti & zeloſi, erga Auguſtam Domum noſtram, animi & affectus veſtri ſtudia ac documenta in omni occaſione ediderittis, ut tota hæc Baronum de Attimis, familia, tam ob ejus vetuſtatem & claritatem notamque nobilitatem, quam pluriura & immemorabilia præſtita fidelia ſervitia, uti de facto prædicti filii Laurentii noviſſime in eximiis officiis belli exercuere, atque gradatim exercent, ab Inviſtiſſimis Romanorum Imperatoribus, Dominis Rudolpho Secundo, item Ferdinando Secundo & Tertio, Avo & Genitore noſtris colendiſſimis glorioſæ recordationis, eo nomine imprimis grati, & chari extiteritis, adeoque gradatim in numerum, cœtum, & conſortium liberorum baronum, comitum, conſiliariorum, & cameratiorum, inter quos vel maxime Fridericus conſanguineus veſter ab Attimis, cum ſuis hæredibus recenſetur, adoptari, aliisque ſpecialibus gratiis & prærogativis condecorati meruerit. Quibus itaque de cauſis nobis omnino perſuaſum habentes, vos deinceps quoque in eodem de nobis. Sacro Romano Imperio, ac Auguſta noſtra Auſtriæ Domo, benemerendi ſtudio perſeveraturos eſſe, rem nobis, munereque noſtro dignam nos facturos arbitrati ſumus, ſi hæc anteceſſorum noſtrorum propriaque merita, & virtutes veſtras honorifico hoc noſtro elogio laudaremus, atque ob ea ipſa vos in ſublimiorem, qui eisdem jure merito convenit, honoris & dignitatis gradum promovendos pariter ſuſciperemus; quo nimi-

rum non minus perpetuum innatæ noſtræ in eos, qui ſingularibus meritis & virtutibus clarent, munificentiæ, benigniſſimæque ſimul, qua vos ob ſupra dictas rationes complectimur, voluntatis teſtimonium, quam etiam utiliſſimum poſteritati veſtræ, aliisque ad paria laudabilia ſtudia ferventer ſectanda extaret incitamentum. Motu itaque proprio, ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, ſano accedente conſilio, deque regiæ, & archiducalis noſtræ poteſtatis plenitudine, vos prædictos Laurentium & Joſephum fratres, atque Erneſtum & Ludovicum filios ſupradicti Laurentii, nec non Hermanum patruelem veſtrum de Attimis, omnesque liberos, hæredes, & ſucceſſores veſtros, ex legitimo matrimonio natos, & naſcituros utriusque ſexus, & ex eis in infinitum deſcendentes & deſcenſuros, jam ab auguſtiſſimo & colendiſſimo quondam genitore noſtro Ferdinando Tertio Romanorum Imperatore, feliciſſimæ memoriæ, ſub dato Pragæ die decima quarta ſeptembris anno milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo ſecundo, in gradum, & ſtatum comitum aſcitos & evectos, & in ſuos ac Sacri Romani Imperii, regnorumque, & ditionum ſuarum hæreditariarum comites factos & creatos, de novo in eundem numerum & cœtum recipimus, & authoritate noſtra regia & archiducali confirmamus, pronti tenore præſentium facimus, creamus, erigimus, & ad comitum ſtatum atque gradum elementer evehimus, & extollimus ac comitum honoris dignitatisque titulo per præſentes gratioſe inſignimus, nec non aliorum noſtrorum, atque ad prælibatæ Suæ Majeſtatis clementiſſimam intentionem, & deſuper emanatum decretum Sacri Romani Imperii aliorumque regnorum, & ditionum noſtrarum hæreditariarum Comitum, Ordini, numero, conſortio, cœtuique favorabiliter adſcribimus, & aggregamus: Decernentes & hoc noſtro regio Edicto firmiſſime ſtatuentes, quod vos prænominati Laurenti, & Joſephe fratres, nec non Erneſte & Ludovice ſupradicti, ac Hermane veſter Patruelis de Attimis omnesque veſtri hæredes, liberi, & poſteri legitimi utrinsque ſexus nati & naſcituri, nomen & dignitatem Comitum ferre, & habere, & tam in litteris, quam nuncupatione verbali, nec non in rebus & negotiis ſpiritualibus, & temporalibus, Eccleſiaſticis & profanis, & in quibuscunque negotiis & actionibus, a Nobis & Succeſſoribus noſtris, aliisque omnibus & ſingulis cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, & dignitatis, & conditionis extiterint, pro veris Comitibus haberi, dici, nominari, & honorare poſſitis, valeatis, & debeatis; prouti nos ipſi vos, eosdemque veſtros legitimos hæredes ac poſteros, utriusque ſexus, Comites & Comitiſſas ab Attimis nominamus, declaramus, & appellamus perinde ac ſi a quatuor Avis paternis, & maternis tales nati eſſetis. Volentes & authoritate noſtra Regia & Archiducali expreſſe decernentes, quod ubivis locorum & terrarum, tam in judiciis, quam extra, omnibus & ſingulis Privilegiis, Indultis, Immunitatibus, Libertatibus, Juribus, Conſuetudinibus, Honoribus, Dignitatibus, Prærogativis, Exemptionibus, Gratiis, & Favoribus, uti, frui, gaudere, & potiri valeatis, & poſſitis, quibus alii antiqui Comites in Sacro Romano Imperio, regnisque, & provinciis noſtris hæreditariis uti, frui, gaudere, & potiri ſolent, & poſſunt, conſuetudine, vel de jure, omni contradictione vel impedimento poſtpoſitis.

Porro vobis ſæpedictis Laurentio, & Joſepho fratribus, ac Erneſto & Ludovico filiis, nec non Hermano veſtro Patrueli, Comitibus ab Attimis, omnibusque liberis, hæredibus, poſteris, & deſcendentibus veſtris legitimis, perpetuo orituris maſculis, & fœminis, eam peculiarem fecimus & elargiti ſumus gratiam, ac vigore præſentium facimus, & elargimur, ut vos impoſterum in omnibus litteris, & ſcripturis, quæ vel a nobis, & omnibus ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, Hungariæ & Bohemiæ Regibus, & Auſtriæ Archiducibus, ad vos dabuntur, & expedientur, vel in quibus alias per nos, ſen per ipſos, veſtri fiet mentio, uti & aliis Comitibus ab Attimis conceſſum, & gaudent præſcripto titulo generoſi vulgo Wohlgeboh'rn honorari, ac ornari, poſſitis, debeatis & valeatis, prouti in cancellariis noſtris hanc formam ita obſervandum jam expreſſe commiſſimus atque mandavimus.

Nulli

Digitized by Google

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc creationis, conceſſionis, & noſtræ confirmationis, decreti, voluntatis, & gratiæ paginam infringere, aut quomodoliber violare. Si quis autem id attentare auſus fuerit, is præter noſtram, & imperii indignationem graviſſimam, pœnam centum marcarum auri puri, pro dimidia noſtra, noſtrorumque ſucceſſorum Fiſco, reliqua vero parte injuriam paſſi, aut paſſorum uſibus irremiſſibiliter applicandam, toties quoties contraventum fuerit, ſe noverit ipſo facto incurſurum. Harum teſtimonio litterarum, manu noſtra ſubſcriptarum, & ſigilli noſtri regii appenſione munitarum. Datum in Arce noſtra Regia Pragenſi, die tertia Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo octavo. Regnorum noſtrorum Hungarici, tertio, Bohemici vero ſecundo.

LEOPOLDUS.

Joannes Joachimus Comes a Zinzendorf.

(L.S.)

Ad Mandatum Sac. Reg. Majeſtatis proprium G. Schidenits.

Aus dieſes Reichsgrafen Sigmund Herrmanns den 27. April 1650 vollzogenen Vermälung mit Katarinen, des Hannibal Simonetti und der Emilien von Javerburg Tochter, waren 11 Söhne und 5 Töchter entſtammt, von welchen aber nur bei ſeinen den 14. Mai 1707 erfolgten Ableben nach ſeinen Teſtament vom 25. November 1703 am Leben waren, und auch allein merkwürdig worden ſind, als:

1) Lorenz Anton, der dritte Sohn, geboren den 4. März 1654, der als Freiwilliger unter den Regiment des Grafen Alfons von Porzia in den Krieg wider die Franzmänner ſeine kriegeriſche Laufbahn eröfnete, dann dem Urbild ſeiner Ahnen nachwalleud ſich bei dem Entſaz Wiens, und bis zu den Karlowizer Frieden den Ruhm ſeiner tapfern Vorältern theilhaftig machte, ſtarb den 19. Hornung 1722 unvermält;

2) Anne Thereſe, geboren im Oktober 1659, wurde von ihrem Schweſtern allein, und zwar mit Karl Freiherrn von Marenzi vermält;

3) Raimund Karl, geboren den 7. Jenner 1661 verließ als Leibpage des Herzogs Karl des Dritten von Mantua und Monferat Gemalin, Iſabellen, das Hofleben, und eilte im Türkenkrieg, erwarb ſich in ſolchen das Lob eines treuen und tapfern Vaſallen, und war als Hauptmann unter Regiment Marſili bei dem vom Kurfürſt von Baiern am 6. September 1688 unternommenen Sturm auf Belgrad, vergöſſerte aber noch mehr durch ſeine bei den Entſaz von Landau ruhmvoll empfangene Wunden, die ihm beinahe ſeines Lebens beraubten, ſeinen Heldenruhm, welchen nachher Kaiſer Leopold mit der ihm ertheilten Ehrenſtelle eines Oberhauptmanns der Grafſchaften Lika und Corbavia, und Kaiſer Karl der Sechſte mit der Erhebung zu einen wirklichen Obriſten belohnte, *) er ſtarb den 25. Auguſt 1733 unvermält.

4) Jo-

*) Wir Karl von Gottes Gnaden Erwählter Römiſcher Kaiſer zu allen ꝛc. Entbieten allen und jeden General Leitenanten, Stadt-Marſchallen ꝛc. ꝛc. Unſere Kaiſerliche Gnade, und alles Gutes, und geben euch hiemit gnädigſt zu vernehmen, daß wir unſern in Landen Grafſchaften Lika, und Corbavia, beſtellten Oberhauptmann, und lieben getreuen Karl Raymund Graf von Attems, auf ſein gehorſamſtes Bitten, und in gnädigſter Anſehung ſeiner ſo wohl hier bevor im Römiſchen Reich, und Königreich Ungarn in die vier und zwanzig Jahre lang geleiſteten, als auch bei der ihm anvertrauten Oberhauptmannſchaft in den beeden Grafſchaften Lika, und Corbavia ebenfals bereits in das neunte Jahr continuirenden treu, eifrig, und erſprießlichen Dienſten in dermahl be-

4) Johann Franz, der nachher folgende Stammvater;
5) Franz Ignaz, den 1. Juni 1676 geboren, leistete seiner vaterländischen Provinz, als dessen Verordneter ersprießliche Dienste, und starb den 1. April 1741 an der grassirenden Pest.

Johann Franz Reichsgraf von Attems, Freiherr von Petzenstein, war den 2. Juli 1665 geboren, und hatte sich wie sein angeführter Bruder dem Vaterland, bei damaligen Türkenkrieg, besonders als Hauptmann des Regiments Heister ruhmvoll gewidmet, wurde nach hergestellten Frieden k. k. Kammerherr, den 17. Jenner 1716 Vizelandmarschall zu Görz *) und starb den 9. Hornung 1721. Er hatte sich den 5. August 1703 mit Elisabeth, des Ludwig Coronini Grafen von Cronberg von der Linie von Cronberg, und der Ursulen Coronini Gräfin von Cronberg von der Linie von Rubbia vermält, und mit derselben erzeugt, den:

a) Sigmund, nachstehenden Stammvater;
b) Ludwig, geboren den 23. Mai 1710. Er war Leibpage des damaligen Herzogs Franz Stephan von Lothringen, und ging mit demselben 1733 in den Krieg gegen Frankreich, trat aber selbst noch in diesen Jahr in

bezeigten rühmlichen Conduite, und Tapferkeit andurch erworbenen guter Kriegserfahrenheit, auch sonsten beiwohnenden stattlichen Eigenschaften, aber aus besonderen Vertrauen, so Wir in seine Person gesetzet, zu unseren wieklichen Kaiserlichen Obersten erkennet, gehalten, und respektiret, nicht weniger nebst den Nahmen und das Prædicat unsers wirklichen Kaiserlichen Obersten gnädigst aufgenommen, gewürdiget, und erhöhet, dergestalten daß er von Jedermann für Unsern wirklichen Kaiserlichen Obersten, so Wir in Kraft dieses ꝛc. Gegeben aus Unsern Schloß Luxemburg den 29. May 1720. Carl Eugenio de Savoii. Ad mandatum &c.

*) Karl von Gottes Gnaden erwählter Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Wohlgeborner lieber getreuer; Wir haben mit mehrern gnädigst vernommen, was uns sowohl der Landeshauptmann, als auch die Verordnete daselbst zu Görz occasione des den 15. Decembris letzten geschehenen Todtfall des daselbst Substituirt gewesten Land-Marschallen Bernardin Grafen von Attems von hiedurch erlediget worden Succstituirt gewesten Land-Marschall-Amts, zu Unserer schöpfenden fernern gnädigsten Deliberation unter dato 22. dicti mensis Decembris in ein und andern gehörigst Berichtet haben. Und wie nun wir über reife Uiberlegung gnädigst befunden haben, daß du in Ansehung deiner aufhabenden meriten und guten Eigenschaften dieser damahlen vacirenden Landmarschall-Amt mit sondern Eifer und Anständigkeit vorstehen werdest. Als haben Wir dich in ersagtes vacirendes Landmarschall-Amt substituirt, und dich dessen damit nachrichtlichen gnädigst erinnern wollen, gestalten dann auch unter heutigen dato ein solches Unsern Landeshauptmann, nicht minder als auch den Verordneten daselbst zu Vorkehrung des Ferneren, was in dergleichen Fällen üblich und Herkommens ist, behörig intimirt worden. Dann an dem geschieht Unser gnädigster Willen und Meinung. Gräz den 17. Jener 1716.

Comissio Sac. Cæs. & Cath. Majestatis
in Consilio.

Jo: Joseph Gr. v. Weberscherg.
Jo: Carl Joseph Kämerr.

Stadthalter
Jo: Joseph Lindl Kanzler.

(Uiberschrift)
Dem Wohlgebornen Unserem lieben getreuen Johann Grafen von Attems Unserem Kämmerern.

Digitized by Google

in die k. k. Kriegsdienste unter das Regiment Georg Olivier Wallis, und machte mit solchen, bis zu den unter der hergestellten Frieden die Kampagne in Italien. Als Hauptmann war er bei den k. k. Truppen, wie solche 1739 Besiz vom Herzogthum Toskana nahmen; leistete die tapfersten, und treuesten Dienste in dem Krieg von 1740 bis 1745, wodurch er auch zum Oberstwachtmeister befördert zu werden sich verdient gemacht hatte; in dieser Ehrenpostensbekleidung zeichnete er sich besonders bei Piacenza durch Tapferkeit, ob er schon verwundet, so aus: daß er sodann Oberstlieutnant und Kammerherr, und 1754 kais. kön. Oberster *) worden. Streitend für seine Monarchin wurde er 1757 in der Bataille bei Breslau von den Siegern gefangen genommen, jedoch auf sein Ehrenwort, nicht in diesem Krieg ferner zu dienen, wieder erlassen; da ihm sodann seiner treuen Dienste eingedenk die Kaiserin Marie Therese unvergeßlichen Andenkens: zum Generalfeldwachtmeister erhoben **) und mit den Elisabeth Theresianschen Ordenskreuz belohnten. ***) Er starb den 15. Juni 1774 unvermält.

c) Karl.

*) Wir Franz v. Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser entbieten allen Generalen, Obristen ꝛc. daß Wir den Hoch und Wohlgebornen Unsern lieben getreuen, des Molkischen Regiments bestellten Obrist-lieutnant, Ludwig Grafen v. Attems auf sein allerunterthänigstes Bitten, und in Ansehung der dem Durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich vieljährig lezterhand aber durch eilf Jahre als Staabs Officier bey denen Hagembach und Molkischen Infanterie Regimentern mit pflichtmäßiger Treue, Eifer, und beständig angewendeter application geleistet, und annoch fortsezender nüzlicher Feldkriegs-Dienste, bey denen in den vorgewesten Kriegen sich ergebenen Vorfallenheiten jederzeit tapfer, und standhaft bezeigten Schuldig- und Geschicklichkeit, in Kriegsweesen erlangten guten Erfahrenheit, dann aus dem in seine Person sezenden milbesten Vertrauen zu Unseren Kais. Obristen zu Fuß gnädigst erhoben und ernennet haben; Befehlen ꝛc. Wien 22. May 1754. Franz.

**) Wir Maria Theresia: Entbieten allen, und jeden Unsern Obristen ꝛc. und geben Euch hiemit gnädigst zu vernehmen; demnach Unserm höchsten Dienst, dann der Sicherheit, und Schuz Unserer Erb-Königreich- und Landen besonders darangelegen, eine Anzahl Kriegs-Volk allstätts auf den Beinen zu halten, daß Wir zu Erhaltung guter Kriegs Disciplin, und Ordnung das Obristfeldwachtmeisteramt über besagtes Unser Kriegs-Volk dem Hoch und Wohlgebornen Unserm Kämmerern, Obristen und lieben getreuen Ludwig Grafen v. Attems, in mildester Ansehung seiner Und, und Unserm Durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich durch viele Jahre getreu, eifrig, und ersprießlich geleisteten Feld-Kriegsdiensten, dabey in allen Vorfallenheiten erwiesener Tapferkeit, besizender Kriegs-Erfahrnus, Vernunft, und Geschicklichkeit, dann anderer aufhabender lobwürdigen Eigenschaften, daher aus dem in seine Person sezenden Vertrauen mit dem untern 15. Aprilis 1750 vorbehaltenen Rang gnädigst aufgetragen, und anvertrauet haben; Befehlen derohalben ꝛc. Gegeben in Unserer Residenz-Stadt Wien den acht und zwanzigsten Monats-Tag Decembris im Sieb'zehn hundert, zwey und sechzigsten: Unserer Reiche im drey und zwanzigsten Jahre. Maria Theresia.

***) Von der Römisch. Kais. Unserer allergnädigsten Frauen wegen. Dero General-Feld-Wachtmeistern Herrn Ludwig Grafen von Attems in Gnaden anmithigen: Nachdem der Herr General-Feldwachtmeister aus ganz besonderer allerhöchsten Gnade in der Zahl derjenigen sich befindet, welchen von Ihro Mayst. das Elisabethinisch-Theresianische Stiftungs-Kreuz zu Theil geworden ist, und derselben

Digitized by Google

c) Karl Michael, geboren den ersten Juli 1711 widmete sich von Jugend auf den achtungswürdigen Stand der Religionslehrer, wurde nachdem er sich selbst in Rom die hiezu nöthigen Kenntnisse eigen gemacht: zum Probst von Bettenbrunn ohnweit Möskirchen in schwäbischen Kreis ernennt. Ohn sein Wissen ertheilte ihm der erste Bischof der römischen Kirche Klemens der Zwölfte den 19. Jenner 1736 die erledigte Probsteywürde zu Worms, die er aber wegen des, vom Domkapitel zu Worms, als vermeintlichen Eingrif in seine Wahlfähigkeit, geschehenen Widerspruchs, von sich abzulehnen suchte, wofür ihm vom nemlichen Oberhaupt der römischen Kirche das, durch die Erhebung zum Bischof von Basel des Sigmund Freiherrn von Rainach, erledigten Kanonikat im Domstift Basel, ertheilt wurde, so wie er auch nachher nach Absterben dieses Bischofs auch vom Domkapitel im Jahr 1743 erwälet worden wäre, wenn nicht der König von Frankreich und der Kaiser Karl der Siebente sich aus weltlichen Absichten seiner Erwälung widersetzt hätte. Durch nachstehende Breve ernennten ihm Benedikt der Vierzehnte zum Bischof von Pergamo *) so wie er auch zuvor den 29. November 1749 apostolischer Vikar worden war. Nachdem die Streitigkeiten, die der Stiftung des neuen Görzer Erzbisthums entgegen waren, beigelegt worden: so wurde dieser Bischof: von der Kaiserin Marien Theresen, zum Erzbischof zu Görz und zum wirklichen geheimen Rath 1751 erhoben, und vom Oberhaupt der römischen Kirche Benedikt den Vierzehnten den 24. April 1752 bestätigt. Die besondere hohe Gewogenheit und Huld, die sich dieser Erzbischof durch die musterhafte, und fast beispiellose Verwaltung seines Erzhirtenamts bei seiner Kaiserin Königin erworben hatte, **) waren der Stof, daß er: von Sr. itzt glorwürdigst regie-

ren-

selbe hienach einen Genuß von jährlichen sechshundert Gulden von 1. des gegenwärtigen Monats November halbjährig ohne allen Arrhe oder anderem Abzug zu empfangen hat. So ꝛc. Moriz Graf v. Lacy. Wien den 16. November 1771.

*) *Benedictus PP. XIV. Dilecte Fili, salutem & apostolicam benedictionem.* „ Abbiamo ricevuta una sua „ lettera dei 29. del passato, e ad essa rispondiamo in italiano, sapendo che essendo stata ella „ in Roma, ben l'intende. Il nome ch' ella ha lasciato di se in questo paese, è molto buono, „ e però noi sempre più siamo contenti d'averla preferita per vicario apostolico. E quantunque ci sia convenuto tollerare lunghe fatiche, e molti travagli per constituire un tal vicario; „ tutto quanto però abbiamo sofferto, sarà abbastanza ricompensato, se vi sarà, come speriamo, „ il profitto di tanti migliaja d'anime per tanto tempo abbandonate. Si era pensato di dare „ a lei il titolo di vescovo di Menito, conforme avrà potuto compreadere dal breve del suo „ vescovado in *partibus*: ma non essendosi avuta la necessaria certezza della vacanza del medesimo, si è sostituito quello di Pergamo. Ora noi lo preghiamo a follecitare la sua consacrazione, a fine di poter incominciare ad operare. Veneudole poi a notizia qualche disordine „ giacchè molti pur troppo ne ritrovera, o nel fare la visita, o fuori della medesima, non lasci „ di darcene parte, avvisandoci anche subito che potrà, dello stato in cui avrà ritrovata quella „ povera popolazione. Ed esibendoci pronti a porgerle consiglio ed ajuto ad ogni sua richiesta, restiamo col darle l'apostolica benedizione. " *Datum Romæ apud S. Mariam Majorem die 15. Augusti 1750. Pontificatus nostri anno decimo. Dilecto filio Carolo ab Attems electo episcopo Pergamensi, vicario apostolico. Goritiam.*

**) Monsieur l'Archeveque. „ Votre lettere m'a fait bien du plaisir, remplie comme elle est autant „ de traits de pieté, que de marques de cet attachement, que je vous connois pour moi & „ pour

renden kaiſerl. Majeſtät Joſeph den Zweiten den 2. Mai 1766 mit den Reichsfürſtenſtand begnadigt wurde. Er ſtarb den 18. Hornung 1774.

Sigmund Reichsgraf von Attems, der älteſte Sohn des Johann Franz und der Gräfin Eliſabeth Coronini von Cronberg, geboren den 18. Juni 1708. Nachdem er ſich ganz den wiſſenſchaftlichen Fach gewidmet, und auf ſeinen Reiſen durch Italien, und andere Länder, ſeine litterariſchen Kenntniſſe mit der praktiſchen Weltkenntniß vergeſellſchaftet, ſich zum wahren Staatsbürger gebildet hatte: ſo ſuchte er ſolche beſonders auf die

„ pour ma Maiſon. Enfuite de l' interet, que vous prenès a ma ſituation, je ne vous demande „ que de continuer a prier le Seigneur, de m'eclairer & fortifier, pour pouvoir bien m'aquiter „ de mes devoirs, & de Souveraine, & de Mere d'une nombreuſe famille. Inſenſible a tout „ le reſte, c'eſt le ſeul objet, qui m'occupe, & vous ne ſauriès me faire rien de plus agre- „ able que de m'aider par vos prieres a faire en tout la volonté de Dieu, & de vous ſouvenir „ en meme tems toujouts de S. M. feu mon epoux. Connoiſſant le tendre amour que vous „ aves pour votre dioceſe, je veux bien vous fournir quelque petits ſecours, pour ſoulager ceux „ de votre Troupeau, que vous trouverès en avoir beſoin, & en etre dignes; mais je ne ſau- „ rois en meme tems vous oublier en particulier, & je vais en conſequence travailler a vous „ procurer la dignité de Prince d'Empire: ſouhaitant (come je l'eſpere encore) de vous en voir „ revetu juſqu' au 13. de May. J'ai chargè le comte d'Edling de vous rendre les ſentimenes „ que J'ai toujours pour vous, & je vous, le repete moi meme avec bien du plaiſir, en vous „ aſſurane de ma conſtante grace & bienveillance. “ Vienne le 6. Avril 1766. Marie Thereſe.

Hochwürdig, Andächtiger, Lieber, Getreuer! Eüer Andacht gegen mir, und mein Haus ununterbrochen bezeigende Devotion, und andere viele rühmliche Eigenſchaften, mit welchen dieſelben, das Oberhirten-Amt in der Metropolitan zu Görz zu meiner beſondern Zufriedenheit und zum Troſt der unterſtehenden bisher bekleidet, haben mich bewogen Eür Andacht gnädigſt zu verſichern, daß denſelben das Fürſten-Stands Diploma ausgefertiget werden wird. So inzwiſchen Eurer Andacht gnädigſt zu erkennen gebe mit ferneren Kaiſ. Königl. auch Erzherzogl. Huldeu und Gnaden wohlgewogen verbleibend. Wien, den 5. May 1766.

Maria Thereſia.

Luxemburg den 7. May 1766. Hochwürdiger Fürſt, Lieber Andächtiger. Die Annäherung des 13. May erinnert mich meines Verſprechens, daß Eure Andacht, als Reichs-Fürſt, an dieſem Tag erſcheinen ſollen. Es iſt mir ſolches um ſo verdrüßlicher als nebſtdeme, daß die Errichtung des Erzbiſtum Görz, als mein Werk, anjetzo, deſſen erſter Vorſteher Eure Andacht ſeyen; ſie aber als ein eifriger Seelen-Hirt ſowohl, als ein milder, und gutthätiger Vater ihrer Untergebenen ſich bezeigen. Nicht beſſer hätte demnach, als an Eure Andacht die Reichs-Fürſten-Würde ertheilet werden können, und wünſche ich wohl von Herzen, daß ſie lange Jahre in dieſer neuen Würde, dero Diözes zum beſten der Religion, und zum Troſt der Armen, die Ich ihnen beſonders anempfehle, vorſtehen. Ich werde übrigens für Eure Andacht die nämliche Geſinnung jederzeit beibehalten, und verbleibe derſelben mit Kaiſ. Huldeu und allem Guten wohl beigethan. Eurer Andacht Gutwillige,

Maria Thereſia.

„ Mon Couſin; je n'ai point voulu vous renvoyer les deux P. P. Majo, ſans les accompagner „ de la preſente, pour vous aſſurer de la continuation de mon eſtime, & de ma bienvaillance „ particuliere. J'y ajoute auſſi volontiers, que ces deux Religieux ſe ſont conduits avec autant „ de ſageſſe, que de prudence pendant leur ſejour en ce pays-ci, & que l'on y a été ge- „ neralement content d'eux. J'eſpere, qu'ils vous trouveront en bone Santé. Vous devez etre

„ per-

die Geschlechtskunde und vaterländische Geschichte anzuwenden *). Bekleidete nach denen ersten Ehrenämtern, die vaterländischen Staatsposten: und zwar durch fünf Jahr, die eines Landesverwalters, und nachher mit der Würde eines k. k. geheimen Raths, zu welcher er von Kaiser Franz den Ersten den 29. August 1751, und von der Kaiserin Königin den 23. August 1757 erhoben worden, den Ehrenstaatsposten eines Landesverweesers zu Görz, welchen er auch bis an sein Lebensende den 19. März 1758 ruhmvoll vorgestanden ist. Vermält den 16. Hornung 1740 mit Marien Josephen, des Fridrich Grafen von Lanthieri, und der Marien Franziska Gräfin von Auffez Tochter, war er ein Vater des:

1) Johann Ludwig;
2) Fridrich Karl, der den 8. Oktober 1778 unvermält gestorben;
3) Elisabeth, geboren den 3. Dezemb. 1740, welche Klarisserin zu Görz worden;
4) Franziska Kassandra, geboren den 27. Hornung 1744, die des Johann Baptist von Graz Gemalin worden;
5) Marie Karoline, geboren den 30. März 1746, starb den 30. Juni 1781 als Gemalin des Nikolaus Grafen von Strassoldo.
6) Marie Therese, geboren den 26. September 1750, wurde den 14. Dezember 1773 mit Ludwig Freiherrn Mosson von Pischaz vermält;
7) Johanne Felizitas, geboren den 3. Dezember 1751, wurde den 20. April 1776 k. k. Stiftsdame zu Insbruk **)
8) Marie Kaietane, geboren den 9. Jenner 1757, die den 16. Mai 1775 mit Karl Freiherrn von Odelstein vermält worden.

Johann Ludwig Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenstein ꝛc. geboren den 19. Juli 1749, lag den Wissenschaften auf der Theresianischen Ritterakademie in Wien ob, war zuerst Landrath zu Görz, dann Gubernialrath in Laibach, und wurde k. k. Kammerherr. Aus seiner den 25. November 1774 vollzogenen Vermälung mit Katarinen, des Johann Nepomuk Grafen Orsini von Blagai, und der Freiin Cäcilien von Neuhauß Tochter, sind entsprossen:

a) Sig-

persuadé; que je m'y interesse sincerement. De Schönbrunn, le 7. Aout 1769. Marie Therese.“

Mr. l'Archevêque. „ Ce n'est que par la lettre, que vous avés ecrite a Püchler, que j'ai appris la maladie bien dangereuse, dont vous avés été attaqué. Je suis très satisfaite d'avoir été informée en meme tems de votre retablissement; mais comme je m'interesse à tout ce qui peut vous arriver, je compte, que vous ne m'en laisserés rien ignorer dans la suite, en faisant toujours parvenir ici la nouvelle de tout accident, qui pourroit vous survenir. C'est par bien des raisons, que je souhaite votre longue conservation: connoissant toutes les peines, que vous donnés pour remplir votre tache d'une façon digne d'un Pasteur zelé: ce qui m'a encore engagé de vous accorder le 8000 florins necessaires pour l'etablissement de 6 Curés, dont votre diocese a besoin. Je souhaite, que vous continuer a jouir d'une santé parfaite, pour etre d'autant plus en etat, de donner des marques de votre zele a vos Brebis. Comptés toujours sur mes sentimens, qui ne sauroient vous laisser douter de ma constante affection, & bienveillance. Luxembourg le 27. Juin 1768. Marie Therese.

*) Man hat ihm nachstehende Schriften, die leider aber nur im Geschlechtsarchiv ungedruckt vorhanden sind, zu verdanken: a) in zwei Bänden historia rerum Foroiulienſium. b) Historia rerum Gortienſium sub comitibus. c) Historia rerum Goritienſium sub archiducibus. d) Notæ Familiarum nobilium & civium Goritienſium sub comitibus Goritiæ et imperatoribus, qui in hac comitatu ſucceſſerunt.

**) Dieses Stift wurde von der Kaiserin Marien Theresen, für zwölf ahnenfähige Fräulen fundirt, und ihnen das nemliche Haus, in welchem Kaiser Franz den 18. August 1765 verblichen, zum Stiftshaus gegeben.

Digitized by Google

a) Sigmund, geboren den 8. Juni 1776.
b) Johann Nepomuk, geboren den 29. Jenner 1779, und
c) Josephe, geboren den 12. Hornung 1778.

B. **Wolfgang Bernhard von Attems**, Freiherr von Petzenstein, des Andreas, und der Markisen von Savorgnani dritter Sohn; wurde von den Landständen seiner vaterländischen Provinz Görz zu ihren Verordneten erkiest, und nachher von den Landeshauptmann dieser Provinz in desselben Abwesenheit zum Stellvertreter ernennt, dann mit der freiherrlichen Würde wie bei seinen Bruder Sigmund Hermann angezeigt worden, nebst den Beinamen von Petzenstein begnadigt. Mit Erisfelden, des Lorenz Freiherrn von Lanthieri, und der Magdalenen Gräfin von Lynberg Tochter im Jahr 1598, wie solches die im Archiv vorhandenen Vermählungspakten bezeugen, vermält, erzeugte derselbe:

α) Markisen, die im Jahr 1616 mit Joseph Sigmund Freiherrn von Saurau vermält worden. *)

β) Magdalene, welche 1621 des Oktav Freiherrn von Panizzoli, Vizedoms in Kärnten Gemalin worden;

γ) Lorenz, es kam derselbe auf Empfehlung seines Onkels an den Toskanschen Hof als Leibpage, und stand bei den Herzog Cosmo den Zweiten in besondern Gnaden, eilte aber doch in sein Vaterland bei den anscheinenden Venezianschen Krieg zurük, und da dieser geendigt, war er unter den Kriegern Oestreichs in den böhmischen Unruhen, und da auch diese gestillt, so vertauschte er den Degen mit den Landesbedienungen, und wurde von Kaiser Ferdinand den Zweiten als dessen Kammerherr: königlich böhmischer Hofkammerrath, erhielt hierauf das böhmische Inkolat, und wurde endlich von Kaiser Ferdinand den Dritten den 14. September 1652 in den Reichsgrafenstand erhoben. Von seiner Gemalin Magdalenen Gräfin von Kollowrat, wurde ihm nur geboren:

1) Maximiliane, welche 1662 als Gemalin des Fulvius Arcolitiani gestorben;
2) Ernst, der in den damaligen Kriegen in Italien und Deutschland dem Erzhause Oesterreich tapfere Kriegsdienste leistete, und 1658 gestorben; und
3) Ludwig, welcher wie sein Bruder sich dem Kriegsdienst gewidmet, in solchen bis 1656 treue Dienste geleistet, und sich mit Marianen, des Paul von Mäller, und der Annen Gräfin von Aldringen Tochter vermälte, allein nur:
Marien Magdalenen, des Ernst Freiherrn von Wallis Gemalin erzeugt hatte.

δ) Johann Joseph. Dieser

Johann Joseph Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des gemeldeten Wolfgang Bernhards, und der Erisfelden, Freiin von Lanthieri, war gleichfalls in k. k. Kriegdiensten, und zeichnete sich besonders als Hauptmann in den böhmischen Unruhen aus, wurde nachher Verordneter der görzerischen Landstände, und endlich Landesverweser dieser Provinz. Erhielt mit seinen übrigen Agnaten der Wolfgang Ulvinschen Linie die reichsgräfliche Würde, starb 1672, und hinterließ mit seiner ersten Gemalin Felicitas, des Hannikar Grabiz von der Linie von Gradiscutta, und der Magdalenen von Monzano Tochter, mit der er 1630 vermält worden, erzeugt, den:

a) Bernhard Andreas, geboren den 26. März 1635; er starb als Vizelandmarschall der görzerischen Provinz unvermält;
b) Andreas Viktor, geboren 1637, wurde Regierungsrath in Grätz, und nachher unter den Namen eines Statthalters dieser Provinz Regierungsverweser, so wie ihn auch der Kaiser Leopold im Jahr 1701 zum geheimen Rath erhoben, und die Landstände von Steiermark unter ihre Mitglieder 1687 aufgenommen hatten. Von seinen Gemalinnen, als: Magdalenen Gräfin Khünstall von Rabstall, und

*) Raimund Duellio in seiner Geschichte des deutschen Ordens.

von Marien Susannen Gräfin von Auersperg, hinterlaßnen Witwe des Hektor Sigfried Grafen von Trautmansdorf, hinterließ er den 29. November 1715 keine Kinder.

Von der zweiten Gemalin vorstehenden Johann Josephs: Katarinen, des Fridrich Grabiz aus der Linie von Probacina, waren zwar neun Söhne und drei Töchter geboren worden, unter lezt-tern die:

c) Magdalene Felizitas, geboren den 13. Mai 1643. mit den Freiherrn Sylvester Gazarosi vermält worden;

doch sezte allein den Stamm:

d) Peter Anton, fort.

Peter Anton Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenstein vermälte sich den 3. April 1690 mit Margareten, des Ludwig Coronini Grafen von Cronberg, aus der Linie von Cronberg, und der Ursulen Coronini, aus der Linie von Rubbia Tochter, die ihm nach seinen Absterben, den 28. Hornung 1698, den:

Joseph geboren.

Joseph Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenstein, geboren den 18. Juni 1698, gestorben den 2. November 1774, nahm 1721 Ursulen, des Livius Grabiz, und der Faustine Freiin von Mestri Tochter zur Gemalin, und erzeugte den:

a) Peter Anton, geboren den 31. Juli 1722, der Hofkammerassessor zu Laibach gewesen; und

b) Ludwig Reichsgrafen von Attems, geboren den 10. Jenner 1727, welcher sich das Zutrauen seiner Mitlandstände so erworben, daß er von ihnen zweimal zu ihren Verordneten erkoren worden. Als k. k. Kammerherr vermälte er sich im Hornung 1765 mit Luisen, des Anton Grafen von Strasoldo aus der Linie von Villanova, und der Elisabeth Gräfin von Rabatta Tochter, die ihn aber nur:

1) Theresen, den 20. Mai 1766, und
2) Ernestinen, den 21. Dezemb. 1768 geboren hat.

Das Wappen dieses reichsgräflichen Geschlechts ist dieses;

Bach

Digitized by Google

B.

B a ch

e i n e

a d e l i c h e F a m i l i e.

Franz Anton Bach, der Stifter dieser adelichen Familie, wurde 1740 als Raitoffizier in damaligen Raitkollegium der niederösterreichischen Landschaft angestellet, und nachdem er sich in den ständischen Angelegenheiten, und der Landesverfassung wesentliche Begriffe und Kenntnisse beigeleget hatte, so wurde ihm von den niederösterreichischen drei Obern Landständen bei der damals im Jahr 1744 angefangenen Landeseinrichtung, über einen Theil des aufgestellten Rektifizazions Personals die Direkzion anvertrauet, und er nachher zum als ständischen Sekretär ernennt. Und da er durch 28 Jahr von 1751 bis 1774, nebst allen übrigen einen ständischen Sekretär sonst obgelegenen Arbeiten, das so weitläuftige Rektifikazionsgeschäfte immer mit fortgeführet, auch in der langwierigen Krankheit des vorigen Syndikus, dessen Stelle gegen vier Jahre versehen hatte, so wurde ihm im Jahr 1774 das ständische Syndikat einhellig verliehen, welches er auch mit vollkommner Zufriedenheit, durch 10 Jahre versehen hat. In Rükficht dieser treuen Dienste habe Ihro k. k. Majestät Joseph der Zweite demselben den 11. Dezember 1784 in den Adelstand der gesammten Erbkönigreiche und Landen erhoben, und ihm das Prädikat Edler von, gnädigst beigelegt. Es war derselbe, mit Marien Reginen Koller vermält, von welcher entsprossen:

1) Joseph Viktor edler von Bach, dermalen k. k. Hofkonzipist in Wien;
2) Eleonore, welche an den Joseph edlen von Portenschlag-Ledermayr, der Arzneigelahrheit Doktorn in Wien, vermält gewesen, und den 4. August 1783 gestorben.
3) Marie Aloisi, edler von Bach, beeder Rechten Doktor, auch Hof und Gerichts-Advokat in Wien, der mit Marie Anne, des verstorbenen k. k. Hofagenten Johann Ferdinand Göz von Gözen Tochter, vermält ist.
4) Marianne, welche mit Karl Böhm der Rechte Doktor auch Hof und Gerichts-Advokaten in Wien, vermält ist.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Bärn-

Bärnkopp

ein freiherrlich Geschlecht.

Solchen Hang zu den Kriegsbau-Befestigung und Beschützungswissenschaften, hatte der ruhmvolle Stifter Johann Wenzel von Bärnkopp, geboren den 2. Juli 1723, von Jugend auf: daß er trotz des ihm beschädigten Brands im Laboratorium, des Zeughauses auf dem Hof in Wien am 3. Oktober 1741: sich nicht nur als Freiwilliger bei den vaterländischen Artillerekorps unter der Anführung des Obristen de Bohn in den Kriegen am Rhein, in Böhmen und Schlesien gebrauchen ließ, sondern auch selbst den 1. März 1745, nach den Gebrauch daß jeder von der untersten Stuffe zu dienen anfangen müße, in wirkliche k. k. Artilleriedienste als Kanonier trat. Doch schon den 1. Juli 1745 wurde er nach der von ihm beigewonten Schlacht bei Strigau zum Feuerwerker befördert, und war als solcher nachher in der Schlacht bei Trautenau. Nachdem er so dann den 16. April 1746 zum Artillerieunterlieutenant und den 1. Hornung 1747 zum Oberadjutanten ernennet, und in diesen Posten in der Schlacht bei Lafeld in den Niederlanden sich besondern Ruhm erworben hatte: so wurde er den 18. August 1750 wirklicher Artillerielehauptmann. Mit Aufopferung seines Lebens zeigte er hierauf in der Schlacht bei Kollin durch Besezzung einer Anhöhe mit Stükken, die so viel zum erfolgten Sieg beitrug: seinen so oft erprobten Heldenmuth und Diensteifer, wurde aber auch deswegen sogleich den 9. Juli 1757 mit der Oberjwachtmeisterstelle beim Mineikorps, und dann den 8. Jenner 1758 mit den nehmlichen Posten bei der Artillerie begnadigt. Jemehr nun genannter Freiherr Gelegenheit erhielt seinen Diensteifer und Kenntniße zu zeigen, desto mehr Proben legte er nachher nicht nur bei der Eroberung von Schweidnitz, Breslau- und Leuthen, sondern auch bei den Hochkirch und Morenschenaffairen, in welcher leztern er die Artillerie kommandirte, am Tag. Zum Oberstlieutenant den 30. November 1759 ernennet: vermehrte er dann bei der Eroberung von Glaz so auszeichnend seinen kriegerischen Heldenruhm: daß er so fort nicht nur den 23. Jenner 1760, nach dem von Sr. Majestät Kaiser Franz als Großmeistern des Marien Theresischenkriegsordens allergnädigst ausgefertigten Patents: zum Ritter dieses Ordens aufgenommen, sondern auch den 3. Jenner 1761 von der K. K. Marien Theresen höchstseel. Gedächtniß, in den erbländischen Freiherrnstand erhoben, und hierauf nach der von ihm so ruhmvoll beigewonten Schlacht bei Torgau, den 23. Jenner 1761 zum Obersten, ernennet wurde. *) So erhielt auch gedachter Freihere nach beendigten Geschäft, der von ihm auf hohe Anordnung geschehenen Untersuchung und Besichtigung der ungarischen Grenzfestungen, bei der römischen Königswal am 4. April 1764: die Würde eines k. k. Generalfeldwachtmeisters. Als nun ferner derselbe den 2. Mai 1772 Innhaber des dritten Feldartillerieregiments und den 9. Mai eben dieses Jahres mit dem Inkolat des Königreichs Böhmen und dessen einverleibten Landen, wie solches in der königlichen Pragerlandstafel in den Ranunkelfarbenregistratur no Quatern sub Lit. A. 3. eingetragenes Hofdekret, in den Feigelfarben Quatern der Inkolatrn vom Jahr 1772 den 18. August von Wort zu Wort eingetragen, belohnet worden: so zeigte endlich auch Se. jetzt glorreich regierenden K. K. Majestät Joseph der Zweite, durch Erhebung dieses Freiherrn zum Generalfeldmarschallieutenant mit den Rang vom 12. Jenner 1768: wie sehr kriegerische Verdienste ums hohe Erzhaus geschäzt auch begnadigt werden; da es erhoben auch Allerhöchstdieselben den 5 September 1787 diesen Freiherrn zum Generalfeldzeugmeister. Aus dessen den 16ten Jenner 1751 vollzogenen Vermälung mit Marien Josephen, des k. k. Salzamtmanns von Sartory Tochter, ist entsprossen:

a) Anne Josephe, geboren den 18. Dezember 1752, welche den 10. Juli 1786 mit Johann Freiherrn von Staader k. k. Obristwachtmeister von Laehschen Infanterieregiment, vermälet worden.

b) Le-

*) In dem Freiherrendiplom sind alle angeführten Verdienste wörtlich enthalten. Dr. L.

Digitized by Google

d) Leopold, geboren den 14. Nov. 1758 d. Z. k. k. Hauptmann des dritten Artillerieregiments;

e) Vinzenz, geboren den 10. Jenner 1761, dermalen k. k. Hauptmann des ersten Artillerieregiments.

Das Wappen dieses Geschlechts ist also:

Banffi von Losonz

ein freiherrlich und gräflich Geschlecht in Siebenbürgen.

Für den allgemeinen Stammvater desselben wird:

Thomiroba, ein aus ädeln Geblüt entsprossener Ritter, welcher zu Zeiten des Herzogs Torun nach Ungarn gekommen, und der zur Belohnung seiner ritterlichen Dienste, von diesen Herzog ansehnliche Besitzungen um die Teiß erhalten hatte, angegeben. Dieses Thomiroba Sohn:

Urkun, wurde unter der Regierung des Königs Stephan des Ersten in Ungarn, der christlichen Gemeinschaft einverleibt, und dessen Nachkommen erhielten den Beinamen Thomoyä. Von diesen Thomoyäschen Geschlecht, machte sich besonders im zwölften Jahrhundert:

Dionys der erste, unter den König Stephan den Dritten und den nachfolgenden Königen in Ungarn, so durch Tapferkeit bekannt: daß ihm die ersten kriegerischen Ehrenstellen zu Theil wurden. Eben so verherrlichte auch dieses Thomoyäsche Geschlecht dessen Sohn:

Dionys der zweite, der nicht nur als des Königs Andreas des Zweiten in Ungarn Oberschatzmeister, im Jahr 1228 durch erhaltene weitläufige Besitzungen in Siebenbürgen, (welche Simon der Bruder des Michaels Ban, wegen den an der Königin Gertrud begangenen Mord, verloren hatte) seine väterliche Herrschaft Regun vermehrte, sondern auch im Jahr 1230 Obergespann von Zonuk und in einigen Jahren nachher Palatinus, des Königreichs Ungarn worden. Unter dessen Söhnen bekleidete:

Dionys der dritte, in den Regierungsjahren des Königs Bela des Vierten, die Würde eines Banus, wurde hernach ums Jahr 1252 zum Palatin erhoben, und erhielt von gedachten König die beträchtliche Besitzung Losonz, welche heut zu Tage ein Marktflekken ist. Durch diese so ansehnliche Besitzung, wurde nun der vorige Geschlechtsname Thomoya, in Losonz verwandelt; es hinterlies dieser Dionys den:

1) Jane, von Losonz und von Szakul, welcher aber nur die:
   Katerine, Gemalin des Mathias Rufus von Erdötelek, erzeugte;
2) Samuel von Losonz, der ein Vater des:
   Nikolaus des Ersten von Losonz gewesen, und mit dessen Sohn:
   Dominikus von Losonz, diese Linie erloschen; und den
3) Dionys den Vierten. Dieser

Dionys der vierte, von Losonz und von Regun, welcher gleichfalls unter den Königen Ladislaus und Andreas den Dritten, sich durch ruhmvolle Thaten auszeichnete, war einer von denen, welche lezt gedachten König zur Besitznehmung und Thronfolge des Königreichs Un-

Digitized by Google

garn aufforderten, und der nachmals mit solcher Treue diesen König ergeben war: daß er in Angesicht des Königs, in den Feldzug 1291 wider den Herzog Albert von Oesterreich und Steiermark, ohne Schonung seines Lebens, unter der Festung Wien mit vielen Wunden, sich die größten Siegeslorbeer erwarb. Zur Belohnung erhielt derselbe ansehnliche Herrschaften, und durch seine Nachkommen, wurde dies Geschlecht in zween Linien getheilt, von welchen jedoch nur eine, sich bis izt in ungebrochenen Flor erhalten hat. Dessen Söhne waren:

a) Thomas der erste, von welchen als Stammvater, des noch blühenden Geschlechts mehreres nachher;

b) Stephan der erste, welcher im Jahr 1319 die Würde eines Zellergrafens, dann im Jahr 1332 eines Obergespanns des Eisenburgerkomitats, und endlich eines Banus von Severin bekleidet, mit dessen Sohn aber den:

Dionys den 5., der ums Jahr 1361 Woiwod von Siebenbürgen war, ist diese Geschlechtslinie erloschen;

c) Deseu. Dieser

Deseu, der erste von Losonz, des vorstehenden Dionys des vierten, dritter Sohn, war Obergespann des Beregherkomitats, und da derselbe im väterlichen Erbtheil im Jahr 1319 die Besitzung Banus erhalten, so wurde ihm auch oftmals der Beiname Banus zugelegt, da hingegen die durch seine Söhne entsprungene Nebenlinie, die deseuffische Losonzische benennet worden ist; es stammte aber von demselben ab:

α) Ladislaus der erste, welcher anfangs Banus, hernach aber ums Jahr 1377, und einige folgende Jahre drauf Woiwod von Siebenbürgen gewesen, und als solcher ein Vater des:

Johann, des ersten Deseuffi von Losonz worden, welcher lezterer aber ums Jahr 1403 ohne Leibeserben gestorben.

β) Michael, der erste Deseuffi von Losonz,

γ) Dionys, der erste Deseuffi von Losonz, und

δ) Nikolaus. Erst gedachter

Nikolaus der erste Deseu von Losonz, welcher zu Ende des 14. Jahrhunderts der Zellergraf, oder Obergespann, gewesen, hinterließ vier Söhne, als den:

1) Stephan den ersten Deseuffi von Losonz. Es zeichnete sich derselbe durch Heldenthaten unter der Regierung des König und Kaisers Sigismunds, sehr aus, und legte so viele Proben in dem Treffen gegen den Marggrafen Jodokar in Mähren bei Radibor ab, daß ihm von gedachten Kaiser, als König von Ungarn, nebst seinen nachstehenden Brüdern, im Jahr 1405 nicht nur die alten väterlichen Besitzungen in Siebenbürgen bestätigt, sondern auch ansehnlich vermehret wurden. Von seinen Söhnen war:

a) Ladislaus der zweite, der Grosse, wegen seiner Tapferkeit genennt, durch welche derselbe nebst dem Johann Gereb von Wingath, zum Heerführer in Siebenbürgen im Jahr 1460 erwählt wurde. Obgleich dieser Ladislaus bei den hierauf entstandenen innerlichen Unruhen dem Woiwoden Johann Grafen von St. Georgen anhieng, so kam derselbe doch wieder in die Gnade des Königs Mathias, und wurde von ihm mit ansehnlichen Besitzungen begnadigt, in deren Besiz derselbe auch im Jahr 1492 in hohen Alter gestorben, nachdem nur von ihm erzeugt worden:

Franz der zweite, der vor seinen Vater ohne Kinder gestorben, und

Sophie, deren Gemal Peter von Zod, gewesen.

b) Benedikt, der erste, welcher in der berühmten dreitägigen Schlacht im Jahr 1448 auf den merulanischen Feldern, heldenmüthig sein Leben verlohr;

2) Johann der zweite, von welchen nachher;

3) Franz, der erste, und

4) Dionys, in dieser Linie der zweite. Lezterer

Dionys der zweite Deseuffi von Losonz, legte unter der Anführung seines nur erwähnten Bruders Stephan, die ersten Beweise seiner Tapferkeit gegen den Marggrafen Jodokar ab, wur-

de

de nachmals vom Kaiser Albert als König in Ungarn, zum Woiwoden von Siebenbürgen erhoben, wegen welcher Würde er als ein Anhänger der Königin Elisabeth und des Ladislaus, gegen den Uladislaus: von den Johann Hunyad, der vom Uladislaus zum Woiwod war ernennt worden, grosse Widerwärtigkeit erdulten mußte. Er hinterlies den:

α) Ladislaus den dritten, den Kleinern genannt; als des König Ladislaus Oberschazmeister, erhielt dieser im Jahr 1456 die Burg Balvanyos in der Zolnoker Gespannschaft, nebst den dazu gehörigen Besitzungen, zugleich mit den Stephan von Varada nachmaligen Coloczer Erzbischof, welche durch den Lehnsfall des Nikolaus Ban von Nemeth an den König gekommen war. Nachdem aber dieser Ladislaus an den damaligen vaterländischen Unruhen Antheil genommen, und sich auf die Seite des Johann Hunyad gewendet, so wurde er seines grosväterlichen Schlosses Essesa, und der ererbten und erhaltenen Besitzungen durch den König Mathias verlustig, und starb nachher ohne Leibeserben:

β) Sigismund, der ein gleiches Schikal mit seinen vorstehenden Bruder hatte.

Johann der zweite Desenffi von Losonz, des schon gedachten Nikolaus zweiter Sohn, war gleichfalls mit seinen erwänten Brüdern in den Feldzug wider den Marggrafen Jodokus in Mären, und setzte den Stamm durch seinen Sohn:

Johann dem dritten fort. Dieser

Johann, der dritte Desenffi von Losonz, hinterlies zwei Söhne, als den:

Michael, den Zweiten, und den:

Nikolaus, den zweiten, der ohne Kinder gestorben.

Michael der zweite Desenffi von Losonz, zog sich durch üble häusliche Wirthschaft den Verlust seiner ansehnlichen Besitzungen selbst zu, und die von seinen zween Söhnen:

Johann den vierten, und

Emrich, entsprossene Nachkömlinge, welche daher von Mitteln entblöst waren, haben nach und nach den Beinamen Losonz verlassen, und sich nach den Oertern ihres Aufenthalts genennet, sind aber ums Jahr 1590 in den:

Franz Desenffi von Bonyha, im männlichen Geschlecht ausgestorben.

Thomas der erste von Losonz, von Regun, von Szent Marton und von Mogyoro, war des anfangs erwehnten Palatin Dionys des vierten von Losonz ältester Sohn. Treu gegen den König Karl wider den Woiwod Ladislaus in Siebenbürgen, folgte derselbe, mit seinen schon gedachten Brüdern, dessen Sohn dem König Ludwig, um den am königlichen Bruder Andreas verübten Mord, zu rächen, in das Königreich Neapel; wurde nachher mit seinen Bruder Stephan im Jahr 1319 der Zeklergraf, dann Obergespann des Eisenburgerkomitats, endlich Kastellan von Saar, und starb als Stifter zweier Linien, welche durch seine zwei Söhne, als den:

A. Stephan den zweiten von Losonz, und den:

B. Thomas den zweiten angefangen worden, die aber nur in des letztern Abkömlingen unter den Namen Banffi von Losonz, in Flor ist.

A. Stephan der zweite von Losonz und von Regun, wie gemeldet der älteste Sohn vorstehenden Thomas des ersten, erhielt durch seine Verdienste die Ehrenwürde eines Banus von Sklavonien. Unter seinen Söhnen war:

1) Ladislaus der erste dieser Linie,
2) Stephan der dritte, welcher sich mit den Johann Maroth Banus von Massovien, wider den Johann Horvath und seinen Anhängern, als des Königs Sigismund, und der Königin Marien Feinde, heldenmütig entgegensetzte, und ums Jahr 1387 als Banus von Severin, und Obergespann des Temeswarer Distrikts, berühmt gewesen ist;
3) Georg der erste, und
4) Albert der erste. Gedachter

Ladislaus der erste von Losonz, stand bei dem König Sigismund, wegen seiner ununterbrochenen Treue, und bezeigten vielfältigen Proben seines Heldenmuths in grossen Gnaden, war ums Jahr 1389 über ganz Sklavonien Banus, und erzeugte aus seiner Verwälung mit Annen Telegd, den:

Digitized by Google

a) Sigismund den ersten, welcher der Heldenbahn seines Vaters folgte, Oberſthauptmann der Festung Orſchowa, und der dasigen Grenzen, um das Jahr 1418 gewesen, aber nur mit seiner Gemalin Christine Jeneu den:

1) Ladislaus den dritten, der vor dem Jahr 1440 ohne Kinder gestorben, und

2) Margareten erzeugt hat.

b) Ladislaus den zweiten und

c) Dionys der fünfte. Erwänter

Dionys der fünfte von Losonz, war in solchen Ansehen, daß von ihm, als einen der ersten des Königreichs Ungarn: der Friede zwischen dem Kaiser Sigismund, dem König Uladislaus von Polen, und dem Grosherzog von Litthauen Alexander, den 15. März 1412 unterschrieben worden. Es starb derselbe ums Jahr 1427 vier Söhne hinterlassend, den:

1) Stephan den vierten,

2) Nikolaus den dritten,

3) Johann, welcher in einem Instrument des Königs Uladislaus, als Banus von Mazedonien vorkommt.

4) Albert den zweiten. Dieser

Albert der zweite von Losonz und von Jeneu, dem der Ehrentitel Magnificus beigelegt worden, erzeugte mit Advige des Ladislaus von Szetsen Tochter, den:

a) Ladislaus den vierten, und

b) Stephan den fünften, welche beide Brüder ihre grosväterlichen Besizungen und Gerechtsame in der Stadt Regen im Jahr 1477 verpfändeten. Vorstehender

Ladislaus der vierte von Losonz und von Jeneu, war unter den Abgeordneten des Königreichs Ungarn, die den König Uladislaus zur Kronannehmung im Jahr 1490 aufforderten; wurde 1491 von eben diesen König zum Oberschazmeister ernennet, bald darauf im Jahr 1493 mit dem Bartolomäus Drugi von Beltek zum Wolwod von Siebenbürgen, und der Zekleregrafen erhoben, und zulezt mit der Würde eines Judex Kuriä beanadigt. Unter dessen Söhnen sezte:

Sigismund der zweite den Stamm fort, da:

Albert der dritte unvermält gestorben.

Sigismund der zweite von Losonz, war in solchen glücklichen Vermögensumständen, daß er auf seine eigene Kosten ein Korps Soldaten halten konnte; es erhielt derselbe von dem König Uladislaus noch im Jahr 1500 die Probstei zu Ofen, in welche derselbe auch im nemlichen Jahr durch den Erzbischof von Gran, Thomas eingesezt worden. Von denselben entstammte:

α) Anton von Losonz, dessen väterliches Erbteil unter den Zepter der Königin Isabelle gewesen, der auch dieser Königin Rath worden, aber durch seine unglükliche Vermälung mit Klaren, der leiblichen Schwester des Andreas Bathori, Woiwoden von Siebenbürgen unter Ferdinand den Ersten, im Jahr 1552 auf Anstiften derselben, von ihren Buler meuchelmörderischerweise umgebracht worden; dessen Töchter als:

Klare, wurde mit dem Kaspar Druget von Homonna, und

Dorotee, mit Nikolaus von Kvarka vermält;

β) Stephan der sechste. Dieser

Stephan der sechste von Losonz, wurde von Kaiser und König Ferdinand zum Obergespann des Neograderkomitats ernennt, nachdem aber derselbe mit dem General Castaldo, Andreas Bathori, und Nadasdi, viele Proben seines unerschrokenen Heldenmuts abgeleget, so erwälten ihn die Stände des Reichs, als den würdigsten auf den Landtag 1552 zum Obergespann von Temeswar und zum Generalkapitain von Niederungarn; in welcher bekleidenden hohen Würde er auch heldenmüthig vor Temeswar, welches er lange und tapfer gegen die Türken vertheidigte, sein Leben aufopferte. Mit diesem Stephan den sechsten erlosch diese Geschlechtslinie welche sich über zwei Jahrhunderte durch 7 Generazionen in würdigen Abkömmlingen, rühmlich erhalten, da derselbe nur mit seiner Gemalin Annen Pekri zwei Töchter erzeugt hatte; welche als:

1) Eufrosine, mit Nikolaus von Bathor dem Judex Kuriä und

2) Anne, welche mit dem Baron Christoph Ungnad von Sünez und nachher mit Si-

gis-

gismund Forgacs von Gymes, des Königreichs Ungarn Palatin, vermält worden.

B. Thomas der zweite von Losonz, von Regen, von Szent Marton und von Maayoro, des ersten Thomas zweiter Sohn und des Stammvaters vorstehender ausgestorbenen Linie des Stephan des zweiten, jüngster Bruder, lebte in seinem Sohn:

Dionys den sechsten fort:

Dionys der sechste von Losonz, welcher an den Hof Königs Ludwig des ersten, erzogen worden, war anfangs der Königin Marie Edelknabe, wurde dann des Neusohlerkomitats Obergespann, und endlich nach vielfältig sich erworbenen Verdiensten, vom König Sigismund zum Banus der Königreiche Dalmazien und Kroazien im Jahr 1388 erhoben. Da dieser Dionys sich mit den zween Erbtöchtern des Johann Gyeneu, königlichen Trabantenhauptmann und nachmaligen Obergespann des Komorner und Krosnerkomitats: als Annen, und nachher mit Apolonien, (welche letztere nach seinen Abyerben, die Gemalin des Paul Bissen von Ezegde Banus von Sklavonien worden) vermält hatte, und dadurch die grosen Güter des Johann Gyeneu von gedachten Kaiser und König erhalten; so geschahe es: daß dessen Kinder, die Söhne des Banus zum Unterschied der übrigen von losonzschlecht lebenden, nach der ungarischen Mandart Banffi von Losonz genennet, welcher Beiname nachher zum Geschlechtsnamen worden ist. Von gemeldeter Gemalin Anne von Gyeneu, war entsprossen:

a) Georg der erste, welcher aus Haß seiner Gemalin, dem Leben, ohne Leibeserben ist entrissen worden, und
b) Ladislaus der erste.

Ladislaus der erste, unter den Namen Banffi von Losonz, bekleidete gleichfalls die Würde eines Banus, wessen Königreichs aber erwänen die Geschlechtsbücher nicht, obschon dessen Söhne:

Ladislaus der zweite und
Stephan der erste, genennt worden. Lezterer

Stephan, der erste Banffi von Losonz, erhielt mit seinem vorstehenden Bruder Ladislaus im Jahr 1435 vom König Sigismund ansehnliche Besizungen, opferte sein Leben vors Vaterland in den Gegenden der Wallachei auf, und hinterlies den:

Ladislaus den dritten und
Stephan den zweiten, der unvermält gestorben. Besagter

Ladislaus der dritte Banffi von Losonz, verlor sein Leben nach den archivischen Urkunden dieses Geschlechts, in der Moldau, und hatte den einzigen Sohn:

Stephan den dritten, welcher

Stephan der dritte Banffi von Losonz, auch Nagy genennt, fünf Söhne erzeugt, als den:

1) Ladislaus den 4ten, der Stammvater des Banffi Losonzischen Geschlechts, mit den Beinamen von Magyoro, dessen nachher die Ziffer 1 erwänt;
2) Georg, den zweiten, der Stifter der zweiten Linie, welche vormals von Bonzhida genennt worden, und der weiter unten mit der Zahl 2 gedacht wird;
3) Andreas den ersten, der als Probst von Colocza gestorben;
4) Johann den ersten, welcher von seinen zween Gemalinnen, als ersters von Barbaren, des Georg Malaz Tochter, und hernach von Margareten, des Bischofs von Waradein Johann, Schwester, ein Vater worden, des:

a) Dionys des zweiten, der als des Königs Uladislaus Oberschazmeister ohne Leibeserben gestorben;
b) Johann des zweiten, dessen in den Defret der Stände von Ungarn im Jahr 1505 unter den Baronen des Königreichs Meldung geschieht, und der wegen seiner ausgezeichneten Tapferkeit vom König Uladislaus die Bestätigung seiner Güter erhielt, aber ohne Kinder gestorben, und
c) Sophien, welche mit dem Nikolaus Szamsloß von Bathor, Woiwoden von Siebenbürgen, vermält worden;

5) Michael den ersten Banffi von Losonz. Es wird derselbe gleichfalls unter dieneigen, so die Würde eines Banus bekleidet haben, gezält, doch wurde von dessen Söhnen diese Geschlechtslinie nicht fortgesezt, welche mit ihrer Schwester:

a) Dru-

α) Druse, so des Johann Farkas von Harma Gemalin worden, waren:
β) Emmerich der erste, dessen Sohn von Petronelle Zoyonn erzeugt, als:
Johann der dritte und
Kaspar der erste, keine Nachkommen hatten.
γ) Peter, der erste,
δ) Andreas der zweite, welche beide ohne männlichen Leibeserben gestorben, und
ε) Michael der zweite, welcher den Franziskanerorden erwählte.

1. Die Geschlechtslinie der Banffi von Losonz, welche von Magyoro genennt worden,

Ladislaus der vierte Banffi von Losonz, der älteste Sohn vorerwähnten Stephan des dritten, der dieser Magyoroscherlinie Stammvater wie gedacht war: leistete dem König Mathias wider den Woiwoden von Siebenbürgen Johann von St. Georg, nebst seinen gedachten Brüdern, wie die Donazionsurkunde dieses Königs vom Jahr 1468 bezeugt, treu und ersprießliche Dienste; es stammte von demselben:
Ladislaus der fünfte ab.

Ladislaus der fünfte Banffi von Losonz, und von Magyoro, hatte zween Gemalinnen, als erstens Anne des Thomas Farkas von Hurina, und nachmals Anne, des Salathiels Dobokai Tochter, von welchen 14 Kinder entsprossen, als:
1) Nikolaus der erste, der nachfolgende Stammvater;
2) Bernhard, welcher anfangs sich zum Herzog von Ustak begab, nachher aber sich mit Annen des Melith von Brider Tochter vermälte, und nur den:
Melchior, der ohne Kinder gestorben, erzeugt hat.
3) Franz der erste, dessen Gemalin Anne von Bathor, nur die:
Susanne geboren;
4) Gabriel der erste,
5) Ladislaus der sechste, von welchen:
Gabriel der zweite entsprossen;
6) Christoph der erste;
7) Kaspar der zweite, welche beide ohne männliche Nachkommen verblichen;
8) Paul der erste; es war derselbe des Fürsten Johann des zweiten und Stephan von Bathori, Rath und der Zekelstühlekildverhely, Marus, Sepsi, Kezdi, Orbai, Csik, und Gyergyo Hauptmann, so wie auch der Schlösser Szekely und Lamod Obrister, wurde nachher des gedachten Stephan nachmaligen König von Polen Obersthofmeister. Durch die von seines gemeldeten Grosvaters Bruder Michael des ersten Enkeln, so wie auch durch die von seines Grosvaters Brüdern, des Coloczer Probsts Andreas des ersten, und Johann des ersten Sohn, Johann des zweiten hinterlassenen ansehnlichen Besitzungen, vermehrte er nach vielen Streitigkeiten gesetzmäßig seine Herrschaften. Mit Barbaren des Peter von Bathor Tochter, vermält, entstammte von ihm.
a) Balthasar der erste, des Fürsten Sigismund Bathori Rath und Gerichtspräsident, welcher mit Elisabet den Kaspar Patotze von Kekskemet und der Magdalene Forgacs von Gymes Tochter vermält, erzeugt hat, die:
α) Judith, des Sigmund Borsodai und nachher des Georg Szekfai Gemalin,
β) Barbare, welche mit Stephan Huszar von Brenhide,
γ) Margarete, welche mit Stephan Bodoni, mit Melchior von Bogath, mit Wolfgang Allia von Korotna, und zulezt mit Sigismund Kekedi,
δ) Anne, welche mit Benedikt Mind Szenti und Baltasar Wesselenyi, und
ε) Susanne, welche mit Gregor Bethlen von Keresd, und mit Klemens Beldi von Ujan, vermält gewesen ist.
b) Gabriel den dritten; die Ehrenstelle eines Raths und der Thordäergespannschaft Obergespann bekleidend, wurde er des siebenbürgischen Fürsten Andreas Bathori Gesandter am polnischen Hof Königs Sigmund des dritten. Von seiner Gemalin Ka-

ta-

Digitized by Google

tarine Baladsi sind 2 Söhne gebo-
ren worden, als:

1) Stephan der vierte, der nur den:

Nikolaus erzeugt hat, welcher aber ohne Leibeserben ge-
storben, und

2) Andreas den dritten, der un-
vermält verblichen.

c) Ladislaus der siebente und

d) Peter der zweite, welche ohne Kin-
der gestorben sind.

9) Ursule, welche die Gemalin des Albert Szecely gewesen;

10) Magdalene, welche mit Michael Ke-
feriti von Gybarth des Königreichs Un-
garn Palatin,

11) Katarine, die mit Michael Kendi ver-
mält worden;

12) Barbare, des Michael Tot Gemalin;

13) Dorothee, des Johann Salanbi, und

14) Anne, des Nikolaus Apaffi und des Jo-
hann von Nagy Mihaly Gemalin.

Nikolaus, der erste Banffi von Losonz, Ma-
gyoro, von Nagy Falu, der älteste Sohn des Ladislaus des fünften, war zweimal vermält, als erstens mit Ursulen, des Stephan von Te-
legd Tochter, dann zweitens mit Annen Lepsenyi, aus welchen entsprossen:

α) Georg, der dritte,

β) Ladislaus der achte, welcher in aufha-
benden fürstl. Stephan Bathoriſchen Ge-
handtschaftsgeschäften an den Kaiser Ma-
ximilian den zweiten, gestorben;

γ) Kaspar der dritte;

δ) Nikolaus der zweite;

ε) Baltasar der zweite;

ζ) Johann der dritte;

η) Thomas, der von seiner ersten Gema-
lin Elisabet, des Ladislaus Gyulaſi von
Matot Tochter, nur eine Tochter erzeugte,
von der zweiten Gemalin Sophien des
Sigismund Szantzlaſi Bathori von Ba-
talya, der Vater, des:

Nikolaus des vierten worden, welcher
1603 in dem Treffen bei Kronstadt mit
den Nadulon, keine Leibeserben nach
sich lassend, blieb;

ϑ) Drusiane, welche mit Sigismund He-
ranglabi;

ι) Barbare, welche mit Wolfgang Balath-
ſi von Pokafalva, und mit Melchior
Nagy von Peterfalva;

κ) Anne, welche mit Mathias von Miha-
ly und

λ) Katarine, welche mit Johann Pajot und
mit Sigismund Szennei vermält gewesen
ist. Erwänter

Georg, der dritte von Losonz, von Hunyad und von Szent Kyraly, welcher des Colozcerko-
mitats Obergespann und unter des Fürsten Ste-
phan Bathori Regierung, Rath, gewesen, beilei-
dete im Jahr 1556 den König Johann den zwei-
ten, zu Solymann dem türkischen Kaiser; wur-
de hierauf 1573 von damaligen Woiwoden Fürst
Stephan Bathori zur Eroberung der Festung Fo-
garas, welche in Bekeſischer Bothmäßigkeit war,
abgesendet, deren Besazung auch derselbe in 19
Tagen unter des Fürsten Gehorsam brachte;
eben so beklebete auch derselbe 1576 gedachten
Fürsten Stephan, zum Antritt der königlich
polnischen Krone und Würde. Dessen Besizzun-
gen wurden gleichfalls so wohl durch den Für-
sten Bathori, als besonders durch sein mit Jo-
hann Fablaſi von Ezel, errichteten Erb und
Verbrüderungsvergleich, welcher sowohl vom Kai-
ser Ferdinand den Ersten, als auch von den Für-
sten Stephan und Christoph bestätigt worden,
ansehlich vermehrt. Aus seiner ersten Vermä-
lung mit Sophien von Saran, entstammten:

1) Johann der vierte, der nachfolgende
Stammvater;

2) Georg der vierte, der einer aus den
Siebenbürgischen Geschlechtern war, die
1600 der transalvanische Woiwod nach
der Wallachei als Geiseln schikte,
und der in den Treffen bei Kronstadt
1603 geblieben ist.

3) Anne, des Johann Borraſi von Erked
Gemalin. Gedachter

Johann der vierte Banffi von Losonz, von Hunyad und von Marus Szent Kyraly, kam mit seinen gedachten Vater Georg nach Polen, blieb daselbst am Hof des König Stephans Ba-
thori, und erhielt außer einer Stadt in Polen noch zwei Herrschaften in Podolien, kehrte aber nachher nach Siebenbürgen zurük. Von dessen zweiten Gemalin Eufrosine, des Longai und der Judith Segnei Tochter, war entsprossen:

a) Chri-

a) Christoph der zweite, von welchen als Stammvater des izt blühenden Geschlechts, weiter unten;

b) Katarine des Sigismund Torozkay von Torozko Gemalin, und

c) Sigismund der erste. Dieser

Sigismund der erste Banffi von Losonz, von Nagy Falu und von Marus Szent Kyraly, welcher anfangs der Georg rakozischen Prinzessin Susannen Oberstruchsess, nachher des Doboker und endlich des Weissenburgerkomitats Obergespann, Rath und unter den Fürsten Apaffi Gerichtspräsident gewesen; hatte von seinen Gemalinnen Elisabet von Peren und Judith Kendeff von Malomvitz nachstehende Abkömmlinge:

a) Gabriel, den vierten der als Obergespann des Dobokerkomitats und der Festung Somlyo Hauptmann, mit Marien Dolhai, den:
Michael den dritten, erzeugte, welcher aber ohne männliche Nachkommen gestorben;

b) Agathe, welche erstens des Grafen Ladislaus Rhedei, nachher des Achàz Barthsai Siebenbürger Fürsten, und zulezt des Georg Kapi von Kapivara Gemalin gewesen;

c) Drusiane, welche mit Georg Toldi von Szalantha vermält worden;

d) Paul der zweite Banffi von Losonz, dessen Gemalin Katharine des Michaels Teleki von Szek, demselben geboren:

1) Sigismund den zweiten Freiherrn von Losonz, welcher als geheimer Gubernialrath in Siebenbürgen im Monat August 1753 gestorben, und von seiner Gemalin Katerine Freiin Kemeny von Magyar Gyerö Monostor, diese Töchter hinterlassen, als:
α) Anne, welche mit Stephan Ungron von Abrahamfalva,
β) Marie, welche mit dem Freiherrn Lorenz Radak von M. Benye,
γ) Klare, welche mit dem Freiherrn Ludwig von Nalaz,
δ) Katerine, welche mit dem Grafen Franz Tholdalagi von Nagy Ertse
ε) Drusiane, welche mit Peter von Daniel und Margyas, und
ζ) Elisabeth, welche mit dem Grafen Paul Tholdalagi von Nagy Ertse vermält, worden sind.

2) Judith, deren Gemal der Graf Stephan Gyulai von Maros Nemethi worden.

e) Baltasar, der dritte Banffi von Losonz; es erzeugte derselbe mit seiner Gemalin Annen Agotani den:
1) Peter, den vierten Banffi Freiherrn von Losonz, welcher 1750 ohne Leibeserben gestorben;
2) Susanne, die Gemalin des Gabriel Kendeffi von Malomvitz.

Christoph der zweite Banffi von Losonz, vorstehenden Johann des vierten zweiter Sohn, war mit Annen von Bethlen, und mit Margarethen Forkas von Vögöz vermält, und erzeugte den:

1) Georg, den fünften, welcher ohne Leibeserben gestorben;
2) Katerine, welche mit den Michael Bartsai;
3) Sare, welche erstens mit Franz Kassai, dann zweitens mit Sigismund Perneszi von Ostopan vermält gewesen;
4) Sigismund den dritten Banffi, nachmaligen Freiherrn von Losonz, der von der gedachten zweiten Gemalin des Christophs geboren; er widmete sich dem k. k. Kriegsdienst, war bei der tödtlichen Schlacht zu Terzburg, gieng in den rakozischen Unruhen mit seiner Familie in die Moldau, kehrte aber nach hergestellter Ruhe in sein Vaterland zurük, und wurde von Kaiser Karl den Sechsten in Freiherrnstand erhoben. Aus seiner Vermälung mit der Freiin Katerine Flitzich von Kolcsar, war entsprossen:
a) Gabriel, der fünfte, welcher mit Christine Kendoffi von Malomvitz, nur die:
Barbare, des Freiherrn Samuel Györffi von Losad Gemalin erzeugt;
b) Emrich, der zweite Banffi Freiherr von Losonz, aus dessen Vermälungen, als ersteus mit Susannen Miko von

Hid-

Hidveg, und zweitens mit Freiin Barbaren Kemeny von Gyerö Monoſtor, iſt entſtammt:

1) Joſeph Banffi, Freiherr von Losonz, deſſen Gemalin Katarine, des Peter Kun, kaiſ. kön. Hauptmanns Tochter, demſelben geboren:
   α) Stephan, den fünften;
   β) Emrich, den dretten;
   γ) Joſeph, den dritten;
   δ) Agnete, des Freiherrn Stephan Injedi von Barad Gemalin:
   ε) Marie, und
   ζ) Katarine.
2) Alexius, der erſte Banffi Freiherr von Losonz, welcher mit der Gräfin Annen Kordas von Boras Jenen vermält, den:
   Georg, erzeugt hat.
3) Even, welche den Moyſis Zeik von Zeikfalva,
4) Marie, welche mit dem Graf Wolfgang Kun von Osdala,
5) Julie, welche mit den Nikolaus Kendeſſi von Malonwitz vermält worden;
6) Rachael, des Grafen Stalsmund Toldi von Szalanda Gemalin, welche mit ihren nachſtehenden drei Schweſtern, von der erwehnten zweiten Gemalin geboren worden;
7) Barbare,
8) Druſiane, und
9) Chriſtine.

5) Ladislaus, der neunte. Dieſer

Ladislaus der neunte Banffi Freiherr von Losonz, des nur erwänten Chriſtoph des Zweiten dritter Sohn, legte in Vertheidigung des Schloſſes Görgeny in den Rakoziſchen Unruhen, die auszeichnendſten Proben von Heldenmuth ab, und wurde gleichfalls nach hergeſtellten Frieden vom Kaiſer Karl den Sechſten nicht nur mit den Freiherrnſtand begnadigt, ſondern auch zum Obergeſpann des Kraſſnerkomitas erhoben. Es hinterlies derſelbe nach ſeinen im 84. Jahr ſeines Alters erfolgten Ableben, die mit ſeiner Gemalin Judit von Daniel und Vargyas, erzeugte drei Söhne, als den:

a) Franz den zweiten Banffi von Losonz, welcher anfangs Aſſeſſor der königl. Gerichtstafel in Siebenbürgen, nachher Verweeſer des Kraſſnerkomitats, und dann vom Jahr 1758 bis 1772 zu ſeinem Ableben, eben dieſes Komitats Obergeſpann geweſen iſt. Mit Suſanne Freiin Kemeny von Magyar Gyerö Monoſtor vermält, entſtammten von ihm:
   1) Franz der dritte;
   2) Samuel der erſte, der als k. k. Hauptmann geſtorben;
   3) Alexander der erſte, welcher mit Agneten Freiin Kemeny von Magyar Gyerö Monoſtor vermält iſt;
   4) Ladislaus, der elfte, deſſen Gemalin Barbare Gräfin von Bethlen denſelben:
      Johann den fünften, und
      Eſter, des Grafen Stephan Toldalagy von Nagy Erſſe Gemalin, geboren hat.
   5) Anne, welche mit dem Grafen Stephan Miko verlobt, geſtorben;
   6) Chriſtine, des Grafen Nikolaus Bas von Ezege hinterlaſſne Witwe.

b) Balthaſar den vierten Banffi Freiherrn von Losonz; es hatte derſelbe drei Gemalinnen und zwar wurde ihm, von der erſten Gemalin Marie Szeky:
   α) Marie, welche mit den Freiherrn Gregor Kemeny von M. Gyerö Monoſtor vermält worden,
von der zweiten Gemalin Marien Rhedei, die:
   β) Klare, des Grafen Ladislaus von Bethlen Gemalin,
und von der dritten Gemalin Chriſtinen Freiin von Kemeny, die:
   γ) Thereſe, welche mit den Grafen Michael Rhedei vermält worden, und
   δ) Sigismund der vierte geboren.

2. Die Geſchlechtslinie der Banffi von Losonz, welche vor Zeiten Bonzhida genennt worden iſt.

Die-

Digitized by Google

Diese gründete:

Georg, der zweite Banffi von Losonz, der zweite Sohn, des obenerwähnten Stephan des dritten, und zweiter Bruder des gleichfalls erwähnten Ladislaus des vierten. Nebst seinen gemeldeten Brüdern, leistete derselbe dem König Mathias wider die Siebenbürger und deren Woiwod Johann von St. Georg, ersprießliche und treue Dienste; Von seiner ersten Gemalin Katarine, des Georg Loranff von Gedo wurde derselbe Vater, des:

1) Franz des ersten dieser Linie, welcher mit Katarinen Dobokai vermält, den:
   a) Dionys den ersten dieser Linie, den
   b) Christoph, gleichfalls den ersten dieser Linie, und die
   c) Sophie, erzeugte, welche letztere des Ladislaus Lany von Karol Gemalin worden.
2) Sigismund des ersten;
3) Stephan des ersten, und
4) Bernhard des ersten. Unter diesen vier Brüdern, setzte aber den Stamm fort:

Stephan der erste Banffi von Losonz und von Bonzhida; aus dessen dreimaliger Vermälung, als erstens mit Magdalenen Gerendi, zweitens mit Eufrosinen, des Peters von Dees Tochter, und dann drittens mit Sophien Szantsloff Barbori Tochter; waren entsprossen:

a) Ladislaus der erste dieser Linie, welcher des Königs in Ungarn Johann des ersten Rath gewesen, dessen fünf Söhne aber ohne männliche Leibeserben gestorben.
b) Nikolaus, des nur gedachten Königs Rath;
c) Michael der erste, genannt von Zsloh, dessen Gemalin Katarine Horwath Bogniczith demselben die:
   Eufrosine geboren, welche mit den berühmten Alexander Kendi vermält worden.
d) Stephan der zweite, der nachfolgende Stammvater;
e) Katarine, welche erstens mit den Michael Varlabosi, nachher mit Ladislaus Kozarvari, vermält worden;
f) Anne, die des Baltasar von Esahol,
g) Barbare, welche des Nikolaus Horangladi,
h) Magdalene, welche des Franz Kendi siebenbürgischen Woiwoden, und
i) Ursule, welche des Johann Tabtasi von Ezel Gemalin gewesen ist. Vorstehender

Stephan der zweite Banffi von Losonz, von Bonzhida auch von Ragyfalu genennt, war in den Zeiten der Zapolyer Fürsten, seiner der unbedeutendsten Männer, als welchen derselbe auch durch seine Gemalin Katarine, des Kaspar Perusith und Annen Massai von Harosthan Tochter, durch Blutsfreundschaft verwand gewesen. Mit nur gedachter Gemalin erzeugte derselbe nebst vier unvermält gestorbenen Töchtern den:

α) Wolfgang den ersten, und nachfolgenden Stammvater, den:

β) Christoph, welcher des Kolocszerkomitats Obergespann gewesen, den König Stephan Bathori zu dessen Annehmung der polnischen Königswürde begleitet, und der mit Judit, des Fürsten Stephan Botskai leibliche Schwester vermält, ein Vater des:
   1) Dionys des zweiten, der des Bihaerkomitats Obergespann, und des Grosvaradeiner Schlosses Oberhauptmann gewesen, und dem die leibliche Schwester Fürsten Gabriel Bathori, Anne, keine Nachkommen geboren hat;
   2) Ladislaus, der zweite und
   3) Valentin, welche beide Brüder gleichfalls ohne Leibeserben gestorben. Und
   4) so lebte dieses Geschlecht in den:

Wolfgang den ersten Banffi von Losonz fort. Unter den Namen von Zenteire bekannt, bekleidete derselben den Ehrenposten eines Raths der Fürsten Stephan Christoph und Sigismund Batori, war Obergespann des Dobokerkomitats, der Stühle Marusch und Udvarhely, Interregius und des Schlosses Udvarhely Kommendant. Eben derselbe leistete nach dem Tode des Königs Johann des zweiten dem Fürsten Batori, wider den Rebellen Bekes, durch sein schleunigen Nacheilen mit seinen über die Alpen geführten Soldaten, in den erfolgten glücklichen Treffen an dem Flekken St. Paul, nützliche Dienste. Aus dessen Vermälung mit Klaren, des Georg Bethlen von Bun Tochter, war entsprossen:

1) Si-

Digitized by Google

1) Sigismund der zweite, welcher heldenmüthig im Jahr 1594 in dem Treffen bei Turan, in Ungarn, unter dem Anführer Zrin, sein Leben beschlossen;
2) Stephan der dritte, von welchem und seiner Gemalin Katarinen Karolyi, welche nach seinen Absterben mit dem Fürst Stephan Bethlen, sich vermält, entsammt ist:

Susanne, die erstens mit Paul Rhedei, dann mit Kaspar Szunyog vermält gewesen;

3) Franz der zweite, der nach vollendeten Studien zu Wittenburg in Kursachsen, von den Woiwoden lenseits der Alpen Michael, mit dessen Sohn Petrasko, nach der Wallachei geschikt, ohne Kinder starb;
4) Peter, von welchem und seiner Gemalin Christine Somlyai, die einzige Tochter: Klare, entsprossen.
5) Michael der zweite, nachstehende Stammvater;
6) Sophie, welche des Johann Szentsapi;
7) Anne, welche des Franz Vitez von Bikal und
8) Katarine, welche des Franz Vidami von K. Sz. Kiraly Gemalin gewesen ist.

Michael, der zweite Banffi von Losonz, des Kolosczerkomitats Obergespann, wurde gleichfalls mit seinen vorstehenden Bruder Franz den zweiten von den Woiwoden nach der Wallachei gesendet. Durch dessen Abkömmlinge aus der zweimaligen Vermälung entsproffen, wurde dies Geschlecht in zwei Linien geteilt. Und zwar hatte derselbe zur ersten Gemalin Eufrosinen Karolyi von Karol, und zur zweiten Judit Kapi, von welchen beiden geboren worden;

a) Sigismund der dritte, Stammvater der nachmaligen Freiherrn von Losonz, und von welchen unter den Buchstaben A.
b) Georg Banffi, welcher des Fürsten Georg Rakozi Oberstruchses des Dobokerkomitats Obergespann, und des Schlosses Szomosnyar Hauptmann gewesen. Es schikten denselben die Stände Siebenbürgens mit den Achäz Bartsai an den türkischen Kaiser, wegen der Wiedereinsezung des Fürsten Rakozi welcher Gesandtschaftsgeschäfte, aber dessen Lod unterbrach;
c) Barbare, deren erster Gemal Georg Kökenyesdi von Bethes und der zweite Andreas Keresztes von Megyer war,
d) Dionys der dritte, dessen als der zweiten Linieestifter, mit den Buchstaben B gedacht wird, und
e) Susanne, des Gabriel Kende von Kölese Gemalin.

A. Die erste Linie stiftete wie gedacht:

Sigismund der dritte Banffi von Losonz, vor stehenden Michael des zweiten und Eufrosinen Karolyi von Karol ältester Sohn. Da er von seinen Mutterbruder Michael Karolyi erzogen worden, so wurde er anf dessen Verlangen zwar anfangs ein Jesuit, verliess aber nach Absterben seines Vaters und seiner Zurükkunft nach Siebenbürgen diesen Orden, wurde Beisizer der Gerichtstafel in Siebenbürgen, auch des innern Zolnokerkomitats Gespann, und vermälte sich mit Annen des Thomas Reines von Hidweg Tochter, von welcher nachher entsprossen:

Wolfgang der zweite. Dieser

Wolfgang der zweite Banffi von Losonz, war anfangs des mittlern Szolnokerkomitats dann des Dobokerkomitats Gespann und des Fürsten Apafft Rath, starb 1706. Von dessen drei Gemalinnen, als erstens von Elisabet von Csoma Kö, des Paul Rhedei Witwe, zweitens von Christinen des Georg von Bethlen Tochter, und drittens von Elisabet Bartsai von Nagy Bartsa, wurden zwar verschiedene Kinder geboren, doch setzte nur allein der:

Wolfgang der dritte, den Stamm fort.

Wolfgang der dritte Banffi Freiherr von Losonz, von der dritten Gemalin vorstehenden Wolfgang des zweiten entsprossen, geboren 1700; verlor schon in seinem sechsten Jahr seinen gedachten Vater, und mußte bis zum Ende der Rakozischen Unruhen, sehr kümmerlich sein Leben mit seiner Mutter fristen; nachdem aber derselbe in den evangelisch reformirten Koliegium zu Klausenburg seine Studien vollendet, und sich durch seine erwordene Kenntnisse und Treue besonders rühmlich ausgezeichnet, so wurde derselbe von einer Ehrentaffel zur andern, bis zum

Digitized by Google

k. k. geheimen Guberniakrath, und der Siebenbürgischen Tabula regia Präsidenten erhoben. Aus dessen im September 1720 vollzogenen Vermälung mit Elisabeten, des Paul Freiherrn Bagosi Tochter, entstammten 13 Abkömmlinge, unter welchen nur zu mannbaren Alter gekommen sind:

a) Katarine, die unvermält;

b) Christine, welche mit den Freiherrn Gabriel von Daniel vermält worden;

c) Wolfgang der vierte Banffi Freiherrn von Losonz, welcher nach bekleideter Ehrenstelle eines Beisizzers der königlichen Tafel, Obergespann, des Kolocszerkomitats worden, dann von Sr. izt regierenden k. k. Majestät zum Oberkommissar in Siebenbürgen als k. k. Kämmerer und geheimer Rath ernennt, und endlich zum Präsidenten, Oberststallmeister, und Hofmarschall des Grosfürstenthums Siebenbürgens erhoben worden ist;

d) Michael der dritte Banffi Freiherr von Losonz, widmete sich den k. k. Kriegsdiensten, legte in den Kriegen 1746 in Italien besonders bei der Belagerung von Genua Proben seines Heldenmuthes an den Tag, wurde nachher k. k. Kämmerer, und vermälte sich mit Theresen des Grafen Ladislaus Kemeny Freiherrn von M. Gyero Monostor und hinterlies 1777 den:

1) Ladislaus den dritten,

2) Wolfgang den vierten,

3) Paul den dritten k. k. Oberlieutenant,

4) Susanne, des Grafen Wolfgang des jüngern von Bethlen Gemalin, und

5) Marien.

e) Paul, welcher nach vollendeten Studien zu Halle, unvermält gestorben;

f) Susanne, welche mit den Grafen Adam Bethlen k. k. Generalen vermält gewesen;

g) Elisabet, hinterlassene Wittwe des k. k. Hauptmanns Johann Szilvasi; und

b) Georg der fünfte Banffi Freiherr von Losonz, geboren 1739: er hatte sich ebenfals den k. k. Kriegsdiensten von Jugend auf gewidmet, auch in den Kriegen mit der Krone Preusen als Rittmeister seine Pflichten erfüllt, verlies aber solche als k. k. Oberstlieutenant und wurde des Kreisnerkomitats Verweeser. Mit der Freiin Susanne Wesselenni von Hadad vermält, ist von ebendenselben erzeugt worden:

1) Wolfgang der fünfte,

2) Stephan, der dritte,

3) Georg, der siebente,

4) Sigismund der fünfte,

5) Susanne,

6) Joseph,

7) Adam.

B. Der zweiten linie Stammvater war wie erwänt worden:

Dionys der dritte Banffi von Losonz, des Michael des zweiten, und dessen dritten Gemalin einziger Sohn. Es stand derselbe bei den Siebenbürgischen Fürsten Michael Apaffi in solchen Gnaden, daß er in Rüksicht seiner Verdienste als dessen Rath: der Komitate Kolocsa und Doboka Gespann, der Festungen Kolosvar, Szamosujvar und Somlyo Oberstbauptmann, und der sämmtlichen Siebenbürgischen Truppen General worden; so wie auch dieser Fürst ebendenselben als seinen Gesandten an den kaiserlichen Hof absendete. Durch die erhaltene Würden hatte sich dieser Dionys der dritte den Haß einiger andern Großen des Reichs, worunter besonders Paul Beldi war, zugezogen; es verschworen sich daher dieselben wider ihn, nahmen ihn ohne Vorwissen des Fürsten gefangen, und nachdem sie dem Fürsten Apaffi von der bevorstehenden Gefahr gegen ihm, so dieser Dionis in Sinn haben sollte, überredet, auch in der ersten Hize des Fürsten, dessen Hinrichtung erhalten: so vollzogen dieselben in aller Eile dieses unverdiente Todesurtheil an ihn und seiner Gemalinen Katarinen Bornemissza, der Fürstin

Au-

Digitized by Google

Annen Apaffi leibliche Schweſter. Von gedachter Gemalin war nur allein entſtammt:

Georg der dritte.

Georg der dritte nachmaliger Graf von Banffi und Freiherr von Losonz. Obgleich derſelbe in ſeiner frühen Jugend eben auch die Bethiſche Verfolgung erdulden mußte, auch anfänglich ſeiner bereits erhaltenen Dobokaer Geſpannſchaft und ſeiner väterlichen Güter beraubet worden war, ſo wurde derſelbe doch 1678 den 1. Oktober auf den Landtag nicht nur in dieſelben eingeſetzt, ſondern auch nach und nach zum Obergeſpann des Stuhlweiſſenburger, Colocſer, und Dobokaer Geſpannſchaft, und zum Oberſthauptmann der Stadt Kolosvar erwählt, auch zum Rath des Fürſten Apaffi ernennt, welche Ehrenſtelle derſelbe noch mit der Würde eines Präſidentens der Stände vermehrte. Eben ſo wurde dieſer Graf Georg nach Abſterben gedachten Fürſtens im Jahr 1609 der Vormund des Prinzen Apaffi Michael des jüngern, hierauf im Jahr 1691 von Kaiſer Leopold in Grafenſtand erhoben worden, und hernach Gouverneur von ganz Siebenbürgen. Aus deſſen glücklichen Vermälung mit Klaren des Grafen von Bethlen Tochter, ſind entſproſſen:

1) Dionys der vierte, Graf Banffi Freiherr von Losonz, welcher als k. k. Kämmerer und Obergeſpann des Colocſerkomitats unvermält geſtorben;

2) Katarine, Gemalin des Freiherrn Stephan Weſſelenyi von Hadad.

3) Georg der vierte.

4) Anne, welche mit den Graf Adam Szekely von Boros Jenеu vermält;

5) Chriſtine, des Freiherrn Sigismund Kemeny von M. Gyerö Monoſtor Gemalin;

6) Marie, die mit den Grafen Franz Gyulai von Marus Nemethi vermält:

7) Klare, des Grafen Adam von Bathlen, und

8) Suſanne, welche erſtens mit den Freiherrn Emrich Joſika von Brunitſchka, nacher mit den Freiherrn von Hohenpoth vermält worden. Gedachter

Georg der vierte Graf Banffi Freiherr von Losonz, wurde als k. k. Kämmerer, des Dobokerkomitats Obergeſpann, und erzeugte mit ſeiner Gemalin Agnethe, des Grafen Mathias Korozkai von Korozko Szent Gyorgy den:

a) Dionys den fünften,
b) Katerinen, welche mit den Graf Ladislaus Szekely von Boros Jenеu vermält worden.
c) Klare, des Freiherrn Samuel Szent Kereſzti von Zagon,
d) Agnete, des Freiherrn Stephan von Daniel und Bargyas Gemalin,
e) Anne, und
f) Suſanne, welche beede unvermält geſtorben.

Dionys der fünfte Graf von Banffi Freiherr von Losonz, ſtieg von einer Ehrenſtaffel zur andern, und zwar vom Beiſitzer der königl. Tafel zum Vorweeſer des Saranderkomitats, wurde hernach Siebenbürgiſcher Hofrath in Wien, trat als ſolcher zur römiſchen Kirche, erhielt die Würde eines Obergeſpanns des Küköllier, nachmals des Colocſerkomitats, ſo wie auch die eines Oberſthauptmanns des Kövarerdiſtrikts, eines ſiebenbürgiſchen Gubernialrath, eines k. k. wirklicher geheimen Raths, Oberſtſtallmeiſter und Hofmarſchalls von Siebenbürgen, und eines Direktors der Klauſenburger Univerſität. Es entſagte hierauf derſelbe 1776 lezteren Würden, und ſtarb 17 . Von deſſen Gemalin Agnete, des Freiherrn Gregor Bartſai von Nagy Bartſa, und der Freiin Sare Nalazi Tochter, ſind folgende Abkömmlinge geboren worden, als:

1) Georg der ſechſte Graf von Banffi Freiherr von Losonz, folgte dem Ehrenpfad ſeines ſo ruhmvollen Vaters, wurde anfangs Thesaurariatrath in Siebenbürgen und Obergeſpann des Colocſerkomitats, dann wirklicher Gubernialrath von Siebenbürgen, erhielt hierauf als k. k. geheimer Rath den Ehrenpoſten eines Vizekanzlers des Großherzogthums Siebenbürgen in Wien, und wurde endlich nachdem er Kommandeur des Stephansordens worden, zum Gouverneur von Siebenbürgen erhoben. Mit Joſephen, des Karl Joſephs Grafen von Palm Tochter vermält, hat derſelbe erzeugt:

Digitized by Google

α) Marien,
β) Georg den achten,
γ) Dionys den vierten, und
δ) Franz,

2) Dionys der sechste, welcher als kais. kön. Kämmerer gestorben.
3) Georg, der in seiner Jugend verblichen.
4) Agnethe, welche mit den Graf Johann Nepomuk Esterhazy von Galantha vermält worden.

Das Wappen dieses freiherrlichen und gräflichen Geschlechts, ist ohne Veränderung dieses:

Bardosy

eine adeliche Familie in Ungarn.

Es leitet dieselbe von einer in Eisenburgercomitat seynden Ortschaft Bardos, und der daraus entsprossenen Familie, ihren Ursprung.

Martin Bardosy, er zeugte den:

Mathias, welcher in königlich preußische Kriegsdienste trat. Des lezteren Sohn: Johann Bardosy, kehrte in sein ursprünglich Vaterland wieder zurük, widmete sich bis im Jahr 1744 dem k. k. Kriegsdienst, und starb im Jahr 1759 den:

Johann Bardosy hinterlassend. Dieser nach vollendeten Studien zu Wien, und Pest, wurde anfangs Fiskalprokurator bei dem Grafen Johann Nepomuk Esahy, Erbobergespann des Zipserkomitats, dann 1767 Vicenotar und nachher königlicher geschworner Notar der sechszehn königlichen Städte in der Zipsergespannschaft. In Rüksicht dessen, als seines Vaters, und anderer Blutsverwandten treu geleisteten Dienste, geruhete die Kaiserin Königin gedachten Johann Bardosy untern 25. Mai 1768 mit einen neuen Adelsdiplom zu begnadigen. Er vermälte sich mit Marien, des Joseph Horvath Kissevics Komizza Tochter, und erzeugte den:

Anton.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Batthyan

ein reichsfürstliches Haus und gräfliches Geschlecht.

Der Ursprung dieses für sein Vaterland das Königreich Ungarn, so verdienten Geschlechts, verliert sich in jene Jahrhunderte, wo man noch nicht durch diplomatische Urkunden das Alter, und die Würde des Adels verewigte.

Ure

Digitized by Google

Urs der dritte seines Namens, Heerführer der Hunnen, wird nach den archivischen Urkunden dieses uralten Geschlechts, als dessen Stammvater angegeben; es lebte derselbe im Jahr nach Christi Geburt 970, und hatte drei Söhne, als den:

α) Buha
β) Bista und
γ) Buchna. Dieser

Buchna aus dem Geschlecht des Urs, war ums Jahr 1046 berühmt, und von ihm stammte ab:

a) Suimur der erste, oder Zolomerus Herzog von Dalmazien, Herr auf Uran, oder Auran, welcher noch ums Jahr 1088 gelebt, und
b) Ugra. Letzterer

Ugra, aus dem Geschlecht des Urs, dessen noch im Jahr 1095 gedacht wird, hatte zween Söhne, als den:

1) Belus, und
2) Suimur den zweiten, welcher von seinen Bruder die Besitzungen Uran erhielt. Gedachter

Belus, welcher Banus in Kroazien, und nachher Palatinus des Königreichs Ungarn worden, verglich sich mit seinen vorstehenden Bruder Suimur im Jahr 1155 wegen den Besitzungen Urs und Uran, und erhielt erstere. Unter dessen Abkömmlinge war:

Miska. Es bekleidete dieser

Miska aus dem Geschlechte der Urs, die Würde eines Oberhofmeisters bei den damaligen Prinzen, und nochmaligen König Bela den zweiten in Ungarn, und erhielt im Jahr 1224 zur Belonung seiner Verdienste die Besitzung Ederics, unabhängig von der zaladenser Gespannschaft. Von dessen drei Söhnen, als den:

Salomon
Abram und
Renold, war letzterer nur Stammvater, und zwar kommt:

Renold von Urs, als Magister *) in den Urkunden vom Jahr 1282 vor, von welchem:

Miska entsprossen. Es stellte dieser

Miska von Urs, das väterliche Schloß Urs, welches heut zu Tage Miska Palota genennet wird, wieder her, lebte noch im Jahr 1299, und hatte drei Söhne als den:

1) Jakob, der unvermält starb,
2) Matthias, von dem nachher mehreres, und
3) Paul von Kövago Urs genannt. Von diesen

Paul von Kövago Urs entstammte:

a) Margarethe,
b) Mathias, dessen Nachkommen ums Jahr 1407 ausgestorben;
c) Katarine, welche mit Blasius von Kaiar vermält worden;
d) Rainold,
e) Philipp und
f) Johann, welche letztere drei Brüder in Nachkommen ums Jahr 1366 erloschen. Erwänter

Mathias Kövago Urs genennt, Herr in Pezey, und Urs, unter den Ehrentitel Magister bekannt, lebte 1318, und hatte zu Söhnen, den:

α) Beke, von Kövago Urs
β) Peter von Kövago Urs
γ) Andreas von Kövago Urs, welche Brüder ums Jahr 1300 gestorben gewesen, und den:
δ) Michael.

Michael von Kövago Urs, der auch die damalige ansehnliche Ehrenstelle eines Magisters bekleidete, erbte der gedachten Brüder Besitzungen, und lebte noch im Jahr 1338, es stammte von demselben:

Paul und
Nikolaus ab. Letzterer

Nikolaus von Kövago Urs, wird als Magister gedacht, verglich sich wegen den grosväterlichen Besitzungen Urs, und Pezey mit seinem Grosvaters Bruder Paul, vermehrte den Geistlichen in der Probstei zu Urs im Jahr 1341 ihr Einkommen, und erzeugte den:

Ge-

*) Was der Ehrentitel Magister in damaligen Zeitalter war, ist beim gräfl. Apponischen Nachrichten bereits weitläuftig gesagt worden.

Digitized by Google

Georg. Dieser

Georg von Kövago Urs, nachdem er die Stadt Batthian in Niederungarn wegen seinen Verdiensten ums Vaterland erhalten hatte, fieng sich von derselben zu nennen an. Er war Kastellan der Graner-Burg und lebte 1370. Von seinen Söhnen, unter welchen:

a) Georg, unvermält gestorben, wurde des Geschlechts durch den:

b) Albert, und den

c) Ladislaus, in zwei Linien geteilet, und zwar zeugte dieser:

Ladislaus von Batthyan, die
1) Margarete, welche die Gemalin des Andreas von Alap worden, und deren Sohn Benedikt auch den Namen Batthyan erhalten, welchen Namen auch dessen Kinder fortgeführt, bis sie solchen durch den Urban verloren haben, und den:
2) Johann von Batthyan. Gedachter

Johann von Batthyan erzeugte den
a) Johann,
b) Leonard, und
c) Nikolaus, unter denen

Nikolaus von Batthian, der Vater gewesen von:
1) Sophien, welche mit Johann Gyula vermält;
2) Justinen, deren Gemal Paul Csasolovics worden, und von:
3) Johann, mit welchen aber 1515 diese Nebenlinie wieder erloschen

Albert von Batthyan, der zweite Sohn des vorgenannten Georg von Kövago Urs, und nachmaligen von Batthyan, lebte im Jahr 1424, und vermehrte seine Besitzungen mit der Herrschaft Meres. Unter seinen Abkömmlingen war:
1) Johann
2) Elisabeth, die mit Andreas Keszölczes vermält gewesen, und
3) Peter von Batthyan, von dem:
α) Margarethe, und
β) Benedikt, welcher die ansehnlichsten Ehrenämter seines Vaterlandes bekleidete, aber unvermält gestorben ist, abstammten.
4) Anne, und
5) Andreas. Erwänter

Andreas von Batthyan lebte im Jahr 1449, und vermehrte seine Familienherrschaften durch die Vermälung mit Veronika von Szerdahely, einer Urenkelin des Bodislaus von Zaken. Von gedachter Gemalin waren geboren worden:
a) Kaspar,
b) Melchior,
c) Christine, welche erstens mit Nikolaus Koresztari, und zweitens mit Laurenzius von Gibart vermält worden,
d) Helene, und
e) Balthasar. Unter diesen drei Brüdern sezte:

Balthasar von Batthyan der erste, den Stamm fort. Dieser als des Königs Mathias Kämmerer, und zuvor gewesener Hauptmann der Burg Ginz, wurde Banus des Königreichs Bosniens, und starb im Jahr 1520. Aus dessen Vermälung mit Klaren Kanisay, war entsprossen:
1) Georg, der unvermält gestorben;
2) Perpetua, welche mit Nikolaus Derssffy von Zerdahely vermält worden;
3) Bartholomäus, der unvermält verblichen;
4) Agnes, deren Gemal Franz Botth von Baina gewesen,
5) Franz der erste von Batthyan, welcher als Obergespann des Eisenburgerkomitats, der Königreiche Kroazien, Dalmazien, und Sklavonien Banus, und als des Königs Ferdinands von Ungarn Rath und Obermundschenk im Jahr 1566 gestorben, und
6) Balthasar, der zweite von Batthyan. Lezterer

Balthasar der zweite von Batthyan wurde des Königs Ludwigs von Ungarn Kämmerer, Vicebanus von Sklavonien, und starb im Jahr 1542 den:

Christoph hinterlassend.

Christoph von Batthyan, der Obermundschenk, und Appellazionspräses mit dem Palatin gewesen, starb 1569. Unter seinen Söhnen war:

Ka-

Digitized by Google

Kaspar, der ohne Leibeserben gestorben, und Balthasar der dritte. Dieser

Balthasar der dritte von Batthyan bekleidete die Würde eines königlichen Obertruchsess, wurde als General zur Befestigung der Festung Kassina abgeordnet, brachte den berüchtigten Skanderbeg im Treffen um, erhielt das Indigenat im Königreich Böhmen, und starb 1590. Von dessen Kindern war:

Katarine, mit dem Graf Thomas von Szecs vermält, und
Franz der zweite. Erwänter:

Franz der zweite von Batthyan, welcher zur erhabenen Würde eines Obergespanns des Sopronerkomitats erhoben, königl. Obriststallmeister gewesen, nachher Appellazionspräses mit dem Palatin, und zuletzt als General Hauptmann von Niederungarn 1625 gestorben, hinterlies den:

1) Adam den ersten,
2) Barbaren, welche mit dem Graf Sigmund von Forgacs vermält worden;
3) Magdalenen, welche durch die Vermälung mit Grafen Ladislaus von Esaky von Keresitzeg die Stammmutter aller heutigen Grafen Esaky, und
4) Elisabeth, welche die Gemalin des Grafen Georg Erdödy von Monyorokerek worden. Nur gedachter

Adam der erste, nachmaliger Graf von Batthyan, welcher zur gräflichen Würde in Rüksicht seiner, und seiner gedachten Vorältern, dem König und Vaterland geleisteten treuen Dienste, erhoben worden, war: königlicher Kämmerer und Obertruchsess, wurde dann Präses des Appellazionsgerichts mit dem Palatin, endlich Generalhauptmann von Niederungarn, und starb im Jahr 1654. Die von demselben entsprossenen Abkömmlingen waren:

1) Marie Eleonore, welche mit dem Grafen Ladislaus Esterhazy vermält, den 18. Oktober 1654 im 22. Jahre ihres Alters gestorben;
2) Christoph, und
3) Anne Juliane, die als Klarisserin zu Presburg gestorben;
4) Barbare Therese, welche die Gemalin des Grafen Peter Szecsy worden, und
5) Paul. Durch gedachte zwei Söhne des Grafen Adam, als:
   A. Christoph, und
   B. Paul, wurde dies Geschlecht wieder in zween Linien geteilt, von welchen lestern weiter unten das Zeichen B. gedenkt.

A. Die ältere Linie stiftete, wie nur gedacht:

Christoph Graf von Batthyan, der älteste Sohn vorstehenden Adams des ersten. Es folgte derselbe der Heldenbahn seiner Vorältern, wurde durch seine Verdienste zum königlichen Kämmerer, Rath, Obermundschenk, dann zum Obergespann des Eisenburgerkomitats, und nachmals zum Oberstlhauptmann von Niederungarn erhoben. Unter dessen Kindern, welche derselben 1687 hinterlassen, war:

Adam, der Stammvater. Dieser:

Adam der zweite Graf von Batthyan, geboren den 3. Juni 1662, welcher die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, Reichshofmeisters seines Vaterlands und Banus der Königreiche Sklavonien, Dalmazien, und Kroazien bekleidete, vermälte sich den 5. November 1692 mit Eleonoren Magdalenen, des Reichsgrafen Theodor Athlet Heinrichs von Strättmann, k. k. Konferenzministers Tochter, welche 1672 geboren war; erhielt die Obergespannswürde des Eisenburgerkomitats für sich und seine Nachkommen erblich, und starb den 26. August 1703 den:

a) Ludwig Ernst, und den:
b) Karl, nachmaligen Fürsten des heil. röm. Reichs hinterlassend. Dieser
   Karl Reichsfürst v. Batthyan, war den 28. April 1697 geboren, und schwung sich durch seine auszeichnende Talente, Kenntnisse, und dadurch sich erworbene ruhmvollen Verdienste von einer hohen Ehrenstuffe zur andern, und zwar so, daß derselbe im Jahr 1737 als k. k. Kämmerer, und des Stephansordens Großkreuz, nicht nur Obrister eines Regiments

Digitized by Google

Dragoner, sondern auch nachher zum wirklichen Generalfeldmarschall, und k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben wurde. So beschlieſsete dann auch ebenderselbe mit dem Ritterorden des goldenen Vliesses begnadigt, die so verdienstvollen, und erhabenen Würden eines Obersthofmeisters bei Sr. Majestät Kaiser Joseph den Zweiten, so wie auch nachher eines k. k. Konferenzministers, und wurde endlich wie gedacht zu noch mehreren Beweis höchster Gnaden den 3. Jenner 1764 von Kaiser Franz den Ersten, in den heil. röm. Reichsfürstenstand durch nachstehendes Diplom, aus welche seine ruhmvollen Verdienste erhellen, erhoben:

Nos Franciscus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator &c.

Ad futurum Rei Memoriam, agnoscimus, & notum facimus tenore præsentium Universis: Tam peculiaris semper Divis Nostris in Imperio Prædecessoribus virtutum, ac meritorum cura fuit, ut illa semper magis promovenda præcipua illis prœmia decernere consueverint, quo majoribus ornamentis illustrata semper ampliora capiant Incrementa, ac in sublimiori gradu collocata Famam conspicuam non tantum eminentiori splendore ad seram transmittant Posteritatem, sed etiam potenti hoc stimulo Animos ad præclara illustriaque pariter facta, & indefessum benemereudi studium accedant.

Cum igitur compertum habeamus, quo conspicuo sanguine illustris & Magnificus, fidelis Nobis dilectus Carolus Sacri Romani Imperii Comes de Batthyan, Regni Hungariæ perpetuus in Nemeth- Ujvár, & Siklos Comitatuum Castriferri perpetuus Simighiensis vero supremus Comes, Aurei Velleris Eques, generalis Campi Marefcballus, Legionis Dimacharum ejus nomine insignitæ Tribunus, nec non consiliarius Noster intimus actualis, & status conferentiarum Minister, ortus sit, insignemque ejus Profapiam in Regno Hungriæ jam a sexcentis, & plurimus retro annis inclaruisse, ac nominis sui famam, tam rerum gestarum gloria, quam inde obtentarum tum in toga tum in sago eminentium dignitatum splendore in dicto Regno adeo conspicuam sese reddidisse, ut illustrationis vetustate, eximiorumque meritorum præstantia inter primas & præcipuas merito referatur.

Considerantes præterea eximia, utilissimaque obsequia, quibus memorati Caroli Comitis de Batthyan Majores omnibus in occasionibus de Divis Nostris Prædecessoribus Romanorum Imperatoribus, nec non de sacro Romano Imperio, Augustaque Domo Austriaca optime mereri, sicque plurima illibatæ fidei, & constantis devotionis documenta edere conati sunt, quippe jam Franciscum de Batthyan, perspicua Banni Croatiæ sparta insignitum, pro partibus Ferdinandi Primi Romanorum Imperatoris, Hungariæ Regis, contra Joannem de Zapolya, ab hujus alleclis in Regem Hungariæ electum, posthabitis quibuscunque a Sultano Solimano oblatis commodis, datisque ad ipsum a Francisco Primo, Galliarum Rege, Literis fide integerrima ad ultimum usque vitæ suæ momentum fortiter pugnasse, ejusque ex eadem nobilissima stirpe de Batthyan, successores generalatui pro tuendis Patriæ Limitibus præfectos pari fide, ac fortitudine repetitos acerrimos Turcarum Impetus constanter repulisse; Adamum quoque Comitem de Batthyan recenliti Comitis Caroli Genitorem ad Bannatum Croatiæ dignitatem, pariter evectum a tenera quali juventute variis in expeditionibus contra Turcas, & præprimis peculiaria intrepidi animi & militaris virtutis dedisse specimina, dum expugnatis Canisiæ, & Albæ-Regalis Fortalitiis illa cum adjacente Regni parte Domui Austriacæ vindicavit. Nominus etiam hujus Comitis Adami Filium Primogenitum Ludovicum Sacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, perpetuum in Nemeth-Ujvár comitatuum Castriferrei, nec non Petsch, Pilis, & Soltheniis perpetuum supremum Comitem, Aurei Velleris Equitem, Camerarium, & Consiliarium Nostrum actualem Intimum, Regiæ Hungariæ Palatinum, Cumanorum Judicem, & Consilii Locumtenentialis nec non Tabulæ septemviralis per Hungariam Præsidem,

Digitized by Google

dem, & Locumtenentem Regium pari Antenatorum ſuorum benemerendi ſtudio animatum non ſolum anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſexto in celebri eam Turcis penes Petrovaradinum prælio, nec non poſtea in obſidione Temesvarienſi Divi Noſtri in Sacro Romano Imperio Prædeceſſoris Caroli Sexti Armis feliciter progugnatis, non communi fortitudine emicuiſſe, ſed & dein penes ſupremam Cancellariam Hungarico-Aulicam tum in Aſſeſſoris, tum Vice Cancellarii, & denique Cancellarii Actualis muneribus, tot tantaque ſibi cumulaſſe merita, ut anno milleſimo ſeptingenteſimo quinquageſimo primo communibus Regis & Regni ſuffragiis Regni Hungariæ Palatinus renunciatus fuerit, eodemque temporis ſpatio, quo ſupra allegatis honorum, & dignitatum condecorabatur gradibus tum Romanorum Imperatorum, tum Hungariæ, & Bohemiæ Regum Coronationibus, nec non diverſis perarduis commiſſionibus & conferentiis interfuerit; præcipue autem ponderantes ſuprafacti Caroli Sacri Romani Imperii Comitis de Batthyan, prædicti Comitis Adami Filii ſecundogeniti peculiaria de Nobis, de Sacro Romano Imperio, & Auguſta Domo Auſtriaca per longam annorum ſeriem comparata ſibi merita, tum a prima juventute, nimirum anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo quinto Vexilla Cæſareo-Auſtriaca ſecutus, annis ſtatim milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſexto & milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſeptimo in memoranda prope Petrovaradinum Victoria, nec non in Temesvaria, & Albæ-Græcæ obſidionibus eximia jam fortis animi præbuit documenta, indeque pro magis magisque excellendis præclaris dotibus cum Legatione Cæſarea Conſtantinopolim ſeſe contulit; dein etiam in annis milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quarto, & milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quinto ſub celleberrimo Belli Duce Eugenio Sabaudiæ Principe primum Generalis Excubiarum Præfectus, & poſtea generalis campi Mareſchallus Locumtenens contra Gallos in Rheni partibus pugnavit; ſubſecutoque denuo anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſeptimo contra Turcas bello ſub celebri quoque Khevenhullero Equitatui Præfectus, Rudojovatzi prope Bidinam inimica molimina per ſufceptam providam explorationem non ſolum evertit, ſed & hoſtem caſtra Cæſarea jam depopulantem forti contra eundem impetu fugavit, ſicque eodem die Exercitui bina ſalute profpexit: quemadmodum pariter anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo octavo equitatum alæ ſiniſtræ ducens ad reportatam quinta Julii penes Corniam ab iisdem Chriſtiani Nominis hoſtibus Victoriam tantam contulit partem, ut ab altefato Prædeceſſore Noſtro Carolo Sexto, & quidem extra ordinem, ad altiorem Generalis Equitum Præfecti gradum, nec non ad inſignem Conſiliarii Actualis Intimi dignitatem evehi & ſubſecuta Pace Cæſareus Miniſter Plenipotentiarius ad regnantem adhuc Boruſſiæ Regem ablegari, ſubſecuto autem dein mox dicti glorioſiſſimi Imperatoris deceſſu, & reaccenſo anno milleſimo ſeptingenteſimo quadrageſimo primo bello rurſus Equitatui ſub Principe Lobkowiz præfici meruerit, ac in pugna anni milleſimi ſeptingenteſim quadrageſimi ſecundi prope Czaslaviam contra Boruſſos corporis ſubſidiarii Præfectus, nec non in obſidione Pragæ contra Gallos Militiæ Hungaricæ Inſurgentium nomine inſignitæ Dux tam Equitatum Gallicum ſub Mareſchallo Broglio in ipſum irruentem ultra Moldavam, quam ipſum etiam Exercitum dein per coadunatam tormentorum vim e caſtris in urbem rejecerit, quorum benigno intuitu eodem anno vigeſima octava Septembris eminenti Banni Croatiæ ſparta proprio motu inſignitus ſuit, & anno milleſimo ſeptingenteſimo quadrageſimo quarto exigua acie numeroſum Boruſſorum Exercitum prope Beraunam ab ulteriori Bohemiæ occupatione cohibuit, ac ſub finem ejusdem nec non inſecuti anni milleſimi ſeptingenteſimi quadrageſimi quinti in Bavaria magnam, ipſique multo ſuperiorem confoederatorum Gallo-Bavarorum, Palatinorum & Haſſorum copiam repetitis ſucceſſibus adeo profligavit, ut in meritorum præmium celſa Generalis Campi Mareſchalli Dignitate donatus, quidquid adhuc de Haſſo milite ſuperfuit, arma deponere, Gallus autem dereliſtis tormentis bellicis fugam trans Mœnum capeſſere coactus, ſicque Pax cum Bavaris interim concluſa, accelerata,

ac assunto demum a Nobismet Ipsis supremo Exercitus Imperio reunitæ Gallorum vires ultra Rhenum repulsæ, ac ab inimicis contra Electionem Nostram Imperialem conatibus arcitæ fuerint: Qua feliciter peracta, concredito ipsi anno millesimo septingentesimo quadragesimo sexto Exercitui in Belgio tanta præfuit prudentia, ut ipsi in Ministrum Plenipotentiarium Belgii Austriaci denominato Gubernium harum Provinciarum in absentia Dilecti Fratris Nostri Caroli, Lotharingiæ, & Barri Ducis delatum fuerit; Quibus sic semper magis congestis meritis tam peculiarem sibi conciliavit existimationem, ut eum dignissimum esse judicaverimus, cui Educationem Perdilecti Filii Nostri Primogeniti, Josephi, Archiducis Austriæ, ac tempore cæterorum etiam Dilectorum Filiorum Nostrorum Archiducum, nec non deinde prædicti Filii Nostri Primogeniti; supremam Aulæ Præfecturam, ac super adductas jam Conferentiarum Ministri, & Aurei Velleris prærogativas impertiremur, uti & dein a Duce Parmensi plena munitus fuit, facultate, ut Ejus Vices in celebratis in Aula nostra memorati Archiducis Josephi cum Principe quondam Parmensi Isabella nuptiarum solemnitis gerat. Quo ergo tot, tantaque merita ad seram transmittamus Posteritatem, simulque testatum reddamus, quanti tam ejus proprias, quam ipsius fratris peculiares animi, ingeniique dotes, eximiumque erga Nos, Sacrum Romanum Imperium & Augustissimam Domum Nostram benemerendi studium faciamus, publicum Ipsis gratiæ ac benevolentiæ Nostræ Cæsareæ pignus conferre volumus; Nulli dubitantes, utrumque Fratrem, ac eorum Descendentes ad parem Ipsorum, & Antenatorum suorum erga Nos, Sacrum Romanum Imperium & Augustissimam Domum Nostram fidei & devotionis magis magisque accensum fore.

Motu itaque proprio ex certa Nostra scientia, unimo bene deliberato, & de Cæsareæ Nostræ Potestatis Plenitudine prælaudatos Fratres Ludovicum & Carolum, Comites de Batthyan, eorumque liberos, & in linea recta descendentes legitimos utriusque sexus eodem Naturalitatis, & Incolatus Imperii sacri Romano-Germanici Jure, quo Nostri Vasalli, Cives, subditi, & Patriotæ mox dicti Imperii gaudent, & fruuntur, benigne donavimus, & insignivimus, atque vigore præsentium donamus, & insignimus adeo, ut Ipsos in omnibus pro nativis Romano-Teutonicis habendos, æstimandos & recipiendos esse hisce declaremus.

Volentes, & Edicto hoc Nostro Imperiali firmiter statuentes, quod ad omnia munera, officia, dignitates, prærogativas, quorum quarumvè germani Naturales, ac reliqui Nostri, & sacri Romani Imperii subditi & Vasalli quomodolibet de jure vel ex consuetudine capaces aut participes sunt, gaudent & fruuntur, admitti possint ac debeant, omni contradictione & impedimento remotis, non obstantibus legibus, statutis, aut consuetudinibus quibuscunque, iis enim, si quæ essent, hic loci expresse derogamus, & derogatum esse volumus, scientia, & authoritate, quibus supra.

Deinde similiter motu proprio ex certa Nostra scientia animo bene deliberato, accedente fauo & maturo consilio, deque ea, qua per Dei gratiam fungimur Cæsareæ Authoritatis, Potestatisque plenitudine prædictum Carolum sacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, Ejusdemque descendentes Masculos Primogenitos ex legitimo matrimonio nascituros Ordine Primogenituræ veros Sacri Romani Imperii Principes fecimus, creavimus, & nominavimus, atque ad sublimem Titulum, & excelsam Dignitatem Sacri Romani Imperii Principatus eveximus, & exaltavimus, aliorumque Nostrorum & Sacri Romani Imperii Principum Numero, cœtui & consortio adscripsimus & aggregavimus, prout tenore præsentium facimus, creamus, & nominamus, evehimus, & exaltamus, adscribimus & aggregamus; statuentes, ut post Patris decessum Filius ejus Primogenitus, & sic porrò secundum Ordinem liniatis successionis, & Primogenituræ proximus successor & Hæres in linea masculà à supra fato Carolo descendente in hanc eminentem Sacri Romani Imperii Principis Dignitatem ac Titulum semper & in infinitum Ordine Primogenituræ succedat, reliqui ve-

Digitized by Google

veró deſcendentes utrinsque ſexus, masculi ac fœminæ, ex legitimo matrimonio naſcturæ Sacri Romani Imperii Comitum Titulo permanenter meritóque fruantur.

In Caſum vero deficientis penitus ſucceſſionis masculinæ ex dicto Carolo Noſtro, & Sacri Romani Imperii Principe de Batthyan oriundæ hanc ſpecialem gratiam adhuc ſuperaddimus, ut tunc eadem Dignitas Sacri Romani Imperii Principis in Fratrem ejus Ludovicum Sacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, & in hujus deſcendentes masculos eodem Primogenituræ ordine, & modo, ut ſupra, ipſo jure tranſeat, & continuetur.

Volentes & Edicto hoc Noſtro Imperiali mandantes, ut dictus Carolus Sacri Romani Imperii Princeps de Batthyan, ejusdemque ex legitimo matrimonio deſcendentes, & ſucceſſores maſculi Primogeniti, hisque deficientibus, ejusdem Frater, ut ſupra, tam in ſcriptis, quam viva voce, quotiescunque eorum mentio facienda erit, Sacri Romani Imperii Principes nominentur, & nuncupentur, amictum reliquis Sacri Romani Imperii Ducibus & Principibus in ſignum præeminentiæ competentem libere adhibeant, omnibusque & ſingulis Juribus, Honoribus, & Prærogativis, Libertatibus, Exemptionibus, Privilegiis, & Regalibus in Judicio & extra, in omnibus rebus, ſtatibus, & cauſis tam eccleſiaſticis, quam profanis & mixtis omni tempore & loco libere utantur, fruantur, & gaudeant, quibus alii Noſtri & Sacri Romani Imperii Principes per Romanum Imperium & ubicunque Locorum ac Terrarum utuntur, fruuntur, & gaudent, aut de jure vel ex conſuetudine uti, frui & gaudere poſſunt, & valeant.

Ut autem de propenſi Noſtri affectus benevolentia dicto Carolo Noſtro & Sacri Romani Imperii Principi de Batthyan, eo lucentius conſtet, Ipſi quoque Ejusdemque ex legitimo matrimonio deſcendentibus & Succeſſoribus Maſculis Primogenitis, ut ſupra, Prædicatum Illuſtriſſimi, nec non Dilectionis, & Conſanguinei Chariſſimi benigne conceſſimus & elargiti ſumus, ſicut vigore præſentium concedimus, & elargimur.

Volentes, & hac in perpetuum valitura Lege decernentes, ut iisdem deinceps ex Noſtris, Noſtrorumqe in Sacro Romano Imperio Succeſſorum Cancellariis dicti Tituli & Prædicatum Illuſtriſſimi, nec non Dilectionis, & Conſanguinei Chariſſimi omni poſthac tempore dentur, & tribuantur.

Porro geſtata hactenus a ſæpefacto Illuſtriſſimo Noſtro & Sacrii Romani Imperii Principe a Batthyan & Majoribus ejus Arma gentilitia ex eadem benevolentiæ Noſtræ erga Dilectionem ſuam Plenitudine, deque ea ſcientia & authoritate, ut ſupra non ſolum laudamus, approbamus, & confirmamus, verum etiam pro Sacri Romani Imperii Principis ſtatu melioramus & exornamus adeo, ut eidem, omnibusque ejus legitimis deſcendentibus & ſucceſſoribus maſculis Primogenitis, ut ſupra (ſalvis cæteroquin perſonalibus ſeu accedentibus cujuscunque Ordinis, Militarisve Dignitatis Inſignibus) ea in hunc, qui ſequitur modum, omni tempore geſtare & adhibere liceat, videlicet.

Scutum militare erectum ovale cœruleum, &c.

Volentes, Edicto que hoc Noſtro Cæſareo firmiter decernentes, ut Idem Illuſtriſſimus Carolus Noſter & Sacri Romani Imperii Princeps, ac Conſanguineus Chariſſimus, ejusque Principes Deſcendentes, & Succeſſores maſculi Primogeniti legitimi, ut ſupra, mox deſcriptis Armis una cum ſuprafato Pallio & Mytra Ducali, reliqui vero ejusdem Deſcendentes, & ſucceſſores legitimi utriusque ſexus ſupra allegatis Armis, ſed demptis mox dictis Inſignibus uti queant, ſicque illa ex hoc perpetuo poſthac tempore in omnibus & ſingulis honeſtis & decentibus actibus atque expeditionibus tam ſerio, quam joco, in haſtilibus Ludis, ſeu Haſtatorum dimicationibus pedeſtribus & equeſtribus, in bellis & quibuscunque pugnis licitis, eminus, cominus, in ſcutis, Banneriis, Vexillis, Tentoriis, Cenotaphiis, Sepulchris, Monumentis, Clenodiis, Annulis, Monilibus, Sigillis, Ædificiis, Lacunaribus, Tapetibus, & Supellectilibus quibuscunque tam in rebus eccleſiaſticis, quam profanis & mixtis, in Locis denique omnibus pro rei neceſſitate & voluntatis arbitrio liberè & absque ullo impedimento habere; geſtare ac deferre iisdemque quovis modo uti poſſint, & valeant.

Quo etiam Animi Noſtri cæſarei propenſionem in dictum Illuſtriſſimum Carolum Sacri Romani Imperii Principem de Batthyan, Ejusque legitimos deſcendentes, & ſucceſſores Masculos Primogenitos, ut ſupra, cumulatius manifeſtemus, eadem ſcientia, Conſilio, Authoritate Cæſarea, & Poteſtatis Plenitudine Ipſi, ac Iisdem Primogenitis modo (quo ſupra) benigne dedimus, conceſſimus & elargiri ſummus Libertatem, & Facultatem in quadam Noſtra aut Sacri Romani Imperii monetaria Officina Monetam auream & argenteam Dilectionis ſuæ, Ejusve legitimorum deſcendentium & ſucceſſorum Maſculorum Primogenitorum, ut ſupra, Inſignibus, Nominis & Cognominis nec non Dignitatum inſcriptione ſignatam: Bonam tamen, probam, ſinceram & juſtam, quæ non ſit adulterata, aut deterior illa, quam cæteri Germaniæ Principes ex Divorum Anteceſſorum Noſtrorum Romanorum Imperatorum & Regum gratioſa conceſſione ſecundum Noſtras aut Sacri Romani Imperii Leges cudunt, ita, ut nemo de ejus cuſione juſtam conquerendi cauſam habere queat, faciendi, atque cudendi, eamque pro rei neceſſitate aut voluntate erogandi, atque ſpargendi.

Volentes, & Edicto hoc Noſtro cæſareo firmiter decernentes, quod ſæpefatus Illuſtriſſimus Carolus Sacri Romani Imperii Princeps, Ejusque deſcendentes & ſucceſſores Maſculi Primogeniti, ut ſupra, monetam auream & argenteam; bonam, juſtam, probam, & ſinceram, nec viliorem illa, quæ, ut antedictum eſt, a cæteris Germaniæ Principibus ſacro Romano Imperio ſubjectis juxta præſcriptum tenorem Privilegiorum ipſis a Divis Romanorum Imperatoribus ac Regibus conceſſorum cuditur in quadam Noſtra aut alia Sacri Romani Imperii officina monetaria cudere, eamque ubivis Terrarum & Gentium erogare, ſpargere, erogandamque & ſpargendam ſeu diſtrahendam curare, nec non omnibus & ſingulis Gratiis, Libertatibus, Immunitatibus, Prærogativis, & Juribus, citra cujuslibet impedimentum uti, frui & gaudere poſſint & valeant, quibus cæteri Sacri Romani Imperii Principes & Ordines monetam cudendi facultatem habentes utuntur, fruuntur & gaudent quomodolibet ex conſuetudine, vel de Jure, non obſtantibus in contrarium facientibus quibuscunque.

Apti quoque ſint & idonei pro excelſo ſuo Sacri Romani Imperii Principis gradu, ad ineundum & recipiendum in Sacro Romano Imperio omnes Dignitates, Gratias, Libertates, Prærogativas, Exemtiones, Feuda, etiam Regalia, & quæcunque Privilegia, ad utendum denique ſingulis Juribus, quibus cæteri a Nobis ac Divis Prædeceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus hujusmodi Sacri Romani Imperii Principum Ornamentis inſigniti utuntur, fruuntur, potiuntur & gaudent, ex conſuetudine vel de jure.

Qua propter omnibus & ſingulis Noſtris ac Sacri Romani Imperii Electoribus, aliisque

que Principibus, ecclesiasticis & sæcularibus, Archiepiscopis, Episcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Capitaneis, Vicedominis, Præfectis, Civium Magistris, Judicibus, Consulibus, Heroaldis & Caduceatoribus, Civibus, Communitatibus, ac omnibus denique Nostris & Sacri Romani Imperii subditis & fidelibus dilectis, cujuscunque dignitatis, gradus, ordinis & conditionis existant, mandamus, & præcipimus, ut sæpefatum Illustrissimum Carolum Sacri Romani Imperii Principem de Batthyan, Consanguineum Nostrum Clarissimum, ejusdemque legitimos Descendentes ac Successores Masculos Primogenitos, ut supra, in Sacri Romani Imperii Principum Dignitate, Prædicato, Primogenitura, Incolatu, & Jure monetandi permanere, omnibusque & singulis Privilegiis, Juribus, consuetudinibus, immunitatibus, libertatibus, exemptionibus, honoribus & prærogativis Ipsis in hoc Nostro Imperiali Diplomate concessis libere quiete, & absque ullo impedimento uti, frui & gaudere sinant, adeoque eos in omnibus, & singulis defendant, & tueantur, ac alios, ne quid in contrarium faciant, vel moliantur, pro viribus impediant & prohibeant, sub pœna gravissimæ Nostræ & Sacri Romani Imperii indignationis mulctæque Ducentarum Marcarum Auri Fisco seu Aerario Nostro Cæsareo & Partilæsæ ex æquo toties sine spe remissionis pendendæ, quoties temerario ausu aliquid contra hujus Cæsarei Diplomatis tenorem actum, vel attentatum fuerit; Cæteros quoque Reges, Duces, Principes, ecclesiasticos vel sæculares, ac cujuscunque ordinis homines Nobis non subjectos pro statûs conditione Fraterne, benevole, clementer requirimus, & hortemur, ut declaratæ hic Nostræ voluntatis effectum quovis modo promoveant, & tueantur, quo ipso rem facient Nobis pergratam, fraterno amoris affectu, benevolentia & gratia Nostra Cæsarea quavis occasione rependendam.

Harum testimonio literarum Manu Nostra subscriptarum, & aureæ Bullæ Nostræ Typario munitarum, quæ dabantur Viennæ die tertia mensis Januarii anno Domini millesimo septingentesimo sexagesimo quarto Regni Nostri decimo nono.

Franciscus.

R. Comes Colloredo m. p.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Paulus Antonius Gundel m. p.

Collationatum & Registratum.

A. de Stok m. p.

Vorstehend allerhöchstes Diploma ist mit gerichtlicher Bewilligung der Kaiserl. Königl. N. Oe. Landtafel in Lib. primo Majestaticorum a Fol. 17. usque 24. von Wort zu Wort eingetragen worden. Wien den 26. Juni 1764.

(L.S.) Karl Heinrich Becceler m. p. Registrator allda.

Dieser Reichsfürst vermehrte seine väterliche Besitzungen durch die von seiner Frau Mutter und zweiten Gemalin ererbten gräflich Strattmannschen Herrschaften Payersbach, Schmierding ꝛc. in Oberösterreich, und errichtete 1765 das bei der fürstlichen Würde bleibende Fideikommis, worin derselbe die Herrschaften Trautmannsdorf, Fischament, und Enzersdorf in Niederösterreich, dann Siklos, Mikod, und Ilsog ꝛc. in Ungarn einverleibte.

Es

Es war derselbe dreimal vermält worden, und zwar erstens im Jahr 1723 mit Marien Barbaren, des Grafen Oktavian Ladislaus von Waldstein Tochter und des Grafen Ernst Josephs Khünburg Witwe, welche 1725 gestorben, dann zweitens im Jahr 1726 mit Marien Theresen, des Grafen Gerhard Wilhelms von Strättmann, und Hedwig Gräfin von Almeslo Erbtochter *) welche als Sternkreuzordensdame den 18. April 1760 verblichen, und drittens den 23. Jenner 1764 mit Antonien Annen Raimunden, seines nachstehenden Herrn Bruders Ludwig Ernst Tochter, und des Grafen Nikolaus von Erdödi Witwe. Aus gedachten Vermälungen sind zwar von der ersten, und zweiten Gemalin zwei Söhne, und fünf Töchter entsprossen, unter den erstern:

Eugenius als k. k. Kämmerer verstorben,

doch waren beim Absterben gedachten Reichsfürstens, welches den 15. April 1774 erfolgte, keines dieser fürstlichen Kinder am

*) Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc. bekennen öffentlich mit diesen Brief, und thun kund iedermänniglich, daß Uns die Hoch und Wolgeborne Unsere liebe Andächtige Theresia Gräfin von Batthyan, gebohrne Gräfin von Strattmann, wie auch derselben Gemal der Hoch und Wolgeborne Unser wirklich geheimer Rath, Feldmarschall und Obrister über ein Regiment Dragoner auch lieber getreuen Carl Graf von Batthyan Unsers freundlich geliebten Sohns Josephi zu Ungarn und Böheim Königlichen Eron Prinzen Erzherzogens zu Oesterreich Lbd. Obrister Hofmeister Ritter des goldnen Vlieses, nicht minder dessen Bruder, der Hoch und Wolgebohrne Unser würklich geheimer Rath, Palatinus Unsers Königreichs Hungarn und Lieber Getreuer Ludwig Graf von Batthyan Erbherr zu Nemech und Uyvar, Ritter des goldenen Vlieses, allerunterthänigst zu vernehmen gegeben, waßmassen der in Gott ruhende Gerhard Wilhelm Graf von Strattmann, Vater vorbesagter Gräfin Theresia von Batthyan gebohrner Gräfin von Strattmann, da er ohne männliche Erben verstorben, vermög letztwilliger Disposition a dato Siebenzehenten Martii 1726 gedacht seine Tochter, und ihre männliche Descendenten als Erben in denen in Unserm Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns gelegenen Strattmannischen Majorats Güthern, Beyerbach, Stegenhof, Brugg an der Aschau und Spatenbrunn, und zwar mit der Vorsehung eingesetzet habe, daß, wenn auch gedacht seine Tochter ohne Männlichen Erben abgehen würde, sothanes Majorat auf seine leibliche Schwester Eleonoram verehelichte Gräfin von Batthyan geborne Gräfin von Strattmann fallen, und deren männliche Descendenten und Erben seinen Familien Nahmen und das Prädicat Strattmann zugleich führen soll. Uns hierauf allerunterthänigst bittende, Wir geruheten gnädigst zu erlauben, daß weilen sothane Majorats Ordnung bereits bey denen Ständen Unsers Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, vermög Landes Ordnung und der dermaligen Verfassung sub ordine vorgemerket und intabuliret worden, bey sich ergebenden Fall, ieder rechtmäßiger Besitzer dies Majorats nebst seinen Familien Nahmen zugleich auch das Prædicat Strattmann führen, und sich hernach schreiben und nennen möge. Wann Wir nun gnädigst angesehen deren Suppliceanten ꝛc. bewilligen aus königlich und Erzherzoglicher Machts Vollkommenheit ꝛc. daß alle ꝛc. künftige Besitzer besagten Majorats sowohl gegen uns und Unseren Nachkommen Unseren und derenselben auch andern nachgesetzten Stellen, Canzleyen und sonst von iedermänniglich also genennet werden sollen ꝛc. Gebiethen ꝛc. Wien den 3. Dezember 1755.

Maria Theresia.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareo Regiæ Majestatis proprium.

J. Ch. Frh. v. Bartenstein.

Carl Joseph Cetto von Kronstorf.

Digitized by Google

am Leben, und es folgte daher denſelben, mit allerhöchſter Bewilligung, deſſen Bruders Sohn nachſtehender Adam Wenzel, in der Reichsfürſtenwürde und Beſitz erwänter Fideikommisherrſchaften.

Ludwig Ernſt Graf von Batthyan, Erbobergeſpann des Eiſenburgerkomitats, des vorſtehenden Reichsfürſten älteſter Bruder, und des Grafen Adam des zweiten älteſter Sohn, war den 1. März 1690 geboren, Erbherr der Herrſchaften Nemeth Ujvar, dann Herr der Herrſchaften Körmend, Caniſa, Luwring, Robonz ꝛc. Gleich ſeinen nur gedachten Herrn Bruder ſammelte ſich derſelbe ſolche Nachruhm erwekende Verdienſte, daß ihm als königlichen Kämmerer und Oberſchenk des Königreichs Ungarns im Jahr 1732 die Würde eines Oberſthofrichters, und ungariſchen Hofkanzlers in Wien, zu Theil wurde.

Es erhoben dann auch ferner k. k. Majeſtät denſelben zu höchſtdero wirklichen geheimen Rath, und nachmale als Rittern des goldenen Vließes, und des Stephansordens Großkreuz: zum Palatin des Königreichs Ungarns, in welcher höchſten Würde derſelbe den 26. Oktober 1765 geſtorben. Durch deſſen, den 27. Mai 1717 vollzogenen Vermälung, mit der nachmaligen Sternkreuzordensdame Marien Thereſen, des Grafen Wenzel Norbert Oktavian von Kinsky und Annen Thereſen Freiin von Meſſelrode Tochter, welche den 7. Jenner 1700 geboren, und den 16. Jenner 1775 geſtorben, entſtammten:

a) Antonie Anne Raimunde, geboren den 7. Jenner 1720; es vermälte ſich dieſelbe erſtens den 22. April 1742 mit dem Grafen Nikolaus Erdödy in Monyorokerek, welcher den 31. Auguſt 1756 ſtarb, wurde nachher als Sternkreuzordensdame, Oberſthofmeiſterin der römiſchen Königin Marien Iſabellen, und vermälte ſich nach höchſtderen Ableben, dann zweitens den 23. Jenner 1764, mit den Reichsfürſten Karl von Batthyan Strättmann ihren erwänten Onkel, und wurde den 15. April 1774 zur Witwe.

b) Adame Wenzel Reichsfürſt von Batthyan Strättmonn, von welchen nachher,

c) Joſeph Graf von Batthyan, geboren den 30. Jenner 1727. Da ſich dieſer Graf der Gottesgelahrheit gewidmet hatte, ſo wurde derſelbe im Jahr 1759 zum Biſchof in Siebenbürgen, dann im Jahr 1760 zum Erzbiſchof von Colocza ernennt. Mit der Würde eines k. k. geheimen Raths, und dem Großkreuz des Stephansordens begnadiget, erhoben die Kaiſerinn Königin denſelben 1776 zum Fürſterzbiſchof von Gran, mit welcher Würde die eines Primas vom Königreich Ungarn verknüpft iſt. Und ſo bekonte auch dieſes Fürſterzbiſchofs Joſephs Verdienſte um die römiſche Kirche, das Oberhaupt derſelben den 1. Juni 1778 mit deſſen Erhebung zum Kardinalprieſter.

d) Theodor Graf von Batthyan, geboren den 15. Oktober 1730. Es leiſtete derſelbe als königlich ungariſcher Hofkammerrath und Kämmerer, ſeinen urſprünglichen Vaterlande, und ſeiner Kaiſerin Königin Marien Thereſen ſo treu und nüzliche Dienſte: daß Ihro Majeſtät denſelben zu höchſtdero geheimen Rath zu ernennen geruheten. Vermält den 23. Mai 1756 mit Philippinen, des Grafen Franz Eſterhazy, k. k. Feldmarſchalls Tochter, welche den 8. Jenner 1734 geboren, und unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen worden, erzeugte derſelbe die:

1) Eleonore, geboren den 6. Dezember 1760, welche den 18. April 1783 mit dem Reichsgrafen Michael Franz von Allthann vermält worden, und den:

2) Anton, geboren den 14. Oktober 1762.

e) Philipp Graf von Batthyan, geboren den 18. Oktober 1734; den kriegeriſchen Ehrenpfad erkieſt, ſchwung ſich derſelbe als k. k. Kämmerer durch die erſten Ehrenſtuffen zum k. k. Generalfeldwachtmeiſter, und erhielt die Würde eines k. k. geheimen Raths. Aus deſſen Vermälung mit Barbaren, des Freiherrn Ladislaus von Bereny Tochter, welche den 30. September 1723 geboren, ſind keine Abkömlinge entſproſſen.

Adam Wenzel des heil. röm. Reichsfürſt von Batthyan Strättmann, Erbobergeſpann des Eiſenburgerkomitats, geboren den 27. März 1722, des nur gedachten Grafen Ludwig Ernſt von Bat-

Digitized by Google

Batthyan ältester Sohn erhielt wie gedacht worden, nach Absterben seines Fürstlichen Herrn Onkels Reichsfürsten Karl, mit allerhöchster kaiserlichen Einwilligung, nicht nur die Reichsfürstenwürde, sondern auch die zu dieser Würde eingesetzten Fideikommisherrschaften und Güter. Nachdem sich derselbe von Jugend auf, den k. k. Kriegsdiensten gewidmet, und in den mit Ruhmbekleideten Ehrenstellen vielfache Proben seines Heldenmuths abgelegt, auch daher zum Inhaber eines Regiments ungarischen Fußvolks ernennet worden war, so erhielt er die Würde eines kais. kön. Generalfeldzeugmeisters, und wirklichen geheimen Raths. Es verblieb dieser Reichsfürst den 25. Oktober 1787. Durch dessen im Jahr 1749 vollzogenen Vermählung mit Theresen, des Grafen Josephs von Illieshazy Tochter, welche den 9. Dezember 1734 geboren, und unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen worden, war entsprossen:

2) Ludwig, Reichsfürst von Batthyan Strattmann, geboren den 11. Jenner 1753 Erbobergespann, und Verweser des Eisenburgerkomitats, k. k. Kämmerer, und vormals gewesener Niederösterreichischer Regierungsrath. Es vermählte sich derselbe erstens den 25. Juni 1777 mit Franziska Seraphika des Reichsgrafen Niklas Palffy von Erdöd Tochter, welche den 23. Oktober 1753 geboren, und den 2. Juli 1778 gestorben, dann zweitens den 19. Jenner 1779 mit Marien Elisabet, des Reichsgrafen Johann Karl von Pergen, und Rosinen Gräfin von Wallsegg Tochter, welche den 26. Mai 1755 geboren, von welcher letzteren Gemalin:
Joseph, den 9. November 1779 und
Philipp den 19. November 1781 geboren worden.

b) Antonie, geboren den 12. Hornung 1762, es wurde dieselbe den 2. Hornung 1779 mit dem Grafen Joseph Erdödy von Monyorokerek vermält, und dann Sternkreuzordensdame.

B. Die jüngere Linie.

Der Stammvater derselben

Paul Graf von Batthyan, welcher des obgedachten Adams des ersten jüngster Sohn gewesen, hinterlies nach bekleideten ansehnlichen Ehrenämtern seines Vaterlands im Jahr 1674. den:

a) Franz Graf von Batthyan, von welchen anthamunten:
1) Therese, die als Gemalin des Grafen Sigismund Szecsiny gestorben.
2) Juliane, welche mit einen Grafen von Piosasque, und
3) Rosalie, deren erster Gemal ein Graf von Gonzaga gewesen.

b) Sigismund. Dieser

Sigismund der erste, Graf von Batthyan, Erbherr in Remeth Ujvar ꝛc. starb 1728 als k. k. wirklicher Kämmerer, nachdem ihm seine Gemalin Isabelle, des Grafen Georg Sigismund von Gallenberg Tochter, und hinterlassene Witwe des Grafen Nikolaus von Erdödy, welche den 21. Oktober 1670 geboren, und mit der er im Jahr 1695 vermält worden, geboren hatte, denen

1) Paul, welcher Abt zu Domba, und nachher Domprobst zu Raab geworden;
2) Adam den dritten, von welchen gleich nachher die Zal I gedeukt;
3) Emmerich von dem weiter unten die Zal II mehreres erwänt;
4) Sigismund den zweiten, dessen mit der Ziffer III gedacht wird;
5) Anne Aurore, geboren 1707 welche im Jahr 1731 mit dem Grafen Dismas Christian von Auersperg vermält worden, und den 13. September 1738 als Sternkreuzordensdame verstorben.
6) Regine, geboren 1710 welche den 24. Hornung 1729 mit Grafen Alexander Karl von Auersperg vermält, Sternkreuzordensdame worden, und den 29. Juni 1743 gestorben; und
7) Juliane, welche im Jahr 1731 mit dem Grafen Paul von Balassa Gyarmath, vermält worden ist.

I. Adam der dritte Graf von Batthyan, des vorstehenden Sigismund des ersten, zweiter Sohn, war den 22. März 1703 geboren, Erbherr auf Remeth Ujvar, oder Püffing, Herr auf Szent Grott in Ungarn, Burgau in Steiermark ꝛc. Es bekleidete derselbe nach andern Ehrenstellen die Würde eines k. k. wirklichen Kämmerers, geheimen Raths und des Königreichs Ungarn

Oberst-

Oberstschazmeisters. Mit Marien Annen, des Grafen Franz des ältern von Esterhazy und Sidonien Gräfin Palfy von Erdöd Tochter im Jahr 1736 vermält, welche 1714 geboren, und als Sternkreuzordensdame den 8. Dezember 1757 gestorben, hinterlies dieser Graf den 11. November 1782 den:

a) Franz Graf von Batthyan geboren den 22. Juli 1738 Herrn von Szent Grott, in Ungarn; nachdem derselbe in k. k. Dienste Rittmeister gewesen, wurde ihm als k. k. Kämmerer die Obergespannswürde des Scharoserkomitats zu Theil.

b) Elisabet, welche als die Gemalin des Grafen Nikolaus Forgacs gestorben;

c) Marie Sidonie, geboren 1741, wurde 1772 mit den Grafen Franz von Illeshazy in Trentschin, vermält.

d) Karl geboren 1743 der k. k. Kämmerer, und Herr auf Burgau in Steiermark und Neuhauß Rakitschann in Ungarn ist;

e) Johann Nepomuk, geboren 1744, Herr auf Scharfenstein in Preßburger, Mannigar und Rakkowiz in Neutraer Komitat; unter die k. k. Kämmerer aufgenommen, bekleidete derselbe die Ehrenstelle eines königl. ungarischen Hofkammerraths, vermälte sich d. 16. May 1786 mit Marien Antonien, des Grafen Josephs von Herberstein und Marien Philippinen Annen Gräfin von Moltke Tochter, welche den 29. September 1769 geboren.

f) Marie Anne, geboren 1746, welche als die Gemalin des Grafen Maximilian Josephs von Batthyan 1776 gestorben.

g) Juliane, welche des Grafen Andreas Bereny und

h) Regine, die des Reichsgrafen Johann Nepomuk Robert von Aspermont Rekheim Gemalin worden ist.

III. Sigismund der zweite Graf von Batthian, war wie erwänt der zweite Sohn vorstehenden Sigismund des ersten, und im Jahr 1698 geboren, Herr der Herrschaften Schlaining, und Petersdorf, und k. k. Kämmerer. Es hatte derselbe Annen Marien Christinen, des Grafen Georg Adams von Lengheim und Theresen Gräfin von Rindsmaul Tochter zur Gemalin, und starb im Jahr 1768 als Vater des:

1) Philipp George Graf von Batthyan, Herr auf Schlaining ꝛc. geboren 1740, welcher zum kais. kön. Kämmerer und innerösterreichischen Gubernialrath zu Graz ernennt worden, und aus dessen im Jahr 1772 vollzogenen Vermälung mit Marien Annen Elisabet, des Grafen Joseph Aloisi von Kajsaner Tochter, welche den 22. Oktober 1745 geboren, entsprossen ist:

Karl,
Joseph,
Marie Anne;

2) Maximilian Joseph Graf von Batthian, geboren 1743 kais. kön. Kämmerer, war mit seiner vorgedachten Geschlechtsverwanden Marien Annen, des Grafen Adam des dritten von Batthyan Tochter vermält, welche 1776 gestorben.

3) Marie Anne, welche mit Anton Grafen von Woracziczky vermält worden.

IV. Emmerich Graf von Batthyan Herr auf Pinkafeld, des vorgedachten Sigismund des ersten vierter Sohn, war im Jahr 1711 geboren. Da sich derselbe durch seine Treue und Dienste in seinen bekleideten Ehrenposten eines Beisitzers an der Septemviraltafel in Ungarn, die höchste Zufriedenheit erworben, so wurde ihm die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths zu Theil. Mit Marien Annen, des Grafen Marie Corbinian Seifried von Saurau, und Marien Antonien Gräfin von Breuner Tochter, welche 1719 geboren, mit demselben 1737 vermält worden, und welche den 16. September 1754 gestorben, erzeugte derselbe nebst mehreren, den:

a) Joseph Georg Grafen von Batthyan, geboren den 17. Dezember 1738 Herrn auf Pinkafeld ꝛc. Er erhielt nach verschiedenen rühmlich bekleideten Ehrenämtern den ruhmvollen Posten eines k. k. Vizekammerpräsidentens in Wien, und wurde zum wirklichen k. k. geheimen Rath ernennt. Von dessen Gemalin Marien Franziska des

Grafen Josephs von Illieshazy Tochter, welche 1739 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, ist entstammt:

1) Franziske, geboren den
2) Seraphine, geboren den
3) Joseph, geboren den
4) Vincenz, geboren den
5) Therese, geboren den
6) Nikolaus, geboren den
7) Stephan, geboren den
8) Juliane, geboren den
9) Marie Anne, geboren den

b) Ignaz Graf von Batthyan, geboren den 30. Juni 1741, wurde anfangs Dompropst zu Erlau, nachher 1781 Bischof zu Karlsburg in Siebenbürgen;

c) Emmerich Graf von Batthyan, geboren den 17. August 1742, welcher Rittmeister in den k. k. Diensten gewesen, und mit Annen Marien Gräfin von Haller vermält ist;

d) Aloys Graf von Batthyan, k. k. Kämmerer, geboren den 10. Oktober 1743 Erbherr auf Güssing, Herr auf Zeming, und Szczeny, vermälte sich mit Theresen, des Grafen Peter von Szapary Tochter, welche den 13. Dezember 1755 geboren, und erzeugte mit derselben:

α) Isabellen, geboren den 20. August 1777, welche den 2. Hornung 1738 gestorben,

β) Julien, geboren den 20. Juli 1778, welche den 7. Hornung 1785 verblichen,

γ) Nanetten, geboren den 21. Juli 1781,

δ) Luisen, geboren den 20. Juli 1782,

e) Anton Reichsgraf von Batthyan, geboren 1730, welcher als k. k. Kämmerer den Ehrenposten eines königlichen ungarischen Statthaltereiraths in Ofen bekleidet.

f) Kaietan geboren 17 königl. Beisitzer bei der Administrazion zu Kaschau in Ungarn ist mit Freiin von Sigraz vermält;

g) Johann geboren den

h) Isabelle, die Gemalin des vorgedachten Grafen Peter von Szapary, und

i) Franziske, welche mit den Grafen Joseph von Niczky vermält worden.

Das Wappen dieser gräflichen Geschlechtslinie besteht in dem nemlichen Wappenschild des reichsfürstlichen Hauses, ist mit der nemlichen Grafenkron gezieret, und hat hinter solcher Krone den Helm mit dem Pelikan.

Von Bauernfeld

eine adeliche Familie.

Johann Anton Hofbaur, erhielt wegen seiner Treue, Diensteifer, und Kenntniße seiner Amtsgeschäfte, wodurch er von Jahr 1744 bis 1763 so vielfältige Proben abgelegt, daß ihm auch über die unter seiner gnädigst anvertrauten Aufsicht verrechnete 2568554 Gulden 38 Kr. ein allergnädigstes, und höchst eigenes Absolutorium ertheilet worden: von der Kaiserin Königin Marien Theresen glorreichen Gedächtniß, mit dem Prädikat von Bauernfeld unter 16. März 1763, den erbländischen Adelstand zur Belohnung. Er war mit Annen Barbaren, Tochter des kais. kön. Feldproviantkommissar Franz Treibners vermält, und hinterließ im 61. Jahr seines Alters, den 16. März 1787:

1) Annen Barbare, geboren den 5. September 1761, welche 1786 mit Franz Mumelter von Sebenthal, der Rechte Doktorn und Professorn der österreichischen Rechte in Wien, vermält worden.

2) Anton geboren den 19. Oktober 1762, der Rechte Doktor, und Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, ist den 9. April 1786 mit Antonien, des Karl Augusts aedlen von Dorsner und Mariauen aedlen von Drohn Tochter, vermält worden;

3) Joseph geboren den 18. Jenner 1766,

4) Elisabet geboren den 30. Mai 1770.

Das

Digitized by Google

Das Wappen dieser adelichen Familie ist beistehendes.

Aedle von Baußnern

eine adeliche Familie in Siebenbürgen.

Es erhielt dieselbe ihren adelichen Ursprung durch des Bartholomäus Baußner Superintendenten der augsburgischen Konfessionsverwandten in Siebenbürgen, zwei Söhne, den:

A. Bartholomäus und

B. Simon, welche beide Brüder, wegen ihrer so ausgezeichneten Treue gegen das hohe Erzhaus Oesterreich in den damaligen Siebenbürgerakozischen Unruhen, vom König Joseph den Ersten im Jahr 1718 mit dem Ehrenwort ädle, in den Adelstand erhoben worden. Gedachter

A. Bartholomäus ädler von Baußnern, geboren 1663 starb als evangelischer Pastor zu Urbach, und Dekanus des Herrmannstädter Kapitels, und hinterlies vier Söhne, unter welchen:

a) Bartholomäus ädler von Baußnern, als Stuhlrichter zu Herrmannstadt, und

b) Zacharias Gabriel ädler von Baußnern, als k. k. Hauptmann unter den Franz Gyulaischen Regiment, gestorben; es ist aber diese Linie mit des Stammvaters Enkeln wieder erloschen. Vorstehende

B. Simon ädler von Baußnern, geboren 1677, machte sich besonders seine angeführte Adelserhebung, durch die in erwänten Rakozischen Unruhen, auf eigene Kosten mit Lebensgefahr, als Abgeordneter der Stadt Herrmannstadt unternommene Reise nach Wien, und der dadurch mündlich entdekten betrübten Lage der Stadt und des feindlichen Vorhabens würdig; er bekleidete nachher den Ehrenposten eines Komes der sächsischen Nazion *) und Königs Richters zu Herrmannstadt, und starb im Jahr 1742, den:

Samuel hinterlassend. Dieser

Samuel ädler von Baußnern, war 1713 geboren, hatte sich der vorgenannten Ehrenstelle, welche sein Vater bekleidet, gleichfals würdig gemacht, und starb im Jahr 1780 als Vater des:

Simon Fridrichs.

Simon Fridrich ädler von Baußnern, geboren 1741, welcher dermalen k. k. Einnehmer und Senator in Herrmannstadt ist, hat den:

Samuel Joseph, geboren 1770, und den:

Johann Georg Fridrich, geboren 1781, erzeugt.

*) Eine Ehrenstelle in Siebenbürgen, welche mit der Würde des fungirenden Königsrichters in Herrmannstadt, als Präsident der sächsischen Nazion (unter den Titel Universität in den vorigen Zeiten) verbunden, und welcher zu gleicher Zeit Gubernialrath war.

Digitized by Google

Das Wappen dieser adelichen Familie ist dieses:

Bechard

eine freiherrliche Familie.

Diese aus den vorderösterreichischen Landen entsprossene Familie, verehret als Stifter ihrer freiherrlichen Würde, zwei Brüder, als:

A. Franz Ferdinand, und

B. Johann von Bechard, welche sich durch Verdienste derselben würdig gemacht. Denn so wurde:

A. Franz Ferdinand von Bechard, nach Bekleidung anderer Ehrenstellen kais. kön. Salinenbeamter zu Lippova in dem Bannat, und wegen seinen auszeichnenden Verdienſten ums kaiserliche Aerarium im Jahr 1779 von Sr. iezregierenden Maiestät Joseph den Zweiten, in den Freiherrnstand erhoben. Es war derselbe mit Annen Marien Freiin von Scheiert vermält, aus welcher Vermälung entsprossen:

1) Elisabeth, geboren den 26. Jenner 1756, welche mit dem Oberstlieutenant von Sauches in kön. Neapolitanischen Diensten, vermält ist;

2) Therese Anne, geboren den 20. Mai 1757, die in königl. Neapolitanischenhofkammerdiensten ist;

3) Joseph, geboren 1758, welcher d. Z. k. k. Oberlieutenant unter dem Samuel Gyulaischen Infanterieregiment;

4) Johann Baptist, gehoren 1762, d. Z. Oberlieutenant unter den k. k. Sapeur Corps ist, und

5) Ferdinand, geboren den 12. März 1773.

B. Johann von Bechard, der längere Bruder, nur erwänten Franz Ferdinand, machte sich durch auszeichnende Treue, Diensteifer und Tapferkeit in k. k. Kriegsdiensten den Ehrenposten eines Oberstlieutenants zu bekleiden würdig, legte dann in dieser seiner Anstellung, sowohl in Feldzügen, Belagerungen, und offnen Feldschlachten, als besonders wehrender Belagerung der Festung Olmüz seinen ausnehmenden Eifer an den Tag, und trug als Transchen Major, zur Erhaltung gedachter Festung sehr vieles bei. In Rükſicht gedachter Verdienſte wurde derselbe von der Kaiserin Königin Marien Theresen mit dem militarischen Theresienorden, und den 2. Mai 1761 mit dem Freiherrnstand begnadigt. Nachdem hierauf dieser Freiherr Johann von Bechard im Jahr 1768 zum Obersten, und im Jahre 1770 zum Generalmajor erhoben worden: so ernannte denselben Sr. iezt regierende k. k. Majestät beim Genie General Direktorium, zum Assessor, und zum Direktor der k. k. Ingenieurakademie in Wien. Er war mit Mariannen Freiin von Umti vermält, und starb 1788 als k. k. Generalfeldmarschallieutenant in den Feldzug gegen die Türken, den Tod der Helden.

Das Wappen dieser freiherrlichen Familie ist:

Von

Von Beekhen

eine alt adeliche Familie.

Da das Archiv dieser Familie am Georgen Tage im Jahr 1621 zu St. Pölten, wohin es von Johann den zweiten von Beekhen, wegen des damaligen Bauernaufstandes geflüchtet, durch die Flammen verzehret worden, wie solches Kaiser Ferdinand der zweite in seinem Wien den 13. Dezember 1621 ertheilten offenen Brief selbsten bestättiget, so ist die Bestimmung einer genauen Geschlechtsfolge sehr schwer, und erlaubet von den ältern Zeiten, keine andere Urkunden anzuführen, als welche in andern öffentlichen, oder Privatarchiven aufbehalten sind, oder welche von Schriftstellern angeführet werden. Nach Zeugniß des Bucelini Stemat. Germ. Tom. III. soll das Geschlecht derer Beekhen aus Schwaben abstammen.

Johann Beekh, welcher 1413 den Erzbischof von Salzburg nach Kostanz in den damaligen Kirchenrath begleitete, wird für den Stammvater dieser Familie angegeben, welche sich nachher in Baiern und Oesterreich verbreitet haben soll. Allein das Fragment von Familiennachrichten, welches anfangs erwähnter Johann hinterlassen, leitet den Ursprung aus Ungarn her, und giebt den:

Benedikt Beekhen als Vater mehrerer Kinder, und unter andern des eben erwähnten Johann an, welcher in Salzburg seine Studien verrichtet, und hernach in Deutschland verblieben seyn soll. Da diese Nachricht mit den Dokumenten, welche sich in den Archiv zu Jasso, einem nächst Kaschau liegenden Prämonstratenserklosters aufbewahret finden, gänzlich übereinstimmen: so kann der Ursprung dieser Familie mit allen Grunde aus Ungarn hergeleitet werden. Es hat dieses Geschlecht in Ungarn vorzüglich in dem Gömerkomitat ansehnliche Güter besessen, welche aber durch ihre Anverwandschaft mit der Ragecischen Familie bei den bekannten Kriegsunruhen ganz und gar verloren worden. Der erst genannte:

Johann von Bekhen, kam um das Jahr 1425 nach Oesterreich, erzeugte mit seiner Gemalin einer gebornen Hundsbiß von Waldeamsee den:

Konrad. Dieser

Konrad, der sich durch seine Reisegeschichte in das heilige Land bekannt gemacht, war der Vater des:

Marx, welcher

Marx die Herrschaft Leoppersdorf, oder Leopoldsdorf an sich brachte, von welcher Zeit an sich die österreichische Linie, die Beekhen von Leoppersdorf, bald Leopoldsdorf, oder auch von Ebersdorf schrieben; es war derselbe des Kaisers Ferdinand des Ersten Kammerherr, und starb im Jahr 1553 als österreichischer Regierungskanzler. *) Von diesen Marx entstammte:

Hieronymus von Beekhen, machte sich durch seine Gelehrsamkeit, und die bei der Universität zu Wien getroffenen Einrichtungen bekannt, und bereicherte die k. k. Bibliothek mit einem kostbaren Manuscript Regos arsacidarum genannt. Er hatte drei Gemalinnen, und erzeugte mit einer jeden mehrere Kinder, worunter:

Johann der zweite,
Marx und
Hannibal, welche beide letztern Brüder aus der ersten Ehe im Jahr 1597 in den freiherrlichen Stand erhoben worden. Gedachter

Johann der zweite von Beekhen, war derjenige, dessen anfangs erwähnt worden, und der nach Zeugniß des Freiherrn von Hohenek sich mit Susannen Ennekelin von Albrechtsburg vermälte, und der Stifter derjenigen Linie ist, wovon die gegenwärtigen steiermarkischen Abkömmlinge entsprossen sind. Die gedachte in St. Pölten erlittene Feuersbrunst, so wie auch die Religionsunruhen nöthigten diesen Johann, Oesterreich zu verlassen, und sich weiter ins deutsche Reich zu begeben; unter dessen Abkömmlinge lebte diese Familie in den:

Johann Philipp fort.

Jo-

*) Codex austriacus Tom. II. pag. 217. von Regierungskanzler.

Digitized by Google

Johann Philipp von Beekhen, gieng als kurmainzischer, und bambergischer Hofrath, als Rentmeister nach Wolfsberg in Kärnten, und erzeugte mit seiner Gemalin Sibillen Lang von Wellenburg, den:

Georg Anton.

Georg Anton von Beekhen, begab sich mit Anfang dieses Jahrhunderts nach Steiermark, erkaufte das Gut St. Jakob in Untersteiermark, und wurde den 11. März 1720 von den Landständen Steiermarks als Herr und Landmann angenommen. Es hatte sich derselbe 1706 mit Annen Beatrix, des Gottfrids Beekh von Widmannstetten und Elisabet von Sattelberg Tochter, vermält: aus welcher Vermälung im Jahr 1707:

Joseph Anton entsprossen. Dieser

Joseph Anton von Beekhen, bekleidete im Jahr 1728 den kaiserlichen Gesandten Freiherrn von Pentenrieder zu den Friedenskongreß nach Solsons, wurde im Jahr 1730 den 9. August zum Landrath ernennet, und vermälte sich mit Marien Annen, des Maximilians von Pelikan Herrn auf Plankenwart und Innerösterreichischen Hofkammerraths Tochter. Er erhielt den 23. März 1736 gleichfals den Ehrenposten eines innerösterreichischen Hofkammerraths, und nachdem die innerösterreichische Hofkammer aufgehoben, so wurde er untern 8. Juli 1746 zum Assessor in Causis summi Principis & Commissorum gewürdigt, und nachher den 9. April 1764 zur innerösterreichischen Regierung übersetzt; bei welcher derselbe als erster Rath von der Ritterbank, bis an seinen im Jahr 1775 erfolgten Tod, und also durch 45 Jahre als Rath, wirkliche Dienste leistete. Dieser Joseph Anton von Beekhen hinterlies einen einzigen Sohn, den:

Georg Adalbert.

Georg Adalbert von Beekhen, wurde den 27. Dezember 1741 gebohren. Das Dekret eines k. k. Truchsess, welches untern 5. März 1773 über dessen vorgelegte Adelsproben gnädigst ertheilt worden: bestättiget, die von dessen Verältern dem Durchlauchtigsten Erzhause vielfältig und über 200 Jahre geleistete ersprießliche Dienste, und das alt adeliche Herkommen seiner Familie. Nach andern mit Ruhm bekleideten Ehrenstellen ist er gegenwärtig bei der k. k. Hofrechenkammer in Wien, k. k. wirklicher Hofrath und Direktor der Stiftungen Hofbuchhalterei. Von seiner Gemalin Elisabeten von Raab, mit welchen er 1769 vermält worden, ist:

Georg Eberhard den 20. Oktober 1771 gebohren worden.

Das Wappen dieser alt adelichen Familie ist:

Berezko

ein freiherrlich Geschlecht.

Unter den Namen Replinsky, Replincy, oder Rzeplincy *) leistete dies uralte adeliche Geschlecht im Königreich Polen, seinen ursprünglichen Vaterlande durch Heldenmuth, und Treue ersprießliche Dienste; in Rüksicht dieser Verdienste, erhielt dasselbe im Jahr 1212 vom König von Polen und Ungarn Ludwig den dreizehnten nicht nur die Stadt Berezko, und darzu gehörige Ortschaften erblich, sondern wurde auch zugleich

*) Man sehe davon des Simon Okolsky Orb. Polon. Tom. II. pag. 443 und 419.

Digitized by Google

gleich unter den Namen von Berezko, den polnischen Adel einverleibt. Die in besagtem Königreich beständig gewesenen Unruhen, und Kriege, lassen zwar eine ältere Abstammungsfolge, als welche dadurch verloren gegangen, nicht erweisen, doch erproben glaubwürdige Zeugnisse nachstehende Geschlechtsfolge. Dem, so war:

Christoph Ernst Neplincy von Berezko, mit Marien Annen von Falkowsky vermält, welche den:

Jakob von Berezko geboren. Dieser erzeugte mit seiner Gemalin Margareten von Reviakowsky, den:

Andreas von Berezko, welcher die Verheerung seiner väterlichen Besitzungen durch die Tartaren und Kosaken erlebte, in der entstandenen Pest starb, und von seiner Gemalin Hedwig von Patschinsky, den:

Franz von Berezko hinterließ. Da derselbe in seinen jüngern Jahren der Wissenschaftenerkennung wegen, in die Grafschaft Glaz in Schlesien gesendet worden war, und sich nachher mit Elisabeten von Suchodolsky daselbst vermält hatte, so wurde dies Geschlecht nun auch in Schlesien bekannt; noch mehr aber verherrlichte dasselbe sein Sohn:

Franz Heinrich nachmaliger Freiherr von Berezko. Durch die mit unermüdeten Fleiß sich erworbenen wissenschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse wurde lezterer in seinen eingebornen Vaterland, zu verschiedenen Landesangelegenheiten anfangs mit ungeteilten Beifall gebraucht, bekleidete hierauf die Ehrenstelle eines k. k. Kommerzienraths, und Deputatus ad Conventus publicos Silesiæ, erhielt zur Belohnung vom Kaiser Karl den Sechsten im Jahr 1734 den Freiherrnstand, nebst der Bestättigung seines angebornen alt adelichen Wappens, mit Besizzung der Freiherrlichen Krone, und erkaufte die Herrschaft Namist und Badzow in Mähren, dann die Güter Bosdorf, Stauding, Wollmersdorf, Beislawiz, Janowiz, und Arnoldsdorf in Schlesien. Nachdem auch dieser Freiherr zugleich als Reichsfürstlichlechtensteinischer Rath, Landrechtsbesizzer der Fürstenthümer Troppau, und Jägerndorf gewesen, und im Jahr 1744 Landeshauptmannschafts Verweser derselben worden war: so ernennte denselben Reichsfürst Johann Karl von Liechtenstein im Jahr 1745 zu seinen wirklichen Landeshauptmann besagter Fürstenthümer, welchen angesehenen Ehrenposten derselbe im Jahr 1751 hohen Alters wegen verlies, und im Jahr 1754 starb. Mit Theresen Scharodez von Scharova auf Ptin, und Schreibersdorf vermält, erzeugte derselbe 7 Kinder, unter welchen:

Franz Heinrich Johann, dessen der Buchstabe A gedenkt wird;

Joseph Andreas Christoph, von welchen der Buchstabe B erwänt, Stammväter worden sind:

A. Franz Heinrich Johann Freiherr von Berezko, vorstehenden Franz Heinrichs ältester Sohn, bekleidet die Würde eines k. k. Beisizzers bei den Consessu delegato in Causis summi Principis & comissorum, und war ehedem als Reichsfürstlichlechtensteinischer Rath; Besizzer des Landrechts, des Oberamts, Kanzleidirektor, und Präses in vormundschaftlichen und peinlichen Fällen, derer Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. Aus dessen den 12. November 1765 vollzogenen Vermälung mit Walburgen Theresen Freiin Kottulinsky von Kottulin, welche den 8. Mai 1776 gestorben, ist entsprossen:

Franz Emanuel, geboren den 17. August 1766.

Aloise Antonie, geboren den 16. November 1768, und

Walburge Aloise geboren den 4. April 1770.

B. Joseph Andreas Christoph Freiherr von Berezko, der zweite gedachte Sohn vorstehenden Franz Heinrichs, widmete sich gleichfals den Reichsfürstlichlechtensteinischen Regierungsgeschäften, wurde als deren Rath, Landrechtsbesizzer, und Amtsdepoziteukommissionspräses derer mehr genannten Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. Von dessen Gemalin Josephe Freiin Kottulinsky von Kottulin, mit welcher derselbe den 24. Hornung 1756 vermält worden, entstammten

Digitized by Google

16 Kinder, von welchen nur der Zeit am Leben sind:

a) Marie Joseph, geboren den 17. April 1757, welcher sich den k. k. Kriegsdiensten gewidmet: dermalen Oberlieutenant unter den ehemaligen Prinz Mekkenburgischen Kürassierregiment ist.

b) Marie Anton, geboren den 27. Mai 1758 der auch die kriegerische Laufbahn erkiest, und d. Z. k. k. Oberlieutenant unter den Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Chevaux legers Regiment.

c) Thekle, geboren den 9. März 1764.

d) Marine Anne, geboren den 2. Mai 1765.

e) Marie Valentine, geboren den 20. August 1766.

f) Marie Nepomuzene, geboren den 29. November 1768.

g) Franz Xaver, geboren den 22. Dezember 1769.

h) Joseph Kalesanz, geboren den 17. Jenner 1774, und

i) Marie Josephe Kaietane, geboren den 26. August 1775.

Das Wappen dieses freiherrlichen Geschlechts ist dieses:

Von Bernhart

eine adeliche Familie.

Diese erhielt im Jahr 1632 vom Kaiser Ferdinand den Zweiten den ungarischen Adelstand, und es wird in dem darüber ertheilten Diplom besonders erwähnet: daß diese Familie bereits vom Kaiser Rudolf den Zweiten geadelt worden sey. Ein Abkömmling dieser Familie:

Johann Anton von Bernhart, Doktor der Weltweisheit und Heilkunde in Wien, geboren den 8. Dezember 1728, wurde im Jahr 1762 zum königlich polnischen und kursächsischen Hofrath und Leibmedikus, und im Jahr 1773 zum Rektor Magnifikus der Universität in Wien ernennet. Von ihm ist entsprossen:

Vinzenz und
Joseph.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Bonfioli

eine alte reichsritterliche Familie.

Von Tirol entstammt, und auch sonst Bonfiliöli geneunet, hatte diese Familie sich ledertzeit durch ta-

Digitized by Google

tapfere Kriegsdienste ihres alten Adels würdig gemacht. Ein Abkömmling dieser Familie:

Franz von Bonfioli, zeichnete sich nicht nur im Jahr 1541 in den Feldzug gegen die Algierer durch seine Heldenmuth aus, sondern legte auch in der Belagerung Carignani bei den größten Mangel an Lebensmitteln, die größten Beweise seines unerschrokenen Muts, und unterbrochenen Treue am Tag; so wie auch eben dieser Franz einer von den ersten kaiserlichen Kriegern: welcher in den damaligen deutschen Religionskrieg dem Kurfürst Johann Fridrich von Sachsen gefangen nahm, und die Nachricht davon dem Kaiser Karl dem Fünften überbrachte, gewesen ist. In Rüksicht dieser so auszeichnenden Verdienste wurde gedachter Franz von Bonfioli, mit seinen Anverwandten dem Rosmin und Johann Marie von Bonfioli: vom Kaiser Karl den Fünften untern 9. Juli 1548 in den alten Reichsritterstand erhoben. Der angeborne Adel dieser Abkömmlinge, und des gemeldeten Franz ruhmvolle Thaten wird aber in dem über diese Reichsritterstandserhebung ertheilten Diploim, also wörtlich nach den Original gedacht.

Proinde Nos attendentes imprimis veterem illam gentis & familiæ noſtræ Bonfiolorum charitatem, cujus majores prædeceſſoribus Noſtris romanorum Imperatoribus, ac Regibus auguſtæ memoriæ, & eidem imperio peculiari ſtudio, devotione, obſequio addictos fuiſſe, fide dignorum teſtimonio accepimus, veſtras inſuper præclaras virtutes, atque animi dotes, ad hæc fidem, obſervantiam erga Nos & Sacrum Imperium romanum ſedulamque & indefeſſam operam, quam primogenitores veſtri divis romanorum Imperatoribus, & Regibus, prædeceſſoribus noſtris auguſtæ, vos vero Nobis & eidem Sacro Romano Imperio præſtitiſſe, fidei plena relatione, cognovimus ac imprimis grata, & fideſa ſervitia te Francisce Nobis diverſis expeditionibus Noſtris bellicis præſtitiſti & ſignanter in Algeren: obſidione anno 1541 deinde in defenſione oppidi Carignani, ubi te cum aliis ad decem menſes obſeſſum, etſi extrama commeatus inopia miles Noſter in ea obſidione laboraret, infracto tamen atque intrepido animo hoſtium inſultus, ad extremum usque ſuſtinuiſti; accedunt egregia illa virtutis & fortitudinis tuæ facinora, quæ in noviſſimo bello Noſtro germanico contra quietis publicæ turbatores præſertim in Captivitate Ducis Joannes Friderici dudum Electoris Saxoniæ, de qua quemadmodum primus Nos certiores reddidiſti, ita quoque inter primos te interfuiſſe, qui præfatum Ducem captivum fecere ſatis compertum eſt. His igitur rationibus adducti motu proprio &c. priſtinam familiam, & gentis veſtræ nobilitatem in vobis recognoſcentes, confirmantes &. Von dem in angeführten Ritterſtandsdiplom gedachten:

Roſmin, des heil. röm. Reichsritter von Bonfioli, welcher ein Sohn des Anton, und Bruder des Wilhelm geweſen, entſtammte nach deſſen Teſtament vom 17. Auguſt 1565, mit Julien von Tabareti aus Trient erzeugt, der:

David
Franz und
Erasmus. Lezteren

Erasmus Reichsritter von Bonfioli, hatte Dominiken Abrami zur Gemalin, und war nach der im Jahr 1651 geſchehenen Erbteilung, der Vater des:

Franz, und
Konſtantin. Von beiden Brüdern hinterlies nur:

Franz Reichsritter von Bonfioli vermög der in Jahr 1669 vollzogene Erbteilung aus seiner Vermälung mit Dominiken Fiſara, den;

A. Melchior, und
B. Konſtantin. Gedachter

A. Melchior Reichsritter von Bonfioli, lebte in seinem Sohn, den:

Franz fort. Dieſer

Franz Reichsritter von Bonfioli, geboren den 25. Juni 1647, vermälte ſich mit Konſtanzien Fedrici, und erzeugte den:

Erasmus, und
Dominikus. Erwähnter

Erasmus Reichsritter von Bonfioli geboren den 4. Mai 170. ſezte den Stamm dieſer Linie mit vier Söhnen fort, als den:

a) Sankres' Reichsritter von Bonfioli, welcher des Reichsfürsterzbischofs und Kardinals Migazzi, Sekretar und Ceremoniar in geistlichen Geschäften in Wien, ist;

b) Erasmus Reichsritter von Bonfioli, der den:
1) Johann Baptist,
2) Sankres,
3) Erasmus,
4) Franz, und
5) Joseph hinterlassen hat;

c) Johann Baptist Reichsritter von Bonfioli, der ohne Leibeserben gestorben, und

d) Franz Reichsritter von Bonfioli, welcher Erzpriester zu Sacco worden.

B) Konstantin Reichsritter von Bonfioli; des vorgedachten Melchior Bruder hatte den Franz erzeugt, welcher:

Franz Reichsritter von Bonfioli ein Vater den: Johann worden, und von diesen

Johann Reichsritter von Bonfioli; stammt der: Johann ab, welcher lezterer

Johann Reichsritter von Bonfioli; als k. k. öffentlicher Notar in Sacco*) lebt.

Das Wappen dieser reichsritterlichen Familie ist:

*) eine Würde die mehr als ein deutscher Notar ist.

Boullement

eine altadeliche Familie.

Die Abkunft derselben, als welche einige aus Irrland ableiten wollen, alwo ein Bolmen mit dem König Eduard im Jahr 1272 die lezten Kreuzzüge gemacht, dann ritterliche Belohnungen erhalten, und dessen Abkömmlinge sich nach der Normandie gewendet haben sollen: läßt sich wegen der durch die Feuersbrunst im Jahr 1716 in Verlust gegangenen Familienschriften, nicht mit Gewisheit behaupten. Daß aber diese Familie schon über drei Jahrhunderte ihren Hauptsiz in der Normandie, und zwar zu A'lençon gehabt, sich mit den dasigen besten Familien verspipt, und ihre Abkömmlinge sich meistens den Waffen gewidmet, dies wird nachstehende im Original hinlänglich autorisirte, und höhern Orts als giltig anerkannte Abstammungsfolge, des mehrern besagen. Denn so war noch im Jahr 1592 zu Alençon:

Franz von Boullement, Ritter, welcher Herr zu des Champs genennet wurde, und dem, von seiner Gemalin Gilone von Etanger:

Johann von Boullement, geboren worden. Dieser Herr des Prez genannt, erzeugte mit seiner Gemalin Johanne von Courcy, den:

Wilhelm von Boullement, Ritter, Herr zu Bourgeone. Im Jahr 1630 wurde dieses lezteren Abkunft, vom König Ludwig dem Vierzehnten als adelich anerkannt, und nachher durch ein eigenes Diplom, dessen Adel im Jahr 1699 bestättigt. Vermält mit Charlotten le Maigwan stammten von demselben fünf Söhne ab, als:

a) Gabriel, welcher in königlich französischen Diensten, in Italien unvermält sein Leben geendigt hat;

b) Wilhelm, der ohne Leibeserben gestorben;

c) Johann, von dem nachher, und

d) Karl von Boullement, Ritter, Herr auf la Chesnaye. Es war derselbe mit seines vorstehenden Bruders Johann, Gemalin Schwester Marien Jakobinen Sa-

lo-

Digitized by Google

lome Dujardin, vermält, und von derſelben Vater des:

1) Roger Karl von Boullement, welcher ſich von ſeiner Beſitzung Chesnaye nennte, durch ſeine Tapferkeit in Seekriegen den Ludwigsorden erworben, und in Frankreich in ſeinen Nachkommen fortlebt;

2) Karl von Boullement, Ritter, der in Dienſten des Königs von Frankreich auf den amerikaniſchen Beſitzungen geweſen, mit einer von Guibert ſich vermält, und einer eignen Linie Stammvater worden iſt; und

3) Peter Romphaire, von welchen nichts weiters bekanut worden. Gedachter

Johann von Boullement, Ritter, Herr von Bourgerue, welchen lezteren Beinamen derſelbe nach ſeines ältern Bruders Ableben, vermög des Familienvertrags annahm, und welchen noch iezt der älteſte von dieſer Geſchlechtslinie führt; vermälte ſich mit Katarinen Petronellen Dujardin, begab ſich in die k. k. Staaten, und zwar im Jahr 1731 nach Wien, und ſtarb daſelbſt den 5. Oktober 1742, nachdem von demſelben aus erwänter Vermälung entſproſſen waren:

1) Johann Franz Karl von Boullement, Ritter, Herr von Bourgerue geboren 1712 Es widmete ſich derſelbe von Jugend auf den k. k. Dienſten, wurde nachher zum wirklichen Hofſekretär, und Officialis major bei der Staats und Hofkanzlei, für die Geſchäfte des niederländiſchen Departements in Wien ernennet, als ſolcher zum k. k. Rath erhoben, und ſtarb den 26. April 1786 nach 50 treugeleiſteten, und ruhmvollen Dienſtjahren. Aus deſſen im Jahr 1751 vollzogenen Vermälung mit Eliſabet, des k. k. wirklichen Hofkammer-Finanzraths zu Inſpruk Karl Ferdinands von Altzetten Herrn zu Kranzenau und Kaltenburg, und Eliſabet von Wenner Tochter, ſind entſproſſen:

a) Eliſabet Kornelie, geboren den 11. September 1752, welche im Jahr 1780 in Wien unvermält geſtorben, und

b) Karoline Anne Joſephe, geboren den 4. Novembr 1755, die mit dem ehemaligen k. k. Lieutenant Karl Rheins vermält war, und den 4. Jenner 1786 geſtorben iſt.

2) Heinrich Karl von Boullement, Ritter, der als k. k. Oberlieutenant und Adjutant des Generalen Freiherrn von Pallavicini, an den Folgen ſeiner im Jahr 1739 in Ungarn erhaltenen Wunden verblichen.

3) Viktor Amadeus von Boullement, Ritter, welcher durch mehrere Jahre in k. k. Proviantgeſchäften treue Dienſte geleiſtet hat, und dem von Katarinen Sileſier geboren worden:

α) Johann Franz Viktor von Boullement, geboren den 14. Juli 1763, Unterlieutenant des k. k. ſavoiſchen Dragoner Regiments;

β) Karl Philipp von Boullement geboren den 5. Mai 1765 Unterlieutenant des gedachten k. k. ſavoiſchen Dragoner Regiments iſt;

γ) Thereſe

δ)

Das Wappen dieſer altadelichen Familie iſt nachſtehendes:

Digitized by Google

Mac Brady von Loughtee

ein freiherrlich Geschlecht.

Aus einen in der Grafschaft Cavanä im Königreich Irrland noch blühenden Geschlecht entstammte:

Jakob Mac Brady Freiherr von Loughtee, dessen richtige alt adeliche Abstammung, durch einen autorisirten Stammbaum im Jahr 1768 höheren Orts verwiesen worden. Es kam derselbe im Jahr 1749 in die österreichische Staaten, widmete sich den k. k. Kriegsdiensten, und brachte es durch seine Tapferkeit so weit, daß er wegen einer glücklichen heldenmütigen Vertheidigung einer Flesche in Schweidnitz, Ritter des militarischen Theresienordens, im Jahr 1768 k. k. Kammerherr, und 1778 zum Obersten der k. k. Armee allergnädigst ernennt wurde. Es vermälte sich derselbe mit Sophien Antonien Freiin von Zobel hinterlassene Witwe des königlich polnischen und kursächsischen Kammerherrn und Menin, Freiherrn von Stökken, welche Sternkreuzordensdame worden, und demselben:

Marie Josephe 1776 geboren hat.

Das Wappen dieses altfreiherrlichen Geschlechts ist:

Brambilla

eine ritterliche Familie.

Johann Alexander Ritter von Brambilla geboren den 18. April 1738, hatte sich durch seine praktischen Kenntnise in der Wundheilkunde bereits im Jahr 1754 den Posten eines Regimentschirurgen des damaligen k. k. löblichen Hagenbachischen Regiments zu bekleiden würdig gemacht, und in solchen so den Ruf von seinen Kenntnißen in allen Theilen der praktischen Heilkunde vermehrt: daß er im Jahr 1763 als Doktor der Chirurgie, zum ersten Wundarzt der adelichen deutschen Arcieren Leibgarde befördert, hierauf 1764 zum k. k. Leibwundarzt und im Jahr 1778 zum Proto-Chirurg der k. k. Armeen und Inspektor der militärischen Spitäler in den gesammten k. k. Erblanden erhoben wurde. Durch dieses Ritters glückliches Verwenden um die Wundheilkunde, wurde dies heilsame Studium von allen bisherigen Schlakken gereinigt, und durch seine rastlose Bemühung mit der innern Körperheilkunde praktisch verknüpft; einleuchtend war der Nuzzen dieser Verbindung und dieser bewog auch Sr. izt glorreichst regierenden K. K. Majestät Joseph dem Zweiten: eine besondere medizinisch-chirurgische Akademie unter Hochstdero Namen der Josephinischen in Wien zu errichten, ihm Ritter von Brambilla als k. k. Hofrath zum Direktor dieser k. k. Josephinischen medizinisch-chirurgischen Akademie und des Studienwesens alda allerhuldreichst zu ernennen, und in Rüksicht seiner so ersprießlichen Verdienste so wol den 12. August 1784 mit der Herrschaft Carbiano in der österreichischen Lombardie zu belehnen, als auch mit den Ritterstand Höchstdero gesammten Staaten zu begnadigen. So erkennten auch auswärtige Gelehrte dieses Ritters Verdienste, da sie ihm und zwar die königliche Akademie der Chirurgie zu Paris, das chirurgische Kollegium zu Montpellier und dann die Akademie der Wissenschaften zu Bologna, Mantua und Florenz zu ihren wirklichen Mitglied erwälten, denen auch die k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien nachgefolgt: da so ihn zu ihren Ehrenmitglied aufgenommen hat. Er hat sich den 12. Oktober 1763 mit Theresen Hann vermält, die ihm:

a) The-

Digitized by Google

a) Thereſen, 1771,
b) Joſeph, 1774, und
c) Marien 1775 geboren hat.

Das Wappen dieſer ritterlichen Familie iſt:

Breckerfeld zum Impelhofen

eine alt adeliche und ritterliche Familie.

Ihre Entſtammung wird nach des Johann Georg Leukfeld Antiquit. Calenberg, ſo wie auch nach des Weſtphalen Monument. Rerum German. & præcipue Cimbric. & Magalop. Tom. III. und nach des Hammelmanns hiſtoria Weſtphaliæ, aus Weſtphalen, und zwar aus dem Fürſtenthume Grubenhagen, hergeleitet *) Das Wappen dieſer alten Familie war: drei an einer goldenen Kette hangende, und in ein Dreieck geſtellte goldene Sterne im blauen Felde, welche über einen halben Mond ſchwebten, und über welchen ein Rittershelm, auf welchen ein links gekehrter Schwanenhals ſich zeigte; dieſes nach heraldiſcher Mundart redende Wappen, war ohnzweifel von dem Geſchlechtsnamen Brecken, oder Breckern, welches alte deutſche Wort, ſo viel als glänzen, ſchimmern oder blinken, wie die Sterne, entſproſſen.

Peter von Breckerfeld, zeugte mit Eliſen Bachow von Hecht, den:

Konrad von Breckerfeld, welcher zu Jülich geboren, und ſich ums Jahr 1631 in Krain ſeßhaft machte; Er hatte ſich nach vollendeten Studien der Heilkunde gewidmet, und mit Felizitas gebornen Gnediſch, aus dem Hauſe Thurm unter Rattſchach vermält, wodurch er das dritte Teil der arterſchen Herrſchaft Ruckenſtein erhielt. Er erbaute das Schloß Impelhof, und erhielt von Kaiſer Leopold unterm 3. Auguſt 1661 nicht nur den Ritterſtand, ſondern auch von gedachten Schloß den Beinamen zum Impelhofen mit nachſtehender Wappenvermehrung. Aus ſeiner gedachten Vermälung war entſproſſen:

1) Eve Roſine, welche mit Franz Chriſtoph Mordaxt von Portendorf zum Graben vermält,

2) Sibille Eliſabet, welche die Gemalin des Wolfs Karls Freiherrn von Juritſch, und dann des Marx Albrecht von Seethal worden, und

3) Wolf Konrad, geboren zu Rudolphswerth. Dieſer

Wolf Konrad von Breckerfeld zum Impelhofen, erhielt die Landſtandſchaft in Krain den 15. Hornung 1687, erkaufte durch Tauſchkontrakt gegen Impelhofen im Jahr 1699 das Guth Altenburg, und ſtarb den 7. Mai 1715. Mit Mariannen, des Franz von Coppini, und Juſtinen Juliannen geboren San Fiore aus dem Hauſe Sforzia Tochter im Jahr 1680 vermält, erzeugte er nebſt mehrern Abkömmlingen, den:

a) Franz Konrad, welcher 1746 als Jeſuit und Lehrer der Mathematik, und Aſtronomie zu Klauſenburg in Siebenbürgen geſtorben.

b) Agnes, welche Abtiſſin des Urſulinerkloſters zu Laibach worden, und

c) Jo-

*) Noch iſt eine kleine Stadt, und Amt in der Grafſchaft Marck in Weſtphalen, ſo den Namen Breckerfeld hat.

Digitized by Google

c) Johann Sigmund. Dieser

Johann Sigmund von Breckerfeld zum Impelhofen, war den 11. April 1689 zu Rudolphswerth geboren, und wurde k. k. Landrechtsbeisizer, im Jahr 1721 Zeugskommissar in Nieder-Krain, erhielt dann im Jahr 1740 die Würde eines Landesverordneten, vertauschte solche im Jahr 1743, mit der eines verordneten Amtspräsidenten von Krain, und starb 1760. Er hatte zwei Gemalinnen, und zwar erstens Marie Franziske, des Freiherrn Johann Daniels von und zu Gallenfels und Marien Annen Agneten von Mohr zum Sonnegg und Kossel in Tirol Tochter; zweitens Katarinen Helenen, des Karl Heinrich Schweiger von Lerchenfeld, und Annen Felizitas Gräfin von Purgstall zum Krupp, und Freithurn Tochter. Von erwänter ersteren Gemalin stammte ab:

1) Marianne Agnes, welche Klarisserin des Stifts Münchendorf gewesen,

2) Marie Josephe, welche unvermält, und

3) Bernhartine Therese, welche die Gemalin des Franz Xavers Coppini worden.

Aus der zweiten Vermälung war entsprossen:

4) Nepomuk Wilhelm, welcher Zisterzienser des Stifts Sittich gewesen;

5) Felikitas, die mit Alois Freiherrn von Juritsch zum Strugg vermält worden, und

6) Franz Anton, welcher der Stammvater worden. Erwänter

Franz Anton von Breckerfeld zum Impelhofen, Herr auf Altenburg, geboren den 31. Dezember 1739, vermälte sich 1774 mit Marianen Antonien, des Heinrich Alexanders von Festenberg genannt Packisch aus dem Hause Oberniederleyssersdorf Goldberg: Kreises, und Marien Annen Qualizza von Quellenburg; verwitweten Freiin von Hallerstein Tochter, von welcher Gemalin geboren worden:

a) Katarine Henriette den 7. Mai 1776.
b) Antonie Eufebie den 28. Juli 1777.
c) Adolph Florentin Spiridion den 18. April 1783.

Das ritterliche Wappen dieser Familie ist dieses:

Breßler und Sternau

eine adeliche Familie.

Unter den Namen Breßler findet man mehrere adelche Familien, *) dieser aber hier von mir erwänten Familie Stammvater, war allein:

Lorenz Ferdinand Breßler, welcher aus Schlesien sich nach Oesterreich begab, und bei dem Kanonikatstift zu Klosterneuburg ohnweit Wien, durch seine Rechtschaffenheit, und Geschiklichkeit zu den wichtigen Aemtern eines Kämmerers, Rennmeisters, und Grundbuchhändlers befördert zu werden, sich verdient gemacht hatte; er starb den 4. Herbstmonat 1765, und hinterlies vier Söhne, als:

a) Michael, welcher 1759 unter den Namen Ernest, regulirte Chorherr des gemeldeten Stifts zu Klosterneuburg, worden:

b) Martinilian, der bei dem k. k. Hofwirthschafts Revisor seit 1761 bedienset ist.

c) Ernst,

*) Man sehe Sinapius schlesische Kuriositäten p. 296. und im zweiten Theil p. 545.

Digitized by Google

c) Ernſt, welcher, nach ſich in der kaiſ. kön. böhmiſch öſterreichiſchen Hofkanzlei erworbenen Fähigkeiten, von der Kaiſerin Königin im Jahr 1774 zum böhmiſch-öſterreichiſchen Hofagenten ernennt worden; und von welchem mit Erneſtinen, des Johann Michael Weyrother Tochter, erzeugt worden:

1) Marie Anne, geboren den 13. Heumonat 1777.
2) Marie Thereſe, geboren den 7. Herbſtmonat 1778.
3) Ernſt, geboren den 26. März 1780.
4) Joſeph, geboren den 18. März 1782.
5) Anton, geboren den 6. Heumonat 1784.

d) Joſeph, dem k. k. Kriegsdienſt ſeit 1772 gewidmet, iſt derſelbe k. k. Lieutenant des Joſephs Grafen von Colloredoiſchen Infanterieregiments.

Nur erwähnte drei Brüder Maximilian, Ernſt, und Joſeph, wurden untern 12. April 1776 von der Kaiſerin Königin Marien Thereſen Majeſtät, in den erbländiſchen Adelſtand erhoben, und ihnen das erbetene Ehrenwort von Breßler und Sternau beigeleget.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt nachfolgendes:

Burkhard ädle Herren von der Klee

ein reichsfreiherrliches Geſchlecht.

Von den Uranherrn dieſes Geſchlechts lebten im ſechzehnten Jahrhundert, ohnfern Nördlingen im ſchwäbiſchen Kreis:

Andreas und

Johann von Burkhard

in ungetheilten Anſehen. Der älteſte dieſer zwey Brüder:

Andreas, wurde durch ſeinen Sohn:

Baltaſar von Burkhard,

der Stammvater. Die traurigen Folgen des 30jährigen Krieges, beſonders aber die im Jahr 1634 erfolgte Schlacht bei Nördlingen, brachten dieſen Baltaſar von Burkhard um ſeine väterlichen Beſitzungen, und alle ältern Familienurkunden;

Das angeborne adeliche Wappen aber dieſer Familie war dieſes:

Digitized by Google

Nur gedachter Baltasar von Burkhard hatte Barbaren von Funk zur Gemalin, starb 1634, und hinterließ den:

Hanns Christoph. Dieser

Hanns Christoph von Burkhard mit dem Prädikat von der Klee, war den 2. Hornung 1622 geboren. Er begab sich 1638 zuerst in die k. k. Staaten, wurde in angesehenen Bedienstungen, wichtigen Verschickungen und Gesandschaften mit ermünschten Erfolg gebraucht, als unter welchen die auf höhern Befehl unternommene Reisen nach Italien, Spanien und Frankreich, besondere Beweise seines ununterbrochenen Diensteifers am Tag legten. Nicht weniger aber zeigte er seine beharrliche Treue: als er 1648 von Kaiser Ferdinand dem Dritten mit dem Marggrafen von Savona und Caretto Grafen von Millesimo, zu der damaligen polnischen Königswahl abgesendet worden war, auch dann bei einen geschehenen Volksauflauf zu Warschau, und unternommenen Einfall in die Wohnung dieses kaiserlichen ersten Abgesandten, durch tapfere und vernünftige Gegenwehr mit einer empfangenen tödlichen Wunde, desselben Leben rettete, und dadurch viele dabei zu besorgen gestandene üble Folgen abwendete. In Rücksicht dieser so erprobten vielfachen Verdienste, wurde er nicht nur zum kaiserlichen Rath erhoben, sondern auch nachher wegen seinen ausgebreiteten Kenntnissen in Kommeralsach zum Inspektor, des an dem Kurfürsten zu Baiern abgegebenen Pfandschillings Engelhardszell und Folkabruk, ernennet; ja zu noch mehreren Bezeugung höchster kaiserlicher Gnaden wurde er endlich untern 26. Mai 1655 in den Reichsrittterstand mit den Beinamen: von der Klee erhoben, und mit nachstehenden ritterlichen Wappen begnadigt:

Dieser Hanns Christoph Burkhard von der Klee, hatte sich den 25. November 1653 mit Ursulen Katarinen Messer von Oben vermält, welche den 21. Juni 1683 gestorben; aus dieser Vermälung war entsprossen:

a) Johann Christoph Anton, von welchen nachher;
b) Marie Susanne, geboren 1664, welche den 23. April 1693 mit den k. k. Oberstlieutnant Betscher von Kirch vermält worden, und den 4. April 1717 gestorben;
c) Marie Barbare, geboren den 6. Hornung 1667, welche als Ursulinerin zu Wien den 19. August 1703 gestorben;
d) Marie Ursule Eleonore, geboren den 21. Oktober 1675, die erstlich den 29. September 1698 mit den k. k. Hofkammerrath Johann Ignaz von Engelskirchen, dann den 5. August 1717 mit Johann Wolfgang von Gastheim vermält worden, und den 20. März 1740 gestorben ist.

Johann Christoph Anton Burkhard, nachmaliger Reichsfrei und ädler Herr von der Klee, der älteste Sohn vorgehenden Hans Christophs, war den 8. Hornung 1663 geboren; folgte der väterlich vorgewandelten ruhmvollen Laufbahn, trat im Jahr 1682 in kaiserliche Dienste, gieng in Feldkriegskanzleigeschäften in eben denselben Jahr unter des kommandirenden General Grafen Caprara Leitung nach Ungarn; wurde im Jahr 1693 Feldkriegssekretär, in welcher Eigenschaft er auf höchste Verordnung mit den k. k. Hofkriegsrathspräsidenten Marggrafen Herrmann von Baaden als kaiserl. Principalkommissar im Jahr 1688 nach Regensburg, um die, mit dem Hofkriegsrath vorbehaltene Korrespondenz zu führen, abgesendet worden. Auf des k. k. Generalitutnants Marggrafen Ludwig von Baaden eigens Begehren, wurde er in Kriegskanzleigeschäften nach Ungarn beordert, und als dieser Marggraf das Oberkommando über die kaiserliche, und Reichstruppen am Oberrhein erhalten, folgte er ihm als Feldkriegssekretär. Zum Hofkriegssekretär ernennt, begleitete er den gedachten Marggrafen Ludwig im dem im Jahr 1701 ausgebrochenen französischen Krieg, worauf er dann zum beständigen Sekretär bei der Hofkriegsstelle der vorderösier-

Digitized by Google

reichischen Lande gnädigst ernennt worden. Und da er bei der im Jahr 1702 vom römischen König Joseph glüklich eroberte Festung Landau sich durch geleistete gefährliche, und wichtige Verrichtungen ausgezeichnet: so wurde er vom Kaiser Leopold im Jahr 1703 zum wirklichen Hofkriegsrath allergnädigst erhoben. In Bekleidung dieser erhollen Würde, wurde dann derselbe bei den zu Frankfurth am Main, zwischen dem römischen Reich, und dessen hohen Bundsgenossen geschehenen Zusammentrettung, und den erfolgten Berathschlagungen, zu schriftlichen Aufsäzen, nicht nur allein vorzüglich gebraucht, sondern mit den geschlossenen geheimen Gutachten, und weitern mündlichen Vorträgen, und Vorstellungen an des Kaisers Majestät abgesendet. Durch diese gedachte, und mehrere andere so einsichtsvoll, als glüklich vollendeten Verrichtungen, vermehrte dieser Reichsfreiherr seine Verdienste und Zutrauen auf seine Person von Zeit zu Zeit so sehr: daß selbst Kaiser Joseph der Erste bei selbst angetretener Regierung demselben, nicht nur in der bekleidenden Hofkriegsrathswürde bestätigte, sondern auch bei der am Oberrhein angestellten Feldkriegskanzlei, die Direktorstelle gnädigst aufzutragen, und zu noch mehreren Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit, mit Beschenkung Dero kaiserlichen Bildniß zu begnadigen geruheten. So wurde auch ferner dieser Hofkriegsrath nach des Marggrafen Ludwig von Baden erfolgten Ableben: ebenfalls von dem ihm in Kommando gefolgten Feldmarschall, beachtet, ja auch von dem Kurfürsten von der Pfalz durch eigenes Handschreiben an des Kaisers Majestät, wegen seiner erprobten Treue und vielfachen Kenntnissen anverlangt. In Rüksicht seines so ausgebreiteten Ruhms, wurde er mit den Beglaubigungsbriefen des [illegible] genen Oberkommando am Oberrhein, zu den damaligen Kurfürsten von Hannover abgesendet, und nach den verrichteten drei Feldzügen mit diesen, das erwähnte Kommando führenden Kurfürsten, von eben demselben durch eigenhändiges Handschreiben an k. k. Majestät auf das ruhmwürdigste anempfohlen. Nicht weniger suchte man von Seiten des römischen Reichs, die dessen Reichs und Kreiskriegsvölkern, von demselben in so verschiedenen Gelegenheiten geleistete unverdrossene Dienste, mit einer ansehnlichen Belohnung dankbar zu erwiedern, besonders aber zeigte man Proben davon: als eben derselbe zur Reichskriegskanzlei Direktorstelle, in Reichsvorschlag gebracht wurde. Gleiche Merkmale von Erkenntlichkeit, zeigten auch die Reichsritterstände gegen diesen Johann Christoph Burkhard Reichsfrei und ädlen Herrn von der Klee, da sie denselben, und zwar die Ritterschaft am Rheinstrom in der Wetterau den 28. Juli 1705, die Ritterschaft von Schwaben Viertels an der Donau den 23. Hornung 1711, und die Ritterschaft, der sechs Orten in Franken den 3. Juli 1711 unendgeltlich aufnamen. Diesen Beispiel von Erkenntlichkeit folgte dann auch die niederösterreichische Ritterschaft unterm 17. September 1712, als welche auch nachher den 10. März 1723 denselben ihren alten Ritterständen einverleibte. So ließ auch Ihro k. k. Majestät Karl der. Sechste die nur kürzlich angeführten ausgezeichneten Verdienste allerhöchst dero Hofkriegsrath ebenfalls nicht unbelohnt: indem allerhöchstdieselben solchen nicht nur in seiner Würde zu bestättigen, sondern auch dessen ein und vierzigjährige treue Dienste mit Taxfreier Erhebung in des heil. röm. Reichsfrei, und alten Herrenstand mit den Beinamen ädler Herrn von der Klee, unter den 23. Mai 1723 allergnädigst zu begnadigen geruheten, welche allerhöchste kaiserliche Gnade, derselbe auch durch rastlosen Dienstfleiß, bis an sein den 14. Dezember 1731 erfolgten Absterben eingedenk gewesen ist. Durch diesen Reichsfreiherrn den 9. Hornung 1695 vollzogene Vermälung mit Marien Katarinen, des Freiherrn Georg Cetto von Tecomrendorff, welche am 9. April 1675 geboren, und den 7. Mai 1726 gestorben, entstammte:

a) Johann Christoph Ludwig, von welchen nachher;

b) Marie Anne Josephe, geboren den 1. Juni 1699, welche den 21. Juni 1736, die Gemalin des Freiherrn Johann Gottlieb von Wittorf, Herrn auf Badewiz und Ludersdorf in Schlesien, k. k. Generalfeldmarschallieutenant, und des St. Hubertsordens Ritter worden, und den 21. Juli 1737 gestorben. Gedachter

Johann Christoph Ludwig Burkhard, Reichsfrei und ädler Herr von der Klee, geboren den 16. November 1697, vermehrte seine in väterlichen Haus erlangten Kenntnisse im Jahr 1716 bis 1718 auf der Universität Löwen, widmete sich nach vollendeten Reisen ganz der rechtswissenschaftlichen

chen Ausübungskunst, gieng deshalb nach Wezlar, wurde aber schon 1719 von dort zum kurfürstlich maynzischen Hof, und Regierungsrath, wie auch zum Hofgerichts Assessor auf der Ritterbank ernennt. Auf diesen eröfneten Ehrenpfad, zeichnete sich derselbe durch seine Talente so aus, daß er auf unmittelbare Empfehlung des Kurfürsten von Maynz, zum kaiserlichen Reichshofrath in Wien erhoben, und im Jahr 1726 daselbst eingeführt wurde. Vermälte sich den 20. August 1727 mit Marien Rosinen Theresen von Nitschke, welche den 18. Juni 1705 geboren, und den 3. April 1776 gestorben. Es erhielt dieser Reichsfreiherr den 17. August 1735 das erbländische Inkolat und Einführung im alten Herrenstand, erkaufte in dem nämlichen Jahr die in Mähren gelegene Herrschaft Battlau und Stranke im Iglauerkreis, starb den 28. Dezember 1761, und hinterlies von gedachter Gemalin:

a) Marien Annen Margareten Theresen Erneſtinen, geboren den 21. Jenner 1733, welche 1752 mit dem Freiherrn Bernhard Franz von Haliberg vermält worden, und

b) Franz Ludwig Joseph Burkhard Reichsfrei, und ädlen Herren von der Klee, geboren den 18. Juli 1746, der k. k. Regierungsrath, in Wien gewesen, sich den

16. Mai 1771 mit Marien Christinen, des Reichsfreiherrn Franz Georg von Leikam Tochter vermält, und den:

1) Franz, geboren 1775,
2) Therese, geboren 1776,
3) Joseph, geboren 1777,
4) Viktorie, geboren 1783, erzeugt hat.

Das Wappen dieses freiherrlichen Geschlechts ist:

Gedruckt bei Ignaz Grund, kais. kön. privilegirten Buchdrucker.

Digitized by Google

Allgemeines
Adels-Archiv
der
österreichischen Monarchie.

Des ersten Theils zweiter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

C.

Cannal

eine reichsadeliche

von und zu Cannal auf Ehrenberg,

eine reichsritterliche Familie.

Schon war Gabriel Cannal aus einer Familie, deren Namen von den ehemaligen Canal di Ferro, und nachmaligen Cannalthal in Kärndten entstanden, und die vor vielen Jahrhunderten mit diesen Wappen:

begnadigt gewesen, entsprossen, als seine Söhne:

Bernhard, damals innerösterreichischer Hofkammerfekretär, und nachmaliger Hofkammerrath zu Grätz, dann:

Stephan, und

Andreas der landesfürstlicher Einnehmer zu Pontäfel in Kärndten gewesen, und nachmalen andere Ehrenstellen zu Grätz bekleidet,

nicht nur wegen ihren angesehenen Sippschaften, sondern auch wegen ihren in diesen Zeitalter so vorzüglich bekleideten Ehrenämtern untern 14 April 1640. vom Kaiser Ferdinand den dritten durch dieses Diplom in deutschen Reichsadelstand erhoben worden:

„Wür Ferdinand der Dritte von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungern, Böhaim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirttemberg, Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heyl. Röm. Reichs zu Burgaw „zu Mähren, Ober und Nider Lautznitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu „Pfierdt, zu Kieburg, und zu Görz, Landtgraue in Elsäß, Herr auf der Windischen „Marckh, zu Portenaw, und zu Salins ꝛc.

„Bekhennen offentlich mit diesem Brieff, „und thuen allermeniglich kund. Wie wohl Wir „aus angebohrner Güette und Mildtigkeit iedt-

leit

Digitized by Google

„ derzeit genaigt sein, aller vnd ieder vnserer,
„ vnd des heil. Römischen Reichs, auch vn-
„ rer Erblichen Königreich, Fürstenthumben
„ vnd Landen Vnderthonen vnd getreuen Ehr,
„ Nutz, Auffnemben vnd Besstes insgemain zu-
„ betrachten vnd zu befürdern, So wirdt doch
„ vnser Gemueth billig mehrers bewegt, den ie-
„ nigen vorderist vnsere Gnaden vnd Gaben er-
„ spriessen zu lassen, welche nit allein von Ehr-
„ lichem Redlichen Eltern herkommen, vnd sich
„ dabenebens Adelicher guetrer Sitten, Tugend-
„ ten, vnd Wandels bestleissen, sondern auch
„ Vns, dem heil. Reich, vnd vnserm Löbl.
„ Hauss Oesterreich mit getrener vnd beständi-
„ ger dienstbarkeit vor andern gehorsamlich an-
„ hengig vnd verwant sein.

„ Wann Wir dann gnedigklich angesehen,
„ wahrgenomben, vnd betrachtet, die Erbar-
„ keit, Redlichkeit, Erfahrenheit, Adeliche guet-
„ te Sitten, Tugendt, Geschicklichkeit vnd Ver-
„ nunft, darmit Vns vnser J. Oe. Hoff Ca-
„ mer Secretarius, und getrener lieber Bern-
„ hardt Cannal berühmt worden, darzue die
„ gehorsame vnd getrue dienst, welche Er Vns,
„ vnd Vnserm Löbl. Hauss Oesterreich in die
„ Fünff Jahre lang mit Verrichtung des be-
„ sagten Secretariats, auch in ander weiss vnd
„ weg iederzeit zu vnserm gnedigsten gnüegen
„ vnd wolgefallen erwiesen vnd gelaistet hat,
„ vnd nit weniger ins künfftige zu erzaigen trew-
„ willig vnd embsig erscheint, auch seinen guet-
„ ten Tugendten vnd qualiteten nach wol thuen
„ kann, mag, vnd soll, So haben Wir dem-
„ nach mit wolbedachtem Mueth, guettem
„ Rath, vnd Rechten wissen Ihme Bernhardt
„ Cannaln zu gnedigister ewiger Erkanntnus
„ vnd gezeug, vns solcher seiner guetten Tu-
„ gendten Verdienst, und rühmlichen wolver-
„ haltnus diese besondere Gnad gethon vnd
„ Ime, sambt seinen zwanen Gebruedern Ste-
„ phan und Andre Cannaln, auch allen Ihren
„ Ehelichen Leibes Erben, und derselben Er-
„ bens Erben, Ihr zuvor gehabtes Wappen
„ und Clainod geändert, geziehrt, und ge-
„ bessert vnd hinfüro zu Ewig Zeiten dasselbige
„ hernachvolgender massen zu führen vnd zu-
„ gebrauchen gnedigist vergunt und verlihen,
„ Remlichen das:

„ Thuen das auch verändern, ziehrn, bessern,
„ vergönnen vnd verleihen Ihnen solches aus
„ Römischer Kayserlicher, auch König- vnd
„ Erzherzoglicher Macht Volkommenheit hiemit
„ wissentlich in Kraft diss Briefss, Vnd mai-
„ nen, sezen, vnd wöllen, das nun hinfüro
„ die obbenannte Bernhardt, Stephan, vnd
„ Andre, die Cannaln Gebrueder, auch alle
„ Ire Ehliche Leibs Erben, vnd derselben Er-
„ bens Erben, Manns- und Weibspersonen zu
„ Ewig Zeiten das vorgeschrieben verändert,
„ geziehrt vnd gebesserte Adeliche Wappen vnd
„ Clainod in allen vnd iedlichen Ehrlichen,
„ Redlichen, Adelichen vnd Ritterlichen Ge-
„ schäfften vnd Sachen, zu Schimpf vnd Ernst
„ in Streitten, Stürmen, Kempffen, Tur-
„ niern, Gestechen, Gefechten, Ritterspiln,
„ Veldtzügen, Paniern, Gezehltauffschlagen,
„ Insiglen, Petschafften, Clainodien, Gemähl-
„ den, Begräbnissen, vnd sonsten an allen Ort-
„ ten vnd Enden, nach Iren Notturfften, wil-
„ len vnd wolgefallen gebrauchen vnd genies-
„ sen sollen vnd mögen, allermassen ob solches
„ alles von Iren Vier Ahnen, Vatter vnd
„ Muetter Geschlechts, Erblichen auff Sie
„ kommen vnd gewachsen were, vnd als ande-
„ re vnsere vnd des heyl. Reichs, auch vnserer
„ Erblichen Königreich, Fürstenthumben vnd
„ Landen Rechtgeborne Wappen- Lehen- vnd
„ Turniersgenossen Leuth solches alles haben
„ vnd sich dessen frewen, vnd gebrauchen, von
Recht

Digitized by Google

„ Recht oder Gewonheit, von allermeniglich „ unverhindert.

„ Ferners haben Wür gedachten Bernhard, „ Stephan, vnd Andre Cannaln, Gebrüdern, „ noch die'e besondere Gnad geton, vnd Fren„ heit gegeben, Thuen vnd geben die Inen „ auch aus obgedachter Macht hiemit wissent„ lich, vnd in Crafft diß Briefs, also das „ Sie sich, sambt allen Iren Ehelichen Leibs „ Erben, vnd derselben Erbens Erben, Manns „ und Weibspersonen hinfüro in ewig Zeitten „ gegen Vns vnd Jedermeniglich, was wür„ den, standts oder wesen die sein, in allen „ Ihren Schrifften, Reden, Titlen, Insiglen, „ Geschäfften vnd Aembtern, nichts außgenom„ men, von Cannal nennen und schreiben, „ Inen auch solcher Titl von allen vnsern „ Landtleuten, vnd sonst von Jedermeniglichen „ gegeben werden solle vnd möge. Vnd Ge„ bietten darauff allen vnd ieden ChurFürsten, „ Geist- und Weltlichen Prälaten, Grauen, „ Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Statt„ haltern, Landvogten, Landeshauptleuthen, „ Landtmarschalcken, Landesverweseren, Haupt„ leuthen, Vitzdomen, Vögten, Pflegern, Ver„ weseren, Landrichtern, Amdtleuthen, Schult„ heißen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, „ Kundigern der Wappen, Erenholden, Per„ sonanten, Burgern, Gemainden, vnd sonst „ allen andern vnsern vnd des Reichs, auch „ vnserer Erblichen Königreich, Fürstenthum„ ben vnd Lande Vnterthonen vnd getrewen, „ was würden, standts oder wesens die sein, „ Ernstlich vnd Vestigelich mit diesem Brieff, „ vnd wöllen, das die obbenanten vnsern J. „ Oe. Hoff Camer Secretarius Bernhard, vnd „ seine zween Brüder Stephan vnd Andre von „ Cannal, auch alle Ire Ehesliche Leibes Er„ ben, vnd derselben Erbens Erben für vnd für „ in ewig Zeit an den obberüerten verändert, „ geziehrt, vnd gebesserten Adelichen Wappen „ vnd Clainod, auch Gnad vnd Freyheiten, „ darmit Wür Sie, wie obstehet, begabt ha„ ben, nit hindern, noch irren, sondern der„ selben obgeschribenermassen, ruhig gebrauchen „ vnd geniessen, vnd gentslich darbey bleiben „ lassen, hierwider nicht thuen, noch das Je„ mands andern zu thuen gestatten, in kain „ weiß, noch weg, als lieb einem Jeden sey, „ unser schwäre Vngnad und Straffe, vnd dar„ zue ain Poen, Nemlichen Fünffzig Marck „ löttigs Goldts zuuermeiden, die ain Jeder, „ so offt er fräuentlich hierwider thäte, Buß „ halb in vnser Camer, und den andern hal„ ben Thail den Beladigten zu bezahlen ver„ fallen sein solle. Doch andern, die vielleicht „ dem obgeschriebnen Wappen vnd Clainod „ gleich führten, an denselben Iren Wappen „ vnd Rechten vnvorgriffen vnd vnschödlich. „ Mit Vrkunde diß Briefs, besigelt mit vn„ serm Kayserlichen anhangenden Insigl, der „ Geben ist in vnserer Statt Wien den Vier„ zehenden Tag Monats Aprilis, Nach Christi „ unsers lieben Herrn vnd Seligmachers Ge„ burt im Ain Tausent, Sechshundert, vnd „ Vierzigisten, Vnserer Reiche des Römischen „ in Vierten, der hungerischen im Fünff eben„ den vnd des Behaimbischen im Drezzehenden „ Jahren.

Ferdinand

Johannes Mathias
Prilchelmeyer.

Ad Mandatum Sac^{ae}. Caes^{ae}.
Majestatis proprium.

H. Schitenitsch.

Unter diesen anfangs genannten drei Brüdern, sezte den Stamm der gedachte:

Stephan von Cannal der erste dieses Namens fort; er starb im Jahr 1654. zu Villach in Kärndten, und hinterließ den:

A. Gabriel, dem als Stammvater der adelichen Linie die Zahl I. und

B. Bartholomäus dem ersten dieses Namens, welcher der Stifter der reichsritterlichen Linie worden, und von dem die Zahl II. gedenket.

I. Gabriel von Cannal, der älteste Sohn vorstehenden Stephan des ersten, vermälte sich ums Jahr 1648. mit der Barbare des Wolfgang von Paul in Malburgeth einzigen Tochter, und erzeugte nebst mehrern Kindern, die unbemerkt gestorben, den:

Stephan. Dieser

Digitized by Google

Stephan der Zweite von Cannal, hatte aus seiner zweiten Vermälung mit Unfrezien von Zergoll nebst einigen Töchtern, nachstehende Söhne, als den:

1) Franz Karl, der als k. k. Hauptmann in Ungarn gestorben;
2) Anton Ernst, der im Jahre 1711. zu Malburgeth ohne Leibeserben verblichen, und seines Bruders Wolfgang Sohn, den Anton Karl zum Universalerben einsetzte;
3) Joseph Wolfgang, welcher zu Weiden gelebt, und ein Vater des nur gedachten
   a) Anton Karls, Universalerben seines vorstehenden Onkels, der sich in Malburgeth befindet, und des
   b) Andreas, der zu Weiden lebt, worden ist;
4) Johann Julius, welcher in Malburgeth gestorben, und den Joseph Anton, der sich zu Tarvis aufhält, hinterlassen hat;
5) Johann Karl, der zu Weiden unvermält verblichen, und
6) Ferdinand, welcher unter den Ordensnamen Martin, als Hieronimitaner gestorben ist.

II. Bartholomäus der erste, dieses Namens von und zu Cannal auf Ehrenberg; Ritter, der zweite Sohn des erwehnten Stephan des ersten, und jüngster Bruder des nur gedachten Gabriels, machte sich besonders durch den beförderten Verschleiß des Quekfilbers um das vaterländische Aerarium verdienstlich; zeichnete sich aber auch vorzüglich als Menschenfreund im damaligen Türkenkrieg, durch die auf eigene Kosten mit angenschreinlicher Gefahr und zu befürchtenden Verlust seines Vermögens unternommene Zufuhr des Getraides nach Marburg und Pettau in Steiermark, so ruhmvoll aus: daß ihm Kaiser Leopold den 24 July 1672. nicht nur durch Ertheilung eines ritterlichen Wappens den Ritterstand beigesellet, sondern auch ihm den Beinamen von und zu Cannal auf Ehrenberg allerhuldreichst nebst der Hofpfalzgrafenwürde und deren anklebende Gerechtsame, mit seinen Sohn Franz Sigmund ertheilte. Das darüber ausgefertigte Diplom ist nach dem Original von Wort zu Wort dieses:

Wür Leopold von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kanser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, König, Ertz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnten, in Crain, zu Luxenburg, zu Würtenberg, Ob- und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ob- und Nieder Laußnitz, Gefürster Graff zu Habspurg, zu Tyroll, Pfird, zu Kyburg, und zu Görz, Landgraf in Elsas, Herr auf der Windischen March, zu Portenau, und zu Salins. Bekennen offentlich mit diesen Brieff, undt thuen Kundt Jedermänniglich. Wie wollen Wür auß angebohrner Mildigkeit jederzeit geneigt sein, aller und ieder Unserer und des heil. Röm. Reichs, auch Unserer Erblichen Konigreich, Fürstenthumb, und Landen Unterthonen, und Getrenen, Ehr, Nuß, Aufnehmen, und Bestes insgemain Gnädiglich zubetrachten, und zu befördern, So wird doch Unser Gemüeth Billig mehrers bewegt, den Jenigen Vorderist Unsere Gnaden, und Gaben ersprieſſen zu lassen, welche nit allein von Erlichen Redlichen Eltern herkommen, und sich dabenebens Adelicher Guetter Sitten, Tugenden, und Wandels befleiſſen, sondern auch Unß, dem heil. Reich, und Unserm Löbl. Hauß Oesterreich, mit Getrener und Beſtändiger Dienstbarkeit Vor andern Gehorsamlich anhängig, und Verwandt sein.

„ Wann Wür dann Gnädiglich angesehen, wargenommen, und betrachtet die Ehrbarlichkeit, Redlichkeit, Erfahrenheit, Adeliche Guette Sitten, Tugend, Geschicklichkeit, und Vernunfft darmit Unser Getrener lieber Bartholome von Cannal Berühmt worden, darzu auch die Treu Gehorſamſte Dienste, welche Uns, und Unserm Löbl. Haus Oesterreich nicht allein seine Vor- und Eltern, und ganze Familia erzeugt, maſſen dann sein Eheleiblicher Vötter Nahmens Bernhard von Cannal bey Unserer L. O. Hof Cammer als Hofs Cammer-Rath und Secretarius Vil Jahr lang sich sowohl in allerhand wichtigen Sachen, und Unterschiedlichen Unß ersprüßlichen, und Nutzbaren Commiſſionen, und Geschäfften allergehorsambist gebrauchen lassen und seine Dienste treuwil-

„ treuwilligſt und Emſigſt zu ſeinen ſelbſt aigenen Lob, und Ruem, und Unſeren Gnädigiſten Genägen, und Wollgefallen unauſſetzlich enfrigſt und unverdroſſen erweiſſen, und gelaiſtet, ſondern auch Er ſelbſten ſeiner Vor- und Eltern in allen Guetten Exempeln nachzufolgen ſich von Jugend auf, eines Ehrlichen Wollverhaltens, und aufrichtigen Wandels dergeſtalt befliſſen, daß Er auch nach ſeinen abgelegten Studiis, und Verrichteten Raisen Uns und dem Gemainen Weesen zum Beſten gedienet und nunmehr in die Zehen Jahr lang Unſer Quecksilber Speditor geweſen, geſtalten auch in dem jüngſten Türken Krieg alles das Traid, und Mehl, ſo in Unſern Herzogthumb Karndten erkaufft worden, nacher Marburg und Pöttau zu Unſeren ſonderbaren Nutzen befördert hat, auch nach hinfihro Uns, und Unſerm löbl. Haus Oeſterreich, Treu gehorſambſte Dienſte zu laiſten des allerunterthänigſten Erbiettens iſt, und ſeinen Guetten Tugenden, und qualiteten nach woll thuen kan, mag, und ſoll. So haben Wür demnach mit wohlbedachten Muett, guetten Rath, und rechten Wiſſen ihme Bartholomæo von Cannal zu Gnädigiſter ewiger Erkauntnus, und Gezeugnus ſolcher ſeiner Vor- und Eltern, auch Befreundten Guetten Tugenden Verdienſt, und Rühmlichen Wollverhaltens dieſe Beſondre Gnad gethon, und Ihme ſammt ſeinen Ehelichen Leibs Erben, und Derſelben Erbens Erben ihr zuvor gehabtes Adeliches Wappen, und Kleinod geändert, geziert, und gebeſſert, und hinfihro zu ewigen Zeiten daſſelbige hernach folgendermaſſen zu führen, und zugebrauchen Gnädigſt Vergont, und verlyhen, Remblichen:

„ Thuen das auch Verändern, zieren, Beſſern, Vergonnen, und Verlehen Ihnen ſolches aus Römiſcher Kayſer- auch König- und Erzherzoglicher Macht, Vollkommenheit hiemit wiſſentlich und in Crafft diß Briefs, und Mainen, ſezen, und wollen, daß nun hinfihro der obbenannte Bartholome von Cannal, auch alle ſeine Eheliche Leibes Erben und derſelben Erbens- Erben Manns- und Weibs Perſohnen, zu ewigen Zeiten das vorgeſchriebene Verändert, geziehrt und gebeſſerte Adeliche Wappen, und Cleinod in allen, und iegli-
„ chen Ehrlichen, Redlichen, Adelichen, und
„ Ritterlichen Geſchäfften und Sachen, im Streiten, Stürmen, Kempfen, Turnieren, Geſtechen, Gefechten, Ritterſpielen, Feld-Zügen, Paniern, Gezelt aufſchlagen, Inſiglu, Pärtſchaften, Clainodien, Gemählden, Begräbnuſſen, und ſonſten an allen Orten, und
„ Enden, nach Ihren Nothdurfften, Willen,
„ und Wollgefallen Gebrauchen und Genueſſen
„ ſollen, allermaſſen ob ſolches alles von Ihren
„ Vier Ahnen Vatter, und Muetter Geſchlechts
„ Erblichen auf Sye kommen, und gewachſen
„ wöre, und alſi andere Unſere, und des heil.
„ Reichs, auch Unſerer Erblichen Königreich,
„ Fürſtenthumben, und Landen rechtgebohrne
„ Wappen-Lehen- und Turniers-Genoß-Leuth
„ ſolches alles haben, und ſich deſſen freyen
„ und gebrauchen, von Recht und Gewohnheit,
„ von allermänniglich unverhindert.

„ Berners haben Wür gedachten Bartholo-
„ maeo von Cannal noch die beſondere Gnad
„ gethon, und Freyheit gegeben, Thuen und
„ geben die Ihme auch auß obgedachter Macht
„ hiemit wiſſentlich, und in Crafft diß Briefs,
„ alſo daß Sye ſich ſammt allen Ihren Eheli-
„ chen Leibes-Erben, und derſelben Erbens-Er-
„ ben, Weibs und Manns Perſohnen hinfihro
„ in ewig Zeiten gegen Uns, und jedermänni-
„ glich, Was Würdten, Standts, oder Wee-
„ ſens die ſein, in allen ihren Schrifften,
„ Redte, Titln, Geſigln, Geſchäfften, und
„ Aemtern, nichts ausgenommen Von und Zu
„ Cannal auf Ehrenberg nennen, und Schrei-
„ ben, Ihnen auch ſolcher Titul Von allen Un-
„ ſern Canzleyen aus, und ſonſt von jedermänniglich gegeben werden ſolle und möge.“

„ Und damit auch mehrgedachter Bartholo-
„ me von, und zu Cannal von Ehrenberg Unſere
„ Gnädigiſte Maimung, damit Wür Ihme we-

„ gen

Digitized by Google

„ gen angezogener seiner Vor und Eltern, auch „ seiner selbst aigenen Treu und ernstig gelaister „ Diensten gewogen seyn, und so vill mehrers „ zu spüren, wie auch Jedermänniglich dieselbe „ desto stattlicher zu erkennen habe, So haben „ Wür demnach mit wohlbedachten Mueth, „ Guetten Rath, und rechtem Wüssen, ermel„ tem Bartholome von und zu Cannal auf Eh„ renberg neben seinen ältisten Sohn Franz „ Sigmunden dessern er fleissig, und woll studi„ ren, und sich hierzue qualificiret, und tauglich „ befünden würdet, in die Ehr und Würde unse„ rer Kays. Pfalz- und Hof-Grafen zu latein „ Comites palatini genannt, erhöhet, gewür„ diget, und gesetzt, und der Schaar, Gesell„ schaft, und Gemainschaft anderer Comitum „ Palatinorum zuegeaignet, gegleichet, und „ zugefieget; Erheben, Würdigen, und setzen, „ Ihne auch in die Ehr, und Würde, zue„ aignen, Gleichen, Gesellen, und zufirgen „ Ihne zu der Scharr, Gesellschafft, und Ge„ mainschaft, anderer Unserer Comitum Pala„ tinorum, alles aus Römisch Kayserl. Macht „ Vollkommenheit hiemit Wissentl. in Crafft diß „ Briefs, und Mainen, Setzen und Wollen, „ Daß nun hinfihro gedachter Bartholome von „ und zu Cannal auf Ehrenberg, all und iede „ Privilegien, Gnaden, Freyheiten, Ehren, Wür„ den, Vortl, Recht und Gerechtigkeit haben, „ sich deren freyen, Gebrauchen, und genües„ sen solle und möge, als andere Comites Pa„ latini haben, sich deren freuen, Gebrauchen, „ und Genüessen, von Rechts, oder Gewohn„ heit, von allermänniglich unverhindert.

„ Wür geben auch gedachten Bartholomaeo „ von und zu Cannal auf Ehrenberg Unserm „ Comiti Palatino hiemit Unsere vollkomme„ ne Macht und Gewalt, daß Er an Unserer „ und in Unseren Nahmen, die Personen, „ so Er darzue tauglich und geschickt achten „ würdet (welches Wür seinen Gewissen haimb„ gestöllt haben) zu Notarien, öffentlichen „ Schreibern, und Richtern creiren, nennen, „ und schreiben soll, und mag, also, daß die„ selben offene gemaine Schreiber, Notarien, „ und Richter, durch das ganze Heilige Rö„ mische Reich, und Unsere Erbliche Königreich, „ Fürstenthumben, und Lande für solche ge„ halten, und aller und ieglicher Privilegien, „ Freyheiten, Gnaden, Ehren und Vorthai„ len, auch ihres Amts allenthalben, und in „ allen gerichtlichen, und andern Handlungen, „ Contracten, Testamenten, letzten Willen, „ und allen sachen, und Geschäfften, ihr Amt „ berührend, gebrauchen, treiben, Ueben und „ Genüessen sollen und mögen, als andere Ge„ maine, öffentliche Schreiber, Publici Nota„ rii genannt, und Richter von Unsern Vor„ fahren am Reich, oder Unsern Kaiserl. Ge„ walt creirt, gemacht, und genennt, solches „ alles haben, gebrauchen, Genüessen, und „ üben, von Recht, oder Gewohnheit, doch „ solle gemelter Unser Comes Palatinus, Bar„ tholome von und zu Cannal auf Ehrenberg „ von solcher Notarien, So Er iederzeit crei„ ren, und machen würdet, an Unser und Un„ serer Nachkommen am Reich statt, und in „ derselben, und Unseren, auch in des heil „ Reichs Nahmen Gebührlich Gelübdt, und „ Aud nehmen, als sich dann von solcher „ Aemter wägen zu thuen gebühret, Treulich „ und ohne Gefehrde.

„ Der vorgenannte Unser Comes Palatinus „ Bartholome von und zu Cannal auf Ehren„ berg soll und mag auch Manns und Weibs Per„ sohnen, Edl, und UnEdl, (allein die von „ Fürsten, Grafen, Freyherrn, und Landleu„ then unehlich Gebohrne ausgenohmen) Jung „ und Alt, die ausserhalb der heil. Ehe Gebohr„ en seint, Sye seint gleich von ledigen, ainer „ oder zweyer Ehelich Verheurathen, zu nahe „ gesipten befreundten, oder Verschwägerten „ Personen, oder aus andern in Rechten Ver„ bottenen Vermischungen, wie die allsammt„ lich, oder besonders beschehen und fürgangen, „ oder immer Nahmen haben möchten, erzeugt, „ legitimiren, und Ehrlichen, und mit denselben „ ihren unschuldigen Macul, und Vermählig„ ung ganz aufheben, Vertilgen, abthuen, und „ Sye in die Ehe, und Würde, des Ehelichen „ Standes setzen, und erheben, also und „ dergestalt, daß nit allein solche Legitimatio, „ wann gleich Ehel. Kinder, und andere Bluets „ Freundt darzue nit citiert, noch ihres Con„ sens befragt wurden, allerdings Giltig, und „ cräfftig sein (Ob auch schon kein einziger Cau„ sa omissae citationis von Ihme Bartholo„ maeo von und zu Cannal auf Ehrenberg ex„ primiret wurde) sondern daß auch denen so, „ wie ob stehet, von Ihme GeEhrlichet, und „ legitimiret worden, solche ihre Unehrliche Ge„ burth, weeder innerhalb noch ausserhalb Ge„ richts,

Digitized by Google

„ richts, noch sonsten in kein andere Weiß zu
„ einiger schmach, schand, Verachtung oder Ver-
„ kleinerung, und Vorwerffung fürgehalten,
„ noch Sye den in einigen Geist- oder Weltli-
„ chen Ständten, handlungen, oder Sachen,
„ im geringisten nichts entgelten, sonder an al-
„ len Orthen, und Enden für Ehrlich gehalten,
„ gesprochen, erkennt, auch zu allen Ehren,
„ Würden, Geist- und Weltlichen, Bürgerli-
„ chen, und andern Aemtern, Ständten, Zünff-
„ ten; und Handwerken, wie andere, so von
„ Vatter und Muetter Ehrlich gebohrn seint,
„ angenohmen und zugelassen werden, und der-
„ selben auch aller und jeder Gnaden, Frey-
„ heiten, Vortin, Recht, Gerechtigkeiten, und
„ Gutt Gewohnheiten, mit Lehen, und Aem-
„ tern anzunehmen, zu empfangen; zu haben,
„ und zu tragen, Lehen, und alle Andere Ge-
„ richt, und Recht zu besitzen, Urtl zu schöpfen,
„ und Recht zu sprechen, in allen und jeden
„ Ständen, und Sachen, Fähig, dessen allem
„ Empfänglich, derzue tauglich, und Gutt sein,
„ auch aller Ehrschaft, es sene durch Testament,
„ Letzten Willen, Donation, oder ab Intestato
„ oder in allere Weeg fähig, und thaillhaftig
„ seyn, sich dessen, alles und iedes freyen,
„ Gebrauchen und genüessen, sollen und mögen,
„ von allermänniglich unverhindert. Darzue
„ mögen und sollen solche legitimirte Personhnen,
„ allen jeden Geist- und Weltlichen, durch letzten
„ Willen, Geschäfft und in ander Weeg, auch ab
„ intestato, bevorab und insonderheit ihren Vät-
„ tern, Muettern, und Befreundten, ohne Mitl
„ in Beweglichen, und Unbeweglichen Güttern
„ succediren, und dieselben gleich alß ob Sye,
„ von Ihnen aus recht ehelichen Stand geboh-
„ und herkommen wären, Erben, und aller Le-
„ gaten fähig, theilhaftig, und empfänglich
„ sein, unangesehen, und unverhindert aller be-
„ schriebenen, und unbeschriebenen Gemainen
„ Lehen- Land- und Statt-Rechten, Satzun-
„ gen, Statuten, Ordnungen Gewohnheiten,
„ Gebräuchen, und Freyheiten, so darwider sein,
„ und auffkommen, Verstanden, oder angezo-
„ gen werden mögten, denen Wür in diesem
„ fahl Ganzlich derrogirt haben wollen, doch
„ den Ehelichen Erben, in ab- und aufsteigen-
„ der Linien, und deren Erbens Erben, für und
„ für, in ihren gebührenden Erbschafften, und
„ Legitimis, und andern zustehenden Befugnüs-
„ sen und luribus allerdings Unschädlich, und
„ ohne Abruch; Es mag auch gedacht Unser
„ Comes Palatinus Partlme von und zu Can-
„ nal auf Ehrnberg, seinen freyen Willen nach,
„ die Obvermelte Unehlich gebohrne einstweils
„ zu obgesetzten allen sammentlich, oder allein zu
„ etlichen Stuekhen derselben absonderlich, wie es
„ ihnen iedesmahl gefällig sein würdet, legitimi-
„ ren, fähig, empfänglich und thailhaftig ma-
„ chen.

„ Gleichergestalten Geben Wür auch gedach-
„ten Unsern Comiti Palatino Bartholomaeo
„ von und zu Cannal auf Ehrnberg unsere
„ Vollkommene Macht, und Gewalt, allerley
„ Vormünder, Tutoren, Curatorn, oder Pfle-
„ ger, so von andern erwehlt, gezihen, oder
„ gesetzt worden, zu confirmiren, oder dieselbe
„ selbsten zu setzen, und zu Verordnen, und
„ Wiederumb aus Rechtmäßigen Redlichen Ur-
„ sachen zu entsetzen, auch Kindschaften zu La-
„ tein uniones Prolium Genannt cum Causae
„ cognitione zu confirmiren, Und zu bethäfti-
„ gen, Söhne und Töchter zu adoptiren, und
„ zu arrogiren, oder die von andern beschehene
„ Adoptationes und Arrogationes zu Confir-
„ miren, solche adoptirte und arrogirte, auch
„ auch andere Eheliche und UnEheliche Gebohr-
„ ne, und legitimirte Personhnen zu emancipi-
„ ren, und Sye Vätterlichen Gewalts: Des-
„ gleichen Leibaigene Kuechte, und Leuth ihrer
„ Leibaigenschafft, und Dienstbarkeit zu erlasen,
„ und zu erledigen, Mit denen Minderjährigen,
„ Unvogtbahren, ihres Unvollkommenen Alters
„ und Mängl halber zu dispensiren, solcher Mün-
„ derjährigen, oder dergleichen, wie auch ihrer
„ Vormünder, und Pflegern, und sonsten aller
„ anderer Personhnen Contract, Veränderun-
„ gen, Alienationes, und Handlungen zu be-
„ stättigen, in Obvermelten, und dann insge-
„ main in allen andern Sachen, welche Volun-
„ tariae Iurisdictionis sein Decret und Authc-
„ ritet zu interponiren, und dieselbe zu vernich-
„ ten, mit allen, und iedes Verleihnden, und
„ infamirten Personhnen, solcher ihrer Verach-
„ thailung, Schmach und Lasamien halber, dar-
„ rein Sye, mit der Thatt, oder von Rechts
„ wegen gefallen wären, oder sein möchten, zu
„ dispensiren, Dieselbe Schmach, Fäll, und
„ Verwählung von ihnen aufzuheben, und zu
„ vertillgen, und Sye in ihren vorigen Stand
„ wiederumb zu setzen, zu restituiren, und zu
„ erheben, alsodaß sye nach solcher restitution,

„ zu allen Ehren, Würden, Aemtern, sachen, „ Handlungen und Geschäfften zugelassen wer- „ den, dieselben nach ihrer Nothdurft, und „ Gefallen zu üben, und treiben, und dazue taug- „ lich und Guett seyn sollen, und mögen, al- „ lermassen als ob Sye in einige Verleimbdung „ niemals kommen wären, von allermänig- „ lich unverhindert. Dazue geben Wür offter- „ wähnten Unßern Comiti Palatino Bartholo- „ mæo von und zu Cannal auf Ehrenberg „ noch weitre Unsere vollkommene Macht und „ Gewalt daß von allerhand Privilegien, In- „ strumenten, Urkundten, Documenten, Brif- „ fen und Schriften, wie die Nahmen haben „ mögen, da Er von Jemands derhalben er- „ sucht würdet, ein oder mehr transumpt ma- „ chen, dieselben vidimiren, und unter seinen „ aufgedruckten, oder anhangenden Insiegel „ authentisiren solle und möge. Welchen Tran- „ sumten und vidimusen, allenthalben Inn „ und ausserhalb Gerichts vollkommener Glau- „ ben gegeben, und zugetöllt werden solle, al- „ lermassen als ob sye von einem Fürsten, „ Prælaten, Grauen, Freyherrn, Statt, Ge- „ mainde, Landte und andtern Gerichten vidi- „ mirt, und authentisiret wären. Dann So „ geben Wür den vill bemelten Unsern Comiti „ Palatino Bartholomæo von und zu Cannal „ auf Ehrnberg, diese Freyheit, Macht, und „ Gewalt, daß Ehrlichen und redlichen Leuthen, „ die Er dessen würdig zu seyn erachten wür- „ det, welches Wür dann seiner Bescheidenheit „ heimgestöllet haben wollen, einem jeden nach „ seinem Stand, und Weessen, Zaichen, Wappen, „ und Cleynodien mit Schild, und zugethon- „ nen Helm, ohne Königl. Cronn geben, und „ verleyhen, Dieselben Wappen Genossen ma- „ chen, schöpffen und erheben, auch darüber „ nothdürftige, gebührliche, und gebräuchige „ Brief fertigen, Mit weniger die rothe Wächß- „ freyheit ertheilen solle und möge, also, und „ dergestallt, daß diesselbe Persohnen, So ge- „ dachter unser Comes Palatinus Bartholome „ von und zu Cannal auf Ehrnberg mit Wap- „ pen und Cleynod, Schild, und zugethonen „ Helm, auch ohne Königl. Cronn, wie ob- „ stehet begaben, und fürsehen würdet, auch „ ihre ehelichen Leibes Erben, und derselben „ Erbens Erben, Manns und Weibs Persoh- „ nen solchen Zaichen, und Cleynod mit Schild, „ und zugethonen Helm, auch ohne Königl. „ Cronn, für und für in Ewigkeit haben, füh- „ ren und sich deren in allen und ieden Ehrli- „ chen, Redlichen sachen, Handlungen und „ Geschäften, zu Schimpf und Ernst, in Stür- „ men, Streitten, Schlachten, Kempfen, Ge- „ stechen, Paniern, Gezelt anschlagen, Insi- „ gelln, Pötschafften, Begräbnussen, Gemähl- „ den, und sonsten von allen Endten, und Or- „ ten, noch ihren Ehren, Nothdurfften, Wil- „ len und Wohlgefahlen, wie zu mallen in „ allen und ieden ihren Besiglungen, oder Pött- „ schafften, sich eines rothen Wachs gebrau- „ chen, und alle und jede Gnad, Freyheit, „ Ehr, Würde, Vortl, Recht und Gerechtig- „ keiten mit Aemter zu habn, und zutragen, „ mit anderen Unsern, und des heil. Röm. „ Reichs, auch Unserer Erblichen Königreich, „ Fürstenthumben und Landen Wappens Ge- „ nossen, Gericht und Recht zu besitzen, Urtl „ zu schöpfen, Recht zu sprechen, und dessen „ alles thailhäftig, Würdig, empfänglich darzu „ tauglich, schicklich, und guet seyn, sich des- „ sen alles in Geist- und weltlichen Ständen, „ und sachen, freyen gebrauchen, und genües- „ sen sollen, und mögen, als andere Unsere, „ und des heil. Reichs, auch Unserer Erb Kö- „ nigreich, Fürstenthumb und Länder Wappens „ Genoß-leuth solches alles haben, und sich „ dessen freyen, gebrauchen, und genüessen von „ Recht oder Gewohnheit von allermänniglich „ unverhindert. Doch solle gedachter Unser „ Comes Palatinus Bartholome von und zu „ Cannal auf Ehrenberg, Niemand wer der „ wäre, weder Unserm Kayser oder Königl. „ Adler, noch unserer Erbkönigreich und Lan- „ den, auch anderer Fürsten, Grafen, Frey- „ herrn, und von Adel, Wappen, und Clen- „ nod, sodem selben in Schild und Helm völ- „ lig oder ainsthails gleichförmig sein möchte, „ nit verleyhen, welches Wür Uns dann hie- „ mit ausdrücklich vorbehalten haben wollen. „ Wir haben Ihme auch diße bisondere Gnad „ und Freyheit gegeben, daß er, so oft er „ sich dieser Unserer Freyheiten aller oder ai- „ ner, oder mehr puncten oder Articuln ge- „ brauchen, Behelfen, oder daß Ihme solches „ darzubringen, und fürzuzaigen mit, oder ohne „ Recht auferlegt wurde, alsdann solchen Un- „ sern ganzen Begnädigungsbrief, noch sonst ein „ mehrers, oder anders daraus fürzulegen, „ oder zu eröffnen nit schuldig sein solle, dann

allein

„ allein ohngefährlich den Anfang dieses Un-
„ sers Briefs, und darnach allein den einigen,
„ oder mehr puncten, oder Artikul, darauf
„ Er sich beziehen, und deren gebrauchen
„ will, auch das Datum dieses Unsers Kanf.
„ Briefs, und nit weithers, denen auch als-
„ dann geglaubet, darauf gerichtet, und ge-
„ handelt werden solle: Nit anderst, noch
„ Minder, als dem Original Brieff, und Un-
„ serem Ihme ertheilten Diplomati selbsten
„ unverhindert Männiglichen.

„ Wür wollen, ordnen und gebietten auch
„ aus angeregter Kanf. Vollmacht, Wofern et-
„ wa dieser Unser ertheilter Kanf. Gnadenbrieff
„ durch Unfall verlohren, oder anderer gestal-
„ ten Verderben wurde, daß jedoch ein aufbe-
„ haltenes transumptum, oder Vidimus dem
„ Original allerdings æquiparirt, auch in Wird-
„ ten, Kräfften und Würkungen durchaus gleich
„ gehalten werden, und gelten solle.

„ Und Gebietten darauf allen und jeden
„ Churfürsten, Fürsten, Geist- und weltlichen
„ Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Knech-
„ ten, Landeshandtleuthen, Landmarschallen,
„ Land-Vögten, Haubtleuthen, Vicedomen
„ Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuthen,
„ Landrichtern Schultheissen, Burgermaistern
„ Richtern, Räthen Kundigern der Wappen,
„ Ehrenholden, Persevanten, Burgern, Ge-
„ maindten, und sonst allen andern, Unsern
„ und des heil. Reichs, auch unserer erblichen
„ Königreich, Fürstenthumben, und Landen,
„ Unterthenen, und Getreuen, was Würden,
„ Standes, oder Weesens die sein, Ernstlich
„ und vestiglich mit dieſem Brief, und wollen,
„ daß sie vorgenannten unserm Comitem Pa-
„ latinum Bartholomæum von und zu Cennal
„ auf Ehrenberg am obbeschriebenen verändert,
„ geziert, und gebesserten edelichen Wappen,
„ und Clennod, Prädicat und Palatinat, auch
„ Gnad und Freyheiten, darmit Wür Ere,
„ wie obstehet begabt haben, nit hindern, noch
„ irren, sondern sich deren in allen und jeden
„ Ehrlichen und redlichen Sachen, Handlun-
„ gen und Geschäfften, inner und ausserhalb
„ Gerichts ruhelglichen gebrauchen, und ge-
„ nüssen lassen, auch darbey gänzlich und in
„ alle weeg, handthaben, schützen und halten,
„ und darwieder nicht thuen, noch das Je-
„ mands anderen zu thuen gestatten, in kein
„ weiß noch Weeg, als lieb einen Jeden seine
„ Unsere schwere Ungnad und Straff und dar-
„ zu eine Pönn nemlich Fünffzig Mark lötti-
„ gen Golds zu vermenden, die ein jeder so
„ offt er freventlich hierwieder thäte, Uns halb
„ in Unsere Cammer, und den andern halben
„ Thail Bilgedachten Unsern Comiti Palatino
„ Bartholomæo von und zu Cannal auf Ehrn-
„ berg, oder seinen Erben und Nachkommen,
„ unnachläßlich zu bezalen verfallen sein solle.
„ Mit Urkundt diß Briefs besiegelt mit un-
„ sern anhangenden Kanserl. Insigel, der ge-
„ geben ist in Unserer Stadt Wienn, den vier
„ und zwainzigsten Julii, Nach Christi Unse-
„ res lieben Herrn und Seeligmachers Gnaden-
„ reichen Geburth, im sechzehen hundert zway
„ und Sibenzigisten, unseres Reichs, des Rö-
„ mischen im Fünffzehenden, des Hungarischen
„ im achtzehenden, und des Böhmischen in
„ Sechzehenten Jahrn.

Leopoldus.
Johann Paul Hochfeld.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium.
Christoph von Abele.

Von dieses Bartholomäus ersten Gemalin Bipiane von Kaltenbrunn, welche nach seinem Absterben, den Benedikt Tomas von und zu Grinwald geehlicht, waren entstammt:

a) Franz Sigmund, von dessen Nachkommen keine Nachrichten vorhanden;
b) Bartholomäus der Zweite und nachmalige Stammvater und
c) Gabriel, der in seiner Jugend gestorben.

Bartholomäus der Zweite von und zu Cannal auf Ehrenberg, hatte Marien Elisabeth Freiin von Lucatelli aus Plenpsen in Krain zur Gemalin, die ihm allein, den:

Johann Melchior geboren:

Johann Melchior von und zu Cannal auf Ehrenberg, war anfangs fürstlich bambergischer Beamter zu Wolfsberg in Kärndten; und bekleidete nachher den Ehrenpostten, eines k. k. Kammeral und Kriegszahlmeisters in Innerösterreich.

Digitized by Google

reich. Mit Franziska von Prevenhueber vermählt, hierlies er im März 1765. nachstehende Abkömmlige, die ihren angebornen Adel durch eigene Verdienste um den vaterländischen Staat noch mehr verherrlicht, und zwar:

a) Xaver, den Stammvater der Linie A.
b) Joseph von und zu Cannal auf Ehrenberg, geboren den 9 März 1734. Er trat derselbe im Jahre 1749. in den Jesuiterorden, vollendete darinn seine theologischen Studien, bekleidete in solchen verschiedene Ordensämter, wurde nach der Aufhebung dieses Ordens Benefiziatkurat bei dem St. Peterstift zu Wien, dann Pfarrer der Augustiner Hofkirche in Wien, und endlich den 9. Hornung 1787. zum Oberdirektor bei dem Hauptbezirk des Wienerischen Armeninstituts von Sr. k. k. Majestät Joseph II. erkohren.
c. Marianne, geboren 1736. welche im Jahr 1783. als Gemalin des k. k. Hauptmanns von Enloz unter den badendurlachischen Regiment verblichen;
d. Leopold von und zu Cannal auf Ehrenberg geboren 1738. der als Obristwachtmeister die k. k. Kriegsdienste verlassen, und zu Graz 1788. gestorben ist.
e. Ignaz, der Stifter der Linie B.
f. Aloys, der Stammvater der Linie C.

A. Xaver von und zu Cannal auf Ehrenberg, geboren den 5. April 1732. Da sich derselbe nach vollendeten Studien zu Gräz und Wien den Kammeralsach gewidmet, und auch anfänglich beim k. k. Militärverpflegsamt, und nachher beim Zollwesen, vielfache Beweise seiner unverrükten Treue, und Diensteifer am Tag gelegt, so wurde ihm bei dem k. k. Bankalgefällen zu Wien die Ehrenstelle eines Amtsverwalters zu Theil. Aus dessen Vermälung mit Theresen Josephen, des Sebastian Stolz, Oberburgermeisters zu Neustadt an der Cala Tochter, sind zwar fünf und zwanzig Abkömmlinge entsprossen, doch sind nur dermalen am Leben:

a) Franz Xaver, geboren den 3 Dezember 1761.
b) Johann Evangelist, geboren den 2 November 1762.
c) Joseph, geboren den 24 Jänner 1763. und
d) Alois, geboren den 28 Hornung 1780.

B. Ignaz von und zu Cannal auf Ehrenberg, geboren 1740. hatte gleich seinen gedachten Bruder Leopold die Heldenbahn der Krieger Oesterreichs erkiest, starb aber schon 1789. als Obristwachtmeister. Von seiner Gemalin Marien Theresien Winkler war er Vater worden, der:

a) Mariane Josephe Therese geboren, den 27 September 1773, des:
b) Lorenz, geboren den 17 Hornung, 1774, des:
c) Joseph, geboren den 18 Oktober, 1775, des:
d) Xaver, geboren den 14 Oktober, 1777, des:
e) Xaver, geboren den 13 August 1779.

C. Aloys von und zu Cannal auf Ehrenberg, geboren 1744 hat sich bereits den Ehrenposten eines k. k. Gubernialraths und Kreishauptmanns in Laibach zu bekleiden würdig gemacht, und mit Elisabethen Perl, die:

Josephe, geboren 1782, erzeugt.

Carqui,

eine ritterliche Familie.

Lorenz Joseph von Carqui, der unvergeslichen Marien Theresen Majestät gewesener Hofrath, wurde in Rücksicht seiner treu geleisteten Verdienste, von Höchstderselben, mit dem erbländischen Ritterstand, und den Inkolat der königl. böhmischen Erblanden ohnentgeltlich allergnädigst begnadiget; er starb im März 1786. ohne Leibeserben.

Das ihm in Ritterstandsdiplom zugegebene Wappen war:

Catharin,

Digitized by Google

Catharin,

eine alt adeliche, und ritterliche Familie.

Aus der gefürsteten Grafschaft Tirol entsprossen, machte sich dieselbe auf den sogenannten Nonnsberg daselbst, und in dem tridentinischen ansässig, und wurde schon im Jahre 1454. wegen ihrer zu Kriegs, und Friedenszeiten treu geleisteten Diensten in den Adelstand erhoben. In ununterbrochener Treue gegen Monarchen und Vaterland, verharrten hierauf die Abkömmlinge dieser Familie, unter welchen sich besonders durch Gelahrheit Ambrosius von Catharin, der auch deswegen zum tridentinischen Konzilium beruffen worden, und als Bischof zu Cosenza starb, auszeichnete.

Sigmund edler von Catharin, Reichsritter, dessen Vater aus Tirol sich in das Herzogthum Steiermark begeben, und daselbst viele Jahre, als Sekretär bei der damaligen Hofkammer treue Dienste geleistet, war Protohomedikus in Steiermark, und wurde in Rücksicht der gedachten Familienverdienste von Kaiser Karl VI. in Reichsritterstand durch dieses Diplom erhoben.

Wir Carl der Sechste von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König ꝛc.

„ Wann Wir dann gnädiglich angesehen,
„ wahrgenommen, und betrachtet, die adeliche
„ gute Sitten, Tugenden und Vernunft, Ge-
„ lehrig- und Geschicklichkeit, auch mehr ande-
„ re wohlanständige Eigenschaften, wormit Uns
„ Sigmund Catharin, dermaliger Landschafft
„ Steyrischer Protho-Medicus, und Landschafts-
„ Physicus in Grätz begabet zu seyn, des meh-
„ rern angerühmt worden, desgleichen die ge-
„ treue- Nuz und ersprießlichen Dienste, welche
„ dem heil. Röml. Reich, und un'ern Durch-
„ lauchtigsten Erzhaus, dessen bereits vor Ur-
„ alten Zeiten, in Unserer gefürsteten Graf-
„ schaft Tirol, auf den sogenannten Nonsberg
„ und in dem Tridentinischen ansässig geweste,
„ auch schon Anno Vierzehenhundert Vier und
„ Funfzig, wie Uns gehorsamst beygebracht wor-
„ den, wegen solch ihrer stattlichen Verdienste in
„ den Adel-Stand erhobene Familie zu Kriegs-
„ und Friedens-Zeiten in zerschiedene Wege treu
„ gehorsamst geleistet: Nicht weniger, daß auch
„ seithero Dieselbe sich sowohl in Civil als Mi-
„ litar Bedienungen und des Vaterlands-Dienst
„ pflichtschuldigst angewendet, worunter der be-
„ rühmte Theologus P. Ambrosius Catharin
„ Ordinis Praedicatorum sich auch bei der heil.
„ Röml. Kirchen wohl verdient gemacht, als wel-
„ cher wegen seiner fürtreflichen Gelehrigkeit zu
„ dem Concilio Tridentino beruffen worden, und
„ daselbst zu Beschüz- und Bevbehaltung der
„ Catholischen Glaubenslehr, Bestreittung denen
„ widrigen Irthumen seinen ohnermüdeten Er-
„ fer unabläßlich beygetragen: Wie dann eben-
„ falls Eingangs Ermelter Sigmund Catharin,
„ nachdem er sich aus Tyroll in Unser Herzog-
„ thum Steyer nach Grätz begeben, allda viele
„ Jahre lang als Secretarius und Expeditor
„ bey unserer daselbstigen Hof-Cammer sich
„ getreu und nuzlich erzeuget, und diese Be-
„ amtung bis in seine Greuben mit solchen Fleiß
„ Sorgfalt und Redlichkeit begleidet, daß Wars.
„ unsers Herrn Vatters Kayl. Mayst. glorrei-
„ reichen Andenkens, in dessen Beherzigung
„ derselben mit besondern Gnaden anzusehen
„ allermildest bewogen worden: Gedachter Sig-
„ mund Catharin aber selbsten bereits durch

„ Sieben und dreyßig Jahr als Medicus und „ Landschafftß Physicus, und zwar nun mehro „ als Protho-Medicus in besagt un'erm Her„ zogthum Steyer, und dessen Hauptstadt Grätz „ dem daselbstigen Publico durch seine in der „ Medicinischen Wissenschafft erworbenen statt„ liche Erfahrenheit nahmhafften Nutzen ver„ schaffe, den allhaigen Gesundheits Stand, „ durch an Handgebung guter Rathschlägen „ sorgfältigst zu erhalten trachte, und so wohl „ dem Armen als dem Reichen, mit gleicher „ Lieb, seinen möglichsten Kräften nach will„ fährigst bevspringe: Welch rühmlichen vor „ Unß, und das gemeine Wesen tragenden „ Dienst-Eyfer, Er auch weitershin pflicht„ schuldigst fortzusetzen, nicht weniger seine Nach„ kommenschaft hiezu rühmlich anzuleiten ꝛc. „ Das Mainen Wir ernstlich mit Urkund dieß „ Briefs bestegelt mit Unserm Kayser Königl. „ und Erzherzoglichen anhangenden grössern „ Innsiegel: der geben ist auf unsern Schloß „ zu Laxenburg den Achten Monats Tag Junii, „ nach Christi unsers lieben Herrn und Seelig„ machers Gnadenreichen Geburth im Sieben„ zehenhundert fünf und dreyßigsten, Un erer „ Reiche des Römisch in vier und zwanzigsten, „ deren Hispanischen im zwey und dreyßigsten, „ deren Hungarisch und Böhmischen aber in „ fünf und zwanzigsten Jahr.

Carl

Ph. Ludw. G. v. Sinzendorf.

Regl. Myller v. Freyburg.

J. F. G. v. Seilern.

Ad Mandatum Sacæ Cæsæ. et Cathæ proprium.

F. G. Rollmann.

Mit Katarinen von Mainersperg *) vermählt erzeugte dieser Sigmund, den:

A) Joseph Adam und

B) Anton Innozenz.

A. Joseph Adam adler von Catharin Reichs-Ritter folgte den Fußpfad seines gedachten Vaters, wurde Prothomedikus, und innerösterreichischer Gubernialrath, und starb als solcher im Jahr 1774. Von seiner Gemalin Even Marien, des Josephs adlen von Mayenthal Tochter, war geboren worden:

Christoph Anton.

Christoph Anton adler von Catharin Reichs-Ritter starb im Jahr 1787 nachdem er sich rühmlichst den Ehrenposten eines N. Oe. Appellazions Sekretärs zu bekleiden würdig gemacht, und hinterließ mit Christinen von Glanz die sich nach seinen Ableben mit den k. k. Obristwachtmeister edlen von Müllern vermält hat, erzeugt den:

Joseph und

Johann Nepomuk

B. Anton Innozenz edler von Catharin Reichs-Ritter des vorstehenden Joseph Adam Bruder widmete sich gleichfalls den k. k. Diensten, und bekleidet d. Z. würdig die Stelle eines k. k. Landraths in Steiermark; aus dessen Vermälung mit Marien Annen von Pollan sind entsprossen:

a) Joseph, welcher k. k. Lieutenant unter den löblichen Terzischen Regiment zu Fuß, und:

b) Anton, der k. k. Fändrich des löbl. Lattermanischen Regiment zu Fuß ist.

Das

*) Mit den innerösterreichischen Regierungskanzler, von Mainersperg und den Oberstwachtmeister Franz Xavier von Mainersperg ist diese Familie ausgestorben.

Digitized by Google

Das Wappen dieser reichsritterlichen Familie ist:

Chorinsky
ein gräflich Geschlecht.

Ueber den Ursprung dieses altadelichen und jetzt gräflichen Geschlechts, sind die Genealogisten nicht einig. Johann Friedrich Gauhen in seinen Adelslexikon ist zwar mit dem Sinapius einerlei Meinung, und giebt wie Okolsky, diesem Geschlecht den Ursprung, aus dem alten adelichen Hause Habdank, welches unter denen alten Herzogen von Polen und Schlesien florirte, und wovon in der Schlesischen Kernkronik in 2ten Theil pag. 127 um das Jahr 1293 eines Bavoslaus und dessen Sohn Lutikus, welchen Heinrich Erassus Herzog von Breßlau zu seinen Hof nahm, und ersten eine Rathsstelle gab, Erwehnung geschieht. Papreczkn in seinem Speculo Morav. p. 367 meldet: daß als diese Familie aus Polen nach Mähren gekommen, sich dieselbe mit dem Ritterguth Ledske anläßig gemacht und davon genennet habe. Da sich aber die es Geschlecht wegen der im 13 Jahrhundert in Polen und Schlesien eingefallenen Tartarn, mit vielen andern aus Polen flüchten muste, so schreibet Absalon Chorinsky von Ledske, mittelst seiner eigenen Handschrift, so sich in Original in Händen der Familie und abschriftlich in dem Prager-Malthe'erorden Großpriorathsarchiv, wegen der Grafen Franz Kajetan Chorinskischen Ahnenproben mit den unten folgenden Abstammungs-Beweisen befindet: daß auf dieser Flucht die mehreren Familienurkunden verloren gegangen wä.en.

In Marggrafthum Mähren ist im 15ten Jahrhundert vorzüglich bekannt gewesen, so wie es auch besagtes Manuskript enthält:

Johann Chorinsky von Ledske, auf dem Ritterlehen Chorin, de: die Stelle eines Lehens-Hofrichters bekleidet. Bei ihm fängt sich die ununterbrochene Stammfolge an, da er mit Katarinen Hudwalsky von Katerziniz den:

Hinek erzeugt hat.

Hinek, oder Ignaz Chorinsky von Ledske, war mit Annen Podstasky von Prußinowiz vermält, und lebte in den:

Johann den 4ten fort.

Johann der 2te Chorinsky von Ledske, auf Lutschka, hatte wieder eine Podstasky von Prußinowitz zur Gemalin, und war von derselben Vater des:

Ignaz Diesem

Ignaz Chorinsky von Ledske, wurde von seiner zweiten Gemalin Magdalenen Hußowinin von Berland geboren:

Stibor, oder Tiburzius.

Stibor, oder Tiburzius Chorinsky von Ledske, war mit Katarinen Prajma von Bilkau und von Großpolom vermält, von welcher der:

Absalon entsprossen.

Absolon Chorinsky von Ledske, der Johannen Rosinen Jarkadowsky von Sudiz zur Gemalin hatte, erzeugte den:

Franz Adam.

Franz Adam Chorinsky von Ledske Herr auf Parschlawitz und Bielkowa, k. k. Rath und Landrechtsbeisitzern in Marggrafthum Mähren, hinterließ mit Johannen Franziska Freiin Dubsky von Trzebomißliz vermält, die:

a) Sidonie There'e, geboren den 15ten Oktober 1686 welche als Gemalin des Freiherrn Otto Ferdinand Kaldschmid von Eisenberg, mit welchen sie den 26 Mai 1710 vermält worden,

den, den 20 Jener 1743 gestorben, und den:

b) Franz Karl.

Franz Karl, Freiherr Chorinsky von Ledske, bekleidete die Würde eines k. k. Raths, und Landrechts Beisitzers, sodann eines königlichen Hauptmanns des Hradischer Kreises in Marggrafthum Mähren, und besaß die Herrschaft Wesseln, und Patschlawitz. Aus dessen zweimaliger Vermälung, als erstens mit Marien Katarinen Kotulinsky Freiin von Kotulinn und Krzischowitz, Erbfrau der Güter Forst, Laurerwasser, Studenetz, und Kleinborowitz in Königreich Böhmen, und zweitens mit Marien Annen Gräfin von Hallweil, ist entstammt:

1) Matthias Franz Graf Chorinsky, Freiherr von Ledske, geboren den 1ten Oktobr. 1720 welcher 1742 Kanonikus des königlichen Kollegiatstifts, und endlich 1777 bei Errichtung des Brünner Bisums, nachdem derselbe schon zuvor zum Bischof zu Samarien im Jahr 1769 konsekrirt worden, und sechs Jahre hindurch Hilfsbischof des Bißthums Königgrätz in Böhmen gewesen: zum ersten Bischof von Brün erkoren worden. Es wurde derselbe hierauf im Jahr 1778 mit der Würde eines k. k. geheimen Raths belohnt, und starb den 30 Oktobr. 1786.

2) Franz Johann, von welchen nachher die Zahl I. gedenkt;

3) Ignaz Dominik, dessen die Zal II. erwänt;

4) Johann Nepomuk, der im Jahr 1746 in die k. Kriegsdienste trat, und nach rühmlich bekleideten untern Ehrenämtern, zum Oberstwachtmeister des Benedikt Daunischen Kürassierregiments ernennet wurde. Bei der nächst Torgau in Kursachsen gegen den König von Preussen, den 3ten November 1760 gelieferten Schlacht, zeichnete er sich durch tapfere, und herzhafte Einhauung, mit seinen unterhabenden Trupp, in ein feindliches Korps so vorzüglich und dergestallt aus: daß ihm der damals kommandirenden Feldmarschall Graf von Daun auf den Wahlplatz zum Obersten erhob, allein seine erhaltene Wunden entrissen ihn kurz darauf in der Stadt Torgau, der Zal von Oesterreichs Helder. Von dieser auszeichneten That berichtet und überzeugt, gerneten die Kaiserin Königin Marie Therese, höchst seligen Gedächtniß, mittels Handschreiben an seine älteste Schwester, Gemalin des Grafen Heinrich von Blümegen und vier Brüdern allergnädigst erkennen zu geben, und sich in solchen dahin huldreichst auszudrücken: „ wie nach Allerhöchst „ Dieselben sich nicht hätten entbrechen „ mögen, ihr Gräfin Plümegen, als „ Schwester erwehnter Chorinskischen „ Gebrüdern zu erkennen zu geben, „ daß die distinguirten Verdienste ihres Bruders Johann Nepomuk, immerhin in gnädigsten Andenken verbleiben, und Ihro Maj. nicht vergessen würden: besondere Merkmale dieser gegen ihn getragenen mildesten Gesinnung, seinen hinterlassenen Angehörigen angedeihen zu lassen. „

5) Marie Anne geboren den 14 März 1716 Stern Kreuzherrens Dame, welche als Gemalin des Grafen Heinrich Kajetan von Blümegen böhmisch österreicher Oberst Hofkanzlers den 11 December 1781 gestorben.

6) Josephe, welche mit Maximilian Grafen von Mitrowsky k. k. Generalen der Kavalerie Geheimen Rath, und kommandirenden Generalen in Banat vermält worden, und 1775 gestorben.

7) Franziske, welche als hinterlassene Witwe des Grafen Wenzel Korzinsky k. k. Raths, und Landrechts Beisitzers im Marggrafthum Mähren, in Wien lebt, und

8) Michael Wenzel, welcher nur allein von der gedachten zweiten Gemalin geboren worden, und dessen unter der Zahl III Meldung geschicht.

Der gedachten sämmtlichen Geschwister erster Vermälung sechszehen Ahnen bezeuget die Stammtafel A.

Nur erwehnte fünf Söhne des Freiherrn Franz Karls von Chorinsky, und Ledske, wurden wegen ihrer Voraltern, ihres gedachten Bruders Johann

Digitized by Google

aria Katharina Kotulinsky
rein von Kotulin und
Hkrzisskowitz.

schlechtern herstammen, mit ihren Farben recht unterschieden,
Gewissen, adelichen Frauen, und Glauben. Zur Urkund und
schaften beygedruckt. So geschehen Brünn den 24. Nov. 1748.

nkwiz Freiher L. S. Franz Anton
wizburg. Rzikowsky von Doberschiz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Nepomuk, auch ihrer eigenen rühmlichen Verdienste gegen das hohe Erzhaus, von der Kaiserin Königin Marien Thereſen, unterm 12 December 1761 in den erbländiſchen Grafenſtand, durch beigefügtes Diplom erhoben.

„Wir Maria Thereſia von Gottes Gnaden Röm. Kayſerin ꝛc. ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſem Brief, und thun kund jedermäniglich ꝛc. ꝛc.

„Wann Wir nun gnädigſt angeſehen und betrachtet haben, das alt adel. ritterl. und freyherrl. auch mit vornehmen gräfl. Familien in Unſerm Erbkönigreich, Fürſtenthum und Landen, in naher Sipp und Blus Verwandſchaft ſtehende Geſchlecht, Namen und Stammen derer Freyherren Chorinsky von Ledske, woraus die Gebrüder dieſes Namens und Stammes, benanntlichen der Matthias Chorinsky Freyherr von Ledske des Domſtifts zu Olmütz Canonicus, und der Königl. Collegial-Kirchen zu Brünn auf dem Petersberg Prælatus Secundus, infulatus, Decanus. Capitularis und Canonicus regius, wie auch des Biſchofs zu Olmütz Rath, und des biſchöfl. Conſiſtorii Aſſeſſor; der Franciscus Johannes Chorinsky Freyherr von Ledske, auf Weſſely, Präſent ꝛc. Unſer würklicher Kämmerer, Rath und Landrechtsbeyſitzer in Unſern Erb-Marggrafthum Mähren; Ignatius Dominicus Chorinsky Freyherr von Ledske auf Patſchlawitz, Forſt, Studenetz und Groß-Hohſchüz, Unſer würkl. Kämmerer, Rath und geweſter Aſſeſſor bey Unſerer Repræſentation in beſagtem Marggrafthum, und der Michael Wenzeslaus Chorinsky, Freyh. von Ledske, Practicus bey dem Znaimer Kreißamt in eben dieſem Marggrafthum entſproſſen; nicht minder die getreue erſprießliche Dienſte, welche Uns, und Unſern Königlichen und Erzherzogl. Haus, dieſes Geſchlecht von langen Jahren her, in allen Vorfall- und Begebenheiten pflichtſchuldigſt zu Unſern beſondern höchſten Vergnügen, und deſſen immerwährenden Lob und Ruhm tam toga quam ſago geleiſtet hat; gleichdann ihr abgelebter Vatter Franz Freyherr Chorinsky von Ledske durch viele Jahre die Landrechts-Beyſizer, und Hauptmanns Stelle des Hradiſcher Kreißes in erwähnten Unſern Erb Marggrafthum vertretten, wo von obgedachten vier Brüdern, der Franz Johann Freyherr Chorinsky von Ledske, ebenfalls daſelbſt als Landrechts Beiſizer in Herren-Stand, eifrige Dienſte leiſtet, annebſt ſelber wie ſein Bruder Ignaz Dominic ſo ſich als Aſſeſſor bey Unſerer Repræſentation und Kammer in mehr erdenten Marggrafthum, zu Unſern und des publici Dienſt nüzlich verwendet hat, die Stelle Unſers würcklichen Kammerers begleitet, nicht minder ihr Bruder Mathias in dem geiſtlichen Stande, nach ſeinen dieſfals obhabenden Würden, und Aemtern ſich rühmlich und erſprießlich hervorthut, auch der Michel Wenzel in ſeiner Anwendung beeifert iſt, ſich dergeſtalten auszuüben, daß er Uns und dem Publico erſprießliche Dienſte leiſten möge, hiernächſt derſelben anderter Bruder Johann Nepomuck Freyherr Chorinsky von Ledske, geweſener Obriſtwachtmeiſter, unter den Benedict Dauniſchen Curaſſier Regiment, durch die Uns, und Unſern Königl. und Erzherzoglichen Heuße geleiſtete redliche, mit Verluſt ſeines Lebens bey der Schlacht zu Torgau, wobey er ſich vorhero unter andern ganz beſonders diſtinguiret hatte, verſiegelte Feld-Kriegs-Dienſte ſich alſo betragen hat: daß Wir Uns nicht haben entbrechen mögen, der vermählten Gräfin von Blümegen, als Schweſter dieſer Freyherrlichen von Chorinskiſchen Gebrüder zu erkennen zu geben, wie nahe Uns die Verdienſte gedachten ihres Bruders, immerhin in gnädigſten Andenken verblieben, und Wir nicht vergeſſen würden, beſondere Merckmahle dieſer Unſerer gegen ihn getragenen mildeſten Geſinnung, ſeinen hinterlaſſenen Angehörigen angedeyen zu laſſen; Wir auch der gnädigſten Zuverſicht ſeyn, daß ſelbe mit beſonderer Treue und Devotion gegen Uns und Unſern Königl. und Erzherzogl. Hauße ſich hervorzuthun, niemahlen unterlaſſen werden.

„Als ſeynd Wir in gnädigſten Anbetracht deſſen allen bewogen worden, ernannte Vier Gebrüdere: Mathias, Franz Johann, Ignaz Dominick, und Michael Wenzel Chorinsky Freyherren von Ledske, ſammt allen ihren ehelichen Leibes Erben, männlichen und weiblichen

Digitized by Google

„ lichen Geschlechts, mit wohl bedachtem Muth, „ und rechten Wissen, auch guten vorgehabten „ geistlichen Rath Unserer edlen Räthe, und „ lieben Getreuen, in den Grafen-Stand gnä„ digst zu erheben, und zu würdigen, auch zu„ gleich der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft, „ gleich andern des Heil. Röm. Reichs und Un„ serer Erb-Königreich, Fürstenthum und Lan„ den, gebohrnen gräflichen Personen zuzuge„ gen, zuzugesellen und zu vergleichen auch zu „ mehrerer Gezeugniß solch Unserer Königl. „ und Erzherzogl. Gnade Sie mit dem Prae„ rogativ, und Prædicat Hoch- und Wohlge„ bohren gnädigst zu belegen und ihnen zu be„ willigen, daß sie sich Grafen Chorinsky Fr„ herren von Ledske schreiben mögen und kön„ nen.

„ Verleihen und geben Ihren Vier Ge„ brüdern Mathias, Franz Johann, Ignatz „ Dominik, und Michael Wenzel Freiherren „ von Ledske, allen ihren ehelichen Leibeserben, „ und derenselben Erben-Erben, männ- und „ weiblichen Geschlechts, das Prædicat Hoch„ und Wohlgebohrn, nebst Ehebrief ihrer in „ den Grafen Stand und der gnädigsten Be„ willigung, daß Sie sich Grafen Chorinsky „ von Ledske schreiben mögen und können, er„ heben, würdigen und setzen Sie alle insge„ sammt, und jeden insonderheit absteigender „ Linie für und für, in den Grafen Stand „ Unserer gesammten Erbkönigreich, Fürsten„ thum und Landen, aus Königlich, auch Erz„ herzoglicher Macht, und Vollkommenheit „ hiermit wissentlich, und in Kraft dieses Brie„ fes ꝛc. ꝛc.

I. Franz Johann Graf Chorinsky, Freiherr von Ledske, geboren den 24 April 1725 Herr der Herrschaft Neuschy in Mähren ꝛc. des gedachten Freiherrn Franz Karls zweiter Sohn, wurde im Jahr 1750 k. k. Kämmerer, ferner 1751 k. k. Rath und Landrechts Beisitzer, dann Kreishauptmann des hradischer Kreises und 1764 beider k. k. Majestät wirklicher geheimer Rath. Vermählt 1757 mit Kajetanen, des Gottfried Ignatz Grafen von Wallbrof und der Elisabet Gräfin von Sinzendorf Tochter, nachmaliger Sternkreuzordensdame, geboren 1736. sind denselben geboren worden:

a) Franz Kajetan, geboren 1761 der als Meltheser-Ordens-Ritter der deutschen Zungen und Böhmischen Großpriorats 1771 aufgeschworen, und dermalen k. k. Oberlieutenant unter des Erzherzog Franz von Toskana Karabinierregiment ist.

b) Marie Josephe, geboren 1764 so mit dem Grafen Franz von Fünfkirchen vermält worden.

c) Ignaz Karl,

d) Karoline;

e) Louise und

f) Johanne

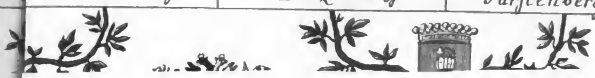
Die sechzehen Ahnen der Grafen und Gräfinnen dieser Franz Johannischen Linie, erhellen aus beiliegender Stammtafel B. nach deren Erprobung der Franz Kajetan im Malteserorden aufgenommen worden ist.

II. Ignaz Dominik Graf Chorinsky, Freiherr von Ledske, des vorgemeldeten Franz Karls dritter Sohn, den 20 August 1729 geboren, Herr auf Patschlawis im Margrafthum Mähren, Burglettin, Mokrolasez und Neuschitz in k. k. Schlesien, Forst und Stendenz in Königreich Böhmen, dann der Herrschaft Kiesselhädel, und des Fideikommiß Großholschiz in königl. preußischen Schlesien. Es wurde derselbe 1751. Beisitzer und k. k. Repräsentations- und Kammerrath, sodann 1752 erster Beisitzer der Rektifikazions Hauptkommission zu Brün in Mähren, ferner 1755 k. k. Kammerherr, dann 1760 Landeshauptmann derer Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf und Leobschizi jenseits der Oppa, so wie auch 1770 Landeshauptmann in Troppau, hernach 1771 wirklicher k. k. geheimer Rath, und endlich 1784 Präsident des Landrechts derer Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf diseits der Oppa. Es vermälte sich derselbe, zum erstenmal 1754 mit Marien Barbaren, einzigen Erbtochter des Grafen Karl von Hodiz und Wolf-amiz, welche 1785 als Stern-Kreuzordens Dame gestorben, und dann 1785 zum zweitenmal, mit Marien Antonien Aloisen Kleszenzien Johannen, des Graf Ernst Marien Joseph Johann Nepomuk von Lodron und Antonien Marien Josephen Gräfin von Arco Tochter. Die 16 Ahnen dieser Reichs-Gräfin von Lodron sind diese:

Karl

Absalon Chorinsky von Ledske.	Bonifaci Victori von Schwanenfeld.	Helene Barbara Constantine von Westenburg.	Joachim Maximilian Graf von Sinzendorff.	Maximiliane Gräfin von Althann.	Maximilian Franz Graf von Fürstenberg.	Marie Magdalene Freiin von Bernhausen

Franz Chorin	Catharine Freiinn Schwanenfeld.	Wenzel Graf von Sinzendorff.	Isabelle Gräfin von Fürstenberg.



Digitized by Google

Karl Paris Graf v. Lodron.

Magdalena Polexina Gräfin v. Waldstein.

Johann Ehrenreich Edler v. Sonan Herr auf Reichersberg.

Maria Constantia Freyin von der Ehr.

Philipp Ferdinand Graf von Lodron.

Maria Ehrenreich Gräfin v. Sonnan.

Anton der jüngere Graf von Montfort.

Johann Graf v. Montfort.

Maria Katharina Gräfin v. Pulz Landgrafin v. Kletgau

Karl Wenzel Graf v. Lodron.

Maria Antonia Gräfin v. Montfort.

Leopoldina Gräfin von Thurn.

Maximilian Gr. v. Thurn.

Maria Franzisca Emerentiana Eleonora Gräfin von Lodron.

Ernst Maria Joseph Johannes Nepomuk Graf v. Lodron.

Maria Antonia Magdalena Franziska Johanna Gräfin v. Lodron.

Franziskus Leopold Graf von Arco.

Georg Anton Graf v. Arco.

Vicquera

Porzia Katharina Freyin von Castelbarco.

Felix Graf von Thurn.

Fulcheria Felicitas Gräfin v. Thurn.

Alphonsus Franz Graf v. Thurn.

Anna Barbara Gräfin v. Thurn.

Johann Julius Graf v. Hardegk.

Johann Friedrich Graf v. Hardegk.

Anna Crescenzia Gräfin v. Brandis.

Antonia Maria Josepha Gräfin von Arco.

Maria Josepha Viktoria Gr. von Hardegk.

Maria Barbara Gr. v. Hohenfeld.

Otto Heinrich Gr. u. Herr v. Hohenfeld.

Eva Anna Ludmilla Fleticeskin v. Chiesch und Egerberg.

Daß die in gegenwärtigen Arbore so Mütterlich als Mütterlicher Seite enthaltene Geschlechter und Ahnen, alle und jede Stift und Mitternäßig seyen, auch von denselben die Hoch und Wohlgebohrne Fraule Maria Antonia Maria Josepha Viktoria Johanna Gräfin zu Lodron ehelich herkamme, bezeuget Wir Endes unterschriebene, mit eigener Hand-Unterschrift, und angehängten Insiegeln den gräflichen Ehren, an Eidesstatt. Salzburg den 12 April 1785.

(L. S.) Johann Gundacker Graf von Herberstein, Oberst Jägermeister.

(L. S.) Sigmund Christoph Reichs Erbtruchseß, Graf von Zeil und Trauchburg, des Erz Stifts Salzburg Dom-Dechant.

Digitized by Google

Aus gedachter ersten Vermälung des Grafen Ignaz Dominik entstammte:

a) Marie, geboren den 31 Dezember 1759 die erstens im Jahr 1777 mit dem Reichsgrafen Alois von Stahremberg Majorats Herrn auf Wildberg, Riedeck ꝛc. ꝛc. vermält, den Sternkreuzorden erhielt, den 29 April 1784 zur Wittwe wurde, und sich zweitens den 1 April 1788 mit Joseph Grafen von Sprinzenstein vermälte.

b) Marie Anne, geboren den 7 Oktober 1774. Aus der zweiten Vermälung ist entsprossen:

c) Antonie, und

III. Michael Wenzel Graf Chorinsky, Freyherr von Lobsse, Herr auf Ulhizig und Antheil Potschenitz, der fünfte Sohn des Freiherrn Franz Karl von Chorinsky, aus der zweiten Vermälung, wurde den 4 Dezember 1736 geboren, war ehemaliger k. k. Administrator der geistlichen Kammeralgüter in Mähren, bekleidet jetzt als k. k. Kämmerer die Ehrenstelle eines Landrechtbeisitzers in Mähren. Mit Ludmillen, des Theobald Martin Grafen von Ezernin und der MarienAntonien Freiin v. StomTochter den 29 Juli 1769 vermält, welche unter die Sternkreuz Ordensdamen aufgenommen worden, ist entstammt:

Mariane, und

Johanne Nepomucene.

Das Wappen dieses gräflichen Geschlechts ist in beigefügten Stammbäumen enthalten.

Clary und Aldringen.

Ein gräflich Geschlecht und reichsfürstl. Haus.

Die Uranherren dieses aus dem Toskanischen Staaten entsprossenen Geschlechts, waren in diesem Großherzogthum unter den Namen Clario schon im 12ten Jahrhundert in Ansehen.

Bernhard von Clario war der erste, der sich in die österreichischen Staaten begab; er erhielt von Kaiser Carl den 4ten als König von Böhmen, im Jahr 1363 den 29 Junii zu Prag das Indigenat und von ihm entstammte:

Anton.

Anton Ritter von Clario, des gedachten Bernhards Sohn, lebte im Jahr 1396 und hinterlies den:

Johann Baptist.

Johann Baptist Ritter von Clario, war in Friaul begüttert, und hinterließ den:

Franz.

Franz Ritter von Clario, war Vater des:

Bernhard.

Bernhard Ritter von Clario, erzeugte den:

Quirin.

Quirin Ritter von Clario wird als Vater des:

Davids, in den Urkunden genennt.

David ein Sohn des Quirin, wurde wegen seiner Treue so er gegen das Erzhaus gezeigt, im Jahr 1543 aller seiner Güter Friaul verlustig, lebte nachher in Triessimo, und zeugte den:

Joseph.

Joseph Ritter von Clary, lebte gleichfalls in Triessimo, und von ihm und Barbaren Stoß von Kaunitz war

Franz entsprossen.

Franz Ritter und nachmahliger Freiherr von Clary, widmete sich den k. k. Kriegsdiensten. Er leistete den Eid der Treue 1622 als Landmann in Böhmen, da er Dobritschan erkauft hatte und wurd im Rüksicht seiner treu geleisteten Kriegsdienste von Kaiser Ferdinand den 3ten im Jahr 1641 in den erbländischen Freiherrnstand erhoben. Mit Margarethen, des Johann von Clary und Katarinen von Kollowrath Tochter vermält, erzeugte derselbe den:

a) Dominik, der als Königl. Span. Obrister ohne Leibeserben gestorben, und den:

b) Hieronymus.

Hieronymus nachmaliger Graf von Clary, widmete sich gleichfalls den Kriegsdiensten, erhielt die Würde eines k. k. Generalfeldwachtmeisters, wurde von Kaiser Leopold unterm 26 Junii 1664 in den angebornen Freiherrnstand bestättigt, und erhielt nicht nur von eben diesen Kaiser den erbländischen Grafenstand, sondern es wurd ihm auch in den nemlichen Diplom von 23 Jänner 1666 das aldringische Wappen zu gebrauchen und den Namen von Aldringen seinen Geschlechts Namen beizufügen verstattet. Da die Beweggründe, welche S. k. k. Majestät Kaiser Leopold 1ten bewogen, diesen Hieronymus mit der gräflichen Würde und den Namen von Aldringen zu begnadigen, aus dem angezogenen und darüber allergnädigst ertheilten Diplom erhellen:

stellen: so füge ich, nach dem mir vorgelegten Original, den wörtlichen Innhalt auszugsweiße meinem Archiv bei:

Wir Leopold von Gottes Gnaden ꝛc.

„ Wann Wir dann gnädigst angesehen, wahrgenommen, und betrachtet des Wohlgebohrnen unsers Lieben getreuen Hyronimi von Clary Obristen ohnaltes adeliches Geschlecht, und herkommen als welches vermög der von Kaiser Carolo quarto, und andern nachkommenden Römischen Kaisern producirten glaubwürdigen Dokumenden, schon dazumahlen gestanden, und seithero nicht allein durch unterschiedliche unserer Vorfahrer Ihnen Clarischen gnädigst ertheilten Privilegien und Bekräfftigungen, Ihres Wohlverhalten und Ritterlichen Thaten halber bis anieto continuiret, sondern auch vermehret wo den, und dessen Vor Eltern, und nächste Befreunten seines Nahmens, und Stammens, von vielen Jahren zu Kriegs und Friedens Zeiten in unterschiedlichen functionen, auch Bedienungen bey dem Kriegswesen, hoher und niederer befehlig sich jedesmahl rühmlichen gebrauchen lassen ꝛc. ꝛc. und wir nun auch gedachtes Hyeronimi Freiherrn von Clary vornehme guette Qualitäten, Geschicklichkeit und ersprießliche Dienste, so Uns und Unsern Hoch-löblichsten Erzhauß Oesterreich, Er, seiner Vor-Eltern rühmlichen Exempel nach in standhaftigster fidelität erwiesen, zur Kaiser und Königlichen Gemüth gezogen ꝛc. ꝛc. Als sind Wir umb solcher, und anderer mehr Motiven willen, mit unbillig bewogen worden, mich gedachten Hyeronimum von Clary mit sondern Gnaden, und Praerogativen zu verehren und zu begaben; Und haben demselben diesemnach aus wohlgedachten Muth und rechten Wißen, auch gueten und zeitigen vorgehabten unserer Edlen Räthe und lieben getreuen Rath, in den Granenstand unsers Erbkönigreichs Böheim und deßen incorporirten Landen gnädigst erhebt und gesetzet, auch Ihme mit dem Praedicat und Ehrenwort Hoch- und Wohlgebohrnen begabet, wie nit weniger, nach dem von Vuß sein Stief Sohn aus dem Geschlecht der von Aldringen, Johann Paul von Aldringen in den Grafen Stand erhebt worden, und nach deßen ernolgten Todtesfall das Aldringische Geschlecht bis auf gedachtes Hyeronimi Grafen von Clary Ehleiblichen Sohn Johann Marx, als auf welches es ohne das vigore Aldringischen Privilegii gestammet, gänzlich abgestorben, Ihme gnädigst verwilliget, und erlaubt, daß Er und seine descendenten sich Grafen von Clary und Aldringen nennen, schreiben, Titulisen, auch solchen Grafen Stand von Weiland Johann Grafen Aldringen gewesten Feldmarschalls Privilegio her derivi ren könne und möge, ungehindert menniglichen.

„ Über dieses haben Wir Ihme Hyeronimo Grafen von Clary und Aldringen die bedure kaiser- und königl. Gnad gethan, und ergnädigst verwilliget und erlaubt, sein wohlhergebrachtes altes adeliches Wappen mit dem Graf Aldringischen Wappen zum Gedächtniß selbigen Geschlechts zu mixen und zusammen zuſügen, als mit Namen: Einen quartirten Schildt, welcher in der Mitte über Zwerch mit einer rothen Strassen durchschnitten, das untere Hinter-, und obere forder Feld ist Blaw, oder Laurfarbe, auff den untern Ein gegen der linken Hand sich neigender runder Thurm mit seinen Zinnen, in dem obern aber drey sechs-spitzige weiße, in einem Triangel gesetzte Stern zu sehen, daß untere fordere, und obere hinter Feld ist gelb oder Goldfarb, auff den untern erschainen in der mitte dren blawe Quatter Stein, also daß der dritte ob denen zweyen gleichsamb auch einen Triangel repräsentiret, auff dem obern Felde in der Mitte ist eine Königliche guldene Cron, durch welche zwey Creutz weiß gestokte eisene Haken zu sehen. In der Mitte dieses Schilds stehet ein gelb, oder goldfarbes Herzschild, in welchem ein toppelteter schwarzer Reichs-Adler erschainet, mit von sich gestreckten beden Füssen, ausgebreitteten Flügeln, und mit zweien König lichen guldenen Cronen gezieret, in welchen abermahlen ein Herzschildlein, alsdas Erzherzogliche Oesterreichische Wapren worauf die Buchstaben F schwarz n. oben auf den Schild das Erzherzogliche Oesterreichische Hütel zu sehen. Ob solchen Schild stehen drey neben einander gesetzte offene adeliche Turniers helmb, auff der hinteren Seiten mit schwarz oder Kohlfarben und gelb oder guld farben, auf der rechten Seiten aber mit weiß oder Silberfarb, und blawen oder Laurfarben

Digitized by Google

„ den Helmdecken, und jeder mit einer Königlichen guldenen Cron gezieret. Aus der hintern ecksteckt sich ein weiß gekleider linker „ Arm, in der Fahst eine guldene Cron haltende, wodurch ebenfalls zwen kreuzweiß gezogene Eisen mit ihren Spitzen gehen, ob der „ sodern Cron erzeiget sich abermahlen ein weiß „ gekleidter rechter Arm, in der Faust zwey „ Cornet Fändel, so sich Kreuzweiß von einander geben, das sodere ist mit der Stangen „ ganz gelb, oder goldfarb, in welchen todeckrum, die drey auf einander gesetzte blawe „ Quatter Stein zu sehen, das andere ruckings gewandte Fahndel, ist blaw, die Stange gelb, in welchen auch die drey in Triangel gesetzte weiße sechs spitzige Sternen erscheinen.

„ Auf der mittern Cron ein schwarzer toppelter Reichs Adler, mit ausgebreiteten Flueg „ aufgethanen Schnabeln, und roth ausgeschlagenen Zungen, beede Köpffe mit einer Königl. guldenen Cron gezieret, auf dessen Brust „ abermahlen das Ertzherzogl. Oesterreichische „ Wappen, mit weisen Strassen, und aufgesetzten weisen Buchstaben F. ob demselben „ das Ertzherzogl. Oesterreichische Hütel zu sehen stehet.

„ Allermassen solch alt Rittermässig unirt, „ und zusamen gefüeg'tes Grafliches Wappen „ und Kleinodt, in der Mitte dieses unsers „ Kaiser und Königl. Libell weiß geschriebenen „ Briefs gemahlet, und mit Farben eigentlich ausgestrichen ist. Gönnen und erlauben „ ihnen auch solch gräfliches Wappen, aus Kö„ nigl. Böhmischen Macht und Vollkommenheit „ hiemit wissentlich und Kraft dieses Briefs ꝛc. „ Urkund dieß Briefs ꝛc.

Es hatte sich dieser Graf Hieronymus den 3. May 1637. mit Annen Marien Reichsfreiin von Aldringen vermittweten von Müller, und Schwester des kais. kön. Generalfeldmarschalls Reichsgrafen von Aldringen vermalt *) und hinterliess den 19 Novemb. 1671. zu Inspruk, den:

Johann Marx Georg, dessen Acht Ahnen nach der im reichsfürstlichen Archiv vorhandenen Originalurkunde, diese waren:

Joseph

*) Da erwähnter Bruder der Gemalin des Grafen Hieronimus von Clary, mit seiner Gemalin einer Gräfin von Arch, keine Leibeserben erzeuget hatte, so setzten dessen zwei Brüder Johann Markus, Fürstbischof zu Seggau, und k. k. geheimer Rath der Inn. Oesterr. Landen, und Paul Bischof von Tripolis und Suffraganeus zu Straßburg, als Erben der so ansehnlichen Verlassenschaft; die zwei Eltern, ihrer gedachten Schwester erster und zweiter Vermählung zu Erben ein, und fügten ihrer Erbeinsetzung, die wechselseitige Erbfolge unter diesen zwei Stiefbrüdern bei; nachdem aber der aus der ersten schon erwähnten Vermählung der Frauen Gräfinn von Clary schon entsprossene Sohn: Paul von Müller Graf von Aldringen, welche letzterer Beinamen derselbe ebenfalls nach dem vom Kaiser Ferdinand den zweiten im Jahre 1635 ertheilten Diplom erhalten, ohne männliche Erben von seiner Gemalin Elisabet Gräfin von Waldstein erhalten zu haben, gestorben, so kam die ganze so ansehnliche Aldringische Erbschaft an das Clarische Geschlecht. Um die vielen Vorurtheile in Rücksicht der Abstammung des berümten k. k. Feldmarschals Reichsgrafen von Aldringen, in denen genealogischen und historischen Werken, welche dessen adeliche Geburt in ein dunkles Licht setzen, zu zerstreuen, und die Verdienste dieses Kriegsheldens der Nachwelt aufzubewahren, teile ich den Genealogisten und Biographen beigefügtes Originaldiplom zur Zierde meines Archivs, mit:

Wir Ferdinand der Andere ꝛc. Wann Wir dann gnediglich angesehen, wahrgenommen, wundt betrachtet, die Adelichen Rittermässige Tugenden, mit welchen Unnser und des Reichs lieber getreuer Johann Aldringer, Unser Kriegsrath, bestellter Obrister, oberster Muster- Zahl- und Quartirungs Commissarius von villen Jahren hero begabt und geziert, und derentwegen Unns von stürnumben orten, Insonderheit gerümbt worden, auch die angenehme, getrewe nutz, willig- und hocherspriessliche Ritterlich wund dapfere Dienste, welche er Unnß dem heiligen Römischen Reich, wund Unnserm löblichen Hauß Osterreich, gleich zu Anrettung Unnserer schwären Kaiserlichen Regierung, bey denen in Unsern Erb- Königreich Böheimb und andern Unnsern angehörigen Erbsanden unnderstegter weis noch trewlich gelaistet.

Digitized by Google

Joseph von Clary.	Barbara Stoß von Kannig.	Johann von Clary	Katarine von Kollowrat.	Johann von Aldringen.	Veronike von Wo[illegible]stein.	Friedrich von Gluth.	Mariane von Losenstein.
Franz Freiherr von Clary		Margarethe von Clary.		Leonhard von Aldringen.		Margarethe von Gluth.	
Hieron. Graf von Clary				Anne Freiin von Aldringen.			

Johann Markus Georg Reichsgraf von Clary und Aldringen.

Daß alle und iede in dieſem Stammbaum enthaltene Geſchlechter und Ahnen, akt, gut, ſtift- und rittermäßig ſind, wie auch dieſer Herr Johann Georg Markus Graf von Clary und Aldringen als Probans von dieſen Geſchlechtern ehrlich abſtammet, ſolches bezeugen wir unterſchriebene bei Unſern reſpektive fürſtlich und gräflichen Glauben- und Treuen, an Eides-ſtatt. So geſchehen Wien am 18 Junii des 1744 Jahres.

(L. S.) Emanuel Fürſt von und zu Lichtenſtein.
(L. S.) Ludwig Graf von Cabriani.
(L. S.) Rudolph Graf von Colloredo.
(L. S.) Vinciguerra Thomas Graf von Collalto.

Johann

ſichen höchſtſchädlichen und ganz feindſeeligen Aufſtänden und Rebellionen, und daraus entſtandenen blutigen groſſen Kriegen, wie nicht weniger auch, als ſich nach Stil: und Dempfung ſolcher in Unſern vorgemelten Erb Königreich und Landen entſtandenen Unruhen, die Kriegs Flammen in das heilig Römiſche Reich und deſſen Craiſen, baldt da, baldt dorthin erhebe und aufgebraitet, in denen wider Unſere und des getreuw gehorſamben Chur-Fürſten und Ständen, aufgeſtandene widerwerthige und Feinde, bey underſchidlichen vielen Unns von Gott verliehenen treflichen und anſehnlichen ſieghaften Veldſchlachten und Victorien, Inſonderheit aber, nachdem der König in Dennemarkh ſich mit Hilf etlicher Un ers und des heiligen Reichs Niederſächſiſchen Craiſes Fürſten und Standten, in ein groſſe und ſtarke Kriegsſtraitſchaft gegen Unns und obgemelte getreuw, gehorſambe Chur-Fürſten und Stände geſtellt, und mit dieſelben ſich Unſern und Ihren Landen genähret, und alß ain offener Feindt gemainen Vaterlands feindſeeligen weis verfahren, unter Unſerem gegen ieztermeltem König mit groſſen und ſchweren Unkoſten aufgerüſten Kriegsher, vermittels deſſen durch göttlichen Beiſtand verliehene unterſchidliche Treffen und erhaltene Sieg, auß d s heil. Reichs boden vertrieben, mit ſeinen Ritterlichen dapfern und getreuen Dienſten, ſo in Verſehung deß General Commiſſariat Ambts, auch Commendirung etlicher Regimenter, ſo ihme unterſchidlichen occaſionen von Unſern Obriſten Veldhaubtmann anvertraut worden, haben er auch zway Regiment von dreyſſig Fendlen zu Fueß, ſo ihme untergeben und gehörig geweſt, geführt, hintangeſetzt guets und Bluets, euſſerſten ſeinen Vermögen nach, mit embſigen Fleiß Dexteritet und Geſchikhlichkeit, wie es ainen getreuwen Obriſten und Soldaten gezeimet und wohlanſtehet, Unns erwieſen und gelaiſtet, darinnen und in ſolchem ſeinen löblichen Intent Er noch immer raſtig continuirt, und auch bis dato zu ſeinem ſelbſt aigenen Lob rühmen kann, Valor und Unſerer gnädigiſter Satisfaction thuet, auch hinfüran inskünftig ungewaiwelt ihnen und laſſen wird, auch wohl thuen mag kann und ſolle. Wiewumben und in gnedigiſter erkanntnus, mehr angeregter getreuw, gehorſamb redlich und erſprieſſliche Dienſte, haben Wir auß dieſen und andern mehr Unns bewegenden Urſachen mit wohlbedachten muetb, gueten rath, rechten wiſſen, ungeſuchter, und unbegehrt, auch Ihme unwiſſent, auß ſelbſt eigener Kaiſerlicher erkannt- und Bewegnus, gedachten Johann Aldringern ſeine Eheliche Leibs Erben, und derſelben Erbens Erben, Mann und Frauen

Verſohnen

Johann Marx Georg Reichsgraf von Clary und Aldringen, geboren den 4. März 1638. Herr der Herrschaft Töplitz, Bestzen und Binsdorf, Leneschitz, Potzden, Dobritschan, Hospossia, und Schlechowitz in Böhmen, so wie auch Pfandinnhaber der Herrschaft St. Petersberg im Innthal und Neuburg am Rhein. Es bekleidete derselbe anfangs die Stelle eines Beisizers des Kammer und Lehengerichts in Böhmen, dann der Hofkammer in Oberoesterreich, und nachdem er viele Jahre, als kaiserlicher Gesander am Kurfächsischen Hof gewesen, so wurde er zum wirklichen geheimen Rath ernennet, und von Kaiser Leopold durch dieses Diploma in den deutschen Reichsgrafenstand erhoben:

Wir

Personen, in den Stand vnnd Gradt der alt gebohrnen Reichs Freyherren, Frawen vnnd Frewlein erhebt, gefreyet, vnnd gewürdiget ꝛc. Vber dieß vnnd damit mehrmelter Johann Freyherr von Aldringen Vnnßer Kaiserliche Gnadt, mit Dero Wir Ihme und obberürt seiner Vnnß dem heiligen Reich vnnd Vnnserm Khöllichen Hauß Oesterreich erzaigter, getrewer, Ritterlicher, nutz- vnnd hocherspriesslicher Dienste willen, gantz wohlgewogen, beste mehrers zu verführen vnnd sich darob zu erfreuen habe, So haben Wir Ihme sein zuvor geführtes Ritterm äßig adeliches Wappen vnnd Klainoth nicht allein gnädiglich confirmirer vnd bestättiget, sondern nachfolgendergestalt verbessert, auch zu führen vnnd zu gebrauchen gnedigist gegönnt vnnd erlaubt, Wollen auch auf beede seine Gebrüdere Paul vnnd Johann Marx von Aldringen geistl. Standes diese Vergrösserung deß Wappens, vnnd daß Sy sich deren gewisslich erfreuen vnnd gebrauchen mögen in Kraft Ihnen Gnaden verstanden haben. Als mit Namen ain Quartierter Schildt, dessen hinter- unter vnnd vorder obere Veldung gelb, in jedweder derselben ain goldfarbe Königliche Cron, dardurch Creutzweiß zwey Wolffreysen, mit ihren Haken, vorder vnnter vnnd hinter ober Thail aber blaw oder Lasurfarb, in jedwedern drey weiß oder Silberfarbe Sechseckende Driangels weiß gesetzte Stern, deren zween oben, vnd amer unten, Ja mitte der Quartierung ain, geld oder goldtfarbes Herzschildl, darinn außrechts ein mit ausgebraitteten Flügeln fürwerts gestellter ainfacher gecrönter schwarzer Adler, auf dessen Brust ain rothes oder Rubinfarbes abgethailtes Schildl, darinn der guldene Buchstabe F. (Vnnsern Namen bedeutend) vnnd in mitte überzwerch mit einer weiß- oder Silberfarben Straussen, auf den Schild drey gegen einander gekerte freye offene Adelich gecrönte Thurniers Helmb, zur linken mit blaw vnnd weisser, rechtes seitten schwarz vnnd gelber Helm decken gezirrt, auf den hintern in einer blossen Faust Creutzweis über einander zween roth oder Rubinfarbe Fuehsahne, welche zu ewigen Kennzeichen seines Valors erkannten Dapferkeit vnd erwiesenen Ritterlichen Thaten eben die Jehnige repräsentiren, welche Er Anno Sechzehenhundert Sechs vnnd zwantzig vom Feindt erobert, vnnd Vnnß überliefern lassen, in deren neben oben beym Spitz ain weiß Creutz, vnnd vordern auß ainem blaw vnnd weissen Wolckenbruch ein blosser Manns Arm welcher die vnten im Schild beschriebene Cron mit dem Creutzweis, dardurch gehenden Wolffreisen haltendt: mittern aber ebenmessig der vnten im Schilde gestalte schwarze ainfache gekrönte Adler erscheinet ꝛc.

Vnnd gebietten darauff allen vnnd jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnd Weltlichen, Prälaten Grauen, Freyen, Herrn, Rittern ꝛc.

Dessen zu wahrem Vrkundt haben Wir Vnnser Kaiserliche guldine Bull an diesen Brieff hangen lassen, der geben ist auf Vnnserm Königlichem Schloß zu Prag den Siebenzehenthen Tag deß Monats Decembris, Nach Christy Vnnsers lieben Herrn vnnd Seeligmachers gnadenreichen Geburth im Sechzehenhundert Syben vnnd zwainzigisten, Vnnserer Reiche deß Römischen im Achden, des Hungarischen im Zehenden vnnd des Bohaimischen im Eylfften Jahren.

Ferdinandt.

Heinrich Stalendorf.

Ad Mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium.
Arnoldin von Clarstein.
Wür

Digitized by Google

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser ꝛc.

„ Wann wir dann gnedigst angesehen, wahr-
„ genommen und betrachtet das Hoch- und Wohl-
„ gebohrnen unsers Raths, Cammerers, Hof-
„ Leben, und Cammerrechts Beysitzers im Kö-
„ nig Reich Böheimb, auch O. Oe. Hof Kam-
„ mer Raths, und des Reichs lieben getrenen
„ Johann Marxen Georgen Grafen von Clary
„ und Aldringen uhraltes adeliches Geschlecht
„ und Herkommen, als welches, vermög denen
„ von Kayser Carolo Quarto und andern nach-
„ gefolgten Römischen Kayfern producirten
„ glaubwürdige Documenten schon dazumahlen
„ gestanden, und seither nicht allein durch un-
„ terschiedliche Unser er Vorfahrer Ihnen Cla-
„ rysischen gnädigst ertheilten Privilegien und Be-
„ kräfftigungen ihres Wohlherkommens und Rit-
„ terlichen Thaten halber bis anitzo continuirt,
son-

Wir Ferdinandt der Andere ꝛc. Wann Wir Unß dann nicht allein erindern, son'ern auch im Werth vielmahl erfahren, vnnd zu Unserm sonderbahren gnedigsten wohlgefallen in Kaiserlichen Gnaden erkennen, die Aberliche Auttermäßige Tugenden, damit der Edel, Vester vnd des Reichs Lieber getrewer Johann von Aldringen Freyherr ꝛc. ꝛc. Unser Kriegsrath, Cammerer, General Feldt Wacht- Zeugmaister- vnnd Feldtmarschalch, begabt, wie auch dasguette herkommen, vnnß Herrlichen Standt darin Erbgefen. Sonderlich aber die sehr angenemb, hoch ansehnlichen, dapfern Ritterlichen vnnd ersprießlichen, allgemain nützliche Dienste, so Er Unnß, dem heiligen Reich, auch Unserm Löbl. Hauß Osterreich, zu Kriegs vnd Friedenszeiten von Jugent auf bißhero vnnd fürnemblich seither Unnserer Kaiserlichen angetrettenen Regierung bey denen sich anjänckhlich in Unnserm Erb- Königreich Behaim entstandenen straff würdigen Rebellion sodann denen darauf in dem heil. Reich erwarenen vnd verner erfolgten Kriegs vnruhen, vnnd wider Unsere Feind vnnd Rebellen, sonderlich aber den proscribirten Pfalzgrauen, vnnd dessen Feindlichen anhang gefiehrten, vnnd fürgangnen Bluettigen Kriegen, in getragnen hohen Kriegs vnnd Commissarians Beselchen, bey denen vnderschidlichen Gehaltenen vnnd glücklichen erfolgten Schlachten, Belagerungen vnnd Treyen, in mehr bekannte Wege ertzaigt vnnd erwisen, wie er dann noch verner, nachdem auch obbesagte Unruhen so weith kommen, das der König in Dennemarckh sich mit Zuthun, vnnd assistenz vnderschiedlicher Fürsten vnnd Standt, Unnsers vnnd des heiligen Reichs Nieder Sächsischen Craiß gegen Unnß in eine weith ausschendte Kriegs-Beraitschafft eingelassen bey Unnserer dagegen gefiehrten Kriegsmacht, vnnd damit gleichfalls erhaltnen, denkwürdigen Sigen, vnnd Victorien, zu trenn: vnd Abir ibung bereiterter Feindt mit führung vnderschiedlicher Regimenter zu Roß vnndt Fueß, als Obrister, vnnd bey dem Ihme von Unnß, vnnd unsern General Feldt Hauptmann anvertrauten General Muster Zahl: und Quartierungs Commissariat, vnnd getragenen mühsamen hohen Commanden, seine Ritterlichen Thatten, vnnd fürtreffliche Tugenden im werth: demonstriert, bey dem auch in Italia vnnd Herzogthumb Mantua, inmittelst entstandenen Krieg vnd Unwesen, seinen Valor, beywohnenden Verstand, vnnd dexteritet, mit rath vnd That, wie auch in anvertrauten ansehnlichen Commissionen, nit weniger scheinen lassen, deyo auch wieder des Königs in Schweden auf des Heiligen Reichs Boden aufgesetzte Feindliche Waffen, vnnd darinn hin vnnd widerhabendes Kriegsvolkh bey deme Ihme vnter Unnserer Armada anvertrawten hohen Beselchen, als General Feldtwacht Zeugmaister, vnnd Feldtmarschalch, mit seinem grossen unsterblichen Ruhm, zu Unnserm gnedigsten Gefallen vnnd Contento, mit unerschrockenem Heroischen Gemüth vnd Vigilantz auch getrewen Fürsichtigkeitt, vnnd sonderbaren hohen verstandt ungespecht aller Mühe vnnd Arbeitt beständig laistet, vnd verner zu leisten des vnderthenigsten erpettens ist, auch forderstihin, wohl thun kann, mag, vnnd solle. Als haben Wir solches alles gnetlich angesehen, wahrgenommen, dimblichen zu sein erachtet, das obgenannter Freyherr von Aldringen; solcher Unser, dem heiligen Reich vnnd Unnserm Hauß Osterreich, in mantzfaltige wise gelaistete getrew vnnd ersprießliche Dienst en halber (vnnd deren willen Wir Ihme hinwider aller Gnaden wohl würdig erkennen) von Uns vnnd dem heiligen Reich, vnnd

Digitized by Google

„ ſondern auch vermehret worden, und deſſen „ Stelle und deſſen Vetter Johann Graf von
„ Vor Eltern, und nechſte Befreunde ſeines „ Aldringen unſers Anherrns Ferdinands des
„ Namens und Stammens von vielen Jahren „ Andern, und Herrn Vatters Ferdinand des
„ zu Kriegs- und Friedens Zeiten, in unter- „ dritten, Chriſtmildiſten Andenkens geweſter Feld-
„ ſchiedlichen functionen auch Bedienungen bey „ marſchalk und Cammerer, auch Johann Marx
„ dem Kriegs und Staats Weſen hoher und nie- „ als Biſchoff und Fürſt zu Seggau Wailand
„ derer Befehl, inſonderheit aber ſein Vater „ unſers höſtgeehrteſten Herrn und Vatters
„ Hieronymus von Clary von der niedern bis „ Kayſers Ferdinandi des dritten, und folgends
„ zur Oberſten, und General Wachtmeiſters „ unſer Geheimer Rath und geheimen Raths

Di-

Unſerm löblichen Erzhauß Oſterreich mit allen Ehren und inwürcklichen Gnaden bedacht, vnnd derſelben werde. Vnnd haben demnach zu etwas ergötzlichkeitt vnnd erkänntnus ſolcher fürtreflichen Ritter vnnd Herrlichen Tugenden, wohlhergebrachten rühmlichen verhaltens, vnnd langwürig getrewen verdienen s mit wohlbedachtem Muth, guetten Rath, rechten wiſſen, vnnd aus ſelbſt eigener, wohl affectionirter bewögnus, mehrgemelten Johann von Aldringen Freyherrn diſe beſondere Gnad gethan, Vnnd Ine ſambt yetzig allen seinen vnnd künfftigen Ehelichen Leibes Erbrn, vnnd derſelben Erbens erben Mann vnnd Frawen Personen, abſteigender Linien, für vnnd für in ewig Zeitt, in den Standt, Ehr vnnd Würde, Vrn Leer vnnd des heil Römiſchen Reichs, auch Vnſerer Erb Königreich, Fürſtenth vnnd vnnd Lande Grauen vnnd Grauinnen gewürdiget, erhöt, vnnd geſetzt, auch der Schaar, Geſellſchaft, vnnd Gemainſchaft derſelben zugefüget zugeſtellet, vnnd vergleicher, darzue Ihnen auch Ihren Ehelichen Leibes Erben, vnnd derſelben Erbens Erben Mann vnnd Frawen Personen neben Ihrem Alten hievor habenden Ehrentituln verner den Namen vnnd Titul der Grauen und Grauinen von Aldringen aus Römiſch Kaiſ. Macht vnnd vollkommenheit, wiſſentlich vnd wohlbedachtlich in Craft, gnediglich erthailt, vnnd gegeben, vnnd ſich alſo zu achten, zunennen, vnnd zuſchreiben, zugelaſſen vnnd erlaubt. Ordnen, Setzen, erheben, Würdigen vnnd erhöhen demnach oft beſagten Johann Grauen von Aldringen, auch alle ſeine yetzig vnnd künfftige Eheliche Leibes Erben, vnnd derſelben Erbens Erben, Mann und Frawen Perſonen abſteigender Linien wie obgehört, in den Stand, Ehr vnnd Würde Vnnſerer, vnnd des heil. Römiſchen Reichs, auch Vnnſerer Erbkönigreiche, Fürſtenthumb vnnd Lande, rechtgebohrnen Grauen vnnd Grauinnen, zuſätzen, vergleichen vnnd Geſellen Sie zu derſelben Schaar, Gemainſchaft, vnnd Geſellſchaft, Erthailen und geben Ihnen ſambt vnnd ſonders zu denen vorhin habenden Ehrentitulin, den Titul vnnd Namen der Grauen vnnd Grauinen von Aldringen vnnd erlauben Ihnen ſich alſo zu nennen vnnd zu ſchreiben, Mainen, Setzen, vnnd wöllen auch das offt genannter Johann Graff von Aldringen ſeine yetzige vnnd künftige Eheliche Leibes Erben, vnnd derſelben Erbens Eeben, Manns vnnd Frawen Perſonen für vnnd für in ewig Zeitt Vnnſere vnnd des heil Römiſchen Reichs auch Vnnſerer Erbkönigreich, Fürſtenthum vnnd Lande Grauen vnnd Gräuinen von Aldringen ſetzen, ſich alſo nennen vnnd ſchreiben, auch von Vnnß vnnd ſonſt yedermennigklich darfür geachtet, gehalten, geehret, genennet, vnnd erkennet werden, vnnd darzue alle vnnd yegliche Gnad, Ehr, würde, vortel, Präminenz, Fürſtand, Recht vnnd Gerechtigkeit, in Verſambtungen, Ritterſpillen, mit Benefitien, auf hohen vnnd niedern Stüfften, Geiſt- vnnd Weltlichen Lehen, vnnd Ämbter zu empfahen, zu haben, vnnd zutragen, auch ſonſt alle andere Sachen haben, deren Thailhafftig vnnd empfenglich ſein, ſich auch deſſen alles freuen, gebrauchen vnnd genüſſen ſollen vnnd mögen, Inmaſſen ſich andere Vnnſere, vnnd des heil. Römiſchen Reichs, auch Vnnſerer Erbkönigreich, Fürſtenthum vnnd Lande rechtgebohrne Grauen vnnd Gräuinen von Recht vnnd gewonheit wegen, frewn gebrauchen, vnnd genneſſen, von Allermennigklich vnverhindert. Neben deme, vnnd damit obgedachter Johann Graff von Aldringen ſein vnnd ſeine Voreltern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kaiſern, Königen vnnd Erzherzogen zue Oeſterreich, auch Vnnß ſelbſten gelaiſter, getrewer nutz vnnd erſprießlicher Dienſte, bey Vnns wie billig noch mehrers genueſſen, auch Vnſer Kay. Gnad, mit deren Wir Ihme ganz wohl gewogen ſein

deſto

„ Director unserer Jnner Oesterreichischen Her-
„ zog, Fürstenthumb und Landen, wegen dessen
„ fürtreflichen Meriten und Qualitäten, anderer
„ zu geschweigen, sich jedesmahl rühmlichen ge-
„ brauchen lassen, Jhren Valor, Vernunft, und
„ Tapferkeit, Treu, embsich, ersprießlich, und
„ Ritterlich erwiesen, auch wieder Un ere, und
„ und des heil. Römischen Feinde mit dem
„ Blut und Todt respective versiegelt, in Er-
„ wögung dessen haben wir unterm dato den drey
„ und zwanzigsten Januarii des Sechzehenhundert
„ sechs und sechzigsten Jahrs, den Hyronimi-
„ mus damals Freyherrn von Clary in den
„ Grafenstand unsers Erbkönigreichs Böheimb,
„ und dessen incorporirten Landen gnädigst er-
„ hoben, gesetzt, auch Jhme das Praedicat Hoch
„ und Wohlgebohren unter andern Privilegien
„ ertheilet, mit der weitern Erklährung, und

„ Zu-

desto wirklicher versehen mögen. So haben Wir mit wohlbedachtem muth, guetten rath, und rechtem wissen, auch aus gleichmäßig selbst eigener Bewögnus Jhme Grauen von Aldringen auch allen seinen Ehelich-n Leibes Erben und derselben Erbens Erben Manns und Frawen Personen nachfolgende besondere Gnad und Prae ogium, in der allerbesten, kräfftigsten, und beständigsten Form, maß und weise gethan und gegeben, thun und geben Jhnen die auch, hiemit aus Röm. Kay. Macht volkommenheit wissentlich in Crafft dis Briefs also, das nun fürohro von Uns, und Unserm Nachkommen, am heiligen Reiche, Römischen Kaisern und Königen, mehr gedachten Grauen von Aldringen, seinen Ehelichen Leibes Erben, und derselben Erbens Erben, aus allen Unsern, und Unserer Nachkommen am heiligen Römischen Reiche, und löblichen Erzhauß Oesterreichs Canzleien, in Unsern und ihren Reden, Schrifften, Brieven, Missiven, und andern, so von Uns, und Unsern Nachkommen, an Sie, oder sonst darinnen Sie benennt oder bestimmbt ausgehen, wurden der Titul und Praedicat Hoch und Wollgeborn gegeben, und geschrieben werden. Jnmassen Wir dann solches zugeschehen bey Unsern Canceleyen, albereith bestellet und befohlen haben.

Uber dieses alles, was hieroben nach lengs erzehlt worden. Thun und geben Wir mehrbesagten Johann Grauen von Aldringen, noch darzue diese besondere Gnad und Freyheitt, also und dergestallt, wann Er, oder seine yetzig und künfftige Eheliche Leibes Erben, und derselben Erbens Erben, sowohl im heiligen Römischen Reich, als auch anderen Unsern, und Unsers löblichen Erzhauß Oesterreiche Erb Königreich, Fürstenthumen und Landen, durch den Seegen Gottes über kurz oder lang, entweder durch kauff, Wechsel, Erbschafft, oder in andere Redliche wege, wir, und auff was weise das geschehen kann oder mag (welches Wir Jhnen hiemit aus Römischer Kaiserlicher Königlicher und Landesfürstlicher Macht volkommenheit, wissentlich und wohlbedächtlich hiergönnet, und zugelassen haben wollen:) aine, oder mehr Graff und Herrschaften, wo die gelegen seyen, an sich bringen wurden, das Sy dieselben ohne meniglichs, wehr der, oder die seyen, Einstandt, Irrung, Einspruch, und verhinderung geruheglichen Jnnenhaben, possedieren, und besitzen, auch sich alsdann gegen Unß, Unsern Nachkommen, und sonsten yedermeniglich Grauen oder Herren, auch Gräfinnen oder Frewinen, von nun: oder auff denselben Graff- oder Herrschaften nennen und schreiben können, sollen und mögen, Jhnen auch solcher Titul anß allen Unsers, Unserer löblichen Hauß Oesterreichs Canzelleyen, auch sonst von yedermeniglich an allen Orten und enden, in allen und yeden Geistlichen und Weltlichen Geschäfften und Sachen gegeben, und Sie von Allen meniglichen unverhindert dafür gehalten, geehrt, genennet, und geschrieben werden. Daß meinen Wir Ernstlich.

Und gebietten darauff allen und yeden Churfürsten Fürsten Geistlichen und Weltlichen Prälaten, Grauen Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtmarschalchen, Landtshauptleuthen, Landtsvögten, Hauptleuthen Bigdomen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landtrichtern, Schulthaisen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern, Unsern und des Reichs, auch Unserer Erb Königreich, Fürstenthumb und Landen Underthanen und getrewen, in was Würden, Standts

Digitized by Google

„ Zulassung, daß nachdeme von Uns sein Stief-
„ Sohn Johann Paul von Aldringen den Gra-
„ fenstand überkommen hat, daß gräflich Al-
„ dringische Geschlecht bis auf gedachtes Hie-
„ ronimi von Clary Eheleiblichen Sohn erst-
„ gedachten Johann Marc Gebrzen, als auf
„ welchen es ohne das Vigore des von höchst
„ gedachten Unserm Aahern Ferdinando den
„ Andern Anno Sechzehn hundert fünf und
„ dreyßig ertheilten Privilegii, daß nemlich
„ gedachtes Feldmarschalkens von Aldringen
„ Brüder, Schwester und Schwester Kinder,
„ samt deren Ehelichen Leibes-Erben, und nach
„ folgenden Aeltisten nahen Verwandten und
„ dessen descendenten in infinitum des heil.
„ röm. Reichs Freiherrn von Aldringen sich nen-
„ nen, und der Aeltiste unter Ihnen des Gra-
„ fenstands, Gnad, Ehr und Würde, allerma-
ßen

oder Weesens die seind, Ernst: vnnd wöstriglich mit diesen Brieff, vnnd wöllen, das Sy mehr obgedachten Johann Grauen von Aldringen, auch alle seine Eheliche Leibes Erben, vnnd derselben Erbens Erben Mannß vnnd Frawen Personen, nun hinfüro ewiglich in allen vnnd yeglichen, Ehrlichen Redlichen Versamblungen, Ritterspilen, Veldträgen, hoch- vnnd niedern Ambtern, Geist- vnnd Weltlichen, auch sonsten an allen orten vnnd enden für Vnsere, vnnd des heiligen Römischen Reichs, auch ander Vnnßerer Erbkönigreiche, Fürstenthumb vnnd Lande, rechtgeborne Grauen, vnd Grauinen annemen, Ehren, halten, achten, zulassen, würdigen, nennen, vnnd erkennen, Ihnen auch den Titl Hoch und Wolgeborn geben, Sie also nennen vnnd schreiben, auch sonst allen vnd yeglichen Gnaden, Freyheitten, Ehren, Würden, Vortheil, Recht vnnd Gerechtigkeitten, genüegklichen frewen, gebrauchen vnnd genneßen lassen, vnnd daran nicht hinteren noch irren, sondern Sy bey deme allem, wie hieoorn nach lengs erzehlet, begriffen, vnnd ausdrücklich mit Worten geschrieben stehet, von Vnnßert, vnnd des heiligen Römischen Reichs wegen vestiglichen handthaben, Schutzen, Schürmen, vnnd gentzlichen darbey verbleiben lassen, auch hierwider nicht thun, noch yemandts andern zu thun gestatten, in kain weiß noch Wege, als lieb einem yeden seye, Vnnser vnnd des Reichs schwere Ungnad vnnd Straff vnnd darzue ain Pönn nemblich zwey Hundert Marth lötiges Golts zu vermeiden, die ain yeder so offt Er freuentlich hierwider theete, Vnß halb in Vnnßer, vnnd des Reichs Cammer, vnnd den anderen halben thaill vilgedachtem Johann Grauen von Aldringen seinen Ehelichen Leibes Erben, vnnd derselben Erbens Erben, vnnd Nachkommen, so hierwider, belaidigt wurden, vnnachläßig zu bezalen verfahlen sein: Auch nichts desto minder dieselben alle vnnd yede bey oberzehlten Gräflichen Ehren, Stand, Würden vnnd Freyheitten verbleiben, auch wircklichen geschützt, vnnd gehandthabt werden sollen, vnnd diß ist Vnnser Ernstlicher vnnd endlicher willen vnnd Mainung.

Dessen zu wahrem Urkhundt vnnd mehrerer Bekräfftigung haben Wir Vnnßer Kaiserliche Guldene Bulla an diesen Brieff hangen lassen, der geben ist in Vnnßerer Statt Wienn den zehenden Monats Tag Martz, Nach Christi Vnnßers lieben Herrn vnnd Seligmachers Geburth; im Sechzehenhundert Zway vnnd Dreyßigsten, Vnnßerer Reiche des Römischen im Dreyzehenden, des hungarischen im vierzehenden, vnnd des Behaimischen im Fünffzehenden Jahren.

Ferdinandt

P. Heinrich Stalendorff.

Ad mandatum Sac. Caes.
Majestatis proprium
Arnoldin von Clarstein.

Digitized by Google

„ ken wie solchen mehrgedachten Feldmarschalk
„ verliehen worden, genießen solle, gestammet,
„ dazumalen gänzlich abgestorben gewesen, ihme
„ gnedigst ihewilliget, und erlaubt, daß er und
„ seine descendenten sich Grafen von Clary und
„ Aldringen nennen, schreiben, Tituliren, auch
„ solchen Grafenstand von gemeltes Feldmar-
„ schalks von Aldringen Privilegio derviren
„ könne, und möge: und indem er nun auch
„ Johann Marx Georg Graf von Clary und
„ Aldringen in seiner Voreltern, und Anver-
„ wandten Fußstapfen lediglich eingetretten,
„ und mit weniger seine Treu und Devotion
„ gegen Uns, dem heil. röm. Reich, und un-
„ serm Löbl. Erzhauß Oesterreich in unterschiedli-
„ chen occasionen erwiesen, auch darinnen fer-
„ ner biß an sein Ende zu continuiren des al-
„ lerunterthänigsten Erbiethens ist, massen er
„ seiner sonderbahren guten Vernunft und Dex-
„ teritet, wohl thun kann, soll und mag.
„ Als sind wir um solcher und andern mehr Mo-
„ tiven willen, nicht unbillig bewogen worden
„ mit allein den anno Sechszehenhundert sechs
„ und sechzig auf Wenland Hieronimum von Cla-
„ ry in unserm Königreich Böheimb verwil-
„ ligten und ausgefertigten Grafenstand, wie
„ ingleichen daß sowohl erst beruhrtem Feld-
„ marschalken, Johann Grafen von Aldringen
„ selbsten ertheilten Diploma als auch vonsiel-
„ bigen auf dessen Brüder, Schwester und
„ Schwester Kinder angezogenermaßen derivirte
„ Privilegium de anno Sechszehenhundert fünf
„ und dreyßig, mit denen inserirten Prædica-
„ ten und praerogativen, als wenn solche von
„ Wort zu Wort hier inseriret wären, gnädigst zu confirmiren, und zu bestättigen, son-
„ dern auch als Römis. Kayßer und aus dessen
„ Macht, Vollkommenheit, mit wohlbedachtem
„ Muth, guten zeittigen Rath, und rechtem
„ Wißen, auch aus sonderbahren Kaiserl. Gna-
„ den dahin in extendiren, daß mehr gedachter
„ Johann Marx Georg von Clary und Aldrin-
„ gen, auch alle dessen Eheliche Leibes-Erben,
„ und derselben Erbens-Erben, Mann und
„ weiblichen Geschlechts gleich wie unserer Erb-
„ Königreich, Fürstentkumb, und Lande, als
„ auch hinfüro in ewige Zeit in der Würde,
„ Ehr und Stand unserer und des heil. röm.
„ Reichs Grafen, und Gräfinnen sein, dafür er-
„ kennt, geehrt, und gehalten werden sollen,
„ sammt alle dessen eheliche Leibes Erben, und
„ derselben Erbens-Erben, Mann und weiblichen
„ Geschlechts, abstaigender Linie, wie obgehöret,
„ in den Stand, Ehr und Würde unsern, und
„ des heil. röm. Reichs Grafen und Gräfinnen,
„ zufügen, vergleichen, und gesellen sie zu der-
„ selben Schaar, Gemein und Gesellschaft, er-
„ theilen, und geben ihnen sich Grafen und Grä-
„ finen von Clary und Aldringen hinfort an
„ ewiglich gegen uns, und unsere Nachkommen
„ und sonst jedermänniglichen, in was Würden,
„ Stand oder Weesen die sind, zu nennen und
„ zu schreiben. Und meinen setzen, und wollen,
„ daß mehr genannter Johann Marx Geo-
„ Graf von Clary und Aldringen, seine Ehelische
„ Leibes Erbn, und derselben Erbens Erben,
„ Manns und Frauen Personen, ihres Namens
„ und Geschlechts, von Geburt Schild und
„ Helm in abstaigender Linie für und für in
„ ewige Zeit, unsers und des heil. Römischen
„ Reichs auch unserer Erbkönigreich, Fürsten-
„ thümer und Landen Grafen und Gräfinen
„ sein, sich also nennen, und schreiben, von uns
„ unsern Nachkommen, sonst jmänniglichen de-
„ für geachtet, gehalten, genennet, und erkr-
„ net, auch mit dem Praedicat und Ehren-
„ Wort Hoch- und Wohlgebohrn in Schriften
„ und anderwerts geehrt werden, und dazu al-
„ le und jegliche Gnad, Ehr, Würde, Vortheil
„ Praeeminenz, Fürstand, Session, Stim, Recht
„ und Gerechtigkeiten, in Versammlungen, Ri-
„ terspielen mit Beneficien auf hohen und nie-
„ dern Domblifften, Geist und weltlichen Le-
„ hen, und Aembtern, zu empfahen, zu haben,
„ und zu tragen, auch sonst alle andere Sa-
„ chen deren theilhaftig, und empfänglich seyn,
„ sich auch dessen alles freuen gebrauchen, und
„ genießen sollen und mögen, in massen sich
„ andere, unsere und des heil. röm. Reichs,
„ auch unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und
„ Landen rechtgebohrne Grafen und Gräfinen
„ gebrauchen, von Recht oder Gewohnheit we-
„ gen; wie ingleichen da Er Johann Marx
„ Georg Graf von Clary und Aldringen oder
„ seine itzig und künftige Eheliche Leibes Erben,
„ und derselben Erbens Erben, sowohl in heil.
„ Römischen Reich, als auch andern unsern,
„ und unsers Löbl. Erzhauß Oesterreichs, Erb-
„ Königreich, Fürstenthümen und Landen durch
„ den Seegen Gottes über kurz oder lang ent-
„ weder durch Kauf, Wechsel, Erbschaft, oder
„ in andere redliche Wege, wie und auf was

„ Wei-

Digitized by Google

„ Weiße das geschehen kan oder mag (welches „ wirihm hiemit auß röm. Kais. Königl. und Lan„ desfürstl. Macht. Vollkommenheit zwissentlich „ und wohlbedächtlich vergönnet, und zugelaßen „ haben wollen) eine oder mehrere Graf und „ Herrschaften, wo die gelegen seind, an sich „ bringen wurden, oder an sich gebracht hät„ ten, daß sie dieselben ohne menniglisches, wer „ der, oder sie sein, Einstandt, Irrung, Einspruch „ und Verhinderniß, nicht nur genugleglichen „ innen haben, possidi en, und besitzen, sondern „ auch sich alsdenn gegen uns, unsern Nachkom„ men, und sonst iedermenigslich Grafen oder „ Herrn, auch Gräfinen oder Frevinnen nen„ nen, und schreiben können, sollen und mö„ gen, Ihnen auch solcher Titel auf allen un„ sern, unserer Nachkommen und unsers löbl. „ Ertzhauß Oesterreich Kanzleien, auch sonst „ von iedermänniglich an allen Orten und Enden „ in allen und jeden Geistlich und Weltlichen „ Geschäfften und Sachen gegeben, und sie von „ allermenigslichen unverhindert dafür gehalten, „ geehrt, genennet und geschrieben werden. „ Und gebieten darauf allen und jeden Churfür„ sten, Fürsten Geist und weltlichen Prälaten, „ Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, „ Landmarschallen, Landthaubtleuthen, Land„ vögten, Hauptleuthen, Vitzdumben, Vögten, „ Pflegern, Verweseen, Ambtsleuten, Landrich„ tern, Schultheisen, Burgermeistern, Richtern „ Räthen, Kündigern der Wappen, Ehrenhol„ den, Persevanten, Bürgern, Gemeinden, und „ sonst allen andern unsern, und des Reichs auch „ unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Lan„ den Unterthanen und Getrenen, in würden „ Stand oder Weesen die sind, ernst und festig„ lich mit diesem Brief, und wollen, daß sie „ oft und viel genannten Johann Marr Georg „ Grafen von Clary und Aldringen sein ehel. „ Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben „ Mann und Frauens-Geschlecht hinfüro ewig„ lich für unsere und des heil. Röm. Reichs „ Fürstenthumen und Landen rechtgebohrne Gra„ fen, und Gräfinnen annehmen, ehren, wür„ digen und erkennen, Ihnen auch das Prae„ dicat, Hoch und Wohlgebohrn geben, sie als „ Grafen und Gräfinen von Clary und Aldrin„ gen nennen und schreiben, auch sonst aller „ und jeder Graden, Freyheiten, Ehren Wür„ den, Vortheil, Recht und Gerechtigkeiten, „ genüglich freuen und genäßen lassen, und „ daran nicht hindern, sonder sie bey dem allen „ wie obstehet, festiglich handhaben schützen und „ schirmen, und daben verbleiben lassen, auch „ hierwieder nicht thun, noch das jemands an„ dern zu thun gestatten, in keine Weiß noch „ Weege als lieb einen jeden sei Unsere und „ des Reichs schwere Ungnad und Straf, und „ dazu eine Poen nemlich zweyhundert Marck „ löthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder „ so oft er frenentlich hierwieder thäte, uns „ halb in unser und des heil. Reichs Kammer „ und den andern halben theil vielgedachten „ Grafen von Clary und Aldringen, seinen ehel. „ Leibes Erben, und derselben Erbens Erben, „ so hierwieder beleidiget würden, unnachläßig „ zu bezahlen verfallen seyn solle, doch uns dem „ heil. Röm. Reich, unserm Erbkönigreich, Für„ stenthum und Landen, an unsern auch sonst „ menniglich an seinen Rechten und Gerechtig„ keiten unvergreiflich und unschädlich. Dessen „ zu Urkund haben wir unsere Kaiserl. guldene „ Bulle an diesen Brief hangen lassen, der ge„ ben ist zu Barduviz den sechszehenden Mo„ nathstag Juny nach Christi unsers lieben Herrn „ und Seeligmachers gnadenreichen Geburth im „ sechszehnhundert und achtzigsten, unserer Rei„ che des Röm. in zwey und zwanzigsten, des „ Hungarischen im Fünften und zwanzigsten, „ und des Böheimbischen in Vier und zwanzigsten „ Jahr.

Leopold

Leopold Wilhelm Graf
zu Königsegg.

Ad Mandatum Sac. Caes.
Majestatis proprium.

Johann Ambros Högell.

Er starb dieser Reichs Graf den 4. April 1699. Von seinen drei Gemahlinnen, war die erste Ludmille Therese, des Nikolaus Grafen von Schönfeld Tochter, welche den 9. März 1676. starb; die zweite Marie Anne Eleonore, des Grafen Johann Ludwigs von Lamberg Tochter, welche den 24 August 1692. verblichen, die dritte Barbare Therese, des Grafen Georg Peter von Kö-

Digitized by Google

Kokorzowa Tochter, und des Grafen Johann Franz von Wrtby, Witwe, welche den 14. July 1727. ohne Nachkommen gestorben. Aus gemeldeter ersten, und zweyten Vermälung stammte ab:

a) Johann Georg Reichsgraf von Clary und Aldringen. Dieser erhielt zum väterlichen Erbtheil die Herrschaft Töplitz ꝛc. ꝛc. vermälte sich erstens den 3ten Juny 1693. mit Koustanziea, des Grafen Christoph Kageneck von Stambach Tochter, welche demselben einen Sohn und eine Tochter geboren, so aber unmündig gestorben, wurde dann zum kais. Hofrath erhoben, und vermälte sich nach erstgedachter Gemahlin Absterben den 3ten Hornung 1698. mit Polixenen des Grafen Wenzels von Desours zu Mont und Abenville k. k. Kammerherrns, und Generalfeldwachtmeisters Tochter, von welcher zwar ein Sohn geboren, der aber in früher Jugend verblichen, und welchen schon den 11ten Jenner 1701. sein Vater nachfolgte.

b) Marie Margarethe Franziske, geboren den 31ten August 1672. welche den 7ten September 1694. mit dem Freiherrn Dionis von Helvetzan, Herrn auf Rath, Schloß und Mokrowitz, und dann den 3ten Hornung 1709. mit Bernhard Grafen von Wradislav, und Mitrowitz vermält worden, und als Witwe den 11. Oktober 1729. gestorben.

c) Klandie Felizitas, geboren den 21. Dezember 1673. deren Gemal den 16. September 1694. der Freyherrn Wenzel Johann Volkan von Adlern worden, und welche den 10. Hor. 1722. gestorben.

d) Antonie, geboren den 14 Oktober 1674. die sich mit dem Stiefsohn ihrer Schwester Otto Freiherrn von Helvetzan vermälte, und den 21ten Junii 1708. verblichen.

e) Franz Karl Reichsgraf von Clary und Aldringen, von dem als Stammvater, der ersten Linie nachher unter dem Kennzeichen I. gedacht wird.

f) Eleonore geboren den 3ten März 1686. welche den 10ten September 1702. mit dem k. k. geheimen Rath und Vizeappellazions-Präsidenten Grafen Maximilian von Klarstein vermält worden, und den 25ten Juli 1711. gestorben.

g) Johann Georg Raphael Reichsgraf von Clary und Aldringen, von welchen als Stammvater der 2ten Linie weiter unten mit den Zeichen II. Meldung geschieht, und:

h) Johann Philipp Reichsgraf von Clary und Aldringen, welcher den 10. Mai 1690. geboren, die Herrschaften Leneschiz, Poßden und Kostenblaz erhielt, und nach vieljährigen Bekleidung der Appellazionsrathsstelle in Prag wirklicher kaiserlicher geheimer Rath, und königlicher Statthalter in Böhmen worden. Vermält mit Marie Anna Gräfin von Lichtenstein Castelcorn, welche den 4ten April 1753. gestorben, hinterließ derselbe den 20ten August 1744. zwei Töchter, als:

1) Marien Walpurgen, geboren den 9ten April 1728. welche als Gemahlin des k. k. Generalfeldzeugmeisters Grafen Benedikt Petazi zu Karlstadt in Kroazien gestorben.

2) Marien Antonien, den 19. April 1729. geboren, die mit dem Freyherrn Anton de Fin k. k. Kammerern und Kommerzienrath zu Triest vermält worden ist.

I. Franz Karl Reichsgraf von Clary und Aldringen, geboren den 29ten Jenner 1675. war wie schon bedacht der zweite Sohn des Reichsgrafen Johann Marx Georg und der Stammvater der ältesten Linie dieses Geschlechts. Es erhielt derselbe nach seines ältesten Bruder Absterben die Herrschaften Töplitz, Bintzdorf, Jedkowiz, und Hospostin, wurde Pfands-Innhaber der Herrschaft Petersburg am Inn und Neuburg am Rhein. Unter die Zahl der k. k. Kämmerer aufgenommen, wurde er im Jahr 1723 zum Oberstjägermeister des Königreich Böhmen ernennet, und dann zum kaiserl. geheimen Rath erhoben, welche Würde derselbe auch unter vier Kaisern, bis an sein den 20. Jenner 1751. erfolgtes Absterben, bekleidet hat. Von ihm wurde die Herrschaft Töplitz zu einen Fideikommis gemacht. Zweimal vermält, als erstens mit Marien Theresen, des Grafen Johann Georgs von Kunigl. Tochter wel-

Digitized by Google

welche den 12. Hornung 1663. geboren, den 14. Mai 1696 vermählt, und den 18. Hornung 1745. verblichen, und zweitens mit Friederiken Scharlotten Henrietten, des Mathias Konrad von der Osten königl. preußischen Kammerpräsidentens Tochter, welche den 18. April 1731. geboren, und mit welcher mehr besagter Reichsgraf den 3 November 1748. vermält worden, sind nur von der ersten Gemalin geboren worden:

A) Joseph Sebastian,

B) Johann Anton

C) Franz Wenzel, und

D) Philippine, welche den 23. November 1705 geboren, sich als kaiserliche Hofdame den 2. Mai 1730. mit dem Grafen Karl Joseph von Martinitz vermälte, und unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen, den 16. Julii 1758 gestorben ist.

A Joseph Sebastian Reichsgraf von Clary, und Aldringen, des nur erwähnten Franz Karls ältester Sohn, war den 20. Jenner 1698. geboren, wurde k. k. Kämmerer, und Regierungsrath in Oberösterreich, und starb den 3. Hornung 1748. Aus dessen den 18. Oktober 1725. vollzogenen Vermälung mit Marien Karolinen, des Grafen Johann Georg Sebastian von Kuenigl. Tochter, welche den 30. Junii 1706. geboren, und als Sternkreuzordensdame 1775. gestorben, stammte ab:

1) Johann Nepomuk Franz Reichsgraf von Clary und Aldringen, geboren den 6. Mai 1728. Er trat anfangs in k. k. Kriegsdienste und wurde Grenadierhauptmann unter Königseggischen Regiment, trat aber nachher in herzoglich würtembergische Dienste, wurde herzoglicher Kämmerer, Obristlieutenant und Flügeladiutant, und starb 1778.

2) Karl Ignaz Reichsgraf von Clary und Aldringen, Herr auf Getrzichowitz Kuntschütz und Neu Fistritz, den 5. Novembr. 1729. geboren, erhielt den 2ten Jäner 1742. die Stelle eines königlichen Appellationsraths in Prag wurde den 9 Junii 1754. k. k. Kämmerer, dann Assessor des Consessus delegati in Causis summi principis et Commissorum, wie auch der polizey- und Sicherheits-Kommission in Prag ferner 1755. königlicher Hauptmann des Rakonzerkreises in Böhmen, nachmals 1759. Oberst Kriegs- und Landkommissar bei den k. k. Armeen in Böhmen, dann den 10. Junii 1763. kaiserlicher wirklicher geheimer Rath, und Oberst-Land-Münz und Bergmeister so wie auch als solcher des Landes guberniums in Böhmen Beisitzer, und im Jahr 1769. Administrations Präsident zu Temeswar. Von dessen Gemalin, der nachmahligen Sternkreuzordensdame Marien Antonien, des Grafen Johann Adams von Fünfkirchen, und Elisabeth Gräfin von Oppersdorf Tochter, welche den 6. August 1736 geboren, und den 24. Hornung 1754. vermält, ist unter denen, welche am Leben geblieben:

Karoline, den 13ten Hornung 1756. geboren worden; die sich erstens den 9. Jenner 1772. mit dem Grafen Joseph von Wurmbrand, und nachher 1781. zweitens mit dem Graf Johann Karl von Odonell vermält hat.

3) Sebastian Joseph den 6ten April 1731 geboren, der als Domherr zu Brixen in Tirol in April 1774. gestorben:

4) Philipp Johann Nepomuk den 21. December 1732. geboren, der als kaiserlicher Oberstwachtmeister unvermält verblichen;

5) Joseph Johann Nepomuck, geboren den 17. März 1734. ist k. k. Kämmerer, und Major der Armee.

6) Franz Johann Nepomuck, geboren den 26. Aug. 1735. welcher als Kaietaner den 17. Junii 1786. in Wien verblichen:

7) Wenzel Philipp Benizius, geboren den 23. August 1736. der Dommherr

zu

zu Olmütz, Archidiakonus zu Znaym, und infulirter Rektor bei St. Anna zu Olmütz, worden.

8) Kaspar Sebastian, geboren den 5ten Jenner 1738. der in Theatinerorden getreten;

9) Marie Anne geboren den 25 August 1746 die sich den 14 September 1768. mit Grafen Theodor von Wolkenstein vermält hat, und Sternkreuzordensdame worden ist.

B. Johann Anton Reichsgraf von Clary und Aldringen, zweiter Sohn des Franz Karls und Bruder vorstehenden Joseph Sebastian, war den 23. Juni 1702. geboren, wurde k. k. und Kurbairischer Kämmerer, und Unterjägermeister in Böhmen, vermälte sich den 19. Mai 1737. mit Marien Josephen, des Grafen Karl Joseph von Trautmannsdorf Tochter, und des Freyherrn von Stradka Witwe, welche sich nach dieses Reichsgrafen von Clary und Aldringen, den 20 Mai 1743 erfolgten Ableben: mit dem Franz Xavier von Wirschnik vermälte, und im Oktober 1772 gestorben; Aus dieser Vermälung war entsprossen:

a) Franz Karl Reichsgraf v. Clary und Aldringen, geboren den 28 Jenner 1739 Herr auf Hosposin, Woslochow und Kroutschowa ꝛc. Zum k. k. Kämmerer ernannt, bekleidete er bei seinem Ableben 1754 die Stelle eines Appelazionsraths in Prag; und

b) Philipp. Dieser

Philipp Reichsgraf von Clary und Aldringen, geboren den 21 Oktober 1741 Herr auf Michelno und Lobes, vermälte sich als k. k. Kämmerer, und des Landesgubernii in Böhmen Beisitzer, im Jahr 1774 mit Barbare, des Grafen Joseph Wilibalds von Schafgotsch und der Marien Franzisken Gräfin von Wirschnik Tochter, geboren 1774. welche den Sternkreuzorden 1775. erhielt; wurde dann k. k. geheimer Rath und erzeugte den:

a) Franz Xaver, geboren 1775.

b) Wilhelmine

c) Josephe

C. Franz Wenzel Reichsfürst von Clary und Aldringen, vorstehenden Johann Antons Bruder und Franz Karls dritter Sohn, wurde den 8 März 1706. geboren, erbte nach seiner ältern Herrn Brüder Ableben die Fideikommissherrschaft Töplitz, und Bezirksherrschaft Graupen ꝛc. erhielt die Würde eines k. k. geheimen Raths, und wurde zum Obristhof- und Landjägermeister in Ni. Oesterreich ernennt. Zu noch mehreren Beweiß kaiserlicher Huld: wurde derselbe endlich den 2 Hornung 1767. von Ihro glorwürdigst regierenden kaiserl. kön. Majestät Joseph II. in den Reichsfürstenstand für sich und seine Nachkommen, nach dem Recht der Erstgeburt, durch nachstehendes Diplom erhoben, und starb 1788 den 21 Juni.

Wir Joseph der Andere erwählter römischer Kaiser ꝛc. ꝛc.

„ Wann uns nun allerunterthänigst vorgetragen worden, was massen das uralt adeliche Geschlecht derer des heil. röm. Reichs „ Grafen von Clary und Aldringen, von welchen der Hoch und Wohlgebohrne unser „ wirkl. Kaiserl. geheimer Rath, Cammerer, „ Obrist, Hof und Landesjägermeister in dem Erzherzogthum Niederösterreich und des Reichs „ lieber getreuer Franz Wenzel des heil. röm. „ Reichsgraf von Clarn und Aldringen entsprossen, schon zu Zeiten Kaisers Caroli quarti „ von welchem Bernard von Clary bereits den „ neun und zwanzigsten Januarn Eintausend „ Dreyhundert drey und sechzig mit dem Indigenat in Böhmen begnadiget worden, laut „ denen von erst allerhöchst gedachten römischen Kaiser, und andern producirten glaubwürdigen Documenten mit vielen Ruhm gestanden, „ und seithero nicht allein durch unterschiedliche „ unsern Vorfahren am Reich römischen Kaisern ihnen gnädigst ertheilten Privilegien „ und Bekräftigungen ihres Wohlverhaltens „ und Ritterlichen Thaten auch besonders guten und hocherspriesslichen uns dem heil. römisch. Reiche, und unserm Durchlauchtigsten Erzhause Oesterreich mannigfaltig geleisteten Diensten halber bis anjetzo continuirt, „ sondern auch stets vermehret worden: Sie „ auch anben theils ihren Glanz vergrößert, „ zumalen Sie sich durch vornehme Heurathen mit Reichsfürstl. und Reichsgräfl. „ Häusern (wie als solches mittelst eines ordent-

„ deutlichen bey Gelegenheit seines jüngern „ Sohnes Wenzel Grafen von Clary und Al„ dringen im Jahr siebenzehnhundert sechzig „ erfolgten Aufnehmung in den Maltheser „ Orden auf geschworenen Stammenbaumes „ erprobet worden) verschwägert, versippet, „ verwand und zur conservir und Fortpflan„ zung des wohlhergebrachten Ansehens ihrer „ Familie beständig fort unterhalten, und nicht „ allein ihr Vorfahrer Johann Graf von Al„ dringen dessen Namen und Wappen Sie „ mit Kaiserl. Erlaubniß, als dessen Schwe„ ster descendenten angenommen, bereits im „ Jahr Sechszehnhundert neun und zwanzig „ im Römischen Reich die Herrschaft Warberg „ in dem Herzogthum Braunschweig laut Di„ plomatis Kaiser Ferdinandi II. de anno Sechs„ zehnhundert sechs und dreyßig besessen, son„ dern Sie selbsten auch sehr ansehnliche Herr„ schaften und Güter im Königreiche Böhmen, „ und der gefürsteten Grafschaft Tirol besitzen, „ theils auch dessen Vor und Eltern und Be„ freunde seines Namens und Stammes von „ undenklichen Jahren her, zu Kriegs und Frie„ denszeit in unterschiedlichen wichtigen Functio„ nen und hohen Bedienungen bey dem Kriegs„ und Staatswesen mit Aufopferung Blut und „ Gut in ununterbrochener Treue sich jedesmal „ rühmlichen gebrauchen lassen. Wie dann dessen „ Urgroßvater Hyeronimus, welcher von den „ mindesten Offizier bis zum Obristen und Ge„ neralfeldwachtmeisterstelle mit besonderer Ta„ pferkeit gedienet, und bei der sieghaften Nörd„ linger Schlacht, des zmal in Person komman„ direnden römischen Königs und hernach Kai„ sers Ferdinand des dritten Majestät, General„ Adjutant und sodann Garde Obristlieutenant „ gewesen, auch zu Kais. und Königl. Spa„ nischen Diensten fünf Regimenter errichtet, „ und deren selbst zwey kommandiret, wegen „ seiner stattlichen Kriegsdiensten und erwiese„ nen besonderen Tapferkeit aber, und in An„ sehung seines uralten Adels von Kaisers Fer„ dinand dem zweyten Majestät nebst seinen „ Vater Franzisko zum Landesmitgliedes Erz„ herzogthum Oesterreich in den Ritterstand, „ nachhero aber im Jahre Sechszehnhundert „ ein und vierzig nebst ersteldacht seinen Va„ ter von Kaiser Ferdinand tertii Maj. in den „ Freyherrnstand, endlich aber von unsers Herrn „ Uranherrns Kaisers Leopoldi Maj. glorwür„ digsten Andenkens im Jahr Sechszehnhun„ dert sechs und sechzigsten in den Böhmischen, „ so wie nachhero dessen Sohn Johann Marx „ Anno Sechszehnhundert achtzig in des heil. „ röm. Reichsgrafenstand mit dem Prædicate: „ Hoh und Wohlgebohren allermildest er„ hoben worden, und Er Johann Marx des „ seinen Vetter Johann Grafen von Aldrin„ gen Kaiserl. Cammerer und Feldmarschall im „ Jahr Sechszehnhundert fünf und dreißig ver„ liehenen Kaiserl. privilegii sich theilhaftig ge„ macht, auch ihme gestattet worden: seinen „ Grafenstand von sothanen privilegio mithin „ bereits vom Jahre Sechszehnhundert sieben „ und zwanzig, als in welchen Jahr gedachter „ Feldmarschall von Aldringen den Reichsgra„ fenstand erhalten, weil der ganze Gräflig Al„ dringische Namenstamm ausgestorben, und er „ dessen Schwester Sohn war, zu deriviren, „ zugleich aber auch sein Wappen mit dem „ Gräflich Aldringischen zu vereinigen; dann „ habe sich eben dieser obgemelte Franz Wenzl „ des heil. römisch. Reichsgraf von Clary „ und Aldringen Großvater Johann Marx bei „ Kaisers Leopoldi Majestät als wirklicher „ Kaiserl. geheimer Rath, und Abgesandten an „ dem Churfächsischen Hof durch seine Geschick„ lichkeit große Eigenschaften, und rühmlichen „ Eifer besonders hervorgethan. Ferner habe „ auch sein Vater Franz Carl des heil. röm. „ Reichs Graf v. Clary und Aldringen bei „ Kaisers Leopoldi, Josephi und Caroli sexti „ Maj. Maj. Maj. christmildesten Andenkens „ als respective gewester Cammer, wirklich Kai„ serl. geheimer Rath auch Obristen Jäger„ meister im Königreiche Böheim und dessen „ Bruder Johann Georg als Kaisers Leopoldi „ Maj. Cammerer und Reichshofrath einen aus„ nehmenden Ruhm sich erworben; nicht min„ der auch er selbsten in seiner Voreltern und „ Anverwandten Fußstapfen löblich eingetretten „ und seine unermütte Treue und devotion „ gegen uns dem heil. röm. Reich, und un„ serm Durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich in „ vielen unterschiedlichen Gelegenheiten erwie„ sen, und nicht allein durch etlich und dreyßig „ Jahre uns, und unsers in Gott ruhenden „ Herrn Vorfahrers und Vatters Kaisers Franz „ Maj. glorwürdigsten Andenkens, sondern auch „ unserer Herzgeliebtesten Frau Mutter der „ Kaiserinn Königin Maj. und Liebden anfänglich

„ sich zwar als Commerer, und Hofstenrechts „ hernach als gröſsern Landrechtbeisitzern im „ Königreich Böheim, wirklich Kaiserl. geheimen „ Rath und Obristen Hof und Landsgermeis„ ster in dem Erzherzogthum Niederösterreich „ in standhaftester Treue erwiesen, und auch „ fürohin getreue und gehorsamste Dienste zu „ leisten willig sey, und uns dahero allerge„ horsamst gebeten: Wir ihme und nach dessen „ Ableben allemal den in fidei Commisso aus„ seiner Descendens succedirenden primoge„ nitum und Majoratsbesitzer in des heil. röm. „ Reichs Fürstenstand allergnädigst zu erheben „ gernheten, welche allerhöchste Gnade Er in „ allertiefester Ehrfurcht bis in seine Grube „ herab zu dienen erbietig, solches auch seiner „ besitzenden besondern guten Vernunft, tiefer „ Einsicht, rühmlichen Eifer und ausnehmen„ den Eigenschaften nach, wohl thun kann „ mag und soll.

„ So haben wir demnach in Anbetracht „ dieses Geschlechts, ansnehmenden Verdiensten, „ als aus mehr andern unser Kaiserliches Ge„ müth billig bewegenden Ursachen mit wohl„ bedachten Muth, guten Rath und rechten „ Wissen, Ihme Franz Wenzl des heiligen „ röm. Reichsgrafen von Clary und Aldringen „ die besondere Kaiserliche Gnade ertheilet, Ihn „ von nun an nach dessen dermaleinen erfol„ genden Ableiben aber von dessen dermalig ge„ bohrenen, oder künftig noch erzihlenden ha„ benden Leibeserben männlichen Stammes, dem„ jenigen, welcher jederzeit und wenig dieser „ sein Stamm stehen wird, aus dessen obbergeg„ der Linie je und allezeit der älteste, weltli„ chen Standes und in dem fidei Commisso „ succedirenden wirklichen Majoratsbesitzer sern „ wird, die hohe Ehre und Würde unserer und „ des heil. röm. Reichsfürsten gnädiglich erho„ ben, eingesetzet und gewürdiget, auch der „ Schaar, Gesell, und Gemeinschaft anderer „ unserer und des heil. röm. Reichsfürsten zu„ gesellt, zugefüget, dann auch verglichen also „ und dergestalten, als ob sie von ihren vier „ Ahnen Väter und mütterlicher Seits in sol„ chen fürstl. Stande herkommen und gebohren „ werden: thun des. erheben, setzen und wür„ digen sie wirklichen in den Stand, Ehren und „ Würde unserer und des heil. röm. Reichsfür„ sten aus Kaiserl. Machts Vollkommenheit, „ wissentlich in Kraft dieses Briefs, ertheilen, „ und geben ihm den Titul unserer und des „ heil. röm. Reichs Oheimen und Fürsten, „ und erlauben Ihnen sich also gegen uns und „ sonsten jedermänniglich zu nennen, und zu „ schreiben, meinen setzen und wollen, daſs „ mehrgedachter Franz Wenzel des heil. röm. „ Reichsgraf von Clary und Aldringen, und „ hernach von seinen männlichen ehelichen Lei„ beserben derjenige, welcher aus der ab„ steigenden Linie nach den Jahren der älteste „ und weltlichen Standes seyn wird, für und „ für in ewige Zeiten unserer und des heil. „ röm. Reichsfürsten seyn, sich also nebst ihren „ andern wohlhergebrachten Titeln nennen und „ schreiben, auch von uns und unsern Nach„ kommen am heil. Reich, Römischen Kaisern „ Königen, und sonst jedermänniglich dafür ge„ achtet, erkennet, gehret, genennet und ge„ schrieben werden, dazu alle und jede Gnade, „ Freyheit, Ehre, Würde, Vortheil, Sitz, „ Stimm, Vorzüglichkeit, Vorstand, Recht und „ Gerechtigkeit in Reichsversammlungen und „ Ritterspielen mit Beneficien auf Erz und„ Domstifte, Geist und Weltlichen Lehen und „ Aemter zu empfangen und zu tragen, und „ sonst alle andere Sachen haben, deren theil„ haftig und empfänglich seyn, sich auch des„ sen allen sonderlich aber des fürstlichen Ti„ tels und Namens allenthalben mit allen Ehren, „ Sessionen, Stimmen und Prozessionen von „ allen Orten und Enden nach ihren Ehren, „ Rothfürsten und Wohlgefallen freuen, ge„ brauchen und genützen sollen und mögen; „ immaſsen sich andere unsere und des heil. „ Reichs rechtgebohrne Fürsten von Recht und „ Gewohnheit wegen freuen, gebrauchen und „ genützen von aller männiglich unverhindert; „ doch soll diese unsere Erhebung uns und dem „ heil. Reich an unsern und sonst männiglich „ an sein Recht unvergriffen und an schädlich „ seyn.

„ Ferner und zu mehrer Gedächtnuſs solch „ unsere Kaiserl. Gnade und Erhebung in „ des heil. röm. Reichsfürstenstand haben Wir uns „ unsern lieben Oheim Franz Wenzl Reichsfürsten „ von Clary und Aldringen das vorhin geführte „ uralte Gräflich Clarysch und Aldringische „ Wappen nicht allein neuerdings bestättiget, „ sondern auch nach folgendermaſsen verbessert „ und seiner liebden wohl als nach ihrem „ Ableiben dero in dem fideicommisso succes-

Digitized by Google

„ direnden primogenito und Majoratsbesitzern
„ wie oberwähnt solches hinführo in allen Zei-
„ ten also zu führen und zu gebrauchen gnädigst
„ gegönnet, und erlaubet: als mit Namen ei-
„ Quartirten Schild, welcher in der Mitte
„ über Zwerch mit einen rothen Balken durch-
„ schnitten, in dessen ersten blauen Feld drey
„ als Zwey einzl silberne sechseckigte Steine,
„ in den zweyten goldenen eine Königl. Kro-
„ ne mit zwey kreutzweis gesteckten eisernen
„ Fangeisen, in den dritten ebenfalls goldene
„ drey, als eins, zwey blaue Quarter Steine,
„ und in vierten blanen ein links sich neigen-
„ der Quartir runder Thurm mit seinen Zinnen
„ zu ersehen. In der Mitte dieses Schilds
„ befindet sich ein goldenes Herzschild mit ei-
„ nen doppelten aufrecht stehenden und mit
„ zweyen goldenen Kronen gezierten schwarzen
„ Reichsadler mit ausgespreitzten Flügeln und
„ Clauen aus dessen Brust ein Herzschildlein
„ mit dem Erzherzoglich Oesterreichischen Wap-
„ pen, darinn auf einen weissen über Zwerg
„ gehenden Balken der Buchstaben F. schwarz
„ ziehet, und über erstgedachtes Schildlein das
„ Erzherzoglich Oesterreichische Hütl abzunehmen
„ ist. Den ganzen Schild auf welchen
„ der mit Perlen besetzte Fürstenhut ruhet,
„ umgiebt ein rother mit Hermelin gefütterter
„ fürstl. Mantl. Wie dann solch altgräflich
„ und nunmehro Reichsfürstl. Wappen in Mit-
„ te dieses unsers Kaiserl. Gnadenbriefs mit
„ Farben eigentlich entworfen ist.

„ Damit nun erwehnten Fürsten Franz
„ Wenzl von Clary und Aldringen Liebden
„ noch mehr unsere Kaiserl. Gnade, womit
„ und mit allen Guten Wir derselben wohl
„ beigethan sind, versühren und genützen mö-
„ gen, so geben und verleihen Wir Ihro und
„ Dero künftighin hinterlaßenden ältesten Sohn,
„ und also fort und fort den erstgebohrnen,
„ wie oben erwehnet, daß nun hinfüro Wir
„ und unsere Nachkommen an heil. röm. Reich
„ Ihnen in allen unseren Kanzleien, Reden,
„ offenen und geschlossenen Schriften und
„ Briefen, so von uns und unsern Nachfol-
„ gern an Sie, oder sonst darinnen Sie be-
„ nennet und bestimmt werden, ausgehen das
„ Praedicat und Ehrenwort Hochgebohrn: ge-
„ ben schreiben und folgen lassen, sollen und
„ wollen; inmaßen Wir dann solches zu ge-
„ schehen bei unsern Kanzleien verordnen wer-
„ den.

„ Gebietten und befehlen demnach hiemit
den Erzbischöffen zu Mainz, Trier und Cöln,
als unsern und des heil. röm. Reichs Ch-
fürsten und Erzkanzlern durch Germanien,
Gallien und Italien, auch allen andern un-
sern Kanzlern, Kanzlerne walteren und Se-
kretarn gegenwärtigen und künftigen ernst
„ und vestiglich mit diesen Brief, und wol-
len, daß Sie ferners Beschl und Ordnung
in unsern und unsern Nachkommen Kanz-
leyen geben, schaffen und befehlen; auch mit
Ernst und Fleiß daran seyn, und darob hal-
ten, daß hinfüro des Fürsten von Clary
und Aldringen Liebden und dero ins künftig-
ge hinterlaßenden ältesten eheligen männli-
chen Leibeserben und also fort und fort de
„ jedesmalige Erstgebohrnen nach seines in
der Fürstl. Würde gestandenen Vorfah ers
„ Absterben für und für in alle Zeit unser
„ unsern, und unsere Nachkommen Titel und
„ Namen denen Hochgebohrnen geschrieben und
„ gegeben werde.

„ Wir gebieten solchemnach allen und je-
den Churfürsten, Geist und Weltlichen Prä-
laten, Grafen, Freyherrn, Rittern, Knech-
ten, Landesmarschallen, Landvögten, Haupt-
leuten, Bisdomen, Vögten, Pflegern, Ver-
wesern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheis-
sen, Burgermeistern, Richtern, Räthen,
Kündigern der Wappen, Ehrenholden, Per-
sevanten, Bürgern, Gemeinden, und sonst
allen andern unsern und des heil. röm. Reichs
Unterthanen und Getreuen, was Würde,
Standes oder Wesen die sind, ernst und
vestiglich mit diesen Brief und wollen, daß
Sie den Hochgebohrnen unsern Oheim und
des heil. röm. Reichsfürsten Franz Wenzel
von Clary und Aldringen samt denen hie-
rinen vestgesetzten und nach seinem Todt in
der fürstl. Würde jedesmal succedirenden
Erstgebohrnen männl. Geschlechts nun hin-
füro zu ewigen Zeiten für unsere und des
heil. röm. Reichsfürsten, Ehren, halten,
schreiben, annehmen, nennen und erkennen,
Sie auch in allen und jeglichen ehrlichen
Versammlungen, Ritterspielen, hohen und
niederen Stiften und Aemtern Geist und
Weltlichen, auch sonsten an allen Orten und
Enden vor unsere und des heil. röm. Reichs-
fürsten

Digitized by Google

„ fürsten ehren, zulaßen, achten, und erkennen, Ihnen auch den fürstl. Namen und Titel geben, und ieder für oben beschriebener Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Vor heil, Recht und Gerechtigkeiten ruhiglich gebrauchen und genißen laßen, daran nicht hindern, noch irren, sondern Sie bey dem allen von unsertwegen handhaben, schützen, schirmen, und gänzlichen dabey bleiben laßen, hierwieder nichts thun, noch es jemand andern gestatten, in keine Weis noch Wege als lieb einem jeden sey unsere und des heil. Reichs schwere Ungnad und Straf, und dazu eine Pön rein. zweihundert Mark lötigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder so oft er freventlich hierwider thäte, uns halb in unsere und des heil. röm. Reichskammer, und den andern halben Theil viel besagten unsers lieben Oheim Franz Wenzel des heil. röm. Reichsfürsten von Clary und Aldringen, und nach ihm seinen jedesmaligen erstgebohrnen männlichen Stammes, so hierwieder beleidiget oder beeinträchtiget würden, unnachläßig zu bezahlen verfallen seye, und nichts desto minder dieselbige bei diesen fürstlichen Ehrenstand, Würden, Privilegien und Freyheiten verbleiben, auch wirklich geschützt, und gehandhabt werden solle, doch uns und dem heil. römischen Reiche an unsern und männiglich an seinen Recht und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich.

„ Mit Urkund dieses Briefs versiegelt mit unsern kaiserl. anhangenden Insiegl, der geben ist zu Wien den zweiten Tag Monats Februarii nach Christi unsers lieben Herrns und Seligmachers gnadenreichen Geburt im siebzehnhundert sieben und sechßigsten unsers Reichs im dritten Jahr."

Joseph

Ad Mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium.

vt. Rfürst Colloredo.

Franz Georg v. Leykam.

Durch die von diesen Reichsfürsten am 14. Hornung 1747 geschehene Vermählung, mit Marien Josephen, des Reichsgrafen Hermann Friedrichs von Hochenzollern-Hechingen Tochter, welche den 20 Jenner 1728. geboren und des Sternkreuzordensdame worden, sind entstammt:

a) Marie Josephe geboren den 2 Dez. 1747. welche als Sternkreuzordensdame und Gemalin des Freiherrn Kasper Bendikt von Ledebur zu Wicheln und Küni, mit welchen dieselbe den 11 Junii 1766. vermält worden war, im Mai 1778. gestorben ist.

b) Marie Sidonie, den 18 November 1748. geboren, wurde den 17. Mai 1772. mit dem Grafen Johann Rudolph von Choteck vermält, und nachher Sternkreuzordensdame.

c) Johann Nepomuk nachfolgender Reichsfürst.

d) Marie Christine geboren den 19 Jenner 1755. vermälte sich den 27 April 1772. mit dem Grafen Johann Philipp von Hoyos, und erhielt den Sternkreuzorden.

e) Marie Therese geboren den 30 Junii 1756 wurde unter die Stiftdamen zu Nivelle aufgenommen, vermälte sich nachher den 18 Sept. 1781 mit dem Grafen Franz Karl von Wilczeck, und erhielt den Sternkreuzorden.

a) Johann Nepomuk Reichsfürst von Clary und Aldringen geboren den 27 Dezember 1753. folgte seinem ruhmvollen Herrn Vater 1778. in der Reichsfürstenwürde, war bis 1780. N. Oe. Regierungsrath und unter die auserkorne Zal der wirklichen Dienstkommerherren des unsterblichen Kaiser Josephs II. so wie auch des Erzherz. und Churfürsten von Köln Maximilian. Mit des Reichsfürsten Karl von Ligne ältesten Prinzessin Marie Christine Leopoldine, geboren den 27 Mai 1757., den 31 Jenner 1775. vermält, welche Sternkreuzordensdame wo den, ist:

1) Karl, gebohren den 12. Dezemb. 1777. und

2. Franz Mori, geboren den 21. September 1782. entsprossen.

Die zwey und dreißig Ahnen dieser reichsfürstlichen Linie sind in beigefügten Stammbaum.

II. Johann Ignaz Raphael Reichsgraf von Clary und Aldringen, geboren den 11 Mai 1688. war wie gedacht der dritte Sohn des Grafen Johann Mary Georg, Bruder des Franz Karls vorstehenden Stifters der ersten linie, und der zweiten Linie Stammvater. Es erhielt derselbe die Herrschaft Dobritschan im väterlichen Erbtheil, vermälte sich 1707. mit Marien Theresien, des Grafen Johann Georg Sebastian von Künigl Tochter, welche den 23 Mai 1690. geboren, und den 4 Hornung 1721. zu Dresden gestorben, und hinterließ den 27 April 1721. von nur gedachter Gemalin, geboren, den:

Kaspar Franz Oswald.

Kaspar Franz Oswald Reichsgraf von Clary und Aldringen den 3. Septembr. 1708. geboren, war anfangs als königlicher Kämmerer, Lehnrechtsbeisitzer, wurde dann Kreishauptmann des Saazer und Elbognerkreises, und starb den 28 April 1735. Von der Gräfin Marie Franziske, des Leopold Reichsgrafen von Sternberg Marien Annen Reichsfürstin von Schwarzenberg Tochter, mit welcher derselbe den 10 August 1729. vermält worden, welche den 8 Mai 1709. geboren, und den 20. Dezember 1739. verblichen, war entsprossen:

1. Marie Anne, geboren den 24. August 1730. es vermälte sich dieselbe den 17 August 1757. mit dem Freiherrn Kaspar Benedikt von Ledebur zu Wicheln und Küriz k. k. Kämmerer, und starb den 13 März 1765.
2. Marie Eleonore, geboren den 18 Sept. 1731. welche 1754. des Grafen Wenzel von Spork Gemalinn, und nachher Sternkreuzordensdame worden, und
3. Leopold Kaspar.

Leopold Kaspar Reichsgraf von Clary und Aldringen geboren den 2 Jenner 1735. machte sich durch seine auszeichnende Gelehrheit im Jahr 1754. des Ehrenpostens eines königlichen Appellationsrath in Böhmen würdig, und wurde dann 1755. k. k. Kämmerer. Zur Würde eines k. k. titular geheimen Raths im Jahr 1768. erhoben, bekleidete derselbe die Stelle eines königlich böhmischen Hofkommissärs, und nachher eines königlichen Burggrafen des Egrischen Bezirks. In Rücksicht dessen erprobter Treue und Gerechtigkeitsliebe wurde im Jahr 1770. ebenderselbe k. k. Kammerpräsident, oder Thesaurariatsamtsvorsteher zu Hermannstadt in Siebenbürgen, welchen erhobenen Ehrenposten gedachter Graf mit der Würde eines Obristlandesrichter in Mähren im Jahr 1772. vertauschte, und eben daselbst das Jahr darauf Obristlandeskämmerer wurde. Schon im Jahr 1767 zum kaiserlichen wirklichen geheimen Rath ernennt, erhielt eben derselbe im Jahre 1776 das Vicekanzleriat der vereinten Hofstelle in Wien und endlich 1780 die Würde eines Präsidenten der obersten Justizstelle in Wien. Aus dessen zweymaliger Vermälung, als ersteres den 7 August 1757. mit Emanuelen Marien, des Grafen Franz Karl von Wratislaw Mitrowitz, und Schönfeld, und Marien Annen Franzisken Theresien Gräfin von Kinsky Tochter, welche den 18 Dez. 1735. geboren und den 14 Horn. 1761. gestorben, dann zweitens mit Marien Wolfhurgen, des Grafen Johann Joseph Antons von Thun und Tetschen und Marien Christinen Reichsgräfin von Hohenzoller Hechingen Tochter, geboren den 1 Septemb. 1743 und den 18 Hornung 1762. vermält, welche Sternkreuzordensdame worden, ist entsprossen.

a) Marie Christine, den 31ten Dezember 1758. geboren, welche 1775 mit Joseph Freyherrn von Hellelberg landau vermält worden;

b) Emanuele Marie, geboren den 18ten März 1760, die den 21ten Mai 1781 im Erzherzogl. Savoyischen Damenstift in Wien aufgenommen;

c) Leopold Joseph Peter, geboren den 30ten August 1766;

d) Karl Franz Hieronimus, geboren den 19ten Jenner 1774;

e) Adalbert Wenzel, geboren den 23ten Dezember 1778;

Das Warpen dieses reichsfürstlichen Hauses und gräflichen Geschlechts ist in den beigefügten Stammbaume enthalten.

Collar

Digitized by Google

Collar von Mezker, eine ritterliche Familie.

Aus einer adelichen Familie, in den jetzigen k. k. Niederlanden, waren die zwei Brüder:

Johann Collar, welcher von König Karl den zweiten in Spanien mit der Probstei zu Polwahr in der Grafschaft Namur begnadigt worden, und

Nikolaus von Collar entsprossen. Dieser Nikolaus von Collar blieb in den damaligen französischen Kriegen seinem Erbkönig von Spanien, trotz der ihm von Seiten Frankreichs gethanen sch meichelhaftesten Versprechungen treu, und als er nach erlittenen ansehnlichen Verlust seines Vermögens, sich aus seinem Vaterland entfernte, so begab er sich in das Bisthum Lüttich, und erkaufte daselbst das Ritterguth Zelin. Von diesen Nikolaus entstammte:

Theodor Joseph.

Theodor Joseph von Collar geboren 1678. kam zu Anfang dieses Jahrhunderts in die k. k. Erblanden, machte sich durch nützliches Verwenden um das Wol des allgemeinen Weesens, wie auch um des hohen Erzhauses Glanz der höchsten kaiserlichen Gnade so würdig, daß er nicht nur anfangs vom Kaiser Karl den 6. den 3 Juni 1718. in den heil. röm. Reichsadelstand, sondern auch von höchst demselben den 23ten Julii 1731. in den erbländischen Ritterstand mit den Prädikat von Mezker erhoben wurde; nachdem hierauf eben derselbe den 23 Juli 1731. mit dem Indigenat des Königreichs Böhmen und den inkorporirten Landen begnadigt wurden, so erkaufte er das Ritterguth Vieklantiz in Szaslauer kreiß des Königreichs Böhmen, und starb 1739. Aus dessen zweimaligen Vermälung, als erstens mit einer Freiin von Mezker, welche 1728. gestorben, und dann zweitens 1730. mit Marien Antonien Petolisky von Eisenberg, welche im März 1778. verblichen, entstammte nur aus der zweiten Vermälung:

a) Eleonore, geboren 1731. welche erstens mit Anton Grafen von Wieschnik vermält gewesen, nachher aber als Gemahlin des Freiherrn von Engelhart gestorben ist;

b) Johann Nepomuk geboren 1733. der im Jahr 1765. als k. k. Oberlieutenant des Graf Harrsch Infanterieregiments gestorben;

c) Antonie geboren 1736. unvermält;

d) Marie Elisabeth, geboren 1738. welche 1767 mit den Grafen von Klebersberg vermält worden, und

e) Johann Wenzel

Johann Wenzel Collar von Mezker, Ritter, geboren den 1. Juni 1740. des Theodor Josephs und der Marien Antonien Gräfin Netolitzky von Eisenberg jüngster Sohn trat 1757. in die k. k. Kriegsdienste, und ist dermalen Oberstlieutenant des löbl. Prinz Massan Ufingischen Kürassierregiments. Es vermälte sich derselbe den 2ten Juli 1770 mit Mathilde des Grafen Kaspar von Cebrian k. k. Obristen und einer Gräfin Velasco Tochter, welche aber schon den 18ten Juli des nemlichen Jahres starb.

Das Wappen dieser ritterlichen Familie ist beigedrucktes:

Coreth

Digitized by Google

Coreth von Starkenburg,

ein freiherrlich und gräflich Geschlecht.

Dieses von seinem Stammschloß und den dabei liegenden Flecken Coredo, oder nach gewöhnlicher Mundart Coreth auf den Roneberge in Tirol, also benannte Geschlecht war schon im Jahr 1185. so angesehen: daß zwei- en Abkömmlinge derselben als das:

Olnradin, und des

Bertold von Coreth.

in der Lehnsinvestitur, welche von Albert dem I. Bischof zu Trient im J. 1185, dem Grafen Ulrich und Arnold de Piano über die Schlösser Valrenstein und Arso ertheilet worden, als Zeugen mit nachstehenden Worten gedacht wird: In Nomine Domini, die Martis, quæ fuit nona exeunte mense Julii, in præsentia Henrici Comitis de Piano; Ezlini de Perzine, Odorici de Arcu. Warimberti et Ribaldi Cagnao; Arnoldi de Livo. Warimberti de Arso. Amelrici de Caßa, et Riprandini de Perzine. Manfredini de Seturo, Henrigiti de Clauz. Oluradini et Bertoldi de Correde. Walderii de Spur &c. *) Und so gab auch:

Marquardinus von Coreth, nach einen in fürstlich Trienttinischen Archiv befindlichen Instrument im Jahr 1249, mit mehrerem Geschlechten bei der Lehninvestitur, die der Bischof Egno von Trient dem Graf Meinhard von Görz ertheilte, Zeugschaft. Eben dieser Marquardinus kommt auch in der Lehninvestitur über die Advokazie des Hochstifts Trient, für den Grafen zu Tirol, vom Jahr 1259 als Zeuge vor. In gleichen Ansehen war auch:

Odorikus, oder Ulrich von Coreth, welcher von Meinhard Grafen zu Tirol im Jahr 1295 zum Statthalter zu Trient ernennt worden. **) In einem im k. k. Archiv zu Innsbruck aufbewahrten Instrument vom Jahr 1308 wird eben derselbe genennt: Nobilis et potens miles Dominus Odoricus, filius quondam Domini *Frederici* de Coredo. Und so wird auch nach dem im fürstlich trientischen Archiv liegenden Originalinstrument über die Zurückgabe des Fleimserthales, an das trienter Hochstift vom Jahr 1314 genannter Odorikus von Coreth mit mehreren der ältesten, und vornehmsten Geschlechter Tirols, als einer der ersten Zeugen bei dieser Handlung gedacht. Ferner unterzeichnete sich:

Friedrich von Coreth, ein Sohn vorstehenden Odorichs, als Ritter, und vermälte in Jahr 1347 seine Tochter Dorothee an Ieski, einem Sohn Wolkmars von Burgstall zu Pflaum. ***) Eben derselbe wird auch in einem Instrumente vom Jahr 1345, welches im schon gedachten Insbruckerarchiv befindlich ist, genennet: nobilis miles Dominus Federicus de Coredo Filius quondam nobilis et potentis militis Domini Odorici de Coredo. So ausgebreitet, die Abkömlinge dieses Geschlechts auch in jenen Jahrhunderten in Nachkommen waren, so vereinigte sich doch im funfzehenden Jahrhundert mit des:

Peter von Coreth, der zur Gemalin die Erbtochter der erloschenen Linie Katarine von Schloß Coreth hatte, einzigen Sohn:

Anton von Coreth, die ganze Geschlecht. Gedachter:

Anton von Coreth, der ums Jahr 1471. gestorben, und dessen Gemalin Petronelle von Ortenburg gewesen, war Vater von vier Söhnen, unter welchen:

Michael und

Nikolaus am merkwürdigsten waren.

Michael von Coreth, des vorgedachten Antons Sohn, war Hauptmann des Inn- und Salzberges, wurde vermög der im Familienarchiv vorhandenen Originalreinladungsschreiben von dem römischen König Maximilian dem ersten als Tirolerischen Landesfürsten im Jahr 1499 auf die Landtäge nach Insprukk und Meran in dem Jahr 1502, und 1504 aber, auf jene zu Sterzing und Bozen berufen.

Niklaus von Coreth, war Erzherzog Karl von Oesterreich, Rath, Bischof zu Trieft, und Probst zu Marienzal in Steiermark. Es hatte derselbe die Aufsicht über die Erziehung der fünf Erzherzoge, die Söhne Kaiser Maximilian

*) Man sehe davon mehreres in denen Monumentis ecclesiae Trident. VIII. par. II. f. 55.

**) Man sehe davon mehreres in denen Monumentis ecclesiae Trident. seu Notizie istorico Critiche III. f. 167.

***) Man sehe davon Burgsteiner in 2. en Theil der 2ten Abhandlung, auch Brandis im Tirolischen Ehrenkränzel Seite 724.

Digitized by Google

lian des zweiten, und ließ einen Theil der bischöflichen Wohnung zu Triest, wie die daselbst vorhandene Inschrift beſagt, erbauen. In Rückſicht des Anſehens iſt auch:

Michael von Coreth, der ums Jahr 1552 lebte, merkwürdig, da derſelbe in einen Instrument, welches im Archiv der Freiherrn von Glös an dem Nonnsberge aufbewahret iſt, alſo gedacht wird: Præſentibus nobili Domino Alberto, Filio Domini Antonii noti de Thaono, nobili Domino Michaele filio nobilis Domini Antonii de Villa et plebe Coredi accepit bona infeudum Antonius de Castro Wereuberg etc. So zeichnete ſich auch:

Johann Gaudenz von Coreth, durch Heldenthaten aus. Dieſer im Jahr 1564 geboren, war Obriſter untern ſpaniſchen Truppen in Niederlanden, und wurde nach dem derſelbe beſonders in den Bauernkriegen, ſo wie auch gegen die Graubünden, Proben ſeiner Tapferkeit an Tag geben: von Erzherzog Leopold von Oeſterreich zum Landoberſten in Tirol, und zum Haus und Feldzeugmeiſter ernennet, und ſtarb zu Innſpruk im Jahr 1627. Eben ſo wandelte auch den rühmlichen Ehrenpfad ſeiner Vorältern:

Jakob Friedrich von Coreth nach, welcher als des Erzherzog Ferdinand zu Oeſterreich Rath, vom Kaiſer Maximilian den 2ten im Jahr 1575 mit dem Grafen Peter von Strasoldo, im Marchefat Finale, verſchiedene militäriſche, und politiſche Einrichtungen zu treffen beordert worden.

Niklaus von Coreth, war mit Reginen Katharinen Freiin von Spaur zum Pflaum und Valör vermält, und muſte anfangs von den Biſchöfen zu Trient, aus dem Hauſe Madruz viele Verfolgungen dulten; nachdem aber derſelbe vermöge den, vom Jahr 1632 bis 1636 abgehandelten, und in Familienarchiv bewahrten Originalakten, die demſelben angeſprochene Exemption von fürſtlich trientneriſchen Gerichtsbarkeit; durch vorgelegte Proben ſeines uralten Geſchlechtsadels hinlänglich wiederlegt: ſo würde dieſer Niklas auch von Seiten, der damal in Tirol regierenden Erzherzogin Klandie, aus dem Hauſe Medices als Vormünderin, der zween Erzherzoge Ferdinand Karl und Sigmund Franz bei ſolchen Beſteimgen mächtig geſchützt.

Maximilian Ernſt adler Herr von Coreth, geboren im Jahr 1622, leiſtete als geheimer Referendar der Ober, und Vorderoeſterreichiſchen Landen in Wien, wichtige Dienſte, und ſchlug die ihm wegen ſeinem vortreflichen Kenntniſſen von Seiten des Kurfürſten in Baiern, ſo wol als des Herzogs in Savoien angetragene anſehnliche Ehrenſtellen aus; es ſtarb derſelbe zu Linz im Oberoeſtereich im Auguſt 1680. und hinterlies den:

Johann Engelhard Reichs frei, und adlen Herrn von Coreth, geboren 1658. welcher als kaiſerlich oberoeſterreichiſcher geheimer Rath und Regierungskanzler zu Innſbrut im Jahr 1724. geſtorben. Eben derſelbe war auch mit kaiſerlich höchſter Bewilligung, zugleich Kurpfälziſcher geheimer Konferenzminiſter und Hofkanzler; und wurde vom Kurpfälziſchen Hof, auch in den wichtigſten Staatsangelegenheiten gebraucht.

Johann Franz des heil. röm. Reichs frei und adler Herr von Coreth, geboren den 11 März 1640. wurde im Jahr 1668. oberoeſterreichiſcher Hofkammerrath, dann 1689. Salzmair zu Hall im Unterinnthal, in welchem Amte derſelbe zum Nutzen der erzherzoglichen Einkünfte durch Erbauung eines neuen Pfannhauſes, und einer neuen Salzpfanne vieles beigetragen. Es erhielt derſelbe hierauf im Jahr 1693. die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths und wurde zugleich zum Hofkammerpräſidenten erhoben. Unter deſſen glüklich vollzogenen Aufträgen, gehört auch der eines Geſandten: da derſelbe die Huldigung von den, durch den riswikſchen Friedenſchluß 1697. an das Erzhaus Oeſterreich von der Krone Frankreich abgetretenen Städten und Feſtungen in Breiſach einnahm, und hierauf die Grafſchaft, und Vogtei Ortenau, an den Marggrafen Ludwig von Baden zu übergeben beordert wurde. Eben ſo hatte ſich dieſer Johann Franz in damaligen verſchiedenen Kriegen durch geſchwinde Herbeiſchaffung vieler Kriegsbedürfniſſe, Aufbringung anſehnlicher Geldſummen, und anderen weiſen Anſtalten auszeichnende Verdienſte geſammlet. Es ſtarb derſelbe am 20ten März 1718 nachdem aus ſeinen Vermälungen mit Marien Annen Freiin von Düring und mit Marien Klaren Reichsfreiin von Giradi zu Kaſtel entſproſſen:

a) Johann Anton Reichsfrei und adler Herr

Herr von Coreth, geboren im Jahr 1675. welcher in seinen mehr als 50 jährigen ersprießlichen Diensten, sowol als oberoesterreicher Regierungs und Hofkammerrath, sich so den Ruhm eines treuen Patrioten erworben: daß ihm auch die Verwaltung des oberoesterreichischen Hofkammerpräsidentenwürde, durch mehr Jahre aufgetragen worden; es starb derselbe zu Innsbruk 1759.

b) Franz Xaver Ignaz Reichsfreiherr und adelder Herr von Coreth, der als oberoesterreichischer Regierungsrath im Jahr 1741 gestorben, und zweimal als erstens mit Marien Theresen Gräfin Wolkenstein Trostburg und zweitens mit Annen Gräfin von Stachelburg vermält gewesen ist.

Ignaz Liborius Reichsfrei und aedler Herr von Coreth, schwur im Jahr 1709. als stiftmäßiger Domkapitular beim Hochstift zu Brixen auf, und starb daselbst im Jahr 1755. Dessen Bruder:

Johann Engelhard Reichsfrei und aedler Herr von Coreth, wurde kurfürstlich trierischer und mainzischer Kämmerer und starb unvermält.

Von der reichsfreiherrlichen Linie, welche das Stammschloß dieses Geschlecht besitz, ist:

Joseph Reichsfrei und aedler Herr von Coreth zu Rund, vorgewesener k. k. oberoesterreichischer Hofkammerrath und Stadthauptmann zu Trient, dessen Bruder:

Leopold Joseph Reichsfreiherr von Coreth der als kurpfälzischer Regierungspräsident zu Neuburg im Jahr 1775, mit der Reichsfreiin Marien Ludoviken von Servi vermält, gestorben ist.

Die gräfliche Würde brachten ums Jahr 1766. auf eine Linie dieses Geschlechts die zwei Brüder:

Franz Anton Graf von Coreth, der als k. k. Oberoesterreichischer Hofkammerrath, im Jahr 1775, mit Marien Annen Gräfin von Blümegen, welche mit ihm den 15 Oktober 1738. vermält worden, erzeugt, den:

Joseph Grafen von Coreth hinterlassen; und der

Johann Baptist k. k. Kämmerer und Beisizer der adelichen Landrechte in Tirol, welcher den 3ten Junii 1760. mit Mairen Josephen des Grafen, Heinrich Kaietan von Blümegen, und Marien Antonien Freiin von Chorinsky Tochter gebören den 24. März, 1741. St. K. O. Dame vermält worden. Nur erwehnter

Joseph Graf von Coreth k. k. Kämmerer und oberoesterreichischer Regierungsrath, bekleidete bis zu seinen im Jahr 1785 erfolgten Ableben den Ehrenposten eines Oberstlhofmeisteramtvertretters bei der Erzherzogin Marie Elisabeth, königlichen Hoheit; und durch dessen Abkömlinge, welche aus der am 22ten Mai 1769. vollzogenen Vermälung mit der k. k. Hofdame Marie Leopoldine, des Grafen Josephs Innozenz von Brandis, und Marie Anne Gräfin von Trapp zu Märsch Tochter entsprossen, wird dis gräfliche Geschlecht in Nachkommen erhalten.

Das Wappen dieses gräflichen Geschlecht ist nachstehendes:

Coronini von Cronberg,

ein uraltes iezt gräflich Geschlecht.

Es leiten einige Geschlechtsforscher den Ursprung desselben von Markus Valerius Corvinus her, der lange vor Anfang der christlichen Zeitrechnung die römische Republik als Diktator glüklich beherrschte; ia andere folgern

gern solchen von denen Antenoreis, aus welchen drei Brüder nach einander die Würde eines Dogen zu Venedig bei damaliger Entstehung der Republik, bekleidet haben; allein es ist die erste Meinung nur von den sonst berühmten Geschlechtsforscher Taregnota, nach seinen vaterländischen Vorurteil, allen Adelsursprung von berühmten Römer abzuleiten, erfunden, auch mit dessen Namensennennung nachher vom Kaiser Leopold den ersten in das Grafenstands Diplom im Jahr 1687 ertheilt, als Abkunft erwehnt worden; und die zweite Meinung durch das Wappen, welches die alten Antenorei, mit den alten deutschen Rittern von Cronberg gleich geführt, entstanden. Die ächte Abstammung die er Coronini Grafen von Cronberg ist aber mit den ausgeschriebenen Reichsgrafen von Cronberg ein und ebendieselbe, ja es ist solche bereits schon von Kaiser Rudolph den zweiten den 19ten März 1588. in einem besondern Bestätigungsdiplom anerkannt, auch nachher vom Kaiser Ferdinand den zweiten im Jahr 1623 bei Ertheilung der freiherrlichen Würde wiederholt bestätigt worden.

Denn so war: Welphus oder Guelphus von Altorf, Fürst von Allemannien, *) ein Sohn des Isembarti, mit Irmentrud, der Hildegardis Kaiser Karl des großen Gemalin Schwester, erzeugt und Enkel des Fürsten Warin; der Stammvater dieses deutschen reichs und gräflichen Geschlechts. Durch diese Abkunft und die daher erhaltene Erziehung war dieser Welph ein Liebling gedachten Kaiser Karls, welches Geschick es aber auch durch seine vorgegangene Talente verdiente. **) Von ihm ein fürsten Welph wurde im Jahr 820 hinterlassen:

a) Etzhio Fürst von Allemannien ***
Die von seinen Sohn Heinrich über einige Ländereien Landes genommene Lehn, von Ludwig König der Deutschen: rechnete er sich zur großen Schmach, weswegen er ihn auch nachher nicht vor seinen Sohn erkennen, wollte. Bucelin und andre Geschlechtsforscher geben ihm Judit königl. Prinzessin von England zur Gemehlin, von welcher er Vater worden, des:

1) Heinrich, Herzogs von Bayern, Stammvatern der Herzoge von Bayern entsand der

2) Luitgarde Gemalin Ludewig des jüngern Königs der Franzmänner,

b) Rudolph, nachstehender Stammvater;

c) Konrad der ältere, Prinz von Allemannien, Graf von Altorf, bekleidete in Frankreich die erhabene Würde eines Grafen von Paris und eines Major Domus dieses Königreiches, wurde aber auf einige Zeit bei geschehener Verfolgung seiner Schwester Judit, durch Hofgabale, ins Kloster verstossen, er starb 844. vermält mit Adelheit, des Fürsten Hugo Tochter, sind nach dem Bucelin: Peharischer verschiedener Staaten entstammt.

d) Judit, welche von Kaiser Ludwig den frommen trotz des Ehebruchs der mit seiner ersten Gemalin erzeugten Kinder, zur zweiten Gemalin erhebt worden; sie hatte dispensirig mit Verfolgungen ihres Stiefkinder zu kämpfen, die ihr denn noch zuletzt die ehrenvolle unwiderrufliche Neigung ihres königlichen Gemals erwarben: daß sie in das Kloster zu Tortona im Mailändischen gebracht wurde. Nach Entdeckung ihrer Unschuld nehmt sie aufs feierlichste ihr Gemel wieder an und ihre Brüder Rudolph und Konrad wurden auch wieder in ihre zuvor bekleideten Würden ehrvoll eingesetzt, sie starb 843. ****

*) Wetser und Megister nennen ihm nur Graf; Anton Alpizius in seiner Beschreibung der französischen Könige, so wie auch Imhof und Spener nennen ihm Ducem Norici; dann der Autor des Lebens des heiligen Friedrichs Bischofs zu Utrecht und Marianus Scotus nennt ihm gar einen Herzog von Baiern.

** Teganus de gest. Ludovici pii. Nithardus. Chronicon Weingartense. Monachus Helverdensis = Lambertus Schafnaburgensis. Conrad Vispergensis. Albericus Monachus trium fontium. Albertus Stadensis. &c &c

*** Monachus Weingartensis beim Leibniz in rer. Brunsuic. Tom. p. 782.

**** Annales Pithwan. Rauberian. &. Fuldenses. Albericus monachus trium Fontium. Albertus Stadensis und der Autor in den Leben Ludwig des frommen, beim Freher.

e) Susanne, die mit Bruno Fürsten von Sachsen vermält worden.

Rudolph der erste dieses Namens Fürst von Alemannien Graf von Altorf, der zweite Sohn gedachten Fürsten Welphs, wird in alten Urkunden Abbas genennt; er bekleidete den Ehrenposten eines Großkanzlers von Frankreich. Mit den besten Erfolg benuzte Kaiser Ludwig seine Rathschläge, bis er durch Verläumdung seiner Blutsverwandten mit seiner Schwester und Bruder in dessen Ungnade fiel und seiner Würde beraubt wurde; er erhielt aber solche nach Enthüllung der Kabalen wieder, wurde in seine Ehrenstellen eingesezt und bekleidete nachher auch solche unter der Regierung des Kaiser Karls des kahlen. Kurz vor seinen Ende verließ er das Hofleben, erkiekte sein ursprüngliches Vaterland das deutsche Reich zu seinen Aufenthalt und erbaute zwei Meilen von Frankfurt am Main auf den Welberg das Schloß Cronberg * von welchem nachher seine Abkömlinge den Namen bekommen und beibehalten haben. Der Geschlechtsname seiner Gemalin wird in den Urkunden nicht erwehnt, er aber starb auf seinen Schloß Cronberg im Jahr 866 und sein Körper wurde nach Paris abgeführt, wo er in der Kirche zu unser lieben Frauen beigesezt und zu immerwärenden Gedächtniß diese wörtliche Grabschrift erhielt **: Messire Rudolphe ou Racul de Cronemberg, Oncle de Charles le Chaufue, grand Conseillier et Chanceliere de France l'an DCCCLXVI. homme sage prudent & de saincte vie, qui estoit yssu de la noble maison de Cronemberg, et portoit de queules a la couronne d'or esticartete de vair sour le tout de l'Empire. „ Alle die schon erwehnten Geschlechts und Geschichtsforscher erwehnen auch diesen Rudolph; er aber war ein Vater:

a) Welphs des 2ten Grafen von Altorf, von welchen Tarragnota in seiner stemmatographia Coronino Cronbergica Meldung macht, der Lazius hingegen de migratione gent. lib. 8. pag. 415. diesen Welphus mit den ersten genannten Welphus vermengt; dieser starb 889. unvermält;

b) Rudolf der 2te nachfolgender Stammvater;

c) Konrad der 2te genannt Malignus, der mit Uibergehung seines Bruder Rudolphs den Herzog von Baiern Heinrich in seinen Testament, da er keine Kinder mit Kunigunde Hertogin von Sachsen erzeugt hatte, zum Erben einsezte, wodurch die Grafschaft Altorf aus den Besiz dieses Geschlechts gekommen.

Rudolf der zweite Graf von Altorf Herr auf Cronberg des vorstehenden Rudolph des ersten zweiter Sohn, wurde durch das erwehnte Testament seines Bruder Konrads, der Grafschaft Altorf verlustig, weswegen er auch mit den testamentarischen Erben den Herzog Heinrich zu Baiern in Feindseeligkeiten gerathen, allein nur die Herrschaft Cronberg erhielt. Um das Jahr 895 soll er als Vater des:

Vipert des ersten, verschieden seyn. Dieser

Vipert der erste Herr auf Cronberg, mußte wegen der Uibermacht des Herzogs zu Baiern, des Besizzes der urväterlichen Grafschaft Altorf Verzicht thun, er starb im Jahr 925 nachdem ihm zuvor von Isanten von Sarenheim, die als Wittwe im Jahr 984 zu Koblenz in dem daselbst gehaltenen Turnier den Dank ausgeteilet, geboren worden war:

a) Arnold, dessen Abkömlinge den Namen von Altorf beibehalten haben, und die beim Humbracht Seite 403. angeführt sind;

b) Wilhelm der erste, nachstehender Stammvater;

c) Viprecht der 2te oder Weinbrecht, seiner

*) Uiber dieses Schloß war er unumschränkter Herr und gänzlich von Kurmainzischer Oberlehnsherrschaft befreit, wie solches die alten Urkunden und besonders das Diplom Kaiser und Königs Karl des 4ten — gegeben Prag im Jahr 1367 dem Ulrich von Cronberg ertheilt, bewerset, und welches ganz von den Freyherrn von Senkenberg in meditatione II. de universo iure & historia p. 254. angeführt worden.

** Diese Grabschrift steht in dem Diplom vom Kaiser Ferdinand den 2ten den 13ten Jenner 1623 bei Erhebung des Adam Philipp Freyherrn von Cronberg in den Reichsgrafenstand, so wie auch Sponer oper. herald. part. special lib. 1. cap. 19.

Digitized by Google

ner wird nur in den Urkunden des Geschlechtsarchiv ums Jahr 948. erwehnt.

Wilhelm der erste dieses Namens, von Cronberg genannt, welches Stammschloß ihm nur von den ehmaligen Besitzungen seiner Urväter zu theil worden war, erschien im Jahr 942. auf dem zu Rothenburg, wie Helwig, Humbracht, Rürner und Bucelin melden, gehaltenen Turnier, von ihm wird in den Urkunden als Sohn:

Welph der 3te genennet.

Welph der dritte von Cronberg; seiner wird in Quiskaner Geschlechtsarchiv untern Jahr 970 gedacht, in welchen Jahr er und auch nachher sich dieses Wappens bedient:

Von seiner im Archiv nicht erwehnten Gemalin war entsprossen:

1) Eine Tochter deren Namen zwar unbekannt, die aber als Gemalin des Bayer von Boppert vorkömmt.
2) Wilhem der 2te und
3) So diese, Gemalin des Johann von Waldpott.

Wilhelm der zweite von Cronberg, war sowol auf den im Jahr 996 zu Braunschweig, als auch auf den im Jahr 1019 zu Trier gehaltenen Turnier, bei welchen letztern er die erste ritterliche Würde bekleidet. Von ihm war:

Rudolf der 3te entstammt.

Rudolf der dritte von Cronberg lebte ums Jahr 1057 als Vater von einer zahlreichen Familie, da von ihm entsprossen war:

a) Rudolf der 4te, der 1109 als Vater des:
   1) Adolf und
   2) Sigmunds verblichen, beide Brüder teilten sich ins väterliche Erbe und letzterer hatte mit zween Gemalinnen als mit Margarethen Gräfin von Dagberg und mit Giesele von Hartenau keine Kinder.
b) Ludwig der erste dieses Namens, nachstehender Stammvater;
c) Konrad, dessen Gemalin Matildis und
d) Ulrich, dessen Gemalin Anastasie genennet wird, dieser Ulrich lebte in den Erkinger fort, der ebenfalls den:
   1) Hartmann
   2) Bruno
   3) Arnold und die:
   4) Margarete, Gemalin des Albert von Stein, erzeugt hatte.

Ludwig der erste dieses Namens von Cronberg erreichte ein hohes Alter, starb 1115 und hinterließ den:

a) Engelbert, der 1155 noch am Leben gewesen, den:
b) Rudolf den 3ten der im Jahr 1152 gestorben,
c) Dietrich, nachfolgenden Stammvater und den:
d) Heinrich, der auf den zehnten Turnier im Jahr 1165 eingeritten.

Dietrich der erste dieses Namens von Cronberg hatte Edithe, deren Geschlechtsname unbekannt zur Gemalin, die ihm geboren, den:

a) Emrich den ersten, der den Stamm fortsetzte;
b) Cunold, der als Ritter 1179 bekannt war;
c) Rudolf den 6ten der 1203 gestorben und den:
d) Ludwig den 2ten, der 1205 verblichen.

Emrich der erste dieses Namens von Cronberg, war auf den zu Nürnberg im Jahr 1198 gehaltenen Turnier untern den Rittern gegenwärtig. Von diesen Emrich bis auf die jetzt in Flor stehenden Grafen von Cronberg sind in den Familienarchiv zu Quiska im Görzischen: solche sichere und unverfälschte Urkunden, welche ich

ich in jeden Geschlechtsarchiv, anzutreffen wünschte! daß ich vollkommen jede nachstehende Abstammenschaft aus ächten diplomatischen Urkunden verfassen und erweisen können. Als Vater verehrte diesen Emrich:

1) Franko der erste dieses Namens, dessen Linie die Zahl I. nachher gedenket, und welche den Beinamen des Flügelstamms erhalten;
2) Philip der erste dieses Namens, von dem die zweite Geschlechtslinie errichtet, die den Beinamen des Cronenstamms erhalten und deren die Ziffer II. nachher weiter unten erwehnen wird.

I. Franko der erste dieses Namens Herr von und auf Cronberg, der aeltere Sohn vorstehenden Emichs, erschien im Jahr 1209. auf den Turnier zu Worms. Nach damaliger Sitte das väterliche Erbe und Wappen in gleiche Teile zu teilen, folgte er diesen deutschen Ritterbrauch und teilte nicht nur die väterlichen Besitzungen, sondern auch das väterliche Wappen mit seinem Bruder Philip; behielt von letztern die Berge, die man nachmals falsch in Eisenhüttel gemodelt * und auf den Helm die zwei Adlersflügel, wodurch seine Abkömlinge die Cronberge von Flügelstamm benamset worden. Von ihm war:

a) Franko der zweite, dann:
b) Otto der erste dieses Namens, dessen beim Gudenus untern Jahr 1230 gedacht wird, und
c) Framhus, von welchen im Jahr 1235. Erwehnung geschieht, entsprossen.

Franko der zweite von und auf Cronberg, lebte noch im Jahr 1236; ihm wird in den Familienurkunden die Kordule von Grumbach zur ersten Gemalin und Kunigunde von Leschen zur zweiten Gemalin gegeben, die ihm geboren haben, den:

1) Walter den ersten;
2) Friedrich, der Scholastikus zu Mainz wie solches auch der Freiherr Gudenus meldet ** gewesen;
3) Eberbin, der als Domherr zu Mainz 1283. verblichen und
4) Wilhelm den 2ten von welchen im Archiv zu Quiska untern Jahr 1298. Erwehnung geschieht.

Walter der erste von und zu Cronberg, brachte durch seine Gemalin eine von Rödelheim die Herrschaft Rödelsheim, wie solches auch Spener gedenkt an sein Geschlecht; er hatte mit ihr gezeugt den:

a) Franko den dritten, dessen Abkömlinge der Buchstabe A. meldet;
b) Jakob den ersten, der im Jahr 1296 gelebt.
c) Eberbin den 2ten, welcher als Domherr von Mainz, Bischof zu Worms worden und 1308 gestorben *** und den:
d) Ernst, dessen als Stammvater mit seiner Linie, mit den Buchstaben B. nachher gedacht wird.

A. Franko der dritte von und auf Cronberg der älteste Sohn des ersten Walter, lebt, ums Jar 1321 und von seiner Gemalin Margareten von Reifenberg war geboren worden:

a) Johann der 2te, welchen Spener erwehnet; zur ersten Gemalin hatte er Hedwig deren Geschlechts name unbekannt und zur zweiten Katarinen von Lebenau, von welchen entsprossen war:
1) Franko der 6. und die
2) Gutta, Gemalin des Cuno Harden von Buches.

Franko der 6te von Cronberg der 1380. gestorben, hatte zur ersten Gemalin Katerinen von Reifenberg und zur zweiten Maria von Lorch, die nach seinen Absterben sich mit Johann von Sanneck vermält, und hinterließ den:

a) Walter den 4ten und
b) Jakob den 2ten dem Luzie von Stummetter nur Anne, Gemalin des Johann von Stein zu Kallenfels, geboren hatte.

Walter der 4. von und auf Cronberg starb 1404 die Urkunden des Geschlechts, archivs geben ihm Elisabeth von Runkel

* Kaiser Ferdinand des 2ten Diplom beim Spener opere heraldico part. 2.
** Gudenus in Cod. Moguntino.
*** Lünig. specil. Sec. part. 2. p. 383.

Digitized by Google

kel zur Gemalin, mit der er erzeugt hatte:

1) Franko den 8ten auf Röckheim, er ſtarb den 5ten Mai 1461 und von ſeiner Gemalin Katarine Gräfin von Ysenburg war allein:
   Eli ſabet entſproſſen, durch deren Vermälung, mit den Reichsgrafen Johann von Solms, die Herrſchaft Rödelheim von dieſen Geſchlecht gekommen.
2) Walter der 5te, der nach archivischen Urkunden 1452 ohne Kinder verblichen;
3) Anne, Gemalin des Eberhard von Ebſtein:
4) Loricha, die mit Hartmuth den 9ten von Cronberg vermält geweſen iſt.

b) Franko der 5te, welchen allein nur die Familienurkunde im Jahr 1344 gedenken, und

g) Dietrich der 2te. Dieſer Dietrich der 2te von und zu Cronberg, dritte Sohn des dritten Franko ſtarb 1328 als Vater mit Katarinen von Sachſenhauſen erzeugt, des:

a) Franko des 7ten;
b) Ulrich des 2ten, deſſen im Archiv vom Jahr 1339 bis 1354 gedacht wird;
c) Heinrich, der ums Jahr 1339 lebte.

Franko der 7te von und zu Cronberg, nach den Familienurkunden wird deſſen Gemalin Sophie von Reifenberg genennet, von der entſtammt war:

1) Theodorich, Kanonikus zu Aſchaffenburg, von welchen öfters der Freiherr Gudenus Meldung macht;
2) Ulrich der 3te;
3) Margarete, Gemalin des Johann des Fünften von Cronberg aus der Linie von Cronſtamm.
4) Eliſabet, die erſtens mit Johann von Hirſchhorn vermält war;
5) Anne Gemalin des Echter von Mespelbrunn.

Ulrich der 3te von und zu Cronberg, war des Kaiſer Karl des 4ten geheimer Rath und des Kurfürſten Gerlach zu Mainz Oberſthofmeiſter, wie auch Vizedom in Ringau. Lünig, Gudenus und Senkenberg gedenken mehrmalen ſeiner. Er hatte Gertrud von Bellersheim zur Gemalin und war Vater des:

a) Ulrich des 4ten Domherrn zu Mainz und Probſten zu St. Viktor;
b) Philip, der im Turnier 1399 zu Straßburg geweſen, wie Daniel Speklin in ſeinen Kollektanen meldet;
c) Franko des 9ten und
d) Dietrich der am Hof des Erzherzogs Albert die Kanzlerwürde bekleidet, und von dem in Familienarchiv ein von ſeiner eignen Hand geſchriebener Codex aufbewahrt iſt. Gedachter Franko der dritte von Cronberg, wird oft in den Urkunden des Familienarchivs vom Jahr 1367. 1370 und 1376 erwehnt, nach dieſen Urkunden war von ihm entſproſſen:

a) Philipp der 3te dieſes Namens, deſſen Linie, der Buchſtabe *a*. gedenkt;
b) Philip der 4te, der im Jahr 1430 Kanonikus zu Mainz war und ums Jahr 1447 geſtorben ſeyn muß, da ſeiner nachher nicht mehr gedacht wird;
c) Philip der 5te mit dem Beinamen der Kleine, war im Jahr 1441 am Leben;
d) Philipp der 6te, von welchen mit den Buchſtaben *b*. als Stammvater einer eignen Linie Meldung gemacht wird;
e) Gela, Gemalin des Philipp von Frankenſtein;
f) Gertrut, die mit den Rudolf von Sachſenhauſſen vermält war;
g) Franko der 10te der ältere genannt zum Unterſchied des damals lebenden Franko des 11ten aus der Linie von Cronenſtamm, lebte im Jahr 1462
h) Johann der 7te welcher das Mönchsleben im Kloſter St. Jakob zu Mainz erkieſt hatte.
i) Philip der 3te Ritter von Cronberg, älteſter Sohn Franko des 9ten wird im Quidenianiſchen Geſchlechtsarchiv deutlich durch einige Urkunden von ſeinen gleichen Namen gehalten Bruder Philip den 6ten unterſchieden, er ſtarb 1454; ſeine erſte Gemalin war eine Freiin von Weſterburg und die zweite Adelheid Gräfin von Erbach; von der zweiten war entſtammt:

1) Jakob der 4te, der in Urkunden vom Jahr 1452. 1458 und 1474 vorkommt, und im Jahr 1489 geſtorben iſt, nach dem

von

von seiner Gemalin Irmine von Görz genannt Schliz geboren worden war:

a) Jakob der 5te, dessen Gemalin Apollonie Echter von Mespelbrunn genennt wird, und mit welcher er den:

1) Johann den 13ten, der mit Ursulen von Ostheim und mit Eleonoren von Lindau vermält, keine Abkömmlinge hinterlassen;

2) Ermelo, die erstens mit Ludwig von Ottenstein und nachher mit Philip von Riedt vermält gewesen ist.

b) Otto der erste, welcher nach Absterben seiner Gemalin Agnes, des Alexius Coronini Marchionis von Corona und der Laura Balbi einzigen Tochter sich dem geistlichen Stand Leibeserbens-los gewidmet und

c) Karl, dessen unvermält im Jahr 1499 und 1507 gedacht wird.

2) Franko der 12te und

3) Gela, Gemalin des Johann von Sickingen. Gedachter

Franko der 12te Ritter von Cronberg, wird als ein besonderes Beispiel von Treue gegen den Kaiser Friedrich den 3ten und Maximilian Erzherzogen von Oesterreich bei damaligen Anstand in Wien: von Gerhard von Roo im 3ten Buch angeführt; er starb 1491 und hinterließ von seiner Gemalin Marien von Helfenstein den:

Franko den 14ten.

Franko der 14te dieses Namens Ritter von Cronberg, hatte Annen, des Georg von der Leyen und der Even von Machenheim in Zweibrücken Tochter zur Gemalin, von ihm war entsprossen:

1) Johann der 14te, seiner erwehnen die Geschlechtsurkunden vom Jahr 1499 und 1507 als unvermält;

2) Kasper, der nachfolgende Stammvater;

3) Simon, welcher als Scholastikus des Domkapitels zu Mainz den 15ten Juli 1540 gestorben, und

4) Eve, die sich 1532 mit Wolfgang von Mudersbach vermält hatte.

Kasper der erste dieses Namens Ritter von Cronberg, bekleidete den Ehrenposten eines Vizums zu Mainz und hinterließ mit Katarinen, Philip des 3ten von Cronberg und der Katarinen, von Bach Tochter, erzeugt, im Jahr 1532, den:

*) Humbracht erwehnet solche nicht.

a) Georg der mit Margarethen von Fleckenstein den:

1) Johann Eberhard, welcher den 3ten Oktober 1617 verblichen und nur die: Margarethe Gemalina des Johann Richard Brömser von Niedesheim hinterlassen hat.

2) Wolfgang, letzterer starb 1614 als Vater des:

Wolfgang-Heinrich des jüngern, dem Julian von Plittersheim * die: Anne Katarina geboren hatte. Mit dieser starb die Linie der Cronberge von Flügelstammim Teutschen Reich am Rheinstrom aus und ihre ererbte Gesamtlehenbesitzungen kamen wiederrechtlich an den ersten Reichsgrafen Adam Philip von Cronberg, von der Linie der Cronstamm, ohne daß man Rücksicht auf die Geschlechtslinie, welche in des Johann Philip des ersten Abkömmlingen in der Grafschaft Görz blühete, genommen hätte, und wozu man sich durch ein Familien-Pactum in Abwesenheit des gedachten Johann Philips im Jahr 1568 errichtet, dessen Rechtheit noch bezweifelt wird, und welches Lunig spec. læc. Tom. II. 1634 anführt, berechtigt glaubte.

3) Anne Elisabet, die mit Johann Gottfried von Ingen vermält worden ist.

4) Anne Katarine, die unvermält verblichen ist.

b) Johann Philip der 2te, Kanonikus zu Mainz, starb 1563.

c) Kasper der 2te, von welchen die Geschlechtsurkunden vom Jahren 1542 bis 1569 Meldung machen, seine Gemalin war Margarete von Soetern, und von ihr war entstammt:

1) Ulrich der 6te, der mit seinen Gemalinnen als Annen von Dalberg und Katarinen von Carben keine Kinder erzeugt hatte;

2) Anne, der mit Johann von Kerpen vermält gewesen;

3) Wolfgang, der gleichfalls mit Klaudien von Röllingen keine Nachkommen hatte.

4) Wil-

4) Wilhelm, der den 26ſten Jenner 1609 als Malthe-ritter, Großprior von Ungarn und Ordenskommandeur zu Mainz geſtorben;
5) Hardmuth der 13te, von welchem keine Nachrichten vorhanden;
6) Johann Philipp der 2te, der den 17. Juli 1563 als Erzſtiftmainziſcher Kanonikus verblichen war.

Das Wappen dieſer ausgeſtorbenen linie war:

b) Philip der 6te Ritter von Cronberg der vierte Sohn Franko des 9ten, ſtarb den 15. Dezember. 1477 und eine Gemalin Anne von Hendſchuchsheim war 1454 verblichen als Mutter, des:

a) Philip des achten, deſſen die Urkunden vom Jahr 1448. 1454. und 1476. erwehnen, und ſein Sterbejahr 1477 bezeugen.
b) Ulrich der 5te, ſo mit Annen von Riedeſel keine Kinder hatte;
c) Johann 9te;
d) Franko 12te, ſeiner melden die Jahre 1457 und 1458;
e) Marie, Gemalin des Eberhard von Rosenberg und
f) die unbenannte Gemalin des Sigfried Schelm von Bergen.

Johann der neunte Ritter von Cronberg ſtarb 1488; ſeine Gemalin, Katarine des Walter von Reiffenberg und der Margareten von Krüſtel Tochter hatte ihn geboren, den:

a) Walter den achten, des Deutſchenordensritter, der nachher Ordenskommandeur zu Frankfurt, endlich Deutſchmeiſter worden und den 4ten April 1543 geſtorben iſt;
b) Philip der achte, Kurmainziſcher Oberhofmarſchall und Oberamtmann zu Oppenheim ſtarb 1521. Mit Katarinen des Bernhard von Bach und Eliſabet von Aurbach Tochter vermält, die 1525 verblichen, hatten ihr Daſeyn:
1) Veronike, die erſtens des Bernhard von Steinach und zweitens des Philip von Rippenburg Gemalin, geweſen;
2) Anne, die mit Hardmuth den 15ten von Cronberg vermält geweſen, und den 14ten April 1551 geſtorben;
3) Katarine, welche zum erſten Gemal den Kaſper von Cronberg, dann den Philip von Dalberg und nachher den Friedrich von Fleckenſtein gehabt;
4) Hardmuth der 14te, der mit ſeinen Anverwandten Johann Cyprian, die Krone im Wappen führte und ohne Leibeserben verblichen iſt.
c) Katarine, des Johann Kämmerer von Worms Gemalin;
d) Johann der 10te.

Johann der zehnte, wurde von Herzog Sachſen im Jahr 1470 nach damaliger Gewonheit zum Ritter geſchlagen, er trat nach Abſterben ſeiner Gemalin, deren Namen unbekannt, im Dienſt der Kirche, wurde Kanonikus zu Mainz und ſtarb den 26ſten März 1505 da zuvor von ihm entſtammt war:

Johann Philip der erſte dieſes Namens.

Johann Philip der erſte, Ritter von Cronberg war in Kriegsdienſten der Könige von Frankreich Karls und Ludewig des 14ten; beſonders aber zeichnete er ſich im Jahr 1506 gegen die Venezianer als ein tapferer Heerführer aus. Bevollmächtigt von ſeinen Geſchlechtsverwandten, dem Pompeius Coronini von Cernotis, erhielt er vom Kaiſer Maximilian den erſten die Lehnsinveſtitur über einige Lehen im Herzogthum Kärnten, in:

Digitized by Google

der Grafschaft Görz und Marggrafthum Istria und starb 1523. vermält mit Marien Gabrielen von Laval; aus dem Geschlecht der Fürsten von Montmorenci in Frankreich entsprossen, welche 1502 verblichen, hatte er den:

Cyprian den ältern, erzeugt.

Cyprian der ältere, auch Johann Cyprian genannt, der erste Coronini von Cronberg, geboren 1500, war der erste, der die Grafschaft Görz zu seinen Aufenthalt erkiesete und sich von Jugend auf, dem Dienste des hohen Erzhauses widmete, da er bereits in seinen jüngern Jahren in diese Grafschaft gekommen und daher unter der Vormundschaft des Christophs von Rauhaus gestanden war. Schon den 7ten Juni 1525 erhielt er vom damaligen Infant von Spanien Erzherzogen Ferdinand von Oesterreich über zwei ansehnliche Landesflächen ausser den damaligen Görzerischen Stadtgraben die Lehn *). Vom römischen König Ferdinand den ersten wurde ihm den 19ten April 1548 sein angestammter Adel und ursprünglich Wappen bestättigt. Als Abgeordneter und Rath dieses seines Oberlehnsherrns zieng er nach Dalmazien, um die vormals sogenannten Uscoken hochi, wilde Bergbewohner, welche die Grenzen beunruhigten, nach Zenaz zur Ansiedlung überzubringen. In Rücksicht seiner ersten Vermälung mit Katarinen, des Pompeins des 3ten Coronini Marquis von Corona und der Agrippinen Vitelleschi Erbtochter, und seines Geschlechtsverwandin, durch welche an seine Geschlechtslinie die reiche Erbschaft der Marquis Corona gediehen, nahm er den Namen Coronini an, der dann auch nachher von seinen Abkömlingen beibehalten worden ist. Zur zweiten Gemalin hatte er: Lorenzen Chiesa, und starb zu Tarvis in Kärnten im 97ten Jahre seines Alters 1597, nach seinen den 10ten Juni 1591 zu Görz errichteten Testament als Vater des:

1) Jakob, der sich als k. k. Obrister im Türkenkrieg durch Tapferkeit viele Siegeslorbern erworben, nachher Kommendant zu Kufstein gewesen und in den görzerischen öffentlichen Urkunden von den Jahren 1551 und 1555 vorkommt. Von seinen Gemalinnen als Katarinen Khnenburg, Adelheid Gräfin von Arco und Philippinen Welzer von Zinnenberg, die im Jahr 1593 zu Augsburg als Witwe verblichen, sind keine Abkömlinge geboren worden.
2) Johann Philip, der nachfolgende Stammvater unter der Ziffer 1
3) Dorothee, war der ersten Gemalin geboren, die 1563 Aebtissin des Klosters St. Georg zu Langensee in Kärnten worden;
4) Cyprian der jüngere, der einige Jahr der Stadt Görz als Gouvernent mit allgemeinen Beifall vorstande; er hinterließ 1610 mit Ursulen von Moscon erzeugt, den:

a) Johann, welcher sich den k. k. Kriegsdienst gewidmet, Obrister eines auf eigne Kosten angeworbenen und zehn Jahr durch erhaltenen Kavalleriergiments war, mit solchen auch im Petrinischen und ungarischen Kriegen, besonders aber bei der Belagerung von Canisa im Jahr 1609 Beweise seiner Tapferkeit am Tag gelegt; er widmete sich nachher der kirchlichen Gebräuchen und wird in einer Bulle des ersten Bischofs der römischen Kirche Paul des 5ten gegeben zu Rom 1621 clericus secularis genennet. Man hat ihn so oft mit den Johann Maria seines Vaters Bruders Sohn verwechselt, ja es ist dieser Irrtum selbst in den Grafenstandesdiplom vom Kaiser Leopold dem ersten im Jahr 1687 erteilt, eingeführt worden; er starb den 11ten Hornung 1612 unvermält.
b) Johann Baptist, der gleichfals der kriegerischen Laufbahn seiner Geschlechtsverwandten gefolgt, war schon im 22 Jahr seines Alters einer

*) Die Geschlecht besaß die Landesfläche, welche bei Erweiterung der Stadt Görz nachher innerhalb der Ringmauer dieser Stadt gekommen, bis solche an die vermälte Gräfin von Verdenberg als Mitgift gediehen und darauf das Verdenbergische Seminarium erbauet worden ist.

Digitized by Google

ner der tapfersten Feldherrn seines Zeitalters, daß er zum General en chef der Kavallerie im Petrinensischen Krieg erhoben wurde. Der Ruf seiner erprobten Tapferkeit war so groß, daß der Erzherzog Maximilian solches Vertrauen in ihm gesetzt hatte: daß er allein ihm für denjenigen hielt der den Sieg über den Anführer der Osmannischen Krieger davon bringen könnte; er erfüllte auch diese Hofnung mit seiner geringen Mannschaft gegen die Feinde, so daß er selbst den Anführer derselben den Erdogles, den er selbst verwundet, als Kenntzeichen seines Siegs dem Erzherzog im Jahr 1594 überbrachte. Sein ruhmvolles Leben beschloß er im Jahr 1606 als er zween von Adel, die im Zweikampf begriffen waren, trennen wollte, und von beeden tödlich verwundet wurden. *)

c) Jakob, der mit Klaudien von Lovaria vermält, den:
Cyprian erzeugt hatte; dieser dem kirchlichen Dienst gewidmet, vermachte sein Vermögen teils den Jesuiterkollegium zu Görz, teils seiner Geschlechtsverwandin der vermälten Gräfin Katarine von Wendenberg, und starb 1645.

d) Johann Andreas, dem seine Gemalin Susanne von Cobenzl nur allein die:
Angelike geboren, welche mit Ferdinand Formentini Freiherrn von Tolmain und Biglia vermält worden.

3) Anne, die zu ihren ersten Gemal den Jakob Meiss von Prodolon und zum zweiten den Franz von Cronschall gehabt und 1559 verblichen ist;

4) Orpheus von welchen weiter unten die Ziffer 2 Meldung macht.

1) Johann Philip Coronini von Cronberg, des Johann Cyprians zweiter Sohn, stand zwol bei dem Erzherzog Karl von Oesterreich, der ihm vor seine Persou zum Ritter schlug, beim Erzherzog Ernst, der ihn das Kommando über ein Kürassierregiment gab, und beim Kaiser Rudolf, der ihm und seine Nachkommen den Ritterstand beigesellte, in großen Ansehen, welches er sich durch seine Tapferkeit in den sogenannten petrinensischen Krieg allgemein erworben hatte. Eben so half er auch die gerechte Sache der Erzherzoge Mathias und Maximilians in Ungarn, ritterlich verteitigen; er starb 1598. Dreimal vermält hatte er zur ersten Gemalin Katarine von Grabitz, zur zweiten Magdalene von Bertic und zur dritten Katarine von Delmestrit, iedoch ist nur von der ersten geboren wo.den:

a) Johann, auch Johann Maria genannt;

b) Katarine, welche als Gemalin des k. k. Großkanzlers und Konferenzministers Johann Baptist von Verdenberg und Namest verblichen;

c) Kamille, die mit den Freiherrn Orpheus von Buceli vermält gewesen ist.

Johann, auch Johannes Maria genannt, Ritter Coronini von Cronberg, war schon im Jahr 1579 Obrister eines Regimentes Reuterei und bald darauf Festungskommendant von Neumeran in Friaulischen; als der Erzherzoge Karl und Ferdinands geheimer Rath, wurde er öfters in politischen und kriegerischen Geschäften zum Abgeordneten erkiest, unter welche von ihm glüklich ausgeführte Aufträge besonders die petrinensischen Verwiklungen gehörten. Aus denen eigenhändigen Schreiben der Erzherzoginnen Marien und Marien Annen, wie auch des Erzherzogs Ferdinands, an ihm, welche im Quiskaner Archiv noch aufbewahrt sind: erhellet die Achtung, in welcher er gestanden; besonders aber zeigt das eigenhändige Hochzeit Ladschreiben (wie solches der Freiherr Hohenek benamset) so der Erzherzog Ferdinand zu seinen Vermälungsfeierlichkeiten den 23 April 1600, an die'en Johann Maria ergehen lassen, die vorzügliche Gnade dieses Fürsten gegen ihn. Nachdem er zuvor das Schloß

*) Ein Andenken hat der k. k. geheime Rath Rudolf Coronini Graf den Cronberg der einigen Jahren in der Pfarrkirche zu Quiska in den dasigen Schloß durch ein Ehrendenkmal von Cararischen Marmor verewigt, welches diesen Kriegshelden in Lebensgröße vorstellt, und die tapfere Ueberwindung des Erdogles, der zu seinen Füßen liegt, anzeigt.

zu Quiska auf den Gebürge und die Veste Neu-Cronberg ohnweit Görz von Grund aus wieder hergestellet, 10 starb er 1616. Durch seine Vermälung als erstens mit Marien von Galler, zweitens mit Susannen von Grabiz und drittens mit Marianen von Harrer aus Krain, die vor ihm verblichen, wurde dis Geschlecht wieder in zween Nebenäste getheilt, als:

a) Rudolf, von welchen der Buchstabe *a*, meldet.

b) Magdalene, Gemalin des Christoph Bertis von Bertisegg;

c) Angelike, deren erster Gemal Anton Raimund Freiherr von Dornberg und der zweite Anton Freiherr von Javerburg gewesen ist;

d) Marie, die erstens mit Heinrich Freiherrn von Orzon, dann mit Johann Paul von Edling vermält worden;

e) Ludwig, von dem der Buchstab *b*, weiter unten gedenkt;

f) Pompeius, geboren 1604, er zeigte seine angestammte Tapferkeit als Obrist-lieutnant in den schweden, friaulischen und böhmischen Kriegen, starb 1627. Aus seiner zweimaligen Vermälung als erstens mit Annen von Egk Freiin von Hungerbach und zweitens mit Marien, des Peter von Grabiz Tochter, war nur entsprossen:

1) Anne, Gemalin des Freiherrn von Terzi, und

a) Johann nachmaliger Freiherr, der mehrmalen Abgeordneter der Landstände von der gefürsteten Grafschaft Görz gewesen, und mit Annen Freiin von Edling erzeugt, den 10ten März 1681 hinterlassen hat, den:

Franz Anton, Graf Coronini von Cronberg, welcher durch kriegerische Verdienste sich zum Innhaber eines Licanerregiments und nachher zum Kommendanten von Lica und Corbau geschwungen; war bei der Eroberung von Canissa einer der ersten Sieger, genoß aber die Früchte seiner Belonnung nicht lange, da er unvermält 1709 von den Rebellen zu Lica umgebracht worden.

a) Rudolf Coronini Freiherr von Cronberg, der älteste Sohn des Johann Maria und der Susannen von Grabiz, geboren zu Quiska den 20ten August 1589; er studierte zu Grätz und machte solche Fortschritte in den schönen Wissenschaften, daß er durch seine verfaßte und dem Erzherzog gewidmete Gedichte sich dessen vorzügliche Gunst zur Belohnung erwarb; verließ aber die Musen und widmete sich den Mars und leistete in seinen Dienstjahren besonders als Hauptmann wichtige Dienste, wurde hierauf Kommendant von Perpeti, nachher zum k. k. Kammerherrn und Rath ernennet; bekleidete dann den vaterländischen Ehrenposten eines Generaleinnehmers der gefürsteten Grafschaft Görz. Er war besonders in den Jahren 1627. 1635. 1639. und 1640. der Landesstände dieser Grafschaft Abgeordneter und wurde in diesen Landesangelegenheiten und andern wichtigen Hofaufträgen, zu seinen besondern Lob und allgemeinen Zufriedenheit gebraucht, wodurch er sich auch derer Kaiser Ferdinand des 2ten und 3ten vorzügliche Gnaden so eigen gemacht: daß er nicht nur mit den Freiherrnstand begnadigt, sondern auch im Jahr 1634 durch ein besonderes Diplom vom Kaiser Ferdinand den 2ten auf dem Reichstage zu Regensburg gefertigt, mit seinem Bruder Ludwig, das Recht erhielt: eine königl. Krone über sein angeborn und vermehrtes Wappen zu führen. So ruhmvoll beschloß er 1648 sein Leben. Aus seiner ersten und zweiten Vermälung, als mit Susanne Campana und mit Domitillen Freiin Strasoldo sind die Abkömmlinge in der Jugend gestorben, doch ersetzte ihm deren Verlust die dritte Gemalin Klare Dorothee Gußmann de Sylva, welche aber auch durch ihre Vorliebe gegen ihren zweiten Sohn: dem sie in ihrem Testament vom 11ten Juli 1654 zum Alleinerben eingesetzt, zu vielen Familienzwist Anlaß gab, ihre Kinder waren:

1) Johann Vinzenz, geboren den 24ten December 1626; er bekleidete anfangs die Ehrenstelle eines Landeshauptmannschaftlichen Beisitzers zu Görz, wurde dann k. k. Hofrath, dann 1656 Stadthalter zu Görz; bei den Landtägen dieser gefür-

Digitized by Google

fürsteten Grafschaft; in den Jahren 1658 1659 1661 und 1662 war er k. k. Landeskommissär, und wurde hierauf 1666 Präsident zu Triest. In Quiskenarchiv sind noch eigenhändige Briefe, die an ihm die verwittwete Kaiserin Eleonore, der König von Polen Michael und dessen Gemalin geschrieben, vorhanden; so wie auch ein Merkzeichen der vorzüglichen Gunst des Kaiser Leopold des 1ten gegen ihm gewesen: da auf seine zweite Vermälung im Jahr 1668 mit Katarinen von Raunach k. k. Abgeordnete erschienen sind. Von seiner ersten Gemalin Marien Felizitas Gräfin von Landthieri sind keine Kinder, von der gemelbeten zweiten aber:

Klare, den 11ten September 1671 geboren, die nachher mit Hieronimus de Pace Freiherrn in Friedensberg vermält worden.

2) Ludwig Vinzenz;
3) Johann Baptist, der unter den Namen Rudolf als Franziskaner verblichen;
4) Ernst Felix, der als Mitglied der Loolaischen Gesellschaft und Beichtvater der Königin von Polen und nachmaliger Herzogin von Lothringen zu Wien 1718 gestorben;
5) Franz Rudolf, welcher Pfarrer zu Corbau und Kanonikus zu Aquileia, auch Vikar in den deutschen Provinzen unter dies ehemalige Patriarchat gehörend, gewesen und 1709 verblichen ist;
6) Domitilla, geboren den 19ten Jänner 1631, sie hatte zum ersten Gemal den Karl von Vaccany, zum zweiten den Simon Grafen von Thurn und Valsassina und starb 1665.
7) Magdalene, geboren den 4 April 1635 die mit Franz von Simonetti vermält gewesen;
8) Johannette, geboren den 16ten Hornung 1638. des Hieronimus von Degrazia *) Gemalin;
9) Angelike, geboren den 16ten Mai 1646, die mit den Kamill Formentini Freiherrn von Tollmein und Biglia vermält worden.

Ludwig Vinzenz Coronini nachmaliger Graf von Cronberg, zu welcher Würde er von Kaiser Leopold den ersten 1687 mit seinen Beschlechtsverwandten erhoben worden, war den 16ten Mai 1628 geboren, er hatte sich anfangs ganz den gottesdienstlichen Gebräuchen gewidmet, war auch bis 1649 im deutschen Kollegium zu Rom und hatte bereits das Kanonikat zu Aichstadt erhalten; er verließ aber bis alles, erkiesete den Stand der Ehe, vermälte sich als k. k. Kammerherr mit Margareten Reichsgräfin von Attems und widmete sich ganz seinen Vaterlande. In diesen eifrigen Bestreben stillte er 1677 den Aufruhr zu Fiume, war nachher nach Absterben des Freiherrn Johann Philip von Ebenzl, Amtsverweser seiner vaterländischen Provinz und verließ selbst solche nicht: als auch die Pest viele tausend Menschen dahinraffte. Im Jahr 1679 war er k. k. Hofrath und im Jahr 1694 erhielt er die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, konnte aber in dieser seiner neuen Ehrenbahn und den hierauf ihm zu Teil gewordenen Ehrenposten eines Landeshauptmanns zu Görz seinen Talenten gemäß nicht lange fürs allgemeine Beste wirken, da er im nemlichen Jahre verblichen. Zur zweiten Gemalin hatte er die St. K. Ordensdame Alborosa Degrazia und seine Abkömlinge waren:

a) Felix Michael, in Rücksicht seiner angebreiteten Gelahrheit, erteilte ihn öffentlich die hohe Schule zu Wien die Doktorswürde der Weltweisheit, Kaiser Leopold der erste begnadigte ihn mit seinen eigenen mit Brillianten reich besetzten Bildniß, nahm ihm unter seine Kedelknaben und beförderte ihm nachher zum R. O. Regimentsrath in Wien; er verlobte sich zwar mit Katarinen Gräfin von Thurn starb aber 1698 von vollzogener Vermälung;
b) Rudolf Anton, der Protonotarius Apostolikus, infulierter Archidiakonus, zu Seldenhofen, und k. k. Pfarrer zu Krumman in seiner Heimat gewesen und den 11ten August 1732 gestorben ist; er

*) Degrazia ist ein altes ritterliches Geschlecht in Friaul, so irrig von mir Seite 116 dieses ersten Teils, bei Nennung der Gemalin des Reichsgrafen Cassander von Attems: von Graz, genennet worden ist.

er hatte seines Bruders Sohn nachstehenden Rudolf Peter mit der Bedingung zu seinen Erben eingesetzt: daß er seinen Taufnamen Peter Anton mit den Namen Rudolf verwechseln sollte.

c) Franz Ignaz, der nachfolgende Stammvater;

d) Ludwig, der im Karmeliterkloster ohnweit Görz 1722 verblichen;

e) Therese, Gemalin des Josephs und des Franz Freiherrn von Andrian;

f) Katarine, welche mit Ignaz Freiherrn von Dornberg vermält gewesen;

g) Livie, die als Ursulinerin verblichen.

Nur gedachter

Franz Ignaz Coronini Graf von Cronberg, aus der ersten Vermälung den 6ten Juli 1672 geboren, war Kammerherr bei drei Kaisern, lebte aber meistens auf seiner Herrschaft Quiska und starb den 16ten Dezember 1756. Von seiner Gemalin Annen Marien, des Peter Morelli von Schenfeld und einer Posarelli von Weinberg Tochter, welche den 11ten Jenner 1740 gestorben, war geboren worden:

a) Rudolf Peter, oder Peter Anton;

b) Felix Michael, geboren 1709 er war Abgeordneter der görzerischen Landstände im kirchlichen Fach, k. k. Pfarrer zu Biglia und starb den 17ten Dezember 1760.

c) Felizitas, welche als des Freiherrn von Marenzi Gemalin verblichen.

d) Alboroise die unvermält, und

e) Marianne die als Ursulinerin gestorben ist.

Rudolf Peter auch Peter Anton genannt Coronini Graf von Cronberg Herr der Herrschaften Quiska und Sarsina in der gefürsteten Grafschaft Görz, wurde den 11ten Juli 1703 geboren; er bekleidete oft den Ehrenposten eines Landschaftlichen Abgeordneten und den eines Vizelandmarschalls dieser Grafschaft und starb den 26ten Jänner 1754 zu Quiska. Aus seiner Vermälung mit Elisabet, des Nikolaus Grafen v. Neuhaus und der Ludoviken gebornen Gräfin von Neuhaus Tochter, nachmaliger Steinkreuz Ordensdame, war entsprossen:

1) Rudolf;

2) Klare Luise, ehemalige Klarisserin zu Görz;

3) Felix, der den 21 November 1770 als k. k. Oberlieutenant des Schmeizingschen Dragonerregiments unvermält verblichen;

4) Leonhard, geboren den 24 Dezember, er trat 1754 als Fändrich unter das k. k. Infanterieregiment Heinrich Daun, wurde 1754 Unterlieutenant, ferner 1759 Oberlieutenant, dann 1768 Hauptmann einer Füselier Kompagnie; im Jahr 1773 Grenadierhauptmann; hierauf 1783 zum zweiten Obristwachtmeister und 1786 den 3ten Mai zum Obristwachtmeister des nemlichen Regiments, jetzt Lattermann, befördert. In der Schlacht bei Leuthen waren ruhmvolle Wunden die Folgen seiner Tapferkeit, und er kam dadurch mit Verlust einer ganzen Equipage in feindliche Gefangenschaft; er war unter Oesterreichs Kriegern bei Breßlau, Hochkirchen, Torgau, Freiberg, Strelitz, Schweidnitz, Reichenberg, und Bernsdorf und im jetzigen Krieg gegen die Osmannen bei Mehadia und Beschanta, mußte aber die k. k. Kriegsdienste wegen seiner Körperschwäche im Jahr 1789 verlassen, und erhielt Würde und Gage zur Belohnung.

5) Anton, der den Fusspfade seines ältern Herrn Bruders glüklich nachgewandelt hätte, wenn ihm nicht ein durch Sturm herabgeschleuderter Ziegel in dem Lauf seiner Studien gehemmt, und den Stof seines frühzeitigen Ablebens 1767 gegeben.

6) Ludovike, Gemalin des Richard Grafen von Strasoldo,

7) Josephe, vorgewesene Priorin des Karmeliter Klosters zu St. Pölten in N. Oesterreich.

Rudolf Coronini Graf v. Cronberg, Freiherr zu Tolmein, Præbacina und Gradiscuta, Herr der Herrschaften Quiska ꝛc. ꝛc. ist den 11 Jäuner 1731 geboren, log denen Studien sowol Anfangs im väterlichen Haus, als besonders

auf

auf der adelichen Akademie zu Wien ob, und widmete sich solchen mit so glücklichen Erfolg: daß er nach geendigten rechtlichen Lehrkurs öffentlich in dem juristischen Hörsaal in Gegenwart eines eigenen Kaiserlichen Abgeordneten in der Person des Obristkammerherrn, Grafen von Khevenhüller, eigene Theses aus dem Natur- Völker allgemeinen und deutschen Recht mit allgemeinen Beifall, gegen jeden, der ihm in solchen seinen anzenommenen Behauptungen zu widersprechen auftrat, vertheidigte. Den vorzüglichen Umgang, welchen dieser wißbegierige Graf mit dem berühmten Geschlechts und Geschichtsforscher, und Morgenländischen Sprachkenner Erasmus Fröhlich Zeit seiner Studienjahre genos, war der Stof, der die bey ihm nachher entstandene Begierde, der Nachforschung in der Alterthumsund Geschichtskunde, hervorbrachte: so daß er unter dessen Aufmunterung schon im Jahr 1753 die Schriften Tentamen genealogico chronologicum Comitum et Rerum Goritiæ verfaßt, für welche er von der k. k. Marien Theresen, da er solche Höchstderselben zugeeignet, mit einer goldnen Kette, und Höchsteigenen Bildnis begnadigt wurde. Schon bereits 1754 war er beordert, die glänzendste Laufbahn im öffentlichen Landesgeschäften unter der Leitung des Großkanzlers Grafen Chrisiani zu Mailand anzutreten, wohin er auch in Gesellschaft des Fürsten von Lobkowiz abgegangen wäre: wenn ihm nicht das frühe Absterben seines Vaters, und die daraus entstandenen Familienstreitigkeiten, die eigene Verwaltung seines väterlichen Erbtheil zu übernehmen gezwungen hätte. Es wurde hierauf dieser Graf 1755 unter die Zahl der k. k. wirklichen Kammerherrn aufgenommen, dann k. k. Rath bey der Landeshauptschaftlichen Gerichtsstelle zu Görz, und in den folgenden zween Jahren k. k. Abgeordneter zu Beendigung des Rektifikazionsgeschäfts in der gefürsteten Grafschaft Görz. Den ersten Hornung 1759 vermälte sich derselbe mit Marien Annen, des Reichsgrafen Dismas Joseph von Dietrichstein, k. k. Obristjägermeistern in Steiermark und Marien Annen Gräfin von Wolfsthal ersten Tochter und nachmaligen Stern Kreuz-Ordens Dame. Die Pflichten jedes Weltbürgers, auch zur äusserlichen Verehrung des Allvaters das seine mit beitragen zu müssen, in Erfüllung zu bringen, veranlaßte unsern Grafen 1764 eine neue Kirche von Grund aus in seiner Familienherrschaft Quisca zu erbauen; im nemlichen Jahr wurde unter seiner Leitung und Vorsis als k. k. Abgeordneter zu Gradiska über die Aquileianischen Staatsbedürfnisse gehandelt; er unternahm 1767 mit glücklichen Erfolg auf eigene Kosten als Bevollmächtigter seiner Mitstände von Görz: eine Unterhandlung in Wien mit den in Kapitel versamleten böhmischen Maltheserordensvikariat, wegen der Aufnahm des Görzerischen sifftmäßigen Adels in diesen Orden; erhielt 1769 das St. Stephani Ordenskreuz, führte 1770 das Landhauptmannschaftspräsidium zu Görz, wurde ferner 1771 zum k. k. geheimen Rath ernennet, legte nachher den Eid als wirklicher geheimer Rath ab, und wurde hierauf zum Vizepräsident der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska in Rüfsicht seiner ausgebreiteten Gelahrheit erhoben. Diesen auf das Wol und Wehe seiner durch Jahrhunderte zur Stammprovinz gewordenen Grafschaft Görz Einfluß habenden Ehrenposten bekleidete derselbe so ruhmvoll und unparteiisch, daß er, obschon ihm die Huld und Gnade seiner Monarchin zum Kommandeur des erhaltenen Stephanioordens erheben wollen, er doch, um nicht seine Lebenstage ganz der Kabale zu opfern: lieber aller weitern glüklichen Aussichten Verzicht that, und freiwillig die Ehrenstelle eines Vizepräsidentens resignirte, welche freiwillige Entsagung von Hof aus, mit dem ihm noch ferner gelassenen völligen Gehalt, endlich genehmiget wurde.

Unter andern Verdiensten, die sich dieser Graf Rudolf um das allgemeine Beste und den Nuzen des hohen Erzhauses erworben, sind gewis der Vergessenheit nachstehende zu entreissen: denn so entsagte er freiwillig seiner angestammten Gerechtsame über die vo herbenannten Verdienbergischen Gebäude in Görz, um solche zum Behuf der deutsch- und lateinischen Schulen zu gebrauchen. Von ihm wurde der nachher in Ausführung so ersprießlich gewordene Entwurf zur Anlegung einer Kommerzialstraße von Kärnten durch das görzerische Gebiet nach Triest gemacht. Durch seine gelehrte Abhandlung, die er auf höchstes Anverlangen seiner Souvrain geschrieben, sind die Gerechtsame des deutschen Reichs auf das Herzogthum Friaul und Marggrafthum Istrien so, wie auch durch eine zweite Dedukzion die Gerechtsame der Grafschaft Görz auf die über eine Million werthsevende Herrschaft Latisana, weitläufig historisch juristisch und diplomatisch, gründlich erwiesen und behauptet worden.

Der

Der Nuzen eines beim ausübenden Gerichtszwang nöthig sendenden Ansehens, der durch die vorher auf jeder Besizung gehabten Gerichtsbarkeit, natürlich verringert worden war, und daher in der Ausübung hinderte, veranlaßte unsern Grafen, dieses die rechtliche Hülfe erschwerende Hinderniß durch Kaiser Josephs unsterbliche Thätigkeit und Rechtshülfe zu verbannen; und so wurden in beiden Grafschaften Görz und Gradiska nur sechszen Jurisdiktionen bestimmt, jedoch erst, da auch dieß so nuzbaren Vorschlag, alls nur mögliche Hindernisse gemacht worden, im Jahr 1789 in wirkliche Ausübung gebracht. Ausser den Anfangs erwehnten Tentamen Genealogico Chronologicum Comitum et Rerum Goritiæ sind ferner von diesen Urbild eines gelehrten Grafen geschrieben, und unter seiner Leitung erschienen: Mappa Geographicæ Comitatuum Goritiæ & Gradiscæ, welche von ihm dem damaligen Kronprinzen Joseph den 2ten zugeeignet worden; ferner eine Abhandlung de Origine Præposituræ St. Stephani prope Aquileiam. Eben so wurde von ihm 1759 dies gedachte Tentamen mit vielen Verbesserungen vermehrt herausgegeben. Im Jahr 1760. erschien von ihm de nonnullarum Goritiensium familiarum origine atque NobilitateCommentarius; Ferner 1761. eine Dissertation de origine Urbis Venetæ; dann 1762. die Abhandlung de violenta Gradiscæ Erectione. Die von diesen Grafen bey seiner ländlichen Muse verfaßten Gedichte erschienen 1763. unter der Aufschrift: Deliciarum ruralium varia Carmina. Nach Ovids Weise wurden die freiherrlichen Geschlechter der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska beschrieben, und Fastorum Goritiensium Lib. 1. genannt, welche dann in einigen Jahren mit dem 2ten und 3ten Buch vermehret worden. Ueber die Abstammung der alten Reichsgrafen von Waldstein und von Wartenberg wurde von ihm eine gelehrte Abhandlung in italiänischer Sprache verfaßt und solche dem Bischof von Leutmeriz Emanuel Ernst Grafen von Waldstein zugeeignet. Er entwarf sodann eine Ahnenprobe von mehr als zweitausend Ahnen der Söhne des damaligen Großherzogs von Toskana jezigen Kaisers Leopold des II Majestät und seiner Gemalin Luisen, königlichen Prinzessin von Spanien, und gab solche unter der Aufschrift: Arbor cronologica ꝛc. ꝛc. heraus, welche nachmals mit der vollständigen Genealogie des Hauses Oestreich zu Venedig in Fol. gedruckt, und nachher vollständiger in Wien bei Trattnern erschienen ist. Von ihm sind ferner verschiedene Gedichte und Grabschriften auf das Absterben der k. k. Marien Theresen verfaßt worden; um die übrigen Gelegenheitsschriften nicht zu gedenken, erwehne ich nur die Abhandlung delle monetæ Gorizianæ; und die von ihm zu Ehren seines Geschlechts geschriebene Abhandlung, genannt Bellum petrinense, die er dem Erzherzog Maximilian zugeeignet, und 1778 in 4to herausgegeben.

Dessen litterarischen Verdienste schäzten auch auswärtige Akademien und zwar nahm ihn die Akademie von Rom, Venedig, Padua, Roveredo und Udine zu ihren Mitglieder auf, so, wie dessen vorgedachte Schriften in den Actis Lipsiens. erudit. in den Journal von Boullion, in den Rezensionen des Abbe Rosalini und Herrn von Karrach, wie nicht weniger von dem mit Lob gedachten Erasmus Fröhlich in seiner Archonteologia Carinthiæ, eben so auch von Fürst Abt von St. Blasien Gerbert in Continuatione Herrgott et Codice diplom. Rudolphino, und dem Pater Denis in seinen Biographien belobet worden, ohne erst eine Menge anderer zu erwehnen. Unter denen aber, die wider ihn geschrieben, ist der nicht unbekannte Zaccaria, der Venetianische Patrizier Robert Papafava, ohne erst andere, deren Beurtheilung zu seicht, als daß man sie erwehnen sollte, zu gedenken. Dem Zaccaria als einem sehr gelehrten Mann, ist von unsern geheimen Rath selbst, in dem historischen Lexikon des Pivatti, gedruckt zu Venedig, auf sein Kritiken und zwar mit solchen Beweisgründen geantwortet worden: daß gedachter Zaccaria sein vorgefaßten Meinungen in Annal. Litter. Italiæ zu widerrufen bewogen wurde, und also bei diesen gelehrten Grafen, nach des bekannten Dominikaner Rubæis Meinung, der einzige Fall gewesen ist: daß ein Zaccaria seine Meinung widerrufen hat.

Erwehnter Robert Papafava aber ist durch den Abbe Rosalini in seinen gelehrten Rezensionen so unwiderlegbar widersprochen worden: daß der litterarischen Fehde ein Ende gewesen ist. Eben so sind auch mehrere eigenhändige Schreiben von der k. k. Marien Theresen, Erzherzogin Marien Annen und andern mittel- und unmittelbaren Fürsten an diesen ruhmvollen

Grafen

Grafen Rudolf in den Quiskaner Archiv zum immerbleibenden Gedächtniß seiner Verdienste um den Staat und Litteratur, aufbewahrt.

b) Ludwig Coronini Freiherr von Cronberg, der zweite Sohn des Johann Maria und der Marianen von Harrer, wurde den 10 Juni 1603 geboren, und am Hof des Erzherzogs Ferdinand, als Adelknabe erzogen, trat aber nachher in Kriegsdienste, und zeichnete sich in den damaligen schwedisch - böhmischen Unruhen so treu aus, daß er bald zum Oberstlieutenant befördert zu werden verdiente, da er dann auch als solcher bey Lützen in der Schlacht die linke Hand verlohr, treu seinem Landesfürsten war er der friedländischen Partei zuwider, und rettete als Obrist Tabor aus den Händen der Feinde, so wie er auch die abtrünnig werden wollende Terzkische Legion, treu seinem Kaiser und König erhielt. Zur Belohnung dieser Treue ertheilte ihm nicht nur der Kaiser Ferdinand der zweite die Ober und niedere Gerichtsbarkeit in seiner Herrschaft Ober Cerou, sondern es begnadigte auch ihn und seine sich ums Erzhaus Oesterreich jederzeit verdient gemachten Stammsgenossen, durch ein im Jahr 1634 ertheiltes besonders Diplom, mit der in solchen ertheilenden Freiheit: über das verbesserte Wappen eine königliche Krone führen zu dürfen. Nach Absterben gedachten Kaisers wurde er Hofkriegsrath, als solcher nachher als Abgeordneter an die deutschen Fürstenhöfe mit wichtigen Aufträgen gesendet, nach deren glücklichen Beendigung er in seine zur Stammprovinz gewordenen Grafschaft Görz zurückkehrte und daselbst als Präses der Landstände im Jahr 1653 gestorben ist. Von seiner ersten Gemalin einer Moser von Münzgraben die 1624 verblichen, waren keine Kinder entsprossen, so wie auch von der zweiten Barbare, des Siegfried von Gall und Katarinen von Thumb Tochter; dahingegen die 3te Tranquilla Gräfin von Puppi verwittwete Gräfin von Attems im Jahr 1669 den:

Ludwig den kleinen, hinterlassen hat.

Ludwig der kleinere, nachmaliger Graf von Cronberg war den 7ten Dezember 1642 geboren, hatte sich mit dem glücklichsten Erfolg den Wissenschaften in seiner Jugend gewidmet, wurde k. k. Kammerherr und hierauf Hauptmann über Bukkari, nachher im Jahr 1687 Oberlandmarschall von Görz und k. k. geheimer Rath, starb zu Wien 1700 den 8ten Jänner, und liegt bei den Augustinern begraben. Vermält mit seiner Anverwandtin Ursula, des Orphens Coronini von Cronberg Freiherrn von Præbacina und Gradiscuta und der Rahel von Gradiz Erbtochter, ist von ihm entstammt:

1) Johann Anton;
2) Euphemie, Gemalin des Claudius Dellmestri Freiherrn von Schönberg;
3) Elisabeth, die den 5ten August 1703 mit dem Reichsgrafen Johann Franz von Attems vermält worden;
4) Anne, Gemalin des Julius Freiherrn von Rossaur.
5) Margarethe, welche des Reichsgrafen Peter Anton von Attems Gemalin den 3ten April 1690 worden;
6) Therese, die den Graf Sigmund von Lanthieri zum Gemal erhielt.

Johann Anton Graf von Cronberg hatte sich den Waffen gewidmet und durch seine errungene Siegeslorber als k. k. Kämmerer zum Kommendanten von Zeng und der dortigen Häfen gezwungen; bei der unter dem Römischen König Joseph den ersten geschehenen Eroberung von Landau war er zugegen und starb 1710. Von seiner Gemalin Marien Theresen, des Grafen Gotthard von Salburg, und der Marien Franzisten Gräfin von Paar, welche unter die Sternkreuz Ordensdamen angenommen und als Obersthofmeisterin der Prinzessin des Kaiser Karl des 7ten 1761 gestorben, war geboren worden:

Johann Karl, und:

. . . . Gemahlin des Freiherrn von Plittersdorf.

Johann Karl Graf von Cronberg, Freiherr und Herr auf Präbicina und Gradiskuta, Herr auf neu Kronberg und Obercerou starb als k. k. Kämmerer 1787. Aus seiner Vermälung mit Kassandra, des Grafen Joseph Kaspar von Lodenz

Toch-

Tochter, des Sternkreuz Ordensdame, war entstammt:

a) Franz Karl, welcher k. k. Kämmerer und Obristwachtmeister gewesen und ohne Leibeserben mit Marien Annen Klaudien Prinzessin von Montmoranci hinterlassenen Wittwe des Alois Marquis von Corrado erzeugt zu haben, im Jahr 1775 verblichen ist;

b) Therese, Gemalin des Livius von Grabitz.

c) Anne Karoline, Klarisserin, und

d) Anton. Dieser

Anton Graf von Cronberg, starb bereits 1771 als k. k. Kämmerer zu Pisa, und hinterließ von seiner Gemalin Antonien Gräfin von Rabatta, hinterlassene Wittwe des Grafen Amadeus von Attems geboren, den:

Johann Karl, welcher den 22 Dezember 1770 geboren und der Zeit in Wien k. k. Nedelknabe ist.

2) Orpheus Coronini von Cronberg, der jüngste Sohn Cyprian des aeltern und Bruder vorgedachten Johann Philips; als Onkel des Johann Maria und der vermälten Gräfin von Wertenberg, wird seiner in einigen Notariatsinstrumenten, so in Archiv zu Quiska aufbewahrt sind, gedacht; er hatte zur Gemalin Katarine von Elocher, aus einer alten adelichen kärntnerischen Familie, und zur zweiten Emilie von Zengraf, die 1614 gestorben; Von ihm war entsprossen:

a) Johann Peter, der seine kriegerische Laufbahn in Petrinensischen Krieg begang, sich dann nicht allein in diesen, sondern auch in den böhmischen, schwedischen, ungarischen und dänischen Krieg auszeichnete: daher von Kaiser Ferdinand den 2ten zum Obristen eines Kärntner-Regiments ernennet wurde; welcher Kaiser ihm auch mit seinen Brüdern den Freiherrnstand verlieh, so wie ihm auch nachher Kaiser Ferdinand der 3te zum Hof-Kriegsrath und General erhob. Er starb den 3ten November 1647 unvermält;

b) Pompeius, der sich von Jugend auf, den Wissenschaften gewidmet, nachher Bischof zu Petina und endlich als Bischof von Triest k. k. geheimer Rath worden; er war kaiserlicher Abgeordneter auf den Landtag zu Görz und starb 1645.

c) Johann Anton. Dieser

Johann Anton von Cronberg, nachmaliger Freiherr von Präbacina und Grabiskuta erhielt diese Würde von Kaiser Ferdinand den 2ten 1623 mit seinen vorstehenden Brüdern, war Generaleinnehmer der gefürsteten Grafschaft Görz und starb 1640. Aus seiner den 6ten Hornung 1622 mit Eufemien von Cordona vollzogenen Vermälung, war entsprossen:

a) Peter Anton, der nachstehende Stammvater;

2) Orpheus, geboren den 13ten März 1624, gleich seinen Anverwanden würde er ein Muster eines ruhmvollen Kriegers geworden seyn: wäre er nicht 1655 als k. k. Rittmeister bei entstandenen Görzerischen Familienstreitigkeiten, von einen seiner Widersacher tödlich verwundet worden, daß er den 3ten November gedachten Jahres verblichen. Von seiner Gemalin Rahel von Grabitz, die nach seinen Absterben sich mit den Grafen Johann Ignaz von Lanthieri, vermält hatte, war geboren worden:

a) Katarine, die nur im väterlichen Testament vorkommt, und

b) Ursule Magdalene, welche den 11ten Juli 1655 geboren und nach ihren im Archiv vorhandenen Original Testament von 5ten Juni 1727 mit Ludwig Grafen von Cronberg den jüngern, vermält gewesen ist.

3) Lukrezie, geboren den 14ten März 1625 Gemalinn des Grafen Johann Baptist Anton von Polcenico;

4) Klare, geboren den 11ten August 1626, welche mit den Patrizier von Venedig Nikolaus Bembo vermält worden;

5) Eufemie, geboren den 28ten November 1627, des Heinrichs Freiherrn von Orzon Gemalin.

6) Jo-

Digitized by Google

6) Johann Pompeius geboren den 2ten Jänner 1629, der mit der k. k. Gesandschaft 1665 nach Konstantinopel geschikt worden, im Jahr 1666 selbst diesen Posten auch hierauf in Polen gleiche Würde bekleidet im Jahr 1692 aber unvermält, gestorben ist;

7) Johann Baptist geboren den 29ten Jänner 1631, wurde im Jahr 1661 von seinen eignen Untertanen zu Corbua umgebracht.

Peter Anton Coronini von Cronberg Freiherr von Präbacina und Gradisiuta, war den 10ten Hornung 1623 geboren, er brachte durch Tausch mit den Grafen von Breuner die Tulmeinsische Hauptmannschaft an sein Geschlecht, und durch solche den Beinamen Capitaneus Tulminensis. Er versahe in Abwesenheit seines Vätters des Grafen von Verdenberg dessen Erbstäblmeisteramter bey der Huldigung des Kaisers Leopold des ersten zu Görz. Mit Elisabet, des Grafen Franz von Lanthieri und der Cassandra Gräfin von Rabatta Tochter vermält, war von ihm entsprossen:

a) Johann Peter Graf von Cronberg, Freiherr von Präbacina und Gradiscuta Capitaneus Tulminensis; hatte Katarinen Gräfin von Petazzi zur Gemelin, die ihm allein die:

Beatrix, Gemalin des Ludwig Formentini Freiherrn von Tolmein und Biglia geboren hat.

b) Eusemie, die 1670 mit Benevonuto Johann Grafen von Petazzi vermält worden, und

b) Jakob Anton. Dieser

Jakob Anton Coronini Graf von Cronberg Freiherr von Präbacina und Gradiskuta, Capitaneus Tulminensis, erbte nach seines Bruders und seiner Onkel Ableben alle Besitzungen seiner Linie, und derselben Lende es Vermögen; Durch einsichtvolles und weises Betragen wurde die im Jahr 1713 in seinem Tulmeinsischen Capitaneat gegen dem Kaiser ausgebrochene Empörung, welche auch in die benachbarte Provinzen übergehen drohete, ohne erst die k. k. Truppen, die uns Kroazien solche zu dämpfen in Anmarsch waren, zu gebrauchen: von ihm gestillet. Als k. k. Kämmerer war dieser Graf, der bereits mit seinen schon gedachten Geschlechtsverwandten der andern Linie, von Kaiser Leopold den ersten im Jahr 1687 im Grafenstand erhoben worden: innerösterreichischer Regierungsrath und mehrmalen auch als landständischer Depputirter zu Görz; er starb den 23sten Hornung 1741 und hinterlies mit seiner Gemalin Thadäen, des Grafen Ignaz von Lanthieri und der Rahel von Grabiz Tochter erzeugt, den:

a) Johann Ignaz Coronini Grafen von Cronberg, der als Bevollmächtigter der Landstände der Grafschaft Görz im Jahr 1748 nach Wien gesendet, und in diesen seinen Aufträgen so glüklich war: daß er im Jahr 1757 Vizepräsident dieser Grafschaft wurde. Ihm hat Aquileia und die dortige Gegend ihre jetzige blühende Gestalt und glukliche Gründung: da durch seine Leitung als er daselbst als k. k. Abgeordneter in Rüksicht der Verbesserung war, solche gegründet worden, zu verdanken; er starb den 14ten Hornung 1754 zu Görz. Von seiner Gemalin Felizitas, des Grafen Ludwig Caietans von Lanthieri und der Marien Gräfin von Thurn Valsassina Tochter, welche den 9ten Juni 1775 gestorben, ist nur allein entsprossen:

Jakob Anton, der nach vollendeten Länderreisen im Jahr 1745 k. k. Kämmerer und 1757 Landeshauptmannschaftlicher Rath zu Görz worden, aber bereits den 11ten Juni 1774 gestorben und seine väterlichen Besitzungen seinem Onkel, da er mit Katarinen, des Grafen Franz von Lamberg und der Gräfin Johanne Anne von Cobenzl Tochter, keine Leibeserben hatte, hinterlies.

b) Peter Anton Graf von Cronberg, der als landeshauptmannschaftlicher Beisitzer zu Görz unvermält verblichen;

c) Pompeius, und;

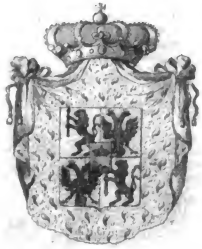
d) Johanne, deren Gemal Ludwig Graf von Cobenzl worden ist.

Pompeius Coronini Graf von Cronberg, Freiherr von Präbacina und Gradiskuta Erbhauptmann zu Tulmein, erbte nach seines vorstehenden Bruders Sohns Jakob Antons Ableben die Majoratsbestimmungen seiner Linie, vermälte sich 1774 mit Marien Delmestri Freiin von Schönberg und ist Vater worden, von:

a) Johannen Eleonoren, geboren den 17ten Juli 1775 und von:

b) Peter Anton Alois Vitus Joseph, der den 16ten Juni 1776 geboren ist.

Das Wappen dieser Linie mit der königlichen Krone ist nach den angeführten Diplom vom Jahr 1634 *) dieses:



B. Ernst von Cronberg der Vierte Sohn des Anfangs gedachten Walter des ersten und einer von Rödelheim, jüngster Bruder Franko des 3ten, verlies Deutschland ums Jahr 1297, gieng nach Italien und erbaute im Friaulischen das Schloß, so nachher von seinem Geschlechts-Namen Coronini genennt wurde. Von seiner unbekannten Gemalin war:

Markus Valerius entsprossen:

Markus Valerius, der erste Coronini von Cronberg, besas das gedachte väterliche Schloß, und muß schon damals in großen Glüksumständen und Ansehen gewesen seyn: da er zur ersten Gemalin Agate von Dorimberg, und zur zweiten Aemilien von Porcazis gehabt. Von ihm war entstammt:

a) Fabius, der Amalessunda Gräfin von Hengler, wie Ischia nel Theatro della glorie Furlane vorkommt, zur Gemalin hatte, aber ohne Kinder gestorben.

b) Markus Valerius der 2te.

Markus Valerius der 1te, Coroninus genannt, verkaufte das väterliche Schloß Coronini an den Herrn von Ragogna, begab sich in das Mailändische und erbaute das Schloß Corona Mons genennt. Mit Livien von Savorgnano vermält, hatte er erzeugt den:

1) Flamius, einen tapferen Kriegshelden der aber mit Blanken von Castellanis wie sein Bruder

3) Markus Valerius der 3te mit Polixenen, Badöra, einer Venezianischen Patrizierin, keine Abkömmlinge gehabt; und den

3) Ja-

*) Ueber dieses Wappen hat Se. Exzellenz der k. k. w. geh. Rath Rudolf Coronini Graf von Cronberg in seinem Schloß zu Quiska folgende Verse verfaßt:

Protulerat primum, Guelphorum e stirpe Rudolphus
Insignem meritis, et pietate Domum;
Hanc penes ampla fuit Germanæ gloria gentis,
Unde Coronati profluere Duces,
Quis simul in natis, serisque nepotibus auctis,
Rursus in eximia posteritate vigent:
Illorum est virtus multos laudata per annos,
Aut fpectes bellum, aut civica gesta togæ:

Quippe

3) Jakob den 3ten.

Jakob der dritte Coroninus lebte nach der vorhandenen Urkund 1350. Er hatte zur Gemalin Claudie von Monaldi, und zur zweiten Magdalene von Cernotis, die ansehnliche Besitzungen und nachstehendes Wappen der von Cernotis an dis Geschlecht brachte.

Von dieser war entsprossen:

a) Ludwig, der von einigen fälschlich Marchio de Corona genennt wird; er hatte mit Katarinen Lombard den:
Marin, von welchen nichts ausser nur sein Name bekannt ist.

b) Oktavius, der sich ganz den Wissenschaften gewidmet, auch eine gelehrte Abhandlung, in Quiskanischen Archiv aufbewahrt: die Folge in der Regierung der Dogen von Venetig geschrieben hat.

c) Andreas.

Andreas Coroninus, oft auch von Cernoti wegen der mütterlichen Erbschaft genannt, war erstens mit Helenen Subichia, und 2tens mit Livien Cavacia vermält, von denen er Vater worden des:

1) Cyprian des ersten;

2) Annen, Gemalin des Hieronimi von Turrin.

3) Marinus der zu erst Bischof zu Arba in Istrien, und nachher zu Triest gewesen; den Erzherzog Friedrich von Oesterreich nachmaligen Kaiser, dieses Namens des Vierten, im Jahr 1436 auf der Reise nach

Quippe per Imperii fines præstantibus armis
Insidis populis impoſuere jugum:
Hinc ſua non timidis animalibus Arma coronant,
Quæ trepidunt ſubito, congenitoque metu,
Non Cerves, Leporesve gerunt, imbellia quorum
Pectora ſunt Clypeo vix ſatis apta Ducum;
Non Vulpes, Apros, Urſosque, Luposque rapaces,
Haud cadit in turpes nobilis ira feras:
Sed fortes Aquilas, geminato vertice quales
Jupiter ipſe gerit maximus Auſtriadum;
In ſuper eximios membrorum mole Leones;
Ingentes Montes, ignivomasque Faces;
Nec non fulgentes, auro radiante, Coronas
Lunatis Peltis impoſuere ſuis.
Nam velut exſuperat cunctas Regina volucrum,
Celſior et reliquis omnibus illa volat,

Sic

nach dem Morgenlande begleitet, und 1441 geſtorben iſt. *)

Cyprian der erſte Coroninus von Cornotis, wurde von Pabſt Eugen den 4ten zum Marchio de Corona erhoben; er war erſtens mit Paulinen von Frangepan, dann 2tens mit Roſinen von Draskowiz vermält; von ſeinen Abkömlingen war:

a) Pompeius, der erſte, der in einem, in Familienarchiv vorhandenen Inſtrument; ſich ſelbſt mit ſeinem nachſtehenden Bruder, einen Sohn des Cyprian und Enkeln des Biſchoff Marini nennt; Tarcagnota legt ihm zur Gemalinn Aemilie von Conti ohne Leibeserben bei.

b) Rizard

Sic Leo, quando ruit medios truculentus in hoſtes,
Illos invictis dentibus, ungue premit:
Parcere proſtratis, et debellare ferocès,
Dicere jus populis, ſtipe levare bonos,
Sunt quæ mortales Dis immortalibus æquant,
Et veram laudem nobilitatis habent.
Qui pietate nitet, confertus Montibus altis,
In terris propius ſurgit ad aſtra nihil;
Utque per occiduas undas non mergitur Arctos,
Lumina ſic gemmæ non peritura Facis:
Gens ſiquidem Heroum ſuperas contendit ad arces,
Ac vigili volvit pectore regna Poli.
Illam plus nimio haud res delectare caducæ
Poſſunt, non tituli, aut, munera ſortis, opes;
Parva leves capiunt animos, fucata repoſcunt
Vana, quæ — — — ac futilis aura movet:
Quam decus eſt fragile, aut damoſa ſuperbia mundi,
Si abſit virtutis, vel pietatis, amor!
Cur Cronbergenſes tandem Diadema coronet
Dicite Pierii Numina ſacra Chori:
Regia Serta notant ſolidos virtutis honores,
Quos gens contulerat, ſervida bella ciens,
Ob celſam famam, partos ex hoſte triumphos,
Delectos fœda in ſeditione dolos,
Ob propugnatas ſupremi Numinis aras,
Ob conſervatam, ſorte cadente, fidem,
Ob Cives teſtos, cuſtoditoſque Penates
Ob fines auctos Auſtriaci Imperii;
Ita Coroninis ſunt quæ Diadema tulere,
Iſta Coronatos usque loquentur Avos.

*) Rudolfs Coronini Grafen von Cronberg Miſcell. Tom. I. pag. 144. Ughel. in Ital. Sac. Tom. V. Edit. venet. p. 582. Frölich in Archonti Carin th. part. I. pag. 125. und Farlatti in Illyrico Sacro.

Digitized by Google

b) Rizard, oder Richard der erste.

Richart der erste Coronini, Marchio von Corona, hatte Dorotheen aus dem uralten Geschlecht der von Enzig zur Gemalin, welche ihm 1477. hinterlassen hatte den:

1. Alexius, der der Reiche benennet worden, weil er sich zum Besitzer vieler Herrschaften in Dalmazien und Istrien gemacht hatte. Von seiner Gemalin Lauren Balbi einer venezianischen Patrizierin, welche 1490. verblichen, war ihm geboren worden:
   Agnete, welche 1486 als Gemalin ihres zuvor erwehnten Geschlechts-Verwandten Otto des ersten gestorben ist.
2. Richard der 2te, der nachfolgende Stammvatter.
3. Pompeius der 2te, welcher von Pabst Alexander den 6ten selbst zum Bischof von Traian geweihet worden; er starb 1495.
4. Marinus der 3te, von dem ausser dem Namen seiner Gemahlin Ursilé von Brutis keine Nachrichten vorhanden.

Richard der 2te Coronini Marchio de Corona starb 1489, und hinterlies mit Sylvien von Colloredo und Mels erzeugt den:

a. Pompeius den 3ten und
b. Cyprian den 2ten, von welchen leztern aber, ausser daß er zu Mailand im Jahr 1500. ein Zeug bei der Taufe des Johann Philip von Cronberg, Sohn Johann Cyprians gewesen sey, keine weitere Nachrichten vorhanden. Er starb 1504.

Pompeius der dritte Coronini Marchio de Corona, war in königlich-französischen Diensten Obrister; mit ihm starb seine Geschlechtslinie aus, da seine zween Söhne mit Agrippinen Vitelleschi erzeugt:

1. Rudolf der 8te in seiner Jugend als einer der hoffnungvollsten Jünglinge im Jahr 1512.
2. Alexius, vor ihn den Pompeius ums Jahr 1501. gestorben war; und so kam, wie gedacht, das ganze ansehnliche Vermögen an seine einzige Tochter.
3. Katarine, welche mit ihren Geschlechtsverwandten, den Johann Cyprian, nachmaligen Coronini von Cronberg vermälet worden.

II. Philip der erste Ritter von Cronberg, der 2te Sohn des Anfangs gedachten Emichs, war wie Rizner, Humbracht, und Helwig melden, auf dem Turnier zu Worms; wegen der mit seinem Bruder Franko den ersten vorgenommenen Teilung ihres Geschlechtswappen, wurden seine Abkömlinge die Cronberger von Cronenstamm genennet, dahingegen die seines Bruders, wie vorgemeldet von dem Flügelstamm benamset worden. Von ihm war:

Hartmuth der erste, und
Johann der erste, entsprossen. Lezterer war auf den Turnier zu Würzburg, 1235 gehalten, als Ritter gegenwärtig.

Hartmuth der erste, Ritter von Cronberg, sezte aber seinen Stamm fort. Humbracht, Helwig, und ein Diploma des Kurfürsten Gerhard von Mainz vom Jahr 1252. erwehnen seiner. Unter seinen Abkömlingen war:

a. Hartmuth der 2te;
b. Eve, Gemalin des Conrad Schenk von Erbach, und
c. Rudolf der 7te, Lazius in migrat. gent. lib. 8. nennet ihn untrem Jahr 1250. nobilem Virum. Lächerlich ist die Meinung, daß durch dessen Vermälung mit Lupfarden von Landskron, des Burggrafen Luffried von Landskron, die Krone erst in das Geschlechtswappen gekommen sey.

Hartmuth der 2te Ritter von Cronberg lebte seiner Abkunft gemäs. Seiner und seiner Gemalin Agnes, Gräfin von Hanau, erwehnen die Genealogisten gar oft; doch kommt er besonders beim Gudenus als Zeuge im Jahr 1282 vor. Als Vater verehrten ihn:

1. Hartmuth der 3te, nachstehende Stammvater;
2. Franko der 4te, dessen ebenfals der Freiherr Gudenus untern Jahr 1287. in einem Diplom erwehnt:
3. Hartmuth der 4te, mit dem Beinamen der jüngere, lebte mit seinem Bruder gleichen Namens im Jahr 1290, hatte aber Margarete von Heppenheim zur Gemalin, die ihm den:

a) Jo-

a. Johann den 3ten, der mit Elisabet, Freiin von Weinberg keine Kinder hatte. Sie starb 1368;
b. Hartmuth der 6te, that eine Reise ins Morgenland 1330, starb 1368. und hinterlies mit Adelheiden Gräfin von Nassau erzeugt:
1. Anne, Gemalin des Eberhard Wambold vom Umstatt.
2. Elisabete, Gemalin des Eberhard Schrak von Erbach im Jahr 1367;
3. Adelheit, die unvermält gestorben.
4. Peter, der unvermält, weil keine weitere Nachricht von ihm vorhanden, gestorben seyn muß;
c. Geza, die mit Siegfrieden von Diemheim vermält worden.
4. Luno.
5. Walter der 2te, von welchen im Jahr 1296. Erwennung geschieht, hat mit einer unbekannten Gemalin den:
Walter den 3ten, dessen der Baron Gudenus im Jahr 1339 gedenkt. Er starb 1353, ohne mit seiner Gemalin Elisebet von Ingelheim Kinder erzeugt zu haben.

Hartmuth der 3te Ritter von Cronberg mit den Beinamen der ältere, lebte im Jahr 1290 hatte wie richtig Helwig, Humbracht. und Bucelin melden, die Margarete von Waldek genannt Ulben zur ersten Gemalin; allein seine 2te Gemalin erwent nur Targegnota, die eine Witwe des Grafen Heinrichs von Blankenburg, die Sophie geborne von Hohenstein; gewesen ist. Von ihn war entsammt:
a) Agnes, Gemalin des Heinrich Bayer von Boppart.
b) Hartmuth der 5te. Dieser

Hartmuth der 5te Ritter von Cronberg, Burggraf in Starchenburg, Weinheim und Fürstenau, starb den 25ten Oktober 1334, und seine Gemalin Elisebet Freiin von Strahlenberg 1338, nachdem sie ihm geboren hatte, den:
1) Hartmuth den 6ten;
2) Hartmuth den 7ten, zum Unterschied seines Bruders der jüngere genannt, der in der Urkund des Quiskanischen Archivs vom Jahr 1357. 1367. und 1368 mit seinem Steinahr vorkommt.
3) Elisabet, die mit Gilbert Löwe von Steinfurt vermält worden.

Hartmuth der 7te Ritter von Cronberg, Hübner und Bucelin verwechseln bei ihm die Geschlechtsfolge, er war 1338. gestorben. Von seiner Gemalin Walburge Gräfin von Isenburg war geboren worden:
a) Johann der 4te;
b) Geza, Gemalin des Marquard von Dürn;
c) Margarete, Gemalin des Johan Marschall von Waldek, genannt Ulben;
d) Amalie, die mit Christoph von Grumbach nach den Tarcagnota vermält gewesen.
e) Johann der 5te, von welchen nur Tarcagnota, Helwig und Humbracht melden; er hatte Margareten Franko des 5ten Tochter zur Gemalin.

Johann der 4te Ritter von Cronberg wurde selbst von Kaiser Karl den 4ten zum Ritter geschlagen. Das quiskanische genannte Archiv hat eine Urkund, in welchem er mit seinem Grosvater und Onkel Johann in dem Jahre 1367., mit seinem Vater aber allein im Jahr 1369. 1370. 1372. und 1378. erwehnet wird. Zur ersten Gemalin hatte er Margareten von Randek, und zur zweiten Kunigunde von Oberstein und Vater war er des:
a) Hartmuth des 9ten;
b) Hartmuth des 10ten, der jüngere genannt. Von ihm ist nichts weiter gedacht;
c) Johann des 6ten. Er kaufte 1383. die adeliche Besitzung Hohenreif bei Mainz nach der Anzeige des Baron Gudenus, welcher auch von ihm eine Urkund vom Jahr 1399 anführt. Mit Katarinen von Dalberg hatte er nur:
Elisabet, Gemalin des Friedrich von Flekenstein gezeugt.

Hartmuth der 9te Ritter von Cronberg. Von ihm geschieht in der Geschlechtsurkund mit seinem Vater im Jahr 1378 Meldung, seiner allein aber unterm Jahr 1417. Mit Lorichia, Walter des 4ten Ritter von Cronberg Tochter vermält, stammte von ihm ab:
1) Johann der 8te, der im Jahr 1412 Domherr zu Mainz, Scholastikus zu Aschaffenburg, und den 22ten April 1439 gestorben;

2) Wal-

Digitized by Google

2) Walter, dessen Gemalin, Margarete von Hirschhorn, ihm die
   a) Lorichia, welche mit Quinter von Sarburg, und die
   b) Anne, die mit Ulrich Freiherrn von Rosenberg vermält worden, geboren hatte.
3) Hartmuth der 11te, genannt der Gelehrte, wegen seinen vielen verfaßten Gedichten;
4. Walter der 7te, mit den Zunamen der jüngere;
5) Franko der 11te, der Stammvater;
6) Geza oder Gertrud, des Michael von Seinsheim Freiherrn von Schwarzenberg Gemalin, Stammutter der jezigen Fürsten von Schwarzenberg;
7) Magdalene, die in einer Urkunde vom Jahr 1410 die Tochter Hartmuth des 9ten und Schwester Franko des 11ten genennt wird; und zum Gemal den Eberhard von Collenberg hatte.

Franko der 11te Ritter von Cronberg, wird der jüngere in Urkunden des Archivs von den Jahren 1428 1447 1448 1452 genannt. Er starb 1457 und hinterlies, mit Agnes von Stockheim erzeugt, den:

a) Hartmuth den 12ten;
b) Johann den 10ten, er war Prior des Dominikanerordens anfangs zu Frankfurt, nachher zu Heidelberg, wo er den 8ten Jenner 1486 gestorben;
c) Erwin der 3te oder Eberbin Kanonikus zu Mainz;
d) Susanne, Gemalin des Eberhard Wambold von Umstatt.

Hartmuth der 12te Ritter von Cronberg starb 1472 nachdem ihm seine Gemalin Elisabet, des Reinhard von Sickingen Tochter; die nach seinen Ableben die Gemalin des Konrad von Hutten geworden, und nachher 1479 gestorben, geboren hatte, die:

a) Anne, Gemalin eines Herrn von Ingelheim;
b) Appollonie, die 1481 mit Konrad von Frankenstein vermält worden;
c) Johann der 12te;
d) Elsa oder Elisabeth, welche 1490 Gemalin des Emrichs von Reiffenberg war;
e) Hartmuth den 13ten, der 1502 verblichen und mit Ursulen von Neuhof keine Kinder hatte.

Johann der 12te Ritter von Cronberg, war eques auratus, kurmainzischer Amtsverweser zu Höchst, Amtmann in Oppenheim, und Vizedom in Aschaffenburg, starb den 19ten April 1506. Von seiner Gemalin Klaren von Helmstatt war entsprossen:

1) Klare, die als Gemalin des Johann von Riedesel den 1ten Dezember 1520 gestorben;
2) Hartmuth der 13te nachstehende Stammvater;
3) Lorichia, Gemalin des Wolfgang Kämmerer von Worms genannt von Dalberg;
4) Philip der 9te, Kanonikus zu Mainz;
5) Hartmann oder Herrmann, seiner und seiner Gemalin Lucie Moser von Filseck wird ohne Kinder erwehnet.

Hartmuth der 14te Ritter von Cronberg, ein wahrer Freund des Religionsverbesserers Luthers; wurde wegen den 1523 gemachten unglücklichen Trozbündnis mit Franz von Sickingen wider den Kurfürst Richarden von Trier, durch den Landgraf von Hessen den Hülfsgenossen des Kurfürsten: seiner Burg in der Stadt Cronberg beraubt, und konnte solche nicht eher, als 1541 erst wieder erhalten. Spener und Imhof gedenken dieser Fehde; er starb im 61ten Jahr seines Alters und seine Gemalin Anne von Cronberg starb im April 1551, die ihm geboren hatte:

a) Philip den 10ten, welcher Hauptmann des Kurfürsten Moritz von Sachsen war, von ihm geschieht in Archivsurkunden von Jahr 1544 und 1550 Meldung. Auf seinem Todbette ernennte er seinen Kindern zum

Vormund den Wolfgang von Dalberg, die ihm Klare von Landsberg geboren hatte, als:

1) Hartmuth den 18ten, der mittlere genannt, welcher unter der Regierung seiner Gemalin Mutter Bruder, des Kurfürsten von Mainz, dessen Rath und Vizedom zu Aschaffenburg war. Seiner gedenkt der Baron Gudenus und Sigm. Feverabend. Er hatte zur ersten Gemalin Magdalene Brendel von Homburg, zur zweiten, Kunigunde Freiin von Derrn. Von seinen Kindern war:

a) Margarete, die den 18ten Hornung 1662. als Gemalin des Wilhelm von Stein gestorben;

b) Philip Eberhard;

c) Wolfgang Adam.

d) Philip, die alle vor dem Vater unvermält verblichen, und

e) Barbare, Gemalin des Johann Georg Kämmerern von Worms, genannt von Dalberg.

2) Margarete, die mit Johann Heinrich von Heusenstam vermält gewesen.

b) Walter den 9te, dessen der Buchstabe A. und

c) Hartmuth der 16te, von welchem nachher der Buchstabe B. erwehnen soll.

A) Walter der 9te Ritter von Cronberg, sein Andenken erhalten fünf in Familienarchiv vorhandene Urkunden. Vermält mit Annen Ridesel von Eisenbach hinterlies er den 14ten März 1558 den:

1) Hartmuth den 19ten mit dem Beinamen der jüngere, er starb im Juli 1608; seine Gemalin Elisabet von Mudersbach, die lezte ihres Geschlechts hatte ihm geboren den:

a) Johann Daniel, welcher durch Zufall den 19ten April 1621 ertrunken. Mit Marien Elisabet von Partenheim vermält, war er Vater worden, des:

a) Hartmuths des 21ten, der unvermält 1685 gestorben;

b) Annen Elisabetens, die unvermält gestorben, und des:

c) Johann Daniels, der 1637 unmündig verblichen.

β) Johann Walter, der den 19ten September 1613. meuchelmörderisch zu Sachsenhausen umgebracht worden;

γ) Johann Hartmuth, welcher 1632 ohne mit seiner Gemalin Annen Amalien von Riedt Abkömmlinge erzeugt zu haben, verblichen;

δ) Johann Suickard der 2te, der mit Agnes von Rodenstein vermält, im Jahr 1635 den:

Johann Nikolaus Grafen von Cronberg, hinterlassen hatte. Die zu dem Schloß und Stammherrschaft Cronberg am Rhein gehörenden Güter, Besitzungen und Lehen, erbte er 1642 von seinen Geschlechtsverwandten den Reichsgrafen Erato Adolf, er beschloß aber unvermält; den 17ten Juli 1664 sein Leben, als der lezte des Stamms, der von Cronenstamm, und seine Stammgrafschaft Cronberg wurde dem Kurfürstenthum Mainz einverleibt, welches das uralte Schloß 1738 zerstören ließ.

ε) Anne Ursule, Gemalin des Philip Bois von Waldek.

ζ) Anne Katarine, Gemalin des Ludwigs von Kerpen.

2. Wal-

Digitized by Google

2. Walter der 10te der jüngere genannt, von dem nur sein Ableben, welches den 16ten August 1590. erfolgt ist, angemerkt worden, hatte hinterlassen den:

1) Hartmann, aus dessen zweimaligen Vermälung, als erstens mit Annen Sidonien Broemser von Riedesheim und zweitens mit Magdalenen von Spierring, die er nach dem Baron Gudenus 1606 als Wittwe hinterlassen, waren viele Kinder entsprossen, welche aber meistens bis auf nachstehende in der Jugend verblichen, als bis auf:

a) Annen Marien, geboren den 11ten Oktober 1609, welche erstens mit Dietrich von Rosenbach, 2tens mit Graf Euno von der Leyen vermält gewesen;

b) Marien Margareten, Gemalin des Peter Johann Christoph von Bettendorf;

c) Walter den 11ten geboren 1613, der als Kanonikus von Mainz 1628 gestorben.

d) Hedwig, welche mit Otto Ludwig von Wachenheim vermält worden;

2) Beate, Gemalin des Waldpott von Bassenheim.

B) Hartmuth der 16te, Ritter von und auf Cronberg, der 3te Sohn Hartmuth des 14ten Kurmainzischer Marschall, Oberst-hofmeister und Amtmann zu Höchst und Hofheim. Zur ersten Gemalin hatte er Barbaren von Sickingen, und zur zweiten Margareten Brendel von Homburg, die Schwester des damaligen Kurfürstens Daniels von Mainz. Bey seinem Ableben den 3ten May 1591 waren von seinen Kindern am Leben:

a) Franz, der mit Katarinen von Hattstein erzeugt hatte, die:

1) Marie Magdalene, Gemalin des Suickard von Sickingen, und die:

2) Anne, Gemalin des Johann Heinrich Freiherrn von Reifenberg.

b) Hartmuth der 20te, der ältere genannt; er bekleidete den Ehrenvosten als kurmainzischer Rath: eines Amtmanns zu Höchst, Hofheim, Lohr, und der Grafschaft Rheineck; mit Margareten Brendel von Homburg erzeugt, hinterließ er den 21ten Juni 1606 die:

1) Anne Margarete, deren erster Gemal Balthasar von Dalberg und der 2te Johann Karl von Schönberg war;

2) Magdalene, die mit Dietrich von Dalberg vermält gewesen ist.

c) Johann Suickard der erste, zierte als erwälter Erzbischof von Mainz im Jahr 1604 den Kurthron daselbst, und hatte das unschätzbare Glück, zween Erzherzogen von Oesterreich die Kaiserkrone der Deutschen aufzusetzen. Er starb den 17ten September 1626;

d) Margarete Gemalin des Jodok Ran von Holzhausen;

e) Klare, die mit Kaspar von Schenk vermählt gewesen, und

f) Johann Georg. Dieser

Johann Georg, nachmaliger Reichsfreiherr von Cronberg, war Kurmainzischer Hofrath, und nach seines Bruders Hartmuths Ableben Amtmann in Höchst und Hofheim; er starb 1608. Durch seine Vermälung mit Annen Margareten Kämmerer von Worms genannt Dallberg, war entsprossen:

a) Anne Marie, Gemalin des Erhard Muggenthal;

b) Anne Klare Gemalin des Johann Kasper von der Heuben.

c) Adam Philip. Dieser

Adam Philip, der erste Reichsgraf von Cronberg und in Hohen-Gerolsbeck, widmete sich

von Jugend auf, den kaiserlichen Kriegsdiensten und wurde nicht nur k. k. Kammerherr, sondern auch in Rücksicht seiner so vielen Proben von Tapferkeit und unerschütterlichen Treue: zum Inhaber eines Regiments Reuterei und Generalfeldmarschallieutnannt erhoben, auch 1634 mit der in männliche Erben erloschenen Hohen-Geroldseckischen Reichsbesitzungen in Schwarzwald belohnt. Er brachte auch die ansehnliche Herrschaft Poritschen in Böhmen an sein Geschlecht. Vermält mit Marien Sidonien von Daun Gräfin von Falkenstein, war entsprossen:

1) Marie Diane, die erstens mit Joachim Leuoncourt, Marquis von Marolles und atens mit einem Grafen von Bousnel vermält gewesen.

2) Magdalene Isabelle, Gemalin des Philip Franz Freiherrn von Sötern.

3) Isabelle, Gemalin des Emannel Maximilian Wilhelm Grafen von Schönberg, und

4) Crato Adolf Reichsgraf von und zu Cronberg in Hohen-Geroldseck und Falkenstein, Herr in Poritschen, Borbei, Flerchingen und Abenheim. k. k. Kämmerer und Reichshofrath. Obgleich dieser Reichsgraf mit seiner ersten Gemalin Marien Franziska, des Reichsgrafen Martin Franz von Oettingen in Baldern Tochter: zwei Söhne und zwei Töchter erzeugt, so starben diese doch in früher Jugend, und seine zweite vollzogene Vermälung mit Scharlotten Eleonoren, des Ludwigs Albert Reichsgrafen von Sayn und Wittgenstein, war ganz kinderloß; es fielen daher seine so nahmhaften Besitzungen und zwar die Grafschaft Geroldseck als erloschen an das deutsche Reich, die Allodia seinen Schwestern, und die Stammherrschaft Cronberg an vorgedachten Johann Nikolaus Reichsgrafen von Cronberg.

Das Wappen dieser ausgestorbenen reichsgräflichen Linie war:

Das Diplom, so dieser alten ritterlichen teils von Kaiser Ferdinand II. und teils von Kaiser Leopold I. in Reichsgrafenstand erhobenen Familie, ist eben dasjenige, welches von Kaiser Ferdinand II. im Jahr 1623 derselben erteilet worden. In Speners oper: Heraldic: parte speciali steht es ganz, und darum glaubt man, es wäre unnötig es hier noch einmal wörtlich aufzuführen; das nämliche hält man von dem andern Diplom, das gedachter Kaiser auf dem Reichstage zu Regensburg 1630 den Ritter Rudolf Coronini von Cronberg ausfertigen ließ: da solches unter den Miscellaneis Sr. Exzellenz des Hr. Rudolf Coronini Grafen von Cronberg in Append. Documentor. Nrs. CXXI. pag. 352 gedruckt zu finden ist. Endlich hat man das dritte Diplom mit Stillschweigen übergangen, so Kaiser Leopold der erste im Jahr 1677 erteilte, und alle in den österreichischen Erblanden sich befindliche Zweige der freiherrlichen Familie Coronini von Cronberg in Grafenstand mit dem Titel Hoch- und Wohlgeborne erhob, weil solches nichts besonders, und nur solche Vorrechte erhält, die damals allen Grafen des deutschen Reichs erteilt zu werden pflegten. Dahingegen das von Kaiser Rudolf II. dem Johann Philip Coronini von Cronberg erteilte Diplom, womit er im Jahr 1558 mit seiner ganzen Nachkommenschaft zum Ritter ernannt wurde:

für

Digitized by Google

für die von mir oben beſchriebene Genealogie einen glänzenden Beweis ausmacht, und folglich meinen Vorhaben entſpricht, ſo iſt es nach meinen Plan ein wahrer Beweis der vorgedachten Stammfolge und aus dieſen Grunde führe ich ſolches nach dem Original wörtlich an:

Rudolphus ſecundus divina favente clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ Rex &c. Nobili, fideli Nobis dilecto Joanni Philippo Coronino de Cronberg gratiam noſtram Cæſaream et omne bonum.

„Imperatoriæ Majeſtatis et Celſitudinis laus „ et dignitas, ſi ulla alia in re conſiſtit, in eo „ certe ſtudio ſe ſe extollit, quod juſtitiæ & „ aequitati, qua nimirum ſuum cuique tribuitur, „ tuendæ et conſervandæ impendit cogitatio„ nes ſuas in id convertens, ut cum deprava„ ti perditorum hominum mores ſeveritate „ ſupplicii coerceantur, viceverſa ii, qui cæte„ ros probitate animi, vitae honeſtate, aliis„ que virtutibus antecellunt, uberiorum quo„ que bonorum præmiis condecorentur: tum „ vero potiſſimum illorum habeatur ratio, „ qui familiæ ſuæ nobilitate conſpicui, eandem tam ipſi, quam eorum Majores egre„ giis virtutum meritis exornare magisque illuſtrem reddere ſatagunt. Cum igitur fide „ digno teſtimonio, ac diverſis authenticis „ litterarum documentis edocti ſimus familiam tuam Coroninam, quae ante de Cron„ berg appellata fuit a Caſtro ſive oppido „ de Cronberg inditione Moguntina ædificato, mutato priori ac novo iſto nomine aſſumpto in Forojulio Coronina di„ ci cœpit relicto natali ſolo domicilium „ ſuum Goritiam tranſtuliſſe, ibique majores „ tuos, ac te ipſum de Principibus ſuis „ Auſtriæ Archiducibus ita meritos eſſe, ut „ digni ab iiſdem fueritis habiti, quorum „ opera præcipuis in muneribus atque funcţionibus uterentur, ſicuti hujus rei publica „ extare dicuntur monumenta, accedunt „ præterea per eosdem Majores tuos per „ plures annos ſervitia præclare, et conſtantiſſime erga Divos prædeceſſores Noſtros Romanorum Imperatores et Reges, „ Inclytamque Domum noſtram Auſtriæ ſincera fide, obſervantia, et devotione pacis, „ bellique tempore nulla prætermiſſa occaſione comprobata. In primis autem Jacobi Coronini Tribuni diuturna grata, utiliaque obſequia non nobis ſolum, ſed et felicis recordationis parenti et Avo Noſtris cariſſimis „ Ferdinando et Maximiliano Secundo Imperatoribus tam eo tempore, quo in Hiſpaniis „ egimus, quam deinceps in bellis hungaricis „ continue ſingulari fide ac indefeſſo ſtudio, „ nec minori ſua laude, quam noſtra ſatisfactione præſtita. Tu quoque Joannes Philippe Coronini fraternis veſtigiis ut ſtrenuus „ virtutis æmulator ſedulo inſiſtens Sereniſſimo fratri noſtro cariſſimo Archiduci Erneſto „ jam ab aliquot annis pari omnino contention e et alacritate militaria ſervitia præſtas, „ ita quidem ut nihil plane dubitemus, te „ impoſterum tuis non fore diſſimilem, ac „ ab hoc præclaro atque laudabili inſtituto „ uſpiam eſſe receſſurum.

Nos ſane benigna horum omnium ratione „ habita haud ommittendum duximus, quin „ familiæ tuæ antiquam nobilitatem et inſignia merita, ſimulque noſtram erga te benigni propenſique animi affectionem non „ tam ad ampliandum quam familiæ tuæ, „ tuique ipſius honorem et dignitatem conſervandam noſtro teſtimonio comprobatam relinqueremus, quo ſic Poſteritas tua hujusmodi gloriæ ſtimulis provocata ad eadem virtutis „ ſtudia tanto magis alacriusque contenderet.

Motu itaque proprio et ex certa ſcientia „ animoque bene deliberato, ſano accedente „ conſilio, ac tam Cæſarea quam Archiducali „ noſtra auctoritate et ejusdem poteſtatis pleni„ tudine Tibi Joanni Philippo Coronini de „ Cronberg tuorum meritorum intuita familiae „ tuae a praefatis Equitibus de Cronberg „ deſcendenti tuisque Liberis, Hæredibus, et „ ſucceſſoribus legitime natis et nasſcituris „ utriusque ſexus in infinitum, memoratum „ Titulum et Dignitatem Equeſtrem a familia de Cronberg, cum armis et inſignibus „ derivatam Caeſarea et Arciducali autori„ tate noſtra confirmandam et quatenus „ opus ſit de novo concedendam duximus pro-

ut

„ ut tenore præſentium confirmamus et concedimus, teque denuo Equitem de Cronberg dicimus, facimus, et creamus: Decernentes et hoc noſtro Cæſareo Edicto firmiſſime ſtatuentes, quod tu prænominate Joannes Philippe Coronine ac tua univerſa familia, Liberi, Hæredes, ac poſteri tui legitime utriusque ſexus Equites de Cronberg in perpetuum ſitis, nomen et dignitatem equitum habere, obtinere, geſtare, et deferre, ac tam in litteris, quam nuncupatione verbali, nec non in rebus ſpiritualibus et temporalibus, eccleſiaſticis, et profanis, et in quibuscunque negotiis et actionibus a Nobis, et ſucceſſoribus noſtris, et aliis omnibus, et ſingulis, ejusque ſtatus, gradus, ordinis, dignitatis, et conditionis extiterint pro veris Equitibus haberi, teneri, dici, nominari; et honorari poſſitis, et debeatis, prout nos ipſi Te, eosdemque legitimos hæredes, et poſteros tuos utriusque ſexus Equites dicimus, nominamus, et appellamus.

Volentes et decernentes ulterius eadem „ authoritate et poteſtate noſtra quod omnibus et ſingulis privilegiis, indultis, immunitatibus, libertatibus, juribus, conſuetudinibus, honoribus, dignitatibus, prærogativis, exemptionibus, gratiis, et favoribus uti, frui, gaudere, et potiri valeatis ubique locorum et terrarum, quibus ceteri Equites tam in Sacro Imperio, quam Regnis et Dominiis noſtris hæreditariis uti, frui, gaudere, et potiri ſolent et poſſunt de jure vel conſuetudine omni contradictione et impedimento poſtpoſito. Quam tamen noſtram confirmationem et quatenus opus ſit de novo conceſſionem et creationem ita intelligi volumus atque decernimus, quod per eam nihil detrahatur aut præjudicetur Nobis vel ſereniſſimo Carolo Archiduci Patruo, et Principi veſtro clementiſſimo, vel Noſtris in inclyta Domo Auſtriæ ſucceſſoribus in exercitio, et adminiſtratione ſupremi noſtri, et dilectionis ſuæ Dominii Jurisdictionis et aliorum quorumcunque jurium, quibus tu præfate Joannes Philippe, et familia tua antedicta, ac tui Liberi, Hæredes, et Poſteri tenentur ratione bonorum veſtrorum quorumcunque in noſtris et Dilectionis Suæ Regnis et Dominiis ſitorum debitas et impoſitas ac pro tempore imponendas ſteuras, et quaelibet alia onera, tam realia, quam perſonalia præſtare atque perſolvere, quæ alii eorundem Regnorum et Dominiorum Equites præſtare et perſolvere ſolent et debent omni dolo et fraude remota.

Quocirca mandamus univerſis et ſingulis Archiepiſcopis, Epiſcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Capitaneis, Vicedominis, Praefectis, Caſtellanis, Locumtenentibus, Officialibus, et Heraldis, Caduceatoribus, Burgi Magiſtris, Judicibus, Conſulibus, Civibus, et generaliter omnibus et ſingulis noſtris et ſacri Romani Imperii Regnorumque et provinciarum noſtrarum haereditariarum ſubditis ac fidelibus dilectis cujuscunque dignitatis, gradus, ordinis, et conditionis exiſtant, ut Te ante dictum Joannem Philippum Coroninum, ac univerſam familiam tuam nec non haeredes et poſteros tuos legitimos utriusque ſexus in infinitum ex te deſcendentes ac deſcenſuros in dicto æqueſtri ſtatu, ordine, et dignitate permanere, omnibusque et ſingulis praeminentiis, privilegiis indultis, immunitatibus, libertatibus, juribus, conſuetudinibus, honoribus, dignitatibus prærogativis, exemptionibus, gratiis et favoribus tibi et familiæ tuæ in hoc noſtro Diplomate confirmatis et in novatis libere et quiete abſque ullo impedimento uti, frui, gaudere et potiri ſinant, atque te, tuosque in iis omnibus et ſingulis defendant, obſervent et manuteneant, et alios nequid in contrarium attentent vel moliantur pro viribus prohibeant et impediant, quatenus incurrere non velint in indignationem noſtram graviſſimam et pœnam quinquaginta Marcharum auri puri pro dimidia Fiſco noſtro et pro reliqua parte tibi Ioanni Philippo Coronino ac aliis ex familia tua Equitibus de Cronberg, ſeu Hæredibus et ſucceſſoribus tuis toties quoties contra hanc noſtram confirmationis, conceſſionis, libertatis, et gratiæ paginam factum fuerit inviolabiliter ſolvendam incurrere noluerint. Harum teſtimonio litterarum manu noſtra ſubſcriptarum et ſigili noſtri oppoſitione munitarum. Datum in Arce regia Pragæ die Decima Nona Menſis Martii anno Domini Milleſimo Quingenteſimo

Oc-

Digitized by Google

„ Octuagesimo Octavo Regnorum noſtrorum
„ Romani Decimo Tertio, Hungarici Decimo
„ Sexto, Bohemici vero Decimo Tertio.

Rudolphus.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

P. Bernburger m. p.

Czartoriski-Sanguszko.

ein reichsfürſtliches Haus in Gallizien und Lodomerien.

Bartolomäus Paprocius von Glogol, in ſeinen Nidus Virtutum in welchen derſelbe der angeſehenſten Geſchlechter des Königreichs Polen und deren Urſprung genealogiſch erwehnt, leitet den Urſprung dieſes altfürſtlichen Hauſes von denen Herzogen aus Rußland ab und giebt als Stammvater: den Herzog Lubert, der ums Jahr 1143 gelebt, an. Von dieſes Herzogen Lubert Söhnen, ſoll der älteſte Michel dieſes fürſtliche Haus, und der zweite Sohn Alexander das fürſtliche Geſchlecht der von Sanguszko errichtet haben. Ob nun zwar ſchon dieſen allen Okolski in ſeinem Orb. Pol. Tom. III. gänzlich wiederſpricht, als welcher denen Fürſten von Sanguszko einen andern Stammvater erteilt, ſo ſtimmt doch mit angeführten Paprocius, der Biſchof zu Wermeland Martin Crommer in ſeinen Chronicon de Origine & rebus geſtis polonorum fol. 126. überein, der den nemlichen Urſprung dieſes fürſtlichen Hauſes behauptet. Gedachter

Michael, Sohn des Herzogs Lubert, erhielt den Beinamen Czartoriský von ſeinem erbauten Schloß und ſeine Nachkommen, welche nachher nicht nur die erſten Ehrenämter des Königreichs Polen bekleidet, ſondern ſich auch mit denen angeſehenſten Geſchlechtern verſippſchaftet, teilten ſich in die Linien Borotawie, Sankawie und Barkowie, und erhielten nachdem ſie Herzoge von Klewan und Zuckow worden, von den römiſchen Kaiſer zu Anfang des 17ten Jahrhunderts die Reichsfürſtenwürde. Unter den Abkömlingen dieſer Linie war.

Kaſimir Florian, im Jahr 1673 Erzbiſchof zu Gnesen und Primas des Königreichs Polen, und ſein Bruder:

Johann Auguſt, Woiwode von Poloez. Durch die zwei Reichsfürſten.

Michael Georg, und

Johann Karl, wurde nachher dieſes fürſtliche Geſammthaus, in zwei Linien geteilt; welche leztere wegen eingegangenen unrichtigen Nachrichten den folgenden Theil eingeſchaltet werden wird. *) Von gedachten

Michael Georg, Reichsfürſten Czartoriský Sanguszko Herzogen von Klewan, und Zuckow ſtammte:

Kaſimir ab. Dieſer

Kaſimir Reichsfürſt Czartoryský Sanguszko, Herzog von Klewan und Zuckow, war 1675 geboren, bekleidete die Würde eines Großkanzlers von Litthauen, dann eines Kaſtellans von Willna und ſtarb den 31 Auguſt 1731. Aus deſſen Vermählung mit Iſabellen, des Grafen Andreas von Rajsbor Morſtyn und Marien Herzogin von Gordon aus England Tochter, welche den 26 Auguſt 1671 geboren und den 24 Hornung 1758 geſtorben, iſt entſproſſen:

1) Auguſt Alexander, von welchen als Stammvater nachher;
2) Ludovike, geboren 1694, welche 1741 im Kloſter Viſit. Mariæ zu Warſchau geſtorben;
3) Fridrich Michael, geboren den 26 April 1696, der als Großkanzler von Litthauen und Ritter des weiſſen Adler- und Andreasorden den 13 Auguſt 1775 geſtorben, und mit ſeiner Gemalin Eleonoren Moniken, des Reichsgrafen Johann Karls von Waldſtein zu Arnow Tochter, welche den 10ten April 1710 geboren und mit

*) Die Linie des Fürſten Johann Karl führt nicht den Titel Herzog von Klewan und Zuckow, auch nicht den Beinamen Sanguszko.

Digitized by Google

mit demselben 1726 vermält worden, nebst mehreren, die in der Blüte der Jahren gestorben, erzeugt hat:

a) Antoniette Fridrike, deren Gemal den 13 Hornung 1744 der Reichsgraf Georg Dettlef von Flemming worden, und welche den 26ten März 1746 gestorben;

b) Konstanzie, welche den 24ten Hornung 1749 als die Gemalin nur gedachten Reichsgrafen von Flemming starb.

4) Konstanzie, geboren 1700, wurde den 14ten September 1720 mit dem Grafen Stanislaus Eioleck von Poniatowsky, Vater des dermaligen Königs von Polen vermält und starb den 27ten Oktober 1759.

5) Kasimir Theodor, geboren den 26ten August 1702, welcher im Jahr 1738 Bischof von Posen und Warschau worden, den weisen Adlerorden erhalten, und den 1ten März 1768 gestorben ist. Erwehnter

August Alexander Reichsfürst Czartorisky Sanguszko, Herzog von Kleven und Zuckow, geboren den 9ten November 1697, wurde Woiwod von Rußland, erhielt den weissen Adler- St. Andreas- und Stanislausorden, und starb den 4ten April 1782. Von dessen Gemalin Marien Sophien, des Adam Nikolaus Granow Sieniawsky Grafens zu Szklow und Mosz und Elisabeten Helenen Fürstin Lubomirsky Erbtochter, Frau von Tenczin und Jaroslaw, des Grafen Stanislaus von Dönhof in Polen hinterlassene Witwe, welche den 21ten Mai 1771 gestorben, ist entstammt:

Adam Kasimir, und

Elisabet Helene Anne, geboren den 21 May 1736 welche mit dem Fürst Stanislaus von Lubomirsky den 9ten Juni 1753 vermält, aber den 12ten August 1783 zur Witwe wurde, und sich nachher 1784 mit Graf Michael Oginsky vermält hat Vorstehender

Adam Kasimir Reichsfürst Czartorisky Sanguszko Herzog von Klewan und Zuckow den 11 Dezember 1734 geboren, widmete sich den Kriegsdienste seines Vaterlands, wurde General von Podolien, Kommendant der königlichen Militärakademie, und des Kadetenkorps in Warschau, so wie auch Ritter des polnischen Adler- und Stanislausorden, trat nach dem die König eiche Galizien und Lodomerien an das Erzhaus Oesterreich wieder gediehen, in die k. k. Kriegsdienste, wurde Generalfeldzeugmeister, Innhaber eines Dragoner Regiments, Kommendant der polnischen k. k. Nobelgarde, und erhielt im Juli 1785 das Indignat besagter Königreiche. Vermält im Jahr 1761 mit Even Isabellen, des Reichsgrafen von Flemming und Antoniettен Fridriken Prinzessin von Czartorisky Erbtochter, Frau der Herrschaft Borkolod ꝛc. welche im Mai 1746 geboren worden, lebt dieser Reichsfürst in folgenden Abkömmlingen, als:

1) Mariaune, geboren 1768, welche den 28ten Oktober 1784 mit den Herzog Fridrich Ludwig Alexander zu Würtemberg-Stuttgard vermält worden;

2) Anton, geboren den 14ten Jenner 1770;

3) Konstantin Adam Alexander Thaddäus, geboren den 28ten Oktober 1773;

4) Sophie, geboren den 11ten September 1778.

Das Wappen dieses reichsfürstlichen Hauses ist dieses:

Digitized by Google

D.

Darnal *)

eine alt ritterliche Familie.

Die ununterbrochene Stammfolge derselben, fängt mit dem Enkel des Johann Darnal, den:

Stefan an, welcher zu Ende des 14ten Jahrhunderts als Herr von Deveze, und Rouguairol in Frankreich lebte, und mit Margareten von Bertrand, die zwei Söhne den:

a) Ludwig, dessen Linie mit seinen Urenkel Peter, wieder erloschen, und den:

b) Stefan, erzeugte. Dieser

Stefan Darnal, Ritter, Herr zu Deveze, hatte sich nach den Familienurkunden im Jahr 1527 mit einer von Mazel vermält, und nach seinem Testament vom 19ten September 1546, den

Johann hinterlassen:

Johann Darnal, Ritter, wurde von seiner Gemalin Johannen von Rover, mit welcher er sich 1562 vermält, nach seinen Testament vom 19ten März 1586, ein Vater des:

Peter.

Peter Darnal, Ritter, nahm 1587 Magdalenen Liron zur Gemalin, von welchen nach denen Notariasurkunden.

Johann, geboren worden war:

Johann Darnal, Ritter, hatte nach seinen den 28ten April geschlossenen Verlobungs- und den 11ten September 1627 vollzogenen Vermälungspakten: Antonien von Vallat zur Gemalin, von welcher der;

Jakob und

Johann, entsprossen. Lezterer

Johann Darnal, Ritter, vermälte sich 1694 mit Judit von Refrege und erzeugte den:

Johann,

Moriz, und

Franz. Unter diesen Brüdern sezte den Stamm:

Moriz Darnal, Ritter, fort: da aus seiner den 17ten September 1729 mit Margareten von Finiels vollzogenen Vermälung, und nach seinen Testament von 2ten Jänner 1735 der:

Johann

Christof, und

Moriz, entstammten. Gedachter ältester Sohn:

Johann Darnal, Ritter, trat als vorgewesener königlich französischer Hauptmann in die k. k. Kriegsdienste und wurde wegen seiner in der Kriegsbau- und Befestigungskunde ausgezeichnenden Kenntnissen zum Obristlieutnant beim Geniecorps, und zum Direktor der Fortifikazion der k. k. Residenzstadt Wien ernennet. Nachdem er aber sich in den vorgewesenen Feldzug gegen die Osmannen besonders bei denen Eroberungen der Festungen und Schlösser, durch rastlosendienstfleisser, Heldenmuth und ganz besonders gezeigten Talenten ruhmvolle Verdienste gesamulet: so wurde er zum wirklichen Obristen befördert, und mit den Theresienritterkreuz begnadigt. Mit Veroniken Beek, den 4ten Juni 1760 vermält, welche 1786 starb, erzeugte derselbe den:

Joseph

Johann und

Moriz.

Das Wappen dieser alt-itterlichen Familie ist:

Die

*) Dieser Familiennamen sollte nur eigentlich Arnal geschrieben werden, da das D mit den Apostrof, in französischer Mundart, das adeliche Vorwort von, anzeiget, weil aber in denen hiesigen Hofdekreten an den k. k. Obrist, jedesmal das D selbst ohne Aposiroph beibehalten, worden, so hat zu künftiger Legitimation der Abkömmlinge desselben, und anderen Irrungen wegen das, D füglich beibehalten müssen. D. V.

Digitized by Google

Dietrichstein

ein reichsfürstl. Haus, und reichsgräfliches Geschlecht.

Dieses uralt berühmte Geschlecht, leitet nach den ältesten Nachrichten: von den ehemaligen Grafen von Zeltschach, Blutsverwandten der alten Herzoge in Kärndten seinen Ursprung ab; obgleich nach einiger Genealogisten Meinung:

Rupert von Dietrichstein, der in einer Urkunde des Stiftes Lambrecht vom Jahr 1002 vorkommt, und im Jahr 1008 noch gelebet hat, aus Franken nach Kärnten gekommen seyn soll. Dieses Rupert Sohn:

Reimpert der 1te von Dietrichstein, war der erste Besitzer des Stammschlosses Dietrichstein, (so heut zu Tage ein öder Burgstall auf einen hohen Berge unweit Feldkirchen in Oberkärndten ist) und wird in dem Jahr 1037 und 1044 in alten Urkunden angeführet, seine Gemalin war Hemma, des Heinrichs Grafen von Mürzthal Tochter, aus welchen Geschlecht selbst einige Herzoge von Kärndten entsprossen; er starb im Jahr 1064 in einem Alter von 80 Jahren, und wurde im Stift Lambrecht, so damals zu Kärndten gehörte, begraben. Von seinen zwei Söhnen war:

1) Reimpert, der Stammvater, da
2) Eckkafud, 1060 ohne Kinder gestorben.

Reimpert von Dietrichstein, der 2te dieses Namens, war schon 1059 als ein tapferer Ritter bekannt. Um das Jahr 1073 leistete derselbe mit Sigismund seinen Anverwandten nebst andern Rittern, dem Grafen Wilhelm von Zeltschach mit gewafneter Hand wider die aufrührerischen Bekappten zu Friesach, Beistand, welche die zween Söhne des erstgedachten Grafens erschlagen hatten, und half die Täter zur gebührenden Strafe ziehen. *) Im Jahr 1077 zog eben derselbe mit den Herzog Leopold aus Kärndten wider den König Solomir in Dalmazischen Krieg, und hinterließ den:

a) Reimpert den 3ten von Dietrichstein, welcher ums Jahr 1090, und 1091 mit dem Herzog Ulrich in Kärndten wider die Sarazenen kriegte, und

b) Sigismund, dessen in einer alten Urkunde von Jahr 1100 gedacht wird, und der 1112 mit Herzog Heinrich den dritten in Kärndten wider Graf Engelbert von Ist ien gestritten.

Fast gleiche Zeit, hat auch ein anderer Rupert, oder Ruprecht von Dietrichstein gelebt, der in einen Stiftungsbrief des Klosters Lambrecht 1088 vorkommt, und auch in einen Schenkungsinstrument eben dieses Klosters vom Herzog Heinrich in Kärndten, und dessen Gemalin Luitkarde, unterm 7ten idus Januarii 1103 als Zeuge gedacht wird. **) In eben diesen Zeitalter lebte auch:

Otto der 1te von Dietrichstein, der für sein Vaterland stritt, auch in der ältern Stiftungsurkunde des Zisterzienserklosters Viktring in Kärndten im Jahr 1139 vorkommt, und:

Sigismund, dessen Bruder, die beide für Söhne Reimprechts des 3ten gehalten werden. So wird auch:

Bernhard der erste von Dietrichstein, in alten Lehnsurkunden Hermanns Bischof zu Bamberg vom Jahr 1140, und 1174 angeführt.

Otto der 2te, der 1164 dem Herzog Ulrich von Kärndten im Krieg wider den König Gensa von Ungarn diente, und sonst noch 1168 und 1174 in alten Urkunden erscheint, wird für einen Sohn Sigismund des 1ten, oder vielleicht des 1ten Otto gehalten.

Gibert von Dietrichstein, und sein Sohn Bernhard der 2te, so wie auch:

Wickmann oder Wicemann von Dietrichstein, kommen in den Urkunden des Klosters Ossiach in Kärndten vom Jahr 1174 vor. Von diesen Wicemann sollen die Söhne:

a) Karl,
b) Arnolbert,
c) Luitpold und
d) Meingott, welche 1190 am Leben waren, abstammen.

Otto der 3te von Dietrichstein, ein Sohn Otto des 2ten und Katarinen Grä in von Görz lebte 1187, und war der Vater durch Magdalenen Freiin von Pettau, von:

1) Heinrich den 1ten, welcher als Zeuge in einer Urkunde vom Jahr 1224

*) Megiserr Kronik von Kärndten 7. Buch 31ten Kapitel.
**) Bernhard Pez Thes anecd. Cod. diplom. Tom. 17. P. 1. Fol. 283. und Fröhlich Dipl. sacra Styriæ parte II. fol. 271. et 273.

Digitized by Google

1224, nach welcher: Karl erster Bischof zu Seckau, einige Zehende gegen eine Wiese am Fluß Raab von der Kirche und dem Kapittel zu Seckau eingetauscht hat, unterschrieben gefunden wird. Eben derselbe hat auch 1233 unter der Regierung Herzogs Bernhard von Kärnden, in dortiger Gegend dem Bischof Ebert vom Bamberg selbst gefangen genommen *) mit seiner Gemalin Elisabeth Kraigg aber keine Nachkommen.

2) Poppo. Dieser

Poppo von Dietrichstein, verkaufte mit seiner Gemalin Margareten 1230, dem Abt, und Konvent zu Ossiach einige Güter; dessen Söhne mit Margareten von Mallentein erzeugt, als:

a) Rudolf der 1te insgemein Rudl oder Rudlein genannt,
b) Ludwig, und
c) Heinrich der 2te in alten Urkunden von 1262, und 1278 vorkommen. Lezterer zeigte Proben seiner Tapferkeit unter Kaiser Rudolfs von Habspurg Kriegsheer in der Schlacht 1278 im Marchfeld, wider den König Ottokar aus Bömen; so wie auch als Ritter 1284 auf den Turnir zu Regensburg. Dieses Heinrich von Dietrichstein Wappen, so derselbe 1262 geführt, ist: ein Helm über welchen ein blosser Dolch, und Degen aufrecht gestellet, im rothen Schild gewesen, welches Wappen auch dessen Sohn Albert Konrad insgemein Kunzl Dietrichsteiner, den 1287, und 1292 gelebt, und der Enkel des Ehnzl einzigen Sohn, Chouch 1321 geführt hat. Vorgenannter:

Rudolf der 1te oder Rudl, auch Rudlein von Dietrichstein, des Pappo älterer Sohn, ein Enkel des dritten Otto von Dietrichstein, war mit Agnes von Ortenburg vermält, und hatte zwei Söhne, den:

1) Otto den 4ten und
2) Niklaus den ersten, von welchen der lezterе der Stammvater worden. Gemeldeter

Otto der 4te von Dietrichstein, lebte 1324 hatte sechs Kinder, als:

a) Annen,
b) Margareten,
c) Berchtold, der einen Sohn: Berchtold dem jüngern hinterlies;
d) Heinrich der 3te, welcher im Jahr 1334 mit seinem Vetter Nikolaus von Dietrichstein, und anderen von kärndtnerischen Adel wider die Herzogin Margarete Maultasch zu Felde zog.
e) Otto der 5te, der mit seiner Gemalin Offmen oder Euphemie von Aufenstein in einer Urkunde von 1344 vorkommt, und dessen Tochter: Kunigunde, an Gotthard Turnberger vermält gewesen ist;
f) Rudolf der 2te von Dietrichstein, der 1340 rühmlich bekannt wor, führte zwei Weinrebenmesser im Wappen, dessen Söhne waren,
1) Nikolaus, und
2) Johann, welcher lezterer nach vorhandenen Urkunden 1373, und 1401 am Leben gewesen, und ein Gerstenkorn zwischen den Weinrebenmessern im Wappen geführt hat, dessen Sohn:
Johann, der in den Krieg wider die Venezianer den Herzog von Oesterreich Leopold Probus, tapfere Dienste geleistet, kommt in seiner Tochter:
Kunigunde; die erstlich des Markus Petersdorfer, dann des Lorenz Moßpekh, Gemalin gewesen, Verzichturkunde auf ihr väterlich Erbe, bei erhaltener Ausfeuer, vor. **)

Nikolaus der 1te von Dietrichstein, des oben erwehnten Rudolfs, oder Rudleins zweiter

*) Megisers kärndtnerische Kronik.
**) Brun. Pez. Tom. VI. Thes. anecd. Cod. diplom. parte III. fol. 292.

Digitized by Google

ter Sohn, ein Bruder des 4ten Otto, ſtand beim Herzog Heinrich von Kärndten in groſſen Anſehen, war deſſen erſter Miniſter, und wurde von ihm 1308 in Vermälungsgeſchäften zum König von Böhmen Wenzeslaus den ältern geſendet; kommt mit ſeinem Bruder in Urkunden, von Jahr 1303, 1319, und 1327 vor, ſtarb 1338, und von ſeiner Gemalin Demuthis von Himmelberg wurde ihm geboren:

a) Margarete, welche ums Jahr 1362, den Haidenreich von Hallek zum Gemal gehabt.

b) Dietmann von Dietrichſtein, Herr zu Ferolach und Dietrichſtein, welches leztere Schloß derſelbe wieder erbauet hat, ſtarb 1370 in einen hohen Alter, nachdem von ihm und ſeiner Gemalin Demuth von Breiteneck entſtammt waren:

Ernſt und

Nikolaus der 4te, welche beide Brüder unter den Herzog Ernſt von Oeſterreich und Steier 1418 das ſteieriſche, und kärndneriſche Landvolk gegen die Türken in der Schlacht bei Rakersburg, anführten, und wo beide als tapfere Helden geſtritten; es werden auch dieſelben in einen Kaufbrief vom Jahr 1426, des Johann von Kainach, als Zeugen angeführt. Gedachter Nikolaus, hatte zwei Söhne, als den:

a) Ernſt, und

b) Nikolaus den 5ten, der noch 1473 lebte, die aber beide ohne Kinder ſtarben, und dieſe Nebenlinie beſchloſſen haben.

c) Nikolaus der 1te von Dietrichſtein, der Donner, wegen ſeinen kriegeriſchen Muths, Stärke und Tapferkeit genennt, widerſezte ſich nebſt ſeinen obengedachten Vetter Heinrich, mit gewafneter Hand der Herzogin Margarete Maultaſche im Jahr 1335, als ſich dieſelbe mit ihren Gemal des Herzogthums Kärndten durch Waffen bemächtigen wollte, daher auch von derſelben das feſte Schloß Dietrichſtein zerſtöret wurde; deſſen Gemalin ſoll Luitgardis von Hallek geweſen ſeyn.

d) Seifried, der noch 1350 bekannt war, hatte nur eine Tochter:

Katarine, die Johann insgemein Hänslein, Pfundner ums Jahr 1359 zur Gemalin genommen; und

e) Bernhard der 3te. Dieſer

Bernhard der 3te von Dietrichſtein, war unter der Suite der Erzherzog Rudolf magnanimus, als derſelbe den Kaiſer Karl IV. nach Rom zur Krönung 1363 begleitete, und wird ſchon in alten Urkunden vom Jahr 1338 angeführt. Vermält mit Dorotheen von Himmelberg, iſt eine Tochter, als:

1) Anne, an Heinrich Höfling vermält, und ein Sohn:

2) Peter entſproſſen.

Peter von Dietrichſtein, hatte eine goldene Krone, in welcher Weinrebenmeſſer ſtekten, zum Wappen, durch ſeine Gemalin Dorothee Göſſin zu Rabenſtein, war derſelbe Vater von zwei Söhnen, als des:

a) Jörig oder Georg, und des:

b) Bernhard des 4ten. Es erhielt derſelbe mit ſeinem gedachten Bruder ums Jahr 1420 die mütterlichen Güter, und dem Antheil an Rabenſtein in Steiermark, und ſoll mit demſelben, noch im Jahr 1445 am Leben, auch in Kärndten und in Steiermark begütert geweſen ſenn, *) deſſen Sohn war:

Chriſtof, der den Kaiſer Albert den 2ten in den ungariſchen Krieg 1430 treue und tapfere Dienſte leiſtete. Von dieſem führt Bernhard Pez T. VI. Theſ. annect. Cod. diplom. parte III. Fol. 393 einen Lehenbrief unterſchrieben: Tatkenprun im Jahr 1461 an, in welchen Ulrich Schenk von Oſterwitz, ihm ein Guth und eine Mühle erblich verliehen; auſſer deſſelben Tochter: Barbare, die ums Jahr 1473 an Otto Herrn von Lichtenſtein in Murrau, vermält

9*

*) Prevenhübers Annalen Tom. III.

Digitized by Google

geweſen, iſt keines deſſen Kinder bekannt.

Georg, oder Jörig Dietrichſteiner, Herr auf Dietrichſtein und Rabenſtein, des gedachten Peters Sohn, deſſen man ſchon 1426, und 1427 gedacht findet, ſtarb 1446, war des Erzherzogs Ernſt von Oeſterreich und Steier erſter Miniſter; unter denen von ſeiner Gemalin Eliſabeten von Höfling erzeugten 12 Kindern, waren beſonders merkwürdig: *)

1) Thomas, welcher Probſt zu Sekkau 1466 geweſen;
2) Moriz, deſſen erloſchenen Linie nachher erwehnt wird;
3) Martin, der 1474, wie das Manuſcript der ſteiriſchen Kronik will, nebſt vielen anderen von kärndtneriſchen und ſteiriſchen Adel in der Schlacht bei Rain von den Türken als Gefangener fortgeführet worden ſenn ſoll.
4) Dorothee, welche des Hannibal, bei andern Martin Hämmerl zu Lenk Gemalin geweſen;
5) Pankraz, der, der Stammvater dieſes Geſchlechts worden;
6) Agnes, die mit Melchior von Hammermeiſter Rittern, vermält war:
7) Konrad der 2te, welcher 1497 in einem Treffen von den Türken als Gefangener fortgeführet, aber wieder erlediget worden; und
8) Margarete, deren Gemal Johann von Königsberg geweſen.

Moriz von Dietrichſtein, der erſte dieſes Namens, des nur gedachten Georg des erſten Sohn, ſtarb 1507 und liegt zu Oſſiach begraben. Unter deſſen Kindern von Florentinen Morauer, gebren, war:

a) Margarete, welche erſtens mit dem Baltaſar Grünauer, und zweitens mit dem Georg von Tauſenbach zu Mäſſweg vermält geweſen;

b) Eberhard, der ums Jahr 1519 mit Hemma von Franking den:
Ehrenreich erzeugt hat; und

c) Wolfgang, der an den Hof des Kaiſer Maximilian des erſten als deſſen Truchſes, und nachher deſſen geheimer Rath, war mit Magdalenen von Reiſchko **) vermält, der Prevenhuber 20000 Gulden Heirathsgut zuteilt, hat erzeugt den:

1) Moriz den 2ten, Herrn zu Rattmannsdorf, Waldenburg, und Büchelſtädten, welcher im Jahr 1578 des Herzogs Karl von Oeſterreich, und Steier, inneröſterreichiſcher Hofkammerrath, und erſtens mit Urſulen von Khevenhüller, dann mit Barbare Freiin von Windiſchgrätz vermält geweſen iſt; deſſen leztere Gemalin nahm nach ſeinen Abſterben, dem Otto von Liechtenſtein. Durch dieſes Moriz einzige Tochter:
Marie Jakobine, die an ihren Vetter Erasmus von Dietrichſtein zu Ebenau vermält worden, iſt dieſe Linie erloſchen.
2) Urſule, die mit dem Wolfgang Freiherrn von Lamberg vermält;
3) Sophie, deren Gemal Philip Graf von Schermberg, und Raſtatt;
4) Suſanne, deren Gemal Adam Freiherrn von Ek, und Hungersbach und
5) Magdalene Felizitas, die zweimal vermält, und, davon der lezte Wilhelm von Schnitzenbaum geweſen iſt.

Von-

*) Bern. Pez führet in ſeinen Cod. diplom. parte III. fol. 311 und 410 zwei Lehnsbriefe, davon der erſtere vom Jahr 1446 vom Biſchof Anton zu Bamberg, über die hambergiſchen Lehen in Kärndten, dem Thomas von Dietrichſtein ertheilet; der zweite, vom Georg Biſchof zu Bamberg, der gedachten Dorothea von Dietrichſtein, über einen Hof zu Porolach 1471, und der dritte von eben demſelben Biſchof 1474, welcher dem 1ſten Thomas Bernhard, Moriz, Pankraz, und Konrad Gebrüder von Dietrichſtein ausgefertigt worden iſt.

**) Prevenhuber in ſeinen Annalen Styriens, führt Seite 189 und 190 mehrere Nachrichten von derſelben erſten aber unvollzogenen Vermälung.

Digitized by Google

Pankraz von Dietrichstein auf Rabenstein, der jüngere Sohn Georg des ersten, zeigte seinen Heldenmuth bei der Belagerung der Festung Dietrichstein, durch Marxpeter, des ungarischen Königs Mathias Korvin General, und dann unter der Anführung Rudolfs von Khevenhüller, als die Türken durch Krain in Kärnthen, und Steiermark einfielen, Zilli, Rain, und andere Oerter einnahmen, und verwüsteten; besonders aber bei der Schlacht 1492 auf den Feldern bei Villach. Er wurde 1500 nach Absterben der Schenk von Osterwiz mit dem Erbmundschenkenamt in Kärnthen vom Kaiser Maximilian, für sich, und sein ganzes Geschlecht belohnet. War fürstlich bischöflicher bambergischer Pfleger zu Hertlstein, starb den 4ten September 1508, und hatte mit seiner Gemalin Barbaren, des Johann Göfl von Thurn, und Barbaren von Obritschan Tochter, folgende Kinder, als:

1) Georg, so unvermält 1512 gestorben;
2) Franz, welcher die weirelstättrabensteinische Hauptlinie stiftete, und von welchen die Ziffer I nachher;
3) Sigismund, dessen als Urvater der hollenburgfinkensteinischen Hauptlinie, mit der Zahl II erwehnet wird;
4) Regine, die ums Jahr 1498 den Johann von Teufenbach zum Gemal g habt, und
5) Margarete, die erstlich an Jobst Werner, und dann an Wolfgang von Frotzhaim vermält gewesen ist.

I. Die Weixelstätt-rabensteinische Hauptlinie.

Franz von Dietrichstein, Freiherr von Rabenstein zu Weirelstätten, geboren 1467, oder 1476, des Pankrazens älterer Sohn, lebte noch 1548. Von dessen 9 Kindern mit Barbaren, des Wolfgang von Erolzhaim Tochter erzeugt, waren:

a) Apolonie, die mit Sigmund Sebriacher, dann 1528 mit Georg von Altenhaus vermält gewesen;
b) Barbare, welche Franz von Altenhaus zum Gemal hatte;
c) Rosine, deren Gemal Christof Linzer zum Fell, und
d) Ursule, deren Gemal Christof von Lindek, gewesen ist.
e) Seifried, welcher die ältere Linie zu Weixelstätten und Rabenstein, anfieng, und von welchen unter dem Buchstaben A. und
f) Leonhard, der die jüngere Linie in Ebenau, durch seine Abkömmlinge gestiftet, und dessen unter dem Buchstaben B. weiter unten gedacht wird.

A. Die ältere Weixelstätt-Rabensteinischer Hauptlinie errichtete, wie gedacht:

Seifried, oder Siegfried von Dietrichstein Freihert von Rabenstein, Weixelstätten, des Franzens ältester Sohn, 1507 geboren. Rittershuß in seinen geneal: Tabellen, giebt demselben richtig 3 Gemalinnen, als erstens: Margareten von Frauenberg, zweitens Katarinen, des Wolfgangs von Renhauß und Barbaren von Schoppach Tochter, und drittens Annen, des Maximilian Leissers von Weinburg und Fachtenek Tochter. Von dessen Kindern, welche meistens aus der zweiten Vermälung abstammten, zeichneten sich aus:

1) Ludwig, Herr auf Rabenstein Weixelstätten, Grünberg, geboren 1553. Er war des Erzherzogs Karl, und Ferdinands Rath, und Burggraf zu Klagenfurth; es erschien derselbe noch 1614 im Julius bei dem grossen Konvent der ungarischen böhmischen und und gesammten österreichischen Stände zu Linz, als Abgeordneter der kärndtnerischen Stände, und starb 1615. Aus dessen im Jahr 1582 vollzogenen Vermälung mit Annen, des Willhelm von Motzhaim, und Annen von Leobenek Tochter, war entsprossen:
   a) Rudolf, und
   b) Wolf Jakob, welche unvermält gestorben, dann
   c) Judith,
   d) Marie,
   e) Sophie, welche drei Schwestern, die Gemalinnen des Freiherrn Christoph von Wolzogen worden, und dann:
   f) Regine, derer erster Gemal Siegfried Leiningen, und der zweite 1609 Erasmus Sigmund Freiherr von Windischgrätz gewesen ist.

a) Ju-

2) Judith, die an Adam Schrott zu Weitenstein vermält worden;
3) Georg Ulrich, der mit Even von Praun falk, die:
Eve, deren Gemal Wolf Christof Freiherr von Herberstein gewesen, erzeugt hat;
4) Wilhelm der Stammvater der lebenden Geschlechtslinie;
5) Johann Fridrich dessen Sohn:
Franz, von Katarinen Ursin Gräfin von Blagan geboren, als Kind 1668 gestorben ist.
6) Marie, von der dritten gedachten Gemalin geboren, war erstens mit Johann Heinrich Freiherrn von Dietrichstein Sigmundischer Linie, zweitens mit Fridrich von Herbersdorf, und drittens mit Georg Christof von Nätringen vermält.

Wilhelm Freiherr von Dietrichstein Rabenstein, Sohn des vorstehenden Seifrieds, war 1602 Generaleinnehmer in Kärndten, und erzeugte mit seiner Gemalin Elisabet, des Bartolomäus Freiherrn von Eck, und Hungersbach Tochter, die:

1) Susanne, die Sigmund von Gall zum Gemal hatte, und den:
2) Gabriel. Dieser

Gabriel Freiherr von Dietrichstein, Erbmundschenk in Kärndten, geboren den 27ten Jenner 1594, war 1633 Kaiser Ferdinands Rath und Obrister Kammergraf in den niederungarischen Bergstädten zu Schemnitz. Es hatte sich derselbe erstens mit Reginen von Silberberg, und zweitens mit Eleonoren Gräfin von Mörsberg vermält, von welcher ersten Gemalin 10 Kinder entsprossen, unter denen:

a) Regine Elisabet, geboren 1620 an Freiherrn Georg Andreas von Eronegk vermält gewesen;
b) Johann Christof, von welchen die Zahl 1 gedenkt;
c) Johann Franz, dessen die Ziffer 2.
d) Johanne Juliane, deren Gemal Hanns Baltasar von Mönndorf, und
e) Anne Christine, die mit Philip Freiherrn von Standach vermält gewesen ist.

1. Johann Christof Reichsgraf von Dietrichstein Freiherr auf Rabenstein ꝛc. ꝛc. des vorstehenden Johann Franz Bruder, war den 9ten August 1629 geboren, und stieg durch seinen auszeichnenden Diensteifer und Kenntnisse bis zur erhabenen Würde eines k. k. geheimen Raths, und innerösterreichischen Hofkammervizepräsidentens zu Grätz. Mit seinen gedachten Bruder vom Kaiser Ferdinand den 3ten in dem Reichsgrafenstand erhoben, bestimmte derselbe zu erst für seine, und seines Bruders Nachkommen dieser Linie einige Realitäten zu einen Fideikommis. Aus dessen im Jahr 1668 vollzogenen Vermälung mit Marien Elisabet des Freiherrn Johann Friedrich von Gallers zu Schwamberg und Elisabete Freiin von Herberstein Tochter, welche 1638 geboren, war:

Johann Franz Gottfried entsprossen. Dieser

Johann Franz Gottfried, Reichsgraf von Dietrichstein, Freiherr auf Rabenstein, Hollenburg, Finkenstein, Landekron, Herr zu Walbstein, Stübing, Rabenstein, Sembriach in Steiermark, dann der Herrschaften Szekely, und Diezegg inlingarn, war geboren den 26ten Dezember 1671. Die Verdienste, die derselbe sowohl vom Jahr 1696 als Hofkammerrath zu Grätz, als auch als k. k. geheimer Rath, und als Hofkammerpräsident durch 57 Jahr erworben, leben noch in jedes Patrioten unvergeßlichen Andenken. Es erkaufte derselbe in Jahr 1730 die Herrschaften Waldstein, und Stübing in Untersteiermark von der Gräfin von Sinzendorf gebornen Fürstin von Eggenberg, und dann die Herrschaft Rabenstein von der Gräfin von Wagensperg nebst andern Gütern in Steiermark, welche er in seinem Testament vom 1ten Dezember 1747 zum Fideikommis bestimmte, und dazu nach Absterben seiner Nachkommen die übrige Abkömmlinge dieser Weirelsstätt rabensteinischen Hauptlinie vorzüglich einsetzte. So erhielt auch derselbe mit seiner 2ten Gemalin 1735 die Veste, und Herrschaft Ulrichskirchen im V. U. W. W. welche nachher dessen jüngerer Sohn erhielt. Es hatte sich derselbe, und zwar erstens 1708 mit Marien Katarinen, des Grafen Johann Rudolf von Saurau, und Marien Morgareten Rosalien Gräfin von Herberstein Tochter vermält, welche den 5ten Hornung 1690 geboren war, und nahm nach derselben den 23ten März 1720 erfolgten

Ab-

Digitized by Google

Ableben: zur zweiten Gemalin den 20ten Dezember 1720, Marien Margareten, des Grafen Maximilian Sigismund von Herberstein auf Pösterwald Tochter, und des Grafens Franz Wilhelm von Rotthal Wittwe, welche als Wittwe von ihm den 10ten März 1763 gestorben. Von diesen Gemalinnen wurden demselben 11 Kinder geboren, von welchen derselbe den 20ten Hornung 1755 hinterlies, als:

Von der zweiten Gemalin waren entsprossen.

2) Franz Xaver, geboren den 24ten Mai 1733 der Dombechant im Reichsstift Berchtolsgaden ist;
3) Marie Anne, geboren den 8ten Hornung 1736, welche mit Rudolf Coroniu Grafen von Cronberg den 1ten Hornung 1759 vermält, und Sternkreuzordensdame worden;
4) Dismas Franz, von welchen nachher;
5) Johann Nepomuk Joseph, geboren den 14ten Juni 1750, welcher als Maltheserritter 1771 gestorben;
6) Walburge, geboren den 11ten September 1753, die mit Johann Nepomuk Grafen von Inzaghi im October 1773 vermält worden.

Dismas Franz Reichsgraf von Dietrichstein, geboren den 3ten Hornung 1741. Nach Absterben seines Vetters nachstehenden Johann Nepomuks, wurden ihm, im Jahr 1783 die steirischen Fideikommisherrschaften; Waldstein, Stübing, Rabenstein ꝛc. ꝛc. zu Theil. Der Bergwerkskunde zuerst gewidmet wurde er 1760 k. k. Bergrath zu Schemnitz beim Oberstkammergrafenamt, dann 1772 in Böhmen zu Prag, ferner im Jahr 1776 Oberkammergraf zu Oesterreich und Steiermark, und erhielt zugleich den Ehrenposten eines innösterreichischen Gubernialraths; Vermält den 22ten April 1778 mit Marien Annen des Grafen Maximilian Josephs von Wildenstein zu Wildbach, und Barbaren Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, welche den 1ten März 1758 geboren, ist von ihm entsstammt:

a) Marie Barbare, geboren den 5ten Hornung 1779.
b) Marie Josephe, geboren den 26ten Juni 1781.
c) Maximilian Dismas, geboren den 23ten April 1785.

2. Johann Franz Graf von Dietrichstein, geboren 1634, bekleidete als kaiserlicher Kämmerer den Ehrenposten eines Oberstbergmeisters in Kärndten und wurde oberster Erblandjägermeister in Steier, welches Erbamt nach Absterben der Grafen Thanhausen, der Kaiser Leopold dem ganzen dietrichsteinischen Geschlecht erblich untern ersten Jenner 1685 und Lehensbriefe von 16ten Mai 1690 verliehen, und dieser Johann Franz als ältester durch ein besonders Diploma Gräz den 5ten März 1704 zu Lehn empfieng. Eben derselbe wurde mit seinen ältern Bruder Johann Christof, vom Kaiser Ferdinand den 3ten in Reichsgrafenstand erhoben, und starb 1712 als Geschlechtsältester, und Oberstlerdmundschenk in Kärndten. Vermält mit Marien Theresen Gräfin von Paradeiser wurde ihm:

Franz Joseph, den 6ten April 1663 geboren.

Franz Joseph Reichsgraf von Dietrichstein, war anfangs innerösterreichischer Hofkammerrath zu Gräz, dann kaiserlicher geheimer Rath, und Kämmerer, starb den 4ten Dezember 1728. Von dessen Gemalin Marien Klaren, des Rudolfs Grafen von Saurau, und Isabellen Gräfin von Wagensperg Tochter und Otto Wilhelms Grafen von Schrattenbach Wittwe, entstammte:

Dismas Joseph.

Dismas Joseph Reichsgraf von Dietrichstein, geboren den 29ten Dezember 1698, war vom Jahr 1725 bis 1748 innerösterreichischer Hofkammerrath, und Landesvizedom in Steiermark, wurde als k. k. Kämmerer, geheimer Rath, und nachdem er vom Jahr 1756 an, wirklicher Oberlandjägermeister und Mundschenk in Kärndten, auch Senior des ganzen Geschlechts gewesen, so starb er den 25ten April 1783. Von dessen zween Gemalinnen, von welchen die erstere Marie Anne, des Grafen Franz Anton von Walsegg Tochter, geboren den 4ten May 1708, mit ihm in Jahr 1727 vermält worden, und welche 1731 gestorben; die zweite Anne Marie, des Grafen Sigmund Ludwigs von Wolfsthal Tochter gewesen, welche mit ihm 1732 vermält worden, ist ihm von ersterer:

1) Joseph, den 12ten Mai 1730 geboren worden, der als k. k. Hauptmann 1770 gestorben.

a) Jo-

Digitized by Google

a. Johann Joseph Baltasar, geboren den 6ten Jänner 1710; als k. k. Kämmerer wurde derselbe im Jahr 1735 in Rücksicht seiner auszeichnenden Gelahrheit zum wirklichen kaiserlichen Reichshofrath erhoben und starb den 10ten Jänner 1744. Mit seiner Stiefschwester Marien Annen, des Grafen Franz Wilhelms von Rotthal und Marien Margareten Gräfin von Herberstein Tochter im Jahr 1735 vermält, welche den 17ten Jänner 1709 geboren und 1756 gestorben, ist demselben:

Marie Anne, Erbfrau auf Leopoldsdorf in V. U. W. W. den 11en July 1742 geboren worden, welche 1760 mit Raimund Marie Grafen von Sauran vermält, und im November 1775 gestorben ist.

b) Franz Karl Hannibal, geboren den 21 Jenner 1711, der Domherr zu Salzburg und Augspurg, Probst zu St. Jakob in Ungarn worden, und dermalen Hofkammerpräsident in Salzburg ist; es erhielt derselbe 1783 das Allodialvermögen seines Bruders Johann Nepomuk nebst der Herrschaft Ulrichskirchen in Niederösterreich;

c) Marie Katarine, geboren den 9 März 1712, welche als k. k. Hofdame, und hernach als wirkliche Kammerfräulen den 25 Juni 1781 unvermält gestorben, und ein ansehnlich Stiftungskapital zu Erziehung armer Fräulen von alten Adel in dem Salesianer Kloster in Wien vermacht hat.

Von erwehnter zweiten Gemalin des Grafen Johann Franz Gottfried, war geboren worden;

d) Johann Evangelist Leopold, den 21 December 1722, der k. k. Kämmerer und Reichshofrath gewesen, letztere Ehrenstelle aber niedergelegt, und nach Absterben seines Vaters, und Stiefbruders Johann Joseph Baltasars die Fideikommisherrschaften erhalten hat, aber unvermält den 22 Oktober 1756 gestorben ist;

e) Johann Nepomuk, geboren den 30ten Jänner 1724, derselbe erhielt nach Absterben seines oben gedachten Bruders, das erwehnte Fideikomis, war k. k. Kämmerer, und nachdem derselbe von 1752 niederösterreichischer Regierungsrath, und nachher Präses des Wechselappellazionsgerichts gewesen, so wurde ihm die Würde eines wirklichen geheimen Raths, und eines Präses der Hofkomission in milden Stiftungssachen zu Teil, und er starb unvermält zu Baaden in Niederösterreich den 7 Oktober 1783. Nach seinen Absterben werde nach den Inhalt der Fideikomiseinsezzung, die dazu gehörenden Herrschaften, als Waldstein in Steiermark ꝛc. den Grafen Dismas Franz von Dietrichstein, das Allodialvermögen aber, mit der Herrschaft Ulrichskirchen in Niederösterreich: dessen Bruder Grafen Franz Karl Hannibal Domherrn zu Salzburg, und seiner verstorbenen Schwester Sohn, und zwen Töchtern zugeteilet; die ungarische Herrschaften aber erbten die Kinder des Grafen Raimund von Sauran, in Rücksicht ihrer Mutter Marie Anne gebornen Gräfin von Dietrichstein, und Bruders Tochter des Erblassers.

f) Marie Christine, geboren den 28 August 1726, welche mit dem Reichsgrafen Adam Franz von Sternberg den 9 Horn. 1758 vermält, und den 6 Oktober 1766 gestorben ist.

B. Die jüngere Weirstätt-rabensteinische Hauptlinie, wurde durch den jüngern Sohn des Freiherrn Franz:

Leonhard Freiherr von Dietrichstein gegründet, welcher im Jahr 1536 und 1559 lebte, und dessen 11 Kinder mit Linna von Lindegg erzeugt, waren:

1) Sigmund, der von seinen zween Gemalinnen Katarinen Jobstlin, und Katarinen Abt, nur einen Sohn hinterlassen, der aber unvermält 1613 gestorben ist.

2) Juliane, welche mit Tobias von Moßheim vermält;

3) Franz, welcher mit seiner Gemalin Sophie von Siegersdorf, keine Kinder gehabt;

4) Sigfried, oder Seifried, von dem als Stammvater weiter unten;

5) Katarine, welche die Gemalin des Wolfgang von Pernek gewesen;

6) Georg, der von seiner Gemalin Marie von Görtschach zween Söhne hatte, als:

a) Dietrich, der 1578 geboren, und unvermält gestorben, und den

b) Erasmus Freiherrn von Dietrichstein Herrn zu Ebenau, welcher 1579 geboren, sich mit Marie Jakobine, des Moriz Freiherrn von Dietrichstein und Barbaren Freiin von Harrach einzigen Tochter vermält, und keine Nachkommen hinterlassen hatte. Prevenhuber in seinen Manuscript Seite 239 führet diesen Erasmus als Zeuge bei einen Revers im Jahr 1618 an.

7) Johann, der mit Elisabeten von Siegersdorf nur die:
Marie, welche die Gemalin des Sigmund von Leobenek worden, erzeugte;

8) Helena, Gemalin des Erasmus von Mallenthein.

Seifried Freiherr von Dietrichstein, der dritte Sohn des gedachten Leonhards, hatte Ursule von Siegersdorf zur Gemalin, und war der Vater, der:

α. Marie Barbare, die des Daniel von Raumschüssel Gemalin worden; des:

β. Georg Albert, und

γ. Erasmus, welcher letzterer Stammvater worden.

Georg Albert Freiherr von Dietrichstein auf Ebenau, lebte in dreimaliger Vermälung, als erstens mit Even Sophien Gall von Gallenstein, zweitens mit Susannen Freiin von Herberstein, und drittens mit Annen von Welz. Von der ersten Gemalin war entsprossen:

a. Anne Elisabet, Gemalin des Sigmund Fridrichs von Rindsmaul, und

b. Rosine Benigne, welche mit dem Freiherrn Johann Georg von Gaisruk vermält worden. Aus der dritten gedachten Vermälung aber stammte ab:

c. Hanns Albert, welcher 1617 geboren worden, und k. k. Obristlieutenant untern Regiment Porzia gewesen. Es vermehrete derselbe durch die von seiner Gemalin Marien Elisabeth Freiin von Grünthal ererbte Güter Reinsberg und Wangen in V. O. W. W. seine Besitzungen; wurde wegen seines unerschütterten Beharrens in den evangelischen Glaubensgrundsäzen mit seinen nachstehenden Bruder Georg Sigmund sein Vaterland zu verlassen gezwungen, und starb zu Nürnberg den 26 Juli 1692. Durch die von erwehnter Gemalin erzeugten einzigen Tochter:
Konstanzie Margarete, welche an Wolf Engelbert Grafen von Auersperg zu Burgstall in Niederösterreich evangelischer Religion vermält worden, kamen die gedachten Güter an das gräflich auerspergische Geschlecht.

d. Georg Sigmund Freiherr von Dietrichstein, des vorigen Bruder, Herr des Guts Primersdorf in V. O. M. B. in Niederösterreich, starb nach geschehener erwehnter Auswanderung im Jahr 1674 und hatte mit Susannen von Rabenstein nur den:
Georg Sigismund, der aber unvermält gestorben, erzeugt.

Erasmus Freiherr von Dietrichstein, der jüngere Sohn des gemeldeten Freiherrn Sigfried, war Herr auf Pulskau, und lebte noch im Jahr 1621. Von dessen Gemalinnen, von welchen die erste Juliane Freiin von Auersperg, und die zweite eine Gräfin von Thurn gewesen, sind nebst mehrern Kindern: von der ersten Gemalin allein geboren worden:

1) Johann Baltasar, welcher als k. k. Kämmerer, und Hofkriegsrath unvermält gestorben.

2) Sigmund Ludwig; beede Brüder wurden vom Kaiser Ferdinand den Zweiten den 19 August 1631 in Reichsgrafenstand erhoben, und ihnen die Veste und Herrschaft Hollenburg, die aus den Händen der Familien gekommen, im Jahr 1633 erblich verkauft;

3) Katarine, welche mit dem Freiherrn Moriz von Rakuz vermält worden. Gedachter

Sigismund Ludwig Reichsgraf von Dietrichstein, Freiherr von Hollenburg, Herr der Herrschaften Hollenburg, Finkenstein, Landskron und Velden, Grünberg, Rabenstein, Frevenstein, Ober und Unterpulskau, dann in Oberösterreich Greinburg, Ruttenstein, Kreuzen, und Arbing. Es war derselbe anfangs vom Jahr 1632 des Kaisers Ferdinand des Zweiten Kämmerer, und Reichshofrath, dann vom Jahr 1637 Kaiser Ferdinand des Dritten, innerösterreichischer Hofkammerpräsident zu Graz, wirklicher geheimer Rath, und Ritter des goldenen Vliesses, welchen Orden derselbe vom König Philip

den

Digitized by Google

den Vierten in Spanien, aus eigenen Antrieb 1645 mit eigenen Handschreiben erhalten. Eben derselbe erhielt vom Kaiser Ferdinand den Dritten unterm 22ten April 1637 das hohe Reichspalatinat nebst Münzrecht und Bergwerksregal. Mit Annen Gräfin von Meggau im Jahr 1632 vermält, bekam derselbe 1644 Greinburg, und Rottenstein, in Oberösterreich, so derselbe hernach mit Kreuzen, und Arbing vermehrte, und dadurch die Landmannschaft im alten Herrnstand in Oesterreich ob der Enns den 18ten Jänner 1675 erhielt. Gedachte Gemalin dieses Grafen, wurde nach dessen Absterben, der Kaiserin Eleonoren Obersthofmeistern, des Sternkreuzordens erste Assistentin, und starb zu Wien den 31en Mai 1693; von derselben sind 9 Kinder geboren worden, unter welchen Erwähnung verdienen:

1) Sigmund Helfried, geboren 1635, Herr der Herrschaften Greinburg, Ruttenstein und Kreuzen in Oesterreich, Ritter des goldenen Vliesses, kaiserlicher wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, der verwittibten Königin in Polen, und nachmaligen Herzogin von Lothringen Eleonoren Obersthofmeister, oberösterreichischer Hofkammer, und geheimer Raths Direktor. Es vermälte sich derselbe 1666 mit der Fürstin Marien Isabellen von Ganzaga, des Grafen von Collalto Wittwe, starb den 21en April 1698, und seine Gemalin den 26ten April 1702 mit welcher er erzeugt hatte, den:
   a) Franz Anton, kaiserlichen Kämmerern, Generalfeldwachtmeistern, Hofkriegsrath, und Obristen eines Dragonerregiments. Er verlor in dem Treffen bei Cremona durch eine Kanonenkugel einen Fuß, und starb hierauf den 12ten Hornung 1702. Von seiner Gemalin Dorothee Josephen Freiin von Flaschnig, welche sich nachher mit dem Grafen Philipp Sigmund von Dietrichstein vermält, und 1742 den 31ten Mai gestorben, sind keine Kinder entstammt;
   b) Philipp Seifried, k. k. Kämmerer, und Obristwachtmeister, welcher von seinem Bedienten den 21en September 1715 erschossen worden; die Herrschaften Greinburg und Ruttenstein wurden von ihm an Grafen Franz Ferdinand von Salburg verkauft. Mit seiner Gemalin Marien Theresen, des Grafen Georg Seifrieds von Dietrichstein Tochter sind keine Kinder entsprossen;
   c) Grundäker Philip, des Maltheserordensritter, kaiserlicher wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, wurde im Jahr 1717 der Erzherzogin Marie Josephe Oberstshofmeister, und nachher des Maltheserordens Großprior in Böhmen, wo er auch den 8ten Oktober 1737 gestorben.
2) Franz Adam, welcher der Stammvater worden;
3) Georg Seifried, Herr der Herrschaften Finkenstein, Grünberg, Freienstein ꝛc. geboren 1645, war nach bekleideten wichtigen Hof- und Staatsämtern vom Jahr 1685 Landesverweser, dann vom Jahr 1703 Landeshauptmann in Steier, und starb den 27ten December 1714. Von dessen zween Gemalinnen, unter welchen die erste Johanne Freiin von Hofmann auf Strechau und Grünbüchel welche 1706 gestorben, und die zweite Marie Rosalie Gräfin von Herberstein gewesen, ist nur von der erstern:
   Marie Therese, die mit den Reichsgrafen Philip Seifried von Dietrichstein vermält gewesen, entsprossen.
4) Marie Eleonore, welche im Jahr 1667 mit Johann Otto Grafen von Rindsmaul vermält, dann als Wittwe der verwittibten Königin von Polen, und nachher vermälten Herzogin von Lothringen, Eleonoren Erzherzogin von Oesterreich Oberstshofmeisterin worden, und den 15ten Hornung 1704 gestorben ist.
5) Susanne Polirene, deren Gemal Bernhard Ignaz Porzita Graf von Martiniz worden, und welche den 20ten Juni 1706 als Wittwe verblichen;
6) Anne Therese, die mit den Reichsgrafen Franz Nikolaus von Lodron, und
7) Juliane Elisabet, welche mit den Graf Johann Baltasar von Wagensperg

1673 vermält worden, und 1689 gestorben ist.

Franz Adam Reichsgraf von Dietrichstein, der zweite Sohn des schon gedachten Sigmund Ludwigs, war 1642 geboren, und Herr der Herrschaften Finkenstein, Herrn zu Landskron, Velden, Ober- und Unterpulskau. Es stieg derselbe vom k. k. Kämmerer nach bekleideten andern ruhmvollen Ehrenposten, zum innerösterreichischen Kammerpräsidenten, und k. k. geheimen Rath. Mit Marien Rosinen Reichsgräfin von Trautmannsdorf vermält, hinterließ derselbe den 20ten Juli 1702 den:

a) Karl Magnus Ludwig;
b) Marie Cäcilie, welche als die Gemalin des Grafen Karl Weikkard von Breuner 1732 gestorben, und
c) Marie Scharlotte Dorothee, die 1678 geboren, mit Grafen Johann Ernst von Herberstein auf Guttenhag 1701 vermält, und 1731 verblichen ist. Nur gedachter:

Karl Magnus Ludwig Reichsgraf von Dietrichstein, Herr vorgenannter Majoratsherrschaften, geboren 1673, erhielt nach denen ersteren Ehrenstufen: die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, war vom Jahr 1708 des Kaiser Joseph des Ersten Oberstihof- und Landjägermeister, und starb den 8ten Mai 1732; von seine Gemalin Marien Theresen, des Reichsgrafen Georg Sigismund von Trautmannsdorf Tochter, die den 4ten Jänner 1733 gestorben, sind fünf Kinder geboren worden, von welchen:

1) Marie Antonie den 10ten September 1706 geboren, mit Emanuel Reichsfürsten von Liechtenstein 1726 vermält worden, und als Wittwe den 7ten Jänner 1777 gestorben.
2) Marie Therese, den 9ten Oktober 1713 geboren, welche als Gemalin des Grafen Christian August von Attems den 5ten November 1749 gestorben, und
3) Franz Ludwig. Dieser

Franz Ludwig Reichsgraf von Dietrichstein, Majoratsherr mehrgenannter Herrschaften, war den 5ten September 1715 geboren, und als k. k. Kämmerer innerösterreichischer Regierungsrath. Es hatte sich derselbe den 28ten April 1739 mit Marien Lauren, des Grafen Eduard des Zweiten von Collalto Tochter, vermält, welche den 20ten Oktober 1723 geboren und nach seinen Absterben den 23ten Juli 1765 sich mit dem Grafen de Ponce Leon zu Mailand vermält hat, aus welcher Vermälung entsprossen waren:

a) Franz Ludwig, und
b) Marie Anne, geboren den 6ten Juni 1750, welche erste Stiftsdame, und Assistentin in dem hetzeglich savoischen Fräulenstift zu Wien worden ist.

Franz Ludwig, Reichsgraf von Dietrichstein Freiherr von Hollenburg, Herr der Herrschaften Hollenburg, Finkenstein, Landskron, Velden, Pulskau und Neuschlos, Erblandmundschenk in Kärndten ist den 20ten November 1745 geboren; bekleidete anfangs als k. k. Kämmerer den Ehrenposten eines innerösterreichischen Regierungsraths, dann 1783 eines Gubernialraths in Gallizien, und e hielt nachher die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths. Aus dessen am 4ten Dezember 1769 vollzogenen Vermälung mit Aloisen Annen, des Franz Ludwigs Grafen von Kühnburg und Marien Theresen Gräfin von Herberstein Tochter, welche den 26ten Juni 1745 geboren, sind entstammt:

1) Sigmund Ludwig, 5ten den Jänner 1771 geboren;
2) Therese, geboren den 13ten Juni 1773.
3) Johanne Antonie, geboren den 23ten September 1776.
4) Johann Nepomuk, geboren den 24ten Oktober 1777.
5) Johann Duklas, geboren den 23ten August 1779.
6) Marie Anne, geboren den 20ten Hornung 1782.

II. Die Hollenburg-finkensteinische Hauptlinie wurde von des Pankraz jüngsten Sohn:

Sigmund, ersten Reichsfreiherrn von Dietrichstein gestiftet. Die alten Urkunden nennen denselben einen Herrn von Hollenburg, Finkenstein, Thalberg, Hartberg, Pfaunberg, Kammerburg, Ernau, Wächsenek, und Alpang. Es war derselbe 1484 geboren, und beim Kaiser Maximilian dem Ersten in solchen Ansehen: daß er

von

von der bekleidenten Rathsſtelle Oberſtkämmerer, dann geheimer Rath, nachher Landeshauptmann in Steier *) und endlich Statthalter der inner-öſterreichiſchen Länder wurde. Zur Belohnung ſeiner ſo manichfaltigen Dienſten überlies nicht nur höchſtgedachter Kaiſer, laut dem Diplome, Gmunden den 8ten Juli 1514 das Schloß Finkenſtein und Hollenburg demſelben käuflich, mit der Ernennung dieſer Schlöſſer und ihrer Appertinenzien zu freien Herrſchaften, ſondern erhob auch denſelben in den Reichsfreiherrnſtandt unter den Namen eines Freiherrn zu Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg. Bei deſſen am 22ten Juli 1515 mit Barbaren von Rotthal vollzogenen Vermälung, war ſelbſt der Kaiſer Maximilian, der König Uladislaus von Ungarn, der König Sigmund von Polen, der ungariſche Kronprinz Ludwig, und die Prinzeſſinnen Anne von Ungarn, und Marie von Oeſterreich, nebſt dem vornemſten Adel zugegen. So wurden auch demſelben nebſt mehrern Gütern in Steiermark das Schloß und die Herrſchaft Aſpang von nur erwehnten Kaiſer nebſt den feiſtrizer Aemtern den 11ten November 1515 erblich überlaſſen, und ſchon im Jahr 1514 war er dem Herrnſtand der niederöſterreichiſchen Landſtände einverleibt worden. Durch die weiſen Anſtalten dieſes Freiherrn, als demaligen Landeshauptmanns, wurde der in Unterſteiermark bei Janowiz, und in mehrern Provinzen im Jahr 1515 ausgebrochene Aufruhr von windiſchen Bauern gedämpft. Von eben denſelben wurde den 22ten Juni 1517 der Ritterorden der Mäſigkeit geſtiftet. **) Im Jahr 1519 nahm derſelbe als bevollmächtigter landesfürſtlicher Kommiſſair die Huldigung der Stände von Oberöſterreich im Namen Kaiſer Karl des Fünften zu Inſpruk ein; wurde als bevollmächtigter Abgeordneter des Kaiſer Karl des Fünften, und des damaligen römiſchen Königs Ferdinand des Erſten, mit dem Domprobſt Sebaſtian Speranzius zu Brixen die königlich ungariſch- und böhmiſche Prinzeſſin Anne, zu Inſpruk den 11ten Dezember 1520 abzuholen beordert, und bekleidete den 25ten Mai 1521 bei dem hierauf vollzogenen Beilagen, die Oberſthofmeiſterwürde ***) Es beſchloß derſelbe ſeine ruhmvolle Laufbahn den 20ten Mai 1540, und wurde nach Neuſtadt in Niederöſterreich abgeführet, und zu den Füßen des Kaiſer Maximilians, nach dieſes Kaiſers teſtamentariſchen Verlangen, begraben, und mit nachſtehender Inſchrift dies kaiſerliche Gunſtandenken alſo verewigt:

AD PERPETUAM REI MEMORIAM:
INVICTISSIMUS PRINCEPS MAXIMILIANUS
CAESAR AUGUSTUS VIVUS,
JUXTA LOCUM HUNC, QUEM PRO MONUMENTO LEGIT,
MAGNIFICO DOMINO SIGISMUNDO lib. BARONI a DIETRICHSTEIN,
IN FINKENSTEIN, HOLLENBURG ET THALBERG ET ARCHIPINCERNAE
CARINTHIAE, QUINQUE PROVINCIARUM ARCHIDUCATUS AUSTRIAE
INFERIORIS LOCUM TENENTI ET MAJORIBUS SUIS OB FIDEM SINGULAREM,
ET RES AUSTRIACAS BENE GESTAS, ET POSTERIS, EORUM, PONI MANDAVIT
HOC DEINDE PRINCIPES EXCELLENTISSIMI DIVUS CAROLUS CAESAR AUGUSTUS,
HISPANIARUM REX, &c. ET FERDINANDUS PRINCEPS ET INFANS HISPANIAE,
FRATRES, PHILIPPI HISPANIARUM REGIS FILII,
EJUSDEM CAESARIS NEPOTES RATA HABUERUNT ET APPROBARUNT.
ANNO SALUTIS: M. DXXXXIII.

Von

*) Prevenhuber annales Styrenſes Auflage vom Jahr 1749. Seite 218.
**) Annales Styriæ Tom. III. Fol. 668. bis 673.
***) Wurmbrand in ſeinen genealogiſch hiſtoriſchen Kollektanen p. 101 bis 105, und Fuger in ſeinem öſterreichiſchen Ehrenſpiegel.

Digitized by Google

Von der gedachten Gemalin dieses Sigismund ersten Reichsfreiherrn von Dietrichstein, Barbaren von Rottal, durch welche die Herrschaft Thalberg an dies Geschlecht gekommen, erzeugten fünf Kinder, war:

1) Ester, den 4ten Juli 1525 geboren, die erstlich mit Johann Herrn von Liechtenstein zu Nikolsburg, zweitens mit Andreas Freiherrn von Pögl zu Reiffenstein vermält worden, und als Wittwe 1597 gestorben ist.
2) Sigismund Georg, von welchem die nachher folgende ältere hollenburgische nunmehr österreichische Linie entsprossen, und dessen der Buchstabe A. mehreres gedenkt.
3) Adam, von welchen die nikolspurgische, oder fürstliche Linie ihren Ursprung erhalten, und dessen mit dem Buchstaben B. gedacht wird, und
4) Karl, geboren den 24ten Juni 1532, welcher mit seiner Gemalin Dorothee von Leippa, und Messeritsch, keine Nachkommen 1562 hinterlassen.

A. Die hollenburgische ältere, nun österreichische Linie stiftete wie gedacht:

Sigismund Georg Freiherr von Dietrichstein zu Finkenstein, Hollenburg ꝛc. geboren den 2ten September 1526, der zweitgeborne Sohn vorstehenden Sigismunds, welcher des Kaisers Maximilian des Ersten, und Rudolfs Kämmerer war. Von dessen Gemalin Anne Marie, Herrin von Stahremberg, wurden demselben achtzehn Kinder geboren, unter welchen:

a) Marie Magdalene, geboren 1555, mit Wolfgang Freiherrn von Schnitzenbaum vermält, den 26ten Oktober 1581 gestorben;
b) Erasmus, geboren den 6ten Dezember 1556, welcher unvermält den 30ten November 1583 verstorben;
c) Anne Marie, geboren den 7ten Dezember 1557, deren Gemal der Graf Julius von Salm zu Neuburg am Inn gewesen, und welche den 5ten März 1586 gestorben;
d) Georg, von dessen ausgestorbener Linie nachher gedacht wird;
e) Ester, geboren den 18ten Dezember 1561, die mit Hannibal Freiherrn von Ek und Hungersbach vermält;
f) Barbare Elisabet, geboren den 27ten Jänner 1564, welche die Gemalin des Wolfgang von Jörger Freiherrn zu Tollath und Köppach gewesen;
g) Karl Freiherr von Dietrichstein geboren den 22ten Jänner 1565, gestorben 1601, dem, von Elisabeth Freiin von Ek, welche sich nachher mit Gottfried Freiherrn von Pollheim vermält hat, unter mehrern die in der Jugend gestorben, der

Wolfgang 1566 geboren worden. Dieser war 1619 in kaiserlichen Kriegsdiensten, und mit Katarinen von Reischko vermält, starb er aber ohne Nachkommen.

h) Regine, geboren den 18ten September 1567, welche sich erstlich mit Andreas Freiherrn von Windischgrätz, und dann mit Karl Freiherrn von Ek und Hungersbach vermält hat;
i) Johann Heinrich, geboren den 5ten August 1573. Er wurde am Pfingstsonntage 1602 umgebracht, hatte zur Gemalin Marie, des Seifrieds Freiherrn von Dietrichstein Tochter, aber keine Kinder, welche sich nachmals mit Friedrich Freiherrn von Herberstein vermälte;
k) Marie Salome, geboren den 16ten Jänner 1577, welche mit David Freiherrn von Prösing vermält, und wegen der evangelischen Religion, im Jahr 1627 wie mehrere leider, Oesterreich verlassen mußte. —
l) Bartolomäus, von welchen als Stammvater nach der ausgestorbenen Linie des Georgs, erwehnt wird.
m) Paul, geboren den 24ten Jänner 1582, dessen Gemalin Marien Annen Püchler von Gradiz, des Freiherrn Johann Wilhelms von Zierotin Wittwe gewesen, die ihm:

1) Karl Sigismund 1611 und
2) Franz 1613, von dem aber weiter nichts bekannt ist, geboren hat.

Ge-

Digitized by Google

Georg Freiherr von Dietrichſtein auf Finkenſtein, Hollenburg, geboren den 15ten September 1560, ein Sohn des vorſtehenden Sigmund Georgens, wurde durch die den 11ten Jänner 1587 vollzogenen Vermälung mit Marien von Welz, der Vater von acht Kindern, unter welchen:

1) Anne Eliſabet, geboren 1587 mit Thomas von Schallenberg zu Luftenberg vermält geweſen.
2) Sigmund, geboren 1588, deſſen erſte Gemalin Suſanne von Puchhaim, die 2te aber Eleonore Freiin von Grünthal war, von welcher erſten Gemalin:

   Georg Adam, geboren worden, der mit Eliſabeth Reinwald keine Kinder hatte.

3) Anne Marie, geboren 1589, welche erſtens mit Peter Chriſtof von Praunfalk 1610, und zweitens mit dem Freiherrn Johann Baltaſar von Galler zu Schwamberg vermält geweſen;
4) Regine, geboren 1595, welche des Freiherrn Ferdinand von Herberſtein zu Sierndorf Gemalin geweſen;
5) Georg Heinrich, geboren 1596 Herr zu Weyer, hatte zur Gemalin Suſanne von Praunfalk, welche ihm neun Kinder geboren, unter denen
   a) Johann Heinrich, kaiſerlicher Obriſter und Kommendant auf den Spielberg in Mähren;
   b) Siegmund Fridrich, welcher wie ſein Bruder ebenfalls in kaiſerl. Kriegsdienſten geweſen, und auch unvermält geſtorben iſt;
   c) Anne Sabine, die mit Johann Matias Freiherrn auf Gobelsburg vermält;
   d) Anne Juſtine, Gemalin des Grafen Johann Raimund von Lamberg, und
   e) Suſanne Regine, die mit Freiherrn Friedrich von Tauffenbach vermält geweſen iſt.

Bartolomäus Reichsfreiherr von Dietrichſtein, auf Hollenburg, Herr zu Ridau, Roith, und Innernſee in Oeſterreich ob der Ens, geboren den 7ten April 1579, war ein Sohn Sigismund Georgs, machte ſich durch Erbſchaft, und Ankaufung in Oeſterreich ob der Ens anſäſſig, wurde 1613 zum Verordneten des Herrnſtandes erkieſt, dann 1617 zum Ausſchuß, und endlich zum Präſes der Herrnſtände, oder Landſchaft ob der Ens. Es mußte aber derſelbe auch leider wegen ſeiner unverrükten Treue gegen die evangeliſche Religion ſein Vaterland verlaſſen. Von ſeinen neunzehn Kindern mit Eliſabeth von Franking erzeugt, zeichneten ſich aus:

1) Rudolf, geboren den 14ten Oktober 1603, welcher kaiſerlicher Oberſter zu Pferd geweſen, zur erſten Gemalin Anne Eliſabet Freiin von Eck, und zur zweiten Suſanne Magdalene Freiin von Stozing gehabt, und der 1649 ohne Leibeserben geſtorben iſt;
2) Anne Sabine, geboren den 26ten Jänner 1605, die mit Gundakkern Freiherren von Stahremberg auf Wildberg, Riedek, vermält geweſen, und 1645 geſtorben:
3) Marie Eliſabet, geboren den 25ten Juni, deren Gemal Johann der ſiebende Freiherr von Khevenhüller zu Aichelberg geweſen; es ſtarb dieſelbe zu Nürnberg als Wittwe 1662, wohin ſie wegen der Religionsverfolgung geflüchtet war.
4) Chriſtian, geboren den 29ten Jänner 1610, es blieb derſelbe der Evangeliſchen Religion treu, wurde zwar mit ſeinen Bruder Gundakker in Reichsgrafenſtand erhoben, ſtarb aber zu Nürnberg den 31ten Auguſt 1681. Mit Marien Eliſabeten Freiin von Khevenhüller vermält, erzeugte derſelbe;
   a) Annen Amalien, geboren den 20ten Oktober 1638, welche zum Gemal den Grafen Maximilian Erasmus von Zinzendorf und Pottendorf den 26ten Auguſt 1659 erhielt, und 1696 zu Nürnberg ſtarb.
   b) Suſanne Eliſabet, geboren den 21ten Auguſt 1641 die mit Friedrich Rudolf von Haugwitz den 3ten Juni 1663 vermält, zu Dresden den 16ten April 1705 geſtorben;

c) Ge-

Digitized by Google

c) Georg Christian geboren den 23ten April 1644 der unvermält gestorben;

5) Otto Heinrich, welcher der Stammvater worden;

6) Gundakker, geboren 1623; Herr der Herrschaften Märkenstein, Groß-Sonnberg, Oberhollabrun, Asbesbach, Spiz, Schwallenbach, und Sizendorf in Niederösterreich; er trat zur römischen Kirchen, wurde dann kaiserlicher Kämmerer, und an einigen Reichskreisen kaiserlicher Minister, und Gesandter; erhielt 1662 mit seinen gedachten Bruder Christian die Reichsgrafenwürde; ferner die eines kaiserlichen wirklichen geheimen Raths, Oberstallmeisters und eines Oberstkämmerers, so wie auch derselbe vom König in Spanien Karl den 2ten mit dem Ritterorden des goldenen Vliefes begnadigt, und endlich vom Kaiser Leopold den 15ten April 1684 in Reichsfürstenstand erhoben wurde. Er vermehrte seine Besizungen durch Ankaufung der ansehnlichsten Herrschaften und Güter, und machte solche alle in seinen Testament 1684 zu einen Fideikommis, als worzu er den an Kindesstatt angenommenen Freihern Gundakker Ferdinand von Dietrichstein zum Erben einsezte, da er mit seinen zween Gemalinen, als erstens mit Isabellen Konstanzien Freiin von Questenberg, und mit Marien Christinen Gräfin von Trautson, keine Leibeserben erzeugt hatte; er starb den 25ten Jenner 1600 zu Augspurg, und wurde nach Oberhollabrun in Niederösterreich zur Beerdigung abgeführt.

Otto Heinrich geboren den 17ten Hornung 1611. Es war derselbe einer von denen österreichischen Landesständen, welche eine eigenhändig unterschriebene Bittschrift um ihre Religionsfreiheit nach der augspurgischen Konfession mit Restituirung ihrer eingezogenen Güter 1646 und 1647 beim münsterischen Friedenskongresse eingelegt haben. *) Von seiner Gemalin Eve Beatrix, oder Praxedis Herrin von Puchhaim, sind entsprossen:

1) Otto Ferdinand, der nachfolgende Stammvater:

2) Johann Adolf, der zur römischen Kirche trat, und als Domherr zu Ollmüz, 1665 gestorben;

3) David, der zu Anfang 1672 das Guth Prannsdorf in Niederösterreich, welches derselbe von seiner Mutter ererbt hatte, besaß, von welchen aber keine weitere Nachricht vorhanden. Nur gedachter;

Otto Ferdinand Reichsfreiherr von Dietrichstein, war im Jahr 1675 k. k. Oberstlieutnant des metternichschen Regiments und hatte Marien Hiazinten von Bröthaasen zur Gemalin, von welcher nur:

Gundakker Ferdinand, geboren worden:

Gundakker Ferdinand Reichsgraf von Dietrichstein, geboren 1678, erhielt wie gedacht als allein Erbe nicht nur das von seines Großvaters Bruder dem Reichsfürst Gundakker hinterlassene Vermögen, sondern auch dessen gestiftetes Fideikommis. Es war derselbe schon den 3ten März 1693 vom Kaiser Leopold in Reichsgrafenstand erhoben; und als k. k. Kämmerer vom Jahr 1708 kaiserlicher Reichshofrath, dann vom Jahr 1730 k. k. geheimer Rath, und endlich vom Jahr 1734 der verwittweten Kaiserin Amalien Oberstthofmeister. Durch seine den 2ten Jänner 1703 vollzogene Vermälung mit Marien Beatrix Reginen, des Johann Fridrich Urisin Grafen von Rosenberg, und Beatrix Gräfin von Thurn und Valsassina Tochter, welche den 13ten November 1686 geboren, von demselben den 19ten Dezember 1744 zur Wittwe worden, und den 6ten März 1755 gestorben; ist nur der einzige Sohn:

Leopold Marie Franz entsprossen. Dieser

Leopold Marie Franz Reichsgraf von Dietrichstein, geboren den 8ten Jenner 1706 Herr der Herrschaften Märkenstein, Groß-Sonnberg, Oberhollabrun, Arbesbach, Spiz, Schwallenbach, Sizendorf, und Kottingbrun, war als k. k. Kämmerer anfangs niederösterreichischer Regierungsrath, wurde aber nachher zum k. k. geheimen Rath ernennet, und starb den 11ten März 1780

Mit

*) Mayers acta pacis Westphal. parte III.

Mit Marien Theresen, des Grafen Michael Johann von Althann, und Marien Josephen Fürstin Pignatelli Tochter den 12ten Mai 1728 vermält, welche den 19ten Oktober 1711 geboren, und den 9ten Horning 1759 gestorben, erzeugte derselbe den:

Karl Gundakker Joseph, und
Marien Annen, geboren den 3ten November 1730, welche mit dem Majoratsherrn zu Greillenstein Reichsgrafen Johann Ferdinand von Kuffstein den 16ten Juni 1749 vermält, und Sternkreuzordensdame worden ist.

Karl Gundakker Joseph Reichsgraf von Dietrichstein, geboren den 30ten April 1729 bekleidete anfangs den Ehrenposten eines niederösterreichischen Regierungsraths, und dann eines k. k. Kämmerers; wurde nach der deutschen Königswahl, und Krönung Sr. damals deut. königlichen Majestät Joseph des 1ten an einige kurfürstliche Höfe, als deutsch königlicher Gesandter abgeordnet, starb aber in Bekleidung dieser Ehrenwürde zu Mainz den 27ten September 1764. Von dessen Gemalin Marie Annen, des Grafen Norbert Anton Oswald von Sallaburg, und Marien Jakobinen Gräfin von Thürheim Tochter, welche den 25ten September 1734 geboren, mit demselben als kaiserliche Hofdame den 31ten Juli 1758 vermält, und Sternkreuzordensdame worden, ist entstammt:

Joseph Reichsgraf von Dietrichstein, ist den 19ten Oktober 1763 geboren, und Herr der mehrgenannten Fideikommissherrschaften ein Ruhmvollwürdiger Ablömmling seiner patriotischen Urväter, hatte sich schon 1784 den Posten eines Kreiskommissärs im Marggrafthum Mähren zu bekleiden würdig gemacht, ist dermalen als k. k. Kammerherr, Gubernialrath daselbst, und hatte sich erstens den 7ten Juli 1783 mit Marien Theresen des Grafen Ludwigs Fridrichs von Zinzendorf und Pottendorf und der Marien Annen Reichsfürstin von Schwarzenberg einzigen Tochter vermält, welche aber den 22ten Juli 1785 gestorben. Aus seiner im Jahr 1788 vollzogenen Vermälung mit Marie Louise, des Reichsgrafen Emanuel von Waldstein und der Prinzessin Marien Annen von Liechtenstein, aber ist entsprossen:

Marie Anne, geboren im August 1789.

B. Die jüngere Nikolsburgische, oder Reichsfürstliche Linie, hat ihren Ursprung, wie weiter oben erwehnt worden, von:

Adam Reichsfreiherr von Dietrichstein zu Hollenburg Finkenstein, und Thalberg, Herrn zu Nikolsburg ꝛc. ꝛc. des ersten Freiherrn Sigismund, und Barbaren von Rotthol zweiten Sohn, welcher den 17ten Oktober 1527 zu Grätz geboren worden. Es hatte sich derselbe von Jugend auf den kaiserlichen Diensten gewidmet, war schon am Kaiser Ferdinand des ersten Hof als Truchses, dann vom Jahr 1548 des Erbprinzen Erzherzog Maximilian des 2ten Mundschenk; bekleidete hierauf durch mehrere Jahre den Ehrenposten eines Obersthofmeisters der Erzherzoge, Rudolf, und Ernst, und war im Jahr 1561 zum Oberstthofmeister der Gemalin des Kaiser Maximilian des 2ten, Marien, ernennt worden. Im Jahr 1562 gieng derselbe nach den Königskrönungen Maximilians, als königlicher Gesandter nach Rom; wurde in folgenden Jahr eben dieses Königs Oberstkämmerer, nach einigen Jahren kaiserlicher Gesandter am spanischen Hof. In Bekleidung dieser auszeichnenden Würde erhielt derselbe von König Philip den 1ten von Spanien im Jahr 1569 den Ritterorden von Calatrava, samt der Kommende von Alkanez. Als kaiserlicher bevollmächtigter Kommissär wurde derselbige im Jahr 1572 zu den ungarischen Ständen abgeordnet, wohnrch von ihm die Krönung Rudolf des 2ten bewürkt wurde. Zur Belohnung dieser Verdienste erhielt gedachter Freiherr im Jahr 1575 von Kaiser Maximilian den 2ten die keretschinischen abgeforderten Lehnsherrschaften Nikolsburg, Manburg, und Oetheuthurn in Mähren, welche zugleich zu Freiherrschaften erhoben wurden. Von Kaiser Rudolf den 2ten zum Oberstthofmeister im Jahr 1578 ernennt, welche hohen Würde derselbe schon in der Königskrönung dieses Kaisers versehn hatte, wurde derselbe nicht nur mit der böhmischen Herrschaft Polna, sondern auch im Jahr 1583 mit dem Indigenat von Ungern begnadigt. Die Gemalin dieses Freiherrn, Margarete, des Herzogs Anton von Cordona, aus Marie de Requesenso Tochter, vermehrte zwar dies Geschlecht mit 12 Kindern, davon aber fünf

vor ihren Vater geſtorben, als welcher den 15ten Jänner 1590 zu Riklasburg ſtarb, und zu den Füſſen Kaiſer Rudolfs des 2ten, wie folgende Aufſchrift daſelbſt bezeugt:

RUDOLPHUS II. IMPERATOR, HUNGARIAE ET BOHEMIAE REX etc.
EXEMPLO MAXIMILIANI IMPERATORIS QUI
SIGISMUNDUM A DIETRICHSTEIN
OB RES AUSTRIACAS BENE GESTAS, JUXTA MONUMENTUM
SUUM TESTAMENTO HABERE VOLUIT: ADAMUM FILIUM, NOMINIS
ET DIGNITATIS PATERNAE AEMULUM, HIC PONI MANDAVIT
ANNO MDLXXXX.

begraben worden.

Gedachte Gemalin ſtarb zu Madrit den 23ten Hornung 1609, und die damals lebenden Abkömlinge waren:

a) Marie, geboren 1554, welche erſtlich mit Don Balthaſar de la Cerda Conte de Galbi, und dann mit einen Marſchese de Navarres vermält worden;
2) Hippolite, geboren 1556, welche die Gemalin des Fürſten Don Alvaro von Cordena geweſen;
3) Anne, geboren 1557, die mit einen Grafen de Villa nova vermält worden;
4) Sigmund, von welchen als Stammvater weiter unten;
5) Beatrix, geboren 1563, deren Gemal Franz Marchese de Mendoza war;
6) Maximilian Freiherr von Dietrichſtein, geboren 1569 wurde Kommandeur des Calatrava-Ordens, und Kaiſer Rudolfs Kämmerer, war bei der kaiſerlichen Armee in den Feldzügen 1587 und 1596 in Ungarn. Von ſeinen zween Gemalinnen, als erſtens von Helenen Kruſitſch von Lupoglava, und zweitens von Jakobinen Gräfin von Boſſi, ſind die Abkömmlinge in der Jugend geſtorben, derſelbe aber ſtarb nach der in der Auguſtinerkirche zu Wien am hohen Altar ſtehenden Grabſchrift den 29ten März 1611.
7) Franz, geboren zu Madrit 1570, nachdem ſich derſelbe dem theologiſchen Studium gewidmet, ſo wurde er des Pabſt Clemens des 8ten Kämmerer, und von eben demſelben ſchon in ſeinem 28ten Jahr zum Kardinal ſub Titulo S. Silveſtris de Capite, hernach aber von der Kirche St. Marie trans tyberim, ſo wie auch 1598 vom Kaiſer Rudolf den 2ten zum Probſt zu Leutmeritz ernennet. Im Jahr 1598 erhielt derſelbe das Biſtum Olmütz. Unter deſſen biſchöflicher Einſegnung geſchahen folgende Vermälungen: als erſtens der Erzherzogin Margarete königlichen Braut Philip des 3ten Königs in Spanien zu Ferrara, 2tens des Erzherzogs Ferdinand des 2tens mit Marien Annen Herzogin aus Baiern im Jahr 1600 zu Grätz. 3tens des Königs Mathias 1611 mit der Erzherzogin aus Tirol. 4tens die Vermälung König Ferdinand des 3ten mit der Infantin Marie Anne aus Spanien den 26ten Hornung 1631. So wie auch dieſer Kardinal 1612 den König Mathias zu Prag, und 1617 den König Ferdinand krönte.

Es

Es bekleidete derselbe viermal die Würde eines päbstlichen Legaten a latere am kaiserlichen Hof, an welchen derselbe nachher vom Jahr 1610 de Kaiser Rudolf, Mathias und Ferdinand des 2tens geheimer Staatsdirektor, und vom Jahr 1620 Statthalter in Mähren gewesen ist. Er erhielt dem die Fürstenherrschaft Leipnik den 16ten April 1622, und wurde in eben den Jahr in Reichsfürstenstand mit dem Befugniß diese Würde einen von seinen Anverwandten durchs Testament zu übertragen, erhoben. Durch dessen Mitwürkung wurde der vortheilhafte Friede mit den siebenbürgischen Fürsten Bethlen Gabor den 16ten Jenner 1622 geschlossen, auch soll derselbe zu den, der Kirchenreform, so nachtheilig gewesenen Restitutionsedikt der geistlichen Güter, im Jahr 1629 vieles mit beigetragen haben. Zum Universalerben und Nachfolger, in der fürstlichen Würde, hatte derselbe seines verstorbenen Bruders Sigmund Sohn Maximilian, von dem hernach, ernennet, und er starb zu Brün den 19ten September 1636.

Sigmund Reichsfreiherr von Dietrichstein, vorstehenden Kardinals Bruder, geboren 1560. war Kaiser Rudolfs Kämmerer und Rath, und starb 1602. Von dessen Gemalin Johanne Herrin von Scala, aus den Geschlecht der Fürsten von Verona, welche sich hernach an Freiherrn Georg Sigismund von Lamberg vermält, sind 5 Kinder geboren worden, unter welchen:

a) Maximilian, nachmaliger Fürst von Dietrichstein und
b) Margarete geboren 1597, deren Gemal Wenzel Wilhelm Graf von Lobkowiz war, und welche 1617 gestorben: merkwürdig waren. Erwehnter:

Maximilian Graf, und als Erbe seines Onkels des heiligen römischen Reichsfürst von Dietrichstein, Freiherr zu Hollenburg, Finkenstein und Thalberg, Herr zu Rikkasburg, Kanitz, Polna, Leipnik, Weisskirchen ꝛc. ꝛc. gebo-

ren 1596, wurde vom Kaiser Ferdinand den 3ten 1631 für sich und seine männliche Nachkommen nach dem Recht der Erstgeburt in der ererbten Fürstenwürde bestättigt, und im Jahr 1654 den 28ten Hornung in das reichsfürstliche Kollegium zu Regenspurg eingeführet; bekleidete die Würde eines kaiserlichen Obersthofmeisters, Konferenzministers und wirklichen geheimen Raths, und war mit den Ritterorden des goldenen Vliesses begnadiget worden. Eben derselbe hatte sich im Jahr 1621 erstens mit Annen Marien, des Fürsten Karl von Liechtenstein, und Annen Marien Freiin von Boskowiz und Czernahora Tochter vermält, welche den 2ten Dezember 1697 geboren und 1640 gestorben, und hatte zur 2ten Gemalin Sophien Agnes, des Grafen Wolfgangs von Mannsfeld Tochter, von welchen Gemalinnen derselben 17 Kinder, und zwar 12 aus der ersten, und 5 aus der zweiten Vermälung geboren worden. Es starb dieser Fürst den 6ten November 1655 und seine hinterlassene Wittwe den 20ten Jänner 1677. Aus der ersten Vermälung des gedachten Fürst Maximilian, waren entsprossen:

1) Anne Franziske, welche mit den Grafen Walter von Leslie vermält worden, und 1667 gestorben:
2) Johanne Beatrix, die den 4ten August 1644 die Gemalin des Fürsten Karl Eusebs von Liechtenstein;
3) Eleonore, deren erster Gemal Leo Wilhelm Graf von Kaunig zu Austerlitz, und dann Fridrich Graf von Oppersdorf gewesen.
4) Marie Klare, welche mit den Grafen Johann Fridrich von Trautmannsdorf vermält worden;
5) Ferdinand Joseph, welcher den fürstlichen Ast fortpflanzte.
6) Maximilian, der als Ritter des Ordens Calatrava, und Kommendeur zu Alkanez in Spanien den 4ten Dezember 1692, gestorben, und mit Marien Justinen, des Grafen Tamo d des 3ten zu Schwarzenberg, und Marien Gräfin Arschott von Reviere Tochter, im Jahr 1663 vermält, 5 Söhne hinterlassen hat, als:

a) Aemilian, geboren 1678, welcher seinen Vater im Genuß der

Digitized by Google

Kommende folgte, mit Johannen Barbaren Freiherrn Ehrenreich Wilhelms von Regal, und Klaren Katerinen Herrin von Roggendorf Tochter 1719 vermält, im Jahr 1756 ohne Kinder starb;

b) Julian, geboren 1680 der in kaiserlichen Kriegsdiensten, den 5ten März 1713 zu Antwerpen gestorben;

c) Ambrosius, geboren 1682, der im Jahr 1734 als Domherr in Olmüz verblichen;

d) Innozenz, gebohren 1684, der Maltheserritter, und in kaiserliche Kriegsdiensten gewesen;

e) Andreas Jakob, geboren den 27ten Mai 1689, der 1708 Domherr, 1729 Domprobst, nachher Fürstbischof zu Salzburg, und den 5ten Jenner 1753 gestorben ist.

7) Margarete, geboren 1638, welche 1657 die Gemalin des Fürsten Raimund von Montecuculi worden, und 1676 gestorben.

8) Marie There'e, geboren 1639, die mit dem Graf Karl Adam von Mannsfeld 1655 vermält; und

9) Philip Sigismund, geboren den 9ten März 1651. Er war vom Jahr 1695 Hauptmann der kaiserlichen Arcieren Leibgarde, und vom Jahr 1711 kaiserlicher Oberstallmeister, und wirklicher geheimer Rath; es hatte derselbe zwei Gemalinnen als: erstens Marien Elisabet Freiin von Hofmann auf Strehau; zur zweiten Dorotheen Josephen Freiin von Flasching, Franz Anton Grafen von Dietrichstein Witwe; von der ersten Gemalin stammte ab:

1) Marie Anne Franziske Josephe, geboren den 10ten Mai 1681, welche 1704 als die Gemalin des Johann Wenzel Grafen von Gallas gestorben;

2) Marie Ernest. Margarete Franziske, geboren den 13ten Juli 1689, die sich erstens mit gedachten Grafen von Gallas, und hernach mit Alaisius Thomas Raimund. Grafen von Harrach vermält, und 1745 gestorben, und

3) Emanuel Joseph, geboren den 18ten März 1690, der 1703 verblichen.

Ferdinand Jos. des heil. röm Reichsfürst von Dietrichstein zu Niklasburg, Freiherr zu Hollenburg, Finkenstein, und Thalberg, Herr der Freienreichsherrschaft und Pflanna Trasp, dann der Herrschaften Niklasburg, Polna, Budin, Kanitz, Leipnik, Weiskirchen ꝛc. auch Herr zu Reichersdorf, Franzhausen, Nußdorf an der Traisen in Niederösterreich, Erblandmundschenk in Kärnten Erbjägermeister in Steier, geboren den 25 September 1636. Es erhielt derselbe den Ritterorden des goldenen Vließes, als kaiserlicher wirklicher geheimer Rath; war im Jahr 1667 der Kaiserin Oberhofmeister; dann 1672 Kaiser Leopolds Oberstofmeister, und geheimer Konferenzminister. Vermehrte nicht nur seine schon ansehnlichen Besitzung, sondern erhielt auch vom Kaiser Leopold die Herrschaft, und Besitzung Trasp in Tirol erblich, und als eine freie Reichsherrschaft erklärt, wodurch demselben nachher als einen unmittelbaren Reichsstand nach Inhalt des Rezesses von 1654 und vermög Reichsabschied vom 29ten Mai 1686, den 4ten Oktober in eben den Jahr, Sitz und Stimme auf den Reichstag zu Regenspurg zugelassen, und zwischen den Fürsten von Salm, und Nassau Hadamar, eingeräumt worden. Es starb dieser Fürst den 20ten November 1698. Von dessen 18 Kindern mit Marien Elisabeten, des Fürsten Johann Anton von Eggenberg, und Marien Marggrafin von Brandenburg Tochter, welche den 26ten September 1640 gebohren, mit demselben den 26ten September 1656 vermält, und den 19ten Mai 1715 gestorben, sind besonders zu merken:

a) Leopold Ignaz, geboren den 18ten August 1660, der seinen Herrn Vater in der Fürstenwürde folgte, Kaiser Joseph Oberststallmeister, auch wirklicher geheimer Rath, und Kämmerer war. Mit Marien Dorotheen Scharlotten Christinen, des Fürsten Karl Theodor von Salm Tochter, gebohren den 1ten November 1667, und gestorben 1732, vermält, sind ihm zwei Töchter geboren worden, die aber in ihrer Jugend verstorben; dieser

ser Fürst aber starb den 13ten Juli 1708.

b) Erdmuth Therese Marie, geboren den 17ten April 1662, wurde mit dem Fürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein den 16ten Hornung 1681 vermält, und starb als Wittwe den 16ten März 1737.

c) Karl Joseph, geboren den 17ten Juli 1663 kaiserlicher Kämmerer, Generalfeldwachtmeister, und Kommendant in Kopreinitz in Kroatien, hatte mit seiner Gemalin Maria Elisabeth Gräfin von Herberstein, die er als Wittwe den 29ten September 1693 verlies, keine Kinder.

d) Walther Franz Xaver Anton, geboren den 18ten September 1664. Von demselben als nachmaligen Fürsten nachher ein mehreres;

e) Jakob Anton, geboren den 24ten Juli 1678, und den 15ten Mai 1721 gestorben, war k. k. Kämmerer und Reichshofrath, Herr der Herrschaften Loslau in Oberschlesien, und Reichersdorf, Franzhausen und Nußdorf an der Traisen in Oesterreich; vermält mit zween Gemalinnen, als erstens 1709 mit Marien Charlotten, des Grafen Philip Gustav von Wolfsthal Tochter, und dann zweitens den 22ten Oktober 1715 mit der Sternkreuzordensdame Marien Franziskus Sophien, des Grafen Gundakker von Stahremberg, und Marien Annen Freiin von Rappach Tochter, welche den 1ten September 1688 geboren, und den 1ten Dezember 1737 gestorben, sind demselben nur von der zweiten Gemalin 6 Kinder geboren worden, unter welchen:

1) Philip Leopold, geboren den 15ten Jänner 1711 der im Jahr 1747 gestorben, und mit seiner Gemalin Marien Theresen Gräfin von Althann, keine Kinder erzeugt hatte;

2) Guidobald Joseph, geboren den 9ten Dezember 1717 Herr zu Loßlau in Schlesien, Reichersdorf, Nußdorf an der Traisen in Niederösterreich, k. k. Kämmerer. Von dessen dreien Gemalinnen als: erstens von Marien Gabrielen Gräfin von Henkel und Donnersmark, dann zweitens von Marien Annen Gräfin von Rothal, drittens von Marien Josephen Gräfin von Schrottenbach, geboren den 5ten Juni 1750, die derselbe als Wittwe im Mai 1775 hinterlassen, und welche sich mit den Grafen Johann Joseph von Khevenhüller Meysch vermält, sind ihm keine Kinder geboren worden.

8) Karoline, geboren den 11ten Hornung 1722; wurde den 2ten Hornung 1744 die Gemalin des Alt-Grafen Leopold Anton von Solm Reifferscheid, dann Sternkreuzordensdame, und den 16ten Jenner 1769 zur Wittwe.

Walther Franz Xaver Anton, des heiligen römischen Reichsfürst von Dietrichstein zu Niklasburg ꝛc. ꝛc. geboren den 18ten September 1664, k. k. wirklicher geheimer Rath, vorstehenden Fürsten Ferdinand Josephs Sohn; widmete sich anfangs dem geistlichen Standt, und wurde Domherr zu Olmütz, und Passau, folgte aber nach Absterben seines Herrn Bruders Leopold Ignaz, demselben im Jahr 1702 in der Fürstenwürde und Besitzung der Güter, wurde 1732 Ritter des goldenen Vliesses, und starb den 3ten November 1758. Von dessen ersten Gemalin Susanne Viborien, des Freiherrn Stanislaus von Zastrzizl Tochter, sind keine Kinder entsprossen, von der zweiten Karolinen Maximilianen, des Grafen Georg Christof von Proskau, und Marien Rosalien Gräfin von Thurn, und Valsassina Tochter, geboren den 21ten September 1674, vermält den 30ten August 1693, und gestorben den 9ten September 1734, sind 10 Kinder geboren worden, von welchen:

1) Marie Josephe Antonie, geboren den 20ten Juni 1694, die Gemalin des nachmaligen Fürst Sterhan Wilhelm von Lobkowitz, den 20ten Hornung 1717 worden, und den 3ten September 1758 gestorben ist;

2) Marie Aloise Franziske, geboren den 21ten April 1700, die mit dem Grafen Michael Wenzel von Na-

han-

hann 1729 vermält, und den 25ten Juli 1738 zur Wittwe worden;

3) Karl Maximilian Philip Franz Xaver; und

4) Johann Baptist Leopold geboren den 24ten Juni 1703 Herr auf Selowiz, Boskowiz, Sokolnitz, Drahowitz, und Lissitz, war als k. k. Kämmerer von 1737 bis 1738 N. Oe. Regierungsrath, nachher als Oberster Landkämmerer von Mähren k. k. geheimer Rath, und starb zu Brünn 1773 unvermält.

Karl Maximilian Philip Franz Xaver Reichsfürst von Dietrichstein Proskau, zu Niklasburg ꝛc. ꝛc. geboren den 28ten April 1702. Herr der freien Reichsherrschaft, und Vestung Trasp, Freiherr zu Hollenburg, Finkenstein und Thalberg, Herr der Herrschaft Niklasburg, Kanitz, Leipnik, Weikkirchen, Großelowiz in Mähren, Libochowitz, Budin, Polna, Pomeisl, und Wälschbrükken in Böhmen, auch Proskau, und Chrzelitz in Schlesien, Oberster Landmundschenk in Kärndten, auch Oberlandjägermeister in Steiermark; betrat die ruhmvolle Laufbahn seiner Voraltern mit so glücklichen Erfolg, daß ihm nachmals als k. k. Kämmerern die Würde eines k. k. geheimen Raths: und vom Jahr 1745 die eines k. k. Obersthofmarschalls zu Theil wurde. Welcher letzteren Würde derselbe sich aber 1754 freiwillig begab. Es erbte derselbe den 29ten Juli 1769 nach dem von seinen mütterlichen Großvater Georg Christof Grafen von Proskau errichteten Fideikommis, dessen Herrschaften in Schlesien nebst Wappen und Namen von Proskau, welche derselbe im folgenden Jahr seinem ältesten Sohn abtrat. Nach dem Absterben Dismas Josephs Grafen von Dietrichstein, wurde eben derselbe als Geschlechtsältester wirklicher Oberstihof- und Landjägermeister in Steiermark, und starb den 24ten Oktober 1784 zu Niklasburg. Aus dessen den 2 Septemb. 1725 vollzogenen Vermälung mit Marien Annen Josephen, des Reichsgrafen Sigmund Friedrichs von Khevenhüller zu Hohenaster-wiz Tochter, welche den 25ten März 1705 geboren, und den 4ten Oktober 1764 als Sternkreuzordensdame verblichen, ist entsprossen:

a) Johann Baptist Karl Walter, von welchem als Reichsfürst nachher;

b) Franz Karl Joseph Reichsgraf von Dietrichstein geboren den 13ten Dezember 1730, Herr der Herrschaften Poskowiz, Sokolnitz, Drenowiz und Lissitz, welche derselbe von seinem vorgedachten Onkel Johann Baptist Leopold Grafen von Dietrichstein ererbt, wurde als k. k. Kämmerer nachmals k. k. Obersilberkämmerer. Mit der k. k. Kammerfräulen Karoline, des Freiherrn Simon Tadäus von Reischach Tochter den 25ten April 1770 vermält, welche den 8ten Oktober 1741 geboren und den 12ten Oktober 1782 gestorben, ist demselben geboren worden:

1) Marie Therese Josephe, geboren den 24ten Juli 1771;

2) Franz Xaver Joseph, geboren den 9ten Juli 1774.

3) Aloise, geb. den 31ten Okt. 1778.

c) Marie Josephe Johanne Repomuzene, geboren den 21en November 1736, deren Gemal der Reichsgraf Ernst Guido von Harrach, den 20ten Mai 1754, und welche als Sternkreuzordensdame den 23ten März 1783 zur Wittwe worden.

Johann Baptist Karl Walter Reichsfürst von Dietrichstein Proskau, zu Niklasburg, Herr der Reichsherrschaft Trasp und der übrigen schon erwehnten Majoratsherrschaften, ist den 24ten Juni 1728 geboren, und wurde als k. k. Kämmerer nach verschiedenen bekleideten Ehrenstellen k. k. Gesandter am königl. dänischen Hof; erhielt nachher zum k. k. geheimen Rath erhoben, den Ritterorden des goldenen Vliesses, und dann den erhabenen Posten eines k. k. Oberststallmeisters. Es empfieng derselbe, wie gedacht, von seinem Herrn Vater den 1ten Mai 1770 die proskauischen Fideikomisherrschaften in preussisch Schlesien, und den Beinamen Proskau, verkaufte aber solche 1782 mit höchster Einwilligung an den König von Preussen. Mit Marien Christinen Josephen, des Grafen Johann Josephs Anton von Thun und Marien Christinen Gräfin von Hohenzollern Tochter, den 30ten Jänner 1764 vermält, welche den 25ten April 1733 geboren, Sternkreuzordensdame worden, und den 4ten März 1788 verblichen, sind von demselben entstammt:

1) Franz

Digitized by Google

1) Franz Joseph, geb. den 28ten April 1767, der nach vollendeten wissenschaftlichen Kurs 1785 in k. k. Kriegsdienste trat, und nach beigewohnten Feldzügen gegen die Osmanen d. Z. k. k. Obristlieutenant beim Geniekorps ist.
2) Marie Therese, gebohren den 11ten August 1768, die im August 1787 mit dem Grafen Philip Kinsky vermält worden.
3) Johann Baptist Karl, geboren den 31ten März 1772.
4) Moriz Johann Nepomuk, geboren den 19ten Hornung 1775, d. Z. k. k. Lieutenant unter Laey Infanterie.
5) Joseph Franz, geboren den 28ten Hornung 1780.

Das iezige Wappen dieses reichsfürstlichen Hauses, welchem zugleich das gräflich-proskauische einverleibt worden, ist dieses mit dem Buchstaben A., und das reichsgräfliche ist sub B. eingedruckt.

A.

B.

Unter denen in den Geschlechtsarchiven vorhandenen Urkunden entspricht vollkommen nachstehendes kaiserliches Diplom vom 16ten April, 1684 unsern Zweck, als welches nach den ausgelassenen Curialien also lautet:

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter römischer Kayser ꝛc. ꝛc.

Wie nun nicht allein die Alt und Neue Jahrsgeschichten, absonderlich aber unserer Oesterreichischen Länder uhralte Beschreibungen, wie auch hin- und her noch überbliebende Wahrzeichen, Denkmal und Monumenten genugsamb bezeugen, was massen das Fürst-Graf- und Herrliche Haus, Nahmen und Stammen derer von Dietrichstein, seinem vornehmen herrlichen Stande von unvordenklichen Zeiten, und bis in Achthundert Jahr hero allein in Unserm Herzogthum Kärnten hergebracht, indeme dessen Erzstammvater Reinpertus v. Dietrichstein (der alschon in Anno Ein Tausend vier und Sechtig daselbst seiner absonderlichen Tapferkeit halber hochberühmt gewesen) aus dem Stammen der Alt berühmten Grafen von Zelschlach in Kärnten entsprossen, in seinen Nachkömmlingen seinen Erbfürsten und dem Vaterland viel merkwürdige hohe Dienst sowohl in Krieg, als Verwaltung hoher Hof- Staats und Landämter gleichsam in Ununterbrochener Nachfolg erzeigt hat, gestalten befindlich daß ermelten Erz- Stammvaters Reinperti Uhrenkels-Enckl Heinrich von Dietrichstein nach in Anno

Zwölf-

Zwölfhundert drey und dreyßig den Bischofen Enckenbrechten von Bamberg, gebohrnen Grafen von Andechs, da derselbe wieder Herzog Bernharde in Kärnten kriegte, gefänglich eingebracht und dessen Sohn gleiches Nahmens in Anno Zwölfshundert Acht und Siebenzig darauf in der Schlacht, so unser Kaiserl. Stammvater Rudolfus der Erste glorwürdigsten Andenkens mit König Ottocarn in Böhmen gehalten, nicht weniger auf Kaiserl. Seiten Mannlich gefochten, auch folgends in Anno dreyzehenhundert vier und dreyßig (da erwehntes Herzogthum Kärnten von gedachten Königs Ottocarn Nachkommen auf äusserst herangetrieben wurde) noch ein anderer Nahmens Heinrich von Dietrichstein durch seine Treu und Mannlichen Wiederstandt die Kriegswuth so nahe auf sich gezogen, daß sein Stammhaus und Schloß Dietrichstein, so zwischen Feldkirchen und dem Schloß Glaueck auf einem hohen abhängigen Felsen gelegen warr, dardurch zerstöhret und in Grund vertilget worden. Massen so fort dessen Nachkommen nicht allein bey Unserm Löblichen Erzhaus Oesterreich allzeit treulich gehalten und demselben nicht allein bey jeweiliger innerlichen Empörungen selbiger Landen, tapiere Treue Dienste geleistet, Soudern auch wieder der Türken Einfäle, Christ Ritterlich versechten helfen: Wie dann letztgedachten Heinrichs Ur Enkels Enkel Conrad von Dietrichstein Anno Vierzehenhundert fünf und Siebenzig neben andern Land Adel von dem Erbseind in klutiger und über Mannen Schlacht gefangen und nacher Constantinopel geführt worden: dessen Bruder aber Pankraz von Dietrichstein in einem andern Türkischen Einfall dem Feinde auf dem Villacher Boden einhalten, und nebenst andern Landsständten in geringer Anzahl bis in Siebenzehen Tausend meistens erschlagen und Theils verjagen helfen, und anben der jetzigen Zeiten so weith und rühmlich ausgebreiteten Fürst- Graf- und Herrlichen Dietrichsteinischen Linien ein gemeiner Stammvater worden: Indeme Er nebst Franzen (als von welchem Beede Graf- und Freyherrliche Dietrichsteinischen Linien, nehmlich die Rabensteinische und Weixlstättische absteigen) zuvorderst auch Weilard Sigmunden von Dietrichstein Freyherren zu Hollenburg, Finckenstein und Talberg, Herrn auf Alpany, Wachsenek, Harberg und Paternian, Innhabern der Herrschaften Ernau und Weissenfels, Stanitz, Herzogberg und Aflenz, Erbschencken in Kärnten, Kayfers Maximiliani Primi löblichsten Andenckens Geheimbsten Rath, Statthalter der Fünf Inner Oesterreichischen Landen, Obristen Silber Kammerern und Lands-Hauptmann in Steyer erzeugt hat: Welcher Sigmund von Löblich gedachten Kayser Maximiliano nicht allein bis dahin gewürdiget worden, daß indeme Er zu Zeiten Kayserlicher Zusammenkunft mit beyden Königen in Hungarn und Pohlen auch Königlichen Printzen aus Hungarn und Infantin aus Spanien nacher Wienn Anno Fünfzehen hundert und fünfzehen mit einer Fräulein von Rothal Barbara, als letztgedachter Infantin Obristen Hofmeistlers Tochter ehelich versprochen ware, dessen Hochzeitliches Beylager in der Kayserl Burg nebst einem ansehnlichen tournier (worbey fast die vornehmsten Fürsten aus gantz Europa selbst oder dern Gesandten gegenwärtig gewesen) angestelt, und Er von Ihrer Mayt. selbsten wie auch vom König Uladislao in Hungarn zur Trauung geführt worden; sondern auch durch seine jederzeit erzeugte Treue und Tapferkeit, absonderlich da Er den damahls entstandenen Sternischen Bauern Aufruhr mit Herzhaften Angrif gedämpfet, und mehr andere guete Dienste bey hochwohlermelten Löbl. Kayser Maximiliano eine solche Lieb meritirt hat; daß Seine Mayest. durch seinen Willen Ihn nicht allein zu dero Füßen begraben zu lassen, sondern auch in denen Sacrikeien und Gebeten, so für Sie geschehen, allemahl mit zu gedencken, und Ihn dessen Theilhaftig zu machen Verordnet, (wie solches zu Neustadt in Unter Oesterreich noch zu sehen) hohen bedencket seyn wollen. Massen sich dann auch dessen Nachkommenschaft wiederumb in die vornehmste Zwey Linien, nemblich in die Nicolsburgische (welche Herrschaft in Mähren samt Magdenburg und Oeden, thuren daß Sigmundi jüngerer Sohn Adam von Dietrichstein an sich und seine Nachkomen gebracht) und in dem Aeltern, Sigmund Georgen, in die Alt Hollenburgische glücklich abgetheilt: Da die Nicolsburgische zwar durch ermelten Adam von Dietrichstein (welcher nacheinander wie auch Kayfers Maximiliani Secundi Obrist Kämmerer, dessen Kayserl. Gemahlin Mariae auch Beeder Erz Printzen Rudol-

Digitized by Google

Rudolphi und Ernesti, und endlich auch Kayſers Rudolphi Secundi Obriſter Hofmeiſter geweſen) nach dem Er jetztermelter Beeder Löblichſten Kayſer Bothſchafter in Hiſpanien zweymal geweſen, und daſelbſt eine Herzogin von Cordona gehey rathet, endlich gleiche Gnad wie ſein Vatter zu Fürſten Löblich gedachten Kayſers Rudolphi Secundi (alsdann an der Kaiſerl. Begräbnuß zu Prag mit mehrern zu ſehen iſt) Anno Chriſti **Fünfzehen hundert** und **Neunzig** beerdiget zu werden erlanget, und ferners durch dieſes Sohn Herrn Franzen von Dietrichſtein, ſo Biſchof zu Olmütz, der heiligen Kirchen Cardinal, auch dreyer rühmlichſten Kayſer wohlbedachten Rudolphi Secundi, Mathiae et Ferdinandi Secundi Geheimbder Rath, Director und Stadthalter des Marggrafthumbs Mähren, auch Protector beym Päbſtlichen Stuhl, der Kayſerl. Erb Königreich und Landen und verſchiedene mal Päbſtlicher Legatus a Latere geweſen, auch die Päbſtliche Wahlen Leonis Undecimi, Pauli Quinti, und Gregorii Decimi Quinti glücklich befördern helfen, in den Reichsfürſtenſtandt hochrühmlich erwachſen, ſo auf deſſen Bruders Sohn Maximilianum, weyland Unſeres in Gott ruhenden Herrn Vattern Kayſers Ferdinandi Tertii und Frau Mutter Kayſerin Leonora Chriſtſeeligſten Andenckens Obriſten Hofmeiſter verſetzet, ferners durch Unſers deromaligen und vorhin dreyer unſerer Kaiſerl. Gemahlinnen geweſten Obriſten Hofmeiſters Fürſten Ferdinand von Dietrichſtein Lbden glücklich fortgepflanzet wird: Da andererſeits nicht weniger vorgedachten Sigmund Georgen Dietrichſtein Hollenburgiſchen Linie durch deſſen Sohn Bartholomäum Freyherrn von Dietrichſtein, H. zu Nicolsburg und Inderſee, geweſten Landtſchafft Praeſidenten in Unſern Erzherzogthum Ober Oeſterreich in fürtreflich Graf und Freyherrlichen Nachkommenſchafft erwachſet, und dermal in Unſerm Geimbden Rath und Obriſten Kammerer Grafen **Gundackern** von Dietrichſtein, Freyherrn zu Hollenburg Finckenſtein und Thalberg, Herrn auf Nayd, Nidau, Interſeen, Sonneberg, Oberhollaprunn, Merckenſtein, Seitz, Arbesbach, Budin, Libochowitz, Welſchbrucken, Zierotin und Pateck ꝛc. ꝛc. Erbſchenken in Kärnten, Ritter des goldenen Velleris ꝛc. ꝛc. ſich dergeſtalten hervorthut, daß nachdeme Er von Erſter Jugend an in Unſern Kaiſerl. und Königl. Dienſten von einer hohen Verwaltung zu der andern gleichſam Staffelweiß geſtiegen, und Sieben Jahr als älteſter Kammerer, und darunter Ein Jahr als Reichshofrath, Siebenzehen Jahr Obriſter Kammerer darinn zugebracht, Uns unterdeſſ ſeiner vortreflichen Erfahrenheit nach bey allen Occaſionen unabeſzlichen die Hand gegangen, und keine Gelegenheit aus Handen gelaſſen, ſeine Uns und unſerm Erz Hauß devovirte Treu, mit freudiger Darbiet- und Auſſetzung Leib und Lebens, ſo offt es die Nothdurft und Gelegenheit bißhero erfordert gehabt zu conteſtiren: auch ſein von Gott erlangtes talentum, wehrender Unſerer ganzen Kaiſerl. Regierung zu ſolchem Aufnehmen und Perfection gebracht, daß gleichwie Wir Ihm bald Anfangs derſelben zu Unſerm Geheimbden Rath beſtelt und gewürdiget, alſo Er ſich nunmehr in die Zwey und Zwanzig Jahr dabey mit ſolcher Vernunft und guten Anrath, in denen vorgefallenen wichtigen Geſchäfften erfinden laſſen, daß indeme dieſelbe ſowohl als alle ſeine Thaten bewehret, und jederzeit zu Unſerm, des Reichs und Gemeinen Weſens Beſten, auch Nutz und Aufnehmen Unſers Löbl. Erzhauß Oeſterreich gereichet zu ſeyn ſich erfunden, Wir Ihme vor Andern nunmehr auch etliche Jahr hero bey Unſeren Geheimeſten Conferenzen und Ueberlegungen der höchſtwichtigſten Staats und Kayſerlichen Regierungs Sachen, gar nutz- und erſprießlich gebrauchen: Und in allem von ſolcher Treu, Vigilanz, Dapferkeit erläuchten Vernunft und Qualitäten befinden, daß auch Ihne und ſeine Linie vorerwehnten Dietrichſteiniſchen Fürſtenſtands gewiſſer Geſtalt Theilhafftig zu machen, und Sie in gleiche Würde zu ſetzen. Wir gnädigſt feind bewogen worden.

Geſtalten dann ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Adle von Dorfner,
eine adeliche Familie.

Da nicht nur die Vorältern dieser adelichen Familie, sich schon in verschiedenen Gelegenheiten um das hohe Erzhaus verdienstlich gemacht, sondern auch Karl August Dorfner k. k. Hofkriegsagent, nicht nur bei der angeordneten Untersuchung, der in Niederösterreich fürgewesenen 13 Papiermühlen, dann bei Errichtung eines Magazins, durch Einführung der Holländermaschinen, ächter Papiersortenfabrizirung, und Abstellung obgewalteter vielen Misbräuche, sich eifrig und nüzlich bezeiget hatte, sondern auch durch seine, sowohl in den Rechten, als in der rechtlichen Praxis erlangten Erfahrenheit, dann eifrigen Verwendung und Fähigkeit, sich zum Hofkriegsagenten würdig gemacht, in welcher Eigenschaft derselbe bei dem wienerischen Judicio delegato mixto militari, bis izt in pflichtmäßiger und zum Theil unentgeltlicher Besorgung des Wohls, vielfältiger Gerichtschafts- und Kuratelsgeschäften, dann eifrigster Vertrettung armen rechtsuchenden Wittwen und Waisen, Beweise seiner Rechtschaffenheit und unermüdeten Eifers, am Tage geleget hatte, ins besonders aber durch die entdekte Erfindung der verbesserten Gewehrschlösser das höchste Wohlgefallen Sr. k. k. Majestät sich vollkommen eigen gemacht; als wurde derselbe unterm 20ten Juli 1784 von weiland Sr. kais. königl. Majestät Joseph dem Zweiten in den erbländischen Adelstand erhoben. Es war derselbe mit Marien Seberger vermält, davon:

Marie Anne entsprossen; die mit Johann Baptist Pernhuber, beeder Rechte Doktor und Hof und Gerichtsadvokaten in Wien verehlicht ist.

und ist izt mit Marie Annen, hinterlassenen Tochter des Hof- und Gerichtsadvokaten auch beeder Rechten Doktorn, Gottfried Edlen von Drohn vermält, von welcher:

Antonie geboren worden, die den 9ten April 1786 mit Anton Edlen von Bauernfeld vermält worden.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Doria
eine alt adeliche Familie.

Ursprünglich aus dem Patrizjat des genuesischen Freistaats waren die Urväter desselben entsprossen, und vor Jahrhunderten schon mit den adelsten Geschlechtern daselbst versipt. Die Abkömmlinge des Großadmirals, Kaiser Karl des Fünften, des Andreas Doria, theilten sich in verschiedene Linien. Der Stammvater der in hiesigen Staaten seyenden Linie war:

Gabriel nobile di Doria, der mit Annen Marien nobile di Bornizo den:

a) Joseph Marie, und den:
b) Fortunat Marie, geboren den 9ten April 1735 zu Ittine, der aber unvermält lebt, erzeugt hat.

Joseph Marie nobile di Doria, geboren den 22ten Hornung 1727 zu Genua, begab sich nach Mailand, und von da in die k. k. Staaten. Aus seiner Vermälung mit Mariannen, Freiin von Engelmann, ist entsprossen:

1) Emanuel nobile di Doria, geboren den 7ten April 1758, der in k. k. Stiftungen auf Kosten der K. K. Marien

rien Thereſen erzogen, und von der k. k. Kammeralgüteradminiſtrazion die Herrſchaft Urſchendorf im V. U. W. W. in Niederöſterreich, an ſich gekauft hat; er hat ſich den 16ten Jänner 1791 mit Eliſabet Ädlen von Zepharovics vermält;

2) Wenzel, gebohren den 2ten Auguſt 1767, der als k. k. Unterlieutenant des großherzoglich Ferdinandiſchen Infanterieregiments im November 1790 verblichen.

Das Wappen dieſer alt adelichen Familie iſt:

E.

Eberl

eine alt adeliche Familie.

Peter Eberl erhielt vom römischen König Ferdinand den Ersten, den 5ten März 1547 einen Wappenbrief, dessen Sohn:

Lukas der 1te dieses Namens, leistete in spanischen, niederländischen, und ungarischen Feldzügen dem allerdurchlauchtigsten Kaisertume unter den Kaisern Ferdinand den Ersten, Maximilian den Zweiten, und Rudolf den Zweiten, durch 40 Jahr treue Kriegsdienste; von demselben entstammte:

Lukas der 2te dieses Namens, und

Engelhart ab, welcher Lezterer ohne Leibeserben gestorben.

Lukas der 2te von Eberl, zeichnete sich durch seine Tapferkeit in den ungarischen Feldzügen gegen die Türken, und seinen verschiedenen als Kurier glüklich beendigten geheimen Aufträgen, so aus: daß er nicht nur von Kaiser Rudolf den Dritten zum Postmeister von Stockeran, Hollabrunn und Neudorf ernennet, sondern auch vom Kaiser Matthias den 19ten September 1612 in den rittermäßigen Adelstand des heiligen römischen Reichs und der gesammten österreichischen Erblanden erhoben wurde. Es hatte derselbe zwei Söhne, den:

Lukas den 3ten dieses Namens, und den:

Maximilian. Sowol dem nur gedachten Vater dieser zween Söhne, als auch ihm selbst, bestätigte Kaiser Ferdinand der Zweite den 8ten Juli 1621 und hernach diesen beiden Brüdern allein, Kaiser Ferdinand der Dritte den 29ten August 1637 die erwehnte Postmeisterstelle. Nur gedachter Maximilian war ein Vater des:

Maximilian,

Lukas, und

Franz. Dieser Franz von Eberl war k. k. Rittmeister unter dem sachsenburgischen Kürassierregiment, und besonders derjenige, welcher im Jahr 1683 unter dem Kommando des Herzogs von Lothringen, die reichs- und polnischen Hülfstruppen, durch den wiener Wald über den kalten Berg, bis nach Wien zum Entsaz dieser damals vom Türken belagerten Hauptstadt glüklich geführet, und hierdurch nach dem Ausdruk des hierüber vom Herzog Karl von Lothringen eigenhändig gefertigten Attestats vom 26ten Jänner 1684 zum glüklichen Ausgang der k. k. und alliirten Waffen, den Weg geöfnet; welches alles auch der annoch vorhandene Grabstein dieses Rittmeisters bezeuget. Eben so wurde auch auf dessen nachstehende Bruders Kinder vom Kaiser Ferdinand dem Dritten obgenannte Postmeisteramtsstellen, und vom Kaiser Leopold den 5ten Jänner 1667 bestätigt. Gedachter

Lukas der 3te von Eberl, des Lukas des 2ten ältester Sohn, erzeugte den:

Lukas den 4ten dieses Namens, und den:

Jakob.

Lukas der 4te von Eberl, war unter Kaiser Joseph dem Ersten, Postverweser zu Stockeran und Mallebern und lebte in seinem Sohn:

Karl

Digitized by Google

Karl fort. Von diesem:

Karl von Eberl, welcher ebenfalls unter Kaiser Karl den Sechsten und der K. K. Marien Theresen Postmeister zu Stockerau und Mallebern gewesen, wurde:

Anton erzeugt.

Anton von Eberl, geboren den 25ten März 1725 k. k. Postmeister zu Stockerau, starb 1790, und hinterließ den:

Joseph, geboren den 18ten April 1753, der beider Rechten Doktor in Wien ist, und den:

Michael, geboren den 14ten Juli 1760 welcher k. k. Postmeister zu Stockerau ist.

Das Wappen dieser alt adelichen Familie ist dieses:

Eberl von Wallenburg
eine adeliche Familie.

Der Stifter derselben Johann Ferdinand Eberl, wurde von der höchstseligen K. K. Marien Theresen, unterm 15ten Dezember 1755, als damaliger Konzipist bei der in Kommerzien- und Manufakturſachen aufgestellt gewesenen Hofkommission mit dem Prädikat von Wallenburg in den erbländischen Adelstand erhoben. Im Jahr 1763 wurde derselbe als k. k. Hofsekretär bei der N. Oe. Kommerzienbuchhaltung, dann als wirklicher N. Oe. Kommerzienrath, 1776 zum wirklichen N. Oe. Regierungsrath und 1780 zum Rath bei der Akademie der bildenden Künsten in Wien ernennt. Es hatte sich derselbe mit Franziske Therese, geboren von Liedl, vermält, von welcher geboren worden:

a) Jakob Nikolaus, den 9ten September 1764, d. Z. k. k. Dollmetsch bei der osmannischen Pforte;

b) Joseph Marie, geboren den 15ten Hornung 1769, Praktikant bei den k. k. Bankalgefällen;

c) Johann Nepomuk Aloys, geboren den 24ten Mai 1774;

d) Antonie Anne Franziske, geboren den 4ten April 1763, Gemalin des Anton Freiherrn von Cronthal;

e) Marie Elisabet Franziske, geboren den 25ten September 1767;

f) Karoline Marie Anne, geboren den 26ten Juli 1779.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist nachstehendes;

Eder ädle von Edersthal

eine adeliche Familie.

Ihren Urſprung hat dieſelbe dem Johann Eder zu verdanken. Es wurde derſelbe von der K. K. Marien Thereſen den 10ten April 1779 mit dem Beinamen, ädler von Edersthal, in den Adelſtand erhoben. Die Verdienſte welche die verewigte Monarchin zu dieſer Adelserhebung bewogen haben, war nach den wirklichen Inhalt des darüber erteilten Diploms: „daß derſelbe während den 29 Jahren als er in allerhöchſten Dienſten geſtanden, und zwar anfänglich bei den politiſchen Stellen ſich habe brauchen laſſen, dermalen aber bei dem Hauptzollamte in Wien die Obereinnehmerſtelle, mit allmaliger Richtigkeit, Beobachtung guter Ordnung, größter Genauigkeit, unermüdeten Sorge und Aufſicht bekleidet; auch bei ſeiner vorgeſetzten Hofſtelle wegen verſchiedenen beträchtlichen Unterſuchungen, und andern mit allgemeiner Zufriedenheit vollzogenen Aufträgen: ſich nicht nur allein das Zeugnis eines rechtſchaffenen Beamtens, ſondern auch freiwillige Belohnung und die vollſtändige Zufriedenheit der ihm vorgeſetzten Hofſtelle, erworben habe, ꝛc.“ Von gedachten Stifter dieſer adelichen Familie, welcher nachher Adminiſtrator der k. k. Bankalgefälle zu Wien worden, ſtammen ab:

Anne Thereſe Joſephe, geboren den 6ten Juni 1770,

Karl Joſeph Johann, geboren den 17ten Oktober 1772,

Baptiſt Anton Peter, geboren den 14ten Hornung 1774,

Anne Cäcilie Suſanne, geboren den 9ten Auguſt 1776,

Marie Joſephe Sabine, geboren den 27ten Oktober 1781.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt:

Von Eichenfeld

eine adeliche Familie.

Schon im Jahr 1710 den 8ten Juni wurde Johann Philip Bößler k. k. Rath und Legationsſekretär am ruſſiſchen kaiſerlichen Hof in den Reichsadelſtand mit dem Prädikat, von Eichenfeld, von Kaiſer Karl den Sechſten erhoben, es ſtarb aber derſelbe den 1ten Mai 1773 unvermält. Dieſes Johann Philip Vaters Brüder:

A) Martin, und

B) Xavier,

wurden gleichfalls wegen ihrer den hohen Erzhaus vielfältig geleiſteten treuen Dienſten von der

Digitized by Google

der K. K. Marien Theresen den 7ten Mai 1746 mit den Adelsstand und den Beinamen von Eichenfeld begnadiget, und zwar hatte sich:

A) Martin von Eichenfeld, von Jugend auf in den k. k. Diensten, und zwar in der vereinigten böhmisch und österreichischen Hofkanzlei als Curator durch seine Treue und Diensteifer ruhmwürdige Verdienste erworben. Von diesem Martin von Eichenfeld stammte:

Michel Franz von Eichenfeld ab, welcher als k. k. Kabinetsoffizial in Wien den 16ten Mai 1776 gestorben, und dem:

Michel von Eichenfeld hinterlassen. Dieser geboren im August 1754 ist dermalen k. k. Rath und Subdirektor der k. k. geh. Kabinetskanzlei in Wien, und mit Aloisen von Werth vermält, von welcher:

1) Aloise, den 25ten Hornung 1779, und

2) Josephe, den 12ten Hornung 1782 geboren worden.

B) Xavier von Eichenfeld, des Johann Philip Vaters und des Martin leiblicher Bruder, leistete als k. k. Kammeralprovisor zu Possega in Sklavonien durch 30 Jahr treue Dienste, wurde wie gedacht mit seinem Bruder Martin in den Adelsstand erhoben, und mit dem nemlichen Prädikat begnadigt, es starb derselbe den 24ten Juli 1780, und hinterließ den:

1) Innozenz, geboren den 3ten September 1749, welcher bei dem k. k. Gubernium in Laibach bedienstet und in Nachkommen lebt.

2) Antonie;

3) Bernhardine, welche mit den k. k. Hauptmann beim Proviantfuhrwesen Helmer, und:

4) Josephe, welche mit dem k. k. Kammeraladministrator Brandstätter vermält ist.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist nachstehendes:

Adle von Eisenberg

eine adeliche Familie.

In Rükſicht der dem erbländiſchen Induſtrie, ſo vorteilhaft gewordene orientaliſche Galanterieſabrik, welche auf eigene Koſten der Mathias Eiſenberger, mit Aufopferung ſeines Vermögens ſo patriotiſch errichtet hatte, wurde derſelbe von der K. K. Marien Thereſen glorreichen Gedächtnis, unterm 28ten November 1774 zur Belohnung, dem erbländiſchen Adel einverleibt, und mit dem Ehrenwort, adler von Eiſenberg begnadigt. In dem darüber ertheilten gnädigſten Adelsdiplom wird dieſer Mathias adler von Eiſenberg nach deſſen erwehnten Verdienſten: ein durch ſeine ganze Lebenszeit für dem höchſten Dienſt und dem Vorteil des Staates ſich beifernden Mann, der ſich beſonders der Gnade und Zufriedenheit ſeiner Monarchin würdig gemacht habe, ruhmvoll genennet. Er iſt derſelbe mit Joſephen gebornen Gnmperfelner vermält. Sr. k. k. Majeſtät Joſeph der

Zweite

Zweite geruheten ebendenselben unterm 27ten November 1786 mit einem Gnadenpfennig zu belohnen.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Entner ädle von Entnersfeld

eine adeliche Familie.

In Rücksicht, daß die Vorältern, des Franz Fridrich Entner, fürstlich passauischen Hofrath, und Mitglied der k. k. N. Oe. ökonomischen Gesellschaft in Wien, bereits in Adelsstand erhoben gewesen, erhielt derselbe wegen seinen sowohl im Fache der Wissenschaften, als auch wegen dessen treu und ersprießlich geleisteten Diensten, bei der k. k. böhmisch österreichischen Hofkanzlei und bei des Kaisers Franz Majestät sich besonders erwordenen Verdiensten, von der Kaiserin Königin Marie Theresen, den 24ten Mai 1765 das Prädikat ädler von Entnersfeld. So war auch gedachter Wiederhersteller seines Adels Franz Frid. Entner ädler von Entnersfeld, zum arbeitenden Mitgliede der k. k. Gesellschaften des Akkerbaues, der Künste und Wissenschaften zu Grätz, Klagenfurth und Laibach, und der k. k. Sozietät zu Görz und Gradiska einverleibet worden, welchen Gesellschaften auch die k. k. freie Gesellschaft zu Petersburg durch Aufnahm desselben zu ihren Mitglied im Jahr 1777 nachfolgte. Von demselben ist entsprossen:

Franz Ferdinand geboren den 2ten April 1767.

Das Wappen dieser adeliche Familie ist:

Enzenberg zum Freyenthurn,

eine ritterliche Familie.

Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn,

ein reichsfreiherrliches und ein reichsgräfliches Geschlecht.

Da in den früheren Jahrhunderten ja selbst noch in 13ten, 14ten, 15ten, Jahrhundert die Söhne von vollbürtigen Adel entsprossen, oftmals nach eigner Willkühr ihr abgestammtes väterliches Wappen veränderten, oder mit gänzlicher Hinweglassung desselben, ein ganz besonders und oft mit den väterlichen in gar keiner Aehnlichkeit seyendes Wappen gebrauchten, *) so kann es

*) Nachricht von dem rommerischen Geschlechte der Schliven oder Schlissen S. 60 ff. Es zeigt nemlich der erhabene Verfasser dieser Familiengeschichte: daß 1270 zween von Hardenberg eine Urkunde mit ihren ungleichen Wappen enthaltenden Siegeln bekräftigten; daß in der Folge mehrere eben desselben

es wohl seyn: daß dieses reichsgräfliche Geschlecht, mit den alten ritterlichen Geschlecht der Enzberge, obschon ihr ersteres Wappen wie beigefügtes Wappen zeigt, von den ritterlichen im Anfang als sich die Uranen in Tirol setzhaft gemacht, verschieden gewesen, ein und eben derselben Stammvater gehabt haben, und daß nur durch die Uibersiedlung nach Tirol diese Wappenveränderung erfolgt ist, und der Ausdruck Enzenberg nach Landessitte geschehen seyn mag. Besonders aber wird diese aus der Geschlechtskunde genommene Behauptung zur völligen Gewißheit: da nachher das altritterliche Wappen von Enzenberg, von welchen schon 1042 einer auf den Turnir zu Halle gegenwärtig war, der goldene Ring im blauen Feld, diesen nun reichsgräflichen Geschlecht, in sein Wappen von Kaiser Leopold den 14ten July 1671 bei damaliger Erhebung in den Reichsfreiherrnstand, wiederum beigefügt worden ist.

Als Uranherrn verehret dieses gesammte Geschlecht, den:

Eberhard Enzenberg, der unter den Regierungsjahren Kaiser Maximilian des ersten im Jahr 1495 lebte, schon mit adelichen Wappen und Kleinod begnadigt war, **) und von welchen nach denen richtigen Abstammungsurkunden, die ununterbrochene Stammfolge dieses Geschlechts, durch seinen Sohn, den:

Christof erfolgt ist. Dieser.

Christof Enzenberg lebte noch 1440 und hatte mit Agnes Fragner von Fragburg den:

a) Johann Christof, der in k. k. Kriegsdiensten unvermält verblichen, und den:

b) Georg den ersten erzeugt.

Georg der erste, der nachher mit den Beinamen von Enzenberg zum Freyenthurn, begnadiget worden, war im Jahr 1540 geboren, von ihm war den 8ten May 1568 von Andreen Maierhofer von Freienthurn: der Hof Oberstraß bei Mühlbach nach vorhandenen Originalkaufbrief erkaufet worden, er hatte sich durch Bekleidung der Pflegsverwalterstelle an der Mühlbacher Klausen, und in andern öffentliche landesfürstlichen Aemtern in Tirol, der besondern Gnade seines durchlauchtigsten Landesherrn des Erzherzog Ferdinand von Oesterreich so würdig gemacht: daß ihm von Hochdemselben nicht nur sein angebornes Wappen verbessernd bestättigt, sondern ihm auch von seinen an sich gebrachten adelichen Sitz, Freyenthurn zu Mühlbach gelegen, der Beiname zum Freyenthurn, durch dieses Diplom ertheilt wurde:

„ Wir Ferdinand von Gottes Gnaden
„ Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Steuer, zu Kärnten,
„ zu Krain, zu Luxenburg, zu Würtenberg ꝛc.
„ Fürst zu Schwaben, Marggraf des heil. R.
„ R. zu Burgau, gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Tyroll, zu Pfirdt, zu Khiburg, und
„ zu Görz ꝛc. Landgraf zu Elsaß, Herr auf
„ der windischen Mark, zu Portenau, und zu
„ Salins ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesen
„ Brief, und thun kund allermänniglich: wiewohl wir aus fürstlicher Höhe und Würdigkeit, darin uns der Allmächtige nach seinen
„ göttlichen Willen und Wohlgefallen gesetzt
„ und verordnet hat, auch uns angebohrner
„ Güte und Mildigkeit gnädiglich geneigt seyen,
„ aller und jeglicher unserer getreuen Unterthanen

Geschlecht unterschiedene Wappen hatten und daß dessen heutiges Wappen allen vorigen unähnlich ist. Eben so bemerkt er: Daß 1270. Vater, Mutter und Sohn aus dem Geschlechte von Braunberg, dann 1327 zween Brüder von Steinau verschiedene Wappen hatten, und so von mehrern, daß die Schliessen vor dem Jahre 1444. noch nicht das Wappen gehabt haben, dessen sie damals sich zu bedienen anfingen. Mann sehe auch Estors Ahnenprobe S. 437 ff.

**) Wie solches das Indigenatsdiplom, so seinen Enkel Georg den ersten dieses Namens, ertheilt worden bezeugt.

Digitized by Google

„ nen Ehre, Aufnehmen, Nuz und Beſtes für-
„ zuwenden, zu betrachten und zu befördern.
„ So iſt unſer Gemüth je Billig mehr geneigt
„ und begirlich gewogen, diejenigen mit unſern
„ ſondern Gnaden zu begaben, deren Voräl-
„ tern, und Sie von ehrbaren redlichen, tu-
„ gendlichen Weeſen, und Stand Herkommen,
„ mit Schicklichkeit, Tugend und Vernunft
„ von Gott begabt und verſehen ſenn, ſich derſelben
„ vor andern befleiſſen, denſelben anhangen, und
„ damit in ſtetter, getreuer Dienſtbarkeit ge-
„ gen Uns, und unſern löbl. Haus Oeſterreich
„ halten, und erweiſen, Sie demſelben ihren
„ Verſtand Schicklichkeit und Wohlverhalten
„ nach in noch höhere Ehre und Stand zu er-
„ heben, und zu würdigen.

„ Wenn Wir nun gütlich angeſehen und
„ wahrgenommen, und betrachtet die Ehrbar-
„ und Schicklichkeit auch adeliche gute Sitten,
„ Tugend, und Vernunft, damit unſer Diener,
„ und getreuer lieber Georg Enzenberger,
„ der Zeit Verwalter der Pfleg, und Zahlamts
„ an Mühlbacher Klauſen, und Richtern der
„ Herrſchaft Rodneg vor unſer berühmt wird,
„ fürnehmlich aber die gehorſamen, getreuen,
„ fleiſſigen, und willigen Dienſte, ſo bemeld-
„ ter Enzenberger Uns, und unſern löbl.
„ Haus Oeſterreich in mehr weg unterthänglich
„ erzeugt, und bewieſen hat, daſſelbe noch thut,
„ und fürohin nicht weniger zu thun gehorſamſt
„ Erbiethens iſt, auch wohlthun mag, und ſol-
„ le, und darum zu gnädigſter Erkanntnuß und
„ Ergötzlichkeit ſolcher getrenen Dienſte, damit
„ auch andere zu dergleichen guten Sitten, Tu-
„ genden, Wohlverhalten, und gehorſamen Dienſt
„ gegen Uns, und demſelben unſern löbl. Haus
„ Oeſterreich gereizt, und beweget worden;

„ So haben wir mit wohlbedachten Muth,
„ guten zeitigen Rath, und rechten Wiſſen, als
„ Erzherzog zu Oeſterreich aus landesfürſtlicher
„ Macht, und in Kraft deſſelben unſers Haus
„ Oeſterreich von Altersher habenden, Frei-
„ heit, Macht und Vollkommenheit vorgenann-
„ ten Georg Enzenberger dieſe beſondere
„ Gnade gethan, und ihn mit allen, und jeden
„ ſeinen Ehelichen Leibs-Erben und derenſelben
„ Erbenserben, Manns- und Frauensperſonen
„ in ewig Zeit in den Stand und Grad des
„ Adel erhebt, geſezt, und gewürdiget, und Sie
„ der Schaar, Gemeinſchaft, und Geſellſchaft
„ des Adels zugefügt, und vergleicht, aller-
„ maſſen und Geſtalt wie andere des h. r. R.
„ und unſers löblichen Haus Oeſterreichs recht
„ Edelgebohrne Lehens und Turniers genoß Leute.

„ Und zu mehrerer Gezeugniß und Ge-
„ dächtnuß ſolch unſerer Gnaden, und Erhe-
„ bung haben Wir Ihn Enzenberger, allen
„ ſeinen ehelichen Leibeserben, und derſelben
„ Erbenerben ihr alt Wappen und Kleinod,
„ ſo da iſt:

„ Darneben haben wir auch mehr gedachten
„ Enzenberger dieſe beſondere gnädigſte Be-
„ willigung gethan, daß er ſeine eheliche Lei-
„ beserben, und derſelben Erbeserben ſich von
„ Enzenberg zum Freyenthurn, welches
„ ein alter adelicher Siz zu Mühlbach gelegen,
„ den Er verſchiedener Zeit mit rechtmäſſigen
„ Titl an ſich gebracht, und eigenthümlich in-
„ nen hat, nennen, und ſchreiben mögen, thun,
„ und geben Ihnen ſolche Gnad und Freiheit,
„ erheben, würdigen, und ſetzen Sie alſo in
„ den Stand und Grad des Adels, Verändern,
„ zieren, beſſeren, und erlauben Ihnen obbe-
„ meld Wappen und Kleinod, zuſammt dem
„ Titl von Enzenberg zum Freyenthurn, obbe-
„ ſchriebener maſſen zu führen, und zu gebrau-
„ chen, als Erzherzog zu Oeſterreich in Kraft
„ unſers löbl. Haus Oeſterreichs von Altersher
ha-

Digitized by Google

„ habenden Freiheit, Macht, und Vollkom-
„ menheit wissentlich mit den Brief, und Men-
„ nen, setzen, und wollen, daß nun hinfüran
„ genannter Georg von Enzenberg seine ehe-
„ liche Leibeserben, und derselben Erbenserben
„ für und für in ewige Zeit diese obbeschriebene
„ Ihnen durchaus gebessert, und erhöht, adelich
„ Wappen und Kleinod zusammt den Titl von
„ Enzenberg zum Freyenthurn haben, führen,
„ und sich deren in allen und jeden ehrlichen
„ und redlichen adelichen Sachen und Geschäf-
„ ten, zu Schimpf und Ernst, im Streiten,
„ Stürmen, Kämpfen, Gestechen, Panieren,
„ Gezelten aufschlagen, Insiegeln, Petschaften,
„ Kleinodien, Begräbnissen, Briefen, Schrif-
„ ten, und sonst an allen andern Orten und
„ Enden nach ihren Nothdürften, Willen, und
„ Wohlgefallen gebrauchen, auch alle und jeg-
„ liche Gnad, Freiheit, Ehre, Würde, Vor-
„ theil, Recht, Gerechtigkeit, und gute Ge-
„ wohnheiten in geistlichen und weltlichen Sa-
„ chen und Händeln, auch mit hohen und nie-
„ drigen Aemtern und adelichen Lehen zu ha-
„ ben, zu halten, und zu tragen, wir andere
„ des h. r. R. und unsers löbl. Haus Oester-
„ reichs Fürstenthum und Landen rechtgebohrne
„ Adelswappen, und Lehens-Genößlente, solches
„ alles haben, desselben theilhaftig, würdig,
„ empfänglich, und darzu tauglich, geschickt
„ und gut seyn, und sich dessen erfreuen, ge-
„ brauchen und geniessen sollen, und mögen,
„ vor allermänniglich und unverhindert.

„ Und gebieten all und jeden Prälaten,
„ Grafen, Freiherrn, Rittern, Knechten, Haupt-
„ leuten, Landvogten, Vitzthumen, Vögten,
„ Pflegern, Verwesern, Schultheissen, Bür-
„ germeistern, Amannen, Richtern, Räthen,
„ Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern,
„ unsern Amtleuten, Dienern, Unterthanen,
„ und getreuen geistlichen und weltlichen allent-
„ halben in unsern Fürstenthumen, Landen, und
„ Gebiethen, gesessen und wohnend, was Wür-
„ den, Standes oder Wesens die seyn, ernst-
„ lich und festiglich mit diesen Brief.

Die andern aber in Kraft obangewegten
„ unsers löbl. Haus Oesterreichs von Alterher
„ habenden Freiheit, Macht, und Vollkommen-
„ heit jedweders Standesgebühr nach ersuchend,
„ Ihr wollet vorgemeldten Georg von En-
„ zenberg, alle seine eheliche Leibeserben, und
„ derselben Erbeserben in ewige Zeit an solchen
„ adelichen Wappen und Kleinod, Gnad und
„ Freiheit nichts hindern, noch irren, sondern
„ sie deren wie obstehet beruhiglichen Gebrau-
„ chen geniessen, und gänzlich darbei bleiben
„ lassen, und darwieder nicht thuen, noch je-
„ mals andern zu thun gestatten, in keinerlei
„ Weiß, noch Weg, als lieb einem jeden der
„ unsrigen sey unser schweren Ungnad und Straf,
„ darzu eine Poen, nämlich fünfzig Mark lö-
„ diges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so
„ oft er freventlich hierwieder thäte, den hal-
„ ben Theil in unser Kammer, und den an-
„ dern halben Theil oft ernennten Georg von
„ Enzenberg, oder seinen ehelichen Leibes-
„ erben obgemelt unnachläßlich zu bezahlen,
„ verfallen seyn sollte.

„ Gleichfalls wollen wir uns auch gegen
„ den andern, die nicht unsere Unterthanen,
„ noch uns verwand seyn, so hierwieder fre-
„ ventlich handleten, die gebührlichen Poen,
„ und Straf in Kraft unserer habenden Frei-
„ heit zu ersuchen vorbehalten haben, doch an-
„ deren, so vielleicht den obgeschrieben adeli-
„ chen Wappen und Kleinod gleich führten,
„ denselben an ihren Wappen und Rechten un-
„ vergriffen und unschädlich.

„ Mit Urkunden dies Briefs, gesiegelt mit
„ unsern anhangenden fürstlichen Insiegel, dar-
„ geben ist in unserer Stadt Insprug, den
„ sechszehenden Tag Monats Dezembris nach
„ Christi Geburt im fünfzehenhundert, acht und
„ siebenzigsten Jahr.

Der in diesen vorstehenden Diplom gedach-
ten Georg von Enzenberg zum Freyenthurn,
war erstens mit Agnes, des Hanns Waffner von
Hutlach, und Regina Hurpher zu Rengelstein,
zweitens mit Reginen des Hannß von Schau-
ber und Margareten Eychhorn von Slurn-
hön Tochter, und drittens mit Even von
Ginn aus Schwaz vermält', starb im 63
Jahr seines Alters 1603 und hinterließ aus
seiner ersten Vermälung, den:

a) Michael nachfolgenden Stammvater der freiherrlichen und gräflichen Linie. Aus der zweiten Vermälung war entsprossen:

5) Machabäus, der mit seiner Gemalin Marien Annen, des Damian Singer von Grünbüchel und Schädenstein, und Annen Marien von Taxis Tochter nur den:

Franz Ulrich, der unvermält gestorben, und

Ursule, des Paul Troyer von Ansheim Gemalin, erzeugt hatte.

6) Ananias, Stifter der adelichen Linie, von welcher wegen bisher unvollständig erhaltenen Nachrichten, in den künftigen Teilen Meldung geschehen wird.

7) Katarine, die erstens mit Ulrich Söll von Aichberg, dann 2tens mit Hanns Karl Kirchmairs von Röggen und Lambrechsburg vermält worden.

8) Anne, Gemalin des Ferdinand Löfler von Pixsenhausen.

9) Hanns Christof, und:

10) Rudolf, die beede in k. k. Kriegsdiensten verblichen sind.

Michael von Enzenberg zum Freyenthurn, geboren 1558 der älteste Sohn vorgedachten Georg des 11ten und der Agnes Wasner von Hurlach, bekleidete verschiedene landesfürstliche Ehrenstellen mit Ruhm, hatte Elisabet des Adams Mayerhofer zu Koburg und Anger und Himburge Lechner von Lechenek Tochter, welche den 24ten November 1632 verblichen, zur Gemalin, und starb im 60ten Jahr seines Alters den 2ten Oktober 1618. Aus dieser Vermälung war entsprossen:

1) Georg der 2te dieses Namens,

2) Sara, welche 1654 als Gemalin des Georg von Sprinzenberg, und

3) Regine, die in März 1666 als Gemalin des Hanns Jakob Leopold von Schwarzenhorn im 74 Jahr ihres Alters, verblichen.

4) Ferdinand, geboren 1590 der 1617 als Korherr zu Imachinz gestorben.

Georg der zweite dieses Namens von Enzenberg zum Freyenthurn geboren 1584 trat 1601 in k. k. Kriegsdienste unter das Madruzische Regiment, war nach seinen in Familienarchiv aufbewahrten Original Aufschreibbuch bei der Belagerung von Canniſa in Ungarn, gieng nach geendigten Türkenkrieg in die Niederlande, wurde beim Regiment Barbanson Lieutnant, nachher Hauptmann, und war bei der Belagerung von Ostende; verließ aber 1609 die Kriegsdienste und nahm im Jahr 1611 nachdem er sich das Jahr zu vor mit Johannen, des Wolfgang von Hulß fürstlichen brixenschen Rath, Hof- und Lehnrichtern und der Rosinen von Halbsleb einzigen Tochter, vermält hatte, den Ehrenposten eines Kriegshauptmann des Stifts Brixen an, welchen er bis 1637 würdig vorgestanden. Von ihm war den 9ten November 1643 von Anton Söll von Aichberg zu Neuhauß, der Jöchelsthurn zu Sterzing und den 12ten Juli 1644 von Emanuel Kofler von Rundenstein zu Senftenberg, die Reidegg oder Schlingsche Grundgülten erkauft worden. Ihm wurde nicht nur nebst seinen vorgedachten Vaters Brüdern sein anbeborner Adel von Kaiser Ferdinand den 2ten bestätigt, sondern auch das Wappen mit dem Wappen seiner Uhrammutter den fragnerischen vermehrt, und er durch dieses Diplom dem Reichsritterstand beigesellet:

„Wir Ferdinand der Andere von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser ꝛc. ꝛc.
„ Wann wir nun gnädiglich angesehen wahrgenommen, und betrachtet, die Ehrbarkeit,
„ Redlichkeit, adeliche gute Sitten, Tugend
„ und Vernunft, damit unsere liebe getrenen
„ Georg, Machabäus, und Annanias von Enzenberg zum Freyenthurn Gebrüder und Vettern vor uns berühmt worden, auch die angenehm, getren, gehorsam, tapfere, mannhaft und willige Dienste so nicht allein unsern
„ höchstgeehrten Vorfahren am Reich röm. Kaisern, und Königen, auch unsern löbl. Haus
„ Oesterreich, ihre Voreltern, zu Krieg- und Frie-

„ Friedenszeiten in viel Weg erzeigt und bewie-
„ sen, sondern auch obernannter Georg von
„ Enzenberg in unterschiedlichen Kriegsdiensten,
„ wieder unsere und unserö löbl. Haus Oester-
„ reichs Feinde sich gebrauchen lassen, noch con-
„ tinuiret, und neben Ihme obernannte seine
„ zween Vettern zu thun, des gehorsamsten
„ Erbiethens seynd, auch sie allerseits wohlthun
„ können, mögen, und sollen.

„ So haben wir demnach mit wohlbedach-
„ ten Muth, guten Rath, und rechten Wissen
„ ermeldten Gebrüdern und Vettern von En-
„ zenberg zum Freyenthurn ihren zu vorgeführ-
„ ten adelichen Stand und Wappen als jetzt
„ regierender römischer Kaiser nicht allein gnä-
„ lich confirmirt und bestättet, sondern auch
„ mit theils Ihrer Urahnengroßmutter dem
„ fragnerischen alten adelichen nunmehr ganz
„ abgestorbenen Wappen, nach folgendermaß-
„ sen unirt, verändert, geziert, und gebessert,
„ auch Ihren ehlichen Leibeserben, derselben
„ Erbenserben Mann- und Weibspersonen, wie
„ hernach folgt zu führen, und zu gebrauchen,
„ gnädiglichen erlaubt. Als nämlich ein quar-
„ tirten Schild, dessen hinten unter und vor-
„ der Obertheil gelb, oder Goldfarb, in Grund
„ derselben, drei nebeneinander, der mittere die
„ äussern zween etwas überhöhten, blau, oder
„ lasurfarbe Berg, auf jedweden äussern, zween
„ aufrechts einwärts gegen einander zum Sprung
„ geschickte Gamps ihrer natürlichen Farbe,
„ vorder unter, und hinter oder Feldung aber roth
„ oder Rubinfarb seynd, ein jedwederer von
„ unten bis oben angehend, neben einander
„ drei weisse Spi[illegible]el, auf dem Schild zween
„ freye, offene, gegen einander gekehrte, gekrön-
„ te adeliche Turniershelm der hintere beeder-
„ seits mit roth und weisser, vordere aber zur
„ linken mit blau und gelber, rechter Seiten
„ gelb und schwarzer Helmdecken geziert, auf
„ den hintern Helm erscheinen zwo hintereinan-
„ der gestellte, und mit den Sachsen vor-
„ wärts gekehrte roth oder Rubinfarbe Ad-
„ lersflügeln, von unten bis oben angehend,
„ wie ein Schild, neben einander drei weisse
„ Spickel; vordere aber zwischen zweren mit
„ den Mundlöchern auswärts gekehrten, und
„ jedes in Mitte über Zwerg also abgetheilten
„ Püffelshörnern, deren das hintere blau, vor-
„ dere schwarz, und beede obere gelb seynd, er-
„ scheint abermal aufrechts einwärts gegen dem
„ andern Helm der im Schild beschriebene
„ Gamps. Alsdann solch unirt, verbessert, und
„ geziertes adeliche Wappen in Mitte dies un-
„ sers kaiserl. Brief gemahlet, und mit Farben
„ eigentlicher ausgestrichen ist. Uniren, verän-
„ dern, zieren, und bessern ihnen solches alles,
„ aus r. k. Macht Vollkommenheit wißentlich
„ in Kraft dieses Briefs. Meinen, setzen und
„ wollen, daß mehrgedachte Georg, Macha-
„ häus, und Annanias von Enzenberg zum
„ Freyenthurn, ihre eheliche Leibeserben,
„ und derselben Erbenserben, Mann- und Weibs-
„ personen für und für ewiglich, nicht allein
„ von ihren vier Ahnen, Vater Mutter und
„ Geschlechter, rechtgeborne Lehnsturnirs genoß
„ und rittermäßige Edelleute seyn, geheißen,
„ und von männiglich an allen Enden, in je-
„ den Händeln, Geschäften und Sachen, geist-
„ und weltlichen also gehalten, geehrt, genen-
„ net, und geschrieben werden, sondern auch
„ alle und jede Gnad, Ehr, Freiheit, Würde,
„ Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, Immunitae-
„ ten, auch Herkommen, und gute Gewohnheit,
„ als andere unsere, und des heil. röm. auch
„ unserer Erbkönigreiche, Fürstenthum und
„ Lande rechtgeborne Lehens-Turnirs Genoß,
„ und rittermäßig immatriculirte Edelleute ha-
„ ben, obgeschriebene Wappen führen, und sich
„ dessen in allen ehrlichen, adelichen Sachen
„ und Versammlungen nach ihren Ehren, Noth-
„ dürften, Willen, und Wohlgefallen fienen,
„ gebrauchen, und geniessen. Ueber dies sich
„ auch in allen Besteglungen, grossen und klei-
„ nen, offenen, und beschlossenen Briefen und
„ Schriften, gegen uns und jedermänniglichen
„ des rothen Wachs gebrauchen; damit ihrer
„ Nothdurft und Gelegenheit nach besiegeln und
„ petschaften sollen und mögen, von allermän-
„ niglich unverhindert. Und gebiethen darauf
„ allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist-
„ und weltlichen Prälaten, Grafen, Frey herrn,
„ Rittern, Knechten, Landmarschallen, Lands-
„ hauptleuten, Landvögten, Hauptleuten, Vi-
„ domen, Vögten, Pflegern, Verwe rn, Amt-
„ leuten, Landrichtern, Schultheissen, Bür-
„ germeistern, Richtern, Räthen, Kündigern
„ der Wappen, Ehrenholden, Persevanten, Bur-
„ gern, und Gemeinden, und sonst allen an-
„ deren Unsern, und des Reichs, auch unserer
„ Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen Un-
ter-

„ terthanen und Getreuen, in was Würden, „ Stand, oder Wesens sie seyn, ernstlich und „ festiglich mit diesem Brief, und wollen daß „ Sie obernennte Gebrüder und Vettern von „ Enzenberg zum Freyenthurn, ihre „ eheliche Leibeserben, und Erbenserben, Mann- „ und Weibspersonen, an obgeschriebenen kon- „ firmirt, unirt, geziert, und verbesserten ade- „ lichen Wappen sammt dazu gehörigen kaiserl. „ Gnaden, Freyheiten, Immunitäten, Rechte „ und Gerechtigkeiten nicht hindern, noch irren, „ sondern deren aller freuen, gebrauchen und „ genießen, Sie auch gänzlich dabei bleiben „ lassen, hierwider nicht thun, noch Jemand „ andern zu thun gestatten, in keine Weiß und „ Weg, als lieb einem Jeden sey, Unser „ und des Reichs schwere Ungnade und Strafe, „ und dazu ein Pönn, nemlich sechzig Mark lö- „ thiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder „ so oft er freventlich hierwider thäte, Uns „ halb in Unsere und des Reichs Kammer, und „ den andern halben Theil oftgedachten Gebrü- „ dern und Vettern von Enzenberg zum „ Freyenthurn, ihren ehelichen Leibeserben „ und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen, „ verfallen seyn solle. Doch andern, die das „ vorgeschriebene adeliche Wappen gleich führ- „ten, an denselben und ihren Rechten unver- „ greiflich und unschädlich.

„ Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit „ Unserm kaiserl. anhangenden Insiegel, der „ geben ist in Unserer Stadt Wien den sieben „ und zwanzigsten Monatstag Dezembris, nach „ Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers „ Geburt, im sechzehnhundert acht und zwan- „ zigsten, Unserer Reiche des römischen im zehn- „ ten, des ungarischen im eilften, und des „ böhmischen im zwölften Jahre. “

Es starb dieser Georg der 2te von Enzenberg den 12ten Hornung 1654, nachdem seine Gemalin bereits den 22ten Dez. 1630 verblichen war, und er sich nach ihrem Ableben zweitens mit Margareten, des Fortunat von Hulz Tochter, vermält hatte, jedoch waren von der ersten Gemalin nur geboren worden:

a) Marie Elisabet, geboren den 30ten August 1611, welche 1631 mit Baudenz Leopold von Schwarzenhorn zu Hollstadt, und 1642 mit Wolfgang Sil von Aichberg vermält, und 1657 den 24ten Oktober verblichen ist;

b) Franz, nachstehender Stammvater;

c) Rosine, geboren den 31ten Jänner 1615, welcher die Gemalin des Ferd. von Mitterhofen zu Schlanders und nachher des fürstl. brixischen und nachmaligen k. k. Hofkanzlers Johann Paul Freiherrn Hocher von Hochrain worden ist;

d) Johanne, geboren den 21ten März 1616 welche 1645 im November, als des Hanns Jakob Tallhammer von Talek Gemalin verblichen;

e) Anton von Enzenberg, hatte zur ersten Gemalin Ursule Katarine, des Isak Haidenrichs von Pindenegg und Annen Katarinen von Kalmünz Tochter, dann zur zweiten Katarinen, des Jakob Kraus zu Sala und Krausek und Johannen Tallhammer von Talek Tochter, starb 1671, und hinterließ:

1) Regine, welche 1663 mit Engelhard Kraus zu Sala und Krausek Herrn auf Kastelruth vermält worden;

2) Katarine, des Johann Jakob von Reiberg zu Egenstein und Ehrenhaußen;

3) Roman, Herr auf Blabach, der sich erstens 1672 mit Johanne Magdalenen, des Christofs von Reiberg und Magdalenen, Troner zu Ansheim, und zweitens 1655 mit Elisabet, des Georg Mohrs von Sommet und Kastlan und der Felizitas von Milan Tochter, vermält hatte; doch ist nur von der ersten Gemalin geboren worden:

a) Ursule Eleonore, geboren 1673, die im Jahr 1692 mit Joseph Anton Franzin von Zinnenberg und Mareit vermält worden;

b) Magdalene, geboren 1701, Gemalin des Franz Joseph Geizkofler von Geilenbach und Reifenek.

4) Jo-

4) Fortunat, der mit seiner Gemalin als erstens mit Annen, des Christof Hildbrant von Reinek und Marien Jakobinen von Kiebach Tochter und zweitens mit Annen Katarinen von Kiebach zu Rier und Haselberg keinen Leibeserben erzeugt.

5) Anton, der als kaiserl. königl. Hauptmann 1684 in der Ofner Schlacht wider die Türken verblichen, nachdem von seiner Gemalin Marien Annen von Hildscheid, die:

Anne, Gemalin des Franz Armogoist Freiherrn von Winkelhofen, geboren worden war.

Franz, nachmaliger Reichsfreiherr von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, geboren den 9ten November 1612, des Georg des zweiten, und der Johannen von Hulß ältester Sohn, bekleidete bis im Juni 1657 die Stelle eines fürstbischöflich brixischen Rath und Kammermeisters; erbte im Jahr 1614 nach Ableben seiner Großmutter Rosinen von Hulß gebohren von Halbsleben, als der lezten ihres Geschlechts, die halbsiebenschen Afterlehne, die deren Vorältern seit 1305 vom fürstlichen Stift Brixen zum Lehn empfangen hatten, und deren Vater, Hanns von Halbsleben, den 6ten Oktober 1575 als der lezte dieses Namens und Stammes verblichen war; und brachte die reichsfreiherrliche Würde auf seine Geschlechtslinie. Das über diese Standeserhebung ihm vom Kaiser Leopold dem Ersten allergnädigst erteilte Diplom ist nach dem Original dieses:

„ Wir Leopold von Gottes Gnaden, „ erwählter römischer Kayser ꝛc. Wenn Wir „ nun gnädiglich angesehen, wargenommen und „ betrachtet, das gute adeliche, ritterliche Herkommen, mit welchen Unser getreuer, lieber „ Franz von Enzenberg zum Freyen und „ Jöchelsthurn, nunmehro von altershero begabt, sowohl auch seiner Vorältern Unserem „ löbl. Erzhaus Oesterreich zu Kriegs- und Friedenszeiten mit sonderbaren Eifer, Sorgfalt „ und Beständigkeit erwiesener Ehren, gehorsamst nüzlich- und ersprieslichen Dienße, welchem löbl. Exempel Er von Enzenberg „ gleichfalls in aller Unterthänigkeit nachzufolgen, und seine gehorsamste gutere Devotion „ zu Unserem allergnädigsten Wohlgefallen und „ Wohlfart des geliebten Vaterlandes zu erzeigen, und hinfüran nach möglichsten Kräften „ als beständig zu kontinuiren des gehorsamsten „ Erbiethens ist, solches auch seine gutes Qualitäten nach angerühmter Experienz, und bekannter Dexteritaet, wohl thun kann, mag, „ und soll. “

„ So haben Wir demnach aus oberkandenen und anderer mehr erheblichen Ursachen, „ auch selbst eigener Bewegnis obbesagten von „ Enzenberg, samme desselben ehelichen Leibeserben, und derselben Erbeserben, und „ Nachkommen Söhne und Töchter, jezige, „ oder noch künftige zur mehreren Erhöhung „ obgemeldt ihrer alten wohlhergebrachten „ adelichen Namens und Stammens in den „ Stand, Grad, Ehr, Würde, Gemeinschaft, „ der alt gebornen Herrn und Freyherrn, auch „ Frevin und Fräulein erhebt, gefreyet und gewürdiget, auch damit andere Unsere und des „ heil. röm. Reichs, wie auch Unserer erblichen „ Königreiche, Fürstenthume und Landen, rechtgebornen Herrn und Freyherrn, auch Frevin „ und Fräulein gesezt, gegleichet, gefügt, und „ gesellet, ihnen auch mit dem Titel und Praedicat Freyhertn und Frevin von Enzenberg „ zum Freyen und Jöchelsthurn gnädigst „ begnadet, gegeben und mitgetheilt, und daß „ sie sich also nennen und schreiben, auch von „ Uns und sonst männiglich dafür geehrt, geachtet und gehalten, genennt, geschrieben und „ erkennt werden, und dazu alle und jegliche „ Gnad, Herrlichkeit, Freyheit, Würde, Vortheil, Præeminenz, Recht und Gerechtigkeiten, in Versammlung und Ritterspielen, auch „ mit Benefizien auf hohen und niederen Stiften, geist- und weltlichen Lehen und Aemtern „ zu empfangen und zu tragen, und sonst in „ allen andern Sachen, Handlungen und Geschäften zugelassen, Stand, Session und Zugang haben, und dazu tauglich, geschikkich „ und gut seyn, und sich solches Ehren- und „ Freyheitstandes, nach ihren Ehren, Nothdurften, Willen und Gefallen freuen und gebrauchen sollen, und mögen, wie andere Unsere, und des heil. röm. Reichs, auch Unsere „ ec-

„ erblichen Königreiche, Fürstenthume und Lan-
„ den von vier Ihnen geborne Herrn und Fren-
„ herrn, auch Freymen und Fräulein, solches
„ alles haben sich dessen zu gebrauchen und ge-
„ nießen, von Recht- oder Gewohnheitwegen,
„ von allermänniglich ungehindert. “

„ Ferner und über dies, damit Er von
„ Enzenberg Unsere kaiserl. Gnad um so viel
„ mehrer zu verspüre, so haben Wir mit wohl-
„ bedachten Muth, guten Rath, und rechten
„ Wissen, Ihme das hievor alt angeerbte ade-
„ liche Wappen und Kleinod nachfolgender
„ Gestalt verbessert, und solches Ihme sammt
„ seinen ehelichen Leibeserben Mann- und Frauen-
„ personen hinfüro ewiglichen also zu führen,
„ und zu gebrauchen vergönnet und erlaubet,
„ nehmlichen:

„ Thun das auch erheben, und würdigen,
„ und sezen mehr besagten Franz Frenherrn
„ von Enzenberg zum Freyen und Jö-
„ chelsthurn alle seine eheliche Leibeserben,
„ und derselben Erbeserben, Mann- und Weibs-
„ personen, wie obgemeldt, in dem Stand,
„ Ehr, und Würde, Unserer, und des heil.
„ röm. Reichs, auch Unserer erblichen Königrei-
„ che, Fürstenthume und Landen, rechtgebornen
„ Freyherrn und Freyin zufügen, vergleichen,
„ und gesellen sie zu der Schaar, Gesell- und
„ Gemeinschaft, ertheilen und geben Ihnen die
„ Zunamen, Titel, Ehren, und Stand der
„ Freyherrn und Freyin von Enzenberg zum
„ Freyen und Jöchelsthurn, erlauben Ih-
„ nen auch allso zu nennen, und zu schreiben,
„ konstimiren, mehren, zieren, und verbessern
„ Ihnen beinebens bemeldt adeliche Wappen und
„ Kleinod obbeschriebenermaßen zu führen, und
„ zu gebrauchen, alles aus röm. kaiserl. königl.
„ und erzherzoglicher Macht und Vollkommenheit
„ hiemit wissentlich in Kraft dies Unsers offenen
„ Briefes, meinen, sezen, und wollen daß
„ mehrgedachter Franz Freyherr von Enzen-
„ berg zum Freyen und Jöchelsthurn,
„ auch alle seine eheliche Leibeserben, und der-
„ selben Erbeserben, Mann- und Weibspersо-
„ nen, für und für in ewige Zeit, Unsere und
„ des heil. röm. Reichs, auch Unserer erblichen
„ Königreiche, Fürstenthume und Landen, recht-
„ geborne Frenherrn und Frenin seyn, sich Fren-
„ herrn und Frenin von Enzenberg zum
„ Frenen und Jöchelsthurn nennen, und
„ schreiben, von Uns, Unsern Nachkommen am
„ heil. röm. Reich Kaiser und Königen, auch
„ Unsern löbl. Haus Oesterreich und sonst von
„ Jedermänniglichen hoch und niedern Standes
„ dafür gehalten, geehrt, genennt und geschrie-
„ ben werden, auch demnach alle und jede Gnad,
„ Freiheit, Ehr, Würde, Vortheil, Præemi-
„ nenz, Fürstand, Recht und Gerechtigkeit, in
„ Versammlungen, Ritterspielen, mit Benefi-
„ zien, auf hoch und niedern Stiftern, geist-
„ und weltlichen Lehen, und Aemtern zu em-
„ pfangen, zu tragen, auch sonst alle andere
„ Sachen haben, deren theilhaftig und em-
„ pfänglich seyn, auch das oft erneunt, zusam-
„ mengefügt, verbessert und geziert adeliche
„ Wappen und Kleinod in allen und jeglichen,
„ ehrlichen und redlichen, adelichen, ritterlichen
„ Sachen, Handlungen und Geschäften, zu
„ Schimpf und Ernst, in Stürmen, Streiten,
„ Kämpfen, Gestechen, Gefechten, Thurniren,
„ Ritterspielen, Feldzügen, Paniren, Gezelt-
„ aufschlagen, Insiegeln, Petschaften, Kleino-
„ dien, Begräbnissen, Gemälden, und sonst in
„ allen Orten und Enden, nach ihren Ehren,
„ Nothdurften, Willen und Wohlgefallen zu
„ führen, und zu gebrauchen, und sich dessen
„ alles frenen, und genießen sollen und mögen,
„ allermaßen solches von ihren vier Ihnen,
„ Vater und Muttergeschlechts, beederseits erb-
„ lich auf Sie kommen und gewachsen wäre,
„ und als andere Unsere, und des Reichs, auch
„ Unserer erblichen Königreiche, Fürstenthume

„ und

„ und Landen, rechtgeborne Frenherrn und Frewin „ von Recht oder Gewohnheitwegen sich dessen „ freuen und gebrauchen, auch genießen von „ allermänniglich unverhindert. “

„ Weiter thun und geben Wir mehrbemeldten Franz Frenherrn von Enzenberg „ zum Freyen und Jöchelsthurn, und „ allen seinen ehelichen Leibeserben, und derselben Erbeserben Mann- und Weibespersonen diese besondere Gnad, und wollen, daß „ Sie hinfürters das Ehrenwort, Titel, und „ Praedicat Wohlgeborn in allen ihren „ Titeln, Schriften, und andern Sachen gebrauchen und bedienen mögen, Ihnen auch „ solcher Titel von Uns, allen Unseren Tribunalien und Stellen, und sonst von Jedermänniglich gegeben werden solle. Und gebieten „ darauf allen und jeden, denen Hoch- und Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebornen „ R. Unsern und des heil. röm. Reichs- Ehr- „ und Fürsten, geist- und weltlichen Prälaten, „ Grafen, Frewen, Herrn, Rittern, Knechten, „ Stadthaltern, Landmarschallen, Landeshauptleuten, Burggrafen, Vitzthumen, Vögten, „ Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Burgermeistern, Richtern, Räthen, „ Kundigern der Wappen, Herolde, Persevanten, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen „ andern Unsern, und des Reichs, auch Unsern „ erblichen Königreichen, Fürstenthümern und „ Landen, Unterthanen und Getrewen, was „ Würden, Standes, Amts, oder Wesens sie „ seyn, ernstlich und festiglich mit diesem Brief, „ und wollen, daß sie vielermeldten Franz „ Frenherrn von Enzenberg zum Freyen „ und Jöchelsthurn alle seine eheliche Leibeserben, und derselben Erbeserben, Mann- „ und Frauenspersonen nun hinfüro in Ewigkeit „ in allen und jeden ehrlichen Versammlungen, „ Ritterspielen, hohen und niedern Stiftern, „ Aemtern, geist- und weltlichen, auch sonst „ an allen Orten und Enden für Unsere, des „ heil. röm. Reichs, auch andern Unsern, und „ Unsers löbl. Erzhauses Oesterreichs Erbkönigreichen, Fürstenthümern und Landen, rechtgeborne Frenherrn und Frewin annehmen, halten, achten, würdigen, zulassen und erkennen, „ Frenherrn und Frewin von Enzenberg zum „ Freyen und Jöchelsthurn geben, Sie „ also nennen, und schreiben, auch sonst aller „ Gnaden, Freyheiten, Ehren, Würden, Vortheil, Recht, Gerechtigkeiten, und guten Gewohnheiten ruhiglich freyen, gebrauchen und genießen lassen sollen, darau nichts hindern, „ noch irren, sondern Sie bei deme allen, wie „ hievor begriffen und geschrieben stehet, von „ Unser und des Reichs, auch Unserer Nachkommen, an Unsern Erbkönigreichen, Fürstenthümern und Landen, schützen, schirmen, handhaben, und gänzlich darbei bleiben lassen, „ auch hierwider nicht thun, noch daß Jemand „ anderer zu thun gestatten, in keine Weiß noch „ noch Weg, als lieb einem Jeden sey, Unser „ und Unserer Nachkommen am Reich, Königreichen, Fürstenthümern und Landen, schwerer „ Ungnad und Straf, und darzu ein Pönn, „ nehmlichen fünfzig Mark lötiges Golbes zu „ vermeiden, die ein Jeder, so oft er freventlich hierwieder thäte, Uns und Unsere Nachkommen halb in Unsere oberösterreichische Hofkammer, und den andern halben Theil denen „ Beleidigten unnachläßlich zu bezahlen verfallen „ seyn solle. “

„ Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit „ Unseren anhangenden größeren kaiserl. Insiegel, der geben ist in Unserer Stadt Wien den „ vierzehenten Monatstag July, nach Christi „ unsers Herrn und Seligmachers gnadenreichen „ Geburt im Sechzehnhundert ein und siebenzigsten, Unserer Reiche des römischen im dreizehenten, des ungarischen im siebenzehenten, „ und des böhmischen im fünfzehenten Jahr.

Es hatte dieser Georg den 27ten August 1626 vom Fürst zu Brixen Hieronymus Otto, zwei Theil Zehenten von vier Gütern zu Schelders, und eine Hofstadt Kirchbach als Lehen erhalten. Aus seiner den 16ten April 1638 vollzogenen Vermälung mit Barbara, des Hans Jakob Tronso zu Tronburg und der Veronike von Liechtenegg Tochter, welche den 17ten Juni 1677 verblichen, hinterließ er den 30ten Jänner 1692:

Digitized by Google

1) Christof den Stammvater der Linie A.
2) Hanns Jakob, geboren den 3ten Juni 1643, der in dem Kapuzinerorden zu Straubing als Pater Eugenius sein Leben beschlossen;
3) Franz, geboren den 3ten April 1643, der im September 1665 zum Kanonikus des Domstifts zu Brixen erwält worden, und 1727 gestorben.
4) Ferdinand, der Stifter der noch blühenden freiherrlichen Linie B.
5) Veronike, geboren den 17ten Juli 1658, die den Klarisserorden zu Brixen unter den Namen Maria Rosa erwält, und als Aebtissin dieses Klosters 1727 verblichen;
6) Margarete, geboren den 4ten Hornung 1652, welche den 18ten September 1673 mit Franz Andre Flugi von Aspermont zu Beillenberg vermält worden.

A. Christof Freiherr von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, der älteste Sohn des Franz und der Barbara Troyld zu Tronburg, geboren den 10ten Juni 1641, war fürstbischöflich brixischer Rath und Hofstallmeister, hatte sich den 16ten Jänner 1662 mit Marien Franzisken, des Johann Baptist Manicers zu Freyeag und Ehrnhausen und Helenen Katarinen Altstetter zu Kaltenburg vermält, und starb den 23ten Mai 1687 als Vater des:

1) Johann Sigmund, geboren den 9ten März 1664, der den 16ten Mai 1729 unvermält verblichen;
2) Joseph Alphons, geboren den 12ten April 1666, der ebenfalls den 30ten November 1708 unvermält gestorben;
3) Georg Ernst, geboren den 15ten Hornung 1668, der den 14ten Juni 1688 unvermält verblichen;
4) Christof Herkules, geboren den 30ten Okt. 1669 der als k. k. Lieutenant des Nigrellischen Regiments zu Kaschau in Oberungarn verblichen.
5) Franz Hartmann, der Stammvater;
6) Franziske Katharine, geboren den 18ten Jänner 1674, die den 23ten April 1692, unter den Namen Marie Veronike, den Dominikanerorden erkiest, und 1748 gestorben ist.
7) Marie Barbare, geboren den 9ten Oktober 1675, welche unter den Namen Maria Pia in nemlichen Orden getreten, und 1696 verblichen.
8) Hieronymus Gottfried, geboren den 4ten März 1677, der aber frühzeitig gestorben.

Franz Hartmann Freiherr von Enzenberg zu Freyen und Jöchelsthurn, welcher den 27ten Dezember 1671 geboren worden, vermälte sich den 2ten März 1707 mit Marien Annen Magdalenen, des Johann Wilhelm Vinker Freiherrn zu Plasch gewesenen Kommendanten zu Arch, und Marien Barbaren von Andrian Tochter, und starb den 18ten Hornung 1722, von ihr war entflammt:

a) Kasian Ignaz, der folgende Stammvater:
b) Peter Paul Hartmann, geboren den 29ten Juni 1710, der sich den 10ten September 1733 mit Annen Margarethen, des Franz Adam Wilhelm Grafen von Brandis von Fürst und Fallburg, und Annen Katarinen Gräfin von Spauer zu Pflaum und Valör Tochter vermält, die nach seinen Absterben, den 12ten April 1740, sich wieder mit dem Grafen von Plaz vermält hat, von seinen Kindern wird die Linie nicht fortgesezt, da:
   α) Taddäus Ignaz Leopold, geboren den 19ten September 1734, den 28ten März 1758 als k. k. Kornet des Luguesischen Kürassierregiments verblichen.
   β) Joseph Johann Roman, geboren den 9ten Aug. 1735, der zum Kanonikus des Domstifts zu Brixen den 27ten Juni 1758, aufgenommen worden.
   γ) Hertmann Joseph Franz, geboren den 23ten Dezember 1737.
c) Franz Wilhelm Sigmund, geboren den 2ten September 1713, der den 18ten November 1735 zum Kanonikus in Brixen

Brixen erwält worden, und als Dechant zu Fügen den 4ten August 1760 gestorben;

d) Marie Anne Barbare, geboren den 25ten Dezember 1714, die als Oberin des englischen Instituts zu Mevan verblichen.

Kassian Ignaz Bonaventura, nachmaliger Reichsgraf von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, war den 14ten Juli 1709 geboren, wurde 1734 oberösterreichischer Hoffammerrath, dann 1738 Oberamtspfleger zu Bozen, hierauf 1746 zum k. k. Kammerherrn ernennet; im nemlichen Jahr wurde ihm die Verwaltung des Amtes in Stetten zu Tramin nebst allen anklebenden Nebenämtern, auch die Aufsicht der Zölle, Waldungswesen und anderen Kammeralämtern, wie nicht minder der beim Bozner Merkantil Magistrat vorfallenden Kammerkredit und Amtisjazionssachen aufgetragen; ferner 1750 den 1ten Oktober wurde er zum k. k. Geheimenrath als Dekretist ernennt, ferner nach gnädigster Resoluzion vom 27ten März 1754 wirklicher k. k. Geheimerrath, sodann im andern Jahr zum Vizepräsidenten der oberösterreichischen Repräsentazion und Hofkammer, endlich 1759 wirklicher Präsident gedachter Repräsentazion, dann als gedachte Repräsentazion und Hofkammer in ein Gubernium mit Vereinigung des ober und vorderösterreichischen Revisorii umgeändert wurde, so erhielt er den 24ten August 1763 die Würde eines Präsidenten des tirolerischen Landesguberniums auch ober- und vorderösterreichischen Revisorii, und wurde hierauf den 14ten April 1764 aus eigner Bewegniß in den Reichsgrafenstand durch dieses Diplom, aus welchem noch mehr seine Verdienste erhellen, erhoben. Als:

„ Wir Franz von Gottes Gnaden erwählter röm. Kaiser ꝛc. ꝛc. Wenn Wir nun gnädiglich angesehen, und betrachtet haben, die fürtreffliche, getreue und nüzliche Dienste, welche das uralte ritter- und turniermäßige Geschlecht deren Freiherrn von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn Unsern Vorfahrern am heil. röm. Reich, römischen Kaisern, und dem durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich von Jahrhunderten her, zu Kriegs- und Friedenszeiten, mit ausnehmenden Eifer, beständig geleistet, und durch vielfältige, ersprießliche, stattliche Dienstleistungen sich von Zeit zu Zeit vergrößert, und empor gebracht, sofort dadurch ihres Geschlechts Ruhm und Verdienste verherrlichet haben. Wie denn der Wohlgeborne Unser und des Reichs lieber getreuer Kassian Ignaz des heil. röm. Reichs Freiherr von Enzenberg von Jugend auf sich nichts mehrers hat angelegen seyn lassen, als dem löblichen Beispiel seiner Vor- und Aeltern, insonderheit seines Urgroßvaters Franz, welcher schon im Jahr sechzehnhundert ein und siebenzig, in den Freiherrnstand erhoben worden, nachzuahmen, in welcher angebornen Bestrebung derselbe auch, nachdem er schon Anno siebenzehnhundert vier und dreißig, die Stelle eines oberösterreichischen Hofkammerraths, und Anno siebenzehnhundert acht und dreißig die Oberamtspflege zu Bozen erhalten, mittels ersprießlicher Verwaltung dieser beiden Aemter, und in verschiedenen sehr wichtigen Kommissionen zum Besten des Landesfürstlichen Aerarii so unermüdet fortgefahren, daß Er nicht nur Anno siebenzehnhundert sechs und vierzig unter die Zahl Unserer kaiserl. Kammerer aufgenommen, sondern auch vier Jahre hernach mit dem Decret, und endlich Anno siebenzehnhundert vier und fünfzig mit der Würde Unseres wirklichen Geheimenraths beehret worden. Seitdem hat sein unumschränkter Eifer und getreueste Ergebenheit gegen Uns, das heil. röm. Reich, und das durchlauchtigste Haus Oesterreich, und mit selbigen auch seine Verdienste und Ruhm sich nambaft vermehret, indem Er Freiherr von Enzenberg erstlich als Vicepraesident der obe. österreichischen Repraesentation und Hofkammer, und nunmehriger Gubernialstelle, seine lang geübte Erfahrenheit, treffliche Gemüthsgeben, und reinesten Diensteifer unausgesezt, und mit guter Wirkung dahin angewendet, wie bei solcher höchstwichtigen Vorstellung die Landesfürstlichen Rechte und Vortheile mit des Landes und gemeinen Wesens eigenen Nuzen beßtens vereinbaret, und möglichst befördert werden mögen, wodurch er denn sowohl Unser, als Unserer herzinniglich geliebten Gemalin, der röm. Kaiserin und Königin apost. Majestät und Liebden besonders gnädigstes Ver-

„ trauen um so mehr verdienet hat, als er zu
„ Unseren Dienst seine besizende rühmlichste Ei-
„ genschaften weiterhin treu beständig zu wid-
„ men, des allerunterthänigsten Erbietens ist,
„ solches auch wohl thun kann, mag und soll.

„ So haben Wir demnach aus selbst eige-
„ ner Bewegniß, mit wohlbedachten Muth,
„ guten Rath, und rechten Wissen Ihme Kas-
„ sian Ignaz Freiherrn von Enzenberg
„ zum Freyen und Jöchelsthurn die kai.
„ Gnade gethan, und Ihn sammt seinen ehelis
„ chen Leibeserben und derenselben Erbeserben
„ beiderlei Geschlechts absteigenden Stammes
„ für und für in den Stand, Ehre, und Wür-
„ de Unserer und des heil. röm. Reichs Grafen
„ und Gräfinnen zugefüget, zugeselket und ver-
„ glichen. Thun das, fügen, gleichen, und
„ geselken Sie zu derselben Schaar, Gesell- und
„ Gemeinschaft, ertheilen und geben Ihnen den
„ Titel und Namen Unserer, und des heil. röm.
„ Reichs Grafen und Gräfinnen von Enzen-
„ berg. Meinen, sezen, und wollen, daß
„ Sie für und für Unsere und des heil. röm.
„ Reichs Grafen und Gräfinnen von Enzen-
„ berg seyn, sich also nennen und schreiben,
„ und von Uns und Unseren Nachkommen am
„ Reich, deren Kanzleien, und sonsten Jeder-
„ männiglich dafür gehalten, geehrt, genennet,
„ und geschrieben werden, darzu alle und jede
„ Gnad, Ehr, Würden, Vortheil, Recht und
„ Gerechtigkeit, Vorzüge, Herrlichkeit, in
„ Reichs- und anderen Versammlungen und
„ Ritterspielen, Beneficia auf Ez- und Dom-
„ stiftern, geist- und weltliche Aemter und Le-
„ hen anzunehmen und zu tragen, als andere
„ Unsere und des heil. röm. Reichs von ihren
„ Vorahnen väterlich und mütterlicher Seits
„ rechtgeborne Grafen und Gräfinnen theilhaf-
„ tig, tauglich, und empfänglich seyn sollen.

„ Ferner, und zu mehrer Gedächtniß die-
„ ser Unserer kaiserl. Gnade haben Wir Ihme
„ Kassian Ignaz Grafen von Enzenberg
„ zum Freyen und Jöchelsthurn die
„ kaiserl. Gnade gethan, und Ihme sammt sei-
„ ner ehelichen Nachkommenschaft beiderlei Ge-
„ schlechts, sein altangebornes Wappen bestä-
„ tiget, und mit dem Zusaz eines vierten Helms,
„ und zweier Schildhälter gnädiglich vermehret,
„ als: -

„ Zu beiden Seiten des Schildes befinden
„ sich zwei schwarze mit ausgespreiten Flügeln
„ gekrönte Adler als Schildhalter, welche Wir
„ Ihm zu einem besondern Kennzeichen Un-
„ serer kaiserl. Gnade verleihen, wie solch
„ gräfliches Wappen in Mitte dieses Unsers
„ kaiserl. Gnadenbriefes mit Farben eigentlich
„ entworfen ist. Wir haben über dieses noch zu
„ mehrerer Bezeugung Unserer kaiserl. Gnade
„ Ihme Kassian Ignaz Grafen von Enzen-
„ berg zum Freyen und Jöchelsthurn
„ sammt seiner ehelichen Nachkommenschaft bei-
„ derley Geschlechts Unsere kaiserl. Gnade, wo-
„ mit Wir Ihme wohlgewogen seyn, gethan,
„ und Freiheit gegeben, daß nun hinführo in
„ ewige Zeiten von Uns und Unsern Nachkom-
„ men am heil. röm. Reich, auch Unsern und
„ ihren Kanzleien, in allen Unsern und ihren
„ Reden, Schriften, Briefen, Milliven, so von
„ Uns und Unsern Nachkommen an Sie, wo-
„ inne Sie benennet und bestimmet werden,
„ ausgehen würden, der Titel und Ehrenwort
„ Hoch und Wohlgeboren gegeben, und
„ geschrieben werden solle, inmaßen Wir dann
„ solches zu geschehen, bei Unsern Kanzleien
„ bereits bestellet und befohlen haben.

„ Gebieten und befehlen demnach denen
„ Erzbischöffen zu Mainz, Trier und Kölln, als
„ Unsern und des heil. röm. Reichs durch Ge-
„ manien,

Digitized by Google

„ manien, Gallien, das Königreich Arelat und „ Italien, Erzkanzlern, auch allen andern Un„ sern Kanzlern, Kanzleiverwaltern und Sekre„ tarien gegenwärtigen und künftigen ernst- und „ festiglich mit diesem Brief, und wollen, daß „ sie fernern Befehl und Ordnung in Unsern „ und Unserer Nachkommen Kanzlei geben, schaf„ fen und befehlen, auch mit Ernst und Fleiß „ daran seyn, und darob halten, daß nun hin„ füro ermeldten des heil. röm. Reichs Gra„ fen Kassian Ignaz von Enzenberg, „ seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen „ beiderlei Geschlechts das Praedicat und Eh„ renwort Hoch und Wohlgeboren zuge„ legt und gegeben werde.

„ Gebieten ingleichen ferner allen und jeden „ Kurfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen „ Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, „ Knechten, Landmarschallen, Landeshauptleu„ ten ꝛc. Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt „ mit Unserm kaiserl. anhangenden Insiegel, „ der geben ist zu Frankfurt am Mayn den „ vierten Tag Monats Aprilis nach Christi un„ sers lieben Herrn und Seligmachers gnaden„ reichen Geburt im siebenzehnhundert vier und „ sechzigsten, Unsers Reichs im neunzehenden „ Jahre.

Franz.

Rudolph F. Colloredo.

Auch belohnte dieses Grafen Verdienste um den Staat den 5ten November 1765 die Kaiserin Königin Marie Therese, da höchstdieselbe ihm zum Kammandeur des Stephansordens ernannten. So erkannten auch auswärtige gelehrte Gesellschaften die ausgezeichneten Kenntnisse dieses Reichsgrafen: denn es nahm ihn die ökonomisch physikalische Bienengesellschaft in der Oberlausitz den 2ten April 1776 und die kurbairische Landwirthschaftsgesellschaft den 13ten Hornung 1770 zu ihrem Mitglied auf. Sein ruhmvolles Leben beschloß er, den 18ten September 1772, und wurde in die manicorische Familiengruft zu Mais nächst Meran im Tirol beigesetzt. Aus seiner am 31ten Mai 1746 vollzogenen Vermählung mit Sofien Amalien, des Ulrich Fridrich Freiherrn von Schack Grafen von Schackenburg und der Sofien Amalien Gedde Freiin zu Hindemad und Marskow Tochter, welche den 15ten September 1707 geboren, Sternkreuzordensdame geworden, und den 7ten Christmonat 1783 gestorben, ist allein entsprossen:

Franz Joseph. Dieser

Franz Joseph Reichsgraf von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, wurde zu Bozen am 8ten Mai 1747 geboren, legte von der gütigen Mutter Natur mit den herrlichsten Talenten ausgerüstet den Grund zu seinen nachher dem Staate so ersprießlich gewordenen Kenntnissen in allen Teilen der Gelahrtheit und Wissenschaften, in der theresianischen Ritterakademie zu Wien, wurde daher auch schon nach deren Vollendung den 21ten September 1766 k. k. Kammerherr, und erhielt nach zurückgelegten Reisen durch ganz Italien, Frankreich, Niederlanden, Holland und das deutsche Reich am 7ten März 1769 den Adreß beim tirolischen Landesgubernium. In die Hände seines ruhmvollen Vaters legte er den 23ten Mai 1771 zu Insprukk den Eid als wirklicher oberösterreichischer Gubernialrath ab. Mit Beibehaltung seines Rangs und Titels als Oberösterreichischer Gubernialrath, wurde er den 14ten September 1781 zum Oberstshofmeisteramtsvertreter der durchlauchtigsten verewigten Erzherzogin Marien Annen, der nachmaligen Beglükkerin seiner Geschlechtslinie, vom unsterblichen Kaiser Joseph dem Zweiten erkoren. Im Jahr 1782 den 15ten Jänner nahmen ihn auf offnen Landtage mit Nachsicht aller Taxen aus eigner Bewegniß die Stände von Kärnten, zu ihrem Mitgliede auf. Aus eigenen allerhöchsten Antrieb wurde hierauf den 3ten April 1782 dieser Reichsgraf zum Vizepräsidenten des neuzusammengesetzten innern und oberösterreichischen Appellazions- und Kriminalobergerichts, mit jährlichen Gehalt von 4000 Gulden, ernennet, und da er durch ruhmvolle Bekleidung dieser Ehrenstellen sich immer noch mehr der kaiserl. Huld würdig gemacht, so wurde er den 21ten Oktober 1787 zum wirklichen k. k. Geheimenrath mit allergnädigster Nachsicht aller und jeder Taxen erhoben. Eben so erkannte auch Se. k. k. Majestät Leopold der Zweite die Verdienste dieses Reichsgrafen: da Allerhöchstdieselben ihm bei Antritt Höchstderer erbländischen Regierung im Jahr 1790 zum be-

vollmächtigten königl. Abgeordneten beim offenen Landtage in Tirol ernennten, und ihm nach denen zum allerhöchsten Wohlgefallen beendigten Aufträgen, im nämlichen Jahr mit der Präsidentenwürde des oberösterreichischen Appellazionsgerichts, zu begnadigen geruheten. Gleich seinem in gesegneten Andenken ruhenden Vater, ist derselbe in Rükſicht seiner ausgebreiteten Gelahrheit zum Mitglied der gelehrten Gesellschaften aufgenommen worden: und zwar bereits den 22ten Mai 1772 von der zu Novoredo, dann den 22ten Oktober von der gelehrten Gesellschaft der naturforschenden Freunde zu Berlin, ferner im September 1786 zum Ehrenmitglied der altverbrüderten Gesellschaft der Bergbaukunde, und im Jahr 1788 zum Mitglied der Gesellschaft naturae curiosorum in Erlangen. Vermält am 15ten Juli 1771 mit Walburgen, des Kanzlers in Reichsgrafen von Rost zu Liebhofen und Kehlburg Freiherrn zu Puchenstein und der Marien Theresen Reichsgräfin zu Welsperg, Primör und Langenstein Tochter, welche den 9ten Hornung 1755 geboren, und den 3ten März 1772 den Sternkreuzorden erhalten, ehemalige Oberſthofmeiſterin in der Erherzogin Marie Annen, ist ihm gebohren worden:

a) Marie Therese, den 10ten Mai 1773, Gemalin des Anton Reichsgrafen von Wolkenstein Trostburg;

b) Franz Joseph, geboren den 24ten November 1775.

Die zwei und dreisig Ahnen dieser reichsgräflichen Linie sind die Ahnenprobe A.

B. Ferdinand Reichsfreih. von Erzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, geboren den 15ten März 1647, der 3te Sohn des ersten Freiherrn Franz und der Barbaren Trotzo von Trotzburg, vermälte sich erstens 1671 den 1ten November mit Ursulen verwitweten Winkler zu Platsch, des Perzival Freiherrn zu Annaberg und Dornsperg, und Johannen Hendlin Freiin von Goldrain Tochter, welche 1636 verblich; dann zweitens mit Klaudien, des Johann Andreas Freiherrn Flugi von Aspermont und Donnikken Freiin von Planta Tochter; er starb 1709 und hinterließ den:

Joseph Franz Xaver. Dieser

Joseph Franz Xaver Reichsfreiherr von Enzenberg, geb. den 10ten Juni 1693, war fürstbischöflich brixischer Hofmarschall, und mit Marien Magdalenen, des Karl Sigmund Grafen Fuchs von Fuchsberg und Lebenberg, und der Marie Annen Gräfinn von Wolkenstein Trostburg Tochter, Sternkreuzordensdame, die 1764 verblichen. Von ihm wurde den 9ten April 1742 hinterlassen, der:

1) Franz Joseph Xaver, nachfolgender Stammvater;

2) Ignaz Anton, geboren den 11ten Hornung 1721, der 1786 als Domdechant zu Brixen verblichen;

3) Klare Sophie, geboren den 13te Mai 1723, welche Domdechantin des k. k. Damenstifts zu Innsbruk, und Sternkreuzordendame worden;

4) Marie Anne, geboren den 12ten Oktober 1724, Gemalin des Felix Colonna Freiherrn von Völs, zu Prösl und Schenkenberg;

5) Magdalene, geboren den 29ten August 1729, Stiftsdame zu Sonnenburg.

Franz Joseph Xaver Reichsfreiherr von Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn, ist den 5ten Dezember 1716 geboren, wurde 1737 fürsterzbischöflich salzburgischer Hofrath, dann 1739 Hauptmann zu Traßmaur in Niederösterreich, war hierauf 1776 als fürstl. salzburgischer Kammerherr, Geheimerath, Lehenskommissar in Niederösterreich, und residirender Minister am k. k. Hofe zu Wien bis 1785; vermälte sich mit Elisabet des Grafen Christof Ferdinand von Nimptsch und Marie Magdalenen Freiin von Gilleis Tochter, von welcher geboren worden:

a) Sigmund Percifal, geboren den 13ten Dezember 1755, der als k. k. Rittmeister den Türkenkrieg von 1787 bis 1790 durch Heldenmuth sich seiner gedachten Ahnen würdig gemacht hat;

b) Joseph Felix, der 1786 als Domherr zu Brixen verblichen;

c) Julius Cäsar, geboren den 31ten Mei 1759, der 1784 im deutschen Orden der Ballai Franken aufgenommen worden,

Digitized by Google

Franz Freiherr von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn.	Richard Freiherr von Pfeil.		
Barbara Freiin von Troiburg.	Franziska Freiin von Sicking.		
Johann Mauritius zu Freyberg, Eisenhamen, Aichheimbelleit.	Gulobald Graf von Welsperg		
	Ursula Gräfin von Stauer.		
	Anton Graf von Fugger.		
	Anna Freiin von Neuhaus.		
	Johann Sekt. Graf von Sickingen.		
	Anna Elisabet Freiin von Schiffer.		
	Franz Joseph Graf von Lamberg.		
	Anna Maria Gräfin von Trautmannsdorf.		

Christof Freiherr von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn.	Anna Freiin von Pfeil.	Karel Graf von Welsperg zu Primör und Langenstein.	Violanta Gräfin von Fugger.
Maria Franziska Mauritior zu Freyberg,			

Franz Hartmann Frei von Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurn	von Neveu	Joseph Graf von Welsperg Primör und Langenstein.	Gabriela Gräfin von Sprinzenstein.
Kassian Ignaz Bonav von Enzenberg, zum	Kehlburg	Maria Theresia Gräfin von Welsperg zu Primör und Langenstein.	

Franz Jos zu Aufhofen, und Kehlburg, Freiin zu Puchstein.

und

Digitized by Google

) Graf ɔtſch Oels.	Maria Gräfin von Hochberg aus dem Haus Fürſtenſtein.	Johann Heinrich Graf von Hochberg auf Fürſtenſtein.					
		Helena Gräfin von Gelhorn aus dem Hauſe Peterswaldau.					
	Ferdinand Graf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf.	Georg Hartmann Graf von Zinzendorf, und Pottendorf.	Dorothea Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf.				
		Sabina Gräfin von Solms.					
	Rebeka Regina Gienger Freiin von Krombigl.	Johann Jakob Gienger Panier und Freiherr.					
		Katarina Herrin von Maiming.					
	Wolfgang Georg Freiherr von Gilleis.	Andreas Gilleis Panier und Freiherr.	Georg Julius Gilleis, Panier, und Freiherr.				
		Margareta Freiin von Herberſtein.					
	Iſabella Freiin Nueber.	Johann Graf Nueber.					
		Eleonore Gräfin von Schallenberg.					
	Barthelomäus Herr und Graf von Stahrenberg.	Gundaker Herr von Stahrenberg.	Sabina Chriſtina Gräfin von Stahrenberg.				
		Anna Sabina Freiin von Dietrichſtein.					
	Eſter Gräfin von Windiſchgrätz.	Seifried Thom Freih. v. Windiſchgrätz.					
		Chriſtina Freiin von Schwerte.					
d Graf von Nimptſch, Freiherr von Fürſt, und zu Oels.	Maria Magdalena Freiin von Gilleis.						

Eliſabet Gräfin von Nimptſch.

Enzenberg zum Freyen- und Höchelsthurn.

Digitized by Google

den, und als Voluntair von 1789 bis 1790 dem Türkenkriege ruhmvoll beigewohnt hat.

Die zwei und dreißig Ahnen dieſer reichsfreiherrlichen Linie ſind die Ahnenprobe B.

Ertel Ritter von Krehlau
eine ritterliche Familie.

Des Adels würdige Verdienſte ſammelte ſich Johann Nepomuk Ertel, welcher ſich durch ſeine in der Rechtsgelehrheit eingemachte Kenntniſſe und mit derſelben verknüpften Rechtſchaffenheit zum Syndikus der Stadt und Feſtung Großglogau in Schleſien, dann zum immerwährenden Amtsführenden Bürgermeiſter und k. k. Rath befördert zu werden, verdient gemacht hatte; in Rückſicht derſelben belohnte ihn Kaiſer Karl der 6te im Jahr 1728 mit den erbländischen Adelſtand, ſo wie auch ebendemſelben der Kurfürſt von der Pfalz zum wirklichen Rath ernennt hatte. Dieſer Johann Nepomuk von Ertel, hinterlies zwei Söhne als den:

a) Anton Rudolf, auf Deukowiz in alegauiſchen Fürſtenthum, welcher als k. k. Fiſkus in den Fürſtenthümer Troppau, Jägerndorf und Teſchen, geſtorben und in ſeinen Abkömmlingen, die ſowohl in k. k. als k. preuſſiſchen Kriegsdienſten ſtehen, lebt, *) und der:

b) Johann Wenzel vormaliger Herr auf Ober und Niederkrehlau im Fürſtenthum Wohlau. Dieſer

Johann Wenzel von Ertel, nachmaliger Ritter von Krehlau, folgte gleichfalls ſeinen vorſtehenden Bruder mit anſehnlichen Verluſt ſeines Vermögens im königlich preuſſiſch Schleſien, in die k. k. Staaten nach, wurde nach andern treu geleiſtete Dienſten zum königlichen Richter der Stadt Iglau, und alsdann zum erſten Rathsmann daſelbſt befördert, und von weiland Seiner k. k. Majeſtät Joſeph den 2ten mit den erbländiſchen Ritterſtand und den Beinamen Ritter von Krehlau allermildeſt den 30ten Jenner 1785 begnadigt.

Seiner und ſeines Vaters Verdienſte werden alſo in den Ritterſtandes Diplom vom unſterblichen Kaiſer Joſeph den 2ten erwehnet:

Wann wir nun gnädigſt angeſehen, wahrgenommen, und betrachtet das Adeliſche Herkommen, die guten Sitten, Tugend, Vernunft, Geſchicklichkeit, und anderen ſtattlichen Eigenſchaften, mit welchen uns unſer nunmehriger erſter Rathsmann in der k. Stadt Iglau, und lieber getreuer Johann Wenzel von Ertel begabet zu ſeyn, beſonders angerühmt worden iſt, und hiernächſt des mehreren gnädigſt zu Gemüthe geführet: Weſſentwegen allſchon ſein Vater Johann Nepomuk von Ertel in Anbetracht der unſerm durchlauchtigſten Erzhauſe durch 37 Jahre, und zuletzt als perpetuirlich dirigirender Bürgermeiſter, und Rath in Groß Glogau getreu, und erſprießlich geleiſteten Dienſten von Weiland unſerm höchſtſeeligen Herrn Großvatern Kaiſer Karl dem Sechſten im Jahr 1728 in dem Adelſtand unſers Erblönigreichs Böheim, und deſſen incorporirten Landen erhoben worden ſeye; dann ſein älteſter Bruder Anton Rudolf von Ertel, der ehmals in dem Fürſtenthum Groß Glogau das Erbguth Deukowiz inne

*) Das Wappen der adeliſchen Familie enthält folgende Zierden, als es iſt ein etwas abhänglich unten rund formirten mit einer Spitzen nach endenden zweyg getheilten oben weiß, oder ſilber, unten blau, oder Azur farbtn Schilde, worinn ein zur Rechten gekehrter, ſeine linke Hand in die Seite ſetzender, in der rechten ein gezucktes Schwerd haltender Mann von gewechſelter Farb und Metall zu ſehen iſt.

Ob dem Schilde ſteht ein nach der rechten gekehrter geſchloſſener freier adelicher mit einer blau, und weis vermengten türkiſchen Windung gezierter Thurnierhelm mit ſeinen anhangenden goldenen Kleinod, beederſeits mit einer blau, oder Azur, dann weiß, oder ſilberfarbenen Helmdecken bekleidet.

Aus dem Helm zeigen ſich 3 aneinander geſetzte Straußfedern, wovon die erſtere, und letztere blau, die mittere aber weis iſt.

Digitized by Google

inne hatte, nachher aber die Stelle unsers Fisci in Troppau begleitete, so wie er Johann Wenzel von Ertel mit Hindannlassung der in dem Fürstenthum Wohlau besessenen Gütern Ober- und Nieder Krehlau aus wahrer Treue, und Vaterlandsliebe sich samt seiner Familie in unsere k. k. Erblanden begeben, in diesen durch 17 Jahre, und zwar Anfangs in verschiedenen Rechnungsdiensten sich habe gebrauchen lassen, sodann aber als königl. Richter in der Stadt Iglau seinem Amte mit den thätigsten Eifer, und unser allerhöchsten Zufriedenheit vorgestanden seye, wie auch dermalen als erster Rathsmann daselbst mit der nemlichen Beeifrung das allgemeine Beste zu befördern sich bestrebe; Und wenn wir zugleich in allermildeste Erwegung gezogen, daß er Johann Wenzel von Ertel sich inzwischen mit einer sicheren Freiin Göldlin von Tiefenau (deren Oheim Namens Peter Göldlin Baron von Tiefenau, als unser General Feldmarschal Lieutenant in der Anno 1741 bei Molwitz in Schlesien vorgefallenen ersten preussischen Schlacht geblieben ist, ihr Vater aber als gewester Hauptmann desgleichen gedachten Regiments, der blos wegen überkommenen starken Blessuren aus dem Dienste getretten, das Landguth Pollerskirchen in unserm Erbkönigreiche Böheim eigenthumlich besessen, endlich auch schon ihr Großvater Johann Christof von Jordan unserm durchlauchtigsten Erzhause durch viele Jahre als Hofrath zur allseitigen vollkommenen Zufriedenheit gedienet hat) sich verheirathet, und bereits 5 Söhne, wovon 4 als Officiers in Militari, dann der fünfte bei unserer allhiesigen Banco Hofbuchhalterei angestellet ist, unseren allerhöchsten Diensten gewidmet habe; Und da übrigens derselbe in seiner bisherigen treuesten Gesinnung, und selbst eigenen unermüdeten Dienstleistung bis in seine Grube fortzufahren des allerunterthänigsten Erbietens ist, solches auch seinen besitzenden rühmlichen Eigenschaften nach wohl thun kann, mag und soll.

Als haben wir um dieser jetzt angeführten, dann anderen Ursachen, und Motiven Willen, und um demselben in seinem bisherigen Wohlverhalten, Treue, und Eifer noch mehreres anzufrischen, ihm die königlich, und Herzogliche Gnade gethan, und derenselben samt allen seinen ehelichen Leibeserben, und derenselben Erbens Erben Mann — und Weiblichen Geschlechts absteigenden Stammens für und für in den Grad, Ehre, und Würde des Ritterstandes allergnädigst erhoben, und gewürdiget, auch auch zugleich der Schaar Gesell, und Gemeinschaft — anderer des heil. römischen Reichs, auch unserer gesamten Böheimisch, und österreichischen deutschen Erbkönigreich, Fürstenthum, und Landen Ritterstandes Personen zugefüget, zugeselket, und verglichen, ihm auch das Ehrenwort Ritter von Krehlau gnädigst beigelegt ꝛc.

Aus dessen Vermählungen als erstens mit Marien Magdalenen Nober, und stens mit Franziscken des Franz Jost Freiherr Göldlin von Tiefenau, und der Antonien von Jordan Tochter ist entsprossen und zwar von der ersten Gemalin:

1) Johann Wenzel, geboren 1749, k. k. Hauptmann des Graf Michael Wallis Infantrieregiment;

2) Heinrich, geboren 1751, k. k. Oberlieutenant unterm Regiment Brechanville.

3) Karl, geboren 1752, welcher dermalen Raitoffizier bei der k. k. Banko Hofbuchhalterei in Wien ist.

4) Franz, geboren 1756, k. k. Hauptmann beim Ingenieurekorps.

5) Joseph, geboren 1758 k. k. Oberlieutenant unterm Graf Wartensleben Infanterieregiment.

6) Philipine, geboren 1760.

7) Franz, der im Jahr 1777 gebor. von der zweiten Gemalin, so wie auch:

8) Leopold, im Jahr 1779 geboren worden.

Das

Digitized by Google

Das Wappen dieser ritterlichen Familie ist beigedrucktes.

Eszterhazy.
ein reichsfürstliches Haus. *)

Unter den erhabnen Geschlechtern, welche stäts in ununterbrochener Treue gegen das durchlauchtigste Erzhaus geblieben; ist gewis dieses so gleich in seinen Ursprung, sich durch grosse Taten ausgezeichnete Geschlecht, keines der leztern. Als allgemeiner Stammvater dieses gräflichen Geschlechts und reichsfürstlichen Hauses, wird selbst in denen im Jahr 1095 von König Ladislaus in Ungarn, dem Michael Estoras königlichen Obristfeldherrn und dessen Bruder Albert Colocser Erzbischofs ertheilten Freiheiten:

Kurs oder Kursus, einer von den sieben Heerführern der Ungarn, als solche aus Scythien nach Panonien hinüber gezogen, als rechtmäsig anerkennt, auch solche ununterbrochene Abstammung, in denen dem Mathias Estoras ertheilten Befreiungen weitläuftiger bestätiget. Dieser gedachte Kus, oder Kursus, erzeugte mit seiner Gemalin Ida, Tochter des Dazier Königs Dodo, den:

Estoras, welcher mit seiner Gemalin Serena, aus dem Geschlecht des ungarischen Heerführers Arpad entsprossen, unter den ungarischen Heerführer Geisa, im Jahr 969, der Gemeinschaft der Christen einverleibt worden, und dadurch den Namen Paul erhalten. Von diesem Paul Estoras, der im 117ten Jahr seines Alters gestorben, stammte:

Ludwig Estoras, ab.

Ludwig Estoras, stand ebenfalls bei seinem vaterländischen Könige in grossen Ansehen, wurde des Königs Samuel Obristfeldherr, und soll sein Leben heldenmüthig im Jahr 1070 vor Belgrad für sein Vaterland aufgeopfert haben; dessen Söhne von Luk. Szyula geboren, waren:

Albert, welcher Bischof zu Colocsa wie gedacht worden, und

Michael Estoras. Gedachter

Michael Estoras, der mit des Bulgaren Königs Basilius Bilaki Tochter Anna vermält, den heldenmütigen Fusstapfe seines Vaters folgte, und unter der Regierung des Königs Ladislaus gleichfalls Obristfeldherr wurde, erhielt wie bereits erwehnt, diese Bestättigung seiner adlen Abkunft:

LADISLAUS DEI GRATIA HUNGARIAE, DALMATIAE, CROATIAE, SCLAVONIAE, Ramæ, Serviæ, Gallitiæ, Lodomeriæque Rex. A quo Divina Providentia Reges et Principes regnare disposuit, multifariæ dationes Privilegiorum propter pacis charitatisque custodiam susceptæ sunt, quibus, vel possessiones, vel

*) Wegen bisher unvollständig erhaltenen weitern Nachrichten der gräflichen Linien dieses Geschlechts, ist nur in ununterbrochner Stammfolge das reichsfürstliche Haus diesen ersten Teil einverleibt worden, und sollen die gräflichen Linien den künftigen Teilen vollständig einverleibt werden.

Digitized by Google

vel honores, vel etiam Strenua facta in perpetuum ſtabiliri, et perſeverari poſſint. Quam ob rem, cum ea, quæ Regalis decernit Authoritas, ſalva ſemper, et in perpetuum duratura eſſe debeant, tam modernis, quam futuris, harum noſtrarum tenore, notum eſſe volumus. Quod fidelis et Cognatus noſter Michael Prætorianæ noſtræ Militiæ Dux, et Reverendus in Chriſto Pater Albertus Eſtoras Archi-Epiſcopus Colocenſis, et Epiſcopatus Czanadienſis Adminiſtrator, fratres carnales et uterini, ad noſtram accedentes præſentiam.

Nobis repræſentarunt, quomodo Majores ſui jam inde ab initio ingreſſus Hunnorum ſtrenui ſemper, magnique Heroes extiterint, fideliterque ſe continuo Regibus Hungariæ Anteceſſoribus noſtris in omni occaſione exhibuerint, intuitu cujus humiliter inſtiterunt, quatenus Seriem Majorem Suorum coram nobis exhibitam, Authoritate noſtra Regia confirmari, et eosdem, quatenus opus, novis etiam Inſignibus decorari faceremus. Nos itaque æquis eorum petitionibus libenter annuentes, omnia, quæ coram nobis producta ſunt pro perpetua ejusdem Familiæ Eſtoras Laude, et Gloria, Privilegialiter fecimus roborari, quæ taliter ſe habent: Michaelis, et Alberti Archi Epiſcopi nunc viventium Pater fuit Ludovicus Eſtoras, Mater vero Lucretia Julia, Julæ Ducis filia. Ludovicus vero fuit primum Agazonum Belæ Regis Hungariæ Magiſter, poſtea Dux Belli creatus, ſub Salamone Patruo noſtro, et Anteceſſore ubi dum Taurunum ab eodem Rege obſideretur, et occuparetur, hic Ludovicus Militarem, et Strenuum virum ſe exhibens, ac ad ipſos arcis Superioris muros aſſultum faciens, primus eundem gladio nudo ingreſſus eſt, hoſtiumque multis cæſis, tandem ab iisdem quam plurimis petitus vulneribus, glorioſe pro æterna Laude poſterorum occubuit, Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo Septuageſimo. Hic vero Magnanimus Ludovicus filius fuit Eſtoras, et Serenæ de genere Aba, Ducis Aba filiæ Patruelis Regis quondam Hungariæ Aba, Eſtoras autem prædictus Pater Ludovici ex gentilitatis tenebris ad Lucem veræ fidei, una cum Conjuge ſua Serena converſus, Pauli, uxor vero Chriſtinæ Nomina in Baptiſmo aſſumpſere. Hic igitur Primus Eſtoras Paulus fuit Magni Eurſi Ducis Hunnorum, et Idæ Dacorum Regis filiæ proles, qui poſtquam centum, et ſeptendecim annos vitæ ſuæ peregiſſet, in pace obdormivit. Porro Eurſus Dux fuit filius Ducis Eſſed, qui fuit Enmedzur, qui Ernaci Ducis fratris Vegeci, qui Edi, qui Chabæ Regis, qui Magni, et Præpotentis Atilæ, qui Bendeguz Scythiæ Imperatoris qui Turdae, qui Stemene qui tandem Magni Scytharum Imperatoris Opos filius fuit: Hic vero Opos, dum Chriſtus Salvator Noſter et Dominus in Judæa Salutem noſtram operaretur, vixit. Hanc igitur Seriem Majorum ſuorum modo prædeclarato coram nobis productam, ratam, ac firmam habentes confirmamus, ac pro indubitata ubique ad perennem Poſterorum memoriam haberi volumus, ac in omnibus Ditionibus noſtris, Authoritate Regia acceptari præcipimus; Et ut lucidius affectus noſtri Regii erga fideles, et Cognatos noſtros Michaelem, et Albertum Eſtoras, ſuosque Succeſſores oſtendamus, Grypho illo Aureo ſuper Scutum cæſii coloris depicto, quo videlicet ipſe Dux Eurſus, et poſteri ejus Eſtoraſii hactenus uſi ſunt, Enſem curvatum, quem idem Gryphus dextera teneat, Capitique Coronam Auream Authoritate noſtra Regia addimus, quæ ceu imago ſit virtutum, fidelis et Cognatæ, nobisque, præprimis dilectæ Familiæ Eſtoras, cum eidem ob intemeratam fidem, ac ſtrenua facta, hoc mirifice convenire, ac omnibus et ſingulis Poſteris Suis glorioſum fore judicemus. Ut autem hujus Privilegii facta Donatio ſalva ſemper, et inperturbata maneat, præſentem eisdem charis Cognatis noſtris, Michaeli et Alberto Eſtoras dedimus Paginam, Sigili noſtri Munimine robaratam.

Datum Szegedini per manus Gileti Aulæ noſtri Cancellarii, die feria ſecunda poſt Dominicam in Albis, Anno Dominicæ Incarnationis, Milleſimo nonageſimo quinto.

Ladislaus Rex.

Zugleich aber auch die im Schilde von ſeinen Ucanherrn gefühlten Merkzeichen zum Wappen, als welches noch bis jezt das gräfliche Wappen enthält. Von deſſen Söhnen waren: Franz,

Digitized by Google

1) Franz, welcher 1116 als Fünfkirchner Bischof gestorben, und

2) Christine die 1105 als Abtissin des Benedictinerklosters zu Ofen gelebt, und

3) Andreas, merkwürdig.

Andreas Eszoras, betrat zwar nicht anfangs die kriegerische Laufbahn seiner Vorältern, sondern widmete sich den Rechtswissenschaften, wurde daher vom König Kollomann zum Oberstihofrichter, dann zum Obergespann des Simegher-Komitats ernennet, mußte aber im im Jahr 1115 diese Ehrenstellen mit der Oberstfeldherrnwürde vertauschen. Mit Annen Kostka vermält, erzeugte derselbe den:

Ladislaus.

Ladislaus Eszoras, bekleidete unter König Stefan den 2ten die Würde eines königl. Raths, königlichen Hofmeisters und eines Obergespanns des Zoldenser Komitats; wurde dann ums Jahr 1125 unter König Bela Oberstfeldherr. Aus dessen Vermälung mit Luzien Meska, welche aus königlichen bulgarischen Geblüt entsprossen, entstammten:

1) Stefan,

2) Mathias, welcher Großwardeiner Bischof war, und

3) Sigismund, der als Obrist der Kavalerie, unter dem König Ladislaus den 2ten im Jahr 1139 im Krieg wider die Bulgaren sein Leben verloren hat.

4) Barbara Gemalin des Bernard Serenn Obergespann des Barser Komitats.

Stefan Eszoras, wurde ums Jahr 1146 Zoldenser Obergespan, und nachher Kronhüter, vermälte sich mit Cäcilien Bathory, oder Opos de Bathor, und hinterließ den:

Georg, und

Franz, welcher als Kommendant zu Ofen mit Veronika Dobo, den:

Paul Eszoras erzeugte, der Benediktinerordens Abt zu St. Maynhard und Lazo im Jahr 1179 gewesen ist. Gedachter

Georg Eszoras, Stefans Sohn, vermälte sich auf Veranlassung des Königs Bela des 2ten mit Marien Bors, wurde dessen Oberststallmeister, und alsdann dessen Oberstfeldherr, nach vielen erhaltenen Siegen und empfangenen Wunden starb derselbe im Jahr 1130, und hinterließ mit gedachter Gemalin erzeugt, den:

Ludwig, und

Demetrius, welcher als Zisterzienser Abt zu Ekador gestorben.

Ludwig Eszoras, siegte ebenfalls als Feldherr wider die rebellirenden Bulgaren, Tartarn und Kumaner, und starb im Jahr 1170 als Banus des Temeswarer Distrikts. Die von dessen Gemalin Barbaren Frangepan, erzeugten Söhne, hiessen:

Demetrius und

Johannes, welcher als Prämonstratenser-Abt im Kloster Lelezer im Jahr 1210 verblichen.

Demetrius Eszoras, schwung sich von einem Ehrenposten zum andern, bis zum königl. Obermundschenk, vermälte sich mit Katharinen Banfy und erzeugte den:

Emrich.

Emrich Eszoras, wandelte die kriegerische Laufbahn seiner Vorältern, und zwar zeigte derselbe Proben seiner Tapferkeit, als er, von seinem König Andreas den 2ten, welcher aus damaligen Religionseifer einen Kreuzzug nach Jerusalem unternommen, zum Heerführer einiger Truppen gemacht worden, und als solcher vor den Thor der von ihm belagerten Stadt Dimiata fechtend im Jahr 1218, von den Sarazenen niedergehauen worden. Ums dessen zuvor vollzogenen Vermälung mit Helenen Bogdan, hatten ihres Lebens Ursprung:

Mathias und

Peter, zu verdanken. Lezterer welcher mit Ester Lobonz vermält, und Lo-

vernikus, auch über Samandrien Obriſthauptmann geweſen, opferte im Jahr 1230 im bulgariſchen Krieg ſein Leben vors Vaterland auf.

Mathias Eſtoras, erhielt in Rückſicht des Heldenmuths ſeines nur gedachten Vaters ſeiner und ſeiner Vo. ältern Verdienſte ums Vaterland, nach vorhergegangener Prüfung ſeiner adlen Abkunft: vom König Andreas ums Jahr 1225 ein förmliches Diploma.

ANDREAS DEI GRATIA HUNGARIAE, Dalmatiae, Croatiae, Ramae, Serviae, Galitiae, Lodomeriaeque, Rex. In perpetuum ab antiquis Mundi temporibus, ex quo Reges vel Principes Divina providentia regnare diſpoſuit, multifariae, multisque modis Dationes Privilegiorum Deo diſponente propter pacis, charitatisque cuſtodiam exortae, ſimulque ſuſceptae ſunt, quibus vel proprie poſſeſſa, vel honores et Strenuo facta poſſint in perpetuum integra manere, et perſeverare. Qua propter cum univerſa, quae Regalis Confirmat Authoritas Salva Semper et in conſuſſa permaneat, tam futuris quam praeſentibus, horum tenore notum eſſe voluimus. Quod Cognatus noſter, et in omnibus fidelis Mathias Eſtoras, alias Aulicus noſter cariſſimus, qui magni Edi et Eurſi Ducis quondam gloriosi Humorum Progeniem ſe eſſe gloriatur, ſed et Maximi Atilae Generationem in Majoribus ſuis probat, ad noſtram accedens Praeſentiam eleganti prece nobis intimavit, quod cum Majores ſui ab initio ingreſſus Hungariae gentis, ſtrenui, fidelesque ſemper legitimis Hungariae Regibus, Anteceſſoribus noſtris, prout tempus, et occaſio requirebat, fuerint, ſed et Pater ſuus Nobilis vir Emericus Eſtoras Cognatus noſter et in omnibus fidelis Anno ab Incarnatione Domini Milleſimo Ducenteſimo decimo octavo, dum nos Chriſtianae militiae ab univerſis Regibus contra infideles, et Chriſti hoſtes in Ducem creati fuiſſemus, inque obſidione Urbis Aegypti Damiata multum ſane morati eſſemus, idem Emericus ad eandem civitatem in praeſentia noſtra militarem ſe exhibens, a ſaracenis populis circumventus, occiſus, magnam poſteris laudem reliquerit, ideoque induitu hujus Seriem Majorum ſuorum in praeſentia noſtra exhibitam, et veſtutate aliquantum deletam Privilegii loco Authoritatis noſtrae munimine confirmari, eandemque nova Nobilitate, et Inſignibus donari faceremus. Nos igitur juſtis petitionibus ſuis favore debito annuentes, omnia quae coram nobis producta ſunt, pro laude aeternae familiae ſuae Privilegio noſtro perpetuo ſtabilitate fecimus roborari. Haec autem eſt Majorum Series: Nobilis vir Emericus Eſtoras ad Damiatam Aegypti a Saracemis pro Chriſtiano nomine occiſus filius fuit Demetrii fratris Joannis, filii Ludovici, cujus Pater Georgius Eſtoras inſignis miles Belae Regis Hungariae ob invidiam excaecati Anteceſſoris noſtri, hic vero Georgius filius erat Stephani, frater autem Franciſci, Patris Pauli Religioſi ordinis Benedictinorum, ut Abbatis in Monte S. Mariae Meinhart, et Laſii, Stephanus autem Frater Mathiae, et Sigismundi Bello occiſi filius erat Ladislai, Nepos vero Andreae Fratris Franciſci, et Chriſtinae Religioſae Andreae autem Parens erat Michael ille Eſtoras, Vir fortiſſimus, ſub Divo Ladislao Hungariae Rege, glorioſo Praedeceſſore noſtro, qui ob ejus praeclara facinora Gentilitia Inſignia, aureum nempe Gryphum ſuper ſcutum caeſii coloris coronatum in dextera Enſem, curvatum tenentem, ab eodem Divo quondam Rege acquiſivit, fuit autem filius Ludovici, qui dum Taurunum a Rege Hungariae Salamone occuparetur, in ipſo a Caſtri muros aſſultu, glorioſe occubuit, hujus vero parens fuit Eſtoras, qui ſub Duce condam Geyſa Chriſtiano Patre piiſſimi quondam Anteceſſoris noſtri primi Hungariae Regis coronati Stephani Baptiſmo Pauli Nomen ſibi aſſumpſit, Anno ab Incarnatione Domini Nonigentelimo Sexageſimo ſexto, ſenexque, centum decem et ſeptem annorum mortuus eſt. Filius autem fuit Eurſi Ducis Hunnorum fortiſſimi, cujus Pater Eſtod, Avus vero Emedzur filius Ernaci Principis fuit, fratris nimirum Vegeci Ducis Progenitoris noſtri, Praedeceſſorumque noſtrorum quondam Hungariae Regum, hi vero Vegecius, et Ernacus fratres filii erant Edi filii Ducis Chaba, qui Magni, et praepotentis quondam Atilae filium, Nepotem autem Bendeguz Scythici Monarchae a Nembroto primo mundi Monarcha

Digitized by Google

sarcha descendentem se esse profitebatur. Hanc igitur Seriem ejusdem familiae Estoras ordine praedeclarato coram nobis productam Authoritate nostra Regia, non solum confirmamus, et ratam in perpetuam posterorum memoriam, a quibusvis haberi volumus, imo tanquam veram, et indubitatam acceptare ubique et in singulis Ditionibus nostris praecipimus, veruni etiam dicta Insignia Nobilitaria quibus Antecessores sui usi fuerunt eidem Matthiae Estoras largimur, et quatenus opus, Authoritate nostra Regia, nova Nobilitate donamus, videlicet scutum coesii coloris, in quo aureus Gryphus, Corona Regia redimitus in dextra ensem curvatum tenet, cujus siniſtrae tres Rosas rubei coloris, infra vero Gryphum, auream Coronam Regiam, Authoritate nostra Regia addimus, quae ceu imago originis, et studiorum sit, cum eidem Matthia Estoras Cognato, et Aulico nostro ob intemeratam fidelitatem suam, Praedecessorumque suorum summe convenire, quin imo Posteritatibus etiam suis universis, gloriosum fore judicamus; ut autem a nobis haec immobilis hujus Privilegii facta donatio salva semper et inconcussa permaneat.

Praesentem eidem Matthiae Estoras Aulico dilecto concessimus, paginam Sigilli nostri munimine in perpetuum roboratam. Datum Budae per manus Magistri Stephani Domini Papae Subdiaconi Zagrabiensis electi, Aulae nostrae Cancellarii, Anno ab Incarnatione Domini Millesimo ducentesimo vigesimo quinto. Vacante Sede venerabili Strigoniensi, Reverendo Ugrino Colocensi Archiepiscopo existente, Desiderio Csanadiense, Roberto Vesprimiense, Bartholomaeo quinque Ecclesiarum, Alexandro Varadiensi, Brictio Vaciensi, Rinaldo Transylvano, Gregorio Jaurinsi, Cleto Agriensi, Episcopis existentibus, Ecclesias Dei feliciter gubernatibus. Gyula Palatino, et Comite Scepusiensi, Nicolao Curiali, Comite Reginae, Ladislao Aulae nostrae Curiali Comite, et Comite Nitrienſi, et Dionysio filio Dionilii Magistro Tavernicorum, Demetrio Magistro Dapiferorum, et Comite Posonienſi, Michaële Magistro Agazonum, et aliis quam plurimis Magistratus, et Comitatus tenentibus, Regni nostri vicesimo secundo.

Andreas Rex.

Stephanus Zagrabienſis Episcopus.

Worinn nicht nur alles vorstehende bestätiget, sondern auch seiner Vorältern Wappen, welches, wie schon erwehnt, Ursus gebraucht, nemlich der goldene Greif im blauen Felde, mit drei rothfä bigen Rosen, in der linken Klaue des Greifs, und unter denselben eine königliche Krone vermehret worden. Es war derselbe mit Eudoxien Fürstin von Este vermält, und blieb als ein tapferer Krieger, nach vielen Siegen im Treffen. Von seinen zwei Söhnen als:

Emerich, und:

Johannes, war der leztere der Gottesgelahrheit Doktor und Prior des Dominikanerordens in Pest, und ist 1259 gestorben.

Emerich Estoras, zum Obergespann des Baranyaer Komitats, und dann zum Kronhüter uns Jahr 1250 erhoben, hatte Helenen Cantacusena, des Johann Wojwoden in der Wallachai Tochter zur Gemalin, und zeugte mit derselben, den:

Peter. Dieser

Peter Estoras, mit Magdalenen Giseta vermält, wurde nach verschiedenen bekleideten Ehrenstellen: königlich Oberstallmeister und Obergespann des Simegher Komitats, auch nachher unter König Stefan den Fünften, General; in welchen leztern Ehrenposten derselbe unter der Regierung des Königs Ladislaus des Zweiten, in einer Schlacht wider die Kumaner im Jahr 1275, sein Leben aufgeopfert. Von dessen gedachten Gemalin war geboren worden:

Benedikt, und:

Thomas, welcher in der Blüte seiner Jahre im Jahr 1304 als Probst zu Stuhlweissenburg gestorben.

Benedikt Eſtoras, ſolate ſeinem nur gedachten Vater in der Würde eines Obergeſpanns des Simegher Komitats, wurde dann königlicher Oberſttruchſes und hinterließ im Jahr 1309 von ſeiner Gemalin Nadegunde, des Palatinus von Ungarn Georg Stibor Tochter geboren, den:

Andreas.

Andreas Eſtoras, ein würdiger Abkömmling ſeiner Urväter, welcher zwar anfangs des Tolnenſer Komitats Obergeſpann war und die Würde eines königlichen Truchſes bekleidete; hernach aber als General über Belgrad und Sanandrien in den Kriegen mit den Bulgaren, Albaniern, und Bosniern, ſich die größten Siegestrophäen zu erwerben wußte. Von demſelben und ſeiner Gemalin Agnete, des königlichen Palatinus Ladislaus Rozgon Tochter, welche um das Jahr 1396 lebte, ſtammte:

Georg, ab.

Georg Eſtoras, erwarb ſich durch ſeinen Heldenmuth, von welchen derſelbe ſo viele Beweiſe, ſowol in Ungern als im deutſchen Reich, abgelegt, den Beinamen: der Feinde Schrecken; e hielt die entſcheidendſten Siege über den Rebellen Ziska; ſtand bei dem Kaiſer und König Sigismund in ſo groſſen Gnaden, daß derſelbe ihm bei damaligen Türkenkrieg zu ſeiner eigenen Begleitung auserwehlte, und als es dann bei Nikopolis im Jahr 1396 zu einem blutigen Treffen kam, in welchen ſelbſt das Leben des gedachten Kaiſers in Gefahr gerieth, ſo ſeye dieſer Georg Eſtoras mit den Seinigen ſo heftig und unerſchrokken dem Feind zu, daß das Treffen gleichſam von neuem anzufangen ſchien, unter welchem tapfern Gefecht, dann der Kaiſer unverletzt ſich zurüt ziehen konnte, ebenderſelbe aber, troz ſeines Löwenmuths, die erwehnte Befreiung ſeines Königs, nach ſelbſt eigner Aufopferung vieler Feinde, mit dem Leben bezahlen mußte. Durch deſſen Vermälung mit Margareten, des Grafen Eberhard von Verthaim Tochter, war der:

Nikolaus, erzeugt worden.

Nikolaus Eſtoras, welcher zum Obergeſpann des Stuhlweiſenburger Komitats erhoben worden, erhielt vom Kaiſer und König Sigismund im Jahr 1421, in Rükſicht der ſo vielfachen Verdienſte ſeines Geſchlechts ums Vaterland: das Schloß und Herrſchaft Galantha, nebſt denen Beſitzungen Tmracsban, Nebotſe und Alſo-Szeli erb und eigenthümlich; von welchem Schloß Galantha, dann dies Geſchlecht den Beinamen angenommen hat.

SIGISMUNDUS DEI GRATIA ROMAnorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, Ramae, Serviae, Galliciae, Bulgariae, Ludomeriaeque Rex. Univerſis et ſingulis, tam praeſentibus, quam futuris, harum noſtrarum vigore literarum notam eſſe volumus. Quod cum Imperatoriam ac Regiam Majeſtatem deceat fortunam, et ſalutem publicam integram, et illibatam conſervare, ac ſtrenuorum, fideliumque benemeritorum virorum commoda, et ornamenta propagare; Nobis igitur nil antiquius, et ſerius eſt, quam eos, qui de Nobis, Auguſtaeque Domo noſtra, Anteceſſorumque noſtrorum benemerentur, beneficiis, et gratiis cumulare. Item que Nobilem virum Nicolaum Eſtoras Georgii Filium, Ducis utpote Bellici ſtrenuiſſimi, et Margarithae Comitiſſae de Verthaim, ſororis Eraſmi Comitis de Verthaim; qui ea ſemper in noſtris, Regnique noſtri Hungariae ſervitiis, fide et fidelitate fuit, ut nullis, etiam optimis in his omnibus quae ad noſtram Regnique noſtri dignitatem ſpectarent, facile cedere videatur, animadvertentes, tam ex aviticis ſuorum anteceſſorum Teſtimoniis, quam etiam ex propria experientia eum fidelem ſemper, ac ſtrenuum fuiſſe, ac in ſuper, totam Inclytam Familiam Eſtoras in univerſa poene Europa tam Belli, quam Pacis Temporibus cognitam huic Regno noſtro Hungariae, duris ſaepe ac dubiis vicibus, non ſolum praeſidio et tutelae fuiſſe, verum etiam praeſtanti fide et fidelitate, quin etiam gratiſſimis erga hanc ſacram Coronam Regni, et Majeſtatem Noſtram, Praedeceſſoresque noſtros ac univerſam Chriſtianitatem, cum magna omnium utilitate, adeoque innata virtute praeſtitis excellere ſemper ſtuduiſſe. Nam quod ad Majores ſuos attinet: Georgius Eſtoras, Pater Nicolai, poſtquam in plurimis Expeditionibus, tam in ſacro Romano Imperio, quam Bohemia et Hungaria, ſtrenuam navaret operam, Terror hoſtium ubique audiret, cujus vel Nomen Hoſtibus

Digitized by Google

ſibus formidabile eſſet. Qui dum contra Chriſtiani Nominis hoſtem Turcam cum adjutorio aliorum quoque Principum Chriſtianorum cum exercitu moveremus, ac ad Nicopolim conſligeremus; Eundem Georgium Eſtoras, cujus fides, et fortitudo Nobis antecedenter jam perſpecta fuit ad latus noſtrum cum nobili Viro Emerico Toeroeck de Eming Capitaneo Samandriae, eundem Georgium pro cuſtodia corporis noſtri applicavimus, ubi dum cruentum efficeretur Praelium, et noſtrae perſonae grave ingraeret periculum, hic Georgius magnanimus cum Copiis ſuis Hoſtibus adventantibus ſe ſe oppoſuit, et Praelium inflans redintegravit, Leonisque inſtar dimicabat, plurimos Hoſtium caedens propria manu, ac tam diu Hoſtium vires detinuit, uſque dum nobis tempus datum fuiſſet a cruento illo Praelio ſalvum recedere, comitante et lateri noſtro adhaerente praelibato Emerico Toeroek; Qui quidem illuſtris vir Georgius, in abſentia quoque noſtra, ulterius cum Barbaris ſtrenue dimicabat, uſque dum multitudine Hoſtium oppreſſus, glorioſe vitam pro Chriſtiano Nomine ſuperſtrata ab ipſo Hollium cadavera, incumbens, deponeret, Cujus etiam majores non minori virtute excellebant, quippe: Pater Georgii Andreas quoque invictiſſimus Dux belli fuit, Ludovico Rege Hungariae glorioſo anteceſſore et Privigno noſtro deſideratiſſimo regnante, qui filius fuit Benedicti fratris Thomae Praepoſiti Albenſis; hic vero Petri, qui Emerici fratris Joannis Abbatis ord. Ciſterc. in Czikador; porro Emericus fuit Filius Matthiae quondam Eſtoras, et Edoxiae Ducifſae de Eſte. Cujus quidem Matthiae frater Petrus, glorioſe etiam contra Bulgaros occubuit. Quorum Pater fuit Emericus Eſtoras ad Damiatam a Saracenis pro Chriſtiano nomine occiſus, Mater vero Helena Bogdan. In cujus rei Memoriam Andreas hujus Nominis, ſecundus Rex Hungariae, pulchrum ſane, et Familiae tam claraе, dignum impertivit Teſtimonium, ac Privilegium coram Nobis quoque productum, eidem Matthiae quondam Eſtoras datum. Sed et Divus condam Ladislaus Rex Hungariae, prioribus adhuc longe temporibus, Michaëli olim Eſtoras, Ludovici, et Lucretiae Julae filio, decoram valde largitus eſt Donationem pro alterna ejusdem Familiae laude: ex quibus, tam ſtrenua facta, quam inſignis Nobilitas Inclytae Domus Eſtoras elucefcit. Quorum, cum non Degener Succeſſor Nicolas Eſtoras, Aulicus Noſter chariſſimus advertatur eſſe, qui in multis ſervitiis fidelibus etiam vivente adhuc Patre ſuo Georgio, ſtrenuum ſe coram Nobis exhibuerit. Ideoque volentes eum Caeſarea et Regia munificentia complecti, ut aliis quoque fidelibus calcar detur, et Stimulus, ad ejusmodi praeclara facinora perpetranda: Totale Caſtrum noſtrum Galantha lic dictum, ac in comitatu Poſonienſi ſitum, cum cunctis ſuis Pagis, et villis, puta Galantha Nyarasdoni, Neboiſze, et Alſo-Szeli, eorundemque utilitatibus, et Pertinentiis univerſis, terris ſcilicet, cultis, et incultis, pratis, paſcuis, campis, ſylvis, montibus, vallibus, vineis, vinearumque Promonthoriis, Decimis, Piſcinis, piſcaturis, aquarum delluxibus, molendinis, teloniis, ac generaliter cunctis utilitatibus, et pertinentiis, ad dictum Caſtrum Galantha de jure et ob antiquo ſpectantibus, quovis nominis vocabulo vocitatis, eidem Nicolao Eſtoras ejusdemque, Conjugi Urſulae de Gara, Nicolai quondam Palatini filiae, eorundemque Poſteritatibus univerſis, primum quidem Maſculini, eo vero deficiente foeminei etiam ſexus univerſis; Haeredibus et Poſteritatibus jure perpetuo, et irrevocabili, dedimus, donavimus et contulimus, cum omni jure noſtro Regio, ſi quod in praeticto Caſtro noſtro, ejusdemque pertinentiis univerſis, haberemus, ſucceſſoresque noſtri Regni Hungariae Reges haberent. Aſſumentes in Nos, et ſucceſſores noſtros Hungariae Reges, totalem Evictionis Cautelam contra quosvis Impeditores, Cauſidicos, et Actores propriis noſtris curis, laboribus et Expenſis, eundem Nicolaum Eſtoras, et Urſulam Conſortem ſuam, et praelibatas Poſteritates ſuas univerſas tueri, protegere, ac defendere. Datum-Albae feria ſecunda poſt Dominicam tertiam Adventus. Anno Domini Milleſimo, Quadringenteſimo vigeſimo primo. Regnorum Noſtrorum Romani Decimo, Hungariae trigeſimo quarto, Bohemiae vigeſimo.

Sigismundus Rex.

Die-

Digitized by Google

Dieser Nikolaus Estoras Freiherr von Galantha, wurde von seiner Gemalin Ursulen, des Palatinus Nikolaus von Gara Tochter, der Vater des:

Franz.

Franz Estoras, Freiherr von Galantha, vermälte sich mit Ursulen des Banus von Kroazien und Sklavonien Thomas von Erdöd Tochter, bekleidete die Würde eines Oberge spanns des Stuhlweisenburger Komitats, und wurde im Jahr 1460 des König Matthias Corvinus Schazmeister. Durch erwehnte Vermälung war:

Cäcilie Anne, welche mit den siebenbürgischen Woiwoden Sigismund Szekel vermält geweten, und:

Stefan, entsprossen.

Stefan Estoras, Freiherr von Galantha, zeichnete sich ebenfals, als ein würdiger Abkömmling seiner ruhmvollen Ahnen, in Bekleidung verschiedener öffentlicher Staatsämter, unterm König Corvin, Uladislav, und Ludwig aus; es beschloß derselbe im Jahr 1526 in der Schlacht wider die Türken, bei Mohacs, seine zurückmäßige Laufbahn. Mit Katarinen Prini vermält, hatte derselbe den:

Martin, wie aus den ihm ertheilten Rathsdekret erhellet, erzeugt.

NOS FERDINANDUS DIVINA FAVENte Clementia Romanorum Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniaeqte Rex semper Augustus, Infans Hispaniarum, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Marchio Moraviae &c. Memoriae commendamus quibus expedit universis. Quod nos attentis, et conlideratis fidelibus et praeclaris serviiis ac meritis fidelis nobis dilecti Magnifici Martini Estoras de Galantha, filii Magnifici Stephani Estoras de Galantha, ex Generosa, ac Magnifica Catharina Prini suscepti, qui ipse tam Regni nostri Hungariae Coronae, quam etiam Majestati nostrae in omni occasione pro locorum, et temporum varietate fideliter et perseveranter cum magna virtute, exhibuit, et impendit, ac impostetum quoque prout id nobis plane persuasum habemus, tanto majori studio, et alacritate exhibere, et impendere, sequendo etiam gloriosorum praedecessorum suorum vestigia, sataget. Cujus nimirum Pater quoque Magnificus Stephanus Estoras Camerarius, et Consiliarius, ac Equitum Colonellus sereniſſimorum Uladislai, et Ludovici quondam Hungariae Regum antecessorum, nostrorum in funesta illa clade Mohacsiana, cum eodem sereniſſimo Rege Ludovico Affine nostro pro Christianitate, et Patria glorise occubuit, sed et dicti Stephani Agnati et Praedecessores Estorasii, rara et immortali laude digna tam in hocce Regnum Hungariae, quam Christianam Rempublicam ab ipso Humanorum in Pannoniam ingressu ad hac usque tempora exhibuerunt facinora. Quorum etiam omnium intuitu eundem fidelem nobis dilectum Magnificum Martinum Estoras de dicta Galantha in numerum fidelium nostrorum Consiliariorum Hungaricorum clementer recepimus, et aggregavimus, volentes, et per expressum decernentes, ut tam annuali salario, ex Camera nostra Hungarica pendendo, quam vero reali inter caeteros Consiliarios nostros sessione et voto, aliisque omnibus, et singulis honoribus, Privilegiis, et praerogativis, ac libertatibus, quibus caeteri fideles nostri Consiliarii Hungarici utuntur, fruuntur, et gaudent, uti, frui, ac gaudere perpetuo possit, et valeat. Imo recipimus, aggregamus, et decerninus. Harum nostrarum vigore, et Testimonio literarum mediante. Datum in Arce nostra Posloniensi, die vigesima tertia mensis Februarii, Anno Domini Millesimo, quingentesimo, quadragesimo sexto. Regnorum nostrorum Romani decimo sexto, aliorum vero vigesimo.

Ferdinandus.

Nicolaus Olachus
Episcopus Zagrabiensis.

Dieser

Martin Estoras Freiherr von Galantha, vermälte sich mit Annen Gnulassy von Ratol, und hinterliess 1540 unter zehn Kindern nur den:

Benedikt.

Benedikt Estoras Freiherr von Galantha, folgte seinem nur gedachten Vater schon den 2ten Septem-

Digitized by Google

September 1576 im Tode, und dessen Söhne aus der 1560 vollzogenen Vermälung mit Susannen Bessenyei entsprossen, waren:

Franz, und

Stefan, welcher lezterer als kaiserl. königl. Obrister in der türkischen Schlacht bei Kornesz ohnweit Erlau im Jahr 1596, sein Leben aufgeopfert.

Franz Esterhas Freiherr von Galantha, hatte Sophien Gräfin Illieshazy von Trenchin zur Gemalin, und starb den 7ten März 1595 zu Galantha, als Stammvater von vier Söhnen, nemlich des:

1) Gabriel Esterhas, Freiherrn von Galantha, welcher von den siebenbürgischen Fürsten Bethlen, wegen unerschütterter Treue gegen dem Kaiser Ferdinand den Zweiten gefangen genommen, aber nach vollzogenen Frieden wieder in Freiheit kam, und 1618 mit Barbaren von Ujfalusi vermält gestorben ist. Aus dieser Vermälung war:

a) Judith, mit dem Freiherrn Johann Dmode vermält, und 1676 gestorben, und der:

b) Wolfgang Esterhas Freiherr von Galantha, entsprossen; welcher als des Kaiser Ferdinand des Dritten, und Leopolds des Ersten Hofrath bis in sein 60stes Jahr unvermält blieb, und dann mit der betagten Matrone Anne von Bos vermält, ohne Leibeserben 1670 verblichen ist.

2) Nikolaus Esterhas Freiherr von Galantha, von welchem als den Stammvater des reichsfürstlichen Hauses gleich nachher gedacht wird;

3) Daniel Esterhas Freiherr von Galantha, dessen Abkömmlinge in den folgenden Theil erwehnet werden;

4) Paul Esterhas Freiherr von Galantha, von dessen Nachkommen der künftige Theil melden wird.

I. Nikolaus Esterhas nachmaliger Graf Esterhazy von Galantha, des vorgedachten Franz Esterhas 2ter Sohn, war 1582 geb. Durch ausgebreitete Kenntnisse, geprüfte Treue, und vielfache Proben von Tapferkeit, machte sich derselbe der höchsten Ehrenstufen seines Vaterlandes theilhaftig. Denn so erhielt dieser Nikolaus schon im Jahr 1617 vom König Matthias die Obergespannsstelle des Ve gher Komitats durch diese Urkunde:

NOS MATTHIAS DEI GRATIA, electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, etc. Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Superiorisque, et inferioris Sileſiae, Marchio Moraviae, superiorisque et inferioris Lusatiae, Comes Habsburgiae, Tyrolis, et Goritiae etc. Memoriae commendamus tenore praesentium significantes quibus expetit universis. Quod nos, cum ad nonnullorum fidelium nostrorum humillimam supplicationem, nostrae propter ea factam Majestati, tum vero attentis, et Consideratis, fidelitate, et fidelibus servitiis, fidelis nostri Magnifici Nicolai Esterhasy de Galantha, quae ipse sacrae primum Regni nostri Hungariae Coronae, et deinde Majestati nostrae, pro locorum et temporum varietate fideliter exhibuit, et impendit, et quo deinceps quoque pari fidelitatis studio, imo majori etiam dexteritatis laude exhibere, et impendere satagat; honorem Comitatus de Beregh per mortem, et decessum magnifici quodam francisci Daroczy de Deregnico etc. nunc defacto vacante simul cum consueta ejusdem Jurisdictione, solitisque obventionibus, proventibus, et emolumentis, eidem, durante beneplacito nostro, clementer dandum duximus, et conferendum. Ita tamen ut ipse Juramentum fidelitatis nobis servante, praestare, judicium et justitiam, citra personarum delectum, in jurisdictione sua, omnibus ex aequo administrare, omnesque Status, et ordines, qui in praedicto Comitatu de Bereph, sunt, in juribus, et libertatibus suis conservare debeat, et teneatur, attendatque, et diligenter invigilet, ut omnes et singuli proventus Camerae nostrae Regiae, de eodem comitatu provenire debentes, nobis, et ad eandem Cameram nostram fideliter administrentur, et quod mandata nostra regia, et ipse ob-

ſervet, et ab omnibus in eodem comitatu exiſtentibus obſervari faciat. Inimicis noſtris reſiſtere, et cum amicis amicitiam colere, et ſervare debeat. Imo damus, et Conferimus praeſentium per vigorem. Quo circa vobis fidelibus noſtris univerſis, et ſingulis, Magnificis Egregiis, et Nobilibus, ac alteriùs cujusvis ſtatus, et Conditionis hominibus dicti Comitatus de Beregh, harum ſerie firmiter committimus, et mandamus, quatenus a modo impoſterum praefatum Nicolaum Eſterhaſy; uti praemiſſum eſt, noſtro bene placito, pro veſtro vero, legitimo, et indubitato ſupremo Comite tenere, habere, et recognoſcere, debitum ei honorem deferre, et Judicatui illius ad ſtare, in omnibus denique licitis, et conſuetis rebus eidem parere, et obtemperare modis omnibus debeatis et teneamini ſecus non facturi. Praeſentibus perlectis, exhibenti reſtitutis. Datum in Arce noſtra Regia Pragenſi, Die ſexta Menſis octobris. Anno Domini Milleſimo, ſexcenteſimo, decimo ſeptimo, Regnorum noſtrorum Romani ſexto, Hungariae et reliquorum nono, Bohemiae vero Anno ſeptimo.

Matthias.

Valentinus Leopes
Epiſcopus Nittrienſis.

Laurentius Ferenczſſy.

Wurde dann 1618 zum Hofrath, Magiſter Curiae und Obergeſpann des Zolienſer Komitats ernennet; legte im Jahr 1620 Beweiſe ſeines unerſchütterden Heldenmuths ab, da derſelbe von den bethleniſchen Völkern eine Belagerung in ſeinem Schloß aushielt; beſonders aber zeigte derſelbe ſolche bei Ankunft des ihm zu Hülfe gekommenen General Heinrich du Vall Grafen von Dampierre durch einen liſtigen Anfall, in welchen bei 5000 Mann der Feinde in die Flucht geſchlagen worden. Zur Belohnung dieſes glüklich ausgeführten Unternehmens, wurde derſelbe im Jahr 1622 vom Kaiſer Ferdinand den Zweiten zum königlichen Oberſthofrichter und Oberſthauptmann über die Veſtung Upar und der Gränze, des Königreichs dieſſeits den Gebürgen, erhoben, in welchen Ehrenpoſten dann derſelbe mit geringer Anzahl ſeiner Soldaten den aus Mären mit groſſer Beute und vielen gefangenen Chriſten zurükkehrenden Boznierbaſſen Ibrahim mit unerſchrokenen Heldenmuth angrif, bei 6000 von den Feinden mit den Seinigen erlegte und über 4000 Chriſten der Sklaverei wieder entris. Gleiche Merkzeichen von Tapferkeit zeigte dieſer Nikolaus, als derſelbe nicht nur die Neograd belagerden Türken zurük trieb, ſondern auch the Lager eroberte, hierauf mit gleicher Tapferkeit die Aufrührer ſeines Vaterlandes angrif, ſchlug, und Leduneze ihrer Gewalt entris. Durch ſolche Verdienſte und pünktliche Erfüllung ſeiner Pflichten für ſeinen rechtmäſſigen König und ſein Vaterland, über ſeine Zeitgenoſſen erhaben, wurde auch derſelbe zum Kommiſſair bei denen Friedenskongreſſen ernennet, und im Jahr 1625 auf den Landtag zu Oedenburg von ſämmtlichen Ständen, zum Palatin, die höchſte Würde nach der königlichen, erwält. Eben ſo belohnte auch Kaiſer Ferdinand der Zweite dieſes Nikolaus Eſzoras Freiherrn von Galantha ausgezeichnete Verdienſte: da derſelbe im Jahr 1626 zum Obergeſpann des Oedenburger Komitats, und zugleich den 10ten Auguſt gedachten Jahres in den Grafenſtand mit den Benamen Erdgraf von Forchtenſtein, als wobei derſelbe zugleich die Herrſchaft Forchtenſtein erb- und eigenthümlich e halten, für ſich und ſeine Nachkommen durch dieſes Diplom erhoben wurde.

FERDINANDUS SECUNDUS DIVINA favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, Ramae, Serviae, Galliciae, Lodomeriae, Cumaniae, Bulgariae que etc. Rex, Archidux Auſtriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Marchio Moraviae, Dux Lucemburgae, ac ſuperioris et inferioris Sileſiae, Würtembergae et Theklae, Princeps Sueviae, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferreti, Kyburgi et Goritiae, Landravius Alſaviae, Marchio ſacri Romani Imperii ſupra Anaſum Burgoviae, ac ſuperioris et inferioris Luſatiae, Dominus Marchiae Slavonicae, Portus Naonis et Salinarum etc. Tibi fideli Noſtro Spectabili ac Magnifico Comiti Nicolao Eſterhaſy de Galantha, Comitatuum de Beregh, Zolienſis et Sopronienſis ſupremo Comiti, Regni noſtri Hungariae Bala-

Digitized by Google

latino, Judicique Cumanorum, Camerario, Conſiliario, et per Hungariam Locumtenenti noſtro, ſalutem et Gratiae ac Clementiae noſtrae Caeſareae atque Regiae, continuum erga te incrementum. Poteſtas reguantium ad hoc divinitus in terris erecta eſt, ut quem admodum ad malorum vindictam, ita et ad laudem ſit Bonorum, et ſubjecti promiſcuae populi benevolentiam, liberalitate attrahat, unius cujusque merita contignis retributionibus proſequatur. Quod etſi quaſi ex debito publici officii, et quadam generali Principum regula fieri ſoleat, eos tamen clarioribus ornandos eſſe Titulis et altioribus extollendos honoribus reputamus, quos Syncerior fides, magnanimi actus, et excellentia merita caeteris anteponunt. Hinc eſt quod conſiderantes virtutes magnificas, fortiſſima geſta, et clariſſima merita, quibus fere omnes ſtatus conſtanti Syncerritate devotioneque magno laborum eſt ſtudiorum obſequio antecellis conſuedutinem majorum noſtrum clariſſimorum et auguſtiſſimorum Imperatorum et Regum more, poſtquam ab hanc Imperatoriae et Regiae dignitatis curam et Solium Deus optimus maximus nos evexit, libenter benevole, et benigne ſecuti, dum munifici in eos quovis tempore fuerimus, qui aliquo praeclaro facinore, authentico actu, vel quocunque laudabilis indolis, argumento ſe ſe noſtra gratia et liberalitate dignos, et honorum ad piam gratamque poſteritatem promovendorum Titulis aptos declaraverunt. Poſtquam etenim natalium Splendorem, ingenii acumen, ſingulare fidei ac fidelitatis tuae conſtantiam, adeoque animi tui ſyncerritatem, robur et fortitudinem Nicolae Eſterhaſy diligentias intra nos revolviſſemus, quibus, te jam inde ab adoleſcentia tua, ex Auguſta domo noſtra Auſtriaca Imperatoribus et Regibus, nobisque probaſſe non obſcuris ſolum aliorum teſtimoniis didicimus, verum etiam propria quoque noſtra experientia, ſufficienter compertum habemus, digniſſimum te eſſe cenſuimus, qui non ſolum praeclare factorum tuorum, in omnem tuam et tuorum poſteritatem, cum immortali et inſigni nominis tui memoria duraturum teſtimonium a nobis ſumas, ſed et altiores quoque honoris et dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis, eveharis. Intelligimus quippe, ubi primum adoleviſti, viribus ac ingenio pollentum, non te luxui et inertiae corrumpendum dediſſe, ſed animum quidem praeclararum rerum mediationem, corpus vero Militaribus exercitiis, occupaſſe ac dediſſe. Aetate deinde maturiore ſuccedente, omnibus in id ingenii et animi viribus incubuiſſe, ut cum primis ſacrae Regni noſtri Hungariae Coronae et deinde Majeſtati noſtrae, ac toti denique, Inclytae et Auguſtiſſimae Domui noſtrae Auſtricae ſumma ſemper fide, ac Synceritatis conſtantia, et alacritate famulari et infervire poſſes, variis in expeditionibns bellicis, tempore aperti belli decennovenali per Auguſtum Imperatorem Romanorum et Regni Hungariae Rudolphum ſecundum ſanctae recordationis, contra naturalem hoſtem Chriſtianitatis Turcam geſtis, Sereniſſimo Principe Archiduce Auſtriae Matthiae Patruele et Patre noſtro obſervandiſſimo ſolicis memoriae Generali Exercitus Capitaneo, tam in obſidionibus, quam etiam particularibus, ac generalibus expeditionibus, pro virili tua, ſtrenuam operam navaſti. Talibus itaque Virtutis Speciminibus editis, altioribusque dignitatis gradibus, virtutibus et meritis tuis id exigentibus, per praefatum Matthiam in Sacro Romano Imperio et Regno Hungariae, Rudolpho Succedentem, Sicut et per te reliqui fratres tui carnales, et congenerationales in numerum Capitaneorum et Conſiliariorum aſcitus et cooptatus fuiſti, ubi primum palaeſtram moderandi et gubernandi Status publici aggreſſus, a totius Regni iſtius noſtri Hungariae univerſis Statibus, et ordinibus, ad publicum et generalem Conventum principum, aliorumque Regnorum et Provinciarum perpraelibatum Matthiam Imperatorem Lincium in Anno Milleſimo ſexcenteſimo decimo quarto indictum, ubi non niſi de arduis et graviſſimis Reipublicae Chriſtianae negotiis, ſaluteque publica afferanda pertractabatur, una cum aliis Collegiis tuis, pro ſolenni legatione perfungenda dimiſſus fuiſti. Nec minus poſtmodum, toto eo tempore, quo pax alma in iſto Regno noſtro vigeret, et populus deſiderato et tranquillo Statu per frueretur, pro omni occaſione eum te exhibuiſſe, tam veraci ac fideli aliorum quoque teſtimonio ac relatione intelleximus, quam etiam propria noſtra experientia ſufficienter, lucide ac be-

nigna cum Satisfactione noſtra cognovimus, ut dignitatis authoritatisque Regiae tuendae ac venerandae, et Regni gentisque ac Nationis iſtius commodi procuranti et juvandi, conſtantem ſemper animum et conatum habuiſſe deprehenderis. Hinc eſt quod majora ſemper ac majora aemulatus, deque ſufficientia et dexteritate tua, Auguſta domus noſtra Auſtriaca conſiſa, adque fidelitate, conſtantiaque et Synceritate ſecura exiſtens, officium Baronatus Magiſtri Curiae, cum Conſiliariatus honore, in anno domini ſupra milleſimum ſexcenteſimum decimo octavo conſecutus, in graviſſimis et Maximi Momenti negotiis, conſervationem nimirum Regni, et comunem non niſi Reipublicae Chriſtianae conditionem concernentibus, operam et ſtudium tuum impendendam eſſe voluerit. Teſtes ejus rei ſunt locupletes, etiam poſt funeſtas et exitiales perturbationes, et Civiles diſcordias, quae ſuperiorum annorum de curſu in vicinis Regnis et Provinciis concitatae fuerant, eaeque in Regnum quoque illud noſtrum Hungariae penetrantes, plurimorum in ibi animos labefactaverant, qui nimirum Principis tranſylvaniae Gabrielis Bettlen factionem ſecuti, a fidelitatis officio ac naturali eorum Domino, Reque legitimo debito homagii vinculo aut ſeceſſerant, aut abducti fuerant. Non ſolum autem pro virili tua, hoſtili ejusdem Conatui temet opponendo, dum Capitaneatu Equitum Mille quingentorum fungereris, et etiam duram obſidionem in Caſtro Lahompack ab ipſius Principis Tranſylvaniae Bettleni exercitu Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo Menſe Septembri ſuſtineres, auxiliaribus noſtris copiis tibi ſubmiſſis per Exercitus noſtri Generalem Spectabilem ac Magnificum Henricum Du Vall Comitem a Dampierre, inſigni in Hoſtes ſtrage facta, et ſub modo ab obſidione hoſte, et in fugam acto liberareris: verum etiam in diverſis et pluribus tam in publicis Tractatibus Comiſſarii Regii officio perfungendo, cum praedicti Principis Tranſilvaniae ſimiliter delegatis Commiſſariis, nominatim autem in Anno Milleſimo ſexcenteſimo decimo nono, in oppido Karoly, poſtmodum etiam in Civitate Hamburgenſi Auſtriae, in Anno Milleſimo Sexcenteſimo vigeſimo Secundo: Item in Civitate Nickelſpurgenſi Marchionatus Moraviae, Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto, quam etiam Expeditionibus bellicis, ſignanter autem, dum memoratus Princeps Tranſylvaniae iterato aliarum quoque ditionum factioſis et rebellibus ſeſe conjungendo numeroſis copiis, Arcem et Civitatem Poſonienſem, obſidione cingeret, et populabundus in vicinas Terras hoſtiliter grafaretur, ad propulſandam vim hoſtilem exercitu noſtro in Inſulam Challokoez expedito te quoque Commiſſarium praefecimus. Tum etiam majorum ac majorum dignitatum et honorum virtuoſa et laude digna aemulatione ductus, meritis et virtutibus tuis id jure exigentibus in Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſecundo, Te in judicem curiae noſtrae Regiae in Hungaria et ſimul in generalem Conſiniorum noſtrorum Antemontanorum, ac Praeſidii noſtri Uyvarienſis ſupremum Capitaneum eleginus et conſtituimus, in qua quidem functione, ſtrenue nec laboribus fracto animo defudans praeſtans exemplum virtutis et ingenui erga patriam et Chriſtianam Rempublicam affectus tui ſymbolum exhibuiſti. Dum jam fato Principe Tranſylvaniae, ruptis et violatis facroſanctis Pacificationis ſecum initae legibus, per ſummum ſacrilegium, neque temerario ſolum, ſed etiam plus quam barbarico auſu et furore clanculariae coactus copiis, afcitisque in ſocietatem belli Turcis, perennibus et naturalibus hoſtibus Nominis Chriſtiani, adjunctisque ſibi numeroſis Turcarum, ſub ductu Baſſae Boſznenſis et Agrienſis, militantibus copiis, pervagata Hungaria, etiam in marchionatum noſtrum Moraviae penetrando, ferro flammaque in obvia quevis ſaeviens, ingenti praeda onuſti, recurrentes, multa animarum millia abſque diſcrimine ſexus, in diram barbarorum ſervitutem abduci feciſſet, tu contractis aliquot praefidiariorum in Conſiniis ſtipendia noſtra merentium exiguis, quos brevitas temporis patiebatur, turmis, innumeris, pene copiis hoſtibus audacter te opponendo, aperto in Campo, ſemel atque iterum manus conferuiſti, factaque in illis inſigni ſtrage vim et audaciam vindicaſti et compeſcuiſti, ac non ſolum haud quaquam contemuendis ſpoliis et exuviis hoſtilibus obtentis, vexillis primariis et praecipuis Turcis captis, plurimiſque caeſis, victoriae non exigua poſita triumphum reportaſti, verum etiam magno numero mancipiorum

Digitized by Google

rum in Libertatem aſſerendo, Viennam in Auguſtam Aulam noſtram invexiſti, quo quidem in heroico tuo facto, nihil omnino contingere potuit, aut ad dignitatem honeſtius, aut ad celebritatem illuſtrius: Tandem etiam noveſſime haec et alia illuſtria tua facta nos recolentes, quae omnia ſicuti veraci ac fideli relatione abunde intelleximus, ita propria quoque experientia noſtra ſufficienter et lucide, ac benigna cum Satisfactione noſtra cognovimus, neque concepta jam pridem de te ſpe noſtra unquam fruſtrati ſumus, nihil enim omnino hucuſque in de delideravimus, quod vel a ſolerti et prudenti Duce, vel animoſo et forti milite, aut fideli et conſtanti ſervitore, in utroque fortunae ſtatu, cum perpetua et inſigni nominis tui Laude expectari oportuit, ut et illud ſicut ad cumulum virtutum et meritorum tuorum, ita etiam decus et ornamentum Nominis tuis accederet, Te in noviſſimis publicis et generalibus Regni Comitiis in Anno ſuperiore Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto, per Majeſtatem noſtram indictis, in que Libera noſtra Regiaque Civitate Sopronienſi celebratis, te unanimi conſenſu et applauſu univerſorum fidelium noſtrorum ſtatuum et ordinum, praefati regni Noſtri Hungariae, partiumque ei ſubjectarum, in Regni Palatinum elegimus, et creavimus, in qua quidem primariae dignitatis functione et officio, dubio omni procul, cum te exhibiturum eſſe conſidimus, ut ſad inſtar exhibitae et declaratae hactenus in omnibus occaſionibus Synceritatis et fidelitatis demonſtrationibus et teſtificationibus graviter et pro clementi noſtra Satisfactione, vires animi promptitudine zelanti et affectu ingenuo, deinceps quoque progreſſurum agnoſcamus, a[illegible]n ſolum patria et Natio Hungarica, de cura et ſollicitudine, quae in conſervationem ejus aſſerendamque tranquillitatem et permanſionem ipſorum ipſa functio a te expoſcit, gaudens experiatur, jugique tranquillitate cum fortunarum ſuarum incremento perfruatur, verum etiam exterae quaque Gentes, Nationes, Regna et Provinciae Chriſtianitatis apud quos Nos minus ejusmodi Virtutum et meritorum tuorum monumenta commendari et celebrari conſtat, deinceps etiam affectum et propenſam ipſorum voluntatem erga te declarare et profiteri majorem ac majorem occaſionem ſumant, ſibique merito proponendum apud ſe vel ſponte ſua ſtatuant. Et quidem horum omnium tum praemiſſorum, tam vero allorum plurimorum per te domi foriſque laudabiliter ac utiliter praeſtitorum praeclarorum factorum tuorum ergo, ut noſtram viciſſim ſingularem erga te gratium et clementiam declaremus virtutiſque tuae memoriam nunquam interiturio teſtimonio cohoneſtemus et illuſtremus, quo tuo exempio aliis etiam fidelibus ſubditis noſtris, praecipue vero tuis Haeredibus, et Poſteris, ex te legitima ſerie deſcendentibus, virtutes tuas et ſimilia benemerendi ſtudia amplectendi et imitandi Calcar et majus quodamodo Incitamentum addatur. Te Nicolaum Eſterhaſy, uti optime meritus es, alioquin etiam honore, titulo et praerogativa Comitis ex dignitate et officio Palatini, quo laudabiliter fungeris gaudentem, ex ordine et numero ſupradicti Regni noſtri Hungariae Magnatum et Baronum, in quo ſuperioribus temporibus ſemper verſatus es, benigne eximentes, ac per te liberos tuos jam natos Stephanum utpote filium et Mariam Magdalenam filiam, haeredeſque et poſteros tuos utriusque ſexus univerſos perpetua ſerie, ex lumbis tuis deſcententes, ad gradum et ordinem liberorum, majorum ac perpetuorum, ejusdem Regni noſtri Hungariae, Regnorumque ac partium ei ſubjectarum Comitum ac Germanica Natione Graff vocatorum aſſumpſimus et elevavimus adque dignitatem perpetui Comitis tibi Nicolae Eſterhaſy, ac Filiis, haeredibusque et poſteritatibus tuis utriusque ſexus univerſis, ex legitima ſerie deſcendentibus, ſuper Caſtro atque diſtrictu ſive Dominio Frackno alias Forcitenſtein Tibi haeredibusque tuis maſculini duntaxat ſexus per alias literas noſtras Jure haereditario collato, in perpetuos et liberos Comites ſolenniter pronunciavimus, creavimus, et praefecimus, Te tuosque haeredes liberos ac perpetuos Comites de Frackno alias Forchtenſtein ab omnibus dici, nominari et ſcribi, ac pro perpetuo, dictae, Arcis, dominiique Frackno ſeu Forchtenſtein Comite haberi et praedicari volumus. Decernentes ac ex certa noſtra ſcientia animoque deliberato concedentes, ut tu Nicolae Eſterhaſy Comes, ac filii et Haeredes tui univerſi Cerâ rubrâ quo ad ſigillum in ſignium praefatee Arcis et Dominii Frackno,

Digitized by Google

ac caeteris omnibus gratiis, honoribus praerogativis, indultis, libertatibus, et privilegiis, quibus caeteri dicti regni noſtri Hungariae, aliorumque Regnorum et Partium ei ſubjectarum, liberi, ac perpetui Comites, de jure et antiqua conſuetudine, vel alias qualiter cunque uſi ſunt et gaviſi, utunturque et gaudent, uti, frui, et gaudere perpetuis ſemper temporibus poſſitis et valeatis. Imo eximimus, aſſumimus, pronunciamus, creamus, praeficimus, volumus, damusque et concedimus praeſentium per vigorem harum noſtrarum vigore et teſtimonio Literarum mediante. In cujus rei memoriam roburque et firmitatem perpetuam, praeſentes Literas noſtras privilegiales Duplicis et Authentici Sigilli noſtri, quo ut Rex Hungariae utimur, impendentis munimine roboratas tibi Comiti Nicolao Eſterhaſy de Frackno alias Forchtenſtein tuiſque haeredibus et Poſteritatibus quibus ſupra univerſis, clementer dantas duximus et concedendas. Datum per manus fidelis noſtri nobis ſyncere dilecti reverendiſſimi in Chriſto Patris Domini Petri Pazmany Archiepiſcopi Eccleſiae Metropolitanae Stigonienſis, Locique ejusdem Comitis perpetui, Primatis Hungariae, Legati nati, ſummi et Secretarii Cancellarii et Conſiliarii noſtri Intimi in Civitate noſtra Vienna Auſtriae, die decima menſe Auguſti, Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſexto, Regnorum noſtrorum Romani Septimo, Hungariae et reliquorum nono, Bohemiae vero Anno decimo. Reverendiſſimo ac venerabilibus in Chriſto Patribus Domino praefato Petro Pazmany Metropolitanae Strigonienſis, et Joanne Thelegdy Colocenſis et Bachienſis Eccleſiarum canonice unitarum Archiepiſcopis, Joanne Pyber electo Agrienſis, Petro Domitrovicz Zagrabienſis, Emerico Loſy electo Varadienſis, Stephano Szentandraſi de Chikamadeſalva electo Tranſylvanienſis, Franciſco Erghelio Veſzprimienſis, Paulo David electo quinque Eccleſienſis, Nicolao Dallos electo Jaurienſis, Stephano Sennyey de Kis Sennye, electo Vacienſis, dicto Joanne Thelegdy Adminiſtratore Nitrienſis, Gregorio Nagy fulvi electo Sirmienſis, Joanne Poſgay, electo Boſnenſis, Joanne Ivanzy electo Tininnienſis, Georgio Dubovſzky electo Chanadienſis, Comite Vincentio Zucconi electo Roſonenſis, fratre Joanne Baptiſta Agatich, electo Segnienſis et Motruſienſis, Eccleſiarum Epiſcopis, Eccleſias Dei feliciter gubernantibus, Item ſpectabilibus ac Magnificis praefato Comite Nicolao Eſterhaſy de Galantha, praeſati Noſtri Hungariae Palatino, Comite Melchiore Alaghi de Beſſeny Judice Curiae Noſtrae Regiae, Comite Georgio a Zrinio, dictorum Regnorum noſtrorum Dalmatiae et Croatiae Sclavoniaeque Bano, ac Agazonum noſtrorum Regalium Magiſtro, Comite Chriſtophoro Banffy Comite de Alſo Lindra Tavernicorum, Comite Paulo de Nadasd Cubiculariorum, Paulo Rakoczy de Voelſoe Vadaſz Janitorum, Thoma Boſnyak de Magygarbeel Dapiferorum, Paulo Paliffy de Erdoed Pincernarum, et Emerico Czobor de Czoborſzentmihaly Curiae noſtrorum Regalium Magiſtris, ac Stephano Palffy de dicta Erdoed Comite Poſonienſi caeteris que quam plurimis Regni noſtri Hungariae Comitatus tenentibus et Honores.

Ferdinandus.

Petrus Pazmany
Archiepiſcopus Strigonienſis.

Laurentius Ferenczffy.

Nicht weniger war auch der König von Spanien Philip der Dritte der Kaiſer und Vaterland geleiſteten Dienſte, dieſes Grafen Nikolaus Eſterhazo *) eingedenk, da derſelbe ihm im Jahr [illegible]3 mit den Orden des goldenen Vließes begnadigte, welchen erhabenen Amts und Ehrenwürden, dann auch derſelbe bis an ſein den 11ten September 1645 erfolgten Abſterben, beſtändig entſprochen hat. Es war aber mehrgenannter Graf Nikolaus zweimal vermält, als erſtens mit Urſulen, des Franz Deréſo und Urſulen Eſaſzar von Lonzer Tochter hinterlaſſene Wittwe, des Franz Ma-

*) Um dieſe Zeit wurde der alte Geſchlechtsname Eſtoras in Eſzterhazy verwandelt, wie ſolches die Grafen und andere Diplomen bezeugen.

Digitized by Google

Magocs, welche den 15ten März 1619 gestorben, dann zweitens mit Th istinen, des General Paul Nyary von Bedegs und Katarinen von Varda Tochter, und Witwe Emrichs Thurzo aus welcher erstern Vermälung:

a) Stefan Graf Eszterhazy, Erbgraf von Forchtenstein entsprossen, zum Ritter bei der Krönung Kaiser Ferdinands des Dritten geschlagen, starb derselbe im 26ten Jahr seines Alters 1641 als kaiserl. königl. Rath, Kämmerer und Oberhauptmann über die Vestung Papa und hinterlies von seiner Gemalin Elisabet Thurzo, des Grafen Emrichs Thurzo und Christine, Nyari Tochter, nur die:

Ursule, geboren den 7ten März 1641, welche die Gemalin ihres Onkels Fürst Paul den 7ten Hornung 1655 worden, und den 31ten März 1682 gestorben.

Von der zweiten Gemalin des Grafen Nikolaus war gebohren worden:

b) Ladislaus Graf von Eszterhazy Freiherr von Galantha Erbgraf von Forchtenstein, es wandelte derselbe den Heldenpfad seiner Vorältern, wurde k. k. Rath, Kämmerer und Obergespann der Oedenburger Gespannschaft, bekleidete nachher die Würde eines Oberhauptmanns der Vestung Papa und als derselbe von den kommendirenden General Grafen Adam Forgacs zu Hülfe gerufen worden und er sich mit seinen Truppen heldenmüthig einfand, es hieraus auch zu dem grausamen Treffen bei dem Flekken Nagy Vezeken kam, wo, wie gedacht, drei seiner Anverwandten blieben, so beschloß dieser Ladislaus ebenfalls nach empfangenen 24 Wunden fechtend vors Vaterland sein Leben. Von dessen Gemalin Eleonore, des Grafen Adam von Batthian Tochter, sind keine Kinder geboren worden;

c) Anne Julie, die mit dem Grafen Franz von Nadasdi vermält, und als Mutter von sechzehn Kindern den 22ten Jänner 1660 gestorben.

d) Paul Graf von Eszterhazy, und nachher Reichsfürst;

e) Franz Graf von Eszterhazy, Erbgraf von Forchtenstein, von welchem der künftige Teil melden wird.

Paul Eszterhazy, Erbgraf von Forchtenstein, Freiherr von Galantha, nachmaliger Reichsfürst von Eszterhazy und Galantha, war wie gedacht der zweite Sohn des Grafen Nikolaus Eszterhazy, aus dessen zweiten Vermälung mit Christinen Nyary. Eingedenk der Pflichten gegen König und Vaterland, widmete sich derselbe von Jugend auf den Kenntnissen der Kriegskunst, erhielt auch schon im Jahr 1652 nach Absterben seines Stiefbenders Graf Ladislaus vom Kaiser Ferdinand den Dritten, die Oedenburger Obergespannswürde, und wurde zum Oberhauptmann der Vestung Papa ernennt. Unter die Zahl der k. k. Kämmerer im Jahr 1655 aufgenommen, wurde derselbe dann zum Hofrath, und nachher 1661 vom Kaiser Leopold zum Oberhofmeister des Königreichs Ungarn erhoben. Als nachher im Jahr 1663 dieser nachmaliger Fürst Paul zum Generalmajor ernennet worden war, so zeigte derselbe bei vielen und gefährlichen Unternehmungen die auszeichnesten Proben seines Heldenmuths und Einsichten; es sammlete sich derselbe in der Schlacht bei St. Gothard neue Siegeslorbeern, und wurde in deren Rüksicht vom Kaiser Leopold im Jahr 1668 zum General über die diesseitige Gränzen der Vestung Ujvar ernennt. Je ausgebreiteter nun die Gelegenheit König und Vaterland ersprisliche Dienste leisten zu können, durch diese öffentliche Würden bei demselben worden; desto mehr waren solche die Triebfeder zu ruhmwürdigen Handlungen, welche sich bei der gefahrvollesten Unternehmungen durch überwundene Feinde, eroberte Schlösser, und der in fünfzehn Schlachten erhaltenen Siege zeigten. Die e ausgezeichnende Beweise von Vaterlandsliebe und ununterbrochener Treue gegen seinen rechtmäßigen König, bewogen nicht nur die Stände auf den versammelten Landtag in Oedenburg im Jahr 1681 ebendenselben mit der Palatinwürde zu belohnen, sondern es gerühete auch selbst der Kaiser Leopold demselben zum wirklichen geheimen kaiserl. Rath zu ernennen; und der König in Spa-

Digitized by Google

Spanien Karl der Zweite demſelben unter die Ritter des goldnen Vlieſſes durch dieſe Zuſchrift und Defret aufzunehmen.

Mi Cognate, ut electio Perſonae Veſtrae in charam ordinis mei Aurei Velleris Societatem peragatur, in eam adoptetur, ejusdemque Torque condecoretur. Intuitu laudabilium naturae donorum, meritorum, atque ſervitiorum, eumque gratus animus veſter, ſit mihi abunde notus. Mandavi charo, et fideli noſtro Carolo Mouboan Majeſtatis ſuae Caeſareae Secretario, ut idem munus peragat. Simulque rogo chariſſimam, et amantiſſimum fratrem, et avunculum meum Dominum Imperatorem ejusdem ordinis Equitem, et Confratrem, ut vos in dictam Societatem recipere dignetur, cum omnibus Ceremoniis et Solennitatibus ſolitis. Caſu quo dictus Carolus Mouboan, verſus hanc Aulam jam in itinere redux comprehenderetur. Placeat ſuae Majeſtati Caeſareae, alium ex ſuis Secretariis denominare, qui officio illo defungatur, eodem plane modo, quo actum eſt olim cum Marchione de Grana. His conformiter recipietis Turquem illum et audietis (non ſecus ac me ipſo) quicquid ſua Majeſtas meo Nomine dictura eſt, volis pariqne erit apud vos aeſtimationi, ac ſe ipſe in Perſona loquerer, ac manus peragerem. Interim mi Cognate, Deus eum cuſtodiat.

Datum Madriti 27 Decemb. Anno MDCLXXXI.

TITULUS.

Meo Cognato Domino Paulo Eſterasi Hungariae Palatino, Ordinis mei Aurei Velleris Equito electo.

CAROLUS PER DEI GRATIAM Rex Caſtilliae, Leonis, Aragoniae utriusque Sciciliae, Hieroſolymarum, Navarrae, Granatae, Toleti, Valentiae, Gallitiae, Mexici, Sevillae, Sardagnae, Cordnae, Coxicae, Murciae, Jaennae, Algarbarum, Algeciceae, Gibaltari, Inſularum Canariae, et Indiarum Orientalium, quam occidentalium, Inſularum et terrae firmae, Maris Occeani, Archidux Auſtriae, Dux Burgundiae, Loſieri, Brabantiae, Limburgi, Luxenburgi, Gueldrae, et Medioolatu Maris Occeani, Comes Habſpurgi, Belgii, Artori, Tyrolis, Palatinus Hynnavii, et Namur, Princeps Suaeviae, Marchio Sacro Imperii Vomii, Dominus Solinarum, et Malinarum, nec non Dominator in Aſia, et Africa. Caput et Dominus Abſolutus Ordinis Aurei Velleris. Omnibus qui has praeſentes ſunt inſpecturi ſalutem, quemadmodum ratione ſupremitatis noſtri praefacti ordinis, et admitationem ſupremorum Dominorum, abſolutorumque illius noſtrorum Praedeceſſorum (Sereniſſimae Memoriae) noſtrum deſiderium eſt, non ſolum illum protegere in ſuo ſplendore, ſed etiam eundem augere, majori, et majori aeſtimatione, et honore, et attendere locis Equitum praefati Ordinis in Perſonis dignis ejusdem utentes facultate, quam noſter Sanctus Pater Papa Alexander Septimus, vigore Sui Brevis Apoſtolici dedit Romae prima Martii Anno Domini Septingenteſimo, ac nobis conceſſit, in quantum eſt providere extra Capitulum locis Equitum praenominati ordinis cum fuerimus particulariter informati bonis qualitatibus, virtutibus, laudabilibus vivendi et meritus perſonae Chariſſimi, et Fideliſſimi cognati Domini Pauli Eſterhaſy Palatini Hungariae, nos favorabiliter diſpoſuimus, ad illum eligendum, et denominandum pro Equite Confratre noſtri ordinis Aurei Velleris, hinc

ipſe-

Digitized by Google

ipsemet Palatinus Hungariae dedit nobis ad intelligendum, se per hoc magno honore affici et recognoscere. Ideo volentes Executioni mandare electionem, et nominationem per procurationem, et Comissionem nostram directam uni ex nostris Equitibus Confratribus qui magis commode potest assistere, et desiderantes ut taliter ordo inde recipiat majorem splendorem, et reputationem: Intimatus quod confidenter integre bonae voluntati nostri Celsissimi Excellentissimi et Potentissimi Principis Charissimi, et Amantissimi boni fratris, et Avunculi Leopoldi Ignatii per Dei gratiam Romanorum Imperatoris, Regis Hungariae, Bohemiae electi, chari Confratris nostri praedicti ordinis illum rogavimus, et requisivimus, rogamus, et requirimus hisce praesentibus gratam habere hanc Commissionem, et Procurationem, quam ille damus cum absoluta Potentia, et Authoritate, ut in nostro Nomine recipiat praefatum Hungariae Palatinum ad nostrum ordinem et eidem tradere Catenam, postquam illum creaverit Equitem mediante gladio honoris, casu quo antehac non fuisset, et accepisset ab ipso juramentum consuetudinarium pro observantia, et completione Statuum et ordinantiarum praedicti Ordinis, totum ad Ceremonias, et Solennitates ordinarias cum assistentia Equitum confratrum, si ibi possint comparere praesentes, et assistentes, ad qualem effectum etiam ordinavimus nostro charo, et fideli Carolo Mouboan Secretario suae Majestatis Caesareae adhibere operam cum praesentibus, et obire functionem spectantem ad Statum nostri Conciliarii, et primi Regis Insignium Aurei Velleris propter Minoritatem ejus, qui illud posset jam et nunc et damus desuper Potestatem, et Authoritatem praenominato Domino Imperatori nostro bono Fratri, et Avunculo substituendi alium Equitem Confratrem ejusdem ordinis si non potest, vel non desiderat exhibere dictas Ceremonias in Persona, promittentes habere, et tenere firmum, stabile, et gratum totum hoc, quod dictum est, inde dependet, et erit actum sigillavimus et ad effectum redactum per praefatam Majestatem Imperialem, ac si nos ipsi idem fecissemus, et effectuavissemus in propria persona. In hujus Testimonium has praesentes nostra manu, et curavimus apponi Sigillum nostri praenominati Ordinis. Datum in nostra Civitate Madrito Regni Castilliae vigesimo septimo Mensis Decembris, Anno Domini sexcentesimo, octuagesimo primo, et Regiminis nostri Caroli Decimo septimo.

Carolus.

Und so konnten dann auch weder vorteilhafte Verheissungen noch erduldete Verwüstungen seiner Güter, welche demselben die mit den Rebellen verknüpften Türken machten und zufügten, ihm von seiner Treu abwendig machen; es folgte derselbe nicht nur mit Lebensgefahr dem Kaiser nach Passau, sondern war auch unter den Helden bei der glücklichen Schlacht wodurch Wien entsetzt worden, und half nachher die Stadt Ofen mit etliche tausend Mann ungrischer Patrioten von türkischen Joch befreien. Mit gleichen Eifer suchte dann eben derselbe das Erbrecht fürs erzherzogliche Haus Oesterreich auf das Königreich Ungarn bei den sämmtlichen ungarischen Ständen zu befestigen, als welches auch durch die Krönung des Kaisersohns Joseph des ersten glücklich erfolgte. Durch solche Verdienste sich vorzüglich der Gnade seines Kaisers und Königs würdig gemacht, wurde endlich derselbe den 7ten Dezember 1687 von des Kaiser Leopold des ersten Majestät in den Reichsfürstenstand mit diesen Diplom erhoben:

LEOPOLDUS DIVINA FAVENTE CLEMENtia electus, Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Rex,

Digitized by Google

Rex, Archidux Auſtriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carnioliae etc. Marchio Moraviae, Dux Lucemburgiae, ac ſuperioris, et inferioris Sileſiae, Wurtembergae, et Teckae, Princeps Sueviae, Comes Habſpurgi, Tirolis, Feretis, Kyburbi, et Goritiae, Landgravius Alſatiae, Marchio Sac. Rom. Imperii Burgoviae, ac ſuperioris, et inferioris Luſatiae, Dominus Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis, et Salinarum.

Illuſtri et Magnifico Conſiliario Noſtro intimo, Camerario, ac fideli Nobis ſyncere dilecto Paulo Eſterhaſi de Galantha, perpetuo Comiti, in Frackno Aurei Velleris Equiti, Regni noſtri Hungariae Palatino, Judici Cumanorum, Comitatuum Sopronienſis, Peſth, Pilis et Sold ſupremo, ac perpetuo Comiti partium Regni noſtri Hungariae Transdanubianarum, Confiniorumque Antemontanorum ſupremo Generali, Praefidii, Arcisque Csobancz ſupremo, ac haereditario Capitaneo, et per dictum Regnum noſtrum Hungariae Locumtenenti, gratiam noſtram Caeſaream, ac omne bonum.

Quando quidem Imperatoriam Majeſtatem decet Fortunam, et ſalutem publicam, integram, illibatamque non ſolum tueri, ſed omnium etiam ac ſingulorum commoda, et ornamenta propagare, nos perpetuo ſolliciti ſumus, quo utrumque ſtrenue aſſeramus. Etenim noſtrum, atque cunctorum qui res humanas moderantur, et orbi praeſunt, munus in Proemiis, et Poenis juſte decernendis verti deprehendimus, ut probe vel ſecus facta, merces, aut Poena, vel laus, aut Turpitudo ſequatur. Et quanquam ipſa virtus ſatis amplum ſibi Theatrum ſit, aequum nihil ominus arbitramur, ut illi, qui reliquis mortalibus antiſtant, non ſolum ſuperſtites ſplendore amplioris fortunae gaudeant, ſed proſperam quoque ſui memoriam ad poſteros transmittant. Hinc Divi Romanorum Imperatores Anteceſſores noſtri non dubitarunt egregiis facinoribus, Toga vel Sago eminentes Viros, et Faſtigii Caeſarei Adminiſtros de Republica bene merentes tali dignitatum, et honorum fulgore circumdare, quo ex obſcuritate vulgi non ſolum eximantur, ſed etiam peculiaribus radiis coruſcare queant. Quam ob rem nobis nihil ſerius, nihil antiquius eſt: quam eos qui de nobis Sacro Imperio ac Auguſta Domo noſtra Auſtriaca magnificentius merentur, dignitatibus extollere, ac Beneficiis cumulare, quo unus quisque plane intelligat, decus cuique ſuum a nobis largiter referri, et poſteri exemplo Domeſticae laudis, ad virtutis et ſolidae apicem gloriae per paterna, avitaque veſtigia aſcendere alacrius pertendant. Inter ea vero juſtus rerum humanorum ordo omnino poſtulat, ut in honoribus, et dignitatibus diſpenſandis ſecundum diverſos civium in Republica gradus, ſuus ſervetur modus. Quo circa in conferendis praerogativarum, dignitatumque ſymbolis, praecipue iis, qui ad Auguſtae Majeſtatis noſtrae ſublimitatem, Aulicaque munera accedunt propinquius, noſtram quoque liberalitatem extendere, aſt certis limitibus circumſcribere aequum arbitramur, ne dignitates ejusmodi illuſtriores ſua vileſcere incipiant frequentia, adeo exceſſum quid, et ſupra quotidianam hominum conditionem rarum, atque in ſolitum in iis clareſcere oporteat, qui ad Principum ſortem, gradumque aſpirant.

Cum igitur ex ea te natum conſtet Eſterhaſiorum familia, quae teſtantibus, et antiquiſſimis Hiſtoriarum monumentis, et irrefragantibus Archivorum ſcriptis tam ab avita Nobilitatis vetuſtate, quam a facinorum clariſſimorum Sago, et Toga patratorum gloria, aeditisque innumeris conſtantis, ac inconcuſſae fidelitatis Documentis, jam a plurimorum ſaeculorum curriculo, toti ſe prope modum orbi Chriſtiano, potiſſimum autem Sacrae Coronae noſtrae Hungaricae, et Divis quondam Romanorum Imperatoribus ac Hungariae Regibus, Praedeceſſoribus noſtris colendiſſimis, Auguſtiſſimaeque Domui noſtrae Auſtriacae commendatam conſpicuamque reddiderit. Quippe quae per Attilam aliaſque retro Principes, et Schytharum Imperatorum, virosque il luſtres ad ipſum et Noe, primum poſt Diluvium Orbis Monarcham ſeriem ſuam producat, ac ab ipſo filium Cham, hinc filium Chus, inde Nimrod, atque ex hoc Hunor enumeret, qui poſteris hunnorum nomen reliquerit, ac poſt dirutam Babiloniae Turrim in plagas Septemtrionales ſe contulerit, ibidemque ſixa fede filium genuerit Boras nominatum primum Septemtrionis et Schytharum, ſeu Hunnorum Imperatorem, unde porro caeteri Schytiae Monarchae, ac Principes deſcenderint, primus ſcilicet Celedus, hinc Cenes Bellator, inde Czar, poſtea Belles, ex hoc Radar, inde Othmar Magnus, hinc Sarcaus, ex eo Bondoſact, inde Chanod

ex

Digitized by Google

ex hoc Ruld, hinc Ombut, iſthinc Chulhos, inde Leventas, ex hoc Lehel, inde Zambur, hinc Balugh Dux, ex illo Bulchus Sultani Schythiae Imperatoris Pater, inde Berend, hinc Cadica Dux, ex hoc Opos, aut ut alii volunt Opos Magnus Schythiae Monarcha, qui eo tempore, quo Chriſtus Dominus noſter in Judea Generis humani ſalutem operatetur, vixiſſe fertur, hinc Ethe, ex hoc Stenrene, illinc Turda, hinc Bendeguz, et ex hoc tandem orbis terror Attila, qui Bendeguz filius, et magni Nimrod Nepos in Engaddi natus Hunnorum, Gothorum, Medorum, Vandalorum, Gepidarum Rex, Princeps Mundi, et Flagellum Dei nominari voluerit, atque hinc porro Dux Chaba inde Edus, ab hoc Vegetius, et Ernacus Fratres, ex hoc Eumedzur, inde Eſſod, hinc Eurſus magnus Dux, cujus filius Eſtoras ſub Geyſa Hungariae Duce, Anno noningenteſimo Sexageſimo ſexto, Sacro Baptismatis fonte ablutus fidei Chriſtianae Nomen dederit et Pauli aſſumpſerit, primumque familiae tuae cognomen Eſtoras indiderit, atque una cum innato ſibi laudabiliſſimo magnanimitatis, ac virtutum ardore in Poſteros transtulerit, uti literae Andreae hujus nominis Secundi Hungariae Regis piiſſimae memoriae Matthiae quondam Eſtoras jam tum ante quatuor, et ultra ſeculorum ſeriem conceſſae, luculenter demonſtrent in perpetuam familiae tuae Eſtorafianae famam hinc ſubjuncta.

Andreas Dei gratia Hungariae, Dalmatiae, Croatiae, Ramae, Serviae, Gallitiae, Lodomeriaeque Rex. In perpetuum ab antiquis, Mundi temporibus, ex quo Reges, vel Principes Divina Providentia regnare diſpoſuit, multifariae, multisque modis Dationes Privilegiorum Deo diſponente propter Pacis charitatisque cuſtodiam exortae, ſimulque ſuſceptae ſunt, quibus vel proprie poſſeſſa, vel honores et firmue facta poſſint in perpetuum integra manere, et perſeverare. Qua propter cum univerſa quae Regalis confirmat Authoritas Salva ſemper et in concuſſa permaneant, tam futuris quam praeſentibus, harum tenore notum eſſe volumus. Quod Cognatus noſter, et in omnibus fidelis Matthias Eſtoras alias aulicus noſter cariſſimus, qui magni Edi et Eurſi Ducis quondam glorioſi Hunnorum progeniem ſe, eſſe gloriatur, ſed et Maximi Attilae Generationem in majoribus ſuis probat, ad noſtram accedens Praeſentiam, eleganti prece nobis intimavit, quod cum majores ſui ab initio ingreſſus Hungariae gentis ſtrenui, fidelesque ſemper legitimis Hungariae Regibus Anteceſſoribus noſtris pro ut tempus et occaſio requirebat, fuerint ſed et Pater ſuus nobilis Vir Emericus Eſtoras Cognatus noſter, et in omnibus fidelis Anno ab Incarnatione Domini Milleſimo ducenteſimo decimo octavo, dum nos Chriſtianae militiae ab univerſis Regibus contra infideles et Chriſti hoſtes in Ducem creati fuiſſemus, inque obſidione Urbis Aegypti Damiata multum ſane morati eſſemus, idem Emericus ad eandem Civitatem in Praeſentia noſtra militarem ſe exibens a Sacracenis populis circumventus occiſus magnam poſteris laudem reliquerit ideoque, intuitu hujus feriem majorum luorum in praeſentia noſtra exhibitam, et vetuſtate aliquantum deletam, Privilegii loco Authoritatis noſtrae munimine confirmari, eundemque Nova Nobilitate, et Inſignibus donari faceremus. Nos igitur juſtis petitionibus ſuis favore debito annuentes, omnia, quae coram nobis producta ſunt, pro laude aeterna familiae ſuae Privilegio noſtro perpetuae ſtabilitate fecimus roborari. Haec autem eſt majorum ſeries; Nobilis Vir Emericus Eſtoras ad Damiatam Aegypti, a Saracenis pro Chriſtiano Nomine occiſus filius fuit Demetrii, fratris Joannis, Filii Ludovici, cujus Pater Georgius Eſtoras inſignis Miles Belae Regis Hungariae ob invidiam excecati Anteceſſoris noſtri, hic vero Georgius filius erat Stephani, frater autem Franciſci, Patris Pauli Religioſi ordinis Benedictinorum et Abbatis in Monte Sanctae Mariae Meinhart, et Laſſi, Stephanus autem frater Matthiae, et Sigismundi, bello occiſi filius erat Ladislai, Nepos vero Andreae fratris Franciſci, et Chriſtianae Religioſae, Andreae autem parens erat Michael ille Eſtoras, Vir fortiſſimus ſub Divo Ladislao Hungariae Rege glorioſo Praedeceſſore noſtro, qui ob ejus praeclara facinora gentilitia inſignia aureum nempe Gryphum ſuper ſcutum caeſii coloris coronatum, in dextra Enſem curvatum tenentem, ab eodem Divo quondam Rege acquiſivit, fuit autem filius Ludovici qui dum Taurunum a Rege Hungariae Salamone occuparetur, in ipſo ad Caſtri muros ſalutis glorioſae occubuit; hujus vero parens fuit Eſtoras, qui ſub Duce condam Geyſa Chriſtiano

Patre piiſſimi quondam Anteceſſoris noſtri primi Hungariae Regis coronati Stephani, Baptiſmo Pauli nomen ſibi aſſumpſit, Anno ab Incarnatione Domini noningentesimo Sexageſimo ſexto, Senexque centum decem, et Septem annorum mortuus eſt; filius autem fuit Eurſi Ducis Hunnorum fortiſſimi, cujus Pater Eſſod, Avus vero Eumedzur, filius Ernaci Principis fuit, fratris nimirum Vegeci Ducis Progenitoris noſtri Praedeceſſorumque noſtrorum quondam Hungariae Regum, hi vero Vegecius, et Ernaeus Fratres filii erant Edi, filii Ducis Chaba qui magni et praepotentis quondam Attilae filium, Nepotem autem Bendeguz Schythici Monarchae a Nembrotho primo Mundi Monarcha deſcendentem ſe eſſe profitebatur. Hanc igitur ſeriem ejusdem familiae Eſtoras Ordine praedeclarato coram nobis productam Authoritate noſtra Regia non ſolum confirmamus, et ratam in perpetuum poſſerorum memoriam, a quibuscvis haberi volumus, imo tanquam veram, et indubitatam acceptari ubique, et in ſingulis ditionibus noſtris praecipimus, verum etiam dicta Inſignia Nobilitaria quibus Anteceſſores ſui uſi fuerunt, eidem Matthiae Eſtoras largimur, et quatenus opus, Authoritate noſtra Regia nova nobilitate donamus, videlicet ſcutum caeſii coloris, in quo Aureus Gryphus, Corona Regia redimitus, in dextra Enſem curvatum tenet, cujus finiſtrae tres Roſas rubei coloris, infra vero Gryphum, aureum Coronam Regiam Authoritate noſtra Regia addimus, quae ceu imago originis, et Studiorum ſit, cum eidem Matthiae Eſtoras, Cognato, et Aulico noſtro, ob intemeratam fidelitatem ſuam, Praedeceſſorumque ſuorum ſumme convenire, quin imo Poſteritatibus etiam ſuis univerſis glorioſum fore judicemus, ut autem a nobis haec immobilis hujus privilegii facta donatio ſalva ſemper, et inconcuſſa permaneat, praeſentem eidem Matthiae Eſtoras Aulico dilecto conceſſimus, paginam Sigilli noſtri munimine in perpetuum roboratam; Datum per Manus Magiſtri Stephani Domini Papae Subdiacoui Zagrabienſis electi aulae noſtrae Cancellarii, Anno ab Incarnatione Domini Milleſimo ducenteſimo vigeſimo quinto, vacante ſede venerabili Strigonienſi, Reverendo Ugrino Colocenſe Archiepiſcopo exiſtente, Deſiderio Chanadienſe, Roberto Veſprimienſi, Bartholomaeo quinque Eccleſiarum, Alexandro Varadienſi, Briccio Vacienſi, Renaldo Tranſylvano, Gregorio Jaurienſi, Cleto Agrienſi Epiſcopis exiſtentibus. Eccleſias Dei fideliter Gubernantibus Gyula Palatino, et Comite Scepuſienſe, Nicolao Curiali Comite reginae, Ladisla aulae noſtrae curiali Comite, et ComiteNitrienſi, et Dionyſio filio Dioniſii Magiſtro Tavernicorum, Demetrio Magiſtro Dapiferorum, et Comite Poſonienſi, Michaele Magiſtro Agazonum, et aliis quam plurimis Magiſtratus, et Comitatus tenentibus. Regni noſtri viceſimo ſecundo.

Nec in eo Matthias ille altioris gloriae ſtimulo excitatus aquieverit, ſed victoriis et magnis et multis ab hoſte reportatis ad mortem uſque fidelis in omnibus viciſſitudinibus Regi ſuo perſtitit, cujus frater germanus Petrus unius legionis Colonellus ſtrenue contra Bulgaros hoſtes dimicans glorioſe occubuit Anno 1237. Matthiae vero filii fuere Emericus, qui Helenam Cantacuſenarum Graecorum olim Caeſarum progeniem in Uxorem duxerat. Joannes item Ordinis S. Dominici Prior Budae. Hujus vero Emerici filius Petrus, qui Magdalenam Duciſſam Giletam Conjugem habuit majorum ſuorum veſtigiis inſiſtens contra hoſtes Cumanos glorioſe occubuit, relictis prolibus Benedicto Radegundis Stiboriae Duciſſae marito, et Thoma Albenſis Eccleſiae Praepoſito; Benedicti vero filius Andreas ob praeclaras animi dotes ac ſingularem artis militaris peritiam meruerit, ut a Ludovico primo Hungariae Rege in Belli ducem coopta-retur, quem cum filius Georgius Eſtoras aemulo virtutis Patriae Zelo excepiſſet, Anno Milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, a Praedeceſſore noſtro Sigismundo Romanorum Imperatore, et Hungariae Rege pientiſſimae Memoriae in Equitem Auratum creatus, in Praelio ad Nicopolim pro Rege, et Patriae fortiter cum Turcis dimicando, vitam cum morte, mortemque cum immortalite commutarit, relicto ex Margaritha de Wertheim filio Nicolao Eſtoras de Galantha, primo bonorum Galanthenſium acquiſitore, cui ex Urſula de Gara Franciſcus natus ex Urſula Erdoedi, Stephanum genuerit, cujus filius Stephanus; Anno Milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſexto, prae ferventiſſimo Religionis Chriſtianae Patriaeque cultu in funeſta Clade illa

Mocha-

Digitized by Google

Mochaſiana una cum Rege ſuo laudabiliſſime mortuus, relicto ex Conjuge Catharina Prinii filio Martino, cui ex Anna Gyulaſi de Ratot, Stemmatis ex Gyula Duce vetuſtiſſimi natus Benedictus, qui ex Nobiliſſimae Proſapiae Suſanna de Beſenye Stephanum, et Franciſcum procreaverit, quorum ille Belligerante Maximiliano Imperatore in praelio ad Campum Kerekztes vitam honorifice finierit: Franciſci vero ex Sophia Illyeshazy filius Nicolaus Eſtoras, de Galantha perpetuus in Frakno, nulli majorum ſecundus, quin potius editis, quam plurimis avitae Strenuitatis, ac virtutis ſpeciminibus, obtentiſque ſaepius ab hoſte magnificentiſſimis victoriarum Trophaeis adeo excelluerit, ut velut Zeloſus fidei Propugnator, ac indefeſſus Patriae Defenſor Deo, Regi ac Populo charus fuerit. Quippe qui dum Generalis Partium Regni Transmontanorum, et Praelidii Uyvar, Confiniorumque annexorum ſummus Capitaneus eſſet, Ibrahimum Boſſniae Baſſam ex Moravia redeuntem exigua ſuorum manu fortiter aggreſſus, poſt cruentem Praelium fugarit, et ſex pene millia caeciderit, Chriſtianorum vero Captivorum ultra quatuor Millia ab eodem Baſſa dirae ſervituti jam tum mancipata liberaverit, deinde Turcarum Agmina Novigradi, ſive Neogradini obſidione occupata non ſolum acertime repulerit, ſed hoſtilibus etiam caſtris potitus fuerit, neque minori cum animi robore, ac fortitudine Regis, ac Patriae Rebelles ſaepius fuderit, Lednizam occupaverit, ipſeque in Arce ſua Lakompak obſeſſus hoſtilibus generoſe reſtiterit, aſtuteque erumpens junctis ſibi copiis auxiliaribus quinque pene hoſtium millia deleverit, plurimasque alias res magnificas ſummo cum Reipublicae Chriſtianae comodo tam praeclare geſſerit, ut juſto Laborum Curarumque militarium dignus praemio, ac mercede non modo in Regni Hungariae Palatinum, a Rege et univerſis Regni Statibus, et ordinibus, Anno Milleſimo ſexcentiſimo vigeſimo quinto electus, ſed Auri etiam Velleris Eques, et Comitatuum Sopronienſis, Zolienſis, et Beregh ſupremus Comes, nec non Domini Genitoris noſtris Colendiſſimi Conſiliarius intimus, Camerarius, Judex Cumanorum, et in Regno Locumtenens creatus, atque ita paſſim laudibus, et honoribus per orbem evectus, depraedicatuſque fuerit, ut defunctus Dominus Cardinalis de Dietrichſtein intermittere non potuerit, inter falia ipſi ſcribere modo ſequenti:

O Regni Denfenſor acerrime! optimi, glorioſi Regis, et Imperatoris optime, et qua Familiae, qua virtutum ſplendore nobiliſſime Regni Praeſes, Pacis et Tranquillitatis aſſertor, cujus Singularem Zelum Religio, Caeſar illibatam fidem, Regnum juſtitiam inconcuſſam, Proceres dexteritatem et Prudentiam non vulgarem, templa avitam pietatem praedicant, colunt, venerantur.

Quod etiam ſi Laudibus plenius tamen, et elegantius, quod Avus, ac Praedeceſſor noſter colendiſſimus Ferdinandus ſecundus feliciſſimae memoriae eidem Nicolao ſcripſerit nimirum:

Digniſſimum te eſſe cenſuimus, qui non ſolum praeclare factorum tuorum, omnem tuam et tuorum Poſteritatem cum immortali, et inſigni nominis tui memoria duraturum Teſtimonium a nobis ſumas, ſed ad altiores quoque honores, et dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis eveharis.

Cui porro et alterum ejusdem Imperatoris honorificum ipſi ſcriptum Epiſtolion acceſſerit verbis ſubinſertis:

Neque concepta jam pridem de te ſpe noſtra unquam fruſtrati ſumus, nihil enim omnino huculque in te deſideravimus, quod vel a ſolerti, et prudente Duce, vel animoſo, et forti milite, aut fideli, aut conſtanti Servitore, in utroque fortunae Statu, cum perpetua, et immortali nominis tui gloria et laude expectari potuit, ut illud ſicut ad cumulum virtutum, et meritorum tuorum, ita etiam ad decus, et ornamentum, nominis tui accederet, te in publicis, et generalibus Regni Comitiis Anno Milleſimo ſexcentelimo vigeſimo quinto Sopronii celeberatis, te unanimi conſenſu univerſorum fidelium noſtrorum Statuum, et Ordinum Regni noſtri Hungariae in Regni Palatinum elegimus.

Neque minus deinde laudem ipſius amplificaverit, quod ad eundem Imperatorem Sere-

Digitized by Google

Sereniſſimus Hiſpaniarum Rex Catholicus Philippus Avunculus noſter felicitſimae recordationis exaraverit, quanto memoratum Nicolaum Eſtoras de Galantha in Aurei Velleris ordinem aſſumpſit, verbis nimirum hic ſubjunctis:

Habentes Singularem informationem, et famam gloriosam bonarum qualitatum, virtutum et laudabilium actionum, ac Meritorum perſonae noſtri Chariſſimi, et Dilectiſſimi Cognati Domini Nicolai Eſtoras de Galantha, Palatini Hungariae elegimus, et denominamus Equitem, et Confratrem noſtri ordinis quatenus hoc pacto, Ordo magis illuſtris, et majoris reputationis fiat.

Quem paternae virtutis tramitem, dum frater tuus natu major Comes Ladislaus Eſtoras ſumma cum laudis cupiditate calcaret, jamque velut ſupremus Praefidio Papenſi Capitaneus praeeſſet, Conſiliariique, et Cubicularii noſtri munera obiret in virili, ac florentiſſima adhuc aetate contra crudeles Chriſtiani nominis hoſtes Turcas mirifica magnanimitate certando ad Pagum Nagy-vezekény, cum tribus fratruelibus Franciſco videlicet, Thoma, et Caſparo Anno Milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo ſecundo fidelitatis ſanguine ſubſcripſerit, vitamque Regi, ac Patriae ſitaverit.

Neque tu deinque Paule Eſtoras de Galantha minore ad gloriam ferveſcens impetu laudabiliſſima Nicolai hujus Patris tui Chariſſimi, majorumque Tuorum Veſtigia jam tum ab incunabulis imitatus eas ſemper rationes imiteris, quae Populo, Patriae, ac Regi praeprimis eſſent, et decori, et commodo, ac nos quod ipſi teſtamur Anno vigeſimo quarto, et quod ſuperat annis ſummo cum obſervantiae cultu veneratus, proditis in numeris fidelitatis in concuſſe ſignis indefeſſum conſtantiſſimae Devotionis Studium, quavis oportunitate teſtatum feceris, nulliusque vel ſumptus, vel laboris pertaeſus operam tuam Reipublicae ſummo cum vitae, fortunarumque tuarum diſcrimine ſtrenue navaris, ac nupero quidem Bello Turcico cum vix nutum dediſſemus, proprio tuo ſumptu, milite, reque tormentaria, et commeatu Caniſſae fortalitium recuperaturus, eo te promptiſſime contuleris, ac Teſtibus irrefragabilibus, cum et animi fortitudinem, et Belli peritiam, quae heroem deceat, in omnibus demonſtraris, utique aliis Exemplo eſſes generoſitatis, nec tela, nec enſes pertimueris, ſed fronte imperterita primus ſemper in Aciem proceſſeris, adeo quidem, ut niſi major te gloria mauſiſſet, tormenti Bellici globo, qui pileum e capite tuo eripuerat, praematuro ſuccubuiſſes, et quamquam non pauci tuorum variis ex conflictibus deſiderarentur, Tu tamen immoto Animi robore perſiſteris, et quindecim praeliis ipſe praeſens Victor ab hoſte receſſeris, atque inſuper etiam confinia quaedam Turcico Subdita jugo noſtrae ſubjeceris poteſtati, Regnique noſtri Hungariae Perduelles concreditis ſibi copiis magnanime aggreſſus fregeris, et fugaveris, ac porro, quo flagrantiſſimum tuum, quo nos, Domumque noſtram Auguſtiſſimam a puero profequeris, devotionis effectum eo tellareris uberius omni ſtudio collaboraveris, ut Auguſta Imperatrix, et conjux noſtra amantiſſima Magdalena Thereſia Sacro Regni noſtri Hungarici Diaetemate Sopronii nona Decembris Anno Milleſimo, ſexcenteſimo octuageſimo primo publice coronaretur, ac proinde, in coeptus facinorum praeclarorum curſus a te filii videretur, animoſi perexeris, et non modo finita illa Regni Diaeta pervicaces Hungariae Regni Proditores, et Perduelles cum via mitiore ad obſequium noſtrum reducere non poſſes, quadam Hungarorum fidelium manu, ab aulu ſuo temerario, progreſſuque ulteriore abarcueris, ſed proxime etiam Anno Milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo tertio, quando immanis Chriſtiani nominis hoſtis immenſa variarum Gentium Colluviae, cum Regni noſtri Rebellibus conglomerata, totam inundabat Hungariam, ipſamque Baſylicam, ubi reſidemus Viennam, obſidione cingebat, ac ſparſo qua qua verſum ſanguine Chriſtiano omnia depopulabatur, tu dehiſcentibus omnibus pene conteraneis, et Patriotis tuis omni deſtitutus auxilio, ac ſolatio in Arcem tuam Frakno te recipere coactus, quanquam a primo Turcarum Vezirio, Rebellibusque Hungaricis, ut tempori et neceſſitati cederes, cumque tuis illorum ad partes accederes, munerum et honorum praemiis, aut vero ſequi-

Digitized by Google

quiorem in eventum omnium Bonorum tuorum jactura ſollicitareris, rejectis, ſpretisque pollicitationibus illis aeque ac minis, neglecta etiam aliquod Millium ſubditorum tuorum Caede, et captivitate, Pagorumque et Domorum devaſtatione, immenſoque ac duos florenorum Milliones excedente damno immobilis, et inconcuſſus in memorata Arce tua diu permanſeris, deinde vero Miniſtris tuis, et qui ſorte adhuc fideles reſtabant, quo fieri poterat ordine conſtitutis, rebusque diſpoſitis, per devia et avia viarum, ac Tartarorum, Rebelliumque circumquaque graſſantium Turmas, relictis omnibus, una cum chara Conjuge, et Liberis tuis ad nos evaſeris, ac Aulam, ſortemque noſtram ſecutus ſis. Quibus omnibus non contentus ulterius quoque debitam tuam erga nos, fidelitatem demonſtrare non dubitaris, ubi propriis expenſis, et copioſo Milite tuo Exercitui noſtro Budam obſidenti praeſto fueris, ſimulque aliquot Hungarorum Millia inſurrectione mediante illuc adduxeris, quin et poſtmodum tam in recuperatione Neovarini, quam aliorum confiniorum Turcicorum ſtrenuam navaris operam, ac demum ut ſyncerae fidelitatis tuae erga Auguſtiſſimam Domum noſtram Auſtriacam magnum, et ſingulare ſpecimen edares, indefeſſo labore, et prudentia tua fueris cooperatus, ut in praeſenti Diaeta Auſtriacae Domus noſtrae haereditarium Jus in Hungariae Regnum, ab univerſis ejusdem Statibus et ordinibus agnoſceretur, et ſtabiliretur, nec non dilectiſſimus filius noſter Sereniſſimus Joſephus communi omnium applauſu, et acclamatione in haereditarii hujus Regni noſtri Partiumque eidem annexarum Regem inauguraretur, imo talem te demonſtraveris, ut quanquam ea omnia tanta, tamque decora ſint, ut nulla ferme ulteriori encomiorum exornatione, aut commendatione indigere videantur, ob fallacem tamen humanae memoriae lubricitatem perpetuo, et immortali quodam Imperialis Munificentiae Symbolo, ab oblivione vel eo magis vindicanda cenſuerimus quo minus dubitamus, quin non modo tu Paule Comes Eſſoras de Galantha in hoc incomparabilis obſervantiae fidei, et devotionis tuae caepto conſtanter ſis perſeveraturus, ſe Poſteri etiam tui laudatiſſimo majorum exemplo magis, magisque ſtimulati, de nobis ſucceſſoribus Romanorum Imperatoribus, ac Regibus Sacro Romano Imperio, ac Auguſta Domo noſtra Auſtriaca indefeſſa ſint demerituri.

Motu itaque proprio, ex certa noſtra Scientia, animo bene deliberata, maturoque ac ſano principum, Sacrique Romani Imperii Procerum nobis aſſiſtentium accedente Conſilio, deque ea, qua per Dei Gratiam nunc fungimur Caeſareae Authoritatis, Poteſtatisque noſtrae plenitudine in nomine Omnipotentis Dei, per quem Reges regnant, Principes imperant, et potentes decernunt juſtitiam, ad quem etiam velut gratiarum omnium primum Authorem cuncta referimus, Te Paulum Comitem Eſſoras de Galantha verum Sacri Romani Imperii Principem fecimus, creavimus, et extulimus atque ad titulum et dignitatem Principatus Imperii ereximus, exaltavimus, ac ſublimavimus, aliorumque noſtrorum, et Sacri Imperii Principum numero, Coetu et Conſortio aggregavimus, et adſcripſimus, prout per praeſentes facimus, creamus, erigimus, exaltamus, ſublimamus, aggregamus, et adſcribimus.

Decernentes et hoc noſtro Imperiali Diplomate firmiſſime ſtatuentes, quod poſt hac perpetuis futuris temporibus tu vigore hujus noſtrae erectionis, exaltationis, ſublimationis et aggregationis ſis, et eſſe debeas, nomineris, nuncuperis, et reputeris, tam in ſcriptis, quam viva voce, aut alias quotiescunque quomodo libet tui mentio facienda fuerit ſacri Romani Imperii Princeps, utque tanquam Princeps ſacri Imperii Ducibus, et Principibus, eodem quo ipſi in ſolennibus uti ſolent, ſingulari, atque in ejusmodi praeeminentiae notam conceſſo amictu indutus, proxime aſſideas, citra cujusque impedimentum, et contradictionem, atque etiam omnibus, et ſingulis honoribus, dignitatibus, praerogativis, exemtionibus, praeeminentiis, libertatibus, juribus, Privilegiis, Inſignibus, gratiis, indultis Regalibus, et aliis quibuscunque in judicio et extra, in omnibus ſtatibus, et cauſis tam ſpiritualibus, quam temporalibus Eccleſiaſticis, et prophanis, ac in quibuscunque

Digitized by Google

cunque ſeſſionibus, Conventibus Proceſſionibus, et alias ubique, et in locis omnibus, gaudere, uti ac frui poſſis, debeasque, quibus alii noſtro, et ſacri Romani Imperii Principes per Romanum Imperium, et ubique locorum, ac terrarum in dandis, et recipiendis juribus conferendis, ſuſcipiendisque feudis, atque in aliis omnibus, et ſingulis, ad Illuſtrem Statum, et conditionem Principum ſpectantibus gaudent, utuntur, fruuntur, et potiuntur, hactenusque gaviſi, uſi, ac potiti ſunt, quomodolibet de conſuetudine vel de Jure.

Quo vero etiam externum aliquod meritorum tuorum Documentum in immarceſcentem tuam, Poſterorumque tuorum famam relinqueremus, quod in hominum oculos incurreret, praedicta Authoritate noſtra Caeſarea tibi Illuſtri Paulo ſacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, ac omnibus liberis, haeredibus, et Poſteris e lumbis tuis legitime deſcendentibus aeterna ſerie tam maſculis, quam foeminis avita Armorum Inſignia non modo comprobavimus, ſed porro etiam nominis noſtri charactere adauximus, prouti Diplomate hoc noſtro benigne comprobamus, et augemus. Scutum videlicet quadripartitum, cujus areola inferior, ſiniſtra, et ſuperior dextra coloris caeſii ſit, in quarum utraque Gryphus croceus, vel aureus Diademate redimitus, aureae etiam Coronae obverſo ſibi vultu, atque eo modo inſiſtat, ut inferior unguibus dexteris altius levatis, acinacem ſiniſtris vero tres roſas rubeas, Gryphus autem ſuperior ſiniſtris altius levatis, ſimilem acinacem ac dexteris tres quoque roſas rubeas teneat, campus autem dexter inferior ac ſiniſter ſuperior in duas aequales ſcindatur partes, quarum inferior alba, ſeu argentea, tres aureas oſtendat roſas: ſuperior vero rubea Leonem croceum vel aureum lumborum tenus velut exilientem, obtutu ſibi invicem obverſo repraeſentet, quorum ſuperior dextero, inferior vero ſiniſtro pede roſarum candidi, aut argentei coloris faſciculum ſtringat, ſcuti vero pectus atrum occupet, ſcutulum aurea Corona decorum, cui character aureus Auguſti ſcilicet Nominis noſtri indicium inſcriptum videatur, ceu ſingularis gratiae noſtrae Caeſareae Teſſera, quemadmodum artificioſa pictoris manus ea omnia Diplomati huic vivis expreſſit coloribus.

Ut etiam avitum Eſtoraſianum Stema tuum eo firmius, ſolidiusque ſtabiliatur, nec non familiae tuae Decus, ac Splendor impoſterum magis, magisque conſervetur, augeaturque eadem Authoritate ac Caeſareae noſtrae Poteſtatis plenitudine Tibi Paulo Principi Eſtoras de Galantha eam inſuper facultatem clementer dedimus, conceſſimus, et indulſimus, quemadmodum per praeſentes damus, concedimus, et indulgemus, qua primogenitum filium tuum legitimo matrimonii foedere natum ſolum in omnibus, aut aliquibus Dominiis, ac bonis tuis praeſentibus, et futuris, eorumque juribus, et pertinentiis, haeredem, et ſucceſſorem tuum inſtituere poſſis, et valeas.

Volentes, et hoc noſtro Caeſareo Edicto expreſſe decernentes, quod filius tuus primogenitus dicto modo a te nominatus, et inſtitutus poſt obitum tuum, pradicta Dominia ac bona tua, vel omnia, vel aliqua cum juribus, et pertinentiis ſolus obtineat, apprehendat, atque poſſideat, hoc videlicet ſervato modo, et ordine, ut et ipſius filius primogenitus ipſoque decedente ejus Filius primogenitus, legitimus, ac naturalis, ſicque de primogenito in primogenitum, durante Linea primogeniti in infinitum ſuccedere debeat: ea vero extincta tum primum ſecundogenitus, et illius primogenitus maſculus, et ſuccedere debeat, reliquis omnibus tam maſculis, quam foeminis excluſis. Idem intelligendo ſucceſſive de tertio, quarto, quinto, et ulterius genitis, quamdiu Maſculus aliquis ſuperſtes fuerit. Iis vero penitus deficientibus, ſucceſſio ad primogenitam foemellam, quae tunc in rerum natura erit, cum eodem modo dicto jure primogeniturae, devolvatur, ea tamen conditione, ut dicto modo ſucceſſurus, vel ſucceſſura, reliquis filiis et filiabus legitimis, et naturalibus, pro decore familiae, de condecenti, portione, ſuſtentatione, ac dote proſpicere teneatur. Quibus ita praeſtitis decernimus ipſos, ſecundo, tertio, quarto, quinto, et ulterius genitos utriusque Sexus, contentos et quietos eſſe debere, Statuentes praemiſſa omnia, et ſingula, rata, valida, firma, ac perpetua eſſe, et cenſeri, atque ab omnibus ad

Digitized by Google

ad quos ſpectant inviolabiliter ſemper obſervari debere; Supplentes omnes, et quoscunque defectus tam juris, quam facti, ſi qui in praedictis interveniſſent, vel interveniſſe quovis modo dici vel allegari poſſent, non obſtantibus in praemiſſis legibus, Statutis, Conſuetudinibus, Ordinationibus, et aliis quibuscunque etiamſi ea talia forent, quorum ſpecialis hic mentio requireretur. Quibus omnibus, et ſingulis motu Authoritate, et Poteſtate ſupradictis pro hac vice duntaxat tenore praeſentium derogamus, et derogatum eſſe volumus.

Quo vero benignam animi noſtri Caeſarei Propenſionem, in te Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſſloras de Galantha adhuc uberius teſtificaremur, et certa ſcientia, ac ſano accedente Conſilio, proque ea, qua fungimur Authoritate Caeſarea deque te ejus poteſtatis plenitudine tibi tuisque filiis et deſcendentibus primogenitis ac primogenitorum primogenitis in infinitum benigne dedimus, conceſſimus et elargiti ſumus libertatem, et facultatem in aliquo tibi commodo et oportuno Jurisdictionis tuae loco, officinam monetariam fabricandi, et extruendi, monetamque auream, argenteam, et aeream cujuscunque generis, et valoris, ex una Parte Aquila noſtra Imperiali, et ex altera armorum tuorum Inſigniis, nominis item, et cognominis proprii Inſcriptione ſignatam bonam tamen, probam, ſynceram, et juſtam, quae non ſit adulterata, aut deterior illa, quam caeteri Imperii Principes Divorum anteceſſorum noſtrorum Romanorum Imperatorum, et Regum gratioſa conceſſione cudunt, (ita ut nemo de ejusmodi cuſione juſtam conguerendi cauſam habere queat) faciendi, atque cudendi, eamque pro rei neceſſitate erogandi, atque ſpargendi; Volentes et Caeſareo Edicto noſtro firmiter decernentes, quod tu ſaepe dicte Paule Sacri Romani Imperii Princeps Eſſloras de Galantha, ac filii tui deſcendentes primogeniti, monetam auream, argenteam et aeream bonam, juſtam, probam, et ſynceram, nec viliorem illa, quae ut ante dictum eſt, a caeteris Sacri Romani Imperii Principibus juxta tenorem, et praeſcriptum Privilegiorum ipſis a Divis, Romanorum Imperatoribus, ac Regibus conceſſum, cuditur, te certo aliquo Jurisdictionis tuae loco cudere, eamque ubivis terrarum, et gentium erogare, ſpargere, erogandamque, et ſpargendam, ſeu diſtrahendam curare, nec non omnibus, et ſingulis gratiis, libertatibus, Privilegiis, immunitatibus, praerogativis, et juribus citra cujuslibet impedimentum uti, frui, potiri, et gaudere poſſis, et valeas, poſſint, et valeant, quibus caeteri Sacri Romani Imperii Principes, et Ordines monetam cudendi facultatem habentes, utuntur, fruuntur, potiuntur, et gaudent, quomodolibet conſuetudine vel de jure, non obſtantibus in contrarium facientibus quibuscunque.

Ad haec cupientes te Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſſloras de Galantha luculentiori quopiam, ac virtutibus tuis congruo libertatis noſtrae Caeſareae argumento proſequi, eadem qua ſupra authoritate Imperiali, te tuumque primogenitum, ac primogeniti primogenitum horumque primogenites in infinitum Sacri Lateranenſis Palatii, Aulaeque noſtrae Caeſareae, et Imperialis Conſiſtorii Comitem, et Comites fecimus, creavimus, et Comitatus Palatini titulo clementer inſignivimus, prout et tenore praeſentium facimus, creamus, erigimus, attollimus, et inſignimus, ac aliorum Comitum Palatinorum numero et conſortio te, tuoſque primogenitos gratioſe aggregamus, et adſcribimus. Decernentes, et hoc Imperiali, ſtatuentes Edicto, quod omnibus, et ſingulis Privilegiis, Gratiis, Juribus, Immunitatibus, Honoribus, Exemptionibus, Conſuetudinibus, et Libertatibus uti, frui, potiri, et gaudere poſſitis et valeatis, quibus caeteri ſacri Lateranenſis Palatii Comites hactenus uſi, potiti, et gaviſi ſunt, ſeu quomodolibet utuntur, fruuntur, potiuntur, et gaudent, conſuetudine, vel libertate.

Dantes et concedentes tibi ſaepefato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſſloras de Galantha, tuisque primogenitis infinitum, aplam authoritatem et facultatem quo poſſetis et valeatis, per totum Rom

Digitized by Google

Imperium, et ubique locorum, et terrarum facere, et creare Notarios publicos, ſeu Tabelliones, et Judices ordinarios, et omnibus perſonis, quae fide dignae habiles, et idoneae fuerint (ſuper quo veſtram oneramus conſcientiam) Notariatus ſeu Tabellionatus, et Judicatus ordinarii officium concedere, et dare, eoſque ac eorum quemlibet authoritate Imperiali de praedictis per penam, et calamarium (prout moris eſt) inveſtire, dummodo tamen eos habiles et idoneos inveneritis, et ab ipſis Notariis publicis, ſeu Tabellionibus, et Judicibus ordinariis per vos creandis, et ab eorum quolibet nomine noſtro, et Sacri Imperii, et pro ipſo Romano Imperio debitum fidelitatis recipiatis corporale Juramentum, in hunc videlicet modum. Quod erunt Nobis et Sacro Romano Imperio, omnibusque ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus legitime intrantibus, fideles nec unquam in crerunt Conſilio, ubi noſtrum periculum tractetur, ſed bonum, et ſalutem noſtram defendent, et fideliter promovebunt, damnaque noſtra, pro viribus vetabunt, et avertent, praeterea Inſtrumenta omnia, tam publica, quam privata, ultimas voluntates, codicilos, teſtamenta, quaecunque Judicorum acta, ac omnia alia, et ſingula, quae illis et cuilibet ipſorum ex debito dictorum officiorum, facienda occurrerint, vel ſcribenda juſte, pure, fideliter, omni ſimulatione, machinatione, falſitate, et dolo remotis legent, facient et dictabunt, non attendendo odium, pecuniam, munera, aut alias paſſiones, et favores: Scripturas vero, quas debebunt in publicam formam dirigere, in membranis mundis, non chartis abraſis, aut papyreis, fideliter ſecundum locorum conſuetudinem conſcribent, legent, facient, et dictabunt, cauſas hoſpitalium, et miſerabilium Perſonarum, nec non pontes, et ſtratas publicas pro viribus promovebunt, ſententiasque et dicta teſtium, donec publicata fuerint, et approbata, ſub Secreto fideliter retinebunt, ac omnia alia, et ſingula recte, juſte, et pure facient, quae ad dicta officia quomodolibet pertinebunt conſuetudine vel de Jure. Quodque hujusmodi Notarii publici, ſeu Tabelliones et Judices ordinarii per vos creandi, poſſint, et valeant per totum Romanum Imperium, et ubilibet locorum, et terrarum facere, ſcribere et publicare Contractus judiciorum Acta, Inſtrumenta, et ultimas voluntates, Decreta quoque, et Authoritates interponere in quibuscunque contractibus, ſimile quidpiam requirentibus, ac omnia alia facere, publicare, et exercere, quae ad officium publici Notarii, ſeu Tabellionis, ut judicis ordinarii pertinere, et ſpectare dignoſcuntur; Decernentes ut omnibus Inſtrumentis, et Scripturis per hujusmodi Tabelliones Notarios publicos, ſive Judices ordinarios conficiendis plena fides ubique adhibeatur.

Inſuper tibi antenominato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſſoras de Galantha, tuisque primogenitisque ſucceſſoribus legitimo ex Matrimonio natis, aut naſciturus in infinitum concedimus, et elargimur plenam facultatem, quod poſſitis, et valeatis naturales, Baſtardos, Spurios, Manſeres, Nothos, Inceſtuoſos, copulative, vel disjunctive, et quoscunque alios, etiam ſi infantes fuerint, praeſentes vel abſentes, ex illicito, vel damnato coitu procreatos maſculos, et foeminas, exiſteutibus aliis filiis legitimis, eis etiam aliter non requilitis, viventibus, vel etiam mortuis eorum Parentibus (Illuſtrium tamen Principum Comitum, Baronumque illis duntaxat exceptis) legitimare, ac eos, et eorum quemlibet ad omnia, et ſingula jura legitima reſtituere, ac reducere, omnemque geniturae maculam penitus abolere, ipſos habilitando, et reſtituendo ad omnia, et ſingula Jura ſucceſſionum, et haereditatum, bonorum Paternorum, et Maternorum etiam ab intellato cognatorum et agnatorum, nec non ad honores, dignitates, et ſingulos actus legitimos, tam ex contractu, quam ultima voluntate, aut alio quovis modo in judicio, et extra perinde ac ſi de vero legitimoque matrimonio nati, ac procreati eſſent, objectione prolis illegitimae penitus quieſcente, quodque illorum legitimatio per te, Voſque ut ſupra facta, pro juſte et legitime facta maxime habeatur, et teneatur, non ſecus ac ſi foret cum omnibus juris ſolenibus, quorum defectus ſpecialiter Authoritate noſtra Imperiali ſuppleri volumus, et intendimus, peracta, dummodo tamen legitimationes hujusmodi non praejudicent filiis, et haeredibus legitimis, et naturalibus, qui quidem legitimandi, poſtquam legi-

Digitized by Google

legitimati fuerint, ſint, et eſſe cenſeantur, nominenturque, et nominari poſſint, et debeant ubivis locorum et terrarum tanquam vere legitimi, et legitime nati de domo, familia, aut agnatione parentum ſuorum, arma etiam, ac eorum inſignia portare, et ferre poſſint, et valeant, admittanturque ad omnes actus legitimos, officia, Jura, honores, et dignitates, tam Eccleſiaſticas, quam ſaeculares, uti vere legitimi quin etiam efficiantur nobiles, ſi parentes ipſorum Nobiles fuerint, poſſintque et debeant in omnibus actibus publicis, et privatis, iisdem officiis, Juribus honoribus, et Dignitatibus frui, et gaudere, quibus vere legitimi in Judicio, et extra utuntur, fruuntur, et gaudent, non obſtantibus ullis legibus, quibus cavetur, quod naturales Baſtardi, Spurii, Manſeres, Nothi, Inceſtuoſi copulative, vel disjunctive, aut alii quicunque ex illicito, ac nefario concubitu procreati, vel procreandi, non poſſint, vel debeant legitimari, liberis naturalibus, et legitimis exiſtentibus, vel ſine conſenſu, et voluntate filiorum naturalium, et legitimorum, vel agnatorum, aut feudi Dominorum, et ſpecialiter in Authoritate quibusmod. nat. effic. ſui per totum §. naturales, ſi de feudis fuerit Controverſia inter Dom. et Agn. et l. jubemus de emancip. liber. et aliis ſimilibus, quibus quidem legibus, et cuilibet ipſarum volumus expreſſe, et ex certa noſtra ſcientia derogari. Neque etiam obſtantibus in praemiſſis aliquibus contrahentium diſpoſitionibus, et ultimis defunctorum voluntatibus, aliisque legibus, locorumque Statutis, ordinationibus, et conſuetudinibus, etiamſi tales forent, quae ſpecialem hic, et individuam mentionem requirerent, quibus obſtantibus et obſtare volentibus, in hoc duntaxat caſu ex certa noſtra ſcientia et de Caeſareae Poteſtatis plenitudine totaliter derogamus, et derogatum eſſe volumus.

Similiter eadem Authoritate noſtra Imperiali tibi ſaepius praenominato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, Filiisque et deſcendentibus tuis Primogenitis damus, et concedimus amplam facultatem, qua poſſis, et valeas, poſſitis, et valeatis Tutores, atque Curatores confirmare, dare et conſtituere, ipſosque ex cauſis legitimis amovere. Nec non filias adoptare, et arrogare, eosque adoptivos, et arrogatos facere, conſtituere, et ordinare, filiosque legitimatos, ſive legitimandos, adoptivosque, et adoptandos in quavis aetate conſtitutos emancipare, ac patria poteſtate liberare, adoptionibusque et emancipationibus quibuscunque omnium et ſingulorum etiam infantium, atque adoleſcentium conſentire; Veniam aetatis ſupplicantibus concedere Authoritatem, et Decretum in omnibus interponere, ſervos etiam manumittere, manumiſſionibus quibuscunque cum vel ſine vindicta, et minorum alienationibus, alimentorumque tranſactionibus, Authoritatem pariter, ac Decretum in omnibus interponere. Cum infamibus tam Juris quam facti, aut aliter quomodocunque copulative, vel disjunctive diſpenſare, eosque ad famam reſtituere, abſtergendo ab iis omnem infamiae notam tam irrogatam, quam irrogandam ita ut de caetero ad omnes et ſingulos actus legitimos apti, et idonei habeantur, et promoveantur, haberique et promoveri poſſint, ac debeant, juris ordine ſemper ſervato.

Praeterea tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque primogenitis Succeſſoribus (ut ſupra) ſcientia, motu, et Authoritate, quibus ſupra indulgemus, qua poſſitis, et valeatis Doctores Theologiae, Juris Prudentiae, Medicinae ac Philoſophiae, nec non Licentiatos in omni licita facultate, Magiſtros, Baccalaureos, atque Laureatos Poëtas creare, promovere, ordinare, conſtituere, et facere, adhibitis tamen in cujuslibet Doctoris creatione, Doctoribus eximiis e Profeſſione creandi, ad minus tribus, qui Doctorandum, vel Licentiandum examini ſubiiciant et ei, quem idoneum invenerint, ſufficientemque comprobaverint veſtram Authoritatem interponendo, Doctoratus, Licentiae, Magiſterii, Baccalaureatus, et Laureae Poëticae Inſignia, ut moris eſt, conferatis, qui quidem Doctoratus titulo a vobis donati, libere poſſint, et in omnibus Civitatibus, et ubilibet Terrarum omnes actus Doctorales legendi, docendi, interpretandi, Cathedram aſcendendi, gloſſandi, diſputandi, conſulendi, et caeteros Actus Doctorales, Licentiae, Magiſterii, et Baccalaureatus ac-

Digitized by Google

cere et exercere, omnibusque et ſingulis gaudere, et uti Privilegiis, Praerogativis, Exemtionibus, Libertatibus, Conceſſionibus, Honoribus, Praeeminentiis, Favoribus, Indultis, et Gratiis, quibus caeteri Doctores vel Licentiati, nec non Magiſtri, Baccalaurei, et Poetae laureati, qui in Gymnaſio, ſive Academia, et Univerſitate Viennenſi, Pariſienſi, Papienſi, Piſano-Colonienſi, Ingolſtadienſi, et alio quolibet publico, et privilegiato Gymnaſio vel Academia promoti, vel etiam a Nobis, ac Divis Romanorum Imperatoribus, ac Regibus inſigniti fuerunt, ſeu aliter quocunque modo talia inſignia acceperunt, gaudent, utuntur, et fruuntur quomodolibet Conſuetudine vel de Jure.

Ulterius tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque Primogenitis deſcendentibus (ut ſupra) liberam Poteſtatem, et Facultatem damus, ut poſſitis honeſtis Perſonis illud petentibus Inſignia ſeu arma cum vel ſine corona Regia concedere, et elargiri, ideonea et convenientia qualitati Perſonae (quo ex veſtro judicio pendere volumus) eosdemque cum Inſignium et armorum tum feudorum capaces reddere, dummodo in hujusmodi armorum conceſſione abſtineatis, ne alicui integram Aquilam maxime Imperialem, aut Avita quorumvis Principum, Comitum, Baronum, et Procerum Inſignia praeciſe elargiamini, qui quidem, per vos ſic armis decorati, hujusmodi Arma ſibi conceſſa, ubique locorum, et terrarum in omnibus et ſingulis honeſtis et decentibus actibus, et Expeditionibus, in Bellis Duellis, quibuscunque pugnis, vexillis, annulis, ſigillis, lepulchris, et univerſa ſuppellectilia pro eorum arbitrio deferre, omnibusque et ſingulis privilegiis, Juribus et Gratiis uti, et gaudere poſſint, quibus caeteri a nobis, et Praedeceſſoribus noſtris armis decorati, et feudorum capaces utuntur, et gaudent, et ad ea admitti, ad quae illi admittuntur, et recipiuntur Conſuetudine vel de Jure.

Deinde pro inſigniore hujus tui Illuſtris Pauli Sacri Romani Imperii Principis Eſtoras de Galantha, et tuorum Primogenitorum deſcendentium Status ornamento ſupra dicta Authoritate noſtra Imperiali clementer concedimus et indulgemus, quod neque tu, omnesque tui liberi, et deſcendentes, nec Miniſtri familiares, Domeſtici aut ſubditi veſtri, eorumque omnium res, aut bona moventia, vel fixa, ubicunque locorum exiſtentia, a quocunque ad Curiae noſtrae Imperialis Rottweilenſis, aut Weſtphaliae, aut cujusvis alterius Curiae, aut Provinciae Eccleſiaſticae, vel ſaecularis, aut ad quodcunque aliud Sacri Romani Imperii Tribunal pro quacunque profana cauſa, ſive ea concernat Perſonas, ſive honorem, ſive res, et facultates, vocari, citari, vel pertrahi, neque in aliquo iſtorum contra vos aut illos, illorumve corpora, vel bona judicari, pronunciari, aut procedi debeat, aut poſſit. Verum ſi quis ullam actionem, jus, aut querelam adverſus vos, vel veſtros aut illorum aliquem ſibi competere praetendat, vos non alibi, quam coram nobis, aut ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, et Regibus, contra vero Miniſtros familiares, domeſticos, clientes, et ſubditos veſtros, eorumque corpora, res et bona coram Judicibus ordinariis, quibus ratione bonorum ſuorum et perſonarum ſubjecti fuerint, et non alibi convenire aut adverſus illos actionem intendere, et profequi teneatur, quorum etiam judicio, et cognitione ipſae partes per quoscunque judices ad veſtram advocationem remitti debeat, niſi forte actoribus juſticiae remedium pollulantibus, ad eorum pollulata jus in dictis locis, notorie denegaretur, aut dolo malo ſeu data opera protraheretur, quo quidem caſu, unicuique liberum, aut licitum ſit, jus ſuum in locis, et Judiciis, ubi id impetrare poterit, perſequi, quod ſi vero contra promiſſa contigerit te ſaepe dictum Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha, tuosque deſcendentes in infinitum, nec non Miniſtros domeſticos, aut familiares veſtros, aut ipſorum res, et bona communiter vel divilum ad alicujus Curiae, vel Provinciae Eccleſiaſticae aut ſaecularis Rottweilenſis, aut Weſtphaliae vel aliud quodcunque Tribunal evocari, citari, vel in Jus trahi, aut contra te, ipſosque et ipſorum Perſonas, res, et bona actionem, vel querelam inſtitui, procedi, pronunciari, judicari, decerni, vel agi, quovis quaeſito colore, nos totum id, et quidquid eo modo intentatum, proceſſum, judicatum, ſtatutum, decretum,

et

Digitized by Google

et actum fuerit, ex nunc pro ut ex tunc, et e contra irritum, caſſum, et inane, nulliusque roboris, valoris, aut momenti decernimus, et declaramus, ſcientia et Authoritate praedictis, ita ut ſic evocatis, et citatis, neque in perſonis, neque in bonis ullum damnum, vel praejudicium adferri quoquo modo poſſit, valeat, aut debeat.

In ſuper Tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, deſcendentibus tuis, omnibus in infinitum hanc quoque infiguem praerogativam, et gratiam tribuimus, adque indulgemus, ut ſi quando contingat, te tuosque in Sacro Romano Imperio, Regnisque aut Provinciis noſtris haereditariis fortalitia aut Arces novas e fundamentis exſtruere, ac munire, vel collapſas reaedificare, aut etiam jam extructas Arces, Caſtra, Oppida, Loca, Poſſeſſiones, Dominia, Territoria, Domos, et habitationes liberas, villas, ſubditos, aut ſervos, emptionis, permutationis, haereditatis, donationis, aut alio quocunque juſto, ac legitimo modo, et titulo acquirere, realiterque poſſidere, iisdem arcibus, Caſtris, Oppidis, Locis, Poſſeſſionibus, Dominiis, Territoriis, Villis, Domibus, habitationibus liberis ſubditis aut ſervis libere uti, frui, potiri, et gaudere, ac inſuper eorum nomina vel conſervare, vel abolere, mutare, aut nova indere, ab iisque denominationem ex Sententia, atque arbitratu veſtro vobis aſſumere poſſitis, et valeatis, omni impedimento, et Contradictione ceſſante.

Pariter etiam te ſaepefatum Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha ac deſcendentes tuos cum tota veſtra Familia, ac cum omnibus bonis poſſeſſionibus, aedibus, praediis, agris, vineis, hortis, et rebus omnibus, quas in praeſentiarum in Imperio, Regnis, et Provinciis noſtris poſſidetis, ac in futurum legitime acquiretis, et poſſidebitis in noſtram, et ejusdem Sacri Romani Imperii Clientem, Tuitionem, Protectionem, et ſalvam Guardiam ſuſcepimus, aſſumpſimusque, et ſuſcipimus, aſſumimusque vigore praeſentium, volentes et decernentes, quod ſitis, teneamini, et eſſe debeatis, una cum praedictis perſonis, bonis ac rebus omnibus ſub hac ſpeciali Tuitione, et ſalva Guardia Imperialis noſtrae Aquilae perpetuo ſalvi, protecti, et ſecuri ab omni gravamine, et oppreſſione, et quod deinceps omnibus, ac ſingulis immunitatibus, gratiis, et praerogativis potiri, et gaudere poſſitis, quibus alii qui ſub noſtra, et Sacri Romani Imperii ſalva Guardia, et Protectione conſtituti ſunt, de jure, ſive conſuetudine, utuntur, fruuntur, potiuntur, et gaudent. Et ut certo, et manifeſte omnibus conſtet de hac noſtra, et Sacri Imperii protectione, tuitione, et ſalva Guardia, plenam vobis facultatem Authoritatem, Licentiam concedimus, et elargimur, ut toties quoties opus habueritis, aut volueritis, poſſitis, et valeatis in dictis veſtris aedibus, praediis, fundis, hortis, bonis, et poſſeſſionibus affigere, et erigere Aquilam noſtram Imperialem una cum noſtris et ſacri Romani Imperii, alioruinque Regnorum noſtrorum Inſignibus conjunctim, vel diviſim in Teſtimonium, et Signum hujusmodi ſalvae Guardiae, et ea, quandocunque libuerit, cum debito honore, et reverentia amovere, citra cujuscunque impedimentum, et Contradictionem.

Porro tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque Primogenitis (ut ſupra) hanc facultatem damus, et concedimus, ut de quibuscunque originalibus Privilegiis, Inſtrumentis, atque aliis liberalibus documentis, et actis quovis nomine dici ſolitis unum ſive plura tranſumpta facere, eademque tuo impreſſo, et appenſo Sigillo authentilare, et vidimare poſſitis, quibus Scripturis, et tranſumptis a te, tuisque ut ſupra vidimatis, et authentiſatis ubique terrarum ac locorum in judicio, et extra plena, et indubitata fides adhiberi debeat, perinde ac ſi propria originalia adeſſent, aut ipſorum traniumpta ab aliquo Sacri Romani Imperii Electore Principe, aut Praelato, ſeu aliis ejusdem Imperii Provincialibus vidimata, et authentiſata fuiſſent.

Quo vero ſingularem benigni noſtri in Te animi propenſionem uberius experiaris, Authoritate noſtra Imperiali et Regia ſcienter, et deliberate Tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, omnibusque deſcendentibus tuis in infinitum hanc

quoque gratiam, facultatem, ac Poteſtatem conceſſimus, et elargiti ſumus, ac tenore praeſentium concedimus, et elargimur, ut ſi quando vobis viſum, et comodum fuerit in aliqua Civitate, vel oppido Sacri Romani Imperii pro lubitu, voluntate, et arbitrio veſtro, quod vos, ac cuncti Domeſtici, ac familiares veſtri in ea Civitate vel oppido, ac in aliis etiam quibuscunque locis Terris, et Civitatibus per Sacrum Romanum Imperium conſeamini, et ſitis et eſſe debeatis abſoluti liberi, immunes penitus et exempti a quibuscunque oneribus, muneribus impoſitionibus realibus, perſonalibus, mixtis, ordinariis, et extraordinariis per quemcunque imponantur, ſeu erigi ſoleant, et quacunque is, qui ea impoſuerit, vel exegerit, praefulgent dignitate, Authoritate, et Poteſtate, atque etiam ab omnibus exactionibus tributi, Cuſtodiae excubiarum, militiae et a Gabellis, Datiis, pedagiis, atque ab onere hoſpitandorum militum, ac noſtrorum, nec non haeredum, ac ſucceſſorum Noſtrorum Romanorum Imperatorum, ac Regum, Electorumque, ac aliorum Principum Familiae Aulicae, ſive Miniſtrorum aulicorum, et ab aliis quibusvis oneribus, et gravaminibus ita ut ad aliqua ex praedictis nullo modo teneamini, nec eadem a vobis, aut veſtris, ut ſupra ullo modo, aut forma capi, aut exigi poſſint.

Ad haec liberum ſit Tibi tuiſque a Te deſcendentibus, atque eſſe debeat in dictis civitatibus, et oppidis apud quoscunque Patritios, Tribunitios, et alios honeſtos Cives congreſſus, et congregationes ingredi, iisdemque quando libuerit, renunciare, atque ex dictis Civitatibus, aut eorum territoriis, et jurisdictionibus cum omnibus rebus, et bonis ſine ulla moleſtia, vel impedimento et absque ſolutione ullius tributi ſive Cenſus pro imigratione, vel emigratione, ſive de parata pecunia, ſive de fixis, et moventibus rebus, ac bonis, redditibusque veſtris, cujuscunque generis, et ubicunque exiſtentibus rurſus emigrare, et excedere, voſque alio conferre, vel demo ad illa loca, unde emigraſtis redire, ibique ſedem veſtram vel domicilium iterum conſtituere, ac nihilominus etiam tum eodem immunitatis, et exemtionis Privilegio, ſicut ante fuit, et gaudere poſſitis, et valeatis.

Et quo noſtram, erga te Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſſoras de Galantha propenſam, benignamque voluntatem evidentiori aliquo teſtimonio comprobemus, Tibi nec non filio tuo primogenito, ac ejusdem et aliorum primogenitorum primogenitis maſculis legitimis indulgemus, et concedimus, quod poſſis, et valeas, poſſitis, et valeatis ſingulis Annis ſex ex legitimo matrimonio procreatos ignobiles, quos virtus et merita commendant, Authoritate, et Poteſtate noſtra nobilitare, ac in noſtros, et ſacri Imperii Nobiles creare, facere, ordinare, conſtituere, ac Nobilitatis nomine, ordine, atque gradu, faſcibusque et titulis inſignire, ac inſuper familiaribus eorum armis aliquod inſigne addere, per quod veram Nobilitatem eos adeptos eſſe conſtet; Qui et ſic per te dictum Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſſoras de Galantha, ac filium tuum primogenitum, et aliorum primogenitorum primogenitos, ut ſupra, Nobiles creati, facti et inſtituti pro talibus vere Nobilibus ab univerſis, et ſingulis cujuscunque conditiones, praeeminentiae Status, et dignitatis exiſtant, haberi, dici, ſcribi, et nominari debeant ubique locorum, et terrarum in Judicio quocunque, et extra, in rebus ſpiritualibus, et temporalibus Eccleſiaſticis, et profanis quibuscunque etiam ſi talia forent, de quibus in praeſenti Diplomate noſtro merito ſpecialis mentio fieri deberet, in tantum quod in omnibus, et per omnia in quibuscunque actibus, negotiis, et exercitiis, honoribus, et dignitatibus, officiis, muneribus, et praeeminentiis libertatibus, Privilegiis, gratiis, et indultis gaudere, uti, et frui poſſint, et valeant, atque debeant, quibus caeteri noſtri, et Sacri Imperii, et quorumcunque aliorum locorum, et terrarum Nobiles utuntur, fruuntur, et ad quae admittantur, quomodolibet conſuetudine vel de jure.

Verum enim vero cum plurimi diverſarum familiarum ingenui Tyrones ſub exercitatiſſimis exercituum Ductoribus Archiſtrategis, et Archithalaſſis terra marique militent, dignumque videatur, ut qui ex Tyronibus in fortiſſimos viros evaſerint, albo ordinis equeſtris inſcribantur, quare tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſſoras de Galantha filio

Digitized by Google

lio tuo primogenito, ejusdemque et aliorum primogenitorum primogenitis, ut supra facultas sit et potestas nostro nomine facere, constituere et creare quolibet anno duos aut summum tres milites, sive Equites Aureatos, et equestri dignitate eos insignire, ac insignia ut moris est conferendo militaria condecorare qui quidem milites, sive Equites a Vobis creati plenam potestatem habeant pennis, vestibus, et torquibus aureis utendi et equestris ordinis locorum, et praeeminentiam tenendi, et caeteros alios actus equestres faciendi ubique locorum, ac omnia et singula jura privilegia, exemtiones, immunitates, et praerogativas habeant, quibus utuntur, et gaudeant alii Milites, et Equites, verbo et manu nostra immediate creati, et tali dignitate decorati, non obstant. praesertim lib. 1. et 2. et toto Tit. C. de vest. Pot. et Auratis lib. II. recepto tamen ab ipsis, vel ipsorum quolibet juramento in hunc modum, qui sequitur; Videlicet quod erunt Nobis, et Sacro Romano Imperio nostrisque successoribus ad id legitime venientibus ubicunque terrarum et locorum fuerint, seu ad quamcunque dignitatem, et ordinem quantumcunque majorem pervenerint semper fideles, nec erunt unquam in Consilio, tractatu, et participatione, ubi Nostrum, et Sacri Romani Imperii damnum, et periculum agetur, et versabitur, quin potius damna et detrimenta pro virili, et omni possibili modo avertent, Orphanos vero et Pupillos, Viduas, aliasque Personas miserabiles, et Ecclesias laesas, et oppressas, ubi sciverint, defendent, et tuebuntur.

Similiter tibi Illustri Paulo Sacro Romani Imperii Principi Esforas de Galantha, ac filio tuo primogenito, ejusdemque et aliorum primogenitorum primogenitis (ut supra) motu scientia, et potestate, qua antea dedimus, et impertiti sumus plenam potestatem, et facultatem, prout etiam per praesens Diploma damus, et impertimur, ut nostro nomine, loco et vice, ad summum sex quolibet anno sacri Lateranensis Palatii, Aulaeque nostrae Caesareae, et Imperialis Consistorii Comites ordinarios facere, et creare possitis, et valeatis, qui eandem facultatem, et potestatem habeant in creandis scilicet Notariis, et legitimandis Bastardis, aliisque Gratiis, Privilegiis, Exemptionibus, et honoribus uti possint, ac debeant, quibus hujusmodi Comites Palatini a nobis facti, et creati utuntur, fruuntur, et potiuntur consuetudine vel de jure.

Postquam igitur ut jam supra indigitatum juxta facultatem tibi Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Esforas de Galantha, omnibusque tuis liberis descendentibus in infinitum concessam, Bona quaedam Emptionis, haereditatis, aliove ullo justo possessionis titulo indepti fueritis, iisdem pleno Dominii Jure utamini, fruamini, nullusque quicunque is, aut cujuscunque conditionis, status, aut Eminentiae fuerit, molestiam vobis, aut impedimentum creare, vel Contributionum, impositionum, alioque exactionum reperiendo vocabulo, a vobis uno quodam tempore, aut colore erogationes ordinarias vel extra ordinarias petere vel exigere audit. Perinde tamen antiquis fundo et solo inhaerentibus, aliisque legitime acquisitis Juribus, et praeflationibus neutiquam derogatum esse sed ejusmodi antiqua rei incumbentia, onera, sine tertii praejudicio integra et illebata servare volumus.

Et dum tu Illustris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Esforas de Galantha descendentesque tui bona seu territoria, et terras cujuscunque nominis, aut sortis emptionis, aut alio quolibet contractu, ad Dominii Translationem apto in Romano Imperio idonee acquiretis; Hanc quoque Insignem praerogativam vobis, ea qua supra Authoritate largimur, et benigne concedimus, ne omnes aliis retractus, vel vicinitatis, vel agnationis jure intentes Dominia in vos rite translata irritare, vel rescindere, et annihilare valeant.

Verum tu Paulus Sacri Romani Imperii Princeps de Galantha omnesque liberi, et descendentes tui in infinitum non attento aliorum prothimissos Jure in Possessionibus, Dominiisque partis et comparatis tuti, et securi sitis, imperturbatique relinguimini. Econtra vero si a tuis Antecessoribus, Tuisque Posteris ex avitis bonis quid quam olim abalienatum esset, vel deinceps alienaretur, in iis omnibus legitime recuperandis Jus retractus Gentilitium tibi omnibusque tuis haeredibus descendentibus in infinitum omnino tribuimus, concedimus et elargimur, usucapione, et praescriptione quacunque ita sublatis ne vobis

haec

haec omnia repetituris obſtaculo, et impedimento eſſe queant.

Porro in eo quoque tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Efloras de Galantha, Illuſtrique tuae proſapiae clementer proſpectum eſſe volumus, ut quoscunque Contractu te tuosque attinentes, et quomodolibet tibi oblatos, ita intra aequitatis terminos coërcere valeatis, ne uſurae invicem pactae, ſtipulataeque legitimum Sacri Romani Imperii ejusdemque receſſibus determinatum intereſſe, lucri videlicet ceſſantis, damnique emergentis, modum et menſuram egrediantur quodcunque igitur quincunces uſuras excedit, id vobis revocare, retinere, ſolutemque repetere jus et fas eſto.

Ulterius tibi ſaepe memorato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Efloras de Galantha, tuisque filiis, liberisque in infinitum deſcendentibus primogenitis legitimis hanc ſingularem Gratiam, libertatemque dedimus, ac conceſſimus, damus et concedimus Authoritate, qua fugimur Caeſarea, deque ejusdem Poteſtatis plenitudine, vigore hujus Diplomatis, quod impoſterum omnia, et ſingula Nobilia, Equeſtrique ordini conformia feuda, et ſubfeuda, tam Eccleſiaſtica quam laecularia quomodocunque nominentur ac appellentur, nullis omnino exceptis, quae a Nobis, et Sacro Romano Imperio, vel ab aliis deinceps, et futuris temporibus conſecuti fueritis, coëmeritis, aut alio quocunque modo ut bona feudalia acquiſiveritis, perſonis Eccleſiaſticis, et laecularibus in feuda et ſub feuda concedere, et elargiri, et ab omnibus illis Vaſallis conſuetum fidelitatis homagium, et juramentum poſtulare poſſitis, et valeatis, ac Vaſalli absque omni Contradictione vel impedimento ejusmodi feuda a vobis ſuſcipere, vobisque deſuper ut Domino, et Dominis directis conſueta juramenta praeſtare teneantur, et ſi ea Vaſalli debito tempore non praeſtiterint, eo ipſo feudis, et jure feudali privati, ac deſtituti, Tuque Illuſtris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Efloras de Galantha, tuique filii, ac liberi primogeniti, ut ſupra quippe feudorum Domini talia bona feudalia pro incremento, et meliorationc aliarum veſtrarum ditionum, et bonorum, vobis vindicare eademque ut propria retinere, vel aliis eo pro libitu, voluntate, et arbitrio concedendi, licentiam facultatemque habere debeatis, ſi quando haec noſtra facultas, ut gratia ullis Eccleſiaſticis, et laecularibus juribus, vel communibus feudalibus legibus, conſtitutionibus Statutis, libertatibus, vel Conſuetudinibus, ac juribus ſtatuentibus (quod Dominus feudi bona ſua allodialia, et propria abſque Conſenſu Domini feudalis in alias perſonas deterioris Conditionis, ac ſtatus haut transferre poſſit, talique eveniente caſu vaſalle a Domino deterioris conditionis, quam prior Dominus fuerit, feuda acceptare non teneantur: Nos ex vera ſcientia omnino derogamus, et derogatum eſſe volumus, ſupplemusque cunctos, ac ſingulos defectus qualescunque apparere, et invenire poterunt, ſtatuentes, volentes, ac decernentes, quod contra tenorem praemiſſorum nihil omnino quomodocunque excogitari, explicari, aut proferri poſſet, uſurpari aut admitti debeat, idque de praedicta Caeſareae Regiae et Archiducalis poteſtatis noſtrae plenitudine ac virtute praeſentium.

Inſuper tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Efloras de Galantha, tuisque filiis, et liberis primogenitis, ut ſupra, et hanc gratiam conſulimus, vobisque omnia, et ſingula tam feudalia, quam allodialia, et propria bona in veſtris ditionibus, Dominiis, ac Comitatibus, Territoriis, et Jurisdictionibus ſita, ac vel per mortem, aut per delictum, aut Commiſſam feloniam eorum, qui ejusmodi bona occuparunt, et poſſederunt, aut alio quocunque modo caduca facta, adeoque in noſtram noſtrorumque ſucceſſorum poteſtatem redacta, et prolapſa, vel per juſtam cognitionem, vel declarationem in Bannum, aut alias de jure, vel conſuetudine vetuſta, ad ſiſcum noſtrum devoluta, clementer donavimus, atque elargiti ſumus, donamus et elargimur, rigore hujus de Caeſareae, Regiae et Archiducalis poteſtatis plenitudine, plenum jus, et facultatem, quam Nos, poſterique Noſtri vobis in ſimilibus, vel de jure, vel ex gratia dare, atque elargiri poſſunt; volentes, et decernentes, quod tu Illuſtris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Efloras de Galantha, et liberi tui primogeniti, ut ſupra ejusmodi commiſſa, et confiſcata, bona nomine

Digitized by Google

mine noſtro ſucceſſorumque noſtrorum occupetis, poſſideatis, et in meliorationem veſtrorum feudalium vel allodialium vertatis cum feudis, juxta jura feudalia cum allodialibus vero ſecuti propriis aliis veſtris bonis, agitare, diſponere, et procedere poſſitis, ac valeatis, idque absque omni noſtra noſtrorumque ſucceſſorum contradictione, et impedimento.

Ulterius tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha hanc quoque peculiarem libertatem et gratiam clementer impertimur, quod tu omnesque filii, ac deſcendentes in infinitum haeredes, et poſteri legitimi, in veſtris caſtris, arcibus, poſſeſſionibus, et dominiis, quouſque eorum diſtrictus, et jurisdictio cum aedibus, hortis, praediis, aliisqus apertinentiis ſe ſe extendunt, quaeque vel nunc poſſidetis, vel deinceps juſto titulo obtinebitis, jure Aſyli gaudere, et frui poſſitis, omnesque, et ſinguli homicidae, ſimilesque intutae perſonae deliquentes, (exceptis tamen latronibus publicis) in praedictis caſtris, praediis, dominiis, aliisque domibus, et villis ſecure morari, talesque homicidae, et perſonae criminales ibidem per Annum, et diem omni libertate potiri, uti, et frui, nec de-vel absque jure, a quocunque Dominio capi, atque eripi poſſint, vel debeant, attamen ſi poſt lapſum praeſcripti unius anni, et diei quisquam contra talem, vel tales perſonas via juris procedere, atque experiri, deſideraret, tu ſaepe fatus Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha, tuique filii eritis obligati, vel ſponte ſine mora adminiſtrare juſtitiam, vel deliquentes extradere iſti Iurisdictioni, et territorio, in quo delictum perpetratum fuerit, datis tamen litteris reverſalibus, quod ejusmodi extraditio non debeat vergere in praejudicium unius vel alterius, volentes, et decernentes quod tibi illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha tuisque filiis et liberis legitimis, detentio ſimilium perſonarum poſtquam ex veſtris territoriis, caſtris et habitationibus dimiſſi fuerint, nullum omnino inferre debeat detrimentum, aut damnum.

Porro tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque primogenitis ſucceſſoribus, ſpecialem hanc Caeſaream Gratiam, facultatemque elargimur et concedimus, quod ſi aliquando contigerit, ut in veſtris Territoriis, comitatibus, dominiis aliisque locis ad vos pertinentibus fodinae, vel auri, vel argenti, vel aeris, vel plumbi, vel ſalis, vel alterius metalli appareant, ejusmodi fodinas cum cunctis metallis omni tempore, vel ipſimet, vel per alios eruere, vel excolere, iiſque convenientes, et aequas leges, ac ſtatuta praeficere, ac conſtituere, atque pro ut juris, et conſuetudinis eſt iisdem ita inventis, ac excultis, aureum, argentum, aes, aliaque metalla nutrientibus fodinis, cunctis et quibuscunque juribus, immunitatibus, jurisdictionibus, fructibus, decimis, aliisque emolumentis, ſecundum jura, et conſuetudines fodinarias cum omnibus, et ſingulis feudis propriis, et allodialibus bonis mobilibus, et fixis, abſque ulla exceptione quae tu Paule Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha, tuique filii, et deſcendentes primogeniti (ut ſupra) in veſtris poſſeſſionibus, Dominiis, Territoriis, villisque, quae, quasque nunc habetis, vel deinceps per mortem, delictum, vel commiſſum eorum, qui talia bona occupant, vel alio quocunque legitimo modo caduca fient, adipiſcimini, et nobis ſucceſſoribusque noſtris Sacri Romani Imperii vel noſtro, et Imperii fiſco competere poſſent, libere potiri, frui et gaudere poſſitis, et valeatis, promittimusque clementer, quod nos et Succeſſores noſtri, te tuosque in quieta poſſeſſione manutenere, tueri, ac protegere, nec permittere velimus, et debeamus, ullum vobis a quopiam inferri praejudicium, id quod etiam de thesauris reconditis, ſive in auro, metallo, lapidibus pretioſis, aureis vel argentis utenſilibus conſtent, intelligimus, paremque de ſuper facultatem, et idem jus hiſce clementer impertimur, et tribuimus.

Caeterum ut delicta puniantur, et communis Salus, et utilitas perſevetur, ſcienter et deliberate maturoque Conſilio tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, filiisque et deſcendentibus tuis primogenitis, in omnibus veſtris Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Caſtris, Arcibus, Oppidis,

Digitized by Google

pidis, et Pagis, quae in praeſentiarum poſſidetis, aut poſthac legitimo, juſtoque titulo aquiretis, jurisdictionem omnimodam cum jure ſuperioritatis clementer conceſſimus, et elargiti ſumus, ita ut in iisdem Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Caſtris etc. plenam facultatem habeatis Tribunal inſtituendi, furcasque, vel infames trabes erigendi, ac pro libitu locorumque opportunitate unum pluresve judices, vel ſculteros, Praefectosque conſtituendi, ac praeficiendi, illisque perſonas neceſſarias ſurrogandi, ac criminalem jurisdictionem exercendi, concedimus, impertimur, et elargimur, tibi ſaepius dicto Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque filiis memoratis in infinitum gratiam hanc de Caeſareae noſtrae Poteſtatis plenitudine animo deliberato tenore praeſentium, quod in praememoratis Comitatibus, Dominiis, Caſtris, Oppidis, et Territoriis veſtris, ſi et quotiescunque e re viſum fuerit, in locis magis commodis unum, pluresve judices idoneos, habileſque officiales, unumque vel plures ſubſtitutos, iis ſurrogare, ac ordinare, ibidemque per ipſos, de omnibus, et ſingulis Cauſis civilibus, et criminalibus utpote praeteritionibus Telonii, delictis, maleficis, exceſſibus, (nullis omnino exceptis) ſive merces, et bona eo pertinentia debita, poenae mulctae, relegationes ex patria, poenae corporales, imo vitae, et necis, et omnes alii caſus meri, et mixti imperii, vel alias communis jurisdictionis ſint, vel aeſtimentur, querelas formare, judicialiter procedere, cognoſcere, et ſententiam pronunciare, eamque exequi, nec non in praedictis Comitatibus, Dominiis, Caſtris, Civitatibus, Oppidis, et appertinentibus locis, et Territoriis, exiles, et graves mulctas pro locorum conſuetudine, et aequitate rei diciare, omne hoc peragere, quod in ſimilibus decet, in cunctis quoque cauſis, et caſibus tam Civilibus quam criminalibus, aequas leges, ſalutares conſtitutiones, et Statuta juri Comuni, Legibuſque noſtris, et imperii conſona, adeoque efficacia per inde ac ſi a nobis, noſtrisque poſteris condita forent ponere, facere, ac ſtabilire, eaque pro opportunitate temporis, et convenientia quoties neceſſitas poposcerit, denuo abolere, mutare meliorare, vel omnino caſſare, praetactasque mulctas exigere, iiſque ſine omni contradictione, et impedimento potiri ac frui poſſetis, et debeatis; omnesque ac ſinguli qui ibidem poſſeſſionati, ac praedictis jurisdictionibus ſubjecti degent, adſtringendum ſe et parendum erunt obſtricti, tunc ut tu Paule Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha, filiique et deſcendentes tui legitimi Domini ac poſſeſſores praefatorum Comitatuum, Dominiorum, Caſtrorum, Civitatum, Oppidorum, Pagorum et Territoriorum in iiſdem uno alterove loco pro libitu, et arbitrio patibulum, furcam et infamem trabem erigere, judicialiter ſuper delictis procedere, honeſtis, ac idoneis qualificatiſque perſonis ulteriorem judicaturam committere, ac per ipſos tales perſonas maleficas in veſtris Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Oppidis eorumque diſtrictibus, et jurisdictionibus apprehenſas, incarcerare, easque ac alios facineroſos aliunde, et extra Territorium captos, et ad debite puniendum adductos, habitis ſufficientibus indiciis torquendo examinare, ac juxta cujusque confeſſionem, vel manifeſtas actiones juribus Imperii, et conſuetudinibus conformiter publice dijudicare, ac punire debeatis, et poſſitis, abſque omni Contradictione, et impedimento, ita tamen ut tu, poſterique tui legitimi detentores, et poſſeſſores antedictorum Comitatuum Dominorum, Caſtrorum, Civitatum, et Oppidorum a veſtris Judicibus, et officialibus ad id conſtitutis conſuetum Juramentum pro debita obſervantia aequitatis, et juſtitiae excipiatis ea lege, ut tanquam impartiales Judices contra pauperem aeque ac divitem, et vice verſa inſuper omni reſpectu, amore, odio, dono, favore, timore, amicitia, atque inimicitia omnino ſepoſitis et poſthabitis, nec ſecus in aliis cauſis agatis, et procedatis, ac decernatis, quam ut decet, et ſuo tempore coram omnipotente Deo in extremo Judicio reſpondere, tueri, ac defendere velitis, et poſſitis bona fide.

Quando quidem vero uſu compertum eſt hujusmodi Privilegia, et Diplomata non poſſe, ſemper ſine periculo corruptionis, vel amiſſionis de loco ad locum tranſportari propter frequentes temporum, ac rerum mutationes; volentes etiam hac in parte tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de

Ga-

Digitized by Google

Galantha tuisque filiis, et deſcendentibus legitimus conſulere, ne quoties praeſentium literarum, conceſſionumque beneficio uti voluerittis, neceſſe habeatis originale hoc noſtrum producere: id circo ordinamus, ut plura exemplaria ſub Authencio Alicujus Praelati, Principis, Comitis, Baronis, Magiſtratus, Provincialis, aut municipalis, vel etiam alterius alicujus egregiae et fide digne perſonae Sigillo tranſumere, vel tranſumi, ſive per Notarium legalem copiam authenticam, et collationatam in praeſentia duorum teſtium fide dignorum ſubſcribi, et ſubſignare facere poſſitis, quibus parem fidem in judicio, et extra ac alias ubicunque adhiberi volumus, ac ſi hae originales literae hujus Diplomatis oculos legenitum fugerent, nec agnoſci poſſent, et vel ſigillum frangeretur, vel membrana quoque modo corrumperetur, vel incendio conſumeretur, vel etiam vobis praedictis eriperetur, tunc memorata tranſumpta modo, qui ſupra demonſtratus eſt facta eandem qua Architypus fidem, et roboris firmitatem, ubique locorum et terrarum obtinere, nec in ullis actibus, ac negotiis tam in Eccleſiaſticis, quam prophanis, ac mixtis minus, ac praeſens originale valere debebunt, non obſtantibus in praefatis omnibus et ſingulis quibuscunque legibus conſtitutionibus, Decretis conſuetudinibus, ordinationibus, Privilegiis, Exemptionibus, gratiis et praerogativis quocunque nomine cenſeantur, ac cujuscunque tenoris exiſtant, tam factis quam fiendis per nos, et pradeceſſores noſtros, aut per quoscunque Principes, Duces, Marchiones, Comites, Univerſitates, Civitates, Communitates, vel alias cujuscunque generis, vel Conditionis ſub quibuscunque clauſulis, et verborum expreſſionibus, etiamſi talia forent, de quibus de verbo ad verbum neceſſe eſſet hic fieri mentionem ſpecialem, in contrarium facientibus quibus omnibus, et ſingulis in quantum huic noſtrae Conceſſioni, et indulto obſtarent, vel obſtare poſſent Caeſarea Authoritate, et poteſtatis noſtrae plenitudine, motuque et ſcientia ſupra memoratis, per praeſentes derogamus, et derogatum eſſe volumus.

Permittimus quoque tibi tuisque filiis, et deſcendentibus, poſteriſque legitimis, ut quoties hujusmodi per nos conceſſa libertate, aut praerogativa, ubi contigerit non opus habeatis integrum praeſentis Diplomatis tenorem literis veſtris quas de ſuper expediri curaveritis, ſed tantum caput ad hoc ſpectans una cum parte exordii, et annotatione loci, et diei, quo ipſum diploma datum eſt commemorare, et ſpeciatim exprimere ſufficiat.

Declaramus etiam ſi forte contingat te ſaepe nominatum Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſioras de Galantha tuosque filios et Deſcendentes legitimos (ut ſupra) hujusmodi Gratiis, Libertatibus, Indultis, Immunitatibus, Privilegiis, Exemptionibus et Conceſſionibus, aut aliquibus earum aliquando non uti hujusmodi non uſum in praedictis Privilegiis nullum praejudicium, impedimentum, damnum vel defectum generare, vel adferre, quin imo hujusmodi Coceſſiones, gratias, et immunitatis nihilominus in ſuo robore perpetuo ſalvas, integras et incolumes eſſe, aut te filiosque tuos haeredes, ac Poſteros legitimos quandocunque comodum fuerit, iisdem pro rei neceſſitate, ac voluntatis veſtrae arbitrio libere, et ſine omni impedimento uti, frui et potiri, ac gaudere poſſe, valere et debere.

Demum impertimur, et concedimus tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii, Principi Eſioras de Galantha tuiſque filiis, deſcendentibus, et poſteris legitimis, hanc ſpecialem gratiam, facultatemque ut pro reali Executione, et manutenentia horum noſtrorum Privilegiorum, ac immunitatum unum, vel plures noſtri, ac Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Praelatos, Comites, Barones, vel Civitates pro conſervatoribus, Protectoribus, Commiſſariis Caeſareis, Executoribus, ac Arbitris, qui ad Requiſitionem veſtram, ſicuti iis eum in finem plenam hiſce facultatem, ac poteſtatem elargimur) mandare, inhibere, exequi, manutenere, imo id facere, ac peragere poſſint, ac debeant, quod nos, qua Romanorum Imperator, ad actualem executionem, et efficacem manutenentiam praememoratorum noſtrorum Privilegiorum faceremus, et facere poſſemus in omnibus, ac ſingulis occurentibus caſibus pro rei

exigentia, ac liberae voluntatis veſtrae arbitrio ſine omni impedimento eligere poſſitis, et valeatis; aut ſi tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque filiis deſcendentibus, ac poſteris legitimis commodum magis, integrumque viſum fuerit horum noſtrorum Privilegiorum, Conceſſionum, Gratiarum, ac Immunitatum temerarios contemptores, et violatores in uno, vel pluribus punctis alia juris via, vel in aliis commodioribus judiciis ob praemeritas poenas vel mulctas, earumque declarationem coram nobis, et noſtris Sacri Romani Imperii Succeſſoribus, Imperatoribus, et Regibus, vel in Camera noſtra Imperiali nomine proprio, vel per Caeſareum noſtrum fiſcalem convenire, deferre, atque ad declarationem poenae procedere, hoc ipſum tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, filiisque deſcendentibus ac Poſteris tuis legitimis liberum ſit, nosque liberae voluntatis veſtrae arbitrio, et Electioni clementer committimus, et commiſſum eſſe volumus.

Poſtremo tibi ſaepiſſime fato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, filiisque deſcendentibus, ac poſteris tuis legitimis, donamus, et conferimus hanc gratiam, facultatemque neminem veſtrum teneri, confirmationem, vel coroborationem hujus Privilegii a noſtris, ac Sacri Romani Imperii Succeſſoribus, Imperatoribus Regibus, vel Auſtriae Archiducibus de novo expetere; verum his decernimus clementer ac volumus vigore harum literarum, quod omnia et Singula in his contenta, ac comprehenſa Privilegia, Conceſſiones, Donationes, Gratiae et Immunitates omni Aevo, et in aeternum tanti valoris, tantaeque efficaciae eſſe debeant, perinde ac ſi a quocunque noſtrorum, ac Sacri Romani Imperii Succeſſorum Romanorum Imperatorum, Regum, et Archiducum Auſtriae, ſucceſſive ſpecialiter confirmata, vel ſtabilata, confirmatae, vel ſtabilitae, ac corroboratae forent, omnibus Privilegiis, ſtatutis, juribus, ac conſuetudinibus hiſce contrariis non attentis. Quapropter mandamus, ac praecipimus, omnibus et ſingulis noſtris, ac Sacri Romani Imperii Electoribus, aliisque Principibus, tam Eccleſiaſticis, quam ſecularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitatibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Capitaneis, Vice-Dominis, Locumtenentibus, Gubernatoribus, Praeſidentibus, Praefectis, Caſtellanis, Rectoribus, Magiſtratibus, Antianis, Vexiliferis, Poteſtatibus, Civium Magiſtris, Conſulibus, ab omnibus denique noſtris, ac Sacri Romani Imperii ſubditis, et fidelibus dilectis cujuscunque Status, Ordinis, dignitatis, aut praeminentiae exiſtant, ut te ſaepe dictum Paulum Comitem Eſtoras de Galantha, Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha, ab hoc tempore in futurum, et perpetuo reputent, honorent, ac nominent, teque ac filium tuum primogenitum, ejuſque primogeniturum, ac primogenitos in infinitum, caeteroſque liberos ex legitimo Thoro, natos, et in perpetuum naſcituros ſupraedictis privilegiis, juribus inſignibus, Regalibus, praeeminentiis, exemptionibus, praerogativis, gratiis, et indultis libere, pacifice ſine omni impedimento, ac moleſtatione gaudere, uti, frui, et potiri ſinant, nec aliquo pacto, in iis impediant, ſeu perturbent, ſed potius tueantur, manuteneant, atque defendant, nihil in contrarium admittant, faciant, fierive quovis modo procurent, aut paciantur, quatenus noſtram et Sacri Imperii Indignationem graviſſimam, et poenam quingentarum Marcarum Auri puri pro ſemiſſe Imperiali fiſco, ſeu Aerario noſtro, pro reliquo vero ſemiſſe injuriam paſſi, ſeu paſſorum uſibus toties, quoties contravem fuerit, omni ſpe veniae ſublata applicandam evitare voluerint.

Harum teſtimonio literarum manu noſtra ſubſcriptarum, et Bullae noſtrae aurae Typario munitarum.

Quae Dabantur in Arce noſtra Regia Poſonii die ſeptima Menſis Decembris, Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo ſeptimo Regnorum noſtrorum Romani trigeſimo,

Digitized by Google

mo, Hungarici trigeſimo tertio, Bohemici vero trigeſimo ſecundo.

Leopoldus.

Leopoldus Guillielmus Comes in Koenigſegg.

Ad Mandatum Sacrae Caeſareae Regiaeque Majeſtatis proprium
F. W. Bertram.

Eben ſo wurde auch von nur gedachten Kaiſer Leopold im Jahr 1693 dieſes Reichsfürſten erſtgeborne jedesmalige männliche Abkömmlinge, zu Erbobergeſpann des Oedenburger Komitats ernennet, und dieſen Komitat zum Andenken dieſer höchſten kaiſerl. Huld das fürſtliche Wappen im Komitatswappen zu gebrauchen erlaubt. Zu noch mehrern Beweis kaiſerl. Huld, wurde dann ebenfalls im Jahr 1702 gedachter Fürſt Paul Eſterhazy von Galantha, zum Obergeſpann des Wieſelburger Komitats beſtimmt. Und ſo beſtättigte auch Kaiſer Joſeph der 1te nicht nur alle ſchon gedachte Würden dieſes Reichsfürſten, ſondern nahm ihn auch unter ſeine geheimen Räthe, ſo wie dann auch Kaiſer Karl der 6te im Jahr 1712 mit der fürſtlichen Würde die jedesmalige erſtgeborne männlichen Nachkommen begnadigte, worauf dann derſelbe Reichsfürſt Paul den 20ten März 1713 als ein Vater von dreizehn Abkömlinge ſein ſo ruhmvolles Leben beſchloſſen hat. Dieſe nur gedachten drei ehn Abkömmlinge dieſes Reichsfürſten Paul Eſterhazy, waren von deſſen zween Gemalinnen geboren worden, und zwar hatte derſelbe zur erſten Gemalin Urſulen, ſeines gedachten Stiefbruders Stefan Grafen Eſterhazy Tochter, und nach derſelben den 31 März 1682 erfolgten Ableben, zur zweiten Gemalinn: Even des Grafen Stefan Tökölo, und Marien Szulafy Tochter. Von gedachter erſtern Gemalin war geboren worden:

a) Nikolaus, welcher als Biſchof im Jahr 1693 geſtorben.

b) Chriſtine, welche als Dekoniſſin des Kloſters der regulirten Korfrauen in Eiſenſtadt ihre Tage beſchloſſen.

c) Ladislaus Ignaz, der ſich gleichfalls der Gottesgelahrtheit gewidmet, derſelben Doktor, dann Präpoſitus des Stifts zu Ratot, nachher Kanonikus des Domkapitels zu Presburg worden, und den 26ten November 1693 geſtorben iſt;

d) Urſule, welche ihrer nur erwehnten Schweſter in der klöſterlichen Stande zu Eiſenſtadt nachfolgte;

e) Michael Reichsfürſt Eſterhazy von Galantha, gebohren 1672. Es erhielt derſelbe noch als Graf im Jahr 1686 vom Kaiſer Leopold, die Titularobergeſpannswürde des Oedenburger Komitats, wurde hernach 1692 zum Oberſthofmeiſter des Königreich Ungarns, und dann im Jahr 1693 zum Hofrath ernennt. Aus deſſen in Gegenwart des kaiſerl. Hofes vollzogenen Vermälung mit Annen Margareten, des Grafen Karl Joſeph von Deſana Marggrafen von Rhodis und der Gräfin Eleonoren von Parella Tochter, hinterlies derſelbe den 24ten März 1731 nur drei Töchter, als:

1) Anne Eleonore Margarete, gebohren den 3ten April 1696, welche ſich den 12ten Mai 1715 mit den Grafen Johann Wilhelm von Palfy Erböd vermälte, und den 26ten September 1749 ſtarb.

2) Marie Thereſe, welche als kaiſerliche Hofdame unvermält verblieben.

3) Johanne Franziſke Xaverie, gebohren den 23ten Auguſt 1699, die den 20ten Oktober 1727 mit dem Grafen Michael Anton von Althann vermält, und

und den 23ten Hornung 1772 gestorben.

k) Gabriel Graf Eszterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, wurde mit seinen vorstehenden Herrn Bruder dem nachmaligen Reichsfürst Michael bei der römischen Königskrönung Joseph des ersten zum Reichsritter geschlagen, dann k. k. Kämmerer und Rath, erhielt nachher die Obergespannswürde vom Szalader und Simegher Komitat, und starb den 23ten März 1705 als k. k. Obrister eines Regiments Hussaren. Von dessen Gemalin Margareten des Reichsgrafen Otto von Abensberg und Traun und der Gräfin Christinen von Zinzendorf, entstammte nur allein:

Marie Franziske, welche geboren den 29ten November 1707, mit den Reichsgrafen zu Salm Reifferscheid Karl Anton, den 13ten Juli 1755 zur Witwe worden, und den 31ten Jänner 1778 gestorben.

2) Juliane Josephe, die sich dem klösterlichen Leben gewidmet, und

b) Adam, der Probst zu Ratot worden. Durch die zweite Gemalin des ersten Reichsfürsten Paul Eszterhazy, mit der Gräfin Eve Tökölo, war entsprossen:

i) Therese und

k) Joseph Anton. Dieser

Joseph Anton Reichsfürst Eszterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, geboren den 12ten Mai 1687, k. k. Kämmerer und Obrister, war zwar schon im Jahr 1704 vom Kaiser Leopold zum Obergespann des Szalader Komitats ernennt, konnte aber solchen Ehrenposten wegen innern Unruhen erst 1710 antreten. Es erhielt derselbe nach seines ältern Herrn Stiefbruders gedachten Reichsfürsten Michael Absterben, die ganze väterliche ansehnlichen Besitzungen mit der Fürstenwürde, und starb den 17ten Juni 1721. Aus dessen am 24ten Mai 1707 vollzogenen Vermälung mit Marien Oktavien, des Reichsfreiherrn Georg Julius von Gilleis Tochter, welche 1686 geboren, und als Sternkreuzordensdame den 24ten April 1762 gestorben, ist entsprossen:

Paul Anton und

Nikolaus Joseph.

Paul Anton Reichsfürst Eszterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, geboren den 22ten April 1711, folgte seinen nur gemeldeten Herrn Vater Joseph Anton im Jahr 1721 als Fürst, begrat die Heldenbahn seiner Vorälteru, widmete sich von Jugend auf der Kriegskunst, wurde zum erblichen Obergespann des Oedenburger Komitats im Jahr 1734 vom Kaiser Karl den 6ten ernennet, von der Kaiserin Königin im Jahr 1741 zum Oberstkämmerer des Königreich Ungarn und nachher zum Generalfeldwachtmeister erhoben. Legte hierauf ausgezeichnende Proben seiner Treue gegen das durchlauchtigste Erzhaus in den schlesischen und den Erbfolgekrieg ab, besonders aber bewiesen, solches: die auf eigene Kosten zweimal gestellte zahlreiche Mannschaft zum allerhöchsten Dienst und dessen in vollkommener Ausrüstung seiner Kaiserin Königin unentgeldlich übergeichtes Husarenregiment. In Rücksicht dieser ruhmwürdigen Treue, begnädigte demselben Kaiser Franz der erste im Jahr 1744 mit den Ritterorden des goldenen Vliesses, und im Jahr 1746 mit der Würde eines wirklichen k. k. geheimen Raths. Nachdem aber ferner dieser Reichsfürst im Jahr 1747 zum Generalfeldmarschallieutnant, und 1748 zum General der Kavallerie ernennt worden war, und in allen diesen Ehrenposten bei jeder Gelegenheit Beweise von Treue und Diensteifer gezeigt, und sich dadurch das vollkommene Zutrauen seiner Monarchin erworben, so wurde derselbe im Jahr 1750 zum k. k. Bothschafter am königl. neapolitanischen Hof erkiest, endlich aber 1758 zum wirklichen Generalfeldmarschall erhoben, und so beschlos dann dieser Reichsfürst nach vielen erobeiten Siegeslorbern den 18ten Mai 1762 sein ruhmvolles Leben. Da aber eben derselbe mit seiner Gemalin Marien Annen Louisen Marchesin von

Lung-

Digitized by Google

Innati Dieldonk aus Lotaringen, welche als Sternkreuzordensdame den 4ten Juli 1782 geſtorben, keinen Leibeserben erzeugt, ſo folgte deſſen einziger gedachter Bruder Nikolaus Joſeph in der Reichsfürſtenwürde, und der dazu beſtimmten Beſitzungen. Dieſer

Nikolaus Joſeph Reichsfürſt Eſzterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenſtein, Herr der Herrſchaften Wolfſchiz und Bartoſchow nebſt dem Rittergut Dieſchitz im Königreich Pömen, dann der Herrſchaften Aſchlowa, Bittree, Bujak, Kreitz, Eſeboriez, Dereske, Dombovar, Eiſenſtadt, Forchtenſtein, Frankirchen, Gins, Hornſtein, Kapuvar, Kapovar, Kiſerarda, Kittſee, Kobersdorf, Lanſee und Lokenbach, ferner der Herrſchaften Levenz, Lokenhauß, Neuwpthi oder Lentz, Ojora, Paczto oder Jrolnpaczto, Pöttſching, Süttör mit Epepſok und St. Nikola Szedvar, Szt.aczen. Sz. Lörinez, Weghles, Arva und Liethova zum Theil, welche Herrſchaften alle im Königreich Ungarn und der Herrſchaft Schwarzenbach in Oeſterreich, gebohren den 18ten Dezember 1714; zeigte ſchon von Jugend auf die deutlichſten Spuren, ein würdiger Abkömmling ſeiner Vorältern zu werden. Dem kaiſerlichen Kriegsdienſten gewidmet, wurde derſelbe im Jahr 1738 vom damaligen Herzog und nachmaligen Kaiſer Franz zum Kammerherrn ernennt, und von der Königin von Ungarn und Böhmen Marien Thereſen im Jahr 1741 nach bekleideten niedern militäriſchen Ehrenpoſten zum Obriſten beſtellet. Durch dieſe erweiterte Gelegenheit konnte derſelbe um deſto mehr dem hohen Erzhaus ſeinen Dienſteifer zeigen, welchen er auch mit den unter ſeinen Kommando damals geweſenen Inſurrekzionsvölkern gegen die in böhmiſch und mähriſchen Länder eindringenden preuſſiſchen Kriegern an Tag legte. Von Heldenmuth belebt, wurde von denſelben im Jahr 1744 beim Rükzug der franzöſiſchen Armee die Brükke bei Hochſtetten nicht nur glüklich bedekt, ſondern auch hergeſtellt. Ja es erfochte ſich auch dieſer nachmalige Reichsfürſt Nikolaus im Jahr 1756 die herrlichſten Siegeslorbern durch ſeine bei Planian und Ehozemiecz gewagten herzhaften Angrif auf die Leibgarde des Königs von Preuſſen. Als hierauf im Jahr 1758 die Verbindung der kaiſerlichen Armee, mit den aus den Niederlanden ankommenden Hülfsvölkern, vom Feind verhindert werden wollte: ſo legte abermals gedachter Reichsfürſt die auszeichneſten Beweiſe von Erfüllung ſeiner patriotiſchem Pflichten am Tag; beſonders da er vermehrte derſelbe ſeinen kriegeriſchen Ruhm: als bei der Affaire zu Marein eben derſelbe ſich freiwillig an die Spizze ſeines Regiments ſtellte, und dadurch den Muth ſeiner Untergebenen anfeuerte. Zur Belohnung dieſer und noch vielfältig andern erzeigten Heldenthaten und auszeichnender Treue, war derſelbe nicht nur 1747 zum Generalmajor ernennt, ihm das andraſiſche Infantrieregiment ertheilt, ſondern er auch nachher 1757 zum Generalfeldmarſchallientnant erhoben, und im Jahr 1758 mit den militäriſchen Marie Thereſen Orden begnadigt worden. Nach Abſterben ſeines ſchon erwehnten Herrn Bruders Paul Antons, wurde demſelben die Obergeſpannswürde des ödenburger Komitats zu Theil, welcher Würde dann die eines königl. ungar. Oberkammerherrns und nachher eines wirklichen kaiſerl. geheimen Raths nachfolgten. Zu noch mehrern Beweis von höchſter Huld und Zutrauen auf deſſelben Einſichten erfleßten kaiſerliche Majeſtäte dieſen Fürſten, zu den erſten kurböhmiſchen Botſchafter bei damaliger Wahl und Krönung ſeiner weiland kaiſerl. Majeſtät Joſeps des zweiten, zum römiſchen König, und nach glüklich mit allerhöchſter Zufriedenheit vollbrachten Geſchäften zu dero Generalfeldzeugmeiſter, und dann zum Kapitain der ungariſchen adelichen Leibgarde. Eben ſo wurde dann auch im Jahr 1765 mehr genannter Fürſt ſowohl mit der königlich böhmiſchen Landmannſchaft begnadigt, als auch in eben denſelben Jahr unter die Zahl der Ritter des goldenen Vlieſſes aufgenommen, und endlich 1770 zum Generalfeldmarſchall ernennet. Durch dieſe auch mehrere auszeichnende Merkmale höchſter kaiſerl. königl. Gnaden angeeifert, verabſäumte auch dieſer Reichsfürſt nicht minder jede Gelegenheit ſeine unverbrüchliche Treue an den Tag zu legen, beſonders aber legte derſelbe im Jahr 1778 davon die herrlichſten Proben ab: als er nicht nur bei den damaligen bairiſchen Erbfolgsſtreitigkeiten, das unter ſeinen Vorſiz verſammlete ödenburger Komitat, zur Stellung von 1000 Mann vermochte, ſondern auch noch überdies auf ſeine Koſten, zweihundert Mann Huſſaren mit völliger Rüſtung zum allerhöchſten Dienſt ſtellte. So entzieng auch dieſes Reichsfür-

fürsten Nikolaus bemerkenden Blikken der allgemeinen Nuzzen seines Vaterlands nicht: da derselbe auf seine eigene Kosten eine Landstrasse von Eszterhaz bis Pomhaggen über den sumpfigten, morastigten und grundlosesenden untern Theil des Neusidler Sees anlegen lies. Und so wurde dann auch endlich in milder Rüksicht so vielfältiger Verdienste von Sr. k. k. Majestät Joseph dem zweiten den 11ten Juli 1783 die deutsche Reichsfürstenwürde auf die sämmtlichen männlichen und weiblichen Nachkommen dieses Reichsfürsten Nikolaus gnädigst extendirt. Es starb dieser Reichsfürst den 19ten Dezember 1790. Aus dessen am 4ten März 1737 vollzogenen Vermälung mit der Sternkreuzordensdame Marien Elisabeten, des Reichsgrafen, Ferdinands von Weisenwolf und Marien Theresen Gräfin von Stahremberg Tochter, welche den 21ten März 1718 geboren und 1790 verblichen, ist entstammt:

a) Paul Anton Reichsfürst Eszterhazy von Galantha;

b) Marie Anne, geboren den 27ten Hornung 1739, welche den 21ten Mai 1758 mit den Reichsfürsten Anton von Grassalkovich vermält worden;

c) Nikolaus Reichsfürst Eszterhazy Erbgraf von Forchtenstein, geboren den 10ten Mai 1741, welcher den k. k. Kriegsdiensten gewidmet: die Würde eines k. k. Kämmerers, und Oberstwachtmeisters bekleidet hat; es hat sich derselbe den 3ten August 1777 mit Marien Annen Franzisken, des Grafen Franz Joseph von Weisenwolf, und Marien Josephen Antonien, Gräfin von Sprinzenstein Tochter, welche 1741 geboren ist, vermält.

Paul Anton Reichsfürst Eszterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, Herr der Herrschaften Wolschiz und Bartoschow nebst den Rittergut Diechtike in Königreich Böhmen, dann der Herrschaften Allsolendva, Bittese, Bujak, Creitz, Csobaricz, Dereske, Dombovar, Eisenstadt, Forchtenstein, Frankirchen, Gins, Hornstein, Kapuvar, Kapofvar, Kisvarda, Kittsee, Kobersdorf, Lansee und Lakenbach, ferner der Herrschaften Levenz, Lokenhauß, Nempthi oder Lenti, Ozora, Paßito, oder Ipolypaßito, Pötsching, Süttör mit Sveplak und St. Nikola, Szadvar, Sztreesen. Sz. Lörincz, Veghles, Arva und Liethova zum Theil, welche Herrschaften alle im Königreich Ungarn und der Herrschaft Schwarzenbach in Oesterreich; den 11ten April 1738 geboren, ältester Sohn vorstehenden Fürsten Nikolaus, widmete sich, angefacht durch die ruhmvollen Tugend und Heldenthaten seiner Ahnen von Jugend auf dem Dienst des hohen Kaiserhauses, und legte in den zwei Kriegen seines Zeitalters Proben seiner Tapferkeit und Treue am Tag, wurde daher zum k. k. Kämmerer und nach Bekleidung der untern militärischen Ehrenposten zum Generalfeldmarschallientenannt den 19ten Mai 1784, so wie auch zum Innhaber eines ungarischen Infanteriereg. und zum Stephans Ordeu Kommandeur ernannt. Es vermälte sich derselbe erstens den 20ten Jänner 1763 mit der Sternkreuzordensdame Marie Theresen, des Grafen Nikolaus von Erdödy, und Marien Antonien Gräfin von Batthyan Tochter, geboren den 23ten November 1745 welche als Sternkreuzordensdame den 11en Mai 1782 gestorben, und dann zweitens mit Marien Theresen des Grafen Otto Philip von Hohenfeld, und der Theresen Gräfin von Kinsky jüngste Tochter, geboren den 20ten Hornung 1769 Sternkreuzordensdame. Von der ersten Gemalin entstammte:

1) Marie Therese, geboren den 7ten Hornung 1764

2) Nikolaus Reichsfürst Eszterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, geboren den 12ten Dezember 1765 k. k. Kammerherr, hat sich den Vorbilde seiner ruhmvollen unsterblichen Ahnen gemäß, gleichfalls den k. k. Kriegsdiensten gewidmet, und bekleidete schon den Ehrenposten eines Obristlieutenannts des Stainschen Infanterie Regiments, als er diese Kriegsdienste verließ. Aus seiner den 3ten September 1783 vollzogenen Vermälung mit Marien Josephen des Reichsfürsten Franz von Liechtenstein, und

der

Digitized by Google

Prinzessin von Liechtenstein.

Nikolaus Joseph Reichsfürst Esterhazy von Galantha.

Paul Anton Reichsfürst Esterhazy von Galantha.

Marie Leopoldine Reichsgräfin von Sternberg.

Joseph Anton Reichsfürst Esterhazy von Galantha.

Eve Gräfin Tökely.

Marie Oktavie Freiin von Gilleis.

Franz Philip Reichsgraf von Sternberg.

Paul Reichsfürst Esterhazy von Galantha.

Georg Julius Freiherr von Gilleis.

Christine Reichsgräfin von Trautmannsdorf.

Franz Damian Reichsgraf von Sternberg.

Cäcilie Renate Gräfin von Wildenstein.

Adolf Wratislaw Reichsgraf von Sternberg.

Anne Luzie Gräfin Slawata von Chlum.

Josephe Reichsgräfin von Trautmannsdorf.

Johann Fridrich Reichsgraf von Trautmannsdorf.

Marie Eleonore Reichsgräfin von Sternberg.

Marie Leopoldine Reichsgräfin von Stahremberg.

Konrad Reichsgraf von Stahremberg.

Franz Oskar Reichsgraf von Stahremberg.

Marie Cäcilie Gräfin von Mindsmaul.

Marie Leopoldine Elisabet Gräfin von Löwenstein Wertheim.

Maximilian Karl Reichsfürst von Löwenstein Wertheim.

Marie Polixene Gräfin von Thun Hohenst.

Digitized by Google

Digitized by Google

der Marien Leopoldinen Reichsgräfin von Sternberg Prinzeſſin, welche den 13 April 1768, geboren, Sternkreuzordensdame und k. k. Hofdame worden, iſt entſproſſen:

a) Paul, geboren den 15ten März 1786

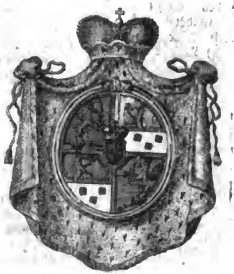
b) Leopoldine, geboren den 31ten Jänner 1788.

Die zwei und dreiſig Ahnen dieſer reichsfürſtlichen Abkömlinge enthält beigefügte Ahnenprobe.

3) Anton Reichsfürſt Eſzterhazy von Galantha Erbgraf von Forchtenſtein, geboren den 3ten Juli 1767, der als k. k Obriſtwachtmeiſter, und Ritter des Marien Thereſiſchen Kriegsordens an den Folgen ſeiner bei der Eroberung Belgrads ruhmvoll empfangenen Wunden im Jahr 1790 verblichen iſt.

4) Leopold, Reichsfürſt Eſzterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenſtein, geboren den 15ten November 1776.

Das Wappen dieſes reichsfürſtlichen Hauſes iſt:



Digitized by Google

F.

Falkenhain

ein reichsgräfliches Geschlecht.

Es verliert sich zwar dessen Alter in die Dunkelheit der Geschichte, doch sind alle Genealogisten darinn einig: daß es deutschen Ursprungs (a) und daß der Stifter derselben der Ritter:

Falko, welcher wegen seiner Tapferkeit in der weltbekannten Schlacht bei Merseburg im Jahr 934 von Kaiser Heinrich dem Vogler, nicht nur zum Ritter geschlagen, sondern auch mit einer Besitzung in dem Stift Wurzen in Sachsen begnadiget worden sey. (b) Von dieser erhaltenen Besitzung, oder nach damaligen Sprachgebrauch Hain, entstammte der Geschlechtsname Falkenhain, welches dem Hain, des Falko anzeigte. Schon im Jahr 1203 war ein Zweig dieses Geschlechts in Schlesien begütert, wie selbiges die Originalfundazion des fürstlichen Stifts Trebnitz vom Herzog Heinrich, Barbatus genannt, als in welcher des Villae Falckonariorum gedacht wird, beweiset. Daß aber schon in diesen frühen Jahrhunderten die Abkömlinge dieses Geschlechts sich vor andern auszeichneten, davon führt Schöttchen in angezeigter Beschreibung, einen Rudolph von Falkenhain an, der sich im Jahr 1216 als Bischof in einem Ekardischen Diplom unterschrieben. So bekleidete auch im Jahr 1290 bei dem Herzog Boleslaus bellikosus zu Schweidnitz der Konrad von Falkenhain die Ehrenstelle eines Raths. Wolffern von Falkenhain, kommt als Zeuge in einen Diploma des Herzog Heinrichs zu Breßlau von Jahr 1296 vor. (c) Im Jahr 1327 lebte Peter von Falkenhain am Hof des Herzogs Johann zu Steinau. Hannß von Falkenhain verkaufte mit seiner Gemalin Anne im Jahr 1337 das Guth Berndorf im Liguzischen. Als Hauptmann des Königs Johann zu Breßlau, lebte im Jahr 1339 Konrad von Falkenhain auf Kloschke, welcher der nemlichen Bedienung auch 1351 unter König Karl den 4ten vorgestanden. An den fürstlichen Hofager Konrad der 1ten zu Oels, lebte im Jahr 1364 Peter von Falkenhain. In einem Diploma vom Jahr 1362 wird Kunz von Falkenhain als Zeug eingeführt. d) Um dieses Zeitalter war Lorenz von Falkenhain in Schlesien Burggraf. e) Kunz von Falkenhain lebte im Jahr 1369 als Burggraf zu Lauth. Gleichfalls war im Jahr 1373 Druschke von Falkenhain am Hof des Herzogs Rupert zu Liguz in Ansehen, und nachher Heinrich von Falkenhain im Jahr 1387 und 1407 bei eben diesen Herzog. So war auch gedachter Heinrich von Falkenhain, und Johann von diesen Geschlechts, unter der Regierung des Herzogs Wenzels von Liguz, im Jahr 1409 berühmt. Auf gleichen Ehrenpfad wandelte im Jahr 1422 und 1423 Georg von Falkenhain bei den Herzogen zu Lüben. Eben so machte sich auch Hanns von Falkenhain im Jahr 1422 der Ehrenstelle eines Hauptmanns zu Liguz bei den Herzog Ludwig den zweiten würdig. Adam von Falkenhain lebte ums Jahr 1425 an des Herzogs Ludwigs des 3ten zu Lüben Hofe. Zum Probst des Klosters St. Afra in Leipzig, war Johann aus diesem Geschlecht ums Jahr 1448 erwählt worden (f). Unter den angesehensten lebte im Jahr 1483 Hannß beim Herzog Konrad den 3ten zu Oels, (g) Im Jahr 1471 erhielt in

Käl-

a) Unter diese gehört Herrmann in Praxi heraldico myſtica pag. 16.
b) Schörtgens Geschichte des Stifts Wurzen pagina 794.
c) Diplomat. Bohemo Siles. n. 35 apud de Somerberg Script. rer. Siles. Tom. I. pag. 944.
d) Diplom. Grillon. n. 46 apud de Ludewig reliqq. Mſpct. Tom. IV. pag. 466.
e) Somersberg l. c. pag. 400.
f) Henk Siles. indig. pag. 143.
g) Diplomat. Boh. Siles. n. 205 l. c. pag. 1081.

Digitized by Google

Rükſicht ſeiner getreuen Dienſte Georg von Falkenhain, vom Herzog Konrad den weiſen von Oels, das Dorf Maklow, ſtarb aber 1505 ohne männliche Leibeserben. Von mehr genannten Geſchlecht war Balthaſar im 1504 fürſtlicher Küchenmeiſter zu Ligni, ſo wie auch Florian ſich als ein würdiger Abkömling dieſes Geſchlechts im Jahr 1513 am Hofſtage des Herzogs Karls zu Münſterberg auszeichnete, und Hanns im Jahr 1530 fürſtlicher Rath und Hofmeiſter zu Oels geweſen iſt. Ferner bekleidete in Jahren 1593, und 1597 Samſon von Falkenhain die Würde eines Burggrafen von Ligniz, und Chriſtoph Herr auf Cranz, Wahren, Seifersdorf im Jahr 1621 die Ehrenſtelle eines Beiſitzers des königlichen Mannsgericht zu Breßlau. Sigmund von Falkenhain, welcher in Dezember 1598 geboren worden, und das Guth Peterwiz beſeſſen, ſtarb den 21ten Jänner 1643 als des Breßlauer Fürſtenthums und neumärkiſchen Weichbilds älteſter. Gleiche Nachkommen dieſes Geſchlechts, waren Heinrich auf klein Schmogra, und Hanns Wilhelm auf Brauſchitſchdorf, welche im Jahr 1653 lebten, ſo wie auch Alexander Freiherr von Falkenhain, der im Jahr 1665 General in holländiſchen Dienſten, und Kommendant zu Breda geweſen iſt. h)

Fridrich von Falkenhain vorſtehenden Hanns Wilhelms Sohn, Herr auf Brauſchitſchdorf hatte Magdalenen von Niebelſchüz aus Herzogswalde zur Gemalin, und erzeugte den:

Georg. Dieſer

Georg Freiherr von Falkenhain, Herr auf Brauſchitſchdorf, war mit einer von Mehwalde vermält, von welcher der:

Georg der zweite, geboren worden. Gedachter

Georg der zweite Freiherr von Falkenhain, Herr auf Brauſchitſchdorf, Konradswaldau Rothkirch, und Riſchtern, welcher fürſtlich liegniziſcher Rath, und Landesälteſter der Fürſtenthümer Schweidniz, und Jauer geweſen, wurde von ſeiner Gemalin Eliſabet Urſulen von Schindel, der Vater des:

a) Georg Fridrich Freiherrn von Falkenhain, Herrn auf Rothkirch, und Riſchtern, deſſen Gemalin Hedwig von Schweiniz aus Großkirchen demſelben den;

Hanns Georg geboren hatte; von welchem aber keine fernere Meldung geſchieht; und

b) Sigismund, Freiherr von Falkenhain. Lezterer

Sigismund Freiherr von Falkenhain Herr auf Konradswaldau, und Neukirch, geboren im Jahr 1609 vermälte ſich 1637 mit Mariannen von Dohrn, und den 5ten Novembr 1647 mit Even von Nympſch auf Altſchönau, von welcher leztern Gemalin nachſtehende zehen Abkömlinge entſproſſen, als

1) Ernſt Feiherr von Falkenhain auf Kon ads Waldau, deſſen Gemalin eine von Droſchke demſelben:

α) Eve Margarete, des Freiherrn Leopold von Zedliz, auf Schilda Gemalin;

β) Dorothee Eliſabet, welche mit einen von Kalkreuth vermält worden, und

γ) Eleonoren, die unvermält geſtorben, geboren hatte.

2) Fridrich Freiherr von Falkenhain auf Neukirch, von welchem als Stammvater der Reichsgräflichen Linie nachher;

3) Sigismund Freiherr von Falkenhain auf Seichau, Gaſſendorf und Roſtnik; es hatte ſich derſelbe anfangs

h) Da die übrigen Nachkömmlinge dieſes uralten Geſchlechts, als die aus dem Hauſe Gleſchkau, Kleinkirchen, Kiesling'swalde, Lerch nborn, Kumering, Auiche, Brodelwiz, Rose, Schmetwiz, und mehrere nur Seitenverwandten geweſen, ſo iſt nur hier der gräflichen Auen erwehnt worden.

Digitized by Google

dem k. k. Kriegsdiensten gewidmet, und als Generaladjutant des Kommandirenten Generals Herzogen von Lotheringen sich wichtige Verdienste gesammlet, starb 1751 als des Fürstenthums Schweidnitz und Jauer Landes-Ältester, und von seiner Gemalin Ursulen Magdalenen von Knobelsdorf entstammte:

a) Sophie Elisabet, welche mit einen vondlothenburg zu Deutsch-Nettka vermält worden, und

b) Ernst Sigismund Freiherr von Falkenhain auf Rothkirch, der als königl. preußischer Kammerherr, und Oberamtsrath in seinen Nachkommen fortgelebt.

4) Rudolf Freiherr von Falkenhain auf Niemberg im Jaurischen, war mit einer Freiin von Holzapfel vermält, und erzeugte mit derselben den:

a) Philip Freiherrn von Falkenhain, dessen Gemalin eine Freiin von Rechberg, und

b) Franz Freiherrn von Falkenhain, dessen Gemalin eine von Wurmser aus dem Elsaß gewesen, doch ist beeder Brüder Nachkommenschaft unbekannt.

5) Georg,

6) Elisabet des Johann Sigmund von Schweinitz und Hausdorf Gemalinn;

7) Helene, welche mit Ernst von Nanin auf Schreibersdorf vermält worden;

8) Mariane, deren Gemal Georg von Unruh, und Lawalde;

9) Eve, die mit Sigmund von Schierhauß vermält gewesen, und

10) Susanne, so unvermält gestorben. Vorstehender

Friedrich Freiherr, und nachmaliger Reichsgraf von Falkenhain, Herr auf Nenkirch im Jaurischen, der zweite Sohn des gedachten Sigmund und Even Freiin von Nimptsch, bekleidete am herzoglich und nachfolgend kurbraunschweiglüneburgischen Hof die ausgezeichnesten Ehrenstellen, wurde auch als geheimer Rath, und ausserordentlicher Gesandter am kaiserl. Hof nach Wien gesendet, trat aber nach vollendeten Gesandschaftsgeschäften in kaiserl. Hof-Bedienstungen über, wurde als k. k. Kämmerer und kaiserl. Kommissar in verschiedenen wichtigen Aufträgen mit Ruhm gebraucht, und von Kaiser Leopold den 11ten in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus dessen Vermälung mit Marien Magdalenen, des Philip Jakob Holzapfel von Herheim, und Helenen Christinen von Schönau Tochter war nur:

Ernst August Rudolf entsprossen.

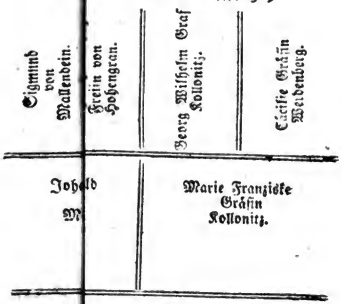
Ernst August Rudolf Reichsgraf von Falkenhain, Herr auf Altensteig in Niederösterreich k. k. Kämmerer, vermälte sich erstlich mit Scharlotten Gräfin von Nappach verwitweten Fürstin von Caserta, die die Herrschaft Heinreichs an das Geschlecht brachte, welche aber 1733 ohne Leibeserben gestoben, dann zweitens mit Marien Elisabet des Reichsgrafen Franz Anton von Abensberg und Traun, und Eleonoren Gräfin von Palfy Erdöd Tochter, von welcher entstammt:

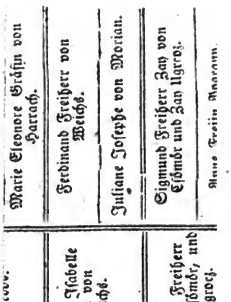
a) Nikolaus Norbert, nachstehende Stammvater

b) Franz Adam Reichsgraf von Falkenhain, geboren 1730, der den 18ten Juli 1779 als k. k. Kammerherr und Malthesecritter gestorben.

c) Mariane geboren den 18ten April 1732, die 1769 zur Witwe von Graf Rudolf von Korzensky wurde.

d) Marie Antonie, geboren den 27ten Mai 1763, die mit dem Reichsgrafen Franz Anton von Harrach vermält, und Sternkreuzordensdame, und





Nous S… veritables à yeux en ligne directe de Madem… tres bien connue, et même prou- vée par le…

Philippe Comte Sinzendorf.

que eſt c… que le preſent Arbre Genealogi- …

J. N. de Lebzeltern.

…nſt, Ladislaus, Eugen, Walbur…

Digitized by Google

	Andreas Freiherr Uksakuls von Dixek Uksalu.		
	Anne Freiin Osstolisch von Gisenitz.		
	Hanns Georg Graf Kolonitz von Kollograd.		
	Ludmille von Wrzesowitz auf Meinschlos.		
	Sigmund Adam Freiherr von Windischgrätz.		
	Christine Schrotte Freiin von Kindsberg.		
	Heinrich Karl Graf Kolonitz von Kollograd.		
	Helene Gräfin von Mezgau.		
	Ferdinand Reichsgraf von Alpremont Reckheim.		
	Susanne Gräfin von Fürstenberg.		
	Vurian Ladislaus Graf von Waldstein.		
	Anne Marie Gräfin von Stahrenberg.		
	Nikolaus Graf Palfy von Erdöd.		
	Eleonore Gräfin von Harrach.		
Judit Freiin Uksakulls von Dixek Uksalu.			
Ulrich Graf Kolonitz von Kollograd.			
Eve Katarine Freiin von Windischgrätz.			
Johann Georg Graf Kolonitz von Kollograd.			
Ernestine Thereſe von Alpremont Reckheim.			
Max Adam Graf von Waldstein.			
Marie Eleonore Gräfin Palfy von Erdöd.			
Freiherr Zay Eſömör, und ay Ugrocz.	Marie Polixine Gräfin Kolonitz von Kollograd.	Johann Heinrich Anaſtaſius Graf Kolonitz von Kollegrad.	Marie Eliſabethe Benedikte Gräfin von Waldſtein.
Graf Kolonitz von Kollograd, vorhin Freiherr Zay von Eſömör, Zay und Ugrocz.		Marie Eleonore Gräfin Kolonitz von Kollograd.	

Marie Eleonore Gräfin Kolonitz von Kollograd.

:ge und Ulrike, Reichsgräfinnen und Reichsgrafen von Falkenhain.

Digitized by Google

und von ihren Gemahl 1768 in Witwenstand versetzt worden;

e) Marie Beatrix geboren den 30ten Mai 1745, welche sich den 8ten October 1769 mit dem Grafen Reichard Joseph Franz von Auersperg Herr der Herrschaft Thurn am Hart vermält hat.

Nikolaus Norbert Reichsgraf von Falkenhain, auf Heinreichs-Schrembs und Altensteig, war den 6 Juni 1725 geboren und k. k. Kammerherr, er hatte sich den 6 April 1750 mit Marien Franzisken, des Grafen Ladislaus Kollonitz von Kollegard, und Marien Eleonoren Gräfin von Kollonitz von Kollograd Tochter vermält, welche 1766 den 6ten Dezember gestorben, und Hinterlies bei seinen den 30ten April 1777 erfolgten Ableben:

1) Marie, Elisabeth geboren den 4ten Hornung 1751, deren Gemal Graf Joseph Kottulinsky den 2ten August 1773 worden ist;

2) Marie Eleonore geboren den 18ten Jänner 1752, Stiftsdame in Savoischen Damenstift zu Wien;

3) Marie Therese geboren den 19ten Jänner 1753;

4) Ernst Reichsgraf von Falkenhain, geboren den 13ten Hornung 1754, Herr auf Altensteig, und Heinreichs in Niederösterreich, als k. k. Kammerherr trat derselbe 1783 in k. k. Kriegsdienste unter das Kaiser Chevaux legers-Regiment, wurde 1786 Rittmeister unter den Chevaux legers-Regiment Joseph Kinsky, und erfüllte als solcher in vorgewesenen Türkenkrieg rühmlich seine Pflichten.

5) Ladislaus Reichsgraf von Falkenhain, geboren den 31ten May 1757, tratt 1775 in k. k. Kriegsdienste als Lieutenannt unter das chevaux legers Regiment Joseph Kinsky, wurde 1778 Oberlieutenannt, dann 1786 Rittmeister, hat gleich seinen Herrn Bruder den Krieg wider die Osmannen als ein deutscher Held seiner Uranen Vorbild treu, beigewonet.

6) Eugen Reichsgraf von Falkenhain, geboren den 21ten November 1761 Herr der Herrschaft Schrembs in Niederösterreich, vermälte sich 1791 mit der Gräfin Marie Anne Veterani von Mallentheim, deren sechzehn Anen sind Lit. A.

7) Walburge, geboren den 7ten Mai 1760 Stiftsdame des Savoyischen Damenstifts in Wien.

8) Udalrike, geboren den 4ten Juli 1765.

Die zwei und dreisig Anen dieses reichsgräflichen Geschlechts sind, enthält die Beilage Lit. B.

Das reichsgräfliche Waappen dieses Geschlechts ist nachstehendes.

Von

Von Fichtel

eine alt adeliche Familie.

Diese Familie stehet mit jenen Fichtl, die sich ohne den Buchstaben e schreiben, in keiner Verbindung, wenigstens in keiner bisher wissentlichen. Es stammt diese ursprünglich aus Franken ab, woher sich ein Abkömmling in der Hälfte des 16ten Jahrhunderts nach Presburg in Ungarn übersetzte. Dessen Urenkel Johann Fichtel wurde im Jahr 1646 den 20ten Nov. von Kaiser Ferdinand dem Dritten in Adelstand erhoben, und sowol dieser als sein Sohn Herrmann, dann sein Enkel Johann Wolfgang und Urenkel Herrmann Gottlieb stunden in verschiedenen Stadtämtern, theils des innern, theils des äußern Raths zu Presburg, der izt lebende

Johann Ehrenreich von Fichtel, ein Sohn des Herrmann Gottlieb, verließ zuerst seine Vaterstadt, in welcher sich seine Familie durch neun Ihnen immerfort nur durch einen einzigen männlichen Sprossen fortpflanzte, und begab sich nach Siebenbürgen, wo er bei der dortigen königlichen Kammer, oder den sogenannten siebenbürgischen Thesauriate, stufenweis bis zum wirklichen Kammer- oder Thesauriatsrath hinaufstieg. Im Jahr 1785 wurde derselbe von Sr. Majestät Kaiser Joseph dem Zweiten glorreichen Andenkens nach Wien als Zoll- und Dreißigstdirektor befördert; welchen Ehrenposten derselbe als Urbild eines der Pflichten gegen Monarchen und seinen Nebenmenschen stets eingedenk seyenden Staatsbeamten ruhmvoll vorstehet. Sein noch minderjährig abermal nur einzige Sohn ist:

Leopold von Fichtel.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist nachstehendes, in welchem der darinn sevende Fluß, den Bach Weidriz anzeigt, an welchem gedachter Johann von Fichtel eine Besitzung hatte.

Fischer von Rieselbach

eine in den Ritterstand der Königreiche Gallizien und Lodomerien erhobene Familie.

Durch nachstehendes Diplom wurden den 20ten Juli 1782 die Brüder: Johann Franz und Adalbert Fischer von dem unsterblichen Kaiser und König Joseph dem Zweiten in den Ritterstand der Erbkönigreiche Gallizien und Lodomerien allergnädigst erhoben, und ihnen das Ehrenwort von Rieselbach allerhuldreichst beigelegt.

„Wir Joseph der Zweite ꝛc. ꝛc:
„Entbieten euch beiden, nämlich Unsern getreuen Johann Franz Fischer, und
„dessen Bruder Adalbert Fischer Unsere
„kaiserl. königl. Huld, und immerwährende zu-
„nehmende Gnade: Wiewohl Wir aus königl.
„Hoheit und Würde, darein der allmächtige
„Gott seiner väterlichen Vorsehung nach Uns
„gesetzet hat, wie auch aus angebohrner Güte
„und Mildeigenheit gneigt sind, aller und
„jeder Unserer Unterthanen und Getreue Ehre,
„Nutzen, Aufnehmen, und Beides zu betrach-
„ten, und zu befördern, auch deren Namen,
„Stamm, und Geschlecht in höhere Ehre und
„Würde

„ Würde zu erheben und zu setzen; So ist doch
„ Unser Gemüth noch mehr bewogen, vorderst
„ dieselben mit besondern kaiser- und königl.
„ Gnaden zu begaben, zu zieren, und zu ver-
„ sehen dieselben auch zu höheren Stand und
„ Würde zu erheben, welche nebst ihren adeli-
„ chen Herkommen mit guten Sitten, Tugen-
„ den, Vernunft, und andern stattlichen Eigen-
„ schaften begabet sind, auf daß dieselben desto
„ bereitwilliger und eifriger zu Unserer und des
„ Landes Diensten und Geschäften gemacht, und
„ darinnen mit unverdrückter Treue zu beharren
„ angetrieben werden. “

„ Wenn Wir nun aus obangeführten Ur-
„ sachen, und in Gemäßheit der von Unserer
„ höchstseelig verstorbenen Frauen Mutter, und
„ Vorfahrerin der Kaiserin Königin Maria The-
„ resien Majestät mittels des bei Gelegenheit
„ der Einführung der Stände in Unseren Erb-
„ königreichen Gallizien, und Lodomerien unterm
„ dreyzehenten Junius siebenzehnhundert fünf
„ und siebenzig erlassenen Patents des mehre-
„ ren zu erkennen gegebenen allermildesten Ge-
„ sinnung, gnädigst angesehen und betrachtet,
„ die adelichen guten Sitten, Tugenden, Ver-
„ nunft, Geschicklichkeit, auch andere rühmliche
„ Eigenschaften, mit welchen ihr Gebrüdere
„ Johann Franz, und Adalbert Fischer
„ begabet zu seyn Uns angerühmet worden, Wir
„ auch hiernächst dem des Johann Franz
„ Fischer Uns gemachte Vorstellung zu Gemü-
„ the geführt haben, vermög welcher du bey-
„ bringest, daß du bereits durch ein und zwan-
„ zig Jahre in Unseren höchsten Diensten stehest,
„ dich anfänglich in dem vorlezt preußischen
„ Kriege bey dem Militär-Vetter-Fornitur-
„ und Proviantamt gebrauchen liessest, sonach
„ wegen deiner Geschicklichkeit in der neuen
„ Finanzrechnungsmethode bey Unserer Rechen-
„ kammer angestellet, und bald darauf nach
„ Laibach als kontrollirender Rechnungsführer
„ zu den damals verpachteten innerösterreichi-
„ schen Tabackgefäll abgeschickt wurdest, wodurch
„ die aus eigenem Antriebe unternommene Un-
„ tersuchung der Gefällsadministrationsbücher,
„ und Rechnungen viele alte Schuldresten bey
„ den Verlegern entdecket, und zur Kammeral-
„ kasse eingebracht habest, und daß du ferners
„ mit Mühe, und Aufwand dem Verfall des
„ innerösterreichischen Eisenhandels nach den
„ italienischen Staaten, besonders aber nach
„ Smiegaglia nachgespüret, und hierüber deine
„ Vorschläge an Unsere Hofkammer in Münz-
„ und Bergwesen abgegeben habest, welche mit
„ solchen Beyfall aufgenommen worden sey, daß
„ dir nicht nur die hierauf verwendeten Korre-
„ spondenzkosten vergütet, sondern auch eine
„ Remuneration bewilliget, und zu Bezeugung
„ des hierüber geschöpften höchsten Wohlgefal-
„ lens ein besonderes Belobungsdekret zugefer-
„ tiget wurde, und da Wir ferners erwogen
„ haben, daß du hierauf als Unser Rath und
„ Hofkommissarius in Tabacksgefällssachen nach
„ Gallizien benennet worden bist, und dich de-
„ selbst zu Unserer Zufriedenheit so verwendet
„ hast, daß du nicht nur die Manipulations-
„ hauptgegenstände geleitet, sondern auch die
„ Tabackerzeugniß, und den Verschleiß derse-
„ ben vermehret hast. Gleichwie auch du
„ Adalbert Fischer in Rücksicht deiner bey
„ der Gubernialbuchhalterey in Gallizien gelei-
„ steten guten Dienste, und dadurch sattsam
„ erprobter Fähigkeit, zum Kammeraltabackge-
„ fällenrechnungskanzlenvingrossisten in Gallizien
„ ernennet, und als solcher dich nützlich bran-
„ chen lässest; Und da ihr auch überhaupts bey-
„ de in euer gegen Uns, Unser königl. und erz-
„ herzogliches Haus, und den Staat bezeigten
„ Treue und Ergebenheit noch ferners, und bis
„ in eure Grube unausgesetzlich zu verharren des
„ allerunterthänigsten Erbiethens seyd, auch sol-
„ ches wohl thun könnt und sollt.

„ Als haben Wir demnach in gnädigster
„ Erkenntniß eure zu Unserem besondern Wohl-
„ gefallen gereichende Verdienste, mit wohlbe-
„ dachtem Muthe, gutem Rath, und rechtem
„ Wissen euch beyden Brüdern, nämlich dir
„ Johann Franz, und dir Adalbert Fi-
„ scher die königl. Gnade gethan, und diesem-
„ nach euch sammt allen ehren ehelichen Leibes-
„ erben, und denenselben Erbenserben, männ-
„ und weiblichen Geschlechts, in den Grad, Eh-
„ re, und Würde des Ritterstandes allergnädigst
„ erhoben, und gewürdiget, auch zugleich der
„ Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer
„ Unserer Erbkönigreiche, Gallizien und Lodo-
„ merien, Ritterstandespersonen zugefüget, zu-
„ gesellet, und verglichen, und das Ehrenwort
„ von Rieselbach beygeleget.

„ Sige-

„ Erheben, und würdigen, und setzen euch, „ und alle insgesammt, und jeden insonderheit, „ absteigender Linie für und für, in den Ritter„ stand Unserer Erbkönigreiche Gallizien und Lo„ domerien, aus kaiserl. königlicher Machtsvoll„ kommenheit hiemit wissentlich, und in Kraft „ dieses Briefes.

„ Meynen, setzen, ordnen, und wollen „ demnach gnädigst, daß nun und hinführo ihr „ beyde Gebrüder, du Johann Franz und „ du Adalbert Fischer von Rieselbach „ euere eheliche Leibeserben, und derenselben „ Erbenserben, männlich- und weiblichen Ge„ schlechts, wahre Ritterstandespersonen, und „ recht edelgebohrne Ritter seyn, auch von je„ dermänniglich, aller Orten und Enden, dafür „ geehret, erkannt, gehalten, und geschrieben „ werden, darzu aller und jeder Ehre, Würde, „ Vortheile, Exemtionen, Immunitäten, Frey„ heiten, Präeminenzien, Recht und Gerechtig„ keiten, welche andere Unserer Erbkönigreiche „ Gallizien und Lodomerien und der dazu gehö„ rigen Antheile recht und edelgebohrne Ritter„ standespersonen haben, oder künftig noch über„ kommen möchten, in allen und jeden, nichts „ davon ausgenommen, dessen allen theilhaftig, „ würdig, und empfänglich, und dazu tauglich, „ und gut seyn sollen.

„ Und zu mehrer Gezeugniß dieser Unserer „ Gnade, und Erhebung eurer in den Ritter„ stand, haben Wir euch dies ritterliche Wap„ pen und Kleinod gnädigst verliehen, und künf„ tig zu führen erlaubet; nämlich:

„ Gönnen und erlauben euch beyden Gebrü„ dern, nämlich dir Johann Franz, und „ dir Adalbert Fischer von Rieselbach, „ euren ehelichen Leibeserben, und derenselben „ Erbenserben, männlich- und weiblichen Ge„ schlechts absteigender Linie für und für, die„ ses vorstehende Wappen und Kleinod von „ nun an, zu allen künftigen Zeiten, in allen „ und jeden ritterlichen Sachen und Geschäften, „ zu Scherz und Ernst, in Stürmen, Schlach„ ten, Streiten, Kämpfen, Gestechen, Gefech„ ten, Ritterspielen, Feldzügen, Panieren, „ Gezelten, Aufschlägen, Insiegeln, Petschaften, „ Kleinodien, Begräbnissen und Gemälden, auch „ sonst an allen Orten und Enden, nach euren „ Ehren, Nothdürften, Willen und Wohlgefal„ len, zu gebrauchen, zu genießen, und euch „ zu erfreuen.

„ Und es ergehet solchemnach an alle und „ jede, sowohl geistliche, als weltliche Unter„ thanen, Unserer Königreiche, Fürstenthümer, „ und Landen, was Standes, Amts, Würde, „ Wesens, Vorzugs und Ansehens sie immer „ seyn mögen, Unser ernstlicher Wille und gnä„ digster Befehl, daß sie euch beyde Brüder, „ nämlich dich Johann Franz, und dich „ Adalbert Fischer von Rieselbach, „ und vorerklärtermaßen eure ganze eheliche „ Nachkommenschaft für wahre und ohngeweis„ felte Ritterstandespersonen mit dem Prädikat „ wohledelgebohren halten, achten, also „ nennen und ihnen, euch dieses Titels ruhig „ gebrauchen und erfreuen lassen, an dieser Un„ serer allergnädigsten Begnadigung und Verlei„ hung nicht hindern, irren, oder belästigen, „ noch andere daran zu verhindern, oder zu be„ lästigen, auf was immer für eine Art, ge„ stalten, als lieb einem jeden seyn wird, Un„ sere und Unserer Nachfolger schwere Strafe „ und Ungnade zu vermeiden.

„ Zu Urkund dessen haben Wir dieses Un„ ser allergnädigstes Diplom durch Unsere eigen„ händige Unterschrift, und angehängten geheis„ men größten Majestätssiegel, dessen Wir Uns „ als König von Gallizien und Lodomerien be„ dienen, bekräftiget, und euch Brüdern, dir „ Johann Franz, und dir Adalbert „ Fischer von Rieselbach, und euren „ ehelichen Nachkommen zum ewigen Andenken

„ die er

„ dieser Unserer allerhöchsten Gnade auszuantworten befohlen.

„ Gegeben mittels des wohlgebohrnen Unsers wirklich geheimen Raths, Kämmerer, „ und Staatsminister in inländischen Geschäften, dann p. t. königl. böhmischen obersten „ und österreichischen ersten Kanzlers, auch lieben getreuen Thadäi Freyherrn von Reischach Unterfertigung in Unserer erzherzoglichen Haupt- und Residenzstadt Wien, den „ 29ten Monatstag Julius im 1782sten, Unserer Reiche des römischen im 19ten, und des „ erbländischen im 2ten Jahre.

Joseph.

Thadaeus Baro a Reischach p. t.
Regis Bohemiae supr. et Arch. Austr.
Cancellarius.

Ad Mandatum Sacr. Caes.
Regiae Mattis proprium.
Friedrich von Eger.

Praesens Altissimum Diploma die 27. Octobris 1783. ad intabulandum praesentatum in Lib. Maj. Gen. T. 3. p. 274. inpressatum et in Lib: nov: Praenotat. T. 6. ij. 125. imo praenotatum est. Actum Leopoli die 21. Nov. 1783.

Joan. Hausknecht
C. R. A. C. et R. T. Z.

Regist. Mariophilus von Leißner.

Fladung,

eine adeliche Familie.

Unter den Beweggründen, welche sich in dem von der Kaiserin Königin Marien Theresen, unterm 12ten August 1780 dem:

Peter Ferdinand Fladung, ertheilten Adelsdiplom auszeichnen, wird besonders gedacht: „ daß dessen Vater Franz Johann, schon durch „ 36 Jahre als Obereinnehmer bei dem Maut-, Ober- und Salzamt zu Olmütz dem hohen „ Aerario treu und ersprießliche Dienste; gedachter Peter Ferdinand aber, anfänglich bei „ der k.k. Ministerialbankhofdeputazion, nachher „ bei des Kais. Franz des Ersten Maj. als Kassier bei „ Höchstdessen geheimen referirten Kasse, und „ nachher bei der Hauptbankogefälladministrazion im Herzogthum Kärnten als Hauptkasseverwalter durch 14 Jahre, und in allem durch „ 25 Jahre mit ausgesetzten Eifer und der „ pflichtschuldigsten Treue und aller Genauigkeit „ und Allerhöchsten Zufriedenheit seine Dienste „ geleistet habe. Eben so gedenket auch dieses „ Adeldiplom, zu Ruhm seines Adelsstifters, „ daß derselbe bei der am 17ten August 1777 „ in Klagenfurt ausgebrochenen großen Feuersbrunst, sowol die damals beträchtlich gewesene und bereits in der größten Gefahr gestandene Hauptkasse, als auch die dahin einschlagenden Rechnungen, Schriften und Bücher, „ mit Aufopferung seiner eigenen Habseligkeiten, glücklich gerettet und in Sicherheit gebracht habe.“ Es belohnte auch Sr. weil. glorreich regierenden k. k. Majestät Joseph der Zweite die Verdienste dieses mehr genannten Peter Ferdinand von Fladung: da Höchstdieselben ihnzum k. k. Zahlmeister der gesammten kärntnerischen Kammeral-, Kriegs- und Bankhauptkasse allergnädigst zu ernennen geruheten.

Digitized by Google

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Forgach oder Forgacs, auch Forgats geschrieben, von Ghymes.

ein alt gräfliches Geschlecht in Ungarn.

Daß dieses Geschlecht von denen ehemaligen Grafen Hunt-Päznan entsprossen, erhellet aus dieser von dem Domkapitel zu Raab in Ungarn ausgefertigten, und in dem Archiv dieses Geschlechts vorhandenen Urkunde:

Nicolaus praepositus Strigoniensis, et ejusdem loci Capitulum, praesentes Lecturis Orationes in Domino. Significamus, nos Litteras Domini nostri Andreae Regis Hungariae percepisse, sub hac forma:

Andreas Dei Gratia Rex Hungariae fidelibus suis universo Capitulo Strigoniensis Salutem et Gratiam. Petimus ab Universitate vestra, quatenus super donationibus nostris, super eisdem collatis videbitis contineri. Fideli nostro Magistro Ivanka nostrae petitionis intuitu Litteras Capituli vestri Testimoniales dignemini concedere. Nos itaque Mandatis ejus adnuentes protestamur: Majestatem Regiam fideli suo Ivanka, quondam filio Ivank, Comitis de genere Hunt-Päznan, et suis haeredibus pro suo fideli servitio, terram Gumes nomine cum suis pertinentiis concessisse perpetua possidendam. Propterea sicut in suo Privilegio vidimus, Litteras nostras testimoniales sibi concessimus Sigilli nostri munimine roboratas. Anno ab incarnatione Domini M. C. C. XXVI. Datum per Manus Benedicti lectoris.

Der in vorstehender Urkunde genennte Comes Ivanka, aus dem Geschlechte Hunt-Päznan, war königl. Oberstallmeister und Hofmarschall, führte in seinem Wappen, einen weisen Wolf, mit auf dem Rükken hinauf geschlungenen Schweif, im blauen Feld. Von seinen Söhnen war:

a) Andreas der Stammvater, da:

b) Thomas, der, als er dem König Bela den Vierten das Leben rettete, von den Tartarn im Treffen getödtet worden, und in seinem Sohn:

Jordan, der noch in Urkunden, vom Jahr 1256 vorkommt, nicht fortlebte, und da der dritte Sohn:

c) Mikran, nur den:

Michael, der 1256 lebte, erzeugt hatte.

Andreas Comes de Banya der erste, dessen unter dem Namen Forgach gedacht wird, Eibherr auf Ghymes, rettete gleich nach seines gedachten Bruder Thomas Lebensaufopferung, dem König Bela den Vierten von Ungarn das Leben. Brachte an sein Geschlecht den untern Theil der Besitzung Ghymes, erbaute 1250 auf solche das dasige Schloß, und bekleidete den Ehrenposten eines Oberschazmeisters, oder Oberstlandrichters (Judex Curiae.) Unter seinen Söhnen war:

a) An-

Digitized by Google

a) Andreas der zweite, dessen ausgestorbenen Linie, nach Benennung seiner Brüder, Erwehnung geschieht;

ß) Johann der erste, der im Jahr 1274 Kanonikus zu Raab, dann des Königs Ladislaus des Vierten von Ungarn Hofarchidiakon, und endlich Erzbischof von Colocza gewesen;

γ) Nikolaus der erste, der Stammvater dieses Geschlechts;

δ) Thomas der zweite, der im Jahr 1292 der Neutraer- und Barser Komitats Obergespann gewesen ist, und nur die:

Elisabet, an den Jakob von Kolon vermält, erzeuget hat;

ε) Ivanka der zweite, welcher mit seinen Bruder, vorstehenden Andreas, von den Feinden gefangen, und nachher mit demselben, wegen seiner unerschütterten Treue zu seinem König, im Jahr 1312 von Matthias von Trenchin umgebracht worden, dessen Söhne:

Nikolaus der dritte, und:

Stephan der erste, setzten ihre Geschlechtslinie nicht fort.

Andreas der erste, verlor, wegen seiner ununterbrochenen Treue gegen seinen König Karl den Ersten von Ungarn, durch den Rebellen Matthäus von Trenchin, mit seinen nur gemeldten Bruder Ivanka sein Leben, nachdem von ihm:

Andreas, abgestammt war.

Andreas der vierte, Forgach von Ghymes und Kozmál, lebte im Jahr 1343, und nach den Urkunden war von ihm entsprossen:

a) Johann der zweite von Kozmál, der auch von Hegyös genennt worden,

b) Nikolaus der vierte, der meuchelwörderischer Weise in der Stadt Csetertökhely umgebracht worden;

c) Johann der dritte. Dieser:

Johann der dritte von Forgach, wurde in Angesicht des Königs Sigismund von Bulgarien im Jahr 1397 getödtet. Von seiner Gemalin Anastasien, war geboren worden:

1) Stefan der erste;

2) Nikolaus der fünfte; und

3) Blasius der zweite, der in der Urkunde vom Jahr 1395 vorkommt. Gedachter:

Nikolaus der fünfte Forgach von Ghymes, erbauete ein Schloß zu Comiathi, starb im Krieg gegen die Türken, und hatte mit seiner Gemalin Margarete Rozgony erzeugt den:

a) Georg den zweiten, der im Jahr 1453 gelebt, dessen Söhne aber mit Dorotheen Robony erzeugt, als:

a) Albert der erste, der 1496 gestorben, und mit Brigitten Szerfy, keine Kinder hinterlassen;

b) Ladislaus der vierte;

c) Georg der dritte; und:

d) Emerich der zweite, diese Seitenlinie nicht fortgesezet haben.

b) Johann der sechste, ein tapferer Kriegsheld, der sich besonders in dem Kriege gegen die Türken im Jahr 1444 ausgezeichnet, im Jahr 1449 gestorben, und den:

Felix, der 1448 geboren, und 1503 gestorben, hinterlassen hat.

c) Peter der zweite, der mit seiner Gemalin Dorotheen den:

Georg den zweiten, der 1442 geboren worden, und vermuthlich unvermält gestorben seyn muß, erzeugt hat.

d) Stefan der vierte, der im Jahr gelebt hat;

e) Emerich der erste, der in den Krieg gegen die Türken im Jahr 1449 sein Leben verloren, und:

f) Ladislaus der zweite, der auf Anstiften des Michaelis Orszagh von Guth, Erbherrn des Schlosses Szenthe, des Königreichs Ungarn Palatin, umgebracht worden.

Nikolaus der erste von Forgach, des Anfangs erwehnten Andreas des ersten zter Sohn, lebte, nach den im Geschlechtsarchiv vorhandenen Urkunden, im Jahr 1333, war mit Annen des Benedikt Bebek von Eleszinek Tochter vermält, und von solcher der Vater des:

1) Nikolaus des zweiten, Herrn von Lekenne und von Koczmal, welcher 1381 hinterlassen:

a) Katarinen, die mit einem Bilingon vermält gewesen;

b) Eve, und den:

c) Blasius den ersten. Es kommt derselbe als Obermundschenk der Königin Marie von Ungarn in denen Urkunden vom Jahr 1384 vor; er änderte sein angebornes Geschlechtswappen, und nahm dafür der Königin Marie ihr Bildnis auf; brachte die Stammherrschaft Ghymes an sein Geschlecht, und starb, die Rechte der Königin Marie vertheidigend, im Jahr 1386.

2) Andreas der dritte. Dieser:

Andreas der dritte, Herr der Schlösser Lekenne und Koczmal, hinterließ im Jahr 1381 den:

a) Peter;

b) Paul den zweiten;

c) Michael den zweiten; und:

d) Johann den vierten.

Peter der erste Forgach Erbherr von Ghymes, war im Jahr 1411 unter den Kriegern, die der König Sig'smund wider die Polen schikte, bekleidete den Ehrenposten eines königlichen Oberstthürhüters, und war des Neutraer Komitats Obergespann; von seinen Gemalinnen, als ersters von Klaren Thurozy, und zweitens von Helenen von Sennye war entsprossen:

a) Ladislaus der erste, der in Hofbedienstung der Königin Barbare in Ungarn 1412 gestanden;

b) Elisabet;

c) Franz der erste;

d) Johann der fünfte, der nachfolgende Stammvater;

e) Jakob der erste;

f) Oswald der erste;

g) Stefan der dritte; und:

h) Georg der erste, der 1438 gestorben, und mit Annen Appony keine Nachkommen hinterlassen hat. Nur gedachter:

Johann der fünfte Forgach Erbherr von Ghymes, erzeugte mit Dorotheen Banfy und Margareten Doko von Ruska nachstehende Abkömmlinge, als den:

1) Peter den dritten, der Stammvater der Linie I.

2) Katarine;

3) Klare;

4) Benedikt den ersten, dessen Gemalin Barbare Szarlag gewesen;

5) Ursule;

6) Helene;

7) Gregor, von welchem als Stifter der Linie II. nachher gedacht wird.

8) Ladislaus der dritte.

I. Peter der dritte Forgach Erbherr von Ghymes, des nur gemeldten Johann des fünften ältester Sohn, war des Barser Komitats Obergespann und königl. Kronhüter, er erbaute das Schloß Conjaty unter dem König Ladislaus

des

des Zweiten im Jahr 1505; von seiner Gemalin Katarinen Hag entstammte:

a) Franz der zweite, dessen ausgestorbener Linie nachher gedacht wird;

b) Euphrosine, deren Gemal Johann von Rimeszets gewesen;

c) Barbare;

d) Sophie;

e) Ladislaus der fünfte, der nachher folgende Stammvater;

f) Georg der vierte, der im Jahr 1521 gelebt hat;

g) Sebastian, und:

h) Susanne.

Franz der zweite Forgach von Ghymes, starb im Jahr 1539 als Kommendant der Vestung Leva, und hinterließ mit Sophien von Leva, und Margareten Balassa erzeugt, den:

1) Stefan den fünften, dessen einzige Tochter:

Eve, im Jahr 1601 unvermält verblichen.

2) Katarine, die mit dem Bartholomäus Horvath vermält gewesen;

3) Johann der siebende, und:

4) Sophie, deren Gemal Johann Barothy worden. Dieser

Johann der erste Forgach Erbherr in Ghymes, lebte 1575, und hatte aus seiner dreimaligen Vermälung, als erstens mit Barbaren Ulicko, zweitens mit Annen Varinsin, und drittens mit Barbaren Pongraz diese Nachkommen:

a) Christine, des Stanislaus Ostrohoza Gemalin;

b) Blasius den dritten, welcher 1567 geboren, von ihm aber keine Nachrichten vorhanden;

c) Georg den fünften, der in dem Treffen von den Sarazenen gefangen, und in seiner Gefangenschaft zu Pest gestorben ist;

d) Ladislaus den siebenden, der ohne Leibeserben verblichen;

e) Sebastian den zweiten, der im Treffen, gegen die Sarazenen, 1596 geblieben ist.

Ladislaus der fünfte Forgach Freiherr von Ghymes, vorgedachten Peter des dritten 2ter Sohn, wurde von seiner Gemalin Sophien von Neva der Vater des:

a) Andreas des fünften nachstehenden Stammvaters;

b) Peter des vierten, der unvermält gestorben;

c) Georg des dritten Forgach Erbherr von Ghymes, er hatte Margareten von Perenno zur Gemalin, und hinterließ im Jahr 1612, nebst mehrern Kindern die in der Jugend aber unvermält verblichen; die:

1) Elisabeten;

2) Susannen;

3) Nikolaus den 7ten;

4) Annen;

5) Stefan den sechsten;

6) Marien;

7) Andreas den sechsten;

8) Julianen;

Nikolaus der siebente Forgach von Ghymes, war k. k. Rath, des Königreich Ungarn Oberkammerherr, des Barser Komitats Obergespann, und General-Obrist von Oberungarn. Von ihm waren entsprossen:

a) Margarete;

b) Franz der fünfte, geboren 1625 des Barser Komitats Ober-

Obergespann, und königl. Rath, der aber den 23ten Juli 1647 auf meuchelmörderische Art umgebracht worden;

c) Paul der dritte;

d) Michael der vierte, die beede ohne Zweifel das freiherrliche Forgachische Geschlecht so im Margrafthum noch jezt in Ansehen ist, gegründet haben;

e) Elisabet, die als Klarisserin den 22ten April 1646 gestorben;

f) Eve, Gemalin des Emerichs Erdödy von Monyorokerek;

g) Judit, des Kaspars Grafen von Frangepan Gemalin;

h) Sophie, des Georg Grafen Frangepan von Tersek Gemalin;

i) Marie, die mit Georg Illeshazy Erbherrn von Trenchin vermält gewesen, und:

k) Ester, die auf ihrer Herrschaft Brunn in Mähren 1697 gestorben.

d) Ladislaus der sechsten, der durch Zufall im Fluß Neutra ertrunken;

e) Sophie, welche mit dem Nikolaus Sarkany von Akoshaza vermält gewesen;

f) Johann der achte, der 1546 unvermält gestorben. Erwehnter:

Andreas Forgach, Erbherr von Ghymes, des vorgedachten Nikolaus des fünften ältester Sohn, war kaiserl. General in Ungarn, und hatte Annen Zelemery, welche aus den orientalisch kaiserl. Geschlechts der Palaologen *) entsprossen, zur Gemalin, von welcher entstammt war:

1) Ladislaus der achte, der mit Susannen Karoly den:

Ladislaus den neunten, erzeugt. Dieser starb als königl. Rath im Jahr 1696, und von Magdalenen Orbodi und Marien Amade, mit welchen er vermält gewesen, war geboren worden:

Michael der fünfte, von welchen keine Nachrichten vorhanden;

Stefan der achte, der 1656 geboren, und den 15ten November 1683 unvermält gestorben ist.

2) Katarine;

3) Peter der sechste;

4) Sophie. Gedachter:

Peter der sechste, des deutschen Reichs Ritter von Forgach, war k. k. Rath, Kammerer, und des Königreichs Ungarn Kronhüter. Mit Katarinen Ulfalusi vermält, erzeugte derselbe:

1) Johann den zehnten, dem seine Gemalin Helene Petrovezy geboren, den:

a) Thomas den dritten;

b) Emerich den vierten, der von Helenen Madovsany ein Vater, der:

Marie, die als Gemalin des Michael Raszpady im Jahr 1703 gestorben, worden ist.

c) Katarine, Gemalin des Stefan Sandor;

2) Stefan der siebente, der Stammvater;

3) Georg der sechste, Freiherr Forgach Erbherr von Ghymes, der Vesung Szigeth Oberst und zu Erseg Ujvar Vizekom-

*) Man sehe Hübner in seiner genealogischen Tabelle.

Digitized by Google

kommandant, hatte Elisabet von Rechberg zur Gemalin, die ihm den:

Wolfgang den zweiten 1661 geboren.

Wolfgang der zweite Freiherr Forgach Erbherr von Ghymes, starb den 14ten April 1699, und hinterließ mit Eleonoren von Reva, welche sich nach seinem Ableben mit dem Moises Melczer Beisizer der königlichen Septemviral Tafel vermälte, erzeugt, die:

1) Juliane, deren erster Gemal Graf Johann Bathian k. k. Obrist, und der 2te Georg Freiherr Palocsay von Palocza gewesen;

2) Franz der achte, geboren 1689, war k. k. General, dessen erste Gemalin Thereze von Hartel, und die zweite eine Freiin Lulier gewesen, von welcher erstern:

a) Johann der sechzehnte, geboren worden, der in seiner Jugend verblichen;

b) Anne, Gemalin des Grafen Stefan Eizterhazy, und:

c) Therese, Gemalin des Grafen Adam Pongracz geboren worden war.

3) Klare, die mit Ladislaus Bubay vermält gewesen ist.

Stefan der siebente, des vorgedachten Peter des sechsten 2ter Sohn, war mit Katarinen Freiin von Kapy-Bar vermält, starb den 16ten März 1651, und hinterließ nebst mehrern Kindern, die unvermält verblichen, den:

a) Nikolaus den neunten, dessen Gemalin Barbare Barkozy ihm die:

Eve, welche mit dem Sigismund Pöte von Gerse vermält war, geboren hat.

b) Peter den siebenten;

c) Johann den neunten;

d) Sigmund den vierten;

e) Andreas den siebenten.

Andreas der siebente Graf Forgach von Ghymes, zu welcher Würde derselbe den 1ten Mai 1675 vom Kaiser Leopold erhoben worden, war 1645 geboren, und starb den 11ten Jänner 1683. Von seiner Gemalin Christinen Lucien Gräfin Druget von Homonna, welche 1663 geboren, und den 21ten März 1691 gestorben, war entstammt:

Paul der vierte, und:

Blasius der fünfte, welcher 1678 geboren, und 1683 gestorben. Als kais. kön. Rath.

Paul der vierte Graf Forgach von Ghymes, geboren den 12ten Jänner 1677, vermälte sich den 6ten August 1695 mit Emerenzien Marien Freiin von Reva, welche den 9ten März 1689 geboren war, und nachdem dieselbe den 1ten Jänner 1703 gestorben, widmete er sich ganz dem kirchlichen Fach, und da er im Jahr 1718 von dem Herzog zu Sachsen Christian August der röm. Kirche Kardinalen die Würde eines Volkslehrers erhielte, so wurde er Bischof zu Rosenau, Probst des Jreneischen Stiftes, und des Raaber Domkapitels Kanonikus. Er erhielt über die Stammherrschaft Ghymes eine erneuerte Donazionsurkunde, und stellte das Schloß daselbst wieder her. Aus seiner nur gedachten Vermälung war entsprossen:

a) Paul der fünfte Graf Forgach, geboren den 5ten Jänner 1696. Er wurde derselbe zu Wien der Weltweisheit, und zu Rom der Gottesgelahrtheit Doktor, dann Probst zu Preßburg, nachher Bischof zu Großwardein, und nachher

nachher zu Waizen Bischof, wo er den 26ten August 1759 gestorben ist;

b) Marie, geboren den 4ten Oktober 1697, welche unter den Namen Angela in den Klarisserorden zu Türnau den 15ten Mai 1714 getreten.

c) Barbare, geboren den 10ten Dezember 1698, die als Klarisserin den 9 July 1707 gestorben.

d) Ladislaus der 13te, der Stammvater der Linie A.

e) Apolonie, welche unvermält gestorben.

f) Joseph der dritte dessen Linie der Buchstabe B. zeigt.

g) Luzie, welche ebenfalls unvermält gestorben. Nur gemeldter

A) Ladislaus der 13. Graf Forgach von Ghymes, war den 2ten September 1699 geboren, Erbherr auf Ghimes, Herrr auf Echachticz, Barano ꝛc. ꝛc. k. ungarischer Statthaltereirath, und k. k. Kammerherr; starb 1773 zu Ghymes, und wurde in die Familiengruft zu Elevant, die oben gedachter Peter der erste zu Ende des 14ten Jahrhunderts erbauen lassen, begraben. Von seinen Gemalinnen war die erste Katarine Freiin von Forgach märischer Linie *) die ohne Kinder gestorben, die zweite Juliane Freiin von Maholany, die dritte Christine Szent Ivani, und die vierte Gemalin Karoline Gräfin Revay von Reva welche 1767 verblichen. Aus der zweiten Vermälung war entsprossen;

1) Ladislaus Ignaz Graf Forgach von Ghymes, geboren den 4ten Juni 1738, er lag den Studien in der Ritterakademie zu Wien ob, widmete sich dann dem rechtlichen Fach bei dem königlichen Landrecht zu Pest, wurde den 24ten Juli 1767 k. k. Kammerherr, hierauf Beisitzer des Neutraer- und Barser Komitats, und auf den allgemeinen Landtag 1790 von den versammelten Ständen des Königreichs Ungarn zum Gränzkommissar ernennt.

2) Joseph.

Von der dritten genannten Gemalin des Grafen Ladislaus war geboren worden:

3) Karl.

Und aus der 4ten Vermälung entstammte allein:

4) Nikolaus Graf Forgach von Ghymes, geboren den 20 Jänner 1767, welcher sich mit Josephen Freiin von Rudnianszky vermält hat.

B) Joseph der dritte dieses Namens Graf Forgach von Ghymes, der dritte Sohn des vierten Pauls, und der Emerizien Marien Freiin von Reva, geboren den 15ten Oktober 1701 war in k. k. Kriegsdiensten Rittmeister, und hatte Agnes Freiin Pring, von welcher allein:

Stefan entsprossen;

Stefan Graf Forgach von Ghymes, geboren den 7ten Juni 1726, war erstens mit Annen Branovicz, und zweitens mit Angelen Madnajovsky vermält, von welcher erstern Gemalin:

a) Paul, Abt und Domherr zu Großwardein, gebohren worden, und von der zweiten:

b) Andreas, k. k. Rittmeister des Esterhazischen Hussarenregiments entsprossen ist.

II G.c.

*) Im Marggrafthum Mären besitzt ein freiherrlich Geschlecht gleiches Namens ansehnliche Besitzungen führt gleiches Wappen mit den gräflichen, wird von solchen als Geschlechtsverwandte anerkannt, allein man hat mir von Seiten des gräflichen Geschlechts keine weitern Eingezeig rec und wann sich dies Geschlecht geteilt, angeben können, welche Berichtigung ich daher meinen künftigen Teilen vorbehalte. D. V.

Digitized by Google

II. Gregorius der erste dieses Namens Forgach von Ghymes, der dritte Sohn des anfangs genannten Johann des 5ten hinterlies 1715, mit Sophien Dobo erzeugt, den:

1) Sigismund den ersten, nachfolgenden Stammvater;

2) Margareten und

3) Dorotheen, die unvermält verblichen, und den:

4) Nikolaus den 6ten, von dem mit Julianen Dragsy vermält, entsprossen war:

a) Martin der erste;

b) Anne und

c) Juliane, die alle drei unvermält gestorben, und der:

d) Peter der 5te, Dieser hatte zwar mit Ursulen Perö eine zahlreiche Familie, doch erlosch dessen Geschlechtslinie da:

a) Simon der 2te dieses Namens, im Jahr 1568 unvermält,

b) Wolfgang der 3te gleichfalls unvermält gestorben, und

c) Nikolaus der 8te mit Annen Balassa ohne Leibeserben verblichen. Von dieses Peter des 5ten, Töchtern war:

d) Marie, geboren 1571, Gemalin des k. Kronhüters Peter von Reva;

e) Helene, mit Andreas Ostrosith;

f) Susanne mit Franz von Reva;

g) Judit, mit Grafen Paul von Nadasd Erbherrn in Cseitha, und

h) Juliane, mit Andreas Babindaly vermält.

Sigmund der erste dieses Namens Forgach von Ghymes, der älteste Sohn vorstehenden Gregor des ersten, und der Sophien Dobo, war im Jahr 1547 des Königreichs Ungarn Oberstschatzmeister. Unter seinen Abkömmlingen war:

1) Paul der 2te, der unvermält 1578 verblichen:

2) Magdalene,

3) Franz der 3te, welcher als Bischof von Großwardein und Probst von Presburg im Jahr 1577 gestorben; von ihm wurde selbst eine Geschichte von Ungarn verfaßt.

4) Simon der erste, der Stammvater.

5) Katarine, Gemalin des Sigmund Sennyei.

6) Margarete, die mit Ladislaus Gyulaffy vermält worden;

7) Emrich der 3te, der des Trenchiner Komitats Obergespann gewesen, und aus seinen dreimaligen Vermälungen, als erstens mit Elisabet Serenn, dann zweitens mit einer Gräfin Asser, und drittens 1586 mit Helenen Sidonien Prinzessin von Sachsenlauenburg, verwittwete Herzogin von Teschen, keine Leibeserben erzeugt hatte.

Simon der erste dieses Namen Freiherr Forgach von Ghymes, der dritte Sohn des Sigmund des ersten, bekleidete den vaterländischen Ehrenposten eines Obermundschenkens

Digitized by Google

und k. k. General jenseits der Donau. Aus seiner Vermälung mit Ursulen Pemflinger war entsprossen:

a) Elisabet geboren 1560, welche im Jahr 1583 als Gemalin des Gregor Fanchy verblichen;

b) Katarine;

c) Blasius der 4te, die als Zwillinge 1564 geboren, und im nemlichen Jahr gestorben.

d) Sigismund der 2te, der Stammvater;

e) Franz der 4te, geboren 1566, der sich die ersten geistlichen Würden seines Vaterlands zu bekleiden würdig gemacht, und daher erstens Bischof zu Neutra, dann Erzbischof von Gran, und nachher der röm. Kirchen Kardinal worden, in welcher bekleideten Würde derselbe nicht nur den Nationalsynod beiwohnte, sondern auch als Erzbischof den ungarischen König Mathias zu krönen das Glük hatte. Noch als Bischof von Neutra wurde das von ihm wieder hergestellte Schloß daselbst gegen die Anfälle der Türken ruhmvoll verteitigt. Von ihm wurden die Schlösse Komiath, Tavarnot, und St. Kery erbaut, und so starb er den 13ten Oktober 1615.

f) Sophie, geboren 1568, Gemalin des Georg Thurzo von Beilehemsalva des Königreichs Ungarn Palatin,

g) Michael der 3te, der 1603 als Gemal der Katarine Kereceseny ohne Leibeserben gestorben;

h) Johann der 9te geboren 1561, der gleichfalls mit Elisabet von Perenj keine Kinder erzeugt, und

i) Margarete, geboren 1572 die erstens mit Johann Banfy von Losonz, und zweitens mit Thomas Szecsy vermält gewesen ist. Gedachter

Sigismund der 2te Freiherr Forgach von Ghymes, war 1565 geboren worden, durch Kenntnisse über seine vaterländischen Zeitgenossen erhaben, zeichnete er sich in den ersten bekleideten Ehrenstellen schon so aus: daß ihm die glänzendsten vaterländischen Würden zu theil wurden; zum k. k. Kammerherrn gewürdigt: wurde er der Neograder und Szabolcser Gespannschaften Obergespann, hierauf k. k. wirklicher geheimer Rath, dann Judex curiæ regiæ (Reichshofrichter) in Bekleidung dieses erhabenen Postens er als k. k. Abgesandter bei den Friedensunterhandlungen mit den Boeschay war, und endlich Palatinns des Königreichs Ungarn; ja die ungarischen Geschichtsbücher wehnen seiner auch als einen der tapfersten vaterländischen Feldherrn. Nicht nur sein väterliches Erbteil am Schloß Ghymes erhielt von ihm seinen vorigen Glanz, sondern es wurden auch seine Besitzungen mit den Schlössern Topolesany, Gács, Szecseny, Szamos, Kö, Szalanes, Szent-Marton ꝛc. ꝛc. vermehrt. Von seinen Gemalinnen war die erste Katarine Losonczy, die zweite Susanne Turoczy, und die dritte Katarine Palfy, mit welchen er erzeugt, den 30ten Juni 1621 hinterließ:

a) Sigismund den dritten, der als Kaiser und König Ferdinand des 3ten Rath und Kammerherr im Jahr 1635 ohne Leibeserben von seiner Gemalin Barbaren Gräfin von Botyan erhalten zu haben verblichen;

b) Marie, die den 1ten Jänner 1695 als Klarisserinn zu Türnau gestorben;

c) Adam der 1te dieses Namens, der nachstehende Stammvater;

d) Klare,

e) Franz der 6te,

f) Susanne

g) Elisabet

h) Franziska

i) Simon

k) Mat-

Digitized by Google

k) Matthias der erste, die alle sieben unvermält gestorben sind, und

l) Eve, welche die Gemalin des Grafen Stefan Esaky von Keresztszegh geworden ist. Nur gemeldter:

Adam der erste, nachmaliger Graf Forgach von Ghymes, war im Jahr 1609 geboren, und ein würdiger Abkömmling seines erlauchten Vaters, dessen Vorbild er so treulich nachahmte, daß er nicht nur als k. k. Kämmerer des Neograder Komitats Obergespann, und des Königreichs Ungarn Obermundschenk worden, sondern auch als k. k. geheimer Rath zum Inder Enriá regiae (Reichshofrichtern) und wegen seiner ausgezeichnenden Tapferkeit in Bekleidung der ersten kriegerischen Ehrenstufen zum k. k. Generalfeldmarschall erhoben wurde. Sein Lebensende erfolgte im Jahr 1681. Unter seinen Abkömmlingen, sowol mit Barbaren Szecsy, als mit Judit von Reva, und mit Marien Katarinen von Rechberg, welche 1626 geboren, und den 5ten Jänner 1686 verblichen, waren entstammt:

1) Susanne, Gemalin des Grafen Adam Zichy von Vasonkö;

2) Dorothee, die erstens mit einem von Kuningan, dann zweitens mit den Marchesen Guadagny vermält gewesen ist;

3) Christine, und:

4) Franz der siebente, die unvermält verblichen;

5) Adam der zweite, der Stammvater, und:

6) Simon der vierte, welcher den 8ten Juli 1669 geboren, und den 13ten September 1730 mit Agnes Gräfin Eizterhazy hinterlassen hatte, den:

a) Sigismund den 5ten, der den 24ten October 1694 geboren, und unvermält gestorben ist;

b) Katarine, Klarisserin zu Pressburg;

c) Adam der dritte, :

d) Ladislaus der elfte, die nebst fünf Schwestern in der Jugend verblichen sind.

Adam der zweite Graf Forgach von Ghymes, geboren 1663, der älteste Sohn des ersten Grafen Adams und der Julie von Reva, war kurpfälzischer Kammerherr, wurde des Neograder Komitats Obergespann, und zeichnete sich als tapferer Krieger in verschiedenen Gelegenheiten ruhmvoll aus. Aus seiner im Jahr 1686 vollzogenen Vermälung mit Even Katarinen Gräfin von Brenner, welche 1665 geboren, und den 8ten Juni 1707 gestorben, waren sieben Kinder entsprossen, und von seiner zweiten Gemalin Eleonoren Wilhelminen, des Freiherrn Johann Wilhelm von Waltersirchen waren drei Kinder geboren worden, doch hinterließ er den 27ten Juli 1716 nur:

1) Johann den zwölften, dessen Linie die Ziffer 1. gedenkt;

2) Franz der neunte, geboren 1697, der nach seines Bruders Johann Absterben Obergespann des Neograder Komitats worden, mit Domizellen Klubositzky von Zitiny in keinen Nachkommen fortlebte;

3) Joseph den ersten dieses Namens, dem die Ziffer 2. erwehnt;

4) Ignaz, geboren den 21ten July 1702, der sich dem k. k. Kriegsdienst gewidmet, die Würde eines k. k. Generalfeldmarschallieuten. und Inhaber eines Regiments zu bekleiden sich würdig gemacht hatte, und mit Domizellen Freiin Bereny von Karanacs Bereny keine Abkommen hatte;

5) Katarine, geboren den 19ten Hornung 1705, welche erstens mit dem k. k. Obristen des Lobkowizischen Regiments Freiherrn von Bettendorf, und nachher mit dem Freiherrn Andreas Pongraz von St. Miklos und Ovar des Großfürstenthums Siebenbürgen Kanzler vermält gewesen;

6) Johanne, Gemalin des Freiherrn Franz von Schmiedlin. Oberstkammerer des Großfürstenthums Siebenbürgen, und:

7) Wilhelmine, Gemalin des Grafen von Herbersteim.

1. Johann der zwölfte Graf Forgach von Ghymes, der älteste Sohn des Grafen Adams des zweiten und der Even Katarinen Gräfin von Brenner, war den 17ten September 1690 geboren, unter die Zahl der k. k. Kammerherrn aufgenommen, bekleidete er den erhabenen Ehrenposten eines Obergespanns des Neograder Komitats, nachdem er zuvor als Hauptmann des k. k. Regiments Trowu sich durch Heldenmuth seinen Ahnen würdig gezeigt hatte. Durch ihn wurde die Herrschaft Szeczeny an sein Geschlecht gebracht, er starb 1735, und hinterließ mit Margareten Gräfin Eiraky von Ramocz vermält, den:

a) Johann den dreizehnten Graf Forgach von Ghymes, geboren 1724, der nach andern rühmlich bekleideten Ehrenstellen zum Obergespann des Szengrader Komitats und k. k. Rath erhoben, im Jahr 1774 verblichen. Aus seiner Vermälung mit Annen Gräfin Grassalkovics von Gyarak ist entsprossen:

1) Anton Graf Forgach von Ghymes, geboren 17 der die k. k. Kriegsdienste als Rittmeister des Nadasdyschen Husarenregiments verlassen, k. k. Kammerherr ist, und sich mit Ottilien des Reichsfürsten Anton Grassalkovics von Gyarak und der Marien Annen Fürstin von Eszterhazy Tochter, welche den 18ten September 1764 geboren worden, im Jahr vermält hat, und von welchen entsprossen ist:

2)

b) Sigismund der sechste Graf Forgach von Ghymes, Herr auf Szeczeny im Neograder Komitat, war k. k. Kammerherr und mit Gräfin Nadasdy vermält, die nach seinen im Jahr 1769 erfolgten Ableben sich mit dem kön. geheimen Rath und des Königreichs Ungarn Oberschazmeister (Tavernicorum regalium Magister) Peter von Vegh vermält hat. Von ihm ist entstammt:

a) Joseph Graf Forgach von Ghymes, geboren 1758, Herr auf Szeczeny und Ghymes, k. k. Kammerherr;

b)

2) Joseph der erste dieses Namens Graf Forgach von Ghymes, der 3te Sohn des Grafen Adam des zweiten und der Even Katarinen Gräfin von Brenner, geboren den 10ten September 1698 Herr auf hatte sich gleichfalls den k. k. Kriegsdienst gewidmet, und solche als Obristlieutenant des Jörgerischen Kürassierregiments verlassen; er starb 1763, nachdem seine Gemalin Anne von Engelshofer 1762 verblichen war, die ihm nebst mehrern, die in der Jugend aber unvermält verblichen, geboren hatte:

a) Johann der fünfzehnte, geboren 1726 den 4ten April, der im 23ten Jahre seines Alters als k. k. Obristlieutenant seines erwenten Vetters Ignaz Regiment unvermält verblichen;

b) Anne Katarine, geboren den 20ten März 1728, Gemalin des k. k. Generalfeldmarschallieutenants Friedrich Ritter von Berlichingen.

c) Anne Franzisse, geboren den 2ten April 1729, die mit dem Freiherrn Joseph Szörenyi k. k. Kammerherrn und Generaln vermält worden:

d) Nikolaus der zehnte Graf Forgach von Ghymes, geboren den 11ten Jänner 1733, die wissenschaftlichen Kenntnisse erlangte derselbe zu Türnau, Erlau, und Wien, wurde dann königlicher Rath bei der Statthalterei zu Pest, bekleidete diesen Posten durch eilf Jahr, hierauf erhielt er als k. k. Kammerherr die Ehrenstelle eines königl. Kommissärs zu Debrezin, und zum Obergespann des Neutraer Komitats gewürdiget, und in andern wichtigen Staatsgeschäften mit einhelligen Beifall seines Vaterlandes gebraucht, wurde er zum kais.

Digitized by Google

kaiſerl. königl. wirklichen geheimen Rath erhoben. Es hatte ſich derſelbe erſtens mit Eliſabet, des Grafen Adam von Batthyan und der Marie Annen Gräfin von Eſterhazy älteſten Tochter, welche 1772 verblichen, und dann zweitens mit Joſephen Freiin von Binelli verwittweten Gräfin Kohary vermält.

Das Wappen dieſes gräflichen Geſchlechts iſt:

Frieß

eine reichsritterliche Familie, und ein reichsgräflich Geſchlecht.

Unter die regimentsfähigen Geſchlechter, der ſeit 1565 mit den reformirten ſchweizeriſchen Kantons im Bund ſtehenden Stadt Mühlhauſen, waren vor Jahrhunderten die Urväter deſſelben aufgenommen. Bereits im Jahr 1555 bekleidete:

Hanns Frieß, die Rathsherrenſtelle in gedachter republikaniſchen Stadt, hierauf im Jahr 1573 der:

Valentin Frieß, die Bürgermeiſterwürde daſelbſt; gleichwie auch in neuern Zeiten der:

Philip Jakob, Burgermeiſter dieſer Stadt, und deſſen Sohn:

Johann Jakob von Frieß, der im Jahr 1685 geboren und 1757 verblichen, Zunftmeiſter und Mitglied des innern Raths zu Mühlhauſen geweſen iſt. Von dieſen mit Katarinen aus der patriziſchen Familie der Bregenzer entſproſſen, vermält, entſtammten:

a) Philip Jakob, und:

b) Johann.

a) Philip Jakob, nachmaliger Reichsritter ädler von Frieß, wurde im Jahr 1715 geboren; die erhabene Würde eines Volkslehrers in ſeiner Republik bekleiden zu können, hatte in ihm von Jugend auf den Drang, ſich alle die dazu gehörenden Kenntniſſe und Wiſſenſchaften eigen zu machen, erregt; glüklich erreichte er auch ſein Ziel, und ward ein Muſter eines würdigen Dieners der Verehrung unſers Altvaters; er ſtarb als Senior der Miniſterienms, im Jahr 1784. In Rükſicht ſeiner Abſtammung aus einen alten patriziſchen Geſchlecht, wurde er den 31ten Jänner 1775 von Sr. k. k. Majeſtät Joſeph dem Zweiten unſterblichen Andenkens in den Reichsritterſtand erhoben. Durch Roſinen Engelmann, einen Regimentsfähigen Geſchlechtern aus Mühlhauſen, war er Vater der:

1) Marien Annen, Gemalin des Friedrich Blech;

2) Roſine, geboren 1752, hinterlaſſene Wittwe des Johann Jakob ädlen von Frank;

3) Philip Jakob. Dieſer

Philip Jakob ädler von Frieß Reichsritter, iſt den 17ten April 1753 geboren worden, er kam nach vollendeten Studien und der ſich in auswärtigen Staaten geſammelten Kenntniſſen von Länderkunde und ihre dabei verknüpften Nachforſchung der Manufakturen und Fabriken im Jahr 1782 in die k. k. Erblande, und übernahm als Mitinterreſſent die Oberaufſicht der k. k. privilegirten Zit- und Kottunfabik ohnweit Schwechat in Niederöſterreich zu Kettenhof. Durch ſeine Leitung iſt dieſe Fabrik, die ihm nachher gänzlich eigen wurde, in ſolchen blühenden Zu-

Digitized by Google

stand versetzt, daß sie von dieser Gattung die erste in den österreichischen Staaten worden ist, und tausend Menschen täglich reichliche Nahrung giebt. Mit Anna Marie Schwarz einer regimentsfähigen Geschlechtern aus Mühlhausen den 8ten Dezember vermält, ist ihm:

Johann Jakob Joseph den 23ten Hornung 1786

Johann Michael Friedrich den 2ten März 1787 geboren worden.

b) Johann, nachmaliger Reichsgraf von Frieß, der zweite Sohn des vorstehenden Johann Jakobs und Katarinen Bregenzer, wurde den 19ten Mai 1719 geboren. Die Beweggründe welche des verewigten Kaiser und Königs Majestät Joseph den Zweiten zur Erhebung dieses Grafen Johann von Frieß in den Reichsgrafenstand, nach dem darüber am 5ten April 1783 gnädigst ertheilten Diplom veranlaßt, sind die sichersten Beweise seiner, um die österreichische Monarchie sich erworbenen Verdienste, und werden in dem gedachten Grafendiplom also wörtlich angeführet. „ Wann Wir nun gnädigst angesehen „ und betrachtet, daß Unser dermaliger Hofrath „ Johann Freiherr von Frieß, dessen Geschlecht „ von dem besten Herkommen aus Mühlhausen „ in der Schweiz abstammt und in besagter Re„ publik verschiedene ansehnliche Ehrenämter be„ kleidet hat; dessen Ehegattin Anne d'Echerny „ auch aus der alt adelichen Familie dieses „ Namens, welche vom Herzogthum Chablais „ nach der Schweiz gekommen, und von Uns „ im Jahr 1767 die Bestätigung des Reichs„ adelstandes erhielt, entsprossen ist, bereits im „ Jahr 1752 von Unserer in Gott ruhenden „ Frau Mutter der Kaiserin Königinn Majestät „ und Liebden höchstsel. Andenkens zu einigmä„ siger Belohnung seiner sowohl in vorgewese„ nen niederländischen Kriege bei Ihro und der „ damit vereinigten alliirten Armee geleisteten „ ersprießlichen Diensten, als des nachher durch „ Anlegung und Errichtung verschiedener Fabri„ken in hiesigen Ländern, mit Verwendung „ mehrerer Tonnen Goldes dem Kommerz ver„ schaften großen Nutzen, aus eignen Antriebe „ des Grades der Ehre und Würde des Ritter„ standes gesammten Unserer Erbkönigreiche, „ Fürstenthümer und Lande teilhaftig gemacht, „ und zu ihrem königlichen Kommerzienrath er„ nennt worden sen, daß derselbe nach der Hand„ stets hinfortgefahren mit unermüdetem Eifer „ Proben seiner stattlichen Vernunft, Geschick„lichkeit und Verwendung zur Beförderung des „ Kommerzium's, noch mehr aber in den da„zwischen ausgebrochenen siebenjährigen preus„sischen Kriege außerordentliche Zeugnisse seines „ Eifers für Unsere Dienste bei der Armee mit „ ansehnlichen Geldvorschüssen in den beschwer„lichsten Zeiten, wie auch durch jedesmalig zum„vollständigen Vergnügen geschehener Volzie„hung der haklichsten geheimen Aufträge und „ Verschikungen zu geben, weswegen dann nicht „ nur Unsere Frau Mutter die Kaiserin Köni„gin Majestät und Liebden denselben unter den „ 15ten Christmonats 1762 in den Freiherrnstand „ aus eigener Bewegung Tarfrei zu erheben, „ und den 16ten Christmonat 1771 zu ihrem k. k. „ Hofrath eben so zu ernennen beliebet, sondern „ auch weiland Unsers in Gott ruhenden Herrn „ Vaters und Vorfahrers im Reiche Kaiser Franz „ des Ersten Majestät und Liebden aus Höchst „ eigener Bewegung ihm den heil. röm. Reichs„ Freiherrnstand zu ertheilen, und in dem den „ 15ten Christmonats 1762 darüber ausgefertig„ten Diplom dessen stattlichen Verdienste, be„sonders aber jene anzurühmen geruhet haben, „ welche er sich durch die ohne einigen Vorschuß „ vollbrachte Versorgung desjenigen Kriegesheer „ so sich nach dem Treffen bei Frankfurt an der „ Oder, unter den Befehlen des damaligen Feld„zeugmeisters Freiherrn von Loudon, nach Schle„sien zurükkehrte, und dem er allein durch sei„ne Kreditbriefe mit Geld und allem Nothwen„digen, woran diesem Korps alles mangelte zu „ Hülfe gekommen, erworben hat. Nicht min„der daß derselbe im Jahr 1774 nach dem Auf„trage Unserer Höchst seligen Frau Mutter der „ Kaiserin Königin Majestät und Liebden auf „ eigene Kosten in Brüssel, dem inhabenden „ Geschäfte beigewohnet, und ein neues Zoll„tarif zwischen Unsern deutschen und niederlän„dischen Landen zu errichten, auch bei dieser „ Gelegenheit den Anfang gemacht, allhier Un„sers ungarischen Kupferabsaz einzuführen, „ war er dann auch im Jahr 1777 der erste „ gewesen, der durch seine Mühe auf der Do„nau nach Rustzuk die Handlung mit Unsern „ inländischen Produkten eröfnet, und andurch „ den deutschen Kaufleuten den Weg gebahnet, „ von dort aus in die türkischen Gebiete weit

„ und

Digitized by Google

„ und breit zu handeln und dagegen türkische „ Produkte herauß zu bringen, annebst ein „ deutsches Handlungshauß in Konstantinopel „ errichtet habe, daß er endlich bereits durch „ 24 Jahre die Direkzion Unsers Bergwerksvro„ dukten-verschleißes mit solchen unermütheten „ Fleiß, Eifer und Uneigennüzigkeit beſorget „ habe, daß andurch Unſerm k. k. Aerar beſon„ dere weſentliche Vortheile zugeflossen, und „ bei fünf und fünfzig Millionen Metall in die„ ſer Zeit verkehrt worden ſind, wobei er noch „ mehr als für ſechs Millionen Wechſel gut ge„ ſtanden iſt; und obwol derſelbe die ganze „ Zeit hindurch für dieſe wichtige Beſorgniß „ nur eine ſehr geringe Proviſion von einen hal„ ben Prozent ohne einige Beſoldung gezogen, „ dennoch zu mehrerer Beſtätigung ſeines reinen „ Dienſteifers, die beſagte Adminiſtrazion die„ ſes Verſchleiſes, dem Bergwerksdepartement „ fürohin zu überlaſſen, jedoch ſelben darinnen „ fürohin, ſo oft es das öffentliche Intereſſe „ erfordert, unentgeldlich mit gutem Rath und „ That beizuſtehen frei und eigenthümlich aner„ boten hat. So haben Wir ꝛc.“ Dieſer ſo mit Ruhm gedachte Graf Johann von Frieß, welcher den 1ſten Hornung 1771 unter die reichsfreie Ritterſchaft des fränkiſchen Kreiſes aufgenommen worden, und daſelbſt die reichsfreien Herrſchaften Dennerlohe und Oberſchwainingen im Kanton Altmühl käuflich an ſein Geſchlecht gebracht, hatte ſich im Jahr 1764 mit Annen von Eſcherny vermält, und hinterließ bei ſeinen den 19ten Juni 1785 erfolgten Ableben den:

a) Joſeph Reichsgraf von Frieß, Herr der Reichsherrſchaften Dennerlohr und Oberſchwaningen ꝛc. geboren den 7ten September 1765, der den 6ten April 1788 unvermält geſtorben;

b) Viktorien, geboren den 3ten Hornung 1767; welche die Gemalin des Reichsgrafen Johann Hilmar Adolf von Schönfeld worden;

c) Sophie, geboren den 17ten Auguſt 1769; und:

d) Moriz, geboren den 6ten Mai 1777, Herr der Reichsherrſchaften Dennerlohe und Oberſchwaningen im Kanton Altmühl in Franken, und Wößlau in Niederöſterreich.

Das Wappen der reichsritterlichen Familie iſt:

Das Wappen des gräflichen Geſchlechts iſt:

Führer

Führer von Führenberg

eine reichsritterl. Familie in Steiermark.

Unter den Abkömmlingen dieser adelichen Familie zeichnete sich schon im fünfzehenten Jahrhundert:

Hieronimus, der erste dieses Namens von Führer aus. Dem kaiserlichen Kriegsdiensten gewidmet, leistete derselbe unter des Kaisers Maximilian des ersten Regierung, an der slavonischen Gränze auszeichnende Dienste, vermehrte dann seinen kriegerischen Ruhm durch Tapferkeit so sehr: daß ihm vom Kaiser Karl den 5ten die Würde eines Obristen im Jahr 1529 zu Teil wurde, und als er nachmals bei den Entsaz von Wien sich mehrere Siegeslorbeern erworben: so belohnte ihm höchst gedachter Kaiser mit den Reichsritterstand, und Bestättigung seines altadelichen Wappens.

Aus dieses Hieronimus Vermälung mit Amalien von Rechen von Hohenleinach aus den fränkischen Reichskreis entstammte:

Jakob Reichsritter von Führer. Dieser

Jakob Reichsritter von Führer, folgte dem Fußpfad seines gedachten Vaters, und opferte auf dem Schlachtfeld bei Gran in Ungarn wider die Türken als kaiserl. Rittmeister sein Leben auf, und hinterlies mit Marianen von Seran auf Buchberg in Oberösterreich erzeugt, den:

a) Hieronimus und

b) Jakob. Lezterer Jakob starb als landeshauptmannschaftlicher Gerichtsbeisizer von Oesterreich ob der Ens und dessen zwei Söhne als:

1) Tobias und

2) Baltasar, welche sich in k. k. Kriegsdienste begeben, sind unvermält gestorben.

Gedachter

Hieronimus, der zweite Reichsritter von Führer, betrat gleichfalls die kriegerische Laufban seiner Vorältern, und starb als k. k. Obriftwachtmeister der Renterei, im Jahr 1569 bei Raab in Ungarn den Tod der Helden. Von dessen Gemalin Thekle von Egk aus Baiern, war nur:

Christof entsprossen.

Christof Reichsritter Führer von Führenberg, welcher gleichfalls in den Regierungsjahren Kaiser Ferdinand des zweiten, als Kürassierlieutenannt seine Pflichten erfüllet hat, wurde in Rüksicht derselben zum Buragraf in Warasdin in Kroazien ernennt, und erhielt von nur genannten Kaiser im Jahr 1621 mit Bestättigung seines Reichsritterstandes den Beinamen von Führenberg; nachdem derselbe sich hieranf in Steiermark begütert, so nahmen denselben die Landskände daselbst den 16ten Jänner 1627 auch als Landmann auf. Es starb derselbe zu Warasdin und dessen Sohn von einer von Holzapfel geboren:

Balthasar, sezte den Stamm fort.

Baltasar Führer von Führenberg Reichsritter, wandelte ebenfalls auf den Heldenpfad seiner Uranen, und zwar mit solchem Ruhm, daß ihm die Würde eines k. k. General in Kroazien zu Teil würde. Vermält mit Ursulen Gräfin von Thurn entstammte von demselben:

Bernhard. Nachdem sich dieser

Bernhard Führer von Führenberg Reichsritter, Herr auf Jaming und der Herrschaft Rabensberg, den Ehrenposten eines k. k. Obristen der Gränztruppen, durch vielfache Proben von Heldenmuth erworben, und diese Herrschaft Rabensperg durch seine Vermälung mit Annen Elisabeth von Hohenwarth an sein Geschlecht gebracht, so starb derselbe als Vater des

Wolfgang.

Wolfgang Reichsritter Führer von Führenberg, Herr auf Rabensperg und Jaming, vermälte sich mit Susanne Freiin von Baumgarten Hochstangau und Erzech aus Baiern, starb im Jahr 1712, und von seinen sieben männlichen Erben war:

Johann Anton der Stammvater.

Johann Anton Führer von Führenberg Reichsritter, Herr der Herrschaft Rabensperg, folgte zwar eben auch der gleichsam angebornen Rei-

Digitized by Google

Neigung dieser Familie zum Kriegsdienst, wurde auch k. k. Obristwachtmeister des Schmerzingschen Kürassierregiments, verlies aber dieselben, und wurde als k. k. Rath, Kreishauptmann des Eillerkreises in Steiermark. Aus dessen Vermälung mit Katarinen Freiin Jabornegg von Gamseneg, welche derselbe 1771 als Witwe hinterlassen, ist entsprossen:

1) Franz Anton Reichsritter Führer von Führenberg, Herr der Herrschaft Rabensperg im Eillerkreis in Steiermark, welcher mit Katarinen Freiin von Gollberg vermält ist;

2) Marie Joseph Reichsritter Führer von Führenberg, der anfangs in k. k. Kriegsdiensten war, und sich nachher mit Michaelen Freiin von Raumschüssel vermält hat.

3) Franz Xaver Reichsritter Führer von Führenberg, Herr auf Gollenhofen im Eillerkreis in Steiermark, welcher als Hauptmann die k. k. Kriegsdienste verlassen, und Johannen Freiin von Gallenfells zur Gemalin hat.

4) Kajetan Reichsritter Führer von Führenberg, und

5) Benedikt Reichsritter Führer von Führenberg, welche beede leztern sich noch jezt dem k. k. Kriegsdiensten widmen.

Das Wappen dieser reichsritterlichen Familie ist:

Fürstenbusch ädle Herrn von Gassenegg und Auegg,

ein gräflich Geschlecht.

Aus einem der ältesten ritterlichen Geschlechtern im Herzogthum Jülich, waren die drei Brüder:

a) Rüdiger Goswin, ehemaliger Kurpfälzischer Hofkammerrath;

b) Franz Gottfried, und:

c) Johann Daniel Ritter von Fürstenbusch, entsprossen; welche sich in die kaiserl. königl. Staaten begaben, und durch ihre Finanzkenntnisse, Gelahrheit und kriegerischen Talente mit unerschütterter Treue gegen das hohe Erzhaus sich der vorzüglichsten Gnade ihrer Monarchen würdig machten. Ihre Verdienste erwarben ihnen bereits 1707 den alten Herrnstand des Königreichs Ungarn, und da solche zu ihren ruhmvollen Andenken mit Bestättigung ihres alten Adels gedacht wird, so schalte ich das darüber erteilte Diplom hiermit meinem Archiv wörtlich ein:

Iosephus Divina Favente Clementia Electus Romanorum Imperator Semper Augustus, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, Ramae, Serviae, Galliciae, Lodomeriae, Cumaniae, Bulgariaeque Rex Archidux Austriae etc. Vobis Fidelibus Nostris nobis dilectis Nobilibus ac Generosis, et Respective Honorabili Rudgero Goswino Caesareae Regiaeque Camerae Nostrae Aulicae Consiliario, ac Referendario Actuali, deinde Francisco Godefrido Praepolito infulato ad St. Benedictum de Kapolleö, nec non Cathedra-

Digitized by Google

lis Ecclesiae ac Dioeceseos Quinque Ecclesiensis Vicario in Spiritualibus ac Temporalibus Generali, et Cantori Canonico, Archidiacono Tolnensi. pariter et Johanni Danieli, Primario et Seniori Generalis Campi Marechalli Locumtenentis Nostri Fidelis ac Nobis dilecti Maximiliani Comitis a Starenberg Pedestris Regiminis Capitaneo, tribus regum Germanis fratribus omnino de Fürstenbusch, et respective Nobili Domino in Gaffenegg et Auegg. Salutem et Gratiae Clementiaeque nostrae Caesariae ac Regiae Continuum erga Vos omnes et Singulos incrementum. Si justae Laudum Encomia, promerentur illi, qui ex re cenui et augusta, ad iugusta Virtutum et Gloriae decora enituntur, Neque minus aestimandi, Suisq. Celebrandi sunt praeconiis alii, qui Majorum Suorum Virtutibus Comparatum Avitae Nobilitatis ac Vitae Splendorem, illibato in nitore suo Conservare studient, omnino Considerantes, quod, non minor Sit Virtus, quam quaerere parta tueri, sane magis et plurimum extollendi sunt illi, qui Progenitorum suorum meritis partos insignes Honores ac Titulos in se se Consenescere non tantum non patiuntur, sed potius quasi resuscitatis Eorundem manibus animisque ac Viribus reassumptis, et Conjunctis, quoque Specialibus suis negotiis, ac rebus Etiam maximis ritè planisibiliterque Gerendis, se se adoptandi Conatus, et Actus heroicos Superaddere etc. Prouti quisquis suo (qui Singulis Singularis messe Solet) Genio ducitur, et ingenio, et cum hujuscemodi Variis Variorum Populorum Studiis atque Officiis Regum ac Principum Conflata refulgent diademata, Congesta florescunt Sceptra, Corusae Splendescunt purpurae, firmata Consolidantur solia, longe lateque per Universum distensa Gubernantur Imperia, denique Regiorum Ominum, Rerumque publicarum, Ditionum et totius, quaqua patet, Orbis Gubernacula Conservantur. Hinc est, quod licet quidem hos ipsamet Virtus Condigne remuneretur attamen ex Dei Ter optimi Maximi providentia, et ordinatione in Terris Constituti Summi Rerum Arbitri ac Moderatores, tam Veteres, qui Glorioli fastes tenebant, et ab ortu, et occasu dilatatos metiebantur fines Imperii, quam moderni Imperatores, Reges ac Principes Anterioribus, nulla re, secundi, in primis eos, quos Virtutum Excellentia, morum integritate, Claritate Scientiarum, atque benegestorum et Gerendorum, praesertim Militarium, ac Publicorum dexteritate et praestantia, prae aliis Conspicuos et insignitos, neque minus intemeratae fidelitatis Constantia probatos agnoverunt, benignioribus singularis Clementiae Obtuctibus et blanditiis, Veluti quadam magnetica Vi attractos sibi Congregare, Distinctisque Gratiis delinire jam ad ampliora promovere munera, jam ad altiora Dignitatum et honorum Culmina Sublimare, jam novis dotare Privilegiis et imunitatum praerogativis ac facultatibus ditare, sic que plurimis Collatis beneficiis, ac impertitis, Distributisque praemiis Veluti Colligatis profusae Liberalitatis suae nexibus, sibi devinctos, Constanter et Obstrictos servare Consueverunt, ut hujuscemodi beneficiis excitati, non modo illi alacriores, e ad quaevis fidelia fervitiorum munia Constanter obeunda, propriam redduntur; Verum et reliqui Consimilibus Gratiis, ac muneribus recti, et ad regum Exempla decenter exstimulati, omne Studium et industriam eo Convertant quatenus Principibus, quibusvis Virtutibus, et praeclare gestis suis, quam accerrimi esse mereuntur; Hoc enim boni Vel maxime Summa Regum et Principum fastigia in antecellendis reliquis privatis Hominibus Obtinere Videntur, quod eorum potestas, et probatis, ac benemeritis Viris subditisque suis, largiendi facultas sit, ampliorque uberior: Nulla nam Virtus est, qua in reconciliandis, et Conservandis hominum animis, augendisque Studiis, Principum munificentia, ac liberalitate sit praestantior. Qua cum et nos, quem Deus Ter optimus maximus Christianorum Principum Supremum Constituit Monarcham, etiam ex peculiari quodam Naturae indito, Clementiae Austriacae instinctu, a primis Coepti Imperii et Regiminis nostri exordiis, principaliter Amorem erga Vasallos ac fideles subditos nostros palam Contestari Volentes, nihil antiquius nihil acceptius, nihilque frequentius habeamus, quam ac Gloriosa Majorum nostrorum Vestigia, hoc praesertim in Genere sedulo ac laudabiliter sectantes praecipuos honestatis Cultores, Viros nimirum singulari virtute ac robore coalescentes, suisque benegestorum, ac gerendorum Conatibus et meritis spectatos, merito honore et

bene

Beneficentia proſequi, et foueri, Diſtinctisque gratiis praemiari Curemus. Hinc Nos quoque iisdem inducti rationibus ac motivis Vos omnino tres Germanos Fratres a Fürſtenbuſch Specialibus Noſtris Caeſareo Regiis gratiis Remuneratori tam Progenitorum Veſtrorum, quam vero propriis ex meritis, prout inter coeteros optime dignos, ita quoque condecorandos et ad ulteriora honorum atque dignitatum faſtigia cuchendos benigne cenſuimus: Et quidem vel eo magis, quod ex fide digno Compertum habeamus Illuſtrium virorum Teſtimonio, vos ex antiquiſſima Hiſpanicarum Belgii Provinciarum Paterna, Materna vero Juliadum utrinque praenobili Familia Majoribus nempe veſtris ut pote viris in Sago et Toga, rite nimirum plauſibiliterque geſtis primariis Officiis perquam benemeritis conſpicua, cum Diverſis earundem Regionum et Sacri Romani Imperii Baronibus, ac praecipuis Nobilibus Sanguinitate et affinitate connexa Stirpe, probiliſſimam, vereque Nobilem et Claram traxiſſe Originem. Cujus, et fide dignum non minus omnium utilium Servitiorum a vobis Conjunctim et Diviſim Auguſtiſſimae Domui Auſtriacae Litteris et Armis, quam Obſequentiſſime pariter atque utiliſſime praeſtitorum intuitu, pie defunctus Auguſtiſſimus Genitor et immediatus praedeceſſor Noſter, Condam Leopoldus Primus Glorioſiſſimae Recordationis, aeque Romanorum Imperator ac Rex deſideratiſſimus, Vetuſtam et Celebrem, longamque per Anorum et Paternorum et Maternorum ſeriem bene, ſuoque in Splendore Conſervatam, et qua talem in Auguſta haece Aula Comprobatam Nobilitatem Veſtram, non ſolum Diplomatice Confirmavit, pariter et Auſtriaci Provinciolatus ſeu indigenatus praerogativa, multisque aliis ſane Diſtinctis Gratiis ac Specialibus Privilegiis, antea per illidem Celebres Auſtriae Equeſtris ordinis praenobiles familias Collin et Egmülner in Gaſenegg et Auegg depraedicatas, poſſeſſis, ſab indeque per pie defunctam, Rudgere Conoralem Tuam Mariam Margaretam, Velin ex praedictis Parentibus ultimam et unicam Haeredem, in Te Tuosque ſexus utriusque deſcendentes legitimos, Optimo Jure derivatis, in ſuper et cum Praedicato de Fürſtenbuſch Nobilis Domini in Gaſenegg et Auegg ſuperaddito, Clementiſſime Translatis haec in eadem Auſtriae Noſtra Provinciae Stabilivit, *Verum etiam motu proprio animoque deliberato, Vos Germanos Fratres Imprimis Sacri Romani Imperii Equites, ac deinde etiam Regni Noſtri Hungariae Veros indigenas, et Barones Clementiſſime de nominavit.* Qua ſuperextenſa benigniſſima Reſolutione quidem neceſſarias Expeditione et Tabulas Diplomaticas, cum videlicet ex Veſtra modeſtia, et humilitate hactenus extrahere intermiſeritis, Aeque propterea Nos eidem praehabitae *Colendiſſimi pariter ac dilectiſſimi Domini Genitorum Noſtri, Clementiſſimae Reſolutioni Omnino firmiter inhaerentes, huiuscemodi Gratiarum* Vobis benigne Collatarum, Realem Effectum impertiri et Experiri facere Volumus. Ulterius benigne conſiderantes, quod imprimis tu Rudgere Goswine a Fürſtenbuſch Nobilis Domine in Gaſenegg et Auegg, poſteaquam omnibus Summarum Scientiarum, et Variarum Linguarum Generibus, non minus quam Nobilitaribus Exercitiis, a tenera juventute, per quam Excellenter imbutus, poſt diverſas Provincias Exteras peragratas, tandem, aſportatis Litteris Sereniſſimi Condam Electoris Palatini ad Rhenum Ducis Neoburgici etc. Philippi Wilhelmi, Avi Noſtri Materni Chariſſimi, mirifice Commendatus, ad danda rarae Virtutis et optimae qualitatis Tuae ſpecimina, huc ad Caeſareo Regiam Anlam noſtram Te Contuliſſes, accedente pariter Auguſtae Genitricis Noſtrae Colendiſſimae ac Dilectiſſimae Romanorum Imperatricis, ac Hungariae Bohemiaeque Reginae, jam Vidnae Magdalenae Thereſiae benignam Recommendatione et ſuffragio, mox Anno milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo tertio, poſt Victicibus Armis Paternis Solutum Reſidentialis Urbis Noſtrae Viennienſis Obſidionem Turcicam qua Domeſticus Officialis Aulicus, ad eandem Recipi meruiſti, ubi, ibi Caeſareo Ephoebeo tam Juridicis, quam hiſtoricis, aliisque Sublimibus ſcientiis, Nobilibusque moribus ac Virtutibus informando, ac Cubernando, qua Nobilis Moderator, plane ſex Anorum Spacio, exante latis fat arduis lucubrationibus, Curis, et fatigiis, impenſisque ad varia Coronationum, et inaugurationorum noſtrarum itinera, propriis ſumptibus, prae- et interfuiſti Exindeque comparatis praeclaris meritis et rarae fidei tiae tuae manifeſtatis indiciis, ad Caeſareo

Regiae Camerae Aulicae Officium Secretariale dellinatus tum intra quam extra eundem, in Diverſis per noſtras Provincias Haereditarias, a praeſertim Hungariae et Sclavoniae Regnae, Dexteritati tuae Concreditis arduis Negotiis, et quidem integros Annos, in frigore, et aeſtu, per aſpera et avia coeteraque viarum incognita, nec non milliaria, cum vitae periculo, ac Sanitatis, Viriumque tuarum diſpendio, Comperta rerum diſcrimina, hinc inde peragrando viſitando Cameralia, partesque Victricibus Armis, ab immani Chriſtiani Nominis Hoſte Turca recuperatus, in bonum ordinem redigendo, rite Laudabiliterque per actis Commiſſionibus, tam fideliter referendo, quam celeriter expediendo, diu noctuque, penes exiguum valde ſolatium plane condinuis ſedecim Annis, conſtander et indefeſſe defudaſti; Unde merito propriis ex Virtutis, ſolertiae et capacitatis tuae meritis, ad Actualem ejusdem Camerae Aulicae Conſiliarium ſpartam elevatus, in utroque praedicto munere, pariter quam optime geſto, talem, praeſertim, in rebus et Negotiis Hungaricis, prae te tuliſti, ac palam demonſtraſti, cum fidelitate ſolertiam, cum dexteritate prudentiam cum affabilitate gravitatem, et cum facilitate Experientiam ut perinde Caeſareo Regiae Majeſtatis noſtrae procuratis ad aliquot centenorum millium florenorum Valorem aſcendentibus commodis, aliisque tam Majeſtati noſtrae, ac toti Sereniſſimae Domui Auſtriacae, quam Sacrae dilecti Regni noſtri Hungariae Coronae, ſemper Obſequentiſſime praeſtitis, aeque fidelibus, ac utilibus ſervitiis, Nobis adeo gratum, benemeritum et acceptum te reddidiſti, ut cum a Deo ter optimo Maximo Nobis Concreditarum Regionum atque Provinciarum Gubernacula ſuſcepimus, tu in utroque praedicto Conſiliarii et Referendarii noſtri Cameralis Aulici Charactere et Officio, a nobis beniginiſſime confirmari atque reſtabiliri promeruiſti, in quibus etiamnum conſtantem fidelitatis ac ſedulitatis tuae zelum et feruorem noſtro cum ſummo beneplacito, continuare non deſinis. Nec abſimiliter tu Franciſce Godefride aeque a Fürſtenbuſch, Infulate Praepoſite, qui propter raram et praeclaram eximiarum Virtutum, Nobiliſſimorum morum, praecellentiumque ſcientiarum, ac coeterarum, continuis Studiis tuis et hunc in finem ad exteras Aulas, et Univerſitates ſuſceptis intineribus, conquiſiturum optimarum qualitatum tuarum praeſtantiam, itidem a Summedicto quondam genitore noſtro deſideratiſſimo Leopoldo Primo Romanorum Imperatore et Rege feliciſſime reminiscentiae, primum qua Candidatus pro inſtructore Dilectiſſimi pariter et Colendiſſimi fratris noſtri Caroli Tertii Hyſpaniorum Regis etc. huc quidem accerſitus, ſed ob Compertum brevioris tui Viſus, ſic dictae Miopiae aliqualem defectum mutato Conſilio, Romanum ad Summi Pontificis Aulam, et Oratoris Caeſarei coetum ibidem Exiſtentis fidelis noſiri nobis ſyncere dilecti Illuſtris Principis Antonii de Liechtenſtein etc. Cognati Noſtri, certis in Negotiis, ablegatus et adhibitus, non ſolum omina et ſingula, pro noſtrae Sereniſſimae Domus Auſtriacae Voto et omnimoda ſatisfactione aeque fideliter ac feliciter peregiſti, ſed etiam ab inde, cum Laurea Doctorali, et Prothonotariali dignitate, Vienna redux factus Paſſauienſis Epiſcopi Conſiliarius et Conſiſtorialis Aſſeſſor, ſimul et Arciducalis Parochus in Ladendorf, Eccleſiaſtica munia et Animarum curam, compluribus Annis tanto cum pietatis, Doctrinae Charitatis, Vigilantia, aſſiduitatis, modeſtiae, temperantiae, affabilitatis, beneficentiae coeterarumque Virtutum Exemplo praehibito, geſſiſti, et adminiſtraſti, ut vel etiam propterea ad aliorum Dignitatum, ſcilicet infulam praepoſituralem Sancti Benedicti de Kaposſó, pariter et Catheralis Eccleſiae quinque eccleſienſis Canonicatum, atque Cantoratum, nec non Archidiaconatum Tolnenſem, ex Clementiſſima denominatione, et Collatione Regia Condigne elevari promeritus, ac demum ejusdem Dioeceſeos Vicarius in Spiritualibus, ac Temporalibus Generalis ibidem Conſtitutus qualia nam, et quanta, Variis in Commiſſionibus et Expeditionibus Regiis Epiſcopalibus, et Capitularibus, aliisque diverſis in Occaſionibus, ac praeſertim moderno Turbulentiarum hungariacalium ſtudio ac tempore durante antefata Domui Noſtrae Auſtriacae, multum proſpicua, et accepta, non ſine omnium facultatum tuarum partim certos nobis cognitos in uſus impenſarum, partim vero ab Adverſariis noſtris directarum, maximo detrimento, exhibueris Servitia et Officia, Noſtrae Majeſtati quam luculentiſſime con-

Digitized by Google

conſtat. Quorum itidem intuitu, uberiorem Promotionem utique merereris. Demum tu quoque Joannes Daniel fratrum tuorum Junior de Fürſtenbuſch qui atate quidem, ſed Virtute ac animi robore, tuis fratribus haut minor, aut impar, a primis vitae incunabulis, hic Viennae, diverſis ſcientiarum atque Linguarum Eruditionibus, nec non omnibus nobilitatibus Exercitiis mirifice Laudabiliterque inſtructus, Majorum tuorum utpote majore ex parte Martem ſecutorum, Videlicet Clarorum in Sago Belliducum; et Supremorum Officialium Exempla Sectari Volens, Martis Palaeſtram, et in Eadem, quoque fratris tui Joannis Werneri, Sereniſſime Domus Noſtrae Auſtriacae Militaribus in Servitiis, Contra Turcas, primum quidem, ut Rei Armamentariae Pyrobolariae, et Machinatoriae, in Claſſe Novali Generalis Vigilarum Praefecti, et Maritimi Admiralis Ludovici ab Aſſemburg, Vice Expoſt Vero Generalis de Vitri Pedeſtris Regiminis denominati Capitanei, propre Petrovaradinum, Licet prae matura, tamen Glorioſa, pro Chriſtianatis Antemuralis Hungariae Regni defenſione, Viriliter exantlata morte, defuncti immortalitatis monumenta Lecturus, ad Eadem Confiniae te Contuliſti, et mox Contra Eundem noſtrorum et immanem Chriſtiani Nominis, propriisque exercituando ſumptibus, utpote Voluntarius Miles, in acerimo illo ſub directione et Imperio Generalis noſtri Belliducis Illuſtris, ac nobis ſyncere dilecti Sabaudiae Ducis Eugenii, cum Turcis ad Szenta habito, partam ob immenſam Victoriam, Celeberrimo, totique retuo Poſteritati tranſcribendi Conflictu, talia edidiſti innatae fortitudinis et roboris tuae ſpecimina, ut tuae in Signum acquiſitae Gloriae, Pedeſtris Regiminis Generalis noſtri fidelis ac dilecti Liberi Baronis Theodori de Nehm, Vexilifer eſſe meruerit, et poſteaquam ut talis, in ejusdem Regni Noſtri Hungariae Confiniis, aliquamdiu excubaſſes, noſtramque, pro pacifcendis cum Porta Othomannica induciis, deſtinatam Legationem proprio aere tuo Comparato in Splendido Apparatu, non ſolum eo abducendam, ſed et Turciam recipiendam, inſigni cum decore Concomitatus es, donec finitis illis Tractatibus, paulo poſt coepto, et pro manutenendo noſtrae Auguſtiſſimae Domus Auſtriacae ad Monarchiam Hyſpanicam immediate ſucceſſionis indubitato Jure, contra Gallos ſuſcepto juſtiſſimo bello, tu cum quadraginta conductis aere tuo, militibus, primo ut noſtri Regiminis Gutenſtainiani Locumtenens, ac deinde ex merito Creatus Supradicti Generalis noſtri Maximiliani Comitis a Stareniberg, aeque pedeſtris Regiminis Centurio ſiue Capitaneus, varia, variis in Occaſionibus, et rerum exigentiis, Sereniſſime Domui, et Majeſtati noſtrae proficua pariter et conſpicua praeſtitiſti Militaria Servitia, dum praeter ſaepius factas Tyronum ac Neo Militum, non aliaque facultatum tuarum, in eos quoque potiſſimum erogatorum derogamina, Reiteratus Conſcriptiones et abductiones, omnibus et ſingulis hoc bello durante, per montes et alpes, perque Valles, et Flugios, tentatis, et tandem ſuperatis quam difficillimis in Lombardiam et Pedemontium Traiectis acque Tranſitis, habitisque per totam Italiam, quodquod Obſidionibus, et Conflictibus, inperterrito pectore, ſemper et Expoſito Corpore, tanquam heroicus miles, pluribus datis quam acceptis, non pudendis Vulneribus, interfuiſti, et ſignanter quidem, Anno milleſimo ſeptigenteſimo primo, ad Carpi, et Chyarii, ubi Exterioribus in Vigiliis Conſtitutus, maximam ab imminente hoſte Gallo vim, Repoſita vi, tamdiu Conſtanter ſuſtinuiſti, usque dum, ad tempeſtive per te, miſſum de hoſtium Adventu nuncium, Caeſareus noſter Exercitus opportune ſuccurrens, Eosdem Victorioſe pro fligaſſet, Neque minus in geſtis prope Luczarum in Italia, et in Bavaria, prope Locum Germanice Eiſſenbirn dictu, ſat Cruentis praeliis, quamuis tantum Novitio milite, penes te habito, heroicum inſignis Capitanei Valorem Conteſtatus, Praeterea diutinam fortalitii Verüenſis Obſidionem, pariter Suſtentatis, inter Continuos Tormentorum ignitos, et alios millenos ſcloporum Globos, cum Vitae periculis, adeo fortiter exantlaſti, ut poſt ſubſecuratas complurium ſeniorum Comilitonum tuorum interaecionis, Obtento Primoratus ordine (attunc Colonello et ejusdem ſupremo Locumtenente alibi militantibus) integrum illud Regimen tua dexteritate regi, noſtroque pro ſervitio perbene Commendari condigerit, prout etiam poſtremo in nupercollati Anni milefimi ſeptigenteſimi ſexti

Campi ductu, quoque, tã penes Colonellum Noſtrum Fidelem ac dilectum Baronem ab Häindl (ejusdem Regiminis ſupremo Locumtenentem, et Vigiliarum Praefecto eo tum quoque intra fortalitii Turinenſis moenia, et pro defenſione ejusdem ſtrenue dimicanta, et ab eodem Regimine abſentibus habitis) nimirum tu, qua Legionis unius Vulgo Battaillon conſtitutus Commendans, quem e Bohemia contuxiſti, tam praeclare et Viriliter adduxiſti Neo Militem, ut tua ſecuti heroica Veſtigia, quaſi vinci neſcius, comprimis imperterrito ſemper et alacri animo, ſemotis etiam atque diſiectis Gallorum hinc et inde, ad fluviorum ripas, oppoſitis Repagulorum et Propugnaculorum obivicibus, ſecurum atque facile pluribus in Locis, aperuerit tranſitum, ac tandem in Glorioſiſſima illa, penes Turinum, cum Gallis, numero non tantum Longe ſuperioribus, ſed etiam, velut in ſuo (quo Exercitium ſuum cinxerat) quaſi novo Campeſtri fortulitio, ſe ſe ſecuriores arbitratis, celebram Acie, mirum quantum obtente incredibilis, ac ſtupendae Victoriae, nec non parti cum ſanguinea arctiſſima Turinenſis Obſidionis ſolutione, Triumphi, totiusque Status Mediolanenſis et in eodem exiſtens plurimarum munitiſſimarum Urbium Glorioſiſſimae ſubjugationis haud exiguam partem ſibi non immerito Vendicavit, quod ipſum cum heroicae tuae qua Ductoris Generoſitati, et Dexteritati conſimul adſcribendum ſit, juſtum eſt ut et tu quoque nullatenus emanſurae, ulteriores noſtrae Gratiae, Clementiaque Caeſarco Regiae affectum, in effectu pariter experiaris. Quorum omnium, prout et aliorum quam plurimorum ob Reſpectum. Sed et impenſius Conſiderantes Veſtrum, Rudgere Goſwine, nec non Franciſce Godofride, prout et Joannes Daniel fratrum Germanorum a Fürſtenbuſch animum ſingularemque erga ſaepefatum Regnum noſtrum Hungariae Nationemque Hungaricam effectum quibus vos Eidem Regno noſtro praelibatae iis Sacrae ejusdem Coronae, uti hactenus ita deinceps, etiam fideliter, conſtanter et utiliter ſervire, Omnesque Clementer cognovimus: Nos, plane motu proprio, et Animo deliberato, deque Caeſareae ac Regiae potellatis noſtrae plenitudine, et Gratia ſpeciali, vos praenominatos Rudgerum Goſwinnum, item Franciſcum Godofridum, et Joannem Danielem omnes omnino Fratres Carnales, et uterinos a Fürſtenbuſch et reſpective Nobilem Dominum in Gaſſenegg et Auegg Haeredesque et Poſteritates ac Deſcendentes veſtros legitimus utriusque ſexus univerſos, in coetum, numerumque, ac Conſortium verorum antiquorum, et indubitatorum, anno tuti Regni Noſtri Hungariae et Partium eidem annexarum Liberorum Baronum ſimul et indigenarum recipiendos, annumerandos, et aggregandos, Titulo conſueto Spectabilis ac Magnifici Germanice Wohlgeborn duximus eſſe condecorandos; Ita nihilominus et ea cum Expreſſa Conditione, ut vos antelati tres fratres a Fürſtenbuſch ſolenne ſolitumque etiam de et ſuper praemiſſo indigenatu Hungarico Juramentum ſeu homaginm deponere, tali nimirum modo: Nos Rudgerus Goſwinus, Franciſcus item Godefridus, et Joannes Daniel a Fürſtenbuſch: Quoniam Sacratiſſima Caeſarea atque Regia Majeſtate, Dominus Noſter Clementiſſimus, nos ad noſtram humilliam Suplicationem, in Numerum et coetum verorum hujus Regni Hungariae indigenarum, creare, recipere, et acceptare dignata eſt: Ob hoc Juramus per Deum verum et Gloriosam Dei Genitricem Mariam et per omnes Sanctos et Electos Dei quod nos praefatae Caeſareae Majeſtati, tanquam Regi Hungariae, et ejusdem Majeſtatis Caeſareae ſucceſſoribus ſimiliter Hungariae Regibus legitime Coronatis, ac Sacrae ejusdem Regni Hungaricae Coronae, et toti Regno perpetuam fidem et fidelitatem Obſervabimus, ac Jura, Libertates, Privilegia, Decretu, Conſuetudines, et alias omnes immunitates in hoc Regno Hungariae Obſervatas, nullis Viis directis, vel indirectis, palam, vel occulte, Conſilio, Factis, vel alio quocunque modo violabimus, aut turbabimus, ſed toto poſſe noſtro etiam, ſi res ita poſtulaverit, cum vitae noſtrae extrema neceſſitate, tuebimus et conſervabimus, juribus, Decretis, et conſuetudinibus ejusdem Regni in omnibus ſemper parebimus, et Obedientes Nos exhibebimus, Dominia, metas, ac terminos ejusdem Regni Hungariae et Partium ſibi ſubjectarum ab eodem Regno nulla ratione, alienabimus, et alienata initar aliorum Regnicolarum, recuperare enitemur ad quae omnia praemiſſa fideliter Obſervanta, nos et noſtros

noſtros, Haeredes Obligamus, et aſtringimus. Sic nos Deus adjuvet, Beata Virgo Maria, et omnes ſancti. Depoſito modo praevio Juramento, et conſuetis ſuperiude teſtimonialibus extractis conſtitutionibus ſaepe fati Regni noſtri Hungariae ſuper indigenatu ſancitis Satisfacere, futuraeque ejusdem Regni Diaetae tempore, pro inferendis de more publicis ipſius Regni Articulis et Conſtitutionibus, veſtris nominibus, vosmet coram ſtatibus et ordinibus praeſentiſti Regni noſtri Hungariae ſiſtere, ac praeſentare velitis ac debeatis, prout et ad Obſervationem eorum omnium quae in praelato Juramento Continentur, tam vos ipſi, quam praenominati veſtri univerſi conſeanini, ſintque adſtricti et obligati volentes et per expreſſum decernentes ut vos Rudgere Goswine, nec non Francifce Godefride, ac Joannes Daniel a Fürſtenbuſch Haeredesque et Poſteri veſtri utriusque ſexus poſteri, jam nati, et deinceps Dei beneficio in infinitum naſcituri, a modo impoſterum futuris, et perpetuis ſemper temporibus, omnibus illis Gratiis, Privilegis honoribus, indultis immunitatibus, praerogativis, libertatibus, ac Exemptionibus, quibus coeteri ſaepe fati Regni noſtri Hungariae et partium eidem annexarum, aliorumque Regnorum, et Provinciarum noſtrarum Veri, antiqui et indubitati Liberi Barones, et indigenae, quovis modo utuntur, fruuntur, potiunturque et gaudent, tam intra, quam extra Judicia, Comitiaque, aut alias ubivis locorum, dum quando, et quomodocunque placuerit, uti pariter frui, potirique et gaudere Literasque veſtras quascunque cera rubra, inſtar aliorum Liberorum Baronum, munire et Obſignare, prout et Titulo Baronibus confueto ſpectabilis, ac Magnifici Germanice Wohlgeboren ab omnibus et ſingulis, cujuscunque ſtatus gradus, Conditionis, et praeeminentiae exiſtentibus honorari ac inſigniri poſſitis, valeantque ac poſſint. Quo vero perpetuum hujus noſtrae erga vos Fürſtenbuſch denoſtratae Gratiae, et ad hanc Dignitatem Sublimationis ſubſecutae, extet Documentum, eodemque pleniore beneficio decorata, Clarius in oculos incurrat hominum Authoritate noſtra Caeſarea Regia, antiqua et Gentilitia Armorum Veſtrorum (quibus hactenus uſi eſtis, duabus ad hunc Coronatis Galeis militaribus, nec non Regiis diademti-a bus, cum acceſſoriis Majori et Minori ſcuto inſiſtentibus inſignitis) ampliora inſignia, non ſolum acceptavimus, laudavimus aprobavimus, roboravimus, ratificavimus, illuſtravimimus, ampliavimus, et confirmavimus, verum in hanc ut ſequitur formam deinceps futuris et perpetuis ſemper temporibus habenda ferenda, et Gerenda, benigne concedimus, Scntum nimirum majus Militare erectum, in quinque partes Diſcriminatum, cujus ſuperiorem dextam Candidi Argentei Coloris, trinae virides Arbores quercinae, in tribus utgibus quoque viritibus collibus, duobus a Latere tantiſper ſublimioribus, collacatae, glandes anveas ubertim proferentes quarum duae collateralis, in medio poſitae praeminenti inferiorem vero finiſtrum plane ejusdem coloris, tres ferrei Unci Lupini, Retortis finibus acuti triangulariter ad invicem diſpoſiti, ſuperiorem porro ſyniſtram coeleſtini, tria Candida Lilia, duo quidem ſuperius ſibi ad invicem e diametro, tertium vero inferne locata; inferiorum demum dextram aeque coeleſtini coloris plagas quoque tria Obtruncata capita aprina, roſtris in altum hiantia, unum ſuperne praecoetera duo autem inferne ſibi diametraliter oppoſita; fundum vero interoccupante rubicunda pariter plaga Brachium humanum Cataphractum cubitotenus eminens in vola ſtrictum enſem, viridi lauro circumductum, Meditullium denique, ſive ipſum principalis ſcuti centrum, aliud minus ſcutum Regali Corona, praecioſis lapidibus, et Gemmeis unionibus exornata, redimitum triſariam aeque diviſum, ejusque ſuperiorem transverſalem flavi ceu aurei coloris plateam biceps coronata nigra Aquila, roſtris adapertis, linguis rubicundis erectis, pectore Litteris L. et I. aureis Auguſtiſſimi quondam altefati Genitoris noſtri nomen indigitantibus, inſignita, Expanſisque alis, pedum tenus duntaxat apparrens, binas autem perpenticulari Lineae diſpartitas purpurei coloris partes, in quibus, hinc quidem, quatuor ſuvii, inſignia quippe praedicti Regni Hungariae, illinc vero unus, Archiducatus Noſtrae Auſtriae Repraeſentantes, occupare Viſuntur. Scuto incumbentes quaternas Galeas Militares craticulatas ſive apertas Regiis Diadematibus, et appenſis Clenodiis adamantinis exornatas, a finiſtris quidem Brachium

par-

Digitized by Google

pariter hummanum Cataphractum Conſimiliter in vola ſtrictum oblongum enſem, aequae viridi lauro circumdatum vibrans a dextris rubam Crucem Hyſpanicam, cum ingenti albarum ſtructionis plumarum, faſciculo connexam, duobus porro mediis, hinc quoque nigrem Coronatum bicipitem Aquilam, diſſentis pedibus eidem inſiſtentem, illinc ſimiliter arborem quercinam Plandiferam, interbinas proboſcide, a dextris coeruleo, a ſiniſtram autem rubicundo coloribus variegatas, promanantem, coeteroquin inferioribus per omina ſimiles, proferentibus Geſtantes, et Summitatibus tandem ſive Conisgalearum laciniis ſeu Lemniſciis, hinc quidem flauis et nigris, illinc vero Candidis et rubicundis in ſcuti extremitatis ſe ſe placide diffundentibus illudque ipſum decenter ac venuſte exornantibus, quemadmodum haec omnia in principio, ſiue capite Praeſentis Diplomatis Noſtri Regii pictoris edocta manu propriis et Genuinis Coloribus clarius depicta, et ob oculos intuentibus Lucidius poſita conſpiciuntur. Liceat itaque vobis Rudgero Goſwino, Franciſco Godefrido, ac Joanni Danieli a Fürſtenbuſch Fratribus, ut praemiſſum eſt Germanis, veſtrisque Haeredibus, ac Poſteritatibus utriusque ſexus univerſis, jam Natis, et in infinitum Dei beneficio naſcituris, praedeclaram Armorum inſignia, in omnibus et Singulis, honeſtis, ac decentibus actibus, Exercitiis, ac, Expeditionibus, tam ſerio, quam joco, in halliludiis, ſeu haſtatorum dimicationibus, torneamentis, Duellis, Monomachiis, Singularibus Certaminibus, et quibuscunque Pugnis, cominus ac eminus, in Scutis, banneriis, vexillis, clypeis, tentoriis, Domibus et Sepulchris, Cleuodiis, anulis, monilibus Sigillis, aediſiciis, parietibus, feneſtris, Oſtiis, lacunaribus, tapetibus, ac Supellectilibus, Libere, pacifice, et absque omni moleſtia, ac impedimento, vel Contradictione habere, geſtare, deferre, iisdemque pro rei neceſſitate, voluntatisque veſtrae proprio arbitrio, quovis modo, more aliorum dicti Regni noſtri Hungariae partium eidem annexarum Liberorum Baronum, et indigenarum, dum et quando placuerit, uti, frui, potirique, et gaudere. Imo recipimus, annumeramus aggregamus, vosque Rudgerum Goſwinum, Franciſcum Godefridum, et Joannem Danielem Fratres Germanos a Fürſtenbuſch, et reſpective Nobilem Dominum in Gaſſenegg, et Auegg, veſtrosque Praemiſſos univerſos, in veros Sapiusfacti Regni Noſtri Hungariae et Partium eidem annexarum Liberos Barones et indigenas creamus, praeficimus Tituloque Liberis Baronibus coufueto Spectabilis ac Magnifici Germanice Wohlgeborn illuſtramus et condecoramus, volumusque, et decernimus in quorum omnium fidem, et Teſtimonium haſce litteras noſtras Privilegiales, manus noſtrae Subſcriptione, et Secreti duplicis Sigilli noſtri, quo ut Rex Hungariae utimur, impenditis munimine roboratas, emanari Commiſimus. Datum per manus fidelis noſtri Nobis ſincere ac intime dilecti Reverendiſſimi ac Sereniſſimi in Chriſto Patris Domini Chriſtiani Auguſti Sanctae Romanae Eccleſiae Cardinalis, Ducis Saxoniae, Juliae, Cliviae et Montium, Angariae ac Weſtphaliae, Archiepiſc. Strigonienſis loceque ac Conductus ejusdem Supremi ac Perpetui Comitis, Primatis Hungariae legati Nati Summi et Secretarii et Cancelarii, ac Conſiliarii noſtri intimi, nec non Landgravii Thuringiae, Marchionis Miſniae, ac utriusque Luſatiae Principis, Comitis Hennebergenſis Marchiae et Ravenbergiae, Electoralis et item Eccleſiae Colonienſis Praepoſiti, ac Theſaurarii, Eppatus Jaurinen. Adminiſtrator, Domini in Ravenſtein, et Baliva ac Thuringiae Locumtenentis, in Civitate noſtra Vienna Auſtriae Die decima Menſis Martii Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo Septimo, Regnorum noſtrorum Romani XVIII, Hungariae er Reliquorum XX Bohemiae Vero Anno Secundo, Sereniſſimo ac Reverendiſſimo nec non Venerabilibus in Chriſto Patribus Dominis, praelibato Chriſtiano Auguſto, praedictae Sanctae Romanae Eccleſiae Cardinali Duce Saxoniae, antefatae Metropolitanae Strigonienſis, et Fratre Paulo Szeeſiny Colocenſis et Bacienſis Eccleſiarum Canonicae unitarum Archiepiſcopis, Stephano Telekkeſſi Agrienſis Martino Braikovits Zagrabienſis, Comite Emerico Czaky Varadienſis, altero Comite Ladislao Adamo Erdödy Nitrienſis, praetitulatis, Chriſtiano Auguſto Duce Saxoniae Jaurienſis, et fratre Paulo Szetſeny Veſprimienſis adminiſtratoribus, Stephano Dolny Cſanadienſis, Fratre Emerico Eſterhazy Electo Vacienſis, Wilhelmo Franciſco

Digitized by Google

eisco a Nesselrod quinque Ecclesiensis; fratre Josepho Fauini Sirmiensis, Georgio Patacsis Bosnensis, sede Eppatus Rosonen. Vacante, Benedicto Bedekovics Segnien. et. Modrusien seu Corbavienſis, Andrea Matusek Scopiensis, Tininien. Vacante; Georgio Ghillani Novienſis, et Stephano Illies &c. Samandriensis Ecclesiarum Episcopis Ecclesias Dei feliciter Gubernantibus. Item Illustri, Spectabili[illegible] magnifici[illegible] [illegible] [illegible] [

schen Mark, zu Portenau, zu Biscaja, zu Molin, zu Saliens, zu Tripoli, und zu Mecheln.

„Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und „thuen kund Jedermänniglich: Obwohlen der „römischen kaiserl. und königl. Großmächtigkeit „erleuchter Thron durch viel ansehnliche Fürst- „Gräf-Herrlich- und Adeliche Geschlechter gezie„ret ist; So wird doch derselbe desto scheinbarer gemacht, und dessen Splendor und Du„tenz indeme mehrers ausgebreitet, da die „alte Edel und Herrliche Familien ihren Adeslichen Herkommen, fürtreflichen Tugenden und „Verdiensten nach zu gröſſeren Ehren, Würden, und Dignitæten erhebt, und dardurch „auch zu desto mehrern Erkanntnuß ihres schuldigen Gehorsambs zu ferneren tapferen Thaten und stäten getreuen Diensten angereitzet, „beweget, und verursachet werden.

„Gleichwie nun Wir aus obangeregter „kaiserl. und königl. Hoheit, auch angebohrner „Güte und Milde ohne deme jederzeit geneigt „seyn, aller und jeder Unserer Erb-Königreichen, Fürstenthumb- und Landen-Innwohnern, Unterthanen, und Getreuen Ehr, Würde, anzunehmen, und Bestes zu beobachten „und zu befördern.

„Also seynd Wir auch noch mehrers gewogen derenjenigen Namen, Stammen, und „Geschlecht in desto höhere Ehr und Würde „zu erheben und zu setzen, der Vor-Eltern „und sie von alten adelich- und ritterlichen „Stand Herkommen, und sich in Unseren sowohl als Unserer Erb-Königreich, Fürstenthumb und Ländern hohen Angelegenheiten, „wie auch wichtigen Sachen Geschäften treu „gehorsambst und standhaftig erzeigen, Uns „und Unserm Durchleuchtigsten Erz„haus von Oesterreich angenehme Nutz- „und ersprießliche Dienste erweisen, mithin „durch ihre ritterliche und mannhafte Thaten „sich vor anderen hervor thuen, und der Welt „kundbar machen.

„Wann Wir nun gnädigst angesehen und „und betrachtet haben, daß der Wohlgeborne „Unser Hofkriegsrath, Generalfeldmarschall-Lieutenant, Obrister über ein Regiment zu Fuß, und lieber Getreuer Jo„hann Daniel, Freyherr von Für„stenbusch von einem alt-adelichen und „Unser Durchleuchtigstes Erzhaus „Toga et Sago meritirten Geschlechts aus dem heiligen römischen Reich abstammet, und dessen nunmehro verstorbene zwei ältern Brüder, nebst Ihme in gnädigster Erkanntnuß deren sowohl von ihren Geschlechtsvorfahrern, als ihnen selbst erworbenen Verdienst[illegible] Unserer Brueders Kaiser und Königs Joseph Majestät glorwürdigsten Andenkens Anno Siebenzehenhundert Sieben in den alten Herrenstand Unseres Erb-Königreichs Hungarn erhoben worden, Wir hingegen dem ältesten Brüdern Rühriger Freyherrn von Fürstenbusch Anno Siebenzehenhundert achtzehen das Incolat in Herrenstand in Unserem Erb-Königreich Böheimb, und dessen incorporirten Landen gnädigst verliehen, wobei nebenst Wir auch noch zu kaiserl und königl. Gemüth geführet die von Ihme Johann Daniel Freyherrn von Fürstenbusch Uns und Unsern glorwürdigsten Vorfahrern durch vierzig Jahr mit Darsetzung Leib, Gutt, und Bluts in unverrückter Treue geleistete Nutz- und ersprißliche Kriegsdienste und dadurch erworbenen Meriten, allermassen dann derselbe bereits Anno Sechzehenhundert Sechs und Neunzig in sothane Kriegsdienste getretten, und anfänglich bei dem Nehemischen Infanterie Regiment als Volonteur, das darauf gefolgte Jahr aber als Fähnrich gedienet, und der grossen Schlacht mit denen Türken bei Zenta beigewohnet, nachgehends aber zu Peterwardein in Besatzung gelegen, bei dem Anno Siebenzehenhundert in Italien ausgebrochenen Krieg aber dahin als Lieutenant unter dem General Guttensteinischen Infanterie-Regiment marchieret, und nachgehends als Hauptmann und Obristwachtmeister des Mar. Stahrembergischen Infanterie-Regiments nicht nur in jetzt gedachten fünfzehen Jahr gedauerten Italiänischen Krieg allen grossen Battailen, als bei Chiari, Luzzara, Cafano und Turin, nebst anderen mit unterloffenen Rencontres, wie auch der Belagerung Alexandria, und des Citatells zu Mailand zugegen gewesen, sondern hernachmals auch besagtes Stahrembergische Regiment in das römische Reich nach Mühlberg unter das Commando

des

„ des Weiland Eugenii Prinzens von Savoye
„ geführet, und nachdem mit der Kron Frank-
„ reich geſchloſſenen Frieden eben mit dieſem
„ Regiment in die wieder abgetretene Feſtung
„ Freyburg zur Beſetzung als Obriſtlieutenant
„ gezogen, bei dem in Hungarn mehrmahlen
„ entſtandenen Türkenkrieg aber oftgedachtes
„ Mar. Stahrembergiſche Regiment Anno Sie-
„ benzehenhundert Sechzehen zur harten Win-
„ terszeit dahin abgeführet, und ſo fort gegen
„ dem Erbfeind chriſtlichen Namens in denen
„ bei Peterwardein und Belgrad vorgewe ſten
„ Schlachten, ſonderlich aber in der Belage-
„ rung Temeswar (allwo er zugleich in dem
„ Sturm ſich mit befunden) ſeine Schuldigkeit
„ mit diſtinguirtem Heldenmuth als ein tapfe-
„ rer und ſtreitbarer Soldat erwieſen, und die
„ ganze damalige zwey Campagnien hindurch
„ beſtändig und ritterlich mitgefochten und ge-
„ ſtritten, dann ferners bei dem ausgekommen
„ Sicilianiſchen Krieg mit dem nemlichen
„ Regiment als Obriſter nacher Neapel und
„ Sicilien marſchiret, daſelbſt der Schlacht bei
„ Melazzo beigewohnet, und dieſen Orth ſo-
„ wohl als auch das Citadell zu Meſſina mit
„ vertheidigen helfen, wie nicht minder in der
„ Schlacht bei Franca Villa an ſeiner Schul-
„ digkeit und Tapferkeit nichts erwinden laſ-
„ ſen, ſodann nach Eroberung Einraumung des
„ Königreichs Sicilien mehr erwehlten Regi-
„ ment wiederum heraus nach beſagtem Hun-
„ garn commandiret, und hierauf allda in ver-
„ ſchiedenen Veſtungen die Beſatzung gehabt,
„ zur Zeit des letzthin Anno Siebenzehenhundert
„ drei und dreiſſig in Wälſchland entſtandenen
„ Kriegs aber als General-Feldwachtmeiſter,
„ und nachgehends als General-Feldmarſchall-
„ lieutenant in allen Vorfallenheiten, abſon-
„ derlich aber in der Schlacht bei Parma wie-
„ derholt: ſeine allerunterthänigſte Dienſte treu
„ und tapfer geleiſtet, und dieſelbe Uns in al-
„ lerunterthänigſter Devotion ferners hin bis
„ an ſein Lebensende zu leiſten des allergehor-
„ ſambſten Erbiethens iſt, ſolches auch wohl
„ thuen kann, ſoll und mag.

„ Als haben Wir umb ſolch und anderer
„ Urſachen Willen erwehnten Johann Da-
„ niel Freyherrn von Fürſtenbuſch
„ ſambt allen ſeinen ehelichen Descendenten
„ beederley Geſchlechts in infinitum mit wohl-
„ bedachtem Muth, und rechten Wiſſen auch
„ gutem zeitigen vorgehabten Rath Unſerer
„ edlen Räthen und lieben getrewen in den
„ Grafenſtand Unſeres Erb-Königreichs Böh-
„ heimb, und deſſen incorporirten Landen gnä-
„ digſt erhoben und geſetzet; auch zu mehrerer
„ Gezeugnuß ſolch Unſerer kaiſerl. und königl.
„ Gnade ihme das Prædicat Hoch- und Wohl-
„ geborn allergnädigſt verliehen, wie nicht we-
„ niger ſein erworbenes freiherrliches Wappen
„ folgender geſtalten beſtättiget, und des gräfli-
„ chen Standeszierath beigeſetzet: Als nämb-
„ lichen einen etwas ablangen, unten rund in
„ eine Spitze zuſammen laufenden, und mit ei-
„ ner gräflichen Kron gezierten quadrirten Schild,
„ mit einer von unten aufſteigender rothen
„ Spitze, in deſſen vordern oberen weiß oder
„ ſilberfarben Feldung drei auf erhobenen grü-
„ nen Hügeln deren beederſeitige höher als der
„ mittere ſonnd ſtehende voll mit goldenen Ei-
„ cheln behenkte grüne Eichbäume: In der hin-
„ teren untern gleichfalls weiß oder ſilberfar-
„ ben Feldung aber drei ei eine an ihren ge-
„ krümmten Enden ſpitzige Triangel weis ge-
„ ſtellte Wolfshacken. In der hinteren oberen
„ blau oder Azurfarben Feldung hingegen drei
„ weiſſe oder ſilberne Lilien, ob n zwei und
„ unten eine, dann in der vorderen unte n
„ ebenermaſſen blau oder Azurfarben Feldung
„ drei mit denen Rüſſeln zur linken ſchrege ge-
„ legte ſchwarze Wildſchweinsköpfe oben einer,
„ und unten zwei: In der von unten aufſteigen-
„ der Spitze aber ein zur rechten aufwärts ge-
„ kehrter blau geharni chter in der Hand ein ge-
„ zucktes, mit einem grünen Lorberzweig umb-
„ wundenes Schwert haltender Mannsarmb zu-
„ ſehen. In der Mitte des Schilds befindet
„ ſich ein gekröntes auer- dann unten ablang
„ getheiltes Herzſchildlein, in deſſen obern
„ gelb oder Goldfarben Feldung ein zur Hälfte
„ ſichtbarer gekrönter doppelter ſchwarzer Adler
„ mit offenen Schnabel, roth ausgeſchlagener
„ Zungen, und ausgebreiteren Flügeln, dann
„ zweien auf der Bruſt erſcheinenden, den Na-
„ men Wailand Unſers Hochgeehrteſten Herrn
„ Vaters Kaiſers und Königs Leopoldi Primi
„ Majeſtät glorwürdigſter Gedächtnuß bedeuten-
„ den lateiniſchen goldenen Buchſtaben L. und I.
„ In der vordern untern roth oder Rubinfar-
„ ben Feldung aber zeigen ſich vier ei e Flüſ-
„ ſe. In der hintern untern ebenfalls roth Ru-

„ hinfarben hängen nur ein dergleichen weisser „ Fluß. Ob dem Hauptschild stehen vier ein„ wärts gegen einander gekehrte offene ritter„ liche gekrönte Thurniershelm, mit ihren an„ hangenden goldenen Kleinodien, zur rechten „ mit einer schwarz oder Kohl- dann gelb „ oder Gold zur linken aber roth oder Rubin „ dann weis oder silberfarben Helmdecken be„ kleidet, auf dem mittlern Helm zur rechten „ erscheinet der in den Herzschildlein schon be„ schriebene, jedoch ganz sichtbare doppelte „ schwarze Adler mit von sich gestrekten Krah„ len: dann auf dem mittleren zur linken zwi„ schen zweyen vorn blau hinten aber rothen „ mit ihren Mundlöchern auswärts gekehrten „ Püffelshörnern der gleichfalls schon beschriebe„ nen Eichbäume. Auf dem äusseren Helm zur „ rechten hingegen drei neben einander gestellte „ weis oder silberne Straußenfedern mit einem „ rothen spanischen Kreuz. Auf dem äusseren „ zur linken aber der bereits auch schon be„ schriebene gharnischte Mannsarmb. Aller„ massen solch gräfliches Wappen und Kleinod „ in der Mitte dieses Unsers königlichen Diplo„ matis gemahlet, und mit Farben eigentlich „ entworfen ist.

„ Thuen das erheben, würdigen, und setzen „ Ihn Johann Daniel Freyherrn von „ Fürstenbusch sammt allen seinen ehelichen Des„ cendenten beederley Geschlechts hiemit und „ in Kraft dieses Briefs in die Schaar, Gesell„ und Gemeinschaft der Grafen und Gräfinnen „ auf ewiglich,

„ Bestättigen, und confirmiren Ihnen ob„ erwehntes freyherrliches nunmehro aber gräf„ liches Wappen und Kleinod aus kaiserl. und „ königl. Macht und Vollkommenheit.

„ Meinen, setzen, ordnen und wollen, daß „ Er Johann Daniel Graf von Für„ stenbusch sambt allen seinen ehelichen Do„ cendenten beederley Geschlechts jetzt und hin„ führo Grafen und Gräfinnen seyn, sich also „ nennen, schreiben, tituliren, auch von Uns „ und Unseren nachkommenden Königen zu Bö„ heimb, ingleichen von Unseren, königlichen „ Kanzleien (allwo Wir sonderbare Verordnung „ hierüber thuen lassen) dafür gehalten, titu„ lirt und geehret werden sollen, also zwar „ und dergestalten, als ob Sie von Vater und „ Mutter zu beederseits Grafen und Gräfinnen „ erzeugt und geboren wären. Wir wollen „ auch zugleich, daß sie nicht weniger als an„ dere Grafen und Gräfinnen aller und jeder „ Gnadenfreiheiten, Privilegien, Herrlichkeiten, „ Gewohnheiten, Recht und Gerechtigkeiten, „ mit Beneficien auf Hoch- und Niederen Dohm„ stiftern, auch Geist- und Weltliche, insbesonder„ aber gräfliche Lehen, und Afterlehen zu emp„ fangen, und zu tragen fähig seyn, und so„ wohl in Gesellschaften als gemeinen Landes„ versammlungen, und sonsten innen und ausser„ halb Gerichts, aller ehrlichen Handlungen „ und Geschäften, wie auch der Session und „ Vorzugs unter dem Grafenstand theilhaftig, „ darzu tauglich, geschicklich und gut seyn, und „ sich dessen allen, wie auch aller under Privi„ legien, Recht und Gerechtigkeiten, deren sich „ der Grafenstand in Unserm Erbkönigreich Bö„ heimb, und dessen incorporirten Landen von „ Rechts- oder Gewohnheitswegen zu erfreuen „ hat, zu gebrauchen befugt, und berechtiget „ seyn, in sonderheit auch ob angeregtes Prae„ dicat und Ehrenwort Hoch- und Wohl„ gebohrn Ihnen in jeden offenen und ver„ schlossen Schriften und Briefen von Uns und „ Unseren Successoren an Sie, oder darinnen „ dieselbe sonst bestimmet oder benennet wür„ den, als auch von jedermänniglich aller Or„ ten und Enden unweigerlich gegeben, ge„ schrieben, und gefolget werden solle.

„ Und gebiethen hierauf allen und jeden „ Unser nachgesetzten Obrigkeiten, Innwohnern „ und Unterthanen, was Würden, Stands, „ Amts oder Wesens Sie in Unserem Erb-Kö„ nigreich Böheimb, und dessen incorporirten „ Landen seynd, hiemit ernst und festiglich, daß „ sie öfters, benannten Johann Daniel „ Grafen von Fürstenbusch, auch alle „ seine eheliche Descendenten Männ- und Weib„ lichen Geschlechts den dieser Ihnen obverstan„ dener massen ertheilten Gnad und Præmi„ nenz sowohl des Standes als Prædicats, „ wie auch gnädigst bestättigten Wappen nicht „ allein von jedermänniglich ungehindert verblei„ ben, und keinen Eintrag beschehen, sondern „ darben würklich schützen und Handhaben, und „ dieselbe solche Begnadigung ruhiglich gebrau„ chen und geniessen lassen, darwider auch we-

der

„ der selbsten etwas thuen, noch Jemand andere zu thuen verstatten, bei Vermeidung Unserer schweren Straf und Ungnad, und darzu einer Poen, nemblichen hundert Mark löthigen Goldes, die ein jeder, so oft er freventlich darwieder handlete, Uns halb in Unsere königliche Kammer, und den andern halben Theil öfters ernannten Johann Daniel Grafen von Fürstenbusch, oder dessen ehelichen Descendenten beederlei Geschlechts, so hierwieder beleidiget würden, unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

„ Zu Urkund dies Briefs besiegelt mit Unserm kaiserl. und königl. anhangenden größeren Insigel. Der geben ist in Unserer Stedt „ Wien den acht und zwanzigsten Monatstag „ Juny nach Christi Unsers lieben Herrn und „ Seeligmachers gnadenreichen Geburt im siebenzehenhundert sechs und dreyßigsten, Unserer Reiche, des römischen in fünf und zwanzigsten, derer Hispanischen im drey und dreyßigsten, und deren Hungarisch und Böheimbischen im sechs und zwanzigsten Jahre.

Carolus.

Guil. Comes Kollowrat ab Ugesd Reg. Boh. Canc.

Ad mandatum Sac. Cæs. Regiaeque Majestatis proprium.

Rudolf Graf Korzensky.

Johann von Dobischau.

Ferdinand Pein Taxator.

Daß gegenwärtige Abschrift mit seinen mir vorgezeigten, wie auch ordentlich kollazionirten Originali von Wort zu Wort gleichstimmig sene, ein solches pro fide publica requisitus mittelst meiner kaiserl. königl. Ambts- und gewöhnlicher Fertigung Beuhrkunde. So geschehen Prag den 4ten Monatstag Septembris Anno Domini 1755.

Indictione Romana III.

(L. S.)

Johann Anton Lanckich J. U. C. Authoritate Sacra Caesareo Regia in Regno Bohemiae Notarius Publicus Juratus, und beeydigter Landesprokurator im Königreich Böheimb.

Aus der Vermälung dieses mit kaiserlichen Lob in diesen Diplom erwehnten Grafen Johann Daniels mit Klandien Felizitas Freiin Werlin von Werlein, welche 1731 gestorben, war entsprossen:

Erasmus Joseph.

Erasmus Joseph Graf von Fürstenbusch, geboren den 2ten Juni 1721, lag den Studien in den kaiserlich adelichen Stift zu Ettal in Baiern bis 1737 ob, trat dann unter das väterliche Regiment als Fändrich, wurde im Jahr 1744 Hauptmann, mußte wegen seinen ruhmvoll erhaltenen Wunden bei Dekkendorf in Baiern die kaiserl. königl. Kriegsdienste verlassen, und wurde 1758 Vizekreishauptmann des V. U. W. W. in Niederösterreich. Von seiner den 7 Juli 1758 vollzogenen Vermälung mit Marien Rosalien, des Johann Daniel von Blida k. k. Obristlieutenants des Johann Palfischen Küraisierregiment, der bei der Bataille von Kunzka 1738 den Tod der Helden gestorben, und der Magdalenen von Wallich Tochter, welche 1728 geboren, ist entstammt:

a) Franz

a) Franz Ludwig Graf Fürſtenbuſch, geboren den 25ten Auguſt 1750 welcher ſich den Ehrenroſen eines k. k. Gubernialraths und Kreishauptmanns zu Tarnow in Gallizien, zu bekleiden würdig gemacht hat.

b) Marie Dominike geboren 1764 den 9ten Jänner k. k. Stiftsdame zu Hall in Tirol; und

c) Karl Vinzenz geboren den 4ten März 176–, der ſich den k. k. Kriegsdienſt unter den Benderiſchen Infanterie Regiement widmet.

Das Wappen dieſes gräflichen Geſchlechts iſt.

Digitized by Google

Allgemeines
Adels-Archiv
der
österreichischen Monarchie.

Des ersten Theils dritter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

G.

Gebler,

ein freiherrliches Geschlecht.

Aus einer adelichen Familie am Oberrhein entsprossen, war:

Wilhelm von Gebler, der als gewesener Hauptmann unterm Kriegsheer des berümten Herzogs Bernhard von Sachsenweimar, sich in den Sachsenannaburgzeizischen aufhielt, daselbst mit einer von Dettenbach vermälte, und im Jahr 1662 starb. Dessen einziger Sohn:

Tobias Wilhelm von Gebler, geboren 1646 war herzoglich Sachsenannaburgzeizischer Hofrath, und hinterließ 1707, aus seiner Vermälung mit Marien Elisabet von Schmidt, der Tochter des ersten Stallmeisters seines Herzogs, und Anverwandten des Freiherrn von Bibel königlich schwedischen Oberststallmeisters, den:

a) Tobias Georgen, und den:

b) Christian Friedrich, welcher letztere als königl. dänischer Obrist im Jahr 1762 gestorben, und dessen Söhne von einer Freiin von Lohenthal geboren, ohne Leibeserben verblichen sind. Gedachter:

Tobias Georg von Gebler, geboren 1685 bekleidete die angesehendsten Hofbedienungen des Reichsfürsten Reuß zu Greiz Heinrich des Eilften, und beschloß 1753, als dessen Kanzler, sein Leben. Von dessen zween Gemalinnen, als Christinen Renaten von Wassener, und Emilien von Friderici entstammten:

1) Tobias Philip, des freiherrlichen Geschlechts Stammvater;

2) Heinrich Ludwig, geboren 1726, der wegen seiner rechtlichen Kenntnisse zum Reichskammergerichtsbeisitzer zu Wezlar erhoben, im März 1782 ohne Nachkommenschaft gestorben, und:

3) Georg Wilhelm, von der zweiten Gemalin geboren, welcher fürstlich reussischer Hofrath worden.

Tobias Philip Freiherr von Gebler, geboren den 21en November 1724, der älteste Sohn des nur erwehnten Tobias Georg, trat im August 1748 als Legazionssekretär am königl. preussischen Hof in holländische Dienste, und versahe nachher allein beinahe viertehalb Jahre die Geschäfte der Neyublik als charge d'Affaires, ohne Gesandten. Zu Anfang des Jahrs 1754 trat derselbe aus den holländischen in kaiserl. königl. Dienste über; es ernannten ihn die Kaiserin Königin Marie Therese Majestät anfangs zu Dero Kommerz- und Bergrath, hernach im Jahr 1762 zum Hofrath bei der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei in Wien, und endlich im November 1768 zu Dero Staatsrath in inländischen Geschäften. Diesen so erhabenen Posten bekleidete derselbe durch verzehn Jahre, bis Se. kaiserl. königl. Majestät Joseph der Zweite, ihn am 9ten Oktober 1782 zu Höchstdero wirklichen geheimen Rath und Vizekanzler der vereinigten Hofkanzlei, Hofkammer und Bankodeputazion allergnädigst zu erheben geruheten, in welcher Würde derselbe sein ruhmvolles Leben den 9ten November 1786 beschlossen hat. Schon im Jahr 1763 wurde ebendenselben der Reichsritterstand, und den 8ten Dezember 1763 die freiherrliche Würde verliehen. Das böhmische, märische und schlesische Inkolat erhielt dieser Freiherr im Mai 1765 und im nehmlichen Jahr

nahmen

nahmen ihm die tirolerischen Stände, so wie auch im Jahr 1766 die niederösterreichischen, kärntnerischen und kränerischen Stände in ihre Landmannschaft auf. Diesem Beispiel folgten dann im Jahr 1770 die steierischen Stände, und im Jahr 1783 die Ritterschaft im Breisgau. Mit dem kleinen St. Stephanskreuz war gedachter Freiherr im März 1770 begnadigt worden, und Se. kaiserl. königl. Majestät Joseph der Zweite hatten denselben im November 1783 zum Kommandeur dieses hohen königl. Ordens erhoben. Aus dessen Vermälung mit Marien Annen, gebornen von Werth, sind entsprossen:

a) Joseph Franz, geboren den 9ten Oktober 1760.

b) Marie Elisabet, geboren den 7ten Juli 1766, und:

c) Johann Heinrich, geboren den 14ten April 1767.

Das Wappen dieses freiherrlichen Geschlechts ist:

Adle von Genzinger,

eine adeliche Familie.

Bereits hatte von dem kaiserl. Hof und Pfalzgrafen auch Probsten des kurfürstlichen Kollegiatstiftes Johann des Täufers zu Vilzhoven in Niederbaiern Johann Konstantin Dormor, der Johann Georg Genzinger, Rathsmann und Stadtapotheker der kurpfälzischen Stadt Deggendorf in Niederbaiern unterm 1ten Jänner 1717, sowol in Rücksicht seiner, als seines Vaters des Johann Genzingers ehemaligen Hofapothekers zu München, besondern Kenntnissen in der praktischen Heilkunde, ein Wappen erhalten.

Die Würde des Adels aber hielt des nur gedachten Johann Georgs Enkel von dessen hinterlassenen Sohn Franz Jakob, der Peter Leopold Adler von Genzinger der Weltweisheit und der Arzneikunde Doktor in Wien. Die Verdienste desselben werden in dessen Adelsdiplom, mit welchen ihm die Kaiserin Königin Marie Therese Majestät den 29ten Jänner 1780 begnadigte, also wörtlich angeführt: „Wenn Wir „nun ꝛc. mit welchen Uns Unser lieber getreuer „Peter Leopold Genzinger der Weltweisheit und „Arzneikunst Doktor begabt zu sein angerühmet worden, und hiernächst gnädigst zu Gemüthe geführet, was maßen er von Jugend auf „den Wissenschaften mit dem glücklichsten Fortgange obgelegen sen, sich vorzüglich dem medizinischen Fache gewidmet, und in dieser „Wissenschaft als ein öffentliches Kennzeichen „seiner geschikten und unermüdeten Verwendung, die Doktorwürde erlanget, nach dieser „Beförderung dann durch sieben Jahre den „Kranken in dem großen Armenhause sowol, „als demselben einverleibten Invalidenhaus „durch seine stattliche Kenntnisse die willfärigste Hülfe und den ersprieslichsten Beistand geleistet, besonders aber im Jahr 1763 in welchen die gefährlichsten und ansteckenden epidemischen Krankheiten gewütet haben: die Heilung der Armen in den hiesigen Vorstädten „bei Tag und Nacht ohne allen Entgeld, mit „Aufopferung seiner eigenen Gesundheit, auch „wahrer Menschenliebe, mit dem gedeihlichsten

Erfol-

„ Erfolge beweget, auch diese seine rastlose „ und lobwürdige Anstrengung zu Erhebung dieses leidigen Uibels wesentlich beigetragen, „ andurch aber sich nicht nur um den Staat „ geltende Verdienste gesammlet, sondern auch „ zu seinen wohlverdienten Lohne das Vertrauen des Adels, so wie des Bürgers, wovon seine ausgebreitete und sich täglich vermehrende Praxis die untrügliche Zeugenschaft „ giebt, erworben habe ꝛc. “ Durch die Vermälung des so ruhmvoll gedachten Peter Leopold ädlen von Genzinger mit Marien Annen Sabinen, des Josephs ädlen von Kaiser und der Marien Annen von Hackher zu Hart Tochter, welche den 6ten November 1750 geboren, ist entstammt:

a) Marie Anne Sabine Josepha, geboren den 5ten Juni 1774;

b) Franz Joseph Jakob, geboren den 9ten August 1775;

c) Peter Karl Joseph Vincenz, geboren den 31ten August 1781;

d) Joseph Peter Leopold Vincenz, geboren den 16ten April 1783;

e) Marie Anne Sabine, geboren den 17ten März 1786.

Das adeliche Wappen dieser Familie ist dieses:

Gerliczi,

ein freiherrlich Geschlecht.

Unter den Namen Gerlicze, Gerlistve, Gerlicich war dasselbe in seinen ursprünglichen Vaterland, dem Königreich Bosnien, vor Jahrhunderten bekannt. Schon unter den Stefan und unter den andern Stefan, Tuarkus genannt, beeden Königen von Bosnien war Ladislaus und Jakob Gerlicze in angesehenen Hofbedienstungen. Ein anderer Jakob von dieser Familie, welcher nach des Königreichs Bosniens Eroberung von den Türken nach Ungarn gekommen war, und sich Gerlistve genennt, kommandirte ein Korps illyrischer Völker, und wurde nachher vom König Uladislaus in Ungarn zum Banus von Zevrin ernennt. So war auch nachmals Emerich Gerlistve Befehlshaber der Schlösser Zevrin, Orsova, Peth, und Mihalic. Im Jahr 1440 erhielt Johann Gerlistve vom König Sigismund in Ungarn die Schenkungsurkunden über die Besitzung Gerlistve. Unter der Regierung des Königs Matthias wurden hierauf dem Jakob und dessen Bruder dem Stefan von Gerlistve, nicht nur die Güter in der Herrschaft Kadathezt bei dem Fluß Balsowitza, sondern auch die Herrschaft Plesiwaz mit einen Theil der Güter in der Herrschaft Valisora zur Herrschaft Plesiwaz gehörend, durch die im Jahr 1486 zu Ofen ausgefertigte königl. Schenkungsurkunde ertheilt. Dem Gabriel von Gerlistve wurde über die sämmtlichen Besitzungen, welche er vom König Johann in Ungarn erhalten, als Csebnjok, Uzedek, Belobyn und Mosnit in den Mihalder Bezirk, eine Bestättigungsurkunde mit dem iure regio über diese Besitzungen ausgefertigt. Als hierauf Ungarn von den Türken erobert worden, so verließ Jakob Gerlistve seine väterlichen Besitzungen, und begab sich in das Baranyer Komitat, besonders aber um die Gegenden der Flüsse Drave und Save, und machte sich unter dem Namen Gerliczich rünlich bekannt. Dessen Abkömmling Johann Markus wendete sich bei fortdaurenden Kriegsunruhen nach Kroazien um die Gegend bei Fiume, und sein Geschlechtsname wurde daselbst in Gerliczi verkürzt. Von

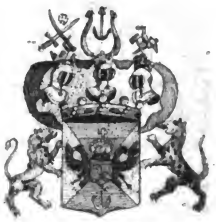
diesen Johann Markus Gerliczi stammte: Georg Anton ab, welcher drei Söhne hinterließ, als den:

a) Johann Felix, dem Stifter des freiherrlichen Geschlechts; den:

b) Anton, welcher k. k. Obristlieutenant unter den Bannattruppen in Kroazien, und den:

c) Joseph, der des Finmer Havens Hauptmann worden, und welche zween Brüder in Nachkommen leben, deren ritterliches Wappen dieses ist:

Johann Felix von Gerliczi, der älteste Sohn des vorstehenden Johann Markus, legte schon im Jahr 1736 die auszeichnendsten Beweise seiner Treue bei damaligen Türkenkriege ab, erhielt im Jahr 1741 den Ehrenposten eines Oberstlhauptmanns von Buccari und Vinodol, dann 1747 die Würde eines Präsidenten des Finmer Guberniums, hierauf im Jahr 1749 die Herrschaft Bribur, wurde nachher in Rücksicht seiner und seiner Vorältern um das Erzhaus Oesterreich geleisteten ausgezeichneten Dienste, von der Kaiserin Königin Marien Theresen Majestät in den Freiherrnstand der gesammten Erbkönigreiche erhoben, und mit beigefügten Wappen begnadigt:



Göldlin von Tieffenau,

ein freiherrlich Geschlecht.

Aus dem uralten Geschlecht deren von Tieffenau, welches von seinen Stammschloß gleichen Namens im Marggrafthum Niederbaaden den Namen erhalten hatte, war:

Werner von Tieffenau im Jahr 1296 entsprossen. In welchen Ansehen diese Familie in damaligen Zeiten gewesen, bezeugen nicht nur dieses Werners Besitzungen, als welche außer dem gedachten Stammschloß: die Herrschaft Werdenberg und die Stadt Pforzheim nebst mehren Besitzungen in sich begriffen, sondern auch die achtungsvollsten Sipschaften der Abkömmlinge dieser Familie. Wegen diesen erwehnten Reichthum und allgemeinen Ansehen hatte sich genanter Werner unter den benachbarten Fürsten so viel Neid und Feindschaft zugezogen: daß er sich, um üble Nachfolgen zu vermeiden, mit großen Baarschaften anfangs nach Straßburg, von da aber nach der Schweiz, besonders aber im Jahr 1330 nach Zürch zu wenden veranlaßt

Digitized by Google

anlaßt worden. Hier geschahe es dann, daß man ihm wegen seines Vermögens und Pracht den Beinamen Goldlein, Göldlein, und Göldlin gab, welcher in der Folge der Zeit als Geschlechtsname beibehalten worden ist. Von dessen Gemalin Lucie Goutte von Gouttenberg entstammte:

a) Werner der zweite, dessen nachher gedacht wird;

b) Lothar, der mit einer Gräfin von Zollern, und:

c) Heinrich, Herr auf Greifensee, welcher mit einer von Wehingen vermält gewesen, aber wie sein Bruder in keinen bekannten Nachkommen fortgelebt.

Werner der zweite Göldlin von Tieffenau, hatte von seiner Gemalin, einer Freiin von Dalburg, nebst mehrern Kindern, den:

Heinrich.

Heinrich Göldlin von Tieffenau, war Mitglied der Zürcher Regierung, lebte in großen Ansehen, und erzeugte, mit einer Freiin von Dolden vermält, den:

a) Jakob.

b) Paul, Herr auf Gübelstein, welcher als Mitglied der Zürcher Regierung Landvogt von Greifensee gewesen, in der Wollauer Schlacht umgekommen, und dessen Abkömmlinge von Veronen Mauß von Teuffen geboren, unbekannt geblieben sind;

c) Lazarus, der ebenfals der Zürcher Regierung Mitglied gewesen, auch den Ehrenposten eines Landvogts von Türgeu bekleidet, dessen Nachkommen aber von Veronen von Asch entsprossen, nicht erwehnt werden:

Jakob Göldlin von Tieffenau, blieb mit einen nur gedachten Bruder Paul in der Wollauer Schlacht, und von seinen Kindern, die aus seiner Vermälung mit Johannen von Beylang entsprossen sezte, allein der:

Heinrich den Stamm fort.

Heinrich Göldlin von Tieffenau Herr auf Rohr, zeichnete sich durch seine Tapferkeit in der Schlacht bei Granse so aus: daß er von dem Herzog Reinhard von Lothringen, zum Ritter geschlagen wurde; es starb derselbe 1424 als Bürgermeister der zürcher Regierung, und hinterlies mit Barbaren Payer von Freydensfeld erzeugt den:

1) Georg, dessen die Zahl I. gedenkt;

2) Karl, welcher als infulirter Domherr zu Chur im Jahr 1404 in Rom gestorben;

3) Kasper, von welchen die Zahl II. erwehnt;

4) Hieronimus, der infulirter Abt und Kustos zu Zürch gewesen;

5) Johann, welcher zum Hochmeister des deutschen Ordens erhoben worden, und 1497 gestorben;

6) Renward, wurde wegen seiner Tapferkeit vom Pabst Julius den 2ten zum Ritter geschlagen, erhielt den französischen Michaelsorden, empfing im Treffen vor Genua schwere Blessuren, hatte Regulen von Eschering, und nachher Afren Roth von Hechingen zur Gemalin, und starb zu Luzern, wohin er sich zur zürcher Glaubensreformation begeben, im Jahr 1457 als Vater des:

a) Jakob, der Hauptmann in Lothringen gewesen, und zu Constanz gestorben ist, und mit seinen zwei Gemalinnen, als Annen von Fentl und Angelen von Bellingousen nur den:

Gerold, welcher unvermält gestorben, erzeugt hat;

4) Jo-

Digitized by Google

b) Johann Kasper, welcher unvermält gestorben und

c) Reichard, der insulirter Domherr zu Basel und Münster gewesen ist.

7) Roland, bekleidete die Würde eines insulirten Domherrn zu Kostnitz, Probstens zu Lindau und eines Kanonikus zu Münster.

I. Georg Göldlin von Tiefenau, der älteste Sohn des vorgedachten Heinrich und der Barbaren Payer von Freydenfeld, war Herr auf Rohr, anfangs im würtenbergischen Diensten Hauptmann, dann des innern Raths des züricher Gebiets Mitglied, welches er bei der Religionsverbesserung in Zürich verlassen, und sich nach Konstanz begeben, wo er auch 1536 gestorben. Von seinen Söhnen mit Emerikten von Rappenstein und Katarinen Truchseß von Dalburg, war:

a) Johann, Mitglied der Regierung und des innern Raths zu Zürich, so wie auch nachmals Landvogt in Rainthal, der 1582 an seinen erhaltenen Wunden in der Schlacht, ohne Leibeserben verblichen.

b) Joachim, dessen nachher gedacht wird;

c) Hektor, welcher insulirter Domherr zu Konstanz;

d) Herkules, der als Domherr zu Konstanz und Präpositus des Bistums Ecll gestorben und

e) Nikolaus, der in der Schlacht bei Ostende heldenmüthig sein Leben aufgeopfert haben soll.

Joachim Göldlin von Tiefenau, Herr auf Rohr, bekennte sich zur evangelischen Religion, hatte Barbaren Freiin von Bornstätten zur Gemalin, und starb 1581 als Vater des:

Beatus Rudolf.

Beatus Rudolf Göldlin von Tiefenau, starb im Jahr 1595 als Mitglied des innern Raths zu Zürich. Aus seinen Vermälungen als erstens mit Annen Tschud von Gröblang, und zweitens mit Agnes von Fulach, war nur aus der zweiten:

Reichard entsprossen.

Reichard Göldlin von Tiefenau leistete den Venezianern und Grenbündern als Hauptmann wichtige Kriegsdienste, war mit Marien Stokker von Neuffen und mit Dorotheen Mayß von Teufen vermält, und erzeugte mit ersterer Gemalin den:

Beatus Rudolf. Lezterer

Beatus Rudolf Göldlin von Tiefenau, der Mitglied des innern Raths zu Zürich, Oberzunftherr und Präses der Fortifikation dieser Stadt gewesen, starb im Jahr 1627 und hinterließ mit seiner Gemalin Barbaren Gröbl von der Muer, keine Leibeserben.

II. Kasper Göldlin von Tiefenau, der dritte Sohn des Heinrich und der Barbaren Payer von Freydenfeld, wurde wegen seines Heldenmuths zum Heerführer in der Schlacht zu Forstlens, und 1499 zu Mailand ernennet, so wie er auch als solcher in den Jahren 1500, 1502 und 1513 die Kriegestruppen anführte. Es leistete eben derselbe hierauf als Obrister dem Pabst Julius dem 2ten im Jahr 1510 und dem Pabst Leo den 10ten im Jahr 1521 tapfere Dienste und wurde von beeden zum Ritter geschlogen. Bekleidete nachmals den Ehrenposten eines ersten Landvogts zu Lunweiß in der wälschen Vogtei, verließ aber bei der Glaubensreform das züricher Gebiet, und wandte sich 1523 nach Rapperschwyll, wo er auch 1542 gestorben ist. Dessen erste Gemalin war Ursule von Breitenlandenberg und die zweite Kunigunde Freiin von Stadion, von welchen beeden entstammt sind:

a) Beatus, welcher sich nach Bremgarten begeben, mit Ester Rüdiminn von Warden vermält gewesen, aber keine Nachkommen erzeugt hat.

b) Thü-

Digitized by Google

b) Thüring, von welchem mit den Buchstaben A. gedacht wird;

c) Hektor, dessen mit den Buchstaben B. Meldung geschieht.

A. Thüring Göldlin von Tieffenau vorstehenden Kaspers zweiter Sohn, hatte sich den französischen Kriegsdienst gewidmet, war in solchen Hauptmann worden, und starb nachher 1555 zu Rapperschwüll. Die von seiner Gemalin Margareten Mounprath von Spiegelberg entsprossne Söhne waren:

Adam und

Heinrich, von welchem leztern aber nichts bekannt ist.

Adam Göldlin von Tieffenau, folgte der kriegerischen Laufban seines Vaters, wurde Hauptmann in französischen Diensten, und als solcher, in dem zur Schande des Christenthums und unter seinen Dekmantel geführten Kriegen, im Delphinat erschlagen. Durch seine Vermälung mit Sibillen Tschud von Gröblang war er entstammt:

Thüring. Dieser

Thüring Göldlin von Tieffenau, welcher 1599 zu Rapperschwüll gestorben, war mit Elisabet von Bodmer vermält und erzeugte dem:

a) Nikolaus, der Benediktiner Abt des Klosters zu Nördlingen worden; und

b) Johann Reinhard.

Johann Reinhard Göldlin von Tieffenau, war bei der Leibgarde des Königs Ludwigs des 13ten in Frankreich, Hauptmann, hatte Annen Margareten Pfüffer von Altishofen zu Gemalin, und lebte durch den:

1) Hanns Thüring fort: da sein zweiter Sohn:

2) Heinrich Reichard, ohne Leibeserben gestorben.

Hanns Thüring Göldlin von Tieffenau, wurde zum Mitglied des innern Raths in Lucern aufgenommen, dann Hauptmann bei den Truppen dieser Republik, und starb 1692. Aus seinen dreimaligen Vermälungen, als erstens mit Dorotheen Holdermayer, zweitens mit Elisabet Amrehn, und drittens mit Salome von der Schwiz entstammten:

a) Johann Renhard, von welchem die Ziffer 1. gedenkt;

b) Heinrich Ludwig, dessen mit der Zal 2. Meldung geschieht;

c) Qualterus, welcher als Abt des Klosters Marie am Stein gestorben.

d) Heinrich Reichard, von dem der Ziffer 3. erwehnt, und:

e) Johann Kasper, dessen bei der Zal 4. gedacht wird.

1) Johann Renhard Göldlin von Tieffenau, des Hanns Thüring ältester Sohn, erzeugte mit Margareten Mayer von Baldek drei Söhne, als den:

1) Renhard,

2) Thüring, der als Hauptmann in Frankreich unvermält, und:

3) Kasper, welcher als Ordensgeistlicher in St. Urban gestorben.

Renhard Göldlin von Tieffenau, war gleichfalls Hauptmann in französischen Kriegsdiensten, und von seinen Söhnen mit Annen Pfüffer von Altishofen erzeugt, war:

Lorenz ein Mitglied der Jesuiten und von:

Heinrich Renhard ist nichts bekannt worden.

2. Heinrich Ludwig Göldlin von Tieffenau der zweite Sohn des vorgedachten Hanns Thüring, starb im Jahr 1717 als Mitglied der Regierung zu Lucern, und hinterlies von seiner Gemalin Elisabet von Glooß geboren, den:

Hanns Thüring.

Hanns Thüring Göldlin von Tieffenau, welcher Mitglied des innern Raths zu Lucern gewesen, hatte fünf Söhne als:

a) Joseph Anton,

b) Heinrich Ludwig, der wie sein Bruder des innern Rath zu Lucern Mitglied gewesen, und nachher Strassen Baudirektor worden.

c) Alois Christof, königlicher französischer Hauptmann;

d) Heinrich Moriz, welcher 1746 Domherr in Stift Münster gewesen;

e) Alphonsus, von dem keine Nachricht vorhanden.

3) Heinrich Renhard Göldlin von Tieffenau, der vierte Sohn des Hanns Thüring, warunter den Mitgliedern des innern Raths zu Lucern, und mit Marien Jakobinen von Dudiger vermält, welche ihm geboren, den:

1) Johann Ulrich, der als Oberstwachtmeister zu Lucern gestorben, und mit Katarinen von Bührer keine Nachkommen erzeugt hat;

2) Jost Walter, der Domherr in Stift Münster worden, und

3) Konrad. Dieser

Konrad Göldlin von Tieffenau bekleidete die ersten Aemter in Lucern, und aus seiner zweimaligen Vermälung als ersten mit Annen Marien von Sonnenberg und zweitens mit Marien von Esterh entsprossen:

Ulrich Anton, welcher Lieutnannt in Flandern gewesen, dann des innern Raths zu Lucern Mitglied worden, und Elisabeten von Gruß für Gemalin gehabt, dessen Kinder aber unbekannt geblieben;

Joseph Heinrich, der sich dem geistlichen Stand gewidmet.

4) Johann Kasper Göldlin von Tieffenau der vierte Sohn des Hanns Thüring, hatte sich als Hauptmann im Jahr 1575 so ausgezeichnet: daß er zum Schultheiß in Rapperschwill ernennt zu werden verdiente, er starb im Jahr 1599 und von seiner Gemalin Anne von Schiefer waren entstammt:

a) Adam,

b) Heinrich und

c) Kasper, welche beide unvermält gestorben. Gedachter

Adam Göldlin von Tieffenau, Obervogt in Klingau, erzeugte mit Rosinen von Mandach nur allein den:

Johann Ludwig.

Johann Ludwig Göldlin von Tieffenau, starb im Jahr 1607, und hinterlies aus seiner Vermälung mit Esmarinen Rugg von Tannek den:

Karl, welcher als Ordensgeistlicher zu Kreuzlingen gestorben, und den:

Gallus, der als Weltgeistlicher zu Marie Einsiedel gestorben ist.

B. Hektor Göldlin von Tieffenau, der dritte Sohn des anfangs gedachten Kaspers und Kunigunden von Stadion, war bei der zürcher Religionsreform mit seinen väterlichen Vermögen nach Surse emigrirt, hatte Adelheit von Schwingingen zur Gemalin, und von seinen Söhnen starb:

Hanns

Hanns Heinrich in Frankreich unvermält und

Hanns Kasper sezte den Stamm fort.

Hanns Kasper Göldlin von Tieffenau, war in Sursee begüttert, seiner Gemalin Namen ist aber nicht bekannt, da in den damaligen unglücklichen Feuer alle Taufbücher und Urkunden verloren worden, doch wird dessen hinterlassener Sohn:

Johann, genennet.

Johann Göldlin von Tieffenau, hatte nach denen Urkunden Margareten von Höberling zur Gemalin, von welcher entsprossen waren, der:

Jakob der unvermält, gestorben und

Beatus.

Beatus Göldlin von Tieffenau, war mit Annen von Räder vermält, und unter seinen Söhnen war:

a) Beatus, in Bernhardinerorden getreten, und Prälat zu St. Urban worden;

b) Johann Jakob, der Stammvater nachfolgender Linie, die mit ihm die Zahl I. gedenkt und

c) Markus, der Stammvater der jezt in Nachkommen fortlebenden Linie in Oesterreich, deren die Zahl II. erwehnt.

I. Johann Jakob Göldlin von Tieffenau, des nur erwehnten Beatus und der Annen von Räder zweiter Sohn, erzeugte mit seinen zween Gemalinnen, als Katarinen von Hölzl, und Annen Marien von Rüttholf, ein und zwanzig Kinder, unter welchen sich auszeichneten:

a) Jakob, der Kapuziner Guardian zu Sursee gewesen;

b) Andreas, dessen der Buchstabe A. gedenkt;

c) Johann Kasper, von welchem der Buchstabe B. meldet.

d) Joseph, welcher mit Dorotheen Rüdler Marien von Schündler, und Annen Marien Vincenti vermält gewesen, und nur den:

Franz Joseph hinterlassen hat, von dem aber nichts gemeldet wird;

e) Johann Josf, dessen mit den Buchstaben C. gedacht wird;

f) Ambrosius, lebte als Mitglied des innern Raths zu Sursee, und hatte Annen Marien von Schnifelruel zur Gemalin, doch ist von seiner Nachkommenschaft nichts bekannt worden;

g) Johann Ludwig, der sich in Lucernseßhaft gemacht, und mit Salome Aklin von Mandach vermält, von welcher:

1) Jakob Ludwig, der Annen Marien Göldlin von Tieffenau zur Gemalin gehabt, dessen Kinder aber nicht erwehnt werden, und

2) Franz Andreas, welcher in Franziskanerorden getreten, geboren worden ist.

A. Andreas Göldlin von Tieffenau, der der zweite gemeldete Sohn des Johann Jakob, verwaltete als Mitglied des innern Raths zu Sursee die angesehensten Aemter, und von seinen Gemalinnen, als Katarinen von Buchel, und Marien Annen von Zürmühl waren entsprossen:

1) Franz Xaver, und

2) Christof, der als Franziskaner gestorben ist.

Franz Xaver Göldlin von Tieffenau, lebte in dreifacher Vermälung, als erstens mit Elisabet von Eysath, dann mit Dorotheen Fleuscher, und nachher mit Katarinen Stadler, aus welchen entstammt war:

a) Heinrich Ludwig

b) Wilhelm,

c) Franz Xaver und

d) Werner, von welchen allen die Urkunden schweigen.

B. Johann Kasper Göldlin von Tiefenau, der dritte erwehnte Sohn des Johann Jakob erzeugte mit Katarinen von Rüttman, den:

Franz Ludwig, und

Joseph Bernhard, welcher Lezterer mit Annen Marien von Baad vermält gewesen, dessen Kinder aber nicht genennt werden.

Franz Ludwig Göldlin von Tiefenau, hatte seinen Aufenthalt im Herzogthum Lothringen, und die von seiner Gemalin Katarinen von Dürler geborne Kinder werden:

Leontt,

Joseph, und

Franz Rudolf, genennet, von ihren Nachkommenschaft, aber nichts erwehnet.

C. Johann Jost Göldlin von Tiefenau, der fünfte Sohn des gedachten Johann Jakobs, war mit Annen Marien von Brunner vermält, und unter seinen Abkömmlingen wird des:

Franz Jost, der den geistlichen Stand erkießt, und

Anton, erwehnt.

Anton Göldlin von Tiefenau, des innern Raths zu Sursee Mitglied, hatte Annen Margareten von Tschuch zur Gemalin, von welcher der:

Anton, und die;

Elisabet entsprossen, welcher beiden aber ausser den Namen nichts gedacht wird.

II. Markus Göldlin von Tiefenau, der dritte Sohn des Beatus und der Annen von Räder, und der zeit lebenden Linie Stammvater, war anfangs Garde Fändrich in Frankreich, dann Mitglied des innern Raths zu Sursee, Stadt mtmann zu Lucern, und hernach Amtmann zu St. Urban daselbst. Von dessen Gemalin Elisabet Seegeser von Brunegg entstammten:

1) Renhard, dem die Zahl 1. gedenkt.

2) Hanns Kasper,

3) Ambros, die beide im Stift zu St. Urban in Lucern als Seniores verblichen;

4) Johann Christof, von welchem mit der Zahl 2. erwehnt wird, und

5) Jodokus Thüring, ausser dessen Namen nichts bekannt ist.

1. Renhard Göldlin von Tiefenau, des nur gemeldeten Markus ältester Sohn, erhielt die Stadt-Amtmannswürde in Lucern, wie auch die eines Amtmanns zu St. Urban daselbst, und lebte in sein Sohn von Margareten von Hözl geboren, den nachstehenden:

Johann Jost, fort.

Johann Jost Göldlin von Tiefenau trat in k. k. Kriegsdienste, stieg bis zum Hauptmann, wurde als solcher von den Rebellen in Ungarn gefangen, und starb in der Gefangenschaft. Aus dessen Vermälung mit Marien Margareten Freiin von Portal waren entstammt:

a) Alexander Joseph, welcher als k. k. Obrister des Karl Lothringischen Regiment, im Jahr 1715 zu Caieta mit Gift menchelmörderischer Weise sein Leben verloren, und

b) Peter Christof Freiherr Göldlin von Tiefenau. Da sich Lezterer gleichfals den

Digitized by Google

den k. k. Kriegsdienst so auszeichnend gewidmet, daß er zum Obristen erhoben zu werden verdient, in welcher bekleidenden Würde er auch vom Kaiser Karl den Sechsten bei der Prager Krönung 1723 mit eigener Hand zum Ritter geschlagen worden, so begnadigte ihm auch höchstgedachter Kaiser den 11ten März 1732 mit dem Reichsfreiherrnstand. Ebenderselbe stieg nachher bis zum Generalfeldmarschallieutenant, und endigte durch die als Held empfangene Wunden den 11ten April 1741 in der Schlacht bei Mollwitz im 61jährigen Alter seine ruhmvolle Laufbahn.

2. Johann Christof Göldlin von Tieffenau, des vorgedachten Markus und der Elisabet Seegeser von Brunegg 3ter Sohn war Stukhauptmann zu Lucern, und hatte Elisabeten von Wild zur Gemalin, von welcher geboren worden:

a) Zacharias Christof, der als Domherr des Domstifts Münster den 16ten Juli 1719 gestorben;

b) Nikolaus Ignaz, welcher Stuklieutenant zu Lucern gewesen, und mit Elisabeten von Mayern:

Marie Anne, und:

Franzizken, erzeugt hat.

c) Franz Alois, der nachstehende Stammvater; und:

d) Johann Ludwig, der Doktor der Gottesgelahrheit, Dechant des hochdörfer Kapitels, Pfarrer zu Römerschwüll, und als solcher k. k. Hofkaplan worden.

Franz Alois Göldlin von Tieffenau, der dritte Sohn nur gedachten Johann Christofs, starb im Jahr 1732 als Stukhauptmann zu Lucern, und hinterließ mit Margareten von Schufelbuet erzeugt, den:

Franz Jost, oder Jodok, und:

Johann Michael, von welchen leztern der:

Karl Xaver, und:

Franz Anton, entstammten. Unter diesen Brüdern trat:

Karl Xaver in k. k. Kriegsdienste, wurde beim löbl. Terzischen Infanterieregiment Oberstlieutenant, und erzeugte den:

Karl Xaver Göldlin von Tieffenau, der gleichfalls unter erwehnten Regiment k. k. Hauptmann worden ist.

Franz Jodok Freiherr Göldlin von Tiefsenau, des erst gemeldeten Franz Alois und Margareten von Schufelbuel ältester Sohn, folgte seinen vorgedachten Vater Peter Christof in die k. k. Staaten, erkiefte wie derselbe den Kriegsstand, wurde bei ebendesselben Regiment Fändrich, dann Hauptmann, verließ aber 1741 diese Kriegsdienste, begab sich hierauf nach Iglau in Mähren, erhielt von der Kaiserin Königin Marien Theresen Majestät nachher den 18ten August 1746 das Inkolat der k. k. Erblande mit der freiherrlichen Würde, verkaufte das Rittergut Pöllerskirchen in Böhmen, und starb den 22ten Juni 1772. Aus dessen Vermälung mit Antonien von Jordan war, nebst mehrern die in ihrer Jugend gestorben, entsprossen:

a) Johann Ludwig, Herr auf Pöllerskirchen in Böhmen, welcher k. k. Oberlieutenant gewesen, und unvermält verblichen;

b) Johann Joseph, der als k. k. Oberlieutenant des Odonellischen Kürassierregiments unvermält gestorben;

c) Johann Karl, welcher als k. k. Unterlieutenant des Palvacinischen Infante-

fanterieregiments unvermält verblichen;

d) Franziske, Gemalin des Johann Wenzel Ertel Ritter von Krehlau; und

e) Johann Friedrich. Dieser:

Johann Friedrich Freiherr Göldlin von Tiefenbach, Herr auf Lerchenhof in Böhmen, war anfangs in k. k. Kriegsdiensten. Von dessen Gemalin Eleonoren Zozuli von Salino, aus den Venetianischen, ist:

Johann Joseph Friedrich den 21ten Mai 1782 geboren worden.

„Von diesem Geschlecht gedenkt Gabriel „Bucelini in seiner Stematographia Germa„niae parto III. Friedrich Gauhen im Reichs„adslexikon, und Johann Franz Budäus im „allgemeinen historischen Lexikon, welche Auto„ren durch diese Deduzion vermehrt und ver„bessert worden sind. “

Das freiherrliche Wappen dieses uralten Geschlechts ist dieses:

Grafern,

eine ritterliche Familie.

Durch den von der untersten Kriegsehrenstaffel bis zum k. k. Obristlieutenant sich durch vierzigjährige treue Dienste in den französisch-spanisch-türkisch-bairisch- und preussischen Feldzügen emporgeschwungenen:

Rochus von Grafern, erhielt diese Familie nicht nur den Glanz des Adels, sondern es wurde auch dieselbe durch dessen Sohn:

Anton ädlen von Grafern, geboren den 23 Jänner 1725, nachdem derselbe durch 20 Jahre dem hohen Erzhauß Oestereich, als wirklicher Sekretär bei der obersten Justizstelle in Wien, die ersprießlichsten Dienste geleistet; von der Käiserin Königin Marien Theresen Majestät unterm 10ten Mai 1777 in den erbländischen Ritterstand mit dem Prädikat Adle erhoben. Aus dieses Anton ädlen von Grafern, Rittern, vollzogenen Vermälung, mit Marien Josephen ädlen von Dornfeld, welche sich nach dessen den 3ten Juni 1783 erfolgten Ableben mit dem Freiherrn Michael Franz von Kienmaier, k. k. geheimen Rath und Vizepräsidenten der niederösterreichischen Landrechte in Wien, vermälte, ist entstammt:

a) Antonie, geboren den 17ten Jänner 1762, welche sich mit Karl ädlen von Purk den 30ten Jänner 1782 vermälte;

b) Marie Anne, geboren den 16ten August 1766, die den 23ten September 1784 mit dem Johann Evangelist ädlen von Schwaiger der Rechten Doktor auch Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, vermält worden;

c) Franz Xaver, geboren den 1ten April 1770;

Vincenz

Digitized by Google

d) Vincenz, geboren den 19ten Jänner 1772;

e) Georg, geboren den 11ten November 1776.

Das ritterliche Wappen dieser Familie ist:

Grezmiller,

eine reichsadeliche Familie.

Peter Grezmiller, welcher als Burgermeister der Stadt Velß in Oberösterreich und immerwehrender Verordneter des vierten Standes dieses Erzherzogthums gestorben, hinterlies den:

Franz Michael.

Franz Michael von Grezmiller, geboren 1693, erhielt die Würde eines Doktor der Rechten auf der Universität zu Salzburg, wurde nachher Administrator und landgerichtspfleger der salburgischen Herrschaften Clans und Leonstein, und als derselbe aus preiswürdiger Vaterlandsliebe nicht nur den Feinden in vorgewesenen bairisch- französischen Sukzessionskrieg nach seinen Kräften und durch seine Kosten allen nur möglichen Abbruch gethan, sondern auch den 2ten Jänner 1742 ein vaterländisches Korps von etlichen hundert Kroaten, unter der Anführung des Obristwachtmeisters Freiherrn von der Trenk, mit äuserst vielfacher Gefahr seines eignen Lebens, zur Einname des vesten Passes und bevestigten Schlosses Clans, an der Gränze von Steiermark, und zur Aufhebung der darinn befindlichen 800 Mann Baiern und Franzosen, als Kriegsgefangene, ohne Verlust eines einzigen Mannes, verholfen; überhaupt aber in seiner etlichendreisigjährigen Landgerichtsverwaltung die ädelsten Beweise seiner Rechtschaffenheit an Tag gegeben; so belohnte denselben Sr. glorreichregierenden kaiserl. königl. Majestät Joseph der Zweite den 13ten Christmonat 1765 mit dem Reichsadelstand, und Bestättigung seines alten Familienwappens. Von dessen Gemalin Marie Anne, des Wolfgang Karl Moser von Anwalding Herr auf Anwalding in Oberösterreich ältesten Tochter, entstammte:

Erasmus, und:

Johann Nepomuk, welcher lezterer, als k. k. Raitrath (Rechnungsrath) beim Münz- Berg- und Salzwesenhofdepartement in Wien, unvermält ist.

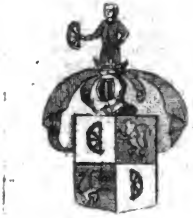
Erasmus von Grezmiller, bedachter ältester Sohn des Franz Michaels, erhielt nach seinen erprobten auszeichnenden Kenntnissen in der reichshofräthlichen Rechtspraxis den Ehrenposten eines Reichshofrathsagenten, und wurde dann zum reichsfürstlich- bischöflich- lüttichschen wirklichen geheimen Rath und akkreditirten Ministerresidenten am k. k. Hoflager ernennt. Es hatte sich derselbe eilflich mit Marien Barbaren, des Georg Gotthard von Schwandner Tochter, welche den 21ten Oktober 1741 geboren, und den 13ten September 1776 gestorben, und nachmals den 10ten September 1778 mit Marien Annen, des Kornelius von Frendel Tochter vermält, welche den 26ten Jänner 1752 geboren worden; aus diesen beeden Vermälungen ist entsprossen:

Franz, geboren den 26ten Mai 1774 und:

Richard

Richard Adolf, geboren den 19ten Hornung 1781.

Das Wappen dieser reichsadelichen Familie ist:



Guozdanovich,

ein freiherrlich Geschlecht.

Nach dem im Jahr 1520 die Urväter desselben sich aus Albanien nach Kroazien in den Sichelsburgerbezirk begeben, und hierauf deren Abkömlinge:

Matthias, und:

Georg

wegen ihren geleisteten treuen Kriegsdiensten im Jahr 1568 in dem königlichen ungarischen Adelstand waren erhoben worden: so folgten die Nachkommen derselben ihrer rühmlichen Laufban. Und zwar fängt die ununterbrochene Stammfolge dieses Geschlechts, mit dem:

Peter von Guozdanovich an, welcher Oberhauptmann zu Sluin in Kroazien, nächst Sichelburg gewesen,, und den:

Paul, hinterlassen hat.. Dieser::

Paul von Guozdanovich, bekleidete die Würde eines Woiwoden in Kroazien, und erzeugte den::

Peter.

Peter von Guozdanovich, widmete sich dem k. k. Kriegsdiensten, und beschloß ruhmvoll als Lieutenant in der Schlacht bei Kollin sein Leben. Von seiner Gemalin Magdalenen von Millakovics war::

Vitus; geboren worden..

Vitus Freiherr von Guozdanovich, geboren den 12ten Juni 1738, wandelte ebenfalls von Jugend den achtungsvollen Heldenpfad seiner Vorältern nach, erhielt schon von der Kaiserin Königin Marien Theresen Majestät den 2ten Christmonat 1774 eine Bestättigung seines angebornen Adels, durch dieses Diplom:

NOS MARIA THERESIA DIVINA FAvente Clementia Romanorum Imperatrix Vidua, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Gallitiae, Lodomeriae, Bosniae, Serviae, Cumaniae et Bulgariae Regina Apostolica; Archidux Austriae; Dux Burgundiae, Styriae, Carinthiae, et Carnioliae etc. Memoriae commendamus Tenore Praesentium significantes quibus expedit Universis; Quod posteaquam Fidelis nostri Vitus Guozdanovich Legionis nostrae Equestris Ordinis Carolostadiensis vice Colonellus coram Majestate nostra demisse exposuisset, qualiter Antenati sui antiquis suis in Albania Sedibus Anno Millesimo quingentesimo vigesimo ad Districtum Sichelburgensem intra Regnum nostrum

Digitized by Google

ſtrum Croatiae, et Ducatum Carnioliae ſitum, cum plurimis aliis Familiis transeuntes defixis ibidem Sedibus continua ſerie Militaria Servitia obiverint, et jam in Anno Milleſimo quingenteſimo Octuageſimo ſexto Mathias, et Georgius Gubzdanovich in Numerum veroram Regni Hungariae, et Partium ei annexarum Nobilium relati, in ejusmodi Nobilitatis Uſu, et Praerogativa continuo quidem praefuerint, benignas nihilominus litteras armales viciſſitudine temporum amiſerint ſupplicando Maieſtati Noſtrae perquam humilime, quatenus Nos easdem praehabitas Familiae ſuae Armales in Forma confirmationalium benigne renovare dignaremur; Nos ex Gratia, et Clementia noſtra Caeſareo-Regia, qua quoſque de Nobis, Auguſtaque Domo noſtra, et Republica Chriſtiana Benemeritos, Virtutisque colendae Studioſos Anteceſſorum noſtrorum Divorum condam Hungariae Regnum exemplo proſequi, Eisque certa Virtutum ſuarum Monumenta, quae ad Majora quaequae praeſtanda eos incitare poſſent decernere conſuevimus, demiſſas antelati Supplicantis Viti Guozdanowich coram Majeſtate Noſtra aetenus factas preces Clementer exaudientes benigne attentis, et conſideratis integra Fide, ac Fidelitate, fideliumque Servitiorum Meritis, quae non tantum Praedeceſſores compararunt, ac Parens quoque Supplicantis Petrus Guozdanovich Locumtenentis Officium ſuſtinendo, Bellis, Gallico, Hiſpanico, Bavarico, ac utroque Boruſſico ſtrenue pugnans, ultimo tandem in Praelio ad Kollinum commiſſo glorioſe occumbens, Fidelitatem ſuam morte conteſtatus eſt, ſed et Supplicans Vitus Guozdanovich in primo aetatis Flore ſe ſe Matri confecrans, Bellumque Boruſicum in qualitate Voluntarii Militis ſecutus tam ſtrenuum ſe ſe probavit Militem, ut jam ſub Tempus ipſius ſtagrantis Belli ad Officium Superioris Locumtenentis promotus, ex poſt Collonelli Locumtenentis, et Commendantis praedictae Legionis Caroloſtadienſis Honorem adipiſci meruerit; Interfuit enim, docentibus idipſum in medium aductis Teſtimoniis, celebri illi Expeditioni, dum modernus Conſilii noſtri Aulae Bellici Praeſes, et Campi Marichalus Comes Andreas ab Hadik Metropolim, et Regiam Brandeburgiae Sedem, Berolinum Omnibus ſtupentibus ingreſſus erat, ac praeterea in Pugnis propre Kollinum, Torgaviam, Hochkircham, et Maxenium commiſſis, indiverſis praeterea Obſidionibus, ac Vellitationibus Militaris ſuae Fortidudinis, et Prudentiae ſingularis Argumenta dedit, tunc autem maximi emicuit militare Ipſius robur, dum Anno Milleſimo Septingenteſimo quinquageſimo Nono, Exercitu noſtro una cum auxiliaribus Imperii Copiis per Boruſicum Exercitum a Civitate Bambergenſi remoto, ille cum Selectis Septuaginta viris, Hoſtibus fortisſime reſiſtendo, Tempus Exercitui noſtro ſe ſe bono Ordine ad commodum Locum recipiendi Jucratus eſt, ita etiam Anno Milleſimo Septingenteſimo Sexageſimo primo prope Civitatem Noſſenium in Saxonia validam Hoſtium Cohortem Munimentis circumdatam cum Centum Viris generoſe aggreſſus Partem Ferro delevit, Parte vero reliquam cum duobus Tormentis Captivam Generali noſtro Campi Vigiliarum Praefecto Comiti a Brunian reſignavit, et hoc pacto fecit, ut reliqui etiam qui in Vicinia frequentes erant, Hoſtes ſalutem in Fuga quaererent; prout et prope eandem Saxoniae Civitatem Noſſenium, dum per Boruſſicum Generalem Kleiſt Legiones noſtrae ſub Ductu praefati Comitis Brunian conſtitutae preſſae fuiſſent, Is in Hoſtes cum Conſiniariis quibus Praefectus erat, irruendo, qua capta jam ducebant, Formenta, una cum curribus recepit, eosdemque Hoſtes a perſequendis ulterius Copiis noſtris prohibuit: Sacrae memorati Regni noſtri Hungariae Coronae, praelibataeque Auguſtae Domui, ac Majeſtati quoque Noſtrae fideliter, et conſtanter exhibuerunt, exhibuitque, ac deinceps etiam (uti Nobis de Ipſo Vito Guozdanovich benigne pollicemur) pari fidelitatis, et Conſtantiae ſtudio eſt exhibiturus, praealegatas jam praehabitas, et injuria Temporum amiſſas Literas Armales clementiſſime confirmantes, eundem Vitum Guozdanovich, ac per eum Filios Ejusdem Antonium, et Vitum jam Natos, ac infuturum univerſos Dei Benedictione et propriis Lumbis, legitime naſcituros utriusque Sexus Liberos, accedente etiam Nonnulorum Fidelium Noſtrorum Conſiliariorum humillima Commendatione

Digitized by Google

Nos quoque de Caesareo-Regiae Potestatis nostrae plenitudine, et gratia Speciali denuo in Coetum, Numerumque verorum, et indubitatorum praefati Regni nostri Hungariae, Partiumque ei annexarum Nobilium benigne duximus annumerandum, cooptandum, et adscribendum, annuentes, et ex certa Nostra Scientia, animoque deliberato concedentes, ut Ipse quemadmodum hactenus, ita deinceps quoque futuris, et perpetuis semper Temporibus, omnibus illis Gratiis, Honoribus, Indultis, Privilegiis, Libertatibus, Juribus, Praerogativis, et Immunitatibus, quibus reliqui veri, et indubitati dicti Regni Nostri Hungariae, Partiumve ei annexarum Nobiles hactenus quomodolibet de Jure, vel antiqua Consuetudine usi sunt, et gavisi, utunturque, et gaudent, pariter uti, frui et gaudere possit, ac valeat, praescriptique Heredes, et posteri utriusque Sexus Universi valeant, atque possint. In cujus quidem Nostra erga Ipsum exhibitae Gratiae, Clementiae et liberalitatis Testimonium, veraeque, et indubitatae Nobilitatis Signum, priora Ejus Arma, seu Nobilitatis Insignia: Scutum videlicet Militare erectum quadripartitum, priore, et posteriore sui parte caeruleum, exhibens super Solo prasino Pelicanum Argenteum Alis expansis Pullos in Nido nutrientem Sangvine e pectore Vulnerato; In Secundo vero, et tertio Campo aureo continetur Aquila nigra coronata, Rostro, Linguaque, et Crure Cocco tinctis; His porro Quadris insitum cernitur aliud minus Scutum rubeum ad allusionem Nominis Guozdgye, quod apud Illiros Chalibem, et ferrum significat, binis Chalibibus pro excutiendis e Silice Scintillis adaptatis Oneratum; Scuto demum incumbit Galea tornearia, coronata clatrataque Purpura suffulta, Auro reducta, Torque, ac Monilibus pariter aureis circumducta, Situ pro More, obliquo Nobilibus propria, inter binas Alas coccineas, quibus Chalibes Scutary inscripti visuntur, Pyrobolo Ignem vomente fastigiata; Laciniis a dextris argenteis, et Caeruleis, a sinistris vero aureis, et atris Scuti Latera decenter, ac venuste exornantibus, quemadmodum haec Omnia in principio, seu Capite praesentium Literarum nostrarum Pictoris edocta Manu, et Artificio, propriis, et genuinis suis Coloribus depicta esse conspiciuntur,

Eidem Vito Guozdanovich praespecificatisque, Filiis jam Natis, et exposit Dei Benedictione legitime nascituris utriusque Sexus Haeredibns, et Posteritatibus Universis danda, et Confirmanda esse duximus; Decernentes, et ex Certa nostra Scientia, Animoque deliberato concedentes, ut Ipse, quemadmodum hactenus, ita a modo etiam impostetum futuris, et perpetuis semper Temporibus eadem Arma, seu Nobilitatis Insignia ad instar aliorum verorum, et indubitatorum praefati Regni nostri Hungariae, et Partium ei annexarum Nobilium sub iisdem Juribus, Praerogativis, Indultis, Libertatibus, et Immunitatibus, quibus Idem Natura, vel Consuetudine usi sunt, et gavisi, utunturque, et gaudent, ubique in Praeliis, Certaminibus, Pugnis, Hastiludiis, Torneamentis, Duellis, Monomachiis, ac aliis omnibus, et Singulis quibuscunque militaribus, et Nobilitaribus Exercitiis, nec non Sigilis, Vellis, Cortinis, Auleis, Annulis, Vexillis, Clypeis, Tentoriis, Domibus, et Sepulchris, generaliter vero in quarumlibet Rerum et Expeditionum Generibus, sub merce, vere, sincere, ac indubitate Nobilitatis Titulo, quo eum ab omnibus cujuscunque Status, Gradus, Dignitatis, Honoris, et Praeeminentiae Hominibus deinceps quoque insignitum, et Ornatum dici, nominari, haberi, ac reputari volumus, et mandamus, ferre, gestare, ac illis in ævum uti, frui, et gaudere possit, ac valeat, praedictique Filii, Haeredesque, et Posteritates Ejus utriusque Sexus Universi valeant, atque possint; Imo confirmamus, renovamus, nobilitamus, damusque, et Conferimus Praesentium per Vigorem. In cujus Rei Memoriam, firmitatemque perpetuam praesentes Literas Nostras Privilegiales Confirmationales secreto Majori Sigilo Nostro, quo ut Regina Hungariae Apostolica utimur, impendenti communitas Eidem Vito Guozdanovich, ejusdem praefatis Filiis jam natis, et Dei Benedictione Nascituris Haeredibus, et Posteritatibus utriusque Sexus Universis gratiose dandas duximus, et Concedendas. Datum per Manus Fidelis nostri nobis Sincere dilecti, Spectabilis, ac Magnifici Comitis Francisci Esterhazy de Galantha, Perpetui in Fracno, Aurei Velleris, una et Insignis ordinis Sancti Stephani Regis Apostolici Magnae Crucis

Digitized by Google

cis Equitis, Camerarii, et Conſiliarii noſtri actualis Intimi, comitatus Moſſonienſis Supremi Comitis, Curiae Regiae per Hungariam Magiſtri, ac per antelatum Noſtrum Hungariae Regnum Aulae noſtrae, prout et praelibati Inſignis Sancti Stephani Ordinis Cancellarii, in Archi- Ducali Civitate noſtra Vienna Auſtriae Die Secunda Menſis Decembris, Anno Domini Milleſimo Septingenteſimo, ſeptuageſimo quarto; Regnorum noſtram in Hungariae, Bohemiae, et reliquorum Anno Trigeſimo quinto: etc. etc.

Maria Thereſia.

Comes Franciscus Eſterhazy.

Joſeph Jablanczy.

Collationirt, und dem Originale gleichlautend zu ſeyn, wird hiemit atteſtiret im Staabsquartier Neugradiſka den 2ten Martii 1786.

(L. S.)

Andreas Höhn
Hptm. u. Auditor.

Und da hierauf von höchſtgedachter Monarchin den 2ten Auguſt 1779 derſelbe in den Freiherrnſtand des Königreichs Ungarn mit ſeinen Nachkommen nach den Recht der Erſtgeburt erhoben worden, und deſſen ſo auszeichnende vermehrte Verdienſte ſeines Vaterlands beſonders ausführlich in dem freiherrlichen Diplom enthalten ſind: ſo wird es patriotiſchen Leſern um ſo angenehmer ſeyn, dieſelben auf ſolche Art der Vergeſſenheit entriſſen, und als diplomatiſche Wahrheiten den ſpätern Zeitalter zum Muſter von Treue und Tapferkeit aufgeſtellt, zu ſehen. Die Verdienſte die es Freiherrn Vitus von Guozdanovich werden aber in gedachten Diplom von der Kaiſerin Königin alſo erwehnet:

MARIA THERESIA DIVINA FAVENte Clementia Romanorum Imperatrix, Vidua Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Galliciae, Lodomeriae, Bosniae, Serviae, Cumaniae et Bulgariae Regina Apoſtolica, Archidux Auſtriae, dux Burgundiae etc. etc.

Tibi fideli noſtro Egregio Vito Guozdanovich Legionis noſtrae Equeſtris Ordinis Slavonicae, Collonello, et Ordinis noſtri Militaris Thereſiani Equiti Salutem et Gratiam, Clementiaeque noſtrae Caeſareo Regiae continuum erga Te incrementum, quando quidem inter diverſa Virtutum Regiatum, Munia atque Officia, quibus Tronus Principum circumleptus eſt, Suplimiores Eminentiae radios longe lateque per Orbem univerſum diffundere conſuevit, non poſtremum Locum ſibi vendicare ſoleat, pervetuſta eaque laudatiſſima a Divis Praedeceſſoribus noſtris glorioſae memoriae Romanorum Imperatoribus, et Hungariae Regibus in eo ulitata conſuetudo, ut cum honorum et Dignitatum Incrementa a Regiae Majeſtatis ſplendore tam, quam Lumen a Sole promanare ſoleant, ſingularem adhiberent Curam, quo in decernendis ejusmodi honoribus erga eos, qui non tantum abhoneſta Stematis Origine, ſed etiam a praeclaro Vitae Inſtituto, et virtutum Studiis meritorumque Ornamentis iisdem commendarentur, emet munificentiores exhiberent, idque non ſolum eo fine, ut dignum illi Praemium ſe conſecutos eſſe ſibi gratulari poſſent, ſed et, ut alii quoque Ipſorum Exemplo accenſi, ad laudabiles quoque Virtutum Stimulos ferventi Studio incitarentur. Unde nos quoque, poſtquam ex Omnipotentis Dei Providentia ad excelſum Caeſareo Regiae Dignitatis Culmen et Faſtigium eveetae ſumus, nihil antiquius, nihilque glorioſius nunquam habuimus, quam ut quoslibet fideles noſtros de Regno, auguſtaque Domo noſtra et Republica Chriſtiana bene meritos peculiaribus gratiis liberaliter, ac condigne remuneremur, vetuſtarumque, et bene meritarum Familiarum in ſuis quoque poſteris, cum primis vero illis, qui majorum ſuorum praeclara facinora exemplariter imitari conantur, memoriam augeamus, et acumulemus. Tuis itaque Vite Guozdanovich inſignibus qualitatibus, laudatis.

Digitized by Google

tis Virtutibus, ac in rebus gerendis, pertractandisque ſingulari dexteritate, quibus te praeditum, et ab Altiſſimo Ornatum cognovimus, ac praeterea Genitoris quoque Tui Petri Guozdanovich intemerata, quam in bellis gallico, Hispanico, Bavarico, ac utroque Boruſſico, ac ultimo quidem in prælio ad Collinum commiſſo, ubi etiam glorioſe occubuit, conteſtatus eſt, fidelitate clementer perinotae, ac benigna erga Te propenſione, eo inductae, ut Te ob multifaria, fideliaque, et Majeſtati noſtrae jam inde ab ineuente aetate praeſtita perquam utilia militaria Servitia, qui nempe ſub prima ſtatim Militarium Servitiorum Tuorum Initia, quae in qualitate Volonis Bello at tunc Boruſſico ſtrenue pugnando feciſti, ad Superioris Locumtenentis Officium promoveri; ſubinde vero Colonelli Locum tenentis, et Commendantis Legionis noſtrae Caroloſtadienſis honorem adipiſci meruiſti, teſtatus enim es Militarem tuam Virtutem in celebri illa expeditione dum modernus Conſilii noſtri Aulae Bellici Praeſes, et Campi Mareſchallus, Comes Andreas ab Hadik Metropolim, et Regiam Brandeburgiae Sedem Berolinum omnibus Stupentibus ingreſſus erat, ac praeterea in praecipuis illis, quae prope Collinum, Thorgaviam, Hochkircham, et Maxenium commiſſa ſunt, praeliis imperterite, et imperia dabas Militi, et ipſe contemto vitae diſcrimine fortiter pugnabas, vel maxima autem Anno Milleſimo ſeptingenteſimo Quinquageſimo nono Militaris tuae fortitudinis, et ſingularis prudentiae argumenta dediſti, dum exercitu noſtro una cum auxiliaribns Imperii Copiis per Boruſſiam Exercitum a Civitate Bambergenſi repulſo, cum ſelectis ſeptuaginta Viris hoſtibus fortiſſime reſiſtendo, Tempus Exercitui noſtro ſe ſe bono ordine ad commodum Locum recipiendi paraſti, ita etiam Anno Milleſimo Septingenteſimo Sexageſimo primo prope Civitatem Noſſenium in Saxonia validam Hoſtium Cohortem monimentis circumdatam, cum centum Viris generoſe aggrediendo, partem ferro delevi ſti, partem vero etiam cum duobus tormentis captivam Generali noſtro Campi Vigiliarum Praefecto Comiti a Brunian reſignaſti, hocve Pacto reliquos etiam, qui in Vicinia frequentes erant, Hoſtes ſalutem in fuga quaerere feciſti, prout ut prope eandem Civitatem Saxoniae Noſſenium Legionibus noſtris ſub Ductu praefati Comitis Brunian conſtitutis per Boruſſicum Generalem Kleiſt preſſis exiſtentibus in hoſtes cum Conſiniariis, quibus Praefectus eras, viriliter irruendo, quae capta jam ducebant Tormenta cum Curribus una recepiſti, eosdemque hoſtes ab ulteriori Copiarum noſtrarum perſecutione prohibuiſti, nuper autem Anno Milleſimo Septingenteſimo Septuageſimo octavo, ultimo quippe Bello Boruſſico ſingularia Virtutis tuae bellicae, et invicti animi Specimina edidiſti. Dum ad Bagos Seſtovacz et Slavietin cum ſubjectis Tibi Cohortibus excubias ageres, hoſtem frequentem licet impetum faciendo Fluvium Mettam tranſigere prohibuiſti. Porro die decima quinta, et decima ſexta Julii ejusdem Anni hoſtilia Caſtra irruendo, proque excubiis conſtituta, ac mina partim crulendo, partim in Fugam mittendo, totis Caſtris graviſſimum metum incuſſiſti, ita, ut fortiores etiam Legiones ſubageſta ſe ſe recipere coactae fuerint; Partem praeterea iliam hoſtilis Exercitus, quae prope Hradecium ſupremi Ducis Wunſch Imperio parebat, adeo conſtrictam continuo teneas, ut diverſae ejus Mollitiones ac ſaepius tentatae Irruptiones irritae fuerint, qua occaſione etiam Agmen lectiſſimorum Militum a Legione Pitetiana fortiſſime agreſſus, cum maxima caede dejeciſti, et quinque Tormenta hoſtibus eripuiſti, generoſum perinde et laudandum illud tuum Factum erat, dum prope Civitatem Weiskirchen ipſo Rege Boruſſiae Spectatore Impetum hoſtilem cunctis ſtupentibus fortiſſime ſuſtinuiſti, ac poſt acerrimam aliquod horarum Dimicationem, hoſtem in Fugam conjeciſti, campumque obtinuiſti, eodem modo etiam Taubniz hoſtem longe majori Militum Numero in Te moventem, nihil haeſitando, omnemque moram abrumpendo tota fortitudine aggreſſus es, ut Equitatus Terga vertere, Pedites vero metu perculſi, in quadratam acie coeundo, poſt Tormenta ſua ſe recipere coacti fuerint; Atque his aliisque quam plurimis praeclare geſtis, ac actis Tuis effeciſti, ut te primo quidem e Legionis noſtrae Equeſtris Ordinis-Caroloſtadienſis Vice Colloſello ad conſpicuam penes Slavonicum Equeſtre Regimen Tribuni Dignitatem eveheremus. Demum autem Ordinis noſtri Militaris

Digitized by Google

ris Theresiani Equitem crearemus. Quatenus itaque singula praemissorum tanto clariora evadant, et profundiores ad bene merendum agant Radices, simulque praeclara tua facinora ampliori adhuc et uberiori Regiarum gratiarum nostrarum erga Te declarato augmento compensentur, tabulaeque etiam caeteris fidelibus nostris Subditis similia bene merendi Studia amplectendi, et immitandi majus addatur Incitamentum, ac ipsa etiam posteritas insectandis Virtutibus, et meritis tuis tanto frequentiores conatus et animos capessere valeat, ex certa nostra Scientia, animoque deliberato, ac Gratia speciali, ac de Caesareo Regiae Potestatis nostrae plenitudine, e statu, et conditione nobili seu Equestri, in qua hactenus perstitisti, clementer eximentes in Coetum, nec merum Ordinem et Consortium verorum antiquorum, et indubitatorum crebrius fati Regni nostri Hungariae, et Partium ei annexarum Librorum, Baronum, seu Magnatum rubra cera in obsignatione Litterarum suarum utentium, cum Titulo Magnifici germanice Wohlgebohrn Te Vitum Guozdanovich ea ratione evehendum, et aggregandum, annumerandumque duximus, et adscribendum, ut Tu Vite Guozdanovich juxta proprium desiderium tuum, vita tua Comite Titulum hunc geras. Deinde vero juxta Ordinem Primogeniturae in Linea masculà semper unus ex descendenibus tuis (nisi aliter Majestati nostrae vel Augustis Successoribus nostris visum posthac fuerit) Titulum Librorum Baronum gerat, ita videlicet, ut post obitum tuum Filius tuus primogenitus, et post hujus mortem itidem illius primogenitus, atque sic ulterius usque ad ultimum ejusdem in descendentibus suis Virilis sexus defectum serie continuo in honore Liberorum Baronum succedat; Illius demum Primogeniti; nempe Linea ordine attamen Primogenituraе semper observando, filiabus conditionem Patris alioquin sequentibus: ac proinde benigne volumus, et per expressum decernimus, ut Tu Vite Guozdanovich a modo impollerum futuris et perpetuis semper temporibus omnibus illis Gratiis, honoribus Privilegiis, dignitatibus, indultis, immunitatibus, praerogativis, Libertatibus Favoribus, Exemptionibus, quibus caeteri veri antiqui et indubitati praelibati Regni nostri Hungariae partiumque ei annexarum, et aliorum etiam Regnorum Provinciarumque nostrarum Haereditariarum Liberi Barones, seu Magnates de Jure, vel antiqua consuetudine, aut aliter qualitercumque utuntur, fruuntur, potiuntur et gaudent, tam intra, quam extra Judicium et Comitia, aut alias ubivis, uti praemissum est, Vita Tua Comite uti, frui, et gaudere, Litterasque tuas quascunque Cera rubra inflar aliorum Liberorum Baronum, et Magnatum munire, et sigillare possis, ac valeas, Post Obitum vero tuum praevia Ratione semper unus e Descendentibus Tuis juxta ordinem Primogenituraе Lineae masculà prouti superius declaratum est, pariter uti, frui, et gaudere valeat, atque possit, filiaequae ejus valeant, atque possint. Ut autem perpetuum hujus tui ad hanc dignitatem per nos factae Sublimationis extet Documentum, eademque pleniori Beneficio decorata in oculos hominum clarius incurrat, priora gentilitia Armorum tuorum, quibus hactenus usus es, insignia benigne laudavimus, acceptavimus, approbavimus, et in hanc uti sequitur, formam futuris, et perpetuis semper Temporibus gestanda et deferenda confirmavimus. Scutum videlicet militare erectum quadripartitum, Prima et postrema sui parte caeruleum exhibens super solo Prasino Pellicanum argenteum, alis expansis, pullos in nido nutrientem Sanguine e pectore vulnerato; In secundo vero, et tertio Campo aureo continetur aquila nigra coronata, rostro, lingua et crure cocco tinctis; his porro quadris Insitum cernitur aliud minus Scutum rubeum, ad alusionem nominis Guozdgye (quod apud Illyros, Callibem, et ferrum significat) binis Callibibus pro excutiendis e Sillice Scintillis, adoptatis oneratum, Verticem Scuti praemit, ornatque, Corrona Liberis Baronibus propria; unde assurgunt tres Galeae tornearіae, coronatae, clatrataeque purpura fulfultae, auro reductae, torquibus ex monilibus circumductae, suisque respective apicibus fastigiatae; ac prima quidem, quae media est, ac situ recto apicem gerit, refert, inter binas alas loccineas, quibus chalibes Scutarii inscripti vivuntur, Pyrobollum ignem vomentem; secunda vero a Dextris situ obliquo locata Gallea exhibet aquilam Scutariam, tertia denique situ pariter obliquo formata oneratur Pellicano scutario

Digitized by Google

rio ſimiliter cum pullis ſuis et Nido. Lacinae cingunt galeam mediam argenteae, et rubae, dextram aeque argenteae, et ceruleae, ſiniſtram vero aureae et atrae. Telamonibus binis Draconibus ſcutum hinc et inde ſuſtinentibus. Infra Scutum demum legitur Lemma Fortitudine et Vigilantia atris ſcriptum Literis Romanis, ad munus militare quod ſingulari adeo cum exactitudine, et complacentia noſtra geris, relatum, quemadmodum hæc omnia in Principio, ſeu Capite praeſentis Diplomatis noſtri regii Pictoris edocta manu, et artificio, propriisque et genuinis ſuis Coloribus clarius depicta, et ob oculos Intuentium poſito conſpiciuntur. Decernentes et certa noſtra Scientia, animoque diberato concedentes, ut Tu Vite Guozdanovich praedeclarata armorum inſignia in omnibus, et ſingulis honeſtis et decentibus actibus exercitiis atque Expeditionibus tam ſerio quam Joco in Haſtiludiis, ſeu Haſtarum Dimicationibus pedeſtribus, et equeſtribus in Bellis, Duellis ſingularibus certaminibus, et quibuscunque Pugnis cominus, et eminus in Scutis, Banderiis, Vexillis, Clipeis, Tentoriis Caenotaphiis, Sepulchris, monumentis, Clenodiis, annulis, Monilibus, Sigillis: Aedificiis, Parietibus, Supellectilibus, libere, pacifice, et absque omni Impedimento, moleſtia et contradictione habere, geſtare, ac deferre, illisque in ævum uti, frui, et gaudere poſſis, ac valeas, poſt Opitum vero tuum Primogenitus Filius tuus, et poſt hujus mortem itidem illius primogenitus, atque ſic ulterius usque ad ultimum ejusdem in deſcendentibus ſuis Virilis Sexus Defectum, at Caſum autem Defectus primogeniti Lineae, ſecundo geniti itidem pari primo genituraе ordine Virili ſexus univerſi deſcendentes valeant, atque poſſint, Clauſulae quo ad Filias ſuperius inſerta hic etiam obſervata, ac inſuper aptus etiam et idoneus ſis ad incundum et recipiendum gratias omnes et Libertates, Exemtiones Jura, feuda et Privilegia ad utendum denique ſingulis Juribus, quibus caeteri praememorati Regni noſtri Hungariae, et partium ei annexarum, ac aliorum etiam Regnorum et Provinciarum Liberi Barones ſeu Magnates utuntur, fruuntur, et gaudent etc. Datum die 21mo Auguſti 1779.

Maria Thereſia.

Comes Carolus Palfy.
Adamus Csatho.

Die und mehr ſo ruhmvoll geleiſteten Kriegsdienſte dieſes Vitus Freiherrn von Guozdanovich, belohnte dann ſowohl die Kaiſerin Königin Marie Thereſie Majeſtät mit deſſelben Erhebung zum Obriſten und Kommandanten des Gradiſkaner Regiments, als auch mit deſſen Aufnahm unter die Ritter des Militärordens höchſtgedachter Kaiſerinn Königin namenführend, und nachdem derſelbe in den Krieg gegen die Osmannen noch mehrere Beweiſe ſeines Helden uhms am Tag gelegt, ſo wurde er von Kaiſer und König Joſeph den 2ten verewigten Gedächtniß den 6ten Oktober 1788 zum Generalfeldwachtmeiſter erhoben. Aus eben deſſelben Vermälung mit Johannen Mayerhoffer von Grünbüchel welche den 19ten Hornung 1748 geboren, iſt entſproſſen:

Anton, geboren den 1ten Juni 1765.
Vitus, geboren den 6ten Juni 1771.
Johanne, geb. den 8ten April 1772.

Das Wappen dieſes freiherrlichen Geſchlechts iſt:

Gut-

Guttmann,

ein alt adelich Geschlecht.

Ursprünglich vom Niederrhein entsprossen, kann dasselbe, da ihre Urväter sich seit Jahrhunderten ununterbrochen dem Kriegsdienst gewidmet, keine ältern Nachrichten, die mit dem Stempel der Wahrheit bezeichnet sind, als nachstehende liefern:

Paul Joseph von Guttmann, war der erste, welcher in die k. k. Staaten kam, und den Fußtapfen seiner Vorältern nachfolgend sich dem Kriegsdienst widmete, auch die Stelle eines Oberoffiziers sogleich erhielt, und nach Inhalt seiner erhaltenen Adelsbestättigung, heldenmüthige Kriegsthaten ausübte, und unter denselben vor dem Feind sein Leben aufopferte. Mit Annen Marien von Bredschneider vermält, hinterließ derselbe den:

Arnold.

Arnold von Guttmann, legte Proben seines Heldenmuths 1620 bei der Schlacht, auf dem weisen Berg bei Prag, ab, und erhielt nebst mehrern Belohnungen vom Kaiser Ferdinand den Zweiten die Vermehrung seines Wappens, als welches noch die jetztlebenden dieses alten Geschlechts führen, und am Beschluß dieser Deduktion beigefügt worden ist. Von dessen Gemalin, Katarine von Marner, stammte:

Georg ab.

Georg von Guttmann, welcher nicht nur wegen auszeichnende Kriegserfahrungen und Kenntnissen, bei dem damaligen wienerischen Stadtkommendanten und weltbekannten Kriegshelden Grafen Rüdiger von Stahremberg, Adjutant gewesen, sondern auch als Hauptmann bei der Befreiung Wiens, durch erzeigten unerschrokenen Muth und vielen erhaltenen Wunden Beweise seiner Tapferkeit gegeben; wurde zur Belohnung derselben als Obristlieutenant: Schloßkommendant in Preßburg. Aus dessen, mit Elisabet Gaba von Ribian, vollzogenen Vermälung sind:

A. Paul, und:

B. Georg Leopold, entsprossen.

A. Paul von Guttmann, verließ wegen seinen als Offizier erhaltenen vielen ruhmvollen Wunden die k. k. Kriegsdienste, und begab sich nach Amberg in die, Pfalz wo derselbe auch als kurfürstlicher Hofkammerrath und Oberrentmeister sein Leben beschlossen hat. Es war derselbe erstens mit Cäcilien Gräfin von Taufkirchen, und dann zweitens mit Aloisen Freiin von Ilten vermält, aus welcher ersten Vermälung:

1) Josephe, des Freiherrn Friedrich Arnold von Sekkendorf Gemalin;

so wie von der gedachten zweiten Gemalin:

2) Joseph, der in kurpfalzbairischen Kriegsdiensten ist, gebohren worden.

B. Georg Leopold von Guttmann, folgte der kriegerischen ruhmvollen Laufban seiner Urväter, zeigte, trotz seinen erhaltenen Wunden, im Jahr 1698 bei der Schlacht von Zenta mit den Türken, die unverkenntlichsten Beweise seiner Tapferkeit, und starb 1705 an denen daselbst erhaltenen Wunden. Von seinen vier Söhnen mit Susannen von Oertl erzeugt, war nur nachstehender:

a) Johann Adam, der Stammvater, da dessen Brüder:

b) Matthias, als Lieutenant bei der Belgrader Bataille 1717 unter dem Prinz darmstädtischen Kürassierregiment unvermält sein Leben beschlossen;

c) Johann Franz, ebenfalls als Lieutenant unter dem sprecherischen Infanterieregiment bei der Aktion zu Parma geblieben, und so auch:

d) Jo-

Digitized by Google

d) Joseph, unterm neubergischen Infanterieregiment zu Pizigada, seinen Todt tapfer entgegen gegangen ist. Nur gedachter;

Johann Adam Adler von Guttmann, betrat 1713, angeeifert von den heldenmütigen Kriegsthaten seiner Uranherrn und Brüder, die ehrenvollen Fußstapfen derselben, zeichnete sich schon im Jahr 1716, sowol bei der Belagerung von Peterwardein und der darauf unternommenen Schlacht mit den Türken, als auch bei der Belagerung von Temeswar und erfolgten Sturm rümlich aus. Grief, vom Heldenmuth seiner Voraltern belebt, im Jahr 1717 die türkischen Approschen mit den Grenadieren bei der Belegerung Belgrads an; half aus solchen den Feind vertreiben, und gab durch seine gemachte Entdekkung bei damaliger Aufforderung Belgrads zur Uibergabe, als er mit den Grenadieren an die Schloßbrükke gerükt, und darinnen einen Janitscharen erkennt, welcher ein Deserteur von eben diesen Grenadiren gewesen, auch mit solchen gebrochen, und zu gleicher Zeit gesehen, daß die Janitscharen ihr Gewehr ergriffen, und einen Ausfall im Sinne hatten; zur Schonung vieler Menschenaufopferung Anlaß: da er solches dem Generalfeldmarschall Prinz Alexander von Würtemberg entdekt hatte. Wurde nach erfolgten Frieden selbst vom General Grafen von Khevenhüller von der Infanterie weg und zu dessen Dragonerregiment genommen, und in vielen Militärgeschäften gebraucht. Eben derselbe vermehrte auch schon im Jahr 1735 den sich erworbenen Kriegsruhm, da er bei Anrükkung des übersegenen Feindes zu Karlsruhe, für einige Kavallerieregimenter, die unter den Befehlen des Prinzen von Hohenzollern stunden, einen Weg ausfündig machte, durch welchen solche ohne Verlust sich zurükziehen konnten; und im nehmlichen Jahr wohnte derselbe den Krieg in Italien bei; gleich als wie auch derselbe im Jahr 1738 bei den Türkenkrieg in Bosnien zu Banialukka, und in der Schlacht zu Cornia seiner Pflicht jederzeit eingedenk gewesen ist. Beweise von taktischen Kenntnissen zeigte derselbe bei Mehadia, durch eine zwei Stunden lange Athaltung des Feindes, mit den unter seiner Anführung gewesenen zween Kompagnien; auch im Jahr 1739 war bei Grotzka dieser von Guttmann, unter denen sich auszeichnenden Kriegern, nicht der Lezte; und durch den von ihm erschienen Stand, welchen seine ununterbrochene Aufmerksamkeit entdekte, und er dem kommandirenden General Prinz Karl von Lothringen benachrichtigte: wurde der Uiberfall der in Anmarsch sevenden Feinde vereitelt. Ferner als die österreichische Armee im Jahr 1742 nach Braunau in Baiern bei damaligen Krieg aufbrach, so wurde eben dieses von Guttmann Heldenlob durch seinen heldenmütig gewagten Angrief, mit seinen unterhabenden Vortrupp und der dadurch bewirkten Unordnung und Flucht vermehrt. Da hierauf im Jahr 1743 vom gedachten Prinzen Karl dieser so bewährte Krieger die Kriegssteuer im Kurfürstenthum Baiern einzufordern beordert worden: so zeigte er auch hierinn, wie Krieger und Menschenfreund vereint seyn können, ohne das Interesse ihrer Obern zu schaden, ja er schlug die von damaligen Feind ihm angebotene Obristlieutenants- und Oberpflegesstelle großmütig aus. Von seiner unwandelbaren Treue überzeugt, wurde ihm sodann vom kommandirenden Generalfeldmarschall Grafen von Batthian eben daselbst die Fouragirung übertragen, bei welchen vollziehenden Auftrag von ihm, das feindliche Blendwerk entdekt, und nach geschehenen Bericht von ihm, durch den schleunigen Marsch und Uibersaz übern Solasfluß bei Burahausen, worauf die Armee zu Kloster Sum das Lager bezoge, vereitelt wurde. Gleiche Proben von auszeichnender Tapferkeit zeigte derselbe im Jahr 1746 in Italien bei der Belagerung von Plazenza: als zur Zeit des Treffens die französische Armee in die Flanken der kaiserlichen Armee einbrechen wolten, und er solcher heldenmütig entgegen geeilt, über die Gräben gesezt, in welchen selbst der Feind gelegen, mit der wenig bei sich gehabten Mannschaft, weil die meisten nicht übersezzen können, des Feindes linken Flügel mit patriotischen Muth angegriffen, solchen zum Gewehrstrekken gezwungen, und dadurch die meisten Offizier, unter welchen selbst einige den Ludwigsorden gehabt, zu Gefangenen gemacht, und ihre Fahnen erbeutet; welche helden- und ruhmvolle That dann am dritten Tag darauf der kommandirende Generalfeldmarschall Fürst Wenzel von Liechtenstein selbst, als die Armee zu Parma ins Lager gerükt, durch öffentlichen Dank, nachdem derselbe vor der Fronte mit seiner Suite zu unsern von Guttmann geritten, mit abgenommenen

menen Muth belohnt hat. Ja kurz darauf verherrlichte dieser Krieger bei Roforedo in den Gräben mit dem Feind streitend seinen Heldenruhm. Zur Belonung dieser so unermüdet, damals durch 35 Jahr geleisteten treuen Dienste, wurde ihm 1748 der Obristlieutenantskarakter, mit Beibehaltung der Kompagnie untern hollischen Dragonerregiment, verliehen. Und als hierauf im Jahr 1757 ebenderselbe bei Verfertigung und Abschikkung der Feldequipage durch Treue und Pünktlichkeit seinen Ruhm vermehrt, dann bis 1780 durch 67 Jahre, unter welchen er selbst über fünfzig Jahr allein in wirklichen Feldzügen durchlebt, wie in Kürze bereits angemerkt worden, dem hohen Erzhaus ersprießliche Dienste geleistet, so wurde ihm von der Kaiserin Königin Marie Theresen Majestät sein alter Adel, durch ein eigenes Diplom, in welchem seine erwehnten Verdienste ruhmvoll angeführt worden, bestätigt. Mit Franzisken Katarinen von Vogtern vermält, war er Vater worden, des:

Franz Xaver, welcher nach 29jährigen seinem Vaterland treu geleisteten Diensten, als k. k. Rath und niederösterreichischer Regierungssekretär den 28ten September 1787 gestorben, und des:

Josephs ädlen von Guttmann.

und starb im 93ten Jahr seines ruhmvollen Alters, den 15ten Hornung 1790.

Das Wappen dieses alt adelichen Geschlechts ist dieses:

Digitized by Google

H.

Aedle von Haan,

eine ritterliche Familie.

Da in dem Ritterstandsdiplom, welches unterm 24ten April 1779 nachstehenden vier Brüdern, derer von Haan, von der Kaiserin Königin Marien Thereſen ertheilt worden, die Verdienste ihres würdigen Vaters Johann Georg so ruhmvoll gedacht werden, so führet man billig den wörtlichen Inhalt deſſelben hier ein, und zwar erwehnen Höchstgedachte Kaiserin Königin: „ Daß derselbe teils als niederösterreichischer Sekretär und Rath, teils als Hofrath bei der obersten Justizstelle in Wien durch „ 39 Jahre die eifrigſten und ersprieslichſten „ Dienſte geleiſtet, und den Ruhm eines solchen Mannes in die Grube mit sich genommen habe, der sich durch seine gründliche „ Wissenschaft, seinen mit derselben verbundenen unermüdeten Dienſteifer, und seine in „ allen Gelegenheiten erprobte Rechtschaffenheit „ Höchstderoselben in ihm gesetzten höchſten Vertrauens vollkommen würdig gemacht habe. “ Von diesen rümlichen Beiſpiel ihres Vaters angeeifert, folgten dann deſſen würdigen Söhne, als :

a) Matthias Wilhelm ;

b) Leopold ;

c) Joſeph , und :

d) Ignaz ; seiner ruhmvollen Laufbahn, da :

A. Matthias Wilhelm ädler von Haan, Ritter, geboren den 27ten Novembr. 1737 bereits im Jahr 1762 zum niederö. erreichischen Regierungsrath ernennet , und nachher 1775 zum wirklichen k. k. Hofrath bei der oberſten Juſtizſtelle erkoren wurde. Aus deſſen den 23ten Jänner 1781 geſchehenen Vermälung mit Marien Eleonoren, des Jakob ädlen von Smittmer Tochter, welche im Dezember 1789 verblichen, iſt :

a) Marie Barbare geboren den 7ten Junius 1783 und

b) Joſeph , den 10ten April 1786 geboren.

B. Leopold ädler von Haan , geboren den 15ten November 1743 , ſtudirte in Wien , trat 1776 in die k. k. Staatsrathskanzlei, anfänglich als Konzipiſt , wurde daſelbſt 1770 Sekretär, hierauf 1777 Hofrath bei der ſiebenbürgiſchen Hofkanzlei in Wien ; kam ſodann nach Herrmannſtadt in gleichen Poſten ; hierauf wieder nach Wien , und nach deren Auflöſung zur böhmiſch öſterreichiſchen Hofkanzlei als Hofrath, und wurde im Jahr 1787 mit dem St. Steſansorden begnadigt. Vermälte ſich im Jänner 1772 mit Juſtinen, des Johann Georg ädlen von Seeger k. k. Hofrath in Wien , und der Marie Annen ädlen von Domaslan dritten Tochter , welche 1779 in Herrmannſtadt geſtorben ; hierauf zum zweitenmal 1788 mit Cäcilien ädlen von Prosky hinterlaſſenen Witwe des Heinrich Freiherrn Staader von Adelsheim. Von der erſten Gemalin iſt entſproſſen:

Joſeph , geboren 1774 den 20ten Hornung ;

Marie , geboren 1776 den 17ten März ;

Samuel , geboren den 20ten Juli 1778.

C. Jo-

Digitized by Google

C. Joseph ädler von Haan, Ritter, geboren im Jahr 1749, erhielt im Jahr 1772 die Stelle eines niederösterreichischen Regierungssekretärs, dann den Ehrenposten eines Regierungsraths, und im Jahr 1782, nach Veränderung der Justizstellen, den eines niederösterreichischen Landraths, und ist iezt N. Oe. Appellazionsrath in Wien;

D. Ignaz ädler von Haan, Ritter, geboren im Jahr 1752 ist nach bekleidetet Rathsprotokollistenstelle bei dem Wiener Stadtmagistrat dermalen Sekretär.

Das Wappen dieser ritterlichen Familie ist beigedrukt:

Hakher zu Hart,

eine ritterliche Familie.

Es ist dieselbe, vermög der, bei den niederösterreichischen Ständen vorhandenen Ritterstandsmatrikl seit undenklichen Jahren dem Ritterstande des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns einverleibet gewesen, und hat den mit Pfund und Gülten landschaftlich innen gelegenen Edelmannssiz, der Harthof genannt, in Besiz gehabt. Im Jahr 1485 ist dem:

Oßwald Hakher zu Hart, das auf seinem eigenen Grunde, zu Ehren des Ritter St. Georgen, von ihm, und seinen Geschlecht erbauten mit Rennt, Zinß, und Einkommen begabten Gotteshaus: das Vogtrecht von dem König Matthias in Ungarn und Böhmen, Erzherzogen zu Oesterreich verliehen worden. Im Jahr 1528 ist von Kaiser Ferdinand dem Ersten als König von Ungarn und Böhmen auch Herzogen zu Oesterreich der:

Wolf Hakher zu Hart, in Rükſicht des von ihm und seinen Vorfahren dem Erzhause geleisteten treuen Dienste mit einem Wappenbrief begnadigt worden; dessen Sohn war:

Michael.

Michael Hakher zu Hart, ist als Besizer des Adelsmannssizzes Harthof im Jahr 1599 von den Verordneten, und in den Jahren 1641 und 1643 von Kaiser Ferdinand dem Dritten zu den fürgewesenen Landtägen einberufen worden; er war mit Sophien Gamp vermält, und lebte auf gedachten seinen Adelsiz, woselbst er sewol, als seine Gemalin im Jahre 1602 gestorben, und hinterlassen hat, den:

Jakob Christof.

Jakob Christof Hakher zu Hart, geboren den 26ten Juli 1600, vermälte sich im Jahre 1627 mit Katarinen Heiß verwitweten Schwarz, und nach derselben den 13ten März 1637 er-

Digitized by Google

folgten Ableben, das 2te mal mit Marien Salomenen Susannen von Weyerwald eines Patrizziers von Nürnberg Tochter. Vertrat eine zeitlang das Amt eines Unterkommissärs und Kassiers der niederösterreichischen Landstände, im Viertel O. W. W., verkaufte im Jahr 1662 den Harthof an das Stift St. Pölten, begab sich sodann nach Regenspurg, und endlich im Jahr 1667 nach Weissenburg in Nordgau, alwo den 12ten März 1672 seine Gemalin, er aber den 3ten Juni 1675 verblichen ist; von ihm war:

Ferdinand Christof entsprossen.

Ferdinand Christof Hakher zu Hart, ein Sohn des vorgedachten Jakob Christofs zweiten Vermälung, war den 21ten September 1647 geboren, bekleidete seit dem Jahre 1683, durch 27 Jahre das Amt eines landesfürstlichen Kommissärs des W. O. W. W., und machte sich besonders wärend der damals fürgewesenen Kriegen um sein Vaterland sehr verdient. Es vermälte sich derselbe den 6ten Oktober 1682 mit Annen Johannen Krauß, nach derselben den 27ten Dezember 1685 erfolgten Ableben aber das 2te mal mit Theresen Rabel, welche den 10ten November 1731 verblichen, er starb den 18ten April 1712, dessen Sohn war:

Anton Ferdinand.

Anton Ferdinand Hakher zu Hart, geboren den 15ten September 1688, ließ sich Anfangs bei verschiedenen Gesandschaften an auswärtigen Höfen gebrauchen, wurde sodann im Jahr 1715 bei der damaligen reservirten geheimen Hofkasse als Vizeinspektor, im Jahr 1722 aber, als wirklicher Inspektor ernennt, wonebst derselbe die Rathsprotokollistenstelle, und nachher die wirkliche Hofsekretärsstelle bei der k. k. obersten Justizstelle, mit dem im Jahre 1751 erhaltenen Karakter eines k. k. Raths, bis zu seinem den 6ten Juli 1764 erfolgten Tod bekleidet hat. Mit Marien Sabinen Prukmayer, welche den 5ten Oktober 1776 gestorben, erzeugte derselbe:

1) Marien Annen, geboren den 6ten Jänner 1721, welche mit Joseph ädlen von Kaiser den 23ten November 1751 vermält, und den 22ten August 1785 gestorben ist;

2) Marie Sabine, geboren den 13ten November 1725 unvermält;

3) Franz Joseph, dessen der Buchstabe A. gedenkt;

4) Philip Jakob, von welchen unter dem Buchstaben B.;

5) Franz Anton, den der Buchstabe C. und:

6) Joachim Bernhard, welchen der Buchstabe D. erwehnt.

A. Franz Joseph ädler von Hakher zu Hart, des nur gemeldten Anton Ferdinands ältester Sohn, geboren den 13ten Dezember 1726; erhielt di Doktorwürde, und wurde im Jahr 1750 Advokat, verwechselte aber die rechtliche Praxis im Jahr 1762 mit dem Syndikat der kaiserlichen Residenzstadt Wien, wurde dann 1774 k. k. Regierungsrath bei der ehemaligen niederösterreichischen Regierung, und als solcher bei der dermaligen Landesregierung im Jahr 1782 bestätiget. Vermälte sich zum erstenmal 1754 mit Theresen Eberl, nach deren den 22ten August 1756 erfolgten Tod, zum zweitenmal 1757 mit Marien Franzisken, des Josephs Ferdinand Riedel, gewesenen Doktor der Rechte und der Stadt Wien Syndikus Tochter; und nachdem auch diese den 28ten Oktober 1764 gestorben, zum drittenmal 1765 mit Marien Annen, des Lorenz ädlen von Hentschel gewesenen k. k. Hofmedikus und niederösterreichischen und böhmischen Landmanns Tochter; aus gedachter zweiter Vermälung ist entstamt:

a) Franz de Paula, gebohren den 12ten Hornung 1761, war ehemaliger Sekretär bei den Magistrat der k. k. Residenzstadt Wien, ist derzeit k. k. niederösterreichischer Regierungssekretär, und hat sich den 7ten November 1788 mit Marien Josephen, des Franz Anton ädlen von Hakher zu Hart, und der Julianen von

Zwa-

Digitized by Google

Zwenhof ältesten Tochter vermält. Aus dem zweiten Ehebündniß des Franz Joseph aber ist entsprossen:

b) Marie Therese, den 11ten Hornung 1769; und:

c) Alois, den 29ten September 1776 geboren.

B. Philip Jakob, ädler von Hakher zu Hart, der 2te Sohn des gedachten Anton Ferdinands, geboren den 14ten Dezember 1727, wurde bei der niederösterreichischen Regierung 1749 in Justizsachen als Sekretär angestellet, kam sodann zu der niederösterreichischen Repräsentazion und Kammer im Jahre 1753, nach der im Jahre 1759 erfolgten Vereinigung dieser beeden Stellen, gelangte er hierauf daselbst 1764 zur Rathsstelle, wurde sofort bei Errichtung des k. k. niederöst. Appellazionsgerichts als Rath 1782 bestätiget, und wurde hierauf den 5ten Jänner 1789 zum wirklichen Hofrath bei der obersten Justizstelle ernennt. Es verehelichte sich derselbe zum 1ten mal 1759 mit Antonien Patuzzi, und zum 2ten mal mit Theresen von Neumair gewesten k. k. Hofraths jüngsten Tochter, und zum 3ten mal 1775 mit Johannen verwitweten ädlen von Baumeister, gebornen Rausch, doch ist nur von der ersten Gemalin erzeugt worden:

1) Ferdinand, geboren den 11ten August 1760, k. k. niederöst. Landrath, der sich den 24ten Oktober 1790 mit Barbaren des Josephs Regelin von Blumenfeld und der Marien Annen von Smitmer Tochter vermält hat;

2) Marie Antonie, geboren den 30ten Juni 1761, die im Juli 1789 mit Franz Joseph ädlen von Prosky niederöst. Appellazionsgerichtssekretären vermält, und den 3ten April 1790 verblichen;

3) Katarine, geboren den 13ten November 1762, welche im Jahre 1785 mit Christian August ädlen von Hentschel k. k. Gubernialrath in Mähren vermält worden;

4) Therese, geboren den 11ten August 1764;

5) Ignaz, geboren den 7ten Jänner 1767, der Zeit Auskultant beim k. k. niederösterreichischen Landrechten.

C. Franz Anton ädler von Hakher zu Hart, geboren den 19ten März 1730, der dritte Sohn von gedachten Anton Ferdinand, wurde 1750 bei der k. k. Obersten Justizstelle vereidet, erhielt sodann die wirkliche Rathsprotokollisten Stelle, und 1755 den Karakter eines k. k. Hofsekretairs. Verehelichte sich 1758 mit Julianen, des Paul Michael von Zwenhof k. k. Raths, Leibmedikus, und der k. k. Erbländen Ritters, und Böhmischen Landmanns, und der Theresen Huber Tochter, er starb den 27ten April 1768, und hinterließ.

1) Marie Josephe, geboren den 19ten November 1759, Gemahlin des Franz de Paula, ädlen von Hakher zu Hart;

2) Alois, geborne den 11ten November 1760, der als Registratur Adjunkt des Wienerstadt Magistrats den 26ten März 1787 gestorben;

3) Paul geboren den 4ten Mai 1762, der den 16ten August 1785 verblichen;

4) Franz geboren den 23ten September 1763;

5) Xaver geboren den 13ten November 1764;

6) Elisabet geboren den 27ten April 1766;

7) Vinzenz geboren den 13ten Oktober 1767.

D. Joachim Bernhard, ädler von Hakher zu Hart, der vierte Sohn vorstehenden Anton Ferdinands, geboren den 4ten April 1734, wurde im Jahr 1758 beim Rathsprotokol der k. k.

Digitized by Google

k. k. Obersten Justizstelle angestellt, im Jahr 1760 Rathsprotokolisten Adiunkt, hierauf 1764 Rathprotokolist, bei dem Consessu in Causis summi Principis, & Commissorum, dann wirklicher Rathsprotokolist bei der k. k. Obersten Justizstelle 1768, und seit 1770 wirklich k. k. Hofsekretär; hat sich 1767 mit Marien Antonien, des gedachten Paul Michael von Zwenhof, und seiner 2ten Gemahlin Marien Josephen gebornen von Stegner Tochter vermält, aus welcher Vermälung entrossen:

a) Anne Josephe Elisabet, geboren den 2ten Oktober 1768, die den 26ten July 1790 mit Franz Michael ädlen von Smitmer vermält worden.

b) Marie Josephe geboren, den 3ten Hornung 1770.

c) Marie Elisabethe geboren den 4ten Mai 1772.

d) Marie Antonie geboren den 22ten May 1773.

e) Joachim Ignaz, Vinzenz geboren den 1ten Juny 1775.

f) Marie Therese Eleonore geboren den 16ten Dezember 1776.

g) Marie Sabine, gebohren den 19ten Dezember 1778.

Da im Jahre 1773 unter Regierung der Kaiserin Königin Marien Theresen höchstseligen Gedächtniß von gedachten 4 Brüdern, Franz Joseph, Jakob Philip, Franz Anton, und Joachim Bernhard Hatzher zu Hart: rechtmäßig bewiesen wurde, daß dieselben von langen Zeiten in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns begüttert gewesen, von der alt adelichen, und ritterlichen Familie in gerader Linie abstamten, daß ferner dieselben auch von dem N. Oe. Herrnständen als wirkliche alte Mitglieder in N. Oe. Ritterstand anerkannt worden, so wurden diese gedachten 4 Gebrüder in Rücksicht ihrer Verdienste, der Ritterstand auch in dem ärigen k. k. Erbkönigreichen, Fürstenthümern, und Landen mit dem Ehrenwort ädle von Hatzher zu Hart, ertheilt auch denenselben das seit dem Jahre 1528 führende ritterliche Warpen also verbessert:

Harbuval genannt Chamare

ein gräfliches Geschlecht in Böhmen und Ungarn.

Von der Ursprünglichen Geschlechts Besitzung Harbuval in der Grafschaft Artois benennet, lebte dies Geschlecht schon in frühen Jahrhunderten in solchen Ansehen, daß es sich, wie durch nachstehende in Archiv desselben aufbewahrte Original Urkunden bekräftigt wird:

NOUS PIERRE ALBERT DE LAUnay des Barons de Launay, Chevalier Gentil-homme de la maison du Roy Genealogiste, et Armoiriste de ses Royaumes d'Espagne, et de ses Pays-Bas, et son premier, et Principal Roy d'armés, et herant, Provincial en iceux en Lettre de Brabant. Certiffions et Attestons a tous qu'il

qu'il appartiendra, quela famille de Harbuval Baron Chamare (portante pour armes un eyon rampons et effromer de fable lecu surmonte d'un timbre d'Argens grillé et liseré d'ortenant un etoile d'or un jeu d'echecs, avec un homme harnoitenant dans la main droite un espée) est l'une des anciennes et nobles du pays d' Artois ne cedant en nobleſſe en bonnes alliances et en braves, et vaillans hommes a aucune autre du dit pays, ce Jean Baptiſte Harbuval Baron de Chamare Colonel de cette famille ayant diſpoſé, de ſes biens Patrimoniaux quitta ſon pays Natal, et paſſa environ l'an Mil cinq cent et trente quatre aux Royaumes de Perſe et d'Hongrie a la guerre qu'il y avoit a lors contre les Infidels en la quelle il ſe ſignaté grandement, et ou par après il fut conjoint par Mariage a une dame d'Eſpagne de la Famille de du Boys de la quelle il procrea et laiſſa après ſon decente un fils, nominé Jean Harbuval Baron de Chamare qui eſpouſa une dame de la Maiſon de la Porte, de la quelle il procrea un fils Jean Baptiſte, qui eſpouſa une dame de la Maiſon de Fabri fille de Mons: de Fabri Marechal de cour du Roy de France, cella procrea un fils Leonart Harbuval Baron de Chamare, qui eté Allie a une Dame de la Maiſon de Tilli, ce Jean Harbuval doneques fut ſur nomme Baron de Chamare de ſon temps compoſer ce plus grand princes, Comtes, Barons, Chevaliers d'Allemagne et de Lorraine, au quels il fit paroiſtre ſon addreſſe, et ſon courage a raiſon de quoi ils lui impoſerent par forme de ſobriques le ſur nom de Baron de Chamare choſe fort viſitée parmi l'Ancienne nobleſſe des ſiecles paſſé ce Leonart avoit de ſa femme quatre fils L'un nomme Jean, l'autre Pierre, le troiſieme Leonart, le quatrieme Jean Baptiſte, Les quels l'exemple, de leurs Prédeceſſeurs firent, profeſſion des armes, en ſorte qu'ils moururent en liet d'honneur en braves et vaillants homme Maisle Jean Baptiſte eſt encore en troupes de l'Empereur et comme il eſt juſte, et raiſonnable de donner le moignage de la vérité, et notamment des choſes qui ſont de Notre Profſion et Connoiſſance a la requiſition de ceux qui le demandent, nous avons a celle du dit Meſſieur Jean Baptiſte Harbuval Baron de Chamare donne ce preſent ſous nótre ſignature et le ſceau dont nous ſommes Accouſtume d'uſer et depéches de nótre office pour lui ſervir et valoir ou il trouvera convenir ce que de raiſon fait a Bruxelle le 18. du mois de Avril de l'An de grace Mil ſixcent quatre vingts et neuf.

P. A. Launay

Je ſoubſigné Secretaire du Roy en ſon Conſeil.

(L. S.)

Et nous ſouſſignet faiſſons Savoir que nous avons fait tirer cette Copie de ſon vray ſelle Original, a qui elle eſt conforme de mot en mot, en foy de quoi nous avons appoſé le cachet de le Chancellerie Fait a Dhaun le 6me Aout 1733.

Lous

Digitized by Google

Louis les Conseillers et autres Officiers de la Chancellerie Rhingrave.

(L. S.)

mit den ersten Familien seines Vaterlandes verschwägerte, und zwar hatte:

Johann der erste von Harbuval sich ums Jahr 1112 mit einer Gräfin von la Laine vermählt, dessen Sohn:

Johann der 2te von Harbuval ums Jahr 1148 eine von Croquy zur Gemalin, welche denselben den:

Johann Baptist von Harbuval geboren, dieser mit einer von du Bois vermählt, lebte noch im Jahr 1277, und hatte den:

Adam von Harbuval erzeugt, dessen Gemalin aus dem Hause von Croix gewesen, und ihn zum Vater des:

Johann des 3ten von Harbuval gemacht hatte. Aus des letztern Vermählung mit einer von Redon entstammte:

Leonhard von Harbuval, welcher sich mit einer von St. Omer vermählt, und den:

Johann den 4te von Harbuval hinterlassen. Durch dessen Vermählung mit einer von Noailles war:

Leonhard von Harbuval im Jahr 1426 entsprossen, und dieser wurde von einer von Courcol der Vater des:

Johann des 5ten von Harbuval, welcher sein Geschlecht mit einer von Pronville 1497 durch den:

Johann Baptist von Harbuval nachmaligen Baron von Chamare mit Ansehen fortsezte. Gleich seinen vorstehenden Urahnen, welche meistens sich in königlich spanischen Kriegsdiensten, da sie sich nachher in die damaligen spanischen Niederlanden begeben hatten, den Ruhm tapferer Krieger erworben, hatte sich derselbe den k. spanischen Kriegsdienst gewidmet, und durch Heldenmuth den Ehrenposten eines Obristen würdig gemacht. Eingedenk in Erfüllung seiner Pflichten ergrif derselbe 1555 bei der Belagerung der Vestung Thuris eine Fahne, drang durch die Feinde, erstieg den Wall, und stellte zum Kennzeichen der Eroberung dieselbe auf, wodurch dann die übrigen von dieser Heldenthat aufgemuntert, sich bald der Vestung eigen machten. Da nun der damals kommandirende General bei dieser heldenmüthigen That den übrigen zurief: daß sie dem im schamarirten Kleide nacheilen, als womit dieser Johann Baptist bekleidet ware, und zu Hilf kommen sollten, so wurde demselben der Namen Chamare beigelegt, welcher nachher mit den Geschlechtsnamen zum Andenken dieser Heldenthät beibehalten worden ist.

Dieser Kriegsheld, dessen Andenken so viele Geschichtsschreiber verewigt, hatte sich 1527 mit einer Freiin von du Bois vermält, und lebte in seinen Sohn den:

Johann Harbuval Baron von Chamare fort, welcher den Heldenpfad seines Vaters und Uräktern betrat, als königl. spanischer Obristlieutenant im Jahr 1648 auf dem Schlachtfeld bei Lenz in Artois sein Leben aufopferte, und von seiner Gemalin einer von la Porte den:

Johann Baptist geboren, hinterließ. Mit des Hofmarschalls in Frankreichs von Fabri Tochter vermält, erzeugt derselbe den;

Leonhard Harbuval Baron von Chamare, welcher gleichfals den kriegerischen Ehrenbahn seiner Vorältern folgte, und in der Belagerung von Luxenburg 1684 in der Blüte seiner Jahre als königlich spanischer Obristwachtmeister den

Digitized by Google

den Tod der Helden starb. Aus dieses Leonhard im Jahr 1643 geschehenen Vermälung mit einer aus dem Geschlecht von Tilli, war:

Johann Baptist Harbuval Baron von Chamare entsprossen. Er hatte sich derselbe im Jahr 1675 in k. k. Kriegsdienste begeben, und sich in solchen auszeichnenden Verdienste gesammlet, er büßte aber in Italien bei Conciano an der Schifbrucken, die er dem erhaltenen Befehl gemäs meistens ruinirt hatte, als Obristlieutenant des Marquis Vandonischen Regiments in Erfüllung seiner Pflichten sein Leben ein; von seiner hinterlassenen Gemalin von Fritsch, mit welcher sich derselbe 1699 vermält, und, welche sich nachher an Sigmund von Räthel, und Schwanenberg vermälte, war der:

Johann Ludwig Freiherr nachmaliger Graf von Harbuval Chamare genannt, geboren worden. Schon in seiner Jugend wurde er von Kaiser Karlden 6ten am 2ten Oktober 1727 mit den Freiherrn, durch dieses Diplom begnadiget:

„Wir Karl der Sechste von Gottes Gnaden erwehlter römischer Kanser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs König in Germanien, zu Castilien, Legion, Arragon, beeder Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granata, Toleto, Valenz, Gallicien, Majorica, Sevilia, Sardinia, Corduba, Corsica, Murtia, Giennis, Algarbien, Algezirn, Gibraltar, der canarischen und indianischen Insulen, Terraefirmae und des oceanischen Meers ꝛc. Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und zu Meyland, Marggraf zu Mähren, Herzog zu Luxemburg, Ober- und Nieder Schlesien, zu Steyer, zu Carnthen, zu Crain, zu Geldern, zu Würtemberg und Teck, zu Calabrien, zu Athen und Neopatrien, Fürst zu Schwaben, zu Catalonia und Asturia, Marggraf des heil. römischen Reichs zu Burgau, Ober- und Nieder Lausnitz, gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görz und zu Artois, Landgraf in Elsaß, Marggraf zu Oristani, und Graf zu Goeceani, zu Namur, zu Rosilion und Ceritania, Herr auf der windischen Mark zu Portenau, zu Molini, zu Biscaja, zu Salins, zu Tripolin, zu Mechlen.

„Bekennen öffentlich mit diesem Brief und „thuen kund Jeder männiglich, was massen „die hohe römisch kaiser- und königliche Würde „durch ihr vollkommen Weesen (gleich als die „Sonne das Erdreich) Aller Menschen Stän„de erleuchtet, und je mildiglicher Sie Ihre „Gnaden und Gaben unter die Ihrigen aus„theilet, desto mehr und höher die Glori- und „Herrlichkeit ihres erleuchten Throns dadurch „geschmucket, gezieret, und ausgebreitet wird, „und wie wohlen Wir aus ern besagter kai„ser- und königlichen höhe und Würdigkeit dar„zu Wir durch die Gnadenreiche Vorsih- und „schickung des Allmächtigen gekommen, auch „angebohrner Gütte und mildigkeit ohnedem „je, und allzeit geneigt und gewogen seynd, „aller und jeder Unserer Erb-Königreich Für„stenthumb- und Länder getreuen Unterthanen, „Ehr, Würde Nutz und Aufnehmen auch „Wohlfahrt mit gnädigsten Willen zu beför„dern; So ist doch Unser kaiser und königliches „Gemüth begierlicher und billig mehrer gewo„gen, diejenigen deren Voreltern, und Sie in „ehrlich- adelich- und tugendlichen Wandel her„kommen, sich auch vor andern adelicher Sit„ten, Tugend, Vernunft, und Geschicklich„keit, sowohl als aller treuen Dienstbarkeit „gegen Uns Unseren hochlöblichsten Erzhaus „von Oesterreich, und anderen Unseren Erb„Königreich Fürstenthumb- und Länder befleis„sen, denen selben anhangen, und sich darmit „nach Unseren sonderbaren gnädigsten Willen „Wohlgefallen aufrichtig, redlich und standhaf„tig beweisen und erzeigen, mit sonderlichen „kanser- und königlichen Gnaden zu begaben „zu zieren und zu versehen, auch Sie zu hö„here Stand und mehreren Ehren zu erheben „und zu würdigen.

„Wann Wir nun gnädigst angesehen und „betrachtet haben des Johann Harbuval Ba„ron von Chamare ererltes ritterliches aus „Niederland herstammendes Geschlecht, und

„ was massen seine Voreltern unter denen glo-
„ reichen Königen in Spanien gar ansehentliche
„ Militar Aembter vertretten, und sammentlich
„ ihr Leben vor dem Feind heldenmüthig auf-
„ geopfert haben, gleich dann auch sein Vater
„ Johann Baptist Harbuval Baron von Cha-
„ mare von Jugend auf in kaiserlichen Kriegs-
„ diensten gestanden, und in Anno Siebenzehen
„ hundert Eins in Italien bald nach dem daselbst
„ angefangenen Krieg bey Soncino an der Schif-
„ brucken, die Er dem obgehabten Befehl ge-
„ mäß meistens ruinirt hatte, als wirklicher
„ commandirender Obrister Lieutenant des
„ Marquis Vauboniſchen Regiments von dem
„ Feind erschossen worden ist; Und nun er Sup-
„ plicant in unseren allerhöchsten Diensten sich
„ gleichfalls nutzlich anzuwenden des allerunter-
„ thänigsten Verlangens ist, solches auch wohl
„ thun kann, soll, und mage.

„ Als haben Wir aus obenangezogenen Mo-
„ tiven und mit wohlbedachten Muts, guten vor-
„ gehabten zeitigen Rath, rechten Wissen, und
„ aus sonderbahren Gnaden bemeldten Johann
„ Ludwig Harbuval Baron von Chamare sambt
„ allen seinen ehelichen Leibeserben und deren-
„ selben Erbenserben mann- und weiblichen Ge-
„ schlechts für und für, als lang einer oder
„ mehr ihrer Nachkommen im Leben, in den
„ Stand, Ehr und Würde auch Schar Gesell
„ und Gemeinschaft Unseres Erb-Königreichs
„ Böheimb, und dessen incorporirten Landen,
„ der Freyherren und Freyinnen gnädigst gese-
„ zet gewürdiget und erhoben, auch vollkommen-
„ lich einverleibt, und zu mehrerer Gezeugnuß
„ solcher Unserer Gnade und Erhebung ihrer
„ in den Freyherrn Stand haben Wir ihnen
„ nicht, allein das Prædicat von Chamare be-
„ stättiget, sondern auch hernach folgendes
„ freyherrliches Wappen verliehen, und solches
„ ferners hin zu führen allergnädigst erlaubt.
„ Als nemtlich einen etwas ablänglich, unten
„ rund Formirten, und mit einer Spitze sich
„ endenden, dann mit einer freiherrlichen Kron
„ gezierten, ablangs und hinten halb quer ge-
„ theilten Schild, in dessen vorderen roth oder
„ rubinfarben Feldung ein auf einem grünen
„ Grund kehender geharnischter Mann, seine
„ linke Hand in die Seiten sezend, und mit
„ der rechten Hand ein blosses Schwert mit ei-
„ nem goldenen Kreuz und Griff haltend, in
„ der hinteren oberen weis- oder silberfarben
„ Feldung hingegen ein ebenfalls auf einen grü-
„ nen Grund zur rechten schreitender und in einer
„ vorderen Krahlen einen Sechseckigen blauen
„ Stern haltender erblan oder Azurfarben Greiff mit
„ roth ausgeschlagenen Zungen zu sehen, dann die
„ hintere untere nach der quer mit Sechs reichen
„ zu vier Steinen roth und weiß geschachtet ist,
„ ob dem Schild stehet ein zur rechten gekehr-
„ ter offener freyer ritterlicher gekrönter Thur-
„ nierstheim, mit seinem anhangenden goldenen
„ Kleinod, und zur rechten mit roth- oder Ru-
„ bin dann weis- oder Silber- zur linken aber
„ blau oder Azur, dann mehrmalen weis oder
„ silberfarben Helmdecken bekleidet; Aus dem
„ Helm steiget zur rechten hervor der oben be-
„ schriebene blaue Greiff in seinen Krahlen ei-
„ nen sechseckigten blaue Stern haltend; Alle-
„ massen solch freyherrliches Wappen und Klei-
„ nod in der mitte dieses Unsers königlichen
„ Diplomatis gemahlet, und mit Farben ei-
„ gentlich entworfen ist.

„ Verleihen und geben ihme Johann Har-
„ buval Baron von Chamare allen seinen ehe-
„ lichen Leibeserben, und derenselben Erbens-
„ Erben mann- und weiblichen Geschlechts solch
„ freiherrliches Wappen und Kleynod.

Erheben würdigen, und sezen Sie auch
„ in den Stand, Ehr und Würde der Herrn
„ und Freyherrn, Freyinnen und Fräulein.

„ Vergleichen, zufügen und einverleiben
„ Sie auch erwehntermassen der Schaar, Ge-
„ sell- und Gemeinschaft Unsers Erb-Königs-
„ reichs Böheimb und dessen incorporirte Lande
„ rechtgeborner Herrn und Freyherrn, Freyin-
„ nen und Fräulein, Standspersonen.

„ Bewilligen, Gönnen und lassen Ihnen
„ zu, daß sie sich nicht allein der rothen Wach-
„ sigilung sondern auch des Praedicats Wohlge-
„ born aller Orth und enden gebrauchen, sich
„ also schreiben und nennen können sollen und
„ mögen.

„ Meinen, sezen, ordnen und wollen, daß
„ nun und hinfüro alle seine ehelichs Leibeser-
„ ben

Digitized by Google

„ den und derenselben Erbenserben mann- und
„ weiblichen Geschlechts für und für Herrn,
„ Frenherrn, Frenimnen und Fräulein seyn,
„ sich also heissen, schreiben, tituliren, auch
„ von Uns Unseren Nachkommenden Kön-
„ gen zu Böheimb, unsern königlichen Kantzlenen
„ (alda Wir sonderbahre Verordnung hier über
„ thuen lassen) auch sonsten von Jedermännig-
„ lich geist- und weltlichen Standes also geehrt,
„ geschrieben, titulirt und gehalten werden,
„ aller massen und dergestalt als ob Sie von
„ von Vater und Mutter zu beeder seiths Her-
„ ren, Frenherren, Frenimnen, und Fräulein
„ erzeigt und gebohren wären, Wir wollen auch
„ daß sie sonsten aller und jeden Gnaden, Fren-
„ heiten, Privilegien Herrlichkeiten und Ge-
„ wohnheiten, auch recht und Gerechtigkeiten
„ mit Benficien auf hoch- und niedern Dohmb-
„ stiften auch anderen ehrliche Aembtern, Geist-
„ und Weltlichen, sonderlich aber Herrn, Fren-
„ herrn, Lehen und Afterlehen zu empfangen
„ und zu tragen fähig seyn, sowohl in Gesell-
„ schaften und Versamblungen gemeines Lan-
„ des, und sonsten inner und ausser Gerichts,
„ in ehrlichen Handlungen und Geschäften in-
„ und unter den Herren, und Freyherrnstand
„ gebührliche Stelle haben und zu gelassen
„ werden. Auch darzu tauglich, geschickt und
„ gut seyn und sich aller Privilegien, Freyhei-
„ ten, recht- und gerechtigkeiten, deren sich in
„ Unsern Erb-Königreich Böheimb und dessen
„ incorporirten Landen der Herrn, und Fren-
„ herrn Stand von rechts oder Gewohnheit we-
„ gen zu gebrauchen befugt und berechtiget ist,
„ nebst obbeschriebenen Freyherrischen Wappen
„ und dem verliehenen Praedicat Wohlge-
„ boren in allen und jeden Freyherrlichen
„ Sachen Handlungen und Geschäften, es sey
„ zu schimpf und ernst im Streiten, Stürmen
„ Schlachten, Kämpfen, Gestechen, Zeldzügen
„ Ritterspielen; Panieren, Thurnieren, Fah-
„ nen, Gezelten aufschlagen, Insigel, Pett-
„ schaften, Kleinodien, Begräbnussen, Gemähl-
„ den und sonsten nach ihren ehren nothdurf-
„ ten willen und wohlgefallen ebenfalls gebrau-
„ chen und geniessen können, sollen und mögen;
„ Alles aus Kaiser und Königlicher Böheimb-
„ bischer Macht und Volkommenheit von Je-
„ dermanniglich ungehindert.

„ Und gebiethen hierauf allen und Je-
„ den unseren nachgesetzten Obrigkeiten, Geist-
„ und Weltlichen, Praelaten, Grafen, Herrn,
„ Freyherren Rittern, Knechten, Statthal-
„ tern, Land Marschallen, Landes Hauptleuthen
„ und Vögten, Pflegeren, Verwesern, Ambt-
„ leuthen, Schultheissen, Burgermeissern,
„ Richtern, Räthen, Ehrenholden Burgern,
„ Gemeinden, und sonst allen anderen Unsers
„ Erb Königreichs Böheimb und dessen incor-
„ poirten Landen, Inwohneren und Unterthan-
„ en, was Würden, Stands, Ambts oder
„ Weesens die seynd, hiemit ernst- und vestig-
„ lich, daß Sie vielbesagten Johann Har-
„ buval, Freyherrn von Chamare sambt allen
„ seinen ehelichen Leibeserben und deren selben
„ Erbens Erben beederlen Geschlechts für und
„ für, als Herrn und Freyherrn, Frenimnen,
„ und Fräulein halten, erkennen, also tituliren
„ schreiben und nennen, Sich auch in allen und
„ Jeden gemeines Landes und anderen ehrlich,
„ herrlich und adelichen Versamblungen, Rit-
„ terspielen Feldzügen auf hoch und Niederen
„ Dohmb Stiften, zu Aembtern Geist- und
„ Weltlichen wie vorgemelt, und sonst an allen
„ Orthen und Stellen zu lassen, und an die-
„ sen auch allen anderen Freyheiten, Ehren,
„ Würden, Praeeminenzien, Vortheilen, Recht-
„ und Gerechtigkeiten, deren andern Unsers
„ Erb- Königreichs Böheimb und dessen incor-
„ poirten Landen, Herrn Freyherrn, Frenim-
„ nen, und Fräulen befugt seynd, ganz und
„ gar nicht hindern noch irren, weniger jemand
„ andern solches zu thun verstatten, in keiner-
„ len weiß noch weeg, sondern Sie darbey gänz-
„ lich verbleiben lassen, so lieb einem jeden
„ sene Unsere schwere Straf und Ungnad, und
„ darzu eine Poen nemlich hundert March
„ löthiges Goldes zu vermeiden die ein
„ Jeder so oft Er frevenlich darwieder handle-
„ te, Uns halb in Unsere königliche Kammer,
„ und den andern halben Theil oft besagten
„ Johann Harbuval Freyherrn von
„ Chamare ehelichen Leibes Erben und de-
„ ren selben Erbens, Erben und so hierwieder
„ beleidiget wurden unnachläßlich zu bezohlen
„ verfallen seyn solle.

„ Zu Urkund dies Briefs besiegelt mit Un-
„ serm Kaiser und Königlichen anhangenden gro-
„ ssen Insigel, der geben ist in Unserer Stadt

„ Wien den anderten Monaths Tag Octobris, „ im Siebenzehen Hundert Sieben- und Zwan„ zigsten, Unserer Reiche des Römischen im „ Sechzehenden derer Hispanischen im Fünf„ und zwanzigsten, und derer Hungarisch- und „ Böheimbischen im Siebenzehenden Jahre.

Carolus. m. p.

Franc. Ferd. Comes Kinsky Reg. Boh: sup. Cancellarius m. p.

Ad mandatum Sacr. Cæsr. Regiæq. M. p.

Wilhelmb Krakovsky Graf von Kollowrath. m. p.

Johann Christoph von Jordan m. p.

Ferdinand Prinz m. p. Taxator.

Durch die auf der Ritterakademie zu Liegnitz sich eigen gemachten Wissenschaften, und Kenntnisse suchte sich derselbe dem Landesherrlichen Dienst so würdig zu machen: daß er zum königlichen Regierungsrath, und nachher zum Direktor gedachter Ritterakademie ernennt wurde. Treu gegen das hohe Erzhaus Oesterreich verkaufte derselbe seine ansehnliche Güter in preussisch Schlesien, als Neppersdorf, Klonitz, und Altwasser, und machte sich durch Ankaufung des Rittergutes Pottenstein in Böhmen seßhaft. Und wurde den 4ten September 1751 mit der erbländischen Grafenwürde von der Kaiserin Königin Marien Theresen, durch dieses Diplom belohnt:

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden römische Kaiserin in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien Königin; Erz Herzogin zu Oesterreich Herzogin zu Burgund, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Luxemburg, in Schlesien, zu Braband, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnthen, Crain, Würtemberg, und Teck. Fürstin zu Schwaben, Marggräfin zu Ober und Nieder Laußnitz, Gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgräfin im Elsaß, Margräfin des Heiligen, römischen Reichs ob der Ennß und zu Burgau Frau auf der Windischen Mark, zu Portenau, und Salins, Herzogin zu Lothringen, und Groß-Herzogin zu Toscana. &c. &c.

„ Bekennen Offentlich mit diesem Brief, „ und Thuen kund jeder männiglich. Wiewohlen der kaiserlich. königlich. Großmächtigkeit „ erleuchter Thron durch viele ansehentliche „ Fürstliche Gräfliche Herrliche- und Adeliche Geschlechter gezieret ist; So wird doch derselbe „ desto scheinbahrer gemachet, und dessen Glanz „ und Herrlichkeit in deme mehrers ausgebreitet, da die alten, edlen und herrlichen Familien, ihren adelichen Herkommen, fürtreflichen Tugenden und Verdiensten nach, zu „ gröſseren Ehrenwürden und Dignitäten erhoben, dadurch aber zu desto mehrerer Erkenntniß ihres schuldigen Gehorsambs, wie auch „ zu ferneren Tapferen Ritterlichen Thaten, „ und steten getreuen Diensten angereizet und „ bewogen worden; Ob nun zwar Wir aus angeregter Kayserl. Königlicher Hoheit auch angeborner Güte und Milde ohne deme jederzeit geneigt seynd Aller und jeder Unserer „ Erbkönigreich Fürstenthumb und Landen Inwohnern, Unterthanen und Getreuen, Ehre, „ Würde, Aufnehmen und Bestes zu beobachten „ und zu befördern; So seynd Wir dennoch „ mehrers Gewogen, derenjenigen Nahmen „ Stammen und Geschlechter in desto höhere „ Ehr und Würde zu erheben, und zu setzen, „ deren Vor Eltern und Sie von Alt adelich „ und Ritterlichen Stand herkommen, und sich „ so wohl in Unseren, als unserer Erb- Königreichen, Fürstenthum und Landen hohen „ Angelegenheiten und wichtigen Beschäften treu „ gehor-

Digitized by Google

„ gehorsambst und Standhaft erzeigen, Uns „ und Unseren Erzhause angenehme nutz und „ ersprießliche Dienste erweisen, mithin durch „ ihre Ritterliche und nahmhafte Thaten sich „ vor anderen herfürthun, und der Welt kund- „ bar machen.

„ Wann wir dann gnädigst Angesehen und „ betrachtet haben des Wohlgebornen Unsers „ Lieben Getreuen Johann Ludwigs Har- „ buval Freyherrns von Chamare „ als Adeliches Herkommen anbey zu Kaiserl, „ Königl. Gemüth geführet, daß seine Vor- „ Eltern unter denen glorreichen Königen in „ Spanien gar ansehnliche Militar Char- „ gen vertretten und sammentlich ihr Leben „ vor dem Feind heldenmüthig aufgeopferet, „ massen allschon sein Fünfter Groß Vatter bey „ Eroberung der Vestung Thauris am ersten „ den Wall erstiegen, und die ihme anvertrau- „ te Königliche Spanische Fahne darauf ge- „ stecket, gleich dan auch sein Vater Johann „ Baptist Harbuval Baron von Cha- „ mare von Jugend auf in Kayserlichen „ Kriegsdiensten gestanden, und Anno Sieben- „ zehenhundert Eins in Italien bald nach dem „ daselbst angefangenen Krieg bey Soncino an „ der Schiffbrücken, die er den obgehabten Be- „ fehl gemäß meistens ruiniret hatte, als wirk- „ lich Commandirender Obrist Lieutenant des „ Vaubonischen Regiments vom Feind erschos- „ sen worden ist, er Supplicant hingegen sich „ dergestalten Qualificiret, daß er bis zu dem „ erfolgten Preussischen Einfall, als Königli- „ cher Regierungs Rath und Director der Rit- „ ter Academie in Unseren damaligen Fürsten- „ thumb Liegnitz gestanden, nachhero aber aus „ standhafter Treue gegen uns und Unser Durch- „ lauchtigstes Erzhaus seine dasigen Güter mit „ nahmhaften Verlust veräusseret und sich in „ in Unserem Erb Königreich Böheim ansässig „ gemachet hat, auch des ferneren aller unter- „ thänigsten Verlangens ist sich zu Unseren „ allerhöchsten Diensten nüslich anzuwenden.

„ Als haben Wir umb solch und anderer „ Ursachen willen mit wohl bedachten Muth, „ Guten vorgehabten zeitigen Rath, rechten „ Wissen, und aus sonderbaren Gnaden er- „ wehnten Johann Ludwig Harbuval „ Freyherrn von Chamare sambt al- „ len seinen ehelichen Leibes Erben und deren- „ selben Erben Erben beederley Geschlechts für „ und für, als lang einer oder mehrere ihrer „ Nachkommen in Leben in dem Grafen- „ Stand unseres Erb-Königreichs Böheimb „ und dessen incorporirten Landen gnädigst er- „ hoben und gesetzet, auch zu mehrerer Ge- „ zeugnuß solch Unserer Kaiser. Königlichen „ Gnad Ihn mit der Prærogativ und dem Præ- „ dicat Hoch und Wohlgebohrn Allergnädigst „ begabet, ingleichen bewilliget, daß sich derssel- „ be und dessen Descendenz von nun an Graf „ von Harbuval Chamare genannt, „ schreiben und nennen möge, wie nicht weni- „ ger sein erworbenes Freyherrliches Wappen „ folgender Gestalt bestättiget, vermehret und „ des gräflichen Standes-Zierath beygesetzet: „ Als nemlichen einen etwas ablangen unten „ rund in eine Spize zusammen laufen den fünf- „ fach getheilten, und mit einer gräflichen Cron „ gezierten Schildt dessen vor der-obern blau- oder „ azurfarbe Feldung mit einem sechseckigten gol- „ denen Stern beleget die hinter-untere hin- „ gegen sechs mahl nach der Breite weis und „ roth geschachtet in der hinter oberen weis „ oder silberfarben Feldung aber ein auf einen „ grünen Grund einwerts aufstehender blau- „ oder azurfarben Greif mit über sich geschla- „ genen Flügeln herabhangenden Schweif, auf- „ gerissenen Schnabel roth aufgeschlagener Zunge „ und mit beyden vorderen Klauen einen sechs- „ eckigten blauen Stern haltend, dann in Vor- „ der unteren gleichfalls silberfarben Feldung „ ein auf einem grünen Grund ebenmäßig Auf- „ recht stehender roth oder rubinfarber Löw „ mit aufgerissenen Rachen, roth ausgeschlage- „ ner Zunge, über sich gewundenen Schweif, „ dann in seinen beyden Branken ein ausste- „ hendes rothes weis gestreiftes Fähnl haltend „ und endlichen in der mitteren roth- oder „ Rubinfarben Feldung ein auf einen grünen „ Grund stehender zur rechten gekehrter gehar- „ nischter Mann mit drey Straussen Federn auf „ der Pickelhaube gezierr, und in der Rechten „ Handt ein blosses Schwerdt haltend, die Lin- „ ke aber in die Seithe sitzend zu sehen ist: „ Auf dem Schildt stehen drey nach einander „ gesetzte offene freye Ritterliche gekrönte Thür- „ mers Helme, zur rechten mit einer roth- „ oder Rubin-dann zur Linken blau oder azur „ zu beyden Seiten hingegen weis oder silber- „ farben

„ farben Helm Decken bekleidet. Aus dem er-
„ sten Helm stehet hervor der oben beschriebene
„ rothe Löw auf gleiche weise, aus dem ander-
„ ten Helm der vorgemelte gepanzichte Mann,
„ und solcher Gestalt auch aus dem dritten der
„ blaue Greif. Allermassen dann solch gräfli-
„ ches Wappen und Kleinod in der Mitte die-
„ ses Unsers königlichen Diplomatis gemahlet
„ und mit Farben eigentlich entworfen ist.

„ Verleihen, und bestättigen ihme Jo-
„ hann Ludwig Harbuval Freyherrn
„ von Chamaré vorbesagtes Freyherrlich nun-
„ mehro aber gräfliches Wappen und Kleinod
„ aus Kayser Königlicher Macht und Vollkom-
„ menheit.

„ Nennen, setzen, ordnen und wollen,
„ daß derselbe sambt allen seinen ehelichen Lei-
„ beserben und derenselben Erbens-Erben bee-
„derley Geschlechts jetzt und hinführo Grafen,
„ und Gräfinen seyn, sich also schreiben, titulie-
„ren und nennen, auch von Uns und Unseren
„ Nachkommen Königen zu Böheim, ingleichen
„ von Unseren Canzleyen (allwo wir hierüber
„ besondere Verordnung thuen lassen) dafür ge-
„ ehret, tituliret und gehalten werden sollen,
„ also zwar als ob Sie von Vatter und Mut-
„ ter zu beederseits Grafen und Gräfinen erzeugt
„ und geboren wären.

„ Wir wollen auch zugleich, daß Sie nicht
„ weniger, als andere Grafen und Gräfinen
„ aller und jeder Gnaden Freiheiten, Privile-
„ gien, Herrlichkeiten, Gewohnheiten, Frucht
„ und Gerechtigkeiten mit Beneficien auf hoch
„ und Niederen Dohm Stiftern, auch Geist
„ und Weltliche, sonderlich aber gräfliche Lehen
„ und after Lehen zu empfahen und zu tragen,
„ föhig seyn, und sowohl in Gesellschaften, als
„ Versamlungen gemeinen Landes und sonsten
„ inner- und ausserhalb Gerichts aller ehrlichen
„ Handlungen und Geschäften, wie auch der
„ Session und des Vorzugs unter dem Grafen
„ Stande theilhaftig, dar zu tauglich, geschick-
„ lich und gut seyn und sich dessen allen, wie
„ auch aller anderen Privilegien, Recht und
„ Gerechtigkeiten, deren sich der Grafen Stand
„ in Unserem Erb Königreich Böheimb und
„ dessen incorporirten Landen von Rechts oder
„ Gewohnheits wegen gebrauchet und zu er-
„ freuen hat, gleicher Gestalt zu gebrauchen be-
„ fugt und berechtiget seyn insonderheit auch
„ obangeregtes Prædicat und Ehrenwort Hoch-
„ und Wohlgeboren nebst den Tennamen Cha-
„ mare genannt, ihnen in jeden offenen und
„ verschlossenen Schriften und Briefen von Uns
„ und unseren Successoren an Sie, oder darin-
„ nen dieselbe sonst bestimmet oder benennet
„ würden, als auch von jeder männiglich aller
„ Orthen und Enden unweigerlich gegeben, ge-
„ schrieben und gefolget werden solle.

„ Und Gebiethen hierauf allen und jeden
„ Unseren nachgesetzten Obrigkeiten Inwohnern
„ und Unterthanen, was Wir den Stands-
„ Amts, oder Wesens die in Unseren Erbkö-
„ nigreich Böheimb und dessen incorporirten
„ Landen seynd, hiemit gnädigst und ernstlich,
„ daß Sie mehr bemelten Johann Ludwig
„ Grafen von Harbuval Chamaré genannt.
„ Auch alle seine eheliche Leibes Erben und de-
„ renselben Erbens Erben Mann und Weibli-
„ chen Geschlechts bey dieser ihnen oberstandene-
„ ner massen ertheilten Gnad und Præmine-
„ nez so wohl des Standes als Prædicats,
„ wie auch gnädigst verliehenen und bestättigten
„ Wappen nicht allein von jeder männiglich ne-
„ gehindert verbleiben und keinen Eintrag ge-
„ schehen: sondern dabey wirklich schützen und
„ handhaben und dieselbe solche Begnadigung
„ ruhiglich gebrauchen, erfreuen und geniessen
„ lassen, und sowohl für ihre Personen darwi-
„ der nichts thun, als viel weniger auch je-
„ mand anderen solches zu Thun verstatten, bey
„ Vermeidung Unserer schweren Strafe und
„ Ungnad und darzu einer Poen nemblich: Ein
„ hundert Mark löthiges Goldes, die ein jeder
„ so oft er freventlich darwider handlete, Uns
„ halb in Unseren Königl. Cammer und den an-
„ deren halben Theil ofterwehnten Johann
„ Ludwig Grafen von Harbuval Cha-
„ maré genannt, dessen ehelichen leibes Erben
„ und derenselben Erbens, Erben so hier wider
„ beleidiget würden unnachläßlich zu bezahlen
„ verfallen seyn solle. Zu Urkund dies Briefs be-
„ siegelt mit Unserm Kais. Königl. anhangenden
„ grösseren Insiegel. Der geben ist in Unserer
„ Stadt Wien den Vierten Monats Tag Sep-
„ tembris nach Christi Unsers lieben Herrn und

„ Selig-

Digitized by Google

„ Seligmachers gnadenreichen Geburth im Sie-
„ benzehenhundert Ein und Fünfzigsten, Unserer
„ Reiche des Hungarischen und Böhmischen im
„ Eilften Jahre.

Maria Theresia m. p.

C. Comes ab Ulfeld. m. p.
Regni Bohemiæ Supr. Cancellarius.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareo Regiæ Majestatis proprium.

Joseph Christoph Freyherr von Bartenstein m. p.

Registrator Carqui m. p.
angenommen den 15ten December Anno 1752.

Dieses Allergnädigstes Diploma ist der königlichen Landtafel auf Ein von Ihro Röm. kaiserl. Majest. an Dero kaiserl. königl. Repräsentation und Kammer in Königreich Böheimb ergangenes, von dannen zu dem Amt der königl. Landtafel durch Ein Relation intimirtes, und allda in den Neuen Relation Quatern der vermengten Farben sub Lit. D. 26 ingrossirt allergnädigstes Rescriptum, In dem Neuen blau Silbernen Kauf Quatern der Majestät Briefen Anno 1752. an Freytag der Gedächtnus des heiligen Eusebii Bischoffens, das ist den 13. Decembris sub. Lit. C. 20. von Wort zu Wort einverleibet worden. Coll. Franz Preisler. m. p. Depositor et Taxator.

Es wurde dann dieser Johann Ludwig nach bekleideten ruhmvollen anderen Ehrenstellen zum wirklichen k. k. geheimen Rath, und Vicepräses des Kommerzialkonsesses in Königreich Böhmen erhoben, in welcher Würde dann derselbe in 67ten Jahre seines Alters gestorben. Durch seine dreimalige Vermälung, wurde dies Geschlecht doch nur durch den, von einer Freiin von Seidlitz erzeugten Sohn:

a) Johann Sigismund in männlichen Eiden erhalten, dessen Schwester.

b) Johanne Charlotte, ist mit den Reichsgrafen Johann Norbert Joseph von Trautmannsdorf im Jahr 1766 vermält, Sternkreuzordensdame worden, und den 27ten September 1777 gestorben: da der aus der dritten Vermälung erzeugte Sohn:

c) Johann Anton Graf von Harbuval Chamare genannt, k. k. Kämmerer, mit Johanne Marien Gräfin von Waldstein, mit welcher derselbe 1764 vermält worden, keine Leibeserben erzeugt hat. Gedachter

Johann Sigismund Graf von Harbuval Chamare genannt, des vorstehenden Johann Ludwigs ältester Sohn, trat zwar gleichfalls in k. k. Kriegsdienste, verlies aber solche als Oberlieutenant des hohenemsischen Küraßier Regiments, wurde k. k. Kämmerer, und vermälte sich im Jahr 1762 mit Johannen Gräfin Keglevich von Buzin Tochter, und erhielt den 14ten September 1777 das Indigenat des Königreichs Ungarn durch diese Urkunde:

NOS MARIA THERESIA DIVINA FAvente Clementia Romanorum Imperatrix Vidua, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, Bosniae, Serviae, Gallitiae, Lodomeriae, et Bulgariae Regina Apostolica, Archi-Dux Austriae, Dux Burgundiae, Styriae, Carinthiae, et Carnioliae, Magna Princeps Transylvaniae, Marchio Moraviae, Dux Brabantiae, Lucemburgae, Limburgiae, Geldriae, Würthembergae, Superioris,

oris, et Inferioris Sileſiae, Mediolani, Mantuae, Parmae, Placentiae, et Guaſtalae; Princeps Sveviae, Comes Habſpurgiae, Flandriae, Tyrolis, Hannoniae, Kyburgi, Goritiae, et Gradiscae, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviae, Superioris et Inferioris Luſatiae, Comes Namurci, Domina Marchiae Sclavonicae, et Mechliniae, Vidua Dux Lotharingiae, et Bari; Magna Dux Hetruriae. Memoriae commendamus Tenore praeſentium, ſignificantes, quibus expedit Univerſis: Quod cum id fuerit ſemper inter Regum quorumvis ſtudia praecipuum, ut Viros Natalium ſplendore ornatos, virtutibusque conſpicuos, quacunque demum in Terra nati fuerint, ſuos inter Cives adſciſcant, ampliſſimumque id praemium eorum ſimul virtuti conſtituant, novosque, et acriores ſtimulos iisdem adjiciant, quo plura, majoraque huic Principis in ſe favori vices relaturi, tum pro Principis Majeſtate, tum vero pro publica Regnorum felicitate in opus deducant; Noverunt id Divi Imperatores, Regesque Majores Noſtri, qui Regnum Suorum, et amplitudini, Firmitati conſulturos ſe multo optime crediderunt, ſi in ſuum Regnum admitterent eos, qui a virtutibus Majorum ſuorum, et propriis etiam meritis inclaruerunt. Quemadmodum vero Nobis quoque nihil majori venerationi eſt, quam avita Deceſſorum Noſtrorum exempla, ita ab iisdem animamur continuo, ut adlaboremus pariter eorum Inſtitutis, et inſiſtere, et eorum imitatione Regnorum Noſtrorum firmitatem, amplitudinemque provehere, quae quidem cura Nobis inſedit ab eo inde tempore, a quo unius Numinis gratia, ad Excelſum Caeſareo-Regiae Apoſtolicae Majeſtatis Faſtigium evectae ſumus. Benigne itaque perpendentes integram fidem, et fidelitatem Servitiorum merita Fidelis noſtri nobis dilecti Spectabiis, ac Magnifici Comitis Joannis Chamare, et Harbuval, quae ipſe Nobis, Auguſtaeque Domui noſtrae pro ratione circumſtantiarum, et occaſionum exigentia praeſtitit Cum igitur ob id, tum vero impenſius confiderantes propenſum praememoratı Comitis Joannis Chamare, et Harbuval, velut actu cum optime merita Familia Keglevichiana per matrimonium conjuncti, erga praelibatum Regnum noſtrum Hungariae, Nationemque, et Gentem Hungaricam animum, et peculiarem affectum, quo eidem Regno noſtro, et Sacrae ejusdem coronae fideliter, conſtanter, ac utiliter ſervire cupere, atque velle ipſum Benigne cognovimus; Eundem Comitem Joannem Chamare, et Harbuval, de Caeſareo-Regiae poteſtatis noſtrae plenitudine, et gratia Speciali in Coetum, Ordinem, et Conſortium verorum, antiquorum, ac indubitatorum repetiti Regni noſtri Hungariae, et Partium eidem annexarum Magnatum Indigenarum recipiendum, et aggregandum, ac per Eum Filios ſuos ut pote: Joannem Nepomucenum Joſephum, Joannem Antonium, et Aloyſium jam natos, et expoſti Dei benedictione naſcituros haeredes, et poſteritates ipſius utriusque ſexus univerſos, cooptandos eſſe duximus, et annumerandos, ita nihilominus, et expreſſa cum conditione; Ut Idem Jnannes Comes Chamare et Harbuval ſuo, et praeſcriptorum Haeredum, et Succeſſorum nomine ſuper praemiſſo Regni Hungariae, Indigenatu Juramentum, ſeu Homagium preſtare hocce nimirum modo: Ego Comes Joannes Chamare, et Harbuval, quoniam Sua Sacra Caeſarea, et Regio-Apoſtolica Majeſtas, Domina Domina Clementiſſima me ad meam humillimam Supplicationem in numerum, et coetum verorum hujus Regni Hungariae Indigenarum creare, recipere, et acceptare dignata eſt; ob hoc juro per Deum vivum, et gloriolam Dei genetricem Virginem Mariam, et omnes Sanctos, et Electos Dei, fideque mea ſpondeo, et promitto: Sereniſſimo, Potentiſſimo Joſepho II. Electo Romanorum Imperatori, Germaniae, et Hieroſolimarum Regi, Haereditario Regis Principi Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae, Archi-Duci Auſtriae, Duci Burgundiae, Lotharingiae, et Bari, Magno Duci Hertruriae etc, qua Corregenti; Et Sereniſſimae, ac Potentiſſimae Principi Mariae Thereſiae Romanorum Imperatrici, Hungariae, et Bohemiae Reginae Apoſtolicae Haereditariae Terrae Principi, ac Dominae Dominae noſtrae Clementiſſimae: Quod ſuis Sacris, Caeſareis, et Regio Apoſtolicae Majeſtatibus perpetuo fidelis, obediens, et devotus ero, Earundemque, uti, et altefatae Hereditariae Dominae noſtrae Clementiſſimae Haeredum, et Succeſſorum, He-

Digitized by Google

Honorem, Dignitatem, commodaque ſemper obſervare, et promovere ſtudebo, damna vero pro viribus avertam, altefataeque Sacrae, Caeſareae, et Regio Apoſtolicae Majeſtatis Dominae Noſtrae clementiſſimae Succeſſoribus ſimiliter Hungariae Regibus, ac Sacrae Ejusdem Hungariae Coronae, et toti Regno perpetuam fidem, et fidelitatem obſervabo, ac Jura, Libertates, Privilegia, Decreta, Conſuetudines, et alias etiam Immunitates in hoc Regno Hungariae obſervatas nullis viis directis, vel indirectis palam vel oculte, conſilio, factis, vel alio quocunque modo violabo, aut turbabo, ſed toto poſſe meo, etiam, ſi res ita poſtulaverit, cum vitae meae extrema neceſſitate tuebor, et conſervabo, Juribusque, Decretis, et conſuetudinibus ejusdem Regni in omnibus ſemper parebo, et obedientem me exhibebo; Dominia, metas, ac Terminos Ejusdem Regni Hungariae, et Partium ei annexarum, ab eodem Regno nulla ratione abalienabo, et alienata inſtar aliorum Regnicolarum recuperare enſtar. Ad quae omnia praemiſſa obſervanda me, et meos haeredes obligo, et obſtringo. Sic me Deus adjuvet, Beata Virgo Maria, et omnes Sancti, atque electi Dei! Quo juramento praevis modo depoſito, et conſvetis ſuperinde Litteris Teſtimonialibus extractis, conſtitutionibus quoque ſaepefacti Regni noſtri Hungariae ſuper Indigenatu ſancitis ſatisfacere, ac occaſione aſſuturae ejusdem Regni noſtri generalis Diaetae pro inferendo de more publicis ipſius Regni Conſtitutionibus, et Articulis ſuo nomine ſemet coram ſtatibus, et ordinibus praedicti Regni noſtri Hungariae ſiſtere, et praeſentare, ac ea omnia, et ſingula, quae in praeinſerto Juramento continentur, rite obſervare debeat, ac teneatur, praeſcriptique ejusdem Haeredes, et Poſteri utriusque Sexus univerſi teneantur, ſintque obſtricti, et obligati; Volentes, et ex certa noſtra ſcientia animoque deliberato decernentes: Ut Idem Comes Joannes Chamare, et Harbuval, ac praenotati ipſius Haeredes, et poſteri utriusque ſexus univerſi impoſterum futuris, et perpetuis temporibus omnibus illis Gratiis, Privilegiis, Honoribus, Praerogativis, Indultis, Immunitatibus, Libertatibus, et exemptionibus, quibus caeteri veri, antiqui, ac indubitati ſaepefati Regi noſtri Hungariae, et Partium ei annexarum Magnates Indigenae quovis modo de Jure, vel antiqua conſuetudine, aut aliter, qualitercumque utuntur, fruuntur, et gaudent, pariter uti, frui, et gaudere poſſint, ac valeat, praeſcriptique haeredes ipſius, et poſteri utriusque ſexus univerſi valeant, atque poſſint; Imo recipimus, cooptamus, aggregamus, et in veros Magnates Indigenas creamus, et aſſumimus Praeſentium noſtram Secreto majori Sigillo noſtro, quo ut Regina Hungariae Apoſtolica utimur, impendenti in perpetuam Rei memoriam communitarum, eidemque Comiti Joannī Chamare, Harbuval, ac praecenſitis ſuis univerſis extradatarum Privilegialium Litterarum vigore, et Teſtimonio mediante. Datum per manus Fidelis noſtri, nobis ſincere dilecti, Spectabilis, ac Magnifici Comitis Franciſci Elzterhazy de Galantha, Perpetui in Frakno, Aurei velleris, et una inſignis ordinis Sancti Stephani Regis Apoſtolici Magnae Crucis Equitis, Comitatus Moſſonienſis Supremi Comitis, Camerarii item, et Conſiliarii noſtri Actualis Intimi, nec non per antelatum noſtrum Hungariae Regnum Aulae noſtrae, prout et praefati Inſignis ordinis Sancti Stephani Cancellarii in Archi-Ducali Civitate noſtra Vienna Auſtriae Die decima ſeptima Menſis Auguſti, Anno Domini Milleſimo, Septingenteſimo, Septuageſimo, Secundo, Regnorum noſtrorum Hungariae, Bohemiae, et reliquorum Anno Trigeſimo ſecundo. Reverendiſſimis, Illuſtriſſimo, Reverendis item, ac Venerabilibus in Chriſto Patribus (Sede Archi-Epiſcopali Strigonienſi vacante) Domino Joſepho e Comitibus de Batthyan perpetuo in Nemet Ujvar, Coloczenſis, et Bachienſis, Eccleſiarum canonice unitarum Archi-Epiſcopo; Comite Franciſco Antonio Engl de Vagrein Chanadienſis; Comite Franciſco Zichi Vaſonkeö Jaurinenſis; Georgie Klimo Quinque-Eccleſienſis; Joſepho Chiolnich Boſnenſis; Chriſtophoro Sacrae Romanae Eccleſiae Praeſbytero Cardinale e Comitibus Migazzy de Waal, et Sonnenthura S. R. Imp. Principe, Adminiſtratore Vacziensis, Barone Adamo Pattachich de Zajezda Varadienſis; Comite Carolo Elzterhazy de Galantha Agrienſis, Barone Antonio Bajtay

Digitized by Google

e Scholis Piis, Tranſylvanienſis; Ignatio Koller de Nagy-manya Veſprimienſis; Pio Manzador Segnienſis et Modruſienſis, ſeu Corbavienſis; Ioſepho Gallyuff Zagrabienſis; (Sede Syrmienſi vacante) Ioſepho Carolo Zbisco de Kis Kolachin Tininienſis; Comite Antonio de Reva Electo Korczolenſis; Gabriele Ordody de eadem Electo Dulmenſis; Comite Sigismundo Keglevich de Buzin Electo Makarienſis, Comite Franciſco Berchtoldt, Electo Novienſis; Ioſepho Bajzath Electo Anzarienſis; et Ladislao Kovach Electo Scardonenſis Eccleſiarum Epiſcopis Eccleſias Dei feliciter gubernantibus. Sereniſſimo item Principe Domino Alberto, Saxoniae Duce, et Regis noſtro per Hungariam Locumtenente; nec non Spectabilibus ac Magnificis: Comite Nicolao Palffy ab Erdöd, judice Curiae noſtrae Regiae, Comite Francisco de Nadaſt Perpetuo Terrae Fogoras, Regnorum Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae Bano; Comite Adamo de Batthyan Perpetuo in Nemet-Ujvar Tavernicorum; Comite Carolo Palffy a praerepetita Erdöd Janitorum: Comite Emerico Batthyan Perpetuo in Nemeth-Ujvar, Dapiferorum; Illuſtriſſimo S. R. J. Principe: Nicolao Eſzterhazy de Galantha, Perpetuo in Frakno, Nobilis Turmae noſtrae Praetorianae Hungaricae Capitaneo; Comite Georgio Fekete de Galantha, Curiae; Comite Leopoldo Seniore Palffy ab Erdöd, Cubiculariorum, Comite Joanne Nepomuceno Chaky de Kereſztſzeg Agazonum; Comite Franciſco Döry de Jobaháza, Pincernarum; noſtrarum Regalium per Hungariam Magiſtris: ac praelibato Comite Carolo Palffy a praefata Erdöd Comite Poſonienſe, Caeterisque quam plurimis ſaepefati Regni noſtri Hungariae Comitatus Tenentibus, et Honores.

Maria Thereſia m. p.

Comes Franciſcus Eſzterhazy m. p.

Joſephus Jablanczy m. p.

Von ſeiner Gemalin ſind drei Söhne geboren worden, welche nach ihrer Frau Mutter Abſterben die ungariſchen Güter Necca, Tenowitz ꝛc. erbten, als:

1) Johann Nepomuk Joſeph Graf von Harbuval Chamare genannt, geboren den 17ten Mai 1765, welcher ſich als königl. ungariſcher Nobelgardiſt in Wien den k. k. Dienſten gewidmet hatte, und mit vermält iſt:

2) Johann Anton Graf von Harbuval Chamare genannt geboren den D. Z. k. k. Fändrich unter Banalregiment in Kroazien.

3) Johann Aloiß Graf von Harbuval und Chamare, geboren den

Das gräfliche Geſchlechts-Wappen iſt nachſtehendes.

Aedle von Haußläb,
eine ritterliche Familie.

Nachdem Georg Amant Haußläb geboren zu Grätz den 6ten Hornung 1706, sich der Rechtskenntnis so gewidmet: daß er die Würde eines Doktors der Rechte erhalten auch nachher zum landschaftlichen Sekretär des Herzogthums Steiermark befördert zu werden sich verdient gemacht und in Bekleidung dieses Ehrenpostens durch unermüdeten Diensteifer sich schon den Beifall seiner Monarchin erworben hatte: so belohnte nicht nur die Kaiserinn Königinn Marie Therese höchstseligen Gedächtnis demselben untern 7ten Juli 1744 mit den rittermäßigen Adelstande der gesammten kaiserl. königl. Erbstaaten und den Prädikat Aedler; sondern geruhte auch nachher untern 18ten Juli 1744, denselben den Ehrentitel eines königlichen Raths beizulegen. Als hierauf dieser Georg Amant ädler von Haußläb ununterbrochen der erhaltenen Gnade seiner Monarchin eingedenk, noch mehr seinen rastlosen Diensteifer zum Nuzzen des Staates verwendet hatte: so wurde er hierauf k. k. wirklicher Hofkammerrath und nachher zum Bankaladministrator zu Steyermark und Kärnten ernennet, und starb im August 1784. Aus dieses mit Ruhm gedachten Stifters dieser ritterlichen Familie, vollzogenen Vermälung mit Johannen Hoedt, des Wilhelm Hoedt k. k. Regierungssekretärs zu Graz Tochter, waren entsprossen:

a) Georg Joseph aedler von Haußläb;
b) Marie Anne, geboren 1737, die mit den kais. königl. Landrath Joseph Locatelli von Gibellini vermält worden.
c) Willhelm, geboren, 1738 der k. k. Oberlieutenant unter Thierheim war und nachher den geistlichen Stand als Weltgeistlicher erkiest hat;
d) Johanne, geboren 1740, die mit den k. k. Staabsauditor in Karlsstadt v. Fürnstein vermält gewesen.
e) Ignaz, geboren 1749, der k. k. Bankalinspektoratsadjunkt, zu Villach in Kärnten war und sich mit einer von Jabornegg von welcher: Georg geboren worden, vermält hat;
f) Franziske geb. 1742 die mit den Doktor der Rechten v. Renzenberg zu Graz vermält ist;
g) Franz, geboren der 1744. kais. königl. Oberlieutenant unter Erzherzog Ferdinand Infanterie Regiment gewesen.
h) Vincenz, geboren 1745. k. k. Assessor bei der Bankaladministrazion zu Graz.
i) Marie Antonie, geboren 1748, hinterlassene Gemalin des k. k. Grenadierhauptmann von Durlachischen Regiment, Palz.
k) Marie Eve, geboren 1752, die mit den k. k. Proviantverwalter Joseph von Sonnenfels in Ollmüz vermält worden.

Georg Joseph aedler von Haußläb, Ritter, geboren den 23ten April 1735 trat in k. k. Dienste 1756, wurde anfangs Bankaladministrazions Akzessist, dann in April 1776 Administrazions Assessor zu Laibach; bekam hierauf den nemlichen Posten in Dezember 1782 zu Brün in Mähren, wurde ferner ebendaselbst im März 1784 Gubernialrath, und sodann 1785 Bankaldirektor in Wien. Vermälte sich den 19ten August 1766 mit Aloisen des Joseph Sigismund ädlen von Polan, und Marien ädlen von Gab Tochter, davon:

1 Marie Anne geboren den 2ten August 1773;
2 Joseph geboren den Oktober 1774, entsprossen ist.

Das ritterliche Wapzen ist:

Hingenau
ein freiherrliches Geschlecht.

Die deutsche reichsadeliche Würde ist demselben bei nahe drei Jahrhunderte eigen, da solche Max Gottlieb Hinck durch seine Verdienste bereits im Jahr 1512 unter der Regierung Kaiser Maximilian des ersten, untern Dato Reichsstadt Kölln, den 9ten Oktober nur gedachten Jahrs ausgefertigten Diplom, erhalten. Die Verdienste seiner Voraltern, und besonders seine eigene, werden also in Diplom wörtlich gedacht:

„ Wann wir nun gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen, und betrachtet, die Ehrbarkeit, auch adeliche gutte Sitten, Tugend „ und Vernunft, damit Unser, und des heil. „ röm. Reichs getreuer Max Gottlieb Hinck vor „ Uns berühmt worden, auch die getreue, gehorsame, und willige Dienste, so nicht allein seine Voreltern Unseren löbl. Vorfahren „ am Reich röm. Kayseren und Königen, sondern auch uns selbsten in allenweg zu Kriegs- „ und Friedenszeiten, absonderlich in Einrichtung des Reichskammergerichts in Unterthänigkeit bewiesen, und gleicher Weiß ins „ künftig noch wohl thuen kann, und mag. „ So haben wir demnach mit wohlbedachten „ Muth, rechten Wissen, gedachten Max Gottlieb Hinck zu ewiger Erkänntnüß und Gedächtnüß seiner geleisteten Kriegs- Reichskammergerichtsdiensten die besondere Gnad gethan, „ und Freyheit gegeben, und ihm mit und desselben Erben Mann- und Frauen Personen „ in Ewigkeit in den Stand und Grad des „ Adels Unserer und des heil. Reichs auch Unser Königreichen, Fürstenthumen, und Landen recht und Edelgebohren Rittermäßigen Lehns- und Turnier Genossenen erhebt, darzu gewürdiget, geschöpft, geadelt, und denselben der Schaar, Gesellschaft, und Gemeinschaft zugefügt, zugeselllet, und vergleicht: allermassen und gestalt als ob er von seinen vier Ahnen, Vater und Mutter Geschlechter beederseits recht Lehns, Stift und Rittermäßig Edellenten von Altershero gebohren wären, zu mehrerer Gezeugnuß und Gedächtnuß Unser Gnaden, und Erhebung in solch „ den Stand und Grad des Adels: so haben „ Wir ihme und seinen Eheus Erben beider „ Geschlecht sein anererbtes adeliches Wappen bestättiget, und verbessert, ertheilen „ ihm auch das Prädikat von Hingenau ꝛc. ꝛc.

Die Nachkommen vorgedachten Max Gottlieb von Hingenau werteiferten rühmlichst sich die Gnade ihrer Monerchin verdient zu machen, insbesondere zeichnete sich Franz Joseph von Hingenau, der sich aus der Provinz Luxenburg, wo seine Voraltern adeliche Würden und Besitzungen bekleidet, und besessen, in das Erzherzogthum Oesterreich begeben, so aus: daß Kaiser Karl der sechste veranlasset wurde, ihme und seine Deszendenten mit der Freiherrn Würde zu begnadigen. In des diesfalls untern Dato Schloß Laxenburg den 13ten Juni 1736 ausgefertigten kaiserl. Diplom, wird seiner Abstammung und seine Erhebungsursache also gedacht:

„ Wenn Uns dann durch glaubwürdige „ Briefe und Urkunden vorgezeigt, und erwiesen worden, daß die von Hingenau, wovon auch Unser getreuer, lieber Franz Joseph von Hingenau herstammet, schon vor „ etlich hundert Jahren in den Adelstand „ sich befunden benebens auch den heiligen „ röm. Reich, und Unseren durchlauchtigsten Erzhaus in vielerlei Begebenheiten sowohl zu „ Kriegs- und Friedenszeiten zerschiedener Nutz- „ und ersprießliche Dienste geleistet, welch seiner Voreltern rühmlichen Beyspiel forderist „ Er Franz Joseph von Hingenau nachfolgend gleich von Jugend an nach ergriffenen „ adelichen Uibungen, und nützlichen Wissenschaften auch vollbrachten Länderreisen in „ Politisch- und Militair Wesen erworbenen Erfahrenheit sich in unserm kaiserl. königl. „ Kriegsdiensten, und zwar schon seit Anno 1707 „ forderist in Italien bei Eroberung beeder Sizilien mit Darbiethung seines Leibs und Lebens treu und pflichtschuldigst gebrauchen lassen, nachgehents aber bei Unser J. De. Diskasterien in Unserer Stadt Graz in publicis et politicis von Anno 1714 bis 1730 sich dergestalt verdient gemacht, daß dasige Landstände in Ansehung der von ihm verspürten

Fähig-

Digitized by Google

„ Fähigkeit auch sowohl in unserm, als land-
„ schäftlichen Diensten erworbenen Meriten,
„ dann daselbst besitzend nahmhaften Gütern ih-
„ me in daselbstige rittermässige Landmann-
„ schaft an und aufgenommen, er dann beine-
„ bens in allserneren Gelegenheiten Unseren,
„ und Unseres durchlauchtigsten Erzhauses Wohl-
„ fahrt und Bestes mit äusersten Kräften noch
„ ferners beständig zu befördern, des allerunter-
„ thänigsten Eifers und Erbiethens ist; solches
„ auch seinen obangerühmten Eigenschaften und
„ Treu gehorsamsten Dienst-Befliessenheit noch
„ Wohl thun kann, mag und solle. Als ha-
„ ben Wir mit wohlbedachten Muth, guten
„ Rath, und rechten Wissen ihm Franz Joseph
„ von Zingenau samt allen seinen ehelichen
„ Leibes Erben und derenselben Erbens Erben
„ beiderley Geschlechts für und für in ewige
„ Zeit in den Stand, Grad, Ehr, Würde,
„ Schaar, Gesellschaft, und Gemeinschaft deren
„ Herren, Freyherren, Freyinnen, und Frän-
„ lein mit dem Praedicat Wohlgeboren aller-
„ gnädigst erhoben, gefreiet, gesetzet, und ge-
„ würdiget, auch andern Unsern, und des
„ Reichs, auch Unserer Erb Königreich, Für-
„ stenthum, und Landen, rechtgebohrne Herren,
„ Freyherrn, Frauen, Freyinnen, und Frä-
„ lein vergleichet, zugefüget, und zugestellet,
„ allermassen als ob sie von ihren vier Ahnen
„ Vater und Mütterlichen Geschlechts beeder-
„ seits rechtgeborne Herrn, Freyherrn, Frauen,
„ Freyinnen, und Fräulein gebohren, und her-
„ kommen wären. Vermehren und verbessern
„ ihnen auch ihr bisher geführtes adeliches Ge-
„ schlechts Wappen, zu Bezeugung Unserer ge-
„ gen dasselbe Geschlecht hegenden allerhöchsten
„ Gnade dergestalt, daß wir mehr erwehnten
„ Max Gottlieb vor Zingenau und dessen
„ Descendenten erlauben zu führen: einen auf-
„ recht gestellten gevierten Schild, in dessen hin-
„ ter untern und vordern obern, beeden gelb,
„ oder goldfarben Feldungen, in der ersteln ein
„ roth oder ein rubinfarbener gekrönter Schild
„ Löw mit offenen Rachen, angeschlagenenen
„ Zungen, rückwärtsrum über sich geworfenen
„ Schwanz, und zwischen der vordern Pranken
„ tragenden weissen Rosen mit vorragenden fünf
„ grünen Blätterspitzen, und inwendig gelben
„ Potzen, einwärts schreitend; hingegen in den
„ obern gelben Feldern, aus einen in Grund
„ fliessenden Wasser auf, und einwärts sprin-
„ gender in der Gestalt einen mit den Kopf
„ auswärts gerichteten Fisch führenden, auch
„ gekrönte Otter natürlicher Ferb, dann in
„ beeden vordern unter und hinter obern oder
„ lassenfarben Feldern drey auf grüne Knöpfen
„ und Stengeln erwachsene, die mittere beede
„ darneben in etwas überstreigende weisse Li-
„ lien mit ihren drei gelben Saamen, und
„ auf der Creutzlinie in einen rechts gewendeten
„ Kopf, roth ausgeschlagener Zung, offenen
„ Flügeln, und auseinander gespreizten Schweif
„ und Waffen, auf der Brust eingetrückt zelle-
„ risch mariatisches Gnadenbild. Endlich eine
„ diesen Schild bedeckende gekrönte und mit
„ fünf sichtbahren Perlen besetzte freiherrliche
„ Kron, auf welcher drei offene die zwei äusseren
„ gegen den mittlern etwas gekehrte silberne Stech-
„ Turnierhelm, roth gefüttert, mit goldenen
„ Rosen, angehängten Kleinodien nebst denen
„ von der vordern roth, und gelb oder Gold-
„ farb, von den hintern aber blau und weisse,
„ oder silberfarben vermischt abstiessenden Helm-
„ decken, auch jeder mit einer goldenen Kron
„ gezieret, aus der mittern der in Herzschild-
„ lein beschriebene rechts stehend einfache schwar-
„ ze Adler mit den zellerischen Gnadenbild an
„ der Brust aus der zur rechter die gleichfalls
„ vorgedachte Otter, und den Fisch, und aus
„ der linken Kron der rothe Löw mit der weis-
„ sen Rosen, bis über die Helfte empor steigen,
„ alle drei aber wieder mit Gold gekrönt er-
„ scheinen ꝛc. ꝛc.

Der in vorstehenden Diplom erwehnte Franz Joseph Freiherr von Hingenau besaß im Herzogthum Steiermark die Rüttergüter: Otterbach, Plazershof, St. Joseph am Kroisbach, und Rosenhof, hatte zur ersten Gemalin Franziske von Raimondi, und zur zweiten Johannen Barbaren Freiin von Schmiblin, und starb in Dezemver 1736. Von seiner ersten Gemalin war ihn gebohren worden:

1) Joseph Bernhard Gottlieb, der als k. k. J. Oe. Regierungsrath, und Herr, der von seinen Herrn Vater zum Fideikommis gemachten Herrschaften Plazershof, und St. Joseph, wie auch Besitzer des Allodii Rosenhof im Jahr 1773, ohne mit seiner Gemalin Cäcilien Freyin von Ber-

Berlendis Kinder erzeugt zu haben, verblichen ist; und

2) Franz Xaver Gottlieb. Dieser

Franz Xaver Gottlieb Freiherr von Hingenau, geboren den 8ten Juli 1721. Herr auf Ottersbach, und nach seines Herrn Bruders Ableben Besitzer der gedachten Fideikommis-Herrschaften, bekleidete den Ehrenposten eines k. k. Landrechten Raths in Steiermark zu Graz, war den 24ten September 1745 mit Marien Aloisen Freiin von Berlendis vermält worden, und hinterließ in 63sten Jahr seines ruhmvollen Alters den 15ten August 1784 den:

a) JosephGottlieb Freiherrn von Hingenau, geboren den 16ten Hornung 1747, der den väterlichen Ehrenposten würdig bekleidet, Herr auf Plazershof, und des Allodii ist, und Barbaren Freiin von Berlendis den 27ten September 1785 zur Gemalin erhalten hat;

b) Marie Barbare, geboren den 10ten Juli 1752, die im Jahr 1770 den 24ten September mit Marien Joseph Freiherrn von Dienersberg k. k. J. Oesterr. Gubernialrath vermält worden ist;

c) Marie Cäcilie gebohren den 12ten May 1752;

d) BernhardGottliebFreiherr von Hingenau, geboren den 27ten July 1760, Herr auf Ottersbach, der sich die Ehrenstelle eines k. k. J. Oesterr. Gubernialraths, Kreishauptmanns von Mitter und Unterkärndten zu Klagenfurth, und Präses der adelichen Justizadministrazion in Kärndten zu bekleiden würdig gemacht, und den 24ten September 1788 mit Marien Franziska Edlen von Ehegarten vermält worden ist.

Das Wappen dieses freyherrlichen Geschlechts ist:

Hochstetter von Burgwalden

eine uraltreichsadeliche, und in einer Linie reichsritterliche Familie.

Unter den Namen Hochstett Höchstett, auch Hochstetter, und Höchstetter bekannt, blüte dasselbe bereits im Jahr 1390. Die Veraendeerung dieses Namens, welche nach den verschiedenen Provinzialdialekten bald in Hoch und Höchstettern verwandelt, und fortgepflanzet worden, ist bei einer Familien Konferenz zu Anfang dieses Jahrhunderts durch die Wappen Gleichheit, daß es ein, und das nemliche Geschlecht sey, erwiesen worden. Es besizt dieselbe noch jezt ein reichsritterliches Lehen von nachstehenden Ambros den 1ten gestiftet auf den Rappenbaad bei Augspurg, von welchen Lehn der Senior des gesammten Geschlechts zwanzig Gold-Gülden jährlich empfängt. Von:

Digitized by Google

Ulrich Hochstetter, der 1390 geboren, und 1453 verblichen, geht die ununterbrochene Stammfolge an. Er war mit Barbaren Koller 1420 vermält worden, welche 1446 gestorben, und soll dem:

Ulrich der 2te hinterlassen haben.

Ulrich den 2ten Hochstetter, geboren 1422, und 1497 gestorben, hatte Barbare des Johann Stantinger, und der Elisabet Marans Tochter zur Gemalin, welche 1484 verblichen. Unter seinen Söhnen, welche sich in verschiedene Linien geteilt, war der, in diesen Archiv aufgenommenen Linie Stammvater, der:

Ambros der erste:

Ambros der erste Hochstetter mit dem Beinamen von Burgwalden war 1463 geboren, und Kaiser Maximilians Rath; er wurde den 6ten Oktober 1518 von diesen Kaiser Maximilian dem ersten in Reichsadelstaud mit Bestättigung, und Vermehrung seines alten Wappens erhoben, auch ihme der Beiname Burgwalden durch dieses Diplom erteilt:

„ Wir Maximilian von Gottesgnaden
„ erwelter Römischer Kayser, zu allen zeitten
„ Merer des Reichs, zu Germanien, zu Hun-
„ garn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Erz-
„ herzog zu Osterreich, Herzog zu Burgund,
„ zu Lottringen, zu Brabant, zu Stayr, zu
„ Karnten, zu Crain, zu Limburg, zu Luzenburg,
„ zu Geldern; Fürst zu Schwaben, vnnd Im
„ Elsass, Pfaltzgrane zu Habspurg, zu Bur-
„ gund, vnnd zu Hennegau, Gefurster graue
„ zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, vnnd Ar-
„ tops, zu Holland, zu Seeland, zu Pfirt,
„ zu Kyburg, zu Namur vnnd Dierspurg,
„ Maragraue des hanligen Römischen Reychs,
„ der Eus, vnnd zu Burgau, Herr zu Friesi-
„ land, auf der Windischen Marckh, zu Me-
„ cheln, zu Portenau vnnd zu Salnis ꝛc. Bekennen
„ offentlich mit diesem Brief, vnnd thun khund
„ aller Mänigclich, für Vns vnnd unsere
„ Nachkhomen am Rarch. Wiewol die hohe
„ Römischer kayserlicher Wirdigkhait, durch
„ Ir rolkhomen wesen, gleich als die Sunne
„ des Ertrichs, aller Menschen Stand vnnd
„ wurden erleuchtet, So ist doch die Argen-
„ schaft derselben nit Anderst zu erkhennen,
„ Dann ye Mittigischer So Ir gnade vnnder
„ die Iren auf thaylt nemer die giorn Ires
„ erlerchten Trons erhebt vnnd ausgebranttet
„ wurdt, Vnnd so wir dann auser derselben
„ Hoch und Kayserlicher Würdigkhait, darzue
„ Wir aufs schickhung des Almechtigen Got-
„ tes thomen, vnnd gekrönnt, Auch angebornet
„ guete uns Mittigkhait alltzentt genaugt sein,
„ allen und Jedlichen unuser vnnd des hanligen
„ Reychs Unterthonen vnnd getreven, Eher
„ Wunde, vnnd Böses zuesundern, zu betrach-
„ ten, So wurde doch Unser Kayserlich gan-
„ met vilmer begirlicher, der Stand vnnd We-
„ sen zu erhaben vnnd zu wurdigen, durch de-
„ ren sonndern Vernunft, schickhlichart vnnd
„ tugent deß hanligen Römischen Rauchs Ehe-
„ re gemeret, vnnd der Adell, dessen So sich
„ darduch empfänclich machen, geziert wurdet.
„ Vnnd demnach Wir gnettlich angesechen be-
„ trachtet vnnd zu Herzen genomen haben,
„ solch Erbarkhaytt, Frumbkhait, vernunft, ge-
„ schickhlichkait, adelich Sitten, guett wiren,
„ vnnd Tugent darInnen Wir Unser Vnnd
„ deß Raychs lieben Getreven, Ambrosien,
„ Hansen, Jacoben, Jergen, Wilhaelmen vnnd
„ Sigmunden, die Hochstetter Gebruder vnnd
„ Geuettern erkhennen, Auch die getreven An-
„ nemblichen nützlichen, vnnd fleissigen Dienst,
„ so derselb Ambrosn sonnderlich unser selbs
„ aygnen Person, Als Wir zu unsern Nieder-
„ landen gesänftlich gehalten worden seyn,
„ Desglenchen dieselben seine gebruder und
„ Geuettern Vnns vnnd dem hanligen Rarch,
„ vnnd unsern Erblichen Fürstenthumben vnnd
„ Landen In mercklichen vnnd treflichen sachen,
„ Handlungen vnnd geschefften um lange zeit In
„ maingfaltig wense, mit grosser Innigkhait,
„ ungespart vnnd mit darstreckhung Ihrer Lavb,
„ Haab vnnd guettern fruchtbarlichen Terwisen
„ vnnd gethan haben, täglichen vnnd on vnder-
„ lass noch thun. Vnnd darumben vnnd der-
„ mit Sy die gemelten Hochstetter solicher
„ Frumbkhait vnnd tugent vnnd getreven
„ Dienste Von Vnns alss wol billich ist empfun-
„ den zugenissen. So haben Wir mit gutter
„ vorbetrechtung, wolbedechten Mutt, zeitti-
„ gen Rath Unser und deß hanligen Rarchs
Chur-

„ Churfursten, Fursten, Grauen, Freyherrn,
„ Edlen vnnd Getrenen, aigner bewegunfs,
„ Rechtenwissen, vnnd aufs Römischer Kayser-
„ licher Machtvollkhomenhait, den gemelten
„ Rubrossen, Hansen, Jacoben, Jörgen,
„ Wilhälmen vnnd Sigmunden den Hochstet-
„ tern gebruedern und gnettern die besondre
„ gnad und Freyhait getan vnnd gegeben, vnnd
„ Sy all vnnd Ir yedes eheliche Lanbserben
„ vnnd derselben Erbens Erben, für vnnd für,
„ Mann vnnd Frauen Personen Inen denn
„ Stand vnnd grad des Adels der Recht adell
„ gepornen Thurniers genossen vnnd Ritterma-
„ sigen Leuten erhebt, darzue gewürdiget, ge-
„ schöpft vnnd geadelt vnnd Sy der schar, ge-
„ sellschaft vnnd gemainschaft Unser vnnd des
„ hanligen Reichs recht Edellgepornen Thurniers
„ genossen vnnd Rittermessigen Leuten zugesellt,
„ zu gegleichtt vnnd zugefuegt, zu gleicher We-
„ se, als ob Sy von Iren vier Ur. Anen vat-
„ ern und geschlechten zu banden Seyten recht
„ Edelgeborne Turniersgenossen vnnd Ritter-
„ messige Leute geporn warn, Vnnd darzeit
„ Sy Aber die obgemelten Hochstetter gebrue-
„ der und gnettern, vnnd Ir yedes eheliche
„ Laybserben obgemelter dieser unser Kayserlis-
„ chen gnade noch mehr vnnd völlig empfunden
„ zu geniessen, So haben Wir zu Merung sol-
„ ches Ires Adelichen Stands vnnd Würden
„ Inen Ir Erblich Wappen und Clainot, so
„ mit Namen ꝛc. confirmirt und bestettiget,
„ vnnd Inen dartzue den benierten Stechhalm
„ In ein Turnierhelm verlhert auch denselben
„ mit einer gelben oder goldfarben Kronen ge-
„ ziert und gepessert ꝛc. Von neuen verliehen,
„ gegeben Wind dartzue Sy all auch Ire Hauss-
„ frauen, Kinder, Haab und guetter In un-
„ ser vnnd des hanligen Raychs, auch der be-
„ nierten Unsern Erblichen Fürstenthumben und
„ Landen besondere Gnad und Vorspruch, schuz
„ und schirm genommen, vnnd wellen, daß Sy
„ aber vnnd Jegthlicher gnaden, Freyhaiten
„ Priuilegien, Ehern, Würden, Vortheyle,
„ Gerwonhaiten, rechten vnnd gerechtigkaytten
„ haben, Sich eben auch An allen enden und
„ stetten freyen, gebrauchen und geniessen sollen
„ vnnd mugen, Als Ander so Inn unser vnd
„ des hanligen Reichs sundern verspruch, schuz
„ vnnd schirm seyn, heben, gepruuchen und
„ geniessen, Vnnd geben Inen dartzue auch
„ diese hernach geschriebne Freyhaxtten, Nemlich

„ das Sy vnnd Ir Jedes eheliche Leybserben
„ vnnd derselben Erbens erben auch Ire Diener,
„ Leebensmänner, aigne Leuthe, Hinderessen
„ vnnd Underthonen, Mann und Frauen Per-
„ sonen wo vnns an wellichen Enden die ge-
„ seyen sein, vmb thainerley sachen willen an
„ Unser noch des hanlichen Raichs Hoffgericht
„ Rottwenl, auch ainich land Westphelisch
„ noch Andere gericht nicht fürgenommen ge-
„ hanschen, geladen, doselbs beclagt noch
„ wider Sy, Ire Laab, Haab vnnd guet, gericht,
„ gerecht, geurthailt, Proetdiert, Noch verfa-
„ ren werden soll, In kain wense sonder Wer
„ zu Inen gemaingelich oder Ir ainen Inn son-
„ derhayrt oder Meher Klag oder Anforderung
„ hete, oder gewinne, Wer der oder warumb
„ das were, Niemands noch Richts ausgenom-
„ men, Das Alsdann der oder dieselben das
„ Recht Nämlichen gegen den obgenanten Hoch-
„ stettern vnnd Ire ehelichen Leybs Erben, vor
„ Irem Ordenlichen gericht oder Iren Landfur-
„ sten darunter Sy dann zu Jederzeit sitzen,
„ oder Vor Unnser vnd Unser Nachthomen am
„ Raych Römischen Kayserm vnnd Königen vnnd
„ gegen denselben Hochstettern Diener, Lehens-
„ mannen, Hintersessen oder Angnen Leuten,
„ allein one alles Mittel vor denselben Hoch-
„ stettern vnnd gegen der Jetz bestimpten Irer
„ Diener, Leebensmanne, hintersessen, oder
„ angen Leute guettern An den Enden und Im
„ eben Gerichte, darinnen Sy gesessen vnnd ge-
„ legen sein, vnnd sonst Niendert Anderstwo
„ suchen vnnd nennen, Dahin Sy auch ein
„ yeder Richter auf der gemelten Hochstetter
„ vnnd Ire Ehelichen Laybserben Abforderu,
„ zu rechtwonsen soll, Es were dann, das den
„ Clagenden auff Ir Anruessen, das Recht an
„ den berurten enden Kundlichen versagt oder
„ entzogen wurde, Alsdann mögen Sy oder die-
„ selben, dass Recht gegen Inen oder Ihrn
„ Underthanen wol suechen, an den Enden und
„ Gerichten, da Inen solliches am sueglichsten
„ ist und sein wurde. Wo aber die vorgenann-
„ ten Hochstetter, Ire eheliche Leybs Erben
„ vnnd derselben Erbens Erben, oder Ire Die-
„ ner Leechenmanne Angenleuthe, Hinderiessen
„ vnnd Underthonen durch Jemanes an Ainich
„ Ander Hofgericht, Landgericht Westphelisch
„ oder Andre Frembde Gericht furgenommen,
„ Gehayschen, geladen daselbs beclegt, oder
„ wider Sy, Ir Leyb, Haab und guetter,

gericht,

Digitized by Google

„ gericht, geurtheilt oder Procedirt wurde „ Inn was schein das beschehe, Das alles „ vnnd Jedes soll gantz Crafftlos vnbindig, vn„ tauglich vnnd der furgeladenen An Irn Ley„ ben, Haab und guetern, noch auch den ge„ melten Hochstettern an dieser Vnser Frayhait „ ganz vnvergriffen vnnd vnschedlich sein. Wir „ soliches auch wann Jetzberuetter Massen hie„ wider Procedirt vnnd gehandelt werde, Jetz „ alsdann vnnd dann alss Jes aus obberuer„ ten Vnser Kayserlichen Macht gantz Anfhe„ ben, vernichten vnnd Abthun. Vnnd nach „ dem Auch der Vorgenannt Ambrosi Hochstet„ ter auff Vn'er gnedig begern Vnns zu einen „ Lust, auff Vnsern Wellenburger Wald Inn „ vnnsern Marggrafftschaft Burgau gelegen, „ auff sein Argen Costen vnnd grunndt Ain Schen „ Westlust vnnd geTaidhauss, dass Wir Ime „ Burkhwalden genannt, gepauet Ist Vnser „ Mainung Wir wollen In auch hiermit darauf „ Privilegirt vnnd gefrvet haben, Also dass „ Er vnnd, seine Eheliche Leybs Erben Hoch„ stetter vnnd derselben Erbens Erben, sich nur „ hinfuhro vnnd In ewig zentt Hochstetter von „ Burckhwalden nennen, schreyben, Sich auch „ desselben Titulo Inn allen eherlichen Aelichen vnnd Ritterlichen sachen gebrauchen, Sy „ auch von manniglichen Also genennt, ge„ heissen vnnd geschriben werden sollen. Vnnd „ sodann die Andern seine Gebruedet und Vet„ tern die Hochstetter, oder Ire Eheliche Leybs„ erben, vnnd denselben Erbens Erben sament „ vnnd Ir Jeder Jetzo oder kurz oder lang auch „ Nangung vnnd Begirgwunnen Im hanligen „ Reich Vnserer Marggrafftschaft Burgau, oder „ In andern Vnsern Erblichen Fürstenthumben „ und Landen, Auch dergleichen Sitz oder Vene„ stigung zu bauen, oder ainen gepauten der „ argen oder Lehen were zukauffen, lassen Wir „ Inen solliches zu Geben Inen dass auch aus „ Vnser Sounder Macht vnnd Gewalt; Also „ dass Ir yeder denselben seinen erbauten neuven „ Sitz nach seinem gefallen ainen Neuven na„ men geben vnnd sich Nachdemselben, oder „ nach den sitzen so Sy erkauffen, nennen, „ vnnd darum schreyben mögen. Wir wöllen „ Auch dem obgenannten Ambrosi Hochstetter „ zu den bestimpten seinen Sitz Burkhwalden „ vnnd auch den Andern Hochstettern zu Iren „ sitzen, wo Sy die als vorstet nach künftyelig „ von neuven erbauen, oder erkhauffen wurden, „ Jetz alssdann alss Jetz dartzue alle freyhait „ gewonhait, recht, Vorthail uns gerechtigkant, „ zu gestelt und gegeben haben, wie vngefarlich „ Andre vom Adell die zu Iren sitzen vnnd „ Heusern haben vnnd dartzue von Vnsern „ Vorfaren Im hanligen Reych bezalt vnnd „ versehen sein. Vnnd von merers Ansechens „ wegen solliches Irers Adelichen Stames vnnd „ Wird Vergonnen vnnd erlauben vnnd geben „ auch den obgedachten Hochstettern allen und „ Iren ehelichen Leybs Erben vnnd derselben „ Erbens Erben, Mann, Frauen Personen diese „ besonder gnad vnnd Freyhait Das Sy fur „ vnns fur ewigeslich Ir offne oder beschlossne „ Brieff, so von Inen selbs oder von Je„ mands andern wegen geschriben, vnnd mit „ Iren Anhangenden oder auf getruckten In„ sigeln oder Betschafften, versorgt, vermert „ vnnd gefertigt werden vnnd ausgehen, Im „ was sachen, oder durch, oder gegen Wem „ dass ist, oder sein mag nichts noch Jemands „ ausgenommen mit Wachs von plauer „ oder Lasur Farb, versiglen, beuestigen vnnd „ verbtschaften vnnd sich dasselbigen von man„ niglichen vnnerhindert geprauchen mögen. „ So oft vnnd wann Sy verluste ungeuerde.

„ Thun vnnd geben Inen auch sollich vor„ bestimpt gnade vnnd Freyhaitt, Erheben, „ würdigen, schepffen, Adlen, Gesellen, glei„ chen und zuefuegen Sy auch In den gemel„ ten Stand vnnd Gnad vnnd zu der schar ge„ sellschaft vnnd gemainschaft vnser vnnd dess „ hanligen Reychs, recht Ebellgeporen Tur„ niers genossen vnnd Rittermessigen Leuten, „ Conformiren, bestetten, verkheren, ziern, bes„ sern, vergleichen, geben gunnen vnnd erlau„ ben Inen auch die obgeschriben Ir Erblich „ Wappen und Clainot, neben der vorbe„ stimmten Besserung, zirung vnd Freyhait Jetz „ erneuerter massen zue fueren, zugebrauchen, „ Alles von Römisch Kayserlicher Macht Voll„ kommenhait, Angnen Bewegnus, vnnd tech„ ter wissen, In Craft dies Briefs, vnnd „ mainen setzen vnd wollen, dass um fur biss„ hin die obgenannte Ambrosi, Hanss, Jacob, „ Görg, Willhelm vnnd Sigmund die Hochstet„ ter gebruedet und Vettern vnnd In nedes „ eheliche Leybserben vnnd derselben Erbens

Digitized by Google

„ Erben Mann und Frauen Personen fur und
„ fur ewigclichen, recht Edelgeborne Turniers
„ genossene vnnd Rittermessige Leut sein, von
„ männiglichen vnnd an allen Orten, Stellen,
„ also geehrt, gehanssen, genennt, geschriben,
„ geacht vnnd gehalten werden, auch all vnnd
„ Jeglich Gnad, Freyhait, Brieff Priuilegien,
„ alt Herkommen, Gesellschaft vnnd gemainschaft
„ Ehet, Wurden, Vortel, Recht, gerechtigkhant,
„ Stattut vnnd gewohnhait haben, mit Benefi-
„ cien auf Thumbstiftern, Hochen vnnd Niedern
„ Ambtern vnnd Lechen gaistlichen vnnd weltli-
„ chen zu haben, halten tragen, empfachen
„ vnnd auffnemen mit andern vnsern vnnd dieses
„ hanligen Reychs recht Edellgeporuen Lechens
„ Thurniers genossen vnnd Rittermessigen Leu-
„ ten In all vnnd yeglich Turniec zu rennten
„ vnnd Turnieren, Mit Inen Leehen vnnd all
„ ander Gericht vnnd Recht besitzen Vurteil zu
„ schepffen, vnnd Recht zu sprechen vnnd der
„ vnnd aller andern adelichen sachen, Handlun-
„ gen, geschefften, Ehern, Wurden, Vorthaylen,
„ Freyhaiten, gewohnhaiten, Gesellschaften vnnd
„ Gemainschaften, Innerhalb vnnd ausserhalb
„ gericht thailhaftig, wurdig, empfengelich vnnd
„ darzue taugenlich, schicklich, vnnd guet seyn.
„ In gaistlichen vnnd weltlichen Stenden, vnnd
„ sachen vnnd Sich dess Alles auch der berueften
„ Wappen vnnd Clainot, mit dem geerbten
„ Thurniersheim vnnd den bestimpten vnsern
„ Frayhaiten In allen vnnd jegelichen Adelichen
„ vnnd Ritterlichen sachen vnnd Geschefften
„ zu Schimpff und ernst, vnnd gestreeten, Stur-
„ men, Kempffen gefächten, Thurniern, ge-
„ fechen, Ritterspilen, Veldzügen, Paniern,
„ Gesellen auch in Jusqeln, Petschaften Klai-
„ noden vnnd sonnst an allen Enden, nach Irer
„ eheren notturfft vnd wolgefallen, Darzue
„ Wir Sy auch hiemit von obbestimpter röm.
„ Kayserlich Machtvolkomenhaitt, in Crafft diss
„ Brieffs tauzenlich, schicklich, empfengelich,
„ guet sein, würdig vnnd thaylhaftig machen,
„ Freuen, gebrauchen, geniessen sollen vnnd
„ mögen, Alss ob solliches alles von Iren vier
„ Anen Vattern vnnd Geschlechtern zu bander
„ seyts erblich auf Sy khomen vnnd erwachsen
„ were, und alz Ander Vnser dess hanligen
„ Raychs recht Edellgeporen Turniers genossen
„ vnnd Rittermessigen Leut, von Iren vier
„ Anen, Vattern und Geschlechtern, solches
„ alles haben, vnnd sich dess auch der berueften
„ Wappen vnnd Clainod neben den bestimpten
„ Freyhaiten gepraucheu vnnd geniessen von
„ Recht oder gewohnheit von allermänniglich
„ vnuerhindert. Vnd gepietten darauff allen
„ vnnd Jegelichen Vnser vnnd des Reychs Chur-
„ fürsten, Fürsten, gaistlichen vnnd weltlichen
„ Prelaten, Grauen, Frenen, Herrn, Rittern,
„ vnnd Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben,
„ Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten,
„ Schulthaisen, Burgermaystern, Richtern,
„ Räthen, Kundigern der Wappen, Erubolden,
„ Persevanten, Burgern, Gemeinden, vnnd
„ sonst allen andern Vnsern vnnd des Reychs
„ auch Vnserer erblichen Fürstenthumben vnnd
„ Landen Vnterthonen vnnd getrenen, in was
„ Wurden, stat oder Wesen die sein, ernstlich
„ mit diesen Brieff vnnd wellen das die vorge-
„ nannten Ambrosi, Hanns, Jackob, Jürg,
„ Willhalm, und Sigismund die Hochstetter Ge-
„ bruedern vnnd Geuettern vnnd Ir yedes ehe-
„ liche Lenbeserben, vnnd derselben Erbenserben
„ Mann und Frauenpersonen, fur vnnd fur
„ In ewig Zeit alss Andere Vnser vnnd dess hai-
„ ligen Reychs Edelgepornen Lechens Turnirsge-
„ nossen Rittermesigen Leuth In Ritterspielen
„ auch in allen jedlichen gaistlichen vnnd welt-
„ lichen Stenden vnnd sachen, haben vnnd an-
„ nemen zu lassen würdigen vnnd Ehern, vnnd
„ an den obbestimpten Vnsern Kayserlichen Gna-
„ den, begabungen, Freyhaiten, Priuilegien,
„ Eher, Wurden, Vorthailen, rechten, Gewon-
„ haiten vnd Erhebungen des Adels auch Ver-
„ therung, Zierung, Bösserung, Verleyhung gö-
„ nung vnnd erlaubungis der Vorbeschriebenen
„ Wappen, Clainotten vnnd Freyhaiten, darmit
„ Wir Sy vorbeuerter massen, fürsehen, be-
„ gnadet vnnd begabt haben, nicht hindern
„ noch Irren, Sondern Sy der Aller Inner-
„ halb vnnd Ausserhalb Gericht, alss ob Sy
„ wie vorstat von Iren vier Anen, Vattern
„ vnnd Geschlechten zu bandersevtten, Recht
„ Edell, Lechens Thurniersgenossen, und Ritter-
„ messig Edellent geporn wern bernewigelich vnnd
„ one Irrung gepraucheu geniessen, vnnd
„ gentzlich darben beleyben lassen, vnnd hierwi-
„ der nicht thon, noch dass Jemands Andern
„ zu thuen gestatten, In kain Weyse Alss Lieb
„ einem yeglichen sey Vnser vnnd dess Reychs
„ schwere Vngnad vnnd Straff. Dartzue ein
„ Poen, namblich fünfftzig Marckh Löttigs Golds
„ zu uermeyden. Die ein Jeder so offt Er

fre-

Digitized by Google

„ freuenlich hierwieder thette Vnns halb In
„ Vnser, vnnd deß hayligen Reychs Cammer,
„ vnnd den Andern halben Thail den obge-
„ melten Hochstettern Geprüdern vnnd Genet-
„ tern, vnnd Iren ehelichen Leybs Erben vor-
„ beslimpt, vnableslich zu betzalen verfallen
„ sein soll. Daß mainen Wir ernstlich.

„ Mit Vrkund diß Briefs, besigelt mit
„ Vnserm Kayserlichen Anhangenden Insigell,
„ Geben In Vnser vnnd deß hayligen Reychs
„ Statt Kaufbeurn, am 6ten Tag des Mo-
„ nats Octobris Nach Christi Gebnert Funff-
„ hehenhundert vnnd dem Achtzehenden Vnser
„ Reych deß Römischen Im drey vnnd trey-
„ sten vnnd deß hungarischen Im Neun vnnd
„ zwantzigsten Jare.

Maximilian m. p.

beigelegt. Es starb dieser Ambros Hochstetter von Burgwalden 1530, und hinterlies von Annen, des Jakob Rehlinger Tochter, den:

Ambros den zweiten.

Ambros der zweite Hochstetter von Burgwalden, der 1501 geboren, und 1551 verblichen, war von seiner Gattin Katarinen Neumann allein der:

Karl geboren worden.

Karl Hochstetter von Burgwalden, welcher 1532 geboren, und in seinen Sohn dem:

Hans fortlebte.

Hans Hochstetter von Burgwalden, geboren 1572 begab sich nach Kollmar in Elsas, und seine Linie wurd die rheinische genennet, mit Barbaren Salzmann war von ihm der:

Georg erzeugt worden.

Georg Hochstetter von Burgwalden, geboren 1595, lebte mit einer gebornen Scholl in Ehebündniß die ihm den:

Elias geboren.

Elias Hochstetter von Burgwalden, war mit Marien Magdalenen Schrott vermält, mit der er den:

Johann Benedikt erzeugt:

Johann Benedikt Hochstetter von Burgwalden, geboren den 6ten Dezember 1663, war des Stadtraths zu Kollmar: Prokurator, auch Spital, und Waisenhausvorsteher, wo er auch den 13ten August 1719 verblichen, nachdem seine Gemalin Katarinen Bößner 1718 gestorben war, die ihm geboren den:

a) Johann Benedikt;

b) Johann, deren beede Linien in Elsassischen fortgesezt werden.

c) Elias, der reichsritterlichen Linie I. Stammvater, und

d) Johann Jakob, der Stammvater der Linie II.

I. Elias edler von Hochstetter, und Burgwalden Reichsritter, der dritte Sohn des vorstehenden Johann Benedikt, und der Katarinen Bößner, geboren den 19ten September 1700. Gern wär ich von diesen deutschen adlen Mann Biograph, allein Bescheidenheit verhülte mir den Zugang ins Heiligthum. Welchen Aufschluß zu anders öffentlich, als geschehen bekanntgemachten Erreignissen in den Staatengeschichten, würde ich nicht haben liefern können! Die Bestättigung seiner adelichen Abkunft von den Anfangs genannten Ambros den ersten, seine ruhmvollen Verwandten, der ausser den k. k. Staaten seyenden Linien, welche ebenfalls den 20ten Juni 1555 ihren Adel bestättigt erhielten, und seine eigene ruhmvoll bekleideten Ehrenstellen erhellen aus dem Diplom, so ihm der unsterbliche Monarch Kaiser Joseph der II. den 29ten März 1778 bei Erhebung in den Reichsritterstand ertheilte, und sind wörtlich also:

Wir Joseph der andere ꝛc. ꝛc.

„ Wann Uns nun allerunterthänigst vorge

„ tragen worden, was massen das uralte adeliche Geschlecht deren Hochstetter theils in Schwaben, theils in rheinischen Landen sich „ verbreitet habe, von welch letzteren Unser und des Reichs lieber getreuer Elias von Hochstetter abstammet, vermög der in Unseren k. „ Reichsarchiv verwarten Urkunden, wovon das „ Uns allerunterthänigst vorgelegte Original-Transumpt vollständig übereinstimmet, seye „ Ambrosi, Hans, Jakob, Georg, Wilhelm, „ und Sigmund Hochstetter, Gebrüder und Gevettere von Kaiser Maximiliano dem ersten, „ den 6ten Oktober Anno 1518 in den Reichsadelstand erhoben, und solche allerhöchste Gnade von Kaiser Ferdinando dem 1ten, den 20ten „ Juny fünfzehnhundert neun und fünfzig, dem „ Paul Hochstetter der rechten Doktor samt seinen Geschwisteren bestättiget worden, einige „ von diesen Geschlecht in Schwaben ansässige haben verschiedene Herzoglich Würtenbergische „ Dienste, und noch vor einigen Jahren Andreas Adam Hochstetter die Kanzlerstelle zu „ Tübingen bekleidet. Sein des Elias von „ Hochstetter Urgroß-Vater habe sich nach dem „ dreissigjährigen Kriegsfeuer nach Elsaß in die „ Stadt Colmar gezogen, allwo sein Großvater als Architekt, und sein Vater Johann „ Benedikt als erster Procurator, Spital und „ Waisenhausvorsteher gestanden, auch mit ansehnlichen Familien verschaftet gewesen, „ wie dann auch Er Elias eine leibliche Schwester Unsers wirklichen kaiserl. geheimen Raths „ Freyherrn von Binder zur Ehegattin habe, „ und schon allbereits durch 26 Jahr Unsern „ durchlauchtigsten Erzhaus in wichtigen Geschäften diene. Im Jahr 1748 habe er bei „ denen Aachner Friedenshandlungen, und von „ selbiger Zeit an, bis Anno 1753 die geheimen Secretari Dienste bei dem damaligen „ kaiserlichen Botschafter zu Paris Grafen, „ nunmehro Fürsten von Kaunitz ruhmvoll geleistet, hierauf die Stelle eines kaiserl. königl. „ Raths und geheimen Staatskanzley Archivarii, „ und seit Anno 1757 eines wirklichen Hofraths, und geheimen Staatsoffials lobwürdig versehen, dann 1761 seye er als Greffier „ des Marien Theresien Militar Ordens bestimmet worden. In all diesen verschiedenen „ von ihme bekleideten Stellen habe er nach „ äusserstem Kräften sich bemühet, seine unnmschränkte Dienstbegierde für Uns, das heil. „ röm. Reichs, und Unser Durchlauchtigste „ Erzhaus an Tag zu legen, hierauf dann er „ allerunterthänigst gebeten: Wir allergndigst „ geruhen möchten, Ihme und seiner Ehelichen „ Nachkommenschaft den obenangeführten von „ zweien Kaisern denen Hochstettern ertheilten „ Reichsadelstand allermildest zu bestättigen, „ und mit den Reichsritterstand zu begnadigen, „ welche allerhöchste Gnaden er bis ꝛc. ꝛc. Wir „ haben über dieses noch zu mehrerer Bezeigung Unserer kaiserl. Gnade ihme Elias von „ Hochstetter des heil. röm. Reichsrittern und „ seiner ehelichen Nachkommenschaft beiderley „ Geschlechts gnädigstich gegönnet, und erlaubet, „ daß sie jezt und hinfüro in ewige Zeiten „ gegen Uns und Unsere Nachkommen am röm. „ Reich deren Kanzeleyen und Geschäften sich „ von Hochstettern des heil. röm. Reichsrittern, „ wie nicht weniger von allen ihren dermalen „ rechtmässigen Titul besitzenden, oder künftig „ noch überkommenden Gütern nennen und „ schreiben, von männiglich auch also genennet, „ titulisret, und geschrieben werden sollen, und „ mögen ꝛc. ꝛc. Mit Urkunde dieses Briefs besiegelt „ mit Unseren kaiserl. anhangenden Insigel, „ der geben ist zu Wien den 28ten März nach „ Christi unsers lieben Herrn und Seeligmacher gnadenreichen Geburt im 1787 Unsers „ Reichs im zwölften Jahre.

Joseph.

Rudolf Reichsfürst Colloredo.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

Franz Georg von Lenker.

Aus

Aus seiner den 22ten April 1750 vollzogenen Vermälung mit Bernhardinen, des Johann Freiherrn Binder von Kriegelstein, und der Marie Anne Frenin Quarischetti Tochter hinterließ dieser Reichsritter Elias den 13ten Jenner 1777 die:

1) Marie Anne, geboren den 31ten Oktober 1762, Gemalin des Alois adlen von Schweighard.

2) Fridrich, geboren den 17ten Oktober derzeit kaiserl. königl. Oberlieutenant das cheveaux Legers Regiments.

3) Barbare, geboren den 27ten Juli 1767, die den 27ten Juli 1789 mit den Herzoglich Braunschweig Lünneburgschen Minister Residenten zu Wien Freyherrn Wilhelm von Schleinitz vermält worden ist.

II. Johann Jakob Hochstetter von Burgwalden, der 4te Sohn des Johann Benedikt, und der Katarina Bösner, war den 2ten Mai 1703 geboren, lebte in Kolmar, hatte zur ersten Gemalin Annen Reginen Scheurer, welche 1743 verblichen, und zur zweiten Annen Marien von Hanhardt, welche 1755 ohne Kinder starb. Von seinen Söhnen, welche er 1770 hinterließ, ist:

Emanuel, in k. k. Staaten.

Emanuel Hochstetter von Burgwalden, geboren den 19ten Juli 1733, begab sich 1774 nach geschehener Reindizirung der Königreiche Gallizien, und Lodomerien, nach Brody, und errichtete daselbst unter der Raggion Bösner Hochstetter, und Kompagnie das ausgebreiteste Handlungshaus. Von König Stanislaus von Polen zum Hofrath ernennet, vermälte er sich den 26ten Juli 1781 mit Friderikn, des Freiherrn Wilhelm Binder von Kriegelstein, und der Marien Annen adlen von Hofmann Tochter, welche den 7ten Jenner 1762 geboren. Aus dieser Vermälung ist entsprossen:

a) Martin Wilhelm, geboren den 28ten März 1785 und

b) Therese Karoline Emanuele, geboren den 24ten April 1783.

Das Reichsritterliche Wappen ist:

Das Reichsadeliche Wappen ist:

Hol-

Holger

eine ritterliche Familie.

Joseph Ferdinand ädler von Holger, geboren den 27ten Hornung 1706, ein Sohn des Kurbairischen Regierungs- und Stadtprokurators zu Landshut, Mathias Holger, wurde nach frühzeitigen Absterben seiner Aeltern bei seinen Anverwandten dem k. k. tirolerischen Regierungssekretär Johann Holger zu Insbruk erzogen, sammlete sich die ersten wissenschaftlichen Kenntnisse daselbst und erlangte zu Wien 1730 auf dasiger Universität die Doktorwürde beeder Rechten, und schwur zu gleich als Hof- und Gerichtsadvokat auf. Seine besonderen Kenntnis in der Rechtsgelahrheit erwarben ihn schon 1739 den Ehrenposten ein Professors der Institut. des juris imper. publ. und ordinar. auf der wienerischen Universität, und im Jenner 1749 legte er den Eid bei der n. ö. Regierung als derselben Rath ab. Zum Rektor Magnifikus der wienerischen Universität ward er 1752 erwält, und unter den Vorsiz und Beihülfe des Hofrath von Azzoni wurde er 1753 zur Verfassung des Codicis Theresiani erkiest, da dann besonders die im Jahr in den kaiserl königl. Erblanden als allgemeines Gesez vorgeschriebenen peinlichen Gerichtsordnung ihm allein ihr Daseyn zu verdanken hatte. Aus höchst eigenen Bewegniß ernannte ihn im Jahr 1759 die Kaiserin Königin Marie Therese unvergeßlichen Andenkens, zum Hofrath bei der obersten Justizstelle in Wien, und da sein Wirkungskreis durch diese Ehrenstelle noch mehr erweitert worden war, er auch da durch seine Talente zum Nuzen seiner Nebenmenschen noch mehr zeigen, und ruhmvoll benuzen konnte: so belohnte ihm die unsterbliche Monarchin, durch ein den 11ten März 1769 erteiltes Diplom mit den erbländischen Rittersland, und mit den Beinamen ädler von, und durch ein anderes unterm nemlichen Dato mit dem Inkolat des Königreichs Böhmen, und dessen einverleibten Landen welches den 28ten August 1769 der königlich böhmischen Landtafel, und den 30ten September 1769 der märischen Landtafel einverleibt worden ist; ja es nahmen ihn den 16ten Juni 1779 zum wirklichen Mitglied des Ritterstandes die n. ö. Landstände auf. Aus seiner im Jahr 1738 vollzogenen Ehebündniß mit Barbaren Sabinen, des Samuel Richard beeder Rechten Doktors in Wien Tochter, welche den 14 März 1769 verblichen, sind entsprossen, von ihm den 6ten Hornung 1783 hinterlassen worden:

a) Marie Anne, geboren den 20ten Juli 1747, Gemalin des Johann Joseph Pehm beeder Rechten Doktor, k. k. n. ö. Regierungsrath, und Professor des geistlichen Rechts auf der Universität in Wien;

b) Joseph ädler von Holger, Ritter, geboren den 18ten März 1755, der sich bereits schon im Jahr 1779 den Ehrenposten eines k. k. Raths bei den n. ö. Landrechten zu bekleiden würdig gemacht hat. Mit Marien Annen, des Anton ädlen von Hillebrand Tochter, hat er sich den 9ten Hornung 1704 vermält;

c) Franz ädler von Holger, Ritter, geboren den 11ten Juli 1756, dessen Gemalin Elisabet, des Michael Salliet Tochter den 6ten Juni 1785 worden, und von welcher:
Anne den 7ten August 1788 geboren worden ist.

d) Anton Heinrich ädler von Holger, Ritter, geboren den 12ten Dezember 1757.

Das Wapen dieser ritterlichen Familie ist:

J.

Aedle von Jacomini

eine ritterliche Familie.

Schon erhielt Julius Cäsar Jacomini vom Kaiser Ferdinand den 2ten im Jahr 1624 den Adelstand, wurde durch diese Urkunde zum Patrizius von Fiume aufgenommen:

„ Wir Stände nehmen von unsrer Voll-
„ macht den Herrn Julium Cäsar de Jacomini
„ als unseren Mitglied und Patricius Fiuma-
„ nens: auf daß er und seine Leibeserben männ-
„ und weiblichen Geschlechts sollen alle Privile-
„ gien, Freyheiten, Præeminenzien, Exemptio-
„ nen, genüssen und sich erfreuen können, wie
„ Wir in diesen Landen genüssen, auch sollen
„ Sie und ihre Leibeserben männlichen Ge-
„ schlechts ihr Siz und Stimme haben. Urkund
„ dieser Fertigung. Fiume den 26ten May 1625.

(L. S.) Johann Anton von Lazarini
m. p.

(L. S.) Michael de Vucaschevitsch
m. p.

Peter de Schultizcki.

und hinterließ den:

Anton von Jacomini, welcher den:

Lorenz von Jacomini erzeugt hatte, von welchen der:

Andreas von Jacomini entsprossen war, und der ein Vater des:

Anton von Jacomini gewesen, dessen Sohn der:

Kaspar Andreas ist. Dieser

Kaspar Andreas ädler von Jacomini, geboren den 17ten Oktober 1776, wurde in Betracht seiner Urväter, Verwandten und eignen dem hohen Erzhaus geleisteten ersprießlichen Dienste von der Kaiserin Königin Marien Theresen durch dieses Diplom in den Ritterstand erhoben:

Wir Maria Theresia, von Gottes Gnaden römische Kaiserin Wittib, Königin zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Sklavonien, Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, zu Steyer, zu Karnten und zu Crain, Großfürstin zu Siebenbürgen, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Braband, zu Limburg, zu Luxenburg, und zu Geldern, zu Würtenberg, zu ober, und nieder Schlesien, zu Mayland, zu Mantua, zu Parma, zu Plazenz, und Ouastalla, Fürstlin zu Schwaben, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyroll, zu Hennegau, zu Kyburg, zu Görz, und zu Gradiska, Marggräfin des H. R. R. zu Burgau, zu ober, und nieder Lausnitz, Gräfin zu Namur, Frau auf der windischen Mark, und zu Mecheln, verwittibte Herzogin zu Lothringen, und Barr Großherzogin zu Toskana ꝛc.

„ Bekenneu öfentlich mit diesem Brief,
„ und thun kund Jedermänniglich, wie wohlen
„ Wir aus königlich, und Erzherzoglicher Hö-
„ he und Würde, darrin uns der Allmächtige,
„ nach seinem göttlichen Willen gesetzet, nie
„ auch aus angebohrner Güte, und Milde jeder-
„ zeit geneigt seyn, all, und Jeder, sowohl
„ des H. R. Reichs, als unserer Erbkönigreich,

„ Für-

„ Fürstenthum und Landen Unterthanen, und „ Getreuen, Ehre, Nutzen, Aufnehmen, und „ Bestes zu betrachten, und zu befördern; „ So wird doch unser Gemüt noch mehrers „ bewogen, Diejenige vor allem andern mit „ besonderen Königlichen und Erzherzoglichen „ Gnaden zu begaben, zu zieren, und zu ver„ sehen, auch zu höheren Stand, und mehre„ren Ehren zu erheben, und zu würdigen, „ welche nebst ihren ehrbahren Herkommen, „ mit guten Sitten, Tugend, Vernunft, und „ anderen stärklichen Eigenschaften begabet, an„ben uns, und unserem König- und Erzher„ zoglichen Haus mit beständiger Treu, beygethan, und geflissen sind.

„ Wann Wir nun gnädigst angesehen, „ wahrgenohmen, und betrachtet, die adeliche „ guten Sitten, Tugend, Vernunft, und Ge„ schicklichkeit, deren uns, unser Lieber, ge„ treuer Kaspar Andre von Jacomini, der zei„ tiger Postmeister zu Cylli, in unserem Her„ zogthum Stener besonders angerühmet worden, „ anbey auch zu Gemüt geführet, daß Der„ selbe von einer alt adelichen Familie ab„ stamme, und dessen Vorältern bey verschiede„ nen Gelegenheiten sowohl in Frieden, als „ Kriegszeiten, sich äusserst haben angelegen „ seyn lassen, das allerhöchste Interesse, und „ den Nutzen des Vaterlands nach allen Kräf„ ten zu befördern: wie dann Thomas Jaco„ mini, in denen fürgewestem Hungarischen „ Kriegen wieder die ottomanische Pforte, und „ wieder die Republique Venedig sich sehr „ rühmlich verhalten, und seine Kriegstapfer„ keit mehrmahlen am Tage geleget, auch nach „ dessen Beyspiel sein Sohn ebenfals in denen „ Kriegen wieder die Türken in allen Gelegen„ heiten und hauptsächlich Bey Eroberung „ der Vestung Raab, so getreue, als tapfere „ Dienste geleistet: Julius Cæsar Jacomini aber, „ nebst denen, als Rathsherr, und Stadtschrei„ ber zu Fiume obgetragenen Geschäften, in „ dem wider Venedig in dem Friaulischen ent„ standenen Krieg, mittels der durch seine ei„ fige Bemühungen, in gedachte Stadt Fiu„ me eingebrachten Besatzung, und über diese „ ihme sohin gänzlich anvertrauten Obsorg und „ Direction sich dergestalten Signalisiret, daß „ er allschon im Jahr Sechzehn Hundert vier „ und Zwanzig von unserem glorwürdigsten Vor„ fahrer Ferdinando Secundo Kais. Majestät. „ mit dem Adelstand begnadet zu werden ver„ dienet. Nicht minder Kaspar Andre v. „ Jacomini selbst, und zwar anfänglich bey „ dem an denen Gränzen gegen Venedig gelege„ nen Zollpostо zu St. Daniel am Karst, „ durch Sieben Jahre, als kaiserl. königl. Ein„ nehmer gestanden, und qua talis das aller„ höchste Interesse nach äusersten Kräften, und „ öfters mit Gefahr seines Lebens pflicht schul„ dig, und unermüthet zu besorgen getrachtet, „ nunmehro aber, als Kaiserl. Königl. Post„ meister zu Cylli, bereits in das achte Jahr „ löbl. fort dienet auch des allerunterthänig„ sten Erbietens ist, in solch seinen Dienst eifer „ bis in seine Gruben zu verharren, welches Er „ auch wohl thun kann, mag, und soll.

„ Als haben Wir mit wohlbedachten Muth „ guten Rath, und rechten Wissen, auch aus „ Königl, und Erzherzoglicher Machtsvollkom„ menheit ihme Kaspar Andre, v Jaco„ mini, die besondere Gnad gethan, und ihn, „ samt allen seinen ehelichen Leibes Erben, und „ derenselben Erbs Erben männ, und weibli„ chen Geschlechts absteigenden Stammens, für, „ und für, in den Grad, Ehr, und Würde „ des Ritterstandes allergnädigst erhoben, und „ gewürdiget, und zugleich der Schaar, Gesell, „ und Gemeinschaft, anderer des heil. römi„ schen Reichs, auch unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthumen, und Landen Ritterstands „ Personen, zugefüget zugesellet, und verglichen, ihme auch das Prædicat Edler von „ gnädigst verlichen.

„ Verleihen, und geben ihme Kaspar „ Andre v. Jacomini, allen seinen ehelichen „ Leibserben, und derenselben Erbens Erben „ männ- und weiblichen Geschlechts das Præ„ dicat Edler von nebst Erhebung ihrer „ in dem Ritterstand der recht, und wohlge„ bohrnen Ritter- und Lehens Turniers genos„ senen.

„ Erheben, würdigen, und setzen Sie alle „ insgesamt, und Jeden insonderheit absteigen„ der Linie, für, und für in dem Ritterstand „ unserer gesammten Erbkönigreich Fürstenthü„ mern, und Landen, aus Königlich, und Erz„ her-

„ herzoglicher Machtsvollkommenheit hiemit wis-
„ sentlich, und in Kraft dieses Briefs.

„ Meynen, setzen, ordnen, und wollen die-
„ semnach gnädigst, daß nun, und hinführo
„ mehr gedachter Kaspar Andre Edler
„ von Jacomini, dessen eheliche Leibeserben,
„ und derenselben Erben männ, und
„ weiblichen Geschlechts, wahre Ritterstands
„ Personen, und recht Edlgeborn Ritter, Le-
„ hen, und Turniers Genossene seyn, auch von
„ männiglich aller Orten, und Enden dafür
„ geehret, erkennet, gehalten, und geschrieben
„ werden, darzue aller, und jeder Ehre, Wür-
„ de, Vortheilen, Exemptionen, Immunitäten,
„ Freyheiten, Præeminentien, Recht, und Ge-
„ rechtigkeiten, welche andere des H. R. Reichs,
„ auch unserer Erbkönigreich Fürstenthum, und
„ Landen, recht edlgebohrne Ritter Stands-
„ personen, auch Lehens, und Turniers Ge-
„ nossene anjetzo haben, oder ins künftige noch
„ überkommen möchten, in allem, und Jeden,
„ nichts davon ausgenommen; ingleichen Bene-
„ ficia auf hoch, und niederen Dom Stiftern,
„ auch Aemter, und Lehen, Geist, und weltliche
„ anzunehmen, zu empfahen, und zu tragen,
„ und neben anderen Ritterstands Personen Le-
„ hens, und Turniers genossenen Gericht,
„ Recht zu besitzen, Urtheil zu schöpfen, und
„ und Recht zu sprechen, dessen allen theilhaf-
„ tig, und darzu tauglich, und gut seyn
„ sollen.

„ Und zu mehrerer Gezeugnis dieser un-
„ serer Gnad, und Erhebung ihrer in dem Rit-
„ terstand, haben Wir ihme Kaspar Andre
„ Edlen von Jacomini ein adeliches, und
„ ritterliches Wappen, und Kleynod gnädigst
„ verliehen, und solches ins künftige zu führen
„ erlaubet. Nemlich einen etwas ablangen,
„ unten rund in eine Spitze zusammen lauffen-
„ den mit einer aufsteigenden Spitze fünffach
„ getheilten Schild, in dessen vorderen, obe-
„ ren, und hintern untern gelb, oder Goldfar-
„ ben Feldung ein auf zwey in dem Meer zur
„ rechten schwimenden delphinnen stehender,
„ und zur rechten gekehrter Bär in seiner rech-
„ ten Tatzen einen Goldfarben Buscan haltend,
„ dan in der hinteren, oberen, und forderen
„ unteren blau, oder Lasur-Farben Feldung
„ ein zur rechten in Sprung gesetzter gekrönter
„ Fuchs mit seiner vorgeworfenen rechten Krah-
„ len einen Oellzweig, dan in seiner linken
„ eine an der Kette führende Schlangen hal-
„ tend, und endlich in der aufsteigenden schwar-
„ zen Spitze ein gelb, oder goldfarbes Post-
„ horn zu sehen ist. Auf dem Schild ruhen
„ zwey gegen einander gesetzte offene, freye rit-
„ terliche gekrönte Turnierhelm, mit ihrem
„ anhangenden goldenen Kleynodien, zur rech-
„ ten mit einer schwarzen, zur linken blau
„ oder Lasur, dann zu beyden Seiten gelbe,
„ oder goldfarb herabhangenden Helm Decken
„ bekleidet. Auf dem vordern Helm præsenti-
„ ren sich Sechs hintereinander gesetzte Pfauen-
„ federn, bey dem hinteren Helm aber gehet
„ zur rechten hervor ein Bär von natürlicher
„ Farb in seiner rechten Tatzen einen Goldfar-
„ ben Buscan haltend. Allermassen solch-rit
„ terliches Wappen in der Mitte dieses unse-
„ res Königlich, und erzherzoglichen diploma-
„ tis gemahlet, und mit Farben eigentlich
„ entworfen zu sehen ist.

„ Gönnen, und Erlauben ihme Kaspar
„ Andre Edlen von Jacomini dann dessen
„ ehelichen Leibeserben, und derenselben Erben
„ Erben beyderley Geschlechts, daß Sie vorbe-
„ schriebenes ritterliches Wappen, und Kleynod,
„ nicht minder die rothe Wachs Sieglung von
„ nun an zu allen künftigen Zeiten, in allen,
„ und jeden ritterlichen Sachen, und Geschäf-
„ ten, zu Schimpf, und Ernst, in Stürmen,
„ Schlachten, Streitten, Kämpfen, Turnie-
„ Gestechen, Gefechten, Ritterspielen, Feldzügen,
„ Panieren, Gezelten aufschlagen, Pettschaften,
„ Kleynodien, Beg ähnüssen, Gemählden, auch
„ sonst in allen Ort, und Enden, nach ihren
„ Ehren, Nothdurften, Willen, und Wohlge-
„ fallen gebrauchen, geniessen, und sich dessen
„ allen ersteuen können, und mögen.

„ Und ergehet solchemnach unser Gesinnen,
„ und Begehren, an alle, und Jede Churfür-
„ sten, und Fürsten, geist- und weltlichen Prä-
„ laten, Grafen, Freyherrn, Ritter, und
„ Knechte. Wo hingegen Wir unseren nachge-
„ setz-

Digitized by Google

„ setzten Obrigkeiten, Innwohneren, und Unterthanen, was Würden, Stands, Amts, „ oder Wesens, die in unseren gesamten Erb„ königreich, Fürstenthum, und Landen seynd, „ hiemit, und in Kraft dieses Briefs gnädigst „ gebieten, das sie ofterwehnten Kaspar „ Andre Edlen von Jacomini, samt seinen „ ehelichen Leibserben, und derenselben Erbens „ Erben, männ- und weiblichen Geschlechts „ für, und für, zu allen Zeiten, als andere, „ sowohl des H. R. Reichs, als auch unserer „ Erbkönigreich Fürstenthumen, und Landen „ recht Edl gebohrne Lehens Turnierß genossene, „ und Ritterstands Personen in allen, und „ jeden geist, und weltlichen Ständen, Stif„ tern, und Sachen, wie obstehet, halten, zu„ lassen, erkennen, und würdigen, und Sie an „ oberzehlten unseren Begnadigungen, und Frey„ heiten nicht irren, sondern Sie dessen allen„ ruhiglich gebrauchen, geniessen nicht weniger „ den dem allen von uns, und unseren Nach„ kommen, Königen, und Erzherzogen zu Oester„ reich wegen schützen, schirmen, und Handha„ ben, und gänzlich dabey verbleiben lassen, „ darwieder selbst nicht thun, noch das jemand „ anderen zu thun gestatten, als lieb einem „ jeden seye unsere schwäre Straf, und Un„ gnad und dazu eine Pön, nemlich funfzig Mark „ Löthigen Goldes zu vermeyden, die ein jeder, „ so oft Er freventlich hierwieder handlete, „ Uns halb in unsere Kammer, und dem ande„ ren halben Theil denen Beleidigten unnach„ läßlich zu Bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meynen Wir ernstlich. Mit Urkund „ dieses Briefs besiglet mit unseren Kayser- „ König- und Erzherzoglich anhangenden gröss„ ren Insigl.

„ Der geben ist, in unserer Haupt, und „ Residenz Stadt Wienn den dreyßigsten Mo„ natstag Juli, nach Christi unseres lieben „ Herrn, und Seligmachers Gnadenreichen Ge„ burt im Siebenzehen Hundert Sechs und „ Sechzigsten, Unserer Reiche im Sechs und „ Zwanzigsten Jahre.

Maria Theresia m. p.

Rudolphus Comes Choteck,

Regni Bohemiæ Supr. et Austr. pr. Cancellarius.

Und nachdem gedachter Kaspar Andreas Edler von Jacomini sich im Herzogthum Steiermark durch Anerkaufung einiger ritterlichen Besitzungen zur Ritterstandsaufnahm fähig gemecht, so wurde er unter die Landstände dieses Herzogthums durch diese Urkunde aufgenommen:

Ich Leopold des heil. röm. Reichs Graf von Herberstein, Freyherr zu Neuberg und Guttenhaag, Herr zu Authal, Püsterwald, Heinfeld, Plankenwart, und Lindt, Erb-Kämmerer, und Erb-Truchsaß in Kärnten, der röm. kaiserl. königl. apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Landeshauptmann, Präses deren Landesfürstlichen Landesrechten, und Landtafelamts Oberdirektor in Steyer, wie auch

„ Wir N. einer hochlöbl. Landschaft alda„ Präsident, und Verordnete, machen durch die„ ses Diploma jedermänniglich deme solches zu „ vernehmen fürkommet, kund und zu wissen, wes „ gestalten denen in heutiger Landtagsversamm„ lung erschienenen hochansehnlichen Landstän„ den Kaspar Andre edler von Jaco„ mini mit eingereichten Memoriali vorgefe„ let habe: wie das selber um sich hier Landes „ vollständig, und gültenmässig zu possessioni„ ren, nicht allein die Herrschaft Reifenstein „ kraft Original Contract erkauffet, sondern „ auch hierauf wirklichen 30000 fl. realiter be„ zahlet habe, und ob zwar von dem Curatore „ fidei commissi hierinfalls eine Einstellung bis „ zu Beybringung des allerhöchsten Hof Con„ sens erwürket worden, also, daß er sich als „ wirklicher Possessor sothaner Herrschaft Rei„ fenstein derzeit nicht angeben könne, weilen „ er aber versichert, auch ihme Contractmässig „ versprochen worden seye, den erworbenen al„ lerhöchsten Hof Consens zu Erkauffung mehr „ besagter Herrschaft Reiffenstein beyzubringen, „ wo annebens Er in Kraft beygelegten Land„ schaft Buchhalterischen Extracts, bey dieser „ hochlöbl. Landschaft 10000 fl. in Capitali „ wirklichen anliegend habe, folglich nebst de„ nen ohnedeme schon innenhabenden Herren „ Gülten das zu Erlangung der Landmannschaft „ erforderliche allerdings präsiret, anbey sich „ anheischig mache, den etwa wieder alles Ver„ muthen nicht in Posses überkommende Herr„ schaft

„ schaft Aelsenstein, sich mit anderm Gülten „ unverlängt in Land zu begütern, zu deme „ er auch in wirklichen Ritterstand sich befinde, „ als hat selber geberen, in dessen allseitigen „ Anbetracht ihme die Landmannschaft in Gnaden zu verleihen.

„ Wie nun die versammlete hochansehnliche „ Landstände in Rücksicht alles dessen, auch anderer ihme Supplicanten bewohnenden rühmlichen Eigenschaften in seinem Gesuch zu willfahren keinen Anstand genommen, Als haben mehr Wohlbedacht Hochansehnliche Landstände ihme Kaspar Andre edlen von Jacomini in die Zahl, und Stand deren steyerischen Landesmitgliedern mit einhelligen Stimmen (jedoch mit gewöhnlicher Reverserung) dergestalten an, und aufgenohmen, daß derselbe sammt dessen eheleiblicher descendenz männ- und weiblichen Geschlechts, von nun an, und fürderhin zu ewigen Zeiten, gleich anderen in Land gebohrnen Herren, und Landleuten für rechtmässig steyerische Landleute gehalten, geehret, und respectiret werden, auch aller Würden, Prærogativen, Freyheiten, Statuten, und Gewohnheiten, Recht, und Gerechtigkeiten theilhaftig seyn, solcher in allen Zusammenkünften deren Ständen prævaliren, derselbe, und dessen eheliche descendenz männlichen Geschlechts in Landtägen sitzen, die Stim geben, und haben, mögen, und sollen ohne männiglicher Einred, oder Hinderniß. Dessen zum wahren Urkund haben Wir Eingangs gemeldter Landeshauptmann, Præsident, und Verordnete, in Namen, und statt deren gesammten hochansehnlichen Landständen allda in Steyer ihme Herrn Kaspar Andre edlen von Jacomini gegenwärtiges Diploma mit unserm anhangenden Insiglen ausgefertigt, und zustellen lassen. Geschehen zu Grätz im Landtage den 13ten Oktobris des Siebenzehenhundert, und Siebenzigsten Jahrs.

(L.S.) Leopold Graf von Herberstein m. p.
Landeshauptmann in Steyer.
(L.S.) Joseph Abbt zu Neuberg m. p.
(L.S.) Mar. Joseph Graf von Wildenstein Amtspräsident m. p.
(L.S.) Janez Joseph Graf Kazianer m. p.
(L.S.) Johann Franz Edler Herr von Lüerwald m. p.

Von dessen zweimal geschlossenen Ehebündnis, als erstens mit Marien Annen Periz von Perizhofen, die den 12ten April 1729 geboren, und den 13ten März 1757 verblichen, und dann zweitens mit Marien Josephen Ignazien von Pilpach, welche den 29ten März 1729 geboren, ist entsprossen:

a) Ludwig Maximilian, geboren den 17ten Augnst 1753 regulirter Korherr zu Steinz in Steiermark.

b) Joseph Anton, geboren den 9ten Oktober 1755, der Dechant, und Hauptpfarrer zu Neukirchen in Steiermark worden.

c) Bernhard Maximilian, der als k. k. Unterlieutenant des zechswizischen Kurassier Regiments den 8ten März, 1784 verblichen.

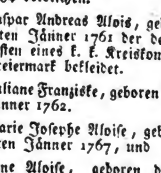
d) Kaspar Andreas Aloys, geboren den 20ten Jänner 1761 der den Ehrenposten eines k. k. Kreiskommissärs in Steiermark bekleidet.

e) Juliane Franziske, geboren den 17ten Jänner 1762.

f) Marie Josephe Aloise, geboren den 25ten Jänner 1767, und

g) Anne Aloise, geboren den 10ten April 1769.

Das ritterliche Wappen ist dieses:



K.

Klingenberg

ein freiherrliches Geschlecht.

Der erstere Geschlechtsname desselben war Schütter, und unter diesen Zunamen muß dasselbe schon als adelich erkannt worden seyn, da:

Lorenz Schütter, nachdem er im Jahr 1591 von Fridrich Freiherrn von Prag die Herrschaft Windhaag, und im Jahr 1596 die Herrschaft Klingenberg, beede in Ober-Oesterreich erkauft, im nemlichen Jahr 1596 den 9ten Aprtl denen Ständen von Ober-Oesterreich als Mitglied einverleibt worden. Dieser Lorenz Schütter auf Windhaag, und Klingenberg war erstens mit Marien Kirchhamer, und zweitens mit Barbaren Prunner vermält, von welcher ersten Gemalin der:

a) Georg, nachmalige Stammvater, dann,

b) Lorenz geboren worden, der Marien Elisabet Straser von Glonß zur Gemalin gehabt, und mit ihr zwar einen Sohn und Tochter erzeugt, die aber unvermält verblichen;

c) Marie, Gemalin des Kaspar von Klobenstein, und

d) Anne, die mit Georg von Furtenberg vermält worden; von der zweiten Gemalin gedachten Stammvaters war:

e) Barbara, die den Michael Pernauer zu Aich zum Gemal bekommen hatte, entsprossen:

Georg Schütter zu Windhaag und Klingenberg hinterließ mit Doroteen von Fenzel Grueb zu Freiek den;

1) Hanns Rudolf Schütter von Klingenberg, der Joannen Freiin von Rauber zur Gemalin, und mit ihr erzeugt hatte den:

a) Georg Rudolf, der erstens mit Elisabet von Jordan, und zweitens mit Reginen von Berthold vermält gewesen, und dem die erstere Gemalin den:

a) Johann Gustav, und,

b) Ferdinand Karl geboren, die zweite Gemalin aber den:

c) Franz Rudolf, von welchen Söhnen aber keine Nachrichten vorhanden sind.

b) Marie Justine, die mit Ehrenreich von Laglberg, und

c) Susanne Katarine, die mit Karl Grafen von Pergen vermält worden.

2) Helverich. Dieser

Helverich Schütter von Klingenberg, dessen Gemalin Eusebie von Matuschki war, hinterlies den:

Franz

1) Franz Ferdinand, nachfolgenden Stammvater;

2) Marie Elisabet, Gemalin des Heinrich Ludwig Freiherrn von Oeb;

3) Eve Regine, des Karl Polzer Ehegattin und

4) Doroteen, Gemalin des Erasmus von Franking.

Franz Ferdinand nachmaliger Freiherr v. Klimberg zu Klingenberg hatte Eleonoren von Stapfer zur Gemalin, verließ wegen seiner Beharrlichkeit an die evangelischen Glaubens grundsätze sein Vaterland, und von ihm war entsprossen:

Heinrich Moriz.

Heinrich Moriz Freiherr von Klimberg zu Klingenberg, war herzoglich würtembergischer Hauptmann der Leibgarde, und Kammerjunker, und mit Marien Hildegarten Freiin von Reuenstein vermält, die ihm den:

Philip Reinhard, und

Albertine, die Hofdame des regierenden Reichsgrafen von Sayn und Witgenstein ist, geboren hatte:

Philip Reinhard von Klimberg zu Klingenberg, gebohren 1720, trat 1732 in k. k. Kriegsdienste, wurde 1749 Obristwachtmeister unter den Damnizischen Regiment, verlies aber solche 1753, und trat in kurbairische Dienste, errichtete das Kadettenkorps daselbst, worauf er 1754 Kammerherr, dann 1760 Obrister, ferner ihm Jahr 1761 der kurbairischen Akademie Mitglied wurde, auch im nemlichen Jahr den Michaelsorden erhielt, und 1762 gestorben ist. Aus seiner Vermälung mit Sophien, des k. k. Rittmeisters von Haigel, der als Held in der Schlacht bei Strigau 1745 sein Leben aufgeopfert, Tochter, ist entstammt:

1) Johann Freiherr von Klimberg zu Klingenberg, kurpfalzbairischer Strassen, Wasser und Brükkenbau Inspektor, der zuvor in kurbairischen Kriegsdiensten war;

2) Fridrich, der das theologische Fach erkiest,

3) Sophie, die unvermält ist;

4) Marie Anne, die im Urseliner Kloster zu Linz den Namen Rosa angenommen,

5) Louise, die in englischen Fräulenstift zu Burghausen ist, und

6) Elisabet, welche im Jahr 1790 mit den k. k. wirklichen Hofrath Freiherrn Karl von Schimmelpfenning vermält worden.

Das freiherrliche Wappen ist dieses:

Rosso-

Kollonitz von Kollograd
Freiherrn zu Burgschleinitz ein altes gräfliches Geschlecht.

In Rücksicht der verschiedenen Provinzen, in welches sich dieses alte Geschlecht ausgebreitet, ist sein Name nach der daselbst verschiedenen Mundart als Kollonics, Kollonitsch, und Kollonitz ausgesprochen, und geschrieben worden. Das eigentliche Vaterland desselben war das Königreich Kroatien, wo es im zwölften und dreizehnten Jahrhundert das Stammschloß Kollograd besessen, bis endlich die wiederholten Einfälle der Osmannen, es solches zu Anfang des 15ten Jahrhunderts zu verlassen genöthiget haben; daher denn auch mit keiner Gewißheit die Geschlechtsfolge weiter, als bis auf den:

Nikolaus von Kollonitz zu Kollograd, der um das Jahr 1400 lebte, mit Marien Kruschith von Lupoglawa erzeugten Sohn:

Iwan, oder Hanns, diplomatisch genealogisch abzuleiten ist. Dieser

Hanns von Kollonitz verließ sein ursprünglich Vaterland, und wandte sich im Jahr 1442 in das angrenzende Steiermark. Von seiner Gemalin Anne von Gregorisch, war ihm geboren worden:

a) Stefan Georg, und

b) Martin. Dieser hatte zur ersten Gemalin Elisabet, des Franz Gregorianics, und der Sophien Draskowiz Tochter, und zur zweiten Barbare, des David Gall von Rindolphsegg und Lembach, und einer von Harrach Tochter; starb im Jahr 1538 und liegt zu Solenau in Oesterreich begraben. Von seiner ersten Gemalin, war:

1) Peter, welcher mit Marien Keglevich von Buzin, keine Leibeserben erzeugt, und von seiner 2ten Gemalin war:

2) Daniel entsprossen, dem Anne von Eibiswald den:

α) Martin, der unvermält verblichen, und die:

β) Marusch, die im Jahr 1583 den 25ten Oktober mit Ulrich von Herbersdorf vermält worden, geboren hatte.

Stefan Georg von Kollonitz, des vorstehenden Hanns, und der Annen von Gregorisch ältester Sohn, war Kaiser Maximilion des ersten Rath; von ihm wurde in Steiermark, Burgschleinitz im Jahr 1492 erbauet; hatte sich 1496 mit Barbaren, des Thomas Freiherrn von Rottal, und Barbaren Freiin von Neuhauß Tochter vermält, starb im Jahr 1509, und von seinen sieben Söhnen, war nur der Stammvater:

Seyfried.

Seyfried von Kollonitz, hatte sich anfangs dem k. k. Kriegsdienste gewidmet, und in solchen sich bei der Belagerung von Wien 1529 und den damaligen Kriegen so ausgezeichnet, daß er zweimal zum Ritter geschlagen worden; er wurde nachher Kaiser Karl des 5ten und Ferdinand des ersten Kammerherr, und als solcher bekleidete er durch 40 Jahr, den damaligen angesehenen Ehrenposten eines N. Oe. Regimentsraths zu Wien; er starb 1555 im 80 Jahr seines Alters, liegt zu Wien in der Michaelskirche, nebst seiner Gemalin Johannen von Orschon aus Lothringen, begraben. Seine und seiner nachstehenden Kinder Thaten und Verdienste, wird in dem Freiherrnstandes Diplom also gedacht:

Wir Rudolf der andere von Gottes Gnaden erwelter römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern Behaim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien ꝛc. ꝛc. König, Erherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnten, zu Krain, zu Luzenburg, zu Wirtem-

Digitized by Google

temberg, Ober und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Märhenn, Ober und Nider Lausnitz, Gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, und zu Görz ꝛc. ꝛc. Landtgrafe in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. ꝛc.

„ Bekennen für uns und unſere Nachkommen om heiligen Reich, auch unser löblich „ Haus Oesterreich, offentlich mit diesem Brief, „ und thun kundt Allermänigelich Nachdem wir „ durch schickung des Allmächtigen, und von „ der Römischen Königlichen höhe zu der hoch„ ait, Wurde, und Regierung des Römischen „ Kaiserthums erhoben worden, und also aus „ derselben Königlichen, und Kaiserlichen höhe, „ und würdigkeit allezeit geneigt sein aller und „ jeder unserer und des heiligen Reichs, auch „ unserer Königreich Erblichen Fürstenthums und „ Lande zugethaner Adelichen Unterthanen und „ getrenen, Ehr, anfnemen und wolfart zu be„ fürdern, und zu mehren, Sonderlich aber „ die Jenigen, deren voreltern und Sie in ehr„ lichen wolerkantem Adelichen Standt und „ wesen herkommen, und sich gegen unsern „ Vorfahren Römischen Kaisern und Königen, „ auch uns dem heiligen Reich und unserm löb„ lichen Haus Oesterreich aller getrenen und „ emsigen Dienstbarkeit vor andern gutwillig „ befleissen mit sonder unsern Kaiserlichen Gna„ den und Freyheiten zu begaben und zu für„ sehen, Und wir dann gütlich angesehen, war„ genommen und betracht, das alt Adelich, und „ Rittermäßig Geschlecht, darinnen weilandt „ Ferdinanden Gabriels Hans Barthlomes und „ Georg Senfrieds, deren von Kollonitsch Ge„ brüder voreltern in unserm Landt Oesterreich, „ wie auch Sie die Gebrüder selbst, in ehren „ und gnsehen herkommen, und daselbst bisher„ o erhalten, Auch die angenehmen, getrenen „ nutzlichen und wohl ersprießlichen Dienste, „ so ermelter von Kollonitsch voreltern, Wen„ landt unsern vorfahren an Reich und löb„ lichen Haus Oesterreich, sonderlich aber Ihren „ Georg von Kollonitsch so erstlich in Krobat„ ten zu Kollograd gewohnet, hernacher aber, „ und als er von dem Erbfeund dem Türken „ daselbst vertrieben worden, hat er sich in dem „ Fürstenthum Stever zu Burg'schleinitz nider„ gelassen, und hernacher Kaisers Maximiliani „ des Ersten, Rath gewesen, Also auch Ihr „ deren von Kollonitsch Vater Senfried von „ Kollonitsch, so werland unsers geliebten Herrn „ Anhern Kaiser Karols, und Ferdinandi bee„ der Hochseeliger und löblicher gedächtnüs Rath „ des Regiments der Nyderösterreichischen Lan„ den gewesen, welchem Er vierzig Jahr treu„ lich und fleissig beigewohnet, darunter Er „ auch, wegen seiner zu Kriegs eiten, und son„ derlich in der Belagerung unser Stadt Wien „ erzeigten ansehnlichen Ritterlichen Thaten „ zweimalen zum Ritter geschlagen worden ist, „ wie auch die bemeldte Gebrüder von Kollo„ nitsch alle zugleich zu unterschiedlichen Zeit„ ten, und sonderlich ermelter Hans Barthlme, „ als unser Rath, und gewester Obrister zu „ Erla, nicht weniger auch Georg Senfrid von „ Kollonitsch, als unser Hauptmann der Graf „ und Herrschaft Vorchtenstain und Eisenstatt „ gleichsam von Jugend auf dem Kriegswesen „ beygewohnet, und sich in vielen stattlichen an„ sehenlichen Feldzügen und Schlachten viel „ Jahr lang nacheinander wider den Erbfeund „ der Gemainen Christenheit den Türken, ganz „ unverdrossen und mit darsezung leibs- und „ Guts dermassen verhalten, daß wir Ihnen „ nicht unbillich mit Gnaden gewogen zu sein „ ursach haben, und hinfüran Sie uns dem „ heiligen Reich, und unserm löblichen Haus „ Oesterreich zu thun und zu leisten sich ganz „ gehorsamlich erbieten, auch wohlthun mögen, „ und sollen. So werden wir aus diesen und „ andern mehr stattlichen erheblichen ursachen „ billich bewegt, ermelten von Kollonitsch Ge„ brüdern, auch Ihren ehelichen leibs-Erben „ und Nachkommen, zu sonderm ehren, nuz „ und guten, mit unsern Kaiserlichen Gnaden „ zu erscheinen und haben demnach mit wohl„ bedachtem Muth, gutem zeitigen Rath, und „ rechten wissen, gedachte von Kollonitsch Ge„ brüder (darunter gleichwohl der erste, als „ Ferdinand von Kollonitsch mit Todt abgegan„ gen, und hinter Ihme drey eheliche Söhne „ Adam, Senfried und Georg genennt, verlas„ sen) sambt Ihren ehelichen leibs-Erben, „ und derselben Erbens Erben, und Nachkom„ men, gegenwärtigen und künftigen Mern und „ Frauen Personen für und für ewiglich soviel

deren

„ deren ainer oder mehr zu jederzeit im Leben „ sein werden, In den Standt Ehr, würde, „ Gemainschaft, Schaar und Gesellschaft, erst- „ lich der gebohrnen Herrn und Freulein, und „ zum andern der Panner Freiherrn, und Fren- „ frauen erhebt, gefreyt gewürdiget und gesetzt „ und andern unsern und des heiligen Reichs, „ auch unserer Königreich, Erblichen Fürsten- „ thum und Lande gebohrnen Herrn und Frey- „ lein auch Panner Freyherrn und Freystreulein „ gesleicht, gefüget und zugeselket zu gleicher- „ weis, als ob Sie von Ihrem vier Ahnen, „ Vater, Mutter und Geschlechten zu beiter- „ seits recht gebohrn Herrn und Freulein, auch „ Panner Freiherrn und Freyfrauen wären, Erhe- „ ben, befreyen, würdigen, setzen, gleichen, zufügen „ und geselten Sie auch alse in den Standt und „ Guad, und in die Ehre, Würde Gemeinschaft „ Schaar und Gesellschaft unserer und des hei- „ ligen Reichs auch unserer Königreich Erblichen „ Fürstenthum und Landes, Herrn und Frey- „ lein, auch Panner Freyherrn und Freyfrauen „ alles von Römischer Kaiserlicher und Landes- „ fürstlicher macht vollkommenheit, wissentlich „ in Kraft dieß Briefs, und meinen setzen und „ wollen, das obbenannte Gabriel, Hans Barthl- „ me, Georg Seyfried von Kollonitsch Gebrü- „ der samt obgedachten Ihres abgangnen Bru- „ ders Ferdinanden nachgelassenen Söhnen, „ Ihrer aller ehelichen leibs-Erben, und der- „ selben Erbens Erben und Nachkommen, in ab- „ steigender linien, Ihres Namens und Sto- „ mens Manns und Frauen Personhnen, sich für „ und für in ewig Zeit Freyherrn und Frey- „ frauen von Kollonitsch schreiben, heissen und „ nennen, und also von uns unsern Canzleyen, „ und sonst menigelich genennet, geschrieben „ und dafür gehalten werden, Auch alle und- „ jedtliche Gnad, Freyheit, Privilegien, Herr- „ ligkeiten, Altherkommen Stadtlichen Ge- „ wohnheit, Gesellschaften Ehr, würde, Vor- „ theil, Recht und Gerechtigkeiten haben, mit „ Benesicien auf Thum Stiften hohen und nie- „ dern, auch andern ehrlichen Aemtern Geist- „ lichen und Weltlichen, und Insonderheit Herrn „ auch Panner und Freyherrn Lehen und af- „ terlehen zu empfahen und zutragen, auch in „ Versamlung Gesellschaft und Gemeinschaften, „ und sonsten Inner- und ausserhalb Gerichts, „ in allen und Jedlichen ehrleichen und redlichen „ sachen, Händeln und Geschäften zugelassen, „ Standt, Session und Zugang haben, und „ darzu tauglich, geschicklich und gut seyn und „ sich solches Freyherrn Standts nach Ihren „ ehren, nothdurften, willen und wohlgefallen „ freuen und gebrauchen sollen und mögen, „ wie andere unsere, und des heiligen Reichs, „ auch unserer Königreich Erblichen Fürsten- „ thum und Lande gebohrne Herrn und Frau- „ lein auch Freyherrn, und Freyfrauen solches „ alles haben, sich dessen gebrauchen und ge- „ nissen, von Recht und Gewohnheit wegen, „ von Allermenniglich unverhindert, doch solle „ diese unser Erhebung und Befreiung uns, „ dem heiligen Reich, und unsern Königreichen, „ auch Erblichen Fürstenthumen und Landen, „ an unsern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkei- „ ten, Erb- und Lehenpflichten unverleglich und „ ohne Schaden, Auch ernelte von Kollonitsch „ jederzeit schuldig und pflichtig seyn Ihrer „ Güeter halben, so sie in unsern Königreichen „ Erblichen Fürstenthumen und Landen haben, „ oder künftiglich übercommen wurden, neben „ andern unsern getreuen und verpflichten Land- „ leuthen und Unterthannen, mit gehorsam „ Steur, Raisen und andern gemeinen Bür- „ den, Gaaben und Handtreichungen, in all- „ weeg zu heben und zu legen, und neben der „ schuldigen gehorsam, gebührlichs mitleiden zu „ tragen, ohne Gefährde. Und zu noch mehrer „ anzeigung unser gegen Ihnen denen von Kol- „ lonitsch Gebrüdern und Vettern tragenden „ gnädigsten Affection und zu Reigung, So „ haben wir Ihnen Ihr alt Adentliche Wappen „ und Kennoth, Mit nahmen ain Schild, „ welcher in mitte nach der Zwerch in Zween „ gleiche Theil abgetheilt, deren das unter „ Roth oder Rubin und ober weiß oder Sil- „ berfarb ist, In bemelden untern Rothen, von „ sechs Spaichen ain Gelbes oder Goldfarbes „ Rad, und obern weissen Theil fürwerts ge- „ gen dem vordern obern Eck ein vordertheil „ eines Wolfs, mit seiner natürlichen Farb „ und roth ausgeschlagener Zungen, Auf den „ Schild ain frever offentlicher Adentlicher Thur- „ niers Helmb zur linken mit roth und weiner, „ und rechten Seiten gelb und rother Helm „ decken, und darob ainer gelben oder goldfar- „ ben königlichen Kron gezirt, darauf zwischen „ zweyen Adlersflügeln Ihre sachssen gegen ein- „ ander einwerts kerendt und jede in der mitte „ der Zwerch nach in zween gleiche Theil ab-

ge-

„ Standts oder wessens die sein, Ernstlich und „ vestigelich mit diesem Brief, und wollen das „ Sie mehrgedachte Gabrieln, Hans Barthlmeen „ und Georg Seyfrieden von Kollonitsch Ge„ brüder, samt vorgemelts Ihres abgestorbenen „ Bruders Ferdinanden nachgelassenen Söhne, „ auch dero aller ehelichen leibs Erben, und „ derselben Erbens Erben, und Nachkomen, „ Mann und Frauen Personen, für und für „ ewiglich, also für Herrn und Freulein auch „ Freyherrn und Freyfrauen, ehren hal„ ten, schreiben, nennen und erkennen, Sie „ auch in allen und jedlichen Versamlungen, „ Ritterspielen, hochen und niedern Stiften „ und Aemtern, Geistlichen und weltlichen und „ sonst an allen andern Orten und Städten, „ auch aller und jedlichen Ehr, Würde, Prämi„ nenz, Vorthl, Recht und Gerechtigkeit, freuen, „ geniessen und gebrauchen, und an dem allen „ nicht hindern noch ihren, sondern Sie dabey „ genzlich bleiben lassen, und hiewieder nicht „ thuen, noch des Jemand andern zu thun ge„ statten, in kein weiß noch weeg, Als lieb „ ainem jedem sey, unser und des Reichs schwere „ ungnad und Straf, und darzu ain Peen, nem„ lich Hundert Mark löttigs Goldes zu vermei„ den, die ain jeder so oft er freventlich dar„ wider Thätte, uns halb in unser Kaiserliche „ Kammer, und den andern halben Thail ob„ gedachten von Kollonitsch Gebrüdern und Vet„ tern Freyherrn, unableßlich zu bezahlen ver„ fallen sein solle. Mit Urkundt dieß Briefs „ besigelt mit unserm kaiserlichen anhangenden „ Innsigel. Geben in unser Stadt Wienn, den „ Ersten Tag des Monats Septembris, nach „ Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers „ Geburt, Fünfzehnhundert, und im drey und „ achtzigsten unserer Reiche des römischen im „ achten, des Hungarischen im Eilften, und „ des Behemischen auch im achtem Jahre.

Rudolff.

Von Swieheuser.

Ad Mandatum Sacræ Cæsariæ Majestatis proprium.

gethailt, als die hinter unten roth und oben gelb, und vordere Flüg unten auch roth, und oben weiß, abermals für sich aufrechts, mit roth ausgeschlagener Zungen wie unten im Schild ain Vorderthails ains Wolfs erscheinendt Nachfolgendermassen verändert, verbessert, und hinfüro also zuführen und zu gebrauchen gnädiglich gegeben, und erlaubt nemlich ainen quartirten Schild, deren der hindter und Vorder oben weiß, darinnen in edem, gegen dem vordern obern eck zum prung geschickt ains Wolfsgestalt, mit zuruk aufgeworfenen Schwanz, und roth ausgeschlagener zungen und die andern zwan Theil roth sein, In jedem derselben, mit echs Spaichen, ain gelbes oder goldfarbes Rad, auf dem Schild zween gegen einander kehende ofne Adenliche Thurniers Helm deren der Recht mit rother und gelber und der ink mit weisser und rother Helmdecken, und und darob auf jedem Heim mit ainer gelben oder goldfarben Königlichen Kron geziert, Aus dem hinteren für sich zwischen zwayen Adlerflügeln Ihres alten Wappens am Vortheil ains Wolfs, und dannoh dem vordern Helm, mit hinterwerts gekehrten sachen, ain doppelte rothe oder Rubinfarbe Adersflüg, darinnen ain gelbes Rad erscheinendt Zieren und pessern Ihnen hasselb auch hiemit, und in Kraft dieß Briefs wissentlich, Also und dergestalt, daß ermelte von Kollonitsch Gebrüdern und Vettern deroselben Erben und Erbens Erben sich derselben gebrauchen, geniessen, und freuen sollen und mögen, mit allen Vortheil Recht und Gerechtigkeit, In massen Sie Ihr voriges alles Adenliches Wappen gebraucht und genossen haben, ohne Gefährde. Und gebieten darauf allen und jeden Kurfürsten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Landshauptleuten Landmarschalken, Landtvogten, Hauptleuten, Vizdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Landrichtern, Schuldheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, und sonst allen andern unsern und des Reichs, auch unserer Königreich, Erblichen Fürstenthum und Lande unterthanen und getrenen, was Würden

Digitized by Google

Unter dieses Seifrieds Kindern war:

1) Ferdinand, von welchen die Zahl I. erwehnen wird.

2) Georg, der im Jahr 1599 verblichen, und zu Heinrichsstein in Unterösterreich begraben liegt;

3) Anne, die erstens 1594 mit Isak Vogt zu Schönau, dann 2tens mit Leopold von Pötting und 3tens mit Johann Ludwig von Lamberg vermält gewesen;

4) Elisabet, des Christof von Burgstall Gemalin;

5) Bartolomäus, welcher der anfänglich kriegerischen Laufban seines Vaters nachgewallet, und unter den Regierungen des Kaisers Maximilian den 2ten und Rudolf des 2ten sich durch so vielfältige Proben von Tapferkeit ausgezeichnet; daß er nicht nur Kriegsrath, Obrister zu Tokay, und Erlau, sondern auch im Jahr 1584 General zu Kaschau in Oberungarn worden. Er starb daselbst 1587. Mit seinen zween Gemalinnen, als mit Helenen von Rechberg, und Marien Rueber, hatte er keine Kinder erzeugt;

6) Gabriel, der die freiherrliche Würde erhalten, und den seine Gemalinen, als erstens Magdalene Geyr von Osterburg und 2tens Christine Schiffer zu Freileuthen, und zwar die erste geboren hatte, die:

a) Marie, Gemalin des Joseph von Lamberg, und den:

b) Georg Freyherr von Kollonitz, der mit Marusch von Neuhaus erzeugt, den:

1) Georg Gabriel nachmaligen Grafen von Kollonitz, und welcher zur ersten Gemalin Ester Freiin von Windischgrätz und zur 2ten Sibille Freiin von Wurmbrand, von welcher letztern entsprossen war:

α) Georg Ehrenreich, und

β) Hanns Rudolf, die beede unvermält verblichen

2) Ferdinand Sigfried Graf von Kollonitz, dem Anne Susanne Freiin von Greiß einen Sohn und eine Tochter geboren, die aber in ihrer Jugend noch gestorben sind.

c) Hanns nachmaligen Graf von Kollonitz aus den zweiten Ehebindniß seines Vaters Gabriel entsprossen, war schon unter die Zahl der Kammerherren Kaiser Maximilian des 2ten, hatte sich dem Kriegsdienst gewidmet, und zum Obristen eines Regiments Fußvolks durch Tapferkeit geschwungen; bekleidete er auch nachher den Ehrenposten eines N. Oe. Regimentsrath; er starb 1640 zu Wien und hinterließ aus dreimaliger Vermälung, als erstens mit Even von Fürst, zweytens mit Even von Pinzenau verwitweten von Stozing und drittens mit Marien Even Eusebien von Breuner keine Leibeserben.

d) Marie, Gemalin des damaligen Stadthalters Peter Ernst von Mollart.

7) Georg Seifried, Freiherr, von welchem die Zahl II. nachher Meldung machen wird.

I. Ferdinand nachmaliger Reichsfreiherr, von Kollonitz der älteste Sohn des Seifried, war

als

als Kaiser Ferdinand des ersten Kammerherr. R. de. Regimentsrath; hatte zur ersten Gemalin Marie von Trübenegg, die 1560 verblichen, und zur zweiten Barbare Wag von Wagensperg starb 1574 und hinterließ mit der ersten Gemalin erzeugt, die:

a) Johanne, des Ehrenreich von Welz und des Wolf Wilhelm von Herberstein Landesobristen in Steiermark Gemalin.

b) Seifried, der Hauptmann über 500 Mann war, und zu Gran 1594 unvermält verblichen; von der zweiten erwehnten Gemalin des Ferdinand war geboren worden.

c) Adam, und nebst einigen die jung verblichen:

d) Georg, dem seine Gemalin Anne von Zerottin verw. von Kunowitz als Hauptmann, zu Erlau in Ungarn, keine Kinder geboren.

Adam Reichsfreiherr, von Kollonitz, geboren 1561, und 1612 gestorben, war königlich ungarischer Hauptmann zu Szatvar; von seiner Gemalin Johannen von Stadl, war nebst vier Töchter und zween Söhnen, die unvermält gestorben, entsprossen:

1) Erasmus Ferdinand, nachmaliger Graf und Ritter des deutschen Ordens, der als Kaiser Ferdinand, des 3ten Kammerherr und Ordenskommandeur zu Leibach und Friesach in Jahr 1640 gestorben;

2) Otto Gottfried, und

3) Marie Johanne, die als Aebtissin zu Göß verblichen.

Otto Gottfried Graf von Kollonitz hatte h als Dienstkämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelms, und dabei bekleideten andern taatsämtern, so der Gunst Kaisers Ferdinand des 3ten würdig gemacht: daß er hernach wirklicher kaiserlicher geheimer Rath wurde. Von ihm wurde das sogenannte steirische Geschlechtsmajorat errichtet, wozu er die Herrschaft Freyberg, ein Haus in Grätz sammt den dazu gehörenden Gülten einsetzte. Mit der Reichsgräflichen Würde den 3ten Dezember 1637 für sich und seine Geschlechtsverwandten begnadigt, starb er im Jahr 1664. Das über diese Standeserhebung ertheilte Diplom war:

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaim, Dalmatien, Croatien, und Schlauonien ꝛc. König. Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brawandt, zu Steyer, Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtemberg, Ober und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des H. R. Reichs zu Burgau, dann Mähren, Ober und Nieder Lausnitz, gefürster Graf zu Haabspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgraf in Elsäß, Herr auf der Windischen March, zu Portenau und Salins.

„ Bekenen für uns, und unsere Nachkommen am Reich, auch unsern Erbkönigreichen, „ Fürstenthumen, und Landen, öffentlich mit „ diesem Brief und thuen kund allermöglich. „ Wiewoll die hohe Römischer Kaiserlicher würdigkeit, darin uns der Allmächtige Gott, nach „ seinen väterlichen Fürsehung gesetzt hat, durch „ macht ihres erleuchten Throns, mit vielen „ herrlichen Geschlechten, und Unterthanen geziert ist! Jedoch, je mehr die Uralte Edle „ Geschlechter Ihrem Adelichen fürtreflichen „ Herkommen, Tugenden, und Verdienen nach, „ mit Ehr, Würden, und Wohlthaten begabt „ werden, je herrlicher der Thron Kanf. Majest. „ glanzet und scheinbarlicher gemacht würdet, „ und ob wir dan auch woll uns jetzt berürter „ kayserlicher Hoheit, angebohrner Güte, und „ Mildigkeit in Gnaden jederzeit geneigt sein, „ aller und jeder unserer, und des heiligen Römischen Reichs auch unseren Erbkönigreich, „ Fürstenthumen, und Landen Unterthannen,

Digitized by Google

„ und getreuen, Ehr, Würde, aufnehmen, und „ Wohlstandt ins Gmein gnädiglich zu betrach- „ ten und zu befördern; So sind wir doch in „ solchen milden Gemieth billich mehrers, und „ begürlicher gewogen, zuvorderst denen Namen „ Stamen, und Geschlecht mit dergleichen mehr- „ ern erhöh. würdigung und begabung zu beden- „ ken, denen Voreltern, und Sie von Uralten „ Adelichen, Rittermäßigen Standt gebohren, „ und Herkommen, auch sich in unsern, und des „ Heiligen Römischen Reichs sowohl unserer „ Erbkönigreich, Fürstenthum, und Landen, ob- „ ligenden Wichtigen Sachen, und Geschäften „ mit allerhand Adelichen Ritterlichen und „ Gmeinnutzigen Diensten, desen mehrers verdient, „ und würdig machen, damit alsd nicht allein „ dieselbige durch Erkantnüß Kayſ. Mäldigkeit „ in beständiger Fortsetzung Ihrer Dienstbestie- „ ßenheit, und Adelicher Thaden beweglich er- „ halten, sonderu auch andre zu gleichmässigen „ Tugenden Rühmlichen wohlverhalten um soviel „ mehrers angeleitet, und bewegt werden.

„ Wann wir dann gnädiglich wargenohmen, „ betrachtet, und zu Gemüth geführt, was- „ massen das Geschlecht, Namen, und Sta- „ men der Freyherrn von Kollonitsch darinen „ sich die Edlen, unsere Liebe, getreue Erbsam „ Ferdinand, Teutschordens Ritter, und Comen- „ thener zu Friesach, unser Camerer, und Ort „ Gottfried, unsers freundlich geliebten Bruders „ Leopold Willhelm Erzherzogen zu Oesterreich „ Ldn. Kamerer, Gebrüeder befinden, bei dem „ heiligen Römischen Reich, und unsern Erb- „ königreichen, Fürstenthumen, und Landen „ vor etlich hundert Jahren hero, in Uralten, „ Adelichen stattlichen Rittermässigen Standt, „ und Ehrr, auch ansehnliche mit Adelichen „ Freyherrlich, und andern fürnemsten Gräfli- „ chen Geschlechtern durch fürgangene, und „ in Man- und Weiblichen Standt beschehene „ Verehelichung gepflanzten Sipschaft, und „ Blutsverwandschaft bekannt, und Herkomen, „ darzue Vorderist die vielfältige ganz treu ge- „ lersame, fürnehme, und hohnutzliche Dienst, „ welche dem Heiligen Reich, unserm löblichen „ Hauß Oest. und dem ganzen Gemeinen Christ- „ lichen Weesen sowohl das angedente gesamte „ Geschlecht, ins Gmein zu Friedens und Kriegs- „ Zeitten, so zu Hoff, und in dem Landt, in „ unterschiedlichen wichtigen Amtern, und Sa- „ chen, in allen fürtreflichen Adelichen Thaten, „ und Werken, als zu Feld, und in Kriegs- „ weesen, unter denen manchenlevnen von des „ Christlichen Namens Erbfeind dem Türken, „ und andern unsern, und des Heiligen Römi- „ schen Reichs, und unsers löbl. Hauß Oest. „ Feinden widerwärtigen Ritterlicher Wagnuß, „ und darsetzung Ihres Leib, Lebens, Gutt „ und Bluts, darunter sonderlich Georg von „ Kolonitsch, der sich, nachdeme Er wegen des „ besagten Erbfeind des Türken gefährlichen „ überzug des Königreich Croatien, dieses Ge- „ schlechts Eltern Adeliches Stamenhaus Collo- „ grad, in jetztbemelten Königreich gelegen, „ Verlassen müssen, in unser Herzogthum „ Stever begeben, und alda zu Burgschleinitz „ possessioniert gemacht, hernachmals Kayſers „ Maximiliani des Ersten Rath gewest, des- „ gleichen Seufridt von Kollonitsch zu Zeiten „ Kaiser Karl, und Ferdinandi des Ersten die „ Regiments Rath Stöll der N. Oe. landen „ in die 40zig Jahrlang Treu, und fleißig be- „ dient, von welchen jetztgedachten, unsern „ löbl. Vorfahren er auch wegen seiner zu „ Kriegszeiten und sonderlichen Anno Fünfzehn- „ hundert Neun und Zwanzig in Abtreibung „ des Türkens von der belegerung unserer Haupt „ Stadt Wien erzeugten ansehnlichen Ritter- „ lichen Thaten, Zweymahlen zum Ritter ge- „ schlagen worden ist. Mitweniger die Treu „ Gebrüeder, nemlich Ferdinand welcher noch „ in der Jugend an des Erzherzogen Maximi- „ liani zu Oesterreich Hoff für einen Edelkna- „ ben komen, und hernach nit allein bei dero- „ selben Ldn. Trukhsäß, Silber Camerer, und „ Camerer worden, sondern auch in denen of- „ senen Feldzügen wider besagten Erbfeinde „ dem Türken unterschiedliche hohe und für- „ nehme Befehl zu Roß, und Fuß bedient, „ auch etliche Regiment Kriegsvolk zu des „ Feinds widerstand in Hungarn geführt, um „ derentwillen Er von Wenland Kayser Ru- „ dolfo dem Andern, und ebenfals von „ Kayser Mathia, zu Ihrer Ldn. und Mantt- „ wirklichen Hof Kriegs Rath, Camerern, „ und Obristen zu Comorn gewürdiget worden. „ Der Hannß Bartlem, als auch Kaiser Ru- „ dolfi gewester Rath, und Obrister in viel- „ fältigen Verrichtungen, fürnehmlichen in der

„ Ihme

Ihme zu etlichmalen aufgetragnen General Feld-Obristen Amtsverwaltungen in Hungarn und Siebenbürgen, und dan aus dieen Geschlecht der Freyherrn von Kolonitsch nach Sexfriedt genannt, ebenmäßig fast von Jugend auf in dem Kriegswesen, auch nach und nach in denen vilfürnem bedienten hoen Kriegsbefehlen, als Obrister über Ein Tausend Pferdt, wie auch Kayserl Obrister n unter Hungarn, und der Festung zu Neuäußl, nachmahlen über das Kaiserl. Feldlaer vor Canitscha, Weitzenburg, Ofen, und anderer Orden mehr General Wachtmeister der die Cavalerie, auch Verwaltung des eldmarschallen amts, und General Obrister if der Canitscherischen Gränitzen, in allen irgefallenen Feldschlachten, und Treffen, it sonderbarer Beweisung seiner Tapfern ühnheit und valors ein unsterbliches Lob, id Ihnem erworben hat, also das hohgeht Kaiser Rudolf Ldn. und Manst. Ihme eser seiner Ritterlichen verhaltnus wen nit allein Dreymal auch zum Ritter chlagen, sondern nebens ingleichen Kayser athias, und Ferdinand der Andre Unser iebster Herr, und Vater Christseel. angekens, wie auch Erzherzog Maximiliani Oesterreich ꝛc. zum Camerern an: und sgenohmen haben. Wie zumalen andre en Ihre Vettern, als Hannß Georg, so des Ertzherzog Ernesti, und Karl, so an Erzherzog Maximiliani zu Oesterreich kammer und der sowohl in denen Niesendischen, als auch: wie die andern in Hungarischen wider obbesagten Erbfeindt Türken geführten Kriegen, mit ebenmäßr bedinung fürnemer Befehl sich gebrauen lassen, auch der gedachte Karl bei beeKaysern Rudolfo, und Mathia Kamerer, dann aus diesem Geschlecht Gabriel von onitsch, auch in ansehnlichen Fürstenli-

Diensten: Wie nicht weniger unser R. Regiments Rath, Hannß, und dessen ter Ernst, unser bestelter Obrister zu orn bei mehr hochgedachten Kayser Mathia, unsern geliebsten Herrn, und Vattern fsel. gedächtnuß bestelte Obriste R. Deiments: und Hofkriegsrath, auch würkliCamerer gewesen, und von Zeit zu Zeit olchen Funktionen, nemlichen der Hannß denen hievor fürgangnen mehrfeltigen „ Feldzügen in Hungarn, und Siebenbürgen, „ und bei seiner noch bishero bedienenden R. „ De. Regiments Raths Ströl, auch andern „ ihme aufgetragnen hohwichtigen Commissio„ nen, und Verrichtungen, sein Wohlerleuchte „ Vernunft, und sonderbaren treflichen ver„ standt, und in allen Landt, Justicj, Kriegs, „ und andern politischen Sachen habende Er„ fahrenheit der Ernst gleichmasen fast von „ Jugend auf im Kriegsweesen als Obrister zu „ Roß, und Fuß, sonderlichen in der nächst„ hin, und Weit ausgerissenen Rebelion, be„ me das Commando zu Raab, und Bressburg „ in gemelten unserm Königreich Hungarn an„ vertrauet: und Er auch Hungarischen Alten„ burg- so von denen besagten Rebellen einge„ nohmen worden, wiederumen erobert, und „ dieselben bei Raab Zerthrent, und Geschla„ gen. Auch die anfangs Ernente Zwen ge„ brüder Ersam Ferdinand, und Ott „ Gottfriedt, sich um uns, und unser „ Erzhauß nit weniger allerunterthenigist in „ vill weeg verdient gemacht, besater Erasamb „ Ferdinand, an hochgedachtes unsers ge„ liebten Herrn Vaters L. und May. Hoff als „ würklicher Trukhseß, vorschneider, Mund„ schenkh bei stillgrunder Hofstatt, und denen „ fürwordenen hauptraißen zu dero Crönungen „ in die Siben Jahr lang, darauf Er auf aller„ gnedigsten Befehl unsers geehrten geliebsten „ Herrn Vaters in unserer Jugendt unter den „ ersten Camerern uns zugeordnet worden, und „ und solchen Camerer Dienst auch würklich „ vill Jahr aller unterthenigist und Emsigist „ abgewardt, Ermelter, Ott Gottfriedt „ mit bedienung obgehabten Kriegs-Befehlen „ wider unser und unsers Hauß Rebellen, und „ und in Römischen Reich weit ausgerisse„ nen Kriegsempörungen vor Wimpffen mit „ dem von Thurlach, vor Darmstatt mit dem „ von Marßfeld, vor Högst mit dem von „ Praunschweig, dann bei Einnehmung der „ Pfalz und Festung Haidlburg, Item Märhaimb, in unterschiedlichen Hauptschlachten „ und Trefen sich ganz Herzhaft und Ritterlich „ verhalten, auch über bedienung, unsers geliebten Herrn Vaters Kayserl. Mayestät „ Mundschenkh, zu unsers Brüdern Erzherzogs „ Leopold Wilhelm in deroselben Lden Jugendt, „ auch zum wirklichen Camerern verordnet wor„ den, und also Sie sambtlichen aus anererbten

Unver-

„ Unveränderlichen Adelichen Tugenden den erwehnten von Ihren vor Eltern, und befreunden „ auf Sie gewachsen ansehnlichen, und Ruhmlichen exempel nach, so bei Hoff, und im Landt, „ unter all und jeder Weltleuffen, und gelegenheiten mit getren emsigister müglichster betracht. „ Und beförderung unser geehrte Vorfahren, „ auch unsers, und des gesamten Gemeinen Vaterlandts Nutzen, und aufnehmen, zu Ihren, „ und Ihrer Nachkommen weitern ewigen Preis, „ und Lob auf das stattlichist erwisen, und gelaisset haben, solches noch ins künftig gegen „ uns, und dem Heiligen Reich, auch unserm „ löbl. Hauß Oesterreich zu laisten urbietig, „ und willig senn, auch obermelten Ihren bekannten Adelichen Tugenden und Qualitæten „ nach, wohl thuen können, mögen und sollen.

„ Als sein wir sowohl, als Wanland die Röm. Kayserl. Mayestät unser geliebter Herr, „ und Vater Christseeligisten angedenkens billich „ anläßlich, und Hoh beweglichen verursacht „ worden, Sie Erasam Ferdinand, und „ Ott Gottfried die Freyherrn von „ Kolonitsch gebrüder, wegen solcher Ihrer „ vor Eltern, und selbst eigener stattlicher Verdiensten, und löblichen wohlverhaltens, zu „ gnädigster ewiger erkantnus derselben, auch „ zu Imerwährender gezeugnus unserer Kayserlichen Wollneigung, darmit wir Ihnen derenthalben gewogen senn, mit sonderbaren „ Gnaden, und Freyheiten, welche Ihnen, „ und ihrem Urältern Adelichen Geschlecht, zu „ mehreren ansehnlichen und Herrlichern Ehr „ zu gereichen hetten, zu begaben, und zu „ würdigen. Und haben demnach mit wohlbedachten Muth, gneten Rath, und rechten „ wissen, auch aus selbst freyeigner bewegnus, „ ermelten Erasam Ferdinand, und Ott „ Gottfried denen Freyherrn von Kolo„ nitsch gebrüdern, diese besondere Gnad gethan, und denjenigen unser, und des Heiligen Römischen Reichs, auch unserer Erb Königreich Fürstenthum, und Landten Grafenstand, Ehr, und würde, darein Sie von hochgedachten unserm geliebsten Herrn, und „ Vatern Christmiligsten angedenkens, noch vor „ dero Gottseeligen ableiben, auf den negst gehalten, und für wordnen Churfürstlichen Collegial, und Wahl Tag zu Regenspurg untern „ dato den Zehenden Septembris des verwichenen Sechzehnhundert Sechs und Dreysigsten „ Jahrs, samt den Namen, und Titl Grafen „ von Kolonitsch, Freyherrn zu Burgschleinitz, „ Haindorf, und Idengspeng, Herrn auf Kolnitz, und Freyberg genedigist resoluirt, erhebt, und gewürdiget worden, darüber aber „ die ausfertigung des Kayserlichen Diplomatis „ wegen wichtiger Reichsverricht: handlungen, „ und Geschäften, auch das bald hernach höchst „ ernent Ihn und Majestät zeitliches Todts „ für worden, bishero hinterstellig verbliben, „ gnedigst Confirmirt, und bestettet, gleicher „ weis, als ob sie von Ihren vier Ahnen Vater und Mutter Geschlechts, Grafen gebohrn, „ und solches alles von alten hero Erblichen „ an, Sie kommen, und gewachsen were.

„ Und zu mehrer scheinbarlicher gezeugnus „ solcher Gnadt, und Würde, auch gegen Ihnen tragenden gnedigsten affection und zuneigungen, haben wir gedachten Erasam Ferdinand, und Ott Gottfrieden Grafen von Kolonitsch, Freyherrn zu Burgschleinitz, Haindorf, und Idengspeng, Herrn auf Kolnitz, und Frenberg Gebrüdern, Ihr anererbtes „ Adelich, und Ritterliches Wappen, und Clainot, so mit Namen ist ein quartirter Schild „ deren, der hinter under, und vorder Ober, „ weiß oder Silberfarb, in jedwedern ein zum „ sprung gegen der Rechten geschihter Wolf „ mit zurük ausgeworfenen Schwanz, und Roth „ ausgeschlagener Zungen, die andern beede „ Schildstheil Rott, oder Rubinfarb, in jedwedern ein Gelb, oder Goldfarbes Rad mit „ Acht spaichen, auf dem Schild zween gegen „ einander gestellte frey offne Adeliche, und Ritermässige Thurniers Helm, deren der zur „ Rechten mit Rott und Gelber, und der zur „ Linkhen Rott und weiß, oder Silberfarben „ Helmideken, und darob jeder mit einer Gelb „ oder Goldfarben Königlichen Cron gezieret, „ daraus Zwischen zweyen mit den Saren einwerts gekerten, und in der Mitte über zwerchs „ gleich abgetheilten Adlersflig, deren die hinter „ unten Rott oben weiß: und die ander unten „ Weiß, und oben Rott, oder Rubinfarb, das „ Vordertheil des im Schild beschribnen Wolfs „ einwerts zum sprung gewendet, aus der andern „ Cron ein Doppelter Rott oder Rubinfarbe „ Adlersflieg die Saren zuruth kerenth, darinn „ das vorbeschriben Rad erscheint, mit dem „ durch Absterben des Adelich, und Ritterli-

„ chen

Digitized by Google

chen Geschlechts deren von Kolniz uns heimgefallen Adelichen, und Rittermässigen Wappen und Klainod, nemlichen da ist, ein quartirter Schild, in dessen hinter unter und vorter obern Rott oder Rubinfarben jedwedern Feldzug ein, durch die mitte von dem untern Linken, gegen dem obern rechten Schilds Ranftsegg nach der schrög durch gezogner weiß, oder Silberfarber palken, oder Strassen, oben mit den stingeln drey neben einander gestellte Weiß, oder Silberfarbe Lanb oder Seepleter, in den andern beeden Rott oder Rubinfarben jedwedern Feldzug ein auf den hintern Füssen stehend, gegen der Nechten zum Grimber geschükter Leopard, seiner natürlichen farb, mit zurukh über sich geschlagenen Schwanz, offnen Rachen, und Rott ausgeschlagenen Zungen, auf der Creuzlini des Schilds ein Herz Schildt in der mitte nach der leng abgetheilt, in den hintern welches Rott: ein ganzer Gelb, oder Goldfarber Fischgrad, nach der leng, und mit dem Kopf aufwerts gestellt, das vordertheil schwarz, darinnen in der Mitte ein dreneggeter mit der spitzen über sich gekehrter und Triangelsweiß ausgehauter Weisser Werkstein; auf dem haupt Schild drey neben einander gestellte Gelb oder Goldfarbe frey offne Adelich und Rittermässige Thurniershelm, alle mit weiß und Rott, oder Rubinfarben Helmdeken, und jeder oben mit einer Gelb, oder Goldfarben Königlichen Kron gezieret, auf der hindern, der vorbeschriebene Leopardt jedoch sitzend, aus der mittern Cron Fünf neben einander und aufrecht gestellte Rott, oder Rubinfarbe Straussenfedern, von der mitten an, eine die andir auf beeden seiten überhöhendt, und oben herwerts schlagendt, in der mitte gemelder Federn der ganze Fischgrad über Zwerchs den Kopf gegen der rechten gekert, aus der vordern Kron aber das vordertheil eines Englischen weissen Doks doch ohne Füß aufrecht und einwerts gewendet, mit Rott ausgeschlagener Zungen, und über das Ohr mit einen Schwarzen Kreuz gezeichnet, folgender gestalt vereiniget, vermehrt, und verbessert, also, das das hintertheil mit dem Fischgrad des Kolonitzischen Herz Schilds, unden zwischen der zweyen Feldzug selbigen Haupt Schilds: und das ander theil mit dem spitzigen über sich gekehrten Triangels weiß ausgehauten weissen werkstein zwischen der obern Feldungen, und anstatt erstgedachtes Herz Schilds der aner Erbte Kolonitische quartirte Schild auf die Kreuzlini: wie auch der Kolonitische vorder Helm samt seiner Zier, und Helmdeken unden zur linken an dem ranft des Haupt Hchilds, doch mit Rott, und Gelber Helmdeken, und der englische Dock gegen der rechten gewendet, der mitter Helm samt seiner Zier und Helmdeken unden zur rechten des Schildsranft, und der hintere Helm samt seiner Zier und Helmdeken auf die mitte des Hauptschilds gerukt, jedoch das der Leopart gegen der linken gewendet, und auf allen vieren aufrecht sitzend, und dann die zween anererbte Kolonitzische Helm mit samt Ihren Ziern, und Helmdeken jeder an sein Ort neben dem erstbemelten mittern Helm gestelt sein soll. Ihnen, auch all seinen des Ott Gottfriden Grafen von Kolonitsch-Ehelichen Leibes Erben, und derselben Erbens Erben Manß, und Weibsspersohnen, absteigender Linien, berürte Wappen und Cleinot entweder vereinigter, und jeß beschriebener massen, oder aber nach Ihren willen und Gefallen, und Gelegenhtit nach, alle Fünf Helmen samt ihren Ziern, und Helmdeken, neben einander auf dem Haupt Schild, oder aber anstatt derselben ein Königliche Kron allein zu führen, und zu gebrauchen gnedigst bewilliget, vergondt, und verliehen haben. Alß dan solch vereinigt, gemehrt, gezürt, und gebessert Adelich, und Ritterliche Wappen, und Kleinot in mitte diß unsers offnen Briefs gemahlet, und mit farben eigentlicher ausgestrichen ist.

„ Thun das auch, Confirmiren, und bestätten mehrgemelten Erasam Ferdinand, und „ Ott Gottfriden denen Grafen von Kolonitsch „ Gebrüdern, den Standt Ehr, und Würde unserer und des Heiligen römischen Reichs, auch „ unserer Erb Königreich, Fürstenthumen und „ Landen rechtgebohrnen Grafen samt den zu „ Namen und Titel Freyherrn zu Burgschleinitz, Haindorf, Idengspeng, Herrn auf Kolnitz, Freyberg, gönnen und erlauben Ihnen „ auch obbemelte vereinigt, gemehrt, und gebessert Adelich und Ritterlich Wappen und „ Clainot obgeschriebener massen zu führen, und

„ zu-

„ zugebrauchen, alles aus römisch Kaiserlichen „ und Erzherzoglicher macht, und Vollkommen„ heit hiemit wissentlich, und meinen, setzen, „ und wollen, daß obternennte Erasam Ferdi„ nand, und Ott Gottfried die Grafen von „ Kollonitsch Gebrüder, samt allen sein des „ Ott Gottfrieden Ehelichen Leibs Erben, und „ derselben Erbens Erben, manns- und Weibs„ personen, absteigender Linien, für und für, „ in ewig Zeit unsere und des H. Römischen „ Reichs auch unserer Erb Königreich, Fürsten„ thumeu, und Landen rechtgebohrne Gra„ fen, und Gräfinen, von Kolonitsch, auch „ Freyherrn und Frevin zu Burgschleinitz, „ Haindorf, und Ideugspeug, Herrn, und „ Herrin auf Kolnitsch, und Freyberg nennen, „ und schreiben, und von uns, unsern Nach„ kommen am H. Römischen Reich, Kayser, „ und Königen auch unserm löblichen Haus „ Oesterreich, und sonsten von jedermanniglichen „ hoh und niedern Standts darfür geachtet, ge„ halten, geehrt, genennt, und geschrieben wer„ den, auch demnach alle und jede Gnaden „ Freyheiten, Ehr, würde, Vortheil, Præmi„ nenz, fürstandt, Recht, und Gerechtigkei„ ten, in Versämlungen Ritterspielen, mit Be„ neficien, auf hoh und niedern Stüfftern, „ Geistlich, und Weltlichen, Lehen, und Aemter „ zu empfahen, und zu tragen, auch sonst all „ andre Sachen haben, deren theilhaftig, und „ empfenglich sein, auch die obbeschrieben ver„ einigt, gemehrt, und gebesert Adelich Ritter„ mässige Wappen und Clainot in allen und „ jeden Ehrlichen, Redlichen, Adelichen und „ Ritterlichen Sahen, Handlungen, und Ge„ schäften, zu Schimpf und Ernst, in Stür„ men, Streitten, Kempfen, Thurnieren, Ge„ stechen, Gefechten, Ritterspielen, Feldzügen, „ Paniern, Gezeltaufschlagen, Insiglen, Pett„ schaften, Clainodien, Begräbnussen, Gemahl„ den, und sonst in all andern Orten, und „ Enden nach Ihren Ehren, Nothdürften, wil„ len, und wohlgefallen zuführen, und zu ge„ brauchen, sich dessen alles freuen, und ge„ nüssen sollen, und mögen, allermassen, als „ ob solches alles von Ihren Vier Ahnen Va„ ter, und Mutter Geschlechts beeder seits wie „ obgedacht, auf Sie Erblichen kommen, und „ gewachsen were, und als andre unsere, und „ des H. Reichs, auch unserer Erb Königreich, „ Fürstenthumen, und Landen Rechtgebohrne „ Grafen, und Gräfinen von recht, oder Ge„ wohnheit wegen haben, sich dessen freuen, „ genüssen, und gebrauchen, von allermänniglichen ungehinterd.

„ Wir Confirmiren, und geben mehr be„ sagten Erasam Ferdinand, und Ott Gottfried „ denen Grafen von Kolonitsch Gebrüdern auch „ diese besondere Gnad und Freyheit, also und „ dergestalt, wann Sie, oder sein des Ott Gott„ frieden Eheliche Leibserben, und derselben „ Erbens Erben, sowohl im Römischen Reich, „ als auch andern unsern, und unsers löblichen „ Hauß Oesterreich Erb Königreich, Fürsten„ thumen, und landen durch den Seegen Got„ tes über Kurz, und lang eine oder mehr „ Graf- oder Herrschaften, oder andere Gütter, „ und Schlösser wo die gelegen senn, durch „ Kauf-wechsel, Erbschaft, oder in ander recht„ mässig weg, wie und auf was weis, das ge„ schehen kann, oder mag, rechtmässig an sich „ bringen, und wirklich possidiren, oder son„ sten von Neuen erbanen wurden, das Sie „ dieselben entweder bey Ihren zuvor habenden „ Zunamen bleiben, oder dieselben fallen lassen, „ verändern, verkehren, und gar abthun, und „ denenselben einen andern Zunamen schöpfen, „ und sich alsdann gegen uns, unsern Nachkom„ men, und sonst jeder meniglichen samt und „ Neben denen Zuvorhabenden Ehrentiteln Gra„ fen und Gräfinen Freyherrn und Frevin, „ Herrn und Herrin, von zu, oder auf denselbi„ gen Herrschaften, oder andern Gütern, wie „ obgedacht, nennen und schreiben können sollen, „ und mögen, Ihnen auch solcher Titl aus allen „ unsern unserer Nachkommen am H. Reich und „ unserm löblichen Hauß Oesterreich Canzleyen „ und sonst von jedermeniglich an allen Enden „ und Orten gegeben, Sie dafür gehalten, ge„ ehrt, genent, und geschrieben werden sollen, „ von meniglichen ungehindert.

„ Ferners haben wir gedachten Erasam Fer„ dinand, und Ott Gottfrieden denen Grafen „ von Kolonitsch Gebrüdern noch diese sonder„ bahre Gnad gethan, und ihnen das Prædicat „ Wohlgebohrn gleichermassen gnädigst Confir„ mirt; thuen das auch hiemit wissentlich in „ Kraft dies Briefs, also das Ihnen und allen „ des Ott Gottfrieden Ehelichen leibs Erben, „ und derselben Erbens Erben, Manns- und

Weibs-

Digitized by Google

„ Weibspersohnen hinfüro zu ewigen Zeiten von „ uns, und unsern nachkommen am H. Reich „ und unsern, und derselben Canzleyen, in un„ sern und Ihren Reden, Schriften, millitien, „ und andern so von uns, und unsern Nach„ kommen an Sie oder darinen Sie sonst de„ nent, oder bestimet ausgehen wurden, der „ Titl Prædicat, und Ehrenwort Wohlgebohrn „ gegeben, und geschrieben werden, und fol„ gen solle. Inmassen Wir dan solches zu ge„ schehen bei unsern Canzleyen albereit gne„ digst bestellet, und anbefohlen haben. Doch „ solle diese vorgemelte unsere Erhebung und „ Befreyung uns, und unsern Nachkommen, „ auch unserm löblichen Hauß Oesterreich an „ desselben Freyheiten, Recht, Gerechtigkeiten, „ Erb- und Lehenspflichten allerdings unabbrichig, „ und unschädlich sein.

„ Und gebüetten hierauf allen, und jeden „ Churfürsten, Fürsten, Geist, und Weltlichen, „ Prälaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, „ Knechten, Statthaltern, Landmarschalchen, „ Landshauptleuten, Vizdomen, Vögten, Pfle„ gern Verweßern, Amtleuten, Landrichtern, „ Burgermaistern, Richtern, Rathen, Kundi„ gern der Wappen, Ehrenholden, Persevan„ ten, Burgern, Gemeinden, und sonst allen „ andern unsern, und des Reichs, auch unserer „ Erb Königreich, Fürstenthumen, und Landen „ Unterthanen, und Getreuen, was Würden, „ Standts oder wesens die seyn, ernstlich, und „ festiglich mit diesem Brief, und wollen, das „ Sie obgedachte Erasam Ferdinand, und Ott „ Gottfrieden Grafen von Kolonitsch Gebrüder „ Freyherrn zu Burgschleinitz, Haindorf, und „ Ibenspeig, Herrn auf Kolnitz und Freyberg, „ und alle sein des Ott Gottfrieden Eheliche „ leibs Erben, und derselben Erbens Erben „ Mannß und Weibspersohnen, absteigender li„ nien, nun hinfüro in ewig Zeit in allen und „ jedlichen Versamlungen, Ritterspielen, hohen „ und niedern Stiften Lehen, und Aemtern, „ Geistlichen, und Weltlichen, auch sonst an „ allen Orten und Enden inn- und ausserhalb „ Gerichts, für unsere und des H. Römischen „ Reichs, auch anderer unserer Erb Königs„ reichen, Fürstenthumen und Landen Rechtge„ bohrne Grafen, und Gräfinen annemen, hal„ ten, achten, zu lassen, Würdigen, und er„ kennen, Ihnen auch den Titl Wohlgebohrn, „ unserer, und des Reichs, auch unserer „ Erb Königreich, Fürstenthum, und Landen „ Grafen und Gräfinen, Freyherrn, und Freyin, „ Herrn, und Herrin, wie oben angedeutet, „ geben, Sie also Nennen, und Schreiben, „ auch sonst aller und jeder Gnaden, Freyhei„ ten, Ehre, Würden, Vortheilen, Recht und „ Gerechtigkeiten genüglichen freuen, gebrau„ chen, und genüssen lassen, und daran nicht „ hindern noch Irren, wie hievor nach lengs „ erzelt, begriffen, oder geschrieben steht, und „ unser, und des Reichs, auch anderer unse„ rer Nachkommben, an unsern Erb Königrei„ chen und Landen, wegen schutzen, Schürmen, „ handthaben, und genüglich dabey bleiben las„ sen, auch hierwider nit thun, noch das je„ mands andern zu thun gestatten, in kein Weis „ noch weeg, als lieb einem jeden sey unsre und „ des Reichs, auch unserer Nachkommen an „ unsern Erb Königreichen, Fürstenthumen, „ und Landen, schwäre ungnad, und Straff, „ und darzu ein Pönn nemlichen Zweyhundert „ March löttiges Golts zu vermeiden, die ein „ jeder, so oft Er fräventlich hierwider thäte, „ und und unsern Nachkommen, halb in unser „ Camer: und den andern halben thail denen „ beleidigten unnachläßlich zu bezahlen ver„ fallen sein solle.

„ Und das meinen wir ernstlich, mit Ur„ kund dies Briefs besigiet mit unserm anhan„ genden grössern Kayserlichen Insigl, der geben „ ist in unserer Königlichen Stadt Pressburg „ den zwölften Tag des Monats Januari, nach „ Christi unsers lieben Herren, und Seelig„ machers Gnadenreichen Geburt, im Sechzehn„ hundert Acht und dreyssigisten unserer Reiche, „ des Römischen im Andern des Hungarischen „ im Dreyzehenden und des Böhaimbischen im „ Ailften Jahre.

Ferdinand.

Johann Mathias Prikelmayr-Schidenitz.
Ad Mandatum Sacræ Cæsariæ Majestatis proprium.
Schmid von Greiffenau

Kkk Aus

Digitized by Google

Aus seiner Vermälung mit der Gräfin Johannen Sophien von Thurn zu Valsassina und Pleiburg war entstammt:

Georg Gottfried.

Georg Gottfried Graf von Kollonitz, war im Jahr 1639 geboren; unter die Zahl der Kammerherrn Kaiser Leopolds des Ersten aufgenommen, war er Regimentsrath worden. Aus seiner ersten, im Jahr 1660, vollzogenen Vermälung, mit Elisabet Herrin von Stubenberg, und seiner zweiten, mit einer Gräfin von Geyersberg sind nur;

a) Marie Antonie, welche im Jahr 1682 des Wolf Friedrich Grafen von Wurmbrand; und:

b) Marie Renate Elisabet, die des Max Wilhelm Grafen von Galler, Gemalin worden ist, entsprossen.

II. Georg Seifried Reichsfreiherr von Kollonitz, der fünfte Sohn anfangs erwehnten Seifrieds, und der Johannen Orschon. Den Waffen gewidmet, vermehrte er die Zahl der österreichischen Helden; war Kaiser Maximilian des Zweiten und Rudolf des Zweiten Kammerherr und Rath, so wie er auch die damals so angesehenen Ehrenposten eines Hauptmanns der Grafschaften Forchtenstein und Eisenstadt bekleidete. Im Jahr 1583 war er in den alten Herrnstand der niederösterreichischen Landstände aufgenommen worden. Er starb im 63ten Jahr seines Alters im Jahr 1599, und liegt zu Jedenspeigen begraben. Vermält mit Helenen Fuchs von Fuchsberg, gewesenen kaiserl. Oberkammerfräulein, war er Vater des:

1) Hanns Georg, nachfolgenden Stammvaters;

2) Seifried, geboren 1572; er hatte von Jugend auf die kriegerische Laufbahn erkiest, und sich durch Tapferkeit in den damaligen Kriegen seines Vaterlandes, durch glückliche Besiegung der Feinde desselben, als Kaiser Rudolf des Zweiten, Kaiser Matthias und Ferdinand des Zweiten Kammerherr, zum Kommendanten von Neuhäusel geschwungen; war dann General der bergstädtischen Gränzen, se ner kaiserlicher Hofkriegsrath, und kommandirte um das Jahr 1596, als kaiserl. Generalfeldmarschall in Ungarn, zu seinem unsterblichen Nachruhm. Er sta b im Jahr 1623, liegt zu Leweng in Ungarn begraben, und hinterließ, von seinen Gemalinnen als Sophien von Perény verwittweten von Forgach, und Annen Marien von Saurau verwittweten von Thurn, keine Leibeserben;

3) Ferdinand, geboren 1575, folgte gleichfalls der brüderlichen Laufbahn, kommandirte als Obrister 3000 Mann Fußvolk der päbstlicher Hilfstruppen, und nachher als kaiserl. Obrister zu Kommorn, starb im Jahr 1611 unvermält;

4) Ernst der im Jahr 1582 geboren, hatte, gleich seinen Brüdern, den Heldenpfad erkohren, diente nicht nur den Kaisern Matthias, Ferdinand den Zweiten und Dritten als Kriegsrath, sondern auch nach seines Bruders Ableben zu Kommorn als Obrister. Er sta b im Jahr 1634 zu Wien, nachdem er mit seinen Brüdern die gräfliche Würde an seine Geschlechtslinie gebracht, und liegt bei den Kapuzinern daselbst begraben. Von seiner Gemalin Sabinen von Sonderdorf, und Annen Elisabet von Kufstein war, und zwar aus der ersten Vermälung entsprossen:

a) Maximilian, der als des Erzherzogs Leopold Wilhelm Kammerherr und Obristlieutenant zu Pferd den Tod der Helden gestorben;

b) Ferdinand Ernst, der kaiserlicher Hauptmann gewesen, und dem die Salome Katarine von Priehovsky verwittwete Gräfin von Dobrich,

Digitized by Google

nur einen Sohn, der aber in der Jugend verblichen, geboren hatte;

c) Rudolf Ernst, der gleich seinem vorgedachten Bruder, als Obristlieutenant der Dragoner in Lothringen vor Plomond den Tod der Helden gestorben;

d) Susanne Eleonore, des Reichsgrafen Franz Christofs von Khevenhüller Gemalin.

Aus der zweiten vorerwehnten Vermälung des Grafen Ernst war entsprossen:

e) Ferdinand Emerich, kaiserl. Kammerherr, der mit Enphrosinen von Stahremberg keine Kinder erzeugt, und 1697 verblichen;

f) Leopold, geboren den 24ten Oktober 1631, welcher unter die Ritter des Johanniterordens aufgenommen, Kommandenr zu Mailberg, und als Erzbischof zu Gran, kaiserl. geheimer Rath und der römischen Kirche Kardinal wo den; erstarb den 20ten Jänner 1707;

g) Georg Wilhelm, k. k. Kammerherr, hatte mit Cecilien, Gräfin von Bertenberg, nebst mehrern Kindern, die in ihrer Jugend verblichen, die:

a) Marie Therese, Gemalin des Grafen Adam von Galler, und die:

b) Marie Franziske, des Leopold Grafen von Kufstein Gemalin, erzeugt.

Hanns Georg Graf von Kollonitz, des vorgedachten Georg Seifried und der Helenen Fuchs von Fuchsberg ältester Sohn, war in herzoglich braunschweigischen Dienste getreten, daselbst Kammerherr und Obrister zu Fuß, starb im Jahr 1636 und hinterließ mit Ludmillen von Wrzowitz auf Neuschloß, nebst mehreren Abkömmlingen, die in der Blüthe ihrer Jahre verblichen, den:

a) Christof Ferdinand, geboren den 28ten Jänner 1606, der mit Annen Jakobinen verwittweten von Zetting von Reinach die:

Ludmille Margarethe erzeugt hatte, welche den 10ten September 1636 geboren, sich im Jahr 1656 erstens mit Nikolans Freiherrn Ostraschitz, dann 2tens im Jahr 1663 den 20ten Junn mit dem Freiherrn Andreas Zay von Eschmer und Zäy Ugrocs vermält hatte, und im Jahr 1664 verblichen ist.

b) Ulrich, nachstehender Stammvater:

c) Georg Seifried, geboren 1609, der in kaiserl. Kriegsdiensten unvermält verblichen; und:

d) Heinrich Karl Graf von Kollonitz; er war k. k. Obrilllieutenant zu Pferd, und hatte Helenen Gräfin von Meggau zur Gemalin, welche ihm den:

Hanns Georg, geboren hatte.

Hanns Georg Graf von Kollonitz, geboren 1644, war mit Ernestinen Theresen Gräfin von Aspermont Rekheim vermält, und hinterließ den:

Hanns Heinrich.

Hanns Heinrich Graf von Kollonitz, der als Kammerherr den Kaiser Leopold des Ersten, Joseph des Ersten, und Karl des Sechsten, mit Marien Elisabethen Benedikten des Reichsgrafen Max Anton von Wolkstein, und Marien Eleonoren Gräfin Palfy von Erdöd erzeugt hatte; die:

Marie Eleonore, welche den 29ten Oktober 1711 geboren, den 21ten September mit dem Freiherrn Ladislaus Zay von Eschmer und Zay Ugrocs nachmaligen Grafen von Kollonitz vermält, dadurch zur Stammmutter dieses gräflichen Geschlechts worden, und den 5ten April 1759 verblichen ist.

Digitized by Google

Ulrich Graf von Kollonitz, des vorgedachten Hanns Georg zweiter Sohn, war den 28ten Jänner 1606 geboren. Seine erste Gemalin war: Regine Sidonie von Trautmannsdorf, und die zweite Eve Katarine von Windischgrätz, von der ersten Gemalin war entstammt:

1) Hanns Siegismund, und:
2) Marie Eleonore, welche den 16ten Juli 1629 geboren, und mit Franz Christof Geyer von Edelsbach vermält worden.

Von der zweiten gedachten Gemalin war geboren worden:

3) Adam Graf von Kollonitz, der sich ganz dem Kriegsdienste seines Vaterlandes gewidmet hatte, und durch Heldenmuth und Heldenthaten als Obrister eines Regiments Husaren sich nicht nur der vaterländischen Würde eines Kronhüters würdig, sondern auch den erhabenen Posten eines k. k. Generalfeldmarschalls zu bekleiden verdient gemacht hatte. Die von seiner Gemalin Christinen Gräfin Czobor erzeugten zween Söhne, starben in ihrer Jugend, und ihm überlebten nur 1725:
   a) Marie Therese, Gemalin des Marquis Roverano; und:
   b) Eve Katarine, Gemalin des Grafen Johann Heinrich von Frankenberg.
4) Johanne Elisabet, des Freiherrn Stefan Zay von Eschmor und Zay Ugrocz Gemalin;
5) Anne Katarine, die mit Hanns Ernst Freiherrn von Gazmann vermält gewesen; und:
6) Marie Polyxene, welche durch ihre Vermälung mit dem Freyherrn Laurentius Zay von Eschmer und Zay Ugrocz, die Mutter des nachher erwehnten Freiherrn Ladislaus Zay von Eschmer und Zay Ugrocz worden, der von dem Fürst Erzbischof zu Wien, und der römischen Kirche Kardinalen an Kindesstatt angenommen, und dem der Veineme Graf von Kollonitz, mit k. k. gnädigster Bestätigung für sich und seine Leibeserben zu führen vergönnet worden ist. Dieses Freyherr Laurentius Zay acht Ahnen, waren diese:

Ladislaus Freiherr Zay von Eschmer.	Felicitas Freiin von Puchheim.	Benedikt Freiherr von Pograny.	Elisabet von Harhalmy.	Ladislaus Ufalussy von Divek Ufalu.	Magdalene Sotiom von Kolon.	Nikolaus Freiherr Ostrosich von Giletnitz.	Magdalene von Tarnocz.
Sigismund Freyherr Zay von Eschmer.		Anne Freiin von Pograny.		Andreas Freiherr Ufalussy von Divek Ufalu.		Anna Freiin Ostrosich von Giletnitz.	
Ladislaus Freiherr Zay von Eschmer und Zay Ugrocz.				Judit Freiin Ufalussy von Divek Ufalu.			

Laurentius Freiher Zay von Eschmer und Zay Ugrocz.

Hanns

Hanns Sigismund Graf von Kollonitz, war den 16ten Juli 1636 geboren, hatte sich gleichfalls dem k. k. Kriegsdienste gewidmet, und würde die ersten kriegerischen Ehrenstellen bekleidet haben, wenn er nicht, da er schon als k. k. Kammerherr, Obrister eines Regiments zu Pferd worden, den 18ten April 1684 verblichen wäre. Aus seiner Vermälung mit Reginen Elisabet, des Sigmund Friedrich Freiherrn von Speidel und der Marien Magdalenen von Eisnegg Tochter, war nebst mehreren Kindern, die in ihrer Jugend verblichen, entstammt:

1) Anne Marie, den 6ten Juli 1665 geboren, welche zwar anfangs 1681 k. k. Hofdame, im Jahr 1687 aber Karmeliterin zu Wien worden, und als solche den 15ten Dezember 1726 verblichen;

2) Ulrich, geboren 1666 den 14ten Mai, der im Jahr 1683 auf der Reise nach Niederland gestorben;

3) Georg Ferdinand, der als k. k. Hauptmann in dem Treffen, unter Kommando des Obristen Strassers im Jahr 1690 wie sein Bruder:

4) Hanns Heinrich, der als Volontair in der Schlacht bei Siflos im Jahr 1686, den Tod der Helden gestorben;

5) Seifried Graf von Kollonitz, der gleichfalls die kriegerischen Pflichten treuer Vasalen erfüllet, und als k. k. Kammerherr, Obrister und Hofkriegsrath den 19ten November 1714 unvermält gestorben ist;

6) Johann Sigmund Graf von Kollonitz, geboren den 30ten Mai 1677. Es hatte sich derselbe ganz dem Dienste der römischen Kirche gewidmet, und war daher schon im Jahr 1709 zum Bischof von Waizen ernennt worden, erhielt hierauf im Jahr 1716 das Wienerbißthum, wurde dann 1720 k. k. geheimer Rath, und nachdem das Wienerbißthum zu einem Erzbißthum erhoben worden, so hatte er das Glük im Jahr 1723 desselben erster Erzbischof zu werden. Vom ersten Bischof der römischen Kirche im Jahr 1727 unter die Zahl der Kardinäle aufgenommen, wurde er sodann im Jahr 1739 Fürseher der römischen kirchlichen Gebräuche in Deutschland, und starb den 12ten April 1751. Ihm hat dies gräfliche Geschlecht die Erhaltung ihres Namens und ihrer Glüksgüter zu verdanken; da er, ob er schon der Lezte seines Geschlechts war, durch die geschehene Annahme an Kindesstatt des, von seines Vaters Schwester Marien Polirenen, mit dem Freiherrn Laurentius Zay von Csömer und Zay Ugrocz erzeugten Sohn Ladislaus, mit allerhöchster k. k. nachstehenden Bestätigung, den sich in seinen Abkömmlingen so berühmt gemachten gräflichen Namen Kollonitz fortpflanzte, als auch durch rühmlich erworbenen Glüksgüter dessen Glanz befestigte. Die k. k. Bestätigung dieser gedachten Annahm an Kindesstatt schalte ich hier meinem Archiv, da es besonders eine Mitbestätigung der oben angeführten Verdienste dieses Geschlechts enthält, nach den in Händen gehabten Original wörtlich ein:

„Wir Karl der Sechste von Gottes „Gnaden erwehlter römischer Kaiser ꝛc.

„Bekennen öffentlich mit diesem Brief, „und thuen kundt allermänig ich, daß Uns Unser lieber Freund und Fürst der hochwürdige „in Gott Vater Herr Sigmund der heiligen „römischen Kirche Kardinal von Kollonitz, Erz„bischof zu Wien geziemend zu vernemmen ge„geben, welchergestalten schon das dritte Sae„culum verflossen, das Unserm durchleuchtig„stem Erzhaus die Graf Kollonitzische Familia „sowol in Civil- als Militairdiensten, auch „geistlichen Aemtern getreuist allerunterthänig„ste Dienste geleistet, und sich mit Gut und „Blut, besonders wider die ottomanische Por„ten pflichtschuldigst aufgeopferet habe, bis „ent

„ endlichen durch Unſers höchſtes Vorwort der-
„ ſelbe als lezter von dieſer Familia zum Wie-
„ neriſchen Erzbiſtumb und der Kardinalswürde
„ gelanget; und da nun nach dem Todfall ſei-
„ nes Vetters, Unſers geweſten würklich geheim-
„ men Raths, und Feldmarſchallens und lieben
„ getreuen Adam Grafens von Kollonitz, kein
„ Kollonitziſcher Männlicher deſcent mehr übrig
„ wäre; beinebens ſeine devotion und Begierde
„ denſelben anfriſcheten, ſolch allerunterthä-
„ nigſt treueſte Dienſte durch ſeine Anverwandte
„ auch aus dem Weiblichen Geſchlecht fortzu-
„ ſezen, als wollte er den von dem Laurentio
„ Freiherrn Zay von Zay Ugrocz mit ſeines
„ Vaters Schweſter Maria Polixena gebohrnen
„ Gräfin Kollonitz von Kollograd erzeugten ehe-
„ leiblichen Sohn Ladislaum Freiherrn Zay
„ von Zay Ugrocz wegen deſſen Geſchicklichkeit,
„ und guten Eigenſchaften gern adoptiren, je-
„ doch mit dem Beding, daß ſelber wie auch
„ ſeine Männ- und Weiblichen deſcententen
„ nur den Kollonitziſchen Namen und Wappen,
„ mit dem Praedicat von Kollograd alleia für
„ allezeit führen, und ſich Grafen und Gräfin-
„ nen Kollonitz von Kollograd ſchreiben und nen-
„ nen ſollen, dannenhero unterthänigſt gebetten,
„ Wir geruheten denen ihme Suplicanten ſo
„ viel erzeugten Gnaden noch jene beyzulegen,
„ und Unſere gnädigſte Genehmhaltung ſothaner
„ Adoption vorernannt-ſeines Vetters auf vor-
„ bemelte weiß mildreichſt zu ertheilen.“

„ Wann Wir dann aus dem Uns hierüber
„ beſchehenen gehorſamſten Vortrag gnädigſt
„ wahrgenommen, daß der Effectus ſothaner
„ Adoption einzig und allein bey abgehender
„ Graf Kollonitziſchen Familia, Männlichen
„ Standes, auf die Erhalt- und Fortpflanzung
„ dieſes gräflichen Standes, Namens, Praedi-
„ cats, und Wappens ankommen, und einge-
„ ſchrenkt ſeye, auch auf keine weitere Wir-
„ kung keiner Dingen extendirt werden, noch
„ jemanden nach obigen Verſtand daraus ein-
„ ges Praejudicium zuwachſen könne, auch ſolle.
„ Beinebens auch zu Gemüth geführet, und er-
„ wogen die getreue, ſehr angenehme vielfältige
„ erſprießliche Dienſte, womit Unſeren hochge-
„ ehrten Vorfahren am Reich, Römiſchen Kay-
„ ſern, Königen, und Erzherzogen zu Oeſter-
„ reich, wie auch den allgemeinen Chriſt-Katho-
„ liſchen Weeſen das alt-gräfliche Geſchlecht
„ deren von Kollonitz von einigen Saeculis her,
„ in verſchiedentlich vornehmſten Geiſt- und
„ Weltlichen Dignitaeten auch derley Hof- Ju-
„ ſtiz- Cameral- und Militairverrichtungen je-
„ derzeit mit ohnverrukter Treu, Integritaet
„ und Dapferkeit aus ſtandhaften patriotiſchen
„ Antrib und Eyfer ſich beliebt, und wohlver-
„ dient gemacht, auch darmit in Anſehen ge-
„ bracht, und daß nicht wenige obbemelder
„ Suplicant ſeine anhabend ſtattliche Qualitae-
„ ten, Vernunft, Gelehrtig- und Geſchicklich-
„ keit in viele Weeg zu erkennen gegeben, auch
„ inkünftige ſowohl dem geiſtlichen als Welt-
„ Weſen zum Beſten, allermaſſen er ſchon vor-
„ hin und bevor Unſerer lezten Abweſenheit,
„ und Königlich böhmiſchen Krönung als Unſer
„ zu Wien hinterlaſſener würklich geheimer Rath,
„ in verſchiedenen hochwichtigen Commiſſionen
„ und Verrichtungen zu Unſeren gnädigſten Ge-
„ fallen, und ſeinen ſonderbaren Lob gethan,
„ beſtmöglichſt zu continuiren des gehorſambſten
„ Erbietens iſt.“

„ Als ſeind Wir darumen aus vorangeführt
„ und mehr andern Urſachen, wie zumalen in
„ gnädigſter Erwegung, daß ihme Kardinalen
„ Grafen von Kollonitz ſchwär fallen wurde, nach
„ ſeinen Todt alles Andenken ſeiner meritirten
„ Familia verſchwinden zu laſſen, nicht unbillig
„ bewogen worden, demſelben, wie auch ſeinem
„ alten Geſchlecht zu perpetuirenden Ehr und
„ Gedächtnüs, auch gnädigſter Bezeig- und Er-
„ känntnüß ſolche ihrer zu Friedens- und Kriegs-
„ zeiten erworben: und unaufhörlich anwach-
„ ſenden Verdinſten, mit einem ſonderbahren
„ Gedenkzeichen Unſerer deſſenthalben zu ihme
„ tragenden gnädigſten Affection und Zuneigung,
„ und daß ſothane Familia der unſterblichen
„ Poſteritaet nicht unwüdig gemacht, Wir auch
„ gnädigſt gern ſehen, daß der gute Nam und
„ Nachklang herrlicher Geſchlechter, ſo jezuzeit-
„ len vergehen, von rühmlichen Thatten und
„ Inſignien der Nachwelt zum Antrib ſtatmäſ-
„ ſiger Unternehmungen verewiget werde, in
„ in Kaiſerl. Königl. und Erzherzoglichen Gna-
„ den mildigſt zu erſcheinen.“

„ Und haben demnach über die immittelſt
„ auch von dem Ladislao Freyherrn Zay von
„ Zay Ugrocz hier zu beſchehene Erklärung mit
„ wohlbedachten Muth, guten Rath, und rech-
„ tem Wiſſen gnädigſt bewilliget, und Unſtrn

„ Con-

Digitized by Google

onsens ertheilet, daß bey dermaligen Abg der gräflich Kollonitzischen Männlichen escendenz nunmeh o die er gräfliche Stand, amen, Praedicat, und Wappen, unterthägt, gebettenermassen auf den Ladislaum enherrn Zay von Zay Ugrocz übersetzet nden, und dieser, wie auch seine Männlich- d Weibliche Descendenten den gräflich Kollozischen Namen und Wappen mit dem Praeat von Kollograd schreiben und nennen len, können, und mögen. "

„ Thuen das auch, consentiren, bewilli , verewigen und übersetzen solchen aus rösch Kaiserl. Königl. und Erzherzoglichen achts Vollkommenheit wissentlich in Kraft ses Briefes, mainen, setzen, und wollen, gemelter Ladislaus Freyherr Zay von y Ugrocz, wie auch seine eheliche Descenz beyderley Geschlechts in infinitum sich nun an ewiglich Grafen und Gräfinnen llonitz von Kollograd sowohl gegen Uns, auch sonsten gegen männiglich in allen ih- Reden, Schriften und Handlungen geistweltlichen nennen, und schreiben; desen von Uns, Unseren Nachkommen, Unn und denenselben, auch anderer nachgeen Stöllen, Kanzeleyen, und sonst von nniglich also genennet und geschrieben werollen, von allermänniglich unverhindert. och wollen Wir hiemit ausdrücklich und digst vorgesehen und verordner haben, daß er ermeldetem Ladislao nunmehro Grafen Kollonitz von Kollograd, noch dessen Erben Nachkommen sothanne von uns Gnädigst illigte Namens Uebersetz- und Annehmung derenselben in ab oder aufsteigender Linie, auch Seiten Linie, über kurz oder lang etwan active vel passive begebende Erb andern Fällen, Recht- oder Gerechtigen, oder sonst Jemand anderen praejudirlich, sondern allenfalls dessentwegen einem sein Recht gänzlich vorbehalten seyn . "

Gebieten darauf allen und jeden Unseren gesetzten Geist und Weltlichen Obrigkeiten gen und künftigen Unseren Stadthalte- Regenten, und Kammer Räthen Unserer Ö. Landen, Prälaten, Grafen, Freyen, ren, Rittern, Knechten, Land-Marschal „ len, Lands-Hauptleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verweesern, Burggrafen, „ Landrichtern, Amtleuthen, Burgermeistern „ Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, „ und sonst allen anderen Unseren Unterthanen, „ und getreuen, was Würden, Standts, oder „ Wesens die seynd, ernst- und Vestiglich mit „ diesen Brief, und wollen, daß Sie mehrbemeldeten Sigmund Cardinalen Grafen von „ Kollonitz, und dessen Vetter Ladislaum vorhin Freyherr Zay von Zay Ugrocz nunmehro „ aber Grafen Kollonitz von Kollograd, wie auch dessen Eheliche descendenten beederley Geschlechts „ für und für an dieser Unserer Kaiser- Königl. und Erzherzoglichen Concession und Bewilligung der respective Uibersetz, und Annehmung des gräfl. Kollonitzischen Namens, Standts, „ Prædicats und Wappens nicht irren noch hinderen, weniger darwieder beschwären, sondern „ Sie derselben allerdings, wie vorstehet, ruehiglich freuen, gebrauchen, und gänzlich darben bleiben lassen, darwieder nicht thuen, noch „ daß jemand anderer zu thuen gestatten in keine weise und weg, als lieb einen jeden sey, Unsere schwäre Ungnad, und straf, dazu eine Pönn, „ nemlich fünfzig Mark löthigen Golds zu vermeiden, die ein jeder so oft er frevenlich hierwider thette, Uns halb in Unser Kammer, „ und den andern halben Theil denen Beleidigten unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn „ soll. Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit „ Unseren Kayser- König und Erzherzoglich anhangenden Insiegl; der geben ist auf unserm „ Schloß zu Laxenburg den zwölften Monathstag „ Juny im Siebenzehnhundert acht und zwanzigsten Jahr unserer Reiche des Römischen in „ Siebenzehenden, deren Hispanischen in fünf „ und zwanzigsten, deren Hungarisch und böhmischen aber im Achzehnten Jahre.

K a r l

J. F. G. v. Seilern.

Ad mandatum sac. Cæs. Majest. proprium.

Mathias Benedikt Finsterwald.

Von

Digitized by Google

Der in vorstehender Adoptionsurkunde genannte:

Ladislaus geborne Freiherr von Zay, nachmaliger Graf von Kollonitz war den 4ten Juni 1705 geboren, wurde wie gedacht im Jahr 1727 von Johann Sigismund Graf von Kollonitz zu Kollograd an Kindesstatt angenommen. Die sich von ihm in wissenschaftlichen Fach eigengemachte Kenntnisse, erwarb er ihm bereits im Jahr 1735 den Ehrenposten eines niederösterreichischen Regimentsrath, worauf er dann unter die Zal der k. k. Kammerherren aufgenommen, im Jahr 1730 k. Hofrath bei der ungarischen Hoftanzlei in Wien, und dann im Jahr 1751 wirklicher k. k. geheimer Rath worden. Bereits im Jahr 1728 war er unter die Mitglieder des alten Herrnstand der N. Oe. Landstände aufgenommen worden. Er starb den 6ten September 1780. Aus seiner den 21ten September 1728 vollzogenen ersten Vermälung mit Marien Eleonoren, des Grafen Hanns Heinrich von Kollonitz, und der Marien Elisabeten, Reichsgräfin von Waldstein einzig hinterlassenen Tochter, welche den 29ten Oktober 1744 geboren, und den 5ten April 1759 verblichen, dann 2tens 1750 mit Walburgen, des Grafen Julius Franz Xaver von Hamilton, und der Marien Ernestinen Franzisken Gräfin v. Stahremberg Tochter, welche den 19ten Hornung 1789 verblichen, ist entsprossen:

1) Marie Franziske, geboren den 5ten Oktober 1729, welche mit Nikolaus Grafen von Falkenhein vermält, den 6ten Dezember 766. gestorben ist;

2) Karl Joseph Mathäus, nachstehender Stammvater;

3) Marie Elisabet, geboren den 21ten Mai 1732 welche im Jahr 1754 mit dem Grafen Joh. Jos. von Thun vermält worden, und im Jahr 1754 gestorben ist;

4) Marie Therese, geboren den 15ten September 1733, die im Jahr 1754 den 9ten Oktober mit Eugen Wenzl Joseph Grafen von Wrbna und Freudenthal vermält, dann Sternkreuzordensdame und 1789 zur Wittwe worden ist;

5) Sigismund Graf von Kollonitz geboren den 12ten November 1734, der als k. k. Kammerherr und Generalmajor der Kavallerie den 8ten Mai 1784 ohne Leibeserben mit Aloisen Gräfin von Morzin erzeugt zu haben, verblichen ist;

6) Ladislaus Graf von Kollonitz, geboren den 7ten September 1736. Er betrat mit glücklichen Erfolg die Laufbahn seines ruhmvollen erwehnten Anverwandten, und Wiederherstellers seines Geschlechts des Kardinalen Johann Sigismunds, wurde anfangs als Domherr zu Olmütz, Bischof in Siebenbürgen, dann als k. k. geheimer Rath, Bischof zu Groß Wardein und endlich Erzbischof zu Colocza;

7) Marie Eleonore, geboren den 20ten September 1738, welche im Jahr 1758 mit den Reichsgrafen Franz Joseph Gabriel von Abensberg und Traun vermält, dann Sternkreuz Ordensdame und 1791 zur Wittwe worden ist;

8) Joseph Graf von Kollonitz, den 21ten April 1740 geboren, hat sich gleich seinen Urahnen von Jugend auf dem k. k. Kriegsdienst gewidmet, folgte in Heldenthaten ihrem preiswürdigen Vorbild, wurde alsdann k. k. Kammerherr, Obrister des Richecourischen Chevaux Legers Regiments, und nachher General Feldwachtmeister.

9) Marie Anne, geboren den 25ten September 1744, die den 4ten Hornung 1766 mit Anton Gotthard Reichsgrafen von Schafgotsch vermält, und Sternkreuzordens Dame worden;

10) Marie Antonie geboren den 15ten September 1745, welche im Jahr 1771 als Gemalin des Grafen

Graf von Waldſtein.	Anne Marie Gräfin und Herrin von Stahrenberg.	Johann Chriſtof Stürgkh Freiherr zu Plankenwarth.	Marie Maximiliane Freiin von Heberſtein.	Johann Rudolf Freiher von und zu Stadel.	Anne Klare Gräfin von Galler.
cilie Renate Gräfin von Waldſtein.		Georg Chriſtof Graf von Stürgkh Freiherr zu Plankenwarth.		Marie Scharlotte Freiin von und zu Stadel.	
f von		Roſalie Gräfin von Stürgkh.			

Friederike Gräfin von Cavriani.

nnen Kollonitz von Kollozrad.

Digitized by Google

Grafen Franz von Kottulinsky verliehen ist, und:

11) Maximilian Graf von Kollonitz, welcher den 15ten September 1761 von der vorgedachten 2ten Gemalin geboren worden; er erkiesete gleichfalls von Jugend an die kriegerische Laufbahn, vermehrte so die Zahl von Oesterreichs-Helden in den vorgewesenen Türkenkrieg: daß er nicht nur mit dem Theresien Orden begnadigt, sondern auch zum Obristwachtmeister des Wurmserischen Husarenregiments befördert zu werden sich verdient gemacht hat, und k. k. Kammerherr worden ist.

Karl Joseph Mathäus Graf von Kollonitz, der älteste Sohn des Ladislaus Grafen von Kollonitz, gebornen Freiherrn von Zay von Eßmer und Zay Ugrocz, und der Marien Eleonoren, Gräfin von Kollonitz, wurde den 20ten November 1730 geboren. Er trat nach geendigter wissenschaftlichen Laufbahn zu Raab und auf der Ritterakademie zu Wien, im Dezember 1749 in k. k. Kriegsdienste als Fähndrich unter Savoye Dragoner, wurde dann den 23ten November 1753 unter den Darmstädtischen Dragonerregiment, Hauptmann, und eben daselbst im November 1757 zum Obristwachtmeister befördert. Während seinen Kriegsdienstjahren war er unter den Streitern Oesterreichs, und zwar 1757 in der Affaire bei Guttenberg; ferner in der Bataille von Kolin, dann bei der Affaire von Moysberg, und der nachherigen Bataille von Breslau. So eröfnete ihm ebenfals das Jahr 1758 die Laufbahn sich um sein Vaterland verdient zu machen, wie er dann auch während der Affaire von Predlitz seine taktischen Kenntnisse zeigte: daß er hierauf während der preußischen Belagerung Olmüz die Ariergarde zu kommandieren erhielt; und so war er auch unter Oesterreichs Kriegern bei Hochkirch. Die Affaire bei Greiffenberg in Schlesien, machte ihm hierauf im Jahr 1759 seinen Obern bekannt; ja eben so war er unter der Anführung des General Beck in der Affaire bei Meisen: als der preußische kommandierende General Tercke gefangen und ingleichen das Frühjahr drauf unter den nemlichen Anführer zu Koßdorf vor Torgau, wo gleichfals der preußische kommandierende General Baron Ezerteritz gefangen wurde. Und in den letzten drei Jahren des siebenjährigen Krieges, war dieser Graf in der Affaire bei Grünberg in Schlesien, in welcher zwei preußische Battallione gefangen wurden, dann in der Batallie von Torgau, und 1762 in der Affaire bei Adelsbach. Nach hergestellten Frieden übertrat derselbe als Secondlieutenant mit Obristlieutenant Karakter und Rang der Armee zur königlich ungrischen adelichen Leibgarde, erhielt im Dezember 1763 mit nehmlich Vorzug den Karakter: eines k. k. Obristen, und verließ hierauf mit der Würde eines k. k. Generalmajors begnadigt den 12ten April 1784 diese Dienstleistung. Aus seiner den 3ten Mai 1764 vollzogenen Vermälung mit Friederiken, des Grafen Friederich Lorenz von Lavriani und der Rosalien Gräfin von Stürgk Tochter, gewesenen k. k. Kammerfräulen, ist entsprossen:

a) Marie Eleonore, geboren den 2ten Juli 1766.
b) Marie Anne, geboren den 27ten Juli 1767, Kanonissin zu Mons;
c) Marie Karoline, geboren den 27ten März 1769;
d) Marie Friederike, geboren den 23ten Oktober 1772;
e) Ladislaus, geboren den 18ten Oktober 1775.

Das gräfliche Wapen dieses alten Geschlechts ist:

L.

Langenmantel

ein freiherrlich Geschlecht.

Es leitet solches, eines der ältesten Geschlechtern in der Reichsstadt Augspurg, nicht unwahrscheinlich von den Zeiten der römischen Kolonien in Deutschland seinen Ursprung; so wie auch sein Name von den zu damaligen Zeiten bekleideten obrigkeitlichen Aemtern und der dabei üblichen langen Kleidung (vestis togata) entstanden seyn mag. Von:

Rüdiger Langenmantel, dem ersten dieses Namens, dessen zuerst diplomatische Urkunden vom Jahr 1165 gedenken, geht die ununterbrochene Stammfolge dieses Geschlechts an. Sein Sohn:

Rüdiger der 2te Langenmantel bekleidete schon im Jahr 1222 die Würde eines Stadt Pflegers zu Augspurg, und von seiner Gemalin Irmelgard, des Sebalds Stolzhirsch Tochter, war entsprossen:

Rüdiger der dritte, und

Hartmann der erste, welcher letztere der Stifter der Patricier zu Augspurg, und der in Schwäbischen deutschen Reichskreis begüterten Reichsritter ist.

Rüdiger der dritte Langenmantel, bekleidete gleich seinen Vater die Würde eines Stadtspflegers zu Augspurg im Jahr 1262, und wurde durch seine Gemalin Hildegard, des Konrad Preinings Tochter der Vater der:

1) Jutte, welche 1300 gestorben.

2) Petrisse, die 1356 verblichen.

3) Heinrich des ersten, welcher 1292 Stadtpfleger zu Augspurg gewesen, und dessen Gemalin unbekannt ist.

4) Rüdiger des 4ten, der nachfolgende Stammvater.

5) Agnes

6) Adelheit und

7) Hartmann der zweite, der den adelichen Hofmarkt Bendorf in Churbaiern bereits im Jahr 1308 in Besitz hatte, im Jahr 1374 gestorben, und mit Selmunde Schongauer im Jahr 1330 verbunden, keine Abkömlinge hatte. Gedachter

Rüdiger der 4te Langenmantel, folgte seinen gedachten Bruder Heinrich in Bekleidung der Stadtpfleger Würde zu Augspurg im Jahr 1300. Er brachte das Rittergut Westheim in Schwäbischen Reichskreis im Jahr 1300 an sich, und erbauete die Kapel zu St. Moriz in Augspurg.

Digitized by Google

burg. Aus seiner im Jahr 1293 vollzogenen Vermälung mit Annen, des Berthold Pirkchlin, Tochter, waren entsprossen:

a) Elisabet, Gemalin des Leopold Schröter, und des Konrad Welser.

b) Rüdinger der 5te, der mit Gertraud Müleiß im Jahr 1226 vermält gewesen, und keine Nachkömlinge hinterlassen.

c) Justine, des Konrad Hörbart Stadtpflegers zu Augspurg Gemalin.

d) Johann, der den Ehrenposten eines Stadtpflegers zu Augspurg im Jahr 1361 bekleidet, im Jahr 1387 verblichen, und von seiner Gemalin Margareten, Rüdiger Rappold Tochter, welche 1253 gestorben, zwar in Nachkommen fortlebte, die aber in der 4ten Linie erloschen sind.

e) Anne, die erstens 1338 mit Franz Richter, dann zweitens 1375 mit Konrad Lieber vermält worden, und den 16ten November 1417 verblichen ist.

f) Klare, die im Jahr, 1350 mit dem Stadtpfleger Rehlinger vermält worden.

g) Konrad, der die Ehrenstelle eines Stadtpflegers zu Augspurg im Jahr 1353 begleidet, im Jahr 1346 mit Annen Minner vermält, und im Jahr 1370 als Stifter einer eigenen Linie, die aber in seinen Urenkel widernum erloschen, gestorben ist.

b) Heinrich. Dieser

Heinrich Langenmantel, hatte sich im Jahr 1380 mit Annen Goffenbrod vermält, und mit derselben den:

Georg erzeugt.

Georg der erste dieses Namens Langenmantel, verließ zuerst den vaterländischen Kreiß seiner Urväter. Er kaufte die Herrschaft Tramin in Tirol, und hinterließ mit Annen Goffenbrod vermält, den:

Georg. Dieser

Georg Langenmantel der 2te Herr von Tramin hatte Annen von Thurn zur Gemalin, und von ihm war:

Blasius der erste dieses Namens entsprossen.

Blasius Langenmantel Herr von Tramin, lebte mit Dorotheen von Meurl in Ehebündniß, die im den:

Lazarus und den:

Georg, der mit Margarethen Anich von Liechtenberg keine Abkömlinge hatte.

Lazarus Langenmantel Herr von Tramin, welchen Bucelin, Kasparins auch nennt, war mit Apollonien Angenglitz vermält, die ihm geboren hatte den:

1) Peter Langenmantel auf Tramin, der zwar mit Agnes, des Nikolaus von Trautmannsdorf und Margareten von Rom Tochter vermält war, allein in keinen Nachkommen fortlebte, seine Gemalin vermälte sich nach seinen Ableben mit Georg von Waldenhofen;

2) Veit, der nachstehende, Stammvater.

3) Helene, des Freiherrns Kasper von Spauer Gemalin, und:

4) Johann Langenmantel, als Fürst bischöflicher Pfleger zu Kurtätsch, starb

Digitized by Google

starb derselbe zu Tramin den 3ten Hornung 1566. Aus seiner Vermählung mit Susannen Marien, des Ambrosius Vintler von Platsch und Barbaren, Melchior von Kastlan Tochter entstammten:

a) Apollonie, Gemalin des Paul Freiherrn von Spaur;

b) Wolfgang, dem Christine von Concin keine Kinder geboren und

c) Helene, die mit Dionis Rost zu Aufhofen 1558 vermält worden und 1573 verblichen ist.

Veit Langenmantel, des Lazarus und der Appollonien Angenglis zweiter Sohn erkaufte in Kärnten das Rittergut Weyerburg; von seinen zween Gemalinnen war die erste Helene Flamm von Sterzingen und die zweite Elisabet Vintler von Platsch seines Bruders Johann Frauen Schwester; von der ersten Gemalin war ihm:

1) Elisabet, Gemalin des Wilhelm Stofhaimer, und

2) Marie Gemalin des Paul Engelschalks, geboren worden; aus der zweiten Vermälung aber war entstammt:

3) Cecilie, die erstens als mit Christoof Halbfinger und zum zweiten mit Sigmund Concin von Ridschenegg vermält gewesen;

4) Lazarus, der unvermält verblichen:

5) Blasius der nachstehende Stammvater;

6) Ambros;

7) Georg;

8) Katarine;

9) Regine, die alle unvermält verblichen;

10) Ursule, welche dem Joachim Günzler zum Gemal gehabt.

11) Felizitas deren erster Gemal Michael Wiedergut und der zweite Johann Paul von Regerschick gewesen;

12) Kunigunde, Gemalin des Zacharias Kammerer.

13) Matthäus, der das Rittergut Portendorf in Kärnten besessen und dem evangelischen Glaubensbekenntnis treu, sich in das Herzogthum Würtemberg begab, und daselbst zu Köpingen Obervogt worden. Mit Barbaren Stedler von Gstirn vermält war er Vater von vier Töchtern die aber unvermält verblichen und des:

Gabriel, der in den damaligen Kriegen Deutschlands, Offizier gewesen.

Blasius Langenmantel, des vorstehenden Veits und der Elisabeth Vintler von Platsch zweiter Sohn, hatte Beatrix Hofer zur Gemalin und hinterließ acht Kinder, von denen allein sein Geschlecht der:

Georg Philip fortsetzte.

Georg Philip Langenmantel, der den 14ten Dezember 1695 verblichen, hatte sich erstens im Jahr 1663 mit Johannen Katarinen Hornadetzky von Dobrozowiz vermält, welche den 12ten August 1679 verblichen und dann zweitens 1680 mit Johannen Elisabet Rosenheimer von Janowiz welche aber den 16ten Oktober 1704 ohne Kinder gestorben. Von seiner ersten Gemalin war geboren worden:

a) Jo-

Digitized by Google

a) Joseph Ernst, der, da weitere Nachrichten mangeln, unvermält gestorben seyn muß;

b) Anne Beatrix Rosalie, welche im Jahr 1686 mit Johannen Georg Freiherrn von Ranzow k. k. Generalfeldwachtmeister vermält worden;

c) Franz Adam, der gleich seinen Bruder unvermält verblichen ist;

d) Wenzel Bodowin Andreas, welcher 1673 geboren, sich erstens 1716 mit Johann Felixer von Feldek vermält, die aber den 18ten Oktober 1717 verblichen, dann zweitens 1718 mit Maximilianen Johannen, des Johann Georg Freiherrns von Seeberg, und der Ludmillen Katarinen Klumschanzskin von Przestowek, und Klumschau, von welcher leztern:

Johann Joachim den 20ten März 1719 geboren worden ist.

e) Johann Joseph Joachim. Dieser

Johann Joseph Joachim Langenmantel war zwar erstens 1693 mit Sidonien von Mallendein vermält, hinterließ aber nur 1738 von seiner zweiten Gemalin den:

1) Anton, geboren 1729, der den adelichen Stamm mit einer von Aichendler vermält, als fürstlich paarscher Rath und Oberadministrator in Steiermark fortsezt, und den

2) Kajetan.

Kajetan Freiherr von Langenmantel, geboren den 21ten Oktober 1731 erhielt bereits 1766 von der Kaiserin Königin Marien Theresen die Bestätigung seines angebornen alten Adel und Ritterstands, und den Beinamen adler von, und zu Langenthal; nachdem derselbe sich durch Treue und unermüdete Dienstfleiß der Gnade dieser Monarchin noch mehr würdig gemacht, so wurde er durch dieses Diplom in den erbländischen Freiherrnstand erhoben:

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden römische Kaiserin Wittib Königin zu Hungarn, Böheim, Dalmazien, Slavonien, Galizien, Lodomerien ꝛc. ꝛc. Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, zu Steier, zu Karnthen und zu Krain, Großfürstin zu Siebenbürgen, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Braband, zu Limburg, zu Luxenburg, und zu Geldern, zu Wirtenberg, zu Ober- und Nieder Schlesien, zu Mayland, zu Mantua, zu Parma, zu Plazenz, und Guastalla, zu Auschwitz, und Zator, Fürstin zu Schwaben, gefürstete Gräfin zu Habsburg, zu Flandern, Tyrol, zu Henegau, zu Kyburg, zu Görz, und zu Gradiska, Marggräfin des heil. römischen Reichs zu Burgau, zu Ober- und Nieder Lausnitz, Gräfin zu Namur, Frau auf der windischen March, und zu Mecheln, verwittibte Herzogin zu Lothringen, und Baar Großherzogin zu Toskana ꝛc. ꝛc.

„ Bekennen öffentlich mit diesen „ Brief, und thuen kundt jedermänniglich wiewohl „ Wir aus Königl. und Erzherzogl. Hoheit und „ Würde, darein Uns der Allmächtige nach seinen göttlichen Willen gesezet, und verordnet, „ auch aus angebohrner Gütte und Mildigkeit „ jederzeit geneigt sind, aller und jeder Unserer „ getrewen, und Wohlverhaltenen Unterthanen „ Ehre, Nutzen und Aufnehmen zu betrachten, „ und zu befördern, dieselben auch mit sonderbahren Gnaden, Vortheilen, auch Præeminenzien und Freyheiten zu begaben, und zu versehen; So ist doch Unser Gemüth billig mehr „ geneigt, und begierig denenjenigen Unsere „ Königl. und Erzherzoglichen Gnaden mitzutheilen, und sie mit noch mehreren Ehren, „ und Privilegien zu begaben, sie auch in höheren Stand und Würde zu erheben, deren „ Voreltern und sie sich tugendhaft, und rühmlich verhalten, auch gegen Uns, und Unser „ königlich und Erzherzogl. Hauß in standhafter „ Devotion und unverdrossener Dienstbarkeit „ treu, und eifrig erwiesen haben.

„ Wenn Wir nun gnädigst angesehen, „ wahrgenommen, und betrachtet, daß Unser „ k. k. Rath und wirklicher Kreishauptmann „ in Cillier Kreiße Unsers Herzogthums Steiermark

„ ermark, und lieber getreuer Kajetan Edler „ von Langenmantel von und zu Langenthal „ von einen über 500 Jahr herührenden ade„ lichen Geschlecht, und zwar von denen Pa„ tritiis in Augspurg abstammet, über dieses „ auch Unsern glorwürdigsten Vorfahrern „ seine Geschlechtsverwandte bei „ Vertrettung verschiedener wichtiger Aemter „ und zwar einige als k. k. Räthe, Ritter „ des goldenen Sporns, k. k. Hauptleuthe, „ ein anderer als Komissarius an den Kroa„ tischen und Meer Gränzen, dann nicht min„ der Commandant zu Karlstadt, folglich theils „ in politischen, und theils in Militair Stan„ de sehr nüzliche und ersprißliche Dienste ge„ leistet haben, dergestalt, daß einer in An„ sehung derselben mit den Schloß Grafens„ werth beschenket, und ein anderer bereits „ Anno 1653 von diesen Geschlecht in den „ Freyherrn Stand erhoben worden ist: An„ dere von eben dieser Familie hingegen auch „ bei anderen Potentaten und vornehmen „ Häußern sich anfänglich theils in Militari „ theils Civil, als nemlich Generals, Obris„ ten, Obrist-Jägermeisters, und Raths Ka„ rakters erworben, und nebst deme sowohl „ in Herzogthum Krain als Churfürstenthum „ Bayern das Incolat, und Lehen besessen. „ Er selbst aber zuerst in seiner Jugend sich „ nüzlich angewendet, und zu Unseren Dien„ ste angebildet, auch aus der Polizey-Com„ merce, und Finanz Wissenschaften in den „ öffentlichen Universitäts Saal alhier in „ Wien ohne Præside eine Vertheitigung ge„ halten, daß wir ihn mit einer goldenen „ mit Diamanten besezten Denkmünze zu be„ schenken gewogen worden, ferners durch „ mehrere Jahre mit allen Ruhm die Kreis„ adjunkten Stelle in Maarburg und Gratz „ begleitet, auch schon damal den k. k. Raths„ karakter erworben habe, und dermahl als „ wirklicher Kreishauptmann in Cilly stehe, „ dann das Incolat in Steiermark nebst Herr„ schaftl. Gütern, und Herrn Gülten besize, „ und endlich nicht allein durch die unseren „ Militari vielfältig geleistete Dienst Willfah„ rigkeiten seinen treu patriotischen Eifer be„ zeuget, insonderheit auch bei der leztern we„ gen der zwischen unsern Königreich Hun„ garn, und dem Herzogthum Steier fürge„ walteten gefährlichen Grenz Strittigkeiten „ fürgewesenen Hofkommission mit allseitiger „ Zufriedenheit gebrauchen lassen, hie„ mit sich um uns, und das gemeine Wesen „ verdienstlich gemacht habe, wie dann derselbe „ in solch seinen kbl. Dienst eifer bis an sein „ Lebens Ende zu verharren, des allerunterthä„ nigsten Erbietens ist, welches er seinen statt„ lichen Eigenschaften nach gar wohl thun „ kann, mag, und soll.

„ Als haben Wir um dieser in angeführ„ ten, dann anderen Ursachen und Motiven „ willen mit wohlbedachten Muth, guten Rath, „ rechten Wissen ihm Caetan Edlen von Lan„ genmantel von und zu Langenthall die beson„ dere königliche Erzher ogliche Gnade gethan, „ und denselben samt seinen Ehelichen Leibes „ Erben, und derenselben Erbens Erben Männ„ und Weiblichen Geschlechte für und für, und „ in so lang einer von seinen Nachkommen vor„ handen, oder im Leben sein wird, in den „ Stand, Grad, Ehre, und Würde gesammter „ Unserer Erbkönigreiche Fürstenthumen, und „ Landen, Freyherrn, und Freiinnen gnädigst „ erhoben, und gewürdiget, auch zugleich der „ Schaar-Gesell- und Gemeinschaft anderer des „ heil. römischen Reichs, auch Unserer Erbkö„ nigreiche, Fürstenthumen und Landen Frey„ herrlichen Standesversohnen zugefüget, zuge„ stellet, und vergleichen.

„ Erheben, würdigen, und setzen ihn Ka„ jetan Edlen von Langenmantel von und zu „ Langenthall alle seine ehelichs Leibes Erben, „ und derenselben Erbens Erben beederley Ge„ schlechtes in dem Stand, Ehre, und Wür„ de der Herren, und Freyherren, Freiinnen, „ und Fraulein, vergleichen, fügen, und einver„ leiben sie auch der Schaar-Gesell- und Ge„ meinschaft unserer gesammten Erb Königreiche, „ Fürstenthumen, und Landen recht Wohlge„ bohrnen Herren, Freiinnen, und Fraulein.

„ Willigen gönnen, und lassen ih„ nen zu, daß sie sich nicht allein der rothen „ Wax Siglung, sondern auch des Prædicats „ Wohlgebohrn aller Orten, und Enden „ gegen jedermänniglich gebrauchen können, mö„ gen, und sollen.

„ Mit-

Digitized by Google

„ Meinen, setzen, ordnen und wollen **dieſemnach** gnädigſt, daß nun und hinfüro **mehr** beſagter Kajetan Freyherr von Langen**mantel** sammt allen seinen ehelichen Descen**denten**, Männ- und Weiblichen Geſchlechts, **Herren**, und Frey-Herren, Freiinnen, und **Freulewn** seyn, ſich nicht allein alſo, ſondern **auch von** allen anderen entweder wirklich beſitzenden, oder künftig rechtmäſſiger Weiſe an ſich bringenden adelichen Sitzungen und Güttern nennen, ſchreiben, und tituliren, auch von Uns, und Unſeren Nachkommen, Königen und Erzherzogen von unſeren königlichen Hofſtellen und Kanzleyen (als dahin wir ſonderbahre Verordnungen darüber erlaſſen) und ſonſt von jedermänniglich hoch- und niederen Standes in unſere, und ihren Reden, Schriften, Briefen, Milliven, und dergleichen, ſo von Uns, und Unſeren Nachkommen an ſie ausgehen, und ſelbe darinnen oder ſonſt benamſet wurden, ihnen der Titl oder Prædicat, und Ehrenwort, **Wohlgeborn** gegeben, ſie auch dafür geehret, geſchrieben, und gehalten, werden ſollen; alſo und dergeſtalt, als ob ſie wie andere des h. l. römiſchen Reich, auch unſer er geſammten Erb Kön greich, Fürſtenthum, und Landen Freyherren, und Freiinnen in ſolchen Stand hergekommen, und entſproſſen wären.

„ Wir wollen auch gnädigſt, daß „ ſie ſonſt aller und jeder Gnaden und Frey„ heiten, Privilegien, Herrlichkeiten, alten „ Herkommen, und Gewohnheiten, Recht und „ Gerechtigkeiten mit Beneficien auf hoch, und „ nidern Domſtiftern, auch andere ehrliche „ Aemter, Geiſt- und Weltliche, ſonderlich aber „ Herr- und Freyherrl. Lehen und Afterlehen zu „ empfangen, und zu tragen fähig ſeyn, und „ ſowohl in Geſellſchaften und Verſammlun„ gen gemeinen Landes, als ſonſt in- und „ auſſerhalb Gerichts in allen ehrlichen Handlun„ gen und Geſchäfften in- und unter den Herrn„ ſtand gebührenden Sitz haben, und zugelaſſen „ werden, darzu tauglich, geſchickt und gut „ ſeyn, und deſſen allen auch aller anderen Pri„ vilegien, Recht und Gerechtigkeiten, welche „ andere des h. röm. Reichs, auch Unſerer Erb Königreich, Fürſtenthum, und Lan„ den Wohlgeborne Herrn und Freyherren „ Standesperſohnen von Rechts und Gewohn„ heits wegen ſich zu gebrauchen befugt, und „ berechtigt ſind, nicht dem ihnen gnädigſt verliehenen Prædicat Wohlgebohrn genüſſen, und ſich gebrauchen ſollen, und mögen.

„ Und zu mehrerer Gezeugniß dieſer Unſerer Gnade, und Erhebung ſeiner in „ dem Herrn Standt haben wir ihn Kajetan „ Freyherrn von Langenmantel ſein „ vorhin ritterliches nunmehro Freyherrliches „ Wappen, und Kleinod folgender maſſen gnädigſt beſtättiget und vermehret, nemlich einen „ aufrecht ſtehenden rothen Schild, mit zween gegen einander zuſammen ſtoſſenden ſilbernen „ lateiniſchen Buchſtaben K; den Schild decket „ eine freyherrliche Krone, und auf ſelchen ſie„ hen neben einander drey offene gekrönte mit „ goldenen Kleinoden, und zu beeden Seiten „ roth und ſilber kunſtmäſſig vermiſcht herab„ hangenden Decken gezierte Thurniers Helme, „ auf dem erſten ſtehet ein links ſehender Mohr, „ auf dem Haupt und um die Lenden mit gol„ denen Pfauenfedern gezieret, welcher die rech„ te Hand ind die Seite, in der linken Hand „ aber einen mit der Spitze über ſich gewende„ ten grünen Pfeil hält. Auf den zweiten Helm „ befindet ſich zwiſchen zweyen mit den Haren „ einwärts gewendeten, vorn oben gelb, unten „ ſchwarz, dan hinten oben roth, unten weis „ abgetheilten Adlers Flügeln, ein mit einer „ goldenen Kugel, und darauf ſtehenden fünf „ ſchwarzen Strauſſen Federn gezierter rother „ ſpitziger Huth, in deſſen Mitte abermahl die „ ſchon beſchriebenen zween ſilbernen K; zu ſehen „ ſind. Auf den dritten Helm iſt ein recht gewendeter durchaus ſchwarz gekleideter einen rö„ miſchen Bürger vorſtellender Mann mit einen „ ebenfalls ſchwarzen langen Mantel, und ei„ nen mit der Spitze abwärts gekehrten bloſſen „ Schwert in der rechten Hand. Allermaſſen „ ſolch freyherliches Wappen und Kleinod in „ der Mitte dieſes Unſern Königl. und Erzherzoglichen Diplomatis gemahlt, und mit Far„ ben eigentlich entworfen zu ſehen iſt.

„ Gönnen und erlauben Wir Ihme Ka„ jetan Freyherrn von Langenmantel „ deſſen eheliche Leibes Erben, und derenſelben „ Erbens Erben beederley Geſchlechts, daß ſie „ vorbeſchrieben freyherrliches Wappen, und „ Kleinod nicht minder die rothe Wax Siegl„ung „ von

„ von nun an zu allen künftigen Zeiten und „ jeden Sachen, in Geschäften zum Schimpf und „ Ernst, in Stürmen, Schlachten, Streitten, „ Kämpfen, Thurnieren, Gefechten, Ritterspie„ len, Feldzügen, Pannieren, Gezelten Aufschla„ gen, Pettschaften, Kleinodien, Begräbnüssen, „ Gemälden, auch sonst an allen Orten, und En„ den nach ihren Ehren, Nothdürften, Willen, „ und Wohlgefallen gebrauchen, und genüssen „ können und mögen.

„ Und es ergehet solchemnach an alle und „ jede Churfürsten, und Fürsten, Geist- und „ Weltliche Prälaten, Grafen, Freyherrn, Rit„ ter und Knechte, Unsern Gesinnen und Be„ gehren; an Unsere nachgesetzte Obrigkeiten In„ wohn- und Unterthanen aber, was Würde, „ Stande, Amts, oder Wesens, die in unsern „ gesammten Erbkönigreich Fürstenthum und Lan„ den sind, hiemit und in Kraft dieses Briefs „ unser gnädigster Befehl, daß sie oft ernann„ ten Kajetan Freyherrn von Langen„ mantel seine Eheliche Leibes Erben, und „ derenselben Erbins Erben Männlich- und „ Weiblichen Geschlechts für und für zu allen „ Zeiten, wie andere sowohl des heil. römischen „ Reichs als auch unserer Erbkönigreich, Für„ stenthum, und Landen Wohlgebohrne „ Herren, und Freyherrn, Freiinen und Fren„ lein halten, erkennen, also schreiben, titulie„ ren, und nennen, sie auch in all- und jeden „ gemeinen Landes, und anderen ehrlich und „ herrlichen Zusammenkünften, Ritterspielen, „ und Feldzügen, auch hohen- und nidern Dom „ Stiftern zu geistlichen und weltlichen Nem„ tern, wie vorgemelt, und sonst an allen Or„ ten und Stellen zu lassen, und an diesen auch „ all anderen Freyheiten, Ehren, Würden, „ Præeminenzien Recht und Gerechtigkeiten „ ganz und gar nicht hindern, noch das jemand „ anderen zu thuen verstatten, in keinerley „ Weiß und Weege, sondern sie bei dem allen, „ wie obstehet, von Uns und Unseren Nachkom„ men Königen, und Erzherzogen von Oester„ reich wegen schützen, schürmen, Handhaben, „ und ungehindert gänzlich verbleiben lassen, als „ lieb einen jeden seye, Unsere schwere Straff „ und Ungnade, und dazu eine Poen, nemlich „ von hundert March ledigen Goldes zu ver„ meiden, die ein jeder, so oft er freventlich „ hiewider handelte, Uns und Unseren Nach„ kommen halb in Unser Kammer, und den an„ dern halben Theil denen beleidigten ohnnach„ sichtlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meinen Wir Ernstlich mit „ Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unsern kai„ serl. königl. und Erzherzoglichen anhangenden „ grössern Insigel.

„ Der geben ist in Unserer Haupt- und „ Residenz Stadt Wien, den Sieben und zwan„ zigsten Monatstag Dezembris nach Christi unsers „ lieben Herrn, und Seligmachers gnadenreichen „ Geburth, im Siebenzehen hundert neun und „ Siebenzigsten, Unserer Reiche in vierzigsten „ Jahre.

Maria Theresia.

Henricus Comes a Blümegen.
Reg. Boh. Sup. et A. A. Prim. Canc.

Leopold Kaspar Graf von Clary und Aldringen.

Thadeus Freyherr von Reischach.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Regiæ Majestatis proprium.

Joseph Edler von Gestl.

Digitized by Google

Es hatte sich dieser Freiherr Kajetan von Langenmantel erstens mit Annen Marien, von Prenversberg, und nachher mit Franzisken Mo-rotz von Feckete Valva (Schwarzendorf) vermält, und lebt dermalen in diesen Abkömmlingen, als aus der ersten Ehe:

a) Eleonore, die mit den Grafen Kajetan von Auersperg 1779 vermält worden;

b) Maximilian, derzeit erster Kreiskommissär in Gallizien, und der mit Marien Freiin von Inschovsky vermält ist;

Von der zweiten Gemalin ist geboren worden.

c) Marie Anne,

d) Heinrich,

e) Franziska,

f) Sigmund Kajetan.

Das Wappen dieser Freiherrlichen Familie ist.

Liechtenstein

ein reichsfürstliches Haus.

Mit Recht schreibt der gelehrte kaiserl. Reichshofrathspräsident Reichsgraf Johann Wilhelm von Wurmbrand, in seinen genealogisch historischen Kollektanen (a) von dem Alter dieses reichsfürstlichen Hauses: antiquitate et affinitatibus illustribus Lichtensteinianorum in Nicolsburg profapia inter primores Austriae eminet &c. Ja Oesterreichs Geschlechtsforscher bestimmen einhellig zum Stammvater dieses reichsfürstlichen Hauses, dem aus den Estensischen Geschlecht entsprossenen Azo. (b) Angeführter Reichsgraf von Wurmbrand führet selbst diese Abstammung Seite 185 also wörtlich an:

„ Poppo Erzbischof von Trier ein andächtiger
„ ehrsamer weiser Fürst, Herrn Leopolds des
„ Schönen Marggrafen in Oesterreich anderer
„ Sohn, und ein Bruder des heiligen Leopolds,
„ und als er bemelt St. Leopold von den Hun-
„ garn — Böhmen und Bayern seinen Feinden
„ fast beschädiget ward an Land und Leuten,
„ ruffet an den benannten seinen Bruder um
„ Hülf, der ihm dann sendet Herrn Azzo seinen
„ gebohrnen Freund, der dann ein mächtiger
„ edler Herr war, und ein männlicher Kriegs-
„ mann mit einer merklichen Ritterschaft, und
„ da der bemelt Herr Azzo gegen Oesterreich
„ kom, da ward er gar ehrsamlich mit grossen
„ Freuden von St. Leopold empfangen, und
„ machet ihm zum Marschall des Landes, und
„ als die Feinde des Landes dasselbe zu beschä-
„ digen kamen, da machet sich Herr Azzo auf
„ und St. Leopold mit ihm, und sie erschlugen
„ die Feinde mit einem kleinen Volk eine un-
„ zahlbare Menge, und brachten die Feinde in
„ die

a) Wurmbrands Collectanea genealog. historica, pag. 5.

b) Chronicon Austriae oper. Jacobi Praepositi Clausro — Neoburgensis compilato fol. 185. Ingoge chronologica Liechtensteinianae genesis ex Cuspiniani Austria ad Werner. Com. Tillio collect. et edit. Ingolst. 1631.

Digitized by Google

„ die Flucht, deren viel aus ihnen in den Was-
„ ser genannt die March ertrunken; also ward
„ das Land Oesterreich in Fried gesetzt; darnach
„ ward der bemelte Herr A330 durch St. Leopold
„ verheurathet, und von Herrn A330 seynd ge-
„ bohren und kommen — die Herrn von Kun-
„ ring, von Sunberg, von Falkenberg, von
„ Mistelbach, von Liechtenstein, von Pot-
„ tendorf &c. &c. und andere mächtige Ge-
„ schlechter, der nun viel aus ihnen abgestorben
„ seynd.

Ob nun zwar wohl in angeführten Auto-ren, die Gemalin des aus dem ettenstischen Stamm entsprossenen Herrn A330: Tenta genennt wird, ihm auch drei Söhne als Anselm, A330, und Adalbertus beigelegt werden, und unter welchen der letztere mit seiner Gemalin Gysela einen Sohn ertemgt haben soll, der sich von dem in Oesterreich erbauten Schloß Khuenring genennet, dessen Sohn, oder Bruder Lupold von Khuenring ein Vater des Dietmars gewesen, der sich zuerst von seinen nächst Mödling in N. Oesterreich erbauten Schloß den Namen Liechtenstein beigelegt, und der im zürcherischen Turnier im Jahr 1165 mit dem Herzog Heinrich von Kärndten eingeritten, im Jahr 1204 das Ehrenamt eines österreichischen Landmarschalls bekleidet und zu heiligen Kreuz in N. Oesterreich begraben worden ist; so kann man doch nur mit diplomatisch genealogischer Gewisheit die ununterbrochene Stammfolge von des letztern Dietmars Sohn:

Heinrich dem ersten dieses Namens von Liechtenstein zu Nikolsburg anfangen. Es war derselbe des Herzogs Fridrichs von Oesterreich und Jahr 1230 Erbschenk und als dessen General führte er über die Truppen gegen den Herzog Swantopluck von Pommern das Kommando. Nach dieses letzten Herzogs von Oesterreichs Absterben, war er einer der ersten Abgeordneten, welche von den Ständen an den Marggrafen Heinrich in Meisen, des Herzogs Fridrich Schwester Sohn, abgeschickt worden: um einen von dessen Söhnen als Herzogen von Oesterreich zu erkiesen, er wurde aber mit seinen übrigen Abgeordneten von König von Böhmen angehalten, und gezwungen dessen Sohn Przimislaus zum Herzog von Oesterreich zu erkennen. Ihm wurde dann im Jahr 1249 nach der im fürstl. Archiv aufbewahrten Donazionsurkunde, die Veste Nikolspurg von gedachten Herzog des Königs Wenzels von Böhmen Sohn, verliehen. Das Jahr seines Ablebens wird 1265 angeben, und unter seinen Kindern war:

a) Otto Herr von Liechtenstein, Gouverneur von Steiermark;

b) Heinrich der 2te Herr von Lichtenstein, der dem Kaiser Rudolf sehr treue Dienste geleistet. Thomas von Haselbach in chronico Austriae Manpto. gedenket seiner also:

„ Henricus de Liechtenstein in Nicolsburg
„ eam militaris virtutis opinionem rebus præ-
„ clare gestis apud omnes consecutus est, ut
„ Ottocarus Rex in secundo bello Austria-
„ co omnium gravissimo, omnem victoriæ
„ spem in uno hoc Henrico collocaret, si qua
„ cum ratione in suas partes pertrahere pos-
„ sit; Ea Provincia Wochoni Rosenbergio com-
„ missa a quo ille amplissimis conditionibus
„ ad defectionem sollicitatus firmo imprimis
„ animo Rudolpho Cæsari se totum tradidit.
„ Cum igitur in ipso pugnæ ardore inter Cæ-
„ sareanos et Bohemos consectæ, Ottoni Has-
„ lauio centum annorum Viro vexillum decli-
„ disset, Henricus muneri ejus succedens in-
„ ter confertissimos hostes eo in altum eleva-
„ to militiæ eo eventu per territum virtute
„ sua fustinuit, et præclaram de hostibus vic-
„ toriam Principi et Patriæ peperit &c.

Diese treuen Dienste, besonders die durch seine Tapferkeit bei Laa erfochtenen Siegeslorbern, belohnte hierauf Kaiser Rudolf nebst mehrern Gnadenbezeugungen, mit Erteilung eines Diploms über einen freien Markt zu Nikolsburg im Jahr 1279 wie solches im Original im Geschlechtsarchiv vorhanden ist. Von seiner Gemalin Petrissa, des Elias Heinzel Ritters Tochter, sind keine Kinder geboren worden.

c) Hartnidus oder Härtl der erste dieses Namens, nachstehender Stammvater.

d) Friedrich der im Jahr 1305 als Gemal einer Gräfin von Heimburg gestorben.

e) Mar-

Digitized by Google

c) Margarete und Demute ohne weitere Nachrichten.

Hartnid oder Härtl von Liechtenstein und Nikolsburg der erste dieses Namens starb 1290, und aus seiner Vermälung mit Annen aus einen unbekannten Geschlecht, welche zu Mistelbach, als Wittwe gewonet, war entsprossen:

1) Friedrich der 2te dieses Namens, dessen erste Gemalin Agnes von Ebersdorf und die zweite Agnes von Kuenring war, durch welcher entstammt:

a) Ulrich, der 1390 verblichen;

b) Bernhard, der des Herzog Wilhelm von Oesterreich Obristkämmerer um das Jahr 1390 gewesen;

c) Christof, von dessen rühmlichen Thaten Rheinard gedenkt;

d) Friedrich, welcher um das Jahr 1371 Erbmarschall in Kärndten worden; und welche Brüder wegen Mangel ihrer Gemalinnen Namen und Kinder unvermält gewesen seyn werden;

e) Katarine, die mit Heinrich von Hackenberg und

f) Elisabet, die erstens mit Otte von Ezeam, und zweitens mit Gotthard von Reitberg vermält gewesen ist.

2) Hartnid oder Härtel der zweite und

3) Otto Herr von Liechtenstein dessen Namen nur die Urkunden melden.

Hartnid oder Härtl der 3te aus der von Liechtenstein zu Nikolsburg, hatte sich durch seine treuen und tapfern Dienste, die er dem König Johann von Böhmen geleistet, dessen Gunst so zugeeignet, daß er nicht nur die Schlösser und Städte Meidberg, Tracht, Wittenitz, Polau und andere erhielt, sondern auch mit der besondern Freiheit begnadigt wurde: daß er und seine Erben und alle Besitzer des Schlosses Nikolsburg in Mären, von allen Abgaben befreit, von allen andern Gerichtsbarkeiten unabhängig seyn und unter Niemanden als unter den Marggrafen von Mären stehen sollten. Von des Sirt von Trautmannsdorf Tochter, die Ritterschuß Anne nennet, war er Vater des:

a) Hartnid des 3ten, der 1377 die: Kunigunde, Gemalin des Albert Sirt von Trautmannsdorf und

Anne, Gemalin des Seifrid Herrn von Kranigsberg hinterlassen, die Rittershußius zu Töchtern des:

b) Heinrich des 3ten der nur bis 1367 gelebt, macht;

c) Johann der erste, der in königl. böhmischen, und herzoglich österreichischen Hofbedienstungen stend, im ersten geheimer Rath und Obristhofmeister war; Verdacht als ob er den König Wenzel von Bömen mehr als den Herzog anhienge, wurde er von leztern seiner Güter in Oesterreich und Tyrol beraubt, er starb aber 1399 ohne mit seinen Gemalinnen: Agnes von Klingenberg, Katarinen von Pottendorf, und Elisabet von Puchheim, Kinder erzeugt zu haben.

d) Georg, der nachstehende Stammvater;

e) Hartnid der 4te, er bekleidete den Ehrenposten eines Gouvernems von Steiermark, starb 1395, und von seiner Gemalin Affra, des Friedrich von Walsee Tochter, war geboren worden:

1) Johann der 3te, der im Jahr 1394 mit Margareten, des Eberhards von Eppeln Tochter vermält, keine Leibeserben hinterlassen;

2) Hartnid der 5te, der 1427 verblichen und mit Dorotten, des Eberhards von Cappeln Tochter erzeugt hatte:

Anne, Gemalin des Ludwig von Ekartsau und den:

Georg.

3) Katarine, die mit Nuvert von Walsee vermält gewesen ist.

f) Georg der jüngere, von dem ausser seinen Sterbjahr 1393 nichts bekannt worden;

g) Elisabet, deren erster Gemal Dietman von Lobenstein, und der zweite Weikard von Winkel war;

h) Kunigunde, des Heinrichs von Hackenberg Gemalin.

Georg Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg der ältere genannt, starb 1392 als Hofkammerpräsident des Herzogs Albert von Oesterreich und durch seine Gemalin Dorotee von Puchheim als Vater des:

1) Georg des 3ten, der Probst der Stefanskirche zu Wien war, und als Bischof von Trient 1420 daselbst verblichen;

2) Mathäus, der sich durch Tapferkeit ausgezeichnet, nachher des Herzogs Albert des 3ten von Oesterreich Obersterkämmerer worden, und 1400 gestorben ist.

3) Johann des 3ten, welcher Landeshauptmann von Mähren, mit dem Herzog Leopold von Oesterreich in der Schlacht bei Sempach war; er starb 1412, und aus seiner Vermälung mit Agnes von Kuenring war entsprossen:

a) Elisabet, die mit den österreichischen Landmarschall Georg von Pottendorf vermält gewesen;

b) Johann, der mit Hedwig von Pottendorf keine Kindee erzeugt, und:

c) Ulrich, der Verfasser eines Turnierbuchs und der Ursulen von Stubenberg Gemal.

4) Heinrich, der Stammvater, und

5) Christof, der 1348 verblichen ist.

Heinrich Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg, bekleidete den Ehrenposten eines Obristhofmeisters des Herzog Albert von Oesterreich, starb 1418. Durch seine Vermälung mit Dorotee von Ekartsau, und mit Annen von Zelking war von der ersten Gemalin: geboren worden:

a) Georg, der nachstehende Stammvater;

b) Margarete, Gemalin des Albert von Reidberg

c) Anne, die mit Hartnid von Pottendorf vermält war, und

d) Christof, Landmarschall von Oesterreich, und Kaiser Fridrichs geheimer Rath, der zwar mit Amalien von Puchheim drei Söhne als:

a) Wilhelm,

b) Georg, und

d) Fridrich erzeugt, und wovon der erstere Annen von Meissau zur Gemalin gehabt, allein ohne Kinder gestorben ist.

Georg Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg, der 4te seines Namens, hatte seines Vaters Johann des 4ten von Liechtenstein hinterlassene Wittwe Hetwig von Pottendorf zur Gemalin, hinterliess 1444 den:

1) Georg den 5ten, der Stammvater des reichsfürstlichen Hauses;

2) Heinrich, der den Beinamen Claudus erhalten, Herr auf Stereregk und

Digitized by Google

und Landeshauptmann in Mähren, der 1473 Agnes, des Johann von Stahrenberg, und Elisabet von Hohenberg Tochter zur Gemalin hatte, und 1483 als Vater starb, des:

a) Georg der 6ten, Herrn auf Stevegk, der 1543 als Gemal der Magdalenen des Wolfgang von Polheim, und Johannen von Borselle Tochter verblichen, die ihm nur:

a) Anne, Gemalin des Johann des 6ten Herrn von Liechtenstein;

b) Susanne, Gemalin des Georg Hartmann Herrn von Liechtenstein;

c) Otto, Gemalin des Otto Herrn von Liechtenstein in Muran, und

d) Marie, die erstens mit Jakob von Meserisch, dann zweitens mit Dietmar von Lo'enstein vermält, gebohren hatte.

b) Sebastian, von dem nichts weiter bekannt ist.

c) Erasmus, der sich 1511 mit Barbara Gräfin von St. Georg und Pösing vermält, und ohne Leibeserben 1524 verblichen;

d) Elisabet, die 1483 den Wolfgang von Roggendorf gehligt.

3) Johann, der 5te, welcher mit Berten von Rosenberg keine Kinder hatte.

4) Christof Herr von Liechtenstein, welcher den Staatsposten eines Landmarschalls von Oesterreichs bekleidete, starb 1505 als Vater, mit Amalien des Johann von Stahremberg Tochter vermält, des:

1) Wolfgang, dessen Gemalin Genovefe Gräfin von Schaumburg war, und der 1520 hinterlassen hatte, die:

a) Margarete;

b) Barbare, des Johann von Puchheim Gemalin;

c) Wolf Christof, der keine Leibeserben mit Katarinen von Lamberg erzeugt hatte, und 1553 gestorben ist;

d) Johann den 6ten auf Mulsersdorf, er war Obristlandrichter im Marggrafthum Mähren, zur ersten Gemalin hatte er Annen, des Georg des 6ten Herrn von Liechtenstein Tochter, und zur zweiten Ester von Dietrichstein, von der ersten Gemalin hinterlies er 1552 allein:

1) Genovefen, die erstens mit Johann von Boskowitz, dann zweitens mit Heinrich Burggrafen von Dohna vermält war. Von der 2ten Gemalin war entstammt:

2) Georg der 7te, dem seine Gemalin Eleonore von Königsberg keine Kinder geboren, und die nach seinen Ableben sich mit dem Freiherrn Otto von Zinzendorf vermält;

3) Wolfgang der 2te, gebohren 1527 den 8. Jenner, des Johann von Puchheim Tochter, allein die:

Magdalene, Gemalin des Adam von Sternberg, geboren hatte.

2) Leonhard, geboren 1492, hatte Katarinen von Czernahora zur Gemalin, mit der er erzeugt hatte den:

1) Christof, der 1485 ohne Leibeserben wie seine Brüder:

2) Leonhard, gestorben.

5) Elisabet, die als Korfrau der Jakobittinnen in Wien 1465 verblichen;

6) Barbare, die als Gemalin des Woiwoden Stefans von Bosnien im Jahr 1460 gestorben, und

7) Margarete, die mit Georg Grafen von St. Georg und Pösing vermält war.

Georg Herr von Liechtenstein und Nikolsburg, der 5te dieses Namens des vorgedachten Georg des 4ten Sohn, war mit Agnes des Georg von Ekartsau und der Ehrentrand von Puchheim Tochter vermält, starb 1484, und lebte in den:

a) Hartmann fort, da

b) Johann der 7te unvermält verblichen war.

Hartmann Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg, hatte sich erstens 1507 mit Amalien, des Grafen Crato von Hohenlohe Tochter, und zweitens 1511 mit Johannen, des Bernhard von Mainberg, und der Elisabet von Raprach Tochter vermält, doch war nur von der ersten geboren worden:

1) Georg Hartmann der Stammvater;

2) Johann Christof, geboren den 26ten April 1517, dem Anne Marie des Wenzel von Meseritsch Tochter keine Kinder geboren;

3) Sebastian, und

4) Johanne, die unvermält verblichen.

Georg Hartmann Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg, wurde 1513 geboren, war mit des gedachten Georg des 6ten Herrn von Liechtenstein Tochter Susanne 1542 vermält worden, welche 1595 verblichen, und er hinterliess den 12ten Juli 1562 den:

a) Hartmann, den nachfolgenden Stammvater;

b) Sebastian, geboren den 8ten September 1545, der mit Annen von Puchheim vermält, im Jahr 1575 ohne Leibeserben starb;

c) Georg Erasmus, geboren den 2ten Jänner 1547; als des Erzherzog Maximilians, Bruders Kaiser Rudolfs, Oberststallmeister, starb er den 19ten Mai 1591 unvermält;

d) Anne Susanne, geboren den 20ten Mai 1549, welche die zweite Gemalin des Reichsgrafen Bernhard von Hardegk gewesen ist;

e) Heinrich, geboren den 29ten Jänner 1554; hatte sich den Ehrenposten eines kaiserlichen Gesandens an den Beherrscher der Osmannen zu bekleiden würdig gemacht, starb aber auf seiner Zurükreise zu Galliopolis den 16ten April 1585 unvermält, wo er auch allda in der Markus Kirche begraben worden;

f) Judit, geboren den 28ten Hornung 1557, die im Jahr 1581 als Gemalin des Helmhard Jörger von Tolleb verblichen;

g) Johann Septimius, geboren den 27 Oktober 1558; sich praktische Kenntnisse auswärtiger Staaten, Sitten, und Gebräuchen, derselben Kultur und Mängel zu verschaffen, sachte in ihn den Trieb: Europa und Asien zu durchreisen, welches er auch glüklich vollendete, auch daher mit seinen gedach-

Digitized by Google

Georg Herr von Liechtenſtein.

Hedwig von Dettenborf.

Georg Herr von Eckartsau.

Andreas Freiherr von Schreiegg.

Katarine von Rhor.

Johann von Fraunberg.

Anna Schenk von Geyer.

Gebhard von Aichberg.

Agnes von Walban.

Leopold Landgraf von Leuchtenberg.

Eliſabet Herzogin von Oppoln.

Philip Graf von Reinegg.

Amalia Pfalzgräfin am Rehein.

Georg Herr von Liechtenſtein.

Agnes von Eckartsau.

Sigmund Freyherr von Schreiegg.

Sigismund von Fraunberg.

Margaret von Aichberg.

Friderich Landgraf von Leuchtenberg.

Dorotee von Reinegg.

Hartmann Herr von Liechtenſtein.

e von

rg.

Leonard von Fraunberg.

Amalia Landgräfin von Leuchtenberg.

Georg Hartmann

Maximiliane von Fraunberg.

aria Gräfin von Ortenburg.

Digitized by Google

dachten Brüdern zu Konstantinopel war; er starb 1595 ohne mit seiner Gemalin Anne Marie, des Altgrafen Julius von Salm, Leibeserben erzeugt zu haben.

h) Friedrich Albert, der im 24ten Jahr seines Alters den 23ten Mai 1585 unvermält verblichen;

i) Georg Hartmann, geboren den 25ten November 1562, er begleitete seinen genannte Brüder nach Konstantinopel, und starb daselbst den 19ten Jänner 1585 unvermält.

Hartmann Herr von Liechtenstein zu Nikolsburg, Feldsperg, der älteste Sohn des vorstehenden Georg Hartmanns, und der Susanne Herrin von Liechtenstein, war den 6ten Mai 1544 geboren, durch das frühe erbloße Absterben seiner Brüder, wurde dessen Besitzungen noch mehr vermehrt, so wie sein uraltes Geschlecht nur allein durch seine Vermälung mit Annen Marien, des Reichsgrafen Karl Ulrichs von Ortenburg Tochter, welche den 13ten Jänner 1596 verblichen ist, erhalten wurde, er starb den 5ten Oktober 1585 treu den evangelischen Glaubensgrundsäzzen, als Vater des:

1) Karl, ersten Fürsten und Regierern des Hauses von Liechtenstein; von welchen der Buchstabe A. nachher Meldung macht,

2) Katarine, die den 25ten November 1572 geboren, den 28ten Juni 1592 Wolgang Wilhelm Freiherrn von Volkersdorf in Oesterreich vermält worden, und den 16ten April 1643 verblichen ist.

3) Judit, geboren den 14ten August 1570 welche 1593 mit den Freiherrn Johann Joachim von Zinzendorf und Pottendorf vermält worden, und den 6ten März 1621 gestorben.

4) Maximilian Reichsfürst von Liechtenstein Rikolsburg ꝛc. geboren, 1578. Er hatte sich von Jugend auf der Kriegskunst und ihren höhern Kentnissen gewidmet, und zeigte davon die ersten Proben bei den Entsatz von Kanischa, der Vestung Gran und Stadt Oedenburg als kaiserlicher Obrister. Durch seinen glüklich im Jahr 1619 bei Stammersdorf in N. Oesterreich gewagten Angrif auf die mit Waffen ihre Gewissensfreiheit vertheidigenden Unterthanen, und dadurch erzwungenen Gefecht, hielt er solche so lang auf, bis sich die kaiserliche Armee sammlen, und durch Verschanzungen bei Wien sichern konnte. Eben so war auch die Erhaltung der Stadt Krems, und die Einnahme von Pisek, Tausch, und Glattau in Böhmen, das Werk seiner Einsicht und Tapferkeit. Von ihm wurde der linke Flügel in der berühmten Bgtaille bei Prag kommandirt, und seine währende der Aktion selbst getroffenen weisen Anstalten, der anfangs zweifelhafte Sieg den Feinden Oesterreichs abgenommen, woranf Kaiser Ferdinand der 2te die zuvor seinen Herrn Bruder Karl: vom Kaiser Mathias 1608 allein erteilte Fürstenwürde, auch ihm Fürsten Maximilian durch das nachher angeführte Diplom erteilte. Und da dieser Reichsfürst Maximilian noch mehr Beweise seiner taktischen Kentnisse in den ungarischen Kriegen abgelegt, so wurde er zum Kommendanten der Festung Raab als k. k. Generalfeldzeugmeister erkoren, in welchen bekleideten Ehrenposten er auch den 20ten April 1643 ohne Leibeserben mit seiner Gemalin Katarinen, des Johann Tschembera Freiherrn von Boskowiz und Czernahora Tochter, erzeugt zu haben, verblichen ist.

5) Gundakker, nachmaliger Reichsfürst von Liechtenstein Rikolsburg ꝛc. nachstehender Stammvater, dessen Verdienste der Buchstabe B. melden wird.

Die zwei und dreisig Ahnen der Stifter dieses reichsfürstlichen Hauses enthalt die beigefügte Ahnentafel.

A. Karl

A. Karl erster Reichsfürst und Regierer des Hauses von Liechtenstein, ältester Sohn des Hartmanns Herrn von Liechtenstein und der Annen Marien Reichsgräfin von Ottenburg, war 1569 geboren worden. Von Jugend auf den k. k. Kriegsdiensten gewidmet, und von Kaiser Rudolf bereit 1596 zum Kammerherrn ernennt, hatte er sich schon im Jahr 1605 und 1606 die Würde eines k. k. Generalen würdig gemacht, in welchen Jahren er in Ungarn wieder den Botskay und seine Anhänger, die selbst von den Osmannen unterstützt worden, die kaiserl. und königlichen Krieger anführte, und solche den 9ten November 1606 Frieden zu suchen zwang; wie er den auch die Friedensbedingnisse als k. k. bevollmächtigter Minister nachher unterzeichnete. In Rücksicht dieser so auszeichnenden Verdiensten belohnte ihn Kaiser Rudolf für sich und alle seine Nachkommen 1607 mit der Hof- und Pfalzgrafen- Obristhofmeister- und Gouvernementswürde von Mähren; zu der damalige König Mathias von Ungarn und Böhmen erhob ihn 1608, in den Fürstenstand. Durch seine einnehmende Beredsamkeit wurden im Jahr 1609 die wegen kirchlichen Gebräuchen sich hassenden Oesterreicher, die bereits in Rüksicht solcher Vorurtheile bewafnet einander verfolgten, und nachher bei Horn in N. Oesterreich in getheilten Kriegsheeren zum Angrief bereit standen, dem Beispiel des so duldsamen Stifters der Christen gemäß, auf friedliche Gedanken gebracht. Eben so wurde auch die im nemlichen und darauf folgenden Jahr entstandenen Irrungen zwischen dem Kaiser Rudolf und dessen Bruder dem ungarisch böhmischen König, durch dieses Fürsten Karls Einsichten und Beirath beigelegt, welchen glüklichen Erfolg auch die österreichischen Stände im Jahr 1612 den 30ten May durch die diesen Fürsten und seinen Nachkommen einhellig anerkannten Vorsitz und ersten Rang in allen ihren Verhandlungen und Sitzungen, zu verewigen suchten. Mit den durch Pfand und nachmaligen Kauf an sich gebrachten Herzogthum Troppau in Schlesien wurde dieser Fürst im Jahr 1613 vom Kaiser Mathias belehnet, und das fürstliche Ehrenwort Oheim, wurde ihm von eben diesen Kaiser im Jahr 1618 durch ein eignes Diplom allergnädigst ertheilet. Obschon nicht unter den Namen eines Anführers der kaiserlichen Krieger bei der auf den weisen Berge bei Prag erfolgten Schlacht, bekannt: so durfte doch, der einen Theil der kaiserlichen Armee kommandirende Graf von Bucquoi nichts ohne dieses Fürsten Karls Vorwissen unternehmen, ja er war es der nach dem die Feinde vereint waren, von ihrer ganzen Stellung genaue Nachrichten hatte, daher auf ihren Angrif drang, und die Kommandirenden durch seine Vorstellungen und gründlichen Beweise des glüklichen Erfolgs zu den nachher errungenen Siegeslorbern ermunterte. Uiberzeugt von der unwandelbaren Treue dieses Fürsten, erkläte ihm hierauf Kaiser Ferdinand der zweite zum bevollmächtigten Statthalter des Königreichs Böhmen, und trug ihm die Untersuchung, und Bestrafung der Oesterreichs Zerter nicht anerkennenden Böhmen auf. Von eben die en Kaiser wurde diesen Fürsten Karl das Herzog hum Jägerndorf, und einige in Mähren sepende Herrschaften als Lehn verliehn; und die erhaltene Fürstenwürde als Kaiser nicht nur bestätigt, sondern auch seine Abkömmlinge und seine genannten zween Brüder zu gleich mit allen ihren Nachkommen in des heil. röm. Reichs fürstenstand durch dieses Diplom erhoben:

„Wir Ferdinand der Andere ꝛc. ꝛc.
„wann wir nun gnediglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der sämptlichen
„Herrn von Liechtenstain, Uralt Herrlich hergekommen, auch die fürtrefflichen Ansehenlichen
„und ersprießlichen Dienste, so Ihre vordern
„von vielen Hundert Jahren hero Weyland
„Unsern Löblichen Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen, auch Ertzhertzogen zu Oesterreich, sonderlich aber,
„der Hochgeborn Unser Oheim, Fürst und
„Lieber getreuer Carl Regierer des Hauses
„Liechtenstain, Herr von Nicolspurg, auf
„Be dsperg, zu Baumgarten, Ensgrub, Blumenau, Prosnitz, Aufse, von Eyernahor,
„Unser Geheimer Roth, und Camerer, Weiland Kaiser Rudolffen dem Andern, ꝛc. und
„Kaiser Matthiasen, ꝛc. Beeden Unsern geliebten Herrn Vettern, und Vättern, auch
„negsten Vorgehern am Reiche, Hoch und
„Christseeligister gedächtnuß, und Hochgedachtem Unserm löblichen Hauß Oesterreich in
„unterschiedlichen fürnemen Landt- und Hofämptern, fürnemblich, eber, unter Vorgangnen offnem Krieg wider gemainer Christen-
„heit Erbfeindt den Türken, mit Verpfen-

Digitized by Google

„ pfendtung seiner Haab und Güetter, und dar-
„ leihung Ansehnlicher Summen Geldes zu er-
„ haltung der Christlichen Gränitzen, und son-
„ sten in andere mehr weeg, offtmals ganz
„ auffrecht, redlich, Beständig, und getreulich
„ erzeigt und Bewisen, Solches auch gegen
„ Uns, seider Unserer angetrettenen Kaiserlichen
„ Regierung, bey diesen gegenwertigen Mueh-
„ samen Uurnehigen zeitten und Leuffen unur-
„ schont Leibs und Vermögens, ebenmäßig, und
„ ohne allen Verdruß, nach Täglichs erzaigt
„ und Beweiset, und hinfüro mit weniger zu
„ thuen wohl geneigt und prwiettig ist, auch
„ wohl thuen kan mag und solle, So haben
„ Wir demnach zu etwas ergötzlichkeit und er-
„ khandtnuß, iezt verstandtnen wohlhergebrach-
„ ten thümblichen Verhaltnuß und Langwi-
„ gen getrewen verdienens mit wohlbedachtem
„ muetb, gruetem zeittigen rath, auß selbst
„ aigner Bewögnuß und rechtem wissen, obbe-
„ nenter Unserm Fürsten, Ohaim und Lieben
„ getreuen Carl, Regierern deß Hauses Liech-
„ tenstain, diese Besondere Kaiserliche Gnad ge-
„ than, und demselben sein Fürstlich he:kom-
„ men, Stand und Titul, dareine Er im Jahr
„ Sechtzehenhundert Acht, wegen oberstendiger
„ Standthafft, auffrecht und getrenen Dienste,
„ noch von Weilandt Höchstbesagtem Unserm
„ geliebten Herrn Vetter und Vattern Kaiser
„ Matthiasen ꝛc. Als Ire Kaiserliche Maiestät,
„ und Ldn. damals noch in Königlichen Hungri-
„ schen und Böheimischen Würden gewesen,
„ Erhebt gewürdigt und Gesetzt worden, nitt
„ allein in der allerbesten und Bestendigsten
„ Form, Erneuert, Confirmirt, und Bestettigt
„ und Ire samt allen seinen vorigen und künf-
„ tigen Ehelichen Leibs Erben und derselben Er-
„ bens Erben, Manns, und Frauen Personen
„ obsteigender Lini, Wie auch da yetztgedachter
„ Fürst Carl von Liechtenstain, nach dem Wil-
„ len Gottes, ohne Eheliche Mannliche Leibs-
„ Erben mitt Todt abgehen solte, alsdann seine
„ Beede Brüder, Nemblich Maximilian und
„ Gundacker Herrn von Liechtenstain von Ni-
„ colsburg, ꝛc. und derselben Eheliche Leibs
„ Erbens Erben, in Ewigkeit, in dem Standt,
„ Ehr, und Würde, Unserer und des Heyligen
„ Reichs Fürsten und Fürstinen (wo anderst
„ von nöthen.) von neuem gnedigsten Erhebt,
„ gewürdigt, und gesetzt, auch Sie der Schar
„ Gesellschaft und gemainschaft ander Unserer
„ und deß Heil. Reichs Fürsten und Fürstinen
„ zugefügt, zugesellet und vergleichet, derzu
„ Ihnen den Fürstlichen Titul und Namen, zu-
„ führen gnedigklich Bewilligt und gegeben,
„ auch sich also zu nennen und zuschreiben zu-
„ gelassen und erlaubt, Ordnen, Setzen, Er-
„ heben, Wierdigen, und Erhöchen demnach
„ auß Römischer Kaiserlicher Macht, Vollkom-
„ menheit, hirmit wissentlich in Crafft diß
„ Briefs, obbesagtem Unserm Ohaim, Für-
„ sten und Lieben getrewen Carln, Regierern
„ des Hauses Liechtenstain, Herrn von Ni-
„ colsburg, auch alle seine Eheliche Leibs Er-
„ ben, oder in der Succession Volgende Herrn
„ von Liechtenstain, und deren Eheliche Leibs
„ Erben, und derselben Erbens Erben, Manns
„ und Frauen Personen, absteigender Linien
„ obgehörter massen in den Stand, Ehr, und
„ Würde, Unserer und des Heyligen Reichs
„ Fürsten, und Fürstinen, zufügen, vergleichen:
„ Setzen und Gesellen Sie zu derselben Schaar:
„ Gesellschaft und Gemeinschaft, ertheilen und
„ geben Ihnen auch sambt und neben denen
„ zu vorhabenden Fürstlichen Ehren Titul, Un-
„ serer und deß Reichs Fürsten und Fürstinen;
„ und erlanden Ihnen sich also gegen Uns und
„ Jedermeniglichen, was Stands oder Wierden
„ die seyen, also zu nennen, und zu schreiben.
„ Und mainen, setzen, und wöllen hierauf, daß
„ mehrgenannter Fürst Karl, Regierer des Hau-
„ ses Liechtenstain Herr von Nikolsburg, sowohl
„ seine Eheliche Leibs Erben, oder nächst vol-
„ gende Successorn, wie obsteht und derselben
„ Erbens Erben Manns und Frauen Personen
„ dieses Namens, Stammens und Geschlechts,
„ für und für, in Ewigkeit, Unsere und des
„ Heyligen Reichs Fürsten und Fürstinen seyen,
„ sich also vor und neben obberürt Ihren alten,
„ wohl und rühmlich hergebrachten Titeln, nen-
„ nen und schreiben, von Uns Unsern Nach-
„ kommen am Heyligen Reich und Allermenig-
„ lich dafür gachter, erkennet, geehret, ge-
„ nennet und geschrieben werden, Auch all und
„ jegliche Gnad Freyheit Ehr Wierde, Vortheil
„ Praeeminenz, Recht, und Gerechtigkeit, in Ver-
„ samblungen und Ritterspielen mit Benedicten,
„ auf Hohen und Nidern Stifften Geistlich und
„ Weltlichen, Lehen und Aemptern zu empfahen
„ und zutragen, und sonst alle andere Sachen
„ haben

„ haben, deren Thailhafftig und empfenglich „ sein: sich auch deß allen, Sonderlich aber „ deß Gefürsten Titels und Namens allenthal„ ben in allen Ehren, Sessionen, Stimben, „ und Processionen, an allen enden und Ort„ ten, nach Ihren Ehren, Nottürfften, willen „ und wohlgefallen, Frenen, gebrauchen und „ genießen sollen und mögen, Inmassen sich „ andere Unsere und des Heyligen Reichs, „ rechtgeboren Fürsten und Fürstinen, von „ Recht und gewonheit wegen, frenen, gebrau„ chen und Genüssen von Allermenigklich Unver„ hindert. Doch solle diese Unser Erhebung und „ Befreyung, Uns und dem Heyligen Reiche „ an Unser, und sonst Menigklich an seinen „ Obrigkeitten Recht und Gerechtigkeitten un„ vergriffen, und unschädlich sein ꝛc. Deßen „ zu wahren Urkhundt, haben Wir Unser Kai„ serliche Guldene Bullam an diesen Fürsten„ Brief hangen lassen: Der geben ist in Unse„ rer Statt Wienn, den Drey und zwanzig„ sten Tag des Monats Junn, Nach Christi „ Unsers Lieben Herrn Erlösers und Seeligma„ chers Geburth Sechzehenhundert und im „ zwainkigsten, Unserer Reiche, des Römischen „ im Ersten, deß hungarischen, im Andern, „ und des Böheimischen, im Dritten, Jahren.

Ferdinand. m. p.

Eben so hatte auch der König von Spanien Philip diesen Reichsfürsten Karl Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, mit den Orden des goldenen Vließes begnadigt. Ja sein Dienseifer für das hohe Kaiserhaus vermehrte sich auch noch mehr: da er im Jahr 1627 den 12ten Hornung auf eigene Kosten ein Korps zum Dienst deßelben zu errichten anfieng, und nur an deßen gänzlichen Herstellung durch seinen in diesen Jahr erfolgten Todt gehindert wurde. Mit der Erbtochter des Johann Schembera Freiherrn von Boskowiz und Czernahora, Annen Marien, vermält, war von ihr entstammt:

a) Franziske Barbare, die mit den Grafen Werner von Tilli vermält worden;

b) Marie Anne, des Reichsfürsten Maximilians von Dietrichstein Gemalin, und:

c) Karl Euseb.

Karl Euseb Reichsfürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein in Nikolsburg, Herzog von Troppau und Jägerndorf, Herr auf Veldsperg, zu Paumgarten, Eybgrub, Blumenau, Proßnitz, Aussee, Czernahora ꝛc. ꝛc., war den 12ten September 1611 geboren. Treu seinen Monarchen leistete er als dessen erster Vasall wichtige Dienste, und hinterließ aus seiner den 4 August 1644 vollzogenen Vermälung mit Johannen Beatrix, des Reichsfürsten Maximilians von Dietrichstein, und seiner gedachten Schwester Marien Annen Printessin von Liechtenstein, Tochter, den 5ten April 1684, die:

1) Marie Eleonore Rosalie, welche im Jahr 1666 mit dem Reichsfürst Johann Sigfried von Eggenberg vermält worden;

2) Therese, die den 2ten August 1667 des Grafen Jakob Leslie, und im Jahr 1692 des Grafen Johann Baltasar von Wagensperg Gemalin worden war;

3) Johanne Beatrix, welche zwar mit den Reichsfürst Maximilian Jakob Moriz von Liechtenstein im Jahr 1669 vermält wurde, aber schon 1671 verblich und

4) Johann Adam Andreas. Dieser

Johann Adam Andreas Reichsfürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein in Nikolsburg, Herzog zu Troppau und Jägerndorf in Schlesien ꝛc. hatte sich gleich seinen Ahnen der Huld seiner Monarchen so würdig gemacht, daß er zum wirklichen kaiserlichen

Digitized by Google

lichen geheimen Rath erhoben, und mit den Ritterorden des goldenen Vließes begnadiget worden. Es hatte sich dieser Fürst den 16ten Hornung 1681 mit Erdmut Theresen Sozhien, des Ferdinand Joseph Reichsfürsten von Dietrichstein, und Marien Elisabet Fürstin von Eggenberg Tochter vermält, und starb im Jahr 1712 ohne männliche Abkömmlinge, da nur von ihm entsprossen war;

a) Marie Elisabet, geboren den 9ten Mai 1681, die des Reichsfürsten Maximilian Josephs Moritz von Liechtenstein dritte Gemalin, und nachher mit den Herzog zu Holstein Wiesenberg Leopold vermält worden, und 1744 den 4ten März verblichen ist.

b) Marie Antonie, geboren den 15ten April 1687, welche sich erstens den 24ten Jänner 1704 mit Markus Anton Grafen Esdor vermälte, und dann 1750 als des Grafen Hrzan Gemalin gestorben ist;

c) Marie Gabriele, Gemalin des Reichsfürsten Joseph von Liechtenstein, starb 1713.

d) Marie Therese, geboren den 7 Mai 1696 die mit den Prinz Thomas Emanuel von Soissons vermält worden, und ihr Andenken durch Stiftung der Ritterakademie in Wien, des adelichen Damenstifts, und der vier Domherrn von Stiftmäßigen Adel eben daselbst, nach ihren Ableben 1772, verewigt hat;

e) Dominike, welche 1698 geboren, und den 21en Juni 1724 als Gemalin des Reichsfürsten Heinrich Joseph Johann von Auersperg verblichen ist;

B. Gundakker Reichsfürst von und zu Liechtenstein in Nikolsburg, der jüngste Sohn vorgedachten Hartmanns Herrn von Liechtenstein, und der Annen Marien Reichsgräfin von Ortenburg, folgte zwar nicht der kriegerischen Laufbahn seiner ruhmvollen Brüder, nutzte aber um desto mehr durch seine Gelehrheit die er sich in allen Teilen der Wissenschaften eigen gemacht hatte. Schon unter des Kaiser Mathias Regierung, war er Direktor der k. k. Hofkammer, so wie er auch die Würden eines Landeshauptmanns von Oberoesterreich, eines Landmarschalls von Niederösterreich, eines Obristhofmeisters des Erzherzogs Johann Karl, und der Kaiserin Anne bekleidet hat. Eben so war auch dieser Reichsfürst durch seine, an verschiedene auswärtige Mächte glücklich beendigten Gesandschaften, in den damaligen Kriegen Deutschlands, ganz der bekleideten Würde eines kaiserlichen geheimen Raths, und des gänzlichen Vertrauens des Kaisers Mathias, Ferdinand des zweiten, und Ferdinand des dritten, würdig worden. Dieser Verdienste war auch Kaiser Ferdinand der zweite eingedenk: da er ihm aus eignen Antrieb den 13ten September 1623 mit allen seinen männlichen und weiblichen Abkömmlingen in den Reichsfürstenstand erhob, und welcher erblichen Fürstenstandserhebung nicht nur der Kaiser Ferdinand der dritte, nach den untern 23ten Oktober 1654 ausgefertigten Diplom, das große Palatinat mit allen seinen Freiheiten beifügte, sondern auch zugleich dessen Herrschaften Ostran und Cromman den Titel eines Fürstenthums Liechtenstein beilegte. Es beschloß dieser Reichsfürst Gundakker im Jahr 1658 seine ruhmvolle Laufbahn, nachdem er durch seine erste Vermälung mit Agneten, des Reichsgrafen von Ostfriesland Enno des dritten, und der Walburgen Reichsgrafin von Rierberg Tochter, die Anwartschaft auf die Reichsgrafschaft Rierberg nach ausgestorbenen männlicher Kannizrierbergischer Deszendenz auf sein fürstlich Hauß gebracht. Zur zweiten Gemalin hatte sich derselbe 1618 Elisabet Lukrezie, des Adam Wenzels Herzogs von Teschen in Schlesien Printzessin erkieset. Von diesen Gemalinnen war nebst einigen die in ihrer Jugend verblichen, entsprossen:

a) Juliane, geboren den 29ten April 1605, welche mit den Grafen Nikolaus von Fugger vermält worden.

b) Maximiliane, geboren den 3ten Jänner 1608, Gemalin des Grafen von Thurn.

c) Hortmann, der nachstehende Stammvater;

d) Anne, geboren 1615, die mit den Grafen Heinrich Wilhelm von Schlik vermält worden;

c) Ferdinand Johann, geboren den 27 December 1622, der zu Ciermann in Mähren ohne Leibeserben im Jahr 1666 mit Dorotea, des Grafen Grafen Philip von Lodron Tochter, und des Grafen von Gallasch Wittwe, erzeugt zu haben, verblichen ist.

Hartmann Reichsfürst von und zu Liechtenstein, Graf zu Vietberg, Herr auf Wultersdorf in N. Oesterreich ꝛc. der älteste Sohn des ersten Reichsfürsten Gundakker, und der Reichsgräfin Agnete von Dietrichstein, geboren den 15ten Hornung 1613, hatte sich den 21ten Oktober 1640 mit Sidonien Elisabet, des Ernst Friedrichs Altgrafen zu Salm und Reiferscheid, und der Marien Ursulen Gräfin von Leiningen Tochter vermält, die eine Mutter von 24 Kinder worden, und den 23ten September 1688 verblichen ist, und bei seinen Ableben, welches den 11ten Hornung 1686 erfolgte, waren von diesen Abkömmlingen am Leben:

1) Maximilian Jakob Moriz Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 25ten Juli 1641; er hatte sich den Kriegsdiensten seines Vaterlands gewidmet, und starb den 20ten April 1709 als k. k. Generalmajor. Von seinen Gemalinnen war die erste Johanne Beatrix, geboren 1641 des Reichsfürsten Karl Eusseb von Liechtenstein, und der Johannen Beatrix Gräfin von Dietrichstein Tochter, mit welcher er den 1ten Mai 1669 vermält worden, und welche 1671 verblichen; zur zweiten hatte er sich 1674 Eleonoren Margareten, des Herzogs Philip Ludwigs zu Holstein Wiesenburg Prinzessin, welche den 28ten Mai 1655 geboren worden, und den 16 August 1702 gestorben, erkiest, und dessen dritte Gemalin war Marie Elisabet, des Reichsfürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein Prinzessin, welche den 8ten Mai 1683 geboren, mit ihm den 31ten April 1703 vermält worden, nach seinen Ableben sich mit Herzog Leopold von Holstein Wiesenburg den 6ten März 1713 vermält hatte, und den 8ten Mai 1744 verblichen ist. Aus diesen Vermälungen war aber nur entsprossen:

a) Luise Josepke Franziske, geboren 12ten Hornung 1670, deren erster Gemal Franz Wilhelm Reichsgraf von Hohenembs 1691, der zweite 1694 der Graf Jakob Ernst von Leslie worden, und die im Jahr 1736 gestorben ist.

b) Marie Maximiliane Beatrix, geboren den 2ten Juni 1671 welche den 10ten Dezember 1717 als Gemalin des Sigmund Grafen von Rottal verblichen ist.

c) Marie Scharlotte Felizitas, geboren den 12ten Juli 1704, die im Jahr 1734 als Gemalin des Grafen Gilleis verblichen ist.

2) Therese Marie, welche im Jahr 1667 mit den Grafen Michael Johann den zweiten von Althan vermält, und 1700 gestorben;

3) Sidonie Agnes, die 1669 des Grafen Johann Karl Palfy von Erdöd Gemalin, von ihm 1694 zur Wittwe worden, und den 20ten März 1721 gestorben ist;

4) Anne Marie, geboren im Jänner 1651 die im Jahr 1667 des Reichsgrafen Rudolf Wilhelm von Trautmansdorf Gemalin worden, und den 4ten Mai 1704 gestorben ist;

5) Anton Florian Reichsfürst und nach Absterben seines gedachten Herrn Vetters Johann Adam Andreas Reichsfürsten von Liechtenstein: Regierer des Hauses Liechtenstein, Herzog zu Trop-

Digitized by Google

Troppau und Jägerndorf ꝛc. war den 4ten Mai 1656 geboren. Durch seine glüklich geendigte Gesandschaft an den ersten Bischof der römischen Kirche, und der darauf 1691 erfolgten Wahl eines neuen Oberhaupts der römischen Kirche, bei welcher er als k. k. bevollmächtigter Botschafter gewesen, hatte er sich so ausgezeichnet: daß er zum Obersthofmeister des nachmaligen König Karl des 3ten von Spanien erhoben worden, und das Fürstenthum Piompino im Jahr 1707 erblich erhalten hatte. Schon im Jahr 1695 war er wirklicher kaiserl. geheimer Rath worden, den Orden des goldenen Vliesses hatte er 1697 erhalten, und da er im Jahr 1703 den Erzherzog Karl als König von Spanien in dies Königreich zu bekleiden beordert: so war er dann auch für sich und seine männlichen Deszendenten zum Grand von Spanien erster Klasse erhoben worden. Als erster Minister hatte er das Glük das spanische Staatsruder zu leiten. Durch seine weisen Anstalten wurde zu der glüklichen Schlacht bei Almenara und Saragoßa vieles im Jahr 1710 beigetragen, und er brachte Deutschland 1711 seinen nachmaligen Kaiser Karl den 6ten auch wieder zurük. Es starb derselbe den 11 Jänner 1721 nachdem er schon 1713 Sitz und Stimme unter den unmittelbaren Reichsfürsten Deutschlands in deren allgemeinen Versammlung zu Regenspurg wegen der 1699 erkauften Grafschaft Schellenberg und 1708 an sein Haus gekauften Grafschaft Vadutz in Schwaben, die vom Kaiser Karl den 6ten 1719 zu einen Reichsfürstenthum erhoben worden waren, erhalten hatte; ja Kaiser Karl der 6te hatte ihm und allen seinen Leibeserben den 23 Jänner 1719 alle erhaltene fürstliche Vorzüge durch ein eigenes Diplom bestätiget. Von dessen Gemalin Eleonoren Barbaren, des Grafen Michael Oswalds von Thun, und der Elisabet Gräfin von Lodron Tochter, welche 1661 geboren, im Jahr 1679 mit ihm vermält worden, und den 10ten Hornung 1723 verblichen, war geboren worden:

a) Marie Antonie, geboren den 12ten Jänner 1683, welche erstens im Jahr 1704 mit Johann Adam Grafen von Lamberg vermält, den 16ten Jänner 1708 von ihm zur Witwe worden, sich nachher mit den Grafen Ehrgott Mar von Kuffstein vermält hat, und im Jahr 1715 gestorben ist.

b) Joseph Johann Adam Reichsfürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf von Rietberg, geboren den 27ten Mai 1690; als k. k. Kammerher, hatte sich derselbe in verschiedenen wichtigen Versendungen schon so ausgezeichnet, daß er nachher als Grand von Spanien der ersten Klasse nicht nur Ritter des goldenen Vliesses worden, sondern auch zum wirklichen kaiserlichen geheimen Rath erhoben zu werden sich verdient gemacht hatte. Auf den allgemeinen Reichstag deutscher Fürsten und Stände, war dieser Reichsfürst 1723 introduzirt worden, und sein ruhmvolles Lebensende erfolgte den 17ten Dezember 1723. Von seinen vier Gemalinnen war die erste Gabriele, des Reichsfürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein und der Erdmut Gräfin von Dietrichstein Prinzessin, welche 1692 geboren war, mit ihm den 12ten November 1712 vermält worden, und ohne Leibeserben den 8ten Oktober 1713 verblichen ist; die zweite Gemalin war

Anne

Anne, des Grafen Johann Maximilian Andreas von Thun, und der Marien Theresen Gräfin von Sternberg Tochter, welche 1699 den 27ten September geboren, mit ihm den 3ten Hornung 1716 vermält worden, und drei Wochen drauf in nemlichen Jahr verblichen; die dritte Gemalin war Marie Anne Katarine, des Fürsten Franz Albrechts von Oettingen Spielberg, und der Johannen Marien Freiin von Schwendi Tochter, welche den 21ten September 1693 geboren, mit ihm den 3ten August 1716 vermält worden, und den 15ten April 1729 gestorben; und die vierte Gemalin dieses Reichsfürsten Joseph Johann Adams war Marianne, des Grafen Franz Karls von Kottulinsky Tochter, welche den 12ten Mai 1707 geboren, mit ihm den 22 August 1729 vermält, und nach seinen Ableben den 10ten Oktober 1740 mit den Reichsgrafen Ludwig Ferdinand von Schulenburg Oennhausen sich vermält hat. Aus diesen Vermälungen war nebst einigen die in der Blüthe ihrer Jahre wieder verblichen, entstammt:

1) Marie Therese, geboren den 28ten Dezember 1721, deren Gemal den 22ten August 1741 der Reichsfürst Joseph Johann Adam von Schwarzenberg worden, und die den 19ten Jänner 1753 gestorben ist;

2) Johann Karl Boromeus Reichsfürst und Regierer des Hauses Liechtenstein Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg, geboren den 6ten Juli 1724, es erhielt derselbe nach seines Herrn Vaters Ableben die Regierung seines fürstlichen Hauses, starb aber schon als Grand von Spanien der ersten Klasse, und königlich ungarischer Kammerherr, den 22ten Dezember 1740 ohne männliche Leibeserben, und so kam das Fürstenthum, und die damit verknüpften reichsfürstlichen Vorzüge und Einkünfte an dessen Herrn Vaters Bruders Sohn den nachher erwehnten Reichsfürsten Joseph Wenzel von und zu Liechtenstein. Aus seiner den 19ten März 1744 vollzogenen Vermälung mit Marien Josepha des Reichsgrafen Friedrich Augusts Gervasius von Harrach, und der Marien Eleonoren Katarinen Prinzessin von Liechtenstein Tochter, welche den 20ten November 1727 geboren, und nach seinen Ableben den 28 November 1752 mit dem Reichsfürsten Joseph Marie von Lobkowitz sich vermält hat, und 1788 verblichen ist, war entsprossen:

Marie Antonie, geboren den 13ten Juni 1749 welche den 17 Jänner 1768 mit dem künftigen Reichsfürsten Wenzel v. Paar vermält, und der Zahl der Sternkreuzordensdamen einverleibt worden ist.

a) Marie Karoline Josepha, geboren den 24ten Oktober 1694 die den 14ten Mai 1719 mit den Reichsaltgrafen Franz Wilhelm zu Salm und Reifferscheid vermält

mält worden, und den 16ten Juli 1735 gestorben ist.

d) Marie Anne Josephe, geboren den 21ten Oktober 1699, welche als hinterlassene Witwe des Grafen Johann Ernst Kajatan von Thun, sich den 19ten April 1718 mit den Reichsfürsten Joseph Wenzel von und zu Liechtenstein vermält hatte, und den 20ten Jänner 1753 verblichen;

e) Marie Eleonore Katarine, geboren den 21ten Dezember 1705 die den 5ten Hornung 1719 des Reichsgrafen Fridrich August Gewas von Harrach Gemalin worden, und den 14ten Juni 1749 gestorben ist.

6) Philip Erasmus, der nachstehende Stammvater;

7) Hartmann Reichsfürst von und zu Liechtenstein, gebohren den 6ten November 1666, der als k. k. Obristjägermeister im Jahr 1727 unvermält verblichen ist;

8) Marie Magdalene, geboren den 15 Juni 1668, deren Gemal 1680. der Graf Maximilian von Thun worden, und die den 29ten Juni 1729 verblichen.

Philip Erasmus Reichsfürst von und zu Liechtenstein in Nikolsburg, des vorgedachten Reichsfürsten Hartmann, und der Sidonien Elisabet Altgräfin zu Salm Reiferscheid Sohn, war den 14ten September 1654 geboren worden, hatte sich von Jugend auf den k. k. Kriegsdienst gewidmet, sich in den damaligen Kriegen des hohen Erzhauses so ausgezeichnet: daß er bald den höchsten militärischen Ehrenstafel erreichte, doch setzten die in der Aktion mit den Franzmännern bei dem Uibersaz einer Brükke über den Fluß Borrida ohnweit Castelnovo in Italien empfangenen ruhmvollen Wunden den 13ten Jänner 1704 seiner Heldenlaufbahn das Ziel. Durch seine im Jahr 1695 vollzogenen Vermälung mit Christinen Theresen, des Grafen Ferdinand Karls von Löwenstein Wertheim Rochefurt, und der Annen Marien Gräfin von Fürstenberg Tochter, welche den 12ten Oktober 1665 gebohren, zuvor mit den Herzog Albert von Sachsen Weissenfels vermält gewesen, und den 30ten April 1736 verblichen, war entsprossen:

a) Joseph Wenzel Reichsfürst und nach seines Herrn Vetters Johann Karl Boromäus Ableben, Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rierberg ꝛc. welcher den 10ten Augusk 1696 geboren worden, und Ritter des güldenen Vliesses, wie auch des Stefaniordens Großkreuz, Ihro röm. k. k. apostolischen Majestät wirklicher Kammerherr und geheimer Rath, General Feld- Land- und Hausartillerie Direktor, Inhaber eines Artillerieregiments, und Obrister über ein Regiment Dragoner gewesen ist; der aber mit seiner Gemalin Marie Josephen, des Reichsfürsten Anton Florian Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein Prinzessin, den 10ten Hornung 1772 keine Leibeserben hinterließ. Da dieses Reichsfürsten Verdienste: die derselbe sich durch seine kostbaren Berliner und Pariser Ambassaden, durch sein im Jahr 1745 und 1749 in Italien geführtes Kommando, und den im nemlichen Jahr den 16ten Juni erhochtenden herlichen Sieg bei Piazenza; durch die im Jahr 1760 zu Parma, und 1764 zu Frankfurt als k. k. Prinzipalkommisser gemachten Funktionde, durch die Vervollkommung der Artillerie aus eigenen beigetragenen Millionen erworben, aus den sein Andenken verewigenden Zeugniß, so ihm selbst Kaiser Franz der erste, und die Kaiser Königin Marie Therese Majestäten durch die ihm zu Ehren 1759 im k. k. Zeughaus zu Wien aufgestellten Statue errichten lassen, erhellet, so füge ich solches meinen Archiv bei:

Imp.

IMP. FRANCISCUS ET MARIA THERESIA

PII FELICES AUGG. PATRIAE. SCIENTIARUM ARTIUMQUE FAUTORES JUSTI ARBITRI, VIRI TOGA ET SAGO AEQUE MAGNI

JOSEPHI WENCESLAI

S. R. I. PRINCIPIS DE LIECHTENSTEIN OPPAVIAE ET CARNOVIAE DUCIS IN SILESIA, AUREI VELLERIS EQUES. S. S. CAESAREAE M. MAJ. CONS. ACT: INT: CASTRORUM TRIBUNI SUPREMI UTRIUSQUE REI ARMAMENT: MOD:. LEGION: DIMACHORUM PRAEFECTI, VIRTUTI, RELIGIONI, FIDELITATI, PATRIAE AMORI, AC IN REI ARMAMENT. INVENTIS RESTAURANDIS, PROMOVENDIS, AUGENDISQUE INDUSTRIAE INDEFENSEQUE LABORI, HOC MONUMENTUM PUBLICUM PONI JUSSERANT.

b) Emanuel. Dieser

Emanuel Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 3ten Hornung 1700, war k. k. geheimer Rath und Kammerherr, und der Kaiserin Wilhelminen Amalien Obristhofmeister, und hatte den 29ten November 1749 zur Belohnung seiner bekleideten Würde den Orden des goldenen Vliesses erhalten; sein Lebensend erfolgte den 15ten Jänner 1771, nachdem aus seiner den 14ten Jänner 1726 vollzogenen Vermählung mit Marien Antonien, des Grafen Karl Ludwigs von Dietrichstein Wetrestätt und der Marien Theresen Reichsgräfin von Trautmannsdorf Tochter, welche den 10ten September 1707 geboren, nachher als Sternkreuzordensdame dieses Ordens Rathsassistentin worden, und den 7ten Jänner 1777 verblichen ist, drei Abkömmlingen entstammt waren, unter welchen:

1) Franz Joseph, der Stammvater der Linie I.

2) Karl Joseph der Stammvater der Linie II.

3) Philip Joseph, Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 3ten September 1731 der den Tod der Heiden den 6ten Mai 1737 in der Ba-

Digitized by Google

Bataille bei Prag als k. k. Obristlieutenant des Keilischen Dragonerregiments unvermält, gestorben ist.

4) Johann Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 2ten März 1734 der im Jahr 1781 als k. k. Kammerherr, Feldmarschallieutenant, Inhaber eines Dragonerregiments, und als Oberlieutnant der k. k. adelichen Arciern Leibgarde unvermält verblichen;

5) Marie Amalie, geboren den 11ten August 1737, welche den 25ten Hornung 1754 mit dem Reichsfürsten Sigmund Friedrich von Khevenhüller Metsch vermält, und nachher Sternkreuzordensdame worden;

6) Marie Anne, geboren den 15ten Oktober 1738, deren Gemal den 23ten Mai 1754 der Reichsgraf Emanuel Philipert von Waldstein-Dux worden, die mit ihrer nur gedachten Prinzessin Schwester den 31en Mai 1754 unter die Zahl der Sternkreuzordensdamen aufgenommen, den 22ten Mai 1775 zur Witwe, und nachher k. k. Hofdame worden ist;

7) Marie Franziske Xaverie, geboren den 27ten November 1739, welche als Sternkreuzordensdame mit dem Reichsfürst Karl Joseph von Ligne den 7ten August 1755 vermält worden;

8) Marie Ehristine, geboren den 1ten September 1741, Sternkreuzordensdame, welche den 18ten Mai 1761 mit den Grafen Franz Ferdinand von Kinsky auf Chlumez vermält worden;

9) Marie Therese, geboren den 1ten September 1741 als Zwilling, die des Grafen Karl Hieronimus Palfy von Erdöd Gemalin den 23ten April 1763 worden, und die als Sternkreuzordensdame den 30ten Juni 1766 verblichen;

10) Leopold Joseph Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 20ten Jänner 1743, der als k. k. Kammerherr, und Obristlieutnant 1771 unvermält gestorben ist.

I. Franz Joseph Reichsfürst, und nach seines Herrn Onkels Joseph Wenzels Ableben, Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf in Schlesien, Graf zu Rietberg, der älteste Prinz vorgedachten Reichsfürsten Emanuels, geboren den 29ten November 1726, hatte sich als k. k. Kammerherr in Bekleidung anderer wichtigen Ehrenposten, der Würde eines kaiserlichen und kaiserlich königlichen wirklichen geheimen Raths würdig gemacht, und war daher mit den Orden des goldenen Vliesses begnadigt worden; sein Lebensend erfolgte den 18ten August 1781 und aus seiner glücklichen Vermälung mit Marien Leopoldinen, des Reichsgrafen Franz Philips von Sternberg, und der Marien Leopoldinen Reichsgräfin von Stahremberg älteste Tochter, den 6ten Juli 1750 vollzogen, nachmaliger Sternkreuzordens- und k. k. Hofdame, ist entsprossen:

1) Marie Leopoldine Adelgunde, geboren den 30ten Jänner 1753, welche als Sternkreuzordensdame mit den regierenden Landgraf Karl Emanuel von Hessen Rheinfels Rotenburg den 1ten September 1771 vermält worden;

2) Marie Antonie, geboren den 14ten März 1756, die Kanonissin des Reichsstifts Essen und Sternkreuzordensdame ist;

3) Alois Joseph, nachfolgender Regierer des fürstlichen Hauses;

4) Johann Joseph Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 26ten Juni 1760 k. k. Kammerherr, erbte nach seines Herrn Vaters Ableben die Allodialgüter und hat sich seinen Ahnen und Geschlechtsverwandten, als würdiger Abkömmling gemäs ganz den Kriegsdiensten des hohen Erzhauses gewidmet, in den letz-

tern Feldzügen gegen die Osmanen als Krieger so seine Pflichten erfüllt: daß er zum k. k. Obristen des löblichen Kinskischen leichten Reuterregiments befördert zu werden, und den 19ten December 1790 das Marien Theresen Ordenskreuz zu erhalten sich verdient gemacht hat.

5) Philip Joseph, Reichsfürst von und zu Liechtenstein, geboren den 2ten Juli 1762, folgt gleichfalls der ruhmvollen Laufbahn seines nur gedachten Herrn Bruders, ist der Zeit k. k. Kammerherr und Obristlieutnannt.

6) Marie Josephe Hermenegildis, geboren den 13ten April 1768, welche den 15ten September 1783 des Reichsfürsten Nikolaus Esterhazy von Galantha, und nachher Sternkreuzordens- und k. k. Hofdame worden ist.

Alois Joseph Reichsfürst und Regierer des Hauses von und zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf in Schlesien, Reichsgraf von Rietberg ꝛc., ist den 14ten Mai 1758 geboren, und trat 1781 nach Ableben seines Herrn Vaters die Regierung seines Hauses an, hatte sich eingedenk der Verdienste seiner ruhmvollen Ahnen den k. k. Kriegsdiensten gewidmet, bekleidete auch schon den Ehrenposten als k. k. Kammerherr, eines Obristwachtmeisters des löblichen Lacyschen Infanterie Regiments, als er solche den 1786 verließ. Es hatte sich derselbe den 17ten November 1783 mit Ehstinen Josephen des Reichsgrafen Johann Wilhelms von Manderscheid Blankenheim und Falkenstein, und der Johannen Franziska Maximilianen Reichsgräfin von Limpurg Broncehorst in Sternm älteste Tochter vermält, welche den 31ten Juli 1767 geboren, Sternkreuzordensdame und k. k. Hofdame worden ist.

II. Karl Joseph Reichsfürst von und zu Liechtenstein zu Nikolsburg, Herzog zu Troppau und Jägendorf in Schlesien, Graf zu Rietberg ꝛc., der zweite gebohrne Prinz, des Reichsfürsten Emanuels, und der Marien Antonien Gräfin von Dietrichstein Weireskirch, wurde den 27ten September 1730 geboren, begann mit allen Talenten die einen fürstlichen Herrn zieren, seine kriegerische Laufbahn schon 1747 als Lieutenant unter seines Onkels Regiment; bekleidete so dann von Dienstfeister für seine unvergeßliche Monarchin belebt, alle ersten militarischen Ehrenstellen als k. k. Kammerherr bis zum Obristen, und wurde 1758 zum Generalfeldwachtmeister befördert. Je ausgebreiteter nun der Wirkungskreis dieses Reichsfürsten durch dessen Beförderung worden, je mehr zeigten sich seine kriegerischen Talente und Einsichten in den damaligen Krieg gegen die Brennen; schon im Jahr 1760 wurde ihm die Generalfeldmarschallieutnantswürde, und in solcher bekleidenden Würde bei der Eroberung Schweidnitz, im Jahr 1761 die Siegesordern zu Theil. Zum Kaiserlichen Lieutenant bei der deutschen adelichen Arcieren Leibgarde wurde dieser Reichsfürst in Jahr 1764 erkoren, darauf 1767 zum Inhaber des Kaisers Majestät Namen führenden Regiments leichter Reuter, und im Jahr 1770 zum General der Kavallerie ernennet. Mit den ersten Orden der Monarchie des goldenen Vliesses im Jahr 1770 begnadigt, wurde derselbe 1774 kommandirender General in Oesterreich ob und unter der Enns.

Unter dessen Kommando stand hierauf im Jahr 1778 ein besonders Korps bei Leitmeritz, das sich in der Folge mit der Armee des Feldmarschall Loudons vereinigte. Zu letztern militärischen Ehrenwürden Erlangung, geschahe schon zu Ende des 1787ten Jahrs durch seine Bestimmung zur Armee nach Ungarn der Anfang; Kroaziens Grenze wurden 1788 durch das von ihm über ein besonders Korps geführte Kommando beschützt, und erweitert; die höchste kriegerische Würde eines Generalfeldmarschalls aber ward ihm in September 1788 zum Lohn; allein der 21te Hornung 1789 raubte Oesterreich den in seinen Schoß gebildeten ersten vaterländischen Helden an den Folgen seiner in Kroatien befallenen Krankheit. Aus dieses Reichsfürsten den 30ten März 1761 vollzogenen Vermälung mit Marien Eleonoren, des Johann Aloysius Sebastian Reichsgrafen von Oettingen Spielberg, und der Herzogin Theresen Marien Annen von Holstein Wiesenburg zweite Tochter, welche den 7ten Juli 1745 geboren, Sternkreuzordens- und k. k. Hofdame worden, und durch welche die Herrschaften Großmeseritsch und Zhorz in Mähren, an diese fürstliche Linie kommen, ist entsprossen:

a) Marie Josephe, geboren den 6ten December 1763, welche den 29ten Jänner 1782

Johann Carl Reichsfreiherr von Metsch.

Eleonore Dorothee von Thumshirn.

Christof Wilhelm Graf von Rustein.

Anne Sophie Freiin von Schiffer.

Julius Wilhelm Freiherr von Rottal.

Anne Katarine Gräfin von Rindsmaul.

Maximilian Damian Graf von Herberstein.

Christine Fresenzie Gräfin von Herberstein.

Adolf Wratislaw Graf von Sternberg.

Anne Lujze Gräfin Slawata von Chlum.

Ferdinand Reichsfürst von Schwarzenberg.

Marie Anne Gräfin von Taxis.

Johann Adolf Reichsgraf von Metsch.

Ernestine Gräfin von Rustein.

Franz Wilhelm Graf von Rottal.

Marie Margarete Gräfin von Herberstein.

Franz Leopold Reichsgraf von Sternberg.

Johanne Rothburge Gräfin von Schwarzenberg.

Karoline Reichsgräfin von Metsch.

Joachim Adam Graf von Rottal.

Marie Josephe Reichsgräfin von Sternberg.

raf von Khevenhüller.

Marie Therese Gräfin von Rottal.

Marie Anne Reichsgräfin von Khevenhüller.

Philip[p] von [Sternberg].	Hartmann Reichsfürst [von und zu Liechtenstein] Marie Eleonore Klare Gräfin von Sternberg.	Gundakker Fürst von und zu Liechtenstein Wenzel Georg Freiherr von Sternberg in Holic[z].	
		Ursule Polixene Gräfin von Martinitz.	
Konrad Reichsgraf von Stahremberg.	Franz Ottokar Graf von Stahremberg.	Konrad Balthasar Graf von Stahremberg.	
		Eleonore Franziska Gräfin von Caretani.	
Marie Leopoldine Elisabet Fürstin von Löwenstein.	Marie Cäcilie Gräfin von Rindsmaul.	Johann Otto Graf von Rindsmaul.	
		Eleonore Gräfin von Dietrichstein.	
	Maximilian Karl Fürst von Löwenstein Rochefurt.	Ferdinand Karl Graf von Löwenstein in Wertheim.	
		Anne Marie Gräfin von Fürstenberg.	
	Marie Polixene Gräfin Thun von Belasi.	Mathias Graf Thun von Belasi und Lichtenberg.	
		Anne Sydonie Gräfin von Meggau.	

[Marie Leopoldine Reichsgräfin von Stahremberg.]

[Franz] Reichsgräfin von Sternberg.

und Reichsfürstinnen von und zu Liechtenstein ꝛc.

1782 mit dem Reichsgrafen Johann Ernst von Harrach vermält worden;

b) Karl der nachfolgende Stammvater;

c) Joseph Wenzel, geboren den 21ten August 1767, der Domherr zu Kölln und Salzburg ist;

d) Moriz, geboren am 21ten Juli 1775;

e) Franz, geboren am 25ten Oktober 1776 und

f) Aloys, geboren am 1ten April 1780. Gedachter

Karl Reichsfürst von und zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg, ist am 1ten März 1765 geboren; gebildet in väterlichen Hause vollendete derselbe seine wissenschaftliche Laufbahn auf der Universität zu Göttingen, und die ersten Fürsten Deutschlands bewunderten in ihm einen glüklichen Abkömmling seiner durchlauchtigen Anen, auf seinen nachher unternommenen Reisen. Als k. k. Kammerherr hat sich derselbe den 29ten September 1789 mit Marien Annen, des Franz Anton Grafens von Khevenhüller, und der Marien Theresen Gräfin von Rottal Tochter vermält, welche den 19ten November 1770 geboren, als Sternkreuzordensdame wirkliche k. k. Hofdame worden ist, und ihm den:

Karl, am 23ten Oktober 1790 geboren hat.

Die zwei und dreissig Anen beeder Geschlechtslinien enthält beiliegende Stammprobe.

Das vollständige reichsfürstliche Wappen ist dieses:

Digitized by Google

M.

Mallendein oder Mallenthein = Veterani.

ein gräflich Geschlecht.

Wenn von der Wappengleichheit je eine richtige Schlußfolge: daß der Ursprung eines und des andern Geschlechts ein und der nemliche, und; der nachher veränderten Namen, gewesen seo, gezogen werden mag, so könnte man bei Untersuchung des Ursprungs dieses Geschlechts, dessen Ursprung von den Abkömmlingen der Veronesischen Fürsten de Scala, oder so genannten Scaligeris in Rükksicht seiner ähnlichen Hauptwappen der fünfsprossigen Leiter, folgern. Denn so ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein Abkömmling dieser Fürsten de Scala in das benachbarte Kärndten gekommen, und daselbst sich in den in Oberkärndten liegenden so genannten Malkenthal, Mallenthein in gemeiner Mundart, oder wie Megisser *) es nennt: in den Thal der Maltheiu, das von den durchfließenden Bach Malta seinen Namen erhalten, beauxtert gemacht, und über welche Gegend dann nachher im elften Jahrhundert Mainhard Landrichter oder Palatinus Maltensis so in damaligen Zeiten Graf genennet worden, gewesen ist. Da nun dieser Mainhard Graf von Mallenthein die zweite Prinzessin des Herzogs Marcard von Kärndten Kunigunde zur Gemalin gehabt, so ist ohne Zweifel schon diese erst persönliche Palatinatwürde, in ihm Mainhard Grafen von Mallenthein erblich, gewesen **), er daher Graf genennet, und als ein aus fürstlichen Geblüt entsprossner, zum Gemal der Herzogin erkiest worden ***). Ob nun zwar dieser Mainhard Graf von Mallenthein in keinen Leibeserben fortgelebt, so ist doch dieses Geschlecht in einen andern Zweig in Abkömmlingen in diesen Herzogthum Kärndten erhalten worden, wie solches nicht nur aus den von gedachten Mainhard geführten Wappen, welches den heutigen Hauptwappen der jezt lebenden Grafen gleich ist, erhellet, sondern auch durch

*) Megisser Annales Carinthiæ. Imhof Notitiæ Proc. Rom. Imp. Lib. V. Cap. 5. fol. 319. Bucelins: Stemmata. fol. 129.

**) Eben derselbe Megisser Seite 1723 in seinen kärntnerischen Grafenregister.

***) Ebenderselbe Megisser Seite 736 „Im Jahr der Welt 5053 nach Christi Geburt 1073 ist Albrecht Erz-Herzog in Carndten Gestorben, hat hinterlassen Marchard sein Aeltisten Sohn dessen Brüder waren Marggrafen in Steyer Ein rain mit Namen Luidobaldus, Henrich, Hardwick, Rudolphus und Peregrinus der ältere Herzog in Carndten und Marggraf in Steyer genennt; Der eltiste Marcard, hat des Kayser Henrich des vierten Tochter Frau Limburgam zur Gemalin gehabt, und mit ihr gezeuget fünf Söhn und drey Töchter nemblich zuo Ludolphum der nach Ihm Erz-Herzog zu Carndten worden, 2do Henrich Marggrafen zu Tarvis, der auch Ludolpho seinem Bruder in den Erzherzogthumb zu Carndten nachgefolgt, so alle seine Brüder überlebet, und alle ihre Herrschaften in sein Gwalt gebracht, 3tio Item Ulrich Abbt zu St. Galla

Digitized by Google

durch landesfürstliche und nachher angeführte kaiserl. Gnadenerteilungen, dafür anerkannt worden ist. Doch ehe man in der Geschichte dieses Geschlechts weiter fortfährt, so ist zu wissen, daß trotz der verschiedenen Schreibart, mit welcher man den Namen dieses Geschlechts geschrieben und ausgesprochen findet, es dennoch ein und das nemliche Geschlecht ist. Angeführter Megisser in seiner kärntnerischen Kronik schreibt Seite 24 Maltein, gleich darauf Seite 26 Malentein, abermalen Seite 32 Mallenthein, dann Seite 39 der Mallentheiner Zechanhof, Seite 41 Maltheinthal, Seite 739 die Grafen von Maletnn, Seite 785 Graf Mainhard von Mallentein, Seite 786 Graf von Maletenn, Seite 1771 Mallentein, ferner in der landtäflichen Beschreibung der kärntnerischen Geschlechter Mallentheim. Und so findet man auch in verschiedenen Urkunden Maladein, so wie auch in der als Beilage in meinen Archiv bei Erwehnung der Anen der izt erst vermälten Gräfin Marie Anne von Mallenthein, mit den Reichsgrafen Eugen von Falkenhain, eingeschalteten Ahnenprobe: irrig der Geschlechtsname Mallendein geschrieben worden ist, und den ich, da er im Original also geschrieben war, nicht habe ändern können:

Die Verheerung, die Kärnnten vor einigen Jahrhunderten erlitten, haben leider die ältern Urkunden dieses Geschlechts abgängig gemacht. Ja es begaben sich die Abkömmlinge desselben, ihrer vorigen ursprünglichen Güter-

St. Galla in der Schweiz, und darnach Patriarch zu Aclarn. 4to Hermann Abbt zu St. Lambrecht. 5to Marcard so in seiner Jugend gestorben, unter denen Töchtern seind 1mo Frau Richarda so Graf Ulrich von Semyla und Eberspeg in Bayern vermählet. 2do Frau Gemma Graf Wilhelmb von Zelschach und Friesach in Carndten gelegen gemahlt, welche anfänglich das Closter zu Gurckh in Carndten fundirt und gebauet. 3to Frau Cunigund welche Graf Mainhard Mallenthein, welcher der erste Stifter des Closters Vitring (zu Latein Victoria genannt) in Carndten ist gewesen, nemblich im Jahr des Herrn 1140 Ehlichen vertraut worden, und Regirt Marcard das Carnthen 4 Jahr. Authores so dieses beschreiben, seind, Joannes Aventinus, Abbas Urbergensis, Lambertus Schaffnaburgensis, Lazius und einer Landschaft in Carndten Verzeignus.

Ferner Seite 773 im 31 Cap. sagt besagter Megisser: das Weissen das Erzherzogthum Carndten sehr Gros und mächtig war, auch unter andern die ansehnliche Grafschaften Zelschach und Friesach in sich begriffen, welche zwei Herrschaften regirte Graf Wilhelm von Zelschach, so des Erz-Herzog Marcard zu Carndten Tochter zur Ehe gehabt, mit welcher er 2 Junge Söhne Wilhelmb und Hardwich genennt gezeiget, seine und jüchtige Jünglinge, welche von denen Berg-Knappen, weilen sie einen Ehebrecher hinrichten lassen, und die Hurerey nicht gestatten wollen, beyde erwürgt worden, welchen Todt seiner zwei Einckhell Erz-Herzog Marcard zu rechen dem Land aufgeboten, und solche Bluthat dem Graf Wilhelmb von Zelschach der zwey ermordeten Vatter und Graf Meinharden von Mallenthein seinem Gegen Schwager, so Frau Kunigunda St. Hemae Schwester zur Ehe gehabt, anvertraut hat; und unter Dero Commando alle Berg-Knappen sammentlich erbärmlich ermordet worden, es fienge auch der Graff von Mallenthein Herr von Kolnitz und Herr Reinbert von Dietrichstein mit seinen Reutern auß denselben aufrühren bey 15 Rädelsführern, die Elend hingericht worden, Es ist vom Kriegsvolk so viel Blut vergossen, daß beyde Grafen von Zelschach und Mallenthein selbst zum mitleyden bewegt worden und also ihre Soldaten vom Todt schlagen abzulassen bey Straff Leib und Lebens ermahnet.

Also ließ Graff Wilhelm von Zelschach von seinem Zorn, ordnet allerdieng in seiner Grafschaft auß Beste, und bat Graff Meinhard von Mallenthein, den er sonderlich lieb hatte, hiezwischen das Seine zu regiren bis auf sein und seiner Ehestatten Hema Wiederkunfft, die damahls bey seinem Herrn Vater Erz-Herzog Marcard ware, so geschehen im Jahr der Welt 5033 nach Christi Geburth 1073.

Eben

güter durch diese Verwüstungen beraubt, freiwillig ihrer vorigen gräflichen bekleideten Würde und lebten als Glieder des Ritterstandes in Kärnten. Der erstere von welchen wieder die Urkunden des Geschlechtsarchivs erwehnen war:

Georg von Mallenthein, der im 13ten Jahrhunderte lebte, und zwei Söhne den:

Hartmann, und

Johann gehabt hat, die ums Jahr 1325 in Kärnten begütert, und in schriftlichen Urkunden vorkommen. Eben so war auch 1330 von diesen uralten Geschlecht:

Bertold der neunte Abt zu Arnoldstein, und wie der nachher gemelt werdende Troian von Mallenthein angemerkt, so soll ein Brief von ihm aufgefunden worden seyn, der im Jahr 1365 von einem:

Friedrich und Albrecht von Mallenthein, unterschrieben gewesen ist. Zwischen den Jahren 1424 und 1460 lebte der:

Johann von Mallenthein, von welchen nunmehr die Geschlechtsfolge in ununterbrochener Reihe abgeleitet werden kann, und der nach den von erwehnten Troian verfaßten und gesammleten Familien Dokumenten: Anne von Sumeregg zur Gemalin gehabt, und mit ihr den:

Kaspar

Eben so fährt dieser historiograph Megisser Seite 777 also fort; wie im Jahr der Welt 5082 nach Christi Geburth 1112 Engelbrecht dieses Namens der ander Marggraff in Hisserreich, Erz-Herzog Heinrich zu Carnthen bekrieget, von ihme aber hart geschlagen worden, die Gerechte Flügel beschützte, Graf Meinhard von Mallenthein ein Gebohrner aus Carnthen deme stunden auch zunächst treulich bey Graf Wilhelmb von Heinburg mit vielen andern in dem linckchen Fliegel, gleich gegen dem Meer waren Graf Conrad von Mosburg etc. dieser Meinhard Graff von Mallentein als Commandirender General, auf den rechten Flügel Hainburg und Mohsburg haben einen solchen blutigen Sieg erfochten, daß diesen dreyen Herrn diese Cronica nicht genug Lob aussprechen kann.

Und so gedenkt dann hierauf eben dieser Megisser Seite 785 im 46ten Kapitel: In der vorhergehenden Erzehlung, da Wir das Leben Erz-Herzogen Marcarden Zu Carnten vorgestellet, haben wir ordentlich vermeldet, daß Graff Meinhard von Mallentein Frauen Kunigund des jetzt bemelten Erz-Herzog Marcarden Tochter, zu einem Ehegemahl erworben gehabt, mit welcher er keine Leibs Erben erzeigt, dann Sie zeitlich mit Todt abgangen, nemblich in dem nächsten Jahr hernach als sie beyde zu vor das Münch-Kloster Viering zu Lateid Victoria genannt, gestiffet haben, wie aber solches Closter aufkommen, davon findet man in den Historien und Geschriebenen Verzeugnussen so viel: Als Erz-Herzog Heinrich zu Carnthen die Grosse Schlacht vor Aglarn wider Marggraff Engelberten in Histerreich, erhalten und gewonnen, ist alsbald nach solchem erlangtem Sieg Graf Meinhard von Mallenthein, welcher nicht der wenigst unter den Obristen gewesen, aus Carnthen gezogen, und mit vielen Rittern und Edel-Leuthen gegen Paris in Frankreich kommen, und von König Ludwig dessen Namen dem VI. zugenannt, der Feiste, mit grossen Ehren und Freuden empfangen worden, der in Grafen in vielen Ehrlichen Diensten und Aembtern gebraucht, dann es war Graff Meinhard ein Edler, Sinnenreicher, Tugendlicher, Gottesförchtiger und Kriegserfahrner Held, er ist aber folgender Zeit nuib wegen solcher herrlichen Tugenden von vielen am Hoff unschuldiglich angefeind worden, sonderlich aber von einem französischen Ritter Rinaldus Thiano genannt der Verklagte, verleumbdet und verhütt ihn, bei dem König zeigte an Er hätte sich unterstanden ein heimblich Bindnus wider den König am Hofe anzurichten, und mit seinen bösen practiquen ihn zu erwürgen, damit er also nach seinem Todt desto mehr seinen Freuel üben, und die gebohrne Frantzosen unter sein unbilliges Joch bringen mögte. Darauf der König nicht ein Wörth geredet, und in dem Grimme alsbald einen Tag in dem königl. Pallast zu Paris angestellte und dem Rinaldo auferlegt, dasselbige so er den Grafen von Mal-

leuthein

Kasper erzeugt hatte. Dieser

Kasper von Mallenthein Herr auf Weisneck, lebte ums Jahr 1453 mit Eve von Gundreicher vermält, welche ihm die:

a) Margarete, des Peter von Moshaim Gemalin,

b) Leonhard, den nachstehenden Stammvater, und den:

c) Georg, geboren hatte; lezterer hatte zur Gemalin Agnete von Schultheß, von welcher entsprossen war:

1) Jakob, der zur ersten Gemalin Lukre.ie von Dornberg, welche ohne Kinder zu Greifenberg in Kärnten den 16ten Jänner 1569 gestorben, und in der Stammherrschaft Maltein begraben worden, und zur zweiten Magdalene, des Grafen Philip von Sarenberg Tochter, mit der aber nur:

Matilde, die unvermält verblichen, erzeugt hatte.

2) Bartolomäus, der unvermält gestorben.

3) Anne, des Georg Paradeyßer von Neuhauß Gemalin;

4) Katarine, die mit Georg von Meirner vermält gewesen.

5) Margarete, die den Georg von Aichberg zum Gemal gehabt, und

6) An-

benthein beschuldiget, daselbst auf ihn zu erweisen, desgleichen auch den Grafen dahin beschieden, sich solcher schändlichen Anklage zu entledigen, welcher sich dann auch alsbald mit standhaften Gemüts erboten, die weil Er auf andere Wege sich solcher unerfindlichen und Ehrenrüriger Beschuldigung nicht entnehmen könnte, mit dem Franzosen Rinaldo darüber einen Kampf zu bestehen, und Gott den allmächtigen der die Wahrheit selbst ist, die Sache zu befehlen, nach seiner Gerechtigkeit und Wahrheit durch solchen Kampf, wer unter ihnen Beeden schuldig oder Unrecht wäre, an Tag zu bringen, und hat auch darauf von königl. Majestät den Verächterlichen Böswicht, und schändlichen Verläumder seiner Ehren mit allen Ernst dahin zu halten, erlangt, daß er den Kampf mit ihm annehmen muß, und als solches bewilliget worden, hat er den, als die Genoine Cärntnerische geschrieben Cronic anzeigt, ganz ritterlich überwunden, und in offenen Schranken erwigt, damit ist ganz klar und hell seine Unschuld, die sonst verschwiegen bliben wäre, an das Taglich kommen, dessen sich der König zusambt ihm und dem ganzen Hoff Gesinde zum höchsten Erfreuet, auch ihn entlich, als er nicht länger von seinem lieben Gemahl bleiben wollen, mit Willen Gesinnd und Leichen königl. Verehrungen heimbziehen lassen, alß er nun Hämb kommen, und von seinem Gemahl Frauen Kunigund mit sondern Freuden empfangen worden, hat er demnach im Jahr des Herrn 1117 darumb das in Gott der Herr für unehre behütet, und den Sieg wieder seine Feinde verliehen hätte, ein Kloster anfangen zu bauen und zu Stifften nicht weith von der Statt Klagenfurth gelegen, und nennet es Victoria, der gemeine Mann und das Land-Volch nennen es Viting, auf der vor angezeigten Ursach seiner erhaltenen Uiberwindung, und Gab darzu sein Schloß Natternberg, nahe dabey gelegen, mit allen Nuzungen Renten, und Gülden und behielt ihm keine Gerechtigkeit bevor, das bemelte Schloß Natternberg ward abgebrochen, und das Kloster damit gebauet, die Münche so nechmahls darein gesezt worden, seyn Cistercienser Orden, in der Statt Cistertia in Frankreich vor Erst erhöht, und angerichtet, izund nun sollte der Stammenbaum der Edlen Grafen von Sternberg und Mallenthein, so viel wir davon bericht haben, an diesem Orth hernach folgen, weil aber solcher in mehr erwehnten unseren Cärntnerischen Stemmenbuch gar ausführlich eingebracht worden, wollen wir den gutwilligen Leser dahin remittiret haben, und solches wegen geliebter Kürzen, damit das Werch nicht gar zu weithleuffig werde und zunehme ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

6) Andreas, der ohne Leibeserben mit Elisabet von Aichberg erzeugt zu haben, verblichen ist.

Leonhard von Mallenthein lebte zwischen den Jahr 1476 und 1519, hatte Reginen von Lobenegg, deren Mutter wie die Familienurkunde zeigen, des Wülfling Welzer von Spiegelfeld Schwester gewesen, zur Gemalin, und war von Ihr Vater der:

a) Barbare, welche mit Georg von Moshaim vermält gewesen;

b) Helene, die unvermält gestorben;

c) Katarine, die des Johann von Jarmannsdorf Gemalin war;

d) Georg von Mallenthein, dessen erste Gemalin Anne von Trautmannsdorf, und die zweite Sekunde von Geymann verwitwete von Brandtner gewesen, und dem die erstere geboren den:

1) Christof, welcher mit Justinen des Benedikt von Mosheim Tochter vermält, erzeugt hatte den:

a) Erasmus Seifried der als N. Oe. Regimentsrath in Wien, ein Gemal der Mühlstetter von Flaschberg des Christofs Tochter war, und den:

1) Christian,

2) Georg,

3) Eve und die:

4) Justine hinterlassen, welche aber alle in ihrer Jugend verblichen sind.

b) Troian, welcher eine eigene Geschlechts-Dedukzion seines Geschlechts aus Urkunden verfertigt hatte;

c) Andrian,

d) Maximilian, die alle drei unvermält verblichen, und

e) Margarethe, die erstens den Martin von Gämbs, und dann den Daniel von Wehrner zum Gemal gehabt.

2) Johann, von der zweiten Gemalin des Georg von Mallenthein, und der Sekunden von Geymann geboren, war Domherr zu Salzburg und Passau, und starb den 13ten April 1550 als Fürst Bischof zu Sekkau.

3) Leonhard, der mit Even von Purkstaller den 13ten Juni 1551 keine Kinder hinterlassen hatte:

4) Kasper, geboren 1501, dem Regine von Guettenstein geboren hatte den:

a) Jakob, welcher sich 1591 mit Apollonien Speth von Zwifalden vermält, und mit ihr erzeugt hatte, den:

1) Georg Kasper, der unvermält verblichen;

2) Andreas, der mit einer von Rechbach vermält gewesen, und von den nachher in Kärnten verbliebene Linie entsprossen seyn kann;

3) Hanns Jakob, welcher unvermält gestorben;

4) Johanne Marthe, deren erster Gemal 1593 der Adam von Wildenstein, dann der zweite 1596 Alexander von Freiberg gewesen, und die

Digitized by Google

die 1636 im 75ten Jahr ihres Alters verblichen.

5) Brigitte, welche sich 1600 mit Georg von Hornauß zu Altenburg vermält.

5) Andreas und

6) Martin, die ohne Leibeserben verblichen.

c) Stefan, der Stammvater und

e) Lambrecht von Mallenthein, dessen Gemalin Elisabet von Graben war, und der mit ihr erzeugt hatte:

a) Paul,

b) Johann,

c) Jakob Georg,

d) Helene,

e) Elisabet,

f) Anne Katarine und

g) Luzie, von welcher aber ausser den Namen in dem Archiv dieser gräflichen Geschlechtslinie nichts aufzufinden gewesen ist.

Stefan von Mallenthein lebte im Jahr 1496 mit Elisabet von Rumpf vermält, er war Vater des:

1) Lorenz, der

2) Sibillen, die unvermält verblichen, und der:

3) Annen, deren Gemal Daniel von Standach gewesen ist.

Lorenz von Mallenthein, verließ zu erst seine vaterländische Provinz Kärnten, und machte sich ums Jahr 1538 durch Ankauf der landständischen Besitzung Plankenstein in N. Oesterreich, von den Ortenburgischen Erben, begüttert. Er erhielt mit seinen Vätter Jakob Georg, des gedachten Lambrechts von Mallenthein dritten Sohn, im Jahr 1560 vom Kaiser Maximilian die Vermehrung seines angebornen Wappens mit den abgestorbenen von Schulthesischen Wappen (dessen Wappen in zwei gleiche Teile geteilet: und davon der unter Teil Silber, und der obere schwarz ist, in welchen in der Mitte aufwerts ein Silber Weinmesser seiner natürlichen Farb mit einen schwarzen Heft, also abgeteilt: daß des Messers Klinge in das schwarze, und der Heft in das weisse Feld reicht, auf dem Schild war ein fester adelicher Thurnierhelm zu beeden Seiten mit schwarz und silber vermischten Helmdekken, auf welchen Helm der mit einer königlichen Kron gezieret: aufwärts ein natürlich Weinmesser mit schwarzen Heft entsprung.) Da in den über diese Wappenvermehrung ertheilten Diplom ausser den kaiserlichen Nachruhm des uralten adelichen Geschlechts der beeden angeführten von Mallenthein zu gleich: die ansehnlichen, gehorsamben, getreuen und Nutzdienste so diese zween von Mallenthein den hohen Erzhaus in mehr weg ganz gehorsambst und mit Zusezung ihres Guts und Bluts treuherzig erzeigt, und bewiesen haben, besonders angerühmt worden, so ist nicht zu zweifeln, daß dieser Lorenz unmittelbare landesfürstliche Ehrenstellen bekleidet habe. Aus seiner Vermälung mit Katarinen, des Georg von Paradeißer, und der Katarinen von Mallenthein jüngsten Tochter, war nur:

Sigmund entsprossen.

Sigmund von Mallenthein, gebohren 1573 Herr auf Plankenstein, Tentschach, Napoltenkirchen, Sighartskirchen, und Weissenburg an der Piellach, starb im fünf und vierzigsten Jahr seines Alters 1618; nach den in der Pfarrkirche zu Frankenfels in N. Oe. vorhandenen Grabschrift: war er Jägermeister in Wienerwald, welcher Ehrentittel dem Besizer von Napol-

Digitized by Google

tenkirchen ankleben soll, und er hinterließ mit Margareten des Freiherrn Johann von Greifenberg Tochter, welche 1575 geboren worden, und den, 9ten Augusk 1616 verblichen, erzeugt, den:

1) Adam,

2) Johann Lorenz, welche zween Brüder unvermält 1623 verblichen sind.

3) Sigmund, den Stammvater;

4) Seifried, der nach Familienurkunden N. Oe. Regimentsrath zu Wien war, dessen Gemalin aber nicht gedacht wird.

5) Felizitas, Gemalin des Karl von Furtenburg;

6) Christine, die mit Bernhard von Kolnböckh vermält worden;

7) Eve Elisabet, und

8) Marie Katarine, welche unvermält verblichen.

Sigmund von Mallenthein, des vorgedachten Sigmunds und der Margarete Freiin von Greifenberg Sohn, lebte zwischen den Jahr 1617 und 1657, wurde wie mehrere damalige Geschlechter ein Opfer, der zu dieser Zeit ein ander wegen Meinungen und äusserlichen Zeichen verfolgenden Christen, und ihm blieb von der väterlichen Erbschaft nichts als einige Höfe (die mallentheinischen Höfe genannt) ohnweit Ried in N. Oe. übrig. Von seiner Gemalin Annen von Heilbrunner, war er Vater des:

a) Sigmund Rudolf, der, da keine Familiennachrichten von ihm vorhanden sind, unvermält verblichen seyn wird.

b) Hanns Seifried, dessen Gemalin Susanne Maximiliane von Furtenburg, den:

Franz, der unvermält gestorben, und die:

Therese, die mit Johann Sigmund Erasmus Grafen von Althann vermält worden, geboren hat.

c) Hanns Peter, der nachfolgende Stammvater;

d) Franziske Isabelle, Gemalin des Dietrich von Wardegg und

e) Alexander Ferdinand, der unvermält gestorben ist.

Hanns oder Johann Peter von Mallenthein, war im Jahr 1630 geboren worden, er hatte in seiner Jugend das Glük dem Kaiser Leopold dem ersten im Vorbeifahren auf der Jagd, die in der Gegend seiner väterlichen Höfe gehalten wurde, als ein wohlgebildeter, und erzogener Jüngling aufzufallen, und nach dem Sr. kaiserlichen Majestät von dessen alten Geschlecht und dessen wenigen Glüksgüttern unterrichtet worden waren: so geruhten Höchstdieselben ihm nebst andern, einen Adelmann bildenden Kenntnissen, die grosse Jägerei erlernen zu lassen, welcher kaiserlichen Gnade nachher die landesfürstliche Oberstforstmeisterstelle zu Partowiz in Böhmen folgte, so wie er den auch unter die Zahl der k. k. Truchseße, in welche, in damaligen Zeiten, nur alte von Adel kamen, aufgenommen worden. Durch seine erste Vermälung mit Sophien verwitweten Moser von Pezelstorf gebornen von Lagelberg kam an seine Geschlechtslinie das Guth Kirchberg an der Wild, und Aylstorf beede im V. O. Mannhartsberg in N. Oe. Die bekleidende Oberstforstmeisterstelle überließ er nach Verfluß einiger Jahre mit landesfürstlicher Begnemigung an seinen Stiefsohn dem Georg Albrecht Moser von Pezelstorf, und suchte seinen Talenten gemäßer als Mitglied der N. Oe. Landstände seinen Vaterland zu nüzen. Und so bekleidete er den Ehrenposten eines

Raith-

Digitized by Google

Raithherrus *) wurda aber bald darauf Raithmarschall, und nachdem die sechs Jahre, die einer der Landstände nur diese Würde bekleiden darf, verflossen, so wurde er zum Verordneten des Ritterstands erkiesst. Während dieser Zeit war von ihm die an seinen Ritterssi Kirchberg gelegene Herrschaft Sigharts erkauft worden, und dem Antrage seiner Mitlandstände zu Folge: wurde um die Fortschritte der verheerenden Osmannen zu hemmen, in den Wäldern um Wien die Verhackung von ihm 1682 besorgt. Ob nun zwar schon nach den in Archiv des N. Oe. Herrnstands vorhanden gewesenen Original Verzeichniß dies alte Geschlecht der von Mallenthein bereits vor 1576 unter die Mitglieder des alten Herrnstands vorkommt, so hatten doch die Abkömmlinge desselben nachher nur der Ritterstandsvorzüge sich bedient, gedachter Johann Peter suchte seine alten Geschlechtsvorzüge wieder geltend zu machen, und da er alle die dazu gehörenden Beweise gesammlet, und solche den löbl. N. Oe. Herrnstand übergeben, so geschahe den 5ten September 1685 von dem Herrnstand dieser Rathschlag: daß erstlich

„ dieser Bericht bey des Löbl. Herrnstands-
„ Archiv, sambt des Herrn von Mallenthein
„ eingereichten Documenten alles Fleisses auf-
„ zubehen seye, und andertens, das nachdeme
„ der löbliche Herrnstand dieses Erzherzogthums
„ Oesterreich unter der Ennß in seinen Archiv
„ vermög einer von wohlermelten Herrnstands
„ vornehmen löbl. Landtsmitgliedern unterschrie-
„ benen Original Verzeichnuß über die öster-
„ reichische Geschlechter, welche vor Anno 1579
„ in den löbl. N. Oe. Herrnstand eingetretten,
„ und für wirkliche Mitglieder des alten Herr-
„ stands erkennet worden; daß auch unter an-
„ dern das adeliche Geschlecht der Herrn von
„ Mallenthein einkommet, und derentwegen
„ dessen löblichen Consortii zwey vornehme alten
„ Herrn Standes mitglieder nehmlichen Herrn
„ Ferdinand Graf von Herberstein, und Herrn
„ Wolf Ehrenreich Herrn von Prösing Freyherrn.
„ requirirt, des Herrn Johann Peter von Mal-
„ lenthein documenta zu untersuchen, welche
„ Kraft deren dem löblichen Herrenstand schrift-
„ lich eingereichten Bericht ausserwehnten Do-
„ cumentis, aus des Megiseri der Kärndteri-
„ schen Cronick Scribenten eruirt, das mit Gra-
„ fen Maynhard von Mallenthein wappen,
„ der die Kunigund Erzherzogin zu Kärndten
„ zur Gemahlin gehabt, und das Kloster Vitring
„ Anno 1117 darinnen gestiftet, sein Herrn Jo-
„ hann Peter von Mallenthein wappen, und
„ seiner annaten darmit Correspondiren, als will
„ der Löbl. Herrnstand auf diese wohl berühren
„ Herrn von Mallentheins dienstl. Bitte (dessen
„ Herrn Vorfahrer im Geschlecht allein aus er-
„ mangleten mitteln Ihres alt hergebrachten
„ Herrnstands sich nit bedient) Ihme und dessen
„ eheliche descendenz in den alten Herrstand
„ reassumirt und Herrn Landt Marschallen dienst-
„ freundl. ersucht haben, Er beliebt seyn wolle:
„ Ihme Herrn von Mallenthein nachdem Er die
„ Verordnete stöhl in löbl. Ritterstand wird
„ ausgetretten haben, durch den Fürbitter ansa-
„ gen zu lassen, und sein Votum unterm löbl.
„ Herrnstand zuvernehmen; wie dann auch löbl.
„ Ständ Expeditiones und stöhlen dieses für-
„ merthen, und den gewöhnlichen Herrnstands
„ Titel geben sollen.

Welche Wiederaufnahme in alten Herrnstand, dann eben diesem Johann Peter von Mallenthein Sr. k. k. Majestät Leopold der erste, durch ein eignes erteiltes Diplom untern 6ten März 1686 bestättigte, und in welchen Bestättigungs-Diplom, also von den Ahnen und Schikksal dieses alten Geschlechts nach dem Original gesagt wird:

„ Das nehmliche Sr. k. k. Majestät nicht
„ allein durch glaubwürdige Behelf und Docu-
„ menta, sondern auch aus alten bewährten
„ Chronickon und Historischreibern gründlich er-
„ wiesen, und dargethan worden, was massen
„ das uralte Geschlecht, Nahmen und Stam-
„ men deren von Mallenthein woher obgedachter
„ Johann Peter von Mallenthein entsprossen,
„ sich albereith vor vielen Hundert Jahren in
„ einem herrlichen wohl hergebrachten Stand
„ befunden habe, Sintemahlen, wie aus einer
„ Ersamben Landtschaft in Kärndten chronica
„ lauter und Clar zu ersehen: schon Anno ailf-
„ hundert Siebzehen von dem Grafen

*) Raithen ein österreichischer Provinzialismus der das deutsche Wort rechnen ausdrükken soll, und also Raithrath: Rechnungsrath bedeutet.

„ Mainhard von Mallenthein, der mit Weyland Kunigund Herzogin in Kärndten vermälet gewesen, das Kloster Vitring daselbst gestiftet worden, dessen, und seiner Nachkömmlingen Wappen und annaten, wie solche in der Kärndtnerischen Landtafel würklich abgemahlet zu finden: izige in diesem Unserem Erzherzogthumb Oesterreich angesessene Landsleuth allerdings gleichführen. Regt demne aber Vorhin Landt- und weltkündig ist, daß alle und Jede in Unseren Herzogthümb Kärndten noch heitigen Tags sich befindende Herrn von Mallenthein, für des alten Herrnstandts würklichen Landts Mittglieder durchgehends erkennet, von Männiglich dafür geehrt und also titulirt werden, welches so Uhraltes Geschlecht die hernach auß Kärndten im Oesterreich ankommen von Mallenthein, auch dieser Orthen mehreres auszubreiten, und desto scheinbarlicher zu machen, Sie aller wohlanständig- Adelicher tugend- und Thatten, zu des gemeinen wesens aufnehmen und bestens, sich jeder zeit sorgfältig angemasset folgends gleichwie jene in Kärndten und andern Ländern als diese in ob gehört- Unseren Erz-herzogthumb Oesterreich, mittels vorgangener stattlichen Vermählungen mit fürnehmen alten Geschlechtern im Herrn und Graffenstand, in Nahe Blutsverwandtsschaft ein getretten, das demnach Sie von Mallenthein, sowohl umb eigner Verdienstwillen, alß in Beobachtung ihres Uralten herkommens, noch im Jahr 1579 mit und neben denen, in unseren Erblanden wohlbekandten alten und fürnehmen Geschlechtern, denen von Mollarth und Meggau, in den alten R. De. Herrnstandt zugleich an- und aufgenohmen, und für wirkliche Mitglieder des alten Herrnstandts erkenat und declarirt worden. Dazumahlen auch neben andern Grund- und herrschaften, Sighartskirchen und Napoltenkirchen. Ingleichen die Herrschaft Weissenburg und Plankenlein, sambt Weinzirl am Wienerwaldt, und derley Gülden mehr, womit sie sich standtmäßig halten können, Possedirt, und innen gehabt haben. Gleichwie aber öfters ein alt adeliches Hauß durch Neidiges Glükh und laidige Zufähl Veränderlicher Zeiten zu Boden fallen kann, also sind auch Ihre gehabte mittel und Substanz per injuriam temporum und sonderlich durch erfolgte verderbliche Kriegs-empörungen dergestalt zerschmolzen und geschmälert, daß Sie von Mallenthein sich in die Zeit schühten, und lieber mit Reputation und Ehr ihrer alten Familie sich bishero des alten Ritterstands bedienen, alß in Verächtlicher armuth den wohl erhaltenen Herrnstand, dessen sie sich jedoch zu præjudiz ihres gehabten Juris Riemahlen begeben haben, fortführen wollen, welchen, durch die Vor Eltern so rühmlich erworben, Viel hundert Jahr hero löblich erhalten: hernach aber weder durch Untreu, weder aus eignen Verschulden also gesinkhenen uralten Stammen und Geschlecht, deren von Mallenthein, in diesem unsern Mehrernennten Erz-herzogthumb Oesterreich wiederumb aufzuhelfen, und in Voriges ansehen zu bringen, obgedachter Johann Peter von Mallentheim sich alles angelegenen Eyffers möglichst befliessen, wie Er dann seinen stattlichen Qualitæten, Vernunfft und Geschükhlichkeit nach Verschiedenen, sowohl in Justiz- als Landtschafts-sachen ihme angetragene Vornehmen Bedienungen auf sich genohmen; und zwar am Jüngsten die Verordnete fäll im alten Ritterstandt zu des Lands sonderbahren Nuze und wohlstandt, also Preiß- und Lobwürdig versehen, daß nach ausgetrettener Bedienung solche verordneten Stöll, er auß dem Ritter wiederumb in den alten Herrnstandt, worinne seine Voreltern löblich gestanden an- und aufgenohmen zu werden, von allen des Herrnstands Mittgliedern einhellig, fähig, und würdig erkennet worden.]

Dieser erneuerten Geschlechtsvorzüge genoß aber dieser Freiherr Johann Peter von Mallenthein nicht lange: da er schon den. 14ten März 1686 verblich, und aus seiner zweimaligen Vermälung, als erstens wie gedacht mit Sophien verwitweten Moser von Pejelstorf gebornen von Lagelberg, welche 1677 verblichen, und zweitens den 6ten Hornung 1678 mit Annen Reginen Freiin von Kornfail, welche 1695 gestorben, hinterließ er, von der ersten Gemalin geboren, die;

1) Katarine Konstanzie, welche mit den kurfächsischen geheimen Rath und Steuerpräsidenten Hanbold von Einsidel vermält worden; und von gedachter zweiten Gemalin:

2) Jo-

Digitized by Google

a) Johann Seifried Adam, geboren den 19ten Jänner 1680, der aber den 24ten Hornung 1699 als k. k. Adelknabe verblichen;

3) Marie Ehriſtine Rebekke, geboren den 7ten Auguſt 1681, welche als königlich ſpaniſche Hofdame ſich 1720 mit den Grafen Viktor von Philipp k. k. Generalfeldmarſchall vermält, den 21ten Oktober 1739 zur Witwe und dann königl. ungariſch böhmiſche Fräulen Hofmeiſterin worden;

4) Johann Ehriſtof Ferdinand, der nachſtehende Stammvater;

5) Eve Regine, geboren den 6ten Dezember 1683, die als Kloſterfrau in ehemaligen Königskloſter zu Wien verblichen;

6) Johann Wilhelm Friedrich, geboren den 23ten März 1685, der als k. k. Obriſtwachtmeiſter des Haubenſchen Dragonerregiments unvermält geſtorben iſt.

Johann Chriſtof Ferdinand nachmaliger Graf von Mallenthein, geboren den 25ten Auguſt 1682, Herr der väterlichen Beſitzungen Sigharts und Kirchberg, dann der von ihm erkauften Herrſchaften Carlſtain und Thuma, wie auch Göpritzdorf und Blumau alle in N. Oe.; war vom Jahr 1699 bis 1705 bei den damaligen römiſchen König Joſeph dem erſten Adelknabe, wurde dann nach vollendeten Ländereiſen und angetretenen väterlichen Güthern im Jahr 1714 Ausſchuß der N. Oe. Landſtände, und nach der 1719 vom Kaiſer Karl den 6ten erhaltenen Grafenwürde Kammerherr bei der Kaiſerin Amalia; worauf ſich dieſer Graf dann den 29ten März 1723 mit Marien Konſtanzien, des Julius Grafen Marſili von Veterani und der Marien Kamillen gebornen Gräfin von Veterani einzigen Tochter vermält, welche im nemlichen Jahr den 14ten September Sternkreuzordensdam, und den 19 Auguſt 1705 geboren worden war. Durch dieſe Vermälung erhielt dieſes alte Geſchlecht ſeinen vorigen Glanz in Güttern, und es iſt daher zweckmäſſig von dem Geſchlecht aus welchen dieſe vermälte Gräfin von Mallenthein entſproſſen war, etwas zu erwehnen. Friedrich Graf von Veterani aus einen alten italieniſchen Geſchlecht, er war Kaiſer Leopold des erſten Kammerherr, entſproſſen, hatte ſich von Jugend auf den kaiſerlichen Kriegsdienſt gewidmet, und durch ſeine Tapferkeit zum Innhaber eines Regiments Küraſſier, zum kommandirenden General in Siebenbürgen, und zu lezt zum kaiſerlichen Feldmarſchall geſchwungen. Unter ſeinen vielen Heldenthaten zeichnete ſich aber im Jahr 1684 beſonders aus: die Schlacht ſo er gegen den Graf Tökölt bei Eperies glüklich lieferte, und Stratko eroberte; ſein im Jahr 1686 auf die Tartarn und Türken bei Szegedin unternommener Angrif, der den Großvezier ſelbſt zwang ſein Heil in der Flucht zu ſuchen; die im Jahr 1688 von ihm erzwungene Uibergabe von Kronſtadt in Siebenbürgen, und Eroberung von Caranſebes und Sicklo; die mit Sturm im Jahr 1689 von ihm geſchehene Eroberung von Widin, wo bei er ſelbſt verwundet worden, welche ruhmvolle und bei Oeſterreichs Patrioten unvergeßliche Thaten: ihm 1690 das Alleinkommando der kaiſerlichen Armee in Abweſenheit des Marggrafen Ludwig von Baaden erworben, und das er ſo gleich durch Beſezung der Päſſe in Siebenbürgen vortheilhaft gegen die Feinde benuzte. Eben ſo war die Eroberung der Veſtung Lippa 1691 ſein Werk, welche er in den folgenden Jahren mit mehrern ruhmvollen Thaten vermehrte, allein 1695 im September wurde er trotz ſeinen vortheilhaften Lager bei Lugos von der dreimal ſtärkern Armee der Odmannen und ihrer Verbündeten angegriffen, und da er ſelbſt um ſeinen Untergebenen Muth einzuflößen, ſich in das Gefecht mit den Feinden eingelaſſen, mit ſolchen ſelbſt heldenmüthig gefochten, ſo wurde er im Kampf mit zween Säbelhieben verwundet. Als er nun ſolche Wunden immer noch nicht achtete, ſo ſtürzte ihn eine Flintenkugel in der linken Bruſt vom Pferd, ja ob er ſchon von ſeinen ihn über alles ſchäzenden Untergebenen in Begleitung von 500 Reutern in einer Kaleſche bis an einen Morast gebracht worden: ſo verfolgten ihm doch die Feinde, es wurde ſeine Begleitung von einigen tauſend Türken umringt, und ihm als er in letzten Odemzügen lag, der Kopf abgehauen. Dieſer Kopf eines wahren Helden für Oeſterreich, ſtößte ſelbſt dem Be-

herr-

Digitized by Google

herrscher der Türken so viel Ehrsuncht ein: daß er Befehl ertheilte, als man ihm demselben überbracht, daß der Kopf mit den Leichnam beerdiget werden solle. Und so genoß dieser Feldmarschall die Früchte, der vom Kaiser Leopold den ersten zu Anfange des nemlichen Jahr 1695 erhaltenen Gnadenbelonungen, welche in den in Ungarn gelegenen Herrschaft Tarda mit seinen Apertinenzen bestanden, nicht lange, ja sein Lebensende war schon im etlichen fünfzigsten Jahre seines Alters erfolgt. Obschon dieser Feldmarschall zweimal vermält war, als erstens mit Marien Konstanzien, des Grafen Ferdinand Ernst von Brenner und der Poltzenen Gräfin von Stahremberg Tochter, und zweitens mit Viktorien Marchese Trivulzi, welche zuvor Hofkammerfräule der Kaiserin Eleonore gewesen, so hinterließ er doch nur die einzige Tochter Marie Kamille von der ersten Gemalin den 21ten April 1676 geboren, welche den 1ten November 1721 verblichen. Dieser einzige Sprosse des uralten veteranischen, und durch ihren Vater mit Siegeslorbern geschmükten Stamms, welche in ihren unvermälten Jahren Hofdame bei der Königin Eleonore von Polen zu Inspruk war, erfüllte den Wunsch, welchen ihr Vater so oft in Gegenwart der angesehendsten Männer geäussert: in seiner einzigen Tochter seinen Namen nicht erlöschen zu wissen: da sie den Verdienste um sein Erzhaus belonenden Kaiser Leopold den ersten Majestät, um die Erfüllung des Wunsches ihres für Oesterreich wohl gestorbenen Vaters bath, und daß ihren künftigen Gemal Julius Grafen Marsili, der ihres Vaters Schwester Sohn wär, zu seinen Geschlechtsnamen den Namen Veterani für sich, und seine Leibeserben führen, und also zu nennen erlaubt werden möge. Das über diese Befugniß ertheilte allergnädigste kaiserliche Diplom vom Jahr 1611 gedenkt: „Daß Sie Marie Kamille Gräfin von Veterani nicht allein diesen „ mit ihres Vaters Todt zwar erlöschenen, mittelst dessen fürtreflichen Heldenthaten, und dadurch dessen Erbin nachgelassenen vielfältigen „ Meritten verewigten Namen Veterani auf ihren Gemal den Julius Grafen Marsili erblich bringen, sondern auch das bishero geführte marsilische Wappenschild, und Kleinod unieren, oder aber mit Unterlassung des marsilischen, das veteronische Wappen allein führen ꝛc. Dieser Neffe des weltberühmten Grafen Friedrich von Veterani, und nachmaliger Schwiegersohn, Julius Franz Graf Marsili von Veterani, war 1668 zu Florenz aus einen alt adelichen Haus entsprossen, und war im 15ten Jahr seines Alters von seinen Onkel dem Feldmarschall in die k. k. Kriegsdienste genommen; schon im Jahr 1702 war er k. k. Obristlieutnant, Ritter des Stefaniordens (ohne Zweifel des florentinischen) und k. k. Kammerherr, ja nachdem er in Türkenkrieg die anderen Ehrenstellen erringen: Feldmarschallieutenant, und Innhaber des zuvor geheissenen martinischen Kürassierregiments, und zulezt General der Kavallerie, als solcher er den 12ten Oktober 1736 verblichen ist. Aus seiner gedachten Vermälung war die zuvor erwehnte vermälte Gräfin Mallenthein Marie Konstanzie, und der einzige Sohn Julius Franz entsprossen; da aber auch dieser Julius Franz Graf Marsili von Veterani, welcher den 23ten Jänner 1713 geboren worden, als k. k. Rittmeister unter seines Vaters Regiment den 7ten März 1732 unvermält gestorben: so war auch dieser General der Kavallerie Graf Julius Marsili Veterani dem Wunsche seines Onkels, und Schwiegervaters eingedenk, und bestimmte in seinen Testament seinen Enkel von seiner Tochter Marie Konstanzie Gemalin des Grafen Johann Christof Ferdinand von Mallenthein, geboren: den Grafen Johann Julius von Mallenthein ein ansehnlich Legat mit den Beifügen den Namen Veterani bei seinen Geschlechtsnamen zu führen, und zu gebrauchen; und so kam dann der Name Veterani an das alt mallentheinische Geschlecht. Ausser diesen Sohn:

a) Johann Julius, hatte aber der Graf Johann Christof Ferdinand von Mallenthein, erzeugt die:

b) Elisabet, geboren den 30ten September 1741, welche mit Wolfgang Christian Karl Grafen von Auersberg 1768 vermält worden, und 1771 verblichen.

c) Rebekke, geboren den 15ten Juli 1743.

Johann Julius Graf von Mallenthein mit dem Beinamen Veterani, geboren den 10ten Mai 1725, der einzige Sohn des Grafen Ferdinand von Mallenthein, und der Marien Konstanzien gebornen Gräfin Marsili von Veterani, Herr

Herr auf Kirchberg am Wald, Hirschbach und Maynes in N. Oe., lag den Studien von 1739 bis 1743 zu Mainz, und dann bis 1745 zu Leipzig ob, wurde hierauf k. k. Kammerherr; hatte sich den 22ten Mai 1747 mit Marien Theresen Josephen, des Grafen Johann Ferdinand Joseph von Unverzagt, und der Marien Annen Gräfin von Kuefstein Tochter vermält, welche den 28ten Mai 1769 verblichen, und hinterließ den 16ten Jänner 1789 den:

1) Julius Grafen von Mallenthein Veterani, geboren den 13ten Oktober 1755, Herr der väterlichen Herrschaften und Besitzungen, der als k. k. Kammerherr zu gleich N. Oe. Landrath in Wien gewesen ist, und sich den 14ten August 1780 mit Theresen, des Grafen Rudolf von Korzensky Tochter vermält hat;

4) Josephe, geboren den 4ten November 1756;

3) Joseph Graf von Mallenthein Veterani, geboren den 7ten November 1757, des florentinischen Stefanior-dens Ritter, der zuvor in k. k. Kriegsdiensten gewesen;

4) Konstanzie, geboren den 6ten Oktober 1759.

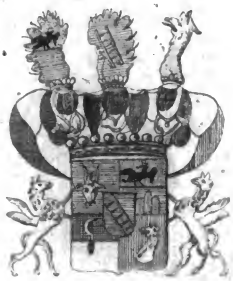
5) Ferdinand Graf von Mallenthein Veterani, geboren den 17ten Juni 1761.

6) Marie Anne, geboren den 16ten Juli 1766, welche 1791 mit den Reichsgrafen Eugen von Falkenhain vermält worden ist;

7) Adam Graf von Mallenthein Veterani, geboren den 23ten April 1769 der Zeit k. k. Oberlieutnant des löbl. Klebekschen Infanterieregiments.

Die sechzehn Ahnen dieser itzt lebenden gräflichen mallenthein veteranischen Abkömmlinge, sind wie gedacht den Ahnen des falkenheinischen Geschlechts in der Beilage zu meinem Archiv Seite 329 beigefügt worden.

Das itzige gräflich mallenthein veteranische Wappen ist dieses:



Wanner

Digitized by Google

Aedle von Manner

eine reichsritterliche und von Manner eine erbländisch adeliche Familie.

Wilibald Manner wurde den 22ten Mai 1627 vom Kaiser Ferdinand den zweiten nach den Inhalt des Diploms: „daß er die ihm aufgetragene wichtigen Kommissionen dem gemeinen Vaterland zum Besten mit allen Fleis und Eifer gehorsamst vollzogen habe“ in den erbländischen Adelstand mit diesen Wappen:

erhoben, und da er sich hierauf nach verflossenen neun Jahren noch mehr der Gnade seines Monarchen würdig gemacht: so erteilte ihm eben dieser Beherrscher der österreichischen Staaten den 15ten September 1636 den rittermässigen Adelstand und das Inkolat, in welchen darüber erteilten Diplom seiner Verdienste nms Erzhauß also wörtlich gedacht wird:

Wir Ferdinand der anderte von Gottes Gnaden erwählter römischer Kayser ꝛc.

„ Wann Wir dann gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen und betrachtet den ehrbaren aufrichtigen Wandel, adeliche gute Sitten, Tugend, und Vernunft, damit Unser getreuer „ lieber Wilibald Manner vor unserer „ kaiserl. Majestät berühmt worden, insonderheit aber erwogen die angenehm, getreu, sorgfältig, wachsam, nuz und ersprießliche Dienste, so er nicht allein vor diesem bey unserer „ Stadt St. Pölten sowohl bey fürgangner Religions Reformation, als auch mit Einquartier- Proviantir, wie in gleichen Ab- und „ Durchführung unseres Kriegsvolks, und anderen ihme aufgetragenen Verrichtungen allenthalben in die 14 Jahre lang zu Unseren gnädigsten Belieben jederzeit alles angelegenen „ Fleiß und Eifers gehorsamst willig erwiesen, „ und solches hinführo nicht weniger zu thun „ des unterthänigsten Erbietens ist, auch wohl „ thun mag und solle.

„ So haben wir demnach mit wohlbedachten „ Muth, guten Rath und rechten Wissen bemelten Wilibald Manner sein adelichen „ Stand, und Herkommen nicht allein gnädiglich confirmiret, und bestättiget, sondern „ auch, damit er für berührt seine treu geleiste „ Dienst etwas genossen zu haben, und unsere „ kaiserl. Gnad, damit wir ihme wohlgewogen „ nm so viel mehrers verspühren könne sein vorgehabtes adeliches Wappen, und Kleinod „ nachfolgender Gestalt vermehrt und verbessert ꝛc.

Andreas von Manner, geboren 1620, einziger Sohn vorstehenden Stammvaters, erhielt zwar durch seine den 6ten August 1646 vollzogene Vermälung mit Barbaren Elisabet von Aschinger, das in V. O. W. W. gelegene Gut Mäzldorf, allein durch sein schon 1654 erfolgtes Absterben, und seiner Gemalin zweiten Vermälung mit Wolf Christof von Perzl, kam nicht sein Sohn

Wolf Adam, in Besiz.

Wolf Adam von Manner, war den 29ten Juli 1648 geboren, bante sich selbst seine Ehrenlaufban, und erkiesste anfangs 1672 den Krieg gegen die Franzmänner, kam 1679 mit den Grafen Rudolf von Auersperg wieder zurük, verwendete so dann die im Auslanb sich erworbenen Kentnisse der Landwirtschaft zum Nuzzen für sein Vater-

Digitized by Google

Vaterland, und wurde der freien Herrschaft Peilenstein Pfleg und zu St. Leonhard am Forst, Landgerichtsverwalter. Aus seiner den 17ten Oktober 1683 geschehenen Ehelündniß mit Eva von Weinbach, welche 1720 verblich, hinterließ er den 31ten März 1713 den:

Wolf Mathäus.

Wolf Mathäus von Manner, geboren den 31ten August 1688, folgte der Lanfbon seines Vaters, war Pfleger der Herrschaft Rothenhaus, dann der Gülten beim Schloß Zell an der Ybs, hatte sich den 21ten Hornung 1713 mit Marien Susannen von Kornfail vermält, welche den 9ten März 1743 gestorben; er wurde 1718 der Herrschaften Hochenegg, Osterburg, Haindorf, und Mitternau, Land und Gerichtspfleger auch zum Nuzen des allgemeinen Besten von seinen Monarchen in verschiedenen Aufträgen gebraucht. Im Jahr 1732 erhielt er die Aufsicht über die dem ehemalig fürstlichen Frauenstift, zur Himmelpforten genannt, in Wien, zu gehörenden Besizungen, und starb den 8ten Jänner 1770. Von seiner Gemalin war:

a) Franz Karl der Stifter der Linie A. und

b) Raymund Wolfgang, der Stomm vater der Linie B. geboren worden.

A. Franz Karl von Manner, der älteste Sohn des nur gedachten Wolf Mathäus, und der Marien Susannen von Kornfail, geboren den 19ten Dezember 1716, wurde den 9ten August 1744 k. k. Oberpostverwalter des Herzogthums Kärnten, und vermälte sich im nemlichen Jahr, den 23ten November mit Josephen von Schwrian, welche 1772 verblichen; resignirte dann diesen Ehrenposten, durch Uiberlassung an seinen Sohn, und hinterlies die:

1) Anne Marie, geboren 1746, die mit Johann Jakob von Merl vermält worden;

2) Franz von Manner, der in Wien beeder Rechte Doktor und der Zeit k. k. Hofstskalad junkt ist;

3) Ignaz von Manner, welcher den väterlichen Ehrenposten eines k. k. Oberpostverwalter zu Klagenfurt bekleidet.

4) Karl von Manner, Raitoffizier bei der k. k. Hofpostbuchhalterei in Wien.

B. Raymund Wolfgang, nachmaliger Reichsritter und adler von Manner, Herr auf Bohdaliz und Herotiz in Mähren, der zweite Sohn des vorstehenden Wolf Mathäus, und der Marien Susannen von Kornfail, war den 14ten Jänner 1723 geboren worden; bei der kaiserl. geheimen Reichshofkanzley legte er den 6ten März 1747 den ersten Pflichteid ab, wurde dann zu Anfang des Jahrs 1756 Reichshofkanzleiconzipist, und den 12ten Jänner 1756 vom Kaiser Franz dem ersten in den Reichsadelstand erhoben; in dem über diesen Reichsadelstand erhaltenen Diplom werden seiner Voraltern Verdienste also erwehnet:

„Wir Franz von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser zu allen Zeiten ꝛc.

„ Wann Wir nun gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen und betrachtet, die Ehrbarkeit, „ Redlichkeit, adeliche gute Sitten, besondere „ Fähig- und Geschicklichkeit, auch andere vor„ zügliche Eigenschaften, womit Uns Unser und „ des Reichs lieber getreuer Raymund Wolf „ von Manner nachdrücklichst angerühmet, „ und des mehreren glaubwürdig vorgebracht „ worden, was massen er bereits von derley „ Vor-Eltern herstammet, die sich seit langen „ Jahren um das Durchleuchtigste Erzhaus in „ verschiedenen wichtigen Gelegenheiten so be„ trächtliche Verdienste gesammlet, daß warland „ Unsers in Gott ruhenden Herrn Vorfahrers „ Römischen Kaisers Ferdinand des zweyten Ma„ jestät und Liebden seinen Ur- Ur- Großvater

Digitized by Google

„ Willibald Manner nicht nur unterm
„ zwey und zwanzigsten Mai Sechzehenhundert
„ Sieben und zwanzig aus eigener Bewegnüs
„ in den Oesterreichischen Adelstand mildest zu
„ erheben, sondern ihme auch, nachdeme er
„ durch diese ausnehmende kaiserliche Gnad zu
„ noch mehrerer Dienst Begierde angefrischet
„ worden, und besonders in denen bekannter-
„ massen damals für gewesenen Religions Unru-
„ hen, sich abermalen ganz besonders hervorge-
„ than, aus verschiedenen sehr triftigen Beweg-
„ gründen den Fünfzehenden Septembris Sech-
„ zehenhundert Sechs und Dreyssig
„ sein voriges Wappen zu vermehren, demsel-
„ ben auch noch über dieß das Oesterreichische
„ Incolat aus sonderen Gnaden zu ertheilen ge-
„ ruhet hätten, nicht minder sein des Suppli-
„ canten Ur Groß Vater Andreas Manner, den
„ in viertel Ober Wiener Wald liegenden Edel
„ Sitz Mäzeldorf innen gehabt; sein Groß Va-
„ ter Wolf Adam der in erst gedachten Viertel
„ liegenden freyen Grafschaft Paillenstein als
„ Pfleg und Landgerichts Verwalter zu St. Le-
„ onhard am Forst vorgesetzet, sein gegenwärtig
„ noch lebender Vater Wolf von Manner
„ aber als ehemaliger Pfleg und Land-Gerichtsver-
„ walter der gräflich Montecuculischen Herr-
„ schaften: von Unserm Vorfahrer wayland Kai-
„ sers Carl den Sechsten Majestät und Liebden
„ zerschiedentlich in Rechnungs-Administrations
„ und Commissions Sachen so wohl, als des
„ bemelten Raymund Wolf von Man-
„ ner leiblicher Bruder der damaliger Postver-
„ walter zu Klagenfurth Franz von Manner
„ bey Gelegenheit verschiedener vorgefallenen
„ Reisen, und gemeinnützlichen Posteinrichtungen
„ um Uns, das durchleuchtigste Ertzhaus, und
„ gemeine Wesen sich jederzeit eyfrigst, und
„ nach allen Kräften verwendet, und hierzu
„ noch täglich mehrers zu verwenden bemühet
„ seynd: Er Raymund Wolf von Man-
„ ner selbst aber, da er von Jugend an nichts
„ sehnlicher gewünschet, als dereinst in die löb-
„ lichen Fußstapfen seiner Voreltern tretten zu
„ können, nach zurückgelegten Studiis, und an-
„ deren nützlichen Wissenschaften bey Unserer
„ kaiserlichen geheimen Reichs-Hof-Kanzley,
„ wo er dermalen die Stelle eines Concipisten
„ bekleide, bereits in das zehende Jahr mit
„ Unserer sattsamen gnädigsten Zufriedenheit sich
„ gebrauchen lassen; Wie er dann unter ande-
„ ren auf denen seither von Uns zu verschiede-
„ nen mahlen in die Königreiche Hungarn und
„ Böheim unternommenen Reisen Uns durch
„ Befehl Unsers Reichs-Hof-Vice-Kanzlers
„ dahin gefolget, in solch seinen löblichen Dienst
„ Eyfer auch bis in seine Gruben zu beharren,
„ und sich immer mehrers zu Unsern und des
„ heiligen Reichs Dienst geschickt und würdig
„ zu machen des gehorsamsten Erbietens sey,
„ wie er solches nach den ihme bewohnenden
„ stattlichen Begabnüssen wohl thun kann, mag,
„ und soll.

„ So haben Wir demnach aus oben ange-
„ führten, und mehr anderen Unser kaiserliches
„ Gemüth bewegenden Ursachen, mit wohlbe-
„ dachtem Muth, gutem Rath, und rechtem
„ Wissen, ihme Raymund Wolf von Man-
„ ner den bishergeführten, obgehörter Massen
„ von Wayland Kaisers Ferdinandi Secundi
„ Majestät und Liebden seinem Geschlecht er-
„ theilten österreichischen Adelstand nicht allein
„ mildest bewilliget, und bestättiget, sondern
„ ihn auch aus kaiserlicher Macht und Vollkom-
„ menheit, nebst allen seinen künftigen ehelichen
„ Leibes Erben und derenselben Erbens Erben
„ beiderley Geschlechts, absteigenden Stammes
„ in des heiligen römischen Reichs Adelstand
„ gnädigst erhoben, gewürdiget und eingesetzet ꝛc.

Schon den 18ten Juni 1766 war er zum kaiserlichen Rath, und Registrator der lateinischen Expedizionen gedachter Reichshofkanzley befördert worden, und da er sich auch bei den unvergeßlichen Kaiser der Deutschen Verdienste erworben, so belonte ihn höchst derselbe den 9ten August 1782 mit den Reichsritterstand, und den Beiwort Edler von Manner. In diesen ritterlichen Diplom wird seiner also ruhmvoll erwehnet:

Wir Joseph der andere von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser ꝛc.

„ Wenn Uns nun von Unserm kaiserlichen
„ geheimen Reichs-Hof-Raths Kanzley-Regi-
„ strator und lieben getrenen Raymund
„ Wolf von Manner allerunterthänigst vor-
„ getragen worden, was massen derselbe von
Wai-

Digitized by Google

„ Weiland Unsers in Gott ruhenden Herrn Vaters und Vorfechters im Reiche Kaisers Francisci des ersten Majestät in gnädigsten Andenken, der von seinen Vor- und Eltern um das heilige römische Reich und unser Durchleuchtigstes Erzhaus von hundert fünfzig Jahren her sich erworbenen Verdienste, und der von ihm selbst bey Unserer kaiserlichen geheimen Reichs-Hof-Kanzley geleisteten treu eyfrigsten Dienste, im Jahre Sechzehenhundert sechs und fünfzig in des heiligen römischen Reichs Adelstand erhoben worden, er auch durch Fünf und Dreyßig Jahre in diesem seinem Eifer bei obgedachter Stelle fortzufahren sich äusserst habe angelegen seyn lassen, wie er den anfänglich als Concipist nebst seinen gewöhnlichen Amtes Verrichtungen die in dem so genannten alten Archiv befindlich gewesen und in einer gänzlichen Verwirrung gelegenen zum Theile auch vom Staube schon halb verwesenen wichtigen Staatsschriften und Urkunden vorgefunden, in Ordnung gebracht, extrahiret und in das Reichs Archiv zur Verwahrung gebracht habe, ihm hiernächst die Ziffer und andere geheime Sachen anvertrauet worden seyen, auf dem nachher vorgefallenen Reisen nach Hungarn und Böhmen, wie auch letzlich zu unserer römischen Königswahl nach Frankfurt am Mayn in Unsere und des Reichs Diensten gefolget, und die vorgekommenen Geschäften mit besorgen geholfen, als nachheriger Registrator der lateinischen Expedition statt der mangelhaft befundenen Protokollen neue über sämmtliche Standes Erhöhungen und Privilegien verfasset, sonderzeitlich aber Unserm Befehle zufolge ein weitschichtiges Register über alle und jede italiänische Reichslehen, derselben Lage, und wie solche entweder durch ordentliche Succession, Verkauf, Felonie, oder auf andern Art von einem Vasallen an den andere gediehen sind, Auszugsweise umständlich bemerket habe, wie ihm denn auch von der Kurfürsten von Maynz Liebden die zweite Commissarii Stelle bey der Justizcommission primæ Instantiæ, und die Besorgung der desfallsigen Depositen Cassa anvertrauet worden sey.

„ So haben Wir demnach aus oben angeführten Unser kaiserliches Gemüth bewegenden Ursachen, mit wohlbedachtem Muthe, guten „ Rathe und rechtem Wissen ihm Raymund „ Wolf von Manner die kaiserliche Gnade „ gethan, und ihn samt seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderlen Geschlechtes „ in gerader linie absteigenden Stammes in des „ heiligen Römischen Reichs Ritterstand gnädigst erhoben, eingesetzet und gewürdiget, auch „ der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer „ ritterlichen Personen dergestalt zugesellet, zugefüget, und verglichen, als ob sie von vier „ Ahnen Vätter- und mütterlicher Seits in „ solchem Stande herkommen und gebohren wären; Thun das, erheben, würdigen und setzen „ sie auch in des heiligen Römischen Reiches „ Ritterstand aus Römisch kaiserlicher Machtvollkommenheit.

„ Wir haben über dieses annoch zu mehrerer Bezeugung, Unserer kaiserlichen Gnad ihm „ Raymund Wolf von Manner des heiligen Römischen Reiches Ritter, allen seinen „ ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderley Geschlechts in gerader Linie absteigenden Stammes gnädigst gegönnet und erlaubet, „ daß sie hinfür gegen Uns, und unsere Nachkommen am heiligen Reiche Römische Kaiser „ und Könige, derselben Kanzleyen, und sonst iedermann in allen ihren Reden, Schrifften, Titeln, Insiegeln, Handlungen und Geschäften sich Edle von Manner, wie nicht weniger von allen ihren mit rechtmässigen „ Titel überkommenden Güthern nennen, und „ schreiben, von jedermann auch also genennet „ und geschrieben werden sollen und mögen.

Bereits 1783 war von ihm die Herrschaft Bohdalitz mit den dazu gehörenden Freihof Herotitz in Mähren von der k. k. Kammeralverwaltung für Einmalhundert und etliche zwanzig tausend Gulden erkauft worden, er erhielt daher den 24ten September 1784 das böhmische und mährische Inkolat, und starb den 26ten September 1788. Zur ersten Gemalin hatte er Marien Barbaren von Stürm, welche aber 1761 den 24ten Hornung ohne Kinder verblich; aus seiner zweiten Vermälung den 30ten August 1761 mit Marien Annen verwittweten von Dornfeld gebornen von Eberl vollzogen, ist entsprossen:

a) Wolfgang Reichsritter Adler von Manner, geboren den 9ten Juli

1763, trat 1787 in k. k. Pflichten bei der böhmisch österreichischen Hofkanzlei in Wien, und wurde den 22ten Mai 1789 Hofkonzipist daselbst;

b) Michael geboren den 21ten Juli 1767;

c) Marie Josephe, geboren den 5ten August 1769;

d) Karl, den 2ten Mai 1771.

e) Johann, geboren den 5ten März 1773.

Das reichsritterliche Wappen dieser Familie ist:

Adle Herrn von und zu
Mayenberg.
ein freiherrliches Geschlecht.

Unter den fünften August 1687 wurde der Stammvater desselben Johann Georg Schmid in Rüksicht seiner in verschiedenen Gelegenheiten erworbenen ausgezeichneten Verdienste: mit den deutschen Reichsadelstand vom Kaiser Leopold dem ersten begnadigt, ja Kaiser Karl der 6te erhob eben denselben den 18ten Mai 1714 in den Ritterstand des deutschen Reichs, und gesammter österreichischen Erbländer, und vermehrte diese kaiserliche Huldbezeugung durch Beilegung des Ehrenworts ädler Herr von und zu Mayenberg (oder auch Mayenburg). Dessen einziger Sohn war:

Christof Friedrich. Dieser Christof Friedrich ädler Herr von und zu Mayenberg, wurde im Jahr 1703 vom Kaiser Leopold den ersten zum N. Oe. Regimentsrath befördert, und dann in Rüksicht seiner vorzüglichen Gelahrheit, und Gerechtigkeitsliebe zum N. Oe. Kanzler im Jahr 1724 gewürdigt, so wie er auch in Bekleidung dieser Würde den 14ten September 1742, nach dem er schon den 1ten Juli 1726 in die Zal der alten Geschlechter des Ritterstandes in N. Oesterreich aufgenommen, er auch die Herrschaft Wirmla in V. O. W. W. erkauft hatte, verblichen ist. Von seiner Gemalin Marien Rosinen, des Augustin von Hirnneis Tochter, welche den 11ten Juli 1764 gestorben, ist:

a) Marie Helene, welche als Gemalin des Franz ädlen von Gall den 12ten Juli 1767 gestorben;

b) Marie Therese, Gemalin des Hanns Friedrich Herrn von Stiebar, und

c) Joseph Anton, geboren worden.

Joseph Anton ädler Herr von und zu Mayenberg, nachmaliger Freiherr ist den 31ten August 1710 geboren, Herr auf Wirmla in N. Oe., wurde den 4ten Mai 1731 N. Oe. Regimentsrath, und nach erfolgter Auflösung dieser N. Oe. Gerichtsstelle bei dem k. k. Appellazionsgericht erster Rath, welchen Ehrenvollen derselbe auch noch jezt mit ungeteilten Beifall bekleidet,

det, und daher gleich nach Antritt der Regierung des Königreichs Ungarn und Böhmen und Erzherzogthum Oesterreich von S. jetzt k. k. Majestät Leopold dem zweiten mit der freiherrlichen Würde den 12ten Juli 1790 durch dieses Diplom begnadigt worden:

„Wir Leopold der zweite von Gottes Gnaden König zu Hungarn, Böheim, Dalmazien, Kroatien, Slavonien, Gallizien, Lodomerien und Jerusalem, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Lothringen, zu Steyer, zu Kärndten, und Krain, Großherzog zu Toskana, Großfürst zu Siebenbürgen, Marggraf zu Mähren, Herzog zu Brabant, zu Limburg, zu Luxemburg, und zu Geldern, zu Würtemberg, zu ober und nieder Schlesien, zu Mailand, Mantua, Parma, Plozenz, Quastalla, Auschwitz und Zator, zu Kalabrien, zu Bar, zu Montferat, und zu Teschen, Fürst zu Schwoben, und zu Charleville, gefürkteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tirol, zu Hennegau, zu Kyburg, zu Görz, und zu Gradiska, Marggraf des heiligen römischen Reichs zu Burgau, zu ober und nieder Lausnitz, zu Pont a Mousson, und zu Nomeny, Graf zu Namur, zu Provinz, zu Vandemont, zu Blankenberg, zu Zütphen, zu Hoarwerden, zu Salm, und zu Falkenstein, Herr auf der Windischen Mark, und zu Mecheln.

„Bekennen öffentlich mit diesem Briefe, „und thun kund jedermänniglich: Wiewohlen „Wir aus königlicher und Erzherzoglicher Hoheit „und Würde, darein Uns der Allmächtige nach „seinem göttlichen Willen gesetzet, und verordnet hat, auch aus angebohrner Güte, und „Milde jederzeit geneigt sind, aller und jeder „Unserer Getreuen, und wohlverhaltenen Unterthanen Ehre, Nutzen, und Aufnehmen zu „betrachten, und zu befördern, dieselbe auch „mit sonderbaren Gnaden, Vortheilen, Präeminenzien, und Freyheiten zu begaben, und „zu versehen, so wird doch unser Gemüth billig „mehr geneigt, und begierig, denenjenigen Unsere königliche und Erzherzogliche Gnade mitzutheilen, und Sie mit mehreren Ehren und „Freyheiten zu begaben, deren Vorfahrern und „Sie nebst ihrem guten Herkommen sich tugendhaft, und rühmlich verhalten, auch gegen „Uns und Unser königlich und erzherzogliches „Hauß in standhafter unterthänigsten Devozion „und unverdrossener Dienstbarkeit jederzeit getreu, und eifrig erwiesen haben.

„Wenn Wir denn gnädiglich angesehen, „wahrgenommen, und betrachtet die adelichen guten Sitten, Tugenden, Vernunft, Geschicklichkeit, und andere stattliche Eigenschaften, „mit welchen Uns Unser Rath bey Unseren „niedern und vorder österreichischen Appellazionsgericht, und lieber getreuer Joseph Anton Edler Herr von Mayenberg begabt zu seyn angerühmt worden ist, hiernächst auch gnädigst zu Gemüthe geführet haben, was massen bereits seine Voreltern in verschiedenen Gelegenheiten so ausgezeichnete Verdienste sich erworben, daß in deren Betracht schon sein Großvater Johann Georg Schmid unterm fünften August Eintausend Sechshundert Sieben und Achzig in des heiligen römischen Reichs Adelstand, und sodann unterm Achtzehenden May Siebenzehnhundert Vierzehen in den Ritterstand des heiligen römischen Reichs, dann gesammter Erbkönigreich Fürstenthum und Landen mit Beilegung des Ehrenworts Edler Herr von und zu Mayenberg, oder Mevenburg von Weiland Ihren zur Zeit regierenden Majestäten Kaiser Leopold dem ersten, und Kaiser Carl dem Sechsten glorwürdigsten Andenkens erhoben zu werden für würdig befunden worden ist; sein Vater aber als gewesener nieder österreichischer Regierungsrath und Kanzler sich neuerliche Verdienste gesammlet habe, und Er selbst endlich schon vor Sechzig Jahren als Rath ebenfalls bei der nieder österreichischen Regierung in die Dienstleistung eingetretten, und während dieser langwierigen Zeit, durch rastlosen Fleiß, und unbegränzten Eifer sich nicht nur Unsere allerhöchste, und die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben, sondern auch seinen einzigen Sohne, der sich nun auch schon durch mehrere Jahre theils als nieder Oesterreichischer Regierungsrath, theils als ständischer Repräsentant, und gegenwärtig als ständischer Ausschuß zu Unseren höchsten Wohlgefallen rühmlich verwendet, ein lobwürdiges Beyspiel zu geben, nach seinen Kräften beeifert gewesen sey, und da er auch in dieser seiner ruhmvollen Gesinnung und unermüdeten Dienstbeflissenheit, ungeachtet seines hohen

Digitized by Google

„ ben Alters, noch ferners, und bis in seine „ Grube fortzufahren allerunterthänigsten Erbie„ tens ist, solches auch seinen fürtrefflichen Ei„ genschaften nach, wohl thun kann, mag und „ soll.

„ Als sind Wir um dieser angeführten Ur„ sachen und Beweggründen Willen zur Bestät„ tigung Unsers höchsten Wohlgefallens, und „ im gnädigsten Anbetracht alles dessen bewo„ gen worden, mit wohlbedachtem Muth, gu„ tem Rath, und rechten Wissen, auch aus kö„ niglicher und Erzherzoglicher Machts Vollkom„ menheit, ernannten Joseph Anton Ed„ len Herrn v. Mayenberg, samt all seinen „ ehelichen leibes Erben, und derenselben Er„ benserben, mann- und weiblichen Geschlechts „ für und für, so lange jemand von dessen „ Nachkommen vorhanden und, deren in Le„ ben seyn wird, in den Stand, Grad, Ehre, „ und Würde gesammter Unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum, und Landen Freyherrn- und „ Freyinnen gnädigst zu erheben, und zu wür„ digen, auch zugleich der Schaar, Gesell- und „ Gemeinschaft anderer des heiligen römischen „ Reichs auch Unserer Erbkönigreich, Fürsten„ thum und Landen Freyherrn, Standesperso„ nen zu zufügen, zu zugesellen, und zu ver„ gleichen.

„ Erheben, setzen, und würdigen Ihn Jo„ seph Anton Edlen Herrn von May„ enberg, alle seine eheliche Leibes Erben, „ und derenselben Erbens Erben beederley Ge„ schlechts in den Stand, Ehre, und Würde „ derer Freyherrn, Freyinnen, und Fräulein, „ vergleichen, gesellen, und fügen dieselbe zu der „ Schaar-Gesell- und Gemeinschaft Unserer ge„ sammten Erbkönigreich, Fürstenthum und Lan„ den recht wohlgebohrnen Freyherrn, Freyinnen „ und Fräulein des Herren Standes.

„ Bewilligen, Gönnen, und lassen Ihnen „ zu, daß Sie sich nicht allein der rothen „ Wachs Sieglung, sondern auch des Ehren„ Worts Wohlgebohrn aller Orten und „ Enden gegen jedermännigliche gebrauchen sol„ len, können, und mögen;

„ Meinen, setzen, ordnen, und wollen, daß „ nun und hinfür mehrgedachten Joseph An„ ton Freyherrn von Mayenberg samt „ all seinen ehelichen Nachkommen mann- und „ weiblichen Geschlechts Herrn, und Frey„ herren, Freyinnen und Fräulein seyn, „ sich nicht nur allein also, sondern auch von „ jeden andern, sowohl wirklich besitzenden, als „ künftighin rechtmäßiger Weise an sich bringen„ den adelichen Sitzen und Gütern nennen, „ schreiben, und titulniren, auch von Uns und „ unseren Nachkommen, Königen, und Erzher„ zogen zu Oesterreich, ingleichen von Unserer „ königlichen Hofstellen, und Kanzleyen, wohin „ wir sonderbare Verordnungen hierüber erlas„ sen, und sonst von jedermann hohen und nie„ deren Standes, in Unseren und ihren Reden, „ Schriften, Missiven, und dergleichen, so von „ Uns, und Unseren Nachkommen an Sie ge„ gehen, oder selbe darinn sonsten benamset „ werden, der Titel, oder das Ehrenwort Wohl„ gebohrn gegeben, und dafür gezehret, ge„ schrieben, und gehalten werden sollen, also, „ und dergestalten, als ob Sie wie andere des „ heiligen römischen Reichs, auch Unserer Erb„ königreich, Fürstenthum und Landen Freyher„ ren und Freyinnen väter- und mütterlichen „ Geschlechts in solchem Stande herkommen, „ und entsprossen wären.

„ Wir wollen auch gnädigst, daß Sie sonst „ aller und jeder Gnaden, Freyheiten Privile„ gien, Herrlichkeiten, alten Herkommens und „ Gewohnheiten, Recht, und Gerechtigkeiten, „ ingleichen auch Benefizien auf hohen und nie„ deren Domstiftern, und andere ehrliche Aem„ ter Geist und weltliche sonderheitlich aber „ Herren, und freyherrliche Lehen, und Aster „ Lehen zu empfangen, und zu tragen fähig „ seyn, und sowohl in Gesellschaften und Ver„ sammlungen gemeinen Landes, als sonst inn- „ und ausser Gericht in allen ehrlichen Sachen, „ Handlungen und Geschäften inn- und unter „ dem Herrnstande gebührenden Sitz haben, und „ zugelassen werden, darzu tauglich, geschikt, „ und gut seyn, und dessen allen und aller an„ deren Privilegien Recht und Gerechtigkeiten, „ welche andere des heiligen römischen Reichs, „ dann Unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und „ Landen Wohlgebohrne Herren, und freyher„ liche Standespersonen von Rechts und Ge„ wohnheitwegen sich zu gebrauchen befugt, und „ berechtiget sind, nebst dem Ihnen gnädigst ver-

Digitized by Google

„ verliehenen Ehrenwort Wohlgeborn ge-
„ nieſſen.

„ Und zu mehrerer Gezeugniß dieſer Unſe-
„ rer Gnade, und Erhebung Seiner in den
„ Herrſtand haben Wir Ihm Joſeph An-
„ ton Freyherrn von Mayenberg ein
„ freyherrliches Wappen und Kleinod gnädigſt
„ verliehen, und ſolches in das künftige zu füh-
„ ren erlaubet, als nämlich einen aufrechten,
„ ablangen, unten rund in eine Spitze zuſam-
„ menlaufenden quadrirten mit einem ſilbernen
„ Herz-Schildlein, worinnen ein ausgebreiteter
„ Zweiköpfigter, mit Gold gekrönt, und bewaf-
„ neter ſchwarzer Adler zu ſehen iſt, belegten
„ Schild, in deſſen erſten rothen Quartier ein
„ goldener gekrönter, einwärts für ſich ſchreiten-
„ der Löw, mit einem doppelten, und übereinan-
„ der geſchlagenen Schwanz, ſich zeiget, das
„ zweite, und dritte ſilberne Quartier iſt, er-
„ ſteres mit einem rothen ſchrägrechten, mit
„ drey ſilbernen Muſcheln, nach ſeiner Richtung
„ beladenen, das letztere mit zwey ſchräglinken
„ blauen Balken belegt, endlich zeiget ſich in
„ dem vierten goldenen Quartier ein ausgebrei-
„ teter ſchwarzer mit Gold gekrönt, und bewaf-
„ neter Adler. Der Schild iſt mit einer frey-
„ herrlichen Krone bedekt, darauf ruhen 3. mit
„ Gold gekrönte Turniershelme mit offenen No-
„ ſten, und ihren gewöhnlichen Hals-Zierden;
„ auf den mitleren ins Viſir geſtellten, und mit
„ einer ſchwarz, und ſilber vermiſcht, zu beiden
„ Seiten herabhangenden Decke bekleideten Helm:
„ ſtehet der im Erz-Schild beſchriebene doppelte
„ Adler, auf den vorderen links gewandten,
„ und mit einer goldenen, zur rechten roth,
„ zur linken ſchwarz vermiſchten Decke umge-
„ benen Helm ſind zwey Büffelshörner zu ſehen,
„ deren erſteres oben Gold, unten ſchwarz, das
„ andere oben roth, unten Gold, in der Mitte
„ quer getheilt iſt, beider Mundlöcher aber mit
„ drey grünen Kleeblättern geſteket ſind, auf
„ den hinteren rechts gekehrten, und mit einer
„ ſilbernen zur rechten roth, zur linken blau
„ vermiſchten Decke gezierten Helm aber zeiget
„ ſich ein offener Flug, deſſen rechte Flügel oben
„ ſilber, unten blau, das linke oben roth, un-
„ ten ſilber in der Mitte quer getheilet iſt.
„ Schildhalter ſind zwey geharniſchte Männer,
„ mit aufgethanenen Viſier, rothen Buſch, auf
„ den Helm, anhangenden Schwerd mit golde-
„ nen Gefäß, die freye Hand in die Hüfte
„ ſetzend, und auf der Bruſt mit einem ermun-
„ den, mit einer goldenen Verzierung eingefaß-
„ ten rothen, mit einem breiten ſilbernen Quer-
„ balken belegten Schildlein beladen; allermaſ-
„ ſen ſolch freyherrliches Wappen und Kleinod
„ in der Mitte dieſes Unſers königlichen Di-
„ plomis gemalen, und mit Farben eigentlich
„ entworfen.

„ Gönnen und erlauben Ihm Joſeph
„ Anton Freyherrn von Mayenberg,
„ deſſen ehelichen Leibeserben, und derenſelben
„ Erbenserben, beyderley Geſchlechts, daß Sie
„ vorbeſchriebenes freyherrliches Wappen und
„ Kleinod, nicht minder die rothe Wachs-Sieg-
„ lung von nun an zu allen künftigen Zeiten,
„ in allen und jeden Sachen, Handlungen, und
„ Geſchäften, zu Schimpf und Ernſt, in Stür-
„ nen, Streiten, Schlachten, Kämpfen, Tur-
„ nieren, Geſtechen, Gefechten, Ritterſpielen,
„ Feldzügen, Pannieren, Gezelten, Aufſchlä-
„ gen, Inſiegeln, Pertſchaften, Kleinodien,
„ Beg-äbnüſſen, und Gemälden, auch ſonſten
„ an allen Orten, und Enden nach ihren Eh-
„ ren, Nothdürften, Willen, und Wohlgefallen
„ gebrauchen, und genüſſen können, und mögen.

„ Und ergehet ſolchemnach Unſer Geſinnen und
„ Begehren an alle und jede Kurfürſten, Geiſt-
„ und weltliche, Prälaten, Grafen, Freyherrn,
„ Ritter, und Knechte, wohingegen Wir Unſeren
„ nachgeſetzten Obrigkeiten, Inwohner und Un-
„ terthanen, was Würde, Standes, Amts,
„ oder Weſens, die in Unſern geſammten Erb-
„ königreichen, Fürſtenthum, und Landen im-
„ mer ſeyn mögen, hiemit und in Kraft dieſes
„ Briefs gnädigſt gebiethen, daß ſie oft ernann-
„ ten Joſeph Anton Freyherrn von
„ Mayenberg, ſeine eheliche Leibeserben,
„ und derenſelben Erbeuserben, männ- und weib-
„ lichen Geſchlechts, für und für zu allen Zei-
„ ten, als andere ſowohl des heiligen römi-
„ ſchen Reichs, als Unſerer Erbkönigreiche, Für-
„ ſtenthum, und Landen Wohlgebohrne
„ Herren, Frevinnen, und Fräulein
„ halten, erkennen, alſo ſchreiben, tituliren,
„ und nennen, ſie auch in allen, und jeden ge-
„ meinen Landes, und andern ehrlich und herr-
„ lichen Zuſammenkünften, Ritterſpielen und
„ Feldzügen, ingleichen auf hohen und niedern

Dom-

„ Domstiftern, zu Geist- und weltlichen Aemtern wie vorgemeld, und sonsten an allen „ Orten und Enden zu lassen, und an die en „ auch all anderen Freyheiten, Ehren, Würden, „ Präeminenzien, Recht, und Gerechtigkeiten „ ganz und gar nicht hindern, noch das jemand „ anderen zu thun verstatten, sondern Sie bey „ dem allen, wie obstehet, von Uns, und Unsern Nachkommen, Königen und Erzherzogen „ zu Oesterreich wegen schützen, schirmen, handhaben, und gänzlich daben verbleiben lassen „ sollen, als lieb einem jeden sey Unsere schwere Straf, und Ungnad, und dazu eine Poen „ von hundert Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder so oft er freventlich hierwieder handelte, Uns halb in Unsere Kammer, und den anderen halben Theil denen „ Beleidigten unnachsichtlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meinen Wir ernstlich zu Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unserm königl. und Erzherzoglichen anhangenden grösseren Sekret „ Insiegel, der gegeben ist in Unserer Haupt und „ Residenzstadt Wien den zwölften Monatstag „ Julius nach Christi Unsers lieben Herrn und „ Seligmachers Gnadenreicher Geburt in dem „ siebenzehenhundert und neunzigsten Unserer „ Reiche im ersten Jahre.

Leopold.

Leopoldus Comes a Kollowrat.
Reg: Bohemiæ Supr. A. Austr.
primus Cancellarius.

Franz Carl Freiherr von Kresel.

Joh. Wenzel Graf von Ugarte.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis propriuu.

Jos. von Koller.

Auch dieses mit Ruhm gedachten Stifters der freiherrlichen Würde, am 6ten Mai 1740 vollzogenen Vermälung mit Marien Annen, des Johann Baptisti ädlen von Mayersfeld, und der Marie Rosalie von Pentenrieder Tochter, ist

Anton Joseph entstammt.

Anton Joseph ädler Herr von und zu Mayenberg Freiherr, ist den 8ten Juli 1744 geboren, trat schon 1765 als N. Oe. Regimentsrath in k. k. Pflichten, wurde nachher den 12en August 1782 zum N. Oe. Landesverordneten des Ritterstands erkiest, und hierauf von eben diesen Landsständen zum immerwärenden Ausschuß erwält. Er hat sich den 3ten Oktober 1770 mit Antonien des Anton von Deschan, und der Franziska von Koch Tochter vermält, welche ihm den:

a) Joseph den 21ten April 1775 und die:

b) Franziske den 19ten Dezember 1776 geboren hat.

Das freiherrliche Wappen derselben ist:

Mey-

Mezburg

eine ritterliche Familie, und ein freiherrliches Geschlecht.

Die adeliche Abstammung desselben ist aus den vorder österreichischen Landen, wo es unter den Namen Metzger als Patrizier, nicht nur adeliche Lehn, und andere Güter besessen, sondern sich auch mit den ältesten, und vornehmsten Familien dieses Landes versipschaftet. Die ununterbrochene Stammfolge dieses ritterlichen und nachher freiherrlichen Geschlechts fängt sich mit:

Johann Georg von Metzger, Patriziern zu Freiburg, der daselbst im Jahr 1615 gestorben, an, von welchen der:

Johann Georg der zweite dieses Namens, der eben allda als Regimentsrath im Jahr 1631 verblichen, entsprossen war. Letzterer hinterlies den:

a) Johann Georg den dritten, den Stammvater, und

b) Joseph Anton, der im Jahr 1697 als k. k. Regierungskonzipist zu Grätz in Steiermark lebte.

Johann Georg von Metzger der dritte dieses Namens, widmete sich mit solchem glüklichen Erfolg den k. k. Gesandtschaftsgeschäften, daß er nach ruhmvoll als k. k. Legationssekretar durchlebten elf Jahren zu Konstantinopel: von Kaiser Leopold mit einer goldenen Gnaden Kette, und daran hangenden kaiserlichen Bildnis beschenkt zu werden sich verdient gemacht hatte. Von dessen Gemalin Elisabet von Remingen, deren Vater Simon durch 17 Jahr k. k. Residennt zu Konstantinopel gewesen, war entstammt:

Johann Georg der vierte;

Johann Georg der vierte dieses Namens nachmaliger Reichsritter von Metzburg, folgte der väterlichen Laufbahn, und war zweimal als k. k. Gesandtschaftskavalier, und zwar erstens mit den k. k. Internuntzius Freiherrn von Schwarzenau, dann zweitens mit den k. k. Botschafter Grafen von Leslie zu Konstantinopel; wurde hierauf im Jahr 1663 Stadthauptmann, und k. k. Postmeister zu Brün, in Mähren. In diesen besonders in damaligen Zeitalter angesehenen Ehrenposten, hatte er sich das Zutrauen der märischen Landstände so erworben: daß er im Jahr 1683 bei vorgewesenen Türkenkrieg, als ihr Abgeordneter nach Wien, und nachmals als solcher nach Polen gesendet worden. Zu Belohnung dieser mit Gefahr seines Lebens unternommenen, und nach Wunsch so glüklich beendigten patriotischen Reise, erteilte ihm Kaiser Leopold der erste im Jahr 1690 nicht nur den Reichsritterstand, sondern begnadigte ihm auch mit den Beinamen adler von Mezburg; Er starb im 75ten Jahr seines Alters 1698 und hinterlies aus seiner zweiten Vermälung mit Annen von Mass, den:

a) Karl Joseph dem Stifter der freiherrlichen Linie;

b) Johann Georg dem 5ten dieses Namens Rittern von Mezburg, der sich die Ehrenstelle eines N. Oe. Regierungsrath zu bekleiden würdig gemacht, in Rüksicht seiner Verdienste das Inkolat von N. Oe. erhielt, und dem Regine von Campmüller allein, die:

Marie Anne, Gemalin des Grafen Ehrimbert von Fueger zu Hürchberg geboren hatte.

c) Ferdinand, der unvermält 1714 im 30ten Jahr seines Alters gestorben;

d) Leopold, der als Provinzial der Minoriten in Böhmen verblichen;

e) Maximilian, der seinen Vater in Bekleidung der k. k. Postmeisterstelle zu Brün folgte, die er hernach mit der zu Ollmüz verwechselte; er hatte Reginen von Pillersdorf zur Gemalin, von der:

Franz Paul, 1729 geboren, er starb 1776 als k. k. Hauptmann; war mit Katarinen von Wendraeseck vermält, und hinterließ den:

Digitized by Google

1) Philip Rittern von Mezburg, der dermalen k. k. Lieutnant ist;
2) Franziske, Gemalin des kaiserl. Rittmeisters von Kroher.

f) Leopoldine Viktorie, welche mit Johann Georg von Stibbig k. k. Rath in Brünn vermält worden, und 1757 verblichen.

g) Eleonore, welche 1740 im 60ten Jahr ihres Alters als Gemalin des Anton Seifried Grafen von Lengheim storben ist.

Karl Joseph nachmaliger Freiherr von Mezburg des vorstehenden Johann Georg des vierten ersten Sohn. Zum Staatsgeschäften durch gründliche Rechtskenntnisse, und nützliche, Reisen gebildet, zeichnete er sich schon 1697 als Gesandtschaftskavalier bei den Ryswikischen Friedenskongress unter den übrigen seines gleichen, die bei den k. k. bevollmächtigten Botschafter Grafen von Kaunig waren, aus, und wurde nachher in verschiedenen wichtigen Staatsan-elegenheiten zu seinem Ruhm gebraucht. Er hatte im Jahr 1702 den 27ten November vom Kaiser Leopold dem ersten das Indolat von Böhmen, und den inkorporirten Ländern erhalten, und wurde nachher vom Kaiser Karl den 6ten im Jahr 1714 den 24ten Dezember in den Freiherrnstand durch dieses Diplom erhoben:

Wir Carl der sechste von Gottes Gnaden ꝛc.

„ Bekennen für Uns und Unsere Erben und Nachkommen am heil. röm. Reich, und Unseren durchleuchtigsten Erzhaus Oesterreich öffentlich mit diesen „ Brief, und thuen kund allermäniglich wie wohl die „ Höhe kayserl. auch königs- und Erzherzogliche Würdigkeit, darein Uns der Allmächtige nach seiner göttlichen Vorsehung gesetzet hat, neben anderen fürstlichen Herrlichkeiten, und hohen Gewalt hiervor mit vielen Edlen Rittern, und Herrlichen Geschlechtern „ in heyl. röm. Reich auch unsern Erb-König-Reich- „ Fürstenthumb und Landen stattlich besetzt, und geziert „ ist; jedoch, weilen dieselben durch allgemeines natürliches Gesatz nach und nach vergehen, und Abnehmen, damit solche widerumb ersetzt, und erhalten: „ der Thron auch kayserl. Hoheit, und Unser durchleuchtigstes Erzhaus dardurch um so viel mehr glänzend, und scheinbarlich gemacht: und die uralte Edle, und ritterliche Geschlechter ihren adelichen ansehnlichen Herkomben, fürtreflichen Tugenden, redlich, und Ritterlichen Verhalten, und wolverdienen „ nach wann sie zu höhern Würden erhebt, und mit „ mehreren Wolthaten begabt desto mehr angereizet, „ und verursacht werden in erkantnus solcher kayserl. „ Mildigkeit sich mit desto schuldigern Gehorsamb stätter Treu, und beständigen Diensten gefliessen zu erzeigen. So seyn Wir aus solcher kayser-königs- und „ Erzherzoglicher Hoheit angebohrner Guette, und „ milde in Gnaden forderist genaigt, aller, und jeder „ Unserer, und des heyl. Reichs auch Unserer Erblichen „ Königreich, Fürstenthumb, und Landen Unterthanen, „ und Getreuen, Ehr, Würde, Aufnehmen, und Wolstand zu befürdern, besonders aber begierlicher gewesen, deren Personen, Geschlecht, Nahmben und „ Stammen in höhere Ehr, und Würde zu erheben, „ und zu setzen, deren Vorelteren, und sie selbsten von „ Uralt-adelichen, und Ritterməssigen Stand gebohren, und herkomben, auch sich in unseren, und des „ heyl. Reichs, sowohl unserer Erblichen Königreich, „ Fürstenthumb, und Landen obligenden Sachen, Geschäften, und Diensten getreu, gehorsamb, standhaftig, und endsig viel Zeit erwisen, und erhalten haben. Wan Wir dann aus denen Uns glaubwürdig fürgebrachten Urkunden wahrgenomben, und bedachtet, was massen das Geschlecht deren von Mezburg, woher auch Unser getreuer lieber Carl Joseph von Mezburg des heil. röm. Reichs Ritter seinen Ursprung führet, bereits schon über hundert Jahre in „ Unsere vorder-Oesterreichischen Landen umb Breysach mit Landgüttern ansessig-auch mit vornehmben Familien versipt gewesen, benebens erwogen, die vielfältige Herzhaft-nutzbar-und ersprießliche „ Dienste welche dem heyl. röm. Reich, und Unserm durchleuchtigsten Erzhaus obernelbten von Mezburg „ Vor- und Eltern in unterschidlichen Weg so zu Friedens- so Kriegszeiten, und zwar sein Ur-Ahnherr als „ Regiments Rath zu Freyburg in ermelbten Breysach: sein Ahn aber als elf Jahr lang bey der Ottomanischen Porten geweser Legations Secretarius, „ derentwegen von Meyland dem allerdurchleychtigsten „ großmächtigist- und unüberwindlichsten Fürsten und „ Herrn Leopold glorwürdigsten Andenkens röm. Kayser unserm in Gott mildseeligist ruhend-höchstgeehrt „ gelebtesten Herrn und Vatter derselbe mit einer goldenen Ketten, und daran hangenden Bildnus begna-

Digitized by Google

„ der worden, desgleichen sein Ahn Mutter-seits
„ Simon von Remmingen des heyl. Grabs zu Jerusa-
„ lem Ritter, und beeder röm. Kayser Wenzland Fer-
„ dinand des dritten und Leopolds Rath auch durch
„ 17 Jahr lang zu Constantinopel am Türkischen Hof
„ in der function eines kayserl. Residenten treu gehor-
„ samst geleistet, wie dan auch sein Vatter zu zwey
„ verschidenen mahlen und zwar erstlich mit den Frey-
„ herrn zu Schwarzenau anfangs als kayserl. inter
„ nuncio, nachgehends als Portschafter, andertens mit
„ dem Grafen Leslie Groß-Portschaftern, zu der Ot-
„ tomannischen Porten nach gedachtem Constantinopel
„ sich verfüeget, und beede sowol in der hin, und her-
„ Reiß, als bey ihrer Subsistanz als Edle Personen
„ auf eigen Spesen bedienet, folgends als Statthaupt-
„ mann, und kayserl. Postmeister zu Brün neben an-
„ deren abgehabten Bedienungen, sonderlich abre 1663
„ bey damaliger Belagerung der Vestung Neuhäusel,
„ wo die Türchen das ganze Marggrafthum Mähren
„ überschwemmet, und viel tausend Christen in Sclaven
„ gemacht, in qualität eines Verordneten, als der türk-
„ ischen Sprech kündig, von dasigen zu Brün ver-
„ sambleten Land-Ständen wegen Unterhalt- und Be-
„ förderung der höchst nöthigen Correspondenz und
„ Lands-defension mit höchster Leib und lebens-ge-
„ fahr an den kayserl. Hof sich gewaget, und die ob-
„ gehabte Befelch sehr vorsichtig hin, und her bestel-
„ let: ebenermassen auch 1683 wehrender türkischen Be-
„ lagerung dieser kayserl. Haupt, und Residenz-Statt
„ Wienn von dem mährischen Landtags-Convent nach
„ dem königl. Pohlnischen Hof zu Beschleunigung des
„ zum Entsez gedachter Statt Wien erwarteten Suc-
„ curs, und Anzugs der in 30 tausend mann bestande-
„ nen Königl. Pohlnischen Armee sich abschicken lassen;
„ dessen, und seiner Vor-Eltern löbl. ausstarsen auch
„ er Carl Joseph von Mezburg eingetretten, als nach-
„ oftentlich in Carolino zu Prag ex universo jure de-
„ scendirten Thesibus er sich in fremde Länder bege-
„ ben, in Sprachen und adelichen exercitiis sich ge-
„ übet, folgends auch 1697 bey damahlig zu Riswikis-
„ schen friedens-Handlung gevollmächtigten kayserl.
„ Portschafter Grafen von Kaunig von anfang biß
„ zum End gedachter friedens-Handlung gemil komme
„ auf eigne Spesen sich aufgeführet: benebens in ver-
„ schiedenen Staats und andern Commissionen, und
„ Verrichtungen sich gebrauchen lassen, allermassen er
„ in Ansehung dessen, und zu seiner mehrern anerey-
„ rung bereits den 27ten November 1702 von Wey-
„ land allerhöchst ernant Unsers Herrn und Vatters
„ Kayser Leopolden Majestät und Ldt. in den Wür-
„ lichen Ritterstand Unsers Königreichs Böhmb und
„ incorporirten Landen erhoben, darauf alldort ad
„ juramentum fidelitatis gelassen: solches auch folgends
„ in Unsern Erzherzogthumb Oesterreich Unter und ob
„ der Ennß bereits den 2ten October 1704 Unserer N.
„ Oe. Reg. zu weiterer Verfügung ordnungsmäßig in-
„ timiret worden. Wie er nun Carl Joseph von Mez-
„ burg wegen seiner wolgegründeten Studien, sittlicher
„ Vernunft, auch in Staats und anderen Sachen ha-
„ benden gueten Wissenschaft, und Erfahrenheit, und
„ bisheriger rühmlicher Aufführung wol verdienet, zu
„ höherer Beförderung zu erlangen, damit zu unseren
„ Diensten, wohin sein einziges Verlangen stehet, be-
„ vorab in Gesandtschaften Wir Uns seiner Person
„ nach bey wohnenden sonderbaren Gemüthsgaben und
„ eigenschaften desto nüzlicher gebrauchen mögen.

So haben wir darumben zu gnädigster erkantnuß
„ solch seiner Vor- und Eltern, auch selbst eigner viel-
„ fältigen Verdiensten mit wohlbedachten muth, gue-
„ ten zeitigen Rath und rechten Wissen, auch aus
„ selbst eigner gnädigster Bewegnus ihn Carl Joseph
„ von Mezburg samt allen seinen ehelich gebohrnen
„ Leibs-Erben, und derselben Erbens Erben, Man-
„ und Frauen-Personhnen für und für ewiglich aus
„ dem Stand der Ritterschaft in dem Stand, Grad,
„ Ehr, Würd, Gemeinschaft, Schar, und Gesellschaft
„ des heyl. röm. Reichs auch aller Unserer Erb-Kö-
„ nig-Reich, Fürstenthumb, und Landen rechtgebohr-
„ ner Herrn, Frey-Herren, Frauen, Freyinen, und
„ Freylein mit dem herrlichen Prædicat, und Ehren-
„ wort (wohlgebohren) erhebt, gewürdiget, und ge-
„ setzt, und anderen des römischen Reichs auch unserer
„ Erblichen Königreich, Fürstenthumb und Landen
„ rechtgebohrne Freiherrn, Freyinnen, und Freylein
„ vergleichet, zugefüget, und zugesellet, dermassen als
„ ob Sie von ihren vier Ahnen Vatter-Mutter- und
„ Geschlechter zu beederseits rechtgebohrne Freyherrn,
„ Freyinnen, und Freylein Herkommen wären.

„ Thuen das auch, erheben, würdigen, setzen,
„ gleichen, zufügen, und gesellen, vorbesagten Carl

„ Josephs von Mezburg auch alle seine izige und
„ künftige Eheliche Leibes-Erben und derselben Er-
„ bens-Erben, Man- und Frauen-Personen abster-
„ gender Linie, wie obstehet, in dem Stand, Grad,
„ Ehr, Würde, Gemeinschaft, Schar, und Gesellschaft
„ Unserer und des heyl. röm. Reichs, auch Unserer
„ Erb-Königreich, Fürstenthumb und Landen recht-
„ gebohrnee Heeren, Freyherrn, Freyinnen, und Frau-
„ lein, geben, und ertheilen ihnen den nahmben, und
„ Stand, deren Herrn, Freyherrn, und Freyinnen auch
„ das Prædicat, und Ehrenworth Wohlgeboren: alles
„ aus röm. kaiserl. königl. und Erzherzoglicher Machts-
„ vollkommenheit hiemit wissentlich, in Kraft dieß Un-
„ sers offenen Briefs, Meinen, Setzen, und wollen,
„ daß sie für und für in ewige Zeit sich Herrn Frey-
„ herrn, Frauen, Freyinnen und Fraulein von Mez-
„ burg mit dem Prædicat Wohlgebohren und von an-
„ deren ihren izt habend- oder inskünftig legitimo ti-
„ tulo überkombenden Giettern nennen und schreiben,
„ auch also von uns und unseren Nachkomben sowol
„ im heyl röm. Reich als allen anderen Unsern Erb-
„ Königreichen, Fürstenthumb und Landen, und dan
„ von allen unsern, und derselben Landen Canzleyen,
„ wie auch sonsten von männiglich hohes und niedern
„ stands genent, erkent, dafür gehalten, und geschrie-
„ ben werden, darzu auch alle, und jegliche Gnad-
„ Freyheit, Ehr, Würde, Vortheil, Vorgang, Stands,
„ Heerlichkeit, Prærogativen, altherkomben, Statuten,
„ Gewohnheit, Recht, und Gerechtigkeit bey hoch, und
„ niedern Aemtern, geist- und weltlichen, auch Thumb-
„ stiffteen, und beneficien, insonderheit Herrn- auch
„ Freyherren- und stetteleuthen zu empfahen und zu tra-
„ gen, wie auch alle adeliche Ritterm ässige Lehen der
„ Ritterschaft, und andern von Adel zu verleihen,
„ desgleichen in Versamblungen, Gesellschaften, und
„ gemeinschaften, und sonst inner, und ausserhalb des
„ Reichs in allen Orthen, und andern in allen und
„ jeglichen, Ehrlichen, und redlichen Sachen, Hand-
„ lungen, und Geschäften zugelassen werden, Stand
„ Session, und Zugang haben, darzue tauglich, ge-
„ schicklich, und guet seyn: Und sich solchen Freyherrn
„ stands in allen, und jeden ehrlichen Handlungen,
„ und Geschäfften, und sonst aller andereer Orthen und
„ Enden, nach ihren ehren, nothdürfften, willen, und
„ gefallen, führen, und gebrauchen, das alles sich voll-
„ kombentlich freien, nuzen, und geniessen sollen, kön-
„ nen, und mögen, wie andere des heyl. röm. Reichs,
„ auch unserer Erb-Königreich, Fürstenthum und
„ Landen rechtgebohrne Freyherrn Freyinnen, und
„ Freylein mit dergleichen Stand für gesehen solches
„ alles haben, sich dessen gebrauchen und geniessen,
„ von Recht, oder Gewohnheit von allermänniglich
„ unverhindert.

„ Doch solle diese unsere gnädigste erhed- und be-
„ frenung Uns dem heyl. röm. Reich, Unsern Erb-Kö-
„ nigreichen, und durchleuchtigsten Erzhauß Oester-
„ reich, an dessen Freyheiten, Recht und Gerechtig-
„ keiten, Erb- und Lehen-Pflichten unverleziich und
„ ohne schaden, auch viel erwenter Carl Joseph von
„ Mezburg Freyherr seine eheliche Leibs Erben, und
„ derselben Erbens Erben und Nachkomben jederzeit
„ schuldig und pflichtig seyn, ihrer güetter halber, so
„ Sie in unsern Erbfürstenthumb, und Landen haben,
„ oder künftig überkomben müegen, neben andern ge-
„ treuen und pflichtigen Land-mitgliedern, mit ge-
„ horsamb, Steur, raisen, und anderen gemeinen Bür-
„ den, gaben, und handreichungen in alle Weg zu he-
„ ben und zu legen, und neben den schuldigen gehor-
„ samb gebührliches mitleiden zu tragen ohne gefährde.

„ Solchem nach ergehet unser Gesinnen, Begehren,
„ und gnädigster Befehl an alle und iede Chur-Fur-
„ sten, geist- und Weltliche Prelaten, Grafen, Frey-
„ herrn, Ritter, Knechte, Stanthalter, Land-Mar-
„ schallen, Lands-hauptleuthe, Vitzdomben, Vögte,
„ Pfleger, Verweeser, Ambtleuthe, Landrichter, Schult-
„ heissen, Burgermeister, Richter, Räthe, Ehrenhol-
„ den, Persedamen, Burger, Gemeinde und sonst al-
„ andere Unsere, und des Reichs, auch unsere Erblichen
„ Königreich, Fürstenthumb und Landen unterthanen,
„ und getreue, was Würden, Standts oder Wesens
„ die seynd, daß Sie mehr gedachten Carl Joseph von
„ Mezburg Freyherrn, seine eheliche Leibs-Erben,
„ und derselben Erbens-Erben, Manns- und Frauen-
„ Personen, nun für das hin, ewiglich in allen, und
„ iglichen Ehrlichen Versamlungen, Ritter-Spielen,
„ hohen und niedern Ensitzen, Lehen, und Aemtern,
„ geist und weltlichen, auch sonst an allen Orthen,
„ und-Enden für Unsere, und des heyl. Reichs, auch
„ unserer Erb-Königreichen, Fürstenthumb, und Lan-
„ den rechtgebohrne Freyherrn, Freyinnen, und Frey-
lein

„ sein mit dem Prædicat, wohlgebohren anzunehmen, „ halten, achten, zulassen, würdigen, und erkennen, „ auch sonsten all und jeder Gnaden, Freyheiten, Ehr „ Würde, Preeminenz, Vortheil, Recht, und Gerech„ tigkeit ruhiglich freüen, gebrauchen, und genieſſen „ lassen, deren sich unsere, und des heyl. röm. Reiche, „ auch anderer unserer Erb-Königreich, Fürstenthumb „ und Landen alt-gebohrne Freyherren, und Freyinnen „ von recht, oder Gewohnheit wegen freüen, und ge„ brauchen, an deme oder nichts hindern noch irren, „ sondern dabey gänzlich bleiben lassen, darwider nicht „ thuen, noch das jemands andern zu thuen gestatten, „ in keine weiß noch weg, als lieb einem jeden seye „ unsere schwere Ungnad, und Straff, darzu eine Pön, „ nemlich ein hundert marck löthigen Golds zu vermei„ den, die ein jeder, so oft er frevenlich hierwider „ thäte, Uns halb in unsere Cammer und den an„ dern halben theil oft gedachten Carl Joseph von „ Mezburg Freyherrn, seinen ehelichen Leibes Erben, „ und Nachkomben, so hirwider beleidiget würden, „ unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meinen Wir Ernstlich mit Urkund dieß „ Briefs besiegelt mit Unseren kaiserl. königl. und Erz„ herzoglichen anhangenden gröſseren Insigel. Der geben „ ist in Unserer Haupt, und Residenz-Statt Wien den „ 24ten Monatstag Decembris nach Christi Unsers lie„ ben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth „ im 1714ten, Unserer Reiche, des röm. im 4ten deren „ Hispannischen in 12ten des hungarisch- und Böheim„ bischen auch in 4ten Jahre.

Karl.

Philip Ludwig Graf von Sinzendorf.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Catolicæ Majestatis proprium.

Georg Friedrich von Schickh.

Dieſer Freiherr Karl Joseph hatte unter seinen Gemahlinnen mit Cäcilie von Rodl erzeugt, den 24ten Juni 1732 hinterlaſſen, den:

1) Christof Augustin;

2) Cäcilie, die unvermält 1754 gestorben;

3) Leopold, der 1768 als Mitglied der Gesellschaft Jesu, und gewesener Prediger zu Wien, Preſsburg und Grätz, und nachmaliger Rektor seines Ordens zu Leoben gestorben;

4) Barbare, welche 1789 unvermält verblichen. Gedachter

Christof Augustin Freiherr von Mezburg, geboren im Juli 1704, hätte sich ganz dem rechtlichen Fach gewidmet, verwendete seine Kenntniſse zum Nutzen des Staats, und starb den 5ten März 1757 als Sekretar des k. k. Landrechts in Steiermark zu Grätz. Von seiner Gemalin Marien Katarinen von Hitzelberg, mit welcher er 1733 vermält, war geboren worden:

a) Johann Georg Freiherr von Mezburg, geboren den 24ten Juni 1735, folgte den Ordensregeln der um die Wiſsenschaften sich verdient gemachten Gesellschaft Jesu, und bekleidet mit Ruhm das Lehramt der Mathematik auf der Universität in Wien;

b) Therese, geboren den 9ten Mai 1737, ist im Jahr 1765 mit Xaver Moſsegger vermält worden und starb 1784.

c) Gottfried, geboren den 25 Novemb. 1738, trat gleichfalls in den Jesuiter Orden, und ist dermalen k. k. Biblio thekar, und Präfekt der Schulen zu Klagenfurt;

d) Barbare, geboren den 19ten Juni 1740, welche als Gemalin des Maximilians adlen vom Pannigarten 1786 gestorben;

f) Kata-

Digitized by Google

f) Katarine, geboren den 2 Oktober 1742, die 1765 mit Nepomuk von Zfartsch k. k. Hauptmann vermält worden;

g) Joseph, geboren den 18ten Juni 1745 welcher unter den Namen Franz Paul in den Benedikt. ner Orden zu St. Lambrecht in Steiermark getreten;

h) Franz Leopold nachstehender Stammvater;

i) Cäcilie, geboren den 5ten November 1747 die im Jahr 1777 mit dem Joseph Weiß vermält worden;

k) Karoline, geboren den 3ten November 1749;

l) Luise, geboren den 28ten Merz 1752;

m) Johann Baptist, geboren den 28ten Juni 1753 welcher der Zeit kaiserl. k. Kriegs Zalamts Kontrolor, und mit Maximiliane John vermält ist, die ihm geboren, denen:

1) Joseph,
2) Marie, und
3) Xavier.

n) Xaver, geboren den 10ten Dezember 1754.

Franz Leopold Freiherr von Mezburg, geboren den 15 November 1746, der fünfte Sohn vorgedachten Freiherrn Christof Augustins, betrat die glükliche Laufban seines Grosvaters, und widmete sich den auswärtigen Staatsgeschäften mit solchen Erfolg bei der k. k. Gesandschaft zu Dresden: daß er schon im Jahr 1771 zu Neapel, und nachher 1774 zu Kopenhagen den Ehrenposten eines k. k. Gesandtschafts Sekretars und Geschäftsträgers zu bekleiden würdig geachtet wurde. Er bekleidete hierauf mit allerhöchster Zufriedenheit seiner Monarchen die Würde eines k. k. Geschäftsträgers am Kursächsischen Hof durch sieben Jahre, und wurde nachher zum kaiserl. königl. Administrator zu Jassy in der Moldau ernennet, und starb daselbst am 6 Oktober 1789. Aus dessen am 24ten December 1779 vollzogenen Vermälung mit Marien Annen des k. k. Hofraths und Vizepräsidenten zu Triest Anton von Raab Tochter, welche 1785 gestorben, ist entsprossen:

a) Johann Nepomuk, geboren den 7ten November 1780.

b) Eleonore, geboren den 25ten Juni 1782.

c) Adelheit, geboren den 16ten April 1784.

Das ritterliche und freiherrliche Wappen ist einander gleich, jedoch ist ersteres ohne freiherrliche Krone.

Moser zu Ebreichsdorf

ein freiherrliches Geschlecht.

Die älteste Original-Familienurkunde desselben ist vom Jahr 1544, durch welche der damalige König der Deutschen Ferdinand der erste, den beeden Brüdern derer Moser: den Niklas Christof und Hanns, bei der Wappenvermehrung, die offene Helmzierde, erteilt hat. Ohn Zweifel ein Enkel von diesen war:

Daniel

Digitized by Google

Daniel von Moser zu Ebreichsdorf, der von seiner gehabten Besitzung in Oesterreich, um von den andern, inn- und ausser der österreichischen Monarchie lebenden Namensgenossen unterschieden zu werden, sich also genennet, und welcher Beiname obschon die Herrschaft Ebreichsdorf aus dem Besitz der Familie gekommen, nachher bei der Familie geblieben ist. Nicht nur eine Urkunde, ausgefertigt zu Preßburg 1596, giebt ihm das Zeugniß: daß er schon damals unter einer adelichen Rotte, wobei er einige Zeit das Fähnlein geführet, sich wieder die Türken besonders bei der Eroberung der Festung Hattwann, und der Schlacht bei Erlau durch tapfere Dienste hervorgethan, sondern Kaiser Rudolf der zweite bezeugt solches selbst in den Diplom so über die ihm ertheilte reichsritterliche Würde im Jahr 1605 ausgefertigt worden, und setzt noch zu seinen Lob die von ihm auf den zu Preßburg abgehaltenen Landtag geleisteten ersprießlichen Dienste. Ihm verehrte als Vater der mit Katarinen Wankher von Prux erzeugte Sohn gleichen Namens:

Daniel. Dieser

Daniel der zweite von Moser zu Ebreichsdorf, war mit Katarinen von Gurtner zu Egenberg vermält, bekleidete durch mehrere Jahre als N. Oe. Landstand und k. k. Rath: die Burgermeisterwürde der Residenzstadt Wien. Von ihm war:

a) Katarine, welche mit den Freiherrn Johann Gabriel von Selb vermält worden, und

b) Ferdinand Maximilian, entsprossen:

Ferdinand Maximilian von Moser zu Ebreichsdorf, hatte Annen Klaren von Grüner zur Gemalin, war N. Oe. Regimentsrath, und hinterließ, den:

1) Karl Leopold den Stammvater der freiherrlichen Linie;

2) Johann Daniel, der sich den Ehrenposten eines N. Oe. Landraths, dann ständischen Verordneten und Ausschußes zu bekleiden würdig gemacht. Denen Kurhöfen zu Kölln, München und Mannheim verkündigte er als königlicher Abgeordneter die Geburt des nachmaligen unvergeßlichen Kaiser Joseph des zweiten; unter seiner Leitung stand der Heerstraßenbau von Böhmen, Mären und Oesterreich, und ihm war die Würde eines k. k. Oberstbofstäbelmeisters zu Teil worden. Er starb im Jahr 1769 ohne mit Theresen von Dobelhof Leibeserben erzeugt zu haben;

3) Ferdinand, welcher k. k. Hofkammerrath und Vizedom in Wien gewesen, und mit seiner Gemalin Marie Anne von Mathesern nur die:

Marie Anne, die mit Leopold adlen Herrn von Schik vermält worden, erzeugt hat;

4) Reichhard, der sich den k. k. Kriegsdienst gewidmet hatte, und als Hauptmann 1774 zu Herrmannsreuth in der Oberpfalz verblichen ist *)

Karl Leopold adler Herr von Moser zu Ebreichsdorf, nachmaliger Freiherr, der älteste Sohn des vorgedachten Ferdinand Maximilians, und der Annen Klaren von Grüner, war den 16ten Oktober 1688 geboren; schon im Jahr 1712 wurde ihm die Ehrenstelle eines N. Oe. Regimentsraths zu Teil. Mit welcher patriotischen Treu und Eifer er seinem Vaterland in diesem und in dem im Jahr 1729 erhaltenen N. Oe. Land-

*) Vollständige Nachricht habe ich aller angewandten Mühe von dieses Reichards Abkömmlingen nicht erhalten können, und bloße Namen meinen Archiv ohne richtige Urkunden zu liefern, gehört nicht zu meinen Plan. D. V.

Digitized by Google

Landuntermarschalln Amt unvergeßliche Dienste geleistet; dies erwehnen nicht nur die Hofdekrete so über seine Erhebung zum k. und k. k. wirklichen geheimen Rath *) ausgefertigt worden, sondern auch noch mehr das ihm von der unvergeßlichen Kaiserin Königin Marien Theresen Majestät erteilte Freiherrnstands Diplom:

Wir

*) Von der röm. kaiserl. auch in Germanien zu Hungarn apostolisch und Böheim königl. Majestät Erzherzogin zu Oesterreich, Unserer allergnädigsten Frauen wegen. Ihrem N. Oe. Regierungsrathe, und Land Unter Marschallen Edlen Herrn Carl Leopold von Moser, hiermit in Gnaden anzuzeigen. Es seyn Ihrer Majestät zu Ihrem allermildesten Wohlgefallen gereichend vorfällig gemacht worden, daß derselbe bereits Anno 1713 als die leidige Seuche in Oesterreich wüthete, angefangen habe, dem Hof sowohl, als dem Publico die ersprießlichsten Dienste zu leisten, indeme Er das ihm derowegen aufgetragene Præsidium, in Untersuchung der damit angeschafften Häusern, in Ausstheilung der Gesundheitsbriefe, mit so vieler Klugheit als Fleiß, und williger Ausseynung des Lebens besorget, und zu einem gewünschten Ende gebracht. Nachgehends mit gleichen Eifer das Erzherzogthum Unter der Ens gegen die Hungarischen Gränzen wieder die Streifereyen der Zigeuner unter Dirigirung des an ihn angewiesen gewesten Savoischen Regiments in vollständige Sicherheit gesetzet: Was unermildeten Eifer für die Gerechtigkeits-Pflege er in allen Regierungs- und Justiz Banco Deputationen, und wie mühseham er hauptsächlich das in die gröste Unordnung verfallene N. Oe. Ober Einnehmer Amt, in die Monatliche Richtigkeit gebracht habe, davon zeigen theils das ihm von gesamten N. Oe. Landsländen darüber ex officio ertheilte Trostvolle Decret, noch mehr aber das von Wayland Kayfers Carl des VI. Majestät ꝛc. ihm mit einer allergnädigsten Distinction anvertraute wichtige Land Unter Marschall Amt, welches er mit solcher ausnehmenden Sorgfalt geführet hat, das Ihro Majestät Unser allergnädigste Frau sind bewogen worden, ihm solches ferner allermildest zu vertrauen. Er habe auch während seiner 35 jährigen Verwaltung dieses Amts die überzeugensten Proben seines Eifers dieser höchsten Gnade, sich auf alle Weise würdig zu machen an Tag gelegt.

Denn da Anno 1741 die Residenz Stadt Wienn mit einer harten Belagerung bedrohet ward, der Land-Marschall dem Hof nach Prekburg gefolget, und die Landes Verordnete, mit höchster Erlaubniß sich auf das Land begeben, hat er sich aus Antriebe seiner Alleruntherthänigsten Treue, alles was zu den Allerhöchsten Dienst erforderlich seyn könnte, bey Gericht zu besorgen, auch die Belagerung aufzuwarthen selbst freumüthig anerboten. Zu welchem Ende er auch mit unbeschreiblicher Mühe, und Fleiß, die Stadt mit allen Vorrathe an Körnern und Victualien versehen, auch das zur Löhnung der Besatzung benöthigte Geld, durch Ausschreibung auf alle Freyhäuser, Clöster, und alle Bürgerliche Wohnungen beyzuschaffen gewußt hat.

Eben diesen Eifer, und dieser rühmlichsten Bemühung, sind die jetzige vortreffliche Beschaffenheit des Freyherrlich Chaoischen Stifts, die Kirche, daß ohne Aufnahm einiger Capitalien aufgeführte herrliche Gebäude, die von 80 auf 250 vermehrte Anzahl der Stiftsknaben, die daselbst eingeführte Ingenieur-Kunst ꝛc. die öfters auf eine eigene Unkösten gehaltene Actus Publici aus dem Kriegs Wissenschaften, dann die von der durchlauchtigen Frau Herzogin von Savoyen erbaute kostbare Academie zuzuschreiben. So ist auch mit allem Rechte die Wirkung seiner gerühmten Devotion, daß Ihro Majestät die ehemalige kostbahre Ständische Academie samt den 4 Ständischen Casernen unentgeldlich überlassen, und die Stände zur Bewilligung der 142000 fl. als ein Krönungsgeschenk sind bewogen worden; wie nun Ihro kaiserl. königl. Apostolische Majestät ꝛc. diese so vielfältige so wichtige, so sehr ersprießliche drey und funfzig jährige Dienste mit ihrer angestammten Milde anzusehen geruhen wollen, Also haben allerhöchst-dieselbe aus höchst eigener Bewegniß zu Ihren geheimen Rath, Ihn N. Oe. Regierungs Rath und Land Unter Marschallen Edlen Herrn Carl Leopold von Moser dergestalten Allergnädigst ernennet, daß er von nun an als ihr geheimer Rath angesehen und geehrt werden, auch aller dieser hochansehnlichen

Digitized by Google

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden erwählte römische Kaiserin ꝛc. ꝛc.

„ Bekennen öffentlich mit diesem Brief, „ für Uns und unsere Nachkommen Unseres „ Löbl. Erzhauses, auch aller unser Erbkö„ nigreich-Fürstenthum- und Landen, und thun „ kund allermänniglich: obwohlen Wir aus „ Königl. und Erzherzoglicher Hoheit, und Wür„ digkeit, darein uns der Allmächtige, nach sei„ nen göttlichen Willen gesetzet, und verordnet „ hat, auch aus angebohrner Güte, und Mil„ digkeit, jederzeit geneiget seynd, aller, und „ jeder Unseren getreu, und wohlerhaltenen Un„ terthanen, Ehre, Nutzen, und Aufnehmen „ zu betrachten, und zu befördern, dieselben auch „ mit sonderbahren Gnaden, Vortheilen Præ„ eminenzien, und Freyheiten zu begaben, „ und zu versehen, so ist doch Unser Gemüth „ billig mehr geneiget, und beginig, denenjeni„ gen Unsere königl. und Erzherzogliche Gnade „ mitzutheilen, und Sie mit noch mehreren Eh„ ren, und Freyheiten zu begaben, sie auch in „ höheren Stande und Würde zu erheben, de„ ren Vorältern, und sie von alten ansehnlichen „ Geschlecht, und ritterm äßigen Stande her„ kommen, benebst Uns, dem heil. röm. Reich, „ und unserem hochlöbl. Erzhause mit stätter „ Getreu- und beständigen Dienstbarkeit vor an„ deren anhängig und verwand sind.

„ Wann Wir dann gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen, und betrachtet, das alt ade„ lich rittermäßige Geschlecht deren von Moser, „ aus welchem auch Unser getrener Lieber Carl Leo-

lichen Würde anklebenden Ehren, Vorzügen, Freyheiten, Recht, und Gerechtigkeiten jedermänniglich ungehindert sich zu erfreuen, und zu bedienen haben, solle, und möge, welches ihme Edlen Herrn Carl Leopold von Moser durch dieses Hof-Decret zur erfreulichen Nachricht versichert wird. Es verbleiben Ihro Majestät ꝛc. ihme Edlen Herrn von Moser mit kaiserl. königl. und Landesfürstlichen Gnaden wohlgewogen.

Signatum Wien unter Allerhöchst ernannt Ihro kaiserl. königl. Apostolischen Majestät ꝛc. hierfür gedruckten Secret Insigl, den 6ten Weinmonaths im Ein Tausend Siebenhundert vier und Sechzigsten Jahr.

Friedrich von Binder.

Von der römisch kayserlichen Majestät Francisci unsers allergnädigsten Herrns wegen, dem J. Or. Regierungs Rath und Land Unter Marschallen Herrn Carl Leopold von Moser hiermit in Gnaden anzuzeigen: Ihro römisch kayserliche Majestät hätten Allermildest erwoget, und angesehen nicht nur dessen vielfältige an Tag gelegte aufnehmende Geschicklichkeit, Treue, und in denen Rechten bestgende besondere Erfahrenheit, sondern auch die von demselben Ihro Glorwürdigsten Vorfahren am Reich, Weyland Käyser Carl des VI. Majestät glorwürdigsten Andenkens sowohl, als den durchläuchtigsten Erzhauß Oesterreich durch Ein und funfzig Jahr her jedesmalen geleistete Treu bestissenst und gehorsamste Dienste mittels deren Er schon seit Anno 1713 theils in den damalen bey der Pest-Untersuchungs-Commission von ihme geführten Præsidio, theils bey nachmaliger Säuberung des Land Oesterreich unter der Ennß von den Streifernyen der Zigeuner, theils bey denen Regierungs- und Justiz Banco Deputationen, hauptsächlichen aber bey Herstellung des in grosse Unordnung verfallene N. Oe. Ober Einnehmer Amts sich ganz vorzügliche Verdienste erworben habe, wie ihme dann zur billigen Belohnung dessen als dann das wichtigste Amt eines Land Unter Marschallen allermildest vor anderen anvertrauet worden seye, welches er auch durch fünf und dreyßig Jahr dergestalten rühmlich verhalten, nebst deme auch zu Aufnahm der unter dessen Direction gestandenen freyherrlichen Chaosischen Stiftung, und bey Erbauung der Herzoglich Savoyschen Ritter

Digitized by Google

„ Leopold von Moser, Unser R. Oe. Re-
„ gierungsrath, und ehemaliger Land Unter Mar-
„ shall, nunmehro aber geheimer Rath, ent-
„ sprungen, und beaebst gnädigst zu Ge-
„ müth geführet, die sehr angenehme getreue,
„ Nutz- und wohlersprißliche Dienste, so weil-
„ land Unseren hochgebrtesten Vorfahrern in
„ der Regierung, Christmildesten Gedächtnus,
„ erweistes alt adeliches, und rittermäßiges Ge-
„ schleht derer von Moser, zu Kriegs, und
„ Friedenszeiten in verschiedenen ansehnlichen
„ Gelegenheiten, und Verrichtungen, zu des ge-
„ meinen Weesens Wohlfarth, und besten alles
„ tapferen, und angelegenen Fleiß, und Eyfers
„ ganz unverdrossen erzeiget, hiernächst aber gnä-
„ digst betrachtet, daß nicht allein seine Vo-
„ fahrern der Niklas Christoph, und Hannß, die
„ Moser, Gebrüdere, bereits Anno 1544 Von
„ weiland Ferdinand röm. König, und Erzher-
„ zogen zu Oesterreich, wegen ihrer geleisteten
„ getreuen Diensten, und andurch sich erworbe-
„ nen stattlichen Verdiensten, mit einem Wap-
„ penbrief begnädiget worden, auch seon Carl
„ Leopold von Moser Ur-Ur-Gros Vat-
„ ter Daniel Moser Anno 1606 Von weyland
„ Kayser Rudolph dem zweyten, in Ruksicht
„ seiner währenden deren wieder derer Christen
„ Erbfeind fürgewesten Feldzügen, sonderheitlich
„ den Eroberung der Vöstung Hattwann, der
„ Schlacht den Erlau, und dem hierauf zu
„ Preßburg abgehaltenen Landtage treu, und
„ ersprießlich geleisteten Diensten, in den Rit-
„ terstand erhoben worden, sondern daß auch er
„ Carl Leopold von Moser, bereits An-
no 1713 als die leydige Seuche in Oesterreich
„ gewüttet, dem Hof sowohl, als dem gemei-
„ nen Weesen, die ersprießlichste Dienste ge-
„ leistet, und das ihme derowegen aufgetra-
„ gene Præsidium in Untersuchung deren da-
„ mit angesteckten Häusern, und in Anetthei-
„ lung

Ritter Academie, mit so gedenklichen Eifer sich verwendet habe, daß Ihro Mayestät die Kayserin Königin in huldreichsten Andenken all dessen ihme zu Allerhöchst Ihro geheimen Rath, aus höchst Selbst eigener Bewegung allergnädigst zu ernennen. Da nun derselbe zu Beförderung Ihro röm. kayserl. Mayestät, und des heiligen röm. Reichs, nicht minders als des durchläuchtigsten Erzhauses Besten, seine fürtreffliche Gemüthsgaben zu widmen sich allerunterthänigst erbeithe; Als hätten mehr allerhöchst gedacht Ihro röm. kaiserl. Mayestät ꝛc. zu Bezeugung Ihres hierunter erschöpfenden gnädigsten Wohlgefallens und Vertrauens ihme Herrn Carl Leopold von Moser ebenfals zu dero kayserl. geheimen Rath in Gnaden ernennet, und gewürdiget. Nehmen ihm auch in dieser Eigenschaft hiermit dergestalt huldreichst auf und an, daß derselbe von nun an aller, und jeder der kayserl. Geheimen Raths Würde anklebenden Ehr, Nutzen, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten genüssen, dafür von jedermännigclich, und sonderlich des heiligen römischen Reichs Landen, Craft kayserlicher Macht, Hochheit, und nach den Innhalt Dero kayserlichen Wahl Capitulation angesehen, gehret, und geachtet werden, auch aller Orthen sich dessen nutzen gebrauchen, und bedienen könne, und möge.

Hingegen solle Ihrer kayserlichen Mayestät geheimer Rath Herr Carl Leopold von Moser in seinen Rathschlägen und Verrichtungen das kayserliche Interesse, Vorrechte, Ehr, Nutzen, und Dienste, ingleichen des heiligen römischen Reichs Satz- und Ordnungen, auch des durchläuchtigsten Erzhauses wahren Nutzen, Frommen und Bestes jederzeit vor Augen haben, und darwieder weder Ihnen, noch Rathen, die vorkommende oder ihme anvertraunde Gehrimnisse aber bis in seine Gruben verschweigen halten, Ihro kayserliche Mayestät, und das heilige römische Reich hingegen für Schaden getreulich wahrnen.

So ihme Herrn Carl Leopold von Moser zu seiner Verhalt- und Bestärkung dessen, zu Ihrer kayserlichen Mayestät, des heiligen römischen Reichs, und des glorreichesten Erzhauses Diensten hegenden Eifers durch gegenwärtiges Hof-Decretum unverhalten wird; und ist Allerhöchst erwehnt Ihre kayserliche Mayestät verbleiben denselben mit kayserlichen Gnaden gewogen.

Signatum zu Wienn unter Ihro kayserliche Mayestät hervorgedrukten kayserlichen Secret-Insigl, den Sechsten October Anno Siebenzehen hundert, vier und Sechzig.

Rudolph Reichsfürst von Colloredo.

Digitized by Google

„ lung denen Gesundheitsbriefen mit so vieler „ Klugheit, als Fleiß, und williger Aufsetzung „ des Lebens, besorget, und zu einem gewünsch„ten Ende gebracht, auch hierauf mit gleichem „ Eifer Unser Erzherzogthum Oesterreich unter „ der Ennß gegen die Hungarischen Gränzen „ wieder die Streiferenen derer Zigeuner, un„ter Dirigirung des an ihn angewiesen ge„westen Savoischen Regiments, in vollständige „ Sicherheit gesetzet, wie nicht weniger mit un„ermüdeten Eifer für die Gerechtigkeits Pflege „ in allen Regierungs, und Justiz-Banco-De„putationssachen fürgegangen, auch benebst das „ in die größte Unordnung Verfallene N. Oe. „ Ständische Ober-Einnehmer Amt, in die Mo„natliche Richtigkeit gebracht, und hierwegen „ mit dem so wichtigen Land Unter Marschall „ Amt aus allerhöchst eigener Bewegnus, im „ Jahr 1729 begnädiget zu werden verdient hat, „ in welcher Eigenschaft derselbe, nicht allein „ während der Anno 1741 Unserer hiesigen Re„sidenz Stadt angedachten harten Belagerung, „ zu Besorgung der Gerichts Vorfallenheiten, „ und Auswartung der Belagerung sich selbsten „ freymüthig anerboten, auch mit unbeschreib„licher Mühe und Fleiß, die Stadt, mit allen „ Vorrath an Körnern, und Lebens Mitteln „ versehen, und das zur Löhnung der Besatzung „ benöthigte Geld, durch die anhanden gegebe„ne, und in denen damaligen mißlichen Um„ständen sehr schwer geweste Ausschreibung auf „ alle Frey-Häuser, Klöster, und bürgerliche „ Wohnungen bergetrieben, sondern auch in de„nen folgenden Jahren, durch seine rühmlich„ste Bemühung, die dermalige fürtrefliche Be„schaffenheit des freyherrlich Chaolischen Stifts, „ die Kirche, die ohne Ausnahm einiger Capi„talien aufgeführte herrliche Gebäude, die von „ 80 auf 250 vermehrte Anahl deren Stüfts„knaben, die daselbstige Ingenieurs Kunst, die „ öfters auf seine eigene Kösten gehaltene Actus „ publicos, aus denen Kriegs-Wissenschaften, „ die von der Herzogin von Savoyen erbaute „ kostbahre Academie, und endlichen durch sei„ne so getreue, als geschickte Verwendung die „ unentgeldliche Ueberlassung der ehevor kost„bahren Ständischen Academie, nebst denen „ vier Ständischen Casernen, wie auch die Be„willigung eines Krönungs-Geschänks von „ 142000 fl. bewürket, nicht zu erwehnen sei„nes annoch lebenden Bruders Johann Daniel „ von Moser, welcher in Rükksicht seiner Treu „ geleisteten Diensten bereits Anno 1740 [illegible] „ weiland Unseres in Gott ruhenden Herrn Vat„ters Majestät und Liebden, zum Unter Silber„Cammerer, und hierauf wegen der bey Gele„genheit der ihme an verschiedenen Churfürstl. „ Höfen aufgetragenen Beschikung bezeugten „ ausnehmenden Geschicklichkeit, und deren so„wohl als Unter Silber Cammerer, und Mund„schenk, auch Vorschneider, und Truchses, als „ auch bey denen N. Oe. Landrechten gesammle„ten stattlichen Verdiensten Anno 1749 zum „ Obristen Stäbelmeister, und Anno 1752 wegen „ seiner besonderer Treue, und vorzüglichen Ei„genschaften zu unseren Weeg Directorem be„förderet zu werden verdient hat. Allermaßen „ Wir ihme Carl Leopold von Moser, „ aus eigener allerhöchsten Bewegnus, bey der „ neuen Einrichtung deren N. Oe. Land Rech„ten von dem zu Unseren höchsten Zufrieden„heit, und Wohlgefallen, mit ausnehmenden „ Eyfer, Treue, Geschicklichkeit, und Integri„tæt bis dahin verwalteten Land Unter Mar„schall Amt, in höchsten Gnaden enthoben, „ und zur wohlverdienten Belohnung seiner Un„serm Hochlöbl. Erzhause sowohl als dem Vat„terland bey verschiedenen Gelegenheiten durch „ Vier und funfzig Jahr geleisteten ersprieß„lichen Diensten, zu Unserem geheimen Rath „ gewürdiget, und aufgenohmen.

„ Alß haben Wür aus dieſen, und anderen „ mehreren Uns bewegenden stattlichen Ursachen „ zur gnädigst ewiger Erkantnus seiner Vorel„tern, und selbst eigenen ansehnlichen Verdien„sten, mit wohlbedachten Muth, guten Rath, „ und rechten Wissen, ihme Carl Leopold „ von Moser, auch alle seine eheliche Leibes „ Erben, und derenselben Erbens Erben, männ„ und weiblichen Geschlechts, für und für zu „ ewigen Zeiten aus dem Adelichen Ritterstand, „ in die Ehre, Würde, Gemeinschaft Schaar, „ und Gesellschaft deren recht alt gebohrnen „ Freyherrn, Freyinnen, Fräulein, mit gnädig„ster Verleihung des Herrlichen Ehrenworts „ Wohlgeborn erhebet, und gewürdiget, auch „ anderen Unseren, und des heil. röm. Reichs, „ dann Unserer gesamten Erb Königreich, Für„stenthum und Landen recht altgebohrnen Frey„herrn, Freyinnen, und Fräulein zugefüget, „ zugefellet, und verglichen, dergestalten, als

Digitized by Google

„ ob sie von ihren Vier Ahnen Vätter- und
„ Mütterlichen Geschlechts beederseits recht alt
„ gebohrne Freyherrn, Freyinnen, und Fräulein
„ wären.

„ Und zu mehreren Gezeugnus, dieser Un-
„ serer Gnad, und Erhebung seiner in den
„ Herrn Stand, haben Wür ihne nachfolgend
„ freyherrliches Wappen, und Kleinod in das
„ künftige zu führen erlaubt, nemlich: einen
„ Ablangen, unten Rund in eine Spitze zusam-
„ men laufenden, mit einer freyherrlichen Cron
„ gezierten Vier getheilten Schild, in dessen
„ Vorderen, oberen, und hintern, unteren, in
„ der Mitte quer, oben roth, oder Rubin, und
„ unten Weiß, oder silberfarb getheilten Fel-
„ dung, ein zur Rechten schauender gekrönter
„ Aufrecht schreitender Greiff von wechßlender
„ Farb, und Metall zu sehen ist. In der hin-
„ teren oberen, und vorderen unteren gleichfals
„ in der Mitte quer, und zwar oben blau,
„ oder Lasur, dann unten gelb oder Goldfarb
„ getheilten Feldung, drey auf drey schwarzen
„ Hügeln stehende Mooß-Röhren, mit zweyen
„ in der Mitte stehenden sechseckigen goldenen
„ Sternen sich zeigen; In der Mitte ist ein
„ Ablangs getheiltes Herzschildlein, in dessen
„ Vorderen Gelb- oder Goldfarben Feldung, ein
„ zur rechten gekehrter gekrönter schwarzer Ad-
„ ler, in der hinteren Roth- oder Rubinfarben
„ Feldung aber ein Rechtsgehender weisser Bal-
„ ken mit einer darauf befindlichen zur Rechten
„ in Flug gesetzten Lerche sich befindet. Auf
„ dem Schild ruhen drey nacheinander gesetzte
„ offene freye Ritterliche gekrönte Turnier-
„ Helm mit ihren anhangenden goldenen Klei-
„ nodien, zur Rechten mit einer schwarzen,
„ dann Gelb- oder Gold, zur linken aber weiß
„ oder silber, dann Roth oder Rubinfarben
„ Helmdecken bekleidet. Auf dem vorderen Helm
„ zeiget sich ein schwarzer einwerts schauender
„ gekrönter Adler, mit aufgesperten Schnabel,
„ rnth ausgeschlagener Zunge, ausgebreiteten
„ Flügeln, und von sich gestrekten Krahlen,
„ auf den zweyten der Vorbeschriebne zur
„ Rechten schauende Greiff zwischen zweyen in
„ der Mitte quer, und zwar vorn oben gelb,
„ unten schwarz, dann hinten oben Roth, und
„ unten weis abgetheilten Büffels-Hörnern zu
„ sehen ist; aus jeden des Mundloch drey Mooß-
„ Röhren heraus stehen. Auf den dritten Helm
„ befindet sich ein rother gekrönter spitzer
„ Hut, unten mit einen goldfarben Ueber-
„ schlag, dann oben mit dreyen Pfauen Federn.
„ Die Schildhaltere seynd zwey Rukwerts
„ schauende Gelb oder Goldfarbe Greiffen, je-
„ der mit seiner Klauen, eine Standart mit ei-
„ nen aufflieganden Fahne haltend, worvon das
„ Vordere gelbe Fahnl mit dem in dem Herz-
„ Schildlein entworfenen schwarzen Adler,
„ das hintere rothe, und mit einem weissen
„ Streif belegte Fähnl mit der auch vorbeschrie-
„ benen Lerche bemerket ist.

„ Allermassen solch freyherrliches Wappen,
„ und Kleinod in der Mitte dieses Unseres kö-
„ niglichen Briefs gemahlet, und mit Farben
„ eigentlich entworfen zu sehen ist.

„ Gönnen und erlauben ihm Carl Leo-
„ pold Freyherrn von Moser, seinen
„ ehelichen Leibes Erben, und derenselben Er-
„ benes Erben, männ- und weiblichen Geschlechts
„ gedachtes Wappen und Kleinod obbeschriebe-
„ nermassen hinführo zu führen, alles aus kö-
„ niglicher und Erzherzoglicher Machts Voll-
„ kommenheit hiemit wissentlich, und in Kraft
„ dieses Briefs.

„ Doch solle diese Unsere Befreu- und Er-
„ hebung in den Alten Herrn- und Freyherrn
„ Standt, und Grad, Uns und Unseren Nach-
„ kommen, auch unserm Hochlöbl. Erzhauß an
„ desselben Freyheiten, Recht- und Gerechtigkei-
„ ten unverleylich, und ohne Schaden, auch er-
„ melter Carl Leopold Freyherr von
„ Moser, seine Erben, und nachkommen je-
„ derzeit schulkig, und verpflichtet seyn ihrer
„ Güther halber, so sie in Unseren Erb-König-
„ Reichen, Fürstenthum, und Landen jetzt ha-
„ ben, oder künftig überkommen werden, neben
„ anderen Unseren Landleuthen, und Unterthä-
„ nen, mit Gehorsam zu steuren, und andere
„ gemeine Bürden, und Gaaben, in allweeg
„ zu heben, zu legen, und billiges Mitleiden
„ zu tragen ohne Gefährde.

„ Nachdem aber Vielleicht seyn des oft an-
„ geführten Carl Leopold Freyherrn
„ von Moser, oder dessen Ehelichen Descen-
„ denz Gelegenheit nicht seyn sollte, sich des
„ Freyherrn Standes öffentlich zu gebrauchen,
„ also,

Digitized by Google

„ also, und auf solchen Fall geben, und ertheilen Wür ihnen männ- und weiblichen Geschlechts, diese besondere Gnade und Freyheit, daß, da er, oder sie sich noch des Ritterstandes, nach eigener Gelegenheit zu gebrauchen willens wären, als dann über kurz oder lang den anjetzo ertheilten Freyherrn Stand publiciren, und denselben öffentlich zu führen Lust, und Gefallen bekommen würden, solches alles in sein, und seiner ehelichen Leibes Erben, und derenselben Erbens Erben Willkuhr, und Belieben stehen solle, ohne Unser, und Unser Nachkommen, Königen, und Erzherzogen zu Oesterreich, und sonst jedermänniglich Erinnerung, Einrede, Irrung und Wiederspruch, immassen dann ihme, und denen seinigen die nicht Führung des Freyherrn-Standes an dieser ihme gegebenen Freyheit, und Erhebung weder jezo, noch künftig im wenigsten präjudiciren, sondern solche Unsere jezige Erhebung in den Freyherrn Stand jezt alsdann, und dann als jezo in ihrer vollkommenen Würkung unverbrüchig, auch unverändert verbleiben, unter dessen aber in währenden Gebrauch des Ritter-Standes männ- und weiblichen Geschlechts einem, als dem anderen Weeg, aller, jeder Privilegien, Præeminenzien, Prærogativen, und Immunitæten des Freyherrn Standes, wie oben gemeldet, sich erfreuen, gebrauchen, auch nützen, und genüssen sollen, und mögen.

„ Wür thun, und geben ihme Carl Leopold Freyherrn von Moser, seinen ehelichen Leibes Erben, und derenselben Erbens Erben männ- und weiblichen Geschlechts noch ferners auch diese Gnade: da sie über kurz, oder lang in ein, oder der anderen Stadt, Marktflecken, oder auf dem Lande in Unseren Erb-Königreichen, Fürstenthum, und Landen, mit Häußlichen Wohnungen sich nieder zu lassen, und zu begeben Lust, und Lieb gewinnen würden, daß er, oder sie, in solchen Städten, Märkten, Flecken, und Orten, keines ausgenohmen, Bürgerliche Häuser, und Güter an sich erkauffen, dieselben samt denen ihrigen, gegen Reichung deren gebühlichen Steuern, ruhig besitzen, doch so lange sie in derselben Häusern, und Gütern, eigenthümlich wohnen, von aller Einquartirung sowohl Unseres, und Unserer Nachkommen Hof- Gesinds, als auch deren Soldaten allerdings befreuet seyn, und zu mehrerer Sicherheit, Schutz, und Schirm sich Unserer Salva Quardia gebrauchen sollen, und mögen, von allermäniglich ungehindert.

„ Mit Urkund dieses Briefs besigelt, mit „ Unserm Kayserl. Königl. und Erzherzoglichen „ anhangenden gröfferen Insigel, der geben ist „ in Unserer Haupt- und Residenz Stadt Wien „ den Sechs und zwanzigsten Monats Tag Jenner, nach Christi Unsers lieben Herrn und „ Seeligmachers Gnadenreichen Geburt in Sieben zehen hundert fünf und Sechzigsten, Unserer Reiche im fünf und zwanzigsten Jahr.

Maria Theresia.

Rudolphus Comes Chotek, Regis Bohemiæ Supremus et Archid: Austr. pr. Cancellarius.

Johann Christoph Freyherr von Bartenstein.

Ad Mandatum Sacræ Cesareæ Regiæ Majestatis proprium.

Tobias Philip von Gebler.

So

So ruhmvoll verblich dieser Freiherr Karl Leopold den 23ten November 1770. Aus seiner im Jahr 1714 vollzogenen ersten Vermälung mit Theresen von Eiskini waren dreizehn Söhne und fünf Töchter erzeugt worden, von welchen Söhnen aber zwölfe vor ihn, theils in ihrer Jugend, theils unvermält in k. k. Kriegsdiensten verblichen; zur 2ten Gemalin hatte er sich Katarinen, des Christofe Brokhof Tochter erkieſst, welche den 11ten Juni 1791 gestorben ist. Von gedachter ersten Gemalin war geboren worden:

a) Ferdinand Maximilian, der mit Julianen von Suttnern vermält, nebst mehrern Kindern, die unvermält, oder jung verblichen, erzeugt hatte:

1) Katarine, des von Sidendopp Gemalin.

2) Therese, die als des Vinzenz Gundakker Rittern von Suttner Gelin den 3 Jäner 1788 gestorben ist.

b) Cäcilie, welche mit Philip Jakob von Mannagetta und Lerchenau vermält gewesen, und

c) Marie Anne, die 1770 als Gemalin des Joseph Wilhelm Freiherrn von Walterskirchen gestorben.

Von genannter zweiten Gemalin des Freiherrn Karl Leopolds entstammte:

d) Karl Leopold Joachim Daniel, welchen der Buchstabe A. und

e) Joseph Karl, von welchen der Buchstabe B. erwehnen wird.

A. Karl Leopold Joachim Daniel, Freiherr von Moser zu Ebreichsdorf, wurde den 2ten September 1744 geboren, Erbherr auf Achau, Gundramsdorf, Hartmannsdorf, und Mitherr auf Ebensurth, verwendete anfangs seine rechtlichen, und wissenschaftlichen Kenntnisse zum Dienste seines Monarchen als N. Oe. Regierungsrath, wurde dann k. k. Truchseß, und 1790 nach bekleideten N. Oe. Landständischen Ehrenstellen, immerwärender Ausschuß. Von ihm wurde im Jahr 1789 die neu eingeführte Steuerregulirung öffentlich durch die von ihm verfaßte Abhandlung: Betrachtung über alle Teile der neuen obrigkeitlichen, und landesfürstlichen Steuerregulirung bestritten. Er hat sich am 26ten Mai 1771 mit Theresen, des Leopold Gundakker Ritter von Suttner, und der Marien Annen von Gatelli Tochter vermält, die ihm die:

1) Katarine, den 25ten Juni 1774.
2) Karoline, den 16ten März 1777.
3) Karl, den 30ten Juni 1778.
4) Daniel, den 27ten Hornung 1780 und
5) Eugen, den 9ten Juni 1783 geboren hat.

B. Joseph Karl Freiherr von Moser zu Ebreichsdorf, Erbherr auf Turnau, ꝛc. ꝛc. wurde den 17ten April 1746 geboren, erhielt die Würde eines k. k. Truchseß, und hat sich im Jahr 1771 mit Theresen, des Freiherrn Joseph Wilhelm von Walterskirchen, und der Marien Annen Freiin von Moser vermält, von welcher fünf Söhne und sechs Töchter entsprossen, unter welchen aber nur am Leben sind:

a) Katarine, geboren den 11ten Jäner 1776.

b) Therese, geboren den 26ten Hornung 1778 und

c) Marie, geboren den 7ten Mai 1786.

Das freiherrliche Wappen dieses Geschlechts ist:

Adele

Digitized by Google

Adle von Moßbach
eine adeliche Familie.

Schon wurde im Jahr 1598 vom Kaiser Rudolf den 2ten: die Brüder von Moßbach, als Ludwig maggräflich burgauischer Leibarzt, denn Ernst und Hanns Ulrich in den deutschen Reichsadelstand erhoben. Die Abkömmlinge dieser Brüder teilten sich in verschiedene Provinzen Deutschlands, eine Linie begab sich in die österreichischen Staaten, und besonders nach Wien, und war obschon ohne Gebrauch ihrer adelichen Vorzüge, daselbst wegen seinen ansehnlichen Besitzungen in nicht unbedeutenden Flor; diese von Urvätern auf sich geerbten Vorzüge suchte aber Leopold Moßbach durch seine ausgebreitete rechtlichen Kentnisse, die ihm die Würde eines Doktors der Rechte auf der wiener Universität erworben, und nachher den Ehrenposten eines Syndikus der Residenzstadt Wien zu bekleiden würdig gemacht, wieder aufzuleben; ja seine Rechtschaffenheit und pünktliche Gerechtigkeitsliebe bante ihm den Weg zur zweiten Burgermeisterstelle dieser kaiserl. Residenzstadt; und Kaiser Joseph der zweite unsterblichen Andenkens begnadigte ihm nicht nur mit der Würde eines k. k. Raths, sondern bestättigte ihm auch untern 5ten Dezember 1782 seine alt adelichen Vorzüge und Wappen. Von seiner Gemalin Elisabet ädlen von Fetzer ist:

a) Anne, den 1ten Mai 1771;

b) Elisabet, den 20ten Stptember 1772;

c) Leopold Karl, den 30ten Oktober 1775, und

d) Therese, den 2ten September 1776 gebohren worden.

Das Wappen dieser Familie ist:

Rittelsberg.

Digitized by Google

N.

Aedle von Nikelsberg

eine adeliche Familie.

Mit diesen adelichen Beiwort wurde unterm 10ten April 1787 von verewigten Kaiser der Deutschen Joseph den 2ten, aus diesen Beweggründen der Stammvater dieser Familie in erbländischen Adelstand erhoben:

„ Wann wir dann gnädiglich angesehen „ haben die adelichen guten Sitten und andere „ rühmlichen Eigenschaften, mit welchen uns Un„ ser lieber getreuer Karl Nikl, wirklicher Se„ kretär bei Unseren vereinigten Hofstellen be„ gabet zu seyn besonders angerühmet worden „ ist, hiernächst auch zu Gemüthe geführet, was „ massen nicht nur sein verstorbener Vater die „ Ausbreitung des Flachsbaues in einer Gegend „ unsers Königreiches Böheim, wo dieser kom„ merzial Artikel vorhin fast ganz unbekannt „ war, dann die Herstellung nüzlicher Leinen„ Manufakturen mit daraufgewandten beträchtlichen Kosten, ohne mindesten Eigennuze, „ verdienstvoll bewürket, sondern auch er selbst „ schon durch dreißig Jahre in Unserm höchsten „ Dienste mit unterschiedem Eifer sich ausgezeichnet, insbesondere aber in dem Fache des „ Staats Kreditswesens mehrere wichtige und „ geheime Ausarbeitungen mit vollkommenen „ Beifalle zu Stande gebracht hat ꝛc. ꝛc.

Es hat sich dieser Karl ädle von Nikelsberg im Jahr 1763 mit Reginen Dietmayer von Dietmannsdorf vermält, von welcher geboren worden ist:

a) Heinrich ädler von Nikelsberg, geboren am 27ten Mai 1766, welcher der Zeit zu Mailand kontrolirender Kassaoffizier ist;

b) Therese, geboren am 25ten August 1772;

c) Magdalene, geboren am 22ten Juli 1775;

d) Marie Anne, geboren am 23ten Juli 1777; und

e) Katarine, geboren am 23ten December 1782.

Das adeliche Wappen dieser Familie ist:

Ruce

Digitized by Google

Nuce

eine reichsadeliche Familie.

Mit den angesehendsten adelichen Familien im Walliserland, als: SuperSaxo, Courten, Tornery, Rivaz, Calbermatten und Quartery, waren in diesen ihren Vaterland die Urväter seit zwei Jahrhunderte versipschaftet, und bekleideten sehr oft den Kastelanspossten in Montevlischen Gebiet. Den deutschen Reichsadelstand verlieh bereits der Kaiser Karl der 6te nach der Revolution vom 17ten März 1732 dem Johann Anton der sich nach Deutschland begeben hatte, dessen Bruder Claudius und seinen Vättern Peter Franz, und Johann Kasper; da aber das Diplom ausfertigen zu lassen vergessen worden, so bestättigte solchen dekretirten Reichsadelstand der unvergeßliche Kaiser Joseph der 2te unterm 5ten November 1780 durch ein besonders Diplom, welches dann den 10ten Hornung 1781 von der kaiserl. Reichskanzley der k. böhmisch österreichischen Hofkanzlei insinnirt, und hierauf der k. Landtafel zu Prag einverleibt worden ist. Gedachter Johann Anton von Nuce, welcher sich nach seiner Vermälung mit Marien Petronillen, des Johann Pauls von Tornern Tochter, allein nach Deutschland begeben, und dessen Anverwandte in ihren Vaterland ihre linien fortgesezt, lebt in diesen Abkömmlingen, als in den:

a) Karl Emanuel von Nuce, geboren den 26ten September 1727, welcher in Wien als reichsfürstl. Oettingen Wallersteinischer Hofrath, mit Annen Katarinen von Fiali vermält ist, die ihm:

Johanne Nepomucene, den 15ten September 1773 geboren hat;

b) Ferdinand Anton von Nuce, der in k. k. Bankalgefälldiensten in den Niederlanden gestorben.

c) Leopold Franz von Nuce, königl. franzö. Hauptmann untern Schweizerregiment Courten unvermält;

d) Innozenz Joseph von Nuce, geboren den welcher sich den Ehrenposten eines Maltheserritterordens Donat, und des böhmischen Großpriorats Kanzlers zu bekleiden würdig gemacht, und mit Walburgen von Ardt erzeugt hat:

Das reichsadeliche Wappen dieser Familie ist:

Digitized by Google

D.

Orlik

ein gräfliches Geschlecht.

Daß dasselbe bereits mit der Ankunft des Lechus und Lechus in Böhmen, in dieses Königreich gekommen, und sich nachher in unverlohren Ansehen erhalten habe, dies bezeugen die böhmischen Geschichtsforscher, a) als Generalissimus einmütig: b) da solche einen von den ältesten Rittern, welcher unter gedachter Anführer Begleitung gewesen, das noch jetzt dieserm Geschlecht eigne alte Wappen geführet haben, zu wahrhaft ritterlichen Wappens nicht nur zu immerwährenden Zierde dieses jetzt gräflichen Geschlechts gereicht, sondern auch das ächte Alter ihrer Ahnen um so mehr beweiset, so wird es nicht überflüssig seyn, nach dem unten angeführten Paprozius den Ursprung desselben hier einzuverleiben.

Als die ihre Macht immer zu vermehren suchenden Römer auch die Slaven unter ihr Joch zu bringen suchten, und diese Nation endlich troz ihrer Tapferkeit der römischen Macht unterliegen mußte, so wurde auch einer der Anführer und Fürst der Slaven ihr Kriegsgefangener, und mit einen seiner tapfersten aber unglücklichen Helden in eiserne Fesseln zusammengeschlossen. Mit solchen engen Banden verknüpft, war es beiden dannöglich troz der Gelegenheit auf ihre Befreiung zu denken, wenn nicht eines von beiden sich selbst aufopfern wollte. Letztern heldenmüthigen Ritterentschluß faßte nun der mit seinen Fürsten zusammengeschmiedete Held: ließ sich von diesen sein angekettetes Bein mit dem Messer unterm Knie abschneiden, befreite also seinen Fürst von der römischen Gefangenschaft, und wußte seinen übernatürlichen Schmerz so lange zu hemmen, bis er gewis glaubte: daß die Nacheilung der Feinde dem Fürsten unschädlich sey. Unterrichtet von dieser ungewöhnlichen Helden-that und Liebe zu seinen Fürsten ließ ihn der römische Feldherr vor sich kommen, seiner auf das sorgfältigste pflegen, und dann mit den größten Lobsprüchen befreit, zu den Seinigen zurükkehren. Mit der größten Hochachtung von seinen befreiten Fürsten empfangen, wurden ihm nicht nur ansehnliche Besitzungen zu Teil, sondern er auch in den Adelstand, mit dem Wappen welches sowohl auf dem Helm als in Schild ein bis ans Knie erhobenen geharnischten Fuß, mit goldenen Sporn hatte, erhoben. Ohnumwal Okolsky in seinen orbe polono Tom III. nicht ganz mit den angeführten Paprozius in Rüksicht der Entstehung dieses Wappens einig ist, so kommt er doch darinn mit denselben überein, das durch ritterliche Handlung, welche ein Slave begangen, der den römischen Feldherrn mit eigener Hand den Fuß abgehauen, und dadurch den Seinen den Weeg zum Sieg gebanet hätte, dieses Wappen erfunden worden sey. In was für Ansehen und Reichthum die Abkömmlinge dieses oben erwähnten Gefärten des Czechus und Lechus, vor so vielen Jahrhunderten im Königreich Böhmen, ihren nachmaligen Aufenthalt müssen gewesen seyn, davon zeugen sowohl die von ihnen erbauten ansehnlichen Wonsize und Schlösser, welche von ihnen den Namen erhalten, als auch das von ihnen schon im Jahre 1256 zu Orlik in Böhmen mit großen Einkünften begabte Kloster des Ordinis crucigerorum b. Martyrum, welches Balbinus Lib. IVto Cap. 7. Fol. 446 unter die reichsten Klö-

a) Balbinus Tit. 35. Indicis fat. Decadis prime miscellaneorum Lib. V.

b) Paprocius Diadochi parte III. de equestrib. Bohemiæ Fol. 102.

Klöster zälet, und dann die Schenkung zu der Parochialkirche zu Staresedlo, welche eine Benediktiner Probstei anfänglich gewesen ist. Unter den hier angeführten Schlössern aber stehet billig: das Schloß Orlik in Prager Kreiß an der Molden oben an, welches auch wegen seiner Festigkeit König Georg von Böhmen zur Aufbewahrung der Insignien des Königreichs erkieset; ein anderes Schloß mit den Namen Orlik, ist im Bechiner Kreis am Hunyolez; ein drittes in der der Czaslauerprovinz, das vierte in den Bechinerdistrikt, welches Balbinus in sein Miscellanen Fol. 21 unter die nrälteſten Stammhäuser zälet, und das fünfte Schloß, der übrigen nicht erst zu erwehnen so Orlik genennet worden, liegt im Königgrazerkreis, und ist daſelbſt wie erwehnet: das reiche Kloster ordinis crucigerorum Martyrum von den damals so vermögenden Dissitern gestiftet worden. Es wird zwar in der gemeinen Mundart der Böhmen die Wörter die sich mit einen O anfangen, meiſtens als wenn sie mit W. sich anfingen, ausgeſprochen, und also auch Worlik statt Orlik geschrieben, und ausgesprochen, doch werden alle diese gedachten Schlöster in den Urkunden Orlik geschrieben gefunden. Eben so wie die grosse Anzahl der Schlöſſer in Böhmen, die mit den Namen dieſes Geschlechts noch heutiges Tages prangen, die verschiedenen Zweige, in welche solches sich so rühmlich ausgebreitet, zu erkennen geben, auch eben so kann man aus den mannichfaltigen Zu-und Beinamen durch welche eine Linie von der andern unterschieden, richtig auf das Ansehen, die Macht und auf die verlornen Besitzungen dieſes Geschlechts folgern. Und zwar führet Paprozius in speculo Moravico und in Diadocho suo; Balbinus in Epitome und das Calendarium Weleslavini einen Daumelik von Swoischan und Orlik, einen Peter von Swoiſſow und Orlik, einen Wenzel Zmarzlik von Swoiſſen und Orlik, einen Peſſik von Waldſtein und Orlik, einen von Jonowitz und Orlik, einen von Komarow und Orlik, und einen von Ehrnſtu und Orlik, an, welche sich von ihren verschiedenen Besitzungen also genennet, den Geschlechtsnamen von Orlik jederzeit beibehalten, und besonders das alte Geschlechts Wappen geführet haben, wie solches besonders von den Peſſikern, Paprozius sub Remate Peſſik und Balbinus Miscell. dec. 2. Lib. 1. ausdrücklich erwehnet. Was nun die beklediesten ersten Ehrnämter dieſes orlikſchen Geschlechts in Königreich Böhmen, so angeſehen dieſelben auch nach ihren gemeldten Beſitzungen und Vermögen gewesen sein müſſen, betrift, so kann doch: da eine Linie dieſes Geschlechts schon ums Jahr 1400 mit den Sigismund von Orlik, und die andern Linien der Zmarzliker von Swoiſzen und Orlik und der Peſſiker von Komorow zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts erloschen sind, auch solche von den nachmaligen angeführten Geschlechtsforschern unter die ausgestorbenen Geschlechter gezählet werden, nichts mit Gewisheit angeführet werden. Gedachter Sigmund von Orlik, welcher jederzeit den Namen von Orlik, wie solches der Donazionsbrief der Herre in Staresedlo von 1ten Mai 1402, und andere Urkunden von ihm unterschrieben bezeugen, allein geführet, bekleidete die ehrenvolle Würde eines Unterkämmerers des Königreichs Böhmen, hatte sich aus nie entdekten Ursachen die Ungnade des Königs Wenzels von Böhmen zugezogen, daß er wie Wenzel Hanek in seiner böhmischen Kronik vom Jahr 1405 also sein Leben beſchreibet: „ Dies „ Jahr begab sich, daß die Prager in der alten „ Stadt Sigismundum von Orlik, welcher des „ Königreichs Böheimb Unterkämmerer, ein vornehmer und weiser Mann gewesen, zu sich „ auf ihr Rathhaus beruffen, und als sie in „ Rath mit ihm, wegen etlichen Dingen heimlich geredet, sanden sie mitlerweil nach dem „ Scharfrichter, welcher ihm alsbald vor dem „ Rathhaus gebunden, auf den grossen Saal geführt, daſelbſten nieder knien geheißen, und „ ihm den Kopf vor der Thür der Kapellen S. „ Maria abgehauen, von dannen er ins Kloster zu St. Clemens getragen, und daſelbſt begraben worden, solches geschahe in Vigilia St. Iohannis Baptiſtæ. Was die Urſache seines Todes sein sollte, solches ist von den Rathspersonen niemanden vermeldet worden, es hat auch dezumal niemand darnach fragen dürfen, doch ließ sich der mehrere Theil der Leute bedünken, daß es durch Befehl des wilden Königs „ Wenzels, welcher keinen, der seinen bösen „ Sitten zu wieder war, hat dulden können, „ geschehen sein müsse.“ Angeführter Balbinus in den 5ten Buch seiner Miszellanen in 6ten Tom. und 6ten Kapitel sezt ihm unter die Märtirer Böhmens. Von der gemeldeten orlikſchen Linie der Zmarzlik von Schweiſſow und Orlik, war einer zu Zeiten des Königs Podiebrad ein angeſehener und tapferer Vertheidiger

der von den unglüklichen Huß angefangenen Religionsverbeſſerung, ſo wie auch die Geſchlechtsverwandten unter den Namen Peſſiker und Komarow ob ſie ſchon den Namen Orlik, jedoch mit Beibehaltung des orlikiſchen Stammwappens weggelaſſen, nach dem Paprozius: ſich durch ihre verwalteten Ehrenämter um's Königreich Böhmen verdient gemacht haben. Jeden in der Geſchlechtskunde Erfahrnen wird bekannt ſeyn: daß von Böhmens Stammadel ſich beſonders viele Zweige in den benachbarten Königreich Polen ausgebreitet, und zur Zierde ihres Geſchlechts daſelbſt ſich in groſſes Anſehen zu erhalten gewuſt haben; unter dieſe Geſchlechter gehört nun auch dieſes uralte Geſchlecht der von Orlik, als welches ſich ohne Zweifel ſchon um's Jahr Chriſti 960 bei der Gelegenheit, als die böhmiſche Prinzeſſin Dubrawka ſich mit dem polniſchen Fürſten Mieceslaus vermälte, und ihr eine groſſe Anzal böhmiſche von Adel mit nach Polen folgten, geſchehen ſeyn wird, und welche Muthmaſſung um ſo mehr beſtätigt wird: da die Mutter des ſogenannten polniſchen Martyrers Stanislai, Bogna oder Benigna eine geborne Orlik genennt wird, welche ums Jahr tauſend nach Chriſti Geburt gelebet hat. Da ſich dieſe orlikiſche Geſchlechtslinie mit der Herrſchaft Lazißka in Königreich Polen begütert gemacht: ſo iſt von dieſer Beſitzung bei der polniſchen Geſchlechtslinie zum Unterſcheid der damals noch in Böhmen blühenden Nebenlinie der Beiname Lazißka zu dem Stammnamen Orlik hinzugeſetzt, und alſo Orlik von Lazißka benennet worden. Unter den Abkömmlingen derer von Orlik und Lazißka zeichnete ſich nachmals unter der Regierung des Königs Polesłaus diſtortus genannt in Polen, welcher König auch nach damaliger Zeiten Gewonheit Krywouſty genennt worden, beſonders der von Orlik welcher den Beinamen Novina erhielt, ruhmvoll aus. Es bekleidete nemlich dieſer von Orlik Novina gedachten König in allen ſeinen ſo vielen Treffen, die Anzal von Treffen die polniſchen Geſchichtſchreiber auf 47 ſezzen. Beſonders aber legte derſelbe Proben von ſeiner Treue gegen dieſen König in der Schlacht wieder die Ruſſen und Ungarn bei Haliez im Jahr 1121 ab: da er den König welcher bereits unter den Schwertern und Lanzen auf der Erde, umringt von Feinden darnieder lag, nicht nur von der Erde aufhalf, ihm ſein Pferd gab, ſondern auch ſo lange tapfer zu Fuß ritterlich mit den Feinden ſtritt, bis der König ſich aus der Hand der Feinde retten konnte. Dieſe Heldenthat, und offenbarer Beweiß der Treue gegen ſeinen König, wurde da hier durch dieſer Orlik Novina in die Gefangenſchaft gerathen, ſelbſt von ſeinen Feinden ſo bewundert, daß er nur deßwegen gegen einen billigen Auslöſungspreiß ſeine Befreiung erhielt. Zu höheren Ehrenpoſten von ſeinen König erhoben, mehrte eben derſelbe ferner ſeine kriegeriſchen Heldenthaten in den Kriegen wieder die Pommern und Preuſen, vorzüglich aber machte er ſich einen unſterblichen Ruf bei der Belagerung der Stadt und Feſtung Polen, die troz der tapferſten Angriffen der Polen ſich äuſſerſt vertheidigte, und ſogar zu ſiedenden Waſſer bei der Vertheidigung ihre Zuflucht nahm. Denn als er an einen auf ſolche Art verteitigten Ort ſeinen Angrifspoſten erhalten, ſo ſtellte er ſich lösmuthig ſeinen Unte gebenen an die Spike, erſtieg plözlich die feindlichen Mauern, trieb die Feinde von daunen, ſchmiß die kochenden Pfannen und Keſſel um, und machte auf ſolchen mit ſeinen Schwert ein ſo groſſes Getöne: daß die im Sturm begriffene übrige Mannſchaft der Seinen, plözlich im Sturm nachzieten, und alſo die Feſtung und Stadt Polen tapfer erobert wurde. Damit nun dieſe Heldenthat auſſer den mehreren dafür erfolgten Belohnungen des angeführten Königs Polesłaus verewigt werden möchte, ſo vermehrte der König das alte anfangs erwehnte Geſchlechtswappen alſo, und zwar: daß der gepanzerte Fuß über den gekrönten Helm und im Schilde ein Ohr oder Handhabe eines Braukeſſels mit dem gezükten Schwerd geführet werden ſollte, wie ſolches auch am Ende dieſer Geſchlechtsbeſchreibung in Kupfer ausgedrükt worden iſt. Dieſes neu erhalteue Wappen wurde von den Polen als etwas neues Novina, und auch daher unſer Orlik Novina benennet, wie denn auch dieſes Wapren wegen ſeines wahrhaft ädlen Urſprungs viele mit dieſen orlikiſchen Geſchlecht, Verwandte Polen, angenommen haben. So wie es nun faſt bei jeden uralten Geſchlecht deren Urſprung oder Verſezung in jene Staaten, wo beſtändig kriegeriſche Auftritte erfolgt ſind, wegen dieſen Revoluzionen eine vollſtändige Abſtammung in genealogiſcher Gültigkeit abzuleiten ſehr ſchwer fällt, eben ſo iſts auch bei dieſen uralten nachmaligen polniſchen

Geſchlecht,

Digitized by Google

Geschlecht, von welchen selbst die polnischen Geschichtschreiber ausser hier und da einigen nahen Verwandtschaften, nur mit den:

Peter Herrn von Orlik und Laziska, der mit einer von Dieglinsky vermält gewesen, und den:

Stanislaus erzeugt hat, anfangen.

Stanislaus Herr von Orlik und Laziska, hatte eine von Komingsky zur Gemalin, und war von solcher der Vater des:

Peter.

Peter Herr von Orlik und Laziska der im Jahr 1500 starb, hinterließ aus seiner Vermälung mit Katarinen, des Grafen Peter von Dunin, und einer von Mischkowsky Tochter, den:

Stanislaus.

Stanislaus Herr von Orlik und Laziska, Ritter des hierosolimitanischen Ordens, war mit Katarinen, des Peter von Komarow Grafen von Liptow und Orawa, und Katarinen Gräfin von Tarnow Tochter, welche 1519 starb vermält, und starb den 6ten Juni 1540, nachdem von ihm entsprossen war:

a) Johann Christof, der als sendomirischer Kronschenk sich mit Beaten, des Johann Buczacz Woiwoden in Podolien Tochter vermälte, und mit seiner Gemalin im Jahr 1592 gestorben, und

b) Ladislaus.

Ladislaus Herr von Orlik und Laziska, welcher besonders mit seinen vorstehenden Bruder nach dem Ableben des Königs Stefan Bathori in Ende des 15ten Jahrhunderts auf dem Erzherzog Maximilian die polnische Krone zu bringen suchte, nach vereitelten Erfolg aber von der, dem König Sigmund den 3ten von Schweden als nachmaligen König von Polen ergebenen Parthei, die heftigsten Verfolgungen erdulden mußte, wurde gezwungen sein zweites Geschlechtsvaterland mit den ursprünglichen den k. k. Staaten zu verwechseln. Es begab sich derselbe daher anfangs zu dem Erzherzog Ernst und nach dessen Ableben zu dem Erzherzog Maximilian, und bekleidete durch 38 Jahr mit höchsten Fleiß, Mühe und Sorgfalt die angesehensten Civil- und Militärämter, so wie es die Beschaffenheit der damaligen Zeiten, und veränderlichen Auftritte erforderten, und zeichnete sich in ungarischen Krieg, absonderlich aber bei denen Belagerungen der Stadt Erlau, und Kanniscka ruhmvoll aus. Nachdem sich eben derselbe im Marggrafthum Mähren beüttert gemacht, und durch die vollzogene Vermälung mit Sophien, des Johann Freiherrn von Listius und Lucrezien von Olagibi Tochter, welche den 3ten Juli 1606 starb, sich mit den angesehensten Familien in Ungarn verschwägert, so starb derselbe den 4ten Juni 1617 im 91 Jahr seines Alters, und hinterließ den:

a) Johann Christof, nachfolgenden Stammvater;

b) Peter, der unter den Namen Bonaventura, den Franziskanerorden ertiehte, und als gewesener Provinzial der böhmischen Provinz, und zweimaliger Guardian des Konvents zu Reuß, das durch seine Sorgfalt erbaut worden, und endlich als Kustos seiner Provinz den 22ten Mai 1645 starb;

c) Nikolaus, der die angesehensten Hofstellen am Erzherzoglich österreichischen und Großherzoglich Florentinischen Hof bekleidet, und von seinen drei Gemalinnen, als erstens von Barbaren von Berka auf Duba und Lippa, dann von Margareten Wanieckа und drittens von Margareten Polixenen Gräfin von Podstazko und Prussinowiz keinen Nachkommen erlebt hat, er starb 1660;

d) Andreas, Herr auf Zabrzech und Rakan, Kustos und Dechant des Ollmützer Domkapitels, und k. k. Rath, war mit den Grafen Philipp Friedrich von Brenner Bisthumsverweser, und starb den 2ten Dezember 1641;

e) Samuel, Her auf Kizei bei Pressburg in Ungarn, welcher sich in den k. k. Kriegsdiensten tapfer bezeugt, hatte zur ersten Gemalin Sabinen

nen Sibillen, des David Engl von Purkstall und Wegrain, und der Even Ubrlauf Tochter, die 1641 gestorben, und zur zweiten Gemalin Elisabet, des Alexander Ernst Freiherrn von Rauber, und Reginen Guschitz von Poganitz Tochter hatte, die den 14 November 1674 im 40ten Lebensjahr gestorben, welcher er und den 31 Mai 1659 vorgegangen war. Aus dessen Vermählungen sind nun zwar vier Söhne, und zwei Töchter entsprossen, doch ist von denen Söhnen keine Nachricht vorhanden, da die Trennung dieser Geschlechtslinie besonders durch dieses Samuels, und seines nachstehendes Bruders des Stanislaus Bekennung zur augspurgischen Konfession geschehen, und sich derselbe nach Ungarn gewendet hat. Unter den Töchtern aber wird nach orlikschen Archiv Urkunden, und zwar von der ersten Gemalin entstammt:

a) Eve Sophie, erwehnet, die 1638 geboren, und zu Regenspurg den 24ten November 1716 als Gemalin des Johann Wilhelm Stettner von Grabenhof und Münchshofen gestorben, aus der zweiten Vermälung aber die:

b) Dorothee Elisabet, geboren den 6ten Hornung 1634 gedacht.

f) Stanislaus, der ebenfalls in den k. k. Kriegsdiensten treue Dienste geleistet, sich wegen freier Bekennung zur augspurgischen Konfession nach Siebenbürgen gewandt, und daselbst 1643 mit Zurücklassung einer einzigen unbekannten Tochter, gestorben ist.

Johann Christof von Orlik Freiherr von Laziska, der älteste Sohn des vorgemeldten Ladislaus, und Sophien Freiin von Lilins, folgte so ruhmvoll den treuen Ehrenpfad seines Vaters nach, daß selbst Kaiser Ferdinand der 2te bei dessen, und seiner gedachten Brüder Bestätigung ihres alten Freiherrnstandes, und Ertheilung des Prädikats Freiherr von Laziska unterm 12ten Juli 1624 seine Verdienste ums Erzhaus also angeführet: „Ferner hast du zur Zeit, der „ in unsern Erblönigreichen, und Landen gewesenen triebseligen Rebellion, wegen deiner, „ Gott, dem Vaterland und deinen König und „ Fürsten geheiligten und unverbrüchlich gehaltenen Treu und Standhaftigkeit, nicht allein „ unterschiedene schwere Verfolgungen, Kerker „ und Gefängniß etlich Monath, tapfer ausgestanden, sondern auch nachdem du durch göttliche Gnade darans glüklich erledigt worden, „ alle Mühe angewendet, das Vernehmen derjenigen Rebellen, welche unter Anführung des „ Jagendorfers, Mähren infestirten, und zum „ Abfall von Uns zu vermögen suchten, zu untertreiben, auch dich in Defendirung etlicher Schlösser und Städte wieder ihren „ Angrif dergestalt tapfer, und heldenmüthig erwie en, daß du dadurch bei allen, und jeden dir „ einen herrlichen Ruhm zu wege gebracht hast." Und so zeigte auch seiner dieser Freiherr von Orlik im Jahr 1627 in der Belagerung des in Mähren gegen die schlesische, und ungarische Grenze gelegegen ersten Bergstädchens Hochwald als Kommandant desselben, noch mehr Beweise seiner Tapferkeit, da er günzlich alle Eroberungsabsichten des Grafen von Mannsfeld über ein ganzes Jahr zu vereiteln wußte. Diese unbezwingliche Treue brachte aber auch die Feinde seines Vaterlandes gegen ihn, und sein Geschlecht so auf, daß sie alle ihre Besitzung zu vernichten und zerstören sich bestrebten, ihm auch selbst nachher zu Kremsir in Mähren überfielen, und abermal gefangen nahmen, aus welcher Gefangenschaft sich derselbe mit tausend Reichsthaler lösen mußte, und nachher im 56ten Jahr seines Alters den 17ten Jäner 1614 starb. Von seiner Gemalin Ludmillen, des Georg Berger von Pergen, und der Elisabet von Kummer Tochter, welche den 17ten August 1645 gestorben, sind ausser denen die in ihrer Jugend verblichen, geboren worden:

1) Franz Georg; nach siebenjähriger Hofbedienung beim Erzherzog Leopold, folgte derselbe der Kriegsfahne, und zwar unter der Anführung des Generals Grafen von Altringens, und Obristen Vandlers wieder seine vaterländischen

Digitized by Google

dischen Feinde. Mit seinen Gemalinnen, als Josephen Annen von Peterswaldsky, und Sidonien von Larisch, erzeugte derselbe zwar Abkömmlinge, doch waren solche bei seinen Ableben im Jahr 1651 wider gestorben;

2) Johann Christof, der als Kanonikus zu Ollmüz 1667 gestorben ist;

3) Stanislaus Hieronimus, der nachstehende Stammvater;

4) Nikolaus, der in k. k. Kriegsdiensten unvermält gestorben ist.

Stanislaus Hieronimus von Orlik Freiherr von Lozisk, der dritte Sohn des vorstehenden Johann Christofs, und der Ludmillen Peiger von Pergen, vermehrte seine herrlichen Naturanlagen durch Länderreisen, und wurde nachher als des Erzherzogs Leopoldi Rath: Amts- und Landrichter des Fürstenthums Troppau, in welcher Ehrenstelle Bekleidung derselbe auch den 6ten Hornung 1669 gestorben ist. Vermält mit Reginen Katarinen, des David Moschowsky von Marowez auf Benischau, und Annen Fragstein von Nimbsdorf Tochter, die den eilften November 1683 verblichen, hat er zehn Kinder erzeugt, unter welchen:

a) Marie Agnes, geboren den 23ten Mai 1648, deren erster Gemal Johann Graf von Lystius in Ungern, und der zweite Heinrich Freiherr von Sieben Horazky, der dritte, Georg Graf von Grotthausen gewesen, und welche im September 1709 gestorben ist;

b) Peter Leopold nachstehender Stammvater;

c) Karl Julius, geboren den 3ten Dezember 1651, starb den 25ten Juli 1716 als Domdechant des Domstifts zu Ollmüz.

d) Franz, geboren den 15ten Oktober 1652, Herr auf Leukersdorf, verlohr als k. k. Obristleutenant im Jahr 1689 bei Eroberung der türkischen Grenzfestung Widin, sein Leben; von seiner Gemalin Eva von Stein[illegible] seine Abkömmlinge entsprossen.

e) Pauline Jolde, geboren in März 1654, wurde die dritte Gemalin des Grafen Maximilian Ludwig von Hodiz Landshauptmanns zu Neiz in Schlesien, dann Sternkreuzordensdame, und starb den 31ten Jäner 1700.

f) Maximilian Eusseb, Herr auf Baranowiz, und Leikowiz, geboren den 11ten Juli 1655, starb den 4ten Juni 1716, ohne von seiner Gemalin einer Kottulinsky von Kottulin, und Susannen Eleonoren Kobilki von Schönwiese, Sternkreuzordensdamen, in Nachkommen fort zu leben.

g) Susanne Therese, geboren 1661, die mit den Grafen Ernst von Gellhorn Freiherrn von Peterswald vermält worden.

Peter Leopold von Orlik, Freiherr Lozisky, der älteste Sohn des nur gemeldeten von Stanislaus Hieronimus, und der Reginen Katarinen Moschowsky von Marowez, geboren den 29ten Juny 1649, Herr auf Schönstein, Hertz, und Diechkowiz, starb den 15ten April 1721 als k. k. Kämmerer, der Landrechten zu Troppau, und Jägerndorf, Beisitzer, und gewesener kaiserl. Abgeordneter in Schlesien. Von seinen drei Gemalinnen war die erste Barbara Nöpbeck, die ohne Kinder gestorben, die zweite Anne Katarine, des Baltasar Larisch von Großniemsdorf auf Großstein, und Barbaren Pazinsky von Groskaczin und Tenczin Tochter, welche im Jahr 1693 als Mutter von nachstehenden zwei Töchtern starb, die dritte, Klare Konstanzie, des Freiherrn von Mönnich, und Klaren Konstanzien von Liskenthal Tochter, welche 1721 den nachstehenden Sohn hinterließ. Diese gedachten Abkömmlingen waren:

1) Marie Elisabet, geboren den 2ten Jäner 1685, die bei der Königin

Digitized by Google

von Portugall Erzherzogin Mariannen von Oesterreich Kammerfräule war, und nachher den 25ten November 1715 Gemalin des Johann Ferdinand Wlhelm Grafen und Herrn von Perg wurde;

2) Anne Scharlotte, geboren den 10 Mai 1688, welche sich den 11en August 1707 mit Karl Friedrich Reißwitz, Freiherrn von Kaderzin vermält;

3) Karl Franz Alexander, der Stammvater.

Karl Franz Alexander nachmaliger Graf von Orlik, Freiherr von Laziska, geboren zu Breßlau den 3 Dezember 1694, Herr auf Schöbstein, Herlitz, und Dieslowitz und Rudelsdorf, vermehrte durch Länderreisen seine wissenschaftliche Kenntnisse wurde anfangs im Jahr 1719 Landrechtsbeisizzer im Fürstenthum Troppau, dann 1722 Landrechtsbeisizzer im Marggrafthum Mähren, seiner 1723 landshauptmannschaftlicher Verwalter des Fürstenthums Jägerndorf, hierauf im Jahr 1724 königl. Landhofrichter des Fürstenthums Briegs nimptschen Weichbilds; bekleidete im Jahr 1730 und 1731 die Würde eines kaiserl. Abgeordneten bei der Oberrevision der hohen Landstrasse, dann 1732 eines Präses der k. k. beigeordneten Kommission im Fürstenthum Troppau wegen den Steuerrektifikazionswerk. War 1736 oberamtlicher Kommissär beim Durchmarsch der russischen Hülfstruppen, wurde zum Obristlandrichter des Fürstenthums Jägerndorf 1737, und 1738 zum Abgeordneten der oberschlesischen Landstände nach Wien ernennet. Als Obristlandkämmerer des Fürstenthums Jägerndorf, und Oberdirektor der in Ober- und Niederschlesien zu verbessernden Heer- und Landstrassen, wurde derselbe den 23ten April 1741 zum königl. ungarisch und böhmischen Kämmerer erhoben. So war auch eben derselbe vom Jahr 1744 bis 1746 Landeshauptmannschaftsverwalter der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf diesseits der Oppa, wurde unterm Dato Wien den 21ten August 1750 ertheilten Kreditiv zum Abgeordneten ad conventum publicum Silesiæ ernennt, und endlich erhielt derselbe selbst den 7ten Juni 1751 den Landeshauptmannschaftsposten der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. Durch dessen Vermittlung erhielt der Fürstbischof von Ollmüz über die in königl. preußisch Schlesien liegenden, zum Bisthum gehörenden Distrikt Katscher: das Recht der ersten Instanz, und also die eigene Errichtung eines Judicium Delegatum ad exercenda judicalia et jurisdictionalia, und er wurde darauf zum Obrisslehensrichter des katscherischen Distrikts von fürstbischöflicher Seite ernannt, und von den König von Preusen den 5ten Mai 1754 bestättigt. Es belohnte sodann auch die Kaiserin Königin unterm 12ten Jäner 1765 diesen Grafen mit der geheimen Rathswürde, und sein Lebensend erfolgte den 29ten Juni 1770 Es hatte sich derselbe den 20ten April 1721 zum erstenmal mit Even Scharlotten, des Ludwig Reinhard Freiherrn von Lilzenau, und der Marien Charlotten Grässin von Hohberg Tochter vermält, welche aber den dritten Hornung 1731 starb, und zur zweiten Gemalin des Grafen Franz Anton von Hodiz auf Hennersdorf hinterlassenen Witwe Marien Theresen, des Grafen Sundakker Joseph von Stahremberg, und Marien Antonien Grässin von Jörger Tochter, den 3ten Jäner 1735 genommen, von welchen beiden nebst mehreren Kinderrn, die frühzeitig gestorben, waren geboren worden.

a) Marie Ludwike, geboren den 29ten Juli 1722.

b) Marie Anne Franziske, geboren den 9ten Jäner 1726.

c) Karl Wolfgang Franz Joseph, geboren den 8ten November 1735, trat schon 1752 in k. k. Kriegsdienste, hatte sich in den Treffen bei Lowosiz, bei Reichenberg, wo er als verwundet gefangen, aber wieder durch die Gaißrutischen Grenadier befreit worden, dann bei Prag, Kolin, Breßlau und Leuthen so tapfer bezeugt, daß er sogleich von Fändrich zum Hauptmann befördert zu werden verdiente, in welchen Ehrenposten er hierauf in der Affaire bei Hochkirchen, in der Schlacht bei Frankfurth an der Oder, bei Lignitz, Torgau, und Schweidnitz sich noch mehr ausgezeichnet hatte

hatte. Als kaiſerlicher Kämmerer bekleidete derſelbe den k. k. bevollmächtigten Miniſter Fürſt Wenzel von Liechtenſtein zur römiſchen Kaiſerwahl nach Frankfurt am Main. Mit ſeiner unterhabenden Grenadier Esquadron zum Karabinier Regiment Althann verſetzt, wurde derſelbe 1770 als einer der jüngſten Rittmeiſter, Oberſtwachtmeiſter, dann im Jahr 1773 eben daſelbſt Obriſtlieutnant kam hierauf 1777 als Obriſter zum Savoiſchen Dragonerregiment, dann mit dem nemlichen Karakter im Jahr 1782 zum hohenzollerſchen Küraſſierregiment, von welchem Regiment dann derſelbe im Jahr 1786 zu Generalfeldwachtmeiſter, und Brigadier in Gallizien erhoben worden. Durch Treue, Dienſteifer, und beſondere Kentniſſe in der Pferdezucht und ihrer Pflege, hatte ſich dieſer Graf das Vertrauen ſeines Monarchen ſo erworben: daß Höchſtderſelbe ihn in den Dienſtjahren als Hauptmann und Obriſtwachtmeiſter mit der Generalvollmacht nach Altona, um das Remonde Geſchäft einzuführen, zu vier verſchiedenemalen abſandte, und jedesmal ihm einen andern Staabsoffizier, welcher von ihm in dieſen Geſchäft unterrichtet wurde, beigeſellt. Er ſtarb den 21ten November 1786 unvermählt;

d) Gundakker Joſeph Wolfgang, geboren den 24ten Dezember 1736 folgte den ruhmvollen Ehrenpfad ſeines Bruders, und ſeiner Vorväter, war als Fändrich unter den Emanuel Stahrembergſchen Infanterieregiment bei von Treffen bei Lowoſitz und Reichenberg, auch als Hauptmann des Simſchönſchen illyriſchen Nationalregiments in der Schlacht bei Breßlau, und in der Belagerung von Ollmütz, in welcher ihm durch eine Kanonenkugel Waden und Schenkel weggeriſſen wurde. Als eben derſelbe aus Dienſteifer, obſchon noch nicht vollends hergeſtellt, als Grenadierhauptmann der Belagerung von Glatz zugegen war, ſo wurde derſelbe in einen Sturm von einer Stukkugel ſo getroffen, daß er in 20 Stunden darauf zu Piskowitz in ſeinen 23ten Jahr verſchied;

e) Marie Anne Roſalie Karoline, geboren den 4ten Hornung im Jahr 1738, mit den Graf von Klebersberg Rittmeiſter des k. k. birckenfeldſchen Küraſſierregiments vermält, iſt ſie 1774 geſtorben;

f) Johann Philip Karl Franz, geboren den 22ten Juni 1739, troz ſeiner Beſtimmung zum geiſtlichen Stand, und ob er ſchon Domherr zu Ollmütz worden war, wurde derſelbe 1759 Unterlieutnant, machte als ſolcher alle Kompagnen, wurde 1768 Oberlieutnannt, trat aber als Rittmeiſter wegen kränklichen Leibeszufällen 1771 aus den Kriegsdienſten, und ſtarb den 16ten Mai 1773;

g) Heinrich Ernſt Joſeph, geboren den 8ten November 1740, wurde ſchon im 4ten Jahr ſeines Alters unter die Maltheſerritter aufgenommen, trat in ſeinen 21ten Jahr ſchon in k. k. Kriegsdienſte, wurde 1755 Fänrich des Laoyſchen Infanterieregiment, und war, als ſolcher in den Treffen bei Lowoſitz und Prag; nahm als Unterlieutenannt in den Treffen bei Lowoſitz eine Schanze des Feindes ein, und als ſolcher tapfern That ſich ſein Hauptmann als eigene beilegte: ſo begieng derſelbe an ihm in der Hize einen Subordinazionsfehler, welcher ſeine Entlaſſung, jedoch mit Ehren nach ſich zog. Als hernach derſelbe unter das k. k. bucovinſche

Digitized by Google

covische Küraſſierregiment als Gemeiner getreten, auch in den Treffen am Fuß verwundet worden, ſo hatte er das Unglük in der Schlacht bei Torgau, als er den Küraß Schwere wegen geöfnet, von einen preuſiſchen Offizier durch und durch geſtochen zu zu werden, welche Wunde ihm dann ſein Leben auch verkürzte. Als Korporal mit zwölf Reutern, brachte derſelbe auf der Bataille bei Warta in Glazischen, einen preuſiſchen Fändrich und 15 Gemeinen mit Pferden gefangen ein, ward hierauf Unterlieutenannt, dann Oberlieutenannt, und aber endlich mit der Rittmeiſtercharge gezwungen 1776 die Kriegsdienſte wegen seinen durch Wunden geſchwächten Körper zu verlaſſen, und ſtarb im Dezember 1783 unvermält.

h) Johann Baptiſt Karl Anton, geboren den 26ten Dezember 1750, dem vaterländiſchen Dienſt in der Militärakademie in Wien gewidmet, mußte er mit Zwang nach Austritt ſeines Bruders Johann Philip aus den geiſtlichen Standt, ſich dieſen widmen, da er dann von der Kaiſerin Königin eine Pfründe in Friaul erhielt. Doch ſein innerer Beruf zum Soldatenſtand trieb ihn an dieſe Pfründe ſelbſt der Kaiſerin Königin zu Füſſen zu legen, und Höchſtderſelben ſeinen Hang aufrichtig zu geſtehen, welche dann auch in dieſer Rükſicht ihm zum Unterlieutenannt des marſchalliſchen Infanterie Regiments allergnädigſt ernannte. Und nachdem er durch mehrere Jahre als k. k. Hauptmann das Werbungsgeſchäft mit mancher Aufopferung ſeines eigenen Vermögens dem Wunſche ſeiner Obern gemäs pünktlich beſorgt: ſo wurde er im Jahr 1789 vom unſterblichen Kaiſer Joſeph zum Obriſtwachtmeiſter des Brinkenſchen Infanterie Regiments ernennet.

Das alte Geſchlechtswappen iſt alſo:

Die

Digitized by Google

Die sechszehn Ahnen des ieztlebenden Abkömmlings sind diese;

Johann Christof Orlik, Freiherr von Lazisko.	Stanislaus Hieronimus Orlik Freiherr von Lazisko.	Peter Leopold Orlik, Freiherr von Lazisko.	Karl Franz Alexander Graf Orlik, Freiherr von Lazisko.												
Unterthänige Verehrung von Prag.	Unterthänige Verehrung von Prag.														
David Mokrowsky von Moravetz.	Regina Katarina Mokrowsky von Moravetz.	Klara Konstantie Freiin von Mönnich.	Klara Konstantie Freiin von Mönnich.												
Anna Dragstein von Limbach.															
Kaiser Alexander von Mährin.	Alexander Freiherr von Mönnich.														
Marie von Krenitz.															
Hedwig Dietrichstein von Eisenthal.	Klara Konstantie von Eisenthal.	Joseph Gundakker Graf von Stahremberg.	Marie Theresie Gräfin von Stahremberg.												
Karoline Ulrike von Brezka.															
Bernhard Graf von Sternberg.	Gundakker Graf von Stahremberg														
Ehr Freiin von Mühlichgrätz.															
Karl Ferdinand Herr von Rappach.	Marie Anne Freiin von Rappach.	Johann Quintin Graf von Jörger.	Marie Rosalie Gräfin von Jörger.												
Marie Therese Gräfin von Brandis.															
Johann Gottlieb Graf von Hallyan.															
Elisabet Wolfrene Gräfin von Hallyan.															
Georg Adam Graf von Zelenstein.	Johann Quintin Graf von Jörger.	Marie Rosalie Gräfin von Rosenstein.													
Franzisca Gräfin von Mannsfeld.															

Digitized by Google

P.

Pachner ädle von Eggenstorf

eine alt adeliche, jezt reichs ritterliche Familie.

Bereits den 16ten Jänner 1677 wurde in Rüksicht seiner und seiner Vorältern dem hohen Kaiserhauß geleisteten ersprießlichen Verdienste, der Elias Pachner mit den adelichen Beinamen von Eggenstorf begnadigt, und in des heil. röm. Reichs, und der gesammten Erblanden Adelstand von Kaiser Leopold den ersten mit diesen Diplom erhoben:

Wir Leopold von Gottes Gnaden ꝛc.

„ Bekennen für Uns, und Unsere Nachkommen am heil. röm. Reich, und Unseren Erb-„ König- Reich, Fürstenthum, und Landen öf-„ fentlich mit diesem Brief, und thuen kundt „ allermänniglich, wiewohl Wir aus römischer „ Kayserlicher höhe, und Würdigkeit, darein „ Uns der Allmächtige nach seinem Göttlichen „ Willen gesezt hat, auch angebohrner Güte „ und Mildigkeit allezeit geneigt seynd, aller, „ und jeder Unserer, und des Heiligen Römi-„ schen Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum und Lande Unterthanen, und ge-„ trenen Ehr, Nuz Aufnehmen, und Bestes zu „ betrachten, und zu befördern, So ist doch „ Unser Kayserl. Gemüth unbillig mehrers be-„ wegt, und begierlicher, denenjenigen Unser „ Kayserliche Gnad, und Sanftmüthigkeit mit-„ zutheilen, deren Voreltern, und Sie selbsten „ in alten Ehrbahren, und Redlichen Standt, „ und Wesen herkommen, und darneben mit „ guten Adelichen Sitten, Tugenden, und Ver-„ stand begabt, und sich je und allezeit gegen „ Uns, das Heil. Römische Reich, auch Unser „ löbliches Erz-Haus Oesterreich in aller getreuer „ Dienstbahrkeit, und Fleiz vor Anderen ver-„ halten.

„ Wann wir nun gnädiglich angesehen, „ wahrgenohmen, und betrachtet die Ehrbarkeit, „ Redlichkeit, adeliche gute Sitten, Tugend „ Wandel, und Vernunft, damit vor Unser „ Kayserl. Majestät Unser Pfleger, Landgerichts-„ Verwalter Unserer Kayserl. Burg Ennß, und „ des Reichs Lieber Getreuer Elias Pachner „ berühmt worden, auch die angenehme, Ge-„ treu, Nuz, und ersprießliche Dienste, so Un-„ seren Vorfah en am Reich, Römischen Kay-„ ser, und Könige, auch Unserem Löbl. Erz-„ Hauß Oesterreich dessen Voreltern, und An-„ verwandte zu Kriegs, und Friedens-Zeiten „ vielfältig erwiesen, deren Löbl. Exempel nach-„ her auch selbsten in Bedienung erst gedachter „ Pfleg, und Landgerichts Verwaltung schon „ ins 16te Jahr rühmlich versichet, angeneh-„ me, und nüzliche Dienste g than, absonder-„ lich aber im jüngst verwichenen Krieg wider „ den Erbfeind Christlichen Nahmens, den Tür-„ ken, bey Auf- und Abziehung Unser eigenen „ sowohl, als anderer Auxiliar Völker, die „ von ihnen in denen Vorlonden verübte gros-„ se Muthwillen, unerträgliche dissordres, und „ Plünderungen der Unterthanen durch sein emb-„ sige Vorsichtigkeit im Land unter der Ennß „ mit äußerister Lebens Gefahr gänzlichen ein-„ gestellet, und verhindert, auch die Anno 1667 „ von Uns nachher Inſprugg destinierte von „ gewissen Personen unweith Ennß hieweggc-„ nohmene Gelder in eigener Person eingehol-„ let, wordurch er seinem zu Uns, dem heil. „ röm. Reich, und unserem löbl. Erz-Hauß „ Oesterreich tragenden Eifer, Treu, und De-„ votion spühren lassen, auch hinfürters in al-„ len Vorfallenheiten bis in seine Gruben zu „ verharren, des Unterthänigsten Erbiethens „ ist, auch wohl thuen kann, mag, und solle.

„ So

„ So haben Wir demnach mit wohlbedachten „ Muth, guten Rath, und rechten Wissen vor„ gedachten Eliä Pachner diese besondere kaiser„ liche Gnade gethan, und ihne samt dessen „ Eheligen Leibserben, und derselben Erbens „ Erben, Mann- und Weibspersohnen in ewig „ Zeit, in den Stand, und Grad des Adels „ Unserer, und des heiligen Reichs, auch Un„ serer Erbkönigreich, Fürstenthumben, und „ Landen rechtgebohrnen Lehens Tourniers Ge„ noß- und Rittermäßigen Edelleuthen erhebt, „ darzu gewürdiget, geschöpft, geadelt, und „ Sie der Schaar, Gesellschaft, und Gemein„ schaft des Adels zugefüget, zugesellet, und „ vergleichet, allermassen, und Gestalt, als ob „ Sie von ihren vier Ahnen her, Vätter- und „ Mütterlichen Geschlechts beederseits recht Edel„ gebohrne Lehens Tourniers Genoß- und Rit„ termäßige Edelleuthe wären;

„ Und zu mehrerer Gezeugnus und Ge„ dächtnus solch Unser kaiserl. Gnad, und Er„ hebung in dem Adelichen Stand, haben Wir „ obgenannten Eliä Pachner, seinen Ehelichen „ Leibserben, und derselben Erbens Erben, „ Mann- und Weibspersohnen, hinführo ewig„ lich dies he nach folgende Adeliche Wappen, „ und Kleinodt zu führen, und zu gebrauchen „ gnädiglich erlaubt, als mit Namen ein Quar„ tirten Schild, durch welchen in der Mitte „ über zwerg gehet ein kleiner fliessender Bach, „ dessen vorder unter Feldung in der Mitte „ über Zwerg abgetheillet, daß der obere Theil „ roth, und untere weiß, in welchen durchaus „ aufrecht mit den Sachsen einwärts stehet ein „ ausbreiter Adler Flug, die helfte im rothen „ weiß, und in weissen roth, hintere Obere „ Feldung aber roth, worin gegen dem Schildt „ ein zum Grimmen gekehrte gecrönter weisser „ Löw, mit ausspreizenden Rachen, roth aus„ schlagender Zung, und doppelt über sich ge„ wundenen Schwanz, hintere Unter-Feldung „ in mitte über Zwerg untere Theil schwarz, „ und obere gelb, in welchen auch ein mit den „ Sachsen einwerts gekehrte Adlers Flug auf„ recht, in gelben Theil schwarz, schwarzem „ aber weiß ist, vordere obere Feldung aber „ schwarz, worin in vorbeschriebener Stellung „ ein gecrönter gelber Löw, sich ebenfalls ein„ werts kehrend, in Mitte des Schilds in klei„ nes rothes Herzschidl, durch welches gehet in „ der Mitte eine weisse Straussen, und auf dem„ selben ein Herzogen Huth, mit seiner Zierath „ gesetzet, auf dem Schildt ein freyer offene „ adelicher Tourniers Helm, zur linken mit „ roth, und weisen, rechten Seithen aber gelb, „ und schwarzen Helmdecken, und darob eine „ gelb- oder goldfarben königlichen Cron gezie„ ret, aus welcher zwischen zweyen mit den „ Sachsen einwerts gekehrten ausgebreiten Ad„ lers Flügeln, deren der linke halbe Theil un„ ten gelb, obere schwarz, rechte aber unten „ roth, und obere weiß stehet bis an die Knie „ mit weiß, oder silberfarben Harnisch ange„ thane junge Mannsperssohn, aufhabenden „ Raschket mit denen Straussen Federn hinter„ einander, deren die erste roth, andere gelb, „ leste aber etwas abhangend schwarz, den Lin„ ken Arm an die Hüfft spreitzend, den rechten „ aber ober sich mit silbernem Creutz, in der „ Hand ein bloses Schwert zum Streich süh„ rend: zwischen jeder Seiten der beschriebenen „ Mannsperssohn, und Adlers Flügeln stehet „ ober sich mit brannen Stangen, und ver„ guldten Spitzen ein Türkischer Fahn mit „ zwen auswerts fliegenden Enden, daß der zur „ linken untere halbe Theil weiß, in unteren „ aber roth; in dem Fahn zur rechten Seiten „ der untere Theil gelb, und obere schwarz, in „ welchem die Helfte der Lilien unten schwarz, „ und oben gelb erscheiner. Alsdann solch ade„ liche Wappen, und Kleinodt in gegenwärti„ gen Unseren kayserlichen Brief gemahlet, und „ mit Farben eigentlicher entworfen, und aus„ gestrichen ist.

„ Thuen das erheben, würdigen, und setzen „ ihn also in den Stand, und Grad des Adels, „ Aelen, Gesellen, gleichen, und fügen mehr „ gedachten Eliam Pachner, auch in der Schaar, „ Gesell- und Gemeinschaft Unserer, und des „ heiligen Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum, und Lande recht gebohrnen Le„ hens Tourniers Genoß, und Rittermäßigen „ Edelleuthen, verleihen, geben, gönnen, und „ erlauben ihme, auch obberührte Adeliche Wap„ pen, und Kleinodt also zu führen, und zu „ gebrauchen, von röm. kaise l. Macht Voll„ kommenheit, hiemit wissentlich in Kraft dies „ Briefs, und meinen, setzen, und wollen, daß „ der vorgedachte Elias Pachner, seine Ehe„ liche Leibs-Erben, und derselben Erbens Er„ ben,

Digitized by Google

„ den, Manns- und Weibspersohnen in ewige „ Zeit rechtgebohrne Lehens-Tourniers-Ge- „ noß- und Rittermäßige Edelleuth seyn, von „ Manniglichen also gehalten, geheissen, und „ aller Orthen, und Enden, in allen, und je- „ den, Geist- und Weltlichen Händeln, und „ Sachen dafür erkennet, gehret, genennet, „ und geschrieben werden, auch alle, und je- „ liche Gnad, Ehr, Würde, Vortheil, Frei- „ heit, Recht, Gerechtigkeit, Altherkommen, „ und gute Gewohnheit haben, mit Beneficien „ auf Dombstiften, hohen und niederen Aem- „ tern, und Lehen, Geist- und Weltlichen an- „ zunehmen, zu empfahen, zu haben, und zu „ tragen, mit anderen Un'eren, und des Reichs, „ auch un erer Erbkönigreich, Fürstenthum, und „ Lande rechtgebohrnen Lehens-Tourniers Ge- „ noß, und Rittermässigen Edelleuthen, in alle „ Tournier zu reuthen, zu Tounieren, Lehen, „ und all andere Gericht, und recht zu besitzen, „ Urthl zu schöpfen, und Recht zu sprechen, „ auch der, und aller anderer Adelichen Sachen, „ Handlungen, und Geschäften, inner, und „ ausserhalb Gerichts theilhaftig, würdig, em- „ pfänglich, darzu tauglich, schicklich, und gut „ seyn, sich dessen alles, auch vor beschriebenen „ Adelichen Wappen, und Kleinodts, in allen, „ und jeden ehrlichen, redlichen, Adelichen, und „ Ritterlichen Sachen, und Geschäften zu „ Schimpf und Ernst, in streitten, stürmen, „ Schlachten, Kämpfen, Tournieren, Gesse- „ chen, Gefechten, Ritterspielen, Feldtzügen, „ Pannieren, Gezelten, Anschlagen, Insiglen, „ Pettschaften, Kleinodien, Begräbnissen, Ge- „ mählden, und sonst an allen Orthen, und „ Enden, nach Ihren Ehren, Nothdurften, „ Willen, und Wohlgefallen, gebrauchen, und „ geniessen sollen, und mögen, als andere Un- „ sere, und des heiligen Reichs, auch Unserer „ Erbköniggreich, Fürsten-thum, und Lande recht- „ gebohrne Lehens Tourniers-Genoß- und Rit- „ termässigen Edelleuth, von Recht, oder Ge- „ wohnheit, von allermänniglich unverhindert.

„ Ferner thuen, und geben Wir mehrbe- „ melten Eltä Pachner, seinen Ehelichen Leibs- „ Erben, und derselben Erbens Erben, Manns- „ und Weibs Personen diese besondere Guedt, „ daß Sie hinfüren in ewig Zeiten gegen Uns, „ und jedermänniglich, was Würden, Stand, „ oder Wesens die seyen, in allen ihren Re- „ den, Schriften, Titulen, Insiegeln, Hand- „ lungen, und Geschäften, nichts ausgenohm- „ men, sich von Eggenstorf nennen, und schrei- „ ben mögen, ihnen auch solcher Titul hinfüran „ von Uns, und jedermänniglich gegeben, und „ also an allen Orthen, und Enden, in allen „ und jeden Händlen, und Sachen Geistlichen „ und Weltlichen dafür gehalten, genennet, „ und geschrieben werden sollen, von Recht, „ oder Gewohnheit, von allermänniglich unver- „ hindert.

„ Und gebiethen darauf allen, und jeden „ Churfürsten, Fürsten, Geist, und Weltlichen „ (ad longum ins Reich, und Erblande) Ernst, „ und festiglich mit diesem Brief, und wollen, „ daß Sie den oft genannten Eltam von Eggen- „ storf, seine Eheliche Leibs Erben, und der- „ selben Erbens Erben, Manns- und Weibs- „ personen für und für in ewig Zeiten, als „ andere Unsere, und des heiligen römischen „ Reichs, auch unserer Erb-Königreich, Für- „ stenthum, und Lande rechtgebohrne Lehens- „ Tourniers Genoß, und Rittermässige Edel- „ leuthe, in allen und jeden, Geist, und Welt- „ lichen Ständen, und Stiften, und Sachen zu „ lassen, annehmen, halten, würdigen, ehren, „ und an denen oberzehlten, Unsern Kayserli- „ chen Gnaden, Freiheiten, Privilegien, Ehren, „ Würden, Vortheilen, Rechten, Gerechtigkei- „ ten, Erhebung in den Standt, und Grad „ des Adels, wie auch vorbeschriebenen Adeli- „ chen Wappen, Kleinodt, und Denomination „ nicht hinderen, noch irren, sondern sie de- „ ren in allen, und jeden ehrlichen, redlichen, „ Adelichen, Ritterlichen Sachen, Handlungen, „ und Geschäften, inner, und ausserhalb Ge- „ richts, geruhig, und ohne, alle Irrung ge- „ brauchen, genüssen, und gänzlich dabey blei- „ ben lassen, darwider nicht thuen, noch daß „ jemand anderen zu thuen verstatten, in kein „ Weiß noch Weeg, als lieb einem jedem seye, „ Unser, und des Reichs schwere Ungnad, und „ Straff, und darzu ein Poen, nemlich 60 „ Mark löthiges Golds zu vermeiden, die ein „ jeder, so oft er frevenlich hierwider thäte, „ Uns halb in Unser, und des Reichs Kammer, „ und den anderen halben Theil oft gedachten „ Eltä von Eggenstorf, ihren Ehelichen Leibs „ Erben, und derselben Erbens Erben, so hier- „ wider beleidiget wurden, unnachläßig zu be- „ zahlen,

Digitized by Google

„ bezahlen, verfallen seyn solle, doch anderen, „ die vielleicht das vorgeschriebene Adelich Wappen, und Prædicat gleich führen, an ihren „ Wappen, und Rechten unvergriffen, und unschädlich. Mit Urkund dies Briefs besiegelt, „ mit Unserem Kanserl. anhangenden Insiegel, „ der geben ist in Unser Stadt Wien den 16ten „ Januari 1677.

Leopold.

Leopold Wilhelm Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

Wilhelmb Schröder.

Ein Abkömmling von diesen Elias Pachner von Eggenstorf war:

Johann Georg, der nach Inhalt des seinen nachstehenden Söhnen im Jahr 1790 den 17ten Juli von Sr. kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern, als Reichs Vikaren ertheilten Diplom:

„ Im Jahr 1789 als Hauptkontrahent des „ k. k. Fuhrwesen in vorgewesenen Türkenkrieg „ zu Temeswar gestorben, der sich um Böhmen „ sein Vaterland, in den Jahren der Hungers„ noth, als wahrer Menschenfreund beweiset, „ und sich deswegen sehr viele Verdienste erworben hatte, so hin auch sein Todt die Folge seines rastlosen Eifers, womit er den „ Dienst seines Landesfürsten besorgte, als ein „ Opfer zu betrachten gewesen, welches sein „ wahrer Patriotismus den Wohl des Staats „ gebracht hat". Er hinterließ im Jahr 1789 den 12ten Mai nachstehende Abkömmlinge, deren angebornen Adel nicht nur wie gedacht von Reichsvikariats wegen bestätigt, sondern die auch von Sr. jetzt glorreich regierenden kaiserl. Maiestät Leopold dem 2ten durch ein besonderes Diplom im März 1791 in den Reichsritterstand erhoben erhoben worden sind; als:

a) Franz Joseph von Pachner ädler von Eggenstorf, geboren 1750 Stadtanwald zu böhmisch Krumau,

b) Johann Michael von Pachner ädler von Eggenstorf, geboren 1758, begütert in der Aue bei München in Baiern;

c) Ignaz Theodor von Pachner ädler von Eggenstorf, geboren 1760 k. k. Merkantilrath, und Banquier in Wien, der sich den 13ten Juni 1791 mit Annen Marien, des Johann Anton von Bernhard, und der Annen Marien von Bosch einzigen Tochter, welche 1774 geboren worden, vermält hat;

d) Anne Marie, die mit den k. k. Oberslieutenannt Joseph Weigel vermält ist, und:

e) Johann Georg von Pachner ädler von Eggenstorf, geboren 1768.

Das reichs adeliche, und ritterliche Wappen ist:

Palff.

Palffy von Erdöd

ein uraltes gräfliches Geschlecht.

So verschieden auch die Beinamen der Urväter dieses uralten gräflichen Geschlechts, in den ersten diplomatischen Zeitalter waren, eben so sicher waren doch solche aus einen Geschlecht entsprossen, und deutschen alt gräflichen Ursprungs. Einhellig leiten Ungarns Geschlechts- und Geschichtsforscher, als Thurocz, Bel, und Szegedy, den Ursprung desselben von den Grafen von Hunnburg aus welchen Heinrich Graf von Hunnburg *) entsprossen war, ab. Dieser Graf Heinrich von Hunnburg, dessen Zunamen man bald Hannburg, bald Hamburg, bald Humburg geschrieben findet, und dessen Grafschaft an der Grenze Pannoniens lag, kam dem Herzog Geysa mit dreihundert Reitern von schwerer Rüstung zu Hülfe, als solcher gegen seine eigenen Unterthanen kriegen mußte, und wurde dafür mit grossen Strecken Landes auf ungarischen Grund und Boden **) belohnet. So wie in Deutschland sich in den ältern Zeiten oft der Adel von Besitzungen benamste, und seinen väterlichen Namen verließ, so war dieser Gebrauch in Ungarn noch mehr üblich, und ihm folgten die Abkömmlinge dieses Heinrichs Grafen von Hunnburg: da sie sich von ihrer Besitzung Hedervari, von Hedervara nannten. Als hierauf durch Verschwägerung mit den Grafen von Altenburg ihren ehemaligen Nachbarn in Deutschland, von welchen Hermiftus, oder Ernst Graf von Altenburg, unter dem König Salomon in Ungarn sich in dieses Königreich begeben, auch nachher von diesen König als Vorschafter an den Kaiser Konrad gesendet, und der von den Ungarn Both von der gedachten bekleideten Würde eines Abgesandten oder Botschafters, genennet worden war ***), dieses Geschlecht der Grafen von Hunnburg gleich den ehemaligen Herzogen von Hunt, und Paznan, in eines nachher vereinigt worden: so wurden auch die Abkömmlinge aus dieser Sippschaft Both von Hedervara genennet. Ob nun aber auch der Beinamen Konth, womit einige Abkömmlinge dieses hedervarischen Geschlechts belegt worden, nur durch Sippschaft entstanden, oder von einer Besitzung seinen Urstof erhalten hat, davon schweigen die ältesten Urkunden, und bestimmen nur mit Beifügung des Namens der Besitzung von Hedervara: daß es ein, und das nemliche Geschlecht gewesen ist. Dieser leztere Beiname Konth von Hedervara war diesen Abkömmlingen des Grafen Hedrichs oder Heinrichs von Hunnburg bis im Jahr 1358 eigen, da nachher der Sohn des Paul Konth, ebenfalls Paul genannt, Palffy, das ist Pauli: filius generirt worden, welcher Beiname dann bis auf den heutigen Tag geblieben ist, nur daß sie sich durch Hinzusezzung ihrer verschiedenen Besitzungen, als Palffy von Dereszka und Naro, von Czabrag und Naro, auch von Erdelezkö und von Kapolna unterschieden haben, bis endlich durch die Vermählung des dritten Paul Palffy von Dereszka mit der Judit Klara Erdödi von Ezsorna, einer Erbtochter dieser Familie, der Beiname Palffy von Erdöd durch schriftliche Urkunden diesem Geschlecht, mit Beifügung des erdödischen Wappen eigen worden ist. In welchen Ansehen dies Geschlecht gleich nach seiner Uibersezzung nach Ungarn gestanden, und welche Verdienste dasselbe sich um dieses Königreich erworben, dies zeugen die von seinen Abkömmlingen so gleich bekleideten höchsten Ehrenposten. Und so

*) P. Szegedy. Dekrete, und Leben der Könige von Ungarn ꝛc. ꝛc.

**) Joannis de Thurocz Chronica Hungarorum Part. II. cap. XI. Post hæc Alemannia Volphgerus cum fratre suo Hedrico de comitibus Houmburg ortus cum trecentis phaleratis introivit, cui dux Geysa, montem Kiscen, et insulam Danubii circa Jaurinum dedit, pro defensu æterno, ubi castrum ligneum faciens, fecit quoque in eodem monte cœnobium ubi est tumulatus. De iiis Hederici generatio derivatur &c. &c.

***) angeführter Thurocz Part. II. cap. XIV. Poth. vero generatio a Conrado de Altenburg derivatur, qui temporibus Regis Salomonis, filii Andreæ regis venit in Pannoniam. Hic Hermiftus est vocatus, sed propterea Poth fuit appellatus, quia internuncius erat, inter Imperatorem Conradum et Andream ac Salomonem Reges. Poth enim theutonice, latine nuntius sonat.

Digitized by Google

so war bereits im Jahr 1206 Chephanus (Stefan) aus dem Stamm Hedervar: Palatinus des Königreichs Ungarn unter den König Andreas den 2ten *) Eben so bekleidete dessen Bruder, Both genannt, im Jahr 1209, unter den nemlichen König, diesen höchsten Ehrenposten. Aus eben diesen Geschlecht, war auch Dionysius von Wilka, der zum Palatin 1213 erkoren worden. Ferner Laurenzius Both von nemlichen Hedervarischen Geschlecht entsammt, den der König Bela der 4te zu Ungarns Palatin, im Jahr 1267 erhob. Von den vielen Heldenthaten wodurch dieser Palatin Laurenzius vor Bekleidung seiner Würde, sich berühmt gemacht, gedenket die Schenkungsurkunde **) des Königs Bela des 4ten die ihm dieser König als Judicem curiæ regiæ (Obrisstlandsrichter) im Jahr 1264 ertheilte, also: „daß er in der Schlacht gegen den österreichischen Herzog Friedrich, sich mitten unter „ die Feinde begeben, mit ihnen heldenmüthig gestritten, und selbst als sein Pferd von erhaltenen Wunden gefallen: er sich zu Fuß verteitigt habe; wie er ferner unter einen Schloß „ in Mähren, das er mit den Degen in der „ Faust nebst den Seinigen im Angesicht des „ Königs zu erobern gesucht, tödliche Wunden erhalten, und ihm auch deßhalb der König selbst besucht habe. Eben so sey der verwegene Krieger, der ihm zum Zweikampf herausgefordert habe, von ihm sammt den Pferd bei den Schloß Pardnch erlegt worden. „ Gleichfalls im Angesicht des Königs hätte unterm Schloß Kathalag dieser Held, wo der „ Streit am heftigsten gewesen, sich Siegeslorbern erworben, und dann wäre ihm in Gegenwart des Königs bei Grimhons sein Pferd „ im Streit gefallen. Treu seinen König habe „ er so dann dessen Eidam dem Herzog Ratislaum von Gallizien im Krieg wieder die Russen beigestanden, sey unter den Schloß Iroslo tödlich am Schienbein verwundet worden, „ habe aber troz dieser Wunde diesen Herzog in „ der Schlacht wieder den Beherrscher der Russen sehr tapfere Dienste geleistet, in solcher „ nicht nur selbst einen ihrer Anführer erlegt, „ sondern auch als selbst das Pferd des Herzogs „ Ratislau von Wunden gefallen, ihm sein eigen Pferd gegeben, und dadurch den Herzog „ gerettet, sich aber tapfer zu Fuß durch die „ Feinde geschlagen". Und so war auch aus diesen hedervarischen Geschlecht unter König Ludwig dem 1ten im Jahr 1352 der Sohn Laurenzii Both von Hedervara, Nikolaus Konth genannt: des Königreichs Ungarn Palatin, nachdem er zu vor Woiwod von Siebenbürgen gewesen; und so wurde auch Laurenzius von Hedervara im 1438 nach bekleideter Würde eines königl. Obersstallmeisters, eben dieses Königreichs Palatin. So wie nun schon in jenen frühen Jahrhunderten, die Urväter dieses Geschlechts ausser andern vaterländischen Ehrenstellen, sechsmal wie nur gedacht die höchste, und wichtigste Würde, nemlich die eines Palatinus bekleidet hatten, eben so folgte auch ihren unvergeßlichen Beispiel, die ganze Nachkommenschaft. Ohnzweifel von gedachten Palatin Nikolaus war der:

Paul von Konth entsprossen, von welchen die Geschlechtsurkunden, die ununterbrochene Stammreihe anfangen. Nicht nur durch seinen Vater den Palatin, sondern auch durch seine bekleideten Ehrenstellen, hatte er sich in seinen Vaterland so bekannt gemacht: daß man seinen Sohn mit der Elisabet Illyes erzeugt, gleichfalls

Paul genannt, mit Weglassung des Geschlechtsnamens Konth von Hedervara, Pauli Filius nannte, aus welchen zween Wörtern Pauli Filius, dann nach den ungarischen Sprachgebrauch das Wort Palffy entstanden, und daher dieser:

Paul von Konth, den Namen Palffy erhalten hat. Von diesen erstern mit den Beinamen Palffy aus den hedervarischen Geschlecht war:

Nikolaus entsprossen.

*) Jongelinus in Catalogo Palatinorum.

**) Timon in Epitome ad Annum cit. ferner Imago Novæ Hungar. pag. 193.

Digitized by Google

Nikolaus der erste Palffy, Herr von Doreſika und Naro, lebte in ſeinen Soha den:

Laurenzius fort.

Laurenzius Palffy, Herr von Eſeleſz'ó nach Familienurkunden, war im Jahr 1449 geboren, und ſtarb in der Schlacht bei Mohacs 1526 als Anführer der von den Preßburger Komitat geſtellten Rittern den Tod der Helden. Aus ſeiner Vermälung mit Anuen Banffy von Lindva die 1505 verblichen war, entſtammte:

Paul.

Paul Palffy, Herr von Doreſika und Naro, hatte Judit Klaren des Nikolaus Bakacs Erdöd von Eſorna, und der Klaren, von Birhowiz Tochter zur Gemalin, durch welche Vermälung dann der Beiname von Erdöd an das palffyſche Geſchlecht gekommen, und die ihm den:

Peter geboren.

Peter Palffy von Erdöd, Herr von Eſabragh und Naro, war mit Sophien des Freiherrn Nikolaus Dersffy, und der Perpetuen Freiin von Batthyan Tochter vermält, unter ſeinen Kindern mit derſelben erzeugt, war:

a) Thomas, nachmaliger Freiher Palffy von Erdöd, der als Schloßhauptmann zu Palota den:

Thomas hinterließ, und welcher leztere Vater war von der:

1) Sabinen, Gemalin des Stanislaus Niczicky, und des:

2) Thomas des dritten, der als Biſchof von Neutra, Kanzler des Königreichs Ungarn worden.

b) Georg, der unvermält dem Kriegsdienſt ſeines Vaterlands gewidmet, verblichen.

c) Johann der erſte dieſes Namens, welcher als Kommendant zu Tinien wie ſein Bruder:

d) Stefan der erſte, als Kommendant von Komaworn ohne Leibeserben verblichen.

e) Nikolaus der zweite, der Stammvater.

f) Katarine, die erſtens mit Johann Kruſ'ch, und zweitens mit Stefan Illneshazy des Königreichs Ungarn Palatin vermält geweſen, und

g) Magdalene, welche zum erſten Gemal Peter Balaſſa, und zum zweiten Rudolf Khun von Belaſy gehabt hat.

Nikolaus der zweite Freiherr Palffy von Erdöd, Herr von Vörösko, der fünfte Sohn des vorſtehenden Peter, und der Sophien Freiin Dersffy, war den 10ten September 1552 geboren. Eingedenk des Heldenruhms ſeiner Ahnen betrat er die glükliche Laufbahn; doch da der gelehrte Mathias Bel in einer notitia Hungariæ novæ Tom. 1mo pag. 60. ſein Biography iſt, ſo ſchalt ich dieſes mir durch ſeine Enkelin ſo nahe verwandten Geſchichtforſchers eigene Worte am angeführten Ort meinem Archiv hiemit ein:

„ Edidit Nicolaus præclara virtutis ſpecimina, inde ab ineunte ætate. Quibus ut proficeret magis magisque Traciam, Germaniam, Belgiam, Galliam atque Hiſpaniam, rariſſimo inter noſtros homines exemplo peragravit, ſummorum in re militari virorum contubernio uſus. Ex ea peregrinatione redux militiam adiit, brevique laborum patientia, in conſulendo prudentia, felicitate in agendo veteranos quoſque duces vel æquavit vel antecelluit. Prima quam Anno 1584 adiit Comaromienſis præfectura fuit. Hanc increſcente vir fama Strigonienſis atque Uivarienſis ſequutæ ſunt. Longum foret actus ejus bellicos qui et multi fuere et felices magnorumque eventuum Jaurino potiſſimum recuperato, comemorare. Laudes tamen quas ei circumpoſuit Iſtvanffius fas eſt heic recognoviſſe. Nicolaum inquit Palffium alterum ex ſuis cubicularius Cæſar, officio Comaromienſis præfecturæ, eodem fere tempore cohoneſtavit, accerrimo judicio electum, quem niſi paucos poſt annos invida Pannonico nomini fata, in ipſo ætatis, et inventæ vigore immatura morte exſtinxiſſent, ad abſoluti et omnibus numeris conſumati: ducis nomen famamque perventurus eſſe putabatur. Sicuti id ipſum rebus præclare fortiterque geſtis tam apud

„ Cæſa

Digitized by Google

„ Cæſarem, quam labantis patriæ cives po-
„ pularesque ſuos, atque apud omnes morta-
„ les teſtatiſſimum reliquiſſet, ſi longior ei
„ vitæ curſus ſuppeditaviſſet. Satis profecto
„ ad laudem!“ So ſuchten auch ſelbſt die Stände Ungarns, die Verdienſte dieſes Freiherrn Nikolaus vom Kaiſer und König Rudolf durch ihre Empfehlung ſeiner, zum erblichen Obergeſpann des Preßburger Komitats, zu belonen. Angeführter Szegedy führt dieſe ſo ruhmvolle Empfehlung der Stände aus dem Corpore juris Hungar. und zwar aus den 48ten Artikel des 1599 Jahrs alſo an:

„ Nachdem die Stände des Königreichs Un-
„ garn es wohl wiſſen, daß er (der Freiherr
„ Nikolaus) ſich von der Zeit an als er an den
„ k. k. Hof auferzogen, und mit anſehnlichen
„ Militärſtellen bekleidet worden, ſich alſo be-
„ tragen habe, daß er billig unter die tapferſten
„ und fürtreflichſten Männer könne, und ſollte
„ geehrt werden: da er Ihro kaiſerl. Majeſtät
„ zu Anfang gegenwärtigen Türkenkrieges wieder
„ den Türken in deme er die meiſten Schlöſ-
„ ſer der Chriſtenheit, und dem Vaterland, als:
„ Raab, Tata, Gezſted, Eökaſd, Palota,
„ Weſprem, Vaſonkö, Tihan ꝛc. ꝛc. eroberte,
„ treu und nützlich anderer ſeiner Dienſte zu ge-
„ ſchweigen, die er mit Vergieſſung ſeines Bluts
„ geleiſtet, und noch täglich allen anwärtigen
„ und einheimiſchen Militärperſonen durch ſei-
„ ne fleißige Unterſtützung zu leiſten pflegt.
„ Solcher und anderer Verdienſte eingedenk bit-
„ ten die Einwoner des Reichs Ihre kaiſerl.
„ Majeſtät allerunterthänigſt, als ihren aller-
„ gnädigſten Herrn, allerhöchſt dieſelben gern-
„ hen ihm Herrn Nicolao Palffy, und ſeinen
„ männlichen Erben, ſo lange ſie ſtoriren wer-
„ den: die Preßburger Güter, ſammt den Schloß
„ mit dem eines Erbgrafen zu conferiren, oder
„ wenn es Ihro kaiſerl. Majeſtät mehr gefällig
„ wäre, allerhöchſt dero königliche Rechte auf
„ die Güter und Schlöſſer zu St. Georgen und
„ Pöſing ihm zu ertheilen, und ihm wie auch
„ ſeinen Erben: den Titul eines Erbgrafen al-
„ lergnädigſt zu geben, damit ſeine vielfältige
„ Dienſten, die er unermüdet, und unabläßlich
„ geleiſtet, einigermaſſen möchten belohnet wer-
„ den ꝛc. ꝛc.“ Eingedenk der Verdienſte dieſes Freiherrn Nikolaus, beſtättigte Kaiſer und König Rudolf dieſen Wunſch der Einwoner Ungarns. Doch Vorzüge die zugleich bereits 1589 mit der Aufname zum Mitglied des Herrnſtands von den N. Oe. Landſtänden verſehnlicht worden, und vermehrte Glüksgüter, genos derſelbe nicht lange: da er den 23ten März 1600 auf den Schloß ſeiner Herrſchaft Vöröskö nächſt Tornau ſtarb. Aus ſeiner Vermälung mit Marien Magdalenen, des Markus Freiherrn von Fugger, und der Sibillen Gräfin von Eberſtein Tochter war entſtammt:

1) Markus, der unvermält verblichen;

2) Steſan der 2te, der nachſtehende Stammvater;

3) Johann der 2te, der mit ſeinen Brüdern die gräfliche Würde erhielt; bekleidete nach andern vaterländiſchen Ehrenpoſten, den eines Obergeſpanns des Komorrer Komitats, und den eines Kronhüters; er ſtarb 1614, und hinterlies von ſeinen Gemalinnen, als: Annen Lujien Julianen Reichsgräfin von Mannsfeld, und Jodit Freiin Amade von Varkóny, dem zwar von der erſten Gemalin die:

a) Euſeb Ferdinand, der anfangs Jeſuit, nachher aber Biſchof zu Tſomad, hierauf zu Neutra, und zuletzt zu Erlau war, und der den 15ten März 1682 verblichen iſt.

b) Franziske, welche mit den Nikolaus Freiherrn Revay von Reva vermält worden; und von der zweiten Gemalin, die:

c) Thereſe, die das Kloſterleben erkieſt hatte.

4) Paul der 4te Graf Palffy von Erdöd, von einer Ehrenſtaffel zur andern, als die eines vaterländiſchen Hofkammerpräſidentens, k. k. geheimen Raths, und ungariſchen Reichshofrichters erhoben, wurde ihm die höchſte Würde eines Palatinus im Jahr 1649

Digitized by Google

1649 zu Teil, so wie er auch den hohen Orden des goldenen Vließes erhalten hatte, jedoch erfolgte schon sein Ableben den 1ten November 1653. Von seiner Gemalin Franzisken, des Grafen Johann Enseb Khonn von Belasy, und der Marien Freiin Berka von Tauba, und Leipa Tochter, war geboren worden:

a) Johann Anton, der mit Annen Theresen, des Grafen Franz Nadasdy von Nadasd Tochter keine Kinder, und mit Eleonoren, des Franz Maximilian Grafen von Mollart, und der Marien Katarinen Freiin von Frankenberg nur:

Marien Barbaren, erzeugt hatte, die den 13ten Jäner 1769 als Gemalin des Reichsgrafen Johann Wenzel Josephs von Waldstein auf Rozdialowiz verblichen.

b) Johann Karl, welcher durch Tapferkeit sich die ersten kriegerischen Ehrenstellen erworben, und im Jahr 1694 zu Mailand als k. k. Generalfeldmarschall verblichen. Aus seiner 1669 vollzogenen Vermälung mit Sidonien Agnes, des Reichsfürsten Hartmann von und zu Liechtenstein, und der Sidonien Elisabet Altgräfin zu Salm Reiferscheid Prinzessin, welche den 20ten März 1721 gestorben, war entstammt:

1) Franz, der in einen Treffen gegen die Franzmänner in Italien als Held unvermält gestorben, und

2) Nikolaus, der mit seiner Gemalin einer Gräfin von Homonnay, keine Leibeserben hinterlassen.

c) Marie Magdalene Therese, deren erster Gemal August Reichsgraf von Sinzendorf, und der 2te Ferdinand Marquis Obizzi gewesen, und die 1684 verblichen ist.

5) Nikolaus, der als Probst von Preßburg, und Kanonikus des Graner Erzbisthums 1616 gestorben;

6) Katarine, die mit den Graf Sigmund Forgach von Ghymes, des Königreichs Ungarn Palatin, vermält worden;

7) Magdalene, die zum ersten Gemal Peter Balassa von Gyarmath zum 2ten Martin Moroz von Sevenn-Haza, und zum 3ten Georg von Perenyi dem jüngern gehabt.

8) Sophie, welche mit den Reichsgrafen Maximilian von Trautmannsdorf vermält gewesen.

Die sechzehn Ahnen dieser Abkömmlinge des Freiherrn Nikolaus, und der Marien Magdalenen Freiin von Fugger waren die in der beigefügten Ahnenprobe A.

Stefan

Katharina Palffi Herr von Efterhazy.	Anne Freyin Pranffy von Linbau.	Nikolaus Graf Erdöd von Lorna.	Klara von Zrinyovsky.	Stefan Freyherr Perenyi von Zerehafy.	Nikolaus Freiherr von Perenyi.	Sofie Freiin von Derenin.	Maria Gräfin von St. Georgen und Pöling.	Veronika Freyherr von Arnfpan.	Klara Freiin von Kanifan.	Georg Freiherr von Hingger.	Regine Freiin von Imhof.	Johann Rechlinger in Horgau.	Anne Rehlinger in Horgau.	Ulme von Hierlheim.	Bernhard Graf zu Eberftein.	Wilhelm Graf zu Eberftein.	Johanne Reichsgräfin von Sanct.
Pranffi Palffy von Erdöd und Marie.	Tribile Stefanie Erdödi v. Lorna.			Peter Freiherr Palffy von Erdöd.				Markus Freiherr von Fugger.								Sibille Gräfin von und zu Eberftein.	
Nikolaus Freiherr Palffy von Erdöd.								Marie Magdalene Freiin von Fugger.									

Markus, Stefan, Johann, Paul, Nikolaus, Katarine, Magdalene und Sophie, Grafen, und Gräfinnen Palffy von Erdöd.

A.

Digitized by Google

Stefan der 2te dieses Namens Graf Palffy von Erdöd; Erb- und Obergespann des Presburger Komitats, und des königl. Schlosses Erbober-hauptmann, der zweite Sohn des ruhmvoll gedachten Freiherrn Nikolaus, und der Marien Magdalenen Freiin von Fugger; folgte der kriegerischen Laufban seines Vaters, und schwung sich zum Innhaber eines Husarenregiments, und k. k. Generalen; erhielt nach Absterben seines Vaters die Obergespannswürde des Presburger Komitats, und die seinen Geschlecht dazu erblich verliehenen Güter, und Einkünfte. Zum Kronhüter im Jahr 1608 erkießt, wurde er hierauf unter die Zahl der k. geheimen Räthe aufgenommen, und beschloß im Jahr 1646 seine Laufban. Durch seine Vermälung mit der Gräfin Even Susannen von Puechhaim, wurde nicht nur das Geschlecht fortgesezt, da von ihr entsprossen war:

1) Nikolaus, und

2) Marie, deren Gemal Graf Gabriel Erdödy von Monyorokerek worden, sondern auch die väterlichen Anen nach der Beilage B. alsd vermehrt.

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd der 4te dieses Namens, starb im Jahr 1679 als Kanzler des Königreichs Ungarn, und hinterlies aus seiner Vermälung mit Eleonoren Gräfin von Harrach nachstehende Abkömmlinge, als:

a) Nikolaus, dem Stammvater der Linie I;

b) Marie Susanne, die des ungarischen Hofkammerpräsidentens Grafen Christof Anton Erdödy zu Monyorokerek Gemalin worden;

c) Franz, der im Treffen bei Essek 1687 als Held geblieben, und mit Theresen Drugeth Gräfin von Hamonnay keine Kinder erzeugt hatte;

d) Johann, den Stammvater der Linie II; und

e) Marie Eleonore, welche den 27ten Dezember 1699 als Gemalin des Reichsgrafen Maximilians von Waldstein verblichen,

Die mütterlichen sechzehn Anen dieser Abkömmlinge waren die Beilage C.

I. Nikolaus Graf Palffy von Erdöd und Vérösko, der älteste Sohn vorstehenden Nikolaus, und der Gräfin Eleonoren von Harrach, beständiger Obergespann des Presburger Komitats, und des königl. Schlosses Erboberhauptmann, Herr auf Stampfen, Blasenstein, Leben, Paterkés, Krumbach, Heidenreichstein, Wahrgg, war den 11ten Mai 1657 geboren. Von Jugend auf dem Kriegsdienst für König und Vaterland gewidmet, schwung er sich bald durch Proben von Tapferkeit zum Obriften eines Husarenregiments, mit welchen er sich dann im damaligen Türkenkrieg so auszeichnete: daß er schon 1687 zu Gran Kommendant wurde. Siegeslorbern erfochte er sich im Jahr 1689 in der Schlacht bei Nissa, und im Jahr 1690 in der Belagerung von Belgrad in welchen Jahren er auch zum Generalfeldwachtmeister befördert wurde. Als hierauf in diesen Ehrenposten ihm noch mehr durch erweiterten Würkungskreis seine Heldenthaten bekannt gemacht: so wurde ihm der Ehrenposten eines k. k. Generalfeldmarschallieutenants im Jahr 1692 zu Teil, in dessen Bekleidung er auch in den folgenden Feldzügen gegen die Osmannen zum Ruhm seines Heldenmuths mitwirkte. Hierauf erhielt er die väterländischen Ehrenstellen eines Kronhüters, wurde im Jahr 1700 kaiserl. und königl. geheimer Rath, und Leibgarde Hauptmann, ferner 1701 der kaiserl. Leibhatschiergarde Hauptmann, und Generalfeldzeugmeister, mit der Aufsicht über alle Land- und Feldzeughäuser. Von der verwitweten Kaiserin Eleonoren zum Oberstallmeister erkießt, wurde er auch den 25ten Mai 1710 vom Kaiser Joseph dem ersten zum geheimen Rath ernennet; ja Kaiser Karl der 6te würdigte ihn nicht nur unter die Zahl der geheimen Räthe, ertheilte ihm 1712 nicht nur den Orden des goldenen Vliesses, und eines Generalfeldmarschalls, sondern erhob ihm selbst den 20ten Hornung 1715 zum Palatin des Königreichs Ungarn. Und so beschloß derselbe seine merkwürdige Laufban am 23ten Hornung 1732. Durch seine am 24ten Jänner 1680 vollzogene Vermälung mit Katerinen Elisabet Freiin von Weichs, welche den

5ten

Johann Herr von Puechaim in Mellersdorf.	Barbara Herrin von Ebersdorf.	Polixena Freiin von Rogendorf.	Ludwig Graf zu Oettingen.	Margarete Gräfin zu Oettingen.	Wolfgang Herr von Hoyos.	Barbara Herrin von Traun.	Sebald Freiherr von Vögel.	Kordula Herrin von Herberstein.
Michael Ludwig Freiherr v. Puechaim.	Barbara Herrin von Ebersdorf.	Wolfgang Freiherr von Rogendorf.	Eilsabet Herrin von Liechtenstein in Mikolesburg.	Ludwig Graf zu Oettingen.	Caliene Gräfin von Hoyos.	Johann Herr von Abensperg und Traun.	Elisabeth Freiherr von Vögel.	Georg Freiherr von Herberstein.
Johann Christof Freiherr von Puechaim.			Ludwig Graf zu Oettingen.	Margarete Gräfin zu Oettingen.	Caliene Gräfin von Hoyos.	Johann Herr von Abensperg und Traun.	Veronika Vogt von Mitrowitz.	Georg Freiherr von Herberstein.
Eva Susanne Freiin von Puechaim.			Ludwig Graf zu Oettingen.	Margarete Gräfin zu Oettingen.	Wilhelm Freiherr von Hoffkirchen.	Barbara Herrin von Traun.	Eva Freiin von Vögel.	Margarete von Rottal.

Eva Susanne Gräfin von Puechaim.

B.

Digitized by Google

Leonard der 4te Freiherr von Harrach.																
Barbara Herrin von Windischgrätz.																
Karl Reichsgraf von Hohenzollern.																
Anne Marggräfin von Baaden.																
Pankraz Herr von Schrattenbach.																
Elisabete Sauer von Kosial.																
Wilhelm von Gravewein.																
Helene Freiin von Herberstein.																
Ehrnhof Herr von Eggenberg.																
Helene Zieger von Melanns.																
Sigmund Galler von Schwanberg.																
Anne Freiin von Herberstein.																
Baltasar Freiherr von Thannhausen.																
Eufrosine von Apfenthaler.																
Johann Herr von Teuffenbach.																
Marie Herrin von Windischgrätz.																

Leonard der 4te Freiherr von Harrach. | Barbara Herrin von Windischgrätz. | Karl Reichsgraf von Hohenzollern. | Anne Marggräfin von Baaden. | Pankraz Herr von Schrattenbach. | Elisabete Sauer von Kosial. | Wilhelm von Gravewein. | Helene Freiin von Herberstein. | Ehrnhof Herr von Eggenberg. | Helene Zieger von Melanns. | Sigmund Galler von Schwanberg. | Anne Freiin von Herberstein. | Baltasar Freiherr von Thannhausen. | Eufrosine von Apfenthaler. | Johann Herr von Teuffenbach. | Marie Herrin von Windischgrätz.

Karl Reichsgraf von Hohenzollern. | Maria Isabella Gräfin von Hohenzollern. | Maximilian Graf von Schrattenbach. | Anne von Gradstein. | Ehrnfried Herr von Eggenberg. | Benigne Galler von Schwanberg. | Konrad Freiherr von Thannhausen. | Dorothee Herrin von Teuffenbach.

Karl Leopold Graf von Harrach. | Marie Elisabet Gräfin von Schrattenbach. | Johann Ulrich Fürst von Eggenberg. | Sidonie Marie Freiin von Thannhausen.

Karl Leopold Graf von Harrach. | Marie Franziske Prinzessin zu Eggenberg.

Eleonore Gräfin von Harrach.

ten Jänner 1724 verblichen, und deren sechzehn Ahnen die Beilage D. erweiset, waren entsprossen:

1) Marie Elisabet Barbare, geboren den 25ten November 1680, welche den 6ten Juli 1700 mit Karl Kajetan Grafen von Tonenoi vermält worden, und den 5ten November 1732 verblichen ist;

2) Leopold, der nachstehende Stammvater;

3) Marie Eleonore, geboren den 7ten November 1682, welche als Gemalin des Reichsgrafen Franz Anton von Abensberg und Traun den 7ten September 1729 gestorben;

4) Johann Baptist, geboren den 25ten Juni 1685, der unvermält den Tod der Helden in der Schlacht bei Peterwardein den 5ten August 1716 gestorben;

6) Franz Lorenz Rudolf, geboren den 11ten August 1686, der als Malthesenritter sich gleichfalls den kaiserl. Kriegsdienst gewidmet, und als k. k. Kammerherr, Generalfeldwachtmeister, und Innhaber eines Infanterieregiments, in den Treffen bei Parma den 29ten Juni 1734 so verwundet worden: daß er an den Wunden den 24ten März 1735 verschieden.

6) Karl, geboren den 16ten August 1687 der eben auch der Heldenbau seiner Brüder gefolgt, und als k. k. Kammerherr, und Obristlieutenanut in den Treffen bei Peterwardein 1716 und in der Schlacht bei Belgrad 1717 verwundet, den 13ten Jänner 1720 an denen Folgen verblichen;

7) Scharlotte Dorothee, geboren den 19ten September 1689, welche als Sternkreuzordensdame, und Gemalin des Grafen Karl Ludwigs von Roggendorf, den 12ten Oktober 1749 gestorben, und

8) Marie Anne, geboren den 4ten November 1695, die den 11ten August 1717 mit Joseph Anton Reichsgrafen von Weisenwolf vermält worden, den Sternkreuzorden erhalten, und den 19ten Mai 1760 verblichen ist.

Leopold der erste dieses Namens Graf Palffy von Erdöd, Erbobergespann des Presburgerkomitats, und des könial. Schlosses Erbsoberhauptmann, der älteste Sohn vorstehenden Palatin Nikolaus, und der Katarinen Elisabet Freiin von Weichs, geboren den 14ten Dezember 1681, betrat gleichfalls den Ehrenpfad seines Vaters, und würde auf solchen die höchsten Ehrenstaffeln erreicht haben, wenn ihn nicht als k. k. Kammerherrn, Obristen und Generaladiutanten die in den Treffen bei Hochstätt empfangenen Wunden seiner Tapferkeit, schon den 27ten März 1720 entrissen hätten. Von seiner Gemalin Marien Antonien, des k. k. Generalfeldmarschalls Grafen Karl Ludwig Ratuit von Souches, und der Marien Annen Gräfin von Pnechaim Tochter, mit welcher den 17ten Juni 1708 vermält, die den 13ten Juni 1683 geboren worden war, den 18ten August 1750 verblichen ist, und deren sechzehn Ahnen die Beilage E. bezeugt, war geboren worden:

a) Nikolaus der Stammvater der Linie A.

b) Marie Auguste, geboren den 28ten August 1714, welche den 10ten April 1730 mit den Grafen Franz Ferdinand Kinsky von Chinij und Tettau vermält, und als Sternkreuzordensdame den 3ten März 1739 gestorben;

c) Leopold Stefan, der Linie B. Stammvater; und

d) Rudolf, welcher die Linie C. errichtet hat. Gedachter

A. Nikolaus Graf Palffy von Erdöd, Erbobergespann des Presburger Komitats, und

Digitized by Google

Otto Heinrich Herr von Weichs.														
Brigitte von Preising.														
Christof Wötsch Herr von Zwingenberg.														
Elisabet Folland von Follandsegg.														
Kaspar Prandel in Irnsing.														
Marie von Offenheim in Guttenich.														
Ferdinand Stehr von Lemberg.														
Kunigunde von Breidenbach.														
Erhard Freiherr von Morien.														
Margarete Freiin von Beur.														
Heinrich Freiherr von Ketteler.														
Elisabet von Willich.														
Hermann Georg Graf von Limburg Styrum.														
Marie Gräfin von Hona.														
Otto der 6te Graf von Hollstein und Schowmburg.														
Elisabete Herzogin von Braunschweig Lüneburg.														
Georg Sigmund Freiherr von Weichs.		Marie Herrin Wötsch von Zwingenberg.		Johann Georg von Prandel.		Kunigunde Stehr v. Lemberg.		Eberhard Freiherr von Morien.		Klemperete Freiin von Ketteler.		Jodokus Graf v. Limburg Styrum.		Marie Gräfin von Hollstein und Schowmburg.
Gaudenz Freiherr von Weichs.		Marie Freiin von Prandel.						Johann Freiherr von Morien.				Anne Sofie Gräfin von Limburg Styrum.		
Ferdinand Freiherr von Weichs.								Juliane Rhosline Sofie Freiin von Morien.						
Katarine Elisabete Freiin von Weichs.														

Digitized by Google

Karl Mathias Herr von Barres.	Franziska Xenie.	Ludwig von Bourbigalle Herr von Mavanville.	Marie Bonneuil.	Wolfgang Freiherr von Hofkirchen.	Anne Dorothee Gräfin zu Oettingen.	Wolfard Freiherr von Auersperg.	Elisabet Gräfin zu Hoffkirchen.	Georg Ehrenreich Herr von Pirchhaim in Stark.	Julliane Gräfin von Attgh n.	Albrecht Freiherr von Reuhaus Greifenfels.	Margaretha Herrin von Zelfer.	Wolfgang Sigmund Herr von Tolenstein.	Susanne Herrin von Roggendorf.	Bruno Graf von Mannfeld.	Marie Mannfeld von Tara.
Johann Mathias Herr von Barres.	Margarete von Bourbigalle.	Wilhelm Graf von Hofkirchen.	Anne Sabine Freiin zu Auersperg.	Adolf Graf von Puechheim.	Magdalene Freiin von Reuhaus.	Georg Adolf Graf von Lofenstein.	Franz Graf von Mannsfeld.								
Ludwig Mathias Graf von Soucket.	Anne Elisabet Gräfin von Hoffkirchen.	Adolf Ehrenreich Graf von Puechheim.	Marie Theresie Gräfin von Lofenstein.												
Karl Ludwig Mathias Graf von Soucket.	Marie Anne Gräfin von Puechheim.														

Marie Antonie Gräfin von Soucket.

E.

Digitized by Google

des königlichen Schlosses Erbhauptmann, gebo-
ren den 4ten September 1710, nützte als Staats-
mann seinen Vaterland und Monarchen, bekleide-
dete den Ehrenposten eines Hofkanzlers, und
zuletzt als k. k. geheimer Rath: die Würde eines
Obersthofrichters des Königreich Ungarns (ju-
dex curiæ regiæ). So ruhmvoll beschloß er sei-
ne Tage, mit den Orden des goldenen Vliesses
und Großkreuz des Stefanioordens geschmükt,
am 6ten Hornung 1773. Zur Gemalin hatte
sich dieser Graf am 12ten Jänner 1733 Marien
Annen Sidonien des Reichsgrafen Michael Jo-
hann des 3ten von Althann, und der Marien
Annen Fürstin von Pignatelli Tochter erkieset,
welche am 11ten Mai 1715 geboren, Stern-
kreuzordensdame worden, im Jahr 1789 ge-
storben ist, und deren sechzehn Anen beigefüg-
te Probe F. enthält. Aus dieser Vermälung
entstammte:

1) Marie Antonie, geboren den 22ten
November 1733, die den 2ten April
1752 mit Franz Marquis von Los
Rios, Grand von Spanien der er-
sten Klasse, des Theresienordens Rit-
ter, k. k. Kammerherr, General-
feldmarschallieutenannt, und Gou-
verneur zu Rieport vermält worden,
und den 11ten Juni 1771 als Stern-
kreuzordensdame verblichen ist;

2) Karl Hieronimus, der nachstehende
Stammvater;

3) Marie Anne, geboren den 28ten
Dezember 1747, deren Gemal den
21ten November 1771 der Graf Jo-
hann Esterhazy von Galantha, und
die unter die Sternkreuzordensdamen
aufgenommen worden ist;

4) Franziske, geboren den 23ten Okto-
ber 1753, welche am 25ten Juni
1777 mit den jezigen Reichsfürst Lud-
wig von Batthyan Strättmann ver-
mält worden, und den 2ten Juli
1778 verblichen ist, und

5) Therese, geboren den 12ten Jänner
1760, sie erhielt den 25ten Hornung
1778 den Grafen Stefan Zichy zu
ihren Gemal, und den Steinkreu-
orden.

Karl Hieronimus Palffy von Erdöd, als Senior seines Geschlechts Oberster-Erb-
obergespann des Presburger Komitats, und
Oberster Erbhauptmann des königl. Schlosses ꝛc.
Erbherr von Biberesburg, Herr der Herrschaften
Marchegg, Krumbach, Kirchschlag, Sauberes-
dorf, Heidenreichstein, und Weißenbach, so wie
auch Malazka, Leben, Batorkös ꝛc., ist den
30ten September 1735 geboren, von ihm wer-
den Würden, die er als Muster seiner Zeitge-
nossen würdig bekleidet, geziert, und Oesterreichs
Patrioten verehren jezt in ihm den k. k. wirkli-
chen Kämmerer, und geheimen Rath, und Un-
garn und Siebenbürgen seinen ersten Hofkanzler,
schmeichelt sich aber noch in ihm, ihres gütigen
Monarchen ersten Staatsminister zu erblikken.
Ihm ertheilte der unvergeßliche Kaiser Joseph
1782 das goldene Vließ, und das Großkreuz des
Stefanioordens schmükt seine patriotische Brust.
Vermält am 24ten April 1763 mit Marien The-
resen, des Emanuel Reichsfürsten von und zu
Liechtenstein in Nikolsburg, und der Marien An-
tonien Reichsgräfin von Dietrichstein Prinzessin,
welche den 11en September 1741 geboren war,
Sternkreuzordensdame worden, und den 30ten
Juni 1766 verblichen, ist ihm geboren worden:

a) Joseph Franz am 11en September
1764, welcher der Zeit als k. k. Kam-
merherr, königl. ungarischer Rath,
und Hofsekretär der ungarischen Hof-
kanzlei in Wien ist, und

b) Nikolaus, geboren den 3ten De-
zember 1765, der dermalen als Mal-
theserritter k. k. Obristlieutenannt ist.

Die zwei und dreisig Anen dieser Linie be-
zeugt die Beilage.

B) Leopold Stefan Graf Palffy von Er-
död, der zweite Sohn Leopolds, und der Ma-
rien Antonien Gräfin von Souches, Erbherr
von Biberesburg, und der Fideikommißherrschaft
Stampfen, war den 4ten Dezember 1716 gebo-
ren, und eilte von Jugend auf das Heldenziel
seiner tapfern Anen zu erlangen; in ihm bewun-
derten selbst Oesterreichs Feinde den Helden,
und

Digitized by Google

Michael Adolf Reichsgraf von Althann, Herr in Goldburg und Mitterstetten.	Elisabeth Freiin von Teuffenbach.	Johann Ulrich Fürst von Eggenberg.	Eleonore Freiin von Thannhausen.	Bunbaltter Reichsfürst von und zu Liechtenstein.	Agnes Reichsgräfin von Fr. Fridesheim.	Ernst Friedrich Markgraf zu Baden Bretleretheim.	Marie Ursule Reichsgräfin von Leiningen Dachsburg.	Fabrizi Pignatelli Marchio de Cerchiara et Princeps de Noja.	Violente von Sangro.	Michael Graf Graf von Wrbna.	Graf Bart.	Peter von Almerich, und Cruilles, Herr von Monfitrol, und Val honesta.	Marie von Olusa und Claves.	Hyacinth von Argentola Herr in Argentola.	Clisabeth von Bernhard von Armino.
Michael Johann Reichsgraf von Althann.	Margarete Fürstin von Eggenberg.	Hartmann Reichsfürst von und zu Liechtenstein.	Sidonie Elisabet Wildgrafin zu Salm Reifferscheid.	Jakob Fürst Pignatelli von Belisguardo.	Florentine Marq Gräfin von Mola.	Bernhard von Almerich Herr in Monfitrol u. Val honesta formosa.	Marie von Argentola Monshart und Armano.								
Michael Johann Reichsgraf von Althann.	Therese Marie Reichsfürstin von und zu Liechtenstein.	Dominikus Fürst Pignatelli Marchio St. Vincenti Prorex. Navarræ.	Anne von Almerich und Cruilles, Herrin von Monsitrol.												
Michael Johann Reichsgraf von Althann.	Marie Sidonie Reichsgräfin von Althann.														

F.

Digitized by Google

und Sieger, und so schwung er sich vom Innhaber eines Reciments, zum kommandirenden General in Ungarn, zum k. k. geheimen Rath, und endlich zum Generalfeldmarschall, so wie ihm auch die vaterländische Würde eines Oberstkämmerherrn des Königreichs Ungarn, und das Großkreuz des Stefansordens zu Teil worden war. Es hatte sich derselbe erstens den 21ten Jänner 1731 mit Marien Josephen, des Reichsgrafen Joseph Wenzels von Waldstein, und der Marien Barbaren Gräfin Palffy von Erdöd Tochter vermält, welche den 20ten Hornung 1720 geboren worden war, und als Sternkreuzordensdame den 29ten März 1763 verblichen, dann zweitens den 15ten April 1765 mit Wilhelminen, des Karl Heinrichs Grafen von Ogilvy, k. k. Generalfeldmarschalls Tochter, welche als Sternkreuzordensdame von ihm den 9ten April 1773 zur Witwe worden. Von gedachter ersten Gemalin aber war ihm geboren worden:

1) Leopold;

2) Scharlotte, geboren den 5ten Juni 1741, welche den 22ten September 1764 mit den Grafen Michael von Kornis vermält, und Sternkreuzordensdame worden;

3) Antonie, geboren den 25ten Jänner 1745, welche als Sternkreuzordensdame, und Gemalin des Grafen Reinhard Joseph Franz von Auersperg den 16ten Mai 1768 gestorben. Erwehnter

Leopold Graf Palffy von Erdöd, des Pressburger Komitats Obergespann, und des königl. Schlosses Erbhauptmann, Erbherr von Vörösko,*) Stampfen ꝛc., geboren den 24ten Oktober 1739; bekleidete bis ins Jahr 1777 so ruhmvoll als k. k. Kammerherr die Ehrenstelle eines Hofraths, bei der ungarischen Hofkanzlei in Wien: daß er nicht nur 1775 zum Obergespann des Csongrader Komitats gewürdigt, sondern auch 1777 zum k. k. geheimen Rath erhoben, und ihm nachher die Würde eines Oberlandthürhüters des Königreichs Ungarn zu Teil worden ist. Aus seiner am 12ten Juli 1762 vollzogenen Vermälung mit der Reichsgräfin Marien Theresen, des Leopold Joseph Marie Reichsgrafen von Daun, Fürsten von Thiano, und der Marien Josephen Reichsgräfin Fuchs zu Bimbach Tochter, welche den 12ten Juli 1745 geboren worden, und als Sternkreuzordensdame den 19ten Oktober 1777 verblichen, ist entsprossen:

a) Franz, geboren den 16ten Mai 1763, der als k. k. Kammerherr, und Rath bei dem Gubernio zu Fiume, der väterlichen ruhmvollen Laufban nacheilt;

b) Leopold, geboren den 24ten Juni 1764, welcher den Heldenpfad seiner Anen betreten, dessen Muth im vorgewesenen Türkenkrieg bewährt gefunden worden, und daher schon als k. k. Kammerherr, Obristwachtmeister bei der k. ungarischen Garde, und dienender Kammerherr des erzherzoglichen Palatin ist;

c) Karl, geboren den 1ten Hornung 1767, der gleichfalls die kriegerische Laufban erkiest hat, und derzeit k. k. Rittmeister des erdödischen Husarenregiments ist;

d) Marie Therese, geboren den 1ten September 1768;

e) Ernst, geboren den 7ten Dezember 1769, welcher unter die Maltheserritter aufgenommen, sich den k. k. Kriegsdienst so gewidmet: daß er zum Hauptmann des Devinschen Infanterie Regiments befördert worden;

f) Ferdinand, geboren den 1ten Hornung 1775, der sich hofnungsvoll durch wissenschaftliche Kentnisse dem Staate bildet;

g) Philip, geboren den 15ten März 1775, derzeit Unterlieutnannt unter den Jordischen Infanterieregiment.

Die zwei und dreisig Anen dieser Linie enthält die beiliegende Anentafel.

C. Rudolf

*) Vörösko ist auf deutsch Biberesburg, man findet auch nicht unrecht geschrieben Palffy von Erdöd und Vörösko, da es ein gemeinschaftliches Stammschloß ist.

Digitized by Google

zu Seit

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd.

Marie Eleonore Gräfin von Harrach.

Ferdinand Freiherr von [illegible]

Eleonore Freiin von Breuner.

Georg Heinrich Freiherr von Herberstein.

Barbare Rosine Freiin von Saurau.

Johann Wilhelm Freiherr Fuchs von Bimbach.

Marie Amalie Freiin von Lichtenstein, zu Heiligensdorf.

Philip Ernst Truchseß von Pommersfelden.

Anne Barbare Münster zu Meisenheim.

Peter Ernest Graf von Mollart.

Katarine Freiin von Maschinger

Paul Thomann von Frankenberg.

Elisabet Freiin von Saccau zu Mülleathen.

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd.

Josine Elisabet Freiin von Herberstein.

Ehrl. Heinrich Freiherr Fuchs von Bimbach.

Marie Amalie Truchseß von Pommersfelden.

Franz Maximilian Graf von Mollart.

Marie Katarine von Frankenberg.

Leopold Graf Pal[illegible] Erdöd.

Barbare Gräfin [illegible] Herberstein.

Christof Ernst Graf Fuchs von Bimbach und Dornheim.

Marie Karoline Gräfin von Mollart.

Leopold [illegible]st von Thiano.

Marie Josephe Gräfin Fuchs von Bimbach.

[illegible]arie Therese Gräfin von Daun.

[illegible]fy von Erdöd.

Digitized by Google

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd.

Eleonore Gräfin von Attgen Dachsburg.

Johann Theodor Reichsgraf von Löwenstein Wertheim.

Rosine Gräfin von der Marck.

Egon Graf von Fürstenberg.

Anne Marie Gräfin von Hohenzollern.

Sigmund Ludwig Graf von Dietrichstein.

Anne Gräfin von Meggau.

Georg Christoph Graf von Trautmannsdorf.

Anne Barbare von Rindsmaul.

Maximilian Graf von Trautmannsdorf.

Sofie Gräfin Palffy von Erdöd.

Johann Franz Graf von Wrbna.

Barbara Dominique Freyin von Scheid in Veitersdorf und Gelleried.

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd.

Ferdinand Karl Reichsgraf von Löwenstein.

Anne Marie Gräfin von Fürstenberg.

Franz Adam Graf von Dietrichstein.

Rosine Therese Gräfin von Trautmannsdorf.

Georg Sigmund Graf von Trautmannsdorf.

Cäzilie Renate Gräfin von Wildenstein.

Leopold [illegible]

Christine Therese Gräfin von Löwenstein Wertheim.

Karl Ludwig Graf von Dietrichstein.

Marie Therese Gräfin von Trautmannsdorf.

von und zu Liechtenstein.

Marie Antonie Gräfin von Dietrichstein.

Marie Therese Fürstin von und zu Liechtenstein.

Digitized by Google

C. Rudolf Graf Palffy von Erdöd, der dritte Sohn des vorgedachten Leopolds, und der Marien Antonien Gräfin von Souches, Erbherr von Bibersburg, und der Fideikommisherrschaft Pösing, und St. Georgen, war den 4ten März 1719 geboren, eingedenk der Heldenthaten seiner Ahnen, war er ihrer Heldenbahn gefolgt, und hatte sich in den Kriegen mit den Feinden seiner Königin so ausgezeichnet, daß er k. k. Kammerherr, Innhaber eines Husarenregiments, dann Generalfeldmarschallieutnannt, und endlich k. k. geheimer Rath worden; er starb den 1sten April 1768, und hatte mit Marien Eleonoren, des Grafen Maximilian Ulrichs von Kaunitz Rittberg, und der Marien Ernestinen Reichsgräfin von Ostfriesland Tochter, welche den 8ten April 1723 geboren, mit ihm den 24 November 1742 vermält worden, und als Sternkreuzordensdame den 7ten Mai 1766 verblichen ist, diese Abkömmlinge erzeugt:

1) Antonie, geboren den 8ten September 1743, die den 18ten November Gemalin des Ladislaus Grafen von Eziraky worden, und den 29ten April 1766 verblichen ist;

2) Johann der Stammvater der Linie 1.

3) Franziske, geboren den 5ten Jänner 1746, welche den 4ten Oktober 1770 mit den Graf Karl Sereny vermält, und den 17ten Juli 1773 gestorben ist;

4) Rudolf Karl, der Stifter der Linie 2;

5) Marie Anne, welche den 27ten Juli 1752 geboren, und mit dem Freiherrn Johann von Jöchlinger vermält worden;

6) Josepha, geboren den 18ten Juli 1753, die als Gemalin des Grafen Ladislaus Bornomisza, unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen worden;

7) Therese, geboren den 14ten September 1754, und

8) Ernestine, geboren den 29ten August 1764, die das klösterliche Leben erkiest hat.

1. Johann Graf Palffy von Erdöd, Erbherr auf Bibersburg, Erbobergespann des Presburger Komitats, und Erbhauptmann des königlichen Schlosses daselbst, ist den 27ten Oktober 1744 geboren, der sich gleichfalls den k. k. Kriegsdienst gewidmet hatte, kaiserl. königl. Kammerherr worden, und solche als Obristwachtmeister verlassen. Von seiner d n 27 August 1776 gestorbenen Gemalin Marien Annen des Grafen von Galantha Tochter, welche den 1ten July 1753 geboren, und den 9ten Juli 1772 mit ihm vermält worden, ist er Vater von:

a) Marien Josephen, geboren den 29ten Hornung 1775.

b) Johann Karl, geboren den 25ten Juli 1776.

2. Rudolf Karl Graf Palffy von Erdöd, Erbherr auf Bibersburg, Erbobergespann des Presburger Komitats, und des königl. Schlosses Erbhauptmann, ist den 10ten Hornung 1750 geboren, folgte den väterlichen Pfad, und bekleidete den Ehrenposten eines k. k. Obristwachtmeisters, als er solchen verließ. Mit der Marien Antonien, des Grafen Prokop Kollowrath von Krakowsky, und der Annen Margareten Gräfin von Ogilvy jüngsten Tochter, den 30ten Jänner 1782 vermält, welche den 21ten März 1763 geboren worden, hat dieser Graf erzeugt:

1) Elisabet, geboren den 5ten Dezember 1782;

2) Wilhelmine, geboren den 22ten März 1784.

3) Franz, geboren den 22ten Mai 1785.

4) Rudolf

Digitized by Google

4) Rudolf, geboren den 10ten Juli 1786.

II. Johann Graf Palffy von Erdöd, und Pörösskö, wirklicher Erbobergespann des Presburger Komitats, und wirklicher Erbhauptmann des königl. Schlosses zu Presburg, als nachmaliger Geschlechtsältester, der dritte Sohn des Grafen Nikolaus, und der Marien Eleonoren Gräfin von Harrach, war den 20ten August 1663 geboren. Gleich seinen mit Ruhm gedachten Brüdern weteiferte er unter allen seinen Zeitgenossen sich um König und Vaterland verdient zu machen. Schon 1693 war er k. k. Kammerherr geworden, hierauf Generalfeldwachtmeister, und kommandirte bis 1696 ein Husarenregiment am Rhein. Als Innhaber eines Regiments Kürassier, zälten ihn Oesterreich Krieger in den Feldzügen in Baiern, und der obern Pfalz im Jahr 1703, so wie auch in den Treffen bei Hochstätt unter die Sieger. Zum Banus der Königreiche Kroazien, Sklavonien, und Dalmazien im Hornung 1704 erhoben, wurde er den 17ten Mai dieses Jahrs, General der Kavallerie, und eilte denen vermeinte Gerechtsame durch Waffen vertheidigenden Ungarn entgegen, schlug sie noch im nemlichen Jahr bei Czakathurn, dann 1706 bei Großmagiar, eroberte ihre letzte Schanze, entsetzte Oedenburg, und versorgte das an Lebensmitteln darbende Stuhlweissenburg. Eben so war er im Jahr 1708 denenselben ein Schrekken: da er eine ihrer größten Partei bei Neuhäusel schlug, Neutra eroberte, und im Jahr 1709 als kaiserl. Generalfeldmarschall die Stadt Leitschau, dann in folgenden Jahren Kaschau, Ungwar, und Mongatsch den königl. Zepter unterwarf, hierauf aber auch den 20ten April 1711 mit ihnen die Ruhe befestigte. Mit der Würde eines kaiserl. königl. geheimen Raths im Jahr 1712 begnadigt, vermehrte er so dann im Jahr 1716 im Feldzug gegen die Türken seinen Heldenruhm, als ihm den 27ten Juli ohnweit Karlowitz 40000 Spehis mit entsetzlicher Wuth sein nur in 1800 Mann bestehendes Corps anfielen: er aber nicht über 400 Todte unter seinen Streitern zälte, und mit fünf eroberten Fahnen glüklich zu Peterwardein ankam. Unter seiner Anführung geschahe in denselben Jahr die Schlacht bei Peterwardein, und unter seiner Leitung die Belagerung von Temeswar, so wie auch in folgenden Jahr 1717 die Belagerung und die Schlacht bei Belgrad. Gleich groß als Staatsmann, und als Feldherr wurde er zum Oberstihofrichter des Königreichs Ungarn im Jahr 1731 ernennet, mit den Orden des goldenen Vliesses begnadigt, ihm im Jahr 1736 das Kommando aller königlichen Truppen in Ungarn übertragen, und so dann 1741 von der damaligen Königin in Ungarn Marien Theresen unsterblichen Andenkens: zum Palatinus des Königreichs Ungarn (der neunte aus den hederverschen Geschlecht) erhoben. So erhoben, und so ruhmvoll beschloß dieser Graf endlich am 24ten März 1751 seine glänzende Laufban. Zur ersten Gemalin hatte er den 4ten Oktober 1687 Theresen, des Grafen Adam Cobor von Szobor Scient-Mikaln, und der Barbaren Gräfin Erdödi von Monyorokerek Tochter erkoren, welche den 1ten Mai 1669 geboren worden war, und den 3ten Oktober 1739 verblichen; dann zur zweiten Gemalin war im am 28ten August 1741 Marie Juliane, des Wolfgang Leopolds Herrn von Stubenberg Tochter, und hinterlaßne Witwe des Grafen Karls Zichy (Zitschy) zu Teil worden, die am 6ten Jänner 1701 geboren, und am 20ten April 1763 gestorben ist. Aus der ersten Vermälung war entflammt:

a) Marie Anne, welche den 8ten März 1756 als Witwe des Freiherrn Wenzel von Przichowsky verblichen;

b) Johann Wilhelm, geboren den 21en Hornung 1696, der als k. k. Kammerherr, und Obristlieutnannt in der Schlacht bei Belgrad 1717 den 16ten August den Tod der Helden gestorben, und mit Annen Eleonoren, des Reichsfürsten Esterhazy von Galantha, und der Annen Margareten Gräfin von Dezana, und Rhodi Prinzessin erzeugt, welche den 3ten April 1696 geboren, mit ihm den 12ten Mai 1715 vermält worden, und den 26ten September 1749 gestorben, hinterlassen hat:

Marie Anne, geboren den 27ten Juli 1716, die den 1ten Mai 1739 mit den k. Sardinischen Staatsminister, und Gesandten zu

zu Wien Ludwig Grafen Malabaila von Canale vermält, von ihn den 18ten Juli 1773 zur Witwe worden, und nachher verblichen ist.

c) Paul Karl, geboren den 29ten Oktober 1617, er vermehrte die Zal der Helden aus den hederwarschen Geschlecht so auszeichnend: daß er nicht nur Innhaber eines Regiments Küraſſier, k. k. Hofkriegsrath, dann geheimer Rath, und endlich Generalfeldmarschall zu werden, ſich verdient gemacht hatte. Eben ſo bekleidete er die vaterländischen Würde eines Oberſtlandthüthüters des Königreichs Ungern, und ſtarb den 14ten September 1774 ohne männliche Erben, da ihm nur die erſte Gemalin, Marie Margarete, des Rudolfs Herrn von Stubenberg Tochter, welche den 1ten März 1698 geboren, mit ihm den 22ten November 1718 vermält worden, und den 10ten Oktober 1724 geſtorben: die nachſtehende zween Töchter geboren. Seine zweite Gemalin Joſephe, des Grafen Karl von Pergen Tochter, und des Grafen Chriſtofs von Trokkau Witwe, welche den 13ten Auguſt 1706 geboren, den 1ten März 1735 ſich mit dieſen Grafen vermält, ſtarb den 1ten Auguſt 1748 ohne Kinder; ſo wie auch die dritte Gemalin Eliſabet Joſephe, des Reichsgrafen Konrad Sigmund Anton von Stahremberg Tochter, nachmalige Sternkreuzordensdame, mit welcher er den 12ten Oktober 1749 vermält wurde, den 27ten Juni 1778 ohne Leibeserben geſtorben, die gedachten Töchter waren:

1) Marie Thereſe, geboren den 2ten Oktober 1719, welche den 24ten November 1738 mit den Grafen Karl Johann Philip von Sobenzl vermält worden, und als Sternkreuzordensdame den 25 Dezember 1771 zu Brüſſel geſtorben;

2) Marie Antonie, geboren den 28ten Mai 1724, Sternkreuzordensdame, und den 14ten Hornung 1743 Gemalin des kaiſerl. geheimen Raths, und Generalfeldmarſchallieutnants Grafen Joſeph von Eſterhazy von welchen ſie den 25ten Auguſt 1757 zur Witwe worden, und 17 geſtorben iſt.

d) Nikolaus, der nachſtehende Stammvater;

e) Eliſabet Thereſe, geboren den 20ten Jänner 1708, welche den 6ten September 1722 mit den Grafen Leopold von Draskowich vermält worden, und 1757 verblichen iſt, und

f) Sidonie, geboren den 1ten April 1709, die den 8ten Jäner 1743 als Gemalin des Frenz Grafen Eſterhazy geſtorben, mit welchen ſie den 17ten Juni 1730 vermält worden war. Nun erwehnter.

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd, war den 24ten Oktober 1611 geboren, wandelte den ſeinen Geſchlecht eigen gewordenen Heldenpfad, und würde wie ſein, um Oeſterreich unvergeßlicher Vater, auf ſolchen das höchſte Ehrenziel erreicht haben, wenn er nicht ſchon am 29ten Juni 1734 in der Schlacht bei Parma als k. k. Kammerherr, und Obriſter des althannichen Dragonerregiments, den Tod der Helden verblichen wäre. Von ſeiner Gemalin Marien Joſephen, des Reichsgrafen Leopold Anton Joſeph von Schlik zu Paſſaun, und der Marien Joſephen Gräfin von Wratislaw Tochter, welche am nemlichen Tag, und Jahr mit ihm geboren, mit ihm den 29ten April 1726 vermält, und als Sternkreuzordensdame den 17 geſtorben, war geboren worden:

1) Marie Thereſe, geboren am 27ten Juli 1727, wurde am erſten Mai 1746 mit Johann Grafen Erdödy von Monyorokerek vermält, und hierauf Sternkreuzordensdame;

2) Johann Leopold, und

Dr. Leopolds allgem. Adelsarchiv der österr. Monarchie.

Digitized by Google

3) Marie Leopoldine, geboren den 10ten September 1729, deren Gemal den 28ten August 1748 der Fürst Franz Joseph von Kinsky und die nachher Sternkreuzordensdame worden ist.

Johann Leopold Graf Palffy von Erdöd, Herr der Herrschaften Bibersburg, Nyarosd, St. Georgen, und Pösing ꝛc., geboren den 18 August 1728, wurde als nachmaliger Geschlechtsältester: Obersterbobergespann des Presburger Komitats, und des königl. Schlosses allda Obersterbhauptmann, so wie er sich auch als k. k. Kammerherr zum Innhaber eines Infanterieregiments, nachher zum Generalfeldzeugmeister, und zum geheimen Rath würdig gemacht hatte; er starb im Jahr 1790, und hinterließ aus seiner am 27ten Juni 1762 vollzogenen Vermälung mit Marien Gabrielen, des Reichsfürsten Rudolf von Colloredo Grafen zu Waldsee, und der Franziska Gabrielen Reichsgräfin von Stahremberg Tochter, welche den 23ten Jänner 1741 geboren worden, nachstehende Abkömmlinge als:

a) Josephe Gabriele, geboren am 7ten Juli 1765;

b) Marie Franziske, geboren am 24ten Juni 1772;

c) Johann Gabriel Ladislaus Moriz, geboren am 6ten April 1775.

d) Franz Alois Meinard, geboren am 23ten Juni 1780.

Die zwei und dreisig Ahnen dieser Linie enthält die beiliegende Beilage.

Nicht nur die in dieser Geschlechtsdedukzion von mir angeführte Abstammung dieses Geschlechts von den alten deutschen Grafen Hunnburg, und Altenburg, wird durch kaiserl. und königl. ungarische Diplome bestättigt, sondern es zeugen auch solche Abstammung: die Wappen, welche in den alten Schlössern dieses Geschlechts, in Kirchenfenstern, und auf Grabsteinen in der Abtei zu St. Jakob, zu Leben, zu Raro, Hedervara, und in der Domkirche zu Raab vorhanden sind, wie folgende Seite darstellt. Die Obergespannschaftswürde ist bei diesen Geschlecht erblich, jedoch genießt nur der jedesmalige Senior den Nutzen davon; alle Besitzungen sind Fideikommiß, oder Majoratsgüter, und diese durch mehrere Kaiser und Könige bestättigte Geschlechtsverfassung erhält dieses erlauchten Geschlechts Glanz, und unzerrüttbaren Flor.

Digitized by Google

Stefan Graf Palffy von Erdöd.

Eve Suſanne Gräfin von Puechaim in Gellersdorff.

Karl Leopold Graf von Harrach.

Marie Franziſke Prinzeſſin von Lgenberg.

Valentin Graf Lichor von Ljo

Nikolaus Graf Palffy von Erdöd.

Marie Eleonore Gräfin von Harrach.

Anne Franziſke Gräfin von Martinitz.

Anne Katarine Butkowsky von Butkowa.

Konrad Baltaſar Graf von Stahremberg.

Paul Jakob Graf von Stahremberg.

Dorothee Freiin von Thanhauſen.

Katarine Franziſke Gräfin von Caretani.

Friedrich Graf von Caretani.

Eliſabet Gräfin von Meggau.

Johann Graf Palffy von Erdöd.

Johann Hannibal Graf von Hardegg.

Johann Hannibal Graf von Hardegg.

Johann Hannibal Graf von Hardegg

Digitized by Google

Vollſtandiges Wappen
Herr Graffen Palffy von
Erdöd.

Blajrey.

Drczy.

Bathory.

Kendi.

Zsakaluro

Zsamay.

Pasqua.

Digitized by Google

Pasqualati von Osterberg.

eine ritterliche Familie.

Unter ersten Namen blühte schon vor Jahrhunderten eine adeliche Familie zu Ferrara im Gebiete des ersten Bischofs der römischen Kirche; die Urväter dieser nun ritterlichen Familie lebte aber bereits vor einen Jahrhunder in Triest, und belebten den dasigen Seehandel durch Ausrüstung eigner Schiffe. Ob nun aber bei damaligen für Ausländer in Triest eingeschränkten Gerechtsamen bei ihrer Erlangung des triestinischen Burgerrechts die Urväter um ihren Hang zur Schifffarth (als Schiffspatrone) nicht zu dämmen, endlich bei ihren Abkömmlingen die stäts den Pfad ihre Väter gefolgt, eine Vernachlässigung angeborner Vorzüge erweckt: dies will ich hier mit Stillschweigen übergehen, und nur solche Verdienste erwehnen, die sich der Vater des Stifters dieser ritterlichen Familie um sein Vaterland erworben hat. Diese Verdienste aber erhellen aus nachstehenden öffentlichen Urkunden also:

Noi Guilio del Sacro Romano Impero
„ *Lib. Bar. de Fin, Signore di Kersano*
„ *Fiumicello e Kaindorff Giudice Ces:*
„ *Reg: Giusto del Sacro Romano Impe-*
„ *ro Caval: de Franzolspergh, Andrea Ci-*
„ *vrani Giudici a Rettori della Citta di*
„ *Trieste, e sue Dipend.*

„ *Faciamo ampla, et indubitata fede*
„ *sicome il Pronobil. Francesco Pasqua-*
„ *lati Borgese di questa Citta in tut-*
„ *ti gl' Incontri del Ces: Reg: e Publico*
„ *buon servizio si fia distinto, e segnalato*
„ *e particolarmente nell' ultime Guerre d'*
„ *Italia dove si porto con suo Naviglio*
„ *carico die Bombe al Po, e di la a Man-*
„ *tova, e nella postrema Guerra pure in*
„ *Italia fecce diversi altri Viaggi col detto*
„ *suo Naviglio con carico di Fascine,*
„ *Farine ed altre Munizioni da Bocca e*
„ *da Guerra, sequitando indi dal Po' l'*
„ *Armata Imperiale con altro carico di*
„ *Formenti, Farine, et Fieni sino a Rimi-*
„ *ni, Pesaro e Segnagalia sempre con tutta*
„ *circospezione fedelta, ed vigilanza senz'*
„ *averli esposto, ne incontrato alcuna dis-*
„ *grazia. Così pure in tempo dell' ulti-*
„ *ma Guerra col Turcho nell' Ungeria es-*
„ *sendosi in questa Citta per Ordine Sou-*
„ *rano arrollati diversi Marinari per l'*
„ *Armata Imperiale Regia sul Danubio*
„ *ritrovandosi allora il detto Pronob.*
„ *Francesco Pasqualati amalato, ed in dis-*
„ *posto Sostituì in sua vece due Marinari*
„ *da esso pagati col proprio danaro con*
„ *Zechini ventiquatro oltre le spese cibarie*
„ *sino alla loro partenza da Trieste, ed*
„ *il vestito, che in tutto importava da*
„ *Zechini quaranta in circa. Il che per*
„ *essere la pura verita, così ricercati rilla-*
„ *sciassimo la presente Attestazione sotto-*
„ *scritta di proprio pugno e corroborata*
„ *con il publico Sigillo. Data in Trieste*
„ *il di 10. Ottobre 1757. dall' Officio,*
„ *della Cancellaria Pretoriale.*

Giusto Cav. de Fraecolsperg Guid e Rettori

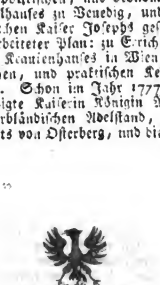
Andrea Civrani, Giud. e Rettore.
Ant. Anble de Bottoni.
Seg.

(L.S.)

Doch selbst eigne Verdienste um die Menschheit, erwarben dieses Franz Pauls Pasqualati im Jahr 1767 hinterlassene Sohn: Joseph Benedikt, die ritterliche Würde. Dieser

Joseph Benedikt Ritter Pasqualati von Osterberg, ist den 19ten März 1737 gebohren worden, er legte den Grund seiner nachher so nutzbaren Kenntnisse in den Schulen zu Triest, Laibach und Graz, und widmete sich dann auf der Wiener Hohenschule ganz der Heilkunde mit solchen glücklichen Erfolg, daß er am 6ten September aus des unvergeßlichen Haens Händen den Dokterhuth empfieng. Schon im nemlichen

lichen Jahr war er zweiter Arzt im so genannten Spital worden, und da er sich in solchen seine erworbene Kenntnisse rühmlich zeigen zu können, Gelegenheit gehabt: so würde ihm im Jahr 1768 im November als Physikus militaris die erkrankenden Krieger Oesterreichs so lange anvertrauet, bis endlich diese Anstalt nach Gumpendorf nächst Wien versetzt wurde, worauf er dann durch viele Jahre die Pflichten eines Physikus im damaligen grossen Armenhauß unermüdent erfüllte, und sich durch rastloses Bemühen, und Eifer für die praktische Heilkunde zu einen der ersten Aerzte in Wien bildete. Seine Schriften als die de Epilepsia, dann die Abhandlung über den politischen, und ökonomischen Zustand des Findelhauses zu Venedig, und sein auf des unvergeßlichen Kaiser Josephs geschehenen Auftrags bearbeiteter Plan: zu Errichtung eines allgemeinen Krankenhauses in Wien, zeigen seine theoretischen, und praktischen Kentnisse in der Heilkunde. Schon im Jahr 1777 beschnte ihm die verewigte Kaiserin Königin Marie Therese mit den erbländischen Adelstand, Ertheilung des Ehrenwo.ts von Osterberg, und dieses Wappens:



in den darüber ertheilten Gnadenbrief wird seiner also erwehnet:

„Wir Maria Theresia von Gottes römische Kaiserin, Wittib ꝛc. ꝛc.

„ Wann Wir nun gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen, und betrachtet, die adeliche „ gute Sitten, Vernunft, Geschiklichkeit, und „ andere rühmliche Eigenschaften, mit welchen „ Uns Unser lieber getreuer Joseph Benedikt „ Pasqualati, der Arzney-Doktor, und Physicus im großen Armenhauß begabet zu seyn „ angerühmet worden ist, und hiernächst des „ mehreren gnädigst zu Gemüte geführet, was „ massen derselb der erste von der ganzen Littorali austriaco gewesen, welcher sich ungeachtet der im Wege gestandenen Beschwernissen „ anhero begeben, allhier nach dem neu eingeführten Plan die Arznei-Wissenschaften erlernet, und in Ansehung seines gemachten „ Fortgangs die Doktor-Würde mit allgemeinen „ Beyfalle erhalten hat; nicht minder daß er „ in den heiligen Dreyfaltigkeits-Spitale als „ Medicus Assistenz durch anderthalb Jahre „ keinen Fleiß, Arbeit, und Sorge weder den „ Tag noch in der Nacht gesparet, nicht ohne „ Gefahr seine Gesundheit unter den zahlreichen „ öfters aber bösartigen Kranken aufgeopfert „ habe, weswegen ihme in Anbetracht dieses „ seines rühmlichen Eifers das Physicat in dem „ militar-spanischen, und heiligen Dreyfaltigkeits-Spitale auf der militar-Seite in so „ lange, bis dasselbe nach Gumpendorf übertragen wurde, anvertrauet worden, allwo er „ nicht nur allein die Gemeinen, und die meisten Officiers der Garnison in privat-Zimmern bestens besorget, sondern auch viele mit „ schwerer, und langwieriger Krankheiten halber allhier eingetroffene Stabs-Officiers, „ nach Maaß seiner Kräften hergestellet, nunmehro aber in dem seiner Obsorge unterstehenden grossen Armen-Hauß seinen besondern „ Fleiß durch die Erhaltung so vieler alten gebrechlichen mühseeligen Leute auf das sattsamste dargethan, anben aber auch zu gleich durch „ eilf Jahre zu allen Stunden, und auch aller „ Gattungen der Kranken in den umliegenden „ Vorstädten sowohl, als in der Stadt selbst „ mit gesegneten Erfolge, und beyderm Nutzen

beizu-

Digitized by Google

„ benzustehen nicht unterlaßen hat ꝛc. Als ha-
„ ben Wir mit wohlbedachten Muthe, guten
„ Rathe und rechten Wissen, auch aus königl.
„ und Erzherzoglicher Macht- Vollkommenheit
„ ihme Joseph Benedikt Pasqualati die beson-
„ dere Gnade gethan, und ihm, samt allen sei-
„ nen ehelichen Leibes-Erben, und derenselben
„ den Erbens-Erben, männ- und weiblichen
„ Geschlechts, absteigenden Stamens, für, und
„ und für, in den Grad des Adels gnädigst er-
„ hoben, und gewürdiget, auch zu gleich der
„ Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer des
„ heil gen römischen Reichs, dann gesammter
„ Erb- Königreich, Fürstenthum und Landen
„ recht edel gebohrnen Personen zugefüget, zu
„ geselket, und verglichen, ihme auch das Eh-
„ renwort: von Osterberg gnädigst beigeleget ꝛc.

„ Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit
„ Unserm kaiserl. königl. und Erzherzoglichen
„ anhangenden größeren Insigel. Der geben ist
„ in Unserer Haupt- und Residenz-Stadt Wien
„ den 10ten Monatstag Merzen nach Christi
„ Unsers lieben Herrns und Seeligmachers gna-
„ denreichen Geburt im Siebenzehen hundert
„ sieben und siebenzigsten, Unserer Reiche im
„ sieben und dreysigsten Jahre.

Maria Theresia.

Henricus Comes a Blümegen
Reg. Boh. sup. A. A. Prim. Canc.

Leopold Kaspar Graf von Clary
und Aldringen.

Thadeus Freiherr von Reischach.

Ad Mandatum Sacræ Cæ-
sareæ Majestatis proprium.

Johann Sebastian Christof von Müller.

Unter ihre Regimentsfähigen Geschlechte (Patrizier) nahm ihm seine Vaterstadt Triest auf.*) Und eben so begnadigte ihm selbst Kaiser Joseph der 2te den 9ten Hornung 1784 mit den erbländischen Ritterstand nach Inhalt dieses Diploms:

Wir Joseph der zweite von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser ꝛc.

„ Wenn Wir nun gnädiglich angesehen,
„ wahrgenommen, und betrachtet die adelichen
„ guten Sitten, Tugenden, Vernunft, Ge-
„ schiklichkeit, und andere rühmliche Eigenschaf-
„ ten mit welchen Uns Unser lieber getreuer
„ Joseph Benedikt Pasqualati von Osterberg,
„ der Arznei- Doktor, begabet zu Uns angerüh-
„ met worden ist, und hiernächst gnädigst zu
„ Gemüte geführet haben, was massen derselbe
„ von Jugend auf den Wissenschaften mit dem
„ glüklichsten Fortgange obgelegen seye, sich vor-
„ züglich dem medizinischen Fache gewidmet,
„ und der erste von dem ganzen Littorali au-
„ striaco gewesen, welcher sich ungeachtet der
„ im Wege gestandenen Beschwernissen anhero
„ begeben, allhier nach dem neu eingeführten
„ Plan die Arznei Wissenschaft erlernet, und
„ in Ansehung seines hierin gemachten Fort-
„ gangs, und als ein öffentliches Kennzeichen seiner
„ geschikten, und unermüdeten Verwendung die
„ Doktorswürde erlanget, nach dieser Beförde-
„ rung sohin dem allgemeinen Wesen nüzliche
„ Dienste zu leisten in jeder Gelegenheit bei-
„ sert gewesen seye, wie er dann als Assistens,
„ und nachhiniger Physikus im spanischen Spi-
„ tale, auf der militar Seite den Offizieren,
„ und Gemeinen durch seine stattliche Känntniße
„ die willfährige Hilfe, und den ersprieslichsten
„ Beistand geleistet, in dieser Rüksicht auch im
„ Jahr siebenzehn hundert sieben und siebenzig
„ den Erbländischen Adelstand erhalten habe,
„ sodann aber das Physikat im grossen Armen-
„ haus allhier durch zehen Jahre, bis zur der-
„ maligen Einrichtung des neuen allgemeinen
„ Krankenhauses nach seinen Pflichten versehen,
„ in selben seinen besondern Fleis durch die Er-
„ haltung so vieler alten gebrechlichen, und
„ müheseligen Personen sattsam dargethan, und
„ immer bestiessen gewesen seye, ohne den Kran-
„ ken im mindesten etwas ermangeln zu lasen,
dem

*) Die Gerechtsame der Patrizjern von Triest findet man weitläuffig in den in Folio erschienenen Werk: Statuta inclytæ civitatis Tergesti breitteit.

„ dem Hause die Curkosten mit Ersparung „ nahmhafter Summen zu erleichtern. Sein „ patriotischer Eifer, sich zum Besten des Staa„ tes, und des Publikums bestmöglichst zu ver„ wenden, zeichnete sich unter anderem auch da„ durch aus, daß er nicht ohne Unkosten die „ ächten Urkunden des Findelhauses zu Venedig „ gesammlet, und zum Druk befördert, auch „ einen Plan über das allhier zu errichtende all„ gemeine Krankenhaus ausgearbeitet, wodurch „ er sich Unserer höchsten Gnade, und Zufrie„ denheit neuerdings würdig gemacht hat ꝛc.

„ Als haben Wir mit wohlbedachten Muth, „ guten Rath, und rechten Wissen, auch aus „ königlich- und erzherzoglicher Macht- Voll„ kommenheit ihm Joseph Benedikt Pasqualati „ von Osterberg, die besondere Gnade gethan, „ und ihn samt all seinen ehelichen Leibeserben, „ und derenselben Erbenserben männ- und weib„ lichen Geschlechts absteigenden Stammens, „ für und für, in den Grad, Ehre, und Würde „ des Ritterstandes gnädigst erhoben, und ge„ würdiget, auch zugleich der Schaar, Gesell„ und Gemeinschaft anderer des heiligen römi„ schen Reichs, dann Unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum und Landen Ritterstands-Perso„ nen zugefüget, zugesellet, und verglichen ꝛc.

„ Zu Urkund dieses Briefs besiegelt mit „ Unserem kaiserlichen, königlichen, und erzher„ zoglich anhangenden gröseren Insigel. Der„ geben ist in Unserer Haupt- und Residenz „ Stadt Wien, den neunten Monats-Tag Fe„ bruary, nach Christi Unsers lieben Herrn, und „ Seeligmachers Gnadenreichen Geburt im sie„ benzehen hundert, vier und achtzigsten, Unse„ rer Reiche, des römischen im zwanzigsten, und „ der Erbländischen im vierten Jahre.

Joseph.

Leopoldus Comes a Kollowrath
Reg. Boh. Sup. et A. A. Prim. Cancellarius.

Johann Rudolf Graf Chotek.

Tobias Philip Freyherr
von Gebler.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
F. S. von Greiner.

Von dessen ersten Gemalin Cäcilien Schlegelhofer, welche 1775 verblichen, sind keine Abkömmlinge am Leben, aus seiner zweiten am 11 April 1776 vollzogenen Vermälung mit Josephen, des Reichsfreiherrn Joseph Hagenmüller zu Grünberg einzigen Schwester, welche den 31ten Juli 1755 geboren worden, ist aber entsprossen:

a) Johann Baptist, geboren den 21en März 1777;

b) Josephe, geboren am 15ten März 1778;

c) Marie Anne, geboren den 1ten Hornung 1779;

d) Joseph Andreas, geboren am 7ten Juni 1784, und

e) Johanne Antonie, geboren am 24ten 1785.

Das jezt ritterliche Wappen dieser Familie ist:

Pannwarten

Paumgartten

eine alte reichsadeliche Familie.

Mit der in verflossenen Jahrhunderten üblichen ersten adelichen Freiheit der Wappenfähigkeit, war bereits nach Inhalt des Reichsadelstands Diploms vom 24ten Oktober 1675 der Großvater des Michael von Paumgartten „wegen seiner dem deutschen Reiche, und Erzhause Oesterreich bei Bekleidung der Rathsstellen, und andern Aemter in der Stadt Enns zu Kriegs, und Friedenszeiten geleisteten Treu, und wohlerspriißlichen Diensten begnadigt worden. Gedachter

Michael von Paumgartten aber wurde, vermöge den angeführten, und für sich erhaltenen Reichsadelstands Diplom von Kaiser Leopold dem ersten in den Reichsadelstand, sammt seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erbenserben erhoben: „weil er selbst im Jahr 1645 den „durch die Schweden geschehenen feindlichen „Einbruch zu verhindern Leib und Leben darge„setzet, und nachgehends in dem durch dreyzehn „Jahre in der Stadt Enns bey Kriegszeiten „mit merklicher Mühe, möglichsten Kräften „nach allegehorsamst verwalteten richterlichen „Amte, auch sonst in den zum allgemeinen Bes„ten ihm in, und ausser Land aufgetragenen „vielfältigen Verrichtungen jedesmal gegen Sei„ne Majestät und das Erzhauß Oesterreich in „treuester Devozion beständig verblieben ꝛc. ꝛc. Durch dieses Diplom wurde ihm das adeliche Leiwort von ertheilet, und ihm sein angebornes Wappen, wie nachher beigedruckt, verbessert. Er starb im Jahr 1684 zu Enns in Oberösterreich, und hinterließ zween Söhne, die ihre Familie in zwoen Linien getheilt, und zwar den:

A. Johann Adam und

B. Mathias. Erwehnter

A. Johann Adam von Paumgartten, geboren den 26ten Dezember 1650, bekleidete die Postmeisterestelle zu Stadt Steyer, und lebte in dem:

Johann Adam fort.

Johann Adam der jüngere von Paumgartten, geboren zu Steyr den 8ten September 1685, war gleichfalls k. k. Postmeister zu Steyr, und hinterließ den:

Johann Reichard. Dieser

Johann Reichard von Paumgartten, war zu Stadt Steyer am 29ten Jänner 1722 geboren worden, folgte seinen Väter als k. k. Postmeister, und machte sich der Bekleidung des Burgermeisteramts in der landesfürstlichen Stadt Steyr würdig, von ihm ist entsprossen:

1) Johann Reichard von Paumgartten, geboren zu Steyr am 29ten Juni 1750, der die väterliche Postmeisterstelle zu Steyr bekleidet;

2) Franz Silvester von Paumgartten, geboren zu Steyr den 20ten März 1755, welcher auf der Universität zu Wien die Doktorwürde beeder Rechte erhielt, Hof und Gerichtsadvokat daselbst wurde, und jezt den väterlichen Ehrenposten eines Burgermeisters zu Stadt Steyr würdig bekleidet.

B. Mathias von Paumgartten, der zweite Sohn des Stifters dieser reichs adelichen Familie war nicht nur Stadtrichter, und k. k. Baukalgefälleinnehmer in der Stadt Enns, sondern auch der sieben landesfürstlichen Städte in Oesterreich ob der Enns Verordneter, er starb den 16ten Mai 1716. Von seinen Kindern ist:

1) Joseph als k. k. Salzgegenhändler im Markt Mauthhausen verblichen.

2) Johanne, mit den Syndikus der Stadt Enns, Ignaz Scheferl vereh̃licht und

3) Franz Joseph Sigmund, der nachfolgende Stammvater worden.

Franz Joseph Sigmund von Paumgartten, war den 24ten März 1716 zu Enns gebo-

ren,

Digitized by Google

ren, und hinterlies am 28ten Dezember 1753 mit Theresen Redlhamer erzeugt, die:

a) Johanne, geboren 1741, des Joseph Fitzinger Gemalin, und den:

b) Sigismund Joseph Franz Xaver Martin. Dieser

Sigismund Joseph Franz Xaver Martin von Paumgarten ist zu Enns am 10ten November 1746 geboren worden, er widmete sich der Rechtsgelarheit auf der Wienerunivesität mit solchen glüklichen Erfolg, daß er nicht nur die Doktorwürde erhielt, sondern daß er auch jezt als Hof- Hofkriegsraths und Gerichtsadvokat in Wien, der juridischen Fakultät Notarius, und Archivarius, durch seine ausgebreitete rechtliche Praxis den redendsten Beweiß seiner ausgezeichneten Gelahrheit am Tag giebt. Von seiner Gemalin Eleonoren, des Christof Sonleithner beeder Rechte Doktors und Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien hinterlassene Tochter, ist geboren worden:

1) Franz Sigismund, am 3ten April 1783.

2) Johanne Maximiliane, geboren am 14ten September 1786, und

3) Ferdinand Maximilian, geboren den 10ten Oktober 1788.

Das reichsadeliche Wappen dieser Familie ist:

Aedle von Pilgram.

eine erbländisch adeliche Familie.

Bartolomäus Pilgram von Widweg aus Kärnten, und sein Sohn Pankraz wurde im Jahr 1621 von den kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen Christof Höflich den Wappenfähigenpersonen beigesellet, und ihnen die Hauptbestandteile des nachstehenden vermehrten Wappens erteilet. Die Würde des Adels erhielt:

Johann Joseph von Pilgram, der, nach dem er zuvor auf der Wiener Hohenschule im Jahr 1768 Doktor beeder Rechte, nachher Hof- und Gerichtsadvokat in Wien worden war, während seiner achtzehnjährigen rechtlichen Praxin so viele Proben von seiner besondern Gelahrheit am Tag gelegt: daß er nicht nur zum k. k. N. Oe. Landrath in Wien befördert zu werden sich verdient gemacht hatte, sondern daß er auch von Sr. kaiserl. königl. Majestät Joseph dem 2ten den 15ten Dezember 1787 in den erbländischen Adelstand, mit den Ehrenwort Edler von, und nachstehender Vermehrung seines angebornen Wappens, erhoben worden ist. *) Von seiner Gemalin Cäcilien, des Johann Adam von Fritsch Tochter, ist:

a) Johann Baptist, am 24ten Juni 1780;

b) Marianne, am 20ten September 1781;

c) Marie Cäcilie, am 15ten August 1782;

d) Marie Klare, am 13ten April 1785 und

e) Marie Barbare, am 18ten Juli 1788 geboren worden.

*) Ein Anverwandter des gedachten Johann Josephs Edlen von Pilgram, der sich nach Kurbaiern gewendet, ist: Franz Anton jetziger Reichsfreiherr von Pilgram, kurpfalzbairischer Kommerzienrath, und Hofbanquier in

Das adeliche Wappen ist:

Puchberg.

Eine alt adeliche, und in einer Linie erbländisch-ritterliche Familie.

Die verschiedene Namensschreibung derselben da es bald Pnechberg, bald Puochberg und Pnchberg geschrieben gefunden wird, ließe zwar wenn nicht die Gleichheit des Wappens: einen und den nemlichen Stamm am Tag legte, verschiedene Familien vermuthen; allein es ist gewis solche verschiedene Namensschreibung: nur durch ihre Zertheilung in viele Linien, die sich in verschiedene Provinzen Deutschlands begeben, abzuleiten. Bucelin führt in seiner Notitia genealogica Germaniæ Part. III. die sechzehn Ahnen des Johann Christofs von Puchberg mit Beifügung des nemlichen Wappens also an:

Erasmus

in München, der am 30ten Jänner 1778 vom Kurfürst Karl Theodor in Pfalzbaiern in den Adelstand, und jetzt während des fürgewesenen Reichsvikariat unterm 26ten April 1790 von dem höchstgedachten Kurfürsten, in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden ist.

Digitized by Google

Jakob von Puchsberg, hatte Ehriſtine von Laymting zur Gemahlin und war Vater des:

Johann Ehriſtof von Puchsberg.

Wolfgang von Puchsberg. — Anne Herrin von Scala.

Georg von Puchsberg. — Amalie von Aichberg. — Johann Herr von Scala. — Helene von Elosen.

Wolfgang von Puchsberg. — Ursula Wertshaft von Wernberg. — Leonhard von Aichberg. — Elisabet von Preising. — Paul Herr von Scala. — Margarete von Fraunberg. — Stefan von Elosen. — Elisabet von Hohen-Rechberg.

Erasmus von Puchberg. | Barbara von Wolfstein. | Heinrich Notthaft von Wernberg. | Agnes von Gumpenberg. | Georg von Aichberg. | eine von Seckendorf. | Heinrich von Preising. | Margarete von Fraunhofen. | Bruno Herr von Scala. | Magdalene von Fraunberg. | Wilhelm von Fraunberg. | Anne Marschall von Oberndorf. | Albert von Elosen. | Katarine von Seibolstorf. | Georg von Hohen-Rechberg. | Barbara Freiin von Hirschhorn.

Digitized by Google

Mit allen denen, zu einer ächten adelichen Abkommenschaft gehörigen Zeugnissen, war der Johann Mathäus von Puchberg versehen, als er zu Anfang dieses Jahrhunderts sich aus den fränkischen Deutschenreichskreis in die österreichischen Staaten begab. Ob nun zwar schon dieser ächte Abkömmling der alten Puchberge keinen Gebrauch von seinen angebornen Vorzügen des Adels gemacht: so hinterließ er doch seinen nachstehenden Söhnen alle diese vollkommene Abstammungsurkunden, und zwar erhielt solche sein ältester Sohn, von welchen solche sodann an den zweiten den nachmaligen k. k. Hofrath Johann Mathias kamen. Bei diesem sahe solche selbst der Verfasser dieses Adelsarchivs, mußte aber zu seinen Erstaunen hören: daß dieser um den Staat sich so verdient gemachte Mann, sich nicht seiner angebornen Vorzüge bedienen, sondern seinen Söhnen der eigene Stammvater ihres Adels seyn wollte. Von ihm sind diese alten Beweise adelicher Abkunft vor seinen Absterben selbst vernichtet worden, und man kann daher diese gewis blos mißgünstige Handlung seinen Blutsverwanden nicht nachtheilig seyn lassen, da man der gewissen Hoffnung leben kann: Oesterreichs gütigster Monarch werde durch neue Bestättigungsurkunden, solchen aus Mißgunst erlittenen Verlust ersezzen. Gedachter

Johann Mathäus Puchberg, war im Jahr 1670 geboren worden, hatte sich durch Ankauf beträchtlicher Besizungen in und um Krems in N. Oe. seßhaft gemacht, und starb im Mai 1754, mit Helenen Kasiner erzeugt, als Vater von den:

1) Johann Michael, welcher sich nicht nur um die landesfürstliche Stadt Zwettel deren Syndikus er war, durch rechtliche Behauptung ihrer Gerechtsame gegen die, solche einschränkende Nachbarn, verdienstlich gemacht, als solcher auch von der N. Oe. Regierung zur Einname der Huldigung 1741 in Namen dieser Stadt verordnet worden, sondern auch als Geisel von den verbundenen Baiern und Franzmännern harte Gefangenschaft erduldet hat.

Ihm war von Katarinen Bauer geboren worden:

a) Xaver, der zu Passau in keinen Nachkommen lebt;

b) Franziske, die mit Ferdinand Liebnauer verehligt;

c) Josephe, des Wenzel Koweschka Gattin,

d) Thereſe,

e) Anne, und

f) Johann Michael, geboren den 21ten September 1741. Früh durch wissenschaftliche Kenntnisse gebildet, erkieſte er zwanglos das dem Staat belebende höhere Merkantil- und Fabrikenfach, zeignete sich in solchen nicht nur so aus: daß er zum Direktor der Sallierischen k. k. privilegirten Niederlagshandlung erkoren, sondern daß er auch nachher diese Handlung selbst übernehmen konnte. Von seiner ersten Gemalin Elisabet Rustetholzer, hinterlaſne Witwe des Michael Sallier, welche 1784 verblichen, ist:

1) Josephe, am 29ten Juni 1781 und von seiner zweiten Gemalin Annen Eckert:

2) Xaver, am 25ten April 1788 geboren worden.

2) Johann Mathias der Stammvater der itzterlichen Linie;

3) Philip Anton, geboren den 16ten April 1716, er brachte durch seine ausgebreiteten Kentnisse im Merkantil- und Fabrikenfach, der unter k. k. Verwesung ſtehenden Linzerfabrik, dessen Kommerzial Consellus-Aktuar

er

Digitized by Google

er bis den 25ten Juni 1755 war, solchen Nutzen: daß ihm der Beifall seiner Monarchin selbst durch ein Belobungsdekret öffentlich bekannt gemacht wurde. Er hatte sich 1749 mit Marien Josephen, des kurbaierischen Pflegskommissärs zu Neukirch am Champ in Baiern Maximilians von Jost Tochter vermält, von der entsprossen ist:

a) Joseph, geboren den 3ten Jänner 1753 Ingrossist bei der k. k. Buchhalterei in J. De.

b) Jakob,

c) Xaver,

d) Maximilian, Weltgeistlicher;

e) Josephe, und

f) Marianne.

Johann Mathias Ritter von Puchberg, des vorstehenden Johann Mathäus, und der Helenen Kastner zweiter Sohn, k. k. Hofrath; seine Verdienste um sein Vaterland und Monarchin, erhellen aus den ihm unter den 30ten Juni 1780 ertheilten Rittersstandsdiplom, also:

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden römische Kaiserin, Wittib, Königin zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Gallizien, Lodomerien ꝛc. Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund, zu Steyer, zu Kärnten, und zu Krain, Großfürstin zu Siebenbürgen, Marggräfin zu Mähren, Herzogin zu Braband, zu Limburg, zu Luxenburg und zu Geldern, zu Würtemberg, zu Ober- und Nieder Schlesien, zu Mayland, zu Mantua, zu Parma, zu Plazenz, zu Onastalla, zu Auschwiz, zu Zator, Fürstin zu Schwaben, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Henegau, zu Kyburg, zu Görz und zu Gradiska, Marggräfin des Heil. römischen Reiche, zu Burgau, zu Ober und Nieder Lausnitz, Gräfin zu Namur, Frau auf der windischen Marck und zu Mecheln, verwittibte Herzogin zu Lothringen und Baar, Großherzogin zu Toskana ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesem Bekef und thun „ kund jedermänniglich, wiewohl Wir aus kö„ niglicher und erzherzoglicher Würde und Hoch„ heit, darein Uns der Allmächtige nach seinen „ göttlichen Willen gesezet hat, wie auch aus „ angebohrner Güte und Milde jederzeit ge„ neigt sind, aller und jeder sowohl des heil. „ römischen Reichs, als auch unserer Erbkönig„ reiche, Fürstenthümer und Landen Unterthanen „ und Getreuen Ehre, Nutzen, Aufnehmen, „ und Bestes zu betrachten, und zu befördern; „ So sind wir doch gnädigst genegt, diejenigen „ vor anderen mit besonderen königl. und Erz„ herzoglichen Gnaden zu begaben, und zu zie„ ren, auch zu höheren Stande und mehreren „ Ehren zu erheben, und zu würdigen, welche „ nebst ihren alt thabaren Herkommen mit guten „ Sitten, Tugend, und anderen stattlichen Ei„ genschaften begabet, auch Uns und unserem „ königl. und Erzherzoglichen Hause mit beständiger Treue und Dienstbestissenheit beygethan „ sind.

„ Wenn Wir nun das alte ehrbahre Abkommen, „ die rühmlichen Sitten, Tugend, Vernunft, „ und sonderbahre Geschicklichkeit, vorzüglich „ aber die Uns, und unseren königl. und Erz„ herzoglichem Hause geleisteten ersprießlichen „ Dienste Unseres wirklichen Hofraths und Re„ ferendary bey der in Rectificationis-Sachen „ bey unserer Böhmisch- und Oesterreichischen „ Hof-Kanzley aufgestellten Hof-Commission „ des lieben getreuen Johann Mathias Puch„ berg gnädigst angesehen, und insbesondere zu „ Gemüthe genohmen haben, wasmassen derselbe schon zu jener Zeit, als er im Jahre 1741 „ noch als Stadt-Raths-Secretarius bey un„ serer Landesfürstlicher Stadt-Krems in Erz„ herzogthum Oesterreich unter der Ennß ange„ stellet gewesen, seinen Eyfer und die schuldi„ ge Treue für Uns und unseren Allerhöchsten „ Dienst mit den thätigsten Beweisen an Tag „ zu legen angefangen, und daher bey dem da„ mahligen Bayrisch- und Französischen Ein„ bruche sehr dienliche Kundschaften von der

Stör-

„ Stärke, der Bewegungen, und Absichten der „ Feinde auf eigene Unkösten eingeholet, und „ gehörigen Orts anzuzeiget, solches auch nach „ seiner auf einige Zeit geschehenen Anhaltung „ als Geißel durch behutsam gewählte verbor„ gene Mitteln nicht nur fortgesezet, sondern „ auch die Einhebung der ausgeschriebenen feind„ lichen Contribution, welche sonst überall mit „ Schärfe eingetrieben worden, in der Gegend „ von Krems gänzlich verhindert, nicht minder „ die von eben diesen Feinden zusammengebrach„ te beträchtliche Fourage-Vorräthe zum Ge„ brauch unserer Truppen gerettet, und bald „ darauf das zur Wider-Einnahme Unserer in „ Erzherzogthum Oesterreich ob der Ennß von „ den Feinden besezten Stadt Freystadt ge„ widmete Detachement durch besondere Wege „ und auf eine sonst ungewöhnliche Art an„ geführet, und hiedurch nicht nur die Hinweg„ nehmung dieser Stadt, und der darinnen be„ findlich gewesten bayrisch-französischen Be„ satzung, dann vieler Kriegs-Vorräthe ohne „ mindester Einbuße Unserer Mannschaft veran„ lasset, sondern auch zu Erleichterung der vor„ gehabten Zurückeroberung Unserer Hauptstadt „ Linz in obgedachten Erzherzogthum Oesterreich „ ob der Ennß nicht wenig beygetragen, wei„ ters auch zur Zeit, als gegen das Ende des „ Jahrs 1742. die feindlich-preussischen Trup„ pen aus dem Königreich Böheim in das Marg„ grafthum Mähren, und die angränzenden „ Niederösterreichischen Viertel, ob und unter „ dem Manhartsberg vorgedrungen waren, und „ als daher eine Anzahl von mehr als drittehalb „ tausend Unserer gefährlich, und epidemisch „ Erkrankten, nebst den schweren Gebäcke durch „ ersteres eben erwehnte Landes-Viertel nach „ der Donau gebracht, und der Sicherheit hal„ ber über den Fluß gesezet werden mußte, die „ Donau-Brücke zu Stein hingegen abgebrannt, „ und kein Landes-Commissaire vorhanden war, „ dannoch aus freyer Bewegung ungeachtet des „ eingetretenen Winters und seiner eigenen Ge„ sundheit dabey gewesten Gefahr, mittels ei„ lends errichteter drey Urfarn sowohl die be„ meldte Mannschaft, als das schwere Gepäck „ innerhalb zwey Tägen über den Fluß, und „ in Sicherheit gebracht, bey allen vorbesagten „ Gelegenheiten aber überhaupt keine Unkösten „ geschrieben, auch für seine Auslegen niemah„ len einige Vergüttung noch sonst eine Beloh„ nung anverlanget habe.

„ Wenn Wir ferner in der Folge seiner „ anderweiten gemeinnüzlichen Verwendung der „ erlangten Fähigkeiten in Erwegung gezohen, „ daß derselbe bey den Kotten-Manufakturen „ zu Sallin und Schwechat, wo selbst ungeachtet „ das zu ihren besseren Fortkommens bestande„ nen Einfuhrs-Verbots fremder derley Kunst„ Erzeugnissen, und ungeachtet ihres bereits „ lancwürigen Betriebes das Jahr hindurch „ nicht über zwanzig tausend Waaren-Stücke „ verfertiget wurden, so dienliche Maaß-Re„ geln zu ergreifen, auch mehrere andere zu „ gleichen Unternehmungen dergestalt anzueifern „ gewußt, daß nunmehr, ob schon die ertheilten „ Privilegien erloschen, in den Kotten-Manu„ facturen Unserer deutschen Erblande jährlich „ bis zwey hundet tausend solcher Waarenstücke „ ausgebracht zu werden pflegen, wodurch nicht „ nur dem Ausflusse grosser Geld-Summen in „ fremde Länder auf immer verborgen, sondern „ auch vielen tausenden arbeitenden Familien, „ Verdienst, und Unterhaltung verschaffet wird, „ welche gute Wirkungen allerdings seinen ob„ belobten Bemühungen zuzuschreiben sind.

„ Wenn Wir endlich, und zwar mit Unse„ ren ganz besonderen Wohlgefallen den Blik „ auf diejenigen treugehorsamsten Dienste rich„ ten, welche er Johann Mathias Puchberg „ seit dem Jahre 1761. da er zu den Verrich„ tungen eines Hof-Buchhalters bey der für„ gewesten Universal-Ständischen-Staats„ Credits-Deputation in unsere Allerhöchste „ Dienst Pflichten aufgenohmen, und sohin zu „ höheren Bestimmungen, und zwar im Jahre „ 1762. zum Central-Haupt-Buchhalter an„ fänglich mit dem Titel Unseres Raths, seit „ dem Jahre 1765. aber mit jenem eines würk„ lichen Niederösterreichischen Regie ungs-Raths, „ und dann im Jahre 1767. zur Würde Unseres „ wirklichen Hof-Raths bey der Hof-Rechen„ Kammer befördert worden ist, mit einer sich „ vorzüglich ausgezeichneten Geschicklichkeit un„ ter andern dadurch geleistet hat, daß er sich „ der von Unserem dermahligen Staats-Mini„ ster Ludwig Grafen von Zinzendorf und Pot„ tendorf vorgeschlagenen Staats-Credits-Ope„ ration

Digitized by Google

„ ration unterzogen, und denen hienach eingeführten Staats-Papieren durch ihre annoch „ bestehende Ausfertigungs Form eine allen „ möglichen Verfälschungen vorbiegende Sicherheit verschaffet, dann das Staats-Inventarium mit einer für Unsere Finanzen eröfneten vortheilhaften Aussicht in Richtigkeit gebracht, und das darauf gegründete neue Finanz-Systema in Ordnung zu sezen nüzlich „ gearbeittet, sohin zu der wichtigen Liquidation der Wienner-Stadt Banco-Schulden, „ und zu deren Umsezung auf die verminderte „ Interesse-Zahlung den ausgeführten Plan „ entworfen, sofort die bey dem Ober-Einnehmer-Amte der Stände Unseres Erzherzogthums Oesterreich unter der Ennß hervorgekommenen Gebrechen behoben, und dießfalls „ gute Ordnung hergestellet, ferner bey dem „ Ausgange der jüdischen Pachtung Unseres Tabak-Gefälls den neuen Administrations-Plan „ verfasset, und hiedurch beneltes Gefäll zu „ einer ergiebigen Finanz-Quelle erhoben, auch „ zur Verbesserung der Staats-Buchhaltung alles, was in seinen Kräften ware, beygetragen hat, in welcher nemlichen gehorsamsten „ Dienstbeflissenheit er auch, als wir Unserer „ Hof-Rechen-Kammer eine andere Gestalt zu „ geben befunden, nach seiner im Jahre 1773 erfolgten Versezung als Referendarius zu der „ für Unsere Erbkönigreiche Gallizien und Lodomerien bestandenen eigenen Hof-Kanzley, „ und leztens seit dem Jahre 1777 da kurzgedachte Hof-Stelle mit Unserer Böhmisch- und „ Oesterreichischen Hof-Kanzley vereiniget worden, als Referendarius bey der zu dieser „ Hof-Kanzley gehörigen Hof-Comission in „ Rectifications-Sachen mit allem rühmlichen „ Eifer fortgefahren ist, auch darin bis an das „ Ende seiner Lebens-Täge mit aller Treue zu „ beharren des Allerunterthänigsten Erbietens „ ist, solches auch wohl thun mag, kann und „ soll.

„ Als haben Wir um dieser nun angeführten, dann anderen Ursachen und Bewegg-„ de wegen, Ihm Johann Mathias Puchberg „ die besondere königl. und Erzherzogliche Gnade gethan, und denselben samt allen seinen „ ehelichen Leibes-Erben, und derenselben Erbens-Erben männlich und weiblichen Geschlechts abstrigenden Stammes in den Grad „ und in die Ehre, dann Würde des Ritter-„ Standes erhoben, und gewürdiget, auch zu „ gleich der Schaar, Gesellschaft, und Gemeinschaft anderer des heiligen römischen Reichs, „ dann Unserer Erb-Königreiche, Fürstenthümer und Landen, Ritter-Stands-Personen zugefüget, zugesellet, und verglichen, ihm „ auch das Ehrenwort von gnädigst verliehen.

„ Vergleichen, und geben Ihm Johann „ Mathias Puchberg, und allen seinen ehelichen Leibes-Erben, wie auch derenselben Erbens-Erben männlich und weiblichen Geschlechts das Ehrenwort von, nebst Erhebung „ all ihrer in den Ritter-Stand der recht edelgebohrnen Ritter, und Turniers-Genossenen.

„ Erheben, würdigen, und sezen Ihn und „ Sie alle insgesamt, und jeden insbesondere in absteigender Linie für und für in den Ritter-Stand Unserer gesammten Erb-Königreiche „ Fürstenthümer und Landen, aus königl. und „ Erzherzoglicher Machts-Vollkommenheit hiemit wissentlich und in Kraft dieses Briefes.

„ Meinen, sezen, ordnen, und wollen, daß „ nun und hinfür gedachter Johann Mathias von Puchberg, dessen eheliche Leibes-Erben, „ und derenselben Erbens-Erben beyderley Geschlechts wahre Ritter-Stands-Personen, „ und recht edelgebohrne Ritter, Lehens- und „ Turniers-Genossene seyn, auch von jedermann aller Orten und Enden dafür geehret, „ erkannt, und geschrieben, dazu aller und jeder „ Ehren, Würden, Vortheile, Exemptionen, „ Immunitäten, Freyheiten, Vorzüge, Recht und Gerechtigkeiten, welche andere des heiligen römischen Reichs, auch Unserer gesammten Erb-Königreiche, Fürstenthümer, und „ Landen recht edelgebohrne Ritter-Standes-„ Personen, und Lehens und Turniers-Genossene jezt haben, und ins künftige noch überkommen möchten, in allem und jedem nichts „ davon ausgenohmen, theilhaftig, desgleichen „ auch Beneficien auf hoch und niedern Domstiftern (jedoch ihren wohl hergebrachten Rechten, Gerechtigkeiten, und Gewohnheiten ohne „ Nachtheil) auch Geist- und Weltliche Aemter, und Lehen anzunehmen, zu empfangen, „ und zu tragen, mit und neben andern Ritter-Stands-Personen Lehens und Turniers-

„ Ge-

„ Genossen, Gerichte und Rechte zu besitzen,
„ Urtheile zu schöpfen, und Recht zu sprechen,
„ würdig, empfänglich, dazu tauglich und gut
„ seyn sollen.

„ Und zu mehrerer Zeugniß dieser Unserer
„ Gnade und Erhebung ihrer in dem Ritter-
„ Stande haben Wir ihm Johann Mathias
„ von Puchberg auch allen seinen Ehelichen Lei-
„ bes-Erben und derenselben Erbens-Erben,
„ das hienach beschriebene neue Ritterliche Wappen
„ und Kleinod gnädigst verliehen, und ins künf-
„ tige so zu führen erlaubt, nemlich: ꝛc.

„ Gönnen, und erlauben Ihm Johann
„ Mathias von Puchberg dessen Ehelichen Lei-
„ bes-Erben, und derenselben Erbens-Erben
„ beyderley Geschlechts, daß Sie vo beschrie-
„ benes Wappen und Kleinod, nicht minder die
„ rothe Wachs-Sieglung von nun an zu allen
„ Zeiten in allen und jeden ritterlichen Sachen,
„ Geschäften, zu Schimpf und Ernst, in Stür-
„ men, Schlachten, Streitten, Kämpfen, Tur-
„ nieren, Gestechen, Gefechten, Ritterspielen,
„ Feldzügen, Panieren, Gezeltanschlägen, Pett-
„ schaften, Kleinodien, Begräbnissen, Gemäl-
„ den, auch sonst aller Orten und Enden nach
„ ihren Ehren und Nothdurften, Willen und
„ Wohlgefallen gebrauchen, genießen, und sich
„ dessen erfreuen können, und mögen.

„ Es gebiet solchemnach an alle und jede
„ Churfürsten und Fürsten Geist- und Weltliche,
„ Prälaten, Grafen, Freiherrn, Ritter und
„ Knechte, Unser Gesinnen und Begehren, an
„ Unsere nachgesezte Obrigkeiten, Innwohner,
„ und Unterthanen hingegen, was Würden,
„ Standes-Amtes, und Wesens selbe in Un-
„ seren gesammten Erb-Königreichen, Fürsten-
„ thümern, und Landen sind, Unser gnädigster
„ Befehl, daß Sie oftgenannten Johann Ma-
„ thias von Puchberg seine Eheliche Leibes-Er-
„ ben und derenselben Erbens-Erben männlich
„ und weiblichen Geschlechts für und für zu
„ allen Zeiten als andere des heiligen römischen
„ Reichs, auch Unser gesammten Erb-König-
„ reiche, Fürstenthümer, und Landen recht edl-
„ gebohrne Lehens, und Turniers-Genossene,
„ rittermäßige Leuthe, und Ritter-Stands-Per-
„ sonen in allen und jeden Geist und Weltli-
„ chen Ständen, Stiftern, und Sachen, wie
„ vorstehet, halten, erkennen, zulassen, und
„ würdigen, auch Sie an unserem obbemelten
„ Begnadigungen, und Freyheiten nicht irren,
„ sondern sie dessen allen ruhig gebrauchen, ge-
„ nissen, nicht weniger bey dem allen von Uns
„ und Unseren Nachkommen, Königen, und Erz-
„ herzogen zu Oesterreich wegen schützen, schür-
„ men, handhaben, und gänzlich daben verblei-
„ ben lassen, dawider selbst nichts thunen, noch die-
„ ses jemand anderen zu thuen verstatten, als sich
„ einem jeden sey, Unsere schwere Stra-
„ fe, und dann eine Poen von Fünfzig Marks
„ lötzigen Geldes zu vermeiden, die ein jeder,
„ so oft er freventlich darwider handlete, Uns
„ halb in Unsere Kammer, und den andern
„ halben Theil den Beleidigten unablässlich zu
„ bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meinen Wir ernstlich mit Ur-
„ kund dieses Briefes, besiegelt mit Unseren
„ kaiserl. königl. und Erzherzoglichen anhangen-
„ den grossen Insigel, der geben ist in Unse-
„ rer Haupt- und Residenz-Stadt Wienn den
„ 20ten Monats-Tag Junn nach Christi un-
„ sers lieben Herrn und Seeligmachers gnaden-
„ reichen Geburt, in Siebenzehen hundert, ach-
„ zigsten, Unserer Reiche im vierzigsten Jahr.

Maria Theresia.

Henricus Comes a Blümegen
Regni Bohemiæ Supremus et A. A. primarius Cancellarius.

Henricus Comes ab Auersperg.

M. Joseph Graf von Auersperg.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

F. S. von Greiner.

intabulatur Linz den 29ten September 1783.
Er, Gr. von Thürheim Landeshauptmann.

Anno

Digitized by Google

Anno 1780 am Donnerstag der Gedächtniß des heil. Nicasy, welcher war der 14te Monats-Tag Dezember, ist dieses allerhöchste kaiserl. königl. Diploma samt den kaiserl. königl. höchsten Hof- und respective hohen kaiserlichen königlichen Gubernial-Decretis intimatoriis in das königl. in Meergrün Farb Pergament verfertigte Majestät-Quartern sub Lit. K. fol. 255. bis 261. ordentlich einverleibet, und eingeschrieben, auch hierüber gegenwärtiges Attestatum von mir ertheilet worden. Actum apud regias tabulas Marchionatus Moraviæ Brünae. Anno, et Die, ut supra.

Carl Leopold Stabicjek,
Regiſtrator et Expeditor.

Nach dieser erhaltenen Belonung erhielt derselbe auch das Indigenat im Marggrafthum Mähren, und legte am 24ten Oktober 1780 in der k. böhmisch-österreichischen Hofkanzlei den gewönlichen Eid der Treue mit seinen nachstehenden Söhnen ab. Selbst Kaiser Joseph der 2te erkannte aber auch die Verdienste desselben, und wußte seine ruhmvollen Talente so glüklich zu benuzen: daß er ihm in seinen geheimen Kabinet die beständige Zusammen-Faß- und Konzentrirung der Finanzen, um solche immer so gleich übersehen zu können, allerhuldreichst auftrug, und nachher zum Kennzeichen seiner Zufriedenheit das Stefans Ritterordenskreuz ertheilte. Er starb den 4ten Hornung 1788, und hinterließ die aus seiner Vermälung mit Rosinen von Polland entstammten:

1) Franziske, die im englischen Fräulenstift zu St. Pölten ist;

2) Mathias Jakob, geboren den 22ten Juli 1751, der k. k. Hauptrektifikazions-Hofkommissions Aktuar gewesen, sich den 8ten Oktober 1780 mit Teresen, des Paul ädlen von Kofler jüngsten Tochter vermält, und erzeugt hat, die:

a) Rosine, geboren am 1ten Juni 1784.

b) Therese, geboren am 2ten März 1786;

c) Aloise, geboren am 9ten Juni 1787;

d) Gideon, geboren am 9ten Juni 1789.

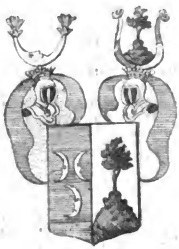
3) Franz Xaver, geboren 1752, welcher N. Oe. Regierungs-Sekretär war, jezt k. k. Postmeister zu Stammersdorf ist, und sich am nemslichen Tag mit der ältesten Schwester seines Bruders Katarinen ädlen von Kofler vermält hat;

4) Aloise,

4) Josephe und

6) Marianne.

Das ritterliche Wappen ist dieses:



Purtscher ädle von Lobenstein.

eine erbländisch adeliche Familie.

Durch die im nachstehenden Diplomsauszug enthaltene Beweggründe, erwarb sich der Stifter derselben Johann Paul Purtscher den erbländischen Adelstand mit den Beinamen ädler von Lobenstein:

„Wir Maria Theressa von Gottes Gnaden, römische Kaiserin, Wittib, Königin zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Slavonien, Erzherzogin zu Oesterreich ꝛc.

„Bekennen öffentlich mit diesem Brief, „und thun kund jedermänniglich; obwohlen die „königliche Würde, und Hoheit, darin der all„mächtige Gott uns, seiner väterlichen Vorse„hung nach, gesetzet hat, vorhin mit ädlen, „und adelichen Geschlechtern, und Untertha„nen gezieret ist; So seynd Wir doch gnädigst „geneigt, diejenige, welche gegen Uns, und „Unser königlich, und Erzherzogliches Haus „mit beständiger Treue, und Dienstbarkeit vor „andern sich hervorgethan, und wohlverhalten „haben, in höheren Ehren, und Würden zu „erheben, mithin andere durch dergleichen mil„de Belohnungen zur Nachfolge, guten Ver„haltens, und Ausübung adelicher Thaten „gleichfalls zu bewegen, und anzufrischen.

„Wann Wir dann gnädiglich angesehen, „wahrgenohmen, und betrachtet die adeliche „gute Sitten, Tugenden, Vernunft, Geschik„lichkeit, und andere rühmliche Eigenschaften, „mit welchen Uns Unser liebre getrener, Jo„hann Paul Purtscher Inhaber der Papier„Mühle zu Rechberg, und Arendator des „gräflich-Stahrembergischen freyen Edelsitzes „Mühlhof begabet zu seyn angerühmet worden „ist, hiernächst auch gnädigst zu Gemüte ge„führet, wasmassen nicht nur sein verstorbener „Vater Johann Mathias Purtscher, als Ober„einnehmer deren handgräflichen Aufschlägen „in dem V. O. M. B, durch lange Jahre ge„standen, und in dieser Eigenschaft den Nutzen „Unseres Aerarii zu befördern, bis an sein Le„bens-Ende nach äusersten Kräften beflissen, „sondern auch er selbsten dem rühmlichen Bey„spiel seines Vaters nachzufolgen, von Ju„gend auf bereiteret gewesen seye, und anfäng„lich seine Papier-Mühle, in besseren Flor „zu bringen, und durch Erzeugung der feine„ren Papier-Sorten, jene nahmhafte Geld„Summen die vo hin dafür ausser Landes ge„gangen sind, im Lande zurückzubehalten, ge„trachtet, die Holländische Maschinen angele„get, die Verfertigung des blauen Zucker-Pa„piers erfunden, nachhin bey der für gewesten „Oppenheimerischen Pachtungs Compagnie die „Ober-Revisors-Stelle mit rühmlichen Eifer „verwaltet, bey dem in Arrenda genohmenen „gräflichen Stahrembergischen freyen Edelsitz „Mühlhof zur Verbesserung der Landwirthschaft, „und Aneiferung der Nachbahschaft zur Nach„folge, die nüzlichsten Vorkehrungen getroffen, „bey der ihme von Unserer Hof-Kammer auf „getragenen Untersuchung, der in denen Eb„landen vorfindlgen Papier-Mühlen, durch „genaueste Erhebung aller Umständen, und „wirtschaftliche Gebahrung seine aufgehabte „Pflicht in voller Maaß erfüllet, bey dem Ei„senhammer zu Senftenberg zu Beförderung „des Eisen-Handels, die Erzeugung der tich„tigsten Waaren, und die vormals unerhörte, „auch dermalen noch bey keinen Eisen-Ham„mer übliche Ausschlagung der vornehmsten „Gattungen des langen Eisenbleches auf einen „Hacken-Hammer eingeführet, zum Behuf Un„serer zu Krems und Stockerau aufgestellten „Militar-Oeconomie-Commissionen eine ei„gene Schleif, und Polier-Mühle mit nahm„haften Kösten errichtet, die Verfertigung der „Pallasch-Kreußen, und eisernen Scheiden„Beschlägen am ersten unternohmmen, und „auch in mehr andere Wege die Wirthschafts„Anstalten Unseres Hof-Kriegs-Raths bes„möglichst unterstüzet, und beförderet, end„lichen aber in Ansehung des dermaligen Ge„treid-Mangels zerschiedene nuzbahre Vorschlä„ge anhanden gelassen, und anburch Unserer „höchsten Zufriedenheit sich vorzüglich würdig „gemacht habe, und da er übrigens in seiner „bisherigen getreuesten Gesinnung noch ferne-

Digitized by Google

„ res, und bis in ſeine Grube fortzufahren des „ unterthänigſten Erbietens iſt, ſolches auch „ ſeinen beſitzenden rühmlichen Eigenſchaften „ nach, wohl thun kann, mag, und ſoll.

„ Als haben Wir mit wohlbedachten Muth, „ guten Rath, und rechten Wiſſen, auch aus „ königlich und Erzherzoglichen Machts-Voll„ kommenheit ihme Johan Paul Purtſcher die „ beſondere Gnade gethan, und ihme, ſamt al„ len ſeinen ehelichen Leibes-Erben, und de„ renſelben Erbens-Erben, männ- und weibli„ chen Geſchlechts, abſteigenden Stammens, „ für, und für, in den Grad des Adels erho„ ben, und gewürdiget, auch zugleich der Schaar, „ Geſell- und Gemeinſchaft anderer des heiligen „ römiſchen Reichs, dann Unſerer geſammten „ Erb- Königreichen, Fürſtenthum, und „ Landen recht edelgebohrnen Perſonen zugefü„ get, zugeſellet, und verglichen, ihme auch das „ Ehrenwort Edler von Lobenſtein gnädigſt bey„ geleget.

„ Erheben, ſetzen, und würdigen ſie in den „ Grad des Adels, geſellen, gleichen, und fü„ gen dieſelbe, wie vorſtehet, zu der Schaar, „ Geſell, und Gemeinſchaft anderer des heili„ gen römiſchen Reichs, dann Unſerer geſamten „ Erb- Königreich, Fürſtenthum- und Landen „ recht edelgebohrne Perſonen.

„ Bewilligen, gönnen, und laſſen ihnen zu, „ daß ſie von nun an zu allen Zeiten des Eh„ renworts Edle von Lobenſtein, ſich gebrau„ chen, ſich alſo ſchreiben, und nennen können, „ und mögen.

„ Meynen, ſetzen, ordnen, und wollen, „ daß nun, und hinführo er Johann Paul „ Purtſcher edler von Lobenſtein, ſeine eheliche „ Leibes-Erben, und derenſelben Erbens-Er„ ben, männ- und weiblichen Geſchlechts, von „ jedermänniglich in allen ehrlich, und adeli„ chen Sachen, Handlungen, und Geſchäften, „ geiſt- und weltlichen, für adeliche Perſonen „ gehalten, geehret, und genennet, darzu alle, „ und jede adeliche Ehre, Würde, Vortheile, „ Freyheit, Recht, und Gerechtigkeiten haben, „ zu geiſtlichen Stellen auf denen Stiftern, „ hochen, und niederen Aemtern, und Lehen, „ geiſt und weltlichen nachmals jeden Stifts „ wohlhergebrachten Gewohnheiten aufgenohm„ men werden, und gleich anderen Unſeren, „ und des heiligen römiſchen Reichs rechtge„ bohrnen Lehns-Turniersgenoſſenen adeliſchen „ Perſonen zu turnieren, und all anderer Ge„ richte zu beſitzen, Urtheil zu ſchöpfen ꝛc.

„ Und zu mehrerer Zeugnuß dieſer Unſerer „ Gnad, und Erhebung in den Grad des Adels „ haben Wir ihme Johann Paul Purtſcher ed„ len von Lobenſtein nachfolgendes adeliſches „ Wappen, und Kleinod gnädigſt verliehen, „ und ſolches in das künftige zu führen erlan„ bet. Nemlich einen aufrechtſtehenden von „ dem vorderen unteren bis in das hintere obere „ Eck links ſchief getheilten Schild, wovon das „ obere blaue Feld mit einem ſilbernen Kampf„ Rade beleget iſt; in dem hinteren unteren ro„ then Felde aber ein zur rechten gehender gol„ dener Löw, mit offenem Rachen, ausgeſchla„ gener Zunge, und über ſich gewundenen Schwei„ fe, ſeine vordere Bratze über einen zuſammen „ gebundenen aufgeſtellten Riß Papier haltend, „ auf einem grünen Grunde ſtehet. Auf dem „ Schilde ruhet ein rechts gewendeter offener „ gekrönter adelicher Turniers-Helm mit an„ hangenden goldenen Kleinodien, über dem „ Helm ſtehen nebeneinander fünf goldene Korn„ Aehren: Die Helmdecken ſind zur rechten blau „ und weis, zur linken roth, und gelb kunſt„ mäſſig vermiſcht ꝛc.

„ Mit Urkund dieſes Briefs, beſieget mit „ Unſerem anhangenden gröſſeren Inſiegel. Der „ geben iſt in Unſerer Haupt- und Reſidenz„ Stadt Wien den 25ten Monats-Tag Febru„ arii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und „ Seeligmaches gnadenreichen Geburt, im Sie„ benzehen hundert zwey, und Siebenzigſten, „ Unſerer Reiche im zwey, und Dreyßigſten „ Jahre.

Maria Thereſia.

Henricus Comes a Blümegen
Reg. Boh. Sup. et A. A. Prim. Canc.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.
Anton Edler von Curti.
Regiſt. Mariophilus von Leißner.
Aus-

Digitized by Google

Aus seiner 1756 vollzogenen Ehebündniß mit Elisabet Hirsch ist entsprossen:

a) Franziske, geboren 1758, die mit Anton Nikoladoni,

b) Sophie, geboren 1760, die mit Kaspar Pollinger,

c) Elisabet, geboren 1762, welche mit Franz Anton Hofmann,

d) Therese, geboren 1764, welche mit Johann Michael Auerhammer, und

e) Marie Anne, welche 1766 geboren, und mit Anton Brukner verehlicht ist.

Das erhaltene adeliche Wappen ist:

Gedruckt bey Johann David Hummel k. k. privilegirten Buchdrukkern auf der Freyung.
1791.

K. K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Digitized by Google

Allgemeines
Adels-Archiv
der
österreichischen Monarchie.

Des ersten Theils vierter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

R.

R a d a,

nach ungarischen Sprachgebrauch

R a d a y,

ein gräfliches Geschlecht in Ungarn.

Wenn einer der ältesten ungarischen Geschichtforscher, der Simon von Kezza *) im dreizehnten Jahrhundert, und nach ihm Thuroz, **) die Ankunft des berühmten Ratold aus Caserta in Apulien nach Ungarn in die Regierungszeit des Königs Kolomanni sezet, so muß solches zwischen den Jahren 1095 bis 1115 gewesen seyn: da in diesem Zeitraum dieser König regiert hat. Und so ist auch das Alter dieses nun gräflichen Geschlechts derer von Rada, welches nach ungarischen Sprachgebrauch Raday geschrieben und ausgesprochen wird, in jenes Zeitalter zu sezen: da solches, nach den diplomatischen Urkunden, als die Donazionsbriefe sind, von dem angeführten Ratold abstammet. ***) Ob nun zwar schon nicht bis zu diesen Ratold, wegen den durch die Ungarn verheerenden Kriege verloren gegangenen älteren Urkunden, die ununterbrochene Stammfolge abgeleitet werden kann: so ist doch dies schon von seiner wahren Abkunft von diesen Ratold der vollkommenste Beweis, da der Sohn des

Blasius von Rada, von welchem nun die ununterbrochene Abstammung folgt, und welcher Blasius unter der Regierung der Könige Ladislaus Cumano und Andreas des Ersten um das Jahr 1295 gelebt, nämlich:

Jakob von Rada, in der Besitzungsurkunde vom Jahre 1348 über Dabas, nicht nur ein Sohn des Blasius, sondern auch mit ausdrücklichen Worten darin: "*de genere* Ratold *oriundus*" genennet wird. Von ihm war:

Blasius der Zweite von Rada entsprossen, der ums Jahr 1415 gelebt, und den:

Georg hinterlassen. Dieser

Georg von Rada, welcher nach einer Familienurkunde vom Jahre 1479 der Sohn des vorstehenden Blasius genennet wird, hatte Julien von Farkas zur Gemalin, und seine Söhne werden in dieser Urkunde:

*) In der Horanyianschen Ausgabe Pagina 137.

**) In der Schwandnerischen Auflage Fol. 1. Seite 88.

***) Unter den Familien in Ungarn, die eben auch ihren Ursprung von diesem berühmten Ratold ableiten, ist: a) das Geschlecht der von Hahnos und Pakriho genannt, von welchem unter der Regierung König Karls des Ersten von Ungarn, der Dominikus von Hahnos und Pakriho im Jahre 1320 Palatinus gewesen, und dessen Sohn Johann unter der Regierung der Königin Marie und König Sigismunds die Würde eines Juder Curiä bekleidet hat. Man sehe hievon den Jongelin in Catalogo Palatinorum et Judicum Curiae, Tyrnaviae 1712. in Folio; und den Nikolaus Mukka in dem Leben der Palatinen von Ungarn. Eben so ist auch: b) das adle Geschlecht der von Putnok aus den Abkömmlingen des angeführten Ratold entsprossen; doch von dieser Familie in einem der folgenden Theilen.

Digitized by Google

Valentin,

Ambros und

Mikolaus genennet. Unter dieſen ſetzte allein den Stamm:

Valentin fort, er lebte ums Jahr 1515, und hatte mit Helenen, des Blaſius von Eſeu den:

Stefan erzeugt.

Stefan von Rada, der als ein Sohn des nur gedachten Valentins in den Beweisurkunden, ſo ſein nachſtehender Enkel über die Beſitzung Rada geführt, vorkommt, hatte zur erſten Gemalin Helene, des Lorenz von Uj-Szaſzi, und zur zweiten die Tochter des Jakob von Szent-Ivany. Von erſterer Gemalin war nur:

Kaſpar und

Mathäus. Dieſer

Mathäus von Rada, gleich groß als Gelehrter und als Feldherr, bekleidete unter dem Judex Curiä Andras Bathori die Würde eines Vize-Judicis Curiä, und war ſchon unter dem König Ludwig dem Zweiten nach dieſer Familienurkunde, die wir hiermit wörtlich einſchalten, rühmlich bekannt:

FERDINANDUS Divina favente Clementia Romanorum Imperator, Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Ramæ, Serviæ, Galliciæ, Lodomeriæ, Cumaniæ, Bulgariæque Rex &c. Tibi Fideli Noſtro Egregio Matthæo de Ráda, Præfecto Arcis Dévén ſalutem, & Gratiæ erga te Noſtræ incrementum. Laude & honore cunctis ſeculis digni habiti ſunt Viri fortes & virtutiſ cultores, qui Majorum ſuorum ſtemmata non retinuerunt ſolum, ſed etiam honeſtis actionibus, fortibusque rerum geſtis auxerunt, indecoram eſſe putantes aliena virtute partam gloriam ſibi propriam vindicare, neque ſatis eſſe ducentes Majorum ſuorum ornamentis clari haberi, niſi propria virtute, inſigoique facinore nomen & famam ſibi ipſis pararent, eorumque memoriam nulla unquam temporis injuria delendam ad Poſteros transmitterent; illud ſemper ob oculos habentes, quod Priſcorum imagines, qui magnas res geſſerunt, quique pro Patria, arisque & focis omnia fortunæ discrimina, omnia denique pericula, usque ad vitæ contempium fortiter & intrepide pertuliſſent, ſimili rerum ordine & ratione etiamnum florerent, nec unquam oblivioni eſſent obnoxiæ. *Si quis enim opes & fortunas, aliaque hujusmodi bona ſpectaret, ut eſſent fluxa, brevique interitura, ita nec beatum poſſent quemque reddere, nec clarum; ſola autem virtus, quæ comites haberet magnanimitatem, fortitudinem, prudentiam, æquitatemque, & cæteras dotes poſſet hominem felicem, & ex obſcuro clarum, adeoque ex mortali immortalem reddere.* Horum Tu veſtigiis inſiſtens, Sacræ primum Regni noſtri Ungariæ Coronæ, ac Sereniſimo quondam Principi, Domino Ludovico Regi Ungariæ Prædeceſſori, & Sororio Noſtro Charisimo bonæ memoriæ, ac tandem Fidelibus Noſtris Spectabilibus, ac Magnificis Andreæ de Báthor, Comitatuum Szathmar & Szabolts Tavernicorum Noſtrorum Magiſtro, & Vajvodæ Noſtro Tranſilvaniæ, ac Comiti Siculorum, ejusque Fratribus Georgio & Nicolao de Eadem Báthor. Et poſt eos Nobisque, cum alias ſæpe, tum vero tempore, quo Imperator Turcarum Solimannus prædictum Noſtrum Regnum Hungariæ magna militum ſuorum copia ſubintraſſet, Arcemque & Civitatem Noſtram Kevſzey certo tempore adverſo Marte oppugnaſſet, ac interim partes ejusdem Regni Noſtri Hungariæ ad flumen Dravi adjacentes igne ferroque vaſtaſſet, Tu cum Tuis Commilitonibus in Arce eorumdem Andreæ, Georgii, & Nicolai Báthori, Babólcsa vocata, quaſi continua obſidione circumcurſitantium Turcarum exiſtens, illam ſorti & infracto animo ab inſultibus hoſtium magnis curis & vigiliis defenſam dictis Dominis & Patriæ conſervaſſe diceris, dignum Te modis omnibus præbent, in quem Noſtram Gratiam & Munificentiam ob tua in Sacram dicti Regni Noſtri Ungariæ Coronam præſtita merita declaremus, ut tuo exemplo aliique fideles Subditi Noſtri ad ſimilia egregia facinora accendantur. Tibi itaque Tuisque Hæredibus &. Poſteris &c. In cujus rei memoriam firmitatemque perpetuam præſentes Litteras Noſtras Privilegiales ſecreti Sigilli Noſtri, quout Rex Ungariæ utimur munimine roboratas tibi

Mat-

Digitized by Google

Matthæo de præfata Ráda, Tuisque Hæredibus & Posteritatibus utriusque Sexus universis dedimus & contulimus. Datum per manus Reverendiſſimi in Chriſto Patris Domini Nicolai Olahi Epiſcopi Agrienſis, Compatris & Conſiliarii, ac in dicto Regno Noſtro Ungariæ Cancellarii Noſtri fidelis Nobis ſincere dilecti, in Civitate Noſtra Vienna Auſtriæ, quarta die menſis Aprilis, anno Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo, Regnorum Noſtrorum Romani vigeſimo ſecundo, aliorum vero vigeſimo ſexto.

Ferdinandus.

Nicolaus Olahus,
E. Agrienſis.

Von dieſes Mathäus von Rada Gemalin Potenzie von Varda, der Schweſter des Paul von Varda, des Primas von Ungarn, war geboren worden der:

Peter, deſſen kriegeriſche Verdienſte beſonders um die Kriegsſchiffbaukunde der Kaſpar Urſini Velius in ſeinem Werke *de Bello Pannonico*, nach der Adam Kollarſchen Ausgabe Seite 19, alſo meldet; "Rex (*nempe Ferdinandus*) incenſus in occaſionem hoſtem ſuis in ſedibus perſequendi præter cætera Budam accedere juſsit claſſem Myoparonum, quibus præfuit Petrus Raday, cum aliis belli artibus, tum hoc navalis pugnæ genere præcipue exercitatus. Eorum ſtrenuam juxta ac perfidelem operam Rex ipſe grate collaudavit, & quidem ante menſes quatuor Regio ſtipendio conducti, neque Vajdæ (*Johannem Zapolyam intelligit*) præmiis ac pollicitationibus adduci, neque terreri minis illius potuerunt, ut transverſum Unguem a fide Regi data, officioque discedere vellent, quin etiam auſi ſunt in conſpectu Comitis (*iterum Scepuſienſem ſeu Zapolyam intelligit*) Arcem ac Civitatem Budenſem medio flumine ſumma celeritate præterire, illoque nequiquam prohibente interim jacientes in eum ludibria, usque Wiſſegradum adnavigarunt, ac rurſus in redeundo prætervecti, tametſi ex utraque ripa tormentis peterentur ſublato iterum clamore impune unde aſcenderant, revertuntur." *Huc usque Velius.* Ob nun zwar ſchon dieſer Peter von Rada einer der kühnſten Krieger ſeines Zeitalters war, ſo wollte doch ſein Mißgeſchik, daß er in türkiſche Gefangenſchaft gerieth, und ſich aus ſolcher nur mit einer groſſen Summe Geldes befreien konnte. Da von ſeinen Nachkommen die Geſchlechtsurkunden ſchweigen, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß nur ihm dieſe Seitenlinie wieder erloſchen iſt. Und ſo war vorgedachter

Kaſpar von Rada der Stammvater dieſes Geſchlechts, der mit der Klaren, des Ign. Bay und der Sofien Herenſenyi, beede alte ungariſche Geſchlechter, den:

Andreas erzeugt hatte.

Andreas von Rada leiſtete ſeinem Vaterlande zu Kriegs- und Friedenszeiten erſprießliche Dienſte, da er ſowol des Neograder und Peſter Komitats Vizegeſpann war, und auf vier Landtägen ſeines Vaterlandes als Abgeordneter des Neograder Komitats zum Wohl ſeiner Mitbrüder ſich auszeichnend verwendete, als auch beſonders, da er als Schloßhauptmann zu Schetſen in Kriegszeiten die Zahl der Vertheidiger ſeines Vaterlandes vermehrte. Die im Familienarchiv aufbewahrten, und von ihm als Abgeordneten mit eigener Hand verfaßten Landtagsakten können eben manchen ſchönen Aufſchluß zur Geſchichte Ungarns liefern, als die Schenkungsurkunde über ſeine erhaltenen Beſitzungen Alſo-Lubany, Halászi, und die Hälfte von Lutzin, worin dieſer Andreas ein Sohn des vorſtehenden Kaſpers von Rada und der Klaren Bay Sohn genennet wird, ſeine richtige Abſtammung an Tag legt. Von ſeiner Gemalinn Sofie, des Peter Madats von Stregora, und der Annen Sallai Tochter (zween ungariſche alte Geſchlechter) war ihm, nebſt mehrern Kindern:

Kaſpar der Zweite geboren worden. Daß nun dieſer

Kaſpar

Kaſpar der Zweite von Rada, ein Sohn des nun erwehnten Andreas geweſen, erhellet aus der Donations- oder vielmehr Beſtättigungsurkunde, ſo Weiland Se. k. k. Majeſtät Karl der Sechſte über die Familiengüter im Peſter Komitat, deſſen nachſtehenden Sohn ertheilet haben. Er war mit Roſinen, des Michael Libertſei und der Sofien Földvari (zween alte ungariſche Geſchlechter) vermält, und ein Vater des:

Paul.

Paul von Rada, dem nichts, als die damaligen unglücklichen Gärungen ſeines Vaterlandes gehindert haben, ſich ſo ganz nach dem Umfang ſeiner beſſeſſenen Gelahrheit öffentlich zeigen zu können, leiſtete doch in ſeiner eingeſchränkten Lage ſeinem Vaterlande ſolche Dienſte, daß Kaiſer Karl der Sechſte in der angeführten Schenkungsurkunde vom Jahre 1726 alſo wörtlich derſelben gedenkt:

1mo. Quod pacis, ſeu conventionis Szathmarienſis non poſtremum inſtrumentum fuerit, quam nimirum legatione ſua zeloſe tractaverit, & facilitaverit.

2do. Quod varia fidelitatis ſuæ ſpecimina ediderit, & præſertim ſub decurſu noviſſimæ regni Hungariæ dietæ ſalutares Auguſtæ Domus intentiones ac reſolutiones ſingulari complacendi ſtudio ſecundare non ceſſaverit.

3tio. Quod in certis regiis regnique articularibus commiſſionibus operam ſuam cum reliquis Deputatis navaverit.

Außer dieſen zu ſeinem Ruhm angeführten Verdienſten, gehört auch billig, daß er vom Neograder Komitat nicht nur zu dem angeführten Preßburger Landtag im Jahr 1723, ſondern auch zuvor ſchon bei den 1712 und 1715 gehaltenen Landtägen ſeines Vaterlandes Abgeordneter geweſen iſt. Von ſeiner gedachten Gelahrheit zeigen die im Familienarchiv aufbewahrten Manuſcripte, unter welchen ſelbſt eines auf Befehl Kaiſer Karl des Sechſten verfaßt worden, und deſſen Mittheilung manche bisher unbekannte Aufklärung und Enthüllung für Ungarns Geſchichte, in Betreff der Rakoziſchen Unruhen, hervorbringen würde; ferner eine Beſchreibung ſeiner Reiſe nach Bender, nach morgenländiſcher Sitte auf Rollen geſchrieben; ſo wie auch ſeine bei ſeinen öffentlichen Geſchäften gehaltene Tagbücher. Und ſo vermehren auch die von ihm verfaßten Gedichte in vaterländiſcher Sprache ſeine Gelahrheit, und hätten wohl von dankbaren Abkömmlingen, der Nachwelt, ihm zur Ehre mitgetheilt werden können. Aus ſeiner Vermälung mit Klaren, des Paul Kaſali von Kaſal und der Barbaren von Bay Tochter (beede Geſchlechter altadelicher ungariſcher Abkunft) iſt entſproſſen:

Gideon.

Gideon, nachmaliger Freiherr und ſodann Graf Raday, oder von Rada, eilte von Jugend auf der tugendvollen Laufbahn ſeiner mit Ruhm gedachten Ahnen nach, und war jederzeit ein Urbild eines ächten Patrioten, der das Wohl ſeines Vaterlandes mit dem Wohl ſeines Königs zu verbinden wußte. Seine Verdienſte um König und Vaterland bezeugt das ihm von verewigten Kaiſer Joſeph des Zweiten Majeſtät ertheilte Freiherrnſtandes-Diplom, und aus dieſem Grunde ſchalten wir auch ſolches hiermit ein:

JOSEPHUS SECUNDUS Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Galliciæ, Lodomeriæ, Ramæ, Serviæ, Cumaniæ, & Bulgariæ Rex Apollolicus &c. &c. Fideli Noſtro Egregio Seniori *Gedeoni* de *Ráda* ſalutem, & Gratiæ Noſtræ Cæſareo-Regiæ continuum erga Te incrementum. Cum nihil magis Imperatoriam atque Regiam deceat Celſitudinem, quam Virtutem, quæ in Subditorum animis enitescit, Cæſareo-Regia Liberalitate, & Munificentia proſequi, ut quos virtutibus munitos, & rebus præclare geſtis inſignitos, aut in futurum gerendis quibusvis negotiis aptos & idoneos, ac inſuper fide, & fidelitate ſpectatos eſſe conſtat, iidem Cæſareo-Regia Gratia foveantur, noviſque Titulis, Honoribus, & Dignitatibus condecorentur, ac ut non modo illi alacriores, & ad quævis Fidelitatis ſpecimina obeunda promptiores reddantur, verum reliqui etiam ejusmodi Muneribus & Præmiis allecti

omne

omne ſtudium, & induſtriam eo convertant, quatenus Principibus præclaris factis ſuis accepti eſſe mereantur, & gloriæ cupidine impulſi nihil tam arduum exiſtiment, quod aggredi perhorreſcant, inde clarum ſibi nomen comparituri, quibus rationibus Nos quoque Majorum, & Glorioſorum Prædeceſſorum Noſtrorum hoc in genere laudis veſtigia ſectantes, Tuis Senior *Gedeon de Rada* provocati virtutibus, Te ejusmodi ſpeciali Gratia Noſtra, Noſtroque ſingulari favore dignum exiſtimavimus, qui alioquin *ex antiqua Nobili Familia* ante aliquot ſæcula jam florente (teſtantibus id benignis Litteris Nobilitaribus a piæ reminiſcentiæ Ferdiuando Primo Imperatore, & Rege Hungariæ Prædeceſſore Noſtro Anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo in *forma confirmationalium* elargitis) ortum ducis, ac Majores & Antenati Tui quemadmodum in præcitatis benignis Nobilitaribus Litteris recenſetur, Auguſtæ Domui Auſtriacæ, Sacræque antelati Regni Noſtri Hungariæ Coronæ, & Reipublicæ pro quarumvis circumſtantiarum ratione, & occaſionum exigentia multifaria fidelia non minus ac utilia præſtiterunt ſervitia, ſignanter autem *Mathæus de Rada* præter inſignem Juris Patrii peritiam bellica quoque Virtute ita eminuit, ut qua Arcis Dévéo Præfectus, ob hanc & aliam quoque Arcem Baboltsa velut illis comportibus inſigne Muniminum ab immani Nominis Chriſtiani Hoſte Turca maximo furore oppugnatam, forti tamen & infracto animo defendit, & conſervavit, Succeſſores vero hujus, Andreas & Andreas Caſpar, laudabiliter geſtis Vice-Comitum in Comitatu Peſthienſi officiis, nec non Genitor Tuus Paulus de Ráda prudenti moderatione tractandorum publicorum Regni negotiorum, & ſecundandarum ſalutarium Auguſtæ Domus Noſtræ intentionum in Comitiis Regni, & articularibus Commiſſionibus inclaruerunt, Tu Ipſe vero præmemoratorum Majorum Tuorum laudabiliter inſiſtere fatageus veſtigiis, inde ab ineunte ætate poſtpoſitis, imo contemptis omnibus, quæ a virtutis & nobiliorum ſcientiarum, ac ſtudiorum paleſtra animum Tuum quodammodo avertere potuiſſent, deliciarum blandimentis, difficultatis, laborisque plenam ad virtutum, & omnigenarum litterarum iter ingredi præelegiſti, abſolutoque cum laude ſtudiorum Tuorum curſu, ut ad præſtanda ſuo tempore Regi & Regno fidelitatis obſequia tanto aptior reddi valeas, atque effici, ad nanciſcendam quoque Hiſtoriæ Patriæ, & reliquarum artium meliorum ſcientiam, omnes vires, omnesve conatus impendilli, in quo etiam eo cum fructu jeciſti fundamenta, quod qua duorum Comitatuum, Peſtienſis nempe, & Neogradienſis Aſſeſſor, qua item poſtremis in Regni Comitiis Ablegatus, aliisque occaſionibus animum Tuum ſemper ad uſus publicos convertendo fidelia non minus, ac profi cua ſervitia præſtiteris, imo altiſſima ſervitia Noſtra occaſione etiam utriusque ultimi belli Boruſsici gratuito ſtatutis Equeſtribus non minus, quam Pedeſtribus notabili numero Militibus, & parato quoque ære collato promovere ſtudueris. His itaque tum Antenatorum Tuorum, cum & propriorum in Domum Noſtram Auſtriacam, ac jam Majeſtati quoque Noſtræ præſtitorum, ac impoſterum quoque præſtandorum ſervitiorum meritis clementer inclinati Te Seniorem *Gedeonem de Ráda*, ac per Te Filium Tuum Juniorem *Gedeonem de Ráda* Conſiliarium noſtrum Regium, nec non Hæredes, & Poſteritates ex Te jam natas, nec non Dei Benedictione impoſterum legitime naſcituras, utriusque ſexus univerſas animo deliberato, & ex certa Noſtra ſcientia ac Poteſtatis Noſtræ Cæſareo-Regiæ plenitudine, gratiaque ſpeciali e ſtatu, & conditione Nobilium, ſeu Equeſtri, in qua hactenus perſtitiſſes, clementer in numerum, ordinem, & conſortium prædicti Regni Noſtri Hungariæ, Partiumve eidem annexarum Liberorum *Baronum* ſeu *Magnatum* rubra cera in litterarum ſuarum obſigillatione utentium recipiendum, evehendum, aggregandum & annumerandum duximus &c. &c. Datum Viennæ Auſtriæ die octava Martii, anno 1782.

JOSEPHUS.

Comes Franciſcus Eſzterházy.

Alexander Páſzthory.

Und

Und so belohnte auch selbst Seine itzt glorreich regierende kaiserlich-königliche Majestät Leopold der Zweite diesen Freiherrn Gideon 1790 mit der erblichen Grafenwürde. Durch seine mit Katarinen, des Andreas Szentpeteri von Buza und der Katarinen von Szemere Tochter vollzogene Vermälung, ist allein:

Gideon der Zweite entstammt, dessen sechzehn Ahnen diese sind:

Andreas von Rada.	Sofie Madarß von Stregora.	Michael von Libertsei.	Sone Földvary von Bernathsalpa.	Andreas Balos von Kajal.	Judit von Gerhard.	Stefan Fay von Fay.	Barbare Merse von Sjinne.	Stefan von Szentpeteri.	Marie von Upari.	Peter Puky von Bizak.	Anne von Feiervatakh.	Ladislaus von Szemere.	Katarine Vaji von Vaja.	Nikolaus Freiherr Bossanyi von Nagy-Urocz.	Judit Makiary von Bocsar.
Kaspar Rada von Raday.		Rosine von Libertsai.		Paul Kajali von Kajal.		Barbare von Fay.		Emerich von Szentpeteri.		Eve Puky von Bizak.		Georg von Szemere.		Christine Freiin Bossanyi von Nagy-Urocz.	
Paul Rada von Raday.				Klare Kajali von Kajal.				Andreas von Szentpeteri.					Katarine von Szemere.		
Gideon Rada Graf von Radan.								Katarine von Szentpeteri.							
Gideon Rada Graf von Raday.															

Gideon der Zweite, Graf von Raday, kaiserlich-königlicher Kammerherr, dessen das freiherrliche Diplom schon als königlich-ungarischen Raths gedenkt, wurde in Rükksicht seiner besondern ruhmvollen Verwendung um das vaterländische Beste, nicht nur zum Verweeser der Honteser Komitats- Obergespanns- Würde, sondern auch 1785 den 29 September zum Hofrath bei der neu errichteten obersten Justizstelle zu Ofen befördert. Bekleidete hierauf den Ehrenposten eines Abgeordneten auf dem allgemeinen Landtage seines Vaterlandes, und half durch wahre patriotische Rathschläge zum Wohl desselben mitwirken. Vermält mit Susannen, des Georg von Fay und der Elisabet von Barczay Tochter, ist er Vater des:

Paul und

Gideon des Dritten, welche sich als würdige Abkömmlinge ihrer ruhmvollen Ahnen, ihrem Vaterlande widmen.

Das gräfliche Wappen ist:

Adels

Aedle von Ramponi zu Magras und Rosenhof, eine reichsritterliche Familie.

Von dieser in der Stadt Bologna in Italien vor Jahrhunderten im Ansehen gewesenen Familie meldet der Geschichtforscher Dolfi: daß schon im Jahr 1096 mit dem Herzog Gottfried von Bouillon der Ludwig Ramponi nach Jerusalem gereist, und daß ferner auch als ein Kriegsanführer um gleiche Zeit der Thomas Ramponi auf diesen Heerzug zu Jerusalem gestorben sey. Nach eben diesen Dolfi und den Ghirardacci soll der Krimprand oder Bernard Ramponi zu Bologna in der Straße Mercato di Mezzo einen achtzig Fuß hoch stehenden Thurn, so damals für ein Kennzeichen eines alten Adels gehalten worden, für sich und seine Erben erbauen haben lassen. Schon im Jahr 1170 war Rolandinus Ramponi Consul in der Stadt Bologna, wie Massini und Ghirardacci melden, welche Würde zubekleiden nur allein denen Patriziern von Bologna zukam, und in den folgenden Jahren mehrere aus dieser Familie auch bekleidet haben. Bei Ankunft Kaiser Friedrich des Zweiten in Italien zu Anfang des 13ten Jahrhunderts, wurde schon, wie Ghirardacci meldet: der Ludwig Ramponi unter die ritterlichen Familien aufgenommen, und so soll auch eine andere Linie der Ramponi, wie der Autor Pugliola will, im Jahr 1274 von Odoard dem ersten König von England, den ritterlichen Personen beigesellet worden seyn. Um dieses Zeitalter, da noch Bologna die Mutter der Wissenschaften genennt werden konnte: war Lampertinus Ramponi die Zierde ihrer Rechtsgelehrten, der durch sein Ansehen zur Beilegung der bürgerlichen Unruhen in seiner Vaterstadt beitrug. Alidosius und Mathäus Griffoni erwähnen seiner mit Ruhm. So gehört auch unter die Gelehrten von Bologna der jüngere Lampertinus Ramponi, der sich durch sein Buch de Consiliis habendis berühmt gemacht hat, und der Albertus Ramponi, der im Jahr 1238 als Bolognesischer Abgeordneter zu den Grafen della Romagna, wie Ghirardacci meldet, gesendet worden ist. In diese chronologische Ordnung gehöret auch der Thomas Ramponi, der Anfangs Prætor zu Mailand, dann Kriegsanführer gewesen, und in einer Affaire, als er den Bolognesern zur Hülfe kommen wollen, im Jahr 1306 umgebracht worden, wie solches angeführte Autoren als Griffoni, Dolfi und Ghirardacci melden. Dieser gedachte letzte Autor schreibt auch, daß Gerardinus Ramponi unter den Anführern der Hülfstruppen, so die Bolognesser im Jahr 1302 den von Kaiser Heinrich dem Zweiten belagert gewesenen Florentinern geschickt, gewesen sey. Und wenn diesem Ghirardacci zu glauben: so ist bei damaligen Spaltungen zwischen den sogenannten Guelfen und Gibelinen der Philipp Ramponi, um die Gerechtsame der Guelfen zu vertheidigen, von den Bolognesern um das Jahr 1315 zu ihren Herzog erkoren worden. Eben so war auch unter die öffentlichen Lehrer der Akademie zu Bologna der Franz Ramponi, der nachher im Jahr 1320 zur bischöflichen Würde, nach den Alidosius, erhoben worden. Einen andern Franz Ramponi, der mit solchen Ansehen zu Bologna die Rechte gelehret, durch seine Gelahrtheit sich ein großes Ansehen erworben, und der den 5ten September 1401 gestorben ist, führt Ghirardacci an. Von dem Peter Ramponi gedenkt Mathäus Griffoni, daß er den 26 Hornung 1418 die Reise als Abgeordneter des Bischofs und der Geistlichkeit von Bologna, zu dem ersten Bischof der römischen Kirche, angetretten habe. Die so oft angeführten italienischen Schriftsteller Dolfi und Ghirardacci melden: daß im Monat Juli 1420 wegen denen zu Bologna ununterbrochen fortgedauerten bürgerlichen Unruhen, sowohl von der Klasse der Bürger, als des Adels, viele das bolognesische Gebiet verlassen hätten, unter letztern waren die zween Brüder Lampertinus und Ludwig Ramponi, und die Söhne eines Rudolphs von Ramponi. Gedachter Ludwig von Ramponi wandte sich in das tridentinische Gebiet, und zwar nach Sulzberg (Vallem Solis) und wurde der Stammvater der nun reichsritterlichen Familie, welche jederzeit in diesen deutschen Fürstbisthum sich mit altadelichen Familien versipschaftet, adeliche Lehne

Lehne jederzeit beſeſſen *), beigefügtes Wappen geführt, und durch den angebornen Trieb zur Rechtskunde ſich immer richterliche Aemter zu bekleiden würdig gemacht hat. Dieſes, was bereits von den ruhmvollen Vorältern dieſer Familie geſagt worden, beſtättigt auch das Di plom,

*) JOSEPHUS VICTORIUS de ALBERTIS DEI GRATIA EPISCOPUS, Princepsque Tridenti &c. Notum facimus tenore præſentium quibus expedit univerſis, quod conſtitutus coram nobis fidelis noſter dilectus Andreas de Martinis Civis Tridenti, tanquam Procurator nobilis Bartholomæi filius quondam Melchioris Ramponi de Magraſio Vallis noſtræ Solis, aui Serioris ſuæ familiæ, agentis etiam nomine Nobiliſſimorum & Excellentiſſimorum Gotthardi, & Joannis Baptiſtæ pariter de Ramponis eiusque fratrum, prout de proprio Mandato Nobis ſufficienti, & authentico documento per Gasparum Gilimberti nobiliſſimorum Collegiorum Tridenti ſub 19na Novembris anni proximæ præterlapſi conſtare fecit, nobis humilliſsime, & devote ſupplicavit, ut attenta aſſumptione noſtra ad hunc Epiſcopatum Tridentinum, ipſum proprio nomine quo ſupra ac pro eorum omnium hæredibus legitimis Maſculis duntaxat ex eis in perpetuum deſcendentibus, de duabus partibus, & una tertia parte unius quintæ partis Xma Villæ Monclaſſici (intra cujus ambitum reliquæ partes colliguntur per Perilluſtres D. D. Comites de Thunn) Vallis noſtræ Solis, & pertinentiarum ſuarum per quondam Gotthardum Ramponum prævio Prædeceſſorum noſtrorum conſenſu, a quodam Capitaneo Bonifacio Bertoldo de Cazetio, acquiſitis, ac de quibus ultimo loco antedictos fratres de Ramponis ab immediato Prædeceſſore noſtro inveſtiti fuerunt, ut ex Litteris Inveſtituraruм deſuper confectis, & coram Nobis productis clarius apparuit, gratioſe inveſtire dignaremur. Nos itaque Supplicationibus hujusmodi favorabile annuentes eundem Andream de Martinis coram Nobis flexis genibus conſtitutum humile & devote petentem & recipientem pro antefatis nobiliorum Bartholomæo uti Seniore, Gotthardo, & Joanne Baptiſta fratribus de Ramponis, eorumque omnium hæredibus legitimis Maſculis duntaxat, ex eis in perpetuum deſcendentibus, deſupra ſatis portionibus decimæ permiſſe inveſtiendum duximus, ac inveſtimus per præſentes: Salvo tamen ſemper jure noſtro, Eccleſiæ noſtræ Tridenti, ac omnium aliarum perſonarum. Ex adverſo vero ſupranominatus Procurator per ſolemnem ſtipulationem Nobis promiſit, & Factis corporale ſacro ſcripturis Evangelicis quod ipſi omnes tres fratres, eorumque deſcendentes permiſſi ac modo Nobis, ſucceſſ. noſtris Epis. Tridenti canonice intrantibus, & Eccleſiæ noſtræ fideles erunt Vaſalli, Nosque ſucceſſores noſtros & Eccleſiam noſtram in juribus, honore, perſona, & rebus totis viribus conſervabunt, & defendent damnumque pro poſſe eorum advertent & generaliter puram & meram fidelitatem, quam quilibet fidelis Vaſallus & ſubditus Domino ſuo Feudi exhibere tenetur, & debet, Nobis, Succeſſoribus noſtris, & eccleſiæ noſtræ Tridenti præſtabunt, & oſtendent dolo, & fraude ſemotis. In quorum fidem & teſtimonium præſentes Litteras fieri, noſtrique Sigilli juſſimus, & fecimus appreſſione communiri. Datum Tridenti ex Arce noſtra Boni Conſilii die 23tia Menſis Novembris, anno milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo tertio.

JOSEPHUS VICTORIUS &c.

Ad Mandatum Celſitudinis Suæ
Rever. proprium.

Jo. Petrus Benevenuti
Secret.

Præſens Exemplum concordat cum ſuo Originali de Verbo ad Verbum, id, quod atteſtor Vien. die 10ma Januarii 1784.

(L.S.)

Raymundus de Manner Canc.
Imp. aul. Regiſtrator.

Digitized by Google

plom, so der unvergeßliche Kaiser der Deutschen Joseph der Zweite, den Söhnen des Paul Gotthart von Ramponi, der 1759 den 24sten Juli zu Magras im Tridentinischen gestorben, und die er mit Barbaren Schoßer von Thonein erzeugt hatte, unterm 15ten Dezember 1783 bei Erhebung ihrer in deutschen Reichsritterstand ertheilt hat. Gedachter Paul Gotthard hinterließ aber die:

a) Felizitas, Gemalin des Johann Nepomuk von Bevilaqua, a Fonte & Maletto;

b) Joseph, Reichsritter, Aedler von Ramponi zu Magras und Rosenhof, der im 44sten Jahre seines Alters, 1790 im October, als Doctor der Heilkunde, derselben Professor, und zweimaliger Dekan, und einmaliger Rektor Magnifikus auf der Universität zu Padua, unvermält gestorben;

c) Johann Ernst, Reichsritter, Aedler von Ramponi zu Magras und Rosenhof, der 1748 im Mai geboren, auf der hohen Schule zu Wien 1774 die Doktorwürde beeder Rechte erhalten, mit ungetheiltem Beifall als ehemals fürstlich-patentischer Hofrath, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien ist, und zur Gemalin Therese Gußmann hat;

d) Alois, Reichsritter, Aedler von Ramponi zu Magras und Rosenhof, geboren im Jahre 1751, der der Heilkunde Doctor und Landphysikus in Tirol und unvermält ist;

e) Stanislaus, Reichsritter, und Aedler von Ramponi zu Magras und Rosenhof, geboren den 17 Juli 1753, welcher zu Pavia 1776 die Doctorwürde beeder Rechte erhielt.

Das uralte Wappen war:

Das jetzt reichsritterliche Wappen ist:

Von Reichenau,

eine adeliche Familie.

Schon war Valentin Reichenauer, in Rücksicht seiner durch metallurgische Kenntnisse dem Vaterlande geleisteten ersprießlichen Dienste, unterm 28sten Dezember 1656, vom Kaiser und König Ferdinand den Dritten dem Adel beigesellet, und nur durch höchstdessen Ableben das Diplom auszufertigen unterlassen worden, als der nachfolgende König und Erblandesfürst Leopold der Erste solche hohe Gnade, in nachstehender Urkunde vom 26sten Juni 1657 mit Wappenverbesserung öffentlich an Tag legte, als:

„Wir Leopold von Gottes Gnaden „ zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, „ Sclavonien König; Erzherzog zu Oester„ reich, ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

„ Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und „ thun kund jedermänniglichen, nachdem Wir „ aus königlicher Würdigkeit, darein Uns der „ Allmächtige nach seiner göttlichen Vorsehung „ gesetzt hat, und zumahlen angebohrner Güte, „ jederzeit geneigt, aller Unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum und Landen Unterthanen und Getrenen Ehr, Nutzen, Wohlfahrt, und Aufnehmen insgemein gnädiglich zu betrachten, und „ zu befördern, seynd wir doch mehrers bewogen, denenjenigen forderist Unsere Gnaden und „ Gaben zu erweisen, und sie samt ihrem Nahmen und Geschlecht mit königlichen Freyheiten absonderlich zu bedenken, welche nicht allein von ehrlichen und wohlverdienten Eltern „ herkommen, sondern auch sich adelicher Sitten, „ Tugend und guten Wandels befleißen, und „ Uns und Unserem Löblichem Haus mit beständiger Dienstbarkeit vor andern gehorsamst zugethan und verwandt seyn.

„ Wann wir dann gnädiglich angesehen und „ wahrgenommen die Ehrbarkeit, stadtlichen „ Vernunft und gerühmten engendsamen Wandel, darzu die treu gehorsamste und nützliche „ Dienste, welche Unser getreuer Valentin Reichenauer Uns und Unserem Löblichen Erzhaus von vielen Jahren her unaufhörlich gehorsamst erwiesen, indem er als ein Radmeister zweyer Radwerk des Eisenärzt im Forderenberg, unerachtet etlicher erlittenen Feuersbrunsten, und anderen Gefahren, auch durch das langgewehrte Kriegswesen gehabten schlechten Eisenverschleiß, dannoch Unsern Cammergute meistens aus dem eigenen, theils aber durch anderwärtige Anticipationes, und zwar solchergestalt bishero nicht mindern, sondern jährlichen auf etliche tausend Gulden vermehren und befördern helfen, wie auch in Administrirung der Justiz selbiges Land- und Marktgerichts, neben andern verrichteten schweren Commissionen, Amtsverwaltung- und Waldbereitungen zu unterschiedlichmahlen und vielfältig willigst sich gebrauchen lassen, nehmlichen die Gebühr, und Billigkeit, vorderist zu besagt Unsers Cammerguts Nutzen, und der ganzen Gemein zum Besten ertheilt und befördert, und sonsten in ander Weeg um Uns und ermeldtes Unser Erzhaus, auch dem geliebten Vaterland und gemeinem Weesen, in „ vielerlei Weis, durch Erweisung seiner gegen „ Uns tragenden unterthänigsten beständigen „ Devotion und allzeit willigsten Diensten, und darben erzeigten rühmlichen Thaten, ehrbaren „ Wandels, und Sitten, zu Unsern und Unserer Hochgeehrtesten Herren Vorfahren gnädigsten Gefallen, auch seinem selbst eigenen unauslöschlichem Ruhm meritirt und verdient „ gemacht, solches auch noch ferners zu thun „ und zu erzeigen des gehorsamsten Erbietens „ ist, und das seinen habenden guten Qualitäten und Schuldigkeit nach, ferners wohl thun „ kann, mag und solle.

„ So haben Wir demnach mit wohlbedachtem Muth, guten Rath, und rechten Wissen, „ nach unsers nunmehr in Gott ruhenden geehrt, und geliebtesten Herrn Vaters Ferdinand des Dritten Kayserlichen Majestät und lieben gnädigster Meinung, und den acht und „ zwanzigsten Decembris des nächst abgewichenen sechzehen hundert sechs und funfzigsten „ Jahrs gethanen Bewilligung, ihme Valentin „ Reichenauer zu einer ewigen Gedächtnuß und gnädigster Erkanntnuß, solcher seiner fürtrefflichen Verdiensten und Wohlverhaltens, diese „ königliche Gnad gethan, und Freyheit gegeben, und ihme samt allen seinen ehelichen „ Leibserben, und derselben Erbens Erben, Mann- und Weibspersonen, für und für in ewige „ Zeit, in den Stand und Grad des Adels erhebt und gesetzt, darzu gewürdiget, geschöpft, „ geadelt, und sie der Schaar Gesellschaft, und gemeinschaft Unserer, des Reichs, auch Unserer „ erblichen Königreich, Fürstenthum und Landen, rechtgebohrnen Lehensgenossen rittermäßigen Edelleuten zugefügt, zugesellet und gleichet, als ob sie von ihren vier Ahnen Vater- und Muttergeschlechts beederseits Rechtslehensgenossen und rittermäßige Edelleuth von „ Alters hero gebohren wären.

„ Und zu mehrer Gezeugnuß solcher Gaben, und Erhebung in den Stand und Grad „ des Adels, haben Wir gedachten Valentin „ Reichenauer, sein zuvor gehabtes, un von Unserm Herrn Ahnherrn weiland Ferdinand dem „ Andern Römischen Kayser und Erzherzogen zu „ Oesterreich Anno sechzehen Hundert und vierzehen, erlangtes Wappen und Kleinod, verneuert,

„ neuert, vermehrt, geziert, und gebessert, und „ ihme, auch allen seinen ehelichen Leibserben, „ und derselben Erbes Erben Mann- und Weibs- „ personen, dasselbe hinfüro nachfolgendermaßen „ zu führen und zu gebrauchen, gnädigst zuge- „ lassen, verliehen, und vergönnt. —

„ Weiters haben Wir gedachten Valentin „ Reichenauer diese besondere Gnad gethan, und „ Freyheit gegeben, thun und geben ihme die „ auch aus obbesagter Macht hiemit wissentlich „ chen, und in Kraft dieses Briefs, daß er sich „ samt allen seinen ehelichen Leibserben, und „ derselben Erbens Erben, Manns- und Weibs- „ Personen, hinfüro in ewige Zeit, gegen Uns, „ und jedermänniglich, was Würden, Stands, „ oder Wesens die seyn, in allen ihren Schrif- „ ten, Reden, Titeln, Insigeln, Geschäften und „ Aemtern, nichts ausgenommen, von Rei- „ chenau nennen, und schreiben, ihnen auch sol- „ cher Titel von allen Unsern Canzleyen aus, „ und sonsten von jedermänniglich gegeben wer- „ den solle, und möge. —

„ Mit Urkund dieses Briefs, besiegelt mit „ unserm anhangendem königlichen Insiegel, der „ geben ist in Unserer Stadt Wien, den sechs „ und zwanzigsten Tag Junn, nach Christi Ge- „ burt, im ein Tausend sechs Hundert sieben „ und funfzigsten, Unserer Reiche, des Hunga- „ rischen im dritten, und des Böheimischen im „ ersten Jahren."

Leopold.

Dieser Valentin von Reichenau war ein Vater des:

A. Felix, und des:

B. Johann Adam.

A. Felix von Reichenau, Herr des Eisenhammers zu Lunz in Niederösterreich, starb 1760, und hinterließ mit Theresen Lang, nebst einigen Töchtern, den:

Sebastian.

Sebastian von Reichenau, geboren den 17ten Jänner 1740, hat sich den Ehrenposten eines k. k. Raitrath beim Münz und Bergwesen in Wien, zu bekleiden würdig gemacht; er hat sich im Jahre 1768 mit Theresen Leichtner vermält, die ihm den:

Johann Nepomuk,

Theresen,

Marien Annen, und den:

Karl, geboren hat.

B. Johann Adam von Reichenau, starb als Stadtrichter zu Weidhofen an der Ybbs, und von ihm ist:

Franz, und

Joseph entsprossen.

Das adeliche Wappen ist:

Adle

Digitized by Google

Von Ripke,

ein freiherrliches Geschlecht.

Durch Tapferkeit und auszeichnende taktische Kenntnisse, erwarb sich der ruhmvolle Stifter desselben:

Ludwig Rudolf von Ripke den 14ten Jänner 1764 die freiherrliche Würde. Da seine Verdienste ums hohe Erzhaus Oesterreich in dem über seine Erhebung, von der Kaiserin Königin Marien Theresen unsterblichen Andenkens, ihm ertheilten Diplom, zu seinen immerwährenden Nachrühm enthalten sind, so sey solches das unpartheiische Zeugniß seiner adeln Thaten und musterhaften Handlungen.

„ Wir Maria Theresia von Gottes „ Gnaden Römische Kaiserin ꝛc. ꝛc.

„ Wann Wir nun gnädigst angesehen und „ betrachtet haben, das adeliche Herkommen „ und die solchem jederzeit gemäß bezeigte Sitten, Vernunft, und Geschicklichkeit, nicht minder die ausnehmende Treue, und tapfere „ Feldkriegsdienste, welche Uns und Unserm königlichen erzherzoglichen Hause unser dermaliger wirklicher Obrist, Schiffamts-Obristlieutenant, dann Ober-Brückenhauptmann in „ Unserm Königreich Ungarn und Ritter unsers „ militarischen Marien Theresien Ordens, auch „ lieber getreuer Ludewig Rudolf von Ripke „ von vielen Jahren her mit unverkehrter Treue „ zu Unserem fortwährend gnädigsten Wohlgefallen geleistet, in massen Wir gnädigst zu „ Gemüthe geführet, daß derselbe bereits 1740 „ als Volontair denen Kriegsdiensten sich gewidmet und von dieser Zeit an, bis nun so „ wohl zu Kriegs- als Friedenszeiten von seiner „ ununterbrochenen Treue, Tapferkeit, rühmlichen Bescheidenheit, und außer den übrigen „ fürtreffl'chen Eigenschaften von seiner in Mathematicis, Mechanicis und dem Geniewesen besitzenden vorzüglichen Kenntniß und „ Erfahrenheit so vielfältige Proben am Tag „ geleget, daß er sich um das Vaterland aus„ nehmend verdienet, mithin auch Unserer höchsten Gnade sich sehr würdig gemachet. Wie „ er dann insonderheit während deren vorhin „ mit denen Kronen Frankreich, Spanien, „ und Preußen geführten schweren Kriegen Anno „ 1744, in Welschland bey Delogirung der „ Spanier aus der Lombardie, Anno 1744 in „ Elsaß bey der Passage am Rhein bei Fort „ Louis, dann bey der Retirade von Elsaß-Zabern und Retraiten bei dem Rhein, bei Beymheim, und in eben der Campagne bei der Passage der Elbe zu Delschitz in Böhmen Anno „ 1745 in Welschland bey der Passage der Spanier über den Tanaro und Delogirung der „ sardinischen Armee bei Piéze d'Allbignola, „ und Sommo in der Lumellina, wo selbst er „ die ganze Arriergarde, Artillerie und Bagage „ durch einen beherzten Angriff mit seinem „ Kommando Husaren, des durch seine Aufmerksamkeit entdeckten Feindes gerettet, und „ endlich Anno 1747 bei Vornickung gegen Genua, nachheriger Belagerung, Passirung der „ Artillerie über die Gebirge, dann denen Attaquen, bey Bochetta und der Fratelli, und „ Repoussirung des Ausfalls bei Cornegliano, „ ganz besonders, und ausnehmend hervorgethan. Nach mehrere Verdienste aber hat derselbe während des letzten mit der Krone Preußen vorgewesenen Kriegs sich gesammlet, da er bey der Prise von Zittau, der blutigen „ Schlacht, den Mars unweit Görlitz, dann „ besonders bey der Belagerung, und Bestürmung der Festung Schweidnitz mittelst Verfertigung deren Plans von jeder Nachtarbeit, „ dann Anfrischung derer Stürmenden und bei „ der darauf erfolgten Eroberung der Hauptstadt Breßlau, wie nicht weniger bei der „ Schlacht bei Leuthen, wo selbst durch seine kluge „ Veranstaltungen ein beträchtlicher Theil des „ Geschützes und derer Trouppen gerettet worden, „ des gleichen bey der feindlichen Belagerung „ der Vestung Ollmütz, dessen Aufhebung er „ durch eine im Angesicht des Feindes so künstlich als geschwinde Errichtung mehr dann 30 „ zu Transportirung derer Trouppen auf die andere Seite erforderlich gewesten Brücken größtentheils beförderet, und ferners bey der glücklichen Action bey Hochkirchen, durch die beherzte und glückliche Entdeckung der feindlichen Position, endlich aber bey der so glücklich als vortheilhaften Action bey Landshut, „ als wozu er nicht allein durch seine am ersten

„ an

„ an Handen gegebene gegründete und wohlausgesonnene Anschläge, sondern auch durch den „ mit einer freywilligen Trouppe gleich Anfangs gemachten Ausfalle, das meiste beigetragen seine unerschrockene Tapferkeit, ganz „ besondere Vorsichtlichkeit und ungemeine Erfahrenheit sattsam bestättigt hat; nicht zu „ erwehnen, daß derselbe das Lüderzische „ Freykorps hinter Friedland durch seine „ kluge Veranstaltungen vollends zernichtet, „ zu zweymalen beträchtlichen Korps aus der „ größten Gefahr durch seine vernünftigen „ Rathschläge errettet, nach der Action bei „ Liegnitz an der blutigen, doch noch glücklichen „ Retraite des Laxbach allen Vortheil verschaffet, „ und bey Eroberung der Festung Glatz seinen „ Muth ganz besonders hervorleuchten lassen. „ Aus welchen beträchtlichen Ursachen, und „ zu mehrer Bezeigung Unserer höchsten Zufriedenheit über die von ihm bey so vielen Vorfallenheiten ununterbrochenen geleisteten Treue, „ tapfere, dem Vaterland schützlich und ersprießliche Dienste derselbe auch bereits zum Ritter des von Uns errichteten militarischen „ Maria Theresiä Ordens an- und aufgenommen zu werden verdienet hat. Und da er „ auch ꝛc. ꝛc.

Dieser also mit kaiserlichen Nachruhm gedachte Freyherr wurde hierauf den 6ten März 1758 Oberstwachtmeister beim k. k. Generalstab, dann im Jahr 1763 den 30sten April Oberstschiffamtsobristlieutenant und Oberbrunkenhauptmann in Ungarn, auch des obersten Schiffamts zu Wien und des Pontonniercorps Kommendant, zum k. k. Obristen wurde er sodann 1771, und endlich den 26sten Juni 1773 zum k. k. Generalfeldwachtmeister befördert. Aus seiner am 6ten Oktober 1756 vollzogenen Vermählung mit Marien Theresen Schnaider ist entsprossen:

a) Ludwig Rudolf, geboren den 10ten Oktober 1759, d. Z. k. k. Hauptmann;

b) Marie Therese, geboren den 20sten Hornung 1762;

c) Joseph, geboren den 26sten Juli 1766, d. Z. k. k. Oberlieutenant.

Das freiherrliche Wappen ist:

Aedle von Rößler,

eine ritterliche Familie.

Als kaiserlich-königlicher Hauptkassier im ehemaligen Generalitetamt von Schlesien zu Breslau, hatte sich schon der Vater des nunmehrigen Stifters dieser ritterlichen Familie:

Johann Rößler belonungswürdige Verdienste sowol, als Muster eines treuen Beamten und liebvollen Vorgesetzten, als auch biedern und wahren Menschenfreunds erworben, er starb 1740, und hinterließ mit Rosalien Weidinger, welche 1778 verblichen, den:

Johann Florian Aedlen von Rößler, Rittern. Dieser ihm würdige Abkömmling ist den 26 Hornung 1735 geboren; er erwarb sich seine wissenschaftlichen Kenntnisse auf der Akademie in Wien, und vollendete auch daselbst den rechtlichen Lehrkurs; trat hierauf bei der damals aufgestellten Hofkommission in Stiftungssachen im Jahre 1759 in k. k. Bedienstung, worauf er sodann im Jahre 1761 als Kassier und Rechnungsführer zu dem k. k. Versorgamt in Wien kam,

Digitized by Google

kam, und nun, seit dem Jahre 1770, den Ehrenposten eines k. k. Obereinnehmers bei gedachtem Verfazamt in Wien, als Urbild eines treuen Beamten und würdigen Vorstehers seines Amts, bekleidet, in dessen Rüksicht ihm Seine izt regierende k. k. Majestät Leopold der Zweite unterm 16 Mai 1790 in den erbländischen Ritterstand zu erheben geruhet haben. Aus seinem im Jahre 1763 vollzogenen Ehebündnis mit Marien Theresen Wenger ist entsprossen:

Johann Gottfried. Dieser

Johann Gottfried Adler von Rößler ist den 24 Hornung 1764 geboren, betrat die rechtliche Laufbahn auf der Wiener Universität, erhielt im Jahre 1784 die Doktorwürde, bei welcher Gelegenheit von ihm eine gründlich gelehrte Abhandlung von dem Strafrechte im Stande der Natur und seinen Folgen im Staate, mit angehängten Säzen, die ganz seine ädle Denkungsart verriethen, verfaßt worden. Er wurde hierauf 1785 Hof- und Gerichtsadvokat, 1787 Wechselgerichtsnotar, und hat sich 1788 mit Annen, des Anton Lehr ältesten Tochter, vermält.

Das ritterliche Wappen ist:

Adle von Rohrwürth,

eine adeliche Familie.

Wenn acht und dreißigjährige treue, unermüdete Dienstleistung in Geschäften, wo so vieler andern Rechtschaffenheit der Versuchung unterliegt, eine auszeichnete Belonung verdient, so war solcher auszeichnenden Belonung gewiß der Stifter dieser nun adelichen Familie:

Joseph Adler von Rohrwürth würdig. Er wurde in Wien den 23 November 1732 geboren, widmete sich von Jugend auf den Wissenschaften und den Kenntnissen, welche zur Staatsämtlichen Laufbahn den Pfad eröffnen, bildete sich noch mehr in der, unterm k. k. Hofkriegsrath gestandenen Hauskanzlei des Obrist kriegskommissärs und Feldmarschalls Grafen von Sallburg, durch drei Jahre bei dem Militärhauptbuch, und trat sodann zu Ende des 1756sten Jahres in Niederösterreich-ständische Dienste als Kassier bei dem Obereinnehmer-Amt. Hier zeichnete er sich durch seine Amtirungsrichtigkeit so aus: daß ihm vor andern Mitbeamten die wichtigsten und gefahrvollsten Kasseverrichtungen, worunter das mit so vieler Gefahr verbunden gewesene Umsezungsgeschäft der Coupons im Jahre 1782 gehört, anvertrauet wurde. Ohne den mindesten Verstoß vollendete er dies Geschäft, und seiner Vorgesezten Zufriedenheit war ihm süsse Belonung. Das im Jahre 1789 eingeführte Trankfteuergeschäft vernehrte seine Amtsverrichtungen: da die Einnahme der Trankfteuer von den vier Vierteln in Niederösterreich seiner Kasseverwaltung übertragen wurde; hierzu verwendete er die Stunden seiner Muse, um nur aufs pünktlichste seine Pflichten erfüllen zu können, und nur hierdurch konnte er über die Richtigkeit dieser sehr beträchtlichen Geldeinnahme, ohne den geringsten Verstoß, vollständig befriedigende Beweise ablegen. Als dann, im Jahre 1784, die Stände mit der Niederösterreichischen Landesregierung vereiniget wurden, so erhielt dieser Adele von Rohrwürth als ständischer Obereinnehmer, welchen Ehrenposten er im Jahre 1781 erhalten, nebst der ständischen Hauptkasse, auch die Amtirung und den Empfang und die Ausgaben über den Religionsfondsbeitrag, über

Digitized by Google

über die Regierungsstrafgelder, die Weegfonds- und Kommerzialverlagsgelder, nebst aller hier zu erforderlichen Liquidation und Anweisung; wie ihm denn auch die niederösterreichische ständische Interessenliquidatur zugetheilt worden, so daß er, nebst der ständischen Hauptkasse, diese nur genannten vier Nebenkassen empfangen und berechnen mußte. Die lagen solche besondere Verrichtungen seinen Amtsvorfahren ob; sein Gehalt wurde nicht vermehrt, und dennoch wurde nach öffentlichem Zeugniß, diese seine so vielfältigte Amtirung nicht nur mit unerwarteter Richtigkeit besorgt, sondern auch mit einer zur Beförderung der Parteien erforderlichen unermüdeten Behändigkeit und Bereitwilligkeit geendigt. Obschon noch mehr das vor einigen Jahren eingeführte Josephinische Steuersistem, und der bald darauf wieder eintretende vorige Steuerfuß seine Amtsgeschäfte in Rücksicht der abgeänderten, und nachher wieder neu veränderten Einnahme, vermehrten: so waren doch nie Irrungen das Loos seiner Bemühung. Theure Pflicht war es ihm, zu den vor einigen Jahren eröffneten Antizipazionen zu 3 1/2, 4, und 5 Prozent Darleiher aufzumuntern, und zu ihrem Empfang alle Stunden gegenwärtig zu seyn. Bei allen diesen so nützlichen und dem Staate so ersprießlichen Verwendungen war nie das Ziel seiner Wünsche, eine Belonung zu erwarten; er befriedigte sich, ohne alle Nebenabsicht, mit dem bloßen Bewußtseyn: seine Pflichten erfüllt, und den Dienst fürs Vaterland aus allen Kräften befördert zu haben. Seine Ueberzeugung, daß wahren Verdiensten würdigere Belonungen bevorstehen, konnte nicht trügen, er eilte immer dem Ziele seiner Belonungen näher, und der 6ten Juli 1791 war der Tag, an welchem Seine jetzt zu Oesterreichs Wohl regierende k. k. Majestät Leopold der Zweite das über seine Erhebung in Adelstand ausgefertigte Diplom unterschrieb. Durch sein den 31sten Juli 1777 vollzogenes Ehebündniß mit Marien Klaren Franzissen, des niederösterreichischen Landschaftsobereinnehmers, Johann Georg Gropenberger, und der Marien Annen Katarinen Koller ältesten Tochter, welche den 19ten August 1757 geboren worden, ist entstammt:

Joseph Aloys, geboren den 18ten Juni 1778, und

Marie Aloise Anne Pulcherie, geboren am 3ten Hornung 1787.

Das adeliche Wappen ist:

Von Rolsberg,

ein freiherrliches Geschlecht.

Obgleich der Ursprung desselben, und wie, oder wodurch der jezige Beiname Rolsberg, da solches Putz von Rolsberg genennet worden, entstanden ist, wegen den Deutschland vor Jahhunderten verheerenden Kriegs- und Religionsunruhen, nicht diplomatisch erwiesen werden kann: so bestättigt doch das ehrwürdige Alter dieses Geschlechts das, dem nachher gemeldten Gerhard Heinrich Putz von Rolsberg unterm 23sten August 1694 vom Kaiser und König Leopold dem Ersten ertheilte Inkolatdiplom für das Königreich Böhmen und Markgrafzum Mähren, und in welchem von dessen Adel also gedacht wird:

„ Wann Wir dann gnädigst erwogen, auch „ aus denen Uns producirten glaubwürdigen „ Documentis gnädigst wahrgenommen, was- „ maßen das Geschlecht deren Putz von Rolsberg „ vor mehr als zwei Hundert Jahren in dem „ Chur-

„ Chur-Cöllnischen Erzbistum gut adelich gehal-
„ ten worden, dessen Vorfahren sich mit ver-
„ schiedenen adelichen Häusern durch Heyrath
„ versippet, auch sich um unser Hochlöbliches
„ Erzhaus von Oesterreich in viele Wege me-
„ meritirt gemacht, maßen Peter Putz von Rols-
„ berg schon Anno 1419 als gewester Haupt-
„ mann in Kaiserlichen Kriegsdiensten, wie auch
„ hernach obgedachter Gerhard Heinrich Putz
„ von Rolsberg verstorbener Groß- und leibli-
„ cher Vater in Vertretung verschiedener vor-
„ nehmen Kriegschargen ihr Leben rühmlich be-
„ schlossen, deren Fußstapfen nachzufolgen, er
„ Gerhard Heinrich Putz von Rolsberg sich je-
„ derzeit von Jugend auf gute adeliche Sitten,
„ ausländische Sprachen, und andere adeliche
„ Exercitia zu erlernen beflissen, anfänglich un-
„ ter der Leibgarde Papsts Alexandri des Sie-
„ benten, endlich aber Anno 1662 in Unsere
„ kaiserliche Dienste unter dem Graf Breunneri-
„ schen Regiment sich begeben, und seine Ta-
„ pferkeit in unterschiedlichen Occasionen, Scha-
„ mützeln, und scharfen Treffen, absonderlich aber
„ mit dem Erbfeind christlichen Nahmens Anno
„ 1664 bey St. Gotthard in Ungarn vorgegan-
„ nen blutigen Schlacht standhaft erwiesen."

Und so ist der in diesem Diplom gedachte:

Peter Putz von Rolsberg gleichsam der neue Stammvater dieses Geschlechts, unter dessen Abkömmlingen der:

Johann gewesen ist.

Johann Putz von Rolsberg erzeugte mit Barbaren von Schilder den:

Johann Heinrich.

Johann Heinrich Putz von Rolsberg war kurkölnischer Oberstwachtmeister, und ihm wurde von seiner Gemalin Margarete von Heitkamp der:

Gerhard Heinrich geboren.

Gerhard Heinrich Putz von Rolsberg, dessen im angeführten Inkolatsdiplom so rühmlich gedacht wird, verließ als k. k. Obristwachtmeister die Kriegsdienste, wurde zu Zlabnig in Mähren k. k. Postmeister, und erkaufte im Jahre 1693 in diesem Markgrafthum die Güter Kirchwiedern und Broyna. Aus seiner Vermählung mit Helenen Hildbrand von Reineg war entstammt:

Hermann, der in seiner Jugend verblichen, und

Mathias Heinrich.

Mathias Heinrich nachmaliger Freiherr von Rolsberg vermehrte 1718 seine väterlichen Besitzungen mit Ankauf des Rittergutes Mayers, erhielt im Jahre 1734 vom Kaiser und König Karl den Sechsten den ungarischen Freiherrnstand, und war, durch Elisabet von und zu Goldeg und Lindenburg, ein Vater des:

a) Hermann Anton,

b) Heinrichs, der als Fändrich unter dem Bagnischen Regiment, an einer Wunde zu Cremona verblichen;

c) Johann Mathäus, der verschiedene kirchliche Würden bekleidet, und zuletzt Domprobst und Senior der Ollmizer Metropolitankirche worden;

d) Franz Joseph, der unvermält gestorben;

e) Ignaz Joseph, welcher anfangs Fändrich des Damnizischen Regiments war, und dann Domkapitular und insulirter Probst zu St. Mauriz, und Archidiakonus zu Troppau worden;

f) Marie Franziske, deren erster Gemal Ferdinand Genik Zazazky von Gamsendorf, und der zweite Franz von Furtenburg gewesen. Gedachter

Hermann Anton Freiherr von Rolsberg, Herr der genannten väterlichen Besitzungen, war mit Marien Annen von und zu Goldeg und Lindenburg vermält, und hinterließ den:

1) Ma-

Digitized by Google

1) Maximilian, nachfolgenden Stammvater;

2) Anton, der die Würde eines Volkslehrers, als Dechant zu Zwillau, ruhmvoll bekleidet;

3) Adam, welcher sich anfangs unterm Harrachischen Regiment dem k. k. Kriegsdienste widmete, nachher aber Kaietaner worden, und derzeit Kanonikus zu Kremsier ist;

4) Leopold, der als k. k. Fändrich unter Regiment Kollowrath verblichen;

4) Marie Franziske, die das klösterliche Leben zu Tischnowiz erkiest hat.

Maximilian Freiherr von Rolsberg hatte sich vom Jahre 1758 bis 1763 den k. k. Kriegsdiensten als Lieutenant unter dem Baaden-Badenschen Infanterie-Regiment ruhmvoll gewidmet, wurde sodann, als k. k. Rath, Kreishauptmann des Ollmützer Kreises, und erhielt die angeborne ungarische Freiherrnstandswürde auch für die deutschen Erbstaaten von dem verewigten Kaiser und König Joseph den Zweiten im Jahre 1781 erweitert. Von seiner Gemalin Marie Anne, Gräfin von Braida, ist entsprossen:

a) Anton Philipp,

b) Josephe Nepomuzene, und

c) Karoline.

Das freiherrliche Wappen ist:

Aedle von Rosenfeld,

eine adeliche Familie.

Schon unter ihrem erstern Namen Zeckely machten sich die Urväter derselben um ihr Vaterland, das Großfürstentum Siebenbürgen, und ihre Nazion, der sächsischen, ruhmvoll verdient.

Michael Zeckely, nachmaliger Aedler von Rosenfeld, machte sich durch Gelahrheit und auszeichnende andere Verdienste die vaterländischen Würde eines k. k. Gubernialraths in Siebenbürgen zu bekleiden würdig, und erwarb sich dadurch im Jahr 17 den Adelstand mit dem Beinamen von Rosenfeld. Er starb 1770 im neunzigsten Lebensjahr, und hinterließ, mit Agnes Geisel erzeugt, den:

a) Andreas Aedlen von Rosenfeld, welcher als Senator zu Hermannstadt im Jahre 17 verblichen, und dem Regine von Lutsch nur die:

1) Regine, Gemalin des Johann von Reisenfels, und die:

2) Elisabet, Gemalin des Leopold Stefan Hierling, geboren Hatte.

b) Michael Gottfried Aedlen von Rosenfeld, der so ruhmvoll die Zahl der Helden Oesterreichs vermehrte: daß er zum k. k. Generalfeldmarschall-Lieutenant erhoben zu werden sich verdient gemacht hatte. Sein Lebensende erfolgte im Jahre 1785, und aus seinen Vermälungen, als erstens: mit Luise, aus dem alten deutschen Geschlecht derer von Berlichingen, und zweitens: mit Elisabet Freiin von Wetlern, ist nur aus der ersten entsprossen:

1) Friderike, die mit dem k. k. Obristen des Erzherzog Leopold Husarenregiments, Peter von Ott, vermält worden, und

Digitized by Google

2) Charlotte, welche die Gemalin des k. k. Generalfeldwachtmeisters Freiherrn von Wenkheim worden ist.

c) Johann Aedler von Rosenfeld, der nachfolgende Stammvater, und

d) Regine, welche mit Jakob von Huttern, Konsuln in Hermannstadt vermält worden. Genannter

Johann Aedler von Rosenfeld, geboren 1713, wandelte ganz den Tugendpfad seiner fürs Vaterland sich verdient gemachten Voraltern und Verwandten, wurde in dieser Rücksicht zum Provinzialburgermeister der sächsischen Nazion erkoren, und erhielt nachher die k. k. Vize-Oberstkuchelmeister-Würde von Siebenbürgen. Er hinterließ im Juli 1789 mit Katarinen, des Simon Aedlen von Baußnern Tochter, erzeugt den:

1) Friedrich, von welchem der Buchstabe A, den:

2) Andreas, dessen der Buchstabe B, und den:

3) Martin Ludwig, dessen der Buchstabe C nachher erwehnen wird.

A. Friedrich Aedler von Rosenfeld, geboren im Jahre 1739, der mit seinen Talenten die Wissenschaften einen höheren Schwung gebären, der väterlichen Laufban ganz nachwallte, auch den nämlichen Ehrenposten seines Vaters, eines Provinzialburgermeisters der sächsischen Nazion, erhielt, und zugleich k. k. geheimer Gubernialrath von Siebenbürgen wurde. Ihn zält die sächsische Nazion, deren uralte Freiheiten bestättigt worden, unter seine wahre Patrioten. Heil ihm!!! Von seiner Gemalin Elisabet von Hannenheim, ist geboren worden:

1) Friedrich, geboren 1766, k. k. Lieutenant des ersten wallachisch-siebenbürgischen Gränz-Infanterie-Regiments.

2) Sophie, und

3) Karl.

B. Andreas Aedler von Rosenfeld, geboren im Jänner 1741; gleichfalls von Jugend auf dem Urbild seiner ums Vaterland Siebenbürgen verdient gemachten Voraltern ähnlich zu werden, bekleidete er verschiedene vaterländische Ehrenämter, wurde nachher, anfangs des Hermannstädter, dann des Unghwarer Komitats Obergespann, hierauf wirkender Obergespann der: Beregher, Ugotscher, Marmarosher und Szathmarer Komitate, sodann als königl. geheimer Rath, kön. Kommissär im Munkatscher Distrikt in Ungarn, und bekleidet iezt die Würde eines k. k. Hofraths und Referendärs bei der siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien. Aus seiner Vermälung mit Annen Marien, des Samuel Aedlen von Baußnern einzigen Tochter, ist entsprossen:

1) Marie Anne, geboren 1768, die im Jahre 1790 mit Samuel von Senlen, k. k. Hauptmann, vermält worden ist;

2) Andreas, geboren 1774;

3) Elisabet, geboren 1772.

C. Martin Ludwig Aedler von Rosenfeld, geboren 1748, bekleidet achtungsvoll das vaterländische Ehrenamt eines Senators zu Hermannstadt, und aus seinem Ehebündniß mit Sophien Schun ist entstammt:

a) Michael,

b) Joseph, und

c) Johann.

Das Wappen dieser adelichen Familiz ist:

Aedle

Aedle von Roux,

eine adeliche Familie.

Klaudius Roux lebte zu Arrache in Savoyen, starb 1770, und hinterließ mit Wilhelminen, des Ludwig Aedlen von Dekret einzigen Schwester, welche im Jahre 1769 erblichen, den:

a) Joseph, geboren den 2ten April 1728, der sich zu seiner gedachten Mutter Bruder nach Wien begab, und daselbst den, dem Staate so nützlichen Fabriken und daraus entstehendem höheren Merkantilfach mit solchem glücklichen Erfolg widmete: daß er mit seinem nachstehenden Bruder, Jakob Aedlen von Roux, im Jahre 1774 eine eigene Handlung errichten konnte. Er lebte im Ehebündniß mit Barbaren Moser, starb den 25sten November 1776, und seine Kinder sind:

Joseph, geboren den 5ten Juni 1772.

Marie, geboren den 24sten Jänner 1774, und

Aloise, geboren den 24sten Jänner 1777.

b) Jakob. Dieser

Jakob Aedler von Roux war den 16ten September 1744 geboren, und kam schon im Jahre 1755 nach Wien zu seinem erwehnten Mutterbruder, widmete sich gleich seinem genannten Bruder dem Merkantil- und Fabriksach, und da er sich in solchem um erbländische Industrieverbringung besonders ausgezeichnet, so wurde er von Seiner itzt glorreich regierenden k. k. Majestät Leopold dem Zweiten in den erbländischen Adelstand, durch nachfolgenden Diplomsauszug, allergnädigst erhoben:

„ Wir Leopold der Zweite
„ von Gottes Gnaden, König zu Ungarn, Böheim, Kroazien, Sclavonien, Gallizien, Lodomerien, und Jerusalem, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Loth ingen, zu
„ Steyer, zu Kärnten und Krain, Großherzog zu Toskana, Großfürst zu Siebenbürgen,
„ Markgraf zu Mähren, Herzog zu Brabant, zu Limburg, zu Luxenburg, und zu Geldern ꝛc. ꝛc.

„ Wann Wir dann gnädiglich angesehen, wahrgenommen, und betrachtet, die adelichen guten Sitten, Vernunft, Tugenden, und andere rühmliche Eigenschaften, nicht minder die Treue und Einsicht, mit welcher Uns Unser lieber Getreuer Großhändler Jacob Roux begabt zu seyn besonders angerühmet worden, und zugleich gnädigst zu Gemüth geführet hagen, wasmassen derselbe vor 33 Jahren sein Vaterland Savoyen verlassen, und im Jahre 1774 das von seinen Aeltern ebenfalls ererbte Vermögen in Unsere Erblande gezogen, allhier eine statutenmäßige Großhandlung errichtet habe, und durch seine eigends erbauten und zugerichteten drey Seitenfilatorien, mehr dann 80 Personen Unterhalt und nöthigen Verdienst verschaffet. Und da er auch in dieser seiner „ seiner ruhmvollen Gesinnung ꝛc. ꝛc.

„ Als haben Wir mit wohlbedachtem Muth, guten Rath, rechten Wissen, auch aus königlich- und großherzoglichen Machtsvollkommenheit, ihm Jacob Roux die besondere Gnade „ gethan, Ihn samt allen seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erbeserben männlich- „ und weiblichen Geschlechts abstaigenden Stammes für und für in den Grad des Adelstands erhoben und gewürdiget, auch zugleich der „ Schaar, Gesellen, Gemeinschaft anderer des heiligen römischen Reichs, dann unserer gesammten Erbkönigreiche, Fürstenthümer und „ und Landen rechtgebohrnen Personen zugefüget, zugesellet, und verglichen, Ihm auch „ das Ehrenwort Edler von beigelegt ꝛc. ꝛc.

Durch die von ihm den 21sten Mai 1775 geschehene Vermälung mit Theresen, des Johann Wachters, k. k. Kammerthürhüters, und der Barbaren Kremer Tochter, welche den 15ten Mai 1755 geboren worden, ist entstammt:

1) Anne Marie, geboren am 3ten März 1776;

2) Franz

2) Franz Xaver, geboren am 19ten September 1777;

3) Josephe, geboren am 29sten Juni 1780;

4) Aloiß, geboren am 4ten September 1781;

5) Karl Klaudius, geboren am 7ten April 1783;

6) Ignaz, geboren am 8ten Mai 1785;

7) Marie Antonie, geboren am 23sten August 1786;

8) Marie Rose, geboren am 4ten Oktober 1787;

9) Marie Barbare, geboren am 14ten Hornung 1789;

10) Marie Leopoldine, geboren am 6ten Oktober 1790.

Das adeliche Wappen dieser Familie ist:

Aedle Rukawina von Boynograd,

eine ritterliche Familie.

In Mitte des sechszehnten Jahrhunderts kam Hieronimus Rukawina, Bevenda genannt, aus der Oberherzogowina ins venezianische Dalmazien, er übersiedelte sich sodann ins k. k. Littorale, wo er durch Kolonien Carlopago bevölkerte. Nachdem sodann die sogenannte Provinz Licca unter den Szepter des Erzhauses Oesterreich gekommen, wanden sich dessen Enkel, von seinem Sohn Damian erzeugt, als: Joseph, Georg, Johann, Hieronimus, und Simon in diese neueroberte Provinz, und erhielten Besitzungen in Ternovaz. Von gedachtem

Joseph Rukawina Bevenda, welcher in Offizierspossten beim k. k. Likaner-Regiment gestanden, und 1773 verblichen, ist, und zwar von dessen Gemalin Susanne, des Woiwod Millas Starchewich vierten Tochter, entsprossen:

Mathias.

Mathias Aedler Rukawina von Boynograd wurde den 24sten Hornung 1737 geboren, studirte anfangs zu Zengg, zu Agram, dann in der k. k. Militärpflanzschule zu Wien, und trat aus solcher den 4ten August als kaiserlicher Kadet zu dem Infanterie-Regiment Joseph Eßterhazy, worauf er in der Lobositzer Bataille sich so auszeichnete: daß er zum Unterlieutenant des Johann-Palfyschen Infanterie-Regiments befördert wurde. Die Schlachten und Belagerungen bei Neuß, Glaz, Landshut und Liegnitz vermehrten seine taktischen Kenntnisse, so wie auch durch die Belagerung von Ollmitz sein Muth bewärt wurde. Als gewester Grenadier-Oberlieutenant erhielt er sodann im Jahre 1770 beim Likaner Regiment den Hauptmannsposten mit Kompagnie, und zum Obristwachtmeister beim Ottochaner Regiment wurde er den 24sten Hornung 1778 befördert. Während dem in diesem Jahr vorgewesenen Feldzug hatte er das Glück, seine taktischen Kenntnisse und Heldenmuth zu zeigen: da er von damaligem General Baron Devins mit einer Division Ottochaner über die Elbe beordert wurde, um dadurch der

auf

auf dem Rückzug sevenden Prinz-Heinrichischen Armee aus Böhmen, Abbruch zu thun; so schwer diese Ausführung und so gefahrvoll solche war: so überstand er doch alle Hindernisse, kam auf der Gränze von Kursachssen bei Hellendorf hinter das feindliche Lager von Nollendorf, und durch seinen behenden und tapfern Angriff wurde die Bedekkung von einem feindlichen Transport, nicht nur ohne Verlust eines Mannes in die Flucht geschlagen, solcher erbeutet, und der die Bedeckung anführende Lieutenant Freiherr von Kaiserfeld, von kursächsischen Regiment Lecoq, gefangen genommen, sondern er wußte auch durch ersonnene Kriegslisten seinen Rükzug mit Transport und Gefangenen so zu dekken: daß er glüklich mit allen im Lager der k. k. Armee zurükkam. Zur Belonung dieser wahren Heldenthat erhob ihn die Kaiserin Königin Marie Therese glorreichsten Gedächtnisses, im Jahre 1779 in den erbländischen Ritterstand. Bei Anfang des vorgewesenen Kriegs mit den Osmaunen, war auch der unvergeßliche Kaiser Joseph der Zweite seiner Heldenthat eingedenk, und beförderte ihn aus höchsteigenem Antrieb zum Oberstlieutenant beim Oguliner Regiment; ia, nachdem er so ausgezeichnete Proben von Tapferkeit an Tag gelegt, wie nachfolgende Zeugnisse, die mir, Verfassern dieses Archivs, durch glüklichen Zufall im Original in die Hände gebiehen, bekräftigen, so wurde er im Jahre 1789 zum Obristen und Kommendanten des nämlichen Regiments erhoben. Diese Zeugnisse von seiner Tapferkeit sind aber diese:

A.

„ Daß der Herr Obrister, damals Obrist-
„ lieutenant, Mathias von Rukawina, den
„ 9ten Februari 1788 bei Eröffnung der er-
„ sten türkischen Campagne mit einem Com-
„ mando von einer Division von Feldbattail-
„ lionen, und denen zwei Landes-Defensions-
„ Divisionen dieses Oguliner Regiments zur
„ Publicirung der allerhöchsten Patenten, dann
„ Aufforderung des türkischen festen Schlosses
„ Sturlich, jenseits des Coruna-Flusses in
„ dem angränzenden türkisch-Croatien mit
„ dem hohen Corps-Commando-Befehl ge-
„ schicket worden, unter diesem Schloß die
„ Türken selbigen Orts, und von mehr an-
„ deren tiefer hineinwärts liegenden da versam-
„ melt angetroffen habe, welche das Commando
„ gleich feindseligerweise empfangen, zu einer
„ Gegenwehre, folglich zur Gegenattaque ge-
„ nöthiget haben, mit dem guten Erfolg auf
„ diese Seite, daß alles, was sich davon in
„ den Ort nicht plötzlich flüchtete, darnieder-
„ gemacht, und der vor dem Ort gestandene
„ Chardaken, samt denen Feinden, die solche
„ defendirten, durch das Feuer zernichtet wor-
„ den, wobei der Herr Obristlieutenant gleich
„ bei dem ersten Zusammentreffen mit dem
„ Feinde durch den rechten Schenkel durchge-
„ schossen wurde, mit seiner so starken Plesur
„ aber weder von dem Gefechte abtrat, noch
„ solche seinen Soldaten wissen ließe, sondern
„ avancirte mit ihnen unter das Thor, und
„ an die Schloßmauern, allwo er durch einen
„ anderen scharfen Schuß in die linke Seite
„ des Leibes getroffen, dann durch und durch
„ geschossen wurde, bei seinem Niedersinken sich
„ wieder erholte, keinen Menschen zu sich kom-
„ men ließ, sich wieder errichtete, und nach
„ der Hand eine ganze Stunde, ohne einen
„ Augenblick, um sich nur verbinden zu lassen,
„ abzutreten, die Attaque weiters führete, wo-
„ durch auch in die letzte vor dem Thor auf
„ vier hohen Säulen stehende Chardake,
„ da solche weder ersteigen, noch wegen der
„ heftigen feindlichen Defension, durch die an-
„ gewendeten Zimmerleute nicht niedergehauen
„ werden konnte, von anderen Seitengebäuden
„ das Feuer hineingebracht, und schon in dem
„ Schlosse selbsten zu brennen anfinge, bis
„ endlich es das Unglück wollte, daß der Herr
„ Obristlieutenant, so schwach als er schon
„ von denen vorhergegangenen zwei tödtlichen
„ Blessuren und vielem Blutverlust war, auch
„ zum dritten Mal durch einen Steinwurf in
„ die linke Hust getroffen, ganz zu Boden
„ geworfen, und mehr als halb todter davon
„ weggebracht werden mußte. — Daß sohin

„ die

„ die Einnahme des Schlosses blos durch das „ Unglück dessen letzten Falls, und auch gleich „ eingefallenen Nacht, diesem Commando ent„ rissen worden, bezeugen wir eben selber an„ wesend gewesene mit unserer religiosesten „ Eidespflicht, Ehre, und Reputation, durch „ eigene Siegel und Handesfertigung. Nako„ wicze, den 5ten Jänner 1791.„

(L.S.) H.v.Jergollern *m.p.* Oberlieut. (L.S.) B.v.Wunsch Hauptm. *m.p.*

(L.S.) Paolichich *m.p.* Fähndr. (L.S.) Nebrowich *m.p.* Hauptm.

(L.S.) Kleinetich *m.p.* Fähndr. (L.S.) Komadina *m.p.* Oberlieut.

B.

„ Daß den 14ten September in der nämlichen türkischen Campagne von Anno 1788 „ der Herr Obrister, damalen Obristlieutenant, „ Mathias von Rukawina, mit einem Com„ mando von dem damalen Herrn Obristen, „ jetzigen Heren Generalen von Peharnik, nach „ vorhergegangenem hohen Befehl Seiner Ex„ zellenz des Feldmarschalls Baron von Lou„ don, von der Belagerung von Novi, um „ den feindlichen Dahinzug von dem diesendi„ gen Turcico zu divertiren, gegen das feste „ türkische Schloß Terracz, solches zu allarmiren, in der nämlichen Zeit, als der Herr „ General, damals Obrister, in eben der Ab„ sicht, mit einem anderen Commando unter „ Zachich 309, verschicket worden, wodurch „ der bei Ostroracz zum Entsaz nach Novi, „ schon versammelt gewesene Feind, auch glück„ lich auf diese Seite gezohen wurde, und ein „ Theil darvon, bestehend von mehr als 3000 „ Mann, auf das Commando des Herrn Obrist„ lieutenant, bestehend in 1000 Mann, trafe, „ vor welchen ein Rückzug genommen werden „ müßte, der von dem Herrn Obristlieutenant „ zwischen der, diejenige um so mehr überstei„ genden feindlichen Macht, eine ganze Stund „ in der militärischen Ordnung, so geführet „ worden, daß der Feind auch in der ehkä„ nitersten Gegend, welche man zwischen feind„ lichem Feuer von drei Seiten umgegeben, „ durchziehen mußte, in das Commando nie„ mals einbrechen konnte, sondern mit der „ genauesten Entgegenstellung verschiedener, „ auch abtheiligen mit gemäßigtem Feuer be„ lebten Bewegungen, darvon so ferne gehal„ ten, daß er nach einer ganzen Stunde seiner „ Verfolgung, nach dem namhaft erlittenen „ Schaden und Verlust an Todten und Bleßir„ ten sich um das Commando öffnen, und ein „ solches durchpassiren lassen mußte, sich hin„ ter demselben an den sogenannten Terraczer „ Berg, um nochmals mit gesammelten Kräf„ ten anzugreifen, zusammenziehen wollend. „ Als aber der Herr Obristlieutenant mit sei„ nem Commando unter dem Feind heraus„ kam, und dessen weitere Absicht merkte, „ machte er mit den Seinigen gählings Fron„ te, und marchirte mit gedoppelten Schritten „ gegen den Feind, welches demselben, ehe er „ noch ganz versammelt war, so viel Schrecken „ einjagte, daß er augenblicklich zu einer „ schändlichen Flucht schritte, und sich nicht „ mehr zu stellen getraute, bis er das „ Schloß Terracz nicht wieder erreichet. Nach „ dieser so entschlossener, als glücklicher Be„ wegung bekam das Commando über den „ Feind die Oberhand, unter dessen Uiber„ macht, es in der Länze und Entfernung von „ den Seinigen offenbar hätte unterliegen „ müssen, behauptete sich in der neuen Posi„ tion auf dem Berg, bis auch von dem jezt „ Herrn Generalen Freiherrn von Peharnik „ eine Verstärkung kam, mit welcher dann der „ Rückzug nächtlich erweile geschah, mit Ver„ lust nur von 9 Todten und 19 Blessirten. „ Der Feind ging aber mit seinem namhaften „ Verlust, anstatt zum Entsaz nach Novi,

„ aus-

„ auseinander, seine diesendigen Schlösser zu „ hüten, bezeugen wir mit unserem Siegel „ und Handesfertigung. — Rakovicze den „ 8ten Jänner, 1791. „ .

(L. S.) Kriranchich *m. p.*
Hauptm.

(L. S.) Mihanovich *m. p.*
Oberlieut.

(L. S.) Jaketich *m. p.*
Hauptm.

(L. S.) Cervelli *m. p.*
Oberlieut.

(L. S.) Radochay *m. p.*
Hauptm.

(L. S.) Pollovich *m. p.*
Oberlieut.

C.

„ Daß in der Campagne 1789, da die „ Liccaner an ihrem Posten mit einer feindlichen Uibermacht angegriffen, und durch mehrere auf einander folgende Täge von der feindlichen Uibermacht über den Cordon zurückgedrückt wurden, so dem hochseligen Feldmarschal Baron von Loudon die wirkliche Besorgniß machte, für eine feindliche Eindringung in die Licca und weiter hinein. „ Seine Hochgedachte Exzellenz beschloßen von „ dieser Seite eine Allarmirung gegen Bihach „ zu machen, und Hochselbsten unseren Herrn „ Obristlieutenant Mathias von Rukawina „ mit einem combinirten Battaillion von Nadasdyschen und Oguliner Regiment, nebst „ dem dazu gehörigen Geschütz, und einer „ Division von Gräven-Husaren, darzu „ bestimmten, mit der Belehrung und respective hohen Befehl, womit das Commando mit erster Abendsdämmerung von Drenik „ abzurücken, und vor den feindlichen Ort „ Izachich in Eingang gegen Bihach, ohne „ sich aufzuhalten, aufzumarschiren, und diesen „ Ort so lange zu canoniren habe, bis die „ eigene, und dieses Orts Canonade auch Bihach rechts, und so einen Ort nach dem anderen bis Vakup hinaufwärts, und links „ Brekovicza und Ostroracz, in die Allarmirung gesetzet; hat der Herr Obristlieutenant „ mit seinem Commando die Nacht hindurch „ alles dieses genauest in Vollzug gebracht, „ auch sodann diesen nämlichen Tag gegen den „ Abend, die Bihacher und andere diesertige „ Türken, so bei der Versammlung gegen die „ Likaner waren, darvon zurückgekommen „ sind, wovon nach erhaltener Kundschaft „ Seine Exzellenz, unserem Herrn Obristlieutenant bekanntermassen Dero hohe Zufriedenheit bezeuget, auch daß weltbekannterweise von dem Tag an, der Feind von der „ Verfolgung der Likaner wirklich abgelassen „ hat, bezeugen wir mit unserem Siegel und „ Handesfertigung. Rakovicze den 8ten Jänner, 1791.

(L. S.) Basse *m. p.*
Major.

(L. S.) Denaro *m. p.*
Capit. Lieut.

(L. S.) Mumulla *m. p.*
Hauptm.

(L. S.) Bottich *m. p.*
Oberlieut.

(L. S.) Mihanovich *m. p.*
Oberlieut.

(L. S.) Komadina *m. p.*
Oberlieut.

D. „ Daß,

D.

„ Daß, da den 10ten September in dem „ Feldzug von 1789 der Herr Obrister, da„ mals Obristlieutenant, Mathias von Ruka„ wina auf dem Posto Rakovicza das Com„ mando führete, der Feind nächtlicherweile „ von der Seite des Terraczer Schlosses, „ über den sogenannten Terraczer Berg, einen „ Einfall gegen die diesseitigen Gränzen, mit „ mehr als 3000 Mann, unter dem Commando „ des Bassa Zengich machte, und in die Ge„ gend Kerslye genannt, 3/4 Stund vor Ra„ kovicza an eine Serezaner Vorposten-Pa„ trouille stieß, auch andurch mit anbrechen„ dem Tage der feindliche Allarm ins Lager „ kam, der Herr Obristlieutenant nach Hin„ terlassung seines Befehls, daß ihm die, da „ anwesend gewesene Grävenische Husaren„ Division, und nach dieser eine Division von „ diesem Ogulliner Regiment nacheilen solle, „ nur mit noch einem Officier, und etlichen „ Gränitzhusaren gegen die Serezaner Vor„ post in einem Flug vorgeritten, und sich, „ bis die Trouppe in möglichster Geschwin„ digkeit nachgekommen ist, dem Feinde mit „ der Vorpost entgegen gesetzet hat, auch sol„ chen also harcellirend, in seinem Anzug so „ stutzend gemacht, daß er keinen Schritt wei„ters vorgedrungen, sondern vielmehr mit „ aufziehender Sonne und Erblickung der „ nachgekommenen Trouppe, womit der Herr „ Obristlieutenant zu einem Treffen vorspie„ gelnde Bewegungen machte, mit Verschickung „ kleiner Commandi von Serezanern und den „ Gränitzhusaren zur Attaque, unter dem „ Commando des einen Officiers, sich, anstatt „ vorzugehen, gleich zur Retirade angeschicket, „ dann von seinem auf grosse Ravagirungen „ angesehenen Vorhaben blos durch diese „ schnelle, ihm unvermuthete Vorrückung der „ Unsrigen abgeschrecket worden ist. Sonach, „ nachdem auch unser Lager bei Brochanacz „ unter Commando damals Herrn Obristen „ als Brigadier, jetzo Herrn Generalen Frei„ herrn von Peharnik davon avisirte, gleich „ ausgerücket, hat sich der Feind wieder in „ sein Lager schändlicherweise zurückgezogen; „ wobei von dieser Seite nur zwei Mann todt „ geblieben, und zwei in die Gefangenschaft „ gerathen sind, bezeugen wir mit unserem „ Siegel, und Handesfertigung. Rakovicze „ den 8ten Jänner 1791. „

(L. S.) Basse *m. p.*
Major.

(L. S.) Denaro *m. p.*
Capit. Lieut.

(L. S.) Pollovich *m. p.*
Oberstleut.

(L. S.) Kriranchich *m. p.*
Oberlieut.

(L. S.) Kleinetich *m. p.*
Fähndr.

(L. S.) Cervelli *m. p.*
Oberlieut.

E.

„ Als in der Campagne 1789 der Feind „ mit erhaltener Macht vom Bassa von Scu„ tari gegen diesendige Gränzen zwischen Ja„ chich und Korana-Fluß vorkam, von dem „ auf Dreznik und Rakovicze angesinnten An„ griff abließ, und sich gegen den Ottochaner „ Regimentscordon wendend, den Hauptpaß „ und Posto Priboj angriff, auch diesen Po„ sten durch einen continuirlichen Angriff schon „ in den dritten Tag von der gesammten feind„ lichen Macht, nachdem sich solche von der „ Dreznker Seite ganz entschieden hatte, „ dom-

Digitized by Google

„ bombardiret wurde, und der diesen Posto
„ commandirende Herr General von Kulmek
„ einen Seitensuccurs von den Ogulinern er-
„ suchte, welcher schon von Seiner Exzellenz
„ das Interimscorps commandirenden Herrn
„ Generalen Feldmarschall-Lieutenant Baron
„ von Wallisch, dem Herrn Generalen Baron
„ von Peharnik, welcher bei Rakovicze com-
„ mandirte, übertragen war, so erbot sich
„ der Herr Obrist Mathias von Rukawina
„ bei demselben, diesen Succurs selber nach
„ Priboj hinzubringen, und den Feind von
„ der Seite anzufallen, worzu der Herr Obri-
„ ster im Angesicht des Feindes mit einem
„ Battaillion von dem Herrn Generalen abge-
„ lassen, durch unwegsamste Gegenden in einem
„ Marsche von Frühe Morgens bis drei Uhr
„ Nachmittags auf dem mit dem Herrn Ge-
„ neralen von Kulmek in voraus concertirten
„ Platz, viel früher, als selber vermuthet
„ worden, angelanget ist, nach welchem Her-
„ marsche dieses Soucurses der Feind nicht
„ nur keine Vorschritte mehr gegen Priboj
„ gemacht, sondern sich mit seinem Lager
„ gleich den Tag zum gänzlichen Abzug ange-
„ schicket, und sofort nach und nach von diesen
„ Gegenden ganz abgezogen. Worauf der
„ Herr Obrist den dritten Tag von Priboj
„ wieder nach Drezmik zurückmarschiret ist.
„ Bezeugen wir mit unserem Siegel, und
„ Handesfertigung. Priboj den 3ten Jänner
„ 1791. „

(L. S.) Ivankovich *m. p.*
Hauptm. v. Ottochaner Reg.

(L. S.) Beck *m. p.*
Major v. Ottochaner Reg.

(L. S.) Kolluk *m. p.*
Oberlieut. v. Ottoch. Reg.

(L. S.) Jos. Kolluk *m. p.*
Hauptm. v. Ottoch. Reg.

(L. S.) Chubich *m. p.*
Föhndr. v. Ottoch. Reg.

(L. S.) Domazetovich *m. p.*
Lieut. v. Ottoch. Reg.

F.

„ Ich Endesgefertigter bezeuge hiemittels, daß, nachdem Seine Exzellenz des
„ kroatischen Corps d'Armee kommandirender
„ Herr General-Feldzeugmeister Baron De-
„ vins zur Herstellung seiner Gesundheit im
„ Winter 1788 nach Wien verreiset war,
„ und mir daher gedachtes Corps auf Befehl
„ Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers
„ ad interims zu commandiren, wie nicht
„ minder bei Gelegenheit, als der Feldmar-
„ schall Baron von Loudon Exzellenz im Mai
„ 1789 mit einem Theil seines Corps aus
„ aus dieser Gegend nach Gradisca und Bel-
„ grad abgerücket, eben auf gedacht-aller-
„ höchsten Befehl das Commando dieses kroa-
„ tischen Corps übertragen wurde, der Herr
„ Obrist Mathias von Rukawina des Ogu-
„ liner Gränizregiments sich mit einer ganz
„ eigenen, und ohngeachtet seiner, durch die
„ vielen Blessuren so sehr geschwächten Ge-
„ sundheit, dennoch so zu unermüdeten Ver-
„ wendung für den Dienst benommen, daß ich
„ jederzeit nicht nur meine vollkommene Zu-
„ friedenheit daran geschöpfet habe, sondern
„ ihn auch einer vorzüglichen Auszeichnung
„ immerzu für würdig gehalten.

„ Vorzügjich hat sich selber durch Ein-
„ holung verläßlicher und wichtiger Kunds-
„ schaftsnachrichten längst seiner als Brigadier
„ unterhabenden ganzen Cordonsstrecke ganz
„ besondere Verdienste erworben, indem er da-
„ durch allzeit dem Trouppencorps-Commando
„ zur Erzielung der besten Folgen an die Hand
„ gegangen, womit dem Vorhaben der
„ Feinde immer zuvorgekommen, und ihre
„ Absichten vereitelt werden konnten.

„ Durch dessen ununterbrochene Wach-
„ samkeit und aufmerksame Beobachtung des
„ Feindes haben alle an dessen erwähnten un-

„ terhabenden Cordonsstrecken, und zwar in „ dem Gebiete des Feindes, für den Nutzen „ des allerhöchsten Aerarii abzurückende Ar„ beiten beruhigt vorgenommen werden kön„ nen, und in Rücksicht dieses seines verläßli„ chen Benehmens, und sich erworbenen Kennt„ nissen der von den Türken angenommenen „ Art ihrer feindlichen Fürgänge, habe ihn „ zu einer Anno 1788 unter Anführung des „ verstorbenen Herrn Generalen Baron von „ Bukenhoffen angeordneten ansehnlichen, und „ mit den erwünschtesten Vortheilen ausgefal„ lenen Fouragirung eigens ausgewählet, und „ oberwähnten Herrn Generalen ad Latus ge„ geben.

„ Das mir von Seiner Majestät dem „ verstorbenen Kaiser nach Gutgedenken zu „ übertragen überlossene, und sohin ihm Herrn „ Obristen Rukawina übergebene Rancioni„ rungsgeschäft, hat selber ohne Unterlaß nicht „ nur allein mit allerseitigen Zufriedenheit ge„ leitet, sondern auch mit so vieler Klugheit „ diese Gelegenheit zu benutzen gewußt, daß „ er den Feinden sowohl ihre wichtigsten Ge„ heimnisse unvermerkt abgelocket, und dadurch „ die nützlichsten Entdeckungen für den Dienst „ zuwegegebracht, als auch selbe dahin zu „ führen wußte, daß sie unsere Deserteurs „ gegen ihre Kriegsgefangene zurückgaben.

„ Außer all dieser lebhaften Dienstlei„ stung hat sich selber auch sonst während allen „ drei Campagnen bei allen feindlichen Vor„ fällen und Attaquen mit dem unerschrocken„ sten Muth als ein tapferer und Verdienst„ voller Vorsteher der Trouppen zu allem „ aneifernden Beispiel betragen. Auch ist „ mir verläßlich bewußt, daß selber auch „ schon im siebenjährigen Preußenkriege sich „ durch Proben seiner Tapferkeit, und Ge„ genwart des Geistes ganz vorzüglich dis„ tinguiret hat. Welches ihm daher sämmt„ lich durch gegenwärtiges wohl mereeirtes „ Zeugniß unter eigenhändigen Unterschrift „ und Beidrückung meines Familien-Insie„ gels zu bekräftigen mich verpflichtet sehe.

„ Karlstadt den 11ten Jänner 1791."

(L.S.) Freih. v. **Wallisch** *m. p.*
Feldm. Lieut.

Das ritterliche Wappen ist:

Rum-

Runtschner von Ruhmberg,

eine adeliche Familie.

Durch sieben und zwanzigjährige Treue und ausgezeichnete Staatsdienste hatte sich der Stifter derselben:

Johann Anton Runtschner von Ruhmberg, solche des Adels würdige Verdienste erworben, daß er vom unvergeßlichen Kaiser Joseph dem Zweiten den 7ten Dezember 1787 in den erbländischen Adelstand erhoben worden. Seiner Verdienste gedenket das Adelsdiplom also:

„ **Wir Joseph der Zweite**
„ von Gottes Gnaden erwählter römischer
„ Kaiser ꝛc. ꝛc.

„ Wann Wir dann gnädiglich angesehen,
„ wahrgenommen und betrachtet haben die
„ adelichen guten Sitten, Tugenden, Vernunft,
„ Geschicklichkeiten, und andere rühmliche
„ Eigenschaften, mit welchen Uns unser nie-
„ derösterreichischer Regierungssekretär und lie-
„ ber Getreuer **Johann Anton Runtschner**
„ begabet zu seyn besonders angerühmet wor-
„ den, und zugleich zu Gemüth geführet ha-
„ ben, wasmaßen derselbe schon durch volle
„ acht und zwanzig Jahre in unseren Civil-
„ diensten stehe, und sich sowohl in Ansehen
„ seiner Rechtschaffenheit, als auch seines
„ Fleißes und Fähigkeit jederzeit besonders
„ ausgezeichnet habe, auch durch sieben Jahre
„ das weitschichtige und beschwerliche Militär-
„ Departement bei der niederösterreichischen
„ Landesregierung zu unserer besonderen Zu-
„ friedenheit besorge, und da Er auch in die-
„ ser seiner bisher bezeigten ununterbrochenen
„ Verwendung noch ferner ꝛc. ꝛc.

„ Das meynen Wir ernstlich, zu Urkund
„ dieses Briefs besiegelt mit unserem k. k.
„ und erzherzogl. Insiegel. Der geben ist in
„ unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den
„ siebenten Monatstag December nach Christi
„ unsers lieben Herrn und Seligmachers gna-
„ denreichen Geburt im 1787, unserer Reiche
„ des römischen im 24sten, und der erbländi-
„ schen im 8ten Jahre.

Joseph.

Leopold Graf von Kollowrath.

Johann Rudolph Graf Chotek.

F. Wenzel Graf von Ugarte.

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Regiæ Majestatis propr.
Joseph von Koller.

Aus dieses würdigen Adelsstifters Vermälung mit Franziska, des Freiherrn Joseph von Legisfeld Tochter, ist entsprossen:

a) Franz Xaver, geboren den 21sten Hornung 1767, bekleidet dermalen die Würde eines k. k. Raths und Polizeydirektors in Wien.

b) Karoline, geboren am 28sten Jänner 1786, welche mit Aloys von Sustersschüz vermält ist.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

S. Von

S.

Von Schimmelfenning,

ein altadeliches und freiherrliches Geschlecht.

So wie vor vielen Jahrhunderten schon die Urväter desselben dem Adel der Provinz Geldern einverleibt waren, und sich daselbst Schimmelpenninck van der Oye schrieben, so bekleidet dasselbe noch ebendaselbst auch die angesehensten Ehrenstellen, von welchen die eines ersten Finanzintendanten gedachter Provinz der älteste dieser in Geldern verbliebenen Geschlechtslinie: Andreas Schimmelpenninck van der Oye, der in Arnhem begütert war, in unsere Zeitalter bekleidet hat. Die Zertheilung dieses Geschlechts aber geschahe in jenen Zeiten, als noch Meinungen im kirchlichem Fache die Christen von einander trennten, denn damals blieb eine Linie den römischen kirchlichen Gebräuchen treu, und übersiedelte sich deswegen nach Polnisch-Preußen, und machte sich in der Provinz Ermeland ansässig; solche erhielt das Indigenat von Polen, versippte sich daselbst mit den angesehendsten Geschlechtern, als Stanislawsky, Knobelsdorf und Hosius, schrieb sich Schimmelfenning, und zeichnete sich schon zu Ende des 16ten Jahrhunderts in k. k. Kriegsdiensten aus. Den, so die gemeinschaftlichen Familienurkunden als denjenigen, von welchem die ununterbrochene Stammfolge herabgeht, anzeigen, war:

Jakob van Schimmelpenninck, der vom Jahre 1427 bis 1453 Mitglied des Magistrats zu Zütphen war: von ihm war:

Alexander entsprossen.

Alexander van Schimmelpenninck hatte die Erbtochter des Evert van der Oye und der Margareten von Laer, Elisabet, zur Gemalin, und starb 1484 als Vater des:

Jakob.

Jakob Schimmelpenninck van der Oye, welchen Namen er von seiner Mutter angenommen hatte, hinterließ den:

Alexander. Dieser

Alexander Schimmelpenninck van der Oye war im Jahre 1527 Baillif von Zütphen, und war im Jahre 1546 mit Agnes, des Engelbert von Turhele Tochter vermält, die ihm den:

Jakob, den Stammvater der nachmaligen Freiherren von Schimmelfenning, welchen der Buchstabe A, und den:

Hadrian, den Stifter der in den vereinigten holländischen Provinzen verbliebenen Linie, geboren hat, und von welchem der Buchstabe B. unten Meldung machen wird.

A. Jakob Schimmelpenninck van der Oye, der älteste Sohn vorstehenden Alexanders und der Agnes von Turhele, bekleidete den Ehrenposten eines Mitglieds des Magistrats zu Zütphen, war erstens 1570 mit Margarete van der Capellen und 1576 mit Balrame von Haesten vermält worden, starb 1605, und hinterließ von seiner zweiten Gemalin den:

Alexander.

Alexander Schimmelpenninck van der Oye, war anfangs unter den Kriegstruppen des Grafen Philip von Solms, verließ aber, wie gedacht, sein Vaterland im Jahre 1602, und begab sich nach Polnisch-Preußen; von ihm geschahe die Veränderung seines Namens in Schimmelfenning. Er hatte mit seiner Gemalin van Mearken den:

Johann

Johann Sigmund erzeugt.

Johann Sigismund von Schimmelfenning, Erbherr auf Zechern, der im Jahre 1630 als Kronpolnischer Hauptmann ſtarb, und von ſeiner Gemalin, Marien Derſawſky gebohren, den:

Johann Eberhard, und den:

Sigmund Paul hinterließ, welcher letztere ſich zur evangeliſchen Gottesverehrung bekennte, und unter das Scepter der Krone Preußen begab. Gedachter

Johann Eberhard von Schimmelfenning, Herr von Zechern, war gleichfalls in kronpolniſchen Kriegsdienſten, hatte Katarinen Woyniſky zur Gemalin. und ſtarb 1647. Seine Söhne waren:

Johann Chriſtof, und

Baltaſar, welche in Rückſicht der ſowol von ihnen, als von ihren Vorältern zu Kriegs- und Friedenszeiten dem Erzhauſe Oeſterreich geleiſteten Dienſte eine Beſtättigung ihres angebornen Adels und Wappens vom Kaiſer Ferdinand dem Zweiten unterm 16ten November 1650 erhielten, und hierauf den 5ten April 1660 in Freiherrnſtand erhoben wurden. Nur gedachter Johann Chriſtof hatte Marien von Tettau zur Gemalin, ſtarb 1682, und ſeine Nachkommen, die nun unter der Krone Preußen ihre Beſitzungen haben, da Ermeland an ſolche gediehen, genießen ungeſtört daſelbſt, nach dieſem von dem in Heilsberg reſidirenden Fürſtbiſchof unterm 11ten Oktober 1783 ausgefertigten Zeugniß:

IGNATIUS de SIECYN à KRASICZYN Sacri Romani Imperii Comes Kraſicki, Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Princeps Epiſcopus Varmienſis.

Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, ſignificamus præſentibus, & in verbo veritatis atteſtamur, quod Nomen & Familia de *Schimmelfenning* in hoc Epiſcopatu Varmienſi a longo tempore multisque annis Juribus, Privilegiis, Emolumentis & ſingulis Prærogativis, non ſolum Nobilitatis gaudeat, verum etiam Stirps ejusdem Nominis & Familiæ titulo Baronatus inſignata ſit. Cum autem Generoſus *Carolus Joſephus Baro de Schimmelfenning*, ab eadem Familia, ut ex fide & teſtimonio dignorum Virorum, tum aliis legitimis Documentis & Scripturis accepimus, deſcendat, nihil illi obſtari teſtamur, quominus iisdem Juribus & Prærogativis ubicunque exiſtat, fruatur, & pro Equeſtris Ordinis Viro & Barone reputetur. In quorum fidem præſentes literas manu propria ſubſcriptas, Sigillo Noſtro communiri juſsimus. Dabantur Heilsbergæ in Arce noſtra Reſidentiali die 11ma Menſis Octobris, Anno Domini 1783tio.

IGNATIUS Epiſcopus. *m. p.*

(L.S.)

die angeerbten freiherrlichen Vorzüge. Erwähnter

Baltaſar Freiherr von Schimmelfenning, der Zweite Sohn des Hanns Eberhard und der Katarinen Woyniſky, hatte treue und tapfere Kriegsdienſte, wie das angeführte Beſtättigungsdiplom bezeuget, dem Erzhauſe Oeſterreich geleiſtet; er verließ aber ſolche hernach, und trat in vaterländiſche der Kronpolen. Von ſeiner Gemalin Johanne von Netz, die er im Jahre 1689 hinterließ, war nur allein:

Sigmund geboren worden. Dieſer

Sigmund Freiherr von Schimmelfenning, königlich-polniſcher Obriſter der Kronarmee, ſtarb 1706. Ihm traf, bei dem zu Anfang dieſes Jahrhunderts geſchehenen feindlichen Einfall der Schweden in Ermeland, das Unglück: daß nicht nur ſein Gut, ſondern auch die in ſolchem aufbewahrten Familienſchriften ein Raub der Flammen wurden. Aus ſeiner zweimaligen Vermälung,

Digitized by Google

mälung, als erstens mit Katarinen Lonzinsky, und zweitens mit Marien von der Pfalz sind und zwar von der ersten Gemalin drei Söhne geboren worden, die aber in Polnisch-Preussen ohne Nachkommenschaft verblichen sind; von der zweiten Gemalin aber waren:

a) Gottfried, und

b) Sigismund entstammt, von welchen der Letztere zwar anfangs in Kriegsdiensten gestanden, nachmals aber in seiner vaterländischen Provinz, unvermält sein Leben beschlossen hat.

Gottfried Freiherr von Schimmelfenning trat 1724 in k. k. Kriegsdienste, begann die Heldenbahn in den Kriegen in Italien, dem deutschen Reich, und den österreichischen Niederlanden als Hauptmann unter dem Daminzischen Infanterie-Regiment, und erwarb sich durch die bei den vorgefallenen Aktionen und Belagerungen, besonders aber bei jener zu Freiburg bezeigten Tapferkeit, so wie auch durch seine allenthalben bekannte Rechtschaffenheit das besondere Zutrauen des k. k. Feldmarschalls Grafen von Batthyan und des damaligen Generalfeldzeugmeisters Leopold Grafen von Daun, unter welchen er nach geendigtem Kriege in den österreichischen Niederlanden als Adjutant gedient hatte. Nach dem hofkriegsräthlicher Dekret vom 31sten Jänner wurde er 1749 k. k. Obristwachtmeister bei dem in Sklavonien gelegenen Gradiskaner Regiment, und sodann kurz darauf Garnisonskommendant der Festung Peterwardein, wo er auch sein Leben 1752 beschlossen hat. Aus seiner Vermälung mit Felizitas, des Nikolaus von Schneid, kurmainzischen Hofraths, und der Julianen Christinen von Loghof, verwittweten Freiin von Habliz, jüngsten Tochter, welche 1708 geboren, zuvor mit dem Joseph von Driekkorn vermält war, und 1752 verblichen, war allein entstammt:

Karl Joseph.

Karl Joseph Freiherr von Schimmelfenning, geboren den 3ten November 1745 zu Budweis in Böhmen, lag den Studien im Kollegio Theresiano zu Wien ob, und nachdem er daselbst die Rechte absolvirt hatte, so leistete er 1767 bei dem k. k. Gubernio in Triest den Pflichteid, kam dann wegen seinem besondern Verwenden im Jahre 1782 als Hofsekretär zu der k. k. Hofrechenkammer in Wien, und nachdem er in diesem Posten sich besonders ruhmvoll ausgezeichnet: so wurde er im Jahre 1789 zum wirklichen Hofrath bei der k. k. Hofrechenkammer ernennet. Von seiner Gemalin Elisabet Ludovike, des Philip Rheinhard Freiherrn von Klingenberg jüngsten Tochter, mit welcher er sich 1790 vermält hat, sind:

Joseph und

Alois, als Zwillinge, den 8ten Mai 1791 geboren worden.

B. Hadrian Schimmelpenninck van der Oye, der zweite Sohn anfangs erwähnten Alexanders und der Agnes von Tuthele, bekleidete die Burgermeisterwürde der Stadt und die eines Obereinnehmers der Grafschaft Zütphen. Aus seiner 1580 vollzogenen Vermälung mit Margareten van Bruggen war:

Alexander entstammt.

Alexander Schimmelpenninck van der Oye, Herr zu Voorstonden, war erster Rechenkammerrath des Herzogthums Geldern und Grafschaft Zütphen. Mit Annen van der Wisch hatte er erzeugt den:

Jakob.

Jakob Schimmelpenninck van der Oye, Herr auf Holthuizen, starb im Jahre 1677 als Großbailif und Burgermeister zu Zütphen. Er hatte sich 1630 mit Annen van Kecken vermält, die ihm den:

Aßver und

Hadrian geboren. Letzterer war anfangs Kommandeur zu Malatta, des deutschen Ordens Mitglied, nachher Burgermeister zu Zütphen, und dann Kommandeur zu Leyden.

Aßver Schimmelpenninck van der Oye hatte, als Obereinnehmer der Grafschaft Zütphen im Jahre 1665 die Aßvare van Krevak zur Gemalin genommen, starb 1673, und von seinen Söhnen den:

Ale-

Digitized by Google

Alexander und

Gerrit Jurien, wurde diese Linie wieder in zwei Nebenäste getheilt, als durch genannten:

1) Alexander Schimmelpenninck van der Oye, Herrn zu Roderloo, der 1669 geboren worden war; er bekleidete den väterlichen Staatsposten, war zugleich Mitglied der Stände von der Veluwe, und hinterließ 1724 mit Annen van Appelthorn erzeugt, den:

Aßver.

Aßver Schimmelpenninck van der Oye, Herr zu Watergoor, wurde 1702 geboren, und hatte sich zum holländischen Obristen geschwungen; er starb 1753, und war Vater durch Adrianen van Eck, des:

Alexander.

Alexander Schimmelpenninck van der Oye, Herr auf Watergoor, ist 1727 geboren worden, verließ 1787 als Obrister und Kommandirender zu Zütphen die vaterländischen Kriegsdienste. Von seiner Gemalin Karoline Jakobine, des Berthold van Haersten Herrn zu Wadenoye und der Margaret van Lynden, ist:

Aßver Jakob 1768 geboren worden.

2) Gerrit Jurien Schimmelpenninck van der Oye, der zweite gedachte Sohn des ersten Aßver und der Aßvere van Krepak starb 1753 als Burgermeister zu Zütphen, und Kurator der Provinzialakademie zu Hardewyck. Mit Karolinen van Midelagken vermält, hinterließ er den:

Andreas.

Andreas Schimmelpenninck van der Oye, Herr auf Pol, war 1705 geboren, Präsident von der Veluwe, und hatte sich 1749 mit Wolteren van Wynbergen vermält, mit der er erzeugt hatte den:

Wilhelm.

Wilhelm Schimmelpenninck van der Oye ist 1750 geboren, und bekleidet der Zeit den Staatsposten eines Drost zu Loo, und in Rechenkammerrath der Provinz Geldern.

Das gemeinschäftliche Wappen dieses alten Geschlechts ist:

Von Schlaun,

ein freiherrliches Geschlecht.

Dieses ursprüngliche hessische Geschlecht, so daselbst Schlaun von Linden genennet worden, hatte sich in einer Linie ins münsterische Fürstbistum begeben, und von dieser war der:

Johann Konrad von Schlaun entsprossen. Als Offizier unter der Leibgarde des Fürstbischofs von Paderborn Franz Anton, begann er seine Laufbahn, und da sein Lieblingsstudium die Zivil- und Kriegsbaukunde war, so sendete ihn der genannte Fürstbischof auf Länderreisen, und besonders nach Rom, um seine Talente zu vervollkommen, welches auch mit so glücklichem Erfolg geschahe, daß er bei den Nachfolgern gedachten Fürstbischofs, als Kurfürsten von Cölln und Fürstbischofs von Münster, in fürstbischöflich-münsterische Dienste kam, in welchen er nicht nur Inspe-

Digitized by Google

spektor der Landesfestungen und Architektur, sondern auch Chef des Ingenieur, Inhaber des Artilleriekorps, Gouverneur zu Meppen wurde, und endlich 1773 im 78ten Jahre seines Alters als fürstlbischöflich-münsterischer Generallieutenant zu Münster verblich. Von seiner zweiten Gemalin Mariane Rehmann, aus Euben im Limburgischen, ist geboren worden:

a) Martin Konrad von Schlaun, Kanonikus am alten Dom zu Münster in Westphalen.

b) Gerhard Moritz.

c) Antonie, die im Kloster zu Münster lebt, und

d) Marie Anne, welche als hinterlassene Wittwe des kurbaierischen Rittmeisters von Müllern gestorben. Von gedachtem:

Gerhard Moritz Freiherrn von Schlaun, der sich durch seine tapfere Kriegsdienste nicht nur den Marien-Theresien-Kriegsorden, sondern auch den Freiherrnstand erworben, wird in dem, über seine Erhebung in Freiherrnstand ertheilten Diplom also ruhmvoll gedacht: daß wir solches unserm Archiv, statt einer Biographie von ihm, einverleiben, und nur hinzufügen: daß er nach geschlossenem Frieden mit den Osmanen im Jahre 1791 zum k. k. Gränzdemarkationskommissär an der bosnischen Gränze erkoren worden war. Das angeführte Diplom ist nach dem Original aber dieses:

„ **Wir Leopold der Zweite,**
„ von Gottes Gnaden, König zu Ungarn,
„ Böhmen, Dalmazien, Kroazien, Slavonien,
„ Gallizien, Lodomerien, und Jerusalem, Erz-
„ herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund,
„ Lothringen, zu Steyer, zu Kärnten und
„ Krain, Großherzog zu Toskana, Großfürst
„ zu Siebenbürgen, Markgraf zu Mähren,
„ Herzog zu Brabant, zu Limburg, zu Luxem-
„ burg, und zu Geldern, zu Würtenberg, zu
„ Ober- und Nieder-Schlesien, zu Mailand,
„ zu Mantua, zu Parma, Placenz, Gua-
„ stalla, Auschwitz, und Zator, zu Kalabrien,
„ zu Bar, zu Montferrat, und zu Teschen,
„ Fürst zu Schwaben, und zu Charleville,
„ gefürsteter Graf zu Habspurg, zu Flandern,
„ zu Tyrol, zu Henegau, zu Kiburg, zu Görz
„ und Gradiska, Markgraf des heil. römischen
„ Reichs, zu Burgau, zu Ober- und Nieder-
„ Laufnitz, zu Pont a Mouson, und zu No-
„ meny, Graf zu Namur, zu Provinz, zu
„ Vaudemont, zu Blankenberg, zu Zütpfen,
„ zu Saarwerden, zu Salm, und zu Falken-
„ stein, Herr auf der windischen Mark und
„ zu Mecheln.

„ Bekennen öffentlich mit diesem Brief,
„ und thun kundt jedermännigklich: wiewohlen
„ Wir aus königlich- und Erzherzoglicher Ho-
„ heit und Würde, darein Uns der Allmächtige
„ nach seinem göttlichen Willen gesetzet, und
„ verordnet hat, auch aus angebohrner Güte
„ und Milde jederzeit geneigt sind, aller und
„ jeden unserer getreuen und wohlverhaltenen
„ Unterthanen Ehre, Nutzen, und Aufnehmen
„ zu betrachten und zu befördern, dieselbe auch
„ mit sonderbaren Gnaden, Vortheilen, Prä-
„ eminenzen, und Freiheiten zu begaben, und
„ zu versehen; so wird doch unser Gemüth
„ billig mehr geneigt, und begierig, denenjeni-
„ gen unsere königliche und Erzherzogliche Gnade
„ mitzutheilen, und sie mit mehreren Ehren und
„ Freiheiten zu begaben, deren Vorfahrer, und
„ sie nebst ihm am guten Hofkommen, sich tu-
„ gendhaft und rühmlich verhalten, auch gegen
„ Uns und unser königlich- und erzherzogliches
„ Haus in stark hafter unterthänigster Devozion
„ und unverdrossener Dienstbarkeit jederzeit ge-
„ treu und eifrig erwiesen haben.

„ Wenn Wir dann gnädiglich angesehen,
„ wahrgenommen und betrachtet die adelichen
„ guten Sitten, Vernunft, Tugenden, Geschick-
„ lichkeit, und andere rühmliche Eigenschaften,
„ nicht minder die Treu und Tapferkeit, mit
„ welcher Uns unser lieber Getreuer Moritz
„ von Schlaun, Generalfeldwachtmeister und
„ Brigadier, dann Ritter des militärischen Ma-
„ rien-Theresien-Ordens, begabt zu seyn, an-
„ gerühmt worden, und des mehreren gnädigst
„ zu Gemüthe geführet haben, waßmaßen der-
„ selbe

Digitized by Google

„ selbe bereits Anno siebenzehenhundert acht „ und funfzig als Volontaire bey der Reichs„ armee der Belagerung und Eroberung der „ Festung Sognenstein in Sachsen, dann kurz „ darauf dem vom Feind verfolgten und in bes„ ster Ordnung ausgeführten Rückzug von Eulen„ burg beygewohnet, auch Anno siebenzehen„ hundert neun und funfzig mit dem Erbenfle„ dischen Bataillion und auf der Postirung zu „ Sachsen-Eisenach sich besonders wohlverhal„ ten habe; ferners daß er nach der Rückkehr „ aus seiner bey Gelegenheit der Uibergabe der „ Stadt Sachsen-Meinungen erfolgten Ge„ fangenschaft als Fähndrich des Deutsch„ meister-Infanterie-Regiments sich bey der „ Belagerung der Stadt Münster rühmlich her„ vorgethan, und dabey dem französischen Gene„ ral Gavon wichtige Dienste geleistet, auch „ den Landshut, als der preußische General „ Fouquet geschlagen, und mit seinem ganzen „ Corps gefangen wurde, sich rücksichtswürdig „ ausgezeichnet, und mit eben der Herzhaftigkeit „ und Geistesgegenwart der Uiberrumplung der „ Festung Glatz, dann der Schlacht von Liegnitz, „ der stu mischen Einnahme der Festung Schweid„ nitz, wie nicht minder der Campagne Anno „ siebenzehen hundert zwey und sechzig, wo zu „ Ende desselben das so merkwürdige Gefecht „ der beyderseitigen Cavallerie, und die Canonade „ mit dem Corps des Prinzen von Bevern bey „ Reichenbach in Schlesien vorfiel, durchgehends „ beygewohnet habe; endlich daß er in dem ge„ genwärtigen Kriege gegen die ottomannische „ Pforte bey der von dem Fürsten Karl von „ Liechtenstein unternommenen Belagerung der „ Festung Dubiza, nach dem ersten unter der „ Anführung des General Grafen von Thun „ mißlungenen Sturm (da dieser nach Uiber„ kommen zween Verwundungen seine Truppe „ verlassen mußte) nicht allein diese Truppe „ wieder in Ordnung gebracht, sondern auch, „ als während der Zeit der Festung zum Entsatz „ beträchtlicher Succurs zugeschicket worden, „ auch unsere Brechebatterie bereits emportirt „ war, den Feind mit aufgepflanzten Bajonetten „ sowohl aus der Brechebatterie wieder ver„ trieben, als auch gleich darauf a la tete seiner „ Mannschaft den Sturm auf die Festung fort„ gesetzet, den aus selber gemachten Ausfall zu„ rückgeschlagen, und unfehlbar mit den Türken „ vermischt in die Festung würde eingedrungen „ haben, wenn er nicht durch einen nahen „ Flintenschuß durch den Leib geschossen, und „ damit zu Boden gestürzt worden wäre, durch „ welches tapferes und vorsichtiges Benehmen „ nicht allein an Belagerungsgeschütze nichts „ verloren gegangen ist, sondern auch der com„ mandirende Fürst Zeit gewonnen hat, sein „ Heer wieder herzustellen, den Feind aus dem „ Feld zu schlagen, und somit das Champ de „ Bataille zu behaupten, wie nicht minder, daß „ er nach Herstellung von seiner tödtlichen „ Blessur dem zweiten Uibergang auf das feind„ liche Gebiet, und dem Ang iff des feindlichen „ Lagers auf den Bergrücken Bergestan beyge„ wohnet, und die ihm während dieses Uiber„ ganges anvertraute Deckung des diesseitigen „ Ufers, dann Aufsicht über die Reserve-Artille„ rie, so wie nach der Hand jene über die Be„ lagerung, Beschießung und Bewerfung der Fe„ stung Dubiza pünktlich besorget, und bestens „ erfüllet, auch nach erfolgter Belagerung, als „ er zur trockenen Banalkontonsgränze beordert „ wurde, solche sowohl als die Flanque und „ Rücken seines Belagerungskorps bey Novi „ vor feindlichen Uiberfällen über Sirvacz und „ dasige Gegenden mit den Truppen seiner Bri„ gade so geschickt und vorsichtig gedecket; über„ haupt aber in aller Gelegenheit so viel Ein„ sicht, Entschlossenheit und Diensteifer bewiesen „ habe, daß er in den militärischen Marien„ Theresien-Orden aufgenommen zu werden „ für würdig befunden worden ist. Und da er „ auch beinebens in seinen bisherigen getreue„ sten Gesinnungen, und angewohnten unter„ scheidenden Dienstbeflissenheit noch ferners, „ und bis in seine Grube fortzufahren des aller„ unterthänigsten Erbietens ist, solches auch sei„ nen besitzenden rühmlichen Eigenschaften nach, „ wohl thun kann, mag, und soll.

„ Als sind Wir um dieser angeführten Ur„ sachen und Beweggründen willen, zur Bestä„ tigung unsers höchsten Wohlgefallens und in „ gnädigsten Anbetracht alles dessen bewogen „ worden, mit wohlbedachtem Muth, gutem „ Rath und rechten Wissen, auch aus königli„ licher und erzherzoglicher Machtsvollkommen„ heit ernannten Moritz von Schlaun, sammt allen „ seinen ehelei blichen Leibeserben, und deren„ selben Erbenserben, männ- und weiblichen Ge„ schlechts, für und für, so lang jemand von

„ dessen Nachkommen vorhanden, oder im Leben „ seyn werden, in den Stand, Grad, Ehre und „ Würde gesammter unserer Erbkönigreich Für„ stenthum und Landen Freiherren und Freyin„ nen gnädigst zu erheben und zu würdigen, „ auch zugleich der Schaar, Gesell- und Gemein„ schaft anderer des heil. römischen Reichs, auch „ unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Lan„ den Freiherrnstandes-Personen zuzufügen, zu„ zugesellen, und zu vergleichen.

„ Erheben, setzen, und würdigen Ihn Mo„ ritz von Schlaun, alle seine eheleiblichen „ Leibeserben, und derselben Erbenserben beider„ len Geschlechts in den Stand, Ehre und „ Würde derer Freyherren, Freyinnen und „ Fräulein.

„ Vergleichen, gesellen, und fügen dieselbe „ zu der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft un„ serer gesammten Erbkönigreich, Fürstenthum, „ und Landen recht wohlgebohrnen Freyherren, „ Freyinnen und Fräulein des Herrenstandes.

„ Bewilligen, gönnen, und lassen ihnen zu, „ daß sie sich nicht allein der rothen Wachs„ siegelung, sondern auch des Ehrenworts Wohl„ gebohren aller Orten und Enden, gegen jeder„ männiglich gebrauchen sollen, können, und „ mögen.

„ Nennen, setzen, ordnen und wollen, daß „ nun und hinfür mehr gedachter Moritz Frey„ herr von Schlaun, sammt all seinen ehelichen „ Nachkommen, männ- und weiblichen Ge„ schlechts, Herren und Freyherren, Freyinnen „ und Fräulein seyn, sich nicht nur allein also, „ sondern auch von allen anderen, sowohl wirk„ lich besitzenden, als künftighin rechtmäßiger „ Weise an sich bringenden adelichen Sitzen und „ Gütern nennen, schreiben und tituliren, auch „ von Uns und unseren Nachkommen, Königen, „ und Erzherzogen zu Oesterreich, imgleichen „ von unseren königlichen Hofstellen und Kanz„ leyen, wohin Wir sonderbare Verordnung „ hierüber erlassen, und sonst von Jedermann, „ hohen und niederen Standes, in unsern und „ ihren Reden, Schriften, Briefen, Missiven „ und dergleichen, so von Uns und unseren Nach„ kommen an sie ausgehen, oder selbe darin „ sonsten benamset werden, der Titel, oder das „ Ehrenwort Wohlgebohren gegeben, und da„ für geehret, geschrieben, und geholten werden „ sollen, also und dergestalten, als ob sie, wie „ andere des heiligen römischen Reichs, auch „ unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Lan„ den Freyherren und Freyinnen väter- und „ mütterlichen Geschlechts, in solchem Stande „ hergekommen und entsprossen wären.

„ Wir wollen auch gnädigst, daß sie sonst „ aller und jeder Gnaden, Freiheiten, Privile„ gien, Herrlichkeiten, alten Herkommens, und „ Gewohnheiten, Recht und Gerechtigkeiten, im„ gleichen auch Benefiecien auf hohen und min„ deren Domstiftern, auch andere ehrliche Aem„ ter, geist- und weltliche, sonderheitlich aber „ Herren, und freiherrliche Lehen und Afterlehen „ zu empfangen und zu tragen fähig seyn, und „ sowohl in Gesellschaften und Versammlungen „ gemeinen Landes, als sonst in und außer Ge„ richt in allen ehrlichen Sachen, Handlungen „ und Geschäften, in und unter dem Herren„ stande gebührenden Sitz haben, und zugelassen „ werden, darzu tauglich, geschickt und gut seyn, „ und dessen allen, und aller anderen Privilegien, „ Recht und Gerechtigkeiten, welche andere des „ heil. römischen Reichs, dann unserer Erbkö„ nigreich, Fürstenthum und Landen Wohlge„ bohrne Herren, und freyherrliche Standesper„ sonen von Rechts- und Gewohnheit wegen „ sich zu gebrauchen befugt und berechtiget sind, „ nebst dem ihnen gnädigst verliehenen Ehren„ wort Wohlgebohren genießen, und sich ge„ brauchen sollen, und mögen.

„ Und zu mehrerer Gezeugniß dieser unserer „ Gnade, und Erhebung seiner in den Herren„ stand, haben Wir Ihm Moritz Freiherrn „ von Schlaun ein freyherrliches Wappen und „ Kleinod gnädigst verliehen, und solches in das „ Künftige zu führen erlaubt, ꝛc. ꝛc.

„ Und ergehet solchemnach unser Gesinnen, „ und Begehren an alle und jede Kurfürsten und „ Fürsten, geist- und weltliche, Prälaten, Gra„ fen, freye Herren, Ritter und Knechte, wo„ hingegen Wir unsern nachgesetzten Obrigkeiten, „ Inwohnern und Unterthanen, was Würde, „ Standes, Amts, oder Wesens, die in unseren „ gesammten Erbkönigreich, Fürstenthum, und „ Landen immer seyn mögen, hiemit, und in

„ Kraft

„ Kraft dieses Briefs gnädigst gebieten, daß sie
„ ofternannten Moritz Freyherren von Schlaun,
„ seine eheliche Leibeserben, und derenselben
„ Erbeserben, männ- und weiblichen Ge-
„ schlechts, für und für zu allen Zeiten, als
„ andere, sowohl des heiligen römischen Reichs,
„ als unserer Erbkönigreich, Fürstenthum, und
„ Landen Wohlgebohrne Herren und Freyherren,
„ Freyinnen, und Fräulein halten, erkennen,
„ also schreiben, tituliren, und nennen, sie auch
„ in allen und jeden gemeinen Landes- und
„ anderen ehrlich- und herrlichen Zusammen-
„ künften, Ritterspielen, und Feldzügen, im-
„ gleichen auf hohen und niederen Domstiftern
„ zu geistlich- und weltlichen Aemtern, wie vor-
„ gemeldt, und sonsten in allen Orten und En-
„ den zulassen, und an diesen auch all anderen
„ Freyheiten, Ehren, Würden, Präeminenzien,
„ Recht, und Gerechtigkeiten ganz und gar nicht
„ hindern, noch das Jemand andern zu thun
„ verstatten, sondern sie bey dem allen, wie
„ obstehet, von Uns und unseren Nachkommen,
„ Königen und Erzherzogen zu Oesterreich, mö-
„ gen schützen, schirmen, handhaben, und gänz-
„ lich dabey verbleiben lassen sollen, als lieb
„ einem jeden seye, unsere schwere Strafe und
„ Ungnad, und darzu einen Pön von hundert
„ Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein
„ jeder, so oft er freventlich hierwider handelte,
„ Uns halb in unsere Kammer, und den andern
„ halben Theil deren Beleidigten unnachläßlich
„ zu bezahlen verfallen seyn solle.

„ Das meynen Wir ernstlich: zu Urkund
„ dieses Briefs besiegelt mit unserm königlichen
„ und erzherzoglichem anhangenden größeren
„ Insiegel.

„ Der gegeben ist in unserer Haupt- und
„ Residenzstadt Wien den sechsten Monatstag
„ Aprils nach Christi unsers lieben Herrn und
„ Seligmachers gnadenreichen Geburt im sie-
„ benzehenhundert neunzigsten, unserer Reiche
„ im ersten Jahre. "

Leopold.

Leopoldus Comes a Kollowrath,
Reg. Boh. Supr. & AA. prim. Cancell.

Franz Karl Kreßel.

Johann Wenzel Graf von Ugarte.

Ad Mand. S. R. Maj. propr.
Joseph von Koller.

Das freiherrliche Wappen ist:

Schmertzing,

ein altadeliches und in einer Linie freiherrliches Geschlecht.

Obschon einige Genealogisten den Ursprung desselben aus Liefland, weil schon im Jahre 1558 nach dem moskowitischen Geschichtskalender von diesem Jahr, ein Bernhard von Schmertzing Kommendant der Festung Wittenstein gewesen seyn soll, ableiten wollen; so scheint es doch der Glaubwürdigkeit gemäßer zu seyn: daß die Ur-väter dieses Geschlechts vom böhmischen alten Adel entsprossen, und nur bei ihrer Zerteilung in andere Länder, den ursprünglichen Namen Smirzicz in den heutigen Schmertzing verwandelt haben. Balbinus in Miscell. Hist. Boh. dec. II. Lib. I. cap. 12. führet die von Smirzicz unter diejenigen Geschlechter, welche vor undenklichen Jahren die ansehnlichsten Ehrenämter in dem Königreiche Böhmen verwaltet haben, an. Eben dieser böhmische Geschlechtsforscher nennet im angeführten Ort nicht nur einen Johann von Smirzicz, sondern nennt auch einen mit dem nämlichen Taufnamen derer von Smirzicz, welcher im Jahre 1440 nach dem Tod des König Alberts von Böhmen auf dem Landtage zu

Prag

Prag mit den Ersten vom Adel den sogenannten Landfrieden gefertigt, unterschrieben, und dadurch des Landes Wol befördert habe. Noch mehr aber erhellet der uralte Geschlechtsadel desselben: da schon im Jahre 1417, auf Befehl des König Wenzels, vor dem Reichsmarschall Heinrich von Leippa, nach damaliger Gewonheit, der Johann von Smirzicz seinen Adel erwiesen hat. So hatte auch Anne von Smirzicz den Nikol Wanczurz von Rzehnic um eben diese Zeit zu ihrem Gemal. Daß aber eigentlich, wie gedacht, die erwähnte Namensveränderung bei der Auswanderung dieses Geschlechts aus ihrem Vaterlande in das benachbarte Sachsen geschehen sey, dies läßt sich um so mehr mit Gewißheit behaupten: da die richtigen und unmittelbrochnen Abstammungsurkunden desselben nur von dem:

Dietrich von Schmertzing, Herrn auf Ferstel, der zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts gelebt, sich anfangen, der doch schon vom alten Adel entsprossen gewesen seyn muß: weil er des Nikol von Schönbergs auf Rheinsberg, kurſächsischen Rath und Oberſthofmeisters, und der Annen Freiin von Duba und Leippa Tochter, Felizitas, zur Gemalin gehabt, deren beiden Vaterbrüder Bischöffe zu Meißen gewesen, und daß nur durch die Übersiedlung dieses bekannten Stammvaters, oder auch seines Vaters mit den damaligen böhmisch-hussitischen Unruhen, die alten Urkunden dieses Geschlechts in Böhmen verloren gegangen, und daß die Namensveränderung aus Smirzicz nach sächsischer Mundart in Schmirtzing geschehen ist. Von diesem Dietrich war nebst mehrern Abkömmlingen der:

Otto von Schmertzing, Herr auf Ferstel, entsprossen, der mit Marthen von und aus Bennborf den:

Georg Ernst von Schmertzing, Herrn auf Ferstel, erzeugt hatte. Dieser war mit Annen Marien, des Georg von Creuzen auf Silberstraße und Justinen von und aus Maundorf Tochter, vermält, welche ihm den:

Georg Rudolf von Schmertzing, Herrn auf Ferstel, geboren, und der von Magdalenen Sophien, des Hanns Heinrich von und auf Dötzsch, und Marien Eleonoren von Helldorf Tochter, der Vater des:

Rudolph von Schmertzing, Herrn auf Ferstel und Limbach, worden ist. Aus seiner Vermälung mit Annen Margareten, des Hanns Friderich von Miltitz auf Zadel, und der Annen Katarinen von Fitzscher Tochter, hinterließ dieser Rudolph den 19ten Juni 1646, nebst mehrern unbekannten Kindern, den:

Hannibal von Schmertzing. Es besaß derselbe Gabelenz, Limbach, und Rittersgrün, war in sächsischen Kriegsdiensten Oberstlieutenant, hatte Marien Magdalenen, des Joachim Christian von Metsch auf Plona und Polemko, und der Hippolitten von Brand und Lindau Tochter, zur Gemalin, und mit derselben nachstehende Kinder erzeugt, als den:

a) Hannibal Germanus, dessen die Ziffer I. erwähnt;

b) Dorotheen Marien, Gemalin des Esaias von Renzel auf Ober-Wiera;

c) Dorotheen Adelheid, die mit einem von und auf der Mosel vermält;

d) Dorotheen Hippolitten, deren Gemal der Generalfeldwachtmeistrr von Rummel gewesen;

e) Georg Sebastian, von welchem unter der Zahl II. gedacht wird;

f) Hannibal August, der als Hauptmann vor Ofen im Jahre 1686 geblieben, und

g) Hannibal Johann, dessen mit der Ziffer III. Meldung geschieht.

Die zwei und dreißig Ahnen enthält die Beilage A.

I. Hannibal Germanus, nachmaliger Freiherr von Schmertzing, Herr auf Ehrenberg, Ehrenhayn und Reußen, des vorstehenden Hannibals ältester Sohn, war den 30sten August 1660 geboren, und anfangs in fürstlich-anhaltzerbstischen Diensten, und machte mit dem Prinz Anton Günther eine Reise durch ganz Europa; ging im Jahre 1683 in kurſächsische Kriegsdienste,

Digitized by Google

Otto von Schmertzing.	Georg Ernst von Schmertzing.
Friedrich Brand von Lindau auf Wiesenburg.	Friedrich Brand von Lindau auf Wiesenburg.
Margarete von Krosigk aus Alsleben.	
Benno Pflug auf Großfischeder.	Marie Pflug.
Benigne von Taubenheim aus Bedra.	
Wolf von Bröstigke aus Ketschier.	Heyno von Bröstigke auf Ketschier.
Anne von Königsmark aus Kibingen.	
Mathias Haake auf Karzjo.	Elisabet Haak.
Hippolite von Nibbek aus Glinike.	

Schmer | Benno Friedrich Brand von Lindau auf Wiesenburg. | Marie von Bröstigke.

Rudolf | Hippolite Brand von Lindau.

e Metsch auf Plohna.

	Job von Roland auf Sandfurth.		Job von Roland auf Osterburg.
			Hedwig von Mandelsloh.
	Marie Münch.		Moriz Münch auf Ellerburg.
			Veronike von Kürschenbrink.
	Dietrich von der Brink auf Einhausen.		Dietrich von der Brink auf Burgstein.
			Anne von Handßier.
	Anne von Erter.		Friedrich von Erter.
			Amelei von Elbren.
	Hilmar von Steting auf Holzhausen.		Gaut von Steting auf Holzhausen.
			Eulalie von Borkmar aus Rothenburg.
	Armgard von Kürschenbrink.		Franz von Kürschenbrink auf Brimmershof.
			Armgard von Alten aus Wierborn.
Anne von Roland.	Dietrich von der Brink.	Luzie Marie von Steting.	
Ellerburg und Lubekke.	Elisabet von der Brink.		

Anne Luzie Münch.

Ellerburg,
Schmertzing ꝛc.

dienste, war bei der Belagerung Wiens, ging dann mit vor Morea, und war in dem Treffen bei Galamatta; machte hierauf eine Reise durch Italien, worauf er bei der Belagerung von Ofen zugegen war. Ob derselbe zwar gleich Kammerjunker des Herzogs zu Sachßenzeiz, Christian Augusts, worden war, so begleitete er doch diesen Prinzen, als Oberster eines Regiments, im holländischen Feldzug. Zum Amtshauptmann der Ballei Thüringen von gedachtem Herzog ernennt, versuchte er noch als Voluntär unter der kursächsischen Armee sein Kriegsglück, und wonte der Belagerung von Mainz im Jahre 1689, und den Kampagnen im Jahre 1690 am Rheinstrom rühmlich bei. Unter die Johanniter-Ritter im Jahre 1693 aufgenommen, wurde er 1696 des schon gedachten Herzogs zu Sachßenzeiz Obersthofmeister, dann im Jahre 1697 königl. poln. und kursächßischer Kammerherr, und im Jahre 1704 vom Kaiser Leopold in den Reichsfreiherrnstand erhoben, welche Standeserhebung im Jahre 1706 den 12ten März vom Kaiser Joseph dem Ersten durch ein eigenes Diplom anerkannt worden. Von dessen Gemalinnen, als erstens von Elisabet Augusten, des Gerhard Gottfrieds Freiherrn von Ripperda auf Ellerburg in Minden, und der Annen Luzien von Münnich Tochter und des Christoph von Hätzler auf Klosterhäßler Wittwe, mit welcher er den 27sten Dezember 1690 vermält, welche den 14ten März 1700 gestorben, und deren zwei und dreißig Ahnen die Beilage B. enthält; dann zweitens von Agnesen Katarinen, des Raban Johann von Haaren und der Beaten Agnesen von Dünklage Tochter, und des Christian Wilhelms von Grabendorf auf Möckern ꝛc. hinterlassene Wittwe, mit welcher er den 6ten April 1701 vermält, und welche er den 17ten August 1715 als Wittwe hinterlassen, ist geboren worden, und zwar von der ersten Gemalin:

1) Hannibal August, von welchem, als Stammvater, nachher;

2) Dorotee Luzie, geboren den 2ten Jänner 1693, welche den 18ten Dezember 1712 mit Levin von Barby auf Loburg vermält worden;

3) Fridrich Hannibal, geboren den 4ten Dezember 1693, der in kursächsischen Kriegsdiensten verblichen;

4) Hannibal Christof, geboren den 8ten Jänner 1698, der in kaiserlichen Kriegsdiensten im Jahre 1727 als Hauptman gelebt haben soll;

Aus der zweiten Vermälung war entsprossen:

5) Dorotee Sofie, geboren den 7ten August 1701, die 1722 des Johann Georg von Breidenbauch auf St. Ulrich Gemalin worden;

6) Dorotee Wilhelmine, geboren den 28sten Oktober 1703.

7) Wilhelm Hannibal, geboren den 8ten Jänner 1705, herzoglich-Sachßengothaischer Kammerherr, hatte eine von Schönfeld zur Gemalin, und erzeugte:

eine Tochter.

8) Karl Hannibal, geboren den 20sten Jänner 1708, war Generalfeldwachtmeister in herzoglichen gothaischen Diensten, und starb 1785 unvermält.

9) Dorotee Auguste, geboren den 20sten Oktober 1709.

10) Dorotee Elisabet, geboren den 12ten Dezember 1710.

11) Dorotee Fridrike, geboren den 17ten September 1714.

Hannibal August Freiherr von Schmertzing, ältester Sohn des vorgedachten Hannibal Germanns, und der Elisabet Augusten Freiin von Ripperda, war den 13ten Oktober 1691 geboren, und Herr auf Ehrenberg ꝛc. in herzoglich-Sachßen-altenburgischen; als königlich-polnischer und kursächsischer Kammerherr und Amtshauptmann der Bailei-Thüringen, vermälte sich derselbe den 14ten November 1719 mit Erdmut Judit von Beukendorf aus Kötig, wurde im Jahre 1728 Domherr des Stifts Naumburg, und hinterließ uns Jahr 1754 den:

a) Hein-

a) Heinrich Hannibal, geboren 1720, welcher in seiner Jugend verblichen;

b) Eve Dorotee, geboren 1722, die als Stiftsdame und Priorin des evangelischen Stifts Medingen im Hanöverischen gestorben;

c) Hannibal Kaspar, geboren 1723, der den Ehrenposten eines herzoglich-Sachsen-gothaischen Oberstallmeisters bekleidet, und mit einer von Burgsdorf den:

Ernst und

Kaspar erzeugt hat.

d) August Hannibal, geboren 1724, der sich den 13ten August 1770 in k. k. Kriegsdiensten die Würde eines Generalfeldwachtmeisters zu empfangen würdig gemacht, k. k. Kammerherr worden, und sich mit einer Gräfin von Lazberg vermält war;

e) Moriz Hannibal, geboren 1725, der in kurbairischen Kriegsdiensten unvermält gestorben.

f) Dorotee Erdmute, geboren 1727, Gemalin des von Cappelmann;

g) Friderike Dorotee, geboren 1728, die die mit einem von Rauchhaupt im Kurbrandenburgischen vermält worden;

h) Hannibal Germanus, geboren 1730, welcher unvermält in k. k. Kriegsdiensten gestorben;

i) Dorotee Luise, geboren 1732, welche den Freiherrn von Pazinsky in Breslau zum Gemal hatte;

k) Hannibal Adolf, geboren 1733, der als kursächsischer Kammerherr unvermält verblichen;

l) Gottlieb Friedrich Hannibal, und

m) Dorotee Auguste. Gedachter

Gottlieb Friedrich Hannibal Freiherr von Schmertzing, wurde den 15ten November 1738 geboren, folgte 1757 seinem Herrn Bruder August in die k. k. Kriegsdienste nach, und schwung sich durch seine kriegerische Talente zum Obristen und Kommendanten des k. k. Nassau-Ussingischen Kürassier-Regiments, wurde unter die Zal der k. k. Kammerherren aufgenommen, und den 12ten Dezember 1787 zum Generalfeldwachtmeister vom unsterblichen Andenken Kaiser Joseph den Zweiten erhoben. In diesem Ehrenposten zeichnete er sich in der am 22sten September 1789, unter Anfürung des k. k. Feldmarschalls Prinzen Friedrich von Sachßen-Koburg, mit dem Großvezier Kudschuk Hassan Pascha gelieferten siegreichen Schlacht, bei Zirgu Kukuli in der Wallachei, so aus, daß ihm nicht nur dieser allgemein geliebte Feldherr der kaiserlichen Gnade in seinem erstatteten Hofbericht besonders empfielt, sondern auch von ihm also wörtlich in demselben sagt:

„ Der General Schmertzing hat bei
„ dem anhaltenden Angriffe, den der
„ Feind gegen die Fronte seiner Batail-
„ lone machte, den Truppen das Bei-
„ spiel der kaltblütigsten Tapferkeit ge-
„ geben, und war so vorsichtig, das
„ Feuer seiner Artillerie dorthin, wo
„ selbiges am nötigsten war, nämlich
„ zur Unterstützung des Angriffs der
„ Waldverschanzung, aufzusparen. „

Aus seiner im Jänner 1785 mit Franziskn, des Thaddäus Grafen von Amadee, und einer Gräfin von Ryary Tochter, vollzogenen Vermälung ist entsprossen:

Anton Hannibal, geboren den 28sten Hornung 1787.

II. Georg Sebastian von Schmertzing, Herr auf Gabelenz, der zweite Sohn des ersten Hannibals, starb den 8ten Mai 1694 als königlicher polnischer und kurfächßischer Generalfeldwachtmeister, und hatte Doroteen Sibillen, des

Chri-

Christof von Berbisdorf auf Forchheim und Selmnitz, und der Even Dorotheen von Carlowitz Tochter, zur Gemalin, von welcher:

a) Georg Rudolf von Schmertzing, Herr auf Gablenz und Rittersgrün, der mit Sofien Luisen, Gräfin von Bosen aus Retschken, vermält gewesen; und

b) Erdmut Luise entsprossen.

III. Hannibal Johann von Schmertzing, der vierte Sohn des ersten Hannibals, war Herr auf Ober-Wiera, kurfächsischer Oberforstmeister zu Grillenburg, und hatte zur ersten Gemalin eine von Ponikau, zur zweiten Johannen Elisabet von Grünroth aus Seifersdorf, die den 8ten Juni 1697 gestorben, und zur dritten Christianen Sophien von Schönburg aus Wittgensdorf, von welcher letztern entsprossen:

a) Hannibal Rudolf, geboren 1699.

b) Johanne Magdalene, geboren 1700.

c) Hannibal Johann, geboren 1701.

d) Hannibal August, geboren 1703.

e) Hannibal Germanus, geboren 1707.

f) Hannibal Abraham, geboren 1708.

Die Abkömmlinge dieser zweiten und dritten Seitenlinie überlassen wir sächsischen Genealogisten, und sezen nur hinzu, daß:

Das gemeinschäftliche Wappen dieses uralten Geschlechts also ist:

Schubirez von Chobinie,

ein freiherrliches Geschlecht.

Die älteste Urkunde dieses vor vielen Jahrhunderten schon der Ritterschaft des Margraftums Mähren einverleibt gewesenen Geschlechts, ist eine selbst von der Ritterschaft dieses Margraftums im Jahre 1612 bei offnem Landtage den Gebrüdern Wenzel und Heinrich Rittern Schubirez von Chobinie ertheilte Anerkennungsurkunde. Der Einfluß, den die in den verflossenen Jahrhunderten Böhmen und Mähren zerstörende Kriege und innerliche Unruhen auf den Wolstand des Adels gehabt, ist zu bekannt. So wie manche Familien ihren Glanz dadurch erhielten, so wurde er bei noch mehreren aber verdunkelt. Eben dieses war bei diesem alten Geschlecht geschehen, und ihres alten, ächten, vollbürtigen Adels sich bewußt, ließen sich genannte zween Brüder solche durch diese offne Urkunde bezeugen, als:

„ Im Jahre des Herrn 1612 bey
„ dem allgemeinen am Gedächtnißtage der
„ Himmelfahrt der seligsten Jungfrauen Ma-
„ riä in der Stadt Brünn gehaltenen Landtag
„ sind der Edel und Gestrenge Ritter Wenzel
„ und Heinrich leibliche Gebrüder Schu-
„ birez von Chobinie vor die Herren Ritter-
„ schaft erschienen, sich gemeldet, und vorge-
„ bracht: es wäre Jedermann nothwendig, auf
„ daß eines jeden ehrlichen, und wohlverhalte-
„ nen Menschens löblicher Ruhm, Geburt
„ und Stand, den die Voreltern erlanget, und
„ erworben, als der theureste Schatz, welcher
„ alle andere Reichthümer und Güter in dem
„ Werth übersteiget, nicht allein aufrecht er-
„ halten, denen Gegenwärtigen kundt und be-
„ kannt gemachet werden, sondern auch nicht min-
„ der in künftige Zeiten im Andenken seyn möge,
„ vorzüglich aber der Ursachen Willen, damit
„ nicht meistens auffällige Reden der listigen
„ und neidigen Menschen, dem guten Leimuth
„ eines

„ eines ächt gebohrnen und Wohlverhaltenen „ Menschens Schaden zufügen, und Nachtheil „ verursachen könnten: Sie obgedachten Schu„ birezischen Gebrüder wären ordentlich ge„ bohrne Abstämmlinge von dem alten Ritter„ stand: da sie dann vernommen, daß ein so „ andere Leute aus Gelegenheit des seligen „ Wilhelm Schubirez von Chobinie ihres Va„ ters, weil er aus unschuldigen erlittenem „ Verlust seines Vermögens und solchergestalt „ gewissermassen aus dem Ritterstand hinaus„ getreten wäre, auch Sie Schubirezische Ge„ brüder diesfalls verkleinern wollen, und in „ künftigen Zeiten vielleicht auch andere mehr „ sie und ihre Nachkömmlinge verkleinern woll„ ten; als haben dieselben völlige Beweise „ ihrer Vorfahrern dargebracht, und daß sie „ des Ritterstands gewesen, auch dieses Stan„ des genossen, nicht minder für Leute dieses „ Ritterstandes jederzeit gehalten worden, und „ darin (ungeachtet etwelche arm gewesen) „ forthin, wie es sich gehöret und geziemet, „ sich zu erhalten gesuchet haben;

„ Weßwegen sie dann die Herren des „ Ritterstandes um hierinfällig gnädigen Schutz „ und Handhabung ehrerbietig geberen haben; „ Die Herren des Ritterstandes haben solches „ ihr Bitten erwogen, und die von ihnen dar„ gebrachten Beweisthümer und Bezeugnisse „ beachtet, und deßwegen geruhet dieselbe sie„ Eingangs benannten Wenzel und Heinrich „ leibliche Schubirezischen Gebrüder dabey zu „ erhalten, und sie für Leute des Ritterstan„ des zu achten, auch ihnen den Genuß dieses „ Standes anzugönnen.

„ Diese Abschrift ist ertheilet worden aus „ dem Buch der Herren der Ritterschaft des „ Markgrafthums Mähren unter dem Insiegel „ Edlen und Gestrengen Ritters Herrn Johann „ Czeycka von Olbramowitz, auf Politschka, „ Serowitz, und Bystrzitz, Ihrer kayserlichen „ Majestät Raths, und obersten Landschreibers dieses Markgrafthums. „

J. Hienpoletzky
von Lybenfko.

„ Daß ich Endes Gefertigter die obstehende Urkunde aus dessen mir vorgebrochten Bö„ mischen auf Pergament gestellten Authentico „ in das Deutsche getreulich umgesetzet habe, „ und dieses folgende jenem gänzlich gleichstim„ mig sene, bezeuge hiemit. Brünn den 7ten „ October 1767. „

Martin Wenzel Schostak,
k. k. Gubernialsecretarius
und Translator.

Der in vorstehender Urkunde genannte:

Wilhelm Schubirez von Chobinie, starb im 87sten Jahre seines Alters, und liegt in der Raitzer Kirche in Mähren begraben. Von seinen gedachten Söhnen:

Wenzel und

Heinrich, setzte aber nur der erstere den Stamm fort.

Wenzel Schubirez von Chobinie, Herr auf Schweislaw in Mähren, war k. k. Proviantmeister in Mähren, hatte zur ersten Gemalin Helene Podstatzky von Prusinowiz und zur zweiten Johanne Wlachowska von Wlachowiz, welche, so wie ihres Gemals Vater, nach dieser in der Kirche zu Raitz in Mähren, wo derselbe zugleich einen Altar errichten lassen, vorhandenen Grabschrift, begraben liegt:

„ Vrozený a Statečný Rytjř Pán Wác„ law Ssubič z Chobině a na Swegstawy, „ Gegi Milosti Kráf. Ijmsk. neywýssý Pro„ fiant-Mistr w Markhrabstwj Morawskem, „ tento Oltář Nákladem swým gest wčiniti „ dal, předně k Cti a Chwále Pána Boha

„ wsse-

„ wſſemohaucýho, a k Ozdobenj Chrámu
„ tohoto, též pro budaucý Památku Oſob
„ niž pſaných, gichžto Těla mrtwé w zdeg-
„ ſým Koſtele pohřbené gſau, a bſahoſla-
„ wené z Mrtwých Wſtánj očekáwagicý, to-
„ tižto Wrozený a Statečný Rytjř Pán Wy-
„ ſým Sſubíř z Chobině, Otec Pána Wác-
„ ſawa, kterýž měř Wěku ſwého 87 Lét, a
„ Pani Alina Podſtacka z Prušynowic, Man-
„ želka prwnj Pána Wáclawa Sſubiře, a
„ dwy Djtě s tauž Panj Alinau zplozených,
„ Woldruch a Bohunka, a z druhé Manžel-
„ ky Pani Johanny Walchowſky z Wal-
„ chowic dwy Djtek Jaroſſaw a Maryę, wſſe
„ z Chobině, kteřjž též w tomto Chrámě
„ odpočiwagj, při tomž Oltáři též y Epi-
„ taphium téhož Wáclawa Sſubiře s Panj
„ Johanny z Walchowic Manželky druhé,
„ a Djtek, kteréž nynj žiwy gſau, y taky giž
„ z tohoto Žiwota ſeſſlých ſe ſpatkuge. Po-
„ ſtawen Oltář tento Dne 8ho Záti, Léta
„ 1623. Ten geſt w Kageckém Koſtele widěn.„

Von gedachter zweiten Gemalin des Wenzels, der zu Sebranitz in Mähren begraben worden, war allein:

Franz Zdenieck Ferdinand entſtammt.

Franz Zdenieck Ferdinand Schubirez von Chobinic, geboren den 10ten Hornung 1619, Herr auf Schweisław, hatte ſich erſtens 1644 mit Margareten Gräfin Hodic aus dem Freihof Proßnitz vermält, welche den 18ten November 1654 verblichen, und zu Proßnitz begraben liegt, und dann zweitens, nach ſeinem Teſtament d. d. Ollmütz vom 21ſten Mai 1660, mit Annen Marien Freiin Zierotin. Aus deſſen erſten Vermälung war entſproſſen:

a) Marie Polerine Thereſe, geboren den 5ten September 1646.

b) Johanne Franziſke Klare, geboren den 26ſten September 1648, und

c) Franz Juſtus Ferdinand. Dieſer

Franz Julius Ferdinand Schubirez von Chobinic, geboren den 18ten Mai 1649, Herr auf Jaromirzitz in Mähren, hatte zur Gemalin Katarine, des Peter von Srzenawa-Sudo, und der Mariannen von Rudowſky Tochter, aus einem alten polniſchen Geſchlecht entſproſſen, wie ſolches nachſtehende Urkunde bezeugt *), die ihm den:

Franz Michael geboren.

*) SIGISMUNDUS TERTIUS, DEI GRATIA REX POLONIÆ, MAGNUS DUX LITUÆ, Ruſsiæ, Pruſsiæ, Maſſoviæ, Livoniæ, nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius Rex.

Significamus præſentibus Litteris noſtris, quorum intereſt, univerſis & ſingulis: Citatum fuiſſe ad Nos, judicatumque nimirum Litteris Citationis noſtræ ſecundæ Generoſum Abrahamum Grumberg Villarum Diſpoſitioni noſtræ obnoxiarum Burſtin, Zarzyn, Templewo & Langwol illegitimum Occupatorem de eisdem ac aliis Bonis illius omnibus ad Inſtantiam Inſtigatoris noſtri ex Delatione Generoſi Martini Sudo Militis Melitenſis & Aulici noſtri, hoc, qui ſequitur, Citationis Tenore: Sigismundus Tertius Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lituæ, Ruſsiæ, Pruſsiæ, Maſſoviæ, Samogæ, Livoniæ &c. nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque hæreditarius Rex. Tibi Generoſo Abrahamo Grumberg Villarum Diſpoſitioni noſtræ obnoxiarum Burſtin, Zarzym, Templewo & Langwol illegitimo Occupatori de eisdem ac aliis Bonis tuis omnibus, mandamus, ut coram Nobis & Judicio noſtro Cracovienſi, aut ubi tunc cum Curia noſtra

Franz Michael erſter Freiherr Schubircz von Chobinie, Herr auf Jaromirtiß, bekleidete nach denen erſtern Staatspoſten die vaterländiſche Würde eines Oberſtlandrichters des Markgraftums Mähren, und war nicht nur vom Kaiſer Karl dem Sechſten zum k. k. geheimen Rath, ſondern auch ſchon den 8ten Mai 1713, in Rückſicht ſeiner uralten Geſchlechtsabkunft, in den alten Herrenſtand der Erblanden durch dieſes Diplom erhoben worden:

„ Wir

noſtra feliciter conſtituti fuerimus, a poſitione præſentis Citationis in quatuor Septimanis perſonaliter & peremptorie compareas, ad Inſtantiam Inſtigatoris noſtri ex Denuntione Generoſi *Martini Sudo* Militis Melitenſis & Aulici noſtri, qui Te citat ſecundo poſt Pœnam Contumaciæ primæ, in qua Te coram Nobis & Judicio noſtro ex Admiſſione Judicii noſtri juxta ſuam Citationem primam judicialiter condemnavit, qua citatus fuiſti pro eo, qui tu nullo Jure juſto & legitimo ad Villas Burſtin, Zarzym, Templewo & Langwol Dispoſitioni noſtræ obnoxias, ipſique Delatori gratioſe conceſſas habito, easdem illegitime occupas, neque ad Requiſitionem præfati Delatoris ipſi in Poſſeſsionem tradere voluiſti, nec in hacteaus vis in grave præjudicium Juris noſtri Regii ac damnum ipſius actoris non mediocre, quod ſibi penſat contra te ad decem millia Florenorum Polonicorum, citaris itaque ad videndum audiendum te ad occupationem ſupra nominatorum cogi, ac in damnis ſuperius taxatis contemnari. Ad præmiſſa tibi latius in futuro Termino proponendum & declarandum ſis judicialiter. Datum Cracoviæ Feria ſecunda ante Feſtum S. Catharinæ Virginis proxima, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo tertio. In Termino itaque hodierno ex eadem citatione incidenter, & hucusque continuato, delatore per ſe coram Judicio noſtro comparente, eumque Terminum attentandum, Citata vero ter & ultra ſolitum quater voce miniſterialis noſtris generalis nobilis Chriſtophori Czihowsky ad Judicium nimirum clamata, & nec per ſe, nec per plenipotentem ſuum comparente. Nos cum Conſiliariis & Jurisperitis noſtris, audita miniſterialis præfati relatione, de acclamatione partis citatæ facta, in contumaciam ejusdem, ad legitimam vero delatoris præfati affectationem eandem partem citatam in toto cauſæ ſuæ lucro pro toto juxta contenta citationis & exigentiam cauſæ præſentis parti actoreæ judicialiter condemnavimus, uti quidem condemnamus, ſalvis oneribus ad Arcem noſtram Medhirecenſem ex Villis præfatis præſtari ſolitis præſentis Decreti noſtri vigore. In cujus rei fidem Sigillum Regni præſentibus eſt appreſſum. Datum Cracoviæ Feria quinta poſt Octavas Epiphanias Domini proxima, Anno ejusdem milleſimo ſexcenteſimo quarto, Regnorum noſtrorum Poloniæ decimo ſeptimo, Sueciæ vero Anno decimo.

Pe. Tylicky, Epiſc. Var.
R. P. Vicecancellarius m. pr.

Rto. Rev. in Chriſto Patris Dni.
Petri Tylicky Epiſc. Warannenſis
Reg. Pol. Vicecancellarius.

Sczerbicz.

Nos infra ſcripti univerſis & ſingulis, quibus intereſt, aut intereſſe poteſt, notum teſtatumque præſentibus facimus: Nobilem & Generoſum Dominum Petrum de Sreniæva Sudo, eſſe verum & legitimum a Majoribus procreatdm in Regno Poloniæ, antiquæ Nobilitatis Virum, ipſamque Familiam, ex qua ille Ortum ducit, illuſtrem & antiquam exiſtere. Ex qua non ita pridem Melitenſem Equitem Patruum ſuum ille amiſit, ſummo cum Reipublicæ Polonæ mœrore, ſatisque probavit nobilitatem ſuam per præclare geſta, quæ Polonæ Reipublicæ Patriæ ſuæ in diverſis bellicis expeditionibus, amiſſo contra Tartaros fratre præſtitit. In cujus rei fidem manibus propriis hoc Te-

ſtimo-

Digitized by Google

„ Wir Karl der Sechste ꝛc. ꝛc.

„ Bekennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt jedermänniglich, obwohlen die „ hohe römisch-kaiserliche und königl. Würdigkeit durch die Macht und Gewalt ihres erlauchten Throns neben anderen fürtrefflichen „ Herrlichkeiten auch mit ansehnlichen Adlen „ Ständen und Geschlechtern umgeben, gezieret, „ und versehen ist; jedoch, nachdem die Menschen, und solche adle Geschlechter nach Ordnung, Willen, und Satzung des Allmächtigen durch den zeitlichen Todesfall, oder in andere Wege bis reisen in Abnehmen und Minderung kommen, und je mildiglicher die kaiserliche und königliche Hoheit ihre Gnaden und „ Gaben solchen Adlen Geschlechtern, und getreuen, wohlverdienten Unterthanen austheilet, und dieselbe ihren ehrlich-adelich- und ritterlichen Tugenden, rühmlichen Thaten und „ getreuen Verdiensten nach, zu höheren Ehren- „ würden erhöhet, je mehr die Glorie und Herrlichkeit ihres erlauchten Throns dadurch geschmückt, gezirt, und ausgebreitet, auch denen Unterthanen, und Aufrichtigen zu weiteren adelich- und ritterlichen Tugenden und „ lobwürdigen Thaten eine Begierlichkeit, Anreizung und Ursach gegeben wird. Wir auch „ aus Dero-selben erlauchten hohen kaiserlichen „ und königlichen Würdigkeit, darein Uns der „ Allmächtige Gott nach seiner göttlichen Verordnung, gnädigem Willen, und Vorsehung „ gesetzet, wie imgleichen aus angebohrnen sonderbaren Güte und Mildigkeit allezeit geneigt „ sind, aller und jeder unserer, und des heiligen römischen Reichs, auch anderer unserer Erb-königreich, Fürstenthum, und Länder getreuer „ Unterthanen Ehr, Aufnehmen, und Wohlfahrt „ zu vermehren, sonderlich aber diejenigen in „ höheren, Stand, Ehre und Würde zu erheben, „ und sie mit kaiserl. königl. Gnaden, Privilegien und Freyheiten zu versehen, durch deren

timonium subscribimus, & Sigillo nostro communimus. Viennæ Austriæ die 22 Junii, Anno Domini 1657.

Julius Ferdinandus
Liber Baro de Jaroschin. (L. S.)

Joannes Carolus Comes de Brin Opalinski
Palatinides Posnamenſis.

(L. S.)

Laurentius Rudawski,
Can. Varmienſ.
S. R. M. Secretarius. (L. S.)

Præsentem Copiam cum suo in Cæsareo-Regii Supremi Justitiæ Consilii Registratura, reperibili Originali collatam & consonam esse, hisce testor. Actum Viennæ die 29 Januarii Anno 1750.

(L. S.) *Joannes Carolus Rzehaczek,*
dicti. Cæsareo-Regii Supremi Justitiæ
Consilii Registrator.

Ist dem prodneirten Originali gleichlautend collationirt. Wien den 16ten May 1766.

(L. S.) Philipp Benit. Pruschenk
Edler von Lindenhofen,
k. k. wirkl. Rath, und N. Oest.
Landrechts *Tax-Controlor.*

Digitized by Google

„ ren Voreltern, und ihre selbsteigene adeliche „ Tugenden, ritterliche Thaten, und beständige „ getreue Dienstbarkeit, Vernunft, und gute „ Erfahrniß unserer, und des heiligen römischen „ Reichs, auch anderer unserer Erbkönigreich, „ Fürstenthum, und Länder, Ehr, Nutz, und „ Wohlfahrt wirklich beförderet wird.

„ Wann Wir dann aus der Uns beygebrachten Genealogie gnädigst wahrgenommen, und betrachtet haben, wasmassen das alte ritterliche Geschlecht deren Schubirez von Chobinie, darans der Franz Julius Ferdinand Schubirez von Chobinie durch ordentliche Descendenz entsprossen, mit vielen vornehmen, sowohl gräflich- als freyherrlichen Familien durch Heyrath versippet ist, insonderheit zu kaiserl. und königl. Gemüthe geführet die ersprießliche Dienste, welche unseren glorwürdigsten Vorfahern an der Kron Böheim, und unserem hochlöblichen Erzhaus von Oesterreich seine Voreltern sowohl Sago quam Toga in viele Weege unterthänigst geleistet, selbe auch ferner Uns, und dem Lande Zum Besten der Supplicant bis an sein Ende in treugehorsamster Devotion zu leisten des allerunterthänigsten Erbitens ist, solches auch wohl thun kann, soll, und mag.

„ Als sind Wir aus denen obangezohenen „ Motiven gnädigst bewogen worden, besagten „ Franz Julius Ferdinand Schubirez von „ Chobinie nicht allein in solchen seiner Voreltern wohl hergebrachten, und von ihnen mit „ erwiesenem ehrlich- und ritterlichen Wandel „ erhaltenen auch fortgepflanzten Stand zu bestättigen, sondern auch mit noch mehreren „ kaiserl. und königl. Gnaden zur Erhebung und „ Aufnehmung solch seines Geschlechts zu versehen, und zu begaben, und haben diesem „ noch mit wohlbedachtem Muth, gut vorgehabten zeitlichen Rath, rechten Wissen, und „ aus sonderen Gnaden mehrbemeldten Franz „ Julius Ferdinand Schubirez von Chobinie „ samt allen seinen ehelichen Leibserben, männ- und weiblichen Geschlecht, für und für, als „ lang einer seiner Nachkommen vorhanden, „ oder im Leben seyn wird, nebst Bestättigung „ seines vorhin führenden alt-ritterlichen Wapven, in den alten Herrenstand unsers Erbkönigreichs Böheim, und dessen incorporirten „ Landen gnädigst gesetzt, gewürdiget, und erhoben.

„ Thun das auch aus kaiserl. königl. Macht „ und Vollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefs.

„ Erheben, würdigen, und setzen mehrbemeldten Franz Julium Ferdinand Schubirez von Chobinie, alle seine ehelich Leiberben, und derenselben Erbenserben beiderley „ Geschlechts verstandenermassen in den Stond, „ Ehr, Würde der alten Herren, und Freyherren, Freyinnen, und Freyen.

„ Vergleichen, zufügen, und einverleiben „ sie auch der Schaar-Gesell- und Gemeinschaft „ erwehnt unsers Erbkönigreich Böheim, und „ dessen incorporirten Landen ächtgebohrnen Herren und Freyherren, Freyinnen und Freylen „ des alten Herrenstandes.

„ Bewilligen, gönnen, und lassen ihnen „ zu, daß sie sich nicht allein der rothen Wachsfieglung, sondern auch des Prädicats und Ehrenwortes Wohlgebohrn gegen männiglich „ gebrauchen können, sollen, und mögen,

„ Meinen, setzen, ordnen und wollen, daß „ nun hinfür mehrgedachter Franz Julius „ Ferdinand Herr zu Schubirez von Chobinie, „ sammt allen seinen ehelichen Descendenten „ männ- und weiblichen Geschlechts, für und „ für alte Herren, Freyherren, Freyinnen, und „ Freylen seyn, sich also tituliren, schreiben, „ und nennen können, auch von Uns und unseren „ zu Böheim nachkommenden Königen, und unserer königl. Böheimischen Hoffanzley (alda „ Wir sonderbare Verordnung darüber thun lassen, und sonst von jedermänniglich also geehret, „ geschrieben, tituliret, und gehalten werden „ sollen. Allermassen, und gestalt, als ob sie „ vom Vater und Mutter zu beederseits alte „ Herren und Freyherren, Freyinnen und Freylen gezeugt, und gebohren wären. Wir wollen „ auch, daß sie aller und jeden Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Herrlichkeiten, alten Herkommen, Statuten und Gewohnheiten, auch „ Recht und Gerechtigkeiten mit Beneficien, auf „ hohen und niederen Donstiften, auch anderen ehrlichen Aemtern, geist- und weltlichen,

„ son-

Digitized by Google

„ sonderheitlich aber uralte Panner, und Frey-
„ herren, Lehen, und Afterlehen zu empfahen,
„ und tragen fähig seyn, sowohl in Gesellschaf-
„ ten, und Versammlungen gemeines Landes,
„ und sonsten inner und ausserhalb Gerichte, ehr-
„ lichen Handlungen, und Geschäften, in und
„ unter dem alten Herrenstand Session und Fort-
„ gang haben, und zugelassen werden, auch darzu
„ tauglich, geschickt und gut seyn, und sich des-
„ sen allen, auch aller anderen Privilegien, Rech-
„ ten und Gerechtigkeiten, deren andere unseres
„ Erbkönigreichs Böheim, und dessen incorpo-
„ rirten Landen altgebohrnen Herren, und Frey-
„ herren, Standespersonen von Recht, oder Ge-
„ wohnheit wegen zu brauchen befugt und be-
„ rechtiget sind, nebst obberührtem verliehenen
„ Prädicat Wohlgebohrn, und bestättigten
„ Wappen geniessen und gebrauchen sollen, und
„ mögen, alles aus kaiserlicher und königlicher
„ Macht und Vollkommenheit von jedermänni-
„ glich ungehindert.

„ Und gebieten hierauf allen und jeden
„ unseren nachgesetzten Obrigkeiten, geist- und
„ weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren, Frey-
„ herren, Rittern, Knechten, königlichen Statt-
„ haltern, Landmarschallen, Landeshauptleuten,
„ Landvogten, Hauptleuten, Pflegern, Verwe-
„ sern, Schuldheissen, Burgermeistern, Richtern
„ und Räthen, Ehrenholden, Persevanten, Bur-
„ gern, Gemeinden, und sonst allen anderen un-
„ sers Erbkönigreichs Böheim und dessen incor-
„ porirten Landen Unterthanen und Getreuen,
„ was Würde, Standes, Amts, oder Wesens
„ die sind, hiemit gnädigst, daß sie oft ernann-
„ ten Franz Julium Ferdinand Herrn Schu-
„ birez von Chobinie, samt allen seinen ehels-
„ chen Leibeserben, und derenselben Erbeserben
„ beederley Geschleches für und für, wie ob er-
„ wehnt, als alte Herren und Freyherren, Frey-
„ innen und Frevlen halten, erkennen, also titu-
„ liren, schreiben, und nennen, sie auch in allen
„ und jeden gemeines Landes, und anderen Zu-
„ sammenkünften, Ritterspielen, Feldzügen, auf
„ hohen und niederen Domstiftern, und zu Aem-
„ tern geist- und weltlichen, wie vorgemeldt,
„ und sonst an all Ort und Enden zulassen, und
„ an diesen auch allen anderen Freyheiten, Eh-
„ ren, Würden, Präeminentien, Rechten, und
„ Gerechtigkeiten, wie andere unsers Erbköni-
„ greich Böheim, und dessen incorporirten Lan-
„ den uralte Panner, und Freyherren nichts
„ hindern, noch jemand anderen solches zu thun
„ verstatten in keinerley Weis noch Weeg, son-
„ dern sie darbey ungehindert verbleiben lassen,
„ als lieb einem jeden seye, unsere schwere
„ Straf und Ungnad, und dazu eine Pön, näm-
„ lich 100 Mark löthiges Goldes zu vermeiden,
„ die ein jeder, so oft er freventlich darwider
„ handelte, Uns halb in unsere königliche Kam-
„ mer, und den anderen halben Theil oft be-
„ sagtem Franz Julio Ferdinand Herrn Schu-
„ birez von Chobinie, dessen eheliche Leibser-
„ ben, so hierwider beleidiget wurden, unnach-
„ läßlich zu bezahlen verfallen seyn. Zu Ur-
„ kunde ꝛc. Lazenburg den 8ten May 1713."

„ Collationirt, und ist vorstehende Ab-
„ schrift dem bei der kais. kön. Böhmischen
„ und Oesterreichischen Hofkanzley-Regi-
„ stratur befindlichen Original-Concept
„ in allen gleichlautend befunden worden.
„ Wien den 10ten Febr. 1766."

Franz Karl Hertel,
k. k. Böhm. und Oest. Hofkanzley-
Registratursadjunct.

Nach dieses Freiherrn Franz Michaels Testament, d. d. Brünn den 10ten Jänner 1735, war er mit Johannen Konstanzien, des Signund Freiherrn von Sak und Bohnowiz, und der Elisabet Freiin Horetzky von Horka Tochter, vermält, und hinterließ nach deren Testament vom 25sten Juni 1745, wie solches in der Landtafel zu Brünn aufbewahret worden, die:

a) Marie Josephe, die, nach dem St. K. Ordenskanzleizeugniß, den 3ten Mai 1729, als vermälte Gräfin Korzensten, unter die St. K. Ordensdamen aufgenommen worden, und 1739 verblichen ist, und den:

b) Franz Xaver Anton.

Franz Xaver Anton Herr Schubirez von Chobinie, geboren den 2ten Juni 1713, Herr auf Jaromirzitz ꝛc. als königlicher Kreis-
haupt-

Digitized by Google

hauptmann im vaterländischen Markgrafthum hatte er sich solche Verdienste erworben: daß er von der Kaiserin Königin Marien Theresen glorreichsten Andenkens, die Würde eines geheimen Raths erhielt. Aus seiner am 7ten Jänner 1735 mit Aloisen, des Grafen Karl Ludwig von Roggendorf Freiherrn zu Mollenburg, und der Annen Scharlotten Grafin Palfy von Erdöd Tochter, vollzogenen Vermälung, welche den 15ten Juli 1711 geboren, und dan 19ten Oktober 1783 zu Brünn verblichen, hinterließ dieser Freiherr am 13ten Jänner 1790 den:

1) Franz, geboren den 7ten Oktober 1739, der als Domherr, Prälatus Scholastikus und Kanzler der Ollmüzer Universität verblichen ist;

2) Kaietan Freiherrn Schubirez von Chobinie, welcher als Hauptmann unterm ehemaligen Leopold-Palfischen Infanterie-Regiment Kriegsdienste geleistet, und iezt beim königlichen Gubernio zu Brünn, seinen Trieben dem Vaterlande zu nüzzen, folgt;

3) Aloise, hinterlaßne Wittwe des Freiherrn Michael von Krisch;

4) Anton, von welchem nachher;

5) Kasimir, und

6) Michael, der als k. k. Kammerherr und Kreishauptmann in Gallizien verblichen.

Anton Freiherr Schubirez von Chobinie, geboren den 21sten Dezember 1748; zum Krieger in der k. k. Militärakademie zu Wienerisch-Neustadt gebildet, kam er im Jahre 1768 als Unterlieutenant zum k. k. Chevaux-legers-Regiment Graf Joseph Kinsky, wurde 1770 beim nämlichen Regiment Oberlieutenant, dann 1771 Rittmeister, und im Jahre 1784 Oberstwachtmeister. In Bekleidung dieses Ehrenpostens war er bei den zweimal mißlungenen Unternehmungen auf Belgrad, als den ersten Dezember 1787, und den 3ten Jänner 1788. Der Feldzug in Kroazien eröffnete ihm sodann 1788 ein weiteres Feld, seine kriegerischen Kenntnisse verbunden mit Heldenmuth zu zeigen, wo er auch in den vorgewesenen verschiedenen Affären mit den Otmannen Proben davon ablegte, besonders aber, nach dem vom Reichsfürsten Karl von und zu Liechtenstein, k. k. Generalfeldmarschall erstatteten Hofbericht, die bei Dubiza verlorne Wirkung tapfer herzustellen mitwirkte, worauf er auch den 18ten Jänner 1790 zum Obristlieutenant, und im nämlichen Jahre den 30sten November zum zweiten Obristen des genannten Regiments befördert wurde, nachdem er zuvor den 13ten Oktober unter die Zal der k. k. Kammerherren aufgenommen worden war. Noch als k. k. Obristlieutenant errichtete er 1790 das Staabsdragoner-Regiment. Und da er sich in so vielen kriegerischen Geschäften seinen ausgezeichneten Talenten gemäß dem Staate so nuzbar verwendet, so wurde ihm im September 1791 die Errichtung des neuen Uhlanen-Regiments aus den bisher bestandenen und zertheilten sechs Divisionen, als ersten Obristen von diesem neuen Regiment, allergnädigst auferlegt.

Die sechzehn Ahnen dieser Abkömmlinge sind auf umstehender Seite:

Digitized by Google

Franz Zdenieck Friderich Schubircz von Chobinie.

Margarete Gräfin von Hoditz.

Peter von Srzenawa Sudo.

Marianne von Rudowsky.

Sigmund Sak von Bohunowitz.

Anne Polexine von Kobilky.

Franz Horetzky von Horka.

Margarete Gräfin von Sereny.

Georg Ehrenreich Graf von Roggendorf, Freiherr zu Mollenburg.

Johanne Drnowitz Frau in Burg-Kanitz, und Reitz.

Franz Karl Liebsteinsky Graf von Kollowrath.

Magdalene Ludmille Herrin von Opersdorf.

Nikolaus Graf Palfy von Erdöd.

Marie Eleonore Gräfin von Harrach.

Ferdinand Freiherr von und zu Weichs.

Juliane Adolfine Sofie Freiin von Morian.

Das

Franz Julius Friderich Schubircz von Chobinie.

Katarine von Srzenawa Sudo.

Sigismund Freiherr von Sak und Bohunowitz.

Elisabete Freiin von Horetzky von Horka.

Ehrisian Graf von Roggendorf, Freiherr zu Mollenburg.

Regina Apolonia Gräfin Liebsteinsky von Kollowrath.

Nikolaus Graf Palfy von Erdöd.

Katarina Freiin von und zu Weichs.

Franz Michael Schubircz Freiherr von Chobinie.

Johanne Konstantie Freiin von Sak und Bohunowitz.

Karl Ludwig Graf von Roggendorf, Freiherr zu Mollenburg.

Anne Charlotte Gräfin Palfy von Erdöd.

Franz Xaver Anton Freiherr Schubircz von Chobinie.

Aloisie Gräfin von Roggendorf.

Franz, Kaietan, Aloise, Anton, Kasimir und Michael freiherrliche Schubirczische von Chobinieische Geschwister.

Das ursprüngliche und jetzige Wappen dieses freiherrlichen Geschlechts ist:

Adele von Schwaiger,

eine adeliche Familie.

Durch nachstehende Verdienste erwarb sich Franz Adeler von Schwaiger, der den ersten Oktober 1721 zu Neumark an der Roth nächst dem Kloster St. Veit in Kurbaiern geboren worden war, die erbländische Adelswürde, die nach dem Diplom vom 15ten März 1783 von dem unvergeßlichen Kaiser der Deutschen Joseph den Zweiten als König von Böhmen und Erzherzog von Oesterreich ꝛc. ertheilt, wörtlich zu seinem Nachruhm angeführt zu werden verdienen:

„ Wir Joseph der Zweite
„ von Gottes Gnaden erwählter Römischer
„ Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs,
„ König in Germanien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmazien, Kroazien, Sklavonien, Gallizien, und Lodomerien; Erzherzog zu Oesterreich ꝛc. ꝛc.

„ Wenn Wir dann gnädiglich angesehen,
„ wahrgenommen und betrachtet haben, die adelichen guten Sitten, Tugenden, Vernunft,
„ Geschicklichkeit, wie auch andere rühmliche
„ Eigenschaften, deren Uns der banatische
„ Waldburger und gewesene Bergwerks-Man-
„ datarius, auch lieber getreuer Franz Schwaiger besonders angerühmt worden ist; Wir an-
„ bey auch in mildeste Erwägung gezohen ha-
„ ben, wasmassen derselbe vor vier und dreißig
„ Jahren aus Bayern in unsere Erblande, und
„ zwar in das Temeswarer Bannat sich bege-
„ ben, daselbst in der Bergstadt Orawitza eine
„ Ledersabrik von allen Gattungen, nebst einer
„ Knoppermühle errichtet, und da der Gelds-
„ ausfluß für das alda vorhin aus der
„ Fremde hergeholte Leder beseitiget, und in
„ dortiger Gegend dieser neue Nahrungszweig
„ zum Behuf des Kontribuzionsstandes eröffnet
„ wurde, dadurch dem Staate einen beträchtlichen Nutzen verschaffet habe, hierauf aber
„ in Rücksicht seiner Kenntnisse in Bergwerks-
„ sachen sowohl kaiserlich- als auch gewerk-
„ schaftlicher Seits zum Mandatarius bei dem
„ Berggericht Dognazka vorgeschlagen und be-
„ stättiget worden, in welcher Eigenschaft er
„ nicht allein durch siebenzehn Jahre durch sei-
„ ne unermüdete Verwendung mit aller Rech-
„ schaffenheit und Hindansetzung seines eigenen
„ Interesse für das gewerkschaftliche Beste und
„ für den hieraus entspringenden landesfürstlichen Nutzen gearbeitet, sondern auch selbst
„ Gewerk durch Verwendung vieler Zubußen
„ zur Aufnahme des Bergbaues das Möglichste
„ beigetragen, auch das Fuhrwesen in der Berg-
„ stadt Dognazka übernommen, und da er je-
„ den Centen Erz und Kies wohlfeiler geliefert,
„ auch dadurch dem Aerarium und Gewerkschaft
„ einen beträchtlichen Nutzen verschaffet, folg-
„ lich den Vortheil unseres höchsten Aerariums
„ aus allen Kräften befördert habe; gleichwie
„ er nun anbuch in allen Gelegenheiten unserer
„ Gesinnung in allen Theilen ein vollkommenes
„ Genügen zu leisten, und unserer höchsten Gnade
„ sich von Zeit zu Zeit würdig zu machen, nach
„ allen seinen Kräften sich unausgesetzt bestrebt
„ habe, hiernächst auch in seinem treugehorsamsten Dienstleister noch ferners, und bis in seine
„ Grube zu verharren des allerunterthänigsten
„ Erbietens ist, solches auch seinen besitzenden

„ rühm-

Digitized by Google

„ rühmlichen Eigenschaften nach wohl thun kann, „ mag und soll.

„ Als haben Wir mit wohlbedachtem Muth, „ guten Rath und rechten Wissen, auch aus „ königlicher und erzherzoglicher Machtsvollkommenheit ihm Franz Schwaiger die besondere „ Gnade gethan, und ihn sammt allen seinen „ ehelichen Leibeserben, und derenselben Erbens„ erben männlich- und weiblichen Geschlechts „ absteigenden Stammens für und für in den „ Grad des Adels erhoben, und gewürdiget, auch „ zugleich der Schaar- Gesell- und Gemeinschaft „ anderer des heiligen Römischen Reichs, dann „ unserer gesammten Erbkönigreiche, Fürstenthum und Landen recht Edelgebornen Personen zugefügt, zugesellet und verglichen, ihm „ auch das Ehrenwort Edler von beigelegt. ꝛc.

„ Und ergehet solchemnach unser Gesinnen „ und Begehren an alle und jede Churfürsten „ und Fürsten, geist- und weltliche, Prälaten, „ Grafen, Freyen, Herren, Rittern, und Knechte, wie Wir dann unseren nachgesetzten Obrigkeiten, Inwohnern und Unterthanen, was „ Würde, Standes, Amts, oder Wesens die „ immer seyn mögen, hiemit, und in Kraft dieses Briefs gnädigst gebieten, daß sie mehr ernannten Franz Edlen von Schwaiger, seine „ eheliche Leibeserben, und derenselben Erbenserben, männlich- und weiblichen Geschlechts, „ für und für zu aller Zeiten, als andere des „ heiligen Römischen Reichs, dann unserer Erbkönigreiche, Fürstenthum und Landen rechtgeborne Lehens- Turniersgenossen Edelleute „ in allen geist- und weltlichen Ständen, Stiftern, und Sachen, wie vorstehet, annehmen, „ halten zu lassen, erkennen, und würdigen, und „ sie an oberzählten unseren Begnadigungen und „ Freiheiten nicht irren, sondern sie dessen allen „ ruhiglich gebrauchen, und genießen, nicht weniger bei dem allen von Uns und unseren „ Nachkommen, Königen und Erzherzogen zu „ Oesterreich wegen schützen, schirmen, handhaben, und gänzlich dabey bleiben lassen, darwider selbsten nicht thun, noch das jemand „ andern zu thun verstatten sollen, als lieb einem „ jeden seye, unsere schwere Straf und Ungnad, „ und darzu einen Pön von fünfzig Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so „ oft er freventlich, hierwider handelte, Uns „ halb in unsere Kammer, und den andern halben Theil denen Beleidigten unnachläßlich zu „ bezahlen verhalten seyn solle.

„ Das meynen Wir ernstlich: zu Urkund „ dieses Briefs, besiegelt mit unserem kaiser- königlichen und erzherzoglichem anhangenden „ größeren Insiegel. Der gegeben ist in unserer Haupt- und Residenzstadt Wien den fünfzehnten Monatstag März nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreichen „ Geburt im siebenzehenhundert drey und achtzigsten, unserer Reiche des Römischen im neunzehenten, und der erbländischen im dritten Jahre. "

Joseph.

Leopoldus Comes a Kollowrath,
Reg. Boh. supr. & A. A. pr. Canc.

Johann Rudolph Graf Chotek.

Tobias Philipp Freih. von Gebler.

Ad Mand. S. C. R. Maj. propr.

Joh. Bernh. von Jencker.

Regiſtr. Mariophilus v. Leißner.

Durch dieses Adelsstifters den 16ten Hornung 1748 mit Katarinen Hof, verwittweten Gäbler, geschehenen glücklichen Ehebündniß, ist entsprossen:

a) Thereſe, geboren 1751, die im Jahre 1781 als Gattin des Joseph Retange Oberrichters und k. k. Raths zu Laibach, verblichen, und

b) Johann Evangelist.

Johann Evangelist Aedler von Schwaiger, geboren den 24sten Dezember 1754, widmete sich den Wissenschaften zu Wien mit solchem glücklichen Erfolg, daß er auf der hohen Schule daselbst den 22sten Juni 1778 die Doktorwürde beeder Rechte erhielt, und dann 1779 unter die Hof- und Gerichtsadvokaten aufgenommen wurde; welches Amt eines ausübenden Rechtsgelehrten, das so viel auf das Wohl seiner Mitmenschen Einfluß hat, er nach dem stadtkündigen Ruf seiner Gelahrheit zum Nutzen derselben patriotisch ausübt. Er hat sich am 23sten September 1784 mit Marien Annen, des Anton Aedlen von Grafern, und der Marien Josephen Aedlen von Dornfeld zweiten Tochter, vermält.

Das adeliche Wappen dieser Familie ist:

Selb,

ein reichsgräfliches Geschlecht.

Selbsteigene erworbene Verdienste ums hohe Erzhaus Oesterreich, die:

Johann Gabriel, nachmaliger Aedler Reichsfreiherr von Selb, als vorgewesener N. Oesterr. Münzmeister, durch grosse Geldvorschüsse seinen Monarchen in damaligen kriegerischen Zeiten, und auch nachher als niederösterreichischer Hofkammerrath in den wichtigsten Aufträgen und Verschikkungen bis an sein 1679 erfolgtes Ableben ununterbrochen geleistet, erwarben demselben nicht nur vom Kaiser Ferdinand den Dritten im Jahre 1667 den alten deutschen Reichsritterstand, sondern auch im Jahre 1673 den deutschen Reichspannier und Herrenstand. Ihm hatten bereits den 20sten Hornung 1663 die oberösterreichischen Landstände in ihre Landesmatrikel einverleibt, und der Genossenschaft der niederösterreichischen Landstände war er 1676 zugesellet worden. Aus seiner Vermälung mit Katarinen, des Daniel von Moser zu Ebreichsdorf und der Katarinen von Gurtner Tochter, hinterließ er im Jahre 1679, als Herr auf Wieschenau in Mähren, Wildberg und Weinern in Niederösterreich, und Leibnitz und Waldreichs am Wald in Oberösterreich, den:

a) Johann Franz und

b) Johann Gabriel, der in der Belagerung von Turin, als k. k. Obriſter des Serenischen Küraſſier-Regiments den den Tod der Helden 1711 unvermält gestorben.

Johann Franz Reichsfrei Aedler Panner und Herr von Selb, geboren den 6ten Hornung 1666, Herr auf Wieschenau und Brunau, bekleidete den Ehrenposten eines damaligen niederösterreichischen Regierungsraths, und würde die ersten Staatsposten seiner besondern Gelarheit wegen gewiß bekleidet haben, wenn er nicht schon den 12ten März 1711 in seinem 39sten Lebensjahr verblichen wäre. Von seiner

Se-

Gemalin Juliane Sofie, des Reichsgrafen Christian von Althann, und der Sofien Sabinen Freiin von Laßberg Tochter, war, nebst mehreren, die in der Jugend verblichen, geboren worden: *)

1) Johann Karl und

2) Johann Anton, welche beede Brüder in Reichsgrafenstand erhoben worden, und von welchem leztern entsprossen ist:

1) Antonie, die des Reichsgrafen Ottokar von Stahrenberg, k. k. Obristen, Gemalin, und

2) Charlotte, die mit dem Freiherrn Paul von Buol vermält worden.

Johann Karl Reichsgraf von Selb, geboten den 7ten Jänner 1700, Herr auf Schönberg und Frankenhammer in Böhmen. Er erhielt den 11ten Jänner 1732 vom Kaiser der Deutschen Karl des Sechsten Majestät, mit seinem vorstehenden Bruder, Johann Anton, die reichsgräfliche Würde; und um das, was von seinen ruhmvollen Ahnen gesagt worden, durch Urkunden zu beweisen, fügen wir den Anzug aus dem erhaltenen Originaldiplom hiemit bei:

„ Wir Carl der Sechste von Gottes „ Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu al„ len Zeiten Mehrer des Reichs, König in „ Germanien, zu Kastilien, Arragon, Legion, „ beeder Sicilien, ꝛc. ꝛc.

„ Wann Wir nun gnädiglich angesehen, „ wahrgenommen und betrachtet das uralte rit„ ter- und freyherrliche Geschlecht deren Frey„ herren von Selb, von welchen die Wohlge„ bohrne Unser und des Reichs Liebe getreue „ Johann Carl und Johann Anton Freyherren „ von Selb Gebrüder herstammen, auch welcher„ gestalten Unsers in Gott ruhenden Herrn Va„ ters und Vorfahrers am Reich vom Kayser„ Leopoldi Mayest. und Lbden ihren Großvater „ seel. Johann Gabriel von Selb in Ansehung „ seiner langjährigen nüz- und wohlersprießlich „ auch mühsamben Diensten, welch er unsers „ Herrn Großvaters Ferdinandi des Dritten „ Kayſ. Mayest. und Liebden christmildesten Ge„ dächtnuß, als Dero gewester Kayſ. Rath in „ unterschiedlichen Verrichtungen nicht nur in „ Justiz- und Kammeralsachen, sondern auch „ in Politicis Militaribus zu Derosselben gnä„ digsten Vergnügung in und allezeit ununver„ drossen geleistet, im Jahre 1658 nach ange„ trettenen Dero kayserlichen Regierung auf „ eigne Bewegnuß zu Ihrem wirklichen kayser„ lichen Hof-Cammerrath auf- und angenom„ men, nachgehends auch selben in des Heyl. „ Röm. Reichs alten Ritterstand erhoben, wei„ ter ihn auch 1673 in des Heyl. Röm. Reichs „ edler Panner und Freyherrenstand mit allen „ seinen ehelichen Leibserben beederley Ge„ schlechts, sambt dem Prädicat Wohlgebohrn „ eingesetzet, nicht minder hat ihr Vater seel. „ Johann Franz Freyherr von Selb, als ge„ wester Niederösterreichischer Rath, und sein „ Bruder Johann Gabriel, als Obrister unter „ unserm gräflichen Serentschen Regiment, un„ ter erst gedacht Unsers in Gott seeligst ruhen„ den Herrn Vaters am Heyl. Röm. Reich „ Kayſers Leopoldi Mayest. und Liebden glor„ würdigsten Gedächtnuß durch viele Jahre ihre „ allerunterthänigste treugehorsamste Dienste ge„ leistet, in deren Vor- und Eltern löblich gemach„ ten Fußstapfen Er Johann Antoni Freyherr „ von Selb als jüngere Bruder getretten, und Uns „ als Regiments-Rath der N. Oesterreichischen „ Landen würklich dienet, einfolglich die beede „ Gebrüder, welcher leibliche Mutter seel. Ju„ liane Sofie aus dem uralten gräflichen Alt-

han-

*) Wie so oft das bisherige genealogische Orakel der Freiherr von Hohenek in seiner Beschreibung der oberösterreichischen Herren Stände wider genealogische Wahrheiten geschrieben, und welches in diesem Archiv so oft gerügt hätte werden müssen, wenn man mit Widerlegungen die unschätzbaren Leser aufhalten wollen: dezeugt dis Geschlecht, dem er andere Abkömmlinge in seinem zweiten Theil, Seite 420, als das nachstehende Grafendiplom besagt, beilegt.

Digitized by Google

„ hannischen Geschlecht entsprossen gewesen, und „ Sie mit dem Graf Scherffenberg, Hodiz und „ Mettichischen Familien nahe verwandt, annebst „ auch durch Gottes Seegen mit solchen Mit„ teln versehen seynd, sich und die Ihrigen in „ dem neuantrettenden Graffenstand gebühr„ mäßig ꝛc. ꝛc.

„ Mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit „ unserm Kayſ. anhangenden Insiegel, der ge„ ben ist in unserer Stadt Wien den eilften „ Tag Monats Januory nach Christi unsers „ lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen „ Geburt im 1732 Jahr ꝛc.

Carl.

J. A. Graf von Metsch.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis proprium.

K. F. Freyherr v. Glandorf.

Von dieses Reichsgrafen Johann Karl von Selb ersten Gemalin, einer Gräfin von Scherfenberg, waren zwar sechs Kinder geboren worden, sie starben aber in ihrer Jugend; von seiner zweiten Gemalin aber Josefe Therese, des Karl Josefs Grafen von Hodiz, und der Barbaren Katarinen von Tenczin Tochter, welche im September 1778 verblichen, und die ihm dreizehn Kinder geboren, hinterließ er nur im März 1771 die:

1) Hedwig, geboren 1730, die mit Alexander Grafen Danalucci vermält worden; den:

2) Johann Anton, und die:

3) Angelike, geboren 1734, welche des Anton Freiherrn von Radiceuig in Görz Gemalin worden ist.

Johann Anton Reichsgraf von Selb, ist den 19ten April 1732 geboren; durch die im bildenden Auslande in seiner frühen Jugend erhaltene glükliche Entwikkelung seiner Naturanlagen und deren ächten Gebrauch, wurde derselbe bald niederösterreichischer Landrechtsbeisizzer in Wien; verließ aber diesen Posten, beseelt von Vaterlandsliebe, im siebenjährigen Kriege, und stritte als Hauptmann des Karlstädter Oguliner Regiments wider Oesterreichs Feinde; im Jahre 1764 nach hergestellten Frieden nahm er wieder die Ehrenstelle eines oberösterreichischen Regierungs- und Kammerraths zu Insprukan, und nüzte auch hierin durch 18 Jahre seinem gemeinschaftlichen Vaterlande, bis diese Stelle aufgehoben wurde. Während diesen Zeitraum war er 1769 zum Oberstwachtmeister des tirolischen Unterinntalischen Scharfschüzen-Regiments ernennet worden, welche Ehrenstelle er iezt noch als k. k. Kammerherr bekleidet. Die von ihm mit vielen Kosten gesammelten Kunststükke im physikalischen und mechanischen Fach und seine unschäzbare Büchersammlung hierzu, zeigen von seinem Eifer für ädle Künste und nuzbare Wissenschaften, die, wenn wenn sie zum öffentlichen Gebrauch bestimmt würden, gewiß sein Andenken verewigen werden! Er hat sich den 14ten November 1757 mit Karolinen, des Reichsgrafen Karl von Hensenstam, und der Josephen Gräfin von Petazz Tochter, vermält. Heil ihm!!!

Das reichsgräfliche Wappen ist:

Se-

Seper,

eine altadeliche Familie in Ungarn.

Schon vor Jahrhunderten war dieselbe unter die ungarisch-adelichen Geschlechter durch die nach dasiger Gewonheit erhaltene Donazion über die Besitzungen Fölső- und Alsó-Eör im Eisenburger Komitat gelegen, vom Kaiser und König Rudolf dem Zweiten aufgenommen worden, welche königliche Gnade dann der König Mathias der Zweite mit der im Eisenburger Domkapitel aufbewahrten Urkunde d. d. Wien den 16ten Hornung 1611, bestättiget worden. Von dieser Familie war der:

Stefan von Seper, Herr auf obbenannten Besitzungen, entsprossen, welcher im Jahre 1750 gestorben, und mit einer aus der Familie Zambo, unter mehreren Kindern, den:

Michael hinterlassen hat. Dieser

Michael von Seper, gebohren 1707, Mitherr der väterlichen Besitzungen, diente als Patriot in dem Kriege seiner Königin unter den ungarischen Insurgenten vom Jahre 1741 bis 1745, wurde dann bey dem Eisenburger Komitat in verschiedenen Bedienungen nüzlich verwendet, und bekleidete das Amt eines Distriktkommissärs, Landesgeschwornen und Stuhlrichters durch drei und dreißig Jahre. Er starb 1780 im Herbst. Von seiner ersten Gemalin Elisabet von Julich war kein Abkömmling entsprossen; dahingegen von der zweiten, Katarinen Udvardy de Eadém der erstere nachstehende Abkömmling: und von dessen dritten Gemalin, Judit von Locsmh, die zween andern entstammt sind, als:

1) Franz, geboren 1763 den 16ten Juni, Mitbesitzer der väterlichen Güter, hat sich durch seine rechtlichen Kenntnisse zum Nuzzen seines Vaterlandes gebildet. Durch nachstehende Originalurkunde wird seine adeliche Abkunft bestättigt, als:

„ Nos Universitas Prælatorum, Baronum, Magnatum & Nobilium Comitatus Castriferrei, damus pro memoria „ significantes quibus expedit universis, „ quod cum Nos Anno, Die, Locove „ datarum præsentium pro pertractandis Rebus ac Negotiis publicum Statum & Tranquillitatem, Permansionemque nostram tangentibus & concernentibus Generalem Congregationem celebrassemus, fuissemusque una constituti; eotum Egregius *Franciscus Seper* „ Filius *Michaëlis* Filii *Stephani* olim „ *Seper* ex gremiali Comitatus hujus Possessione Felsö-Eör oriundus supplicuerit Nobis debita cum Instantia humillime, quatenus super vera sui Nobilitate „ Literas nostras Testimoniales oidem elargiri, & extradare vellemus. Cum autem Justa petenti non esset denegandus Assensus, sed & secus ex Authentico Comitatus istius Nobilium Investigationis Prothocollo de Anno 1733. exstante pateret, Avum Instantis per mentionatum quippe Stephanum olim Seper fundamento B. Privilegialium Confirmationalium *Matthiæ Secundi* Regis super Confirmatione Donatialium per *Rudolphum Secundum* super Felsö-Eör, & Also-Eör Possessionibus concessarum, superindeque Statutoriarum, & Introductoriarum Capituli Ecclesiæ Castriferrei *d d. Viennæ Austriæ Die 16ta Februarii* 1611. emanatarum, pro vero „ Nobili per Comitatum recognitum fuisse, „ quæ ejusdem Nobilitas subin etiam mediante Benigna Resolutione Regia ad „ præmissa Acta Investigationalia Via Excelsi Consilii Locumtenentialis Hungarici „ emanata approbata exstitit. Supratatus demum Instans Nexum suum Genealogicum cum rememorato Stephano condam Seper Adminiculo Baptismalium „ Litterarum ex Matricula Felsö-Eörienſis

„ ex-

Digitized by Google

„ exceptis, & coram Nobis productis edo-
„ cuiſſet: Hinc Fiſco Magiſtratuali nihil
„ in obverſum opponente, Juri, & Juſti-
„ tiæ conſonæ Supplicantis petitioni ſatis-
„ facere cupientes, eidem ſupra prævia
„ vera ſui Nobilitate præſentes futura Ju-
„ rium ſuorum pro Cautela deſervituras
„ ſub Sigillo noſtro authentico extradan-
„ das eſſe duximus, & concedendus Litte-
„ ras Teſtimoniales, communi ſuadente
„ Juſtitia.

„ Datum ex Generali Congregatione
„ noſtra Die 16ta Auguſti 1791. in Op-
„ pido Sabariæ celebrata.

Franciſcus Boros,
Ord. Vice-Comes m. pr.

Antonius Vajda,
Sec. Vice-Comes m. pr.

Joannes Hertelendy,
Supr. Judex Nobilium m. pr.

Stephanus Hertelendy,
Supr. Judlium m. pr.

Ignatius Nitzky,
Supr. Judlium m. pr.

Carolus Szladovits,
Supr. Judlium m. pr.

Stephanus Nagy,
Vice-Judlium m. pr.

Stephanus Egervary
V. Judlium m. pr.

Alexander Deſe,
V. Judlium m. pr.

Joannes Toth,
V. Judlium m. pr.

Paulus Hregar,
V. Judlium m. pr,

Joannes Salamon,
Juratus Aſſeſſor m. pr.

Emericus Tereſtyen,
Juraſſor m. pr.

„ Lectum & extradatum per *Ignatium*
„ *Lada*, præfati Incliti Comitatus
„ Ord. Jur. Notarium *mpr.*

(L.S.)

2) Joſeph und

3) Johann, der ſich den k. k. Kriegs-dienſten widmet.

Das adeliche Wappen iſt:

Sin-

Adle von Servüsky,

eine adeliche Familie.

Mit solchen wissenschaftlichen Kenntnissen auf den Schulen zu Debrezin und Preßburg ausgerüstet, betrat der einzige Sohn Alexanders Gyurkowich, der:

Markus Adler von Servüsky, geboren den 27sten März 1749, die Laufbahn höherer Gelahrheit auf der Universität zu Wien: daß er nicht nur ein Urbild seiner illyrischen Nazion, dafelbst wurde, sondern auch von der Kaiserin Königin Marien Theresen Majestät für würdig, dem erbländischen Adel beigesellet, nach dem darüber im Juni 1774 erteilten allergnädigsten Diplom, zu werden geachtet wurde. In solchem Diplom erhielt er den Beinamen Aedler von Servüsky für sich und seines Vaterbruders Sohn Konstantin. Die Rathswürde bekleidete er sodann vom Jahre 1776 an, bei dem Appellazionsrath des Karlowizer Oberkonsistoriums. Im Jahre 1781 übernahm er unentgeltlich aus Liebe zu seiner Nazion, den Assistentenposten beim Erzbistum von Karlowiz, in Betreff den illyrischen Nazionalfonds, welcher zur Ausbildung im wissenschaftlichen Fach gewidmet worden, und die von seinem Monarchen und denen Länderstellen ihm erteilten schmeichelhaften Dekrete und Aufmunterungszuschriften zeigen von seinem Eifer für die Wolfart seiner Nazion. Nachdem von ihm 1781 von dem königlichen ungarischen Aerar um 95000 Fl. die Herrschaft Türkisch-Kanischa im Torontaler Komitat erkauft worden, so wurde er auch den 23sten November 1783 vom Kaiser und König Josef den Zweiten unsterblichen Gedächtniß, dem ungarischen Adel einverleibt. Von seiner Gemalin Katarine, des Nikolaus Duka zu Neusaz Tochter, mit welcher er den 4ten Hornung 1776 vermält worden, und welche den 20sten Dezember 1787 in Neusaz verblichen, ist:

Georg den 24sten September 1780 geboren worden.

Der zugleich mit diesem Markus Adlen von Servüsky mit nämlichem Beinamen und Wappen in Adelstand erhobene:

Konstantin Aedler von Servüsky starb 1779, und hat den:

Demetrius, der 1772 geboren, hinterlassen.

Das Wappen dieser adelichen Familie ist:

Sinzendorf,

ein uraltes reichsgräfliches Geschlecht.

Herzoglich-bairischen Blutstamms waren die alten Reichsgrafen von Altorf, und diese die Urahnen dieses reichsgräflichen Geschlechts, dessen ununterbrochene Abstammung also ist:

Heinrich, Herzog in Niederbaiern und Graf zu Altorf, lebte im Jahre 910, war mit Hatta, des Reichsgrafen Ropotonis von Andechs Tochter, vermält, und hinterließ den:

Ethiko.

Ethi-

Digitized by Google

Ethiko, der in den Urkunden nur Graf von Altorf genennet wird, hatte Luitgardis, königlich-ungarische Prinzessin, zur Gemalin, die ihm den:

Guelf geboren.

Guelf Graf von Altorf, war durch seine Gemalin, aus dem Geschlecht der von Rappoltsweiler, ein Vater des:

Heinrich.

Heinrich Reichsgraf von Altorf, lebte noch im Jahre 1044, und unter seinen Abkömmlingen wird genennet:

a) Dietrich, welchen Hübner in seinen genealogischen Tabellen Teodoricus schreibt, der Kurator des Bisiums Basel gewesen, und:

b) Heinrich der Dritte dieses Namens. Dieser

Heinrich Reichsgraf von Altorf, stand als treuer Bundsgenosse dem Kaiser Heinrich den Vierten wider seinen eignen Anverwandten dem Herzog Guelf in Baiern, bei. Von seinen Söhnen war nur allein:

a) Rudolf, und

b) Johann merkwürdig. Letzterer Johann hatte den Herzog Leopold von Oesterreich auf den damaligen sogenannten heiligen Zug begleitet, und war seiner treuen Dienste wegen von diesem Herzog mit einigen Gütern in Oesterreich, worunter die nachher öde gebliebene Veste, oder Burg: Sinczendorf, die in der Wartberger Pfarr in Oberösterreich gelegen, belonet worden. Aus Mangel eheleiblicher Abkömmlinge setzte er seines vorstehenden Bruders Sohn den Johann den Dritten dieses Namens, zum Erben der erhaltenen österreichischen Besitzungen, ein.

Rudolf Reichsgraf von Altorf, war unter den deutschen Helden, die Kaiser Konrad den Dritten, nach damaligen Religionsvorurtheilen, auf seinen Zug ins Orient begleiteten, in welchem er auch im Jahre 1148 sein Leben verloren, und nur den erwähnten:

Heinrich den Vierten hinterlassen hat.

Heinrich der Vierte, Herr von Sinzendorf, welcher Beiname ihm von dem gedachten Erbe seines Onkels in Oesterreich, beigelegt worden, da er solches nach seiner Zurückkunft aus dem Streitzug nach Orient, unter der Anführung des Kaisers Friedrich Barbarossa, angetreten hatte, benennet worden. Unter seinen Kindern setzte den Stamm:

Konrad fort.

Konrad Herr von Sinczendorf, der Erste dieses Namens, nach richtiger Abstammung dieses Geschlechts, lebte noch im Jahre 1270, und seine Söhne, werden nach einer im niederösterreichisch-landständischen Archiv aufbewahrten Urkunde, nach welcher sie im Jahre 1347 drei und zwanzig Pfenning jährliches Einkommen, im Hundhofer Graben, mit ihrer Lehenherren Johann und Leuthold von Ehmring Konsens, ihren Schwager Otto Stockhorner und Agneten seiner Gemalin, um zwei Pfund Wiener-Pfenning verkauft haben, also:

a) Paul,

b) Otto,

c) Nikolaus, und

d) Pilgram genennet, unter welchen aber nur:

Otto Herr von Sinczendorf, der Stammvater war. Dieser leistete dem Kaiser Rudolf wieder den König Ottokar von Böhmen tapfere Dienste, und hinterließ den:

a) Konrad,

b) Seybold, der im Jahre 1364 gelebt, und

c) An-

Digitized by Google

e) Andreas, von dessen Gemalin Anne, Hadmar des Jüngern von Ennenckl Tochter, und Wittwe eines von Laßberg, keine Kinder geboren worden waren.

Konrad der Zweite, Herr von Sinczendorf, dessen Gemalin die alten Urkunden nur Sabey nennen, und die ihm geboren hatte die:

a) Anne, welche mit Ulrich Payssen zu Mitteberg vermält, und die sich nach einem vorhandenen Vergleich, im Jahr 1391 nach ihres Gemals Absterben, nebst Herrn Wolfhart von Sinczendorf um desselben, und seines Sohns Ernst verlassene Güter mit dem ehrbaren vessen Ritter Hanns dem Friebestorfer von Leyben, vergleichet;

b) Hedwig, Gemalin des Georg Jörger von Schwabegg.

c) Nikolaus, dessen ausgestorbene Linie nachher.

d) Friedrich, der im Jahre 1385 Pfarrer zu St. Görgen gewesen; und

e) Johann, der nachfolgende Stammvater.

Nikolaus Herr von Sinzendorf, hatte, nach dem Freiherr-Ennenckl'schen Manuskript, Anne, aus einem unbekannten Geschlecht, zur Gemalin, von welcher entsprossen war:

a) Mainhard, der sich im Jahr 1399 mit Apollonien, des Georg von Ennenckl, und der Ofmen von Greissenek Tochter vermält, aber kinderlos verblichen ist; und

b) Wolfhard.

Wolfhard Herr von Sinczendorf, nahm im Jahre 1377 Wendelmueth, des Hanns Lerbölliers zu Achlenthen Tochter, zur Gemalin, welche ihm das Schloß und Herrschaft Achlenthen an sein Geschlecht brechte. Er muß bis ums Jahr 1410 gelebt haben, da seiner in ei em Revers, den der Abt Ulrich und das Konvent zu Engelzell wegen einem von ihm gestifteten Jahrstag in der Leonardi-Kapelle zu Achlenthen von dem Konvent zu halten, seiner gedacht wird. Aus seiner gedachten Vermälung war entsprossen:

Hanns, und

Dorotee, die erstens mit Erasmus Preuhasen zu Klingenberg, und dann zweitens mit Sigmund Kirchberger vermält worden.

Hanns Herr von Sinczendorf zu Achlenthen, muß Herr von Hall am Anger gewesen seyn, weil er nicht nur im Jahre 1422 am Tag nach dem Prechen-Tag eine sogenannte ewige Meß in der Capellen zu Hall mit 2 Fl. 5 ß. 12 d. ewiger Gült gestiftet, sondern auch weil sein nachstehender Sohn Bernhard der Margareten-Kapelle daselbst rechter Lehnherr und Erbvogt genennt wird. Mit seiner Gemalin Felizitas, des Ulrich von Rohrbach und einer von Laßberg Tochter, mit welcher er 1425 vermält worden, hatte er nachstehende Kinder erzeugt; und mit seiner zweiten Gemalin Eufemie, des Leonhard Grueber zu Lustenberg Tochter, aber waren keine Abkömmlinge entsprossen.

1) Georg;

Digitized by Google

2) Bernhard, der, wie gedacht, zu der Margareten-Kapelle zu Hall am Anger ansehnliche Legate 1474 vermacht, und mit seinem Bruder unvermält gestorben; und

3) Hanns, der Kaiser Friedrichs Diener und Burggraf zu Prukan der Murr gewesen, sich im Jahre 1490 mit Hanns Potenbrunner wegen den Schloß und Vesten Waasen an der Ybbs verglichen, die er vom gedachten Kaiser nach Absterben seines Vetters Georg von Sinzendorf zu Lehen empfangen. Der verordnete Kaiserliche Spruchmann hierzu war Bernhard von Scherfenberg. Von seiner Gemalin als Regine Walch von Prandeck und Enselmien des Hanns Prembser Ritter, Tochter, sind keine Kinder geboren worden. In der Pfarrkirche zu Wartberg sind sein und seiner Gemalin Wappen in den Fenstern eingebrennt, mit dieser Inschrift:

Hanns Sintzendorffer Ux. Euphemia Anno 1490.

4) Potenzie, die im Jahre 1494, nach einer in den Kirchfenstern zu St. Peter und Feldkirchen im Mülviertel mit ihren Wappen vorhanden gewesenen Inschrift, als Witwe des Wolfgang Prembser gelebt haben muß;

5) Ehrentraud, die, nach dem Prevenhuberschen Manuskript, den Wolf Perkhammer geehligt; und

6) Elisabet, die 1486 erstens mit Bernhard Harrasser zu Groß, und nachher mit Georg Freiherrn von Eyzing vermält worden ist.

Hanns, oder Johann, Herr von Sinzendorf, des vorgemeldten Konrad des Dritten und seiner genannten Gemalin Sabey dritter Sohn, hatte zur ersten Gemalin Klare von Neuhaus, welche ihm die nachstehenden erstern vier Kinder geboren, dann zur zweiten Elisabet, des Georg von Eyzing Tochter, welche sich nach seinem Absterben mit dem Ritter Raper von Rosenhart vermälte; seine Kinder waren:

1) Hanns von Sinzendorf, zu Waasen genannt, der vom Herzog Albrecht von Oesterreich im Jahre 1413, nach dem im niederösterreichischen Archiv aufbewahrten Lehnbrief, mit dem halben Schloß Waasen, mit seinen Geschwistern aus erster Ehe belehnet worden war. Aus seiner ersten Vermälung mit Margareten, des Albrecht Neuhofers Tochter, waren keine Abkömmlinge entsprossen; von seiner zweiten Gemalin aber, Elisabet von Rosenhart, die nach seinem Absterben 1414 sich mit Eberhard von Sinzendorf, ohnzweifel ihres Mannes Bruder, und mit Michael von Oberhaimb, ihrer Kinder Vormund, nach der im niederösterreichisch-landständischen Archiv vorfindenden Urkunde, wegen den Siz und Schloß Waasen verglichen hat, und in welcher ihre Kinder genennt werden:

a) Eberhard;

b) Wolfhard;

c) Georg, die alle drei unvermält verblichen;

d) Margarete; und

e) Ka-

c) Katarine, Gemalin des Michael von Oberhaimb zu Gröbming, die ihrem Bruder Georg ihren Antheil an das Schloß Waasen verkauft hat.

2) Wolfhard, der nachstehende Stammvater;

3) Eberhard, von welchem unter seinem Bruder Hanns Erwähnung geschehen;

4) Elisabet, die mit Heinrich Offen zu Schmiding vermält gewesen;

Von gedachter zweiten Gemalin Elisabet von Enzing war geboren worden:

5) Georg, der nur in einer Vergleichsurkunde, wodurch er sich mit seinen Stiefschwestern von seiner gedachten Mutter, als mit Margareten des Klement Panhalm, Barbaren des Nikolaus Truchsäß, und Marten Eberhards Dossen Forstmeisters in Oesterreich Gemalin über ihr gemeinschaftliches Erbe 1443 vergleichet. Zeuge war Ulrich der Enzinger von Entzing.

Wolfhard Herr von Sinczendorf, der zweite Sohn des vorstehenden Hanns des Dritten und der Marien von Neuhaus, hat im Jahre 1400, nach dem im Hohenekschen Archiv im Original vorhandenen Lehenbrief, nebst seinem Schwager Georg von Zwingenstain, am Freitag nach Allerheiligen, den Zehend auf den Hof zu Oberndorf vom Friedrich Wurmb zu Lehen verliehen. Der mit seiner Gemalin Elisabet erzeugte Sohn war:

Eberhard.

Eberhard Herr von Sinczendorf, zu Feyreg genannt, welchen Beinamen er von der Besitzung seiner Gemalin, als welche solche, nach dem Übergabsbrief vom Jahre 1408 erhalten, in welcher es heißt, daß: „Herr Peter Anhanger „ zu Köppach, der Zeit Landrichter ob der Ennß, „ ihme und seiner lieben Mwemben Frauen „ Barbarä Helmharts des Anhängers seel. Tochter, sein des Sintzendorffers Ehelichen Würthin als ihr rechtes väterliches Erb übergeben." Als Zeugen sind in diesem Übergabsbrief: Hanns der Gleyssser, Hanns der Anhänger zu Poltzing und sein Oheimb Hanns der Cansp angeführt. Dieser seiner Gemalin Barbara, des Helmhard Anhangergs zu Köppach und Feyregg und der Frauen Gottschalck Tochter, gaben, nach einer Donazionsurkunde, in welcher als Zeugen Hanns der Sintzendorffer ihr Vetter und Sigmund der Schiser angeführt werden, seine genannten Aeltern, hundert Pfund Wiener Pfenning zum Heurathsgeschenk, so 1404 geschehen ist. Aus dieser Vermälung war entstammt:

a) Georg, dem seine Gemalin Margarete, des Georg von Seyfenegg Tochter, nur:

Hedwig geboren, die 1481 mit Martin von Potenbrun vermält worden.

b) Bernhard, der unvermält verblichen

c) Lienhard, oder Leonhard, der der Stammvater worden;

d) Sigmund, der sich 1435 mit Amalien, des Eberhard Marschalch zu Reichenau und der Barbaren Kling Tochter, vermält hatte, und ein Vater war des:

1) Eberhard, der unvermält verblichen;

2) Christoss, welcher die Veste Pielach vom Bernhard von Tiernstain erkaufte, von seinem Vetter Hieronimus Marschalch zu Reichenau im Jahre 1477 den Sitz Grueb in Nieder Pfarr und Freisädter Landgericht geschenkt bekam, und dessen Söhne:

a) Libnrzius;

b) Lorenz, und

c) Rein-

c) Reinprecht, mit Elisabet Schweinwarter erzeugt, unvermält gestorben sind; von seinen Töchtern war:

d) Barbare, erstens mit Friedrich von Helfenberg und zweitens mit Martin Fünfkirchern vermält; und

e) Regine, hatte, nach dem Baron Ennenklischen Manuskript, im Jahre 1506, den Leonhard von Laßberg zu Loizmannsdorf zu ihrem Gemal erkiest; genannter Christof Herr von Sinzendorf war aber im Jahre 1484 auf dem Schloß zu Siedendorf, nach den niederösterreichisch-landständischen Archivsurkunden, ermordet worden.

Leonhard, der nach damaligem Ausdruck Lienhard Herr von Sinzendorf zu Feyerek und Waasen genennet worden, der dritte Sohn des Eberhard und der Barbaren Anhanger zu Köppach; hatte im Jahre 1447 die hinterlassene Witwe des Hanns von Jörgers, Barbare, des Veith Mühlwangers zu Reidhärting und der Margereten von Jörger Tochter, zur Gemalin genommen, die ihm geboren hatte den:

1) Ruprecht, der mit seinem Bruder

2) Markus unvermält verblichen;

3) Hanns, der mit Reginen Fevertag zu Waldbach keine Kinder hatte;

4) Georg, der unvermält gestorben;

5) Lorenz, der Stammvater der Linie I;

6) Tiburzius, welcher unter den deutschen Adelen war, die den 5ten April 1486 vom Kaiser Maximilian dem Ersten bei seiner Achner Krönung zu Rittern geschlagen worden; er bekleidete den Ehrenposten eines Pflegers zu Cammer, und hinterließ 1516 mit Luzien, des Friedrichs von Saurau zu Pardorf und der Ursulen von Lamberg Tochter, erzeugt den:

a) Tiburzius, der erstens mit der Witwe des Melchior Walch zu Prandek Cäcilien, des Hanns Enbiswald Tochter, und zweitens mit Rosinen von Winzer, des Georg von Himmelsberg Witwe vermält gewesen, und von welchen Gemalinnen ihm nur die Erstere geboren hatte:

1) Juliane, des Baltasar Kazianer zu Eigan Gemalin;

2) Barbare, die mit Hanns Prandtner,

3) Luzie, die mit Georg Prandtner vermält worden; und

4) Benigne, die unvermält verblichen.

b) Albrecht, welcher als Domherr zu Passau gestorben;

c) Elisabet, Gemalin des Volkhard von Auersberg;

d) Rosine, derer Gemal Georg Retzer genennt wird:

e) Anne, die mit Andreas von Althaus vermält worden;

f) Susanne, des Sigmund Welzer zu Spiegelfeld, und

g) Ursule des Sebastian von Steinach Gemalin.

7) Christof, der, nach Metzgers Annalen, im Jahre 1495 Domherr zu Salzburg war;

8) Reinprecht, der Stifter der Linie, welche unter der Zal II. vorkommt.

I. Lo-

I. Lorenz Herr von Sinzendorf, zu Achleuthen und Feyregg, des vorstehenden Leonhards und der Barbaren Mühlwanger zu Reidhärting fünfter Sohn, war mit Dorotea, des Christofs Moser zum Weyr und der Margareten Meurl zu Leombach Tochter, vermält, welche, nach dem im Hohenekschen Archiv vorhandenen Kaufbriefe, im Jahre 1516 am Tage Fabian und Sebastian als Wittwe für sich und ihre Söhne den Goglhof in Oesterreich unter der Enns in Hagerpfarr gelegen, dem Hanns Schiessenberger verkauft hat; so erhellet auch seine angeführte Vermälung aus der Grabschrift, die in der Kirche zu Kemmaten, wo er begraben worden, zu finden ist:

„ Hie leyt begraben der Edel *Lorenz*
„ Sinzendorffer, der gestorben ist an
„ Sant Hannß-Tag *MCCCC* und *XV*
„ Jahr, dem Gott genad, und die
„ Edel *Dorothe* Moserin sein Gemahel.

Aus dieser Vermälung aber war entsprossen:

a) Wolfgang, zu Ernstbrunn und Feyregg, der sich im Jahre 1531 zum erstenmal mit Susannen, des Georg Sigharters zu Leombach Vizedoms ob der Enns, und der Margareten von Harter Tochter, vermält, dann zweitens 1538 mit Margareten, des Hanns Pinder zu der Au, und der Scholastiken von Artstetten Tochter, und dann 1459 mit Kunigunden, des Ernst von Rüsenbach zu Trunstor Tochter, deren Kinder aber alle unvermält gestorben. Von genannter ersten Gemalin war ihm geboren worden:

1) Lorenz, der 1563 als Domherr zu Salzburg und Passau, Kirchherr zu Pfaffing gewesen;

2) Sigmund; und

3) Wolfgang, die beede unvermält gestorben;

Von der erwähnten zweiten Gemalin war entstammt:

4) Anne, die erstens des Baltasar Wielinger, dann des Ulrich Fernberger zu Egenberg Gemalin war;

5) Apolinie, Gemalin des Sigmund Auer zu Gutzing, und

6) Hanns Christof, der sich 1585 mit Reginen, des Jakob Sigharters zu Leombach, und der Felizitas Freiin von Harrach Tochter, vermält, aber, ohne Abkömmlinge erzeugt zu haben, gestorben ist.

b) Leopold, zu Achleuthen genannt, hatte Dorotee, des Hanns Pinder zu der Au, und der Scholastiken von Artstetten Tochter, zur Gemalin, die sich nach seinem Ableben mit Kasper Wielinger von Kättering vermälte, ihm aber zuvor geboren hatte:

1) Johann;

2) Ludwig;

3) Susanne;

4) Sofie, die alle unvermält verblichen; und

5) Wandule, die erstens Hieronymus Hardter, und dann 1569 den Ludwig Althamer zu Traunegg zum Gemal gehabt.

c) Leonhart, der nachfolgende Stammvater;

d) Anne, des Hieronymus Haiden zu Dorf, und nach dessen Ableben des Christof Sprollen zu Hueb Gemalin;

e) Sofie, die mit Melchior Prunhammer vermält worden; und

f) Margarete, die unvermält gestorben. Die acht-Ahnen dieser Geschwister waren diese:

Eber-

Eberhard Herr von Sinzendorf.	Barbare Anhanger zu Feyregg.	Veit Mühlwanger von Neidhärting.	Margarete von Jörger.	Ulrich Moser zum Weyr.	Marie von Harter.	Hanns Meurel zu Leombach.	Elisabet von Thurnberger.

Leonhard Herr von Sinzendorf zu Feyregg.	Barbare Mühlwanger zu Neidhärting.	Christof Moser zum Weyr.	Margarete Meurl zu Leombach.

Lorenz Herr von Sinzendorf zu Achleuthen und Feyregg.	Dorotee Moser zum Weyr.

Wolfgang, Leopold und Leonhard Herren von Sinzendorf, und ihre Schwestern.

Leonhard, der Zweite dieses Namens, Herr von Sinzendorf zu Feyregg, Achleuthen und Ernstbrun, der dritte Sohn vorstehenden Lorenz, nahm 1524 Anne, des Hanns von Harrach zu Boggitsch und der Apolonien von Machabiz Tochter, zur Gemalin, und brachte dadurch das Schloß Boggitich an sein Geschlecht. Nach einer Verzichtsurkunde vom Jahre 1572, die im niederösterreichisch-ständischen Archiv aufbewahrt ist, hatte er diese Kinder:

a) Libnez, dessen erste Gemalin Marie Tarböck, und im Jahre 1571 Judit, des Andreas von Volkräh und der Katarinen Freiin von Liechtenstein Tochter, gewesen, die aber beede keine Kinder geboren.

b) Hanns, geboren 1534, welcher k. k. Hofkammerrath war, sich erstens im Jahre 1563 mit Helenen des Georg Theschüz zu Weßlan, und der Margareten von Hohenek zu Hagenberg einzigen Tochter, vermälte, dann im Jahre 1573 am 3ten März Marie, des Wolf von Hohenfeld zu Aisterhaimb, und der Rosiaen von Baumgarten Tochter, zur Gemalin nahm, deren Kinder unvermält verblichen, und den 31sten Dezember 1594 zu Weßlan, welches Rittergut von seiner erstern Gemalin an das Geschlecht gekommen war, gestorben ist. Aus erster Vermälung war entsprossen:

1) Anne, welche den 15ten Juni 1586 mit Hanns Schifer zu Schmiding vermält;
2) Margarete, die den 14ten Jänner 1582 zu Wien, des Ehrenreich von Neidegg zu Wildek und Rosenberg Gemalin worden, und den 11ten Jänner 1586 zu Krottendorf verblichen ist;
3) Marie, deren Gemal 1585 der Heinrich Hannibal von Sondendorf worden.

c) Friedrich, geboren 1537, der sich in Wienerisch-Neustadt den 26sten Oktober 1557 mit Salome von Stamp, wel-

welche 1579 verblichen, dann zweitens mit Katarinen Hanauer vermälte, aber kinderlos gestorben;

d) Dorotee, des Wilhelm Wielingers Gemalin.

e) Rebekke, die erstens mit Leopold von Hager, dann mit Melchior Maschko vermält worden;

f) Anne, welche den 3ten April 1582 als Gemalin des Christof Woitich zu Tarxen verblichen;

g) Barbare, die unvermält verblichen, und

h) Joachim, Stammvater. Dieser

Joachim Herr von Sinzendorf zu Achlenthen, Goggitsch und Fenrega, war im Juli 1544 geboren worden, gebildet im evangelischen Auslande, da er und seine Voraltern der so nüzlichen Religionsverbesserung beigepflichtet, hatten seine natürlichen Talente einen höhern Schwung erhalten: (selbst Megisser nennt ihn Linguarum peritum) wurde er zuerst Kaisers Maximilian des Zweiten Rath, dann 1570 der niederösterreichischen Provinz Regent, hierauf Reichshrath, und den 10ten November 1577 als kaiserlicher Botschafter an dem türkischen Sultan Amurath dem Dritten nach Konstantinopel vom Kaiser Rudolf dem Zweiten gesendet. *) Diesen so auszeichnenden Ehrenposten bekleidete er daselbst bis Anfang des 1582sten Jahrs, in welchem er sich sodann mit des Helfried Freiherrn von Brenner Witwe, Helene Lang von Wellenburg vermälte, deren Kinder in ihrer Jugend und sie selbst schon 1585 verblichen, und nahm den ersten Oktober 1589 Marie, des Johann Rueber Freiherrn von Pichsendorf, und Marien Annen von Welzberg Tochter, als hinterlassene Witwe des Hanns Bartolomäus Kollonitz Freiherrn zu Burg Schleinitz zur Gemalin. Er starb den 28sten Jänner 1594, liegt in der Stadt Horn begraben, und hat hinterlassen:

1) Wolfgang Leonhard;

2) Johann Georg, die beede unvermält gestorben;

3) August, der nachmalige Stammvater;

4) Leo, geboren 1591, welcher zwar Anne Margarete von Tieffenbach zur Gemalin, mit ihr aber keine Kinder hatte, wurde mit seinem Bruder August in Freiherrnstand erhoben;

5) Maximilian, der 1616 wie seine Schwester

6) Marie Anne unvermält verblichen. Gedechter

August Herr von Sinzendorf, Freiherr auf und zu Ernstbrun, Herr auf Roggendorf, Pöckstall und St. Martinsberg, war 1590 geboren, und erhielt schon den 12ten August 1612 mit seinem Bruder Leo und seinen Geschlechtsverwanden von der sogenannten Fridauischen Linie, durch dieses Diplom vom Kaiser Rudolf den Zweiten die reichsfreiherrliche Würde: **)

„Wir

*) Auf dieser mit aller möglichen Pracht geschehenen Gesandtschaftsreise begleiteten ihn vom Adel: Wolf von Hofkirchen, Septim von Liechtenstein, Hanns von Seidliz, Christof Dizhum von Elstätt, Georg Kasper von Neuhauß, Hanns Schorrenberger, Bernhard von Hartenhauß, Sigmund Stöger von Ladendorf, Roman von Prank, Georg von Thannbach, Helmhard Haiden zu Dorf, und Hanns Fernberger zu Egenberg, so wie auch der evangelische Lehrer Salomon Schweiger, der ausführlich nachher alle Vorfälle beschrieben hat.

**) Der Freiherr von Hohenek in mehrmals angeführter seiner Beschreibung ist auch hierin nicht recht berichtet worden, da er solche Standeserhebung dem Kaiser Ferdinand den Zweiten zuschreibt.

Digitized by Google

„ Wir Rudolf der Andre von „ Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, „ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, „ Croatien und Sclauonien Kunig, Ertzherzog „ zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu „ Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Krain, „ zu Luzemburg, zu Wirttenberg, ꝛc. ꝛc.

„ So haben Wir demnach gnedigclich angesehen, wahrgenommen und betrachtet das ohralt Adelich Geschlecht, darinn die Edlen unsere liebe getrewen, Pilgram, Augustus, Leo vnd „ Maxemilian von Sintzendorf Genettern und „ Bruder herkommen, auch die angenennten „ threwen, nutzlichen redtlichen vnd langwirigen „ Dienste, so Ire Voreltern weiland vnsern „ Vorfahrern, vornemlich aber Ire Vettern vnd „ Vatter weiland Joachim von Sintzendorf vnser gewester Reichs-Hofrath vnd Orator an „ der Türkischen Porten, dann auch desselben „ eheleiblicher Bruder Hanns von Sintzendorf, „ als vnnser Hof Cammer Rath, wie nit weniger sein Pilgrams Vatter auch Pilgram von „ Sintzendorf, unsern geliebten Herrn Ehn vnd „ Vattern Kaiser Ferdinanden vnd Kaiser Maximilian den Andern baider Gottseeligen Gedechtnus, als gewester Land vnter Marschalch „ vnd Rider Osterreichischer Regiments Rath „ gehorsamst erzaigt vnd bewisen. Dahero Wir „ vnd Ires und Irer Voreltern Ehrlichen adelichen Geschlechts Ritterlichen Tuegenden vnd „ getrewen verdienst willen ansenclich nit allain „ ermelten Iren Vettern vnd Vattern Joachim „ Sintzendorf noch im verschinen Funffzehen „ hundert Neun vnd Sibenzigisten Jahr den gewohnlichen Herrn Titel (dermassen Er allbereith vorhero als gewester Orator gewirdigt worden) sonder auch hernach Anno Zway „ vnd Achtzig neben Ime seinen Bruedern Hannsen und Fridrichen vnd dann Ime Pilgram „ von Sintzendorf vnd Iren Ehelichen Leibs-Erben vermög derhalben außgefertigter vnterschiedlicher Dekreten gnadigst erthaiset. „ Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guetem Rath und rechtten Wissen vorbemelten „ Pilgram, Augusto, Leoni vnd Maximiliano „ von Sintzendorf, In erwögung Ires Vbralten adelichen Rittermässigen herkommens vnd „ Geschlechts auch zu erkantnus obberurter Irer „ Vorfahren, Vettern vnd Vattern gelaisten „ anstehlichen vnd anfrichtigen Dienste so Sy ꝛc. „ Vnnd meinen, setzen vnd wollen von derselben „ vnser Kaiserlichen Macht, das obgedachte Pilgram, Augustus, Leo vnnd Maximilian von „ Sintzendorf Genetter vnnd Bruedet, auch Ir „ Eheliche Leibs-Erben ꝛc. ewiglich Herrn, „ Freyherrn und Freyin sein vnd sich hinfüro die von Sintzendorf, Freyherrn, Freyin vnd „ Freylein auf Ernstbrun nennen, haissen vnd „ schreiben. ꝛc. Der geben ist auf unserm Kuniglichen Schloß zu Prag, den zwelften Tag des Monats Augusti. Nach Christi unsers „ lieben Herrn vnd Seeligmachers Geburt Secht-„ zehen hundert und im Zehenden. ꝛc.

Rudolff.

Jnes Suicardus,
Archi Episcopus Mogunt.
Archi Cancellarius Imperii.

J. von Strahlendorff.

Ad Mand. Sac. Cæs. M.tis
proprium
J. Engelhofer.

Wurde nachher als k. k. Kammerherr in Rücksicht seiner ausgezeichneten Gelahrheit zum Reichshofrath vom Kaiser Mathias erhoben. Aus seiner Vermälung mit Elisabet, des Johann Friedrich Freiherrn von Trautmannsdorf und der Even gebornen von Trautmannsdorf Tochter, waren entstammt, und hatten beigefügte zwei und dreisig Anen wie die Beilage A. bezeugt, als:

a) Johann Joachim, der Stammvater.

b) Sigmund Friedrich, Reichsgraf von Sintzendorf, zu welcher Würde er mit seinen Brüdern und Agnaten erhoben worden, Herr auf und zu Ernstbrun ꝛc.

lebte

Lorenz Herr von Eingenborf.	Leonard Herr von Eingenborf, Freiherr zu Schwarzenau.	Katarine Strein Freiin Schwarzenau
Anne Freiin von Hohenfeld.	Regine Freiin von Tschernembl.	
Johann Freiherr von Tschernembl.	Theobor Freiher Welzer zu Spieglfeld.	Christof Freiherr Welzer zu Spieglfeld.
Barbare Freiin von Stahrembergs.	Elisabet Freiin von Althann.	
Ludwig Welzer von Spieglfeld.	Jakob Franz Freiherr von Herberstein.	Barbare Freiin von Herberstein.
Eufemie Freiin von Althann.	Barbare von Enzersdorf.	
Christof Freiherr von Althann.		
Sofie Marschall von Reichenau.		
Georg Sigmund Freyherr von Herberstein.		
Margarete von Perschach.		

Augut von Althann. — Susanne Elisabet Freiin Welz zu Spieglfeld.

Maximiliane Reichsgräfin von Althann.

...tschen Reichs Erbschazmeister, ꝛc.

lebte ohne Staatsbedienstung, starb 1679 unvermählt, und hatte zum Erben seiner ansehnlichen Besitzungen, als Fideikommiß, seines Bruders Sohn nachstehenden Theodor eingesetzt.

c) Elisabet, die unvermählt starb.

d) Eve Marie, die mit Philip Reichsgrafen von Hardegg vermält worden.

e) Rudolf Reichsgraf von Sinzendorf, Freiherr von Enzlbrunn, Herr auf Roggendorf und Pöttstall ꝛc., geboren den 29sten März, 1636 der, nachdem er das Schloß und Burggrafthum Reinegg von dem Herrn von Warsberg erkauft, sodann 1654 als Burggraf von Reinegg in das westphälische Grafen-Kollegium aufgenommen worden. Seine Gelahrheit erwarb ihm vom Kaiser Ferdinand den Reichshofraths-Ehrenposten, und troz dem, daß er der evangelischen Religion treu blieb, wurde er zu den wichtigsten Gesandtschaften, als an die Höfe zu Stokholm, Koppenhagen, Haag, Manheim und Berlin zu seinem lauten Nachruhm gebraucht. Diese für das Vaterland glükliche Laufban, da er auch laut des Indigenats vom Kaiser und König Leopold den Ersten d. d. den 12ten Dezember 1660, unter die ungarischen Magnaten war aufgenommen worden, endigte er den 2ten Dezember 1677. Außer denen, die unvermält verblichen, war er durch seine Gemalin Even Susannen, des Otto Heinrichs Grafen von Zinzendorf und der Annen Apolonien Freiin von Zelcking Tochter, mit welcher er 1655 vermält worden, und die den 29sten Jänner 1709 verblichen, Vater des:

1) Theodor geboren 1659, Erbe seines vorstehenden Onkels, der 1706 unvermält verblichen:

2) Anne Elisabet, geboren 1660, welche 1680 mit Heinrich dem Ersten, Reichsgrafen von Reuß in Schleiz vermält worden, und 8ten Oktober 1683 verblichen ist;

3) Otto Heinrich, geboren 1667, der sich den 7ten Juni 1693 mit Sofien Luisen, des Friedrich Adolfs von Haugwiz, und der Susannen Elisabet Freiin von Dietrichstein Tochter, vermälte, aber 1713 ohne Leibeserben gestorben ist;

4) Anne Apolonie, geboren 1669, des Grafen Christof Franz von Wolkenstein Gemalin;

5) Marie Anne, geboren 1670, die nach des Vaters Ableben zu Rom den 14ten Oktober 1693 mit Peter Grafen von Goes vermält worden;

6) Rudolf Sigmund, geboren 1671, der bei dem nachmaligen König von Spanien Karl, als Erzherzog, Kammerherr war, ihn sodann 1703 nach Spanien, begleitete und im Jahre 1709 besselben Oberkammerherr worden; erhielt den Orden des goldenen Vließes, wurde Grand von Spanien, zulezt mit der Würde eines k. k. Obersthofmeisters und geheimen Raths begnadigt, und starb den 8ten Jänner 1747. Schon den 3ten Oktober 1709 hatte er sich mit Johannen Katarinen Henrietten, des Reichsgrafen Christof Wenzels von Nostiz und der Juliana Gräfin von Mettich Tochter, vermält, welche aber den 2ten April 1735 verblichen, und zur zweiten Gemalin hatte er den 29sten Juni 1735 Eleonore, des Johann Julius Reichsgrafen von Hardegg, und der Marien Barbaren Grafin von Hohenfeld Tochter, genommen, welche den 29sten Juli 1713 geboren, St. K. O. Dame wor-

worden, und den 26sten Jänner 1767 verblichen. Von seinen mit diesen Gemalinnen erzeugten Kindern war aber nur von der ersten vermält worden:

a) Marie Thrrese, geboren den 17ten November 1711, welche den 7ten Oktober 1727 mit dem Reichsgrafen Johann Anton von Abensberg und Traun vermält worden, und als St. K. O. Dame im April 1771 verblichen ist;

b) Maria Elisabeth, geboren den 5ten April 1714 deren Gemal am 2 April 1731 der Johann Karl Reichsgraf v. Hardegg, die den 20ten Jänner 1752 zur Wittwe worden und als St. K. O. Dame den 30ten Jänner 1772 verblichen ist.

c) Marie Franziske, geboren den 21sten April 1717, die im Jahre 1745 des Grafen Johann Ernsts von Hoyos Gemalin worden, und als St. K. O. Dame verblichen.

d) Marie Anne, geboren den 4ten August 1721, welche den 12ten August 1747 mit dem Grafen Nikolaus von Hamilton vermält, St. K. O. Dame und 1769 zur Witwe worden.

7) August Johann, geboren 1671, der als k.k. Generalfeldmarschallieutenant, und Inhaber eines Dragoner-Regiments unvermält gestorben:

8) Anne Marie, geboren 1673, welche 1697 den Reichsgrafen Leo von Ulfeld zu ihrem Gemal genommen, und nach seinem 1716 erfolgten Ableben Obersthofmeisterin bei der Erzherzogin Elisabet Guvernantin der Niederlande, gestorben ist.

9) Marie Maximiliane, geboren 1675 den 2ten November, die den 2ten September 1705 mit dem Reichsgrafen Johann Karl von Rostiz-Rokitnitz vermält [illegible], und den 6ten Oktober 1718 gestorben ist.

Johann Joachim Reichsgraf von Sinzendorf, Freiherr von Ernstbrun ꝛc. der älteste Sohn vorstehenden Freiherrn Augusts und der Elisabet Freiin von Trautmannsdorf, war als k. k. Kämmerer schon bei Kaiser Ferdinand dem Dritten in angesehenen Hofbedienstungen gebraucht worden, wurde dann dessen Geheimerrath, erhielt mit seinen Agnaten und Brüdern, die also in Diplom genennet werden:

„ Johann Carl, Maximilian, Görg Lud-
„ wig, Johann Joachim, Johann Sig-
„ mundt Fridrich Vnndt Rudolph von
„ Sintzendorff Freyherrn auf Ernstprun,
„ Erbschenckhen in Oesterreich ob der
„ Ennß Gebrüeder und Vettern ꝛc."

die reichsgräfliche Würde von gedachtem Kaiser Ferdinand den 28sten November 1648. Außer den Ehrentitel: hoch- und wolgeboren Unser und des heil. Röm. Reichs Grafen und Grässinnen von Sinzendorf, Freiherren und Freiinnen auf Ernstbrun, sind auch die Geschlechtswappen der mit ihnen anverwandt gewesenen von Lapiz, und der Grafen Corban ihren Wappen zugleich durch das Diplom einverleibt worden. Kaiser Leopold der Erste, dessen geheimer Rath er war, ertheilte ihm 1664 den hohen Ehrenposten eines Oberstthofkanzlers. Die ungarischen Stände hatten ihn 1659 einmütig, wie das nachher ertheilte Indigenatsdiplom besagt, auf ihrem Landtage zum Magnaten aufgenommen, und die Würde eines Erbschatzmeisters des deutschen Reichs, die sein Agnate Georg Ludwig 1654 für sich und seine Agnaten erhalten, vermehrte eben so seinen Geschlechtsglanz, als der Besiz des Burggrafthums Reinegg seinem Geschlecht Siz und Stimme auf der schwäbischen Reichsgrafenbank gebracht hatte. Er starb den 11ten November 1665. Mit seiner ersten Gemalin Marie Salome, des Freiherrn Weik-

Digitized by Google

Weikhard von Polheim und Wartenburg, und der Susannen Reginen Zelking Tochter hatte er drei Töchter, welche unvermält gestorben, und den einzigen Sohn:

a) August, der N. Oe. Regimentsrath und k. k. Kammerherr war, Theresen, des Paul Grafen Palfy von Erdöd, und der Franzisken Gräfin Khun von Belasi Tochter, zur Gemalin welche nach seinem den 10ten Oktober 1676 erfolgten Ableben den Ferdinand Marchesen degli Obizzi zu ihrem Gemal genommen, mit ihr aber keine Kinder erzeugt hatte.

Von seiner zweiten Gemalin aber Marien Maximilianen, des Franz Reichard Grafen von Althann, und der Susannen Elisabet Welz Tochter, welche sich nach seinem Ableben mit dem Grafen Anton Franz von Collalto vermälte, war geboren worden:

b) Weikhard Michael Wenzel, von dem der Buchstabe A,

c) Adolf Michael Thomas, von welchem der Buchstabe B, und

d) Michael Johann Joachim, von dem der Buchstabe C Meldung machen wird.

A. Weikhard Michael Wenzel, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf von Sinzendorf, Freiherr zu Ernstbrun, Herr der Herrschaften Trüeben und Dürrenlust in Schlesien ꝛc. ꝛc. Erbmundschenk in Oesterreich ob der Enns, war den 9ten Jänner 1656 geboren, als N. Oe. Regimentsrath unter die Zal der k. k. Kammerherren aufgenommen, hatte er den Ehrenposten eines Oberstfalkenmeisters erhalten, und sodann der Würde eines k. k. geheimen-Raths sich würdig gemacht. Es hinterließ derselbe den ersten Oktober 1715 aus seiner im Jahre 1686 mit Isabellen Magdalenen, des Landgrafen Franz Maximilians von Fürstenberg, Stühlingen und Heiligenberg, und der Marien Magdalenen Freiin von Bernhaus Tochter, welche den 14ten Dezember 1719 verblichen, vollzogenen Vermälung, die:

1) Marie Maximiliane,

2) Joachim Anton Joseph Wenzel, dem der Freiherr von Hohenek im eilften Jahre seines Alters eine Gemalin andichtet, solche eine Tochter des Freiherrn Hanns Bernhards von Fünfkirchen nennet, und doch bei Beschreibung des Fünfkirchschen Geschlechts in seinem ersten Theil, Seite 124 kein Wort davon meldet.

3) Prosper Anton Joseph. Dieser:

Prosper Anton Joseph, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf von Sinzendorf, Freiherr zu Ernstbrun, Herr der väterlichen Besitzungen, die von ihm ansehnlich vermehrt worden, war den 30sten März 1700 geboren, und hatte sich, nach bekleideten andern Ehrenstellen, der erhabenen Würde eines k. k. geheimen Raths würdig gemacht. Er starb den 9ten Hornung 1756. Von seiner Gemalin Marien Philippinen, des Grafen Michael Wenzels von Althann, und der Marien Josephen Gräfin von Paar Tochter, welche 1705 geboren, mit ihm den 30sten März 1723 vermält worden, und die schon den 26sten Oktober 1730 verblichen, war er Vater des:

a) Wenzel Johann Eustach, und des

b) Friedrich Ludwigs, geboren den 6ten Hornung 1729, der als k. k. Kammerherr, den aufs Wol der Unterthanen so viel Einfluß habenden Ehrenposten eines Kreishauptmanns des Ollmüzer Kreises und nachmaligen Gubernialraths von Mähren bekleidet hat, sich den 24sten Juli 1757 mit der nachmaligen Sternkreuzordens-Dame Josephen, des Grafen Maximilian Philip von Magnis Tochter, vermält, welche den 14ten Dezember 1732 geboren, und der den 10ten September 1783 hinterlassen hat:

1) Fran-

Digitized by Google

1) Franziske, geboren den 31sten Jänner 1760, und

2) Walburge, geboren den 6ten Mai 1763.

Wenzel Johann Eustach, des deutschen Reichs Erbschazmeistee, Reichsburggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr auf und zu Ernstbrun ꝛc. Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Oberster Erbschildträger, Oberster Erbkampfrichter und Oberster Erblandesvorschneider des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns, welche letztere Obersterämter derselbe nach Absterben der Neuburgschen oder Friedauschen Linie an seine Geschlechtslinie, welche zwar gleich anfangs mit belehnet worden, aber nur den Namen davon zu führen berechtigt war, brachte, war den 19ten Hornung 1728 geboren, leistete seinem Vaterlande und Monarchin solche auszeichnende Dienste: daß er nicht nur vom ersten zum Ausschuß der N. Oe. Landstände gewürdiget, sondern auch von der verehrungswürdigsten Kaiserin Königin Marien Theresen zum wirklichen Geheimenrath erhoben worden. Er hatte sich den 3ten Mai 1750 mit Marien Annen, des Reichsgrafen Karl Joseph und der Marien Katarinen Gräfin Bonneval Tochter, vermält, welche den 20sten Hornung 1725 geboren, Sternkreuzordens-Dame worden, und den 30sten September 1790 verblichen und hinterließ bei seinem den 25sten Mai 1773 erfolgten Ableben, den:

a) Prosper, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Reichsburgarafen zu Reinegg, Reichsgrafen und Herrn von Sinzendorf, Freiherrn auf und zu Ernstbrun, Herr der Herrschaften Klement, Stromsorf, Schotterlen, Stainabrun, Streitdorf, Nering, Enzersdorf im Langenthal, Hagenberg, Mistelstetten, Stinkenbrun, Marienfels in Oesterreich, dann Trips und Triebel in Böhmen, und der Burg und Herrschaft Eichhorn und Rittschan in Mähren, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Oberster Erbschildträger, Oberster Erbkampfrichter, und Oberster Erblandesvorschneider des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns, der den 23sten Hornung 1751 geboren, und durch mehrere Jahre als k. k. Kammerherr, den Ehrenposten eines niederösterreichischen Regierungsraths in Wien bekleidete.

b) Rosine, geboren den 6ten Juli 1754, welche den 20sten Oktober 1777 mit dem Grafen Johann Alexander von Serbelloni vermält, und Sternkreuzordens-Dame worden;

c) Wenzel, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr von Ernstbrun, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Erbschildträger, Erbkampfrichter und Erblandesvorschneider ꝛc., geboren den 2ten August 1755, der Zeit als k. k. Kammerherr, Hauptmann beim k. k. Füselier-Artillerie-Regiment;

d) Rudolf, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr von Ernstbrun, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Erbschildträger, Erbkampfrichter und Erblandesvorschneider im Erzherzogtum Oesterreich ob und unter der Enns, geboren am 8ten April 1757, k. k. Hauptmann unterm Jägerkor.

e) Marie Anne, geboren am 9ten Juli 1758, wurde den 3ten Hornung 1783 mit dem Grafen Franz Joseph von Thurn und Valsassina zu Bleiburg vermält, und 1790 zur Witwe;

f) Friedrich, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr von Ernstbrun, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Erbschildträger, Erbkampfrichter, und Erblandvorschneider des Erzherzogtums Oesterreich

Weikha… Wenzel … von …	Johann Joachim Reichsgraf von Sinzendorf.	Albrecht Graf von Bouquoy.	August Reichsgraf von Sinzendorf.
			Elisabet Freiin von Feuermaschaf
		Elisabet Polixene Gräfin von Caveriani.	Marie Philippine Gräfin von Croy.
			Friedrich Karl Graf von Caveriani.
			Elisabet Gräfin von Meggau.
		Nikolaus Graf Palfy von Erdöd.	Nikolaus Graf Palfy von Erdöd.
			Eleonore Gräfin von Harrach.
		Katerine Elisabet Freiin von Weichs.	Ferdinand Freiherr von Weichs.
			Juliane Adolfine Sofie von Morien.

Weikha… Wenzel … von …	Karl Kaetan Graf von Bouquoi.	Philippine Elisabet Gräfin Palfy von Erdöd.
Reic…	Marie Katarine Gräfin von Bouquoy.	
Wenzel …	von Harrach.	

Digitized by Google

Digitized by Google

reich ob und unter der Enns, gebo-
ren am 9ten Juli 1758, als Zwil-
ling, k. k. k. Rittmeister des Odonell-
schen Freikorps in Niederlanden;

g) Karl, des deutschen Reichs Erbschaz-
meister, Burggraf zu Reinegg, Reichs-
graf und Herr von Sinzendorf, Frei-
herr von Ernstbrun, Erbmundschenk
des Erzherzogtums Oesterreich ob der
Enns, Erbschildträger, Erbkampfrich-
ter und Erblandvorschneider des Erz-
herzogtums Oesterreich ob und unter
der Enns, geboren den 22sten Okto-
ber 1759, der im deutschen Ritter-
orden aufgenommen, k. k. Hauptmann
des Pellegrinischen Infanterie-Regi-
ments ist.

h) Franz, des deutschen Reichs Erbschaz-
meister, Burggraf zu Reinegg, Reichs-
graf und Herr von Sinzendorf, Frei-
herr von Ernstbrun, Erbmundschenk
des Erzherzogtums Oesterreich ob der
Enns, Erbschildträger, Erbkampfrich-
ter, und Erblandvorschneider des Erz-
herzogtums Oesterreich ob und unter
der Enns, geboren den 7ten Dezem-
ber 1762, k. k. Oberlieutenant des
Wenzel-Colloredoschen Infanterie-
Regiments.

Die zwei und dreißig Ahnen dieser acht Geschwi-
ster sind in der Beilage B. enthalten.

B. Adolf Michael Thomas des deutschen
Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Rei-
negg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf,
Freiherr von Ernstbrun, Erbmundschenk
des Erzherzogtums Oesterreich ob der
Enns ꝛc., der zweite Sohn des schon ge-
dachten Johann Joachims und der Marien Ma-
rimilianen Gräfin von Althann, war den 7ten
März 1639 geboren, würde auch die ersten Staats-
posten bekleidet haben, wenn er nicht schon 1700
den 25sten Mai zu Konstantinopel, wohin er mit
dem k. k. Botschafter Grafen von Oettingen ge-
reist, als k. k. Kammerherr gestorben wäre. Aus
seiner zuvor 1682 vollzogenen Vermälung mit
Mariane Maximiliane, des Grafen Karl Maxi-
milians von Laschanzky, und der Marien Maxi-
milianen Aurelien Gräfin von Sternberg Tochter,
welche 1709 verblichen, war entstammt:

a) Karl Michael, geboren den 16ten Sep-
tember 1686, der als k. k. Kammer-
herr den vaterländischen Posten eines
niederösterreichischen Landrechtbeisitzers
in Wien bekleidet, zur Gemalin Ma-
rie Aloisen Gräfin von Werdenberg
und Namiest hatte, welche ihm schon
den 11ten September gestorben, und
der den 17ten April 1726 hinterließ:

1) Marien Josephen, geboren den
28sten August 1716, die den
2ten Juli 1739 mit Franz Mar-
chese von Perlas, k. k. geheimen
Rath vermält, und den 11ten
Hornung 1773 verblichen;

2) Karl Ludwig Michael Adam,
geboren den 5ten Jänner 1719,
welcher sich dem kirchlichen Fach
gewidmet, und den ersten Sep-
tember 1786 in Wien verblich-
chen ist;

3) Marie Therese Franziske, gebo-
ren den 4ten März 1720, wel-
che den 5ten Juli 1745 des
Anton Kasimir Grafen von Har-
tig Gemalin, nachher Stern-
kreuzordensdame, und den 22sten
Oktober 1778 zur Witwe wor-
den;

b) Johann Joachim, geboren den 25sten
November 1688, der sich, gleich seinem
Bruder, dem Staatsdienste gewidmet,
1738 als k. k. Rath bei den oberöster-
reichischen Landrechten verblichen, und
dem Rosalie Franziske, des Grafen
Adam Franz von Draskowiz Tochter,
geboren hatte:

1) Philip Norbert, geboren 1718,
welcher k. k. Generalfeldwacht-
meister gewesen, den 9ten Jänner
1778 gestorben, und mit Johan-
nen Annen Franziske, des Franz
Friedrich Grafen Engel Freiherrn

zu

zu Wagrain, und der Marien Josephen Susannen Reichsgräfin von Sinzendorf Tochter, Sternkreuzordens-Dame, welche den 11ten Mai 1720 geboren, mit ihm 1748 vermält, erzeugt hatte:

a) Therese, geboren den 26sten Mai 1751, welche den 1ten Mai 1779 mit Franz Joseph Freiherrn von Selder vermält worden, und den 5ten Mai 1780 gestorben ist.

b) Erneſtine, geboren den 16ten September 1754, deren Gemal Anton Xaver Graf von Hartig den ersten September 1774 worden.

2) Rosalie, geboren den 12ten Oktober 1727, welche als Gemalin des Grafen Szluha, und als Sternkreuzordens-Dame gestorben ist.

C. Michael Joachim, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Herr auf Roggendorf, Plan, Gottschau, Leyben, Weitteneg und Zelking, der dritte Sohn vorstehenden Johann Joachims, und dessen zweiten Gemalin Marien Maximilianen Gräfin von Athann, war den 31sten Mai 1665 geboren, bekleidete als k. k. Kammerherr verschiedene Ehrenstellen seines Vaterlands so ruhmvoll: daß er schon zur Würde eines k. k. Landeshauptmanns der Fürstentümer Janer und Schweidniz erhoben wurde, und gewiß die ersten Ehrenstellen bekleidet haben würde, wenn er nicht den 28sten Hornung 1697 verblichen wäre. Er hatte sich im Jahre 1693 mit Annen Franzisken, des Grafen Wenzel Norbert Oktavian Kinsky von Chiniz und Tettau, und der Annen Franzisken Barbaren Gräfin von Martiniz Tochter, vermält, welche 1671 geboren, den 24sten Juli 1738 verblichen, und die ihm geboren hatte den:

a) Franz Wenzel Joachim, und

b) Marien Josephen Susannen, geboren den 17ten Dezember 1696, die sich den 24sten April 1719 mit Franz Friedrich Grafen Engel, Freiherrn von Wagrain vermälte, und 1747 verblichen ist.

Franz Wenzel Joachim, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr zu Ernstbrun, Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns ꝛc., Herr der Herrschaften Plan ꝛc., wurde den 26sten November 1695 geboren, und schon in der glüklichsten Laufban, die er sich durch seine Gelahrheit als k. k. Kammerherr und Gesandter am Reichstage zu Regenspurg und im Haag selbst gebanet, am 22sten September 1734 unterbrochen. Aus seiner am 12ten Mai 1717 vollzogenen Vermälung mit Marien Josephen, des Philip Ludwigs Reichsgrafen und Herrn von Sinzendorf, Fridaner Linie, und der Rosinen Katarinen Reichsgräfin von Waldstein einzigen Tochter, war entsprossen:

1) Franz Wenzel;

2) Philip Joseph, geboren den 15ten Jänner 1727, der den Maltheser Orden erkiesste, sich der Würde eines k. k. geheimen Raths würdig gemacht, die Kommentur Goldberg, Löwenberg und Striegau erhalten, und 1790 gestorben; und

3) Anton, geboren 1728, der 1757 den 12ten Dezember als k. k. Rittmeister an seinen bei Roßbach empfangenen Wunden zu Leipzig verblichen ist.

Franz Wenzel des deutschen Reichs Erbschazmeister Burggraf zu Reinegg Reichsgraf und Herr von Sinzendorf Freiherr zu Ernstbrun Herr der Herrschaften Plan und Gottschau in Böhmen, und Göll in Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Erb-

Auguſt Freiherr von Singendorf.	Johann Joachim Reichsgraf v. Singendorf.	Michael Johann Reichsgraf v. Singendorf.	Franz Wenzel Bruno Reichsgraf von Singendorf.
Eliſabet Freiin von Trautmansdorf.	Marie Maximiliane Thereſe,	Iſabelle n von in.	Joſephe Amalie Antonie Reichsfürſtin von Eggenberg.
Adolf Graf von Attzann.	Anne Marie Franziska Josepha gräfin von Waldſtein.	Johann Siegfried Reichsfürſt von Eggenberg.	Marie Antonie Leopoldine Gräfin von Rosenberg.
[illegible] von Walſtein.	Marie Anne Reichsgräfin von Trautmansdorf.	Johann Anton Reichsfürſt von Eggenberg.	Anne Marie Markgräfin von Brandenburg.
Johann Ulrich Reichsfürſt von Eggenberg.	Sidonie Marie Freiin von Thannhaus.	Christian Markgraf zu Brandenburg Bareuth.	Marie Prinzeßin von Preuſen.
Johann Andreas Graf von Rosenberg.	Johanne Freiin Kulmer von Rosenbichel.	Raimund Fürſt von Montecuculi.	Margarete Reichsgräfin von Dietrichſtein.

von ſolchen der [illegible]he, adeliche, ritterbürtige und ſtiftmäßige Familien ſeyen, auch [illegible]ene bey Unſern fürſtlichen und adelichen Frauen und Glauben an Eides ſtatt.

(L. S.) [illegible]iſchof

(L. S.) Ferdinand Fürſt von Lobkowitz
Biſchof zu Namur.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns ꝛc., wurde den 28sten Juli 1724 geboren, treu dem Urbild seiner Ahnen die sich seit Jahrhunderten durch Gelahrheit ausgezeichnet, wollte er ihren Ehrenpfad nach, bekleidete als k. k. Kammerherr mit solchen Merkzeichen von Gelahrheit die ersten ihm anvertrauten Ehrenstellen: daß er zum Vizepräsidenten der Oberstenjustizstelle in Wien befördert, zum k. k. geheimen Rath gewürdigt, und dann mit den Ritterorden des goldenen Vließes belont zum Präsidenten des N. Oe. Appellazionsgerichts erhohen wurde, welchen wichtigen Staatsposten er zu seinen immerwährend Nachruhm ruhmvohl bekleidet hat. Durch seine den 24ten Juli 1748 vollzogene Vermälung mit Rosinen Theresen Blanken, des Reichsgrafen Johann Wilhelm Josephs von Sinzendorf Friedauer Linie und der Blanken Sforza Vistonten Marchesin von Caravaggio Tochter, hinterlies er den 29ten März 1792 die:

a) Josephe, geboren den 29ten August 1749, welche den 8ten August 1768 mit Johann Georg Grafen von Bees vermält worden.

b) Joseph, geboren den 28ten Mai 1753, der als k. k. Kammerherr und N. Oe. Landrechtsbeisizzer 1780 unvermält verblichen.

c) Oktavian und

d) Marie Anne, geboren den 29ten Juli 1768 welche mit Franz Joseph Grafen von Thurn zu Valsaesina auf Bleuburg vermält worden, und 1789 zur Witwe worden ist.

Oktavian, des deutschen Reichs Erbschazmeister Burggraf zu Reinegg, Reichsgraf und Herr von Sinzendorf, Freiherr zu Ernstbrun Herr auf Plan, Gottschau und Göll ꝛc. Erbmundschenk des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns, Erbschildträger, Erbkampfrichter und Erblandvorschneider des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns, ist den 6ten Jönner 1755 geboren, unter die Zal der k. k. Kammerherren aufgenommen worden, und hat sich am 18ten April 1789 mit Marien Franzisken, des Grafen Josephs Kinsky von Chinic und Tettau und der Theresen Gräfin von Auersperg einzigen Tochter vermält, welche den 18ten April 1760 geboren und St. K. O. Dame ist. Seine zwei und dreisig Ahnen enthält beiliegende Probe.

II. Reimprecht oder Reimpertus, wie ihn Bucelini, Rittershuß und Imhof, nennen, Herr von Sinzendorf der jüngste Sohn anfangs gedachten Leonhards und der Barbaren Mühlwanger zu Reidhärting, Herr auf Friedau, welche Besizzung er im Jahr 1497 von Hanns dem Pielacher und Stefan Primer zu Weinzierl erkauft und von welcher seine Geschlechtslinie die Friedausche benamset worden. Zur ersten Gemalin hatte er im Jahr 1492 Margarete, des Georg Grabner zu Jochlawiz und der Gertraud Kölberharter Tochter, hinterlassene Witwe des Jakob von Tierna, genommen. Seine zweite Gemalin war Katarine, des Ritter Pilgram Walch zu Prandegg und der Margareten von Schallenberg Tochter, mit der er 1499 vermält worden und seine dritte Vermälung war 1510 mit Margareten, des Heinrich von Schelling zu Mühlgast und der Katarinen Fronauer Tochter vollzogen worden. Von der ersten Gemalin war geboren worden:

1) Christof, der 1494 geboren, sich im Jahr 1539 mit Apoloneu Thurner von Thurn, hinterlassene Witwe des Wolf Dietrich zu Prattenach vermält, aber ohne Kinder gestorben ist. Aus der zweiten Vermälung des gedachten Reinprecht war entstammt:

2) Katarine, die 1520 mit Hanns Jedungbeuger vermält worden;

3) Barbare, deren Gemal Alexius Kuchler im Jahr 1524 worden ist;

4) Albrecht, geboren 1501 welcher als Domherr zu Salzburg gestorben.

5) Elisabete, die im Jahr 1532 mit Jakob von Stamps vermält worden und nach den Baron Ennenklischen Mscpt. 1594 als Witwe gelebt haben soll. Die von der genannten dritten Gemalin des Reimprecht Herrn von Sinzendorfs erzeugten Kinder, waren alle bis auf:

6) Pilgram den ersten dieses Namens den nachstehenden Stammvater unvermält verblichen und:

7) Arnolf, war Domherr zu Salzburg worden. Genannter

Pilgram der erste Herr von Sinzendorf zu Friedau, geboren 1518, war im Jahr 1559 zum Verordneten der Niederösterreichischen Landständeerkoren und dann 1560 zum N. O. Regimentsrath und Land-Untermarschall befördert worden. Seine erste Gemalin war Helene Zwikl, die zweite Susanne, des Johann von Lapiz zu Seliseregg und der Klaren Gräfin von Corban Tochter, durch welche Vermälung nachher das Lapiz und Corbausche Wappen an das Geschlecht gekommen, und die dritte Gemalin war Mechthilde, des Heinrich Geymann von Gallspach und der Salomee Kolnpöck zu Ottstorf Tochter, mit welcher er den 21ten Mai 1570 verbunden worden, und die nach seinen Ableben den Wolf Christof von Mämmingen geehligt, und 1620 gestorben. Von genannter ersten Gemalin hinterlies er den 19ten Juli 1579 diese:

a) Anne, welche 1558 mit den Hanns Ennenkl zu Albrechtsburg und 1567 mit den k. k. geheimen Rath Georg Teufl zu Gundersdorf vermält worden. Aus der zweiten Vermälung aber:

b) Judit, die 1564 erstens die Gemalin des Hanns Ludwig Sturzhauser zu Dietensdorf, dann 1568 des Hanns Leo Flukhart zum Dorf und Thall und 1579 des Thomas von Fridesham worden war;

c) Margarete, deren Gemal Heinrich von Oedt zu Ehreck gewesen;

d) Christine, die 1590 mit Konstantin von Mämming zu Kirchberg an der Pielach und:

e) Johanne, die 1574 mit Christof Gener zu Oserburg vermält worden ist. Aus der dritten Vermälung war entstammt:

f) Salomee, des Nimrod Kolnpök zu Ottstorf Gemalin, welche 16[illegible] verblichen:

g) Anastasse, die den 21ten Hornung 1599 mit Georg Ludwig Stuchs von Trautmannsdorf vermält worden, und:

h) Pilgram der zweite. Dieser

Pilgram der 2te von Sinzendorf Reichsfreiherr zu Ernstbrun Herr auf Friedau und Pöstall welche reichsfreiherrliche Würde er mit seinen genannten Agnaten vom Kaiser Rudolf den 2ten am 10ten August 1610 erhalten hatte und seine Geschlechtslinie allein durch seine 1608 vollzogene Vermälung mit Susannen, des Hanns Friedrich Freiherrn von Trautmannsdorf und der Ebengebornen Freiin von Trautmannsdorf fortsetzte. Seine Gemalin starb 1619 den 15ten Mai und er folgte ihr im Todt 1620 nach als Vater der:

1) Susannen Magdalenen, geboren 1609, des Freiherrn Georg Gabriel von Brenner, des:

2)

2) Johann Karl, Reichsgrafen von Sinzendorf, der den 2ten Juli 1612 geboren, und nur mit seiner Gemalin Sabinen Rosinen, des Georg Achar Freiherrn v Polhaimb zu Warthenburg und der Magdalenen Freiin von Herberstein Tochter, den:

Karl Ludwig erzeugt hatte. Dieser

war 1652 geboren, wurde als k. k. Kammerherr im Jahr 1674 Reichshofrath und 1692 Reichshofraths-Vizepräsident und als solcher k. k. geheimer Rath, Als zu geordneter kaiserl. Minister war er 1699 bei der Gesandschaft zu Konstantinopel, starb den 16ten April 1722, und hatte aus seiner 1677 vollzogenen Vermälung mit Wilhelminen Amalien, des Reichsgrafen Adolf von Limburg Stirum und Isabellen Gräfin von Wehlen Tochter: den

Ludwig Otto, der als k. k. Kammerherr seinen Herrn Vater nach Konstantinopel begleitet, nach der Kreiskommissar des V. O. Wienerwald worden, aber 1711 unvermält gestorben ist.

3) Georg Ludwig.

Georg Ludwig, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Reichsgraf von Sinzendorf, Herr der Reichsgrafschaft Reuburg am Inn und der Reichs freien Herrschaft Thanhausen ꝛc. geboren den 17ten Jänner 1616 hatte sich von Jugend auf den vaterländschens Dienst gewidmet, war als Kammerherr des Kaiser Ferdinand des dritten dessen N. O. Hofkammerrath, wurde nachher desselben geheimer Rath und der Kaiser Eleonora Oberstthofmeister. Ihm nahm das schwäbische Reichsgrafenkollegium, nachdem er die freie Reichsherrschaft Thanhausen *) erkauft, im Jahr 1653 auf den Reichstag zu Regenspurg mit Siz und Stimme als ihr Mitglied auf. So war er auch 1654 mit der deutschen Reichs Erbschazmeister würde, als Erbamt für sich seine Erben und Geschlechts Verwanden belehnet worden, das er auch bei der deutschen Königs Krönung Ferdinand des 4ten und Leopold des ersten würdig versah. Unter der Regierung Kaiser Leopolds war er als dessen geheimer Rath, Hofkammerpräsident. Sein Lebensend erfolgte den 14ten Dezember 1687. Von seiner ersten Gemalin Annen Reginen, des Freiherrn Georg Wilhelms Jörger zu Tolleth und der Annen Marien Freiin von Khevenhüller Tochter, des Freiherrn Marmilian von Landau Witwe, welche 1660 verblichen, waren keine Kinder geboren worden; aus seiner am 20ten November 1661 vollzogenen Vermälung mit Doroteen Elisabet, des Philip Ludwigs Herzogs von Holstein Sunderburg und der Katarinen Reichsgräfin zu Waldek Prinzessin, welche nach seinen Ableben sich 1682 mit Johann Ludwig von Rabutin und Bussi Marquis von Fremonville vermälte, hingegen war entsprossen:

a) Marie Leopoldine Luise, geboren den 19ten April 1666, welche 1687 den 22ten Juni mit den Reichsfürst Friedrich von Hohenzollern vermält worden;

b) Christian Ludwig, der den 4ten Jänner 1669 geboren, in der Schlacht bei Siklos am 12ten August 1657 sein Leben fürs Vaterland verloren, und:

c) Philip Ludwig Wenzel.

Philip Ludwig Wenzel, des deutschen Reichs Erbschazmeister, Reichsgraf v. Sinzendorf Freiherr zu Ernstbrun, Herr der Herrschaften Göll und Groß-Seelowiz ꝛc. Erbmundschenk des Erzherzogtums Oestereich ob der Enns, Oberst-erbkampfrichter, Oberstlandvorschneider und Oberster Erbschildtrager von Oesterreich ꝛc. war den 16ten Dezember 1671 geboren, und in seiner

*) Obschon diese Reichsherrschaft aus den Händen dieses Geschlechts gekommen, so ist doch der Namen in der Tirulatur und das Votum auf den schwäbischen Grafenbank beibehalten worden.

Digitized by Google

Jugend zum Domherrn von Kölln aufgenommen worden, verließ aber nach seines vorstehenden Bruders Ableben die kirchlichen Würden und wurde k. k. Kammerherr; so dann Reichshofrath und 1695 nach den Ryswikschen Frieden kaiserlicher Botschafter in Frankreich. Diesen Ehrenposten bekleidete er bis 1700 da er solchen verlies und zum kaiserlichen geheimen Rath erhoben wurde, in dieser Würde und als bevollmächtigter kaiserlicher Minister und des Königs Joseph des ersten Oberstkanzler, begleitete er diesen deutschen König in den Belagerungen 1702 und 1704 und nach dessen Antritt der kaiserlichen Regierung wurde er nicht nur den 6ten Mai 1705 zum kaiserlichen Oberstkanzler erhoben, sondern auch in eben den Jahr mit den Oberstherlandschildträger, Oberstlandkampfrichter und Oberstherlandvorschneideramt allergnädigst belehnt. Eben so war er auch auf denen im Jahr 1709 und im Jahr 1711 gewesenen Friedenskongressen als kaiserlicher Bevollmächtigter Minister und wurde auch in solcher Würde vom nachfolgenden Kaiser Leopold dem ersten bestätigt, bei dessen Krönung zum deutschen Kaiser, er sein Erbamt als Erbschazmeister vollzog. Mit den hohen Orden des goldnen Vlieses war er den 8ten Jäner 1712 begnadigt worden, und im Jahr 1718 war er als kaiserlicher Bevollmächtigter Minister beim Friedenskongreß zu Soisson gegenwärtig. Durch seine Vermälung mit der Witwe des Reichsgrafen Wilhelm von Löwenstein in Rochefurt Rosinen Katarinen Isabellen, des Grafen Oktavian Ladislaus von Waldstein und der Franzisken gebornen Gräfin von Waldstein, kam die Herrschaft Seelowiz in Mähren an sein Haus und obschon ihm dieselbe nachstehende Abkömmlinge geboren, so erlosch doch diese Linie. Diese Abkömmlinge aber waren:

a) Johann Wilhelm Joseph Ludwig Wenzel;

b) Philip Ludwig, geboren den 14ten Juli 1699 der als Probst zu Ardacker, Bischof zu Raab, und endlich der Römischen Kirche Kardinal worden;

c) Marie Josephe Anne, geboren den 24ten Dezember 1700, welche den 12 May 1717 mit Franz Wenzel Reichsgrafen von Sinzendorf, Ernstbrunscher Linie vermält, und den 27ten Juni 1762 verblichen ist.

d) Oktavian Karl Nikolaus geboren den 10ten September 1701 der den 19. Juli 1767 als Kommentur des Maltheser Ordens zu Klein Oels ꝛc. gestorben und mit dem diese Linie in männlichen Erben erloschen ist.

Johann Wilhelm Joseph Ludwig Wenzel des deutschen Reichs Erbschazmeister Reichsgraf von Sinzendorf Freiherr zu Ernstbrunn und Thanhausen, Herr auf Göll und Groß Seelowiz ꝛc. Erbmundschenk des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns Oberstherlandschildträger von Oesterreich ꝛc. geboren den 10ten November 1697 k. k. Kammerherr, erhielt durch seine am 10ten Oktober 1710 vollzogene Vermälung mit Blancken Sforza, des Franz Maria Marchesen von Caravaggio und der Eleonoren Salvati Herzogin von St. Giuliano einzigen Tochter das Marchisat Caravaggio im Italien, die mit ihr erzeugte Tochter:

a) Blanke Marie geboren den 11ten November 1717 raubte dieser Gemalin das Leben, und diese einzige Tochter und Erbin des genannten Marchisats, vermälte sich den 29ten April 1737 mit dem Fürsten Philip Doria, und wurde den 18ten Oktober 1768 zur Witwe.

Von seiner zweiten Gemalin Josephe Amalie Antonie, des Fürsten Johann Sigfried von Eggenberg, und der Marien Antonien Leopoldinen Gräfin von Rosenberg Tochter, hinterlies dieser Reichsgraf im Jahr 1766 die:

b)

Digitized by Google

b) Rosine Thereſe Bruno, geboren den 13ten Oktober 1731, welche den 8. Juli 1748 mit den Erbſchazmeiſter des deutſchen Reichs Franz Wenzel Reichsgrafen und Herrn von Sinzendorf Ernſtbrunnerlinie vermält, Sternkreuzordens Dame und den 29ten März 1792 zur Witwe worden iſt.

Das iezige vollſtändige Wappen dieſes uralten reichsgräflichen Geſchlechts iſt alſo:

Stahremberg,

ein reichsfürſtliches Haus und uralt reichsgräflich Geſchlecht.

Wenn der Freiherr Jakob Hartmann Ennenckl in ſeiner im Jahr 1611 verfaßten Dedukzion, dann Prevenhüber in ſeiner Stemmatographia Familiar. ſang. Styrens. ferner Gabriel Bucelini im zweiten Theil ſeiner Stemmatogr. und mit ihnen der Freiherr von Hohenek in ſeiner ſo oft angeführten Beſchreibung: die Abſtammung dieſes uralten Geſchlechts auſer der diplomatiſchen Zeitrechnung, und zwar ſchon vom fünften Jahrhundert chriſtlicher Zeitrechnung zu folgern angefangen, und dadurch dieſes erlauchten Geſchlechts Glanz vermehren wollen, ſo überlaſſe ich Verfaſſer dieſes Archivs, den wißbegierigen Geſchichtforſcher die Namen der Urväter, folge meinem Plan der mit der diplomatiſchen Zeitrechnung übereinkommt: da dieſer ſchon von der erlauchten Abkunft zeigt und die Urväter als ehmalige Grafen, nachmalige Marggrafen und endliche Herzoge von Stener nennet. Das im Anfang des dreizehenden Jahrhunderts verfaßte Chronicon Salisburgenſe ſo unter den Namen des Chronici Voravienſis bekannt iſt und alſo immer mehrere Glaubwürdigkeit als ſpätere Geſchichtforſcher bei Unparteiſchen wegen ſeinen Alter erhalten muß, führt die Stammfolge dieſes hohen Geſchlechts alſo an:

„ Otacher Marchio Styrienſis, filius
„ Otachyr Marchionis genuit Ozy
„ Marchionem, qui temporibus
„ Henrici III. Imperatoris pollebat. Hic Ozy genuit Otachyr-
„ Marchionem qui temporibus
„ Imperatorum Henrici IV. &c. & Salzburgenſi-
„ bus Archi Epiſcopis Gebhardo,
„ Tymoni, nec non & Conrado
„ jam Senex viriliter aſſiſtens, eos
„ in perſecutionibus fovebat: qui
„ etiam cum Germano ſuo Adilberone gweram habuit, donec
„ idem Alboro a Miniſterialibus
„ ſuis occiſus eſt juxta Liuben.
„ Igitur Otachyr Marchio accepit
„ uxorem Eliſabeth, ſororem Marchionis Auſtriae Liupoldi, ejus
„ videlicet, qui poſtea ſororem
„ Henrici IV. Imperatoris accepit. Hac etiam cooperante praedictus Otachyr Gartenſe coenobium fundavit, & genuit filium
„ Luipoldum fortem. Obiit autem Otachyr Marchio ſenex, &
„ plenus

„ plenus dierum anno Incarn. Do-
„ mini MCXXII. Luipoldus for-
„ tis patri succeſſit, Reinenſe Mo-
„ naſterium ſeu Rownenſe funda-
„ vit tam de ſuis, quam de Co-
„ mitis Waldonis mediis & fac-
„ tus eſt haeres Luipoldus Mar-
„ chio ex teſtamento poſſeſſionum
„ & Miniſterialium voluntate Hen-
„ rici Ducis de Eppenſtein. Du-
„ xit vero uxorem nobiliſſimam
„ Sophiam, ſororem Welfonis
„ Ducis, & genuit ex ea Otachyr
„ Marchionem. Obiit autem An.
„ Dom. MCXXIX. Otachyr pa-
„ tri ſuo ſuccedens confortatus,
„ & elevatus eſt. Nam praeter alia
„ plura, trium Principum prae-
„ dia, munitiones, ac miniſte-
„ riales ei per teſtamentum accre-
„ verunt, ſcilicet Ottonis Co-
„ mitis de Naym, & Bernhardi
„ Comitis de Karinthia, qui ami-
„ tam iplius Chunegundem in con-
„ jugio habebat. Inſtituit ergo
„ duo coenobia, Vorawenſe Ca-
„ nonicorum, & S. Joannis Kar-
„ tuſienſe una cum hoſpitali ſuo
„ in Cerewalde. Accepit etiam
„ uxorem Chunegundem, filiam
„ Diupoldi Marchionis de Voheu-
„ burch, & genuit ex ea Otachyr
„ primo Marchionem, deinde
„ Ducem defunctus eſt Anno Do-
„ mini MCLXIII, filium Otachyr,
„ de quo praedictum eſt, relin-
„ quens haeredem.

Dieſer Ozio, oder Oezo Marggraf v. Steyer, unter welcher letzten Benennung er in der dem Stift Mölk vom Marggraf Ernſt zu Oeſterreich ertheilten Schenkungsurkunde, als erſter Zeuge: Oeze Marchio de Styre vorkommt, lebte in der Hälfte des elften Jahrhunderts und hatte nach einer andern Urkunde ſo eben dieſer Marggraf Ernſt dem Stift Mölk über das Dorf Weikersdorf ertheilt hatte, drei Söhne als:

a) Ottokarn, von welchen als den älteſten die Marggrafen von Steyer abgeſtammt und deren nachmalige herzogliche Linie in dieſes Ottokars Urenkl auch Ottokar genannt, zu Ende des zwölften Jahrhunderts erloſchen iſt;

b) Albero, den Stammvater des Reichsgräflich Stahrenbergſchen Geſchlechts.

c) Bernhard, der unter den Namen Herr von Steyer mit Luitgarden Gräfin von Würtemberg vermält lebte und ein Vater war, des:

1) Gundakker, der von ſeinen Schloß Pernek, Herr von Pernek genent worden, und deſſen Nachkommen dann 1535 in der Eliſabet, des Mathäus von Pernek und der Hedwig von Zelking Tochter, Gemalin des Ritter Wolf von Oedt erloſchen iſt.

2) Otto, der als Herr zu Hohenberg eben auch eine eigne Geſchlechtslinie errichtet, die aber gleichfals in der Anne Gemalin des Wilhelm von Roggendorf in Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts ausgeſtorben iſt.

Unter dieſes Oeze von Steyer Töchtern war:

d) Urſule, Gemalin des Reichsgrafen Bernhard von Helfenſtein.

Albero auch Adalbero von ſeinen an den Enns und Gayswald gehabten Beſitzungen, der Waldgraf insgemein genennet, der in offner Fehde mit ſeinen Bruder dem Marggraf Ottokar zu Steyer lebte, in ſolcher wie das angeführte Chro-

Chronikon erwehnet, sein Leben verlor und diese Kinder hinterlassen hatte:

a) During den Stammvater:

b) Leopold, der bei dem Lazius als Graf von Stener Vicarius Conradi III. imperatoris in largiendis Austriae feudis genennet wird.

c) Ottokar und

d) Ortolf, die als Herrn von Stever und Graz, beim Prevenhuber angeführt werden,

During von Stever, von welchen die ältesten Urkunden vom Jahr 1170 und nachher bis 1140 allein unter den Namen Herr von Steyer gedenken, lebte allein in seinen Sohn:

Gundakker fort, da der zweite Sohn:

Helmhard, nur mit seinen Bruder als Mitvogt des Klosters Gärsten in Urkunden erwehnt wird. Gedachter

Gundakker Herr von Steyer, muß in großen Ansehen gewesen seyn: da seiner unter den in damaligen Zeitalter sehr ansehnlichen Ehrentitel eines Domini alleinal erwehnet wird, er war Advocatus oder Schuzvogt des Klosters Gärsten, welchen Kloster er auch den Hof Freundsberg und Habetspach schenkte und zugleich des Klosters Lambach; die spätesle Urkunde von ihm unterschrieben ist vom VI. Calend. Januar. Anno MCLXXXVI. indiction. IV. und kommt in den Urkunden des Klosters Admont beim Ludwig vor. Unter den Adelen die die Bestätigungs Urkunde der dem Kloster Kremsmünster, gemachten Stiftungen von Herzog Heinrich zu Baiern und Sachsen im Jahr 1174 erteilt, unterschrieben haben, steht auch dieser Gundakker Herr von Steyer, Seine Gemalin Richese von Steinbach stiftete dem Kloster Gärsten wie das in diesen Kloster aufbewarte Stiftungsbuch meldet: Nobilis Matrona Richesa de Stainbach Uxor Domini Gundaccari advocati nostri tradidit praedium apud Chubelich per manus filiorum suorum Gundaccari & Duringi, aus welchen zugleich dessen Söhne:

1) Gundakker und:

2) During, erhellen, welcher During Herr von Stever, seine Linie unter diesen Namen bis zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts, da sie dann erloschen, fortgesezt hat, dieser Brüder Schweser war:

3) Offtmein, die ihren Gemal Hadmar Chunring das Schloß Steyrek als Mitgift zubrachte.

Gundakker Herr von Steyer, der gleichfals das in den damaligen Zeiten nur Landesfürsten vorbehaltene Schuzvogtrecht über das Kloster und Stift Lambach hatte, zum erstenmal in den Urkunden vom Jahr 1178 als der üngere Gundakker in Rücksicht seines Vaters vorkommt, dann ferner in einer andern Urkunde von Jahr 1208 mit seinen genannten Bruder During gedacht wird, auch unter den acht und zwanzig Zeugen die der Herzog zu Oesterreich und Steyer Leopold in der Urkunde so er den Kloster Kremsmünster im Jahr 1207 bei Erledigung von den Vogteirecht erteilt hat, genennet wird. Durch seine Gemalin, Elisabet des Gottschalk von Huensperg Tochter konnte er zwar die Herrschaft Wildberg als freies Lehn und erbweise erhalten, ließ aber solche durch seinen gedachten Schwiegervater dem Bistum Passau ertellen und sich sodann durch nachstehenden Lehnbrief den als ein Zeugniß seiner adelen Abkunft wir hiemit wörtlich einschalten, belehnen:

„ In Nomine Sancte & individue
„ Trinitatis Wolfkerus Dei gra-
„ tia Pattavienſis Eccleſiae Epis-
„ co-

Digitized by Google

„ copus omnibus in futurum af-
„ fectum caritatis in Domino.
„ Quia memoria hominum labi-
„ lis eſt, fulcitur aliquociens ſcrip-
„ ture ſuffragio eo quod cauſarum
„ dignam conſervationem valeat
„ ad notitiam hominum neceſſi-
„ tatis tempore reportare. Unde
„ innoteſcere tenore, praeſentium
„ cupimus omnibus inperpetuum
„ quod cum fidelis noſter Gund-
„ ackerus de Styria ab Eccleſia
„ Noſtra videlicet Pattavienſi lar-
„ go eſſet in feodatus, & ſe ſic
„ inter Nos haberet mutua con-
„ verſatio, quod ipſe ad Noſtram
„ Eccleſiam ſinceritate perfecta ſe
„ gereret. Nos vero ipſum plena
„ gratia & beneficiis continuis am-
„ plexaremur, idem Gundacke-
„ rus pari forma ut praemiſſum
„ eſt deferens Eccleſiae Noſtrae
„ ſua procuratione peregit, quod
„ quidam vir Nobilis Gotſchalkus
„ de Huensperg delegavit libere
„ Eccleſiae Pattavienſi has pro-
„ prietates, videlicet Caſtrum
„ Wiltperch una cum omnibus
„ ſibi attinentibus tam cultis quam
„ in cultis, tam nemus, quam
„ agros ſeu paſcua vel alia quae-
„ cunque quocunque loco ſita, vel
„ qualicunque nomine deſignata,
„ quibus omnibus praedictus Gun-
„ dackerus eſt a Nobis in foeda-
„ tus iſta vice. Addidimus ipſi etiam
„ tunc conferendo omnes decimas
„ ibidem Nobis attinentes tam
„ praeſentes, quam futuras, &
„ etiam ibidem fundum Eccleſie
„ conſtruende. Ad ipſius quo-
„ que inſtantiam omnia praemis-
„ ſa memoratum Gundackerum
„ una cum omni maſculina ſua
„ poſteritate haereditantem in tali
„ jure ſtabilimus perpetuo quod
„ in omni dicta generatione omni
„ ipſi ſit juſtitia poſteritati, quae
„ nunquam ingerat ipſi nocumen-
„ tum in predicto, quandocun-
„ que vel qualicunque modo ejus-
„ dem feudi inter coheredespoſſes-
„ ſio diſpertita. Statuimus itaque
„ quod per omnem ipſam gene-
„ rationem eventus mortis non
„ poſſit auffere, de hac progenie
„ maſculina tptum vel ſingularem
„ partem feudi praetaxati. Sed
„ in his proximus haeres cuilibet
„ defuncto ſuccedat ſine obſtaculo,
„ ex parte inſeodantis ſopito pror-
„ ſus allegationis impedimento,
„ de diutina abſentia poſſeſſionis
„ contra ſuccedentem. Con-
„ cedimus etiam quod ſi ſexus ma-
„ ſculus in generatione ipſa de-
„ fecerit; foeminae ejusdem pro-
„ paginis ſuccedendo utantur in-
„ perdictis Iure ſubtitulo feudali.
„ Talis enim Noſtra in huius mo-
„ di juris donatione diffuſio largi-
„ tatis Capitulo & Familiae Ec-
„ cleſiae Noſtrae bene competere videbatur. Habito reſpectu
„ ad hoc, quod ſaepe dictus Gun-
„ dackerus elegit potius habere
„ ab Eccleſia Noſtra omnia prae-
„ dicta in foedo, quam in jure
„ proprietatis ad legante ipſo
„ Nobis; cum tamen ad volun-
„ tatem ſuam poſitum ſibi, quod
„ ipſorum mallet eligere praeia-
„ ceret. His itaque rite peractis
„ videbatur neceſſarium tam huo-
„ bis inſeodantibus quam inſeoda-
„ to cognoſcere & diſtinguere ter-
„ minos poſſeſſionum per ſingula
„ praedictarum. Quos ſumpta

„ debita

„ debita experientia diſtinguimus
„ in hunc modum: a Caſtro igi-
„ tur Wiltperch ad orientem eſt
„ quaedam antiqua via Savin-
„ ſtraze vulgariter appellata, quae
„ ducit verſus Bohemiam juxta
„ cujus ductum & diſtinctionem
„ dictae poſſeſſiones usque ad
„ confinium Bohemiae protendun-
„ tur. Ab eodem vero Caſtro
„ ad occidentem loco dicto Tey-
„ ſchinge eſt prope ſita quaedam
„ quercus habens originem limi-
„ tis procedentis ab ipſa in Chun-
„ nenprunne, a Chunnenprunne
„ in paludem dictam Viltzmos,
„ ab ipſa palude per medium lo-
„ ci dicti Grebliche usque ad viam
„ quae vulgo Schelwech dici-
„ tur. Ab ipſa via in rivolum
„ vocatum Gensbach, ab ipſo in
„ flumen nomine Reſtie & ſecun-
„ dum ejusdem fluentum ſurſum
„ usque in Wielanflanne, ubi ad
„ partem ſeptentrionalem dictae
„ poſſeſſiones Bohemiorum con-
„ finio terminantur. Mons etiam
„ vocatus Stella ſicut ex ſui ſitu
„ infra terminos dictos probatur,
„ eſt connumerandus poſſeſſioni-
„ bus ante dictis. Ut autem om-
„ nia, quae praedicta ſunt, in
„ ſtatu debito conſerventur, ap-
„ pendimus ad confirmationem &
„ teſtimonium ipſorum ſigillum
„ noſtrum hnic paginae. Eis etiam,
„ qui huic facto aderant teſtibus
„ annotatis. Teſtes: Norman-
„ nus, Hertnidus, Otto Deca-
„ nus, Chalhohus de Valcken-
„ ſtein, Godfridus Archipresbi-
„ ter, Heinricus de Petenbach,
„ Ottocherus de Watzenkyrchen,
„ Heinricus Decretiſta, Cannoni-
„ ci Pattavienſes, Richkerus de
„ Weſen, Chunradus de Valcken-
„ ſtein, Heinricus de Heidendorf
„ Waltherus de Tannberch, Leu-
„ toldus de Sauerſtetten, Henri-
„ cus de Lonſtorf, Chunradus de
„ Pazrichſwanch & allii quam
„ plures. Acta ſunt haec Pat-
„ taviae in capella Noſtra. Anno
„ ab incarnatione Domini M.C.L-
„ XXXXVIII. Anno Pontificatus
„ Noſtri VIII. pridie Kalend.
„ Iulii.

Bei ſeinen Lebzeiten erfolgte die Erhebung ſeiner Agnaten 1160 zur herzoglichen Würde, hingegen mußte er auch dem Verluſt der ihm beim Abſterben ſeines Geſchlechtsverwandten, des Herzogs Ottokar von Steyer, da ſolcher ſein Herzogthum Steyer ſeiner Gemalin Bruder dem Herzog Leopold den 7ten zu Oeſterreich verkauft hatte, geſchahe, ſtandhaft wegen ſeiner Anhänglichkeit an den Herzog Leopold dulten.

Dieſer Gundakker Herr von Steyer erbaute im Jahr 1176 an der Bairiſchen Grenze das Schloß Stahrenberg, ſo ganz ſicher in damaligen Zeiten Storchenberg von denen auf ſeine Höhe ſich aufgehaltenen Störchen benamt, geheißen hat. * Die mit ſeiner gedachten Gemalin erzeugten Söhne waren:

*) Es kommen drei Schlöſſer die Stahrenberg in der Geographie genennet werden vor: als eines in Oberöſterreich, eines in Unteröſterreich, und eines in Tirol. erſteres wurde anfangs Storchenberg, das zweite Starchen oder Starkenberg und das in Tirol Starhenberg genennt, und ſo iſt, dann mit Vermiſchung eines Namen mit den andern, troz ihrer verſchiedenen Beſizzer der itzige Namen Stahrenberg entſtanden.

Dr. Leupolds allg. Adelsarchiv der öſterr. Monarchie.

Digitized by Google

Gundakker der Stammvater dieses Geschlecht und:

Dietmar, welcher als der älteste, die von seinen Vater nicht in Anspruch genommene Geschlechts Besitzung, das Herzogtum Steyer nach Absterben des lezten Herzogs von Oesterreichs Babenbergischen Stamms Friedrichs, eigenmächtig wieder in Besitz nahm und solche so lange besessen: bis ihm der nachmalige König von Böhmen, als Herzog zu Oesterreich, solche teils gegen Abtretung der Herrschaft Lößtein; so seinen Nachkommen den Namen Herren von Lösenstein erworben, die 1623 vom Kaiser Ferdinand den 2ten in der angebornen reichsgräflichen Würde bestättigt worden und deren Abstammung in dem darüber erteilten Diplom also dieser Kaiser gedenkt:

„ eoquod haec vetustissima & glo-
„ riosa Domus ab antiquis Styrae
„ comitibus per documenta fide
„ digna & probos authores citra
„ contradictionem proficiscatur. „

und die im Jahr 1666 ausgestorben sind teils mit baaren Geld und Uibertassung des Burglehen in den Schloß Steyer an sich gebracht. Der darüber im Jahr 1252 geschloßne Vertrag ist also verabfaßt worden:

„ Nos Ottocarus Dei gratia Dux
„ Austriae & Styriae & Marchio
„ Moraviae notescimus Univer-
„ sis, quod fideli nostro Diet maro
„ de Steyer, honestatis suae me-
„ ritis inclinati, jus nostrum in
„ Lostein duximus conferendum,
„ volentes firmiter, ut feudo
„ suo, quod Burglehen vulgari-
„ ter dicitur, in castro Steyer ple-
„ no jure gaudeat, velut ante,
„ in quo castro inimicos suos non
„ locabimus aliquatenus ex per-
„ misso, in suum praeiudicium
„ aut gravamen. Super haec ut
„ favoris nostri ptenitudinem ad-
„ esse, & contra sentiat cum effec-
„ tu ducenta talenta persolvemus
„ eidem, ut & ipse nobis adesse
„ debeat perpétuo omni obse-
„ quio & fidelitate, nec de cae-
„ tero teneat civitatem nostram
„ Steyer, & alias possessiones,
„ & alia quaeque, quae contin-
„ gunt ex debito Nos, & Nostros
„ in Nostrorum praeiudicium oc-
„ cupata, sed permittat Nos &
„ Nostros in singulis Nostris pos-
„ sionibus & iuribus pacificos &
„ quietos. Caeterum contra &
„ suis remittimus universas iniu-
„ rias, atque damna, quae No-
„ bis & Nostris a morte illustris
„ Ducis Austriae Friderici nosci-
„ tur irrogasse. In cuius facti me-
„ moriam & cautelam, cum sub-
„ scriptione testium dari manda-
„ vimus has patentes litteras sigi-
„ lli Nostr' munimine roboratas.
„ Testes sunt venerabilis amicus
„ Noster Dominus Cunradus Fri-
„ singensis episcopus &c. Actum &
„ datum apud Einzam (Enns)
„ anno Domini Milesimo ducen-
„ tesimo quinquagesimo secundo,
„ tertio calend. Sept.

Gundakker der erste, von der ihm in väterlichen Erb zugefallenen Besitzung und Schloß Storchenberg, Herr von Storchenberg (Stahrenberg) genennt, welche er noch bei seines Herrn Vaters Lebzeiten erhalten haben muß: da er in einer Urkunde, dem Kaveniker zu Seggau, vom Herzog Leopold zu Oesterreich im Jahr 1202 erteilt, als erster Zeuge also: Gundacherus de Storchenberg unterschrieben steht,

Digitized by Google

auch in dieſen Jahr nur zwanzig Jahr alt geweſen muß: da er noch über die Halfte des dreizehnten Jahrhunderts in Urkunden vorkommt. Gleich ſeinen Vater hielt er es mit den durch Eydſchaft verbundenen Herzogen von Oeſterreich und ſo iſt es auſer Zweifel, daß er auch im Jahr 1217 den Herzog Leopold zu Oeſterreich auf ſeiner damals heiligen Fahrt gegen die Nichtchriſten ins Orint begleitet haben wird. Mit gleicher Treue war er auch troz der vielen Feinde auf dieſes Herzogs Sohn, des Herzog Friedrichs zu Oeſterreich Seite, und ſeiner und weniger andern der Aeblen gedenkt nur die dem Stift Mölk 1236 von dieſen Herzog erteilte Urkunde, ja ihm iſt wol allein der nachher erfolgte Friede zu zuſchreiben. Zur Belonung erhielt er im nemlichen Jahr durch dieſe Urkunde einige Gülten in der Riedmarch: Dilecto, & fideli Miniſteriali noſtro Gundaccero de Storchenberch propter *fidelia ſervitia*, & ut alia exemplo ipſius nobis fideles ad noſtra obſequia ſe offerant promptiores, reditus Riedmarcha in feudum contulimus Datum Neoſtadii 1236. Ja im Jahr 1251 beſtätigte ihm dieſer Herzog die ſeinem Ahnen zugekommene Befreiung von allen Mauthen und Zöllen. Eben ſo erneuerte auch der Biſchof zu Paſſau Rüdiger das vom ihm beſeſſene Lehn Wildberg durch dieſe Lehnsrekogniz on, wodurch auch ſeine richtige Abſtammung erhellet:

„ Rudigerus Dei gratia Pattavienſis
„ Eccleſie Epiſcopus omnibus
„ Chriſti fidelibus ſalutem in ipſo.
„ Cum ſcripture exercitium ſtabilitatis memorie ſit certum auxilium, ſolent cauſe conſervabiles ſcripti ſepius & teſtium munimime ſolidari. Unde ſcire
„ damus omnibus in futurum,
„ quod dilectus fidelis noſter
„ Gundaccarus de Storchenberch nos accedens
„ quoddam nobis privilegium
„ praeſentavit aliquando Patri
„ ſuo ſuper collatione caſtri Wiltperch & omnium eidem attinentium a venerabili Pattavienſis Eccleſie epiſcopo Wolfkero traditum petens a nobis inſtanter ipſius privilegii ſibi ſcripto & teſtibus innovari. Erat autem tenor oblati nobis privilegii tali modo: (hic recitatur diploma Wolfgeri, quod pagina 635 inſertum eſt, tunc Rudigerus ita continuat:) Nos itaque lecto & examinato ipſius privilegii contentu, per omnia ſicut omnium cauſarum in ipſo poſitarum exordium bene competere ſentimus, & ipſarum effectum omnimodis approbamus. Non quaſi de nuper concepto benevole diſpenſantes ſed ut de diu bene percepto debite diſponentes in hoc feodo &c. Acta ſunt haec in Crems in Carnario anno ab incarnatione Domini MCCXLV. indictione XIII. anno pontificatus noſtri XV pridie Kal. Novembris. „

Ein gleicher Beweis von der Abſtammung dieſes Gundakker, Herrn von Storchen oder Stahrenberg, von den fürſtlichen Stiftern des angeführten Kloſters Gärſten, welcher zugleich die vielen Beſitzungen dieſes Gundakkers bezeugt, ſind nachſtehende vom ihm dieſen Kloſter erteilte Stiftbriefe, als:

„ Ego Gundaccarus de Storchen-
„ berch praeſentibus literis cupio
„ fieri manifeſtum, quod, cum
„ eſſem in Garſtenſi eccleſia conſtitutus, & memor fuiſſem *Sepulture Parentum meorum*, quae
„ ibidem ſolempnis habetur, ductus ex cordis intimo Zelo Dei
„ totum predium meum peilicz, novem manſos virorum in Churn-
„ perch

„ perch ſitorum deputavi, & tra-
„ didi dicto Garſtenſi Monaſterio
„ & fratribus ibidem Deo ſervien-
„ tibus pleno jure in uſum per-
„ petuum, & liberum duraturos
„ ob remedium anime mee ac
„ omnium Parentum meorum &c.
„ Acta sunt hec in Garſtenſi Mo-
„ naſterio anno MCCLXI ſub ve-
„ nerabili Abbate Ulrico. „

„ Ego Gundaccarus de Storchenberch
„ ad omnium hominum notitiam
„ cupio pervenire, quod, cum
„ eſſem quadem die in Gerſtenſi ec-
„ cleſia conſtitutus & viderem,
„ ibi *Sepulturam* celebrem & *com-*
„ *munem parentum meorum* cor-
„ de compunctus ſtatui & elegi,
„ Domino concedente mihi fieri
„ ſepulturam ibidem tanquam in
„ ſepulchro patrum meorum, re-
„ cipiens a Venerabili abbate Do-
„ mino Friderico, & fratribus dex-
„ teras manuales cum promiſſi-
„ one ac fide ſtrenua, quod ipſi
„ ubicunque locorum citra mare
„ invenerint me defunctum, ſta-
„ tim nullo penitus reſiſtente me
„ recipiant tempore in ſuo mo-
„ naſterio &c. Inſuper noverint
„ univerſi, quod ego praediola
„ mea Saliez, reſtdentias novem
„ virorum in Churnperch cum ſyl-
„ va, que tamdiu ob ſalutem
„ anime mee ac omnium Paren-
„ tum meorum dicto monaſterio
„ tradenda concepi, ſuper altare
„ S. Marie Magdalene praefati
„ Monaſterii propria manu dona-
„ vi fratribus &c. Acta ſunt hac
„ in Gerſtenſi monaſterio an. Do-
„ mini M. C. C. L. X. IV. &c.

Ohnezweifel iſt dieſer Gundakker in dieſen Jahr auch verblichen; da ſeiner in keiner Urkunde weiter gedacht wird. Von ſeiner Gemalin Berta von Cappeln war ihm geboren worden:

a) Rüdiger, der nach alten Urkunden von Jahr 1270, wie ſolche ſelbſt der Graf Wurmbrand in ſein collectanen anführt: Rudigerus de Storckenberch miles Domini Leutoldi de Chuenring, unter den Ritteren des ſo mächtigen Chuenrings in ſeiner Jugend war, unvermält aber geſtorben iſt;

b) Gundakker, der 2te der Stammvater:

c) Anne, die mit Heinrich Herrn von Wünckel;

d) Mechtilde, die mit Gottſchalk von Reydperg: und

e) Berthe, welche mit Konrad von Summerau vermält geweſen iſt.

Gundakker der 2te Herr von Storchen, oder Stahremberg, Herr auf Wildberg, Luſtenberg Königswieſen ꝛc. wurde in der ſeinen Urväteren ſchon eigen geweſenen Vogteirecht, über das Kloſter Lambach vom Kaiſer Rudolf dem erſten, in den Lager vor Linz gegen den nachmaligen König von Böhmen Ottokar, im Jahr 1276 als deutſches Reichslehn durch dieſe Urkunde beſtätigt:

„ Rudolphus Dei Gratia Romanorum
„ Rex ſemper Auguſtus univerſis Im-
„ perii Romani, fidelibus praeſentes
„ literas inſpecturis gratiam ſuam &
„ omne bonum. Vniverſitati veſtrae
„ tenore praeſentium cupimus notum
„ eſſe, quod veniens ad majeſtatis
„ noſtrae praeſentiam Gundaccerus

„ de

Digitized by Google

„ de Storchenberg dilectus fidelis no-
„ ſter humillime ſupplicavit, ut ad-
„ vocatiam, monaſterii, de Lambach,
„ quam Avus, & Pater ſuus ſicut,
„ aſſeruit in feudum de jure tenebant,
„ ſibi eodem titulo concedere digna-
„ remus. Nos itaque ſuis benigne ſup-
„ plicationibus inclinati, praedicti
„ monaſterii advocatiam, ſicut ipſam
„ Avus, & Pater dicti Gundacceri
„ de jure tenebant, ſeu tenebant in
„ feudum, jam dicto Gundaccero de
„ benignitate regia feudali titulo con-
„ cedimus poſſidendam. Datum in
„ caſtris apud Linz 6. Id. Octobr.
„ Indict. Anno Domini 1267. regni
„ vero noſtri Anno 3. „

Nach den im Familienarchiv vorhandenen Uibergabsbrief, brachte er im Jahr 1281 denienigen Teil von Schloß Luftenberg, ſo ſeiner Schweſter Mechtilde zur Mitgift gegeben worden war, wieder an ſein Geſchlecht. Seine Gemalin wird nach damaliger Gewonheit zwar, in einem Stiftbrief dem Kloſter Florian über die von ihr geſchenkte Mühle zu Wintlarn erteilt, nur allein Euſemie genennet, war aber nach andern ſichern Urkunden Alber von Euenring und der Agnes Freiin von Cappel Tochter, mit der erzeugt er im Jahr 1291 hinterlaßen:

1) Habmar, der in der väterlichen Erbſchaft die Herrſchaft Wildberg erhalten hatte und ſich nach damaliger Gewonheit mit Auslaſſung des väterlichen Beinamens Storchenberg, wie mehrere Urkunden im Geſchlechtsarchiv von ihm alſo geſchrieben: Hadmarus de Wildperg filius Domini Gundaccari de Storchenberg, und auch Ich Hadmar von Wildtperg Herr Gundakkers von Storchenberg Sohn, vorkommen; Ohnezweifel wurden deſſen Söhne, wem ſolche in Nachkommen gelebt den Namen Wildberg beibehalten haben. Seine Gemalin Anne von Nor hatte ihm zwar zwei Söhne geboren, als:

a) Bernhard und

b) Otto, doch waren ſolche unvermält verblichen; er Hadmar war 1297 and ſeine Tochter:

c) Adelheid, den 8ten August 1397 als Gemalin des Ethard von Hertheim geſtorben, wie ſolches das Todtenregiſter des Minoritenkloſters zu Wien mit dieſen Worten: Idus Auguſti Adelheidis filia Hadmari de Storchemberg Ux. Eckhardi de Harthaim aufbehalten hat.

2) Weikhard, der im Jahr 1313 Domherr zu Paſſau geweſen.

3) Rapoto, welcher mit ſeinem Bruder

4) Rueger, oder Rüdiger unvermält geſtorben;

5) Gundakker, der aeltere und dritte dieſes Namens, der als Kanonikus im Stift Florian geſtorben;

6) Euſemie, die noch bei Vaters Lebtzeiten mit Peter von Loſenſtein ihren Agnaten vermält worden;

7) Eliſebet, die unvermält 1291 verblichen.

Digitized by Google

8) Johann, der nicht nur mit seinen Brüdern Gundakker und Rüeger im Jahr 1323 dem Kloster Florian 2 Güther bei Linns und Enns gelegen, sondern auch im nemlichen Jahr dem Kloster Zwettl drei öde Höfe bei Heiderbach, die Hofstenparten genannt, allein gestiftet, ob er schon im Jahr 1313 den nemlichen Kloster mit seiner Gemalin Agnete, wie solche in den Stiftbrief ohne Zunamen vorkomt, die Besitzung Wisenreut geschenkt hatte. In allen diesen Stiftbriefen ist noch der Geschlechtsname Storchenberch geschrieben. Gedachte seine Gemalin Agnete, war des Heinrich von Volkersdorf und der Margarete Stüchs von Trautmannsdorf Tochter welche er, nach den über die Jahr 1332 erwehnte Zwettlische Stiftung erteilten Stiftbrief erzeugt hatte, den:

a) Weikhard, der mit Annen des Dietrichs von Losenstein und der Margareten von Hochenberg seine Kinder hatte;

b) Heinrich und

c) Johann

d) Gundakker die alle drei vermält verblichen.

9) Gundakker der vierte. Dieser

Gundakker der vierte dieses Namens, Herr von und auf Storchenberg hatte schon 1310 dem Kloster Florian, drei Güter bei Enns vor sich allein geschenkt und bei de. unter seinen Bruder Johann errehnten Stiftung vom Jahr 1323 war sein Eigentum auch dabei, leztere Stiftung war zu einen Jahrstag für ihr Geschlecht denn nächsten Sonntag nach Lichtmeß den dis Kloster halten soll, bestimmt, und den Revers darüber vom Probst Werner erteilt, führt der Graf Wurmbrand in seinen Collectanen Fol. 218 an. Wegen seiner Gemalin Adelheit, des Dietrich von Winden Tochter Besitzungen, hatte er viele Jahre mit den Heinrich von Sunberg Streidt und der erst 1329 nach eine im Familienarchiv aufbewahrten Revers des von Sunberg nach welcher er auf seine Ehre von allen Ansprüchen abzustehen verspricht, geendigt worden. Der von ihr in einer Meßstiftung 1349 gebrauchte biedre Ausdruk und meinem Gundakker gereicht ihr nach Jahrhunderten zur Ehre, so wie sie den auch Mutter war des:

a) Rüdigers, des dritten und nachstehenden Stammvaters:

b) Eberhards, der in seiner Jugend verblichen:

c) Anne, die im Jahr 1356 mit Georg Hauszler von Purkstalls, dem sie neun Pfund Pfenning Geldes zur Mitgift brachte, und der solche mit 500 Pfund wiederlegte und nachher mit Ulrich von Tannenberg vermält worden:

d) Adelheid, die unvermält gestorben:

e) Ostmein oder Eufemie die nach einen Brief des Herzogs zu Oesterreich Albert vom Jahr 1342 mit Velber von Salzburg vermält gewesen, da sie in solch.n coniux Velberi de Salzburg filia fidelis Gundaccari de Starchenberg genennet wird, und

f) Gundakker der fünfte dieses Namens, Herr von und zu Storchenberg welche Herrschaft um diese Zeit Starchenberg geschrieben worden und ihm in väterlichen Erbreil zu gefallen seyn muß: da er solche seinen Sohn Rüdiger hinterlaßen, welcher von seiner Gemalin Elisabet, des Seibold von Volkersdorf und der Demut von Losenstein geboren worden war. Genannter

Rüdiger der 4te Herr von und auf Starchenberg, verkaufte nach dem darüber verfaßten Kaufbrief am Tag Philip und Jakob 1377 mit seinen

Onkel

Onkel Rüdiger dem dritten, die Veſte Albrechtsberg sammt den Kirchenlehn: den veſten Ritter Ulrich Neydegger zu Pinn und deſſen Sohn Hanns. Eben ſo verkaufte er dem Herzog Albrecht zu Oeſterreich und Steyer im Jahr 1379 am St. Bartolomäi Abend ſein Schloß und Herrſchaft Starchenberg um 3000 Pfund Wiener Pfenning *) der Kaufkontrakt darüber iſt noch der im Geſchlechtsarchiv aufbewahrten Orginal alſo abgefaßt worden:

„Ich Rueger von Starchenberg der Jünger, Herrn Gundackers Sohn von Starhenberg dem Gott gnad; vergich für mich „und für alle meine Erben, und thue kundt „offentlich mit dem Brieff allen den die ihn „ſehent, leſent, oder hörent leſen, die nun „lebendig oder hernach künfftig ſeyend, daß „Ich mit guten Willen und wohl bedachten „Mueth mit Gunſt aller meiner Erben, und „nach Rath meiner nächſten Freund, zu der „Zeit da ich wohl gethain möcht, verkaufft „und geben han, meinen gnädigen Herrn dem „Hochgebohrnen Fürſten, Hertzog Albrechten „zu Oeſterreich, zu Steyr und Cärndten, „und zu Crain, Grafen zu Tyrol und ſeinen „Erben, von erſt meines rechten Lehens, daß „ich von Biſchoff zu Paſau und demſelben „Gotshauß zu Lehen gehabt han, mein „Höſt genannt Starchenberg gelegen ober„halb der Ems an den Hausruck und den „Markt zu Haag, gelegen bey derſelben Höſt, „mit aller ſeiner Zugehörung und den Bau„hof gelegen unter der Höſt und alles das „Wismadt ſo zu der Höſt gehört und das „Holtz daß da gnant iſt der Khogl auch mit „Grund und Thall, dabey gelegen bey der „ehegnannten Höſt, und alle die Zehent die „ich gehobt han, die gelegen ſind daſelbſt in „Starchenberger Gericht und die Mannſchafft „der Höſt zu Weidenholtz und aller ihrer Zu„gehörung, die ich von den Biſchoff und den „Gotshaus zu lehen gehabt han, und die „den die Weidenholtzer von mir zu Lehen ge„habt habent, wie dieſelbe Mannſchaft ob „der Enns leyt, es ſeyn Zehent Höf, oder „wie die Gütter genant ſeyn, darzu han ich „den ehegenannten meinen Herrn Hertzog Al„brechten und ſeinen Erben verkaufft und ge„ben meines rechten Lehens das ich von den „Biſchoff zu Bamberg und von deſſelben „Gotteshauß zu Lehen gehabt han, das Ur„bar gelegen in der Gegend die genant iſt „die Gebeskirchen, es ſeye Pfennig, Gült „oder welcherley Gült oder Zünß das „iſt, und den Forſt gelegen an den Haußruck. „Und meines rechten Lehens das ich gehabt „han, von den Abbt zu Lambach und von „denſelben Gottes-Haus, den Hof zu Pein„pauch und ſechzehn Zehent Hauß die darzu „gehört, und alles das zu denſelben Hof „gehöret, und meines rechten Lehns das ich „von den Abtzu Männſee und von denſelben „Gotteshauß gehabt han, die Mannſchafft „gelegen in Trättnachthall, die Edleuth Bur„ger und Baurn, von mir zu Lehen gehabt „habent: und meines rechten aigen den Wald „mit Grund und Thall, der da heiſt der „Prandt Wald, gelegen beyder ehegenanten „Höſt zu Starchemberg, und den Hof zu „Rotenbach, den Hof auf den Partz, und „den Hof zu Affenau und alles das zu denen „dreyen Höfen gehöret, das alles aigen iſt, „und den Zehent auf denſelben Höfen und „auf aller ihrer Zugehörung, der Lehen iſt „von

*) Dieſe Herrſchaft wurde nachher dem Fürſtbiſchof Leopold Wilhelm von Paſſau gebornen Herzog zu Oeſterreich vervändert, dann ums Jahr 1640 vor 36000 Gulden verkauft, und im Jahr 1789 nach ihrer Erträgniß über dreimal hundert tauſend Gulden werthgeſchätzt.

Digitized by Google

„ von den Bischoff und von den Gottshaus „ zu Paßau, und aber so meines recht aigen, „ die Mannschafft der Vöst das St. Jörgen „ und alles das darzu gehört, und die Mann„ schafft des Sitz an dem Moß, darzu den „ Zeiten der Wenzel der Jörger aufge„ seßen ist, und alles das darzu gehört, und „ die Mannschaft des Sitz in der Peunt, und „ alles das darzu gehört, da zu den Zeiten „ der Wenzl, der Tischenberger aufsitzt, und „ alle Mannschaft die ich gehabt han oberhalb „ der Ennß, die Edleuth, Burger, und „ Bauern, von mir zu Lehen gehabt habent, „ es seyn Höf, Hueben, Zehent, und Gütter, „ wie die genant seynd, und wo die ober„ halb der Ennß liegen, sie seyn aigen oder „ Lehen, auch han ich den ehegenannten mei„ nen Herrn Herzogen Albrechten und seinen „ Erben verkaufft und geben alle die Fisch„ waid, die zu der ehegenanten Vöst Star„ chenberg gehörent, dieselben Fischwaid ich „ von den Grafen von Schaumberg zu Lehen „ gehabt han, und das Landgericht und alle „ die Gericht die zu der ehegenannten Vöst „ Starchenberg gehörent, die ich auch von „ den Grafen von Schaumberg zu Lehen ge„ habt han, und die Freyaigen die in daßel„ be Landgericht gehörent, der fünff Schil„ ling Gütter sind, und dient jedes Gutt alle „ Jahr am Metzen Habern, Voggt-Recht, „ und in Hunen. Dieselben Vöst Starchen„ berg und alle die Gütter und Stück die „ vorbenent und beschrieben sind, und alles „ das zu derselben Vöst und vorgeschriebenen „ Güttern und Stuck in allen ingleichen ge„ hört, Leuth und Gütter in Urbar, zu Holtz „ und zu Feld und zu Dorf, es seye gestüfft, „ oder ungestüfft, versuecht oder unversuecht, „ seye lehen oder aigen, wie das genant ist, „ han ich den ehegenanten meinen Herrn Her„ zog Albrecht und seinen Erben recht und „ redlich verkaufft und gegeben, mit aller „ Zugehörung, und mit allen den Nutz und „ Gewehr ꝛc. gehabt han umb Dreytausend „ Pfund Wienner Pfennig ꝛc. Versiegelt mit „ meinen anhangenden Insigl und mit meines „ Vöttern Insigl Herrn Ruegers von Star„ chensberg des ältern, und mit meiner Ohai„ men Insigl, des Ehrbaren Herrn Herrn „ Hainrich von Walsee, die Zeit Haubtmann „ ob der Ennß, Herrn Gundacker von Tann„ berg, Herrn Burckhard von Winden, und „ Otten von Topel ꝛc.

Dieser gedachte lezte Besizzer der Herrschaft Starchenberg war mit Elisabet des Christian Henßler von Purkstall Tochter vermält, und brachte dadurch 1375 die Herrschaften Wildenstein und Wösing an seine Geschlechtslinie, die

Johann fortsezte.

Johann von Starhenberg hatte sich erstens 1401 mit Agnes, des Friedrichs von Hohenberg und der Margareten von Pottendorf Tochter vermält, dann zweitens mit Elisabet des Ludwig von Ekartsau und dessen zweite Gemalin Eufemien von Losenstein Tochter, die aber ohne Kinder verblichen. Nach einen im Familienarchiv vorhandenen Brief vom Jahr 1432 an dessen zweiten Gemalin von ihm mit der Aufschrift geschrieben: Meiner lieben Wirthin Elsbeten von Starchenberg so eine von Eckartsau gewest, erhellet daß er noch in diesen Jahr auf seinen Güthern gelebt, so wie er noch im Jahr 1439 am Tage Simon und Judä beim Leichenbegängnis des Kaiser Alberts wegen der Landgrafschaft Elsaß das Panier getragen hat. Von seiner ersten Gemalin war entsammt:

1) Margarete die 1456 mit Pangraz von Plankenstein vermält worden:

2)

2) Elisab[illegible], welche 1482 als Gemalin des Reinprecht von Polheim verblichen und

3) Bernhard, dem seine Gemalin, Anne, des Ulrich von Stubenberg und der Margareten von Eckartsau Tochter geboren, hatte die:

Hedwig, welche 1458 mit tausend Pfund Pfenning Heurathsgut dem Hanns von Kranichberg nach den N. O. Landständschen Archivsurkunden, vermält worden ist, und

Cadold, der 1471 ohne Kinder aus seiner Vermälung mit einer von Potheim, deren Wappen bei seinem Epitaph zu Emmersdorf befindlich, gestorben ist.

Rüdiger der dritte von Starchenberg, der auch ohne den Buchstaben c Starhenberg so wol in der Lehns rekognizion, so er vom den Bischof Gottfried von Passau über seine Herschaft Wildberg in Jahr 1361 erhielt, als in der Bestätigung der seinen Voreltern vom Herzog Friedrich zu Oesterreich erteilten Mautbefreiungen, von den Herzogen Albert und Leopold zu Oesterreich ihn im Jahr 1367 erteilt, geschrieben angetroffen wird. Eben so kommt er auch in der Schadloshaltungsurkunde, welche in den damaligen Zeiten den Rittern von ihren Oberlehnsherrn vor Eröfnung des Feldzugs erteilt wurde, als Starhenberg geschrieben, im Jahr 1368 vom Herzog Albert zu Oesterreich an ihm ausgestellt, vor. Nach beendigten Feldzug in welchen er vier Haufen Reiterei gestellet und auch angefürt, erhielt er das Marschallamtslehn des Bißtum Passau durch diese Urkunde, wodurch auch die Vermälung seiner Schwester bestätigt wird:

„ Ego Rudolphus Comes in Ho-
„ chenberg, hisce notum facio,
„ quod fideli meo Gundaccaro de
„ Thanneberg, & ejus haeredibus
„ officium Mareschalci Episcopa-
„ tus Passavienſis concesserim,
„ quemadmodum ipse ab illo Epis-
„ copatu in feudum habeo; insuper,
„ dicto Gundaccaro ad magnam
„ ejus instantiam singularem gra-
„ tiam fecerim, & illud Mare-
„ schalci officium ejus *avunculo* Ru-
„ digero de Starchenberg, & hae-
„ redibus in feudum concesserim
„ ut si de Thanneberg absque hae-
„ redibus decederet, illud offi-
„ cium Rudigero obtingat, &
„ dum Episcopus Passavienſis in
„ campo erit, & de Thanneberg
„ aut haeredes adesse non potue-
„ rint, habeat Starchenberg aut
„ ejus haeredes omne jus ad hoc
„ officium, quod habet Thanne-
„ berg. Datum Sabbatho post
„ Purificationem MCCCLXIX. „

Aus seiner ersten Vermälung mit Annen des Manhard von Thierstein Tochter waren keine Abkömlinge entsprossen, von der zweiten Gemalin Anne des Georg von Dayberg und Wildburgen von Capel Tochter war geboren und von ihm 1383 hinterlassen worden:

a) Rüdiger der fünfte, der unvermält, verblichen:

b) Kasper, der nachstehende Stammvater:

c) Eberhard, geboren 1368, der als Doktor der kirchlichen Gebräuche, Domherr zu Salzburg worden und im Jahr 1427 zum neun und zwanzigsten Erzbischof zu Salzburg erkoren, diese Würde aber nur bis 1429 bekleidet: da er wie selbst Hoheneck angemerkt, wegen unternommenen Verbesserungen in Kirchlichensach, durch Gift sein Leben verloren hat.

d) Baltaser, der im Jahr 1405 unvermält gestorben ist:

e) Dorotee, deren erster Gemal Friedrich von Walsee und der zweite Hartneid von Pottendorf gewesen;

f) Margarete, welche erstens mit Gottschalk von Neidberg, dann zweitens mit Rudolf von Scherfenberg vermält, und im Jahr 1443 nach einen in der Pfarrkirche zu Krems vorhandenen Epitaph begraben worden ist:

g) Gundakker von Starzenberg Herr zu Wildtberg, der mit seinen Bruder Kasper von seinen mütterlichen Großvater die Veste Rapotenstein, Arbesbach, Wolfsberg und Darberg erbte, mit ihm die Veste Stein von Eberhard von Capel im Jhr 1406 erkaufte, nachdem er schon 1396 vom Grafen Georg von Hohenloe Bischoffen von Passau das Schloß Schönbühel erkauft hatte. Er hielt im Jahr 1394 auf seinen Familienschloß Wildberg mit seinen Bruder Käsper den deutschen und böhmischen König Wenzel wie nachher folgen wird gefangen und starb 1418. Aus seiner Vermälung mit Elisabet des Stefan von Hohenberg und der Margareten von Ansenstein Tochter, waren entsprossen:

a) Anne, des Wilhelm von Zelcking Gemalin:

b) Ursule, die mit Pilgram von Pudscheim vermält worden:

c) Dorotee, deren Gemal der Sigmund von Krannichberg war und

d) Gertrud, die ihm Jahr 1436 nach Einwilligung des ersten Beschofs der römisch kirchlichen Gebräuche Eugen des 6ten ihren Vetter Johann Herrn von Ebersdorf zum Gemal genommen, in welcher Einwilligung ihm der in damaligen Zeiten große Titel nobilis vir und ihr nobilis mulier nach den Wurmbrandischen Kollektanen fol. 24. gegeben wird.

e) Kasper der 2te dieses Namens:

f) Gundakker der 8te und

g) Johann, die unvermält gestorben, und

h) Rüdiger der 6te dieses Namens, Herr auf Wolfsgersdorf, so er vom Kaiser Albert den 2ten und Erzherzog zu Oesterreich schon 1423 bekommen, dem Lazius: hominem pium & justum und Aeneas Sylvius: Vir forti animo, & alto consilio, Friderico IV. Imp. Charissimus, ab eoque fidelis suus compellari solitus „ nennet. Daß er beim feierlichen Leichenbegängnis Kaiser Albert des 2ten das königlich böhmische Zepter vorgetragen, erwehnen die so solche Feierlichkeiten beschrieben allein daß unter der Regierung seines Nachfolgers Friedrich des Friedliebenden beinehe kein öffentlich Geschäft ohne ihn Rüdiger durch Gesandschaft, oder durch Rath vollzogen worden, dis mehr seinen Nachruhm. Schon als Land-

Landmarschall von Niederösterreich nennt ihn in Jahr 1441 der Codex auliacus Fol. 742 und um diese Zeit war er mit den Grafen Johann von Schaumburg als Schiedsrichter vom Kaiser Friedrich den 4ten nach Passau die Mißhelligkeiten zwischen der Stadt und dem Bischof beizulegen gesendet, die wie aus den Wurmbrandschen Kollektanen Fol. 220 erhellt, auch glücklich beigelegt worden. In Abwesenheit dieses Kaisers von seinen deutschen Erbstaaten, war er von ihm 1451, mit den beeden Grafen Johann und Ulrich von Schaumburg, mit Georg von Puchaim, Sigmund von Eberedorf, Hanns von Neidberg, Heinrich Truchseß und Walter Zöbinger zum Statthalter über Oesterreich ob und unter der Enns eingesezt worden, wieder welche Statthalterschaft aber die Stände wie solches auch Valentin Prewenhuber Fol. 80. anmerkt, weil diese Statthalter allein aus den Herrenstand, ohne Zuziehung der Prälaten, des Adel und der Städte geschehen ein Gegenbündnis errichtet und zwölf andere Verweser aus den vier Ständen erwälet und ihnen zum Anführer dem Ulrich Enzinger gesezt hatten. Doch nichts konnte die Ehrfurcht unsers Rüdigers gegen seinen Kaiser abwendig machen, ja er ergrief so gar 1452 das Schwerd: da die Stände Ladislaum aus der Vormundschaft Kaiser Alberts selbst entreißen wollten, und ängstigte mit seiner selbst gesammleten Reuterei von zwei tausend Mann so sehr die in Wien versamleten Stände, daß sie bald andern Sinns worden und als nachher dieser nachmalige König von Ungarn und Böhmen auch Erzherzog zu Oesterreich seine Würden antrat, so war er dessen geheimer Rath und als Mitgesandter zur Abholung der königlichen Braut nach Paris gesendet worden. Nicht allein auf den Landtägen zu Wien auf welchen er allein als kaiserlicher Bevollmächtigter erschien, sondern auch bei den übrigen Ausständen der Landstänken wußte er alles glücklich beizulegen. Daß größte Muster seiner Stadtklugheit gab er 1462 auf den Landtag zu Tulln: als er als Landmarschall die beeden streitenden Fürsten den Kaiser Friedrich und Erzherzog Albert zu Oesterreich aussönte; ja bei den Einfall des König Korvin von Ungarn, war er eben auch unter den ersten Rittern seines beträngten Vaterlandes, in welchen Krieg er auch 1480 den 24ten Juni; sein Leben beschloß. Durch die im Jahr 1431 mit Friedrich und Stefan von Hohenberg (seinen Agnaten wie gedacht worden) eingegangene Erbvereinigung welche auch die Oberlehnsherrn bestätigt, und den im Jahr 1470 errichteten Erbvertrag mit Wernhard von Thierstein den eben auch der Herzog zu Baiern genehmigt, hatte er den Flor seines Hauses zu erhalten gesucht. Aus seiner Vermälung mit Christinen, des Pilgram von Puchheim und Annen von Wolfsruck Tochter, waren zwar:

a) Christof

b) Gundakker

c) Mathäus

e) Blasius, geboren worden, sie starben aber alle vor ihren Vater unvermält und

e) Rüdiger der 1470 nach damaligen Ausdruk Rechtsitzer bey dem Marschallschen Gericht war und im Jahr 1476 verblichen hatte nur mit Margereten von Pottendorf den:

Georg erzeugt der im 18ten Jahr seines Alters 1484 gestorben.

f) Margerete, welche 1462 als Gemalin des Reimprechts von Walsee, des Leiten seines uralten Geschlechts gestorben ist.

Kasper der erste dieses Namens Herr von Starchenberg wurde durch die List des damals so mächtigen Heinrich von Rosenberg verleitet, daß er ihm mit dem gefangenen König Wenzel auf seinen festen Schloß Wildberg aufnahm. Ob er nun zwar wohl einen Schadloshaltungsbrief ausgestellt am Sonntag vor Margareten 1394 erhalten so hätte doch diese Handlung ihm und seinem mitwissenden Bruder Gundakker nachteilig werden können, wenn ihm nicht schon 1395 vom seinen Oberlehnsherrn dem Herzog Albert und selbst von König Wenzel diese Handlung wäre verziehen worden. In angeführten Schadloshaltungsbrief stehen nach dem Original diese Worte:

„Ob das wär daß die obgenanten von Starchenberg jemand von ihrentwegen zu Schaden käm von des Innlaßens vnd Verhaltnuß wegen, was sie Schaden nehmen, ob wäre von des Edlen Fürsten dem Hertzogen zu Oesterreich ihrer Herrschafft oder von jemand andern, wie sich das fügt, vnd auch wie der Schad mag gesenn, was Ir einer bey seinen Trenen darumb gesprechen mag, an Ayd vngeschworen, vnd auch an allen Recht denselben Schaden allen sollen sie, die von Rosenberg, vnd die von Gallen threulich on alles Verziehen ausrichten vnd widerkehren an allen ihren Schaden vnd schollen sey das haben, daz ihnen vnd ihrer Trewen, vnd darzu allen ihrer Haab, wo sie die haben, vnd wie sie genandt ist, thetten sie das nicht, so geben sie ihren vollen Gewalt daß sie selbe, vnd die ihrige fahen, pfenden, aufheben, vnd auch ihr vnd der ihrigen Haab sich darumben unterwinden vnd auch ihne zu halten, als vil vnd als lang, vnd daß sie davon bekommen, vnd ausgericht werden, als ihrer Schäden ganz vnd gar, vnd wer indeß geholfen ist, daß sey mit Red oder mit Werk, daß ist ihr guet Will vnd Wort, vnd schollen auch die in kainerley Sach nicht wieder seyn, noch jemand ihrentwegen ꝛc.

Die Verzeihungsurkunde des König Wenzels ist also:

Wir Wencesla von Gottes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zeiten mehrer des Reichs vnd Kunig in Böheim, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit diesem Brief allen den ihn sehen oder hören lesen, für vns vnd alle vnsere Erben vnd Nachkommen, vm die Behaltnuß, so die Ehrbare Caspar vnd Gundacher Gebrüder von Starchenberg den Edlen Hainrich von Rosenberg mit vns obgenanten Kunig Wenceslao in ihrer Vöst zu Wildtberg gethan haben, Wir vnd vnsere Erben vnd Nachkommen, vnd all die vnserigen, noch jemand von vnsertwegen gegen ihnen vnd ihren Erben, vnd gegen den Ihrigen

rigen, noch gegen jemand von ihrentwegen von der Sachen und Behaltnuß wegen nichts desto feinder wollen seyn, und sollen ihnen darumben keinerley Schaden zuziehen noch thuen in keinerley Weiß, weder ihnen noch ihren Erben, noch den Ihrigen noch jemand von ihrentwegen, von der Sache wegen, als eben geschrieben stehet. Mit Urkundt des Briefs, versigelt mit unsere Königlichen Majestät Insigel. Geben zu Pißer nach Christi Geburt Anno 1394 den nächsten Dienstag nach St. Bartholomes Tag des heiligen zwölf Pothen Unserer Reiche des Böhmischen in zwey und dreysigsten, und des Römischen im neunzehenden Jahr.

Und die Urkunde die diesen beeden Brüdern die Huld ihres Oberlehnsherrn auf Fürsprache des Marggrafen von Brandenburg, des Herzogs zu Görzig und der Landstände versicherte war diese:

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärndten, und zu Crain, Graf zu Tyrol ꝛc. Bekennen für uns und all unsere Erben, als Caspar und Gundacker von Starchenberg Gebrüdern in unsern Ungnaden schwärlich gewesen seynd, und unsere und unsers Lands Huld nicht gehabt haben, darumben daß sie den Durchläuchtigsten Fürsten unsern lieben Herrn und Schwagern, Herrn Wenceslaum Römischen König auf ihr Vösten Wildberg haben gefangen gehalten, ohn unser Geschäft, Wißen und Willen. Darum Wir sie ihre Brüder und alle ihre Erben hätten gedacht schwärlichen an ihren Leibern und Güttern zu büßen, biß Wir durch fleißig Bett willen deßelben unsers lieben Herrn und Schwagers des Römischen Königs, der uns darumb zwiemal mit seinen Briefen gar ernstlich gebetten hat, und auch durch Gebett willen der Lands-Herren zu Böhäm unser Zorn gegen ihr gelaßen haben, und haben sie und ihre Gebrüder und auch all ihre Erben ihr Leib und Gütter wiederumben zu unsern Gnaden genohmen, und haben ihnen auch unser Land-Huld und Gunst gegeben, und geben ihnen dann auch wißentlich mit dem Brief, also daß sie von derselben Sach wegen unser noch unser Land nicht meiden sollen noch dörffen, sondern daß sie überall in unsern Landen seyn und gewandlen mögen, sicher und one Männliche Irrung und Beschwärung, davon gebitten Wir unsern getreuen lieben allen unsern Haubtleuthen, Grafen, Herren, Rittern, und Knechten, Pflegern, Burggrafen, Rittern, Mauttnern, Städt, und Märkten, und allen unsern Ambtleuthen, Unterthanen und Getreuen, und mainen ernstlich, daß sie die obgenante Starchenberg ihre Gebrüder und alle ihre Erben; bey denselben unsern Gunsten und Sicherhaiten bleiben laßen, und darwieder nicht thuen, noch gestatten zu thun, in keine Weiß, daran thun sie gänzlich unsern Willen. Mit Urkundt dieses Briefs geben zu Wien am nächsten Freytag nach St. Johannes zu Sonnabend nach Christi Geburt im 1395 Jahr.

Die Vermehrung seiner Besitzungen durch Kauf und Erbschaft, ist bei seinen Brüder Gundakker gemeldet worden, dahingegen aus den Verkauf der Veste Tögernbach, des Obern und Niederhof und des Guts auf dem Graben, des Markts Grießkirchen, mit der Veste daselbst, seine

seine viele gehabten Besitzungen, zu ersehen sind, als welche er 1398 sein Oheim und Schwager Andreas Polhaim und dessen Gemalin verkauft hatte. Von den bei seinen Bruder Gundakker genannten Bischof Georg zu Passau war wie ihm im Jahr 1411 die Veste und Herrschaft Riedek mit den Markt Gallneukirchen und den Kirchlehen daselbst um 5000 Pfund gute Wiener Pfennig erkauft worden. Die von mehrern Landesfürsten seinen Voraltern ertheilte Befreiung von Maut und Zoll, erhielt er im Jahr 1415 vom Erzherzog bestätigt. Schon im Jahr 1401 war er mit hundert Pfund Pfenning Besoldung, die auf der Linzer Maut angewiesen war, zum Rath des Herzog Wilhelm zu Oesterreich ernennt worden, und im Jahr 1417 war er vom Ständen, dem damals die Regierung übernehmenden Erzherzog Albert als Geheimerath beigegeben worden, in welcher Ehrenstelle er aber nicht lange wirken konnte: da er den Sonnabend nach Marie Reinigung 1418 verblichen. Von seiner erstern Gemalin Barbare, des Hartneids von Losenstein und Margareten von Falkenstein Tochter, war nur der nachstehende älteste Sohn gebohren worden. Aus seiner im Jahr 1395 vollzogenen zweiten Vermälung mit Agnes des Weikhard von Polheim und der Wandulen von Pernek Tochter die ihm wie die erste 80 Pfund Pfennig zum Heirathsgut zugebracht, waren alle übrigen entsprossen, als:

a) Georg, der in den Verkauf der bei seinen Vater genanten Besitzungen genennt wird, im Jahr 1421 von Wolfgang Herr von Scherfenberg die Veste Sprinzenstein erkauft hat und mit Katarinen, des Otto von Stubenberg und der Annen von Pettau Tochter vermält den:

1) Kasper,

2) Georg und

3) Stefan erzeugt, die aber unvermält gestorben, Seiner wird noch in Urkunden vom Jahr 1435 gedacht und seine Witwe lebte zu Freistadt im Jahr 1442 von ihm als Mutter der einzigen Tochter:

4) Anne, Gemalin des Ulrichs von Brisbraich.

b) Ulrich Herr von Starchenberg auf Pührnstein, so von denen Thannberg an dies Geschlecht gekommen und auf Darberg; von ihm wurde wegen der ihm und seinen Geschlecht vom Domkapitel zu Salzburg zugefügten Unbilden ein Absage Brief an dasselbe erlassen* welchen Beispiel auch die in seiner Lehnspflicht gestandenen Adelleute Kasper der Sprößling und Leonhart Capellan gefolgt sind; * Doch muß solche Fehde nicht in Tätlichkeiten übergangen seyn, da auser diesen Briefen die Geschichte nichts meldet. Mit hundert Pfund wiener Pfenning järlichen Gehalt, wurde er 1442 zum Pfleger von Freistadt in Oberösterreich von Kaiser Friedrich ernennt; er erhielt sodann von diesen Kaiser wegen besondern sich erworbenen Verdiensten als dessen Rath, die Lehne so Oswald Pfeffer besessen. Mit seinem Bruder nachstehenden Stammvater Johann den 4ten, hatte er die Stammherrschaft Storchenberg pfandweis erhalten. Als Bevollmächtigter des Kaisers geschah von ihm in Jahr 1451 der Vermälungsantrag bei den König von Portugall um die Prinzessin Eleonore und er war auch derjenige der solche nachher zum Kaiser nach Rom, wo derselbe die römische Krone empfing, begleitete. In gleichen Ansehen standt er beim König Ladislaus, und durch seine

*) In den Wurmbrandischen collectan. geneal. Fol. 224 und auch in der Hohenekschen Beschreibung im 2ten Teil Seite 531 sind solche wörtlich als Altertums Merkwürdigkeit eingeschaltet.

seine Reisen im Jahr 1455 nach Salzburg, Passau und Baiern, wurde der verfälschte Münzfuß, verbessert. Die Veste Liebenstein war von ihm im Jahr 1457 von Hartneid von Losenstein erkauft worden, und als ernannter Schiedsrichter suchte er den Kaiser und den Erzherzog Albert zu versöhnen. Er starb im Jahr 1474 und wurde in die Familiengruft des Klosters Florian begraben. Seine erste Gemalin war Dorotee, des Johann von Hohenberg und Margareten Gräfin von Tösing Tochter, die zweite aber Magdalene, des Grafen Heinrichs von Ortenburg und der Eitsabet Freiin von Törring Tochter, welche aber 1480 nach ihren Epitaph zu Florian ohne Kinder gestorben. Von ersterer Gemalin waren geboren worden:

1) Katarine, die zum ersten Gemal den Reinprecht von Walsee gehabt, der ihr 1462 wenn er ohne Leibeserben sterben sollte, sein Schloß und Herrschaft Windek mit den Markt Tregein und Schwerdberg, auf Lebenslang mit allen Nuzungen zu besitzen und ihren Bruder 2000 ungarische Gulden verschrieben; nach seinen Ableben, vermälte sie sich mit Bernhard von Scherfenberg und starb nach ihrer Grabschrift zu Lorenz bei Enns im Jahr 1489.

2) Barbara, welche mit Wilhelm von Pernek vermält worden, und durch welche die Herrschaft Darberg an dieses Geschlecht gekommen.

3) Ulrich der zweite Herr auf Pührnstein, der sich in den Fehden wieder den Kaiser Friedrich und den Erzherzog Albert zu Oesterreich ganz auf die Seite des Erzherzogs gewendet und besonders als ein Krieger sich im Jahr 1461 bezeigt hatte, war nach hergestellter Ruhe, nach damaligen Ausdruck Viertelshauptmann des Mühl Viertels und erhielt sodann die Stelle des von Scherfenberg im Jahr 1485 als Landshauptmann von Oesterreich ob der Enns, welchen Ehrenposten er aber nur bis 1486 bekleidet: da er im diesen Jahr verblichen. Seine Gemalin Johanne von Pernek hatte ihm keine Kinder geboren.

4) Baltaser, der als Domherr zu Passau sein Leben beschlossen und nach damaligen Religionsvorurteil eine eigne Kapelle am Dom zu Passau erbaut hatte, wo er auch 1494 begraben worden.

5) Wolfgang, der als der Veronike, des Weikhard Freiherrn von Polheim zu Leibniz und der Wandulen von Pernek Tochter Gemel nur gedacht wird und nach deren Abster-ben er sich den Kirchendienst soll gewidmet haben.

6) Gotthard, welcher unter den Adlen Oesterreichs war, die unter Anführung seines Schwager Reinprecht von Walsee das von den Böhmen besetzte Schloß Hörschlag eroberten, er folgte sein Bruder Ulrich in der Würde eines Landshauptmanns von Oest. ob der Enns, und war als Feldhauptmann derjenige, der den Ungarn die sogenannte Tettauerschanze entriss. Aus seiner ersten Vermälung mit Katarinen des Bernhard von Scherfenberg und der Elisabet von Fladnitz Tochter, sind keine Kinder entsprossen, und von der zweiten Gemalin Barbare, des Georg Grafen von Ortenburg und der Anastasien von Frauenberg Tochter, welche nach sein Ableben im Jahr 1500 Wolfgang von Ebersdorf zum Gemal erkiest, war:

Bar-

Barbare Anne, Gemahlin des Johann von Polheim geboren worden; Dieser Gotthard der 1493 gestorben liegt samt seinen vorstehenden Vater und Brüdern in den Kloster Florian begraben, wie solches diese alda vorhandene Grabschrift bezeuget:

„Hie liegen begraben die Wohl-
„gebohren Herren von Star-
„henberg, Herr Ulrich der ä-
„tere, so gestorben ist, Anno
„1474 zu Pürnstain am St.
„Jülchentag: auch Herr Ulrich
„sein Sohn, so gestorben ist
„zu Linz Anno 1486 am Mit-
„woch vor St. Johannestag
„zum Sonn-Abent und Herr
„Gotthard sein Bruder, der
„auch gestorben zu Linz Anno
„1493 am Pfingstag nach un-
„ser Frauen-Tag der Gebur-
„der Zeit ihres Absterben beede
„Hauptmann des Lands ob der
„Enns gewesen und andern Her-
„ren mehr des Nahmens von
„Starhenberg verschieden, de-
„ren Seel Gott gnädig seye.„

Johann der vierte dieses Namens, Herr von Starchenberg, der dritte Sohn des vorgedachten Kaspars und Agnes von Polheim, war 1412 geboren worden. Prevenhuber in monumento Tergestino führt ihn unter die Adlen, so dem damaligen Erzherzog, nochmaliger Kaiser Friedrich im Jahr 1436 auf seiner Reise ins sogenannte heilige Land begleitet haben. In den Fehden dieses Kaisers mit dem Erzherzog Albert war er bald auf dieser, bald auf iener Seiten doch iedesmal den treu dem er einen Beistand zugesagt. Er starb im Jahr 1474 und seine erste Gemalin war Magdalene von Törring, die zweite Elisabet von Puchheim und die dritte Elisabet, des Friedrichs von Hohenberg und der Margareten von Volkersdorf Tochter, aus der ersten Vermälung war entsprossen:

1) Margarete, die unvermält verblichen;

2) Ruprecht, der vor der Vermälung mit Margareten, des Bernhards von Scherfenberg Tochter gestorben und

3) Ludwig, der auch unvermält verblichen, Von der dritten gedachtn Gemalin waren entstammt:

4) Bartolomäus, der nachstehende Stammvater;

5) Agnes, die 1461 geboren und mit Heinrich Herr von Liechtenstein vermält worden:

6) Anastasie, geboren 1463 die unvermält gestorben:

7) Lukas

8) Jakob

9) Ulrich

10) Wolfgang, die alle vier unvermält verblichen:

11)

11) Ursule, geboren 1467, deren Gemal Johann Freiherr von Degenberg gewesen;

12) Georg Herr von Starhenberg, auf Pührnstein, geboren 1463, war schon in seiner Jugend unter den Lehnsvasallen Oesterreichs, die den Kaiser Maximilian dem ersten nach Aachen begleitet hatten, und mehrte die Zal der, die nach Gewonheit zu Rittern geschlagen wurden. Im Jahr 1501 hatte ihm Kaiser Maximilian bei dessen Abwesenheit er über die oesterreichischen Besitzungen ernannten Landsregiment, als Rath von Hauß aus zugeordnet, und beim feierlichen Leichenbegängniß Kaiser Friedrich des 4ten 1493 hatte er das Trauerpferd geführt. * Mit der hinterlaßnen Witwe des Ulrich von Graveneck und des Tomas von Bozkowiz und Tschernahor, Hedwig, des Grafen Johann von Rosenberg und der Agnes Herzogin von Glogau Tochter vermält war er nur Vater der:

Katarine, geboren 1507, die mit Wolfgang von Scherfenberg vermält worden.

13) Margarete, 1469 geboren, die erstens mit Johann Georg von Schaumburg, dann 1499 mit Andreas Freiherr Truchseß zu Waldburg und Scheer vermält worden;

14) Barbare, geboren 1470 deren erster Gemal Hanns Freiherr von Aichberg Pfleger zu Schernding und der zweite Ulrich Graf von Ortenburg gewesen und die 1519 gestorben.

15) Amalie, die mit Christof Herrn von Liechtenstein zu Nikolsburg vermält gewesen ist, und 1502 gestorben ist.

Bartolomäus Herr von Stahrenberg, geboren 1459, folgte im früher Jugend schon den Heldenpfad und zeichnete sich besonders in den Krieg wieder den König Mathias Corvin von Ungarn aus; trug beim feierlichen Lechenzug der Beerdigung Kaiser Friedrichs 1493 ihm würdig, den Helm wegen Oesterreich ob der Enns; doch in Krieg und Friedensgeschäft gleich groß, war er schon 1482 Kaiser Friedrichs Rath worden, betrat nachher wieder diese Ban unter der Regierung Kaiser Maximilian des ersten, nach dessen Absterben er nicht nur zuerst die für die Stände von Oesterreich ob der Enns aufgerichtete Landsordnung gefertigt und unterschrieben hatte, sondern auch in nemlichen Jahr 1519 von den Ständen nach Spanien zum König Karl und den Kronprinz Ferdinand gesendet worden war. Im Jahr 1527 führte er das Präsidium beim Hofrathskollegium und der Landständischen Ehrenposten eines Verordneten war gleichfalls von ihm auch bekleidet worden. Im zwei und siebenzigsten Jahr seines Alters beschlos seine ruhmvolle Laufbane welche bereits seine Gemalin Magdalene des Wilhelms von Losenstein Hauptmanns zu Ulmerfelden und Barbare von Parsberg Tochter geendigt hatte, nachdem durch ihr entsprossen war:

a) Johann der fünfte dieses Namens, welcher 1494 geboren, sich ganz dem Kriegsdienst gewidmet und durch Länderreisen seine Kentnisse vermehrt hatte,

*) Auf seinen Leichenstein, der zu Pürnstein, wo er 1515 begraben worden, vorhanden ist, steht auf: und in den Wappen das Panterthier mit zwei goldenen Pfauenshörnen, ein Beweiß von der Geschlechtswappenkunde der Zeitgenossen oder des Bildhauers, da doch durch ein von Kaiser Sigmund 1306 diesen Geschlecht ertheiltes Diplom ihr altes Geschlechtswappen nur mit den Kronen verziert worden war; und war hat dadurch das im Schilde seynde Panterthier eine Krone, der Helm, und das darauf hervorspringende Panterthier auch eine Krone erhalten.

Digitized by Google

te, wie er auch seinen Vater nach Spanien 1519 begleitet; wurde als Abgeordneter des damaligen Königs Ferdinand des ersten 1526 nach Böhmen gesendet, folgte aber seinen Hang fürs Vaterland zu streiten und führte 1529 als Oberstfeldhauptmann des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, die durch Aufgebot versammleten Ritter und Knechte zur Befreiung Wiens heldenmütig an. Schon 1518 hatte er sich mit Susannen, des Wolfgang Herrn von Polheim zu Wartenburg und der Johannen Gräfin von Borsöll Tochter vermält die ihm ausser den zwei Töchtern Marie Salomee und Judit die unvermält, verblichen, geboren hatte die:

1) Elisabet geboren 1521 welche 1536 mit Marquard Chuenring vermält worden;

2) Hieronimus, geboren 1522 der im Jahr 1553 von seiner Gemalin Eufemie, des Sebastian von Hohenfeld in der Dorotea von Enzing Tochter, keine Kinder hinterlies;

3) Magdalene, geboren 1524, deren erster Gemal Christof von Zelking und im Jahr 1566 der Freiherr Georg Friedrich von Polheim zu Leibniz worden;

4) Johanne, geboren 1525, die im Jahr 1544 mit Christof von Hohenfeld vermält worden;

5) Paul Jakob, geboren 1527 Herr in Pührnstein, ausser seiner den 11ten Oktober 1551 vollzogenen Vermälung mit Paulen, des Grafen Alexanders von Orttenburg und der Reginen Biauken Freiin von Wolkenstein Tochter, nichts die Urkunden melden, sein mit ihr erzeugter Sohn:

Johann der 6te, dem irrig der Freiherr von Hohenek, als einen Sohn seines Großvaters angiebt, starb 1572 auf der Universität zu Tübingen in seiner wissenschaftlichen Laufbane.

b) Margarete, des Wolfgang von Zelking Gemalin.

c) Benigne, geboren 1499, die im Jahr 1520 mit den Freiherrn von Schwanberg und im Jahr 1537 mit den Freiherr Ladislaus von Lobkowiz vermält worden und 1557 verblichen ist;

d) Wandule des Jakob Herrn von Rosenberg Gemalin;

e) Anne, die auf ein im Familienarchiv vorhandenes eigenhändiges Handschreiben von Kaiser Maximilian dem ersten 1514 dieses Inhalts: „ Dilecte & fidelis, gratiose deliberavimus, filiam tuam Baroni in Weitenek nuptui locare „ an den Georg Freiherrn von Seisenek in Weitenek vermält werden sollen, dessen Erfolg aber nicht weiter gemeldet wird.

f) Erasmus der erste dieses Namens. Dieser:

Erasmus Herr von Stahremberg, Herr zu Wildberg und Schönpihl, war um Jahr 1505 geboren, eilte schon in der Blüte seiner Jahre dem Heldenpfad seiner Anen nach, stellte selbst von Vaterlandsliebe beseelt eine nicht geringe Zal Krieger und führte solche 1520 dem Belagerten Wienern zu Hülfe, selbst an. Durch seine Gelarheit, die er nachdem er von Kaiser Ferdi-

nand

nand als Rath ernennet worden zeigte, hatte er sich zwar nicht nur der vorzüglichsten Gunst desselben sondern auch überall besondere Achtung erworben, da er aber damals der sich überall verbreiteten Kirchenverbesserung beigepflichtet, so verlor er wegen seinen unerschütterlichen Muth und Beharlichkeit die Gunst desselben. Seine meist gleichen Sinnes mit ihm sennden Mitstände, erkoren ihm darauf 1536 zum ersten und 1553 zum zweitenmal zum Verordneten vom Oesterreich ob der Enns, in dieser Jahren Zwischenzeit er als Oberösterreicher Ausschuß bei der Zusammenkunft der Stände von allen oesterreischen Landen zu Steyer im September 154? erschienen, welcher nemlichen Würde er in den Jahren 1555 und 1556 zugleich mit den würdigsten Männern seines Zeitalters und seiner Uiberzeugung, als Kasimir von Polheim und Wartenburg, Georg von Perthaim zu Würdting und Rosseck, Hanns Alpan zu Lichtenhag und Windspach, bei der großen Versammlung der Stände von den gesamten österreichischen Landen, bekleidet hat. Durch seine glükliche Vermälung welche er 1530 mit Annen, des Reichsgrafen Georg von Schaumburg und der Genovfe Gräfin von Arco vollzogen, wurde nicht nur sein Geschlecht in Nachkommen erhalten, sondern auch nachher, da seiner Gemalin Brüder keine Liebeserben erzeugt hatten, nach ausdrüklichen Verlangen seines Schwiegervaters, seine Besizungen nach seinen Absterben so im September 1560 erfolgt, durch einen großen Teil der Schaumburgschen Herrschaft, als selbst die Grafschaft Schaumburg, die Burg und Herrschaft Eferting und die Herrschaft Mistlbach war, so ansehnlich vermehrt. Die Belehnung über die genannte Grafschaft erhielten erst seine Söhne im Jahr 1583 vom Kaiser Rudolf den 2ten, der ihnen auch das Schaumburgische ganze Wappen zu ihren ursprünglichen Wappen den steirischen Pantertier fügte. Diese seine Gemalin war 1551 als Mutter von achtzehn Kinder verblichen und er hatte den 30ten Juli 1553 Reginen, des Sigmund Ludwig Freiherrn von Polheim und Annen von Eckartsau Tochter, seiner ersten Gemalin Bruders Witwe zur Gemalin genommen, von welcher aber keine Kinder erzeugt worden waren. Die von der ersten Gemalin gebornen und nicht als Kinder gestorbenen Abkömlinge waren;

a) Georg, geboren 1531 der Heldenmütig sein Leben von Sienna verloren.

b) Rüdiger, der Stifter der Linie, so unter der Ziffer I. vorkommt;

c) Gundakker der nennte seines Namens, Herr in Aschä und Peuerbach, geboren 1535 den 16ten Mai, war k. k. Rath, und als solcher wegen seiner besonderen Gelarheit zu der Verfassung einer Landtafel im Jahr 1571 ernennet, worauf er dann 1572 zum Verordneten des Herrnstands der Oberösterreichischen Landstände erkießt worden. Er hatte sich am 20ten November 1558 mit Susannen, des Achay von Hohenfeld und der Ester von Albrechtshaim Tochter vermält, die 1575 verblichen und zur zweiten Gemalin den 24ten Juni 1576 Susanne, des Georg Ehrenreichs Freiherrn von Roggendorf Tochter genommen, welche sich nach seinen am 9ten Oktober 1585 erfolgten Ableben wieder im Jahr 1592 mit den Wolf Sigmund Herrn von Losenstein vermälte, ihm aber keine Kinder geboren hatte. Von der ersten Gemalin war entstammt:

1) Georg Achar Herr auf Peurbach der 1559 geboren worden, sich als kaiserlicher und des Erzherzog Maximilians Kammerherr 1586 mit Elisabet, des Gotthard Herrn von Schersenberg und der Apollonien Freiin von Messeritz Tochter vermält und den 22ten Jänner 1597 verblichen ist, nachdem er zuvor die Herrschaft Peuerbach mit seinen Bruder, den Achar von Hochenfeld verkauft hatte. Seine Gemalin vermälte sich 1600 mit Ludwig Herrn von Stahremberg und seine zween Söhne starben in der Jugend:

a) Johann Ulrich, Herr auf Ennseck, geboren den 27 Juni 1563, bekleidete den Ehrenvoſten eines N. O. Landrechten Beiſitzers; er hatte zur erſten Gemalin Eliſabet, des Reichsgrafen Ernſt von Ortenburg und der Roſine Freiin von Scherfenberg Tochter, und zur zweiten Potenzie des Freiherrn Ludwig von Schönkirchen und der Barbare Freiin von Roggendorf Tochter, ſtarb 1626 und hinterlies nur obſchon beede Gemalin viele Kinder geboren, doch allein den:

1) Johann Gundakker der 1643 unvermält mit ſeinen Bruder:

2) Johann Richard, der im Krieg 1634 verblichen und

3) Suſanne Juliane geboren 1696, die mit Gottfried Freiherrn von Puechheim vermält geweſen iſt.

d) Anne Marie, welche 1554 mit dem Georg Freiherrn von Dietrichſtein vermält, den 25ten Juli 1593 zur Witwe und den 26ten April 1597 geſtorben iſt;

e) Heinrich, der der Stammvater der Linie, ſo unter der Ziffer II erwehnt wird werden;

f) Magdalene, geboren 1541, deren Gemal im Jahr 1570 der Bohnslaus Freiherrn von Lobkowiz worden;

g) Barbare, geboren 1542, die zum erſten Gemal den Johann Freiherrn von Tſchernembl und zum zweiten den Heinrich von Zelking gehabt;

h) Eliſabet, geboren 1544, welche den 15ten Juli 1567 mit den Freiherrn Ludwig von Polheim vermalt worden und den 2ten Hornung 1580 verblichen iſt;

i) Erasmus, zu Wildberg der jüngere genannt, war 1545 geboren und hatte mit Katarinen des Georg Freiherrn Truchſes zu Waldburg keine Kinder.

Die ſechs:zehen Anen dieſer Geſchwiſtern enthält folgende Seite 657.

Die

Kasper Herr von Stahremberg.

Agnes Freiin von Polheim.

Friedrich Herr von Hohenberg.

Marie Herrin von Stubenberg.

Florian Herr von Losenstein.

Magdalene Auer von Pernberg.

Johann von Parsberg zu Flügelsperg.

Barbara Marschall von Pappenheim.

Johann Reichsgraf zu Schaumburg.

Anne Freiin von Pettau, die lezte ihres Geschlechts.

Andreas Freiherr von Kreigk.

Katarine von Rohr.

Franz Reichsgraf von Arco.

Franziske Gräfin Pellegrini.

Gerhard Graf von Martinengh.

Johann Herr von Stahremberg. — Elisabet Freiin von Hohenberg.

Wilhelm Herr von Losenstein. — Barbare von Parsberg.

Ulrich Reichsgraf zu Schaumburg. — Margarete von Kreigk.

Andreas Reichsgraf von Arco. — Barbare Gräfin von Martinengh.

Bartolomäus Herr von Stahremberg. — Magdalene von Losenstein.

Georg Reichsgraf zu Schaumburg. — Genovefe Reichsgräfin von Arco.

Erasmus Herr von Stahremberg. — Anne Reichsgräfin von Schaumburg.

Rüdiger und Heinrich Becher und Stammväter der noch jezt blühenden Geschlechtslinien.

*) Rüdi-

1) Rüdiger der 3te dieses Namens, Herr von Stahremberg der zweite Sohn, unter denen die das männliche Alter erreicht, des vorstehenden ersten Erasmus und der Annen Gräfin von Schaumburg, Herr der Burg und Herrschaft Eferting welche ihm in der brüderlichen Theilung zugefallen, war 1533 geboren und als k. k. Rath in verschiedenen wichtigen Landesgeschäften nüzlich verwendet worden. Von ihm und seinen gedachten Bruder Gundakker wurde 1570 das Erbtheil an der Herrschaft Wildberg durch den Todt ihres Bruders Erasmus an ihren Bruder genannten Stifter der zweiten Linie Heinrich den ersten verkauft. Zur ersten Gemalin hatte er Helenen, des Lukas Zäckl Freiherrn Kenent und der Katarinen von Maynburg Tochter, des Freiherrn Pögl Witwe; zur zweiten nahm er 1500 Ottilie, des Karl Freiherrn von Limburg und der Adelheit Wild und Rhein-Gräfin Tochter, die er am 10ten Dezember 1582, nach der im Familienarchiv verhandenen Leichenpredigt, so der evangelische Landschaftsprediger Magister Thomas Spindler gehalten, als Witwe hinterlies und sie hatte sich sodann am 16ten Oktober 1595 mit Wolf Adam Freiherrn von Puchheim vermält und starb 1620. Von erster Gemalin war allein geboren worden:

a) Paul Jakob, der Stifter der Linie A,

2) Marie Salomee, geboren 1562, welche den 27. Mai 1584 mit Johann Friedrich Hofmann Freiherrn zu Grünbüchel und Stechau und dann den 2. Mai 1599 mit Wolfgang Freiherrn Jörger zu Tolleth vermält worden;

3) Gotthard geboren den 12. Juli 1563, war Kaiser Rudolf des 2ten Obrister, dann dessen General in den Krieg gegen die Osmannen und sodann Generallandobrister in Oesterreich ob der Enns, und überlebte seine Kinder die er mit Benignen, des Franz Freiherrn von Pröfing und der Elisabet Freiin von Scherfenberg Tochter erzeugt, im Jahr 1624;

4) Ludwig, der Stifter der Linie B.

5) Bartolomäus, geboren 1565, der nur in den Erbteilungsdokumenten und in einen Kaufbrief von Jahr 1592, wodurch er seiner Stifmutter genannten Ottilien seinen Antril an der Maut zu Aschach verkauft hat, vorkommt, er starb 1604 unvermält.

6) Martin geboren 1566, hatte sich der damals ansehnlichen Ehrenstelle eines k. k. Raths bei der N. O. Regierung (Regiment damals genannt und die Besizer Regenten) würdig gemacht, sich den 3. März 1596 mit der Witwe des Johann von Lembach Benignen, des Freiherrn Enzo von Bethlemfalva und der Helenen Freiin von Sauran vermält, welche aber 1599 ohne Kinder verblichen, dann den 21ten April 1602 Sidonien des Hannibal von Sonderndorf und der Marien von Sinzendorf Tochter zur Gemalin genommen, unter deren Abkömmlingen war:

a) Johann Ludwig geboren 1603, der als Kaiser Ferdinand des Dritten Kammerherr unvermält verblichen und

b) Marie Sidonie, geboren 1606, die mit Wolfgang Christof Freiherrn von Unverzagt vermält worden ist.

A) Paul Jakob Herr von Stahremberg Herr auf Schönbihl, der aelteste Sohn vorstehenden Rüdigers, und der Helenen Zäckl Freiin von Kenent, war 1560 geboren worden, widmete sich ganz seinen Oberlehnsherrn und seinen Vaterland, war als Kammerherr des Kaiser Mathias Rath und Generallandkommissär

in

in Ungarn, so dann in vaterländischen Pflichten dreimal Verordneter des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns. Aus seiner ersten Vermälung mit Susanna, des Christof Freiherrn v. Rappach und der Sofien von der Dürr Tochter, waren sechs Söhne, und vier Töchter gebohren worden, und sie war 1605 verblichen. Von seiner zweiten Gemalin Dorotee, des Konrads Freiherrn von Tannhausen und der Dorotea von Tenfenbach Tochter, des Georg Hartmanns Herrn von Stubenberg Witwe, waren acht Abkömmlinge entsprossen, von diesen allen hinterlies er den 26ten Oktober 1635, doch nur:

1) Susanne Regine, geboren 1598, welche mit Wolfgang Freiherrn von Königsberg vermält worden:

2) Anne Marie, geboren 1600, deren Gemal Burian Ladislaus Graf von Waldstein gewesen;

3) Konrad Baltasar, den Stammvater;

4) Anastasie, geboren 1614, des Georg Sigmund Freiherrn von Gall und

5) Eufrosine, geboren 1617, des Ferdinands Grafen Kollonitz von Kollograd Freiherrn zu Burgschleinitz Gemalin. Nur genannter

Konrad Baltasar nachmaliger Reichsgraf, und Herr von Stahremberg, welche anstammende Würde ihm von Kaiser Ferdinand dem 3ten und allen seinen Geschlechtsverwanden wieder erneuert worden, war im Jahr 1612 geboren. Unter den väterländischen Krieger zeignete er sich besonders bei der Belagerung Regenspurg und in der Schlacht bei Nördlingen so aus: daß er 1635 als Obristlieutnannt die Kriegsdienste verlassen konnte. Den wichtigen Posten eines Verordneten des Herrnstands der Oberoesterreichschen Landstände bekleidete er acht Jahre, erhielt hierauf als k. k. Kammerherr die Rathswürde, wurde Vize Präsident der R. Oe. Regierung und Vize Oberstthofmeister der Kaiserin Eleonore. Nicht nur bestätigt in diesen Ehrenstellen, sondern auch zum Oberststallmeister der nachher verwittweten Kaiserin, vom nachfolgenden Kaiser Leopold dem ersten 1657 gewürdigt, vermehrte dieser Kaiser ihm seine Würde: da er ihm 1666 zum Stadthalter des Regiments der N. O. Landen (N. O. Regierungs Präsidenten) als k. k. geheimen Rath erhob, im Jahr 1681 auf den ungarischen Landtag ihm selbst den Orden des goldenen Vlieses erteilte, nach dem er von 1679 in Abwesenheit des Monarchen, Direktor des geheimen Raths und Gwerneur der N. O. Landen bis zur Zurükkunft gewesen war. Nicht nur durch ihm wurde der in Namen erloschne Glanz seines Geschlechts hergestellt, sondern auch die verlorne Besitzungen desselben von ihm wieder zurük gebracht und mit neuen ansehnlich vermehrt. Die Namen der Besitzungen so er seinen Abkömlingen als Eigenthum den 3ten April 1687 hinterlies, waren: Schönpihl, Eschelberg, Wimbspach, Riedthärting, Thiernstein mit den Tal Wachau, Freienstein, Zeilern, Freidek, Schönek und Weisenberg, Konradswerth so von ihm angelegt worden, das Freihauß vor Wien, die Burg und Stadt Eferting mit den völligen Zehend, so wegen der Religionsverfolgung die seine Vorältern wegen Beharlichkeit an der evangelischen Religion erdulten müssen, an andere Besizzer gekommen war, und die Herrschaft und Maut Aggstein nebst Karlsbach, Höbeldorf, Engelhartskellen, Krumpnußbaum und Neusidl. Seine erste Gemalin war Anne Elisabet, des Johann Joachims Freiherrn von Zinzendorf und der Judit von Liechtenstein Tochter, welche erst zum Gemal den Christof Wilhelm von Zelking gehabt und den 28ten September 1659. verblichen. Zur zweiten Gemalin hatte er Franzisken Katarinen, des Grafen Friedrichs von Caviani und der Elisabet Gräfin von Meggau Tochter. Aus erster Vermälung war entsprossen.

1) Ernst Rüdiger Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Besizzer der von seinen Vater zum Maiorat seiner Geschlechtslinie bestimmten Herrschaften, als die Grafschaft Wärenberg, die Burg und die Herrschaft Eferting, Schön-

Schäupich, Freidenstein, Freidek, Ruhof, Karlobach, Krummnußbaum, Aggstein, Engelhartstötten, Neusidl und Konradswerth, der 1635. gebohren worden war. Früh gleich seinem Vater zum Krieger gebildet, betrat er die Lauffban der Helden und zeichnete sich in den Kriegen in Deutschland und Ungarn so aus: daß er als Innhaber eines Infanterieregiments und als Feldzeugmeister Hofkriegsrath wurde, ja ihm das so wichtige Amt eines Kommendanten da sein Muth und Einsicht so bewährt befunden wurden, der von den Türken von 16ten Juni bis 12ten September 1683. belagerten Residenzstadt Wien anvertrauet wurde; aber auch hier scheiderte weder sein Heldenmut, noch seine Einsichten in der Kriegskunde, er vereitelte alle die Anfälle, Untergrabung der Stadt und Stürme der Feinde, wurde dadurch der Befreier Wiens und des ganzen Landes. Welchen Einfluß diese von ihm bewürkte Erhaltung Wiens auf das Deutsche Vaterland hatte, wird wol nicht erst angeführt werden dürfen: alles wetteiferte seine erworbene Verdienste zu belonen; der König von Spanien ertheilte ihm nebst andern Zeugnissen seiner Huld den Orden des goldenen Vließes, die Stände der oesterreichischen Lande mit einem ihrer damals betrübten Lage angemeßnen Andenken, die befreite Stadt Wien mit 2000 Dukaten einer ewiglichen Befreiung seines Haußes von allen bürgerlichen Abgaben, der erste Bischof der römischen Kirche Innozenz der eilfte mit einem Zuschreiben und seinem apostolischen Seegen, und der Kaiser der Deutschen Leopold der erste, außer einen sehr prächtigen Ring mit der geheimen Konferenzraths und Generalfeldmarschalls Würde. Diese ihm unsterbliche gemachte Laufbahn verließ er am 4ten Jänner 1701. Aus seinen Vermählungen als erstens mit Helenen Doroteen, des Reichsgrafen Heinrich Wilhelm von Stahremberg und der Susannen Gräfin von Meggau Tochter und zweitens 1689 mit Marien Josephen des Johann Quintin Grafen von Jorger zu Tollet und der Marien Rosalien Gräfin von Losenstein Tochter, welche sich nachher mit seinen Stiefbruder nachstehen Gundakker Thomas vermälte, sind entsprossen; doch beide Söhne von der ersten Gemalin erzeugt, folgten dem Ehrenpfad ihres Vaters und verloren beide unvermält, als:

a) Heinrich, im Jahr 1688 bei der Belagerung von Belgrad und

b) Richard vor Salankemen ihr Leben fürs Vaterland; von ihren Schwestern war:

c) Elisabet, im Jahr 1680 mit dem Grafen Hieronimus von Thun, vermält worden;

d) Helene, die als Gemalin des Grafen Ferdinands von Welz 1705 verblichen;

e) Marie Katharine, die 1681 als Gemalin mit Otto Grafen von Hohenfeld verbunden worden und 1729 gestorben;

f) Marie Barbare, welche erstens mit Franz Grafen von Dünewald, und zweitens mit Maximilian Sigmund Grafen von Trautmannsdorf, vermält und den 16. April 1745

1745 gestorben; und von der zweiten Gemalin war:

f) Marie Antonie entsprossen, deren Gemal der Reichsgraf Franz Anton von Stahremberg den 25. November 1714 worden und die den 27ten Dezember 1742 verblichen ist.

2) Maximilian Lorenz Reichsgraf von Stahremberg, der sich als k. k. Kammerherr durch Heldenmut, und Kriegskentnisse von einer Ehrenstelle zur andern und endlich zum k. k. Hofkriegsrath, Generalfeldmarschallieutenant und Kommendanten der Vestung Philipsburg empor schwung; welche Vestung er trotz des Mangels an Besatzung, Kriegsvorrath und Lebensmitteln so lange und weise wußte zu erhalten, bis er gänzlich von der Ohnmöglichkeit solche in dieser Lage gegen so viele Feinde zu verteidigen überzeugt war; er verlor 1689 vor Mainz an einer erhaltenen tödlichen Wunde sein Leben und hinterlies von seiner Gemalin Doretee, des Hanns Ernst Grafen Schersenbergs und der Sidonien Elisabet Freiin Geymann Tochter keine Abkömlinge;

Aus der zweiten Vermälung des Reichsgrafen Konrad Baltasar, war entstammt:

3) Paul Jakob, der als k. k. Hauptmann in der Belagerung Ofens 1684 sein Leben aufgeopfert:

4) Franz Ottokar, von welchen der Buchstabe A, und

5) Gundakker Tomas, von dem der Buchstaben B, erwehnt.

A) Franz Ottokar Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr der Herrschaft Wärenberg und des grosen Maiorats, so an ihm nach Abßterben seines Bruders Ernst Rüdigers gedihen, war 1662 geboren, er leistete als k. k. Kammerherr und Staatsrath dem Hause Oesterreich besonders auf seinem zweimaligen Gesandschaftsposten in Schweden sehr grose und und nützliche Dienste; er beschlos auch zu Stockholm den 29ten Oktober 1699 seine Laufban, nachdem er mit Cäcilien Marien, des Johann Otto Grafen von Rindsmaul und Eleonoren Gräfin von Dietrichstein Tochter, welche den 14ten August 1737 gestorben, erzeugt hatte den:

a) Konrad Sigmund Anton, den Stammvater;

b) Leopold Ansgar, der den 4ten Hornung 1695 geboren und als Domherr zu Passau und Salzburg verblichen;

c) Gundakker, der in der Belagerung vor Temeswar sein Leben verloren;

d) Friedrich, der in der Jugend verblichen;

e) Eleonore, die mit dem Grafen Romuald von Colalto den 19ten Hornung 1708 vermält und 1741 gestorben und

f) Ernestine Josephe, welche den 8. Mai 1712 des Julius Franz Xavers Grafen von Hamilton Gemalin worden und den 17ten Juli 1724 gestorben ist.

Konrad Sigmund Anton Reichsgraf und Herr von Stahremberg, geboren den 5ten Hornung 1689, betrat in Staatsgeschäften die Ehrenban seines Vaters, war als k. k. Kammerherr, Hofkammerrath, wurde nachher Gesandter in England dann in Regenspurg und starb den 27.

September 1727 als k. k. wirklicher geheimer Rath. Durch ihn erhielt seine Geschlechtslinie ihre uralte Geschlechtsvorzüge da er am 9ten November 1719 in das fränkische Grafencollegium eingefürt worden.*) Aus seiner den 11en September 1710 vollzogenen Vermälung mit Marien Leopoldinen Elisabet, des Reichsgrafen Maximilian zu Löwenstein Wertheim und der Marien Polixenen Gräfin Khuen von Belasy und Lichtenberg Tochter, welche den 16. Mai 1689 geboren und den 24ten August 1763 verblichen, waren außer denen die in ihrer Jugend gestorben, entsprossen:

a) Marie Leopoldine geboren den 14. August 1712, welche den 18ten April 1731, mit Franz Philip Reichsgrafen von Sternberg vermält, den 9ten Jänner 1786 zur Witwe worden, und als St. K. Ordensdame verblichen ist;

b) Johann Ernst, Reichsgraf und Herr von Stahremberg, geboren den 14. September 1716. Er erhielt nach erlangter Volljärigkeit die seiner Geschlechtslinie bestimmten Maiorats-Herrschaften und durch die von seinen Grosonkel an das gesammte Stahrembergsche Geschlecht gebrachte Erblandmarschalls Würde von Oesterreich ob und unter der Enns, den Ehrentitel eines Erblandmarschalls von Oesterreich ob und unter der Enns; so wie er auch unter die Zal der k. k. Kammerherrn aufgenommen worden war. Von seiner Gemalin der hinterlassnen Witwe des Grafen Franz Wenzel Des Fours und Achenville, Marie Isabellen, des Reichsgrafen Joseph Anton Ungnad von Weissenwolf und Marien Annen Gräfin Palffy von Erdöd aelteste Tochter, welche im Jahr 1720 geboren, mit ihm den 6ten April 1743 vermält, Sternkreuz Ordensdame worden: sind keine Abkömlinge entsprossen, und er starb den 12ten Dezember 1786.

c) Georg Adam, Reichsfürst und nachstehender Stammvater;

d) Marie Eve Sophie, geboren den 28ten Oktober 1722, die erstens mit den Reichsfürsten Wilhelm Hyazint von Nassau Siegen vermält, von ihm 1743 zur Witwe und sich zum zweitenmal den 15ten August 1745 mit den Landgrafen von Hessen-Reinfels-Rottenburg vermälte und den 12ten Dezember 1773 als Sternkreuz Ordensdame verblichen;

e) Marie Elisabet Josephe, welche den 17ten Dezember 1725 geboren, mit den Grafen Paul Karl Palffy von Erdöd am 12ten Oktober 1749 vermält worden und als St. K. Ordensdame den 27ten Juni 1778 gestorben ist.

Georg Adam Reichsfürst von Stahremberg, Herr der Grafschaften Wäxenberg und Schaumburg und nach Uibereinkunft mit seinen vorstehenden Herrn Bruder Anton Ernst, des grossen Maiorats seines Geschlechts, Erblandmarschall des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns, wurde den 10ten August 1724 geboren; früh seines ruhmvollen Vaters beraubt, gründete er sich selbst durch auszeichnende Gelarheit den Weg zu Oesterreichs ersten Ehrenstellen; bekleidete als k. k. Kammerherr mit Beifall die Ehrenposten, die ihm die Landsman erös-

neten

*) Imhof in seiner Notitia procerum German. Imp. Seite 483 sagt kürzlich also: „ quae in ordinum Imperii quondam fuit, sed anno 1548. e Matricula expun„ cta per Austrios eximi coepit. “

Digitized by Google

neten, wurde k. k. geheimer Rath, als solcher Ambassadeur am k. französischen Hof, bekleidete dann den Staatsposten eines k. k. bevollmächtigten Ministers in der oesterreichischen Niederlanden, als k. k. Konferenz und Staatsminister bis 1782, und wurde sodann k. k. erster Oberstholmeister. Schon im Jahr 1759 ertheilt er den Orden des goldenen Vliefes und bald nachher das Großkreuz des Stefaniordens; ja der unvergeßliche Kaiser der Deutschen Joseph der 2te, erhob ihm den 12ten Dezember 1765 in den Fürstenstand des deutschen Reichs nach dem Recht der Erstgebuhrt. Es hatte sich derselbe erstens den 13ten November 1747 mit Marien Teresen Ester, des Reichsgrafen Ottokars von Stahremberg, und Marien Christinen Gräfin von Trautson Tochter vermält, welche den 2ten Hornung 1731 geboren, und den 12ten Oktober 1749 verblichen. Zur zweiten Gemalin hat sich dieser Reichsfürst am ersten Juni 1761 Marien Franzisken, des Reichsfürsten Nikolaus Leopold zu Salm-Salm und der Dorotea Franzisken Agnes gebornen Fürstin zu Salm Prinzessin beilegen lassen, welche den 28ten Oktober 1731 geboren, den Sternkreuz-Orden erhalten und ihm den:

Ludwig Joseph Marie geboren hat.

Ludwig Joseph Marie, zukünftiger Reichsfürst von Stahremberg Erblandmarschall von Oesterreich ob und unter der Enns, ist den 12ten März 1762 geboren, hat sich als k. k. Kammerherr den 24. September 1781 mit Marien Luisen Franzisken, des Karl Marie Raimund Herzog zu Arenberg und Luisen Margareten Gräfin von der Mark jüngsten Prinzessin vermält, die den 29ten Jänner 1764 geboren und St. K. Ordensdame ist. Aus dieser Vermälung ist bereits entsprossen worden:

a) Ernestine geboren 1783.

b) Georg geboren 1785.

c) Franziske geboren 1788.

B) Gundakker Tomas, Reichsgraf und Herr von Stahremberg auf Wärenberg und Schaumburg, der jüngste Sohn des vorstehenden Konrad Baltasars und dessen zweiten Gemalin Eleonoren Franzisken Gräfin von Capriani, war 1663 den 4ten Dezember geboren worden. Seine Verdienste ums hohe Erzhauß Oesterreich erwarben ihm den Orden des goldenen Vliefes, und als k. k. wirklichen geheimen Rath und Konferenz-Minister, die ihm bereits am 1ten Dezember 1716. Jahres in Anwardschaft erteilte Erblandmarschallswürde des Erzherzogtums Oesterreich ob und unter der Enns, sammt den dazu bestimmten Lehennuzungen und Herrschaften Ober Walsee und Senftenberg, kurz darauf, durch nachstehendes dem Original gleichlautendes Diplom:

Wir Carl der Sechste von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien zu Castilien, Arragon, Legion, beider Sicilien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granata, Toledo, Valenz, Gallicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algezirn, Gibraltar, der Cannarischen und Indianischen, Insuln und terrae Firmae, des Oceonischen Meers, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Brabant, zu Mailand zu Steyr, Cärnten, Crain, zu Limburg, zu Lurenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- und Unter Schlesien, zu Calabrien, zu Atherr, und zu Neopatrien, Fürst zu Schwaben, zu Catalonien, und Asturien, Markgraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, Mähren, Ober- und Unter Laußnitz, gefürsteter Graf zu Habspurg, Flandern, Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg, zu Görz, und zu Artheis, Landgraf im Elsaß, Margaraf zu Oristeni, Graf zu Goziani, zu Namur, zu Russilion, und Ceritania, Herr auf der Windischen March,

Digitized by Google

zu Portenau, zu Biscaja, zu Molius, zu Salius, zu Tripoli, und zu Mecheln.

Bekennen für Uns, und Unsere Nachkommen, am heiligen Römischen Reich, Römische Kaiser und Könige, auch Unsere Erben und Nachkomben, Erz-Hertzogen zu Oesterreich öffentlich mit diesen Brief, und thuen kundt Allermänniglich, daß bey Uns der Hoch und Wohlgebohrne, Unser würklicher geheimer Rath, Cammerer, und lieber getreuer Gundacker Thomas, Graf und Herr von Stahremberg, Herr der Herrschaften Eschlberg, Liechtenhaag, Rotteneg, Hauß Pottendorff und Hattwann, Ritter des goldenen Vließes unlängst aller unterthänigst angebracht was maßen, die zur sonderbahren Zierde Unserer beyden Erzherzogthümer Oesterreich unter und ob der Enns vor Alters aufgerichtete Erb-Amter gemeiniglich einig-uhralten ansehentlichen Herrenstandes Familien zu verführen anvertrauet, und bey deren Abgang öfters deren abgestorbenen Lehen-Trägern nächste Bluts-verwandschaft aus besondern Kaiser- und Landsfürstlichen Guaden, hiezu admittiret worden, wie solches unter andern in sonderheit mit dem von vielen 100 Jahren her, hochansehnlichen Erb-Marschallen Amt beschen indeme solches nach denen von Walsee, welche daßelbe im 15. Seculo zu Lehen gehabt hätten, ihren nächsten Anverwandten denen Grafen von Schaumburg, von weyland Kaiser Marmilian dem Ersten, Hochlöblichster Gedächtnuß, gnädiglich verlihen und hernach von denenselben bis auf den lezten Grafen Wolfgang von Schaumburg, welcher 1559. sein Geschlecht Männlichen Stammes auch mit seinen zeitlichen Hintritt beschloßen, beobachter worden wäre, uns darauf aller unterthänigst gebetten, Wir geruheten als Negierend-Römischer Kaiser, König, Erz-Herzog und Landes-Fürst zu Oestreich ꝛc. in mildester Erwögung, daß vorberührtes auf die Grafen von Schaumburg aus gebettenes Erb-Marschallen-Amt mit jetzt-gehörter Ableibung des Wolfgang lezten Grafens von Schaumburg mit hin gleichmäßiger Expierirung dieses Männlichen Stammens Anno 1559. Auf dessen Tochter Annam, als damalige Stamm Mutter des Gräflichen Stahrembergischen Geschlechts, und derselben Männlicher Leibes Erben nebst andern Manns Lehen durch letzt willige Vorsehung gedichen, hernach auch sonders Zweifel aderemplum wiederholten Grafen von Schaumburg wann nicht das Obstaculum Religionis gehindert, und solchen Außbittungs-Weeg denen bisherigen Lehen-Tragern als anfänglich denen Freyherr von Hofmann, und nachgehendes Anno 1625. denen Fürsten zu Eggenberg geöffnet hätte, schon damals vor anderthalbhundert Jahren, dieses sein Gräfliches Stahrenbergisches uhraltes Geschlecht dazu gelanget wäre, und also der Zeit sich wo ergeben dörffte, daß der einzig übrige Fürst zu Eggenberg in seinen unmündigen Jahren, oder auch deßen Männliche Descendenz erlöschen, mit hin das Erb-Marschall-Amt auf diese oder andere Weiß erledizet werden möchte, nunmehro auf sein Gundacker Thomas Grafens und Herrns von Stahremberg und seines Geschlechts deren Grafen von Stahremberg Nahmen und Stammen auf allen Fahl vor anderen ein besonders Reflexion zu machen, ihme auch in Casum aporturae des Erb-Marschall-Amts in Oesterreich unter und ob der Ennß für sich und seine Männliche Descendenz secundum ordinem Primogeniturae, nach deren gänzlichen Abgang aber jederzeit auf den Aeltisten des Geschlechts deren Grafen von Stahremberg eine versicherte Anwartschafft allergnädigst zu ertheilen, welche Wir dann auch über den Uns in Sachen umbständlich beschehenen gehorsambisten Vortrag in aller mildester Betrachtung, daß diese Juhralte bereits von 6 bis 700 Jahren her berühmte Herrnstands Familie deren Grafften und Herren von Stahremberg und das Heilige Römische Reich und Unser Durchleuchtigstes Erz-Hauß so wohl in fürtreflichen Hof-

Hof- als andern hohen Kriegs Chargen und Functionen mit Darsetzung Guets und Bluts, auch jederzeit Preyßwürdiger Aufführ und Distinguirung sich in unzählige Weeze vor andern wohl verdient gemacht, demselben jüngsthin untern 1ten Decembris letzt abgerückten 1716ten Jahrs aller unterthänigst gebettener maßen die Anwartschafft auf die erste apertur des Erb-Marschall-Amts in Oestereich unter und ob der Ennß ganz wohlwißentlich allergnädigst bewilliget, ertheilet und gegeben.

Wann und dann in so kurzer Zeit her sich der Fahl ganz unversehens ereignet, auch durch unversorschliche Verordnung des Allerhöchsten und zeitlichen Absterben der in solchen Erb-Amt vorhin investirt geweste Fürstliche Eggenbergische ganze Männliche Namen und Stammen, anjetzo würklich erloschen, mithin das ansehnliche Erb-Marschallen-Amt dieser beyden Unserer Erz-Herzogthümber Oesterreich unter und ob der Ennß vollkommentlich eröffnet ist. Als haben Wir darumben mit wohlgedachten Muth guten zeitigen Rath, und rechten Wissen zu scheinbarlicher Bezeigung Unsers gegen das gesambtte wohlverdiente Uhralte Gräffliche Stahrembergische Geschlecht, bevorab ihme Gundacker Thomas, Graffen und Herrn von Stahremberg (als welcher vorhin Weyland beyden nacheinander in Gott Christseeligst verschiedenen Unseren Glorwürdigisten Vorfahrern respective Unsers Höchstgeehrten Herrn und Vatters Leopoldi ꝛc. ꝛc. auch geliebtesten Herrn Bruders Josephi ꝛc. ꝛc. Kaiserlichen Majestät Majestät und Liebden Liebden Christmildester Gedächtnuß mit Vertrettung dero würklich Geheimen Rath- und Hof-Cammer-Praesidentens-Würde, auch seithero Uns selbsten Unserem Durchlauchtigsten Erz-Hauß in dergleichen und allerhand andern Hochwichtigen geheimben Ministerial-Staats-Conferenz- Hof-Land-Cameral- und sonsten gemeinwesigen Vorfählenheiten mit unverdroßenen Eyffer und integrität vielfältig langjährigen, getreu, angenehm, und ersprißliche Dienste bereits allerunterthänigst geleistet und fernershin zu Continuiren erbiettigst) zu Erkanntnuß Unserer besonderer Gemüths-Zuneigung und gnädigsten Willens offt-erwehnt Erb- Marschallen-Amt ernannt beeder Unser Erz-Herzogthümber Oesterreich unter und ob der Ennß nunmehro auf ihne Gundacker Thomas, Graffen und Herrn von Stahremberg und folgendes zu ewigen Zeiten auf seine Eheliche Männliche Descendenz weltlichen Stands in infinitum secundum Ordinem Primogenituraе, nach derselbigen gänzlichen Abgehen aber auf das übrige gesambte Geschlecht deren Graffen und Herren von Stahremberg, welcher von denenselben jederzeit der Aeltesten an Jahren seyn wird, doch daß solche allezeit dem alleinseeligmachenden Catholischen Glauben zugethan seyn, gewidmet und transferiret, ihne wiederholten Grafen Gundacker Thomas, auch darmit gnädigst belehnet, und zum ältisten Lehen Trager und Obristeu Erb-Marschallen in Oesterreich unter und ob der Ennß anjetzo würklich bestellet und erkläret.

Thuen auch wie jetzt gemeldt, aus Römisch Kaiser König- und Erz-Herzoglich-Landsfürstlicher Machts-Vollkommenheit, als Regierender Erz-Herzog zu Oesterreich, hie mit wißentlich- in Krafft dieses Briefes also und dergestallt, daß nun hinführo mehr gedachter Gundacker Thomas, Graff und Herr von Stahremberg, und so forth auf dessen zeitlichen Hinscheiden, letzthin verschertermaßen sein ältister Sohn nach denen Primogenitus Rechten, folgends desselben Primogenitus fort absteigender Linie, Männlichen Geschlechts, und Weltlichen Stands auf derselben etwa erfolgende gänzliche Erlöschung aber jederzeit der ältiste an Jahren, derer Graffen und Herrn von Stahremberg doch allwegs Catholischer Religion, obernantes Obrist-Erb-Marschallen-Amt in Oesterreich unter und ob der Ennß, sambt beiden darzu gewidmeten Schlößern, Ober-

Walsee, und Senftenberg, nebst allen ihr jedes zuständigen Ehren, Würden, Rechten, Nutzen, Zünften, Diensten, Wildpahnen, Gejaiden, Bergwerkten, Weinzehenden, Pitmarchen, Lehen, Mannschafften, Geist- und Weltlichen, und allen ihren Gerechtigkeiten, und Zugehörungen, wie solches von Weyland Unsers allerhöchstgedachten Uranherrns Kaisers Ferdinand des Anderten, Majestät und Liebden, auch von denen auhero gefolgten Unsern Glorwürdigsten Vorfahrern, Römischen Kaisern, Königen ꝛc. ꝛc. Erzherzogen zu Oesterreich, allerseits Christseeligsten Andenkens in continua serie denen bißher gewesenen Lehen Tragern, und sonderbahr dem jetzt gäntzlich abgestorbenen Fürstlichen Eggenbergischen Nahmens und Manns-Stammen zu Lehen verliehen und vergönnet gewesen, ebenfahls von Uns Unsern Erben und Nachkommben Regierenden Ertz-Herzogen Unsers Hochlöblichsten Erz-Hauses Oesterreich zu rechten Nahmens und Stammens-Lehen haben und tragen, und so offt sich bey diesen Lehen ein Fahl begiebt, nach denen Lehens-Rechten, das Lehen wiederumb von Uns und Unsern Erben empfahen, gemeldtes Erb-Amt also brauchen, allein der älteste Obrister Erb-Marschall, und dann die gesambte übrigen des ganzen Gräflichen Stahrembergischen Geschlecht sich zwar Erb-Marschallen (doch das Wörtlein Obrist ausgelaßen) nennen schreiben, und solchen Titul in allen ihren Reden, Schrifften, Handlungen und Sachen gegen Uns Unsere Erben und Nachkommen, auch sonst gegen jedermänniglich gebrauchen, sowohl auch von Uns, und allermänniglich also genennt, geehrt, geschrieben, dafür erkennt, geacht, gewürdigt, und gehalten werden, darbey auch aller und jeder, diesem Erb-Marschallen-Amt in Oesterreich unter und ob der Ennß, vorbegriffenermaßen, anhängig und zuständiger Guaden, Ehren, Würden, Vortheil, Freyheit, Orth, Session, Vorgang, Herrlichkeit, alt Herkommben, Recht und Gerechtigkeit, wie solche darzu gewidmet, auch vorhin und zeithero von denen letzt-investirt gewesten Herzogen zu Ermau und Fürsten zu Eggenberg genoßen worden, oder hätten genoßen werden können, anbey anderen Unsere Erb-Aemter in beeden Unsern Ertz-Hertzogthumben Oesterreich unter und ob der Ennß von Alters gehabt, anjetzo haben, oder ins künftig überkommen möchten, sich ebenfahls freyen, gebrauchen, und genießen sollen, können mögen, von Recht oder Gewonheit wegen von allermänniglich unverhindert.

Und so sichs begäbe, das wir Unsere Erben und Nachkomben von Unsern Land-Leuthen in Oesterreich unter- ob der Ennß die Erb-Pflichten aufnehmen, oder von einen Römischen Kaiser und König die Lehen Unserer Fürstenthümber und Landen empfahen, solle bemeldtem Graffen von Stahremberg, und nach ihme den Erstgebohrnen seiner Männlicheu Descendenz und Linie wie vorgedacht, in Ermanglung deren aber dem Aeltesten an Jahren nach ob-erwehnt ihres Geschlechts, Ordnung und Reyhe von offt gedachter Erb-Marschallen-Amts wegen, so Sie andern zu derselben Zeit bey denen actibus und Diensts Verrichtungen gegenwärtig seynd, die Tafel, wie andern Erb-Aemtern gebührendermaßen zugerichtet, und gegeben werden, beynebens einige geziemende Verehrung in dem Werth, wie ungefähr denen vorigen Lehen-Tragern, oder einem andern dergleichen Amt zu geben gewöhnlich herkommens ist, von Uns und Unsern Erben erfolgen, der oder dieselben auch sonsten darbey aller anderer hierzu gehörigen Regalien, wie die Nahmen haben, genießen von Männiglich ungehindert.

Gebieten darauf N. allen und jeden Unseren Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyherren, Rittern, Knechten, Landshaupt-Leuthen, Land-Marschallen, Vicedomen, Vöggden, Pflegern, Verwesern, Burg

Burg-Grassen, Land-Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern Amt-Leuthen, Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Stands oder Wesens die seyend, ernst- und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß Sie mehr gedachten Gundacker Thomas, Grassen und Herrn von Stahremberg, dessen Eheliche Männliche Leibs-Erben, und derselben Erben, nach obbedeuten Primogeniturs Rechten, oder in derer gänzlicher Ermanglung, sodann jederzeit dem Aeltisten vom Geschlecht, Weltlichen Stands, jedoch allezeit Catholischer Religion, nunmehro als Lehen-Trager dieses Obristen-Erb-Marschalen-Amts in Oesterreich, unter und ob der Ennß, erkennen, ehren, und halten, Sie auch solcher abgehörten Regalien, und darzu gewidmeter zwey Schlössern sambt vorbedeuteten derselben Zugehörungen, Nutz, Nießungen, Rechten, und Gerechtigkeiten, bey nebens all anderer anhängigen Gnaden, Gaaben, und Freyheiten, wie solches alles von denen vorigen Lehn-Tragern von Recht, oder Gewohnheit wegen bis anhero genossen worden, oder hätten genossen werden können, ohngehindert Männigliches genießen laßen der wider nicht thuen, noch daß jemands andern zu thuen, gestatten in keine Weiß noch Weeg, als lieb einem jeden seye Unsere schwere Ungnad und Straff, darzu eine Pön nehmblichen Sechzig Marckt löthigen Golds zu vermeiden die ein ieder halb in Unsere Cammer, und den andern halben Theil ihme Obristen-Erb-Marschallen Grassen von Stahremberg, oder deßen Erben und Nachkommen unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; das meinen wir ernstlich mit Urkundt dieses Briefes besiegelt, mit Unsern Kaiserlichen Königlich- und Ertzhertzoglich anhangenden Insiegel, der geben ist in Unserer Haupt- und Residenz Stadt Wienn. Monaths-Tag den 6ten Martii nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreicher Geburth in 1717. Unserer Reiche des Römischen im 6ten deren Hispanischen im 14ten, deren Hungarisch- und Böheimbischen auch im 6ten Jahre.

Carl

Philip Ludwig Graf v. Sinzendorff

Ad mandatum Sac. Caes. & Cath. Majest. proprium
Georg Friedrich v. Schikh.

Dieser so würdig besonte Reichsgraf war erstens mit Marien Beatrix Franzisken, des Wilhelm Johann Anton Reichsgrafen von Dann und Marien Magdalenen Gräfin von Althann Tochter, des Grafen Karl Josephs von Eob und des Grafen Georg Adams von Losenstein Witwe vermält, welche den 16ten Jänner 1701 verblichen, dann zweitens mit seines Stiefbruders vorgedachten Ernst Rüdigers Witwe Marien Josephen, des Johann Quintin Grafen Jörger zu Tollet und der Marien Rosalien Gräfin von Losenstein Tochter, den 3ten Hornung 1707 vermält worden, welche aber ebenfals vor ihm den 10ten März 1736 verblichen, da er den 8ten Juli 1743 seine ruhmvolle Laufbahn als Vater beschlossen hatte, von:

a) Franz Wolfgang Anton, des Stamvaters;

b) Ferdinands Ottokar, der als Domdechant zu Salzburg und infulirter Probst zu Ardagger den 15ten März 1729 gestorben;

c) Ma-

c) Marie Josepha, geboren den 28. Mai 1689, welche erstens des Reichsgrafen Johann Maximilians von Herberstein am 26ten April 1708, und den 14. August 1717, des Grafen Karl Adams von Brenner Gemalin worden und den 14ten Juni 1767 gestorben ist;

d) Marie Maximiliane, geboren 1688 die nach sechs monatlicher Vermälung mit ihrem Geschlechtsverwanden Gundemar Josepha Reichsgrafen von Stahremberg am 11. Mai 1704 gestorben;

e) Marie Terese, geboren den 2ten April 1694, die schon am 26ten November 1716 mit den Reichsgrafen Ferdinand Bonaventura von Wiesenwolf vermält worden und 1734 verblichen ist;

f) Marie Anne, geboren 1695 den ersten Mai, deren Gemal den 19ten April 1717 der Reichsgraf Sigismund Ernst von Trautmannsdorf worden und die 1768 als St. K. Ordensdame gestorben ist. Aus der zweiten Vermälung gedachten Gundakker Tomas war entsprossen;

g) Marie Franziske Gabriele, geboren den 28ten November 1707, die den 14ten Juli 1727 mit dem Reichsfürsten Rudolf von Colloredo vermält und als Sternkreuz Ordensdame 1789 zur Witwe worden ist;

h) Marie Bonaventure, geboren den 14 August 1708, welche am 29ten Oktober 1736 die Gemalin des Reichsgrafen Johann Wilhelm von Wurmbrand worden und den 27ten Mai 1740 als Sternkreuz Ordensdame verblichen ist;

i) Marie Franziske, geboren den 3ten Oktober 1709, die als Priorin des ehemaligen Königskloster in Wien 1768 gestorben;

k) Marie Dominike, geboren den 5ten Oktober 1711, die als St. K. Ordensdame und Gemalin des Reichsgrafen Johann Wilhelms von Wurmbrand, mit welchen sie am 8ten Jänner 1735 vermält worden, den 28ten Hornung 1736 verblichen, und

l) Marie Karoline, die den 11ten März 1736 unvermält gestorben ist.

Franz Wolfgang Anton Reichsgraf und Herr von Stahremberg auf Wärenberg und Schaumburg * wurde 1681 geboren, und hatte sich dem Staatsgeschäften seines Vaterlands so gewidmet, daß er nach ruhmvoller Bekleidung der Bildungsposten als k. k. Kammerherr, hierauf als k. k. geheimer Rath: k. böhmisch und österreichischer Gesandte am Reichstage zu Regenspurg worden, sodann zum Oberststallmeister der damaligen Königin von Ungarn und Böhmen auch Erzherzogin zu Oesterreich Marien Teresen, glückseligen Andenkerinnerung, ernennt, diesen Posten verließ und den 7ten Mai 1743 vor seinen Herrn Vater und nach erfolgten Ableben seiner Gemalin Marien Antonien, des Reichsgrafen Ernst Rüdigers von Stahremberg seines Stiefonkels und der Marien Josepha Gräfin Jörger zu Tollet einzigen Tochter, welche mit ihm den 25ten November 1714 vermält und den 27ten Dezember 1742 als St. K. O. Dame verblichen, starb. Ihn verehrte als Vater:

1) Marie Erneslina, geboren den 10ten Oktober 1718, welche den 9ten Mai 1736 mit den izigen Reichsfürst Wenzel Anton von Kaunitz-Rietberg vermält und den 6ten September 1749 als St. K. Ordensdame verblichen ist.

2)

*) Von diesen zwern Grafschaften schreiben sich nur die zwern Linien von den zween Söhne des Reichsgrafen Konrad Baltasars abstammend, die auch einander darinn als Maiorat succediren.

2) Otto Gundakker Karl Xaver, der nachstehende Stammvater der Linie a;

3) Franz Xaver, geboren den 26ten April 1722, der als Domherr zu Paſſau und Salzburg 1742 zu Rom geſtorben, und:

4) Joſeph Franz Xaver, der die Linie b errichtet.

a) Otto Gundakker Karl Xaver Reichsgraf und Herr von Stahremberg auf Wärenberg und Schaumburg, Herr zu Pottendorf, Hauſs, Senftenberg in n. Oeſterreich und Oberwalſee in Ober. Oeſterreich ꝛc. gebohren den 14ten Oktober 1720, hatte ſich durch die als k. k. Kammerherr geleiſteten treuen Staatsdienſte der Würde eines k. k. geheimen Raths würdig gemacht, und wurde auf dieſen Ehrenpfad im Jahr 1760, auf welchen er ſchon zum Oberſthofmeiſter der Erzherzogin Amalie ernennet worden, durch den Todt unterbrochen. Mit ſeiner Gemalin Marien Aloiſen, des Ernſt Joſephs Grafen von Breuner und der Marie Annen Gräfin von Khünburg Tochter, welche den 15ten Mai 1723 gebohren, mit ihm den 17ten Jänner 1746 vermält, Sternkreuzordensdame und Oberſthofmeiſterin der Herzogin von Sachſſen-Teſchen worden, hatte er erzeugt den:

1) Franz Xaver Gundakker, den nachſtehenden Stammvater;

2) Johann Anton, geboren den 3ten Auguſt 1748, der den Malteſer Ritterorden erkiezt und ſich ſolchen gemäs den k. k. Kriegsdienſten gewidmet, aber ſchon als k. k. Kammerherr und Oberſtwachtmeiſter im Dezember 1788 verblichen iſt;

3) Joſeph, geboren als Zwilling am 3ten Auguſt 1748 der Domherr zu Paſſau und Salzburg worden, in lezterm Erzſtift des Conſiſtoriums Präſes iſt;

4) Marie Eliſabet, geboren am 4ten Dezember 1749, die den 14ten April 1768 mit Grafen Otto Wolfgang von Schrattenbach vermält und St. K. Ordensdame worden.

5) Marie Erneſtine, geboren am 8ten Juni 1754, die mit den Grafen Franz von Eſterhazy den 21ten November 1770 vermält worden.

Franz Xaver Gundakker Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr auf Wärenberg und Schaumburg, zu Pottendorf, Hauſs, Eſchelberg, Senftenberg und Oberwalſee ꝛc. Oberſtlandhofmarſchall der Erzherzogthümer Oeſterreich ob und unter der Enns, geboren am 3ten April 1747, vermehrte durch Länderreiſen in Ausland ſo ſeine Kenntniſſe: daß er als k. k. Kammerherr k. N. Oe. Regierungsrath wurde, welchen Poſten er auch bis 1780 bekleidet hat. Aus ſeiner am 11ten Hornung 1774 mit Marien Wilhelminen, des Reichsgrafen Leopold Joſeph von Reipperg und Marien Wilhelminen Gräfin von Althann Tochter vollzogene Vermälung, welche den 24ten Mai 1754 geboren und als St. K. Ordensdame am 25ten November 1785 verblichen, iſt entſproſſen:

1) Anton Gundakker, geboren den 26ten März 1776;

2) Karl, geboren den 27 März 1777, der ſich iezt den k. k. Kriegsdienſt widmet;

3) Joſeph, geboren den 30 Auguſt 1778;

4) Aloiſe, geboren den 11ten Hornung 1780.

b) Joſeph Franz Xaver Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr zu Wärenberg und Schaumburg Herr auf der jüngere Sohn des vorſtehenden Franz Wolf-

gang Anton und der Marien Antonien gebornen Reichsgräfin von Stahremberg, war den 15ten September 1724 geboren und folgte den kriegerischen Ehrenpfad seiner Ahnen, verließ solchen als k. k. Kamerherr und Generalfeldwachtmeister, und starb den 30sten Dezember 1774. Von seiner Gemalin Eve Marie des Grafen Franz Karl's Tochter mit welcher er 1754 vermält worden war, ist geboren worden:

1) Marie Anne, geboren am 4ten September 1756, die als Gemalin und des Sternkreuzordens Dame, des Reichsgrafen Albert Christian Ernst von Schönburg Glaucha 1789 verblichen:

2) Marie Ernestine, geboren am 4ten August 1758 welche mit den Karl Grafen Spinola Marchese di Roccaforti vermält;

3) Ludovike, geboren 1761, und

4) Anton. Dieser

Anton Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr zu Wärenburg und Schaumburg, Herr auf ist 1764 geboren, hat sich den k. k. Kriegsdienst gewidmet, ist k. k. Kammerherr und am 16ten Hornung 1787 mit Aloise des Grafen Sigismund von Dolway vermält worden.

B. Ludwig Herr von Stahremberg Herr auf Albrechtsberg ꝛc. der dritte Sohn des schon gemeldeten Rüdigers des achten und der Helene Zäll von Kenent, war 1564, geboren, durch seine Gelahrheit die er in evangelischen Deutschland sich eigen gemacht, war ihm troz der da zu schal sehenden Partei von den römischen Gebräuchen, der Ehrenposten eines k. k. Kammerherrns und Hofkammerpräsidentens von dem anders denkenden Kaiser Mathias anvertrauet worden. Die Landschaft urkunden von N. Oesterreich zälen ihm unter ihre Verordnete und 1595 war er Burggraf der seinen Urvätern eigen gewesene Herrschaft Steyer. Was ihm in Bekleidung dieses Postens von den rekellirenten Unterthanen für Unheil wiederfahren, erwehnet Prevenhüber in sein castro Styrensi Seite 87 bis 89. Er starb 1620 in Mären, wohin er wegen Religionsdruck mit seinen Bruder Martin geflüchtet. Mit seiner ersten Gemalin Elisabet des Reichsgrafen Johann Friedrich von Hardegg und der Elisabet von Manefis Freiin von Schwarzenberg Tochter, hatte er zwar drei Söhne und eine Tochter erzeugt, sie waren aber alle in der Jugend gestorben und ihnen diese Gemalin den 27ten Juni 1599 auf den Schloß zu Steyer nachgefolgt. Mit seiner zweiten Gemalin Elisabet, des Gotthard von Scherfenberg Tochter lebte er ein Jahr im Ehebündniß und seine dritte Gemalin war Barbare, des Felizian Freiherrn von Herberstein und der Magdalene Freiin von Königsberg Tochter, welche ihm auser die so als Kinder gestorben, geboren hatte:

a) Georg Ludwig, geboren 1602, der beim Erzherzog Karl Kammerherr war, und vom Kaiser Ferdinand dem vierten zum Landshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer befördert worden, auch als solcher kaiserlicher ausserordentlicher Abgesander in Polen gewesen ist, der aber 1651 den 18ten Mai unvermält verblichen;

b) Marie Justine, geboren 1608, die 1681, als Gemalin des Reichsfürsten Johann Adolf zu Schwarzenberg verblichen;

c) Eve Susanne, geboren 1612. die des Freiherrn Ferdinand Ernst von Breuner Gemalin gewesen und;

d) Johann Ludwig. Dieser;

Johann

Digitized by Google

Johann Ludwig Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr der Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Gstöttenau war 1616 geboren, am kaiserl. Hoflager erzogen, daselbst Adelknabe, dann Kammerherr als solcher 1657 Verordneter des Herrnstand von Oesterreich ob der Enns, u. nachher vom Kaiser Leopold dem ersten zum Vizehofkammerdirektor befördert worden. Von seiner ersten Gemalin Marie Anne Gräfin von Ezernin wurden ihm nachstehende Söhne geboren, dahingegen die mit seiner zweiten Gemalin Marie Cäcilie, des Georg Baltasar Freiherrn von Hoyos und der Dorotea Freiin Teufl zu Gundersdorf Tochter erzeugten Söhne, in ihrer Jugend verblichen waren;

1) Maximilian Reichard und;

2) Ferdinand Ludwig, der aber 1719 ohne Leibserben mit seiner Gemalin Helenen Rebekka, des Christof Ernst Grafen von Schallenberg und der Christinen Freiin Schifer zu Freukenthen, Tochter erzeugt zu haben, gestorben;

Maximilian Reichhard Reichsgraf und Herr von Stahremberg Herr zu Schaumburg und Gstöttenau geboren 1655, hatte Marie Barbare des Grafen Friedrich von Oppersdorf und der Annen Apollonien Jakardovsky von Sudiz Tochter zur Gemalin, welche nach seinen Ableben sich in den Baron Vernier vermält und hinterließ 1682 den;

a) Marie Antonie, die mit den Grafen Gottlieb von Thürheim vermält worden;

b) Marie Elenore, welche im 41ten Jahr ihres Alters als Gemalin des Grafen Lobgott von Kufstein 1720 den 7ten April verblichen ist;

c) Franz Joseph;

Franz Joseph Reichsgraf und Herr von Stahremberr Herr der Grafschaft Schaumburr u. der Herrschaft Gstöttenau, geboren 1682, war des Kaiser Josefs des ersten Kamme herr und erwarb sich durch öftere Uibung der römischen Religionsgebräuche den Volksnamen eines Frommen so wie er auch ein Vater von fünf Söhne und sechs Töchter war, die ihm Marie Antonie des Johann Konstantius Reichsfreiherrn von Ulm auf Erbach und Marie Margareten Jakobinen Schenk Freiin von Stufenberg Tochter geboren hatte und die als Sternkreuzordens Dame den 18ten September 1753 verblichen, unter dieser zalreichen Nachkommenschaft kam zu reifern Jahren;

a) Johann Winolph, der Stifter der Linie a;

b) Marie Antonie, geboren den 6ten Mai 1715 die am 21ten Hornung 1737 mit Emanuel Michael Reichsgrafen von Stahremberg vermält worden, und St. K. Ordensdame worden ist;

c) Leopoldine, geboren den 1ten April 1716 deren Gemal der Joseph Anton Graf von Tannenberg und die nachher St. K. Ordensdame worden;

d) Johann Guido, der Stifter der Linie b;

e) Ottokar Johann Joseph, geboren am 6ten Jänner 1722 der als k. k. Kammerherr: Obrist und Kommendant in Raab gewesen, und dem Antonie des Grafen Johann Anton von Selb Tochter keine Abkömmlinge geboren hat.

a. Johann Winolph Reichsgraf und Herr v. Stahremberg, geboren den 14ten August 1710 hatte sich den k. k. Kriegsdienst so gewidmet, daß er die Würde eines Generalfeldzeugmeister zu bekleiden würdig geachtet und als solcher Kommendant

Digitized by Google

mendant zu Linz worden war. Er hinterließ am 23ten Juni 1765 mit Albertinen Freiin von Zullenhard mit welcher er den 6ten Jänner 1748 vermält und die den 21ten Dezember 1771 verblichen, erzeugt, den:

1) Wenzel;

2) Sigismund, geboren den 21ten Hornung 1756;

3) Franz, geboren den 9ten November 1757, der Domherr zu Eichstädt worden;

4) Marie Anne, geboren den 31ten Mai 1759, welche den 16ten April 1781 mit den Grafen Franz von Wolkenstein vermält und St. K. Ordensdame worden;

Wenzel Reichsgraf und Herr von Stahremberg Herr auf Gstöttenau ꝛc. ist den 28ten Dezember 1754, geboren, hat sich als k. k. Kammerherr 1781 mit Marie Anne, des Reichsgrafen von Hessenstam Tochter vermält, welche den 26ten Hornung 1766 geboren, und St. K. Ordensdame worden.

b. Johann Guido Reichsgraf von Stahremberg geboren 1720, folgte seinen vorstehenden Bruder auf den Heldenpfad nach, und starb als k. k. Kammerherr und Generalfeldwachtmeister, den 27ten November 1763. Von seiner Gemalin der nachmaligen Ana am Großherzoglich Toskauischenhof, Marien Innozenzien, des Grafen Johann Adams Seifried von Auersperg und der Marie Anne Gräfin von Giovanelli de Moris Tochter, die mit ihm 1749 im Juni vermält, ist geboren worden:

1) Guidobaldine, geboren den 26ten April 1753, die den 10ten Dezember 1778 mit Ludwig Johann Grafen von Hartig, Herr auf Gießhübel vermält und St. K. Ordensdame worden;

2) Joseph, geboren am 13ten August 1756, k. k. Kammerherr;

3) Emanuel, geboren am 7ten Jänner 1758;

II. Heinrich Herr von Stahremberg, der vierte gemeldete Sohn des Seite 654 gedachten Erasmus und der Anne Gräfin von Schamburg, geboren den 6ten Juni 1540, Herr auf Riedek und Wildberg, welche lezterer Herrschaft er teils durch Erbe von seinen Bruder Erasmus teils durch Kauf von seinen Brüdern 1570 erhielt; seine besondere Gelahrheit hatte ihm beim Kaiser Maximilian den 2ten, den Reichshofraths Ehrenposten erworben, da er zuvor N. O. Regimentsrath gewesen, auch in wichtigen Aufträgen, von diesen Kaiser an den kursächsischen Hof gesendet worden war, und gewis die höchsten Ehrenstellen würde bekleidet haben, wenn er nicht schon den 23ten Dezember 1575 verblichen wäre. Aus seiner Vermälung mit Magdalene, des Wolfgang Freiherrn von Lamberg und Susanne Freiin von Scherfenberg Tochter, welche den 19ten Oktober 1581 gestorben war entstammt;

a) Anne Susanne, geboren 1568, Gemalin des Johann Wilhelm von Zelking;

b) Richard, der nachstehende Stammvater;

c) Regine, geboren 1572, welche den 12. November 1589 mit den Freiherrn Hanns Christof Jörger zu Tolleth vermält und den 1ten November 1594 verblichen;

d) Margarete, geboren 1573, deren erster Gemal den 24ten Mai 1592 Kasper Freiherr von Roggendorf und der zweite den 7ten Hornung 1599 Sigmund Lud-

Ludwig Freiherr von Polheim worden und die den 29ten Jänner 1620 verblichen ist;

e) Erasmus der dritte dieses Namens, geboren den 4ten April 1575 der k. k. Rath und Landrechtbeisizer auch im Jahr 1609, Verordneter des Herrenstands von Oberösterreich gewesen. Er brachte das Stahrembergsche Hauß zu Linz zu seiner vollkommendster Zierde verließ aber 1623, wegen der Religionsverfolgung alle Besitzungen. Seine erste Vermälung geschahe den 1ten Hornung 1597 mit Elisabet, des David Ungnad Freiherrn von Weissenwolf und der Even Lang von Wellenburg Tochter und die zweite Gemalin war Marie Susanne, des Georg Wilhelm Freiherren Jörger zu Tolleth und der Anne Marie Gräfin von Khevenhüller Tochter, die aber 1633 ohne Kinder gestorben. Von der ersten Gemalin waren nebst mehrern entsprossen:

1) Eve Regine, geboren 1599, die des Günther Freiherrn von Herberstein Gemalin worden;

2) Anne Dorotee, geboren 1607, denen erster Heinrich Freiherr von Salaburg und der zweite Stegfried Leonhard von Breuner gewesen;

3) Johann Richard, geboren 1608, der sich dem Kriegsdienste glücklich widmete, solche in Friedenszeiten aber verlies und 1640, Verordneter des Erzherzogtums Oberösterreich und nach dieser vaterländischen Ehrenstelle Bekleidung als k. k. Kammerherr Obrister wurde und bis zum Feldmarschallieutenant der kaiserl. Armee in Ungarn stieg, in welchen wichtigen Kriegsposten er auch im Feldlager bei Zakmar an Siebenbürgen, den 4ten September 1661 am hizigen Fieber verblich. Aus seiner Vermälung mit Annen Susannen, des Andreas Kielmann von Kielmannseck und Polixenen v. Knorr Tochter, des Gotthard Freiherrn von Scherfenberg Witwe, waren keine Kinder zu mannbaren Jahren gekommen;

4) Katarine Salomee, geboren 1613, deren erster Gemal Johann Jakob Freiherr von Herberstein und der zweite Paul Freiherr von Eybiswald gewesen;

5) Rüdiger Günther, der unvermält in Ungarn im Wasser umkam.

Richard Herr von Stahremberg Herr auf Wildberg und Riedek, der älteste Sohn des Stammvaters dieser Linie Heinrichs und der Magdalene Freiin von Lamberg, war den 1ten Mai 1570 geboren. Durch glückliche Bildung die er im Auslande erhalten, konte er um desto mehr seinen Vaterland nuzen, welches ihm schon 1603 zu seinen Verordneten erkiesse, worauf er dann als kaiserlicher Rath N. O. Regimentsrath und so dann Reichshofrath wurde. In diesen erhabenen Ehrenposten wurde er sechsmal nach England in kaiserlichen Angelegenheiten abgesendet und durch seine Staatskunde wurde jedesmal der Entzwek glücklich erreicht, und er würde die ersten Staatsämter bekleidet haben: wenn nicht der unter Christen damals herrschende Verfolgungsgeist, gegen die dem ersten Christentum Gleichdenkende und Handelnde, ihm davon ausgeschlossen hätte. Zugleich mit seiner gedachten Schwester Margareten, wurde er am 24ten Mai 1592 in der Burg Eferting mit Juliannen, des Johann Wilhelm Freiherrn von Reggendorf und Anne Gräfin von Wied-Runkel vermält, und hinterlies am 8ten Hornung 1613, den:

a) Heinrich Wilhelm, Reichsgrafen und Herrn von Stahremberg, Ritter [illegible] goldnen Vliesses, geboren, 150[illegible] 8ten Jänner; er benuzte, die [illegible]

Zeitalter nur würdigen Vorurteile: nahm die römischen Gebräuche, deren Verlassung seinen Voraeltern so manche Verfolgung und Hemmung im Gebrauch ihrer Talente und Glüksgüter hervorgebracht, an, und eröfnete sich dadurch den Weg auf welchen man leider! doch damals nur zu höhern Würden und Vermögen gelangen konnte. Inhabern der landesfürstlichen Herrschaft Werfenstein, Maut in Strunden und Mauthausen nennt ihm auser den übrigen Ehrenstellen so er bekleidet, die Innschrift des Sarges seiner ersten Gemalin. In seinen jüngern Jahren war er Krieger, verließ aber die Kriegsdienste vor 1630, den schon 1631 war er Verordneter der Oberösterreichschen Stände. Als k. k. Kammerherr wurde er dann des Kaiser Ferdinand des 2ten Mundschenck, ferner Oberststallmeister und hierauf Kaiser Ferdinands des 3. Hofmarschall. Kaiser Leopold der erste würdigte ihm zu seinen geheimen Rath, gab ihm den Orden des goldnen Vlieses und 1671 trat er das wichtige Amt eines Landshauptmanns von Oesterreich ob der Enns an, und so beschloß er den 2ten April 1675 seine Laufbau. Von seiner ersten Gemalin Susanne, des Leonhard Helfrieds Grafin von Meggau Tochter, waren nachstehende Töchter geboren worden, die zweite Vermälung mit Eleonore Franziske Gräfin von Lamberg, war aber Kinderlos, als:

1) Marie Anne, Gemalin des Reichsgrafen Lobgott von Kunstein und des Grafen Johann Ferdinand von Salburg;

2) Helene Dorotee, die mit vorstehenden Reichsgrafen Ernst Rüdiger von Stahremberg vermält gewesen;

b) Gundakker, der nachfolgende Stammvater;

c) Erasmus, geboren 1595, die Geschlechtsurkunden nennen ihm einen Gelehrten und daß er als Abgeordneter der Oberösterreichschen Landstände bei der Huldigung von N. Oesterreich im Jahr 1631 dem König Ferdinand den 4ten geleistet erschienen aus den Landständschen Urkunden. Seine zween Söhne mit Judit Sabinen, des Georg Wilhelm Freiherrn von Jörger und der Felizitas Freiin von Polheim Tochter erzeugt, waren in ihrer Jugend verblichen und er Reichsgraf Erasmus ist 1664 gestorben;

d) Kasper, geboren 1598, der Kaiser Ferdinand des 2ten Kammerherr, Rath und des Herrnstands von Oberösterreich im Jahr 1634 Verordneter gewesen; er hinterlies 1646 von seiner Gemalin Marien Annen, des Leonhard Helfried Grafens von Meggau und der Annen Freiin Khun von Belasy Tochter, der Schwester seines Bruders Heinrich Wilhelms Gemalin, keine Abkömlinge.

Gundakker der elfte Reichsgraf und Herr von Stahremberg geboren 1594, er beharrte in den Grundsäzzen der von seinen Vater befolgten kirchlichen Gebräuchen, und daher ist auch nur seine Vermälung mit Annen Sabinen, des Freiherrn Bartolomäus von Dietrichstein und der Elisabet Freiin von Fränking Tochter, allein merkwürdig blieben, aus welcher entsprossen war:

1) Bartolomäus;

2) Juliane Elisabet, geboren 1627, die erstens mit Viktor Ferdinand Freiherrn Teufl zu Gundersdorf und dann zweitens mit Ferdinand Ernst Grafen von Herberstein vermält gewesen ist.

3)

Digitized by Google

3) Gotthard, geboren 1609, unvermält im Duell blieb.

Bartolomäus Reichsgraf v. Hr. v. Stahremberg, Herr der Herrschaft Wildberg, Riedek, Lobenstein, Reichenau und Breitenbruck, war 1625 geboren, und der einzige Erbe seiner Geschlechtslinie. Unter den Adelknaben Kaiser Ferdinand des dritten erzogen, begann er seine Laufbane; den vaterländschen Ehrenposten eines Verordneten bekleidete er 1660, als Kammerherr war er des Kaiser Leopolds des ersten Obersifalkenmeister und schon war er zum Oberstjoßägermeister bestimmt, als er 1662 starb. Durch die von ihm vollzogene Vermälung mit Ester, des Seifried Adam Freiherrn von Windischgrätz und der Christinen Freiin von Kindtberg Dochter, waren acht Söhne und drei Töchter entsprossen, von denen:

a) Gundakker der zwölfte, der Stifter der Linie a. worden;

b) Sabine Christine geboren den 22 August 1655 die mit Georg Julius Freiherrn von Gilleis vermält worden;

c) Guidobald, geboren 1657 den 11ten November, der den ursprünglichen kriegerischen Pflichten des deutschen Ordens treu, sich ganz dem Kriegsdienst gewidmet, dieses Ordens dann Kommandeur der Ballei Oesterreich worden, und in den Kriegen des Erzhauses Oesterreich in Ungarn, Italien und Spanien sich solche Siegeslorbeern erworben: daß er am 5ten Hornung 1704, zum k. k. Generalfeldmarschall und vom Kaiser Joseph dem ersten im Jahr 1706, zum geheimen Rath erhoben worden. Er starb den 7ten März 1737 in Wien;

d) Heinrich, geboren 1659, der als k. k. Kommendant zu Neuhäusl in Ungarn unvermält zu Anfang dieses Jahrhunderts verblichen;

e) Ann: Franziske, geboren 1668, deren erster Gemal der k. k. Obristlieutenant Georg Freiherrn von Au und der zweite Otto Ludwig Freiherr von Hohenfeld gewesen und;

f) Maximilian Adam Franz, der Stifter der nachstehenden Linie B.

a. Gundakker, Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr auf Wildberg, Riedek, Lobenstein, Reichenau, Breitenbruk und Ruhof, geboren den 10ten Jäner 1652, wurtern der Zal der k.k. Kammerherrn und machte sich in Bekleidung des Ehrenpostens eines Verordneten vom Herrnstande um seine vaterländische Provinz das Erzherzogtum Oberösterreich sehr verdient. Er starb 1702, und hinterließ aus seiner Vermälung mit Marien Annen, des Freiherrn Karl Ferdinand von Rappach und der Freiin Eleonore von Brenner Tochter, welche 1730 gestorben, die:

1) Marie Ester, die mit Grafen Ferdinand von Hohenfeld vermält worden;

2) Gundemar Joseph, der Stammvater;

3) Ottokar, geboren 1681, Herr auf Enzersdorf in langen Thal, eingedenk der Tapferkeit seiner Vorältern und Geschlechtsverwanden, folgte er ihren Fußpfad und zeichnete sich in den Kriegen seines Vaterlands so aus: daß er Innhaber eines Regiments zu Fuß, als k. k. Kammerherr, Generalfeldmarschall-Lieutenant, und Kommendant zu Palermo worden, dann als k. k. geheimer Rath, die Kommendantenstelle der Festung und Stadt Prag bis zu seinen Abscheiden am 2ten Juli 1733 bekleidete. Aus seiner den 15ten Oktober 1726 vollzogenen Vermälung mit Marie Christinen, des Reichsfürsten Johann Leo-

p.o

pold von Trautson und der Marien Teresen Gräfin von Weissenwolf Tochter, welche am 8ten April 1743 verblichen, war nur entsprossen:

Marie Terese Ester, geboren am 2ten Hornung 1731, welche den 13ten November 1747 mit den nun seyn den Reichsfürsten Georg Adam von Stahremberg vermält, und den 12ten Oktober 1749 gestorben.

4) Marie Anne, die 1726 als Gemalin des Grafen Franz Jakob Adams von Brandis verblichen;

5) Erasmus, der als deutscher Ordens-Commandeur zu Großsonnberg k. k. Generalfeldwachtmeister auch Innhaber eines Infanterie Regiments gewesen und in November 1729 gestorben ist;

6) Marie Franziske, geboren den 2. September 1688, welche den 22ten Oktober 1715 mit den Reichsgrafen Jakob Anton von Dietrichstein auf Loßlau in Schlesien vermält und den 1ten Dezember 1757 gestorben;

7) Marie Judit, geboren den 1. Oktober 1724 deren Gemal der Graf Philip von Künigl worden und die am 6. Oktober 1763 gestorben ist.

Gundemar Joseph Reichsgraf und Herr von Stahremberg, Herr der Herrschaften Wildberg, Riedek, Lobenstein, Reichenau, Breitenbuk und Aufhof, 1680 geboren, hatte sich gleichfals den Staatsdiensten so gewidmet, daß er als k. k. Kammerherr Hofkammerrath, ferner Vizepräsident dieser Hofstelle und dann k. k. geheimer Rath worden. Ihm zälte man 1721 unter die Verordneten des Herrnstand von Oesterreich ob der Enns und er hatte sich bereits 1703 den 14ten November mit Marien Maximilianen, des Reichsgrafen und Herrn Gundakker Tomas von Staremberg und der Marien Beatrix Franzisken Reichsgräfin von Daun Tochter vermälte welche aber 1704 den 11ten Mai verblichen; zur zweiten Gemalin hatte er 1706 Marien Antonien, des Grafen Johann Quintin von Jörger und Marien Rosalien von Losenstein Tochter erlieſt, welche ihm 10ten März 1730 gestorben und seine dritte Gemalin war: Marie Franziske, des Christof Wilhelm Grafen von Thürheim und Marien Franzisken Gräfin von Kufstein Tochter, welche den 2ten April 1731 vermält und als Sternkreuzordensdame den 4ten Juli 1772 gestorben ist. Aus diesen Vermälungen hinterlies er nur am 21ten Hornung 1743 von der zweiten Gemalin geboren, die:

a) Guidobaldine, geboren den 6ten December 1606 welche erstens 1635 mit Maximilian Adam Franz Reichsgrafen von Stahremberg, dann zweitens im Jahr 1757 mit Johann Joseph Grafen von Breuner vermält, von diesen 2ten Jänner 1762 zur Witwe, und als St. K. Ordensdame den 23ten Juni 1767 starb;

b) Marie Terese, geboren am 15ten Jänner 1708, welche zum ersten Gemal Franz Anton Grafen von Hoditz und zum zweiten Karl Franz Alexander Grafen Orlik gehabt und als St. K. Ordendame 1783 verblichen;

c) Marie Josephe, geboren den 23ten December 1710 erhelt 1737 den Reichsgrafen Johann Ludwig Joseph Khevenhüller zu Aichelberg auf Frankenburg zu ihren Gemal und starb als St. K. Ordensdame den 29ten August 1778;

d) Hein

d) Heinrich Maximilian, der Stammvater.

e) Johann Ludwig Adam, geboren den 1ten November 1717, welcher sich durch Heldentaten gegen Oesterreichs Feinde so ausgezeichnet: daß er den Marien Teresen Kriegsorden und den hohen Kriegsposten, als k. k. Kammerherr: eines Generalfeldmarschalllieutnants erhalten hatte. Er starb am 29ten August 1778 zu Oedenburg in Ungarn und hinterlies von seiner ersten Gemalin Marien Teresen Reichsfreiin von Stein, welche als St. K. Ordensdame den 15ten December 1764 verblichen, nur nachstehende Kinder, da aus seiner zweiten Vermälung mit Even Freiin von Mesko keine Abkömlinge erzeugt worden waren, als:

1) Marie Josephe, geboren am 5. Jänner 1746, welche den 17ten Mai 1772 mit Johann Adam Grafen von Fünfkirchen vermält worden ist;

2) Philip Reichsgraf von Stahremberg, geboren, den 4ten Dezember 1748 der als k. k. Kammerherr sich den Kriegsdiensten gewidmet hatte;

3) Marie Anne Guidobaldine, geboren am 26ten April 1753 welche den December 1778 mit Ludwig Grafen von Hartig auf Reudek vermält worden;

4) Heinrich, geboren am 6ten August 1754, welcher als k. k. Lieutenant verblichen.

Heinrich Maximilian Reichsgraf und Herr von Stahremberg Herr von Wildberg, Niedek ꝛc. war den 15ten März 1713 geboren und hatte sich in seinen bekleidenden Ehrenstellen als k. k. Kammerherr, der Würde eines k. geheimen Raths würdig gemacht. Der erste Tag des 1765 Jahres war sein letzter und durch seine im Jahr 1741 vollgezogene Vermälung mit Marien Annen, des Grafen Franz Anton von Hodiz Tochter und des Erdmann Valentins Grafen von Henkel Witwe, welche den 2ten April 1769 als Sternkreuz Ordensdame verblichen, war entstammt:

1) Marie Franziske, geboren am 9ten April 1743, welche 1768 mit den Freiherrn Ludwig von Brotta vermält worden;

2) Marie Antonie, geboren den 16. Hornung 1748, deren Gemal am 19ten März 1775 der Graf Wolfgang Christian Karl von Auersperg zu Weinern worden;

3) Marie Anne, geboren den 12ten März 1749 die Ursulinerin in Wien worden;

4) Marie Josephe, geboren den 5ten Mai 1750, die unter die englischen Fräulen zu St. Pölten, und

5) Marie Aloise, geboren den 16ten Juli 1752 welche unter die Elisabetiner, den nur allein nutzbaren Orden mit den Ursulinerinnen, war aufgenommen worden;

6) Erasmus Alois. Dieser

Erasmus Alois Reichsgraf und Herr von Stahremberg Herr auf Wildberg und Niedek ꝛc. geboren am 20ten Juli 1753, bekleidete unter

ter die Zal der k. k. Kammerherrn aufgenommen, den Ehrenposten eines k. k. Raths beim Oberoestreichischen Landrecht und den eines Verordneten dieses Erzherzogtums ob der Ens; schon am 29ten April 1784 erfolgte sein Lebensende und er war nur Vater von seiner Gemalin Marien, des Grafen Ignaz Dominik von Chorinsky, und Ledske, und der Marien Barbaren Gräfin von Hodiz auf Wolframitz Tochter, St. K. Ordensdame, welche nach seinen Absterben sich den 1ten April 1783 mit Joseph Grafen von Sprinzenstein vermälte, des:

Aloi, geboren am 9ten Juli 1779.

B) Maximilian Adam Franz Reichsgraf und Herr von Stahremberg, des vorstehenden Reichsgrafen Bartolomäus von Stahremberg und der Ester Freiin von Windischgrätz jüngster Sohn, geboren in Wien den 11ten November 1669; folgte den Ehrenpfad seiner Geschlechtsverwanden zu den Siegestrophäen so ruhmvoll nach, daß er die höchste kriegerische Ehrenstaffel errungen hatte, er starb als k. k. Generalfeldmarschall den 22ten November 1741. Seine erste Gemalin Franziske Gräfin von Lannoy starb den 19. Jänner 1724 und er hatte sich zum zweitenmal mit Guidobaldinen des Reichsgrafen Gundemar Josephs von Stahremberg Tochter vermält, welche sich wie gedacht nach seinen Ableben mit den Grafen Johann Joseph von Brenner vermält, und den 23ten Juni 1767 verblichen ist. Aus erster Vermälung war.

a) Emanuel Michael entsprossen, und von der zweiten Gemalin war:

b) Guido am 5ten März 1736 geboren worden, der aber als k. k. Kammerherr und N. Oester. Regierungsrath unvermält gestorben ist.

Emanuel Michael Reichsgraf und Herr von Stahremberg, den 2ten März 1722 geboren, war ganz dem Siegespfad seines Vaters nachgeeilt und hatte den tapersten Helden seines Vaterlandes beigezält zu werden sich verdient gemacht, und bis zu den Ehrenposten eines Regiments Inhaber und Generalfeldzeugmeisters geschwungen: war er mit der k. k. geheimen Rathswürde begnadigt worden. Er starb kinderlos am 22ten Hornung 1771 von seiner gedachten Gemalin Marien Antonien des Reichsgrafen Franz Josephs von Staremberg und der Marien Antonien Freiin von Ulm auf Erbach Tochter, nachmaligen Sternkreuz Ordensdame ausser denen die vor ihm unvermält verblichen waren, den:

a) Rüdiger Joseph.

b) Maximilian Emanuel, geboren den 24ten April 1751 Ritter des Deutschen Ordens, und k. k. Oberstwachtmeister;

c) Emanuel, geboren den 26 September 1752. d. Z. k. k. Hauptmann, welcher sich mit Marien Idden, des Reichsgrafen Johann Klemens August Fugger auf Kirchberg ꝛc. und Marien Annen Gräfin von Welsperg Tochter, vermält hat.

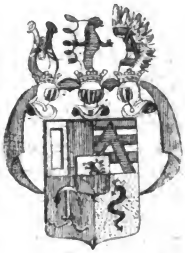
Rüdiger Joseph Reichsgraf von Stahremberg, geboren am 4ten September 1742, k. k. Kammerherr, aus dessen am 29ten Juni 1773 vollzogenen Vermälung mit Marien Magdalenen, des Johann Baptist Franz Joseph Freiherrn von Gudenus auf Hartenstein und der Ma-

Digitized by Google

Marien Oktaven Gräfin von Nimptsch einzige Tochter, welche St. K. Ordensdame worden ist entsprossen:

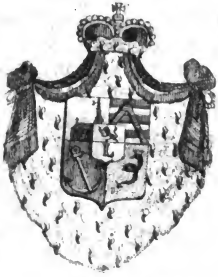
Johann Heinrich, geboren am 16ten Mai 1774

Das Wappen dieses Geschlechts aller Linien ist.



Das dem Kriegshelden Ernst Rüdiger erteilte Wappen war:

Das reichsfürstliche Wappen ist:



Digitized by Google

T.

T h u n n.

ein uraltes iezt reichgräfliches Geschlecht.

Wenn Landesfürsten selbst die uralte Abkunft ihrer Vasallen durch Urkunden bestätigen, so hat gewis der Geschlechtsforscher, wenn auch solche Abkunft auser dem von ihm sich zum Ziel gesezten diplomatischen Zeitalter abgeleitet wird, mit deren wörtlichen Anführung seine Pflicht erfüllt und aus diesen Grund fange ich der Verfasser dieses Adelsarchivs, die adelle Abkunft dieses uralten Geschlechts mit den Worten der aeltesten Bestätigungsurkunden an. Und zwar hat der Ertzherzog Leopold zu Oesterreich solche Bestätigung der Abkunft den 10ten Mai 1629 dem Grafen Christof Simon von Thunn da ihm alle Familienurkunden verbrannt waren, also ertheilet:

„Und nun männiglichen zu steur der Wahrheit in keinen Fahl Zeugnus zu verweigern, „dahero Wir so viel mehr und billiger hierzu Unsern und Unsers Hochlöblichen Hauses treu „gehorsamsten ansehnlichen Landstenden bittlich gewogen, darauf hin auch bey Ugsern „Archiv und Registraturen nachschlagen laßen; „Ist in bemelden Unsern glaubwürdigen Archiven zwar des allererstlen des Geschlechts „Tauffnahmen und Anfang noch zur Zeit nicht „doch so viel befunden worden, daß gedachter „von Thunn Voreltern mit dem heilichen Vigilio Bischoven zu Trient, und dessen Mutter Marentia und beeden Brüdern Claudiano und Maigoriano im dreyhundert fünf „und achzigsten Jar, nach unsers Herrn und „Seeligmachers Geburt, wie die vorhandene „Documenta zu erkennen geben, in dieses „Land der fürstlichtn Grafschafft Tyrol khommen, welche von Ihme Vigilio als Er Bischov zu Triendt worden, mit verschiedenen „Lehen belehnet worden: So dann das in den „Tausend und fünfzigsten Jar, Albertinus von „Thunn: ferner Anno ailfhundert fünf und vierzig, Berchthold von Thunn, bey der Ersten „Stiftung St. Michaelis, deßgleichen Guarimberts von Thunn Anno ailfhundert neunzig „welcher Anno zwelfhundert ain vierzig vierzig noch bey Lebengewesen, und drey Söhne „verlaßen, mit Nahmen Ottolin, Heinrich „und Odolric von welchen Heinrich die von „Thunn Ire lineam descententem genommen „und bekhommen, nach Ausweiß Ires Stammenbaum: Weiter Friedrich von Thunn Ritter, Im Jar Christi, zwelf hundert acht und „zwanzig: Im großen Punt so die Landständt „auf ein Zeitlang wieder die Appenzeller gemacht: Im Jar vierzenhundert und Sieben,

„Phi-

„ Vilp, Simon, Asum, Balthasar und Jacob
„ die Thunner befunden worden. Wann dann
„ daraus so viel erscheint, das mehr gedachte
„ von Thunn von vielen Jaren hero, ansehn-
„ lichen uralten geschlechts rühmlichen Stam-
„ mens und herkhommens, und noch dieser Zeit
„ Unserer Fürstlichen Grafschaft Tyrol vornch-
„ me Landstendt und Mitglieder. Als haben
„ Wir auf obbemelde Ire Bitt, der Thunn gegen-
„ wärtige Zeugniß zu ertheilen nicht unterlaßen
„ wollen oder khünden, damit Inen solche zu al-
„ len Gelegenheiten, ersprieslich und für sten-
„ dig sein kende nicht zweiflendt in weiterem
„ nachschlagen sich noch mehrere und eltere Ge-
„ zeugnussen an Tag geben, deren künftiglich
„ mehrere Attestation zu erthailen auf Bege-
„ ren zugleich erbiettig seyen. Dessen alles zu
wahrer Urkhundt ꝛc. ꝛc.

Die unterbrochene Stammfolge dieses Geschlechts fängt aber nach dem ächten Geschlechtsurkunden von den in vorstehender Bestätigungsurkunde gedachten.

Guarinbert Herrn von und auf Thunn an. Schon im Jahr 1190 wird seiner in den bischöflich Trientinischen Landesurkunden, in welches Bistum sich seine Urväter zu erst begeben hatten, und daselbst das Schloß Thunn erbauet, gedacht und er kommt eben so auch als Zeuge mit seinen nachstehenden Söhnen in einer Belehnungsurkunde vom Jahr 1241 vor. Seine Söhne waren:

a) Ottolin, welcher das Kloster Königsberg gestiftet, im Jahr 1277 gelebt und den ohne Leibeserben gestorbenen Sohn:

Guarimbert den 2ten, hinterlassen hatte.

b) Heinrich, der Stammvater und

c) Ottolvin, von dessen Abkömmlingen keine Urkunden etwas melden.

Heinrich Herr von und auf Thunn, lebte nach denen Geschlechtsurkunden noch in den Jahr 1293, von seinen sechs Söhnen war unvermält verblichen:

1) Konrad

2) Sigismund und

3) Nikolaus, die Abkömmlinge des:

4) Simons, aber, erloschen in den Sohn des:

a) Heinrichs mit den Beinamen der Roßparz der 1351 noch gelebt hatte, den:

Belvelin und den Söhnen des:

b) Jakobs, die nur als Zeugen in einigen Urkunden vorkommen und genennt werden:

Kunz,

Benedikt,

Georg und

Jakob.

5) Si-

5) Simon, oder Simeon der Stammvater, und

6) Guarimbertus, der dritte dieses Namens. Seine Gemalin so nur nach damaliger Gewogenheit mit den Taufnamen ohne Geschlechtsnamen Lerenzie genennet wird, hatte ihm geboren, den:

a) Friedrich, dessen die Bestätigungsurkunde, als einen der sich in den Bund so die Adeln Tirols wieder die Appenzeller gemacht, sich ausgezeichnet, gedenkt. Sein Sohn gleiches Namens:

1) Friedeich, hinterließ gleichfals einen Sohn, der:

a) Friedrich geheisen, so aber unvermält verblichen und den:

b) Guarimbert von dessen Sohn:

Erasmus als des Herzogs Friedrich von Oesterreich Kriegshauptman die Geschichts-Bücher melden. Seine Ehe mit Annen Velsekker war kinderlos.

Die andern Söhne des erstern Friedrichs waren:

2) Odorich, dessen Gemalin Agnes gewesen und keine Kinder hatte, und

3) Guarimbert der 4te, welcher unvermäst verblichen.

b) Bertold, von welchen ausser daß er in einer Zeugenschaft als ein Sohn des Guarimberts genennt wird weiter nichts bekannt ist; seine Gemalin kommt in einen Kaufbrief vom Jahr 1345, mit den Namen Richsa uxor Bertoldi vor.

c) Belwesin von dessen Söhnen ausser den Namen, als:

1) Simon, der dem:

Michael erzeugt,

2) Friederich der 1345 gelebt und

3) Konstantin, der unvermält verblichen, nichts in Urkunde vorkommt.

d) Konrad, seine Söhne werden:

Philip, der 1338 gelebt,

Georg und

Friederich genennt.

e) Nikolaus lebte in den:

Virgil, den mit Dorotti erzeugt hatte:

1) Chri-

1) Christof der unvermält verblichen,

2) Wilhelm, der keine Kinder mit Bertoline von Glös hatte.

3) Barbare des Heinrichs Campani Gemalin und

4) Erasmus dessen Gemalin Spornella genennt wird, und ihm die:

Agnes, Gemalin des Anton Freiherrn von Schrofenstein geboren hatte.

c) Udalrich, der ein Vater war des:

1) Friedrichs, von dem:

a) Friedrich entsprossen, der in Urkunden vom Jahr 1436 bis 1469 vorkommt, der des Herzog Friedrichs von Oesterreich Liebling war und dessen Bruder:

b) Guarimbert, nur im Jahr 1391 als Vater des:

Erasmus genennt wird der sich in den damaligen Kriegen als Obrister tapfer 1398 ausgezeichnet, und dessen Gemalin 1424 noch am Leben und Anne von Wisek gewesen ist.

2) Albert der unvermält gestorben und

3) Udalrich der allein die:

a) Anne, Gemalin des Genuin von Weinek und

b) Barbare, Gemalin des Jakob Anich von Tärtätsch, erzeugt hatte.

4) Agnes, die mit Heinrich von Walen 1392 vermält gewesen und

5) Erasmus, welcher 1392 gelebt hat.

Simon Herr von Thunn, des anfangs gedachten Heinrichs Sohn, scheint alle seine Brüder überlebt zu haben: da seiner die Urkunden des Bistums Trient noch im Jahr 1300 gedenken. Durch seine Vermälung mit Annen de Castro novo, war er Vater der:

a) Sofien, welche nur in Teilungsurkunden mit ihren Brüdern genannt wird, als des:

b) Peter

b) Peter, des nachfolgenden Stammvaters;

c) Wilhelms,

d) Georg, und

e) Joachims, die unvermält gestorben und

f) Michaels, dessen die Geschlechtsurkunden mit seinen Sohn im Jahr 1360 gedenken und welcher war:

Georg, der den:

1) Jakob und

2) Philip erzeugt, und von welchen leztern:

a) Philip, der in der vorstehenden Bestätigungsurkunde der alten Abkunft Vulp genennt ist;

b) Thekla und

c) Nikolaus entsprossen war, deren Namen aber nur das Geschlechtsregister erwehnet, von welchen:

1) Jakob Philip und

2) Georg Philip entsprossen waren.

Peter, Herr von Thunn hatte sich als tapferer Ritter rühmlich in diesen Zeiten der Feden bekannt gemacht, noch kommt er in den Urkunden als Schiedsrichter im Jahr 1363 und auch 1365 vor, und seine Gemalin Felizitas die in einen Teilzettel so ihre nachstehende Kinder unter sich errichtet, lebte noch 1367; diese Kinder aber waren:

1) Virgil,

2) Ursule und

3) Priam, die unvermält verblichen und

4) Simeon. Dieser Simeon oder

Simeon der 2te dieses Namens, Herr von Thunn, brachte durch Tausch und Kauf das durch so zahlreiche Nachkommenschaft seiner gedachten Geschlechtsverwanden an so viele Besizzer gediehene Stammschloß und dazu gehörende Besizzungen an sich; er lebte noch im Jahr 1397. Von seiner Gemalin Katharine Gräfin von Collalto war geboren worden:

a) Dorotee, die mit Sigismund von Freiberg auf Eisenberg,

b) Barbara, welche mit Ulrich Khun von Belaß und

c) Johanne, die mit Ferdinand von Caldes vermält gewesen;

d) Baltaser, der nach damaligen Ausdruk Capitaneus in der Gegend um Levico und im Tale Fleminarum war. Die Reise nach Jerusalem erwekte ihm die Aufname unter die allda lebenden Ritter und daß sein väterlich Erb ansehnlich gewesen seyn muß: zeigt die von ihm zu Anfang des fünfzehenten Jahrhunderts erbaute Kirche im Markuskloster zu Trient.

e)

e) Simeon, den Bucelin irrig Sigismund nennt, der Stammvater;

f) Jakob, der mit Katarinen Vintler von Platsch keine Kinder erzeugt und

g) Asum, wie ihm die Bestätigungsurkunde nennt, lebte noch 1424. Aus seiner mit Dorotea von Guffidaun vollzogenen Vermälung, war entsprossen:

1) Katarine, des Leonard v. Weinegg Gemalin;

2) Margarete, die mit Mathäus von Sparnberg vermält gewesen;

3) Eufemie, deren Gemal Anton von Annenberg gewesen;

4) Johanne, die zum Gemal den Ehrhard von Wolkenstein erkieſt.

5) Margarete, welche mit Franz von Caſtelalt im Ehebündnis gelebt und

6) Viktor, der wegen seinen in Kriegszeiten als Capitaneus zu Atheſim und nachher vom Jahr 1487 bis 1495 als Landshauptmann von Tirol, geleiſteten ruhmvollen Dienſten, die Freiherrliche Würde erhalten hatte. Seine erste Gemalin Dorotee von Reidegg, ſtarb ohne Kinder, von der zweiten Paula von Caballis war geboren worden:

a) Barbare, die mit Michael Freiherrn von Wolkenſtein vermält worden;

b) Dorotee, des Teodor von Tſchernahora und Boskowiz Gemalin;

c) Sebaſtian, mit welchen dieſe freiherrliche Linie wieder erloſchen; da er in seiner Jugend 1492 verblichen;

d) Katarine, welche zum Gemal den Freiherrn Georg von Firmian erhalten und

e) Urſule, des Karl Fuchs von Fraidenſtein Gemalin.

Simeon der Dritte Herr von und auf Thunn, des vorſtehenden zweiten Simeons und der Katarinen Gräfin von Colalto Sohn, hatte Urſulen von Caldes zur Gemalin und war Vater des:

1) Baltaſars, der des Erzherzogs Sigismunds von Oeſterreich Rath war

war und mit Philipinen Gräfin von Arco erzeugt hatte, den:

a) Bernhard, der so wol mit Brigitten Gräfin Arzt, als mit Elisabet Fuchs von Fraidenstein keine Kin der hatte und

b) Christof, der wegen seiner Tapferkeit von Kaiser Maximilian, nach damaliger Gewonheit, zum Ritter geschlagen, die er in den Kriegen dieses Kaisers, wider die Böhmen bei Regengenspurg, und in Italien wider die Venezianer bewiesen, er starb als Capitaneus der Stadt Trient. Seine Vermälung mit der Schwester des Fürstbischof zu Trient Veronike von Reidegg, war kinderlos.

2) Magdalene, Gemalin des Ludwig von Sparnberg:

3) Jakob, der nachstehende Stammvater;

4) Simeon der 4te der des Erzherzog Sigismund von Oesterreich geheimer Rath gewesen, mit seinen Gemalinnen als: Annen von Lagelayson und Annen Botsch von Zwingenberg, keine Kinder hatte;

5) Dorotee, die erstens mit Baltaser Tombriz und zweitens mit Erich von Hagen vermält gewesen ist;

6) Margarete, des Georg Sigmund von Glös Gemalin und

7) Erasmus, dem Anne von Wisiek geboren hatte, die:

a) Katarine, welche mit den Grafen Udalrich von Matsch und Kirchberg vermält worden war;

b) Johann, der mit Barbara von Anich dem:

Erasmus erzeugt, und der unvermält gestorben;

c) Anne, des Sigismund Hal von Maynburg Gemalin;

d) Friedrich dessen Söhne:

1) Leonhard

2) Johann und

3) Albert, nur den Namen nach bekannt sind.

e) Vigil, der in seinen Sohn:

Erasmus Jakob, nicht fortgelebt.

f) Jakob, dem seine zweite Gemalin Katarine Gräfin von Arco den:

Eras-

Erasmus geboren, seiner erwähnen die Urkunden von 1520 und legen ihm zur Gemalin Magdalene Anich zo. Cartätsch bei, deren Söhne aber als:

1) Michael,

2) Udalrich, der Agnes von Wolkenstein Gemal und

3) Lukas, ihre Geschlechtslinie nicht in Nachkommen erhalten haben.

g) Barbare, die erstens mit Sigismund von Spaur, und zweitens mit Georg von Leobnek vermält gewesen;

h) Doretee, des Grafen Friedrich von Arzt Gemalin;

i) Barbare, die mit Sigismund von Stetten vermält gewesen und

k) Udalrich, dem so wol Anne von Weinegg, als Brigitte Anich von Cartätsch keine Kinder geboren hatte.

Jakob Herr von Thunn des gemeldeten Simon des Dritten und der Ursulen von Cal des Sohn, war der einzige Stammvater der in diesen Zeitalter ums Jahr 1466 lebenden Herrn von Thunn: da nur allein in seinen Enkeln das uralte Geschlecht fort lebte. Seine erste Vermälung mit Katarinen von Schlandersperg war zwar kinderlos, doch ersetzte solchen Abgang seine zweite mit Antonien von Caballis, welche geboren hatte, die:

1) Ursule, Gemalin des Fridrichs von Madrutz;

2) Anton;

3) Regine, welche im Jahr 1530 als Gemalin des Leonard Colonna von Völs gelebt hat und

4) Dorotee, die erstens mit Johann von Weinegg, und zweitens mit den Ritter Paul Schurff von Schönenwert vermält gewesen ist. Genannter

Anton Herr von und auf Thunn, Erbschenk der Fürstbistümer Brixen und Trient, erhielt mit seinen vorgedachten und zu seiner Zeitalter lebenden Geschlechtsverwanden, wegen seinen und derselben geleisteten vorzüglichen Diensten, den 7ten Dezember 1495 von Kaiser Maximilian dem ersten, die reichsfreiherrliche Würde. Zur ersten Gemalin hatte er Helenen von Tombriz und zur zweiten Genovefe, des Oswalt von Wolkenstein und der Barbare Freiin von Trautson Tochter. Durch diese Vermälungen waren sechzehn Abkömmlinge entsprossen, und zwar aus der ersten:

a) Sigismund, Reichsfreiherr von Thunn, der sich in seinen Zeitalter durch wissenschaftliche Kentnisse zum Muster anderer gebildet; er war schon unter der Regierung Kaiser Maximilian des ersten, Statthalter der obern Provinzen Oesterreichs, und in solcher Würde nachher vom deutschen König Ferdinand den 2ten bestättigt worden. Durch seine weisen Anstalten wurde im Jahr 1525 der Aufstand in Tirol gehemmt. Als geheimer Rath und Obristhofmeister der Erzherzoginnen Katarinen und Eleonoren lebte er sodann am kaiserlicher Hoflager. War kaiserlicher Abgeordneter am Trienterkonsil, und bei Antritt des deutschen Kaisertums, ernannte ihm selbst Kaiser Ferdinand zu seinen Oberst-hofmeister. Er starb unvermält.

b) Kaspar Reichsfreiherr von Thunn, hatte sich den Kriegsdiensten gewidmet und lebte nachher als Kriegshauptmann zu Hannfels. Aus seiner mit Dorotea von Firmian vollzogenen Vermählung war entstammt:

1) Elisabet, Gemalin des Franz von Castelalt;

2) Hildeprand, der sein Leben in der Schlacht bei Cartignan verloren;

3) Karl, welcher im Jahr 1563 als Oberst der kaiserlichen Leibgarde gestorben;

4) Roland, der als Oberlandjägermeister von Tirol mit Felicitas Schrofenstein vermält gewesen;

5) Christof, dem Agate von Lichtenstein Castelkorn nur die:

Dorotea geboren, die erstens mit Karl Colonna Freiherrn von Voels und zweitens mit den Freiherrn Rudolf von Pollweil vermält worden.

c) Helene, deren erster Gemal Georg Fuchs von Löwenberg und der zweite Ulrich Freiherr von Spaur gewesen;

d) Martin, der durch ritterliche Kriegsdienste eques auratus worden, mit seiner Gemalin Dorotea Perlin aber kein Kinder erzeugt;

e) Dorotea, welche zum ersten Gemal Johann von Weinegg und zum zweiten den Andreas von Burgis gehabt;

f) Lukas, der Stifter der Linie I, die von ihm den Namen die Lukasische erhalten hat;

g) Sidonie, die mit Heinrich Khun von Aur vermält gewesen und

h) Maximilian, der im Jahr 1560 unvermält als k. k. Kammerherr verblichen. Von der zweiten Gemalin des Reichsfreiherrn Anton war geboren worden:

i) Cyprian, der Stifter der Linie II. die nach seinen Namen die Cyprianische genennt worden;

k) Jakob, der im Jahr 1548 als Gemal der Marie Frejin von Spaur hinterlassen hatte:

1) Helene, Gemalin des Johann Lichtenstein von Castelkorn,

2) Katarine, die als Aebtissin zu Sunnenburg verblichen;

3) Anton Jakob, der im Jahr 1569 mit Barbaren von Annenberg vermält und Vater gewesen des:

Johann Arbogast Reichsgrafen von Thunn, welche Würde er, wie weiter unten gemeldet wird, mit seinen Geschlechtsverwandten erhalten, und dem Judit Gräfin von Arco geboren hatte:

a) Geno-

a) Genovefe, des Georg Sigismund Reichsgrafen von Thunn Gemalin und

b) Barbare, die mit Johann Sigismund Reichsgrafen von Thunn vermält worden.

l) Philip, der als Domherr von Trient gestorben;

m) Felix, der 1559 unvermält verblichen;

n) Georg, der als kaiserlicher Oberstkammerherr und Generalfeldmarschall 1560, mit Margareten Fuchs von Löwenberg erzeugt, nur außer denen die unvermält verblichen, hinterlassen hat:

Marien Sidonien, Gemalin des Georg Freiherrn von Spaur und Valör.

I) Lukas Reichsfreiherr von und auf Thunn, Erbschenk der Fürstbistümer Briren und Trient, des vorstehenden ersten Reichsfreiherrn Anton und der Helene von Tombriz dritter Sohn, wurde der Stifter der noch izt blühenden Geschlechtslinie, welche wie gedacht nach seinen Taufnamen die Lukasische genennt worden: da ihm seine Gemalin Barbara Botsch von Zwingenberg geboren hatte, den:

1) Viktor, den nachstehenden Stammvater, unter den übrigen Kinder war:

2) Dorotee, des Ulrichs Freiherrn von Spaur und Valör;

3) Anton, der als kaiserlicher Adelknabe gestorben;

4) Simon, der als Domherr zu Salzburg und Briren, Domdechant in Trient gewesen;

5) Philip, welcher unvermält als Kammerherr, Kaiser Maximilian des 2ten verblichen.

Viktor Reichsfreiherr von und auf Thunn, Erbschenk der Fürstbistümer Briren und Trient, bekleidete verschiedene wichtige vaterländische Staatsdienste in den oberösterreichischen Provinzen zu seinen lauten Nachruhm und ihm verehrte als Vater, von der Magdalenen, des Christian Erichs von Schrofenstein, und der Annen Fuchs von Fuchsberg Tochter geboren:

a) Herkules, als Stammvater;

b) Johann Anton, der Domdechant zu Salzburg gewesen, und noch zween Söhne und zween Töchter die unvermält verblichen.

Herkules Reichsfreiherr von und auf Thunn, Erbschenk der Fürstbistümer Briren und Trient, erhielt mit seinen damals lebenden Geschlechtsverwanden, von der cyprianischen Linie als Christof Simon, Johann Arbogast, Hanns Cyprian und Georg Sigismund nicht nur untern 9ten März 1604 von Kaiser Rudolf den 2ten die Bestättigung der reichsfreiherrlichen Würde, sondern auch die Vermehrung seines Geschlechtswappens durch Hinzufügung des ausgestorbenen caldeschen Geschlechtswappen, von welchen abgestorbenen Geschlecht der von Caldes, das Geschlecht der Thunn bereits als nächste Anverwan-

wande das Schloß Caldes sammt den dazu gehörende Güttern ererbt hatte. Er hatte zur ersten Gemalin Sidonie, des Reichsgrafen Johann von Ortenburg und der Eufemie Freiin von Spaur Tochter, und seine zweite Gemalin war Dorotee Freiin Khun von Belasi. Aus diesen Vermälungen war entsprossen:

1) Eufemie, welche mit Erasmus Freiherrn Khun von Belasi vermält gewesen;

2) Magdalene, des Grafen Oswalt von Spaur und Valör Gemalin;

3) Wolfgang Dietrich der Stammvater durch Margarete Freiin von Thunn;

4) Rudolf;

5) Christof Erich, der nach den Bucellin Kanonikus zu Trient gewesen und

6) Maximilian.

Da mir Verfassern dieses Archivs, aller angewandten Mühe ohngeacht, die ununterbrochene Abstammung, der bei Herausgabe meines Werks lebenden Abkömmlinge von dieser Lukasischen Linie, nicht zu diesen gedachten Herkules hinauf, mitgetheilt worden, so werden erst in den folgenden Teilen, so unangemessen es auch meinem Plan ist, die ganze richtige Abstammung liefern können; die damaligen sechzehn Ahnen dieser Linie enthält die folgende Seite 691. Die Lehen wegen den Brixenchen und Trientschen Erbamt eines Erbschenken, erhalten alle Linien dieses Geschlechts zugleich und gehört also einen iden dieser Ehrentitel.

Das erste Geschlechtswappen war:

Das vermehrte Wappen war:

An-

| | | |

II) Cyprian Reichsfreiherr von Thunn, Erbschenk der Fürstbistümer Brixen und Trient, des vorgedachten Anton und der Genovese von Wolkenstein vierter Sohn, der Stammvater der von seinen Namen genannten Cyprianischen Linie, durch seine Gemalin Helene von Glöß, ob er schon zur zweiten Gemalin Anne von Fuchsberg gehabt hatte. Seine Abkömlinge die vermält worden, waren:

a) Eve, des Markus Sittich Grafen von Hohen-Embs Gemalin;

b) Felizitas, die mit Baltasar von Ramschwang vermält gewesen;

c) Sigismund der Stammvater;

d) Anne Marie, deren Gemal Freiherr Ulrich von Lamberg gewesen;

e) Eleonore, die mit Konstantin Grafen von Lichtenstein Castelkorn vermält worden.

Sigismund Reichsfreiherr von Thunn, von welchen die Belehnungsurkunden auf das Schloß Thunn und Besitzung Caldes untern Jahr 1500 gedenken, war mit Annen Christinen, des Christofs Valentin Fuchs Freiherrn von Löwenberg, und der Annen von Welsperg ein Vater, nebst mehreren, die unvermält oder in der Jugend verblichen, der:

1) Annen Helenen, welche mit Hildprand Reimbert von Glöß vermält gewesen;

2) Johann Cyprian, des Stammvaters;

3) Georg Sigismund, von welchen als den Stifter vermutlich der so genannten Bragierischen Linie, wegen Mangel vollkommener Abstammung der iezt Lebenden, in künftigen Teil;

4) Eve Eleonore, des Freiherrn Mathäus von Annenberg Gemalin;

5) Margarete, die mit Ulrich Händl Freiherrn von Goldrain vermält worden und

6) Christof Simon Reichsgraf von Thunn, Herr zu Caldes, Rocca, Castelfondo und Schönthal ꝛc. geboren 1582; unter die Malteserordensritter aufgenommen, erhielt er als desselben Ordens Großkreuz das Großpriorat von Ungarn und die Kommentur zu Kleinoels, Arlsen und Eger; durch seine Staatskenntnisse berümt, hatte er sich die Würde eines geheimen Raths bei Kaiser Ferdinand dem 2ten und dem dritten inne und stand in besondern Gnaden seiner Monarchen. Ihm hat sein Geschlecht ihren Flor durch Besitzungen zu verdanken; und zwar hatte er sehr ansehnliche Herrschaften in Brixen und Tirol erkauft und 1635 seinen durchs Testament eingesetzten Erben dem Georg Sigismund seinen Bruder und Brudersohn Johann Sigismund hinterlassen, als: Klösterle, Felixburg, Cholzij, Löschen, Schönstein, Bünaburg, Enla, Bensen und Fünfbunden. Ueber diese Erbschaft entstand ein zwei und zwanzig Jahr gedauerter Prozeß der sogar bis zu Speier, wegen den in Trientschen gelegenen Besitzungen anhängig worden war und erst 1657 durch einen Vertrag zu Salzburg geendigt wurde. Nach diesen Vertrag behielten die Johann Sigismundschen Erben alle in Bremen von den Erblasser erkauften, nebst denen von Johann Arbogast Grafen von Thunn herrührenden Lehengütter und die Georg Sigismundsche Erben behielten: auser den vierten Teil der Tirolerischen Güter, die Herrschaft Hochenkirin, im Stift Halberstadt, und erhielten 45000 Gulden baar vor den Johann Sigismundschen Erben. Ueberhaupt betrug dieses hinterlahne Erbe 1371528 Gulden. Die sechzehn Ahnen dieser Brüder und des nachstehenden Stammvaters waren:

Jakob Herr von Thunn.

Antonie von Capallis.

Antonie Freiherr von Thunn.

Oswald Herr von Wolkenstein.

Barbare von Trautson.

Genovefe Freiin von Wolkenstein.

Hildprand von Glös

Dorotee Fuchs von Fuchsberg

Balthasar von Glös.

Johann Freiherr von Wolkenstein

Elisabet Gräfin von Lodron.

Agnes Freiin von Wolkenstein.

Tomas Fuchs von Fuchsberg.

Margarte von Welsperg

Johann Fuchs Freiherr von Fuchsberg.

Georg Fuchs von Löwenberg.

Hildegarde von Trautson.

Elisabet Fuchs Freiin von Löwenberg.

Christof von Welsperg.

Veronike von Reidegg.

Sigmund Freiherr von Welsperg.

Heinrich Graf von Lupfen.

Helene Freiin von Naroltstein.

Margarete Gräfin von Lupfen.

Cyprian Freiherr von Thunn.

Helene von Glös.

Christof Valentin Fuchs Freiherr in Löwenberg.

Anne von Welsperg.

Sigismund von Thunn.

Anne Christine Fuchs Freiin von Löwenberg und Fraidenstein.

Johann Cyprian Freiherr von Thunn.

Digitized by Google

Johann Cyprian Reichsgraf von Thunn, des vorstehenden Sigismund und der Annen Christinen Fuchs Freyn von Löwenberg aeltester Sohn, erhielt nicht nur mit seinen genannten Brüdern: Christof Simon, Georg Sigismund und seinen Geschlechtsverwandten Herkules und Arbogast, zu erst vom Kaiser Rudolf dem zweiten untern 9ten März 1604 die Bestätigung in der angebornen reichsfreiherrlichen Würde und in den darüber erteilten Diplom die Vermehrung seines Geschlechtswappens durch das Caldesische Wappen, sondern wurde auch mit diesen seinen genannten Brüdern und Vetter Arbogast den 24ten August 1629 von Kaiser Ferdinand den 2ten in den deutschen Reichsgrafenstand erhoben und ihm durch das darüber erteilte Diplom die hohe Befugnis: anstatt den in den Freiherrnstandsdiplom ihnen über ihren vermehrten Wappen erteilten drei Turnierhelmen allein eine gelb oder goldfarbene, königliche Krone zu führen und zu gebrauchen, erteilt. Da zugleich die alte Abkunft dieses uralten Geschlechts in diesen Reichsgrafenstandsdiplom nicht nur bestätigt, sondern auch die dem hohen Erzhauß Oesterreich und gesammten deutschen Reich von ihren Anen geleisteten nutzbaren Diensten gedacht wird, so führe ich solche nach dem Original meinen Archiv als diplomatische Zierde ein.

„ Zudeme Wir uns nicht allein erindern, „ sondern auch im Werckh und in der Thatt „ selbsten erfahren, also aigentlich Wißen in „ was Rahmen und Standt das Uhraltherrliche „ Geschlecht, deren von Thünn in Ihrem ade„ lichen Ritterlichen und Herren Standt, von „ unfürdenklichen Jahren, sehr rühmlich und „ beweißlich herkhommen, Innmassend vorderist „ und Insonderheit die in denen bischöflichen „ Trient und Tyrolischen Archivis und Registra„ turn befundene, und glaubwürdig vorgebrach„ te Original Documenta, Erz- und Fürst„ liche Zeugnußen zu erkhennen geben, daß „ mehr gedachter von Thunn vor Eltern aus „ der Stadt Rom, von uralten vornemben Ge„ schlecht Ihren Ursprung haben, und mit dem „ heiligen Vigilio Bischoven und Patron des„ selben Bisumbs zu Trient, und deßen Mut„ ter Maxentia, auch beeden Brüdern Claudia„ no und Maigoriano, im dreyhundert drey „ und achzigsten Jahr nach unsers Herrn und „ Seeligmachers Geburt in Unsere fürstliche „ Grafschaft Tyrol khommen, und mit Ihnen „ Ihre Servos und mancipia als Leibaigene „ Unterthanen mit sich gebracht, und mit „ denselben besagter Ihrer daselbst erbauten „ Herrschafft Thunn, Dörffer besetzen, und be„ wohnen laßen, welche Ihnen denen Herrn „ von Thunn dann Continua Serie ad mo„ rem et leges olim Romanorum, wie auch „ bis dato auf heutigen Tag, als Leibaigene „ Leuth Jederzeit gedienet, und underworfen „ gewest, und noch sein, daraus nun erscheint, „ daß allermaßen ermelte Herrn von Thunn, „ vorhin unter dem Römern Patriciae Stirpis, „ und in Italien eines vornemben adelichen „ herkhommens, also vor Tausent viertehalb„ hundert Jahren bis auf gegenwärtigen Tag „ allein im Teutschlandt und besagter Unserer „ fürstlichen Graffschafft Tyrol, als ein Uralt-

für-

„ für ansehnliches Geschlecht und adelicher Stamb
„ eines sehr rühmlichen Namens bekhanndt ge-
„ west, und Jederzeit Florirt hat, wie Sye-
„ dann in besagter Unserer fürstlichen Grafschafft
„ Tyrol vornembe Landständt, und Mitglieder
„ allzeit geweest und sein, dafür gehalten, ge-
„ ährt, und von jedermann respectirt worden,
„ sich auch nicht allein zur Friedenszeiten an
„ Unserer höchstgeührten Antecessorn Römi-
„ sche Kaiser Königen und Ertzherzogen zu
„ Oesterreich, Kaiser-Ertz und Fürstlichen Hü-
„ fen mit würklichen Bedienung gehaimber
„ Raths und Cammerer Stellen, auch an-
„ derer ansehnlichen Aempter zu Unserem und
„ Höchstgedacht Unsererr Vorfahren gnädigsten
„ Wohlgefallen, und Ihrem unausprächlichen
„ Lob allergetreuesten Vleißes gebrauchen laßen,
„ sondern auch dem heiligen Römischen Reich,
„ Unsern Erbkönigreich und Landten, viel
„ ansehnliche tapfere Dienst gelaistet, sonder-
„ lich aber bei den alten auß dem Hauß Sa-
„ xen entstandenen Römischen Kaisern, in
„ Welsch- und Teutschen Landen, geführten
„ Khriegen, die höchste Befehl zur Ihrem des
„ Geschlechts, und deßen Posteritet unsterb-
„ lichen ruhmb, wie in Historien erweißlich ver-
„ sehen, und bedient haben ꝛc. ꝛc.

Von dieses Johann Cyprians Gemalin Anne Marie, des Freiherrn Johann Peter von Pressing und der Marien Elisabet von Seiboltstorf Tochter, war nebst mehreren die in der Jugend verblichen, geboren worden:

a) Johann Sigismund der Stammvater und

b) Anne Elisabet, die mit Karl Stücks Freiherrn von Trautmannsdorf vermält gewesen.

Johann Sigismund Reichsgraf von Thunn Herr auf Klösterle, Cheltitz, Kasselsond, Sarenthal ꝛc. war 1594 geboren worden; eingedenk der ihm von seinen Anen erösneten Ehrenpfad, wandelte er so glücklich demselben nach: daß er nicht nur zum kaiserlichen Oberstlhofmarschall und wirklichen geheimen Rath, sondern auch zum Statthalter des Königreichs Böhmen erhoben wurde, in welcher bekleidenden Staatswürde und in Besiz der von seinen Onkel ererbten Herrschaften er auch 1646 verblichen ist. Seine erste Gemalin war Barbare, seines Geschlechtsverwandten Arbogast und der Judit Gräfin von Arco zweite Tochter, die zweite Anne Margarete, des Grafen Markus Oswald von Wolkenstein und Annen Marien Gräfin Khun von Belasi Tochter und die dritte Gemalin durch welche das Geschlecht in Nachkommen erhalten worden, war: Margarete Anne, des Franz Reichsgrafen von Oettingen Wallerstein und Katarinen Gräfin von Helfenstein Tochter. Von gemelter ersten Gemalin war geboren worden:

1) Judit Anne, die als Priorin zu Salzburg verblichen;

2) Guidobald, geboren 1616 der den kirchlichen Gebräuchen gewidmet, Domherr zu Salzburg worden, dann den 3ten Hornung 1654 die fürsterzbischöfliche Würde dieses Erzbistums erhalten, kaiserlicher Prinzipalkommissar auf den allgemeinen deutschen Reichstage gewesen, als solcher den 8ten Oktober 1666 zum Fürstbischof von Regenspurg erwält worden, und auch die Zal der Kardinäle vermehrt hatte. Er starb den 1ten Juni 1665;

3) Christof Simon, dem seine Gemalin Anne Barbare, des Ehren-

reich Adam Reichsgrafen von Trautmannsdorf und der Rosinen Barbaren Freiin von Ursenbök Tochter keine Kinder, geboren hatte;

Aus der zweiten Vermälung des Reichsgrafen Johann Sigismund war entsprossen:

4) Wenzel, geboren 1629 er erkieste gleichfals die kirchliche Laufban seines Herrn Stiefbruders Guidobald, wurde schon 1642 Domherr zu Salzburg, dann zu Passau, und nachdem er bereits 1663 Domprobst des erstern Erzstifts worden war: so wurde er 1664 den 27ten März einhellig zum Fürstbischof des Bistums Passau erwält, und in Rükksicht des erlittenen großen Brandschadens auch vom Kaiser Leopold dem ersten 1665 zum Fürstbischof von Gurk ernennt. Sein Lebensende erfolgte den 3ten Jänner 1673;

5) Oswald Michael, geboren 1631, bekleidete die väterliche Ehrenstelle eines k. k. geheimen Raths und Staathalters des Königreich Böhmen und starb 1693. Von seiner ersten Gemalin Elisabet Gräfin von Lodron waren nachstehende zween Töchter geboren worden, und sie starb 1688 und seine zweite Vermälung mit Marie Annen Ecilien, des Grafen Johann Josephs von Thannhausen und der Marien Eleonoren Gräfin von Truchseß zu Wezhausen Tochter, welche den 24. März 1674 geboren, und nach seinen Ableben sich den 22ten August 1695 mit Alois Tomas Reimund Grafen von Harrach vermälte und 1724 den 15ten Hornung verblichen, war kinderlos. Die gedachten zween Töchter waren:

a) Eleonore Barbare, geboren 1661, welche 1679 mit den Reichsfürsten Johann Anton Florian von und zu Liechtenstein vermält und den 10ten Hornung 1723 verblichen ist.

b) Magdalene, geboren 1663, des Grafen Johann Anton Sereny Gemalin;

6) Anne Magdalene, die des Grafen Johann Maximilians von Herberstein k. k. Geheimen Raths und Landshauptmanns in Steiermark Gemalin worden;

Aus der dritten Vermälung genannten Reichsgrafen Johann Sigismunds, war entstammt:

7) Johann Maximilian, der nachstehende Stammvater;

8) Franz Sigismund, geboren 1639, der sich den Pflichten des Malteserordens, in welchen er aufgenommen worden, treu, ganz den Kriegsdiensten widmete und durch seine Tapferkeit in den Kriegen des hohen Erzhauses gegen die Türken und ihre Bundesgenossen: die höchste kriegerische Ehrenstaffel als die eines k. k. Generalfeldmarschalls erworben hatte. Eben so nüzte er auch als k. k. Gesander an verschiedenen Höfen und führte vom Jahr 1694 an, bis 1699 das Kommando über seines Ordes und die des ersten Bischofs der römischen Kirche gehörenden Galeeren bei der venezianischen Flotte; er starb im Jahr 1702.

9) No-

Digitized by Google

9) Romedius Konstantin, Herr auf Choltitz, geboren 1641, er erreichte durch seine Gelarheit nach Absterben seines Herrn Bruders Michael Oswalds als k. k. geheimer Rath den eines Statthalters des Königreich Böhmens, war zwar mi Franzisken Barbaren, des Karl Josephy Altgraf zu Salm-Neuburg und der Elisabet Bernhardinen Reichsgräfin von Tübingen Tochter vermält, hinterlies aber nur 1702 den:

Romedius Konstantin, der in seiner Jugend verblichen ist.

10) Johann Ernst, geboren 1643, zum Domherrn von Salzburg in seinen Jünglingsjahren bestimmt, hatte er sich ganz den kirchlichen Fach gewidmet und zum Bischof von Sekkau erwält zu werden, sich würdig gemacht. Die Erzbischöfliche Würde mit der reichsfürsten Würde zu Salzburg verknüpft, erhielt derselbe am 30ten Juni 1687. Zu welchen adeln Gebrauch dieser Fürsterzbischof sein sowol ererbtes als im Dienst der Kirchen erworbenes Vermögen angewendet, erhellet aus nachstehenden, so sein Andenken beständig in Seegen erhalhalten wird. Dann so überließ er nicht nur sein ganzes väterliches Erbe zu Gründung eines Maiorats seiner Geschlechtslinie, sondern erkaufte auch zu Verbesserung desselben vor 80000 Gulden das Gut Markersdorf in Böhmen und errichtete selbst ein drittes Maiorat für seines Bruders Johann Maximilian jüngsten Sohn durch Ankaufung der Herrschaft Achleuten und Hochenberg in Oesterreich ob der Enns vor 115000 Gulden und einen Kapital von 185000 Gulden, wofür nachher die Herrschaft Choltiz in Böhmen erkauft worden. Eben so errichtete er zu seinen immerwärenden Andenken den ritterlichen Rupertsorden in Salzburg, vermög welchen zwölf Knaben von adelichen Aeltern in Kriegswissenschaften unterrichtet werden und wozu von ihm das Besonders dazu erkaufte Schloß Emsdorf erkauft worden, mit 60000 Gulden Kapital; erteilte er der sogenannten Virgilische Stiftung in Salzburg ein Kapital von 70000 Gulden, wofür sechs arme Jünglinge stiftmäsigen Adels in den höhern Wissenschaften unterrichtet werden sollen und zwar daß eine Selle, der iedesmalige Fürsterzbischof mit einen aus Steimark, das Domkapitel mit einen aus Baiern, die Landschaft des salzburger Fürstentums mit einen aus Kärnten, der Besizzer des Maiorats zu Klösterle mit einen aus Tirol, der Innhaber des Tötschenermaiorats mit einen aus Böhmen und der Besizzer des Achleutnerfideikommis mit einen Jüngling aus dem Lande ob der Enns, besezzen soll. Ingleichen wurden von ihm mit 60000 Gulden die Malteserkommende Opiz in Böhmen, für eine Geschlechtsverwanden, und eine deutsche Ordenskommende zu Linz sammt einen Hauß und 36000 Gulden Kapitals Interesse gestiftet. Die Benediktiner zu Salzburg hatten von ihm 15000 Gulden, und die Teatiner eben daselbst 12000 Gulden erhalten. Dem Priesterhauß zu Salzburg und zu Kirchthal, nach Salzburg gehörig, war ieden 10000 Gulden von ihm legirt worden, in beiden soll iedoch das Recht einen Benefiziaten zu wälen, der klösterliche Maioratsbesizzer mit dem Fürsterzbischof abwechseln. Und so überstiegen noch über dis seine übrigen milden Stiftungen nach Böhmen, Tirol, Oesterreich, und Passau die Summe von 58000 Gulden. Er starb den 30ten April 1709;

11) Ru-

11) Rudolf, geboren 1644 der aus wunderlicher Neigung den Kapuzinerorden erkieſt und ſein väterlich Erb ganz ſeinen Bruder Maximilian geſchenkt hatte.

Das reichsgräfliche Wappen aller Linien dieſes Geſchlechts iſt:

Dieſe nur erwähnten Söhne des Reichsgrafen Johann Sigismund von Thunn faßten einhellig den Entſchluß ihr väterliches Erbe und ihr bereits damals erworbenes Vermögen zum künftigen Flor ihres Geſchlechts in ein ganzes Erbe zu laſſen und dieſes zu Maiorats Beſitzung zu beſtimmen, und zwar wurde von den Erbtheil und hinterlaſſenen Vermögen des ältern Bruder Guidobald, des Wenzels und des Michael Oswalds väterlichen Erbtheil und nachher durch das vom Johann Ernſt erkauften Gut Markersdorf, das erſte Maiorat errichtet, ſo alſo in den Herrſchaften und Güttern nemlich Klöſterle, Felzburg, Fünfhunden, Münz, Sehuſchitz, Zbißlaw und Markersdorf in Böhmen, ferner in den Güttern in Tirol als: Maretſch, Materell, Rawina, Steinmannhof und den Palais zu Trient nebſt den Hauß beim eiſernen Tor in Prag beſtand. Zum zweiten Maiorats-Fideikommis beſtimten ihr väterlich Erb und Vermögen, die Brüder Johann Maximilian, Franz Sigismund und Johann Ernſt, und ſolches beſtand aus den Beſitzungen: Tötſchen, Bodenbach, Bünaburg, Schönſtein und den von Johann Maximilian erbauten nntern thunniſchen Hauß in Prag. Und das dritte Fideikommis wurde allein wie gedacht vom Erzbiſchof von Salzburg Johann Ernſt durch die Herrſchaften Achlenthen, Höchenberg und Eholtz gegründet. Da nun aber wie bereits angezeigt der Beſitzer des erſten Maiorats Reichsgraf Michael Oswald von Thunn ohne männliche Erben geſtorben, ſo kam ſolches an den Stammvater genannten: Johann Maximilian deſſen ſechszehn Anen dieſe waren:

Digitized by Google

Cyprian Freiherr von Thunn.													
Helene von Glöß.													
Christof Valentin Fuchs Freiherr von Löwenberg.													
Anne von Welsperg.													
Sigmund von Preysing.													
Anne von Baumgartten zum Frauenstein.													
Johann von Seiboldstorf.													
Elisabet Khun Freiin von Belasi.													
Friedrich Reichsgraf von Oettingen.													
Enfrosine Gräfin von Oettingen.													
Karl Reichsgraf von Hohenzollern.													
Anne Marie Marggräfin von Baaden.													
Ulrich Reichsgraf von Helfenstein.													
Katarine Gräfin von Montfort.													
Anton Freiherr von Staufen.													
Wandelberte Reichsgräfin von Hohenlohe.													
Sigismund Freiherr von Thunn.													
Anne Christine Fuchs Freiin von Löwenberg.													
Johann Freiherr von Preysing.													
Maria Elisabet von Seiboldstorf.													
Wilhelm Reichsgraf von Oettingen.													
Johanne Gräfin von Hohenzollern.													
Rudolf Reichsgraf von Helfenstein.													
Anne Marie Freiin von Staufen.													
Johann Cyprian Freiherr von Thunn.													
Anne Marie Freiin von Preysing.													
Ernst Reichsgraf von Oettingen-Wallerstein													
Katarine Gräfin von Helfenstein.													
Johann Sigismund Reichsgraf von Thunn.													
Margarete Anne Gräfin von Oettingen Wallerstein.													
Johann Maximilian Reichsgraf von Thunn.													

Digitized by Google

Johann Maximilian Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, geboren 1633 Herr auf Tötschen, Bodenbach, Bünaburg, Schönstein und Enla, dann der von seinen vorgedachten Bruder Michael Oswald ererbten ersten Maioratsherrschaften Klösterle, Felsiburg, Fünfhunden, Münitz, Schuschitz, Zbißlaw, Markersdorf, Maretsch, Materell, Rawina und Steinmannhof ꝛc. hatte sein Vaterland in manchen wichtigen Gesandschaften solche ausgezeichnete Ehrendienste geleistet: daß er zum k. k. geheimen Rath erhoben und mit den Orden des goldenen Vließes begnadigt worden war. Er starb als salzburgscher Hofmarschall 1709 und hatte zur ersten Gemalin Marien Franziskea Emerezien, des Christof Sigismund Grafen von Lodron und der Katarine Gräfin von Spaur Tochter gehabt. Seine zweite Gemalin mit welcher er 1680 vermält worden, war: Marie Magdalene, des Reichsfürsten Hartmanns von und Liechtenstein und der Sidonien Elisabet Altgräfin zu Salm Reiferscheid Prinzessin, welche 1687 verblichen, und zur dritten Gemalin hatte er sich Marie Adelheid, des Maximilian Grafen von Preysing und der Marien Adelheid Gräfin von Törring Tochter erkoren. Aus diesen Vermälungen war, ohne denen, die in ihrer Jugend verblichen und zwar von der ersten Vermälung entstammt:

1) Johann Maximlian, der sich zwar 1696 als k. k. Kammerherr mit Marien Teresen des Grafen Adolf Wratislav, von Sternberg Tochter vermält hatte, aber vor seinen Herrn Vater ohne Leibeserben gestorben ist;

2) Marie Anne Leopoldine, geboren den 26ten November 1664, welche den 17ten Mai 1693 mit den Reichsgrafen Anton den jüngern zu Montfort vermält und 1733 verblichen;

3) Elisabet Ernestine, welche am 15ten Dezember 1691 als k. k. Hofdame unvermält gestorben ist.

Von der genannten zweiten Gemalin des Reichsgrafen Johann Maximilians war:

4) Johann Franz Joseph der Stammvater geboren, worden;

Und aus der dritten Vermälung war entsprossen:

5) Johann Ernst, geboren 1694, der sich als k. k. Kammerher mit Marie Annen, des Reichsfürsten Anton Florian von und zu Lichtenstein Nikolsburg, und der Eleonoren Barbaren Reichsgräfin von Thunn Prinzessin, welche den 21ten Oktober 1699 geboren, vermälte und ohne Leibeserben 1717 verblichen. Seine Gemalin vermälte sich dann den 19ten April 1718 mit Joseph Wenzel Reichsfürsten von Lichtenstein-Nikolsburg und starb den 20. Jänner 1753.

6) Marie Anne, geboren den 27ten September 1698, die den 3ten Hornung 1716 mit den Reichsfürst Joseph Johann Adam von und zu Liechtenstein vermält und gleich am 20ten dieses nemlichen Monats starb.

Johann Joseph Franz Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, war den 16ten Juni 1686 geboren worden, er erhielt zwar nach Ableben seines Herrn Vaters das gedachte erste und zweite Geschlechtsmaiorat, ererbte aber auch 1717 das so genannte Achleutner Fideikommis von seinen gemelderen Bruder Johann Ernst und so waren alle Geschlechtsbesitzungen seiner Linie, an ihm gediehen. Von Jugend auf den vaterländschen Staat gewidmet, erhielt er auch bald die Würde eines k. k. geheimen Raths und bekleidete schon den Staatsehrenposten eines Staathalters des Königreich Böhmens, als der

der 20te Juni 1750 sein lezter Tag hienieden war. Er hatte sich den 4ten November 1708 mit Marien Philipinen, des Grafen Aloys Tomas Sigismund von Harrach zu Rorau und der Marien Barbaren Gräfin von Sternberg Tochter vermält, welche den 2ten April 1763 verblichen und ihm geboren hatte, den:

a) Johann Joseph Anton, den Stammvater und

b) Marien Josephen Klaren, geboren den 9. September 1714; sie vermälte sich am 4ten Dezember 1734 mit dem Reichsfürsten Heinrich Paul Franz von Fondi Reichsgrafen zu Mannsfeld und starb den 7ten September 1740. Genannter

Johann Joseph Anton Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, Herr der Herrschaften Klösterle, Fünfhunden, Münig, Sehuschitz ꝛc. dann der Herrschaften Tötschen, Bodenbach, Bünaburg ꝛc. und des Fideikommisses, Achlenten, Höchenberg und Choltig, war den 11ten Juli 1711 geboren und unter die Zal der k. k. Kammerherrn aufgenommen; hatte er sich erstens 1733 mit Marien Christinen des Hermann Friedrichs Reichsgrafen von Hohenzollern in Arzberg und dessen zweiten Gemalin Marien Josephen Teresen Gräfin von Oettingen-Spielberg Tochter vermält, welche den 25ten März 1715 geboren und den 6ten August 1749 gestorben. Zur zweiten Gemalin war von ihm 1754 Marie Elisabet, des Ladislaus Reichsgrafen Kollonitz von Kollograd Freihern zu Burgschleinig und der Marie Annen Reichsgräfin von Kollonitz zweite Tochter erkieſt worden, welche den 21. Mai 1732 geboren und den 20ten Dezember 1754 verblichen. Seine dritte Gemalin war Marie Anne, des Grafen Johann Maximilian von Wildenstein Wildbach und der Marien Barbaren Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, welche den 16ten September 1734 geboren, mit ihm den 11ten Jänner 1756 vermält worden und als St. K. Ordensdame am 18ten Mai 1766 gestorben ist, und im Jahr 1767 hatte er sich mit der königlichen Stiftsdame zu Prag Elisabet Walpurgen Hennigar Freiin von Eberg vermält, welche er als St. Kreuz Ordensdame am 24. Mai 1787 als Witwe hinterlassen hat. Aus diesen Vermälungen waren zwar vierundzwanzig Abkömmlinge entsprossen, doch sind nur von solchen nachstehende zu reifern Jahren gekommen; und da schon bei seinem Lebzeiten dieser Reichsgraf Johann Joseph Anton, die von ihm unzertrent beſeſſenen Fideikommiße und Maiorate wieder in drei Teile getrennt: so ist diese Geschlechtslinie nun wieder in drei besondere Linien geteilt worden. Von diesen Abkömlingen ist:

1) Franz Joseph Johann der Stammvater der Linie A.

2) Prokop Joseph, geboren den 24. November 1735, der als k. k. Oberstwachtmeister die k. k. Kriegsdienste verlassen und seinen nachstehenden Herrn Bruder freiwillig seine Gerechtsame an die väterlichen Beſitzungen überlassen hat.

3) Wenzel Joseph der Stammvater der Linie B.

4) Marie Christine Josephe, geboren den 25ten April 1738, welche am 30ten Jänner 1764 mit den nachmaligen Reichsfürst Johann Baptist Karl Walter zu Dietrichstein-Proskau vermält, Stern Kreuz Ordensdame worden und den 4ten März 1788 verblichen ist;

5) Sigismund Joseph, geboren den 3ten Dezember 1739, der als Malteserordensritter und k. k. Kammerherr 1778 den 15 März gestorben.

6) Johann Joseph, der Stammvater der Linie C.

7) Marie

7) Marie Walpurge, geboren den 1ten September 1743, deren Gemal den 18ten Hornung 1762 der Reichsgraf Leopold Kasper von Clary und Aldringen und die unter die Stern-Kreuz Ordensdamen aufgenommen worden ist;

8) Marie Therese Josephe, geboren den 30ten Jänner 1746, die als gewesene Stiftsdame zu Prag, mit den Grafen Adalbert Czernin von Chudenitz vermält und Stern Kreuz Ordensdame worden;

9) Leopold Joseph, geboren am 17ten April 1748, Domherr zu Passau;

10) Ladislaus Joseph, geboren den 23. Juni 1752, welcher sich mit so glücklichen Erfolg den Metallurgischenkentnissen gewidmet: daß er nicht nur zum k. ungarischen Bergrath zu Schemnitz, sondern auch nachher zum k. Inspektor der ungarischen Bergwerke befördert worden, und gewis durch seine Kenntnisse sich höhere Würden, erworben würde haben, wenn er nicht schon im April 1788 verblichen wäre;

11) Eleonore Josephe, geboren am 15ten Oktober 1753;

12) Anton Joseph, der Stifter der Linie D;

13) Wilibald Kaietan Joseph, geboren den 25ten Jänner 1765, der 1784 in k. k. Kriegsdienste unter das Regiment Kinsky Infanterie trat, im Jahr 1788 Fändrich bei dem Regiment Devins wurde, mit solchen den Feldzug gegen die Türken mit machte, zum Lieutenant avancirte und die Kriegsdienste 1791 verlies: da er als Malteserordensritter die Geschlechtskommende Opitz nach Absterben des Reichsgrafen Basilius Vigilius von Thunn auf Thunn, erhalten hatte;

14) Aloys Gonzzaga Joseph, geboren den 17ten Mai 1766, der als Kadet des löblichen k. k. Brechenwillschen Regiments 1786 verblichen.

A, Franz Joseph Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, Herr des bereits gedachten ersten Mairats als: Klösterle, Fünfhunden, Münitz, Sehuschitz ꝛc. ꝛc. der aelteste Sohn vorstehenden Johann Joseph Antons und dessen ersten Gemalin Marien Christinen Reichsgräfin von Hohenzollern in Arzberg, wurde den 14ten September 1734 geboren, und machte sich als k. k. Kammerherr nicht nur des stiftmäßigen Toskanischen Stephanordens, sondern auch der auszeichnenden Würde eines k. k. geheimen Raths durch seine in allen Teilen der seinen Mitwallern Nuzzen bringenden Wissenschaften erworbenen tiefen Einsichten, würdig. Aus seiner glücklichen am 30ten Juli 1761 vollzogenen Vermälung mit Marien Wilhelminen, des lezten Reichsgrafen Corfiz Anton von Ulfeld, und der Marien Elisabet Prinzessin von Lobkowitz ältesten Tochter, welche den 12ten Juli 1744 geboren, St. K. Ordensdame und k. k. Dame du Palais worden, ist entsprossen:

a) Marie Elisabet, geboren am 26. April 1764, welche den 4ten November 1787 mit dem Grafen Andreas von Rasoumofsky vermält;

b) Marie Christiane, geboren den 25ten Juli 1765, die den 24ten November 1787 als gewesene Stiftsdame zu Nivelle mit Karl Fürsten von Lichnovsky auf Obrau ꝛc. vermält worden;

c) Joseph Reichsgraf von Thunn und und Hohenstein geboren am 5ten De-

	Otto Heinrich Graf von Zinzendorf und Pottendorf.	Eve Suſanne Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf.
	Anne Apollonie Freiin von Zolkiug.	
	Wenzel Euſeb Reichsfürſt von Lobkowitz.	Ferdinand Reichsfürſt von Lobkowitz Herzog zu Sagan.
	Auguſte Soſie Pfalzgräfin zu Sulzbach.	
	Moritz Reichsfürſt zu Naſſau-Hadamar.	Claudie Franzieke Prinzeſſin von Naſſau-Hadamar.
	Ernestine Gräfin von Naſſau-Siegen.	
	Michael Wenzel Franz Reichsgraf von Althann.	Michael Ferdinand Reichsgraf von Althann.
	Anne Marie Reichsgräfin von Appermont Linden und Rekheim.	
	Karl Maximilian Graf v. Laſchansky.	Marie Eleonore Gräfin von Laſchansky.
	Anne Eliſabet Freiin v. Spankau.	

arie Reichs- fin von zendorf.	Philip Hyazint Reichsfürſt v. Lobkowitz Herzog zu Sagan.	Marie Wilhelmine Reichsgräfin von Althann.
lfeld.	Marie Eliſabet Prinzeſſin von Lobkowitz	

Wilhelmine Reichsgräfin von Ulfeld.

che Geſchwiſter.

Michael Ferdinand Reichsgraf von Althann.	Marie Eleonore Gräfin von Laschansky.	Johann Franz Graf von Kollowrat-Krakowsky.	Eleonore Klaudie Gräfin von Anguissola.	Franz Karl Graf von Waldstein	Marie Ludmille Gräfin von Kollowrat-Liebsteinsky.

rie Anne Reichsgräfin von Althann.	Wilhelm Albrecht Graf von Kollowrat-Krakowsky.	Marie Franziske Gräfin von Waldstein.

Anton Graf steinsky.	Elisabet Gräfin Kollowrat-Liebsteinsky.

arie Anne Gräfin von Kollowrat-Liebsteinsky.

e Geschwister.

December, 1767 der in den k. k. Kriegsdiensten als Offizier sich so ausgezeichnet: daß er als Rittmeister nach geendigten Türkenkrieg ruhmvoll solche verließ;

d) Marie Karoline, geboren den 9. Mai 1769.

Die zwei und dreisig Ahnen enthält die Beilage A.

B. Wenzel Joseph Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, Herr des zweiten Majorats dieser Geschlechtslinie, als: Tötschen, Bodenbach, Bünaburg, Schönstein ꝛc. der dritte Sohn vorgedachten Reichsgrafen Johann Joseph Anton, und dessen ersten Gemalin ist den 6ten Hornung 1737 geboren. Dem Dienst fürs Vaterland zu streidten, als eine der ersten Pflichten des Erbadels von Jugend auf aus Hang gewidmet, erwarb er sich durch Dienstleifer gar bald die ersten kriegerischen Ehrenstellen und dadurch die Gunst des unvergeßlichen Kaisers der Deutschen Josephs des zweiten, der ihm nicht nur unter die auserwälte Zal seiner Dienstkammerherrn aufnahm, sondern auch den 3ten Aprill 1779 zum Generalfeldmarschalllieutenant beförderte. Von seiner Gemalin Marie Anne, des Johann Vinzenz Anton Grafen von Kollowrat-Liebsteinsky und der Elisabet Gräfin von Kollowrat Krakowsky einzigen und Erbtochter von Culmb, mit welcher er den 22ten November 1768 vermält und welche den 22ten Jänner 1750 geboren und Stern-Kreuzordensdame worden, ist geboren:

a) Elisabet 1783;

b) Joseph Wenzel, 1785 und

c) Franz Anton, 1786.

Die sechzehn Ahnen dieser Linie sind auf der Beilage B.

C, Johann Joseph Reichsgraf von Thunn und Hohenstein, Herr des Achleutner Fideikommisses, des vorstehenden Reichsgrafen Johann Joseph Anton und dessen ersten Gemalin vierte Sohn, geboren den 29ten Juli 1742, wandelte den Heldenpfad seines Bruders und seiner Ahnen ruhmvoll nach, wurde k. k. Kammerherr und verließ die Kriegsdienste als Obristwachtmeister. Er hat sich am 17ten Oktober 1781 mit Marien Teresen, des Grafen Dismas Maximilian von Attems und der Cäcilien Gräfin von Galler jüngsten Tochter vermält, welche den 17ten Jänner 1759 geboren, und ist Vater der:

1) Marien Elisabet, geboren 1783;

2) Joseph, geboren 1785;

3) Johann, geboren 1786.

D, Anton Joseph Reichsgraf von Thunn und Hohenstein der zweite Sohn der zweiten Vermälung des Reichsgrafen Johann Joseph Anton, geboren den 15ten Dezember 1754 hatte sich gleichfals den k. k. Kriegsdienst gewidmet in solcher so seine Pflichten erfüllt: daß er als k. k. Hauptmann des Brechenwillischen Regiments, seiner Verdienste gemäs, mit Pension entlassen zu werden verdient hat. Seine Gemalin Teresa Gräfin von Wratislaw hat ihm geboren:

Elisabet.

Die Geschlechts Wappen sind vorstehender Seite 690 und 698 eingerückt.

Digitized by Google

U.

Ulfeld.

ein reichsgräflich Geschlecht.

Dieses uralte Geschlecht stammet ursprünglich aus dem Königreich Dännemarck, wo es schon im 12ten Jahrhundert unter den Namen Ulfviz in grossen Ansehen gewesen ist. Neuere Genealogisten haben zwar dieses alte Geschlecht derer Ulfelden, mit dem König Christof aus Baiern nach Dännemarck versezen wollen; allein Peter Johann Resenius hat in seinen Kollektanen solches durch ein Original Dokument wiederlegt, in welchen Peter Nielsen Ulfeld auf Broholm durch Fürsprache Hennings von Ulfeld Bischofs zu Odensee in Fünen, einen auch Peter Nielsen genannt, des Bischofs unächten Bruder erlaubt: den Namen und das Wappen derer Ulfelde zu führen; welche Erlaubniß hernach vom König Christof aus Baiern bestätiget und gedachten Nielsen deswegen ein königlicher Adels Brief gegeben worden ist.

Daß erwehnter Bischof Henning oder Hennekke zu Odensee von dem Ulfeldischen Geschlecht abgestammet: bestättiget auch der berühmte Reichskanzler und Rath Arild Huitfeld in seiner Bischofskronik, pag. 42.

Dem ersten, welcher den Namen Ulfviz in Ulfeld verwandelt, geben die dänischen Geschlechtsbücher den Namen Jens Ulfviz, und sezen denselben ins 14te Jahrhundert.

In welchen Ansehen dis Geschlecht schon in diesen 14ten Jahrhundert gewesen, erweiset mit mehrern der berühmte Vergleich, welcher im Juni 1396, zu Lindholm zwischen der Königinn Margarete und König Albert von Schweden, wegen dessen Loslassung, auf Seiten der Königin von Tord Ulfeld unterschrieben worden.

Zu eben dieser Zeit lebte auch Niels oder deutsch Nikolaus Ulfeld Bischof zu Rotschild wie solches dessen Grabschrift an welchen dieses Geschlechts Wappen befindlich, bezeuget, er starb 1398.

Es könnte nun zwar die Geschlechtsfolge dieses uralten und seinem Vaterland schon mit gedacht im 14ten Jahrhundert berühmten Geschlechts, vom Anfang dieses Jahrhunderts abgeleitet werden; allein da solches nicht ganz mit historischer Gewißheit wegen den damaligen Kriegsunruhen und Zerrüttungen geschehen kann, so setze ich nachfolgende Stammtafel:

Digitized by Google

IEHOVA

SEPVLTVRA WLFELDIORVM ET CONIVGVM
DIVINA PROVIDENTIA HOC MONUMENTO CONDUNTUR EXUVIÆ OSSA QUÆ WLFFELDIORUM DE KOXBOLLE LONGA SERIE EXANTIQUISSIMO GENTILITIO SEPULCHRO WINDINGE PARTIM VETUSTATE PRIDEM FERME COLLAPSO PARTIM RERUM HUMANARUM VICISSITUDINE MUTATO HUC TRANSLATA QUORUM ANIMÆ CORPORAQUE ÆTERNA FRUANTUR PACE AMEN

ERICUS WLFFELDT ANDR: F: OB: MCDXX
DNA MARIA ABBILDGAARD UXOR OB: MCDXXV.
ANDREAS WLFFELDT: FR: F: OBIIT: MCDLVI.
DNA METTA SCHWERIN: UXOR: OB: MCDLXXXV
EBBO WLFFELDT: AND: F: OB: MDI.
DNA CHRISTINA BIOSTRUP: UXOR: OB: MDV.
CANUTUS WLFFELT. EBB: F: OB: MDXL.
DNA ANNA HARTENBERG: VXOR OB: MDLXVI
IACOB WLFFELDT: CAN: F: OB: MDXCIII.
DNA ANNA FLEMMING VXOR. OB. MDLXX.
DNA. MARIA IULIA ANNÆ FLAMMING ÆMATEB OB MDXXCV.
DOROTHEA WLFFELDA VIRGO LAG: FIL: OB: MDCXIII

RELIGIONE ET PIETATE IN PARENTES OPTIMERITOS
IACOB: WLFFELDT IACOBI F REG: DAN CANCELLARIUS ET UXOR BRIGITTA BROCKENHUS DEVOTE
POSUERUNT ANNO SALUTIS MDCXVI

welche

Digitized by Google

welche in der Kirche zu Kaasbölle, oder Körbölle in Fünen, als welches nebst Broholm eines derer ältesten Stammgüter dieses Geschlechts gewesen, zum Grund der Geschlechts Abstammung.

Der Vater des im Anfang dieser Stammtafel und Grabmals angemerkten Erichs Ulfeld auf Körbölle war:

Andreas Ulfeld Ebbesen genannt, und die Mutter Helwig Schmalsted, Hartwigs Tochter aus Holstein, welche leztere ihren Gemal überlebte und 1495, gestorben, wie solches ihre Grabschrift in der Franziskaner Kirche zu Odensee in Fünen besagt. Gedachter

Erich Ulfeld hatte zur Gemalin Marie Abildgaard, welche 1425, gestorben, deren Mutter des Canut Hase auf Broholm in Fünen Tochter war und mit welcher derselbe drei Söhne erzeugt, als:

a) Iwar Ulfeld von Körbölle, welcher Katarinen, Peter Skram auf Alstadt und Christinen Eevolds Tochter zur Gemalin hatte.

b) Olof oder Olaus Ulfeld, Ritter, dessen Gemalin Katarine Gide von Schöringen auf Falster gewesen, und;

c) Andreas;

Andreas Ulfeld von Körbölle und Orregaard. Dieser hatte zween Gemalinnen, als Mette, des Palle Schwerring und Mette Reastrup Tochter, und Helenen Tegenhuus oder Thinhuus auf Lordsgaard in Schleswig, von der erstern stammten nebst mehrern Geschwistern, ab:

1) Hartwig Ulfeld geboren 1533, der Amtmann zu Trellenberg gewesen, der mit Margarethen, des Tomas Lange auf Lydum Ritters und Elsä Todt Tochter, auser zween Töchtern keinen Sohn hinterlassen;

2) Claus Ulfeld, war Kanonikus zu Odensee, und ums Jahr 1536, Amtmann zu Ermelundsgaard auf der Insel Moen;

3) Eggert Ulfeld auf Kragerup und Hovbigaard, hat unter König Friedrich den 2ten viele Amtmannsstellen verwaltet, als zu Suenstrupgaard, Wustrupgaard, Swoldnes, Bistrup und Roshschild alle in Seeland. Mit seinen Enkeln starb diese Linie wider aus;

4) Ebbe. Dieser

Ebbe Ulfeld von Körbölle, war 1546 Amtmann auf Luckaa, im Jahr 1559, auf Aarhuus in Schonen. Von seiner Gemalin Christinen Bustrup, oder Brostrup, des Otto Brostrups auf Hueringe Tochter, sind ihm zwei Söhne geboren worden, als;

a) Otto Ulfeld der von dem berümten General Sofren Norby aus Gotland, als die Schweden das Land feindlich anfielen, nach Dännemark um Hülfsvölker geschikt worden;

b) Canut.

Canut Ulfeld, oder Knut, auf Körbölle, welches Gut dann den Namen Ulfeldsholm überkam, und heut zu Tage Holkenhafen, von denen von Holken die es besizen genennet wird. War mit Annen Hartenberg, des Erich Hartenberg auf Huedsholm und Annen Ronov Tochter vermält, von seinen Söhnen zeichnete sich:

1) Corfiz Ulfeld, auf Körbölle und Sielsoe aus, welcher 1547 zu Coldingen, die vom König Christian den 3ten dem Fünischen Adel ertheilten Freiheiten mit unterschrieben. War dann Amtmann über das Kloster Hundslund in Jütland, weigerte sich wie Retarius bezeuget, wegen seinen alten Adel, als ihn König Friedrich der 2te bei seiner Krönung zum Ritter schlagen wollte. Wurde als königlicher Gesandter an den König Erich den 14ten nach Schweden geschickt, war 1562 Dänischer Reichsrath und starb 1563, zu Kopenhagen.

Digitized by Google

2) Jakob war der Stammvater;

3) Ebbe Ulfeld, auf Svenstrup in Schonen, war königlicher Amtmann in Lykaa, von seinem Sohn:

Ennt Ulfeld auf Svenstrup, dessen Gemalin Brata Huitfeld, bei der Königinn Anne Katarine, Christian des 4ten Gemalin, Hofmeisterinn war, stammte ab:

Christoph Ulfeld, auf Mellerød, Ronneholm und Rabelöf, er war Hauptmann über die Seeländische Adelsfahne, im Jahr 1656 Landkommisar in Schonen; hinterlies von seiner Gemalin Margareten Brahe, des Otto Brahe auf Nesbyholm Tochter, unter seinen übrigen Söhnen den;

1) Ebbe Ulfeld, auf Hagisholm, welcher als dänischer Generalmaior 1643, wider die Schweden, unter Christian den 4ten, dann aber Amtmann zu Christianstadt in Schonen und nachher königlicher Stadthalter auf der Insel Oesel war. Es gieng derselbe aber nach Königs Christian des 4ten Absterben mit seiner Gemalin Hedwig Sophie, so dieses Königs und seiner 2ten Gemalin Frauen Christinen Munk Tochter war, sammt seinen Kindern nach Schweden, wurde 1664 daselbst Reichsrath, und kommandirte als königl. Generallieutenant nebst den Grafen Pontus de la Quardie in Blekingen ein Korps von 5000 Mann im November 1676, gegen die Dänne, und stand auch im Mai folgendes Jahr mit 3000 Mann bey Christianstadt. Sein ältester Bruder;

2) Canut Ulfeld, auf Grenstrup, war erst in Kriegsdiensten und wurde endlich Schloßhauptmann zu Landskrone und General über die Schonische Miliz; wurde aber in einer Schlacht 1657, erschossen. Von dessen Töchtern ist besonders:

Margarete, von Wibeke Potbusch geboren merkwürdig, welche vermält an den Generaladmiral Niels Juel, als Witwe 1661, den 23ten Inni ein adeliches Fräulenstift errichtete, und zur Unterhaltung vier Fräulens 8000 Thlr. schenkte.

Jakob Ulfeld, des zu erst gedachten Ennts Sohn und Ebbe und Corfiz Bruder, auf Ulfeldsholm, Schilsoe, und Bawelse, bekleidete vom Jahr 1563 bis 1576 verschiedene Amtmannsstellen, und war mit unter den königlichen und fürstlich hollsteinischen Kommissarien welche auf dem Herrntage zu Coldingen den 21ten Jänner 1576 die ripischen Statuten unterschrieben haben. König Friedrich der 2te machte ihm zum Reichsrath, und schickte ihm mit der so angesehenen Gesandschaft 1578 an dem damaligen Czar Ivan Basilowiz wegen damaliger Irrungen nach Moskau, nach seiner Zurückkunft legte man ihm zur Last: daß er ohne hinlängliche Instruzion von seinen König einen Waffenstillstand auf 15 Jahr geschlossen habe, er begab sich hierauf nach seinem Gut Ulfeldsholm so zuvor Körbölle geheisen, und starb daselbst 1593. Seine russische Gesandschaft hat dieser Jakob Ulfeld in lateinischer und dänischer Sprache selbst beschrieben, die sodann der berühmte Historiker Melchior Goldast von Hanningsfeld mit Kupferstichen zu Frankfurt in 4to drucken lassen. Mit sei-

Digitized by Google

seiner Gemalin Annen Flemming, Tochter des Jakob Flemming und Marien Juel auf Ulstrup erhielt er das Gut Bawelsee in Fünen; unter seinen drei Söhnen, war:

a) Corfiz dessen Abkömmlinge, aber im 3ten Grad wieder abgestorben;

b) Mogens Ulfeld auf Ulfeldsholm und Skirsoe der königlicher Amtmann 1590 auf dem Schloß Kronenburg, 1613 zu Frankfurt und königl. dänischer Gesandter bey der Vermählung der Herzoginn von Pommern in Berlin war. Bekleidete endlich die Würde eines Reichsrath, Reichsadmirals und Reichsmarschalls. Von seiner Gemalin Annen, des Christian Munks auf Tyggerup und Thendrup, königl. Stadthalter in Norwegen und Dorotheen Güldenstiern Tochter, hatte derselbe drei Söhne deren Kindern aber ohne Nachkommen gestorben, und:

c) Jakob.

Jakob Ulfeld auf Egeskov, Oerebygaard und Urup, des vorstehenden Jakob Ulfelds und Annen Flemming Sohn, geboren den 25ten Juli 1567, der nach seinen erprobten Kenntnissen bei bekleideter Würde königlicher Amtmannsstellen in verschiedenen Gegenden in Fünen, nicht nur zu den Gesandschaftsposten nach Holland und Spanien gewürdigt, sondern auch zum Reichsrath und endlich zum Reichskanzler erhoben worden, er starb den 25ten Juni im Jahr 1630. Unter seinen siebenzehn Kindern die ihm seine Gemalin Brigitte Brochenhuus, des Lorenz Brochenhuus auf Egeskov und Brangstrup und der Katarinen Skram Tochter geboren, deren Schwester sein Bruder Corfiz zur Gemalin hatte, sind am merkwürdigsten:

1) Cnut oder Canut Ulfeld auf Hellerup in Fünen, der des königlichen Prinzens Christian des 5ten, Königs Christian des 4ten aeltesten Sohns, Hofmeister war; er wurde in der im Jahr 1644 in der Ostsee auf der sogenannt-Colberger Haide, gehaltenen Seeschlacht sehr gefährlich verwundet, so dann Reichsrath und Amtmann auf Dorningburg in Jütland, starb aber 1646 an seiner empfangenen Wunde.

2) Jakob Ulfeld diente unter König Christian dem 4ten als Rittmeister im deutschen Krieg, und blieb in der Schlacht bey Lutter 1625 den 26ten Oktober.

3) Franz, oder Franziskus Ulfeld, geboren 1602, auf Ulfeldsholm gieng in Röm. kaiserl. Kriegsdienste, und war Generalmajor und Obrister unter Kaiser Ferdinand dem 2ten, von welchen derselbe auch den 11ten Juli 1635, wegen seiner Treue und Tapferkeit zum Reichsgrafen erhoben, dann zum Kammerherrn ernannt, und mit den Herrschaften Grazelitz und Hermanitz in Böhmen begnadiget worden; er starb aber bald darauf den 14. November 1636 unvermält.

4) Lars oder Lorenz Ulfeld, auf Harrisleegaard, und Hiuringe geboren; 1605, bekleidete verschiedene Amtmannesstellen, war Obristlieutenant unter der Seeländschen Kavallerie gewesen, so wie auch dänischer Gesander in England, wurde vom König Friedrich den 3ten im Jahr 1648 mit Stiernholm belehnt, bei welchen König Friedrich derselbe trotz seines nachfolgenden Brueers Ungnaden in hohen Ansehen und Achtung stand, vermälte sich mit seines Bruders Jakob Braut Sophien, des Reichsraths Cay Ranzov und Annen Lyke Tochter, davon aber die Kinder alle in der Jugend derselbe aber den 9ten Juli 1659 zu Odensee gestorben.

5) Corfiz;

Dessen und seiner genannten Brüder sechzehn Anen waren nachstehende:

Ebbe

Ebbe Ulfeld Herr zu Korböll.

Kirstine Bustrop, aus dem Hause Biornholm.

Erich Hartenberg, Herr zu Huedholm.

Anne Konov, aus dem Hause Foreweyle.

Hermann Flemming aus dem Hause Knudstrup.

Anne Thott, aus dem Hause Paltzgaard.

Mogens Juel, Herr zu Ugelstrup.

Dorotee Krabbe, aus dem Hause Brangstrup.

Michel Brochenhuus, Herr zu Brangstrup.

Karen Lyche, aus dem Hause Stugart.

Laurtz Tinhus, Herr zu Egeskoff.

Hilleborg Bille, aus dem Hause Savanholm.

Kirsten Skram, Herr zu Urop.

Margarete Reventlo, aus dem Hause Sobo.

Tyge Krabbe, Herr zu Bustrup.

Anne Rosenkranz, aus dem Hause Biornholm.

Frank Ulfeld, Herr zu Korböll.

Anne Hartenberg, aus dem Hause Huedholm.

Jakob Flemming, Herr zu Barweise.

Maren Juel aus dem Hause Ugelstrup.

Franz Brochenhuus, Herr zu Brangstrup.

Anne Tinhus zu Egeskoff.

Peter Skram, Herr zu Urop.

Elsebe Krabbe, aus dem Hause Bustrup.

Karen Skram, aus dem Hause Urop.

Laurtz Brochenhuus, Herr zu Egeskoff.

Anne Flemming, aus dem Hause Barweise.

Jakob Ulfeld, Herr zu Ulfeldsholm.

Brigitte Brochenhuus zu Egeskoff.

Jakob Ulfeld, Herr zu Ulfeldsholm.

Corfiz, des deutschen Reichs erster Graf von Ulfeld und sein Geschwister.

Daß diese hier aufgezeichnete Nahmen die wahren Ahnen des vormaligen Grafen Corfiz von Ulfeld gewesen und die im selbigen einlaufende und hier benannte Familien alle adelt und turniermäßig adelich sind, wird hiermit attestiret. Copenhagen den 8ten März 1756.

(L. S.) A. G. Berckentin. (L. S.) Fr. Thott. (L. S.) Arwiad. (L. S.) I. C. Rosenkranz.

Corfiz Reichsgraf v. Ulfeld geboren 1606, auf Egeskop, Ulrop und Hirschholm, war königl. dänischer Gesandter am deutschen Reichstag zu Regensburg, und wurde in Rücksicht seines uralten Adels und seiner Verdienste den 7ten August 1671 vom Kaiser Ferdinand den 9ten in den deutschen Reichsgrafenstand erhoben. Nach seiner Zurückberufung nach Dännemark bekam er die königl. Amtmannsstelle auf Hörsholm in Schonen, nachher auf der Insel Moen; wurde dann Reichsrath, Reichsschatzmeister, und war bis nach seines Schwiegervaters des Königs Christian des 4ten Abſterben Reichshofmeister und Statthalter in Kopenhagen. Da dieser um sein Vaterland in so vieler Rücksicht sich verdient gemachte Patriot, seine Schicksale und Verfolgungen selbst in einer, in dänischer, deutscher, und französischer Sprache abgefaßten und gedruckten Vertheidigungs Schrift weitläufig erzählet, und sich darinnen was man ihm bei der damaligen dänischen Regierungs Umformung, als einem den alten Reichskonstituzionen treu verbliebenen zur Last geleget, freimüthig vertheidiget hat; so verweise ich den Beurtheilung der patriotischen Schicksale dieses dänischen Ministers meine hohen und geneigten Leser dahin.

Vom Vaterland entfernt starb dieser alte Patriot, als er von Basel nach Straßburg den Rhein hinabfuhr, unterwegens eine Meile von Neuburg, im Hornung 1664. im 60ten Jahr seiner so ruhmvollen doch unglücklichen Laufbahn. Da die Vermälung dieses Reichsgrafen Corfiz von Ulfeld sehr vieles zu dessen erduldeten Schicksalen und Verfolgungen mit beigetragen, so muß hier solche um so mehr erwähnet werden. Es hatte nemlich gedachter Graf zur Gemalin Eleonoren Christinen, Königs Christian des 4ten von Dännemark Tochter, welche dieser König mit seiner 2ten Gemalin Kiersten Munch, oder Munck, die zu Borlund den 6ten Juli 1598 geboren, den 22ten August 1615 mit ihm vermält, und deren sechzehn Ahnen nachstehende Stammtafel beweiset, erzeuget hatte. Daß nun aber diese zweite Vermälung des Königs Christian des 4ten von Dännemark, mit erwehnter Kiersten oder Christinen Munch, nicht nur öffentlich, sondern auch gesetzmäßig gewesen, auch die von dieser Vermälung entsprossene Kinder selbst von auswärtigen Höfen als ehlich geboren, geachtet worden, beweiset:

Erstens: Das römische Reichsgrafen Diplom vom Kaiser Ferdinand den 2ten, so den 11ten Juli 1630, dem leiblichen Bruder der Gemalinn des Grafen von Ulfeld ertheilet worden, und in welchem es wörtlich also heißt: „Derohal„ben und dieweil Wir gehorsamst erinnert, und von fürnehmen Orten glaublich „berichtet worden, daß hochgedachter Königs Liebden zu sonderen angenehmen Wohl„gefallen gereichen würde: wann Wir Derselben eheleiblichen Sohn Woldemar „Christian, weil dessen Mutter allein Ritterlichen doch uralt adelichen Herkom„mens, auch mit dem Titul und Qualität eines Grafen von Holstein gnädigst „ansehen ꝛc.“

Das über den Reichsgrafenstand ertheilte Diplom ist aber wörtlich also:

Wür

Digitized by Google

Wür Ferdinand der Andere von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirttemberg, Ober vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des Heil. Reichs zu Burgaw, zu Mähren, Ober vnd Nider Laußnitz, Gefürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kieburg, vnd zu Görz, Landtgraue in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portenaw, vnd zu Salins ꝛc.

Bekennen für vns vnd vnserer Nachkommen am heiligen Römischen Reich offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt aller menniglich: Wie wohl die Höhe Römisch Kayserlicher Würdigkeit durch Macht ihres erleuchten Trons, zur Notdurft vnd Zier des heiligen Römischen Reichs Grosmechtigkeit mit Fürsten, Graven, Hohen, vnd Edlen Geschlechten vorher in der ganzen Welt vor allen andern Königreichen leuchtet vnd Florirt; jedoch sintenmal solche hohe Geschlecht je zu Zeiten in Mangel oder Abnehmen gerathen, so würdt der Tron Kayserlicher Mayestät je herrlicher geziert vnd scheinbarlicher gemacht, auch ein jeder bey Erkanntnus Kayserlicher Mildigkeit erhalten vnd zu fürtreflichen Heroischen Thaten vnd getrewisten Diensten animirt vnd angelaitet, wann die Kaiserliche Güte,

gegen solchen Edlen Cavalliren, welche von stattlichen hohen vnd vhralten Stammen zumal von königlichen Gebluet erspossen vnd herkommen seindt, scheinen und leuchten thuet.

Dann ob wir wohl aus Kayserlicher Höhe vnd Würdigkeit, darein vns der Allmechtige Gott nach seinem göttlichen Willen gesetzt hat, auch angeborner Guete vnd Mildigkeit allzeit geneigt seindt aller vnd jeder vnserer vnd des heiligen Reichs zugewandter hohen vnd niedern Stendten vnd Glieder Ehr, Würde, Aufnemen vnd Wolfart zu betrachten, und zu befürderen. So ist doch unser Kayserlich Gemüth pillig mehrers bewegen, vnd begierlicher, diejenigen deren Voreltern vnd Sy von vhr altem stattlichen Namen, hohen Stammen und Geschlechte herkommen, auch vor andern vns vnd dem heiligen Reich mit sonderbarer getreüer embsiger Dienstbarkeit geflissen, willig und berait seindt, mit sonderbaren Kayserlichen Gnaden zu begegnen.

Demnach nun nach denen Zwischen vns vnd vnsers besonders lieben Freünds vnd Oheimen, des Königs zu Dennemark Liebden, nach denen von etlichen Jahren hero geführten gefährlichen und schweren Kostbaren Kriegen wiederum aller Mißverstand vnd allgemein nützlicher beständiger Fried, auch ein guetes Freünd- und nachparliches Vernemmen aufgerichtet vnd gestiftet worden; gestalt wir Ihrer Liebden zu allen fürfallenden occasionen zu gratificiren begeren, derohalben vnd dieweil Wür gehorsamst erinnert worden, daß hochgedachten Königs Liebden zu sonderem angenehmen Wolgefallen geraichen werde: Wann Wür deroselben eheleiblichen Sohn Woldemar Christian, weil dessen Mutter allein Ritterlichen, doch vhralten adenlichen Herkommens, mit dem Titel vnd qualitet eines Grafen von Hollstein, damit vns Er ins künftige mit mehrer Reputation vnterthänigst dienen vnd aufwarten müge, gnedigst ansehen, begnaden vnd begaben, auch Ihne solcher gestalt in vnseren hohen Kayserlichen Schutz vnd protection aufnemmen wurden, wie vns dann darauf ehegedachter Woldemar Christian hierumb durch Schreiben allerunderthenigst ersucht vnd beneben seine aller unterthenigste trewiste Dienste dieselbe die Zeit seines Lebens zu continuiren, in Gehorsam anpræsentirt hat, zu deme vns von hohen vornehmen Orten mehrgedachter Woldemar Christian seiner fürtreflichen gueten vnd Heroischen qualitäten halber dergestalt recommendirt vnd gerümbt worden, daß Wür in obangedeute seine bey vns also angebrachte Petition zu verwilligen nicht allein gar kein Bedenken gehabt, sondern demselben auch, insonderheit aber dieweil Wür mehrgedachten Königs Liebden, wie obgemeldt wolgefälligen Willen hierben zu geschehen verspüret, aus eigener Bewegnus darzu geneigt sein, worbey Wür dann nicht weniger betrachtet vnd zu Gemüth gezogen: die angenehme getrewe nutz- vnd ersprieszliche Dienste, welche vns sowol, als weylandt vnserem Hochgeehrten Vorfahren am heiligen Reich Römischen Kayserm vnd Königen von dem fürstlichen Hauß zu Hollenstain, daraus mehrgedachter Woldemar Christian entsprossen, von vnfürdenklichen Jahren mehrmals ganz aufrecht, redlich vnd bestendig erzeigt vnd bewiesen worden, welchem hochrümlichen Exempel noch oft benannter Woldemar Christian mit Erzeigung seiner vnderthenigsten Dienstbarkeit zu seinem Aufnehmen vnd Besten, vnserer gnedigsten Zuversicht gemes vnzweifentlich nachfolgen würdt, solches hinfüran zu thun verpflichtig ist, auch wol thun kann, mag vnd solle.

So haben Wür demnach zu Ergözlichkeit vnd Erkanntnus solches wolhergebrachten rümblichen Verhaltens vnd bestendigen getrewisten verdienens, mit wolbedachtem gueten Muth, zeitigem Rath vnd rechten Wissen, auch aus selbst eigener Bewegnus gemelten Woldemar

Chri-

Digitized by Google

Christian diese besondere Kayserliche und königliche Gnad gethan und Ihne sampt allen seinen jezigen und künftigen ehelichen Leibserben, und derselben Erbens Erben, Manns- und Frawen Personen absteigender Linien für für und in ewige Zeit, in den Stand, Ehr und Würde unserer und des heiligen Reichs rechtgebohrnen Graf- und Grafinnen gnediglich gewürdiget, erhebt und gesezet und Sie derselben Schaar Gesellschaft und Gemeinschaft zuegefüegt, zuegesellet und vergleichet. Ihnen auch den Nahmen und Titul Grafen und Gräfinnen von Hollstain gnediglich erthailt und gegeben und sich also zu nennen und zu schreiben, zugelasset, gegünnet und erlaubet, solches auch, darauf den unsern Canzleyen durch underschiedliche decreta also publiciren lassen.

Thun das erheben, würdigen, und sezen Sie also in den Stand, Ehr und Würde unserer und des heiligen Reichs rechtgebornen Graf- und Gräfinen, zufügen vergleichend und gesellen Sie zu derselben Schaar Gesellschaft und Gemeinschaft, geben und erthailen Ihnen auch den Titul, Würde und Nahmen Grafen und Gräfinen von Hollstain und erlauben Ihnen, gegen uns, unsere Nachkommen, und sonst jedermänniglich sich also zu nennen und zu schreiben, alles aus Römisch Kaiserlicher und Königlicher Macht Vollkommenheit hiemit wissentlich und in Kraft dies Briefs, und mainen, sezen, und wollen, daß mehrgedachter Woldemar Christian seine jezige und künftige eheliche Leibs Erben und derselben Erbens Erben Männ und Weibs-Personen Ihres Nahmens Stammens und Geschlechts für und für in ewige Zeit, unsere und des heiligen Reichs Grafen und Gräfinnen sein, sich also nennen und schreiben, von uns und sonst jedermänniglich dafür erkennt, gehalten, geachtet, geehret, genennet und geschrieben werden, darzue auch alle und jede Gnad, Freiheit, Ehr, Würde, Vorzhl, præminenz, Vorstand, Recht und Gerechtigkeit, in Versamblungen Ritterstiften Lehen und Afterlehen auch Aemptern zu empfahen, zu haben und zu tragen, auch sonst in allen andern Sachen haben, deren thailhaftig und empfänglich sein, sich des alles erfreuen, gebrauchen und genüssen sollen und mügend, massen sich andere unsere und des heiligen Reichs rechtgebornie Grafen und Gräfinnen von Recht oder Gewohnheit wegen frewen, geniessen und gebrauchen, von aller menniglich unverhindert, doch solle diese vergemelte unsere Erhebung und Befreyung uns, dem heiligen Römischen Reich, an unsern und des heiligen Reichs Rechten und Gerechtigkaiten allerdings unabprüchig und unschädlich sein.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landvoigten, Hauptleüthen, Vitzdumben, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheisen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern und des Reichs Vaterthanen und Getreven, was Würden Standt oder Wesens die seind, ernst und vestiglich mit diesem Brief und wollen: daß Sie mehrgedachten Woldemar Christian Grafen von Hollstain, auch alle seine jezige und künftige ehelebliche Leibs Erben und derselben Erbens Erben, Manns- und Weibs-Personen wie obstehet, nun hinfüran ewiglich also für unsere und des heiligen Reichs Grafen und Gräfinnen halten, schreiben, annehmen, meinen und erkennen; Sie auch in allen und jeden ehrlich und redlichen Versamblungen, Ritterspielen, Hoch und niedern Aemptern, Lehen und Afterlehen, auch sonst an allen Orten und Enden für unsere und des heiligen Reichsrechte Grafen und Gräfinnen ehren, zulassen, achten, halten und erkennen, und bey allen und jeglichen Ehren, Würde, præminenz, Vortl, Recht und Gerechtigkeit, deren sich andere Reichsgrafen und Gräfinnen von Recht und Gewohnhait wegen freyen, gebrauchen und geniessen, gänzlich und geruhiglich verpleiben lassen, daran nicht hindern noch irren, hierwider

nichts

nichts thun, noch das jemands andern zu thun gestatten, in keine Weis noch Weege, als lieb einem jeden seye, unsere und des heiligen Reichs schwere Ungnad und Straf und darzue eine Pön nemlich 100 Mark löthigs Golds zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwider thete uns halb unser und des Reichs Kammer, und den andern halben Thail vielgemeltem Woldemar Christian Grafen von Hollstain, seinen Erben und Erbens Erben, so hierwider beleidigt wurden, unnachläßlich zu bezahlen verfallen sein, und nichts desto minder dieselbe alle bey diesem gräflichen Ehrenstandt und Freyhaiten verpleiben, auch würcklich geschüzt und gehandthabt werden sollen.

Dessen zu wahren Uhrkundt haben Wür unsere Kaiserliche guldine Bulle daran hangen lassen, geben in unserer und des heiligen Reichs Stadt Regenspurg den Ailften Monats Tag July nach Christi unsers lieben Herrn und allain seeligmachenden Geburt Sechszehen Hundert und im Dreyßigsten, unserer Reiche des Römischen im Ailften, des Hungarischen im dreyzehnten, und des Böhmischen im vierzehnten Jahre.

Ferdinand.

Vorstehende Abschrift ist nach dem in der Kaiserlichen Reichs-Registratur verwahrten Original Concept collationiret und von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden, urkundlich hier vorgedruckten Kaiserlichen geheimen Insiegels und dieser meiner Fertigung.

Wien den 10ten Februari 1785.

L. S. Martin Ignaz Edler von Molidor, kaiserl. geheimer Reichshofkanzlei Registrator.

Zweytens. Bestätiget die öffentliche eheliche Verbindung nur gedachten Königs nachstehende öffentliche Urkunde, worinnen der Reichsrath in Kopenhagen den 15ten April 1648, solche als eine reichsmäßige Verbindung anerkennet hat, sie ist aber unter nachstehender autorisirten Uibersezzung dieses Inhaltes:

Wir Reichsräthe von Dännemark thun kund, daß nachdem der Großmächtige, Hochgebohrne Herr und König Christian der 4te hochlöblichen Gedächtniß nach Ausweisung seiner Majestät eigenen offenen Briefs vor mehr als dreyßig Jahren in Eheverbindung gekommen ist, mit der Edlen und Wohlgebornen Frau Frau Kiersten Munck; und solches nicht Jedem hier im Reiche, weit weniger außerhalb des Reichs so vollkommen bekannt ist, daß die Beschaffenheit davon allen und jeden kund und offenbar ist; so haben einige von vornehmsten Ständen hier im Reiche, als so hoch hierin interessiret, unser zuverläßiges Zeugniß begehret. Weil nun aus seiner Königlichen Majestät hochlöblichen Gedächt-

dächtniß eigenen Briefe datirt Bundegaard den 23. August 1615 mit Seiner Königlichen Majestät eigener Hand geschrieben und unterzeichnet befunden wird, daß Seine Majestät denselben Tag wohlbemeldte Frau Kiersten Munck zu seiner Gemalin genommen hat, und weil Seine Majestät auch in anderen Dero Briefen, insonderheit in einem sub dato Krempen den 9. Sept. 1629 obenbemeldter Frau Kiersten Muncks Kinder das letzte sowohl als die ersten für seine eheliche Kinder erkannt und geachtet hat, so daß sie auch alle billig dafür geachtet und angesehen werden müßen, so haben wir ihnen, nach solchen königlichen Briefen und Dokumenten, diese unsere zuverläßige Nachricht und Kundschaft nicht versägen wollen, der Krone und dem hochgebornen Fürsten Herrn Herrn Friedrich Herzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, unsern gnädigsten Herrn und Seiner Fürstlichen Gnaden Erben auf alle Weise unpräiudicirlich.

Dessen zu mehrerer Bestättigung haben Wir dieses mit unsern eigenen Händen unterschrieben und das Reichs Siegel unterhängt. Datum Kopenhagen den 18ten April 1648. Christian Thomasen. Andreas Bille. Offue Gedde. Christoph Urne. Mogens Kaas. Thage Thot. Christoph Ulfeld. Oluf Parsberg. Jörgen Seefeld. Christophersen. Grägers Krabbe. Iffver Wind. Jürgen Brahe. Friedrich Redtz. Niels Trolle. Malthe Juel ꝛc.

Daß vorstehende deutsche Uebersetzung mit der in dem allhiesigen Gräflichen Ulfeldischen Hausarchiv vorhandenen in dänischer Sprache geschriebenen Originalurkunde getreulich übereinstimmend befunden worden, solches wird hiermit von uns attestiret.

Wien den 4ten September 1784.

(L. S.)

Enno Freiherr von Vierek, dermalen Königlicher Envoyé extraord. am Kaiserl. Königl. Hofe.

(L. S.

Adam Heinrich von Rachel, Königl. Legations Sekretair.

Mit mehr erwehnter Gemalin Eleonoren Christinen Gräfin von Holstein, geboren im Juli 1621, und gestorben den 6ten April 1698 zu Mariaboe in Dännemark, mit welcher gedachter Reichshofmeister Graf Corfiz von Ulfeld am 9ten Oktober 1636 vermälet, und deren mütterliche 16 Ahnen beigefügte Stammtafel erprobet:

Digitized by Google

Oluf Munch auf Silkeburg.

Ide Juel, aus dem Hause Astrup.

Ludwig Rosenkranz, Herr zu Palsgaard.

Kirstine Hach, aus dem Hause Hecheberg.

Hanns Lyche, Herr zu Haunoe.

Ellen Munch, aus dem Hause Wisburg.

Peter Hog, Herr zu Eskaer.

Kirstine Rechenberg, aus dem Hause Bramlyche.

Jörgen Marsvin zu Lindred.

Anne Passau, aus dem Hause Findstrup.

Tage Hollung, Herr zu Bramstrup.

Karen Dornkranz, aus dem Hause Kye.

Henrich Gyldenstern, Herr zu Iwersnaes.

Karen Bilde, aus dem Hause Seeholm.

Mogens Gioe, Herr zu Clarholm.

Margarete Sture, aus dem Hause Gamelgaard.

Mogens Munch, Herr zu Weistrup. — Maren Rosenkranz, aus dem Hause Palsgaard. — Peter Lyche, Herr zu Werring.

Kirstine Hog, aus dem Hause Eskaer. — Peter Marsvin, Herr zu Lydech. — Helle Hollung, aus dem Hause Bramstrup. — Otto Gyldenstern, Herr zu Iwersnaes. — Helwig Giöe, aus dem Hause Clarholm.

Ludwig Munch, Herr zu Palsgaard. — Kirstine Lyche zu Vierlund. — Jörgen Marsvin, Herr zu Lydech. — Maren Gyldenstern, aus dem Hause Iwersnaes.

Ludwig Munch, Herr zu Vierlund. — Ellen Marsvin zu Ellenburg, vormals Korbeck genannt.

Christine Munch, Ihro Königlichen Majestät von Dännemark Christian des 4ten Gemahlin.

Daß diese hier aufgezeichnete Namen die wahren Anherren der vormaligen Frauen Christinen Munch gewesen und in selbige einlaufende und hier benannte Familien alle uralt und turniermäßig adelich sind, wird hiermit attestiret. Copenhagen den 6ten März 1736.

(L. S.) A. C. Parkenius. (L. S.) Fr. Thott. (L. S.) Arwind. (L. S.) I. C. Rosenkranz.

a) Sind:

Sind erzeugt worden:

1) Anne Ketarine, welche mit Vigilius de Caſſette, zu Brügge in Flandern vermält worden;

2) Chriſtian, der in geiſtlichen Stand trat, dann Domherr zu St. Lorenzo in Lucina wurde, wo er auch den 29ten Juli 1688 geſtorben iſt;

3) Ludwig, er verlor ſein Leben in Morea, indem er mit einer Mine in die Luft geſprengt worden war;

4) Corfiz, der in London den 8ten Auguſt 1688 geſtorben iſt;

5) Leo der Stammvater;

6) Eleonore Sofie, welche ſich mit dem königlichen daniſchen Oberſtwachtmeiſter Bade Beck in Schonen vermälte hatte.

Leo Reichsgraf von Ulfeld, geboren den 22ten März 1631, wurde den 12en November 1673 von der Königin Chriſtine von Schweden zum Kammerherrn ernennt, gieng nachher in k. k. Kriegsdienſte, und wurde z dieſen, ſelbſt durch zween eigene höchſte Handſchreiben des Kaiſers Leopold vom 20ten Jäner 1675 an General Grafen von Spork, und an Herzog von Lothringen untern 23ten Hornung 1675 beſonders empfolen und hierauf Lieutnant. Seine ausgezeichnete Treue und Heldenmuth brachte ihm 1682 die Rittmeiſterſtelle und Kompagnie untern Regiment Montecuculi zur Belonung. Auf beſondere eigenhändige Empfelung des damaligen Kurfürſts Friedrich Auguſt von Sachſen, worinnen demſelben ausgezeichnete Verdienſte beigeleget worden: ward gedachter Graf zum wirklichen Oberſten den 5ten September 1696 ernannt und hierauf den 29ten Dezember 1700 zum Generalfeldwachtmeiſter befördert. Mit den damaligen Erzherzog und nachmaligen König Karl den 3ten kam er nach Spanien, und verdiente ſich daſelbſt durch die bei Barcelona ſich rühmlich erworbenen Sieges Lorbeern: die Feldmarſchall-Lieutenants Würde, und wurde auch in den nemlichen Karakter den 4ten Mai 1704 vom Kaiſer Leopold beſtätigt; ſo wie derſelbe auch von Kaiſer Joſeph dem erſten untern 20ten Oktober 1706 zum k. k. General-Feldmarſchall ernannt worden war. Die ſo vielfältigen Proben von Treue, Einſicht und Heldenmuth dieſes Reichsgrafen Leo von Ulfeld hatten ihm das Zutrauen ſeines Königs ſo eigen gemacht, daß derſelbe zum Vize König von Katalonien ernennet, und ihm den 20ten Sept. 1711 der hohe St. Jago Orden in Spanien zu Teil wurde. Bei der Zurükkunft des gedachten Königs, als nachmaligen Kaiſer Karl des 6ten, wurde mehr gedachter Graf den 16ten Dezember 1712 endlich k. k. Leibgarde Hartſchieren Hauptmann, und den 10ten Juli 1712 mit dem Indigenat des Königreich Ungarns begnadiget. Von ſeiner Gemalin Anne Marie Gräfin von Sinzendorf, mit welcher derſelbe 1697 vermälet, welche nach ſeinen Abſterben den 11ten April 1716, Obriſthofmeiſterin bei der Erzherzogin Eliſabet, Gouvernantin der Oeſterreichiſchen-Niederlande, worden, und welche den 30ten Juli 1736 geſtorben, waren entſtammt:

a) Anton Corfiz der Stammvater;

b) Karoline Eliſabet, welche das Unglück hatte in ihrer Jugend in der groſſen Feuersbrunſt den 4ten Hornung 1731 im Schloß zu Brüſſel umzukommen;

c) Franz Anton Heinrich Reichsgraf von Ulfeld, geboren den 12. Juli 1711 zu Barcelona. Trat ſchon im Jahr 1730, als Fändrich in den Wachtendonkſchen Regiment zu Fuß, unter den Kom-

Kommando des General Feldmarschalls Grafen von Mercier in Italien, in die k. k. Kriegsdienste und starb als Staabsoffizier unvermält.

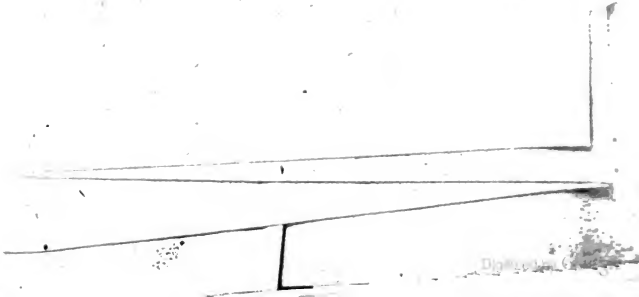
Anton Corfiz Reichsgraf von Ulfeld, zu Jenikau und Holtaschow in Böhmen, Prödlitz, Otaslowitz und Lehenzeltsch in Mähren, geboren den 15ten Juni 1699 zu Kronstadt, wurde in Rücksicht der väterlichen Verdienste zum oesterreichischen Landmann den 5ten November 1720 durch Landesherrliches Dekret aufgenommen. Bekleidete von 22ten November 1720 an, die Stelle eines N. O. Regierungsraths; seine ausgebreiteten Kenntnisse verschaften ihm aber bald 1711 die Würde eines kaiserl. Reichshofrats, und 1723 eines k. k. Kammerherrns. Vermöge höchster Genehmigung reißte derselbe den 28. April nach Cambray zum damaligen Friedenskongreß, und kam in eben den Jahr 1724 im September wieder zurück. Erhielt mit seinem Bruder den 28ten November 1726 das Indigenat von Böhmen und Mähren. Gieng den 19ten März 1733 als k. k. bevollmächtigter Gesandter zum Friedenskongreß nach Holland, erhielt den 26ten März 1734 das kaiserl. geheime Rathsdekret, und war von Jahr 1737 bis 1740 Botschafter bei den Generalstaaten im Haag, von welchen ansehnlichen Posten er] in gleichen Karakter im Mai 1740 nach Konstantinopel gesendet wurde. Nach der Zurückkunft wurde gedachter Graf nicht nur den 17ten Hornung 1742 zum Obristhofkanzler allergnädigst ernennet, sondern auch das kommende Jahr darauf zum Obrist-Silberkämmerer den 12ten Mai 1743 in Böhmen erhoben und zum Ritter des goldenen Vließes gewürdiget.] Diese Beweise der gnädigsten Zufriedenheit und Belohnung der Verdienste, waren auch die Triebfedern der Landstände des Erzherzogthum Oesterreichs, als welche ihm den 31ten Juni 1743 unentgeltlich als Mitglied des alten Herrenstandes aufnahmen, deren Beispiel auch die Landstände von Krain den 27ten November 1743, so wie auch von Steiermark den 31. März 1745 und Kärnten untern 4ten December 1744 nachfolgten. Im Jahr 1743 versah gedachter Graf das Erbstallmeisteramt bei der Huldigung zu Linz, wurde 1747 in der Geheimenrathswürde von der Kaiserin Königin bestätiget; erhielt den 2ten Mai 1752 das Inkolat von Siebenbürgen, und endlich durch ein allerhöchstes Handbillet 1753 die Würde eines ersten k. k. Obristhofmeisters. Es war derselbe erstens mit Mariane Gräfin von Virmund, Tochter des Grafen Damian Hugo von Virmund, k. k. Botschafter an der ottomanischen Pforte, und Marien Elisabeten Freiin von Burscheid 1730 vermält worden. Durch seine zweite Vermälung mit der Prinzessin Marie Elisabete von Lobkowitz den 15ten April 1743 sind nebst mehrern die aber in jungendlichen Alter gestorben, allein entstamt:

a) Marie Wilhelmine, geboren den 11. Juli 1744, Stern Kreuz Ordensdame, welche zuvor k. k. Kammerfräule gewesen. Sie wurde den 30. Juli 1761 in höchster Gegenwart der k. k. Hofes öffentlich mit dem Graf Franz Joseph von Thunn und Hohenberg, damaligen k. k. und des Erzherzog Leopold Kammerherrn, vermälet;

b) Marie Elisabet, geboren den 19. September 1747, welche am Tage ihres Versprechens mit dem k. k. Kammerherrn Grafen Georg Christian von Waldstein und Wartenberg den 12ten August 1765, die höchste Gnade hatte an der k. k. Tafel zu Inspurg, als ob sie selbst Hofdame gewesen, zu speisen. Wurde den 16ten Sept. 1765 vermält, und starb als St. K. Ordensdame und k. k. Dame du Palais, den 27. Jäner 1791.

Dieser beiden Gräfinnen von Ulfeld 63 Ahnen bezeigt die beigefügte Stammtafel des mehrern.

rn.	Johann der X. Reichsgraf von Nassau-Siegen, Fürstgrafen von Waldeck.
	Lamoral Reichsfürst von Ligne.
	Marie von Melun Fürstin von Espinoy.
	Christof Freiherr von Althann in Ainödt.
	Elisabet Teufl Freiin von Sundersdorf.
	Adam Freiherr von Sternberg.
	Marie Maximiliane Reichsgräfin von Hohenzollern.
	Ernst Reichsgraf von Aspermont.
	Anne Antonie Gouffier Markise von Bonivet.
	Egon der XVIII. Reichsgraf von Fürstenberg.
	Anne Marie Reichsgräfin von Hohenzollern.
	Sebastian Laschansky von Bukove.
	Susanne Nebilovsky von Drahobuz.
	Adam Wratislav von Mitrowiz in Porzioz.
	Salomee Horezij von Prostelin.
	Paul Herr von Spankau.
	Elisabet von Meinderfen.
	Johann Bartolomäus von Schirnding.
	Anne Reisch von Reischau in Oschelin.



Das Wappen dieſes Reichsgräflichen Geſchlechts iſt:

V. Veit von Schittlersberg

Digitized by Google

V.

Veith von Schittlersberg

eine adeliche Familie.

Nach den wörtlichen Inhalt des über die Erhebung in den Adelstand mit dem Beinamen von Schittlersberg, dem k. k. Hauptmann:

Ignaz David Veith, von der verewigten Kaiserin Königin Marien Teresen Majestät im Jahr 1774 ertheilten Diploms: „hatte derselbe durch dreißig Jahre dem hohen Erzhauß Oesterreich tapfere und treue Dienste geleistet und zwar war er schon 1738 als Fändrich in den Kriegsdienste des Kaiserhauses getreten, durch die nachfolgenden türkisch und preussische Kriege den Schlachten bei Grozka, Molowiz, Lobositz, Reichenberg, Prag, Breßlau und Torgau auch den Ueberfall bei Hochkirchen als tapferer Krieger zu gegen gewesen und in den, in diesen Feldzügen vorgewesenen Belagerungen, verschiedenen und andern feindlichen Anfällen, dann der Eliberirung des Königs von Polen bei Schandau mit unerschrokner Muth beigewont und in allen Gelegenheiten untrügliche Proben seiner Treue, Tapferkeit und Erfahrung, in der Kriegskunst am Tag geleget, so wie er auch in der Schlacht bei Trogau einen Sohn als Fändrich auf dem Schlachtfeld eingebüßt hatte." Da seine Mutter eine der lezten Sprossen der Schittlerbergschen Familie in Böhmen gewesen, so erhielt er den Beinamen von Schittlersberg. Er starb 1774 im 64 Lebensjahre und hinterlies mit Philipinen Heinrich erzeugt, den:

a) Johann, der Domherr zu Biben in Istrien ist;

b) Wenzel Veith von Schittlersberg, geboren im Jahr 1748, der als k. k. Hauptmann während der Belagerung von Orsowa 1790 verblichen;

c) August Joseph Veith von Schittlersberg, geboren den 10ten Sept. 1751, welcher sich der Zeit: den Ehrenposten eines k. k. Hofsekretärs bei der Hofrechenkammer in Wien, zu bekleiden würdig gemacht hat;

d) Terese, geboren den 8. Sept. 1738, die im Ehebündnis mit den k. k. Gubernialsekreter Peter Lehritter, lebt und

e) Katarine, die als hinterlassene Witwe des k. k. Raths Schord, sich 1784 mit den Doktor Becher vermält hat.

Das adeliche Wappen dieser Familie ist:

W.

Digitized by Google

W.

Werndl von Lehenstein

eine reichsadeliche und erbländisch-ritterliche Familie.

Diese Egerische Patriziatfamilie, welche gleich den jezt freiherrlichen Geschlecht der Junker von Oberkonreit vor vielen Jahrhunderten, die ersten Obrigkeitlichen Aemter in der Stadt Eger bekleitet hat *), könnte zwar wenn nicht Kriege und Brand ihr die frühern Urkunden benommen: eine weit ältere Abstammung anführen. Ihre ununterbrochene Abstammung die ächte Urkunden bewären, fängt sich iedoch nur mit den:

Erhard Werndl auf Lehenstein, wie ihm die Stadt Egerschen Urkunden nennen, an. Er war im Jahr 1401 geboren, im Jahr 1430 Rathsherr, dann 1452 Burgermeister der Stadt Eger worden, und im Jahr 1464 gestorben. Aus seiner nach den Egerischen Kirchbüchern im Jahr 1425 mit Barbaren Wolf von Wolfraun vollzogenen Vermälung, war:

a) Nikolaus, der unvermält verblichen und

b) Erhard entsprossen.

Erhard der 2te dieses Namens Werndl auf Lehenstein, bekleideten vom Jahr 1476 an den

vä.

*) Diese hier eingeschaltete Urkunde bezeugt: daß die von adelichen, Männern in der Stadt Eger im Königreich Böhmen bekleideten obrigkeitlichen Aemter, ihrer adelichen Vorzüge unschädlich iederzeit gewesen sind. „ Wir Burgermeister und Rath der Stadt Eger Urkunden und bekennen hiemit. Demnach der wohl„ geborne Herr Karl Anton Freyherr von Junker Churtrierischer Kammerer und Obristwachtmeister „ des Churbayr. Graf Preysing. Infanterie Regiments, uns zu vernehmen gegeben, was gestalten „ wohlselber eines glaubwürdigen Zeugnüßes über die Umstände; daß verschiedene alt areliche, und „ rittermäßige Personhnen die allhiesige Bürgermeisterstelle, von unendlichen Jahren her bekleitet, und „ diese erhabene Charge eines hiesigen Bürgermeisters den adelich-und ritterlichen Vorrechten auf kei„ nerlezweis und Wege hinderlich oder præjudicirlich seye, benöthigt wäre, und dahero an Uns die „ Requisition gestellet, wohlselben sothanes Zeugniß in forma probante zu ertheilen: Und nun die „ im hiesigen Stad Archiv befindliche Kur-und Wahlbücher beweisentlich bezeugen: daß verschiedene „ Ritter- Stände, dann Uralt adeliche Personhnen, welche zugleich Ritter und andere adeliche Güter „ besessen als: da vorzüglich waren die Herren von Junker, welche durch etliche Jahre hundert, nicht „ nicht nur im hiesigen Bezirk, sondern auch in Königreich Böheim Rittergüter inner gehabt, und „ der Georg Adam von Juncker nebst seiner aufgehabten adelichen Charge als Burgermeister das „ Rittergut Miltigau in Böheim, in dem Elbogner Antheil des Saazer Kreises besessen, und so fort „ dessen Sohn Johann Adam von Juncker erst dasselbe verkaufet, und andere Rittergüter sich dagegen

väterlichen Ehrenpforten eines Stadt Egerschen Burgermeisters und von seiner Gemalin Annen von Forchhammer war:

1) Alexius und

2) Salome, des Klement Büchelbergers Gattin, geboren worden.

Alexius Wernbl auf Lehenstein, hatte zur ersten Gemalin Elisabet von Somorau auf Wildstein und zur zweiten Margarete von Frankengrün auf Kinsberg und hinterließ von der zweiten Gemalin geboren, im Jahr 1505 den:

a) Erhard den dritten. Dieser

Erhard der Dritte seines Namens Wernbl auf Lehenstein, hatte sich gleichfals in das, besonders damals so ansehnliche Rathskolegium der Stadt Eger eingenommen zu worden verdient gemacht. Seine Gemalin war Marie Schmidlin

---

„ acquiriret hat, besonders eines im Kurpfalzischen Herzogthum Sulzbach, Namens Ruprechtswerth erkauft hat) die hiesige Burgermeisterstelle bekleitet haben, folglich die Charge eines hiesigen Bürgermeisters einer Ritterlich und adelichen Persohn, um so minder praejudicirlich und nachtheilich „ ist, als die Stadt Eger fast von allen Römisch. Kayserl. Majestätten, und Königen zu Böheim, „ mit besondern Immunitäten, Befügnissen, unter welchen, daß die Bürgermeister bey ihrer erhabenen „ Würde, so lang sie solche bekleiten perpetuirlich verbliben, nicht die geringste ist, dotiert worden, „ auch bei jeder vorgewesten Wahl eines Bürgermeisters der erste Bedacht auf den Ritterstand und „ der Adelichen, ohne Essentia ein Bürger zu seyn, genohmen worden.

„ Als haben wir keinen Anstand gefunden, all solches dem obwohlbesagten Freiherrn Juncker (pl. tit.) unter „ Verdrükung unsers und der Stadt Eger größeren Insigels, dann eigenhändiger Unterschrift unsers „ Amtierenden Bürgermeisters, und Stadt Syndici wohlwissentlich sub fide publica zu attestiren; „ So geschehen Eger den 21ten Martz 1776.

(L.S.)

Fidem qui Supra
Max. Math. von Limbeck. Ihro Kayserl. Königl. Apost. Majestät Rath p. t. Amtsbürgermeister.

Clemens Schreyer Synd. Loc. Prim. & Proc. Iurat.

„ Das Gegenwärtige Abschrift mit dem in dem Kurbayrischen Sanct Michels Ritter Ordens Archiv „ befindlichn Original von Wort zu Wort in allen gleichlautend befunden worden, wird unter Vor„ drukung des Kanzley Signet andurch Beurkundet. München den 31ten Martzen 1785. “

Kur Bayerisch St. Michels Ritter-Militair und Proh-Ordens Kanzley.

(L.S.)

Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Pfalzbayern würkl. Hofkammer Fiscalat-Mauth- und Kommerzien Rath Joh. Bap. Calimir. Edler von Hahn J. U. L. des Hochadl. Ritterordens perpetuir. Secretarius.

Digitized by Google

lin von Seeberg das Jahr seines Absterbens war 1521 und seine Kinder waren:

a) Valentin, der unvermält gestorben;

b) Christof und

c) Sabine, welche 1539 mit Hamb von Steinbach auf Ebenath vermält worden.

Christof Werndl auf Lehenstein und Döliz, welche lezere Besizung er an seine Familie gebracht, hatte Eve von Thelen auf Schönwald zur Gemalin und war Vater des:

1) Erhard, der in der Jugend gestorben, der;

2) Sabinen, geboren 1536, Gemalin des nürnbergischen Patriziers Christof Hoflern;

3) Georg und

4) Martin, der 1562 geboren, und unvermält als k. k. Hatschier Lieutenant zu Prag verblichen.

Georg Werndl auf Lehenstein und Döliz war 1559 geboren, im Jahr 1594 Gerichtsherr, dann 1598 Rathherr und 1611 Burgermeister der Stadt Eger worden. Aus seiner Vermälung mit Ottilien Cramer von Klaufenburg auf Pograth war allein:

Georg Erhard entstammt:

Georg Erhard Werndl von und auf Lehenstein und Döliz geboren 1598, betrat gleichfals die Laufbahn seiner Vorältern, wurde schon 1620 zum Mitglied des Stadt Egrischenraths aufgenommen und erhielt im Jahr 1627 die burgermeisterliche Würde. Da wie beim Anfang dieser Familien deduzion gedacht, die älteren Urkunden durch die Verherungen und Brände welche die Stadt Eger erlitten, verloren gegangen: so erhielt dieser Georg Erhard von Kaiser Ferdinand den 2ten nicht nur das Recht sich des adelichen Beiworts von, vor seiner Besizung zu bedienen, sondern auch die Vermehrung seines angebornen alten Wappen durch dieses Diplom:

Wür Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, Hungarn Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Selavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirttemberg, Ober vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des Heil. Reichs zu Burgaw, zu Mähren, Ober und Nider Laußnitz, Gefürster Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kirburg, vnd zu Görz, Landtgraue in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portenaw, vnd zu Salins ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesen Brief, vnd Thuen Kuendt allermänniglich, wiewohl wir aus Römischer Kayßerlicher Höhe, vnd Würdigkeit darein Vnß der

Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzt hat, auch angebohrner Gütte, vnd Mildigkeit, allezeit geneigt seynd, aller vnd jeglicher Vnserer, vnd des heiligen Römischen Reichs auch Vnserer Erb-Königreich, Fürstenthumb, vnd Lande Unterthanen, vnd getreuen Ehr, Nutz, Aufnahmen, vnd bestes zu betrachten, vnd zu befördern, so seynd Wir doch billig, mehr geneigt vnd begierlicher denen Vnser Gnad-vnd Sanftmüthigkeit mitzutheilen, auch ihren Nahmen, vnd Stammen in noch höhere Ehr vnd Würde zu erheben, vnd zusetzen, deren Voreltern, und Sie in altem, Ehrbaren, redlichen Stand, Herkommen, sich adelicher guether Sitten, Tugend, Wandel vnd Weesen befleißen, auch Vns, dem heiligen Reich, vnd Vnserm Löbl. Hauß Oesterreich vor anderen mit getreu-vnd beständiger Dienstbarkeit anhängig-vnd Verwandt seynd; Wann Wir nun gnädigl. angesehen, wahrgenohmmen, und betrachtet die Ehrbarkeit, Redlichkeit, Adeliche guethe Sitten: Tugend und Vernunfft, damit Vnser lieber getreuer Geörg Erhart Werndl vor Vnserer Kay. Mayestät berühmt worden, auch erwogen die angenehmmen, getreu, aufrecht-vnd redlichen Dienst, so Vnsern Hochgeehrten Vorfahren am Reich, Römischen Kayßern vnd Königen vnd Vnsern Löbl. Hauß Oesterreich: Weyl: seine Vor-Eltern die Werndl zu Kriegs-vnd Friedens-Zeiten in Bedienung unterschiedlicher Befehl, vnd Officien, insonderheit aber obbemelter Geörg Erhardt Werndl selbsten bey vorgangenen Hochgefährl: Rebellion, vnd weiter in das heilig Reich ausgebraitten Kriegs-Unruhen und gefährlichen Zeiten, zu Vnserm gnädigsten Wohlgefallen erzeigt vnd bewiesen hat, solches noch täglich thuet; vnd hinführo mit weniger zu thuen des allerunterthänigsten Erbiethens ist, auch wohl thuen kan, mag-und solle: So haben Wir demnach mit wohlbedachten Mueth, guethen Rath, und rechten wissen bemelten Geörgen Erhard Werndl diese besondere Gnad gethan, und Freyheit gegeben, und thue, sambt seinen ehelichen Leibs-Erben, vnd derselben Erbens Erben, Mann-vnd Weibs-Personen in ewig Zeit in den Stand und Grad des Adels Vnserer, vnd des heiligen Reichs auch Vnserer Erbkönigreich, Fürstenthumb vnd Lande, Rechtgeborne Lehens Thurnirs-genoss-und Rittermäßigen Edel-Leuthen erhebt, darzu gewürdigt, geschöpfft, geadelt, vnd Sie der Schar vnd Gesellschafft des Adels zugefügt, zugesellet, vnd vergleichet, allermassen vnd Gestalt, als ob sie von ihren vier Ahnen Vatter, Mutter, vnd Geschlechten beederseits Rechtgebohrne Rittermässige-Lehens-vnd Turniers-genoss-Edel-Leuthe wären, vnd zu mehrer Gezeugnus, Glauben, vnd Gedächtnus solcher Vnserer Kayserl. Gnad, vnd erhebung in den Stand, vnd Grad des Adels haben Wir gedachten Geörg Erhardt Werndln seyn zu vor habendes Altes, vnd von etlich hundert Jahren hergebrachtes Wappen, vnd Kleinod, so mit Nahmen ist ein schwarzer Schild darinnen ein weißer Mühlstlstein mit seinem Lochensen, auf dem Schild ein Stechhelm beederseits mit roth-und schwarzen Helm-Decken gezierth, auf welchem zwo hintereinander gestelte mit den Sachsen hinter sich gekehrte Adlers-Fliegeln, deren die hintere schwarz, vordere aber Weiß oder Silber Farb ist, dardurch von vordern vntern Eck der Schreg nach zuzurück über sich zwo Balckhen-oder Strassen, deren die vordere Roth-obere aber schwarz ist, erscheinen, nicht allein gnädigl. Confirmirt-vnd bestättigt, sondern auch

nach

nach folgender massen, nehml. den zuegethanen Stech-Im einen mit einer Gelb- oder Goldfarben Königl. Cron geziehrten Thurniers-Helm verändert, geziert, vnd verbessert, vnd solches ihme vnd allen seinen jetzig- vnd künfftigen ehelichen Leibes-Erben, vnd derselben Erbens-Erben, Mann- vnd Weibs-Personen hinführo in Ewig Zeit also zu führen, vnd zu gebrauchen gnädigl. gegönnet vnd erlaubt, als dann solch Adelich Wappen, vnd Kleinod, sambt seiner Zier- vnd Verbesserung die Mitte dis Vnsers Kay. Briefs gemahlet, vnd mit Farben eigentl. ausgestrichen ist; Thuen das, vnd geben ihnen solche Gnad, vnd Freyheit erheben, würdigen, vnd setzen sie also in den Stand, vnd Grad des Adels, Adlen, gesellen, gleichen, vnd fügen sie auch zu der Schaar, Gesellschafft, vnd Gemeinschafft Vnserer, vnd des heiligen Röm. Reichs, auch Vnserer Erb-Königreich, Fürstenthumb vnd Lande, recht Gebornen Lehens, Thurniers-genoss, vnd Rittermässigen Edel-Leuthen, vermehren, ziern, bessern, verleyhen, geben, gönnen vnd erlauben ihnen auch obberührt Adel. Wappen vnd Kleinod also zu führen, vnd wollen, daß nun für baßhin der obgedachte Georg Erhardt Werndl seine eheliche Leibs-Erben, und derselben Erbens-Erben Manns- und Weibs-Personen in ewig Zeit rechtgeborne Lehens-Thurniers-genoss, vnd Rittermässige Edel-Leuth, seyn, geheissen vnd von Männigl. an allen Orthen vnd Enden in allen, vnd jeglichen geistlichen vnd weltlichen Geschäfften, vnd Sachen darfür erkennt, geehrt, genennt, vnd geschrieben werden, auch darzu alle vnd jegliche Gnad, Ehr, Würde, Vortheil, Freyheit, Recht, Gerechtigkeit, alt Herkommen, vnd Gwett gewohnheit haben, mit Beneficien, auf Thumb-Stiffte, Höhe, und niedere Aemter, und Lehen anzunehmen, zu empfahen, und zu tragen, mit andern Vnsern, vnd des heiligen Röm. Reichs, auch Vnserer Erbkönigreich, Fürstenthumb, vnd Lande, Rechtsgebohrnen Lehens, Thurniers-genoss-vnd Rittermässigen Edelleuthen in Thurnier zu reitten, Thurnieren, mit ihnen Lehen, vnd all andere Gericht, vnd Recht zu besitzen, Vrthel zu schöpffen, vnd Recht zu sprechen, auch der vnd all anderer adelicher Sachen, Handlungen, vnd Geschäfften, inn- vnd ausserhalb Gerichts, theilhafftig, würdig, vnd empfänglich, vnd darzue tauglich schicklich, vnd guet seyn, vnd sich des alles, obgeschriebenen vermehrt, geziert, vnd verbesserten adelichen Wappen, vnd Kleinod in allen, vnd jeglichen ehrlichen, redlichen, Adelichen, vnd Ritterl. Sachen, vnd Geschäfften, zu Schimpff- vnd Ernst in Streitten, Stürmen, Schlachten, Kämpffen, Thurnieren, Gestöchen, Gefechten, Ritter-Spiehlen, Feldziechen, Paniern, Gezelten, Auffschlagen, Innsiegeln, Petschafften, Kleinoden, Begräbnussen, Gemälden, und sonst an allen Orthen vnd Enden, nach ihren Ehren, Nothdurfften, Willen, vnd Wohlgefallen gebrauchen, vnd genüssen sollen, vnd mögen, als andere Vnsere, vnd des Heyl. Röm. Reichs, auch Vnserer Erb-Königreich, Fürstenthumb vnd Lande rechtgebohrne Lehens-Thurniers-genoss, vnd Rittermäßiege Edelleuth, solches alles haben, sich dessen Freyen gebrauchen, vnd genüssen, von Recht oder Gewohnheit, von allermännigl. vnverhindert:

Ueber dieses thuen, vnd geben Wir mehr besagten Georgen Erhardt Werndln noch darzue diese besondere Gnad vnd Freyheit also vnd dergestalten, daß Er

Er seine eheliche Leibs-Erben, vnd derselben Erbens-Erben, Manns-vnd Weibs-Personen, nun hinführo ewigl. gegen Vns, vnd sonst jedermännigl., was Würden, Standts oder Wesens sie seynd, in allen ihren Schrifften, Reden, Titulu, Insiegeln, Handlungen, vnd Nembtern, nichts ausgenohmmen, sambt, vnd neben ihren wohlhergebrachten Zuenahmen, sich die von Lehenstein nennen und schreben sollen, vnd mögen: Ihnen auch solcher Titel gegeben, vnd also von männigl. an allen Orthen, vnd Enden, in allen, vnd jeden Händeln, Geschäfften, vnd Geistlichen vnd Weltlichen dafür gehalten, geehrt, genennt, vnd geschrieben werden, unverhindert männiglichs.

Vnd gebiethen darauf allen, vnd jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- vnd Weltlichen Prælaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landt-Marschalchen, Landts Hauptleuthen, Landtsvoigten, Hauptleuthen, Victhumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landt-Richtern, Schuldheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen, Ehrenholden, Persevanten, Burgern, Gemeinden, vnd sonst allen anderen Vnsern, vnd des Reichs, auch Vnserer Erbkönigreich, Fürstenthumb, vnd Lande Vnterthanen, vnd getreuen was Würden Stand- oder Wesens die seynd, ernst- vnd vestiglich mit diesem Brief, vnd wollen, daß sie offt ernannten Geörgen Erhard Werndl von Lehenstein, seine eheliche Leibs Erben, vnd derselben Erbens-Erben, Mann- vnd Weibs-Personen für- vnd für in ewig Zeit als andere Vnsere, vnd des heiligen Röm. Reichs, auch Vnserer Erb-Königreich, Fürstenthumb, vnd Landen, Rechtsgeborne Lehens, Thurniers-Genoß, vnd Rittermässige Edel-Leuthe in allen vnd jeden Geist- vnd Weltlichen Ständen, Stifften, vnd Sachen, wie hievorn stehet, annehmen, halten, zulassen; würdigen, Ehren, vnd an denen Oberzählten Vnseren Kayser, König- vnd Landtsfürstlichen Gaben, Gnaden, Freyheiten, Privilegien, Ehren, Würden, Vortheiln, Rechten, Gerechtigkeiten, Gesellschafften, Gemeinschafften, Erhebung in den Stand- vnd Grad des Adels, wie auch Vorbeschriebenen Confirmir- Bestättigt, vnd Verbesserten Adelichen Wappen, vnd Kleinod, nicht hindern noch irren, sondern sie derer aller vnd jeglicher obberührter massen, ohne Eintrag, ruhig, vnd würkl: erfreuen, gebrauchen, genüssen, vnd gänzlich darbey bleiben lassen, auch hierwieder nicht anfechten, betrieben, belendigen, oder beschweren noch das jemannds andern zu thun gestatten, in kein Weiß, noch Weege, als Lieb einem jeden seye, Vnser, vnd des Reichs schwere Vngnad, vnd Straff, vnd darzue ein pœn nehml. Fünffzig Marck ledigs Golds zu vermeiden, die ein jeder, so offt er brevent. hierwieder thatte, Vns halb in Vnser, vnd des Reichs-Cammer, vnd den andern halben Theil vielbesagten Geörg Erhard Werndl von Lehenstein seinen ehelichen Leibs-Erben, vnd derselben Erbens Erben vnd nachkommen, so hierwieder belendigt wurden, unnach läßl. zu bezahlen verfallen seyn solle. Doch andern, vielleicht die obgeschriebenen Wappen, vnd Kleinod gleich führten, an ihren Wappen, vnd Rechten vnbergriffen, vnd vnschädl. mit Vrkundt dieß Briefs, besiegelt mit Vnsern Kayserl. anhangenden Insiegel der geben ist in Vnserer Stadt Wien den 21. Tag des Monaths Decembris nach Christi Vnsers lieben Herrn,

vnd

und Seeligmachers Gnadenreichen gebuhrt, in Sechzenhundert, und dreyßigsten, Unserer Reiche des Römischen in Zwölfften, des Hungarischen in Dreyzehenten, und des Böheimbischen im Vierzehenten Jahren.

Ferdinand.

(L. S. Cæs. appensi.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium

M. Arnoldin von Clarstein.

Gedachter Georg Erhard Werndl von und auf Lehenstein und Dölitz war 1616 mit Rosinen Brunner von Wildenau vermält worden und unter seinen fünf Söhnen starben vier unvermält, der:

a) Johann Adam, aber war der nachstehende Stammvater und seine Tochter:

b) Sabine, starb als Priorin des fürstl. Georg Stifts zu Prag.

Johann Adam Werndl von und auf Lehenstein und Dölitz, geboren den 25ten Dezember 1629, folgte dem Ehrenpfad seiner Anen und bekleidete, vom Jahr 1650 das Burgermeisteramt der Stadt Eger, er starb 1672. Von seiner Gemalin Magdalene Dreßl von Neuberg, mit der er den 18ten Hornung 1653 vermält worden, war allein:

Ignaz Maximilian entsprossen.

Ignaz Maximilian Werndl von und auf Lehenstein und Dölitz, war den 17ten Hornung 1654 geboren, schon im Jahr 1678 unter die Mitglieder des Raths der Stadt Eger aufgenommen, im Jahr 1683 zum Burgermeister erkiest worden, und den 14ten April 1707 verblichen. Durch die von ihm am 23ten Oktober 1677 geschlossene Vermälung mit Marien Magdalenen Junker von Oberkonreith, welche schon im Jahr 1684 verblichen, und aus der den 8. Hornung 1588 mit Eleonoren Rosinen Brusch von Neuberg vollzogenen Vermälung, war er Vater des:

1) Johann Joseph Tomas des Stammvaters der Linie A;

2) Annen Theresen, geboren 1682, welche 1709 mit Johann Andreas von Neuberg vermält worden, und den 9ten Oktober 1719 verblichen;

3) Anne Margarete Rosalie, geboren den 20ten September 1689 deren Gemal den 28ten Jänner 1720 der Joseph Maximilian von Reichl worden ist;

4) Johann Philip Gregor, geboren den 14ten März 1695, der mit Ludmillen Elisabet Kammer auf Paliz keine Leibeserben erzeugt hatte;

5) Marie Magdalene, geboren den 8ten September 1697, die den 20. Oktober 1720 mit Johann Adam Schmidt von Seeberg auf Scheubenreith vermält worden;

6) Anne Franziske Barbare, geboren den 29ten März 1700, welche am 29ten April 1724 mit Georg Adam

Brusch von Neuberg ihre Vermälung vollzogen hat und

7) Hubert Adam Ignaz, der Stifter der Linie B.

A. Johann Joseph Tomas Werndl von und auf Lehenstein und Ottengrün, der älteste Sohn des vorstehenden Ignaz Maximilians und der Marie Magdalene Junker von Oberkoreith, geboren den 8ten September 1678, der nach dem er in Rath der Stadt Eger aufgenommen worden, schon im Jahr 1704 alter Gerichtsherr und den 6ten März 1708 zum Burgermeister, dieser so königlich begünstigten Stadt Eger erwält worden war. Er hatte sich den 29ten Jänner 1713 mit Marien Sofien Weller von Molsdorf vermält und starb den 10. September 1738 nach dem er nicht nur die ritterliche Besizung Ottengrün an seine Familie gebracht, sondern auch durch 30 Jahr die Burgermeisterliche Würde der Stadt Eger zu seinen lauten Nachruhm rümlich bekleidet hatte. Von seiner Gemalin waren vierzehn Kinder geboren worden, unter denen aber nur zu reifern Jahren kommen sind:

a) Marie Anne Terese, geboren den 18ten September 1714, die mit Stefan ädeln von Widdmann im Jahr 1740 vermält worden;

b) Johann Christof Joseph, dessen Linie die Ziffer I. gedenkt;

c) Johann Joseph Nepomuk, geboren den 15ten Mai 1725, der sich im Jahr 1755 mit Eleonoren Vetter von Wildenbrun vermält und im Jahr 1765 nur die:

Terese, welche die Gemalin des von Demelmayer worden, hinterlaßen hat.

d) Johann Joseph Ernst, von welchen die Zal II. melden wird;

e) Anne Franzieke, geboren den 28. Oktober 1729, welche im Jahr 1758 als des Tomas Betchy de Ujfala gestorben ist;

f) Marie Magdalene, geboren den 15ten März 1733, die mit Freiherrn von Schmidburg k. k. Obristen vermält 1764 verblichen und;

g) Marie Johanne Klare, geboren den 11ten August 1736, die als des Emerichs von Vejeci Gemalin im Jahr 1772 gestorben ist.

I) Johann Christof Joseph Werndl von Lehenstein, der älteste hinterlassene Sohn des Johann Joseph Tomas und der Marien Sofien Weller edlen von Molsdorf, wurde den 17ten Jänner 1720 geboren, und hatte sich im Jahr 1746 mit Marien Annen Werner verwitweten Gabler verehlicht, von welcher er als Vater den 21ten Hornung 1784 den:

1) Christoph;

2) Joseph;

3) Adam Joseph;

4) Johann Adam und

5) Tomas hinterlassen hat.

II) Johann Joseph Ernest Werndl von Lehenstein, Herr auf Ottengrün, der dritte gedachte Sohn des Johann Joseph Tomas und der Marien Sofien Weller ädlen von Molsdorf, wurde den 15ten Mai 1726 geboren, durch das dem Original gleiche, vom unvergeßlichen Kaiser Joseph dem 2ten bey seiner Erhebung in den erbländischen Ritterstand allergnädigst erteilte Diplom, werden seine und seiner Familie Verdienste also verewigt:

Wir

Wir Joseph der Zweyte von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Jerusalem, Hungarn, Böhmen, Dalmazieu Kroazien, Slavonien, Galizien, und Lodomerien, Erzherzog zu Oesterreich ꝛc. ꝛc.

Wann Wir nun gnädigst angesehen, wahrgenommen und betrachtet, die adelichen guten Sitten, Tugend, Vernunft, und Geschicklichkeit deren uns unser lieber getreuer Ernest Werndl von Lehenstein Besitzer des Guts Ottengrün in Unsern Königreiche Böheim begabet, zu seyn, angerühmet worden ist, hienächst aber auch zu Gemüthe geführet, was massen bereits dessen Ururgroßvater Georg Erhard Werndl in Anbetracht der von dem Werndlischen Geschlechte durch eine lange Reihe von Jahren in Kriegs, und Friedenszeiten unserm allerdurchlauchtigsten Erzhause Oesterreich geleisteten guten Dienste von Weil. Sr. Majestät Kaiser Ferdinand den zweiten im Jahre sechzehn hundert dreyßig in Adelstand erhoben worden ist, Bittsteller selbst aber die ihm als Obrigkeit, und Besitzer des Guts Ottengrün obliegende Pflichten erfüllet, seine Unterthanen mit einem Seelsorger versehen, eine Kirche und Priesterwohnung erbauet, und einen namhaften Fond, als einem Beitrag zum Unterhalt des Lokalkaplans angewiesen und auf seinem Gute Ottengrün sich vorzüglich der Landwirtschaft befließen habe, und da er auch in dieser seinergetreuesten Gesinnung noch ferners, und bis in seine Grube fortzufahren des allerunterthänigsten Erbiethens ist, solches euch seinen besitzenden guten Eigenschaften nach wohl thun kann, mag, und soll:

Als haben wir um dieser jetzt angeführten, dann anderer Ursachen und Motiven willen, und um denselben in seinem bisherigen Wohlverhalten, Treu und Eifer noch mehrers anzufrischen, ihm die königlich- und erzherzogliche Gnad gethan, und denselben samt allen seinen ehelichen Leibeserben und derenselben Erbenserben männ- und weiblichen Geschlechts absteigenden Stammes, für und für in den Grad, Ehre und Würde des Ritterstandes allergnädigst erhoben, und gewürdiget auch zugleich der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer des heil. römisch. Reichs auch unserer gesammten Böhmisch- und Oesterreichischen deutschen Erbkönigreich Fürstenthum und Landen Ritterstandes Personen zugefüget, zugesellet, und verglichen; ꝛc. ꝛc.

Das meinen wir ernstlich; zu Urkund dieses Briefes besiegelt mit unsern Kaiserl. Königl. und erzherzoglichen anhangenden größeren Insiegl. Gegeben in unserer Haupt und Residenzstadt Wienn den sechsten Tag des Monats August

nach

nach Christi unsers lieben Herrn Seligmachers gnadenreichen Geburt im siebenzehn hundert sieben und achzigsten Jahre, unserer Reiche des Römischen im vier und zwanzigsten, und der erbländischen im siebenten.

Joseph

Leopoldus Comes a Kollowrat Regn.
Boh. Sup. & A. A. Can.

Johann Rudolph Graf Choteck.

Johann Wenzel Graf von Ugarte.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Regiæ
Majestatis proprium.

Anton Friedrich von Mayern.

Daß gegenwärtige Abschrift des mit zwey Gulden Stempelbögen versehenen Original von Wort zu Wort gleichlautend seye, wird anmit bestättiget; Eger den 9ten November 1788.

(L.S.)

Andreas Pützl
königl. Burgverwalter.

Es hatte sich dieser Johann Joseph Ernst Werndl von Lehenstein, Ritter, den 1ten Hornung 1761 mit Marien Barbaren Freiin von Hirschberg aus den Hause Schwarzenreith, und Ebnath vermält, und wird als Vater verehret von den:

a) Johann Joseph Ernst, geboren den 15 März 1762, der den Kriegspfad erkieset, und seine Pflichten als k. k. Oberstleutenant des Grafinischen Husaren Regiments in vorgewesenen Türkenkrieg treulich erfüllt hat;

b) Marie Katarine, geboren den 18. September 1763;

c) Marie Anne Barbare, geboren den 27ten März 1766;

d) Johann Joseph Peter Paul, geboren den 25ten Jänner 1768;

e) Johann Joseph Ernst, geboren den 18ten Juni 1769;

f) Sebastian Johann Ernst, geboren den 26ten April 1771;

g) Michael Johann Joseph, geboren den 24ten März 1772;

h) Johann Michael Joseph, geboren den 1ten April 1773;

i) Anne

f) Anne Magdalene Barbare, geboren den 19ten Jänner 1775;

k) Marie Anne Barbare, geboren den 27ten Oktober 1776;

l) Johann Nepomuk Erhard, geboren den 8ten Jänner 1778;

m) Marie Sofie Eleonore, geboren den 28ten März 1779 und

n) Georg Christof Felix, geboren den 1ten Mai 1781.

Das ritterliche Wappen dieser Linie ist nach vorstehenden Diplom also:

B) Hubert Werndl von Lehenstein, der jüngste Sohn des zuvorgedachten Ignaz Maximilians und dessen zweiten Gemalin Eleonoren Rosinen Brusch von Neuberg, wurden 9ten August 1702 geboren. Die nachstehende Urkunde des Egrischen Magistrats bezeugt, dessen Verdienste um seinen Monarchen und Vaterland:

Wir Burgermeister und Rath der Stadt Eger Urkunden und bekennen hiemit:

Nachdeme uns die von dem untern 12ten December jüngst verflossenen 1765 Jahrs, dahier verstorbenen Hubert Werndl von Lehenstein Consentiore Judicii hinterlassene Waysen ersuchet, womit wir ihnen nicht nur in betreff deren von Ihrer Familie, sowohl dem allerdurchlauchtigsten Hauß von Oesterreich alß dem hiesigen Publico durch etwelche Sæcula her Treu geleisteten Diensten, sondern auch wie und auf was Arth ihr oberwehnter Vatter in Cridam verfallen, folglichen sie in die gröste Armuth versetzet worden seyen, ein authentisches Zeugnuß ertheilen möchten.

Alß haben wir diesem petito nicht abgeneigt seyn, sondern vielmehr der reinen Wahrheit gemäß bezeigen sollen: Winach Weyl. Ihro Römisch Kayserl. Königl. Mayest. Ferdinandus II. glorreichesten Andenkens in dem von Allerhöchst Deroselbten den Georg Erhard Werndl damahlig hiesigen Burger Meister: in 1630 Jahr Allergnädigst ertheilten Adels Brief selbsten anzurühmen geruhet haben, daß obgedach-

dachter Georg Erhard Werndl bey der damahligen in Königreich Böheim entstandenen höchst gefährlichen Rebellion und in den heil. Römischen Reich fürgewalten Kriegs Unruhen dem Allerdurchlauchtigsten Ertzhauß von Oesterreich die ersprißlichste Dienste gelaistet habe, wie dann auch lezt verstorbener Hubert Werndl v. Lehenstein seiner Allerunterthänigst devotest schuldigste Treue gegen Allerhöchst Gloreichist Regierende Kayserl. Königl. Apostolisch May. als unsere Allerhuldreichsten Monarchin und Landes Fürstin und Frauen Frauen zur Genüge erwiesen hat, Allermassen derselbe Anno 1741 bey der Andaurenden feindlich Französischen Ploquate der hiesigen Granitz Festung denen Königl. Trouppen von allen Feindlichen thun und lassen die genaueste Nachricht gegeben, und damit so viel effectuiret, daß ein gantzes feindliches Fouragier Commando in die Hände deren Königl. Trouppen bis auf einen einzigen Mann verfallen ist, worauf so gleich die Feinde den Verdacht auf obmentionirten Hubert Werndl geschöpfet, dessen Mayerguth Dölitz dem Anderten Morgen darauf rein ausgeplündert und dergestalten ruiniret habe, daß derselbe bey dem aus Marche derer Feinden zu wider herstellung seines Guhts und zu erhaltung seiner zahlreichen Familie mit welcher er über 13. Monath lang im Leib und Lebensgefahr zu Asch im Vogtländischen flüchtig herum zu wandeln gezwungen gewesen, viele Schulden contrahiren und dadurch weilen sich derselbe seines erlittenen Schadens nicht erholen können, in die äußerste Armuth verfallen müssen, nächst deme haben auch die Werndl schon von Anno 1449 an dem hiesigen publico alle nützlich und ersprießliche Dienste geleistet, Sintemahlen vom diesem Jahr an bishero aus dieser Famillie Sieben Burger-Meister gewesen, wobey noch andere aus diesem Geschlecht sowohl bey dem Senat als judicirale mit allen Lob wie der jetzt Verstorbene Hubert Werndl gedienet haben. Daß deme also und nicht anderst seye, ein solches Thuen wir unter Vortruckung unsers und der Stadt gemeinen grossem Insigels bestermassen attestiren, so geschehen Eger den 24ten February 1766.

(L.S.) Fidem qui Supra.

Er hatte 1725 sein erste Ehebündniß mit Anne Rosine Wagner, welche ihm 1726 die nachstehende älteste Tochter hinterließ, geschlossen. Seine zweite Gemalin und Mutter nachstehenden zweiten Tochter, war Terese von Widdmann, welche 1730 verblichen. Und zur dritten Gemalin hat er Ludmille von Emerich, und so waren aus diese Ehebündnißen nachstehende entsprossen, als:

1) Anne Franziske, geboren 1726;

2) Anne Magdalene geboren 1730;

3) Joseph Werndl von Lehenstein, der sich als k. k. Rittmeister erstens mit Katarinen Köperlein von Ritterefeld und dann mit Marie Anne Blawowsky vermält hat, von welcher erstern Gemalin:

a) Joseph, im Jahr 1767, und von der zweiten;

b) Terese, im Jahr 1787 geboren worden ist.

4) Phi-

Digitized by Google

4) Philip Werndl von Lehenstein geboren den 13ten März 1740, der als Oberstlieutenant des ehemaligen Loudonischen Regiments die k. k. Kriegsdienste verlassen und mit Annen Marien Wagner die:

Anne Marie, erzeugt hat.

5) Christof Werndl von Lehenstein, geboren im Jahr 1750, der als k. k. Hauptmann unter den banatischen Freikor, seine kriegerischen Pflichten treulich erfüllet hat;

6) Elisabet;

7) Marie Anne;

8) Johanne;

9) Rosine und

10) Franziske.

Das Wappen dieser Linie ist das nachstehendes:

Adle

Digitized by Google

Aedle von Werth.

eine reichsritterliche Familie.

Solche Verdienste hatte sich der Stammvater derselben:

Christof aedler von Werth nachmaliger Reichsritter, mit seinen Anverwanden erworworben, daß ihrer also ruhmvoll, in den ihm bei seiner Ehebung in den deutschen Reichsritterstand von Karl des Sechsten Maiestät unter 13ten Mai 1723 ertheilten Diplom wörtlich gedacht wird:

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, und betrachtet die adeliche gute Sitten Tugend, Vernunft, Erfahrenheit, und Geschicklichkeit, wormit vor unser Kaiserl. Maj. unser und des Reichs Lieber getreuer Christoph von Werth angerühmet worden, auch was massen einer seinen Nahmens, und Stammens Johann von Werth unter Wayland Kayserr Ferdinandi II. Maj. und Liebden glorwürdigsten Andencken erstlich in des heil. Römischen Reichs-Ritterstand, nachgehends aber in den Reichsherrnstandt erhoben, mit Ihme aber derselbe ohne Hinterlaßung männlichen Sprossens erloschen, deren löbl. gemachte Fußstapfen Er Christorph von Werth einzutretten sich beflissen, und seine einzige Sorge, und Bemühung von Jugend auf dahin gegangen, wie er sich zu unsern des heil. Römischen Reichs, und unsers Ertzhauses Diensten tüchtig machen könne. Zu diesem Ende er sich nach denen auf verschiedenen Universitäten vollbrachten Studiis Juridicis auch erlernten verschiedenen ausländischen Sprachen zu unserem Hof-Laager begeben, um sich in der Reichshof-Raths Praxi zu üben, in welchem Er auch das Jahr ein Tausend Siebenhundert bey unseren damaligen Reichshof-Raths Agenten von Osterholt nebst anderen dabey mit solcher Frucht, und Wirckung erworbenen Geschicklichkeiten zugebracht, da selbiger dazumalen dahier bei unseren Kaiserlichen Hoflaager auch hin und wieder im Reich bekannt einfolglich der Fürst Anton Egon zu Fürstenberg Heiligberg, des Königs in Pohlen Liebden in dero Churfürstenthum Sachsen gewester Stadthalter veranlasset worden, ihn zu sich zu beschreiben, und anfänglich zum geheimen Cabinets Secretarium, und hiernechst auch zum würklichen Hofrath auf, und anzunehmen, in welchem zweyen von ihme bekleideten Stellen Er in allen auf dero Reichs Landen, sowohl in Kreys- als Reichs, anderen Staats und Politischen Sachen den Vortrag, und die nöthige Verfügung, und Beantwortungen darüber geführet, und dabei öftere Gelegenheit gehabt vieles zu heil. unserndes Römischen Reichs, und unsers Ertzhauses Bestens an Hand ge-

Digitized by Google

geben, und unter andern hauptsächlich die Verwerf, und Mißbilligung der in denen ersteren Jahren des lezterem Französischen Kriegs von Seiten Frankreich dem Schwäbischen Kreyß zugemutheten Unpartheilichkeit gute Dienste zu leisten, auch in anderen in Reichs, Kreyß und Religionssachen gereichende Dinge eben also sich verdienstig zu machen, dann nachdeme Er hiernechst aus Sachsen zu unseren auch Kayserlichen Hoflaager zu Ausführung verschiedener Rechtssachen, und andere das gemeine Wesen betreffenden Geschäften abgeschicket worden, haben des Königs in Pohlen Liebden, welche hiebevor schon aus sonderbahren zu seiner Person gesetzten Vertrauen Ihn Zufolge denen Uns von Ihme fürgebrachten Glaubhaften brieflichen Urkunden zu Dero königl. geheimen Kabinet Secretarii gemacht, zur Zeit, als die Zwistigkeiten unter uns und dem Päbstlichen Hof in vorigen Französischen Krieg ihren Anfang genommen, gedachte des Königs in Pohlen Liebden ihre Vermittelung hierinnen bei Uns angetragen, und gesuchet in ihn das besondere Vertrauen gesetzet, und durch ihn diese wichtige Geschäften bei Uns erinnern lassen, wo immittelst er durch dieses, und andere wichtige von ihme bei Unserem Hoflaager geführte Rechts, und Lehen-Geschäften sich dergestalten wohl aufgeführet, daß Wir darob ein allergnädigstes Vergnügen bezeiget und bewogen worden, wegen der ihme in Reichs-Rechts, und Process, auch Fiskalischen Sachen beiwohnnender Wissenschaft, und Erfahrenheit ihm in Jahr ein Tausend Siebenhundert, und dreizehnten den fünfzehenten Decembris zu Unseru Kaiserl. Reichshof Fiskalen, mit allen diesen Dienst anklebenden Ehren, Besold, und Nutzungen, Freiheiten, und Vorrechten auf, und anzunehmen, welchen Dienst Er dann zu Unserer allergnädigsten Zufriedenheit durch ganze 8 Jahr verwaltet, und abgewartet. So, daß wir abermalen hiedurch gnädigst Anlaß genommen aus eigener Bewegnuß ihn zu unseren würcklichen Reichsfiskalen in Italien zu erwählen, im welchem wichtigen Amt Er dann Jederzeit seine allerunterthänigste Dienste Uns, dem heil. Röm. Reich, und unserem Erzhauß Oesterreich zu erweisen unterthänigst erbiethig ist, wie Er dann auch wohl thuen kann, und solle. ꝛc.

Ueber dieses, und damit vorgedachten Christoph von Werth sich seiner Uns dem heil. Römischen Reich, und unserem Erzhause geleisteter treuer Diensten um so viel mehr erfreuen möge, so haben Wir ihme noch die besondere kaiserl. Gnad gethan, und Freiheit gegeben, daß er, und seine Eheliche Leibs-Erben, und derselben Erbens-Erben Manns- und Weibsperschonen, hinführo allezeit gegen Uns Unsere Nachkommen, und sonst Jedermänniglich, was Würden, Stand oder Weesens die seynd, in allen ihren Reden, Schriften, Tituln, Insiegeln, Handlungen, Geschäften, und Aemtern nicht ausgenommen, sich Adler von Werth des heiligen Römischen Reichs-Ritter, wie auch von andern durch den Segen Gottes Künftig überkommenden Güttern gegen Uns, und sonst Jedermäniglich nennen, und schreiben mögen ꝛc.

Der mit solchem Nachruhm gedachte Stamvater dieser Familie, war den 23ten Jänner 1681 zu Arnsberg in Westphalen nach den vorhandenen Taufschein geboren worden, und hatte sich nach dem eben auch in Original vorgefundenen Heuratskontrakt von 4ten August 1718 mit Katarinen, des Johann Paul von Gaun und zum Löwengang vermält, welche ihm geboren hatte den:

a) Karl Joseph;

b) Karl Anton, der 1790 unvermält verblichen und die;

c) Marie Anne, die im Jahr 1786 den 9ten November von den Freiherrn Tobias Philip von Gebler zur Witwe worden.

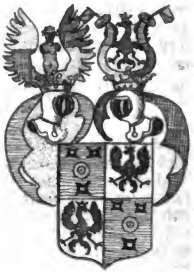
Karl Joseph aedler von Werth Reichsritter geboren 1723 erfülte als treuer Beamter seine Pflichten in Hofkriegsräthlichen Fach zu Wien, starb 1786 und hinterlies mit Elisabet von Popowitsch erzeugt:

1) Aloisen, geboren den 26 Dezember 1761 welche mit den k. k. Rath- und Suberinkter geheimen Kabinetskanzlei Michael von Eichenfeld vermält ist, und

2) Franz de Paula.

Franz de Paula aedler von Werth Ritter, geboren den den 13ten März 1762 hat sich durch gründliche Wissenschaften und Kenntnisse in den Staatsrechnungs und daher entspringenden Haushaltungsfach den k. k. Diensten würdig gemacht hat.

Das reichsritterliche Wappen dieser Famile ist:



Digitized by Google

3.

Zinzendorf und Pottendorf.

ein reichsgräflich Geschlecht.

Es ist dasselbe unter gegenwärtigen noch blühenden Geschlechtern, die seit lang oder kurzer Zeit zu den Niederösterreichischen Landadel gerechnet worden, ganz ohnstreitig eines der ältesten, und genüst dabei den sonderbaren Vorzug, das es iederzeit zu dem hohen Adel, oder dem sogenannten Herrenstand gehört hat. Es ist keineswegs, wie Spener mutmasset mit Rudolf von Habspurg aus der Schweiz gekommen. Es war dieses uralte Geschlecht in Anfang des fünfzehenden Jahrhunderts sehr mächtig, wie aus verschiedenen Schriftstellern zu ersehen ist, und zu Anfang des 17ten Jahrhunderts befand sich dasselbe abermals in dem Besiz sehr zahlreicher und ansehnlicher Herrschaften; allein die bei der geschehenen Religionsverbesserung erfolgte freiwillige Auswanderung eines Teils der sogenannten Karlspachischen Linie, brachte das Zinzendorfische Geschlecht, um die einträglichsten Besizungen. Es hat aber dasselbe vor andern den Ruhm, daß es bei allen Unruhen, welche die Religionsveränderung in den Österreichischen Erblanden hervorgebracht, iederzeit seinen Landesherrn von dem Durchlauchtigsten Erzhause mit unverbrechlicher Treue zugethan verblieben, daher auch noch dieienigen zu unsern Tagen von diesen Geschlechte, welche der evangelischen Religion zugethan sind, neben wenig andern österreichischen Geschlechtern das Vorrecht haben: ihre väterliche Herrschaften in Oesterreich ungestört geniessen zu können. Im Jahre 1484 erhielten die Herrn von Zinzendorf die Freiheit mit rothen Wachs zu siegeln, welches in den damaligen Zeiten ein sehr geschäztes Vorrecht war. Im Jahr 1516 kam das Erbjägermeister Amt des Fürstenthums Oesterreichs an das Zinzendorfische Geschlecht, den Namen Pottendorf, scheinet zuerst ihren Geschlechtsnamen beigefugt zu haben die ilzgern unter den zwei Linien der Herrn von Zinzendorf; welche von Christof den 6ten abstammte; Christofs Gemalin Sofie war eine Erbtochter aus dem uralten Geschlecht deren Hundt von Pottendorf; und ward im Jahr 1492 mit ihm vermält. Durch ein Diplom Kaiser Ferdinandi III. dd. Linz den 20ten April 1646 erhielten die sämmtlichen Herrn von Zinzendorf und Pottendorf den Titul und Ehrenwort Hoch und Wohlgeboren. Im Jahr 1662, ward das Zinzendorfische Geschlecht in den Reichsgrafenstand erhoben. Ferner erhielt das gräft. Zinzendorfische Geschlecht das Indigenat im Königreich Hungarn. Spener, Hübner ꝛc. verschiedene andere Erbdeschreiber erwehnen eines Orts in Oesterreich der den Namen Zinzendorf geführet. Weiskern in seiner 1770 in Druk gegebenen Topographie von N. Oesterreich nennt Tomo II. p. 320 einen alten Burgstall in Viertl O. W. W. Nachbarschaft von St. Leonard im Forst, der den Namen Zinzendorf noch iezt führet. Das Praedium Zinzendorf welches Heinrich der II. von Zinzendorf nebst seinen Söhnen Heinrich dem III. Rudolf dem I. und Sifrid dem I. 1332 den Kloster Lilienfeld geschenkt, nennt der Pater Hanthaler zwar das Praedium Gentile dieses Geschlechts, es scheinet aber dasselbe eher seinen Namen von dem Geschlechte der Herrn v. Zinzendorf entlehet, als den seinigen Ihnen gegeben zu haben. In welcher Gegend dieses Praedium eigentlich gewesen, und ob dasselbe gegenwärtig noch den Namen beibehalten, hat man zur Zeit noch nicht in Erfahrung bringen können, St. Leonhard im Forst aber, bei welchen dieser Zinzendorf gelegen haben soll, ist ein an dem Flusse Mölk ohnweit Mölk, und nahe bei Peilenstein gelegener Ort.

Benen-

Digitized by Google

Benennungen, die eine sehr ähnlichen Laut haben, finden sich bereits in sehr entfernten Zeiten, wie denn in der Mannseer Chronik in zween Urkunden eines Baches um Mannsee Erwähnung geschieht, welcher den Namen Zinchenbach, Zinkinbach, Zinzenbach geführet. Vielleicht hat dieser Gegend das Geschlecht derer von Zinzendorf seinen Namen zu danken.

Die älteste Urkunde des Zinzendorfischen Geschlechts, in welcher: Wisint von Zinzendorf als Zeuge angeführet wird ist deswegen unter das Jahr 1109 zu rechnen: weil in solcher des Feldzuges Kaiser Heinrich des V. in Ungarn gedacht wird, der eben in dieses Jahr einfallt. Die zweite Urkunde gleichfalls ohne Jahrszal wird von den k. k. geheimen Hans Archivario von Frisleben, welcher dieselbe aus einem alten Manuscript gezogen, unter die Jahre 1175 das ist zwischen 1170 und 1179 angesezt, und ist der in solcher als Zeuge angeführte Arbo de Sincindorf ungeachtet derselbe mit einem S. geschrieben um so viel unzweifelhafter unter das Zinzendorfsche Geschlecht zu zählen, als die bekannte Ankunft der Reichs-Grafen von Sinzendorf in Oesterreich um 150 Jahr später ist. Die 3te Urkunde in welcher die Jahrszal 1190 ausdrüklich zu ersehen, erwehnet einen Otto Miles de Czinczendorf so 1238 abermals mit seinen Sohn Marquarto vorkommt. Von dieser Jahrzal an ist die Geschlechtsfolge des gräfl. Zinzendorfischen Geschlecht bis auf izige Zeiten durch ein ununterbrochene Stammfolge aus Urkunden dargethan. Und zwar war:

Wisint de Sincendorf Zeuge in einem Stiftbriefe Bischof Hermanns von Augsprug von Jahre 1114.

Arbo de Sincindorf, war Zeuge in einem Stiftbriefe der Frau Irmgardis de Poramsdorf im Jahr 1176.

Otto der 1te Miles de Czinczendorfe, war Zeuge in zwei Urkunden des Klosters Lilienfeld vom Jahre 1190 und 1238, von ihm war entstammt:

1) Marchart der erste und;

2) Marchart der 2te. Dieses

Marchart der 2te, nach damaligen Sprachgebrauch Miles de Czinczendorfe genannt, erwähnen die Urkunden von Jahr 1267 und 1281. Er vermehrte durch seine Schenkung die Besitzungen des Klosters Lilienfelds mit dem Praedium Slet. Seine Gemalin wird in Urkunden Christine genannt und ihr diese Kinder beigegeben *), als:

a) Otto der 3te;

b) Chunrad der 1te, der als Ordensgeistlicher des Klosters Lilienfeld von 1280 und 1282 erwehnt wird;

c) Alhandis de Zynzendorf, wird in Urkunden Familiaris Campililiensis genennt, und;

d) Christine de Czinczendorf, der im Jahr 1281 Erwehnung geschieht.

Otto der 3te, kommt in den Urkunden von Jahr 1265, 1270, und 1281, vor. Er war unter Kaiser Rudolf des ersten Kriegern gegen den Ottocar. Von seiner unbekannten Gemalin war entsprossen:

1) Anne, Gemalin des Johann von Sanran Landmarschalls im Steuermark;

a) Ger-

*) Der Gelehrte Verfasser der Kollektanen Graf von Wurmbrand nennt solche Fol. 14. Ludegarde Gräfin von Pfannenberg.

Digitized by Google

2) Gertraud, die im Jahr 1336 als Gemalin des Johann von Jörgers gelebt hat;

3) Barbare, die mit einen von Ungnad vermält gewesen;

4) Sidonie, Gemalin des Georg von Hainspach, und;

5) Albrecht der 3te, der mit Ehrentraud von Rosenberg, den:

α) Albert den vierten, von welchen nichts weiters auser seinem Namen gedacht wird;

β) Christine, und die;

γ) Ehrentrand, welche erstens mit Hironimus von Gaymann, und 2ten 1385 mit Andreas von Pollhaim vermält gewesen, erzeugt hat;

Marchart oder Marquart der erste, der alt Ezinczendorfer genannt, ältester Sohn Otto des ersten unter seinen Benamen geschieht in drei Urkunden, als von Jahr 1233, 1267 und seine Söhne hatten eine Fehde mit dem Bischof von Freysingen und den Gebrüdern von Schafferselde, welche durch die beiden Bischöffe Leo Regenspurg und Johann von Chiemsee beigelegt, worden. Die Urkunde vom Jahr 1277 findet sich ganz in Caroli. Meichelbeck Historia Frisingensi Tom. II. Parte 2. Epist. XXVII. frising §. IX. pag. 86. Von seiner unbekannten Gemalin war geboren worden:

1) Otto, von welchen als Stamvater, nach der von seinen Bruder Heinrich dem 1ten fortgesezten, doch 1499 ausgestorbenen Seitenlinie gedacht wird;

2) Ortolf von Ezinczendorf, der als Zeuge in Urkunden von 1290 und 1293 vorkommt;

3) Heinrich der erste. Dieser

Heinrich kommt mit den Ehrennamen Her in sechs Urkunden von den Jahren 1285, 1288, 1300, 1332 vor. Von ihm war entsprossen:

a) Chunrat der dritte, der in Urkunden von 1302, 1308 erwehnt wird;

b) Heinrich der 2te;

c) Gertraud, deren Gemal 1300 Popo von Lindenberch gewesen ist;

Heinrich der 2te, seiner wird unter den Namen alt Ezinczendorfer 1302, 1303, 1332 in den Urkunden erwehnt. Hanthaler machte ihm fälschlich zu Chunrat des 3ten Sohn, von seiner Gemalin Anne Perwat war geboren worden:

α) Heinrich der 3te, dessen Gemalin, nach damalichen Sprachgebrauch Hausfraw, in einer Urkunde von Jahr 1332 Elsbeth genennet wird. Jedoch hatte er auch mit Jutte von Weitzenberg, keine Kinder.

β) Ruedolf der erste;

γ) Christlein, die im Jahr 1380 mit Ulrich Hauspek vermält gewesen und;

δ) Seifried der erste, der edle Herr von Ezinczendorf genannt, verkaufte nebst seinen Vatern und Geschwistern im Jahr 1232 den Ezinczenhof dem Kloster Lintenfeld.

Digitized by Google

feld. Seiner gedenken auch Urkunden von Jahr 1335, 1348, 1349, 1351. Von seiner Gemalin Margarete von Polhaim war geboren:

1) Kathreyn, die mit den Leutold von Wild im Jahr 1346 vermält gewesen und;

2) Margarete, die zum ersten Gemal Friedrich Hagnaw und zum 2ten den Richard von Polhaim im Jahr 1366 gehabt hat.

Rudolf der 1te der Ezinczendorfer Urkunden von 1332, 1336, 1341 erwehnen seiner. Seine erste Gemalin war Kathreyn des Hartenit von Traun Tochter, und die 2te Katarine, des Gottfried und Otto von Wildungsmauer Schwester, von welchen geboren worden:

a) Jörig der 1te, dessen als Sohn und Bruder die Urkunden von 1349 und 1387 erwehnen. Seine Söhne waren:

1) Christof der 2te, in einer Urkunde von Jahr 1456 wird seine Hausfraw Sanne genennt, die ihm geboren hatte:

a) Barbara Ezinczendorferin, die im Jahr 1454 und 1461 als Zisterzienserin zum Heiligen zu Pys, gedacht wird;

b) Christof den 3ten von Sinczendorfe, der edle Mann in Urkunden 1461 und vom Jahr 1483 genannt;

c) Leopold den 1ten von Ezinczendorf in einer Urkunde von 1502 also geschrieben, kommt als Priester zu St. Pölten, Korherr zu Tyrnstein und Dekanus daselbst in den Urkunden vom Jahr 1461, 1490 und 1497 vor. Er ist 1499 gestorben.

2) Friedrich der erste, von welchen Urkunden des Geschlechtsarchivs vom Jahr 1395, und 1413 gedenken und;

3) Rudolf der 2te von welchen die Urkunden 1413, 1415, 1416 erwehnen.

a) Heinrich der 4te, wird in einer Urkunde vom Jahr 1349 Corhare daz Sand Pölten genennet.

γ) Chadolt der Ezinczendorfer, welcher im Jahr 1365 das landesfürstliche Diplom zur Erneuerung der Wieneruniversität vom Herzog Rudolf und dessen Brüdern Herzog Albrecht und Leopold erteilt, unterschrieben hat. Vid. Comendarius pro Hist. Albert. II. Ducis Austriae cognom. Sapientis a Ant. Steyerer Lips. 1745 pag. 415.

δ) Lorenz oder Lenz von Ezinczendorf zu St. Peter an der Aw. Urkunden von 1368, bis 1404 seiner gedenken. Im Jahr 1390 hatte er Anne des Wülflings von Ebergässing Schwester zur Gemalin, die ihm geboren hatte, den:

a) Rudlein oder Rudolf den 3ten den Urkunden von

von 1400 bis 1455 erwehnen. Eben dieser Rudolf hat im Jahr 1429 Wenigna Truchsessin von Schenkenstein zur Gemalin, von welcher entsprossen war:

a) Hanns der 1te von Czinczendorf zu Perwarth, nachstehender Walburge Vätter. Er wird im Jahr 1471, 1489 und 1494 erwehnt, und ward im Jahr 1496 gestorben.

b) Seifried der 2te, er und sein Bruder Hans, erbten ihren Vättern Bernhardt den 2ten;

c) Barbare wird in einer Urkunde von 1493 des Kaspar Khlingen Hausfraw genennt;

d) Elsbeth, die 1496 Klosterfrau zu Schlirbach gewesen, und

e) Ursule, die mit Bernhard Marschall von und zu Reichenau vermält gewesen.

b) Hainzlein, oder Heinrich der der sechste der Zinzendorfer, welcher unter den Kriegern des Herzog Albrecht des 5ten von Oesterreich, die derselbe den Kaiser Sigismund wider den Ziska zu Hülfe schickte, und die Prag 1420 belagerten, gewesen ist. Prevenhub. annales Styriæ pag. 419. Seine Gemalin war im Jahr 1433 Scolastica, des Wülfings von Haselaw Tochter, die 1453 Witwe gewesen ist, und deren Kinder in nemlichen Jahr als nicht Vogtber genennet werden.

a) Leopold der 2te;

b) Cristof der 4te;

c) Magdalene, und

d) Wahng oder Walburge Zinczendorf, die in einer Urkunde von 1494 Gemalin des Gebhard Prusch genennt wird.

c) Wilhelm, Subdiaconicus dictus Zinzendorfer ums Jahr in den Hypychis des Kapitels v. Id. 14. Sept.

d) Bernhard I. er wird nebst seinen Brüdern, Rudolf, Heinrich, und Wilhelm von Zinzendorf, in verschiedenen Urkunden 1412 bis 1418 erwehnt. *)

Otto

*) Ausser vorstehenden haben nach denen angeführten Archivsurkunden dieses Geschlechts, noch nachstehende Abkömmlinge in diesen Jahrhunderten gelebt, deren Abkommenschaft aber nicht in den Urkunden gedacht wird, als:

a) Minhard der 1te de Zinzendorf, Zeuge in drei Urkunden de anno 1260, 1270, 1290;

Otto, welchen man billig nach genealogischer Ordnung den zweiten der Zinzendorfer nennen kann, war wie Anfangs gedacht: der älteste Sohn Marquat des ersten und Vater des:

Otto des 4ten.

Otto der 4te der Czinczendorfer, hatte Gertraud von Hausegg zur Gemalin, durch welche die Veste Hausegg an sein Geschlecht gekommen, von ihm war:

Otto der 5te entsprossen. Dieser

Otto der 5te der Czinczendorfer leistete schon in seiner Jugend durch Tapferkeit dem Vaterlande ersprießliche Dienste, hatte aber trotz derselben das Unglück bei Mühldorf, am 28ten September 1323 mit Kaiser Friedrich dem Schönen in Gefangenschaft zu kommen, und mußte, um aus solcher sich zu befreien, wie angeführter Hanthaler in seinem Werk: Fast. Campililentes genannt, Tom. IV. in edito Part. II. Sect. XXI. Familiæ in 2. §. intercalaris bemerket: zween Lehen in der Pfarrei Wang oder Mench im Jahr 1324 dem Kloster Lilienfeld verkaufen. Ohne Zweifel ist das 1368. Jahr das letzte seines Lebens gewesen, da nach solchem die Urkunden seiner nicht mehr gedenken. Von seiner Gemalin Breida von Tannberg war geboren worden:

1) Albrecht der 6te, welcher im Jahr 1362 verblichen;

2) Jakob der erste, der 1380 gestorben;

3) Stefan der erste dieses Namens von welchem aber ausser seinem Namen nichts bekannt ist;

4) Johann der zweite, der Kanonikus zu Salzburg gewesen, in kirchlichen Diensten zu St. Pölten gestanden, und 1338 verblichen ist.

5) Cristan oder Christian der erste, der nachfolgende Stammvater;

6) Bandula, des Wülfing von Ebrs Gemal;

7) Elsbet, deren Gemal Jakob von Blankenstein im Jahr 1364 gewesen;

8) Cristine, des Heinrich von Tarberg Gemalin;

9) Eve, die mit Tomas Häusler; und

10) Felizitas, die mit Heinrich von Raht vermält gewesen ist.

Christian der erste, nach denen Urkunden vom Jahr 1355, 1362 und 1364 theils in Rücksicht seines nachstehenden gleichen Namens gebohren Sohnes der alte Czinczendorfer, doch in jeder Urkun-

---

b) Barbara, Ottokar Herrn von Traun Gemalin im Jahr 1274;

c) Ulrich, Miles 1207 ungewiß;

d) Ruprecht von Zinzendorf, Zeuge von einer Urkunde vom Jahr 1334;

e) Ebunigundeh Zinzendorferin Monialis circa anno 1337;

f) Ulrich der 2te 1378;

g) Seybold von Zinzendorf;

h) Jost der Zynczendorfer, in dem Gebetbuch der Bruderschaft zum St. Christof auf dem Arlberg in Tirol zwischen 1376 und 1394;

i) Dietrell oder Dietrich Zinczendorfer zu Perwart, in Urkunden vom Jahr 1414 bis 1446 und sein Haußfraw N. N. von Rohr.

Digitized by Google

Urkunde: Ritter zu Khlam und Grafendorf an der Piela genannt; erhielt wegen einen, mit Otto von Zelking und andern Adelen dem Herzog Rudolf dem 4ten von Oesterreich in seinem Kriege mit Baiern, wegen der Grafschaft Tirol, geleisteten Geldvorschuß im J. 1367 die Stadt Waydhofen an der Ybs, die Vesten Randek und Ubmarfeld, wie Hauthaler am angeführten Ort und Meichelbeck Hist. frising. Tom. II. pag. 158. erwehnt, zum Unterpfand. Er starb im J. 1404. und hinterließ mit Agnes, des Konrad von Arberg oder Oiberg Tochter, den;

a) Heinrich den fünften, der in einer Urkunde vom Jahr 1383 der Czinzendorfer sein Sun genennet wird; von seiner Gemalin Elisabet, des Seibolds von Volkersdorf Tochter, sind keine Kinder entsprossen;

b) Margarete, des Andreas von Volkersdorf Gemalin;

c) Anne, die in Urkunden vom Jahr 1396 und 1402 des Wilhelm Hauser und als dessen Witwe vom Jahr 1410 vorkommt; zum zweiten Gemal hatte sie den Christof von Volkersdorf und kommt in Urkunden als Witwe im Jahr 1344 vor;

d) Christof der 2te, der nachstehende Stammvater:

e) Christian der 2te von Czinzendorf, der jüngere genannt, Herr zu Khlam und Sechsen, lebte im J. 1407 zur Zeit, da über die Vormundschaft des jungen Herzogs von Oesterreich Albert des 5ten, zwischen dessen Vättern und Herzog Leopold des 3ten des Frommen hinterlassenen drei Söhnen: Leopold dem dicken, Ernst dem eisern, und Friedrich dem 4ten mit der leeren Tasche, Zwistigkeiten entstanden waren, und da er mit seinem Schwager Frikke von Raht dem Herzog Ernst dem eisernen gegen den Herzog Leopold beistand, so beraubte ihn Reinprecht von Wallsee im J. 1408 aller seiner Vesten und Schlösser; jedoch war er in dem Friedensausspruch vom 30ten Oktober 1411 mitbegriffen. *) Hoheneck in seiner so oft von mir angeführten Beschreibung der Oberösterreichischen Landstände Tom. II. 192. 70 meldet, daß Wolfgang zu Polheim und Wartenburg sich im J. 1410 mit seinem Oheim, diesem Christian von Zinzendorf, wider gedachten Reinprecht von Wallsee verbunden habe. Eben dieser Christian hat im J. 1416 eine Erbeinigung geschlossen; er starb 1420. Durch seine Gemalin Sygawa, welche ohne Geschlechtsnamen in verschiedenen Urkunden vorkommt, war ohnzweifel entsprossen:

1) Des Ulrich Meuerl von Leonbach Gemalin, die im Jahr 1466

*) Thomas Ebendorfer von Haselbach in seinem Chronico Austriaco, so in der Pertz Scriptoribus rerum Austriacarum sub Nro. LIII. a Columnna 682 ad Col. 987 anzutreffen ist, macht bei dem Jahr 1408 hiervon folgende Meldung: „De Welsee — — — vero supra Anasum plures in firma obedientia sæpe „fati Alberti persistère fecit, et alios vi et armis ad eandem forti manu venire coegit, et abstinen„tes gravibus damnis affecit, ex quibus Zinzendorfer, qui tamen de numero Dominorum ministeria„lium fuerat, per subreptionem castrorum, et suorum Vasallorum, ad pauperiem usque perduxit, „prout hodie coguntur experiri sui successores."

Digitized by Google

1466 zu Sippach-Zell begraben worden;

2) Christian der 3te, Herr auf Perwart, von welchem die Urkunden nichts mehr, als daß sein Onkel Heinrich der 5te sein Vormund gewesen, melden;

3) Wolfgang der zweite, der als Domherr zu Passau im Jahr 1496 gestorben, und

4) Hanns der 4te, Herr auf Perwarth, der den 10ten April 1486 vom Kaiser Friedrich dem dritten zu Achen zum Ritter geschlagen worden.

f) Beatrix, welche des Frikke von Rahr Gemalin gewesen ist.

Vorgedachter Christof der 2te von Zinzendorf, Herr auf Hausegg, Friedberg und die Weingärten zu Hundsheim, kommt in denen Geschlechts-Urkunden von den Jahren 1410, 1412, 1413 bis 1443 vor. Seine erste Gemalin war im Jahr 1432 Elisabet, des Ottokars Rors Tochter, und als Wirwe hinterließ er 1445 Susannen, des Heinrichs von Wildungsmauer Tochter.

a) Jörich oder Georg der dritte;

b) Barbare, welche in einer Urkunde vom Jahr 1462 als des Ambrosius von Topel, und nach einer vom J. 1476 als des Kaspar Grießenbeky Gemalin gedacht wird;

c) Margarete, die mit ihrer nachstehenden Schwester Walpurge der Portugisischen Prinzeßin Eleonore im J. 1452 nach Pisa entgegen gesendet *), und nachher die Gemalin des Johann von Topel geworden ist;

d) Walburge;

e) Magdalene, die beede Klosterfrauen zum Kloster Himmelpforten in Wien gewesen;

f) Scholastike, und

g) Marie, die gleichfalls das klösterliche Leben erkießt hatten.

Jörich oder Georg der 3te, nach damaliger Schreibart von Zunzendorf geschrieben, Herr auf Ober-Pielach, kommt schon in einer Urkunde vom Jahr 1447 vor, er bekleidete den Ehrenposten eines Raths bei Kaiser Friedrich dem dritten, so wie er auch desselben Hauptmann gegen den Mathias Corvin war. Ihm wurde sowohl vom Kaiser Friedrich dem 3ten dd. Wien am Mitlichen vor St. Ulrichstag die Vermehrung seines Wappens mit dem Wappen derer von Wald, so mit Wilhelm von Wald erloschen, als auch die Freyheit mit rothem Wachs zu siegeln, nach ausgefertigtem Diplom zu Linz den 2ten November 1434 ertheilt. Eben so wurde er auch für sich, seine Gemalin und Töchter im Jahr 1491 vom genannten Kaiser Friedrich mit dem Landesfürstlichen Leben der Veste Waasen an der Yös um 2000 Ungar. Gulden belehnt. Und seinen Besitzungen war auch ein Haus und Gar-

*) S. Nicolai Lankmanni de Valckenstein, Historia desponsationis et coronationis Friederici III. et conjugis ipsius Eleonore, beim P. Petz Tom. II. p. 594. Freher Gerardi de Roo Annales Austr. Libr. V. p. 203. und der Spiegel der Ehren des Hauses Oesterreich Libr. V. pag. 574 b.

Digitized by Google

Garten in der Schenkenstrasse zu Wien. Er starb im Jahr 1496, und hinterließ aus seiner mit Hedwig des Otto von Topel im Jahr 1459 vollzogenen Vermälung, die

1) Katarine, des Nikolaus von Weisbrieach Gemalin;

2) Georg den 4ten, von welchem ausser dem Namen nichts bekannt ist;

3) Gertraud;

4) Hedwig, die mit Johann von Welden vermält gewesen;

5) Kunigunde, deren Vermälung im Jahr 1519 mit Bernhard von Mainberg geschehen;

6) Christof der 6te, und

7) Margarete, die im Jahr 1502 an Wenzel von Wünden vermält worden, und der 1524 als der letzte seines Geschlechts verblichen.

Christof der 6te der Zinzendorfer, auch Herr von Zinzendorf geschrieben, zu Pottendorf, Weyssteirh, Scharfenegg, Ober- und Nieder-Hausegg, zu Perwarth, Reinsberg und Wang, war Kaiser Maximilian des ersten Rath, und 1508 Beisitzer des Kammergerichts zu Neustadt. Nach denen Annalen Aust. Claravallens. sendete ihn am 10ten April 1522 der Erzherzog Ferdinand mit dem Bischof von Leibach und Wolfgang Matseber von Goldegg als Abgeordneten nach Steier, Kärnten und Krain: die Huldigung zu nehmen und Hülfe wider die Türken zu begehren. Eben so war er auch nach diesen Annalen im Jahr 1525 mit dem Abt zu Lilienfeld und anderen von den N. O. Ständen an den Erzherzog Ferdinand auf dem Reichstage zu Augsburg, der im April über die Türkensteuer und den Bauernkrieg gehalten, abgeordnet worden. Im Jahr 1515 hatte er von seinem Vätter Christof von Topel die Besitzungen Wasserburg, Karistetten und Ambach, nebst den Vesten Topel und Haufenbach, nachdem in Rücksicht seiner Verdienste das Lehensband aufgelößt worden, erkauft; und nachdem eben derselbe Christof von Topel sich ihm zu Gunst des Erbland-Jägermeisteramt von Oesterreich unter der Enns freywillig begeben, so erhielt er nach Absterben desselben als des letzten des Topelschen Geschlechts vom Kaiser Maximilian dem ersten dd. Füssen, den 18ten Hornung 1516 das Jägermeisteramt gedachten Erzherzogsthum als ein Mannlehen. Durch seine Vermälung 1492 mit Sofien, des Friedrichs Hundt von Pottendorf Erbtochter, brachte er durch kaiserl. Konzession vom Jahr 1515 den Namen von Pottendorf und deren Geschlechtswappen an sein Geschlecht; so wie er auch die Vesten und Herrschaften Pottendorf und Scharfenegg ꝛc. welche Kaiser Maximilian der erste denen beeden Brüdern Heinrich und Sigismund, damaligen Freiherren Prüschenk von Stettenberg, nachmaligen Grafen von Hardegk, schon pfandweise eingeräumt hatte, in Rücksicht der Anforderung seiner gedachten Gemalin gegen Erlag von 4500 Gulden Rh. an sein Geschlecht brachte. Er starb 1535, und aus seiner gedachten Vermälung entsprossenen zahlreichen Nachkommenschaft, war:

a) Friedrich, der im Jahr 1520 zu Brüssel als des Kaisers Karl des fünften Mundschenk verblichen;

b) Christof, der im Jahr 1514 Domherr zu Salzburg worden;

c) Georg, der vor Antritt seiner Präbende beim Domstift zu Passau verblichen;

d) Barbare, die im Jahr 1513 mit Sebastian von Hohenfeld vermält worden;

e) Stefan von Zinzendorf, Erblandjägermeister des Erzherzogthums Oesterreichs,

Herr

Herr auf O. und N. Hausegg, Perwart, Karlstetten, Topel, Hausenbach und Wasserburg, welche Besitzungen er im Jahr 1540 besessen, war König Ferdinands Kammerherr, und von seiner Gemalin Margarete, des Ulrichs von Weißbriach Tochter, war geboren worden:

1) Johann Adam der ältere, Herr auf Wasserburg, Perwart und Wyndorf, welches letztere er verkaufte. Durch seine Gemalin, des Mathias von Neydek Witwe, Barbaren von Vollkrah, welche sich nach seinem 1562 erfolgten Absterben wieder mit dem Freiherrn Wolfgang Wilhelm von Althann vermält hat, war entstammt:

   α) Johann Adam der jüngere, der 1565 unbeerbt verblichen, und dessen Andenken durch einen Lehenbrief des Kaisers Rudolf des 2ten, nur erhalten worden;

   β) Hanns Christof, Herr zu Wasserburg, Lunz und Freisingen; er brachte durch Kauf die Herrschaften Hausenbach und Karlstetten an seine Geschlechtslinie, und hinterließ im Jahr 1591 mit Annen von Neuhaus aus Baiern, die sich 1597 wieder mit dem Freiherrn Johann Listhius zu Whitsee vermälte, erzeugt:

      a) Johann Bernhard, der im nemlichen Sterbjahr seines Vaters verblichen;

      b) Georg Christof; Herr zu Karlstetten, Topel, Wasserburg und Lunz, mit ihm erlosch am 7ten Jänner 1610 die durch gedachten Stefan entsprossene Linie, nachdem er seine Besitzungen zum Geschlechts-Fideikomis gemacht, da seine Kinder:

         1) Franz;

         2) Johann Wilhelm, und

         3) Anne Susanne, von Polirenen Susannen, Freiin Jörger von Tolleth geboren, in einem Jahr vor ihm gestorben waren.

2) Albrecht, Herr zu Ober und Nieder-Hausegg, der im Jahr 1561 mit Annen, des Ruprecht Welz von Sieghart Tochter erzeugt, ausser denjenigen, die in ihrer Jugend verblichen, nur

   Elisebeten hinterließ. An ihren Geschlechtsverwandten Hanns Friedrich Herrn von Zinzendorf, dem Stifter der nachher genannten Hausegg'schen Linie vertauschte sie die ererbte väterliche Herrschaft ober und unter Hausegg den 8ten Juni 1588 gegen die Herrschaft Orth. Sie war mit Hanns Wilhelm von Schönkirchen vermält.

3) Franz, Herr zu Karlstetten und Hausenbach, welche beede Herrschaften er nachher seines gedachten Bruders Sohn Hanns Christof verkauft hatte; er starb im Jahr 1586, ohne Leibeserben mit Florenzien von Metzelgin.

reirein zu Waldegh und Veroniken Freiin von Landau Tochter erzeugt zu haben;

4) Elisabet, die, nachdem sie zuerst Peter Freiherrn von Sensiakh in Hbflin, und 2tens den Johann Freiherrn Gerschaw in Ungarn zum Gemal gehabt, im 53sten Lebensjahre 1578 gestorben ist.

5) Ulrich, und

6) Eve, von welchen ausser ihren Namen nichts bekannt ist.

f) Hedwig, welche erstens im Jahr 1522 mit Johann Schneidpek Herrn auf Schönkirchen, und nach dessen Ableben mit Wilhelm von der Lembnitz Herrn auf Messerisch vermält worden;

g) Johann der vierte, der nachstehende Stammvater;

h) Marie, die im Jahr 1528 mit dem Freiherrn Sigmund von Puchheim vermält worden;

i) Elisabet, des Ladislaus von Lomnitz Gemalin;

k) Katarine, welche als Gemalin des Wolfgang von Polheim im Jahr 1559 verblichen;

l) Agnes, deren Gemal Wilhelm von Waldstein gewesen;

m) Regine, des von Helfenberg Gemalin, und

n) Sofie, die das klösterliche Leben im Marien Magdalenen-Kloster vor dem Schottenthor zu Wien erwält hatte.

Johann der 4te Freiherr von Zinzendorf, des zuvorgedachten Christof des sechsten und der Sofien Hundt von Pottendorf 5ter Sohn, war im Jahr 1507 geboren worden, Erbherr auf Veistritz, Scharfenegg, Pottendorf, Khünring, samt der Vogtei daselbst und zu Zwettel. Den Hofehrenposten eines kaiserl. Fürschneiders, und die Würde eines kaiserl. Raths, und als solcher die eines Niederösterreichischen Landrechten Beisitzers bekleidete er, so wie er auch vom Jahr 1542 bis 1547 des Niederösterreichischen Herrenstands Verordneter und Raitherr gewesen ist; er starb im Jahr 1552. Seine erste Gemalin Anne von Hochenembs, mit welcher er 1535 vermält worden, starb 1542, und im Jahr 1544 hatte er sich mit Barbaren Beeken von Loibersdorf vermält. Aus dieser 1sten Vermälung war entsprossen:

1) Friedrich;

2) Hanns Christof, die beede unvermält verblichen;

3) Hannibal, geboren den 16ten August 1538, welcher sich im Jahr 1568 mit der hinterlassenen Witwe des Viktor Mayern von Fuchsstall, Agnes Freiin von Hores vermälte, und allein den

Georg Wilhelm, welcher noch im Jahr 1614 als Probst zu Eisgarn am V. O. Manhartsberg lebte, hinterlassen.

4) Julius, geboren den 17ten November 1539, der als Maltheserritter gestorben;

5) Alexander, der Stammvater des jetzt noch lebenden Geschlechts, von welchem der Buchstaben A melden wird;

Von

Von der 2ten Gemalin war geboren:

6) Hanns Friedrich, den der Buchstabe B nachher erwehnt;

7) Otto der 4te, geboren den 2ssten Juli 1547, frey des evangelischen Glaubensbekenntnisses, war er k. k. Mundschenke und Fürschneider, und des Erzherzogs Kammerherr und Hofmarschall, er war im Jahr 1575 zu Konstantinopel, wurde 1600 Aeltester seines Geschlechts, und starb im Jahr 1603. Zur ersten Gemalin hatte er Eleonoren von Königsberg, des Georg von Liechtenstein zu Nikolsburg Witwe, und mit seiner 2ten Gemalin Sofien Puchheim war er 1590 vermält worden; seine Kinder waren:

a) Georg Ehrenreich Freiherr, Herr auf Enzersdorf im Langenthal, Schwarzenbach und Pottendorf, welche letztere Besitzung er aber verkaufte, war den 15ten Jänner 1576 geboren worden, wurde gleich seinem Vater Senior des Geschlechts, und starb den 12ten Juni 1643. Von seiner Gemalin Marien Maximilianen Freiin von Tiefenbach war geboren worden:

α) Otto David, der jung verblichen;

β) Dietmayer, welcher an den bei Bestürmung der Stadt Nördlingen empfangenen tödlichen Wunden den Tod der Helden gestorben, und:

γ) Marie Eleonore, die mit Johann Heinrich Freiherrn Rothhaft von Währenberg vermält gewesen ist.

b) Barbara, Zwilling von ihrem gedachten Bruder, deren Vermälung mit Martus Beeken von Koibsdorf im Jahr 1597 vollzogen worden;

c) Eve Regine, des Grafen Karl Khuen von Belasy;

d) Elisabet Christine, die mit Welf Christof Freiherrn von Volkra zu Haydenreich vermält worden.

8) Markus, Freiherr, geboren 1548, des Erzherzogs Maximilians im Jahr 1586 Mundschenk, erhielt nach seines Bruders Otto Absterben das Senorat und starb unvermält.

A) Alexander Freiherr von Zinzendorf und Pottendorf, der 5te Sohn des vorgenanten Johann und der Anyen von Hochenemps, war den 9ten Jänner 1544 geboren, Herr auf Weikersd. stritt als Hauptmann Kaiserl. Kriegsvolks den 11ten gegen die Osmannen, legte Proben von Tapferkeit bei der Eroberung von Lenon de Velez 1564 am Tag, und starb auf der Insel Korfika 1577 an der Pest. Von seiner Gemalin Susannen von Volkra, mit welcher er den 7ten Hornung 1569 vermält worden, war entsprossen:

Hanns Joachim. Dieser

Hanns Joachim Freiherr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 17ten September 1570 bekleidete von dem Jahr 1595 an bis 1608 den Ehrenposten eines Herrnstands Verordneten der ob der Ennsischen Landschaft. Nachdem er die Herrschaft Roith im Jahr 1599 von dem Freiherrn von Jörger erkauft hatte, vermehrte er im Jahr 1612 noch mehr seine Besitzungen, und zwar erkaufte er um 18000 Gul-

Digitized by Google

Gulden und 1000 Dukaten Leikauf von den Johann von Greifenburgschen Erben; die Herrschaften Karlsbach und Waafen, Freienstein und Aulhof, das Weikersdorfische Umaeld, den Schall-Emmersdorfischen Wein und Getreidzehend, dann Georg Löflers Mäle zu Herbartendorf. Nach Absterben seines gedachten Vätters Georg Christof, war ihm 1616 die Fideikomisherrschaften: Wasserburg, Karlstetten, Topel und Lunz anheim gefollen und schon 1615 hatte er künstlich die Streinischen Herrschaften Freidegg und Schönegg, aus der Barbaren Gerdzkby gebornen Gräfin von St. Georgen und Pösing Verlassenschaft, um 35000 fl. an sich gebracht, wodurch eine große Anzal adelicher Aktivlehen an sein Geschlecht gediehen waren. Mit allen diesen sowol erkauften Herrschaften als den gesammten Zinzendorfischen Mannlehen, ward er im Jahr 1617 als damaliger Geschlechtsälltester vom Kaiser Mathias als Erzherzogen, und im Jahr 1621 vom Kaiser Ferdinand dem 2ten belehnt. Zum fortdauernden Flor seines Geschlechts hatte eben derselbe in seinem Testament vom 24. März 1621 nicht nur seine drei eigentümlichen Herrschaften Karlsbach, Freidegg und Freienstein zu einem beständigen Familien Fideikommis bestimmt, sondern er verteilte auch in seinen Testament die ererbten Majoratsherrschaften also: daß Karlsbach und Karlstätten der älteste Sohn Georg Hartmann, dann Freidegg und Topel der 2te Sohn Otto Heinrich, Freienstein und Wasserburg der jüngste Sohn Albrecht erhalten sollte. Nach Abgang ihres Mannstammes bestimmte er in der Erbfolge seinen Vätter Georg Ehrenreich und dessen Abkommenschaft und nach deren Abgang die Johann Friederichische oder sogenannte Hanseggische Linie, und wenn auch endlich diese erloschen wäre: so sollten dann seine des Erblassers Töchter und deren Nachkommen das so ansehnliche Fideikommis erhalten. Ob nun zwar schon dieses für sein Geschlecht so nützliche Fideikommis durch ein Kodizill vom 19ten Oktober 1625 nochmals bekräftiget, auch selbsten von seinen zween volljährigen Söhnen eigenhändig unterschrieben worden: so wurde doch solches von seinen eigenen Söhnen als nicht geschehen geachtet. Der 29te Jänner 1626 war sein lezter Tag. Aus seiner im Jahr 1595 mit Judit, des Hartmanns Herrn von Liechtenstein Nikolsburg und der Annen Marien Gräfin von Orttenburg Tochter vollzogenen Vermälung, welche den 6ten März 1621 verblichen, war entstammt:

a) Georg Hartmann, der Stifter der nachstehenden Linie I;

b) Otto Heinrich, der Stammvater der iztlebenden Linie II;

c) Alexander;

d) Karl;

e) Johann Wilhelm, welche drei in ihrer Jugend verblichen;

f) Susanne Marie, welche mit Johann Enriak Herrn von Absensberg und Traun k. k. Obristen vermält gewesen;

g) Anne Elisabet, die zum ersten Gemal Christof Wilhelm von Zelking und zum 2ten den Konrad Baltasar Graf und Herrn von Stahremberg gehabt und den 28ten September 1659 gestorben ist;

h) Eve Rosine;

i) Anne Judit;

k) Katarine Regine, welche unvermält verblichen;

l) Maximiliane, deren erster Gemal Ludwig Wilhelm der lezte des Geschlechts derer von Zelking und nach dessen den 10ten April 1634 erfolgten Absterben, hierauf im Jahr 1637 der Ehrenreich Christof Graf von Concin gewesen;

m) Chri-

m) Christine Regine, die im Jahr 1652 als Gemalin des Reichsgrafen von Abensberg und Traun mit welchen sie 1638 vermält worden war, gestorben ist;

n) Albrecht der 7te seines Nameus, geboren den 24ten August 1619 Herr der Herrschaften Freienstein, Aulhof und Wasserburg, dann Enzersdorf an der Fischa, Karlsbach, Fischamen; er bekleidete vom Jahr 1642 bis 1646 die Ehrenstelle eines N. Oesterreich Regierungsraths, und wurde im Jahr 1648 von den Landständen seiner vaterländischen Provinz N. Oe. zum Verordneten erkiest, welchen Posten er bis 1653 ruhmvoll versahe. In Rücksicht seiner Gelarheit wurde ihm im Jahr 1671 der deutsche Staatsposten eines Reichshofraths anvertrauet, welchen er im Jahr 1675 mit den eines Oberstlhofmeisters der Kaiserin Eleonore als k. k. geheimer Rath und Ritter des goldenen Vlieses vertauschte. Mit der Würde eines kaiserl. Oberstlhofmarschals im Jahr 1679 belont, leitete er den 13ten Juni 1681 statt des k. k. Oberstlhofmeisters die Wahl eines Ungarisch. Palatins zu Oedenburg. Die höchste Würde eines k. k. ersten Konferenzministers und Oberstlhofmeisters, welche ihm am 3ten Mai 1683 zu Teil worden: bekleitete er nicht lange, da er den 6ten Oktober des nemlichen Jahres gestorben. Er hatte sich den 6ten Hornung 1641 zu Regensburg mit Marien Barbaren, des Franz Christofs Freiherrn von Khevenhüller und Barbaren Tenfl Freiin von Gundersdorf Tochter vermält und seine Abkömmlinge waren:

1) Marie Susanne Eleonore, geboren den 29. April 1644, welche den 20ten August 1661 mit Ludwig Grafen von Colloredo vermält und den 28ten December 1693 zur Witwe worden. Sie hatte am 30ten Juni 1697 die im V. U. W. W. nahe an der Triesting gelegene Herrschaft Enzersfeld nebst dem Markt Loiberstorf, dem Dörfern Lindabrunn, Hölles Mazendorf, Steinavriggl und St. Veit um 122000 Gulden von den Grafen Franz Karl Hoyos erkauft und bestimmte im 15. §. ihres am 1ten Oktober 1703 errichteten Testaments diese Herrschaft zu einem immerwärenden Fideikommis der Primogenitur: in welchem ihrer einzigen Tochter und deren männliche Eben, dann die väterlichen Verwandten die Grafen von Zinzendorf sowol Karlsbachischer und als auch Hanfeggischer Linie, ferner ihrer nachstehenden Schwester der Gräfin Marien Josephen Antonien von Mollard männlichen Erben, endlich aber nach allen diesen ihre mütterlichen Verwandten die Grafen von Khevenhüller Frankenburg sukzediren sollten. Es starb dieselbe im August 1604, und da ihre Tochter Marie Antonie Josephe, von ihren Gemal Leopold Wilhelm Reichsfürsten von Montecuculi mit welchen solche den 21en Jänner 1690 vermält worden war, am 21en Jänner 1738 ohne Leibeserben verblichen, so kam die Herrschaft Enzersfeld ꝛc. an Reichsgrafen Ludwig von Zinzendorf.

2) Marie Josephe Antonie, geboren den 17ten Jänner 1670 deren erster Gemal den 20ten April 1687 der Reichsfürst Franz Anton von Porzia, dann der

der Graf Felix Ernst von Mollard worden, und die den 11ten September 1742 verblichen ist.

I) Georg Hartmann von Zinzendorf und Pottendorf, vorstehenden Johann Joachims und der Judit Herrin von Liechtenstein ältester Sohn, war im Jahr 1603 geboren; er erhielt aus dem väterlichen Erbe die Herrschaften Karlsbach, Waasen und Kaisletten. Von Jugend auf dem k. k. Kriegsdiensten gewidmet, hatte er sich gar bald den Ehrenposten eines Obristen erworben, doch verlohr er schon am 24 August 1632 an den Folgen seines hitzigen Temperaments zu Ingolstadt im Duell sein Leben. Nach einen den 10ten März 1629 mit seinen gedachten Bruder Otto Heinrich geschlossenen Vergleich, wurde die im erwänten vätterlichen Testament zu einen Seniorat bestimmte Herrschaft Karlsbach in blos väterliches Erbe verwandelt. Mit Sabinen, des Wilhelms Reichsgrafen zu Solms-Greifenstein und Marien Amalien Reichsgräfin von Nassau-Dillenburg Tochter im Jahr 1725 vermält, hatte er erzeugt, den:

a) Johann Wilhelm, geboren den 1en Juni 1627 Herr auf Waasen, der schon 1645 die kriegerische Laufbahn seines Vaters betreten hatte, nach vielfältigen Proben seiner Tapferkeit Kommendant der Vestung Spielberg im Jahr 1682, und hierauf 1688 Generalfeldwachtmeister worden war. Im Jahr 1662 hatte er mit seinen nachstehenden Bruder und Agnaten die Reichsgräfliche Würde erhalten und er starb den 16ten Oktober 1695 ohne von seinen Gemalinnen als: Elisabeten Freiin Gienger zu Grünpüchel und Julianen Eleonoren Gräfin von Gurland, Leibeserben zu hinterlassen;

b) Ferdinand. Dieser

Ferdinand, Reichsgraf von Zinzendorf und Pottendorf geboren den 3ten August 1628, besaß Altenlembach, Donaudorf, Loizenhof, Wasserburg und Haagberg, welche vorlezte Herrschaft er am 12ten Mai 1681 dem Reichsgrafen Albrecht von Zinzendorf um 34000 Gulden abgekauft. Als k. k. Kammerherr war er N. Oe. Landrechtensbeisizer, hierauf von den Landständen zum Verordneten erkoren und nachher Oberstquartierkommissar des V. O. W. Wald worden. Ihm war, wie bei seinen Bruder gedacht die Reichsgräfliche Würde 1662 zu Teil worden, und er starb im Juli 1686. Seine erste Gemalin war Eusebie Freiin von Auersperg, die 2te Anne Elisabet Freiin von Herberstein und die 3te Rebekke Regine Gienger Freiin von Grünpüchel. Von der 3ten Gemalin war allein geboren worden:

1) Ludwig, Herr von Donaudorf, Wasserburg, Karlstetten, Topel und Enzersfeld geboren den 23. März 1661, Gelarheit in der Staats und Kriegskunde hatte ihn den Ehrenposten eines Kammerherrn und Hofkriegsraths sowol beim Kaiser Leopold als Joseph dem I. erworben, von welchen letztern er auch im Jahr 1706 zu Schliessung der Konvenzion von Altranstadt an den König von Schweden Karl dem 12ten und im Hornung 1709 des Exekuzionsrezesses wegen, abgesendet worden war; er starb den 17ten Juli 1742 als Kaiser Karl des 6ten wirklicher Geheimerrath, Generalfeldmarschallieutenant, Kommendant der Festung Spielberg ob Brün und kommandirender General des Marggrafenums Mären. Seine erste Vermälung war mit Annen Katarinen Freiin von Fürst, zur zweyten Gemalin hatte er Marien Regmen Helligal und die 3te Terese Gräfin von Auersperg vermälte sich nach seinen Ableben mit Wolfgang Wilhelm Grafen von Auersperg am 11. Juli 1745 und starb den 19ten December 1746. Diese seine Vermälungen waren aber kinderlos;

2) Fer-

2) Ferdinand, geboren den 6. August 1674, treu dem kriegerischen Pfad seiner Ahnen, hatte er sich schon 1713 den Kommendantenposten von Erlau zu bekleiden würdig gemacht. Zur Schadloshaltung der bei seiner im Jahr 1705 erlittenen Gefangenschaft, wurde ihm von der Kaschauer Kammer die Herrschaft Nagy-Szekeres im Szathmarer Komitat erteilt; bei seinem den 9ten August 1728 erfolgten Ableben bekleidete er die Würden eines kaiserl. Generalfeldmarschallientenants, Kommendantens zu Großwardein und kommandierenden Generals zwischen der Theiß, der Marmaros und Siebenbürgen. Die mit seiner Gemalin Eleonoren Michaelen Gräfin von Althann erzeugten 10 Kinder sind alle bis auf eine Tochter, die als Hofdame der Kaiserin Amalien 1738 verblichen war, vor ihm gestorben;

3) Rudolf Maximilian, geboren 1676, der mit Annen Rosinen Ottersteter vermält, im Hornung 1701, keine Kinder hinterlassen;

4) Joseph Anton, geboren den 19. März 1682, der als des nachmaligen Kaiser Karl des 6ten Kammerherr in einem Treffen, gegen die Franzmänner in Italien, den Tod der Helden gestorben;

5) Katarine Elisabet, geboren den 12. März 1664, welche im Jahr 1683 mit dem Grafen Johann Weikard von Herberstein vermält worden, und die den 14ten Jänner 1693 verblichen;

6) Marie Anne, geboren 1666, welche als Gemalin des Grafen Sigberd von Heister 1721 verblichen;

7) Susanne Dorotee Magdalene, geboren den 29ten April 1683, welche den 6ten September 1683 den Johann Heinrich Grafen von Rimptsch zum Gemal erhalten hat.

II) Otto Heinrich Freiherr von Zinzendorf und Pottendorf, des vorgedachten Johann Joachims und der Judit Herrin von Lichtenstein 2ter Sohn, und des nur erwähnten Georg Hartmanns Bruder, Herr zu Freidegg, Schönegg, Topel, Türenstein, Thal, Wachau und Freienthurn. Geboren 1605 gebildet in aufgeklärten Ausland erhielt er gar bald die Ehrenposten eines kaiserl. Raths, wurde unter die Zal der k. k. Kammerherrn aufgenommen, war durch einige Jahre N. Oe. landschafts Verordneter und durch mehrere Jahre Oberkommissar im V. O. Wiener Wald. Nachdem aber nicht nur im Jahr 1623 in den landesfürstlichen Städten in N. Oesterreich die Verkehrung unsers Allvaters, dem Sinne und Gebräuchen der ersten Ehristen änlicher, überall verboten worden, sondern auch durch ein Generalmandat vom 14ten September 1627 allen diesen, der wiederhergestellten Religion verpflichteten Ständen, angedeutet worden war: binnen zehn Tägen alle dergleichen Religionsdiener und Kinderlehrer aus Oesterreich zu schaffen, und die durch solche erledigte Aemter mit denen den römischen kirchlichen Gebräuchen anhängenden Volkslehrern zu besetzen; ja, nachdem sogar am 10ten April 1628 allen Ständen und Unterthanen die Lesung der ihrer Gottesverehrung gemäß geschriebenen Schriften verboten, und zugleich sich in allen Gottesdienstlichen Handlungen römisch christlicher Volkslehrer zu bedienen, geboten worden war: so faßte nach allen diesen Verfügungen dieser Freiherr Otto Heinrich den Entschlus, sein und seiner Vorältern Vaterland zu verlassen und sich in einem Lande nieder zu lassen, wo er die freie Ausübung, der seiner Ueberzeugung gemäßen Gottesverehrung haben konnte. Die ihm in väterlichen Erbe zu Teil gewordene Herrschaft Freidegg hatte er im Jahr 1629, dem Otto Heinrich Grafen von Fugger verkauft, doch war solche wieder im Jahr 1653 von ihm revin-

dizirt

dizirt worden. Durch den Vergleich welchen er den 15ten März 1643 mit seinen Beuder Albrecht und den Vormündern seiner Vättern Johann Wilhelm und Ferdinands, nebst seinen Geschlechtsverwandten Georg Ehrenreich Christof dem 6ten und Hanns Adam dem 4ten Freiherrn von Zinzendorf von der so genannten Hausseggischen Linie, geschlossen: wurde in Rücksicht der Hausseggischen Linie auf alle ihre aus den Georg Christofischen und Johann Joachimschen, Fideikommissen herrürende Ansprüche und in Rücksicht seiner der Karlsbachschen Linie aber auf daß ihr im Testament Hanns Friedrichs vom 31ten Mai 1600 ertheilte Recht, die Herrschaft Hausseggs binnen 3 Jahren nach Absterbeu des letzten männlichen Besitzers der Hausseggischen Linie, von dessen Töchtern ablösen zu können, entsagt. Durch diesen Vergleich erhielt derselbe und sein Bruder Albrecht das Recht, alle ererbte väterliche Besitzungen verkaufen zu können. Im Jahr 1644 hatte er die Herrschaft Topel verund im Jahr 1653 die Herrschaft Freienthurn gekauft. Durch seine den 4ten Mai 1627 vollzogene Vermälung mit Annen Apolonien, des Christof Wilhelm Freiherrn von Zelking und Ester Gräfin von Hardegkh Tochter, welche im Jahr 1646 verblichen, brachte er die Herrschaft Türenstein und Thal-Wachau, wie auch das alte Zelkingische Haus zu Wien in der hinteren Schenkenstrase an seine Geschlechtslinie, Das gedachte Haus hatte er 1652 verkauft, doch schon im Jahr 1637 den 25ten Juli hatte er das Recht das Zelkingische Wappen seinem Geschlechtswappen einzuverleiben durch kaiserl. Diplom, so wie auch mittelst Vergleich vom 10ten Juni 1638 das Zelkingsche Lehenregale an seine Linie gebracht. Seine 2te Gemalin Sidonie Elisabet Gräfin von Hardegkh war ihm 1647 worden und im Jahr 1651. gestorben. Zur dritten Gemalin hatte er den 10ten März 1652 Maximilianen, des Sigmund Adams Herrn von Absenberg und Traun und der Sven Freiin von Polheim Tochter genommen, welche am Mai 1679 als Witwe verblichen, nachdem er den 28ten März 1655 zu Wien gestorben war. Gedachte erste Gemalin hatte ihm zwölf Kinder geboren, von welchen ihn aber nur 2 Söhne und eine Tochter überlebten, als:

a) Maximilian Erasmus der nachstehende Stammvater;

b) Eve Susanne, geboren den 29ten März 1636, die 1655 den Reichsgrafen Rudolf von Sinzendorf zu ihren Gemal erhielt, den 2ten Sept. 1677 zur Witwe worden, und den 29ten Jänner 1709 zu Breslau gestorben ist;

c) Sigismund Ernst Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 8ten Dezember 1638 der in der brüderlichen Erbtheilung 1657 Türenstein und Lunz bekommen, beede Herrschaften aber mit der von seinem Bruder übernommenen Herrschaft Freidegg verkauft hatte. Als Bekenner der römisch-kirchlichen Gebräuche starb er den 29ten Dezember 1601 bei den Franziskanern zu Ybs. Aus seiner den 19ten Novemder 1662 mit Marien Isabellen Gräfin von Lamberg vollzogenen Vermälung war entsprossen:

1) Maximilian Albrecht, geboren den 5ten Mai 1665, der als k. k. Kammerherr und Generalfeldwachtmeister 1717 oder 1719, ohne Leibeserben verblichen ist;

2) Anne Rebekke, und;

3) Susanne Marie, die beede in Klöstern ihr Leben beschlossen.

Maximilian Erasmus Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 29ten Juni 1633, hatte in der brüderlichen Teilung am 27ten September 1657 die Herrschaften Freidegg und Schönegg, zu 120,000 Gulden angeschlagen erhalten, welche er aber den 22. Dezember 1661 um 119020 seinen gedachten Bruder Sigmund Ernst verkauft hatte. Zu seinem Wonsiz hatte er die Reichsstadt Nürnberg erkiesst und sich daselbst den 26ten August 1659 mit

Digitized by Google

mit Annen Amalien, des Christian Freiherrn von Dietrichstein und der Marien Elisabet Freiin von Khevenhüller Tochter vermält. *) Mit seinem Bruder und gedachten und nachstehenden Agnaten war er im Jahr 1662 im Reichsgrafenstand erhoben worden, er starb zu Nürnberg im Juli 1672 und seine Gemalin im August 1696. Von derselben war geboren worden:

a) Margarete Susanne, geboren den 26ten Juli 1666, welche mit ihren nachstehenden Brüdern und Schwestern, bei ihrer Mutter Schwester der vermälten von Hangwitz geborne Freiin von Dietrichstein, zu Dresden erzogen worden und wie Gregor Leti in seiner Istoria della Casa Seren. ed Elettorale di Salsonia Part. II. Lib. VII. erzehlet: den Schönsten ihres Zeitalters beigesellet worden, und sich den 19. November 1694 mit dem Freiherrn Mathias Julius Eberhard von Polheim zu Parz vermälte und zu Nürnberg den 8ten März 1720 gestorben ist;

β) Otto Christian, Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 3ten September 1661; er studirte zu Wittenberg vermehrte vom Jahr 1682 bis 1684, seine gesammelten Kenntnisse durch auswärtige Länderreisen, trat sodann in kursächsische Kriegsdienste und machte die Feldzüge in Ungarn und am Rhein mit Kurfürst Johann Georg dem 3ten und Friedrich August in den Jahren 1685, 1688, 1695 und sodann allein noch zehn andere. Er starb den 13ten Juli 1718, als K. Pol. Kurfürstl. Sächsischer wirklicher geheimer Rath, Generalfeldzeugmeister und Gouverneur zu Dresden, Königstein und Sonnenstein, Obrister des königl. Kadettenkorps und kommandirender General der gesammten kursächsischen Landes Defension an Ritterschaft und Ständen. Von seiner Gemalin Johannen Magdalenen, des Heinrich Gebhards Freiherrn von Miltitz und Annen Magdalenen v. Pflug Tochter, welche 1671, geboren mit ihm den 13ten November 1688 vermält, waren keine Leibeserben geboren worden;

γ) Georg Ludwig, der Stammvater;

δ) Amalie Regine, geboren den 12. Dezember 1663, welche den 1ten Juni 1685, mit den Reichsgrafen Georg Philip zu Orttenburg vermält, von ihn den 6ten Mai 1702 zur Witwe worden und den 15ten April 1709, verblichen ist;

ε) Dorotee Renate, geboren den 23. September 1669, welche am 7ten März 1693 den Wolfgang Dietrich Grafen und Herrn von Castell zu Castell und Römlingen zum Gemal erhielt, den 8ten April 1709, zur Witwe wurde und den 22ten Hornung 1743, gestorben ist;

Georg Ludwig Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 9ten

*) Deren Vater einer von den 43 Geschlechtern war, die sich damals von den R. O. Herrenstand mit 30 aus den Ritterstand, zur Augsburgischen Konfession bekannten.

9ten Oktober 1662, nannte sich Erbherr auf Karlsbach und Waasen, Freidegg ꝛc. war Herr zu Obernburg, Hof und Raitzen. Erzogen am Hof des Kurfürsten zu Sachsen Johann Georg des 2ten, ward er am 12ten November 1679, als des Kurprinzen Adelknabe, wehrhaft gemacht; er lag im Jahr 1680, auf der Akademie zu Turin in Gesellschaft der Grafen zu Hanau und 1681 zu Angers den Wissenschaften ob und vermehrte das folgende Jahr seine Kenntnisse in Frankreich und Engelland. Schon hatte ihn der Kurfürst Johann Georg der 3te 1681, unter die Zal seiner 6 Kammerherrn aufgenommen und sendete ihm als Envoye extraordinaire nach England um die vom verblichenen Kurfürst Johann Georg den 2ten getragene Ordensinsignien des blauen Hosenbandes, dem König Karl den 2ten zu überbringen. Er durchreiste sodann Holland, die Niederlande, Frankreich und Italien und kam den 2ten Juli 1684 nach Dresden zurück. Im Oktober 1685 ward er nach Wien gesendet, um dem Kaiser zu der Geburt des Erzherzogs Karl Glük zu wünschen. Und als er 1687 als Prinzipalabgesandter die Belehnung der Kurlande und der Reichslehen Sachsens zu Wien erhielt: wurde er ins Landhaus zur Versammlung der N. Oe. Stände eingeladen. In diesen nemlichen Jahr am 18ten November vermälte er sich zu Pressburg mit Marien Elisabet, des Otto Christof Teufl Freiherrn zu Gundersdorf und der Polixenen Elisabet Freiin von Volkrah Erbtochter, wodurch mittelst kaiserl. Diploms vom Jahr 1688 auch dieses alten Geschlechtswappen dem gräflich Zinzendorfischen Wappenschild einverleibt worden. Zum kursächsischen geheimen Rath erhoben, verlies er im April 1688 Wien; verrichtete die Glükwünschung zum Antritt der Regierung, des nachmaligen ersten Königs von Preußen Friedrich des 1ten, im Mai zu Berlin und kam im September wieder als kurfürstl. sächsischer Gesandter zu Wien an. Er folgte hierauf im August 1689 dem Kaiser nach Augsburg, war 1690 bei der Wal des deutschen Königs Joseph des ersten und ging sodann nach Dresden zurük. Kurfürst Johann Georg der 4te erteilte ihm seinem Orden de l'Union und der Kurfürst von Brandenburg den Orden de la Generosite. Dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg Ernst August zur erlangten Kurwürde Glük zu wünschen, eilte er als kurfürstl. Abgesandter 1693 im Jänner nach Hannover ob. Und da der Kurfürst Friedrich August zu Sachsen, im Jahr 1695 das Kommando der Armee in Ungarn übernam: so folgte ihm dieser Reichsgraf nach Wien als Envoye extraordinaire an den kaiserlichen Hof. Die Wal seines Kurfürsten zum König in Polen, meldete er in Juli 1699 als k. polnischer Gesandter, nahm im Dezember des nemlichen Jahres aber seine Abschiedsaudienz um einen Nazionalgesanden Plaz zu machen und trät wieder im geheimen Kabinet zu Dresden seinen Posten an. Von seinen Schwiegervater ererbte er die Rittergüter Hof und Raitzen im Amte Oschaz und seine gedachte Gemalin starb 1698 im 37ten Lebensjahre. Zur zweiten Gemalin hatte sich derselbe im Juli 1699 Scharlotte Justine des kurfächsischen geheimen Rathsdirektors und Landvoigt der Oberlausiz Nikolaus Freiherrn von Gersdorf und Henrietten Katarinen Freiin von Friesen Tochter genommen, welche sich nach seinen Abster-ben, so am 9. Juli 1704 erfolgte, mit dem k. preussischen Feldmarschall Dubislav Gneomar von Natzmar vermälte und im 87ten Jahr ihres Alters den 31ten August 1763 zu Berlin verblichen. Von nur gemeldter ersten Gemalin war:

1) Susanne Luise, am 3ten Oktober 1690 geboren worden, welche den 4ten Mai 1707 mit ihren Vätter Reichsgrafen Johann Georg zu Ortenburg vermält und den 3ten März 1709 unbeerbt verblichen ist;

2) Friedrich Christian, der nachstehende Stammwater. Von der 2ten Gemalin des Reichsgrafen Georg Ludwigs war geboren worden:

3) Nikolaus Ludwig Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 26ten Mai 1704, mithin bei seines Vaters Ableben nicht zwei Monate alt. Seine mütterliche gedachte Großmutter von Gersdorf, geborne Freiin von Friese, erzog ihn bis ins zehente Jahr mit so vielen Religionseindrüken, daß durch diese

Erzie-

Digitized by Google

Erziehung und durch seinen Aufenthalt auf den Pädogog zu Halle von 1711 bis 1716, und auf der Universität Wittenberg bis 1719, der Grund seiner sonderbaren Laufbahn durch die Welt, gemacht worden. Nach einer kurzen Länderreise durch Frankreich und Holland, vermälte sich dieser Reichsgraf den 7ten September 1722 mit Erdmute Dorotee, Heinrich des XIten jüngern Reß, Grafen und Herrn von Plauen zu Ebersdorf, und Erdmute Benignen Grässin zu Solms-Lanbach Tochter, geb. den 7ten November 1700, welche vor ihm am 19ten Juni 1756 gestorben. Der Graf wurd 1721 als Hof- und Justizrath bei der Regierung zu Dresden angestellt, welchen Posten er den 8ten März 1632 niederlegte. 1731 erhielt er den königl. dänischen Dannebrogorden. Im Mai 1722 liessen sich einige Emigranten aus Mären auf seiner Herrschaft Berthelsdorf in der Ober-Lausnitz nieder, und erbauten auf einer Gemeinweide einige Häuser, aus deren Vermehrung in der Folge das berümte Herrnhut geworden. Der Graf bemühete sich die unter die'en zum ziemlich fanatischen Leuten entstandene Irrungen zu schlichten, und sie zu ruhigen Bürgern und Untertanen zu bilden. Darüber trat er den 21ten November 1734 den Stand eines Volkslehrers an, und ward den 20ten Mai 1737 zu Berlin zum Bischof der Märischen Brüder ordinirt. Zu Ende des 1738. Jahrs reiste der Graf über Holland nach Westindien, um auf den dänischen Zukerinseln St. Thomas, St. Crux, und St. Jan den Negersklaven Christum zu predigen. Um den gleichen Endzwek bei den Wilden in Nordamerika zu erfüllen, brachte er das ganze 1742te Jahr in Pensylvanien zu. Zu Ende des 1743. Jahrs ward derselbe einige Läge in der Citadelle von Riga gefänglich angehalten, als er eben im Begrif war nach Rusland zu reisen. Die nach und nach in dem protestantischen Deutschland, Holland, England, Schottland und Irrland, in Grönland, in Nordamerika, und Westindien, in Ostindien, und dem Russischen Reich entstandenen zahlreiche Gemeinden der evangelischen märischen Brüder, erhielten im Jahr 1749 in Großbritanischen Landen eine Parlamentsakte, und in Sachsen im Jahr 1750, ein kurfürstlich sächsisches Versicherungsdekret zu ihrem Behuf. Unverrükter Gehorsam gegen ihre Obrigkei', verbunden mit der Ausübung einer unverwerflichen Moral, mit Arbeitsamkeit und nüzlicher Industrie, machten ihre Mitglieder zu einem glüklichen Volk, unter verschiedenen Landesregierungen. Ihre Handwerken haben vor anderen außerhalb ihrer Gemeinschaft lebenden Gewerksleuten den Vorzug eigener den Einkauf der ersten Materialien, und den Verschleiß ihrer Produkte mächtig beförderuden weitläuftigen Korrespondenz; allein durch die unter ihnen fast zur Notwendigkeit gewordene Zunftverfassung, werden diese Vorteile für alle fleißige und geschikte Handwerker außer ihrer Verbindung ein wenig gefährlich. Der Graf vermälte sich zum zweitenmal den 27ten Juni. 1757 mit Anne Nitschmann, eines märischen Emigranten Tochter, die dajumal 42 Jahr alt war, und starb als Ordinarius der evangelischen Brüdergemeinen am 9ten Mai 1760 zu Herrnhut. Von seinen zwölf Kindern überlebten ihm jedoch nur die aus der ersten Vermälung entsprossenen, als:

a) Henriette Benigne Justine, geboren am 28. December 1725, welche am 20ten Mai 1746 mit dem Freiherrn Johann Michael

Michael von Wattewille vermält, der den 7. Oktober 1788 zu Gnadenfrei bei Reichenbach in Ober-Schlesien verblichen, und dem sie den 11. Mai 1789 zu Herrnhut aus der Sterblichkeit nachfolgte;

b) Marie Agnes, geboren am 6. November 1735, deren Vermälung am 21ten Juni 1767 zu Chelsea bei London, mit Moriz Wilhelm Burggrafen zu Dhona aus dem Hause Schlodien, königl. preußischen Generallieutenant und Rittern des schwarzen Adlerordens geschehen, die den 4. Mai 1777 zur Witwe worden, und welche den 17ten Hornung 1784 zu Herrnhut verblichen ist;

c) Elisabet, geboren am 24. April 1740, die den 25. Oktober 1768 den Freiherrn Friedrich Wattewille zu ihren Gemal erhielt.

Friedrich Christian Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, war zu Wien am 6ten April 1697 geboren worden; eine für die damalige Zeit sehr philosophische Erziehung, hatte ihm solche Liebe zu den Wissenschaften eingeflößt: daß er nach vollbrachten Landreisen durch Frankreich und Holland, die meiste Zeit seines Lebens auf seinen Herrschaften in Sachsen zubrachte. Seine ansehnlichen Besitzungen waren Hof und Raizen, so er von seinen erwehnten Vater geerbt, Langenhennersdorf, welches Rittergut er nach Absterben seines Onkels Otto Christian erhalten, Karlstetten in Oesterreich, so ihm im Juli 1742 nach dem Todt seines Vätters Ludwigs, so wie Gauernitz, Wildberg und Klein-Schönberg die ihm in November des nemlichen Jahres alle zu gefallen und Wasserburg in N. Oesterreich, hatte er im Jahr 1745, nachdem sich die Witwe des Grafen Ludwig von der Georg Hartmannschenlinie zum zweitenmal vermält, überkommen. Dieser Reichsgraf hatte sich erstens am 12ten November 1720 mit Dorotean Julianen Amalien, des Eberhard Mathias Julius Grafen von Polheim und der Margareten Susannen Gräfin und Herrin von Zinzendorf und Pottendorf Tochter vermält, welche den 1ten Jänner 1700 geboren und den 6ten März 1727 verblichen und seine zweite Vermälung hatte er den 20ten Jänner 1728 mit Christinen Sofien, des Karl Reinike Grafen von Callenberg und Ursulen Reginen Freiin von Friese Tochter vollzogen, welche am 17ten Hornung 1703 geboren und als Witwe den 23. Dezember 1775 zu Gauernitz gestorben ist. Als königl. polnischer und kursächsischer geheimer Rath und Kammerherr starb derselbe am 15ten Dezember 1756 und hinterlies von seiner genannten ersten Gemalin:

1) Ludwig Friedrich Julius Reichsgrafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf, geboren zu Nürnberg am 23ten September 1727, Herr der Herrschaften Enzersfeld, Wasserburg, Karlstetten, Topel und Dornau ꝛc. Es war derselbe anfangs in kursächsischen Kriegsdiensten und zwar bis 1742, wurde im Jahr 1745 k. k. Kammerherr, nachdem er sich zu den römischen kirchlichen Gebräuchen bekennet hatte und erhielt dadurch im April 1745 den Besiz der Herrschaft Enzersfeld, welche ihn bisher vermöge des 15ten §. der Fideikommis-Einsetzung von den k. k. Feldmarschal Grafen von Khevenhüller war streitig gemacht worden: in dem nur die Anhänger der römischen Kirche solche besizen sollten. Im Gefolg des k. k. Botschafters Grafen von Khevenhüller war dieser Reichsgraf bei der Kaiserwal zu Frankfurt, gieng im 26ten Jahre seines Alters den 2ten Mai 1746 auf die Universität Leipzig, von wo er den 10ten April 1747 zurük kam. Nach seiner Zurükkunft ward er 1748 N. Oe. Landrechten Beisizzer, gewann bald hierauf noch vor der Abreise nach Paris eine außerordentliche Neigung zu

allen die öffentlichen Kreditsgebäude betreffenden Kenntnissen, verlegte sich auf dieselben noch mehr während seines Aufenthalts zu Paris. Von 1750 bis 1752 über England, Holland und Sachsen reißte er nach Wien 1753 zurück, und ward in dem nemlichen Jahre würklicher Hofrath bei dem in publicis et cameralibus damals bestehenden Direktorium, und auch bei dem Kommerziendirektorium. Im Jahr 1755 ward er nach St. Petersburg abgesendet, um der Rußischen Kaiserin Elisabet zu der Geburt des Großfürsten Paul Petrovich Glück zu wünschen. Ueber Schweden und Dännemak reißte er zurück. Der Graf erbte von seinem Herrn Vater 1756 die Fideikommisherrschaften: Wasserburg, Karlstetten und Topel; kaufte 1764 das Gut Dornau von Reichart Grafen von Stahremberg; bekleidete im Anfang des 1757ten Jahres die Stelle eines Vizepräses bei der Berg- und Münzwesens-Kommißion, und ward geh. Rath. Im September 1759 erhielt Reichsgraf Ludwig Friedrich Julius den Auftrag den Kurprinzen von Sachsen, und dessen Gemalin zu Dresden abzuholen, und nach Prag zu begleiten. Im Sommer des 1761 Jahrs reichte er bei den N. Oe. Landrechten eine Vindikazionsklage deren von seinem sechsten Urälter-Vater dem Hanns Joachim von Zinzendorf in dessen Testament vom 24ten März 1621 zum beständigen Zinzendorfischen Familie-Fideikommis errichteten Herrschaften Karlspach und Waasen, Freidegg und Schönegg, Freienstein, und Anhof gegen deren damaligen Besizer, Grafen Johann Ernst von Stahremberg ein, verlor aber den Prozeß den 14ten Juni 1766 bei den Landrechten, den 9ten Mai 1767 bei der Regierung, und im April 1768 bei der höchsten Justizstelle. Der Graf erhielt 1761 das Präsidium der ständischen Kreditsdeputation, und ward 1762 als Präsident der Hofrechnungskammer der Schöpfer eines neuen Finanzdikasteriums dessen Gegenstand die Einführung der vollkommenesten Rechnungslegung und Buchführung bei den österreichischen Finanzen, und dann die Herstellung der Ordnung im Ganzen, und in den Teilen der Staatshaushaltung ist. Auf dem ungarischen Reichstage 1764 war das Indigenat des gräfl. Zinzendorfischen Geschlechts anerkannt, und Graf Ludwig hatte auf demselben seinen Deputirten. Unermüdete Arbeit zog ihm in Sept. 1774 eine schwere und langwierige Krankheit zu, deren er vergebens durch Besuchung eines gelindern Klima in den mittäglichen Provinzen Frankreichs entledigt zu werden suchte. Er reißte von Wien den 10ten August 1776 ab, brauchte die Bäder von Bagneres de Luchon am Fuß der Pirenäischen Gebürge im Juli 1779, und kam zurük den 29ten August 1780. Bald nach seiner Rückkunft verblich er zu Wien am 4ten Oktober 1780, als k. k. würklicher geheimer Rath, Kämmerer, und Staatsminister, Ritter des goldenen Vließes, und Großkreuz des königl. ungarisch. St. Stephansordens, wurde den 6ten Oktober in der Zinzendorfischen Familiengruft zu Karlstetten begraben, und drei Jahre hernach ihm von seinem jüngsten Bruder daselbst ein Denkmal von schwarzen Marmor errichtet, wo oben das Wappenschild von Alabaster, und um dasselbe die Ordensketten von vergoldetem Bronze zusehen ist. Um den Wappenschild herumstehen die Namen der väterl. Ahnen bis auf Hanns Joachim von Zinzendorf, und dessen Gemalin Judit von Liechtenstein aus dem Hause Nikolsburg, unter denselben liest man folgende Inschrift:

Digitized by Google

LUDWIG FRIEDRICH JULIUS
DES H. R. R. GRAF und HERR von ZINZENDORF
UND POTTENDORF,
OBRISTER ERB-LAND IAEGERMEISTER IN OESTERREICH UNTER DER ENNS
LEHNTRAEGER DES GRAEFLICH ZINZENDORFISCHEN LEHNHOFS,
HERR DER FIDEI-COMMISS-HERRSCHAFTEN ENZERSFELD,
WASSERBURG, KARLSTETTEN, UND TOPEL.
MARIAE THERES. FRANC. I. und IOSEPH des ZWEYTEN
WÜRKLICHER GEHEIMER RATH UND KAEMMERER,
HOF-RECHNUNGS-KAMMER-PRAESIDENT,
DANN STAATS MINISTER
RITTER DES GOLDENEN VLIESSES,
GROSKREUZ DES KÖNIG. UNGAR. ST. STEPHANI ORDENS.
GEBOREN ZU NÜRNBEG D. 23. SEPT. 1721.
STARB ZU WIENN D. 4. OCTOBR. 1780.
UND LIEGT HIER BEGRABEN.
ER WAR EIN MENSCHEN-FREUND.
EIN ZAERTLICHER GEMAL, VATER UND BRUDER.
EIN GÜTIGER HERR,
EIN AUFGEKLAERTER STAATSMANN.
SEINER ASCHE
WEIHEN DIESES DENKMAL
WITTIB, TOCHTER UND BRÜDER,
MAR. ANNA GEB. FÜRSTIN v. SCHWARZENBERG,
THERESIA GRAEFIN von ZINZENDORF,
FRIEDRICH AUGUST und KARL, GEBRÜDER,
GRAFEN und HERRN von ZINZENDORF
UND POTTENDORF.
1 7 8 3.

Digitized by Google

Dieser so ruhmvoll gedachte Reichsgraf hatte sich den 17ten Oktober 1764 mit der Reichsfürstin Marie Anne, des Joseph Adam Reichsfürsten zu Schwarzenberg und der Reichsfürstin Terese von Liechtenstein aelteste Tochter vermält, welche am 6ten Jäuner 1744 geboren worden war und ihm die einzige Tochter:

Marie Terese am 20ten Oktober 1765 geboren hatte, deren Gemal am 7ten Juli 1783 der Reichsgraf Joseph von Dietrichstein zu Merkenstein ꝛc. worden und die am 22ten Juni 1785 zu Wien verblichen ist;

2) Maximilian Erasmus Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 1ten Oktober 1722, er hatte sich den kursächsischen Kriegsdienst gewidmet, war Generaladiudant bei den in französischen Sold 1758 gestandenen sächsischen Truppen; als Kammerherr, Oberst und Kommendant des Prinz Maximilian Infanterieregiments, bekleidete er im Jahr 1764 den Ehrenposten eines Kondirektors des meisnischen Kreises und starb zu Dresden am 5ten Dezember 1780. Seine am 10ten Oktober 1763 zu Dresden mit Rafaelen Scharlotten, des Hektor Wilhelms Grafen von Kornsail und Weinfelden und der Marie Josephe Gräfin von Auersperg Tochter vollzogene Vermälung war ohne Leibeserben;

3) Susanne Magdalene Elisabet, geboren den 14ten Dezember 1723, die den 6ten April 1741 mit Heinrich Christof Grafen von Baudissin vermält worden und zu Rixdorf im Herzogtum Holstein den 14ten Oktober 1785 gestorben ist;

Von der genannten zweiten Gemalin des Reichsgrafen Friedrich Christian war:

4) Adolf Christian Heinrich Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf am 25ten Oktober 1728 geboren worden. Den Hofehrenposten eines k. dänischen Kammeriunkers bekleidete er als Beisitzer der Regierung zu Glückstadt bis 1750; er lebte sodann zu Herrnhut bis 1758 und nachher auf den Familien Rittergut Gauernitz wo er auch den 28ten März 1770 verblichen;

5) Friedrich August Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren am 3ten August 1733 Oberstkerbländiägermeister des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, Kommandeur des schwedischen Nordsternordens, Herr auf Gauernitz in Kursachsen, dann Karlstetten und Wasserburg in N. Oe. so wie auch Lehnträger des dasigen Geschlechtslehnhofs. Gebildet zum Krieger und Staatsmann, war er im siebenjärigen Krieg unter Anführung des Grafen von der Lausnitz, ein solcher Verteitiger der Rechte seines Oberlehnsherrn daß er 1773 Oberster und Generaladiudant und 1783 Generalfeldwachtmeister wurde. In Rüksicht aber seiner ausgezeichneten Kenntnisse in der Staatskunde war er 1768 kursächsischer Envoge extraordinaire am schwedischen Hof, dann mit gleichen Karakter 1777 am preussischen Hoflager, welchen Staatsposten er noch jezt ruhmvoll bekleidet, gesendet worden. So wie auch eben derselbe beim teschner Friedensschluß die gleiche Würde bekleidete. Mit seiner Gemalin Luise Johanne Sofie, des Otto Nevelemann Friedrich Grafen von Byland-Bolstercamp und der Anen

Digitized by Google

nen Konstanzien von Sevenaer Tochter, welche am 9ten Oktober 1734 geboren worden, ist er am 13ten Oktober 1767 vermält worden;

6) Sofie Scharlotte Friederike Henriette, geboren am 31ten August 1734, die den 10ten März 1763 mit den k. k. Generalfeldwachtmeister, Kammerherrn und Kommendanten zu Chotim, Grafen Joseph Canto d'Yrles vermält worden ist;

7) Johanne Boide Eleonore Amalie, geboren den 1ten Hornung 1736, welche am 11en Oktober 1766 mit den kursächsischen Kammerherrn Hektor Heinrich Grafen von Kornsail und Weinfelden vermält, den 1. Mai 1773 Witwe worden und zu Görlitz den 21ten Dezember 1782 verblichen;

8) Friedrich Christian Gottlob, Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren am 21. Juni 1737, der als k. polnischer und kursächsischer Oberlieutnant der Leibgrenadiergarde in den Treffen bei Lutterberg den 23ten Juli 1762 den Todt der Helden verblichen;

9) Johann Karl Christian Heinrich Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, Erblandjägermeister von N. Oe. geboren den 5ten Jänner 1739. Mit solchen wissenschaftlichen Kentnissen die den künftigen Staatsmann bilden, betrat er die akademische Laufbahn auf der Universität zu Jena und wallte mit so glücklichen Erfolg auf derselben: daß er schon den 9ten Oktober 1759 einen Plaz bei der kursächsischen Landesregierung zu Dresden als Hof und Justizrath erhielt, welchen er aber nicht angenommen, sondern sich im Jahr 1761 in das ursprüngliche Vaterland seines Geschlechts das Erzherzogtum Oesterreich begab, daselbst 1762 den 5ten März k. k. Kommerzienrath des N. Oe. Kommerzienkonsesses, den 5ten Juli 1763 k. k. Kammerherr und nach Danzig gesendet wurde. Den 24ten März 1765 war er in des deutschen Ritterordens Ballei Oesterreich aufgenommen worden und machte sein Noviziat zu Brüssel wo er den Finanzstellen beiwonte. Zum k. k. Hofrath bei dem Kommerzien Hofdikasterium im Jahr 1766 befördert, zum deutschen Ordensritter am 16ten September 1770 zu Mergentheim geschlagen und im nemlichen als Hofrath bei der Hofrechenkammer übersezt, hatte er in diesen Zeitraum die sämmtlichen k. k. Erblande und ganz Europa, Konstantinopel allein ausgenommen, beständig im Gesichtspunkt die Staatshaushaltung und mit ununterbrochener Aufmerksamkeit auf die Wirkung der in den verschiedenen Staaten angenommenen Finanz und Handlungsgrundsäze bereist. Mit lauten immerwärenden Nachruhm bekleidete er vom Jahr 1776 bis 1782 als k. k. wirklicher geheimer Rath den Gouverneursposten des Freihafens von Triest. Die Kommentur zu Friesach und Sandhof in Kärnthen war ihm am 23ten September 1778 nach ingehabten Besiz der Kommentur Mödling und Tschernembl in Krain, zu Teil worden. Und Oesterreichspatrioten freuen sich noch des glüklichen Tags des 8ten April 1782, welcher diesem Reichsgrafen zum Hofrechenkammerpräsidenten ihnen bestimmte. Vom Jahr 1783 besaß er die Kommentur Groß-Sonntag in Untersteiermark und ist iezt als Rathsgebietiger

tiger der Ballei Oesterreich, Kommentur zu Laibach in Krain. Da ihm der deutsche Ritterorden von dem Besitz der Fideikommisherrschaft Enzersfeld im Viertel U. W. W. ausschloß, so errichtete er vor seinem Ritterschlag am 12ten Mai 1770 einen gerichtlich ratifizirten Vergleich mit dem Grafen von Rheyenhüller Frankenburg, kraft dessen ihm diese als die nächsten Anwarter, ein järliches Exziß von den Einkünften dieser Herrschaft zusagten;

10) Marie Josephe Luise Alexandre Konstanzie, geboren am 12. Jänner 1742, welche sich im 43ten Jahr ihres Alters zu Goerlitz am 7ten September 1785 mit Ludwig Traugott von Burgsdorf vermält hat.

B) Hanns Friedrich von Zinzendorf und Pottendorf des Seite 747 gedachten Johann des 4ten und dessen 2ten Gemalin Barbaren Beek von Loiberdorf ältester Sohn, geboren 1546; als eifriges Mitglied der Augspurgschen Konfession war er dennoch durch 27 Jahr k. k. Rath und der N. Oe. Landrechtenbeisizzer; er hatte 1587 seine Herrschafts-Ort an der Donau im Markfeld gegen die uralte Geschlechtsherrschafft Ober und Nieder Hausegg vertauscht und dadurch die nachher sogenannte neue Hausegg. sche Linie errichtet. Die von seiner ersten Gemalin Susanne Freiin von Polheim zu Wartenburg mit der er am 24ten Juni 1571 vermält worden und die den 15ten Juli 1578 verblichen, gebornen Kinder, waren in der Jugend verblichen. Aus seiner zweiten am 14. Sept. 1580 mit Reginen Freiin von Polheim zu Parz vollzogenen Vermälung, hinterließ er 1630 die:

a) Potenzie, welche als Verlobte des jüngern Ludwigs von Schönkirchen verblichen;

b) Sidonie, geboren den 4ten Juli 1584 die sich als Witwe des Christof von Hohenfeld nach Wonsidel in Voigtland begeben hatte;

c) Johanne, geboren am 21. November 1689, die 1618 als Gemal in des Johann Christofs Freiherrn von Khulmburg gelebt;

d) Georg Christian, der Stammvater;

e) Elisabet, geboren den 28ten Dezember 1592 die 1620 mit Wolf Freiherrn von Oedl zu Helfenberg vermält und den 21ten September 1624 gestorben ist;

Georg Christian Freiherr von Zinzendorf und Pottendorf, war den 25ten April 1589 geboren, Herr auf Ober und Nieder Hausegg, hatte Christine Schrott von Kindberg zur Gemalin, welche sich nach seinen im August 1622 erfolgten Ableben wieder mit Sigismund Adam Freiherrn von Windischgrätz vermält hatte, und hinterlies den:

1) Christof, geboren 1614, der im Jahr 1662 verblichen, dessen Gemalin Susanne Katarine Freiin von Abensberg und Traun im Jahr 1629 geboren, den 7ten September 1657 gestorben und Mutter gewesen ist, von:

α) Isabelle Konstanzien, des Johann Wilhelm Grafen von Cronegg Gemalin;

β) Marie Christine, welche den 30ten November 1689 als des Otto Ehrenreich Grafen von Abensberg und Traun Gemalin verblichen ist;

2) Anne

2) Anne Julie, geboren 1615, die zu zu Regensburg 1685 unvermält gestorben ist;

3) Susanne, deren Gemal Gotthard Zollner Freiherr von Masenberg gewesen;

4) Christine, die zwar von ihrem ersten Gemal dem Hieronimus von Oberheim im Jahr 1630 geschieden, zum zweiten Gemal aber den Joseph Freiherrn von Kainach gehabt hatte;

5) Marie, des Ehrenreich Grafen von Abensberg und Traun Gemalin;

6) Karl Friedrich, der als des Kaiser Ferdinand des 2ten Generalfeldwachtmeister, im Jahr 1653, verblichen ist;

7) Johann Adam der 4te seines Namens und nachstehender Vater:

8) Regine Sidonie, die zum ersten Gemal den k. k. Obristen Johann Wangler, und zum 2ten den ebenfalls k. k. Obristen Georg Andreas von Petschwi gehabt hatte.

Johann Adam Reichsgraf von Zinzendorf und Pottendorf, Herr auf Ober und Nieder Hanfegg, war gleich seinem Vater und Großvater dem evangelischen Glaubensbekenntnis treu geblieben, und daher nach damaligen Gebrauch ohne Landesfürstliche Bedienstung am 16. Jänner 1663 verblichen. Von seiner Gemalin Reginen Langmantel von R, welche im 32sten Jahr ihres Alters gestorben, war gebohren worden:

a) Georg, und;

b) Ernst, nachmaliger Reichsgraf Herr auf Ober und Nieder Hanfegg der als Geschlechtsälteste im Jahr 1710 gestorben und der mit einer gebornen Danschner erzeugt hatte:

1) Annen Rosinen Margareten, welche im Jahr 1711, von den Grafen Wolfgang Ferdinand von Auersperg zur Witwe worden, und zum 2ten Gemal ihren Vätter Karl Leopold Reichsgrafen von Zinzendorf und Pottendorf gehabt und den 27ten März 1745 verblichen ist. Gedachter

Georg Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, Herr auf Prün am Steinfeld, war N. O. Landrechten Beisitzer und zuletzt k. Hatschier Hauptmann. Die von seiner ersten Gemalin Marien Elisabet Freiin von Auersperg erzeugten Kinder sind in ihrer Jugend verblichen, und die von seiner 2ten Gemalin Marien Christinen von Kirchberg entsprossene Söhne, waren:

a) Georg Ferdinand Philip, der noch im Jahre 1714, k. k. Obrister und Kommendant zu Wesprin gewesen ist, und der mit einer von Zettwiz keine Leibeserben hinterlassen hat;

b) Karl Leopold. Dieser

Karl Leopold Reichsgraf und Herr von Zinzendorf und Pottendorf, geboren den 12. Hornung 1679, erhielt durch seine Vermälung mit seiner gedachten Geschlechtsverwandten Gräfin Annen Rosinen Margareten die Herrschaft Ober und Nieder Hanfegg, und besaß zugleich die Herrschaft Perwart und Wolfpaßing. Als der lezte seiner Geschlechtslinie die wie gedacht von

von Johann Friedrich entsproßen war, starb er am 24ten Dezember 1738 als Vater der:

1) Marien Elisabet Teresen, geboren den 25ten Dezember 1716, welche am 8ten September 1739 mit den Grafen Franz von Preysing vermält worden, und den 8ten Dezember 1740 gestorben ist;

2) Marien Annen, geboren den 5ten Juli 1720, welche durch ihre Vermälung am 10ten September 1741 mit Grafen Kaspar von Preysing: die seit den 13ten Jahrhundert in den Besiz ihres Geschlechts gewesene Herrschaft Hausegg von denselben brachte und den 24. Hornung 1781 zu Straubingen gestorben ist.

Das Wappen dieses reichsgräflichen Geschlechts ist:

Ende des ersten Teils.

I 7

Ueber-

Digitized by Google

Uebersicht.

aller in dem ersten Teil dieses allgemeinen Adelsarchiv der österreichischen Monarchie, enthalten seynden:

---

1) reichsfürstlichen Häußer als:

	Seite
Auersperg	35
Batthyan	134
Clary von Aldringen	184
Czartorisky Sanguszko	235
Dietrichstein	238
Eßterhazy	285
Liechtenstein	451
Stahremberg	633

2) reichs-

Digitized by Google

2) reichs und erbländischgräflichen Geschlechter, als:

	Seite
Abensberg und Traun	1
Alberti von Enno	13
Althann	16
Appony	29
Arz von Vasegg	33
Attems	59
Auersperg	35
Banffi von Losonz	121
Batthyan	134
Chamare, siehe Harbuval	392
Chorinsky von Ledske	179
Clary von Aldringen	184
Coreth von Starkenberg	204
Coronini von Cronberg	206
Dietrichstein	238
Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn	267
Falkenhain	326
Forgach oder Forgacs, von Ghymes	334

Frieß

Frieß 345
Fürstenbusch 349
Harbuval, genannt Chamare 392
Kollonitz von Kollograd 424
Mallenthein Veterani 470
Orlik 508
Palfy von Erdöd 522
Rada oder Raday 559
Selb 608
Sinzendorf 613
Stahremberg 633
Thunn 680
Traun, siehe Abensberg 1
Ulfeld 704
Veterani, siehe Mallenthein 470
Zinzendorf und Pottendorf 737

3) reichs und erbländisch-freiherrlichen Geschlechter:

Argensol 32
Bärnkopp 120

Digitized by Google

Seite

Banfi von Losonz 121
Bechard 150
Berezko 152
Brady, Mac, von Loughtee 158
Burkhard, ädle Herrn von der Klee . . . 161
Enzenberg zum Freyen und Jöchelsthurn . . . 257
Gebler 365
Gerliczi 367
Göldlin von Tieffenau 368
Guozdanovich 378
Hingenau 406
Klingenberg 422
Langenmantel 444
Mayenberg 486
Metzburg 491
Moser zu Ebreichsdorf 496
Nipke von 570
Rolsberg von 573
Schimmelfenning von 586
Schlaun von 589
Schmerzing 593
Schubircz von Chobinie 597

4) ritter=

Digitized by Google

4) ritterliche Familien:

	Seite
Aichen	11
Allmayr ädle von Allstern	16
Beckhen	151
Bonsioli	154
Brambilla	153
Breckerfeld zum Impelhofen	159
Cannal, von und zu auf Ehrenberg	177
Catharin	177
Carqui	178
Collar von Mezger	203
Darnal	237
Doria	262
Ertel Ritter von Krehlau	285
Fischer von Rieselbach	330
Frieß	345
Führer von Führenberg	348
Gräsern	376
Haan ädle von	388
Hakher zu Hart von	389
Hochstetter von Burgwalden	408

Holger

Digitized by Google

Holger 416
Jacomini 417
Manner, ädle von 482
Pachner von Eggenstorf 518
Pasqualati von Osterberg 542
Puchberg 543
Ramponi von Magras und Rosenhof 565
Rößler 571
Rukawina, ädle von Boynograd 578
Werndl von Lehenstein. 721
Werth, ädle von 744

5) adeliche Familien,

Apr, ädle von 32
Bach, ädle von 119
Bardosy von 134
Bauernfeld von 148
Baußnern, ädle von 149
Bernhard von 154
Boulement von 156
Breßler und Sternau 160
Canual von 167
Dorfner, ädle von 262
Eberl von 264
Eberl von Wallenburg 265
Eder von Eberöthal 266
Eichenfeld von 266
Eisenberg ädle von 267

Digitized by Google

	Seite
Entner von Entnersfeld	267
Fichtel von	330
Fladung von	333
Genzinger ädle von	366
Grezmüller ädle von	377
Guttmann von	385
Hanßläb ädle von	395
Hochstetter von Burgwalden	408
Manner von	482
Moßbach ädle von	505
Nikelsberg, ädle von	506
Nuce von	507
Paumgarten von	546
Pilgram, ädle von	547
Puchberg von	548
Purtscher von Lobenstein	554
Reichenau von	567
Rohrwürth, ädle von	572
Rosenfeld, ädle von	575
Roux, ädle von	577
Runtschner von Ruhmberg	585
Schwaiger, ädle von	606
Seper von	611
Servüzky, ädle von	613
Veit von Schüttlersberg	720
Werndl von Lehenstein.	721

SENECA

Est quippe aliquid, magnis clarisque a longo tempore censeri Maiorum imaginibus; sed ita talibus te semper ostendas virtutibus, qualibus isti claritatem partam ad posteros transmiserunt, ne Nobilitas a Maioribus coepta in te desinat.

Wien,

Gedrukt bei Johann David Hummel k. k. privilegirten Buchdrukker

1 7 9 2.

Digitized by Google

K.K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z178641107
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google